I

Th. A. 1641

90

<36622262330011

S

<36622262330011

Bayer. Staatsbibliothek

Liturg
390
Evangelien

Collegij Soc. Jesu Monachij 1658.

Catholiſche Sonn- vnd Feyertägliche Evangelia / vnd darauß gezogene Lehrſtück:

Wie auch Sonn- vnd Feyertägliche Epiſteln:

Sambt etlichen / zu der Chriſtlichen Lehr vnd Lob Gottes gehörigen / am end beygeſetzten / Geſängen.

Alles in Teutſche Reymen / vnd Meloden verfaſſet.

Neben andächtigen / auß jedem Evangeliſchem Text gezogenen / Gebetten.

In Kirchen / Schulen / vnd Gottſeeligen Verſamblungen / auch zu männiglichs privat-Andacht / nützlich zugebrauchen.

Mit Röm. Käyſerl. Majeſtät Freyheit / nicht nachzudrucken.

Gedruckt zu Wirtzburg / bey Elias Michael Zincken.

Im Jahr / M. DC. LVI.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

An die Allerheiligſte Drey-faltigkeit.

ALlerheiligſte / Allerweyſeſte / Allergnädigſte / Allmächtige Dreyfaltigkeit / Vatter / Sohn vnd Heiliger Geiſt / in dreyen Perſohnen ein Eintziger Gott / vnd HErꝛ aller Dingen; deſſen Nahm groß iſt in den Himmeln / vnd auff Erden / deſſen Lob vnendlich / deſſen Barmhertzigkeit vnd Liebe gegen vns Menſchen vnauffhörlich. Wer gibt vns Hertzen genug / dich zu lieben; vnd Zungen dich zu preyſen? O wie gern wölten wir / daß alle Creaturen / alles Graß auff den Feldern / alle Blätter auff den Bäumen / alle vnſere Kräfften / Sinn vnd Vermögen / Hertz vnd Mund / Leib

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

vnd Seel / in lauter Himmel- vnd Engliſche Nachtigallen verändert wůrden; welche nichts anders thäten / als dich / nach der gröſſe deiner vnendlichẽ Schönheit lieben; vnd nach der Mayeſtät deiner Herꝛligkeit loben: Weil aber ein ſolches vnendliches / vnaußſprechliches Werck vnſeren geringen vnd ſchwachen Kräfften viel zu hoch; ſo kommen wir mit demůtigem / vnd von deiner Lieb angezůndtem Hertzen / mit dieſen gegenwärtigen / zwar geringen / jedoch auß Begierde dich mit allen Kräfften zu lieben / vnd zu loben / zu deiner Ehr angeſehenen Lobgeſängen / vor dein Göttliches Angeſicht: ſchencken vnd opfferen deiner Höchſten Mayeſtät / nicht zwar / was wir ſolten / ſondern was wir können; demůtig vnd flehentlich bittend / deine vnermeſſene Gůte wölle jhr ſolches Wercklein laſſen angenehm vnd gefällig ſeyn / vnd ſolches vnſer Betten / vnd vnſer Singen / vnder dem jm̃erwehrendem / vnbefleckten Lobgeſang der hei-

ligen

ligen Engeln / als ein ſüſſes himmeliſches Seitenſpiel / wohl vnd löblich in jhren Göttlichen Ohren klingen laſſen. Vnd gleich wie du höher achteſt den Willen / als das Werck; wölleſt dir gnädig belieben laſſen / dieſe vnſere ſchlechte Arbeit / wie jene (Lucæ 21. v. 2.) zween Pfennig der armen Wittiben / anzunehmen / vnd vnſern Willen alſo zu regiren vnd zu ſtärcken / daß wir allezeit / vnverdroſſen / vmb deinet willen / auß brennender Begierd deiner Lieb / mehr begehren zu würcken / als da kan verrichten die ſchwache Krafft vnſers Vermögens.

An den Chriſtlichen Leſer.

DJeweil das Fundament vnſer Seeligkeit auff dem Glauben an Chriſtum beſtehet; dieſer Glaub aber / nach Zeugnuß deß H. Apoſtels Pauli, (Rom. 10. 17.) auß dem Gehör vnd Faſſung deß H. Evangelij muß ergriffen werden; hat die Chriſtliche Catholiſche Kirch / auß Eingebung deß Heiligen Geiſts / von vhralters her / wohl vnd löblich / ſich nach der Zeit ſchickende Evangelia / auff alle Sonn- vnd Feyertäg deß Jahrs / der geſtalt außgetheilet / daß ſolche nicht allein in dem Hochheiligen Myſterio, Ambt vnd Opffer der Heiligen Meß / Lateiniſch; ſondern auch vor den Predigten / in vnſerer Teutſchen Mutter-ſprach / dem Volck ſollen offentlich vorgeleſen vnd außgelegt werden.

Dieſe der Catholiſchen Kirchen vhralte vnd hochlöbliche Intention deſto mehr zu befürdern / damit das Chriſtliche Volck die Evangelia / vnd darauß gezogene Lehrſtück deſto beſſer faſſe vnd behalte; haben etliche wohlmeinende / die Ehr Gottes / vnd den gemeinen Nutzen der Chriſtenheit liebende Perſohnen (wohlwiſſend / daß den Menſchen gemeinlich annehmlicher vorkomme / auch leichter einflieſſe / vnd länger in der Gedächtnuß verwahrt bleibe / was Reymen

men vnd Geſangweiß wird eingegoſſen) jhnen laſſen angelegen ſeyn / gedachte Evangelia / ſambt kurtzen daran hangenden Lehrſtücklein / neben etlichen zu der Chriſtlichen Lehr / vnd Lob Gottes gehörigen Geſängen / wie dann auch (der in dem vorigen Truck geſchehenen Verſprechung gemeß) die Sonn- vnd Feyertägliche Epiſteln / in gegenwertige teutſche Reymen / fleiſſig vnd auffrichtig zuverfaſſen. Welches dann durch Hülff vnd Beyſtand Gottes / verhoffentlich / alſo ins Werck gericht / vnd vollbracht worden; daß darinnen / wie es ſich dann ohne daß in ſolcher heiligen Hiſtori vnd göttlichen Lehr nit anders geziehmet hätte / nichts weitläuffiges / darzu vngehöriges / wie in der weltlichen Poëſi, oder Dichtkunſt / vmb mehrere Zierde deß Redens / zugeſchehen pflegt / eingeführt; noch auch zu Erſpahrung der Mühe / durch kürtze / vnd dunckele Satzung / der Text verkürtzt vnd vnklar gelaſſen worden.

Vnd weil die Neigung der Menſchen / auch der Geſchmack in gottſeligen Vbungen vngleich / alſo / daß einer mehr Luſt an Reymen vnd Geſängen; andere vielleicht an der Proſa, oder loßgehenden Sprach empfinden; hat man für gut geachtet / nach einem jedwedern Evangelio / ein darauff geſtelltes Gebett / in gemeiner vngebundener Sprach / bey zuſetzen; im vbrigen ſie auff den gemeinen Heiligen Text vnd Proſam

zuweiſen/ auff das alſo männiglich ein Genü-
gen mög geſchehen.

Den wahren Sinn deß Heiligen Texts be-
langend/ vnangeſehen dieſe Rhythmiſche Teut-
ſche Vberſetzung/ wo ſie etwañ vmb Vollkom-
menheit der Reymen etwas erweitert / oder ein-
gezogen worden / nach reifflicher Erwegung
gelehrter Theologen, genantem Text/ wo nicht
von Wort zu Wort gemäß/ dannoch nit wider-
lauffend / ſonder in dem Sinn vnd Verſtand
gleich lautend iſt befunden worden; dannoch vn-
derwürfft man ſie der Cenſur vnd Vrtheil der
Allgemeinen/ Chriſtlichen / Catholiſchen Kir-
chen: nicht aber deren zertrenten vnd Particular
Kirchen; durch welcher Zwiſpalt kein einhellige/
gewiſſe; ſondern nur vielfaltig-zertrente / vnd
vngewiſſe Vrtheil herauſſer zukom̃en pflegen.

Was nun die Reymen in ſich ſelbſt betrifft/
weiln ſolche ſo wol in Teutſcher/ als Lateiniſcher
vnd anderen Sprachen / in gewiſſem metro,
Maß/ Länge / vnd Kürtze der Syllaben, Cæſu-
ren, vnd Fällen beſtehen; wird der newen Teut-
ſchen Reymen Kunſt Erfahrner darüber zu vr-
theilen haben. Diß allein aber ſey zu Erklärung
vnſers Vorhabens/ nicht aber zur Entſchuldi-
gung/ bey geſetzet/ daß in etlichen wenigen Mo-
noſyllabis, oder einſyllabigen Worten/ Nomi-
nibus Propriis vnd Compoſitis, die Quantität/
Kürtze oder Länge/ vmb deßwegẽ nit ſo eben/ vnd
ver-

verbündlich gehalten worden / weiln theils dar-
durch der Text (welches doch / wie vermeldet/
nicht ſein ſoll) hätt können verſetzt/verdunckelt/
oder an ſeinem rechten Verſtand ſchadhaft wer-
den: theils die Nahmen gewiſſer Perſohnen/
welche doch nicht außzulaſſen geweſt / nit wohl
ſich hätten zu den Reymen ſchicken köñen: theils
auch / weil die Monoſyllaba in teutſcher
Sprach/bey allen teutſchen Poëten, durchge-
hend/bißweilen lang/bißweilen kurtz pflegen ge-
braucht zu werden.

Gleich wie nun ſolches Werck allein zu der
Ehr deß Allerhöchſten/ vnd Mehrung der Ca-
tholiſchen Andacht / vnd Liebe gegen Gott vnd
den Nechſten/ angeſehen: alſo wolten wir nicht
gern erfahren/das ſolche Göttliche Geſäng / in
den Wirthshäuſern/ bey dem Wein/ Mahlzei-
ten/eiteler Geſellſchafft/auff offentlichen Gaſ-
ſen/ vor den Häuſern von den armen Studen-
ten/Schülern vnd Leuten/oder ſonſt auß leicht-
ſinnigem Muth geſungen ſolten werden/vnd al-
ſo das heilige göttliche Evangelium dardurch
in Vnehrerbietſamkeit vnd Geringſchätzung ge-
rathen möchte: ſondern wünſchen/begehren vnd
bitten / daß ſolche in der Kirchen / geiſtlichen
Verſamblungen/ bey den Predigten/Proceſſi-
onen, Catechiſmis vnd Schulen/ zu Mehrung
ſo wol der allgemeinen / offentlichen; als auch
der privat-vnd ſonderbahren Andacht eines je-

den Menſchen/mögen geſungen vnd gebraucht werden: damit die Ehr/ vnd das Lob der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit in vnſerm Hertzen groß / vnd in vnſerm Mund ſchön vnd angenehm; die Aufferbawung aber deß Nechſten / neben beförderung vnſerer Seelen Seeligkeit/ wolbeobachtet/ vnd ſteiff erhalten werde. Welches der gütige/ Himliſche Vatter/ durch JEſum / ſeinen liebſten Sohn/ſeiner Catholiſchen werthen Kirchen in gemein / vnd allen Chriſten Menſchen in particular, allergnädigſt wölle wiederfahren/ vnd empfinden laſſen.

Die Chriſtliche Catholiſche Andacht wölle mit dieſem vnſerem guten Willen vnd Intention auff dißmahl für lieb nehmen. Wann wir ſpühren vnd vernehmen werden/ daß vnſer Arbeit derſelben angenehm / vnd erſprießlich ſeyn wird; wöllen wir noch weiters auch die Pſalmen Davids/wie dann jetzund mit den Epiſteln geſchehen iſt/durch Beyſtand Gottes / gleicher geſtalt in teutſche Reymen verfaſſet / dem gemeinen Nutzen zum beſten/ nechſtens ans Liecht geben.

An die Organiſten vnd Sänger.

ES haben die Geſäng/ welche auff gewiſſe Meloden geſtellt ſeyn/ ein ſolche Eygenſchafft vnd Beſchaffenheit/ daß dieſelbe/ wañ jhr eigener Thon vnd Cadenzen auffrichtig/ wie ſie von wohlerfahrnen Muſicis componirt, vnd auff die Numeros der Reymen eingerichtet ſeyn/ vnverfälſcht gelaſſen / vnd geſungen werden / viel lieblicher zu Gehör kommen/ vnd deſto leichter/ auch von dem gemeinen/ vnd ſonſten in der Singkunſt vnerfahrnem Volck/ behalten werden. Solches Ziehl nun auch in gegenwärtigen Evangelien vnd Geſängen zuerhalten/ werden die Organiſten vnd Cantores oder Sänger hiemit erſucht vnd erinnert / daß ſie deroſelben Melodeyen jhr natürliche hergebrachte Annehmlichkeit/ durch vnnöthige Fugen/ Coloraturen, Läuff vnd Vmbſchweiff/ nit entziehen: auch nicht oben hin in der Eyl/ tantzoder ſprüngweiß vberlauffen; ſondern den allhie vorgeſchriebenen Muſicaliſchen Noten / Figuren vnd Zeichen gemäß (welche darumb auch in dem General Baſs mit fleiß deſto leichter/ vor alle Organiſten, geſetzt worden) natürlich/ langſam/ gravitätiſch / vnd wie es ſich bey ſolchem heiligen Text gebühret / andächtig vorſchlagen vnd vor-ſingen / vnd die Jugend lehren:

ren: damit das gemeine Volck den Thon vnd Melodey deſto leichter begreiffe/ vnd alſo dieſelbe von allen auff gleiche weiß / ohn vnderſchied erlernt vnd geſungen werden.

So iſt ferner auch zumercken / daß die jenige Evangelia/ ſo ejuſdem metri ſeyn/das iſt / deren Geſetz in der Art/vnd in der Zahl der Verſen, Syllaben vnd Reymen einander gleich ſeyn / wiewohl ſie bißweilen jhre eygene ſonderbahre Melodeyen haben; dannoch zu denſelben nicht alſo verbunden ſeyn/daß ſie nit miteinander abwexlen können / vnd alſo eins auff deß andern Thon oder Melodey / nach belieben vnd gutdüncken/ könne geſungen werden.

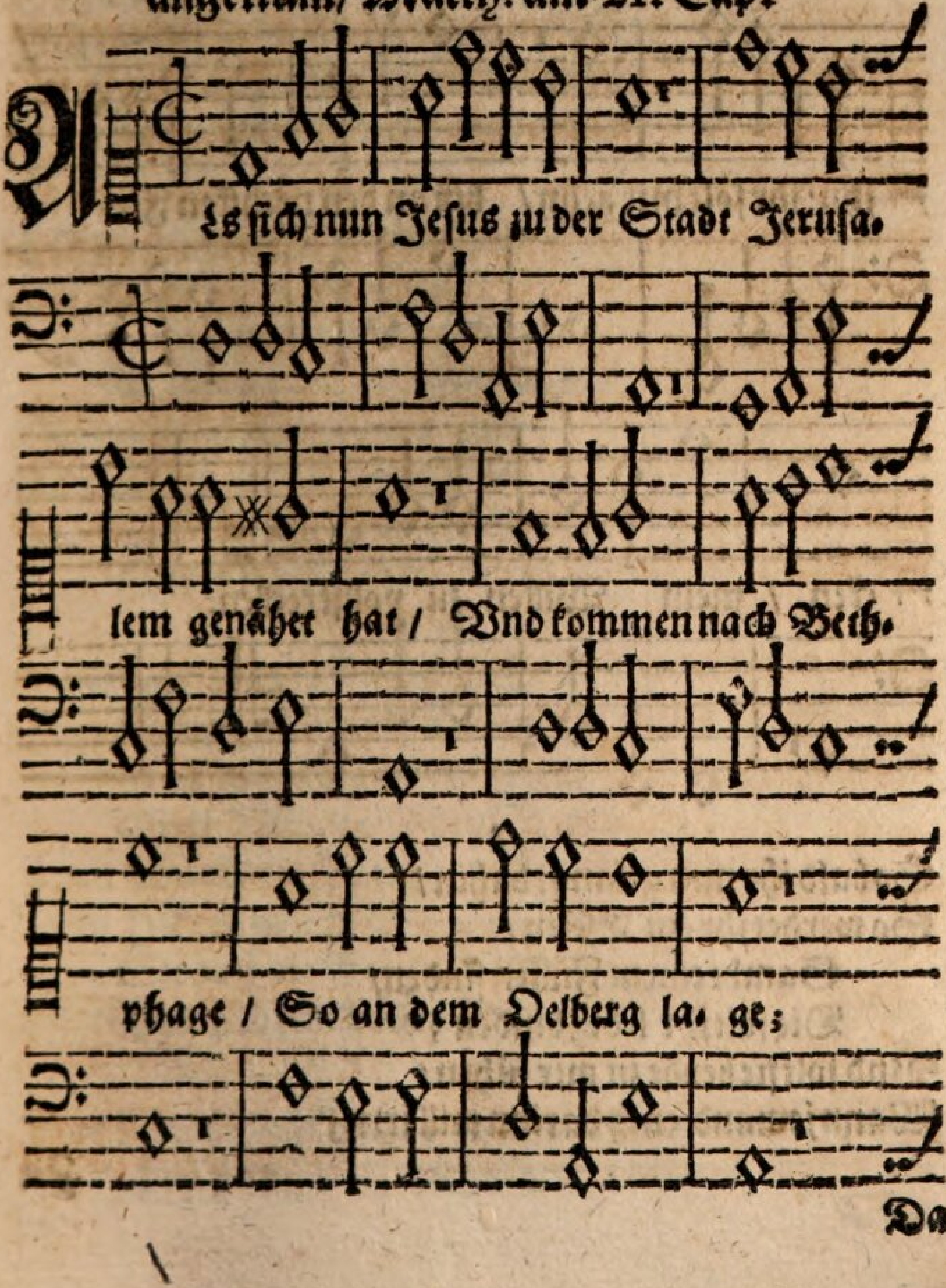
Wie viel aber/ vnd welche Evangelia ejuſdem metri, oder einerley arth ſeyn / wird der/ am end dieſes Buchs beygefügte Außzug erweiſen.

Auß-

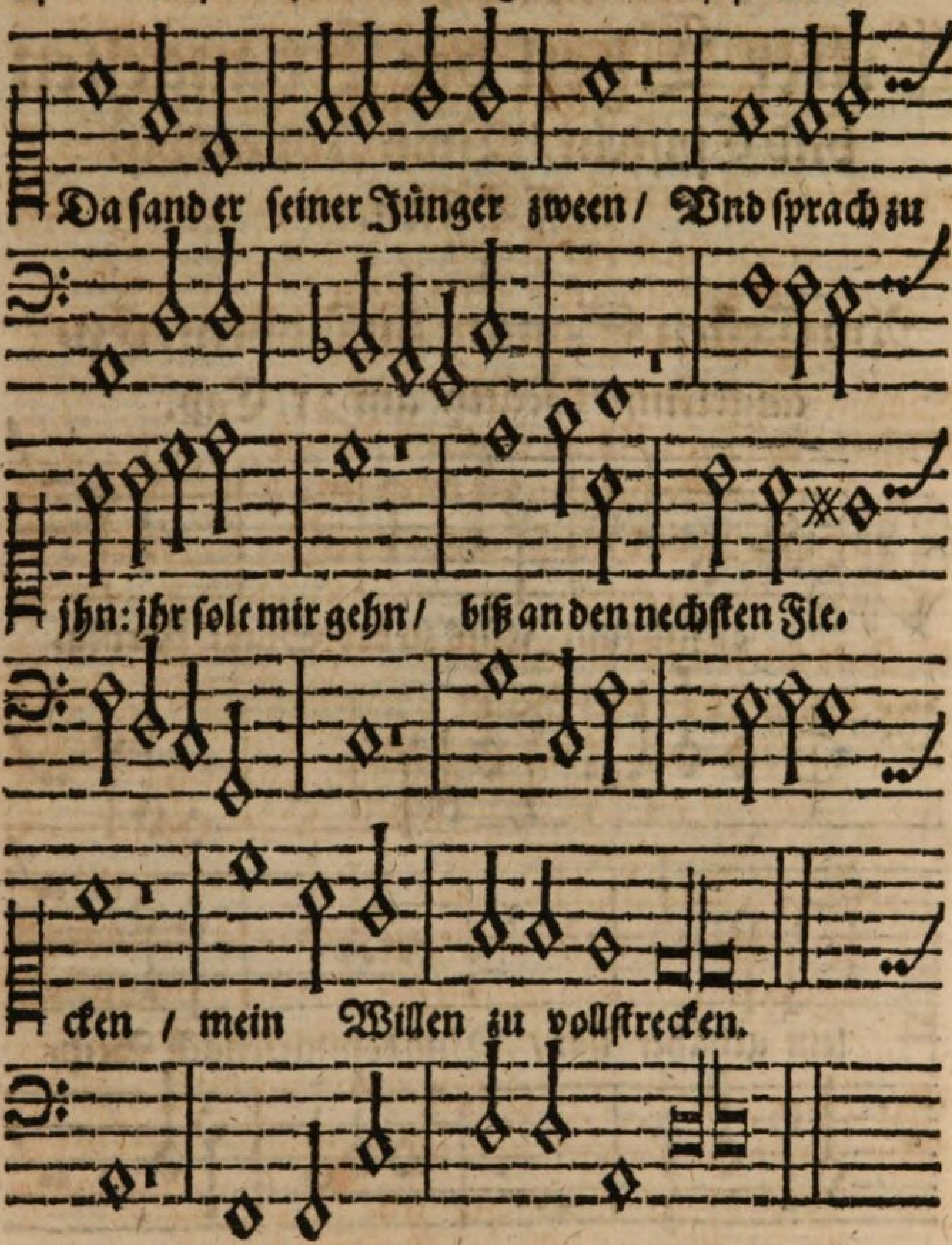
Erſter Theil der Evangelien vnd Epiſteln / Vom Advent biß auff Oſtern.

I.

Am Erſten Sontag im Advent/ Evangelium/ Matth. am 21. Cap.



Da



2.

So bald jhr nun gelangt dahin /
So werdet jhr ein Eſelin /
Sambt einem Füllen finden /
Die ſolt jhr ledig binden ;
Vnd ſolt ſie beyde zu mir führn /
Wann jemand euch darinn will jrrn ;

Zu

Zu dem wolt dieſes reden:
Der HErr hat jhr von nöthen.

3.
Nun dieſes iſt darumb geſchehn/
Damit das jenig mög beſtehn/
So Gott durch ſein Propheten
Von ſeinem Sohn thut reden.
Sag an der Tochter von Sion:
Schaw/ wie dein König von dem Thron
In Sanfftmuth zu dir kommen.
Haſt dus nicht wahr genommen?

4.
Schaw an/ wie ſtill er reitet jnn
Auff einem Fülln der Eſelin/
Die ſchon ein Joch getragen/
Wie vns die Schrifften ſagen.
Die beyde Jünger giengen dar/
Vnd thäten was befohlen war/
Die Thier zu jhme brachten/
Vnd jhn beritten machten.

5.
Sie legten jhm die Kleider auff/
Vnd ſetzten jhn hernach darauff.
Viel Volck/ ſo war zugegen/
Breit Kleider auff den Wegen.
Theil Volcks die Zweig von Bäumen hieb/
Dem HErrn zu Ehren/ vnd zu Lieb/
Sie auff die Gaſſen ſtrewten/
Vnd ſich ſehr hoch erfrewten.

6.
Das Volck/ ſo folgt/ vnd gieng vor jhm/
Das ſchry/ vnd ſprach mit heller Stimm:

Oſanna / dem Sohn Davids!
Oſanna/dem Sohn Davids!
Der jenig ſey gebenedeyt/
Der kombt/ und alſo eine reit/
Im Nahmen Gott deß HErren.
Oſanna! thut jhn ehren.

Lehrſtück.

1.

WEr nach deß Himmels Burg Sion/
Mit JESU/ wahrem Gottes Sohn/
Sein Einritt auch will halten;
Derſelb muß alſobalden
Der ſchnöden Hoffarth dieſer Welt/
So dieſem König ſehr mißfällt/
Sich wohl bedacht begeben/
Und in der Demuth leben.

2.

Er thue nit / wie der Juden Meng/
So jhm begegnet mit Gepräng;
Und doch/nach wenig Tagen/
Jhn hat ans Creutz geſchlagen.
Das thun die/ ſo auß bloſſem Schein/
Nur mit dem Nahmen Chriſten ſeyn;
Und jhn/ durch ſündhafft Leben/
Ans Creutze gleichſam heben.

Gebett.

O JEſu/ du König aller Königen/ und ein HErr aller Herren / der du als ein ſiegreicher Uberwinder deß Todts und deß Teuffels haſt wollen mit einem wunderbarli-

chen

chen Triumph etlich wenig Tag / vor deinem heiligſten Leiden vnd Sterben zu Jeruſalem einreiten/vnd damit an Tag geben / wie frey⸗willig du begehreſt zu dem Kelch deß bittern Todts/ vnd zu dem Opffer deß Creutzes zu ge⸗hen / dadurch deinem himmeliſchen Vatter die gröſte Ehr zu erweiſen/ vnd das groſſe Werck vnſer Erlöſung mit höchſter Lieb zu vollbrin⸗gen/gleich wie nicht weniger die Schrifft zu er⸗füllen/ welche die Tochter Sion vnd die Stadt Jeruſalem zu einem ſonderbahren Jubel vnd Frewdenfeſt thut beruffen / In deme du komeſt als ein ſanfftmüthiger König/ ein gerechter Er⸗löſer / vnd als ein wahrer Heyland der gantzen Welt/der durch ſein Armuth vns ewiglich reich mache/vnd ſitzent auff einer Eſelin /vnd auff ei⸗nem Füllin der jochbahrin Eſelin zu verſtehen gebe/ daß du begehreſt alle Juden vnd Heyden / ja alle groſſe Sünder von Mann⸗vnd Weibs⸗perſohnen / von den Banden jhrer Sünden zu erledigen / vnd durch die Verdienſt deines hei⸗ligſten Roſenfarben Bluts/ in die Freyheit der Kinder Gottes zu ſetzen/wofern ſie nur/wie die⸗ſe zahme Thier/ ſich werden gehorſamblich laſ⸗ſen regieren vnd weiſen.

So bitten wir dann dich/ O HErr Jeſu/ du ſanfftmüthiger König / du wolleſt vns auch theilhafftig machen dieſes deines gnadenrei⸗chen Triumphs/vnd zu vns kommen / nicht als

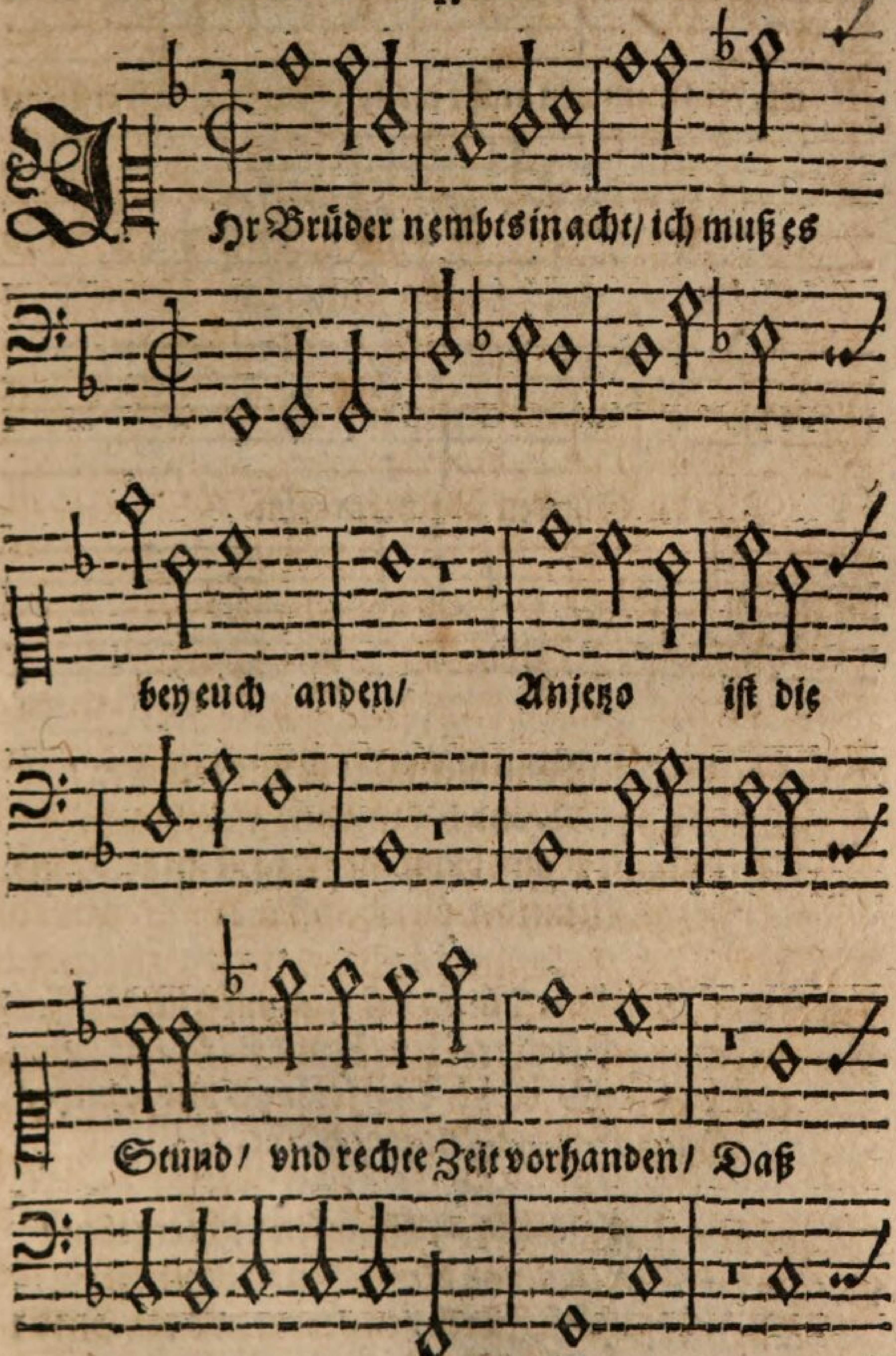
ein ſtrenger Richter / oder als ein zorniger Löw/ſondern als ein König der Sanfftmüthigkeit / vnd als ein Lamb Gottes zu vnſer Erlöſung. Gebe daß wir dich mit mehrer Beſtändigkeit auffnehmen/ als das Volck zu Jeruſalem/ welches heutiges Tags dich mit frewdigem Geſang/als ein Meſſiam vnd gebenedeyten Sohn Davids hat empfangen vnd eingeführet/ vber fünff Tag aber vber dich / als einen Mörder vnd Rebellen geſchryen: Creutzige Jhn; Creutzige Jhn.

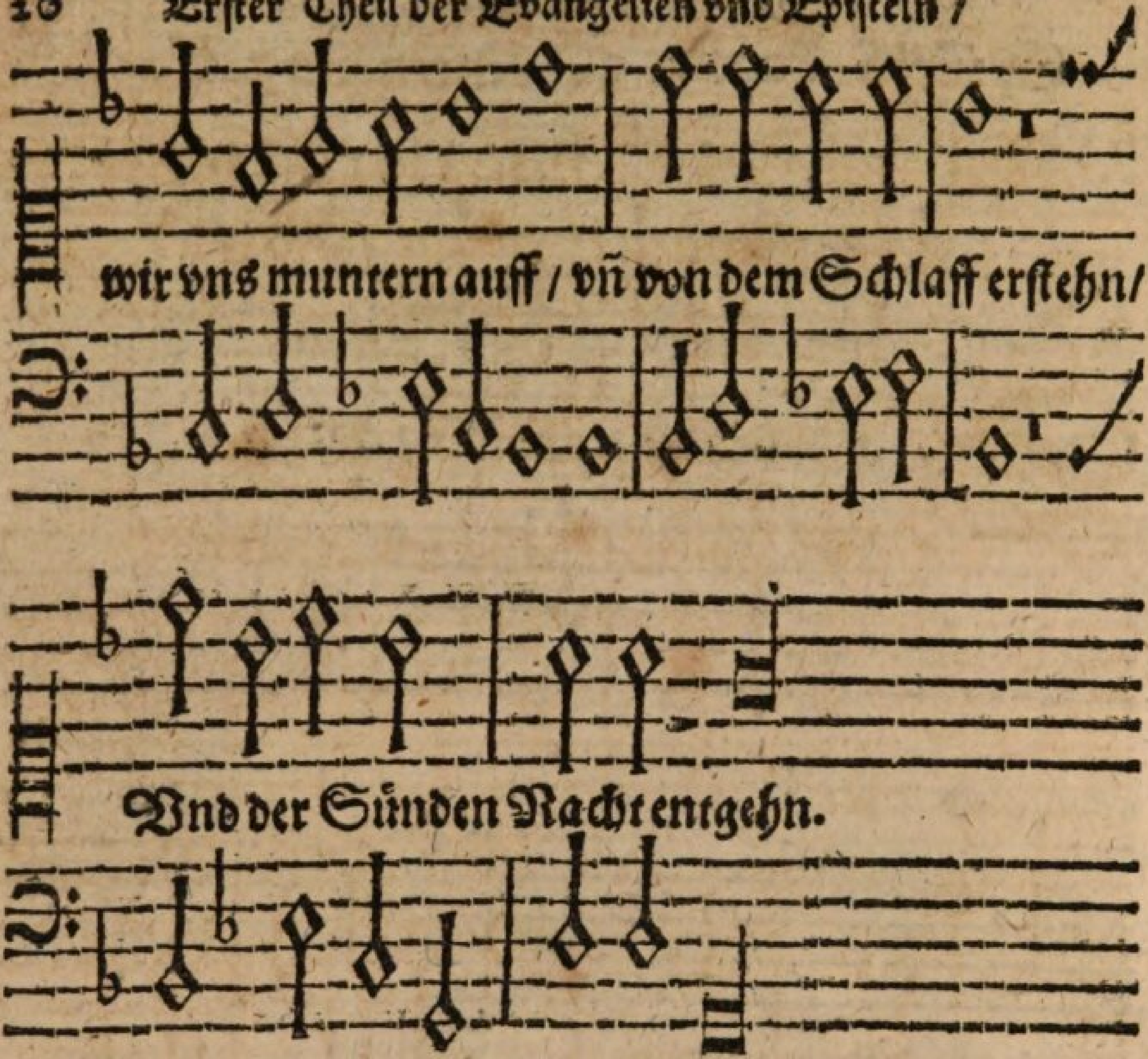
Gebe daß wir dir vnſere Kleider/das iſt/ vnſer Fleiſch/vnd die Begierden vnſeres Hertzens vnderwerffen / vnd deinem Wohlgefallen gäntzlich vbergeben / die Zweig auch von den Bäumen abhawen/vnd auff den Weg ſtrewen/ das iſt / den Vberfluß vnſer Güter den Armen mittheilen/ die Palmzweig auch in den Händen tragen/das iſt/dich als einen ſiegreichen Vberwinder deß Teuffels/deß Todtes/der Sünden/ vnd der Welt/bekennen vnd verehren/gleich wie nicht weniger vns ſelbſten vnd die Welt / durch die Krafft deiner Verdienſten/vberwinden/ das lobreiche Oſanna dir mit Frewden ſingen / vnd alſo dich hier zeitlich mit einem geiſtlichen Jubel in vnſere Hertzen auffnehmen/vnd deromal eins von dir zu dem Triumph deß him̃eliſchen Frewdenfeſts mögen auffgenommen werden/Amen.

Epi-

Epiſtel S. Pauli zun Römern am 3. Cap.

1.





2.

Dann vnſer Heil iſt nun viel näher zu vns kommen /
Als wir vns eingebild/vnd haben wahr genommen.
Die Nacht iſt nun dahin/der Tag iſt an der Hand.
Jetzt erſcheint der Gnaden-ſtand.

3.

Die finſtre Werck der Nacht laſt vns auff ſeite ſchaffen/
Vnd ziehen an deß Liechts Gewehr vnd ſtarcke Waffen.
Laſt vns/gleich wie im Tag/ je länger vnd je mehr/
Wandlen in der Zucht vnd Ehr.

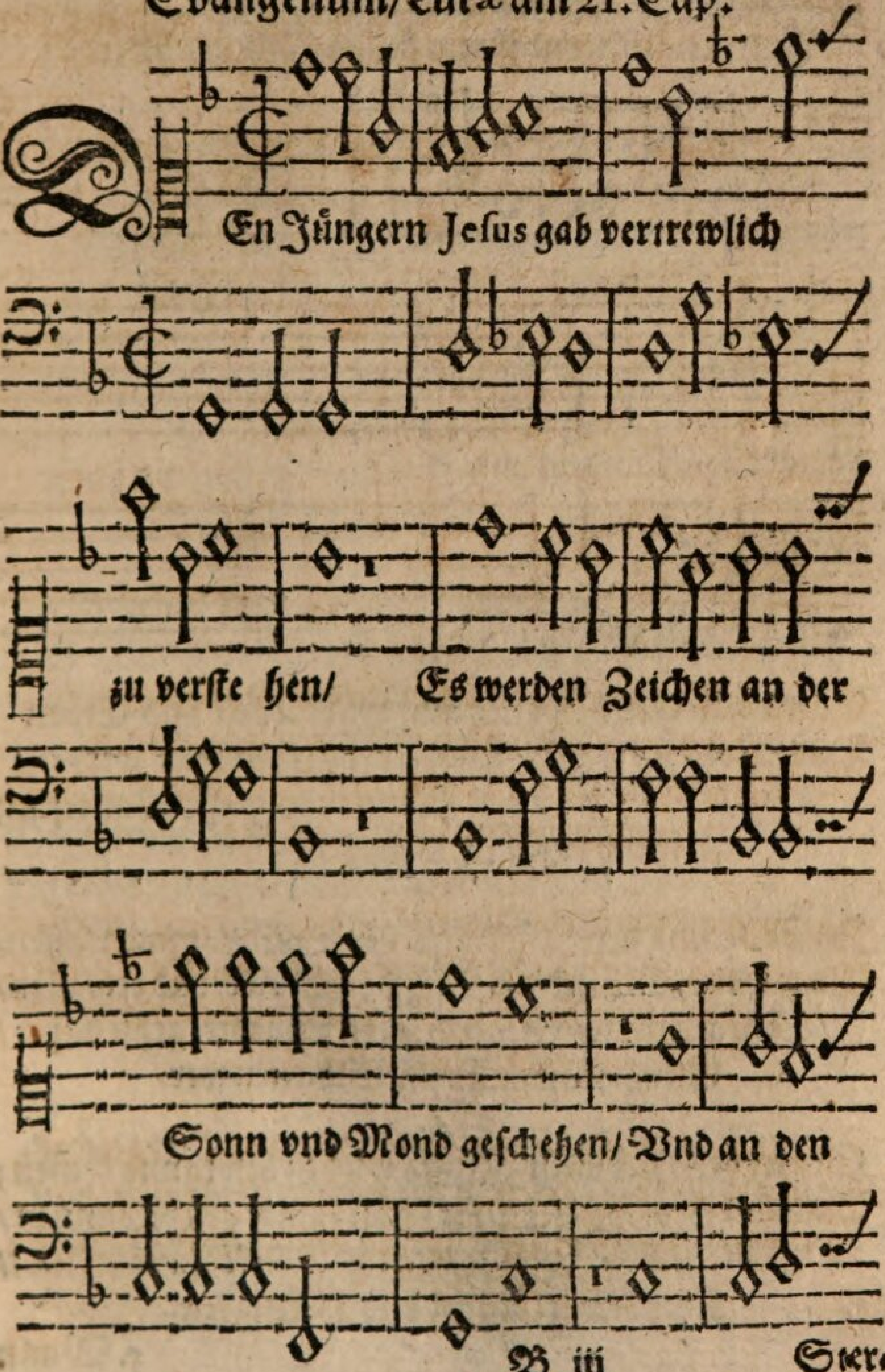
4.

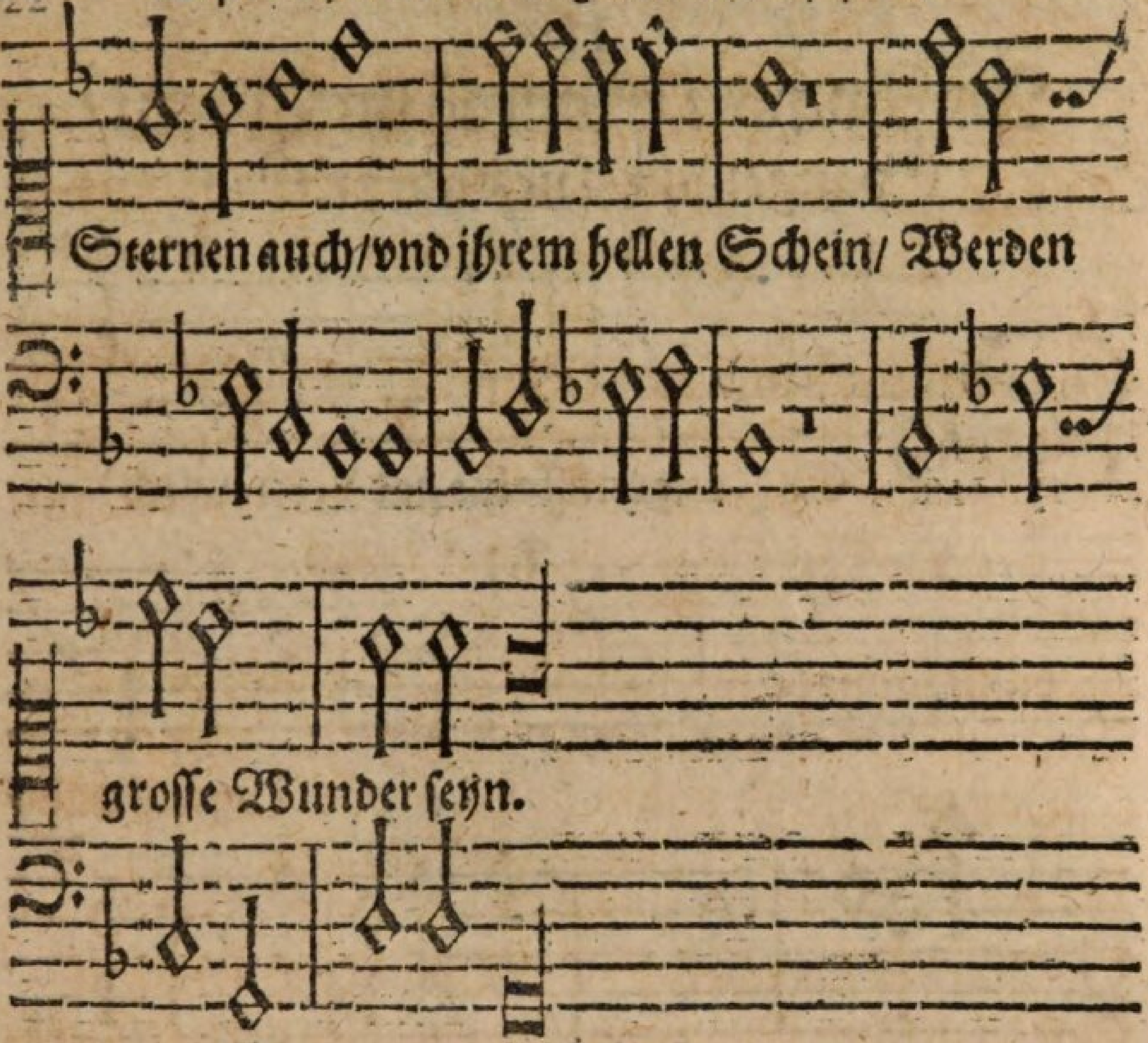
Laſt vns dem Freſſen vnd dem Sauffen nicht ergeben /
Noch in der Vnzucht/ vnd der frechen Geilheit leben.
Nit ziehet an den Zanck/den Hader vnd den Neid ;
Sondern Jeſu Chriſti Kleid.

Am

II.

Am Zweyten Sontag im Advent/ Evangelium/ Lucæ am 21. Cap.





2.

Es wird im gleichen auch auff dieſer Welt vnd Erden
Das Volck beängſtigt ſeyn / vnd hart gequälet werden /
Durch Vngeſtům̃ deß Meers / vnd groſſe Waſſerflut;
Die ſich dann erheben thut.

3.

In Wartung deren Ding / ſo Gott wird kommen laſſen /
Da wird der Menſch vor Angſt erſchreckē / vnd erblaſſen /
Wird abgematt / vñ bleich / verſchmachtet gehn daher /
Gleich als wanns ein Schatten wer.

4.

So gar der Himmeln Krafft wird in bewegung kom̃en;
Alsdann ſo werden ſehn / die Böſe ſambt den Frommen /
Deß Menſchen Sohn; wie er / im Wolckē glantz bekleidt /
Kombt mit Macht vnd Herrligkeit.

5. Wann

5.

Wann dieſe Zeichen nun ſich allgemach begeben;
So ſehet in die Höh/ vnd thut das Haupt erheben:
Weil ewer Rettungs Zeit wird kom̃en ſchnell herbey/
Vnd jhr werden loß vnd frey.

6.

Gebt acht/ wann nun die Zeit deß Winters iſt verfloſſen/
Vnd dañ der Feigenbaum gewinnet dicke Sproſſen/
Vnd jeder Baum ſein Frucht; ſo iſt euch wohl bekant/
Daß der Sommer an der Hand.

7.

Alsdann ſo werdet jhr/ wann dieſe Ding ſich regen/
Vernünfftig nehmen ab/ vnd diß bey euch erwegen:
Daß nun jemehr vnd mehr der groſſe Tag ſich näht/
Vnd deß HErren Reich entſteht.

8.

In Warheit ſag ich euch: Es wird nicht eh vergehen
Deß Menſchen Stam̃/ vnd Art; biß alles wird geſchehẽ;
Biß alles/ wie ichs euch anjetzo hab geſagt/
Werde in das Werck gebracht.

9.

Die Himmeln vnd die Erd/ die werden nicht beſtehen;
Sie werden beyde in ein ander Weſen gehen.
Hingegen wird beſtehn mein hoch vnd göttlich Wort
Vnverändert jmmerfort.

Lehrſtück.

1.

O Liebe Brüder/ ſeyd mit Ernſt dahin befliſſen/
Daß jhr mit reiner Seel/ vnd Vnſchuld deß Gewiſ-
Den Heyland nehmet auff; daß er/ an jenem Tag/ (ſen
Seine Gnad euch nicht verſag.

2.

Wir wöllen jhm allhie alſo entgegen gehen/
Daß wir vor ſeinem Thron/vnd Richterſtul beſtehen/
Wañ er in ſeiner Macht/in ſeinem Glantz vñ Schein
Kombt/ vnd wird ein Richter ſeyn.

3.

Jetzt iſt der Gnaden Zeit: wir wöllen vns verſöhnen
Durch wahre Rew vnd Leid; ſo wird er vnſer ſchonen:
Ja in deß Himmels Reich/ſo er vns hat bereit/
Nehmen auff in Ewigkeit.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte/der du wirſt kom̃en mit groſſem Gewalt vnd Schrecken/zu richten die Lebendigẽ vnd die Todten: der du das gantze Menſchliche Geſchlecht/ durch den trawrigen Schall der Engliſchen Poſaunen/von den Todten wirſt aufferwecken / vnd vor den Stuhl deines ſtrengen Gerichts erfordern laſſen; wir bitten dich durch die Verdienſt deines heiligſten Leidens vnd Sterbens/du wölleſt vnſere Hertzen/durch die heylſame Betrachtung dieſes erſchröcklichen Gerichts/ von dem tieffen Schlaff der Sünden erwecken / vnd zu wahrer Rew vnd Leid auffmundern/ daß wir vor der Erſcheinung dieſes groſſen Tags/durch ein rewmüthige Buß/vnd beſtändige Beſſerung vnſers ſündhafften Lebens/mit dir in Genaden mögen vollkommentlich verſöhnet werden.

Gehe auff/O Jeſu du Sonn der Gerechtigkeit/gehe auff in vnſerer Seel/ſo etwan durch

die

die tieffe Finſternuß der Todtſünd iſt verdunckelt wordẽ: gehe auff/vnd zünde in vns widerumb an die erlöſchene Stern deiner heiligmachenden Genaden/vnd jnbrünſtigen Lieb zu dir; daß wir hinführo/ wie trewe Diener/ mit dieſen stetsbrennenden Ampeln in guter Bereitſchafft ſtehen/deine Ankunfft erwarten/ vnd alſo an jenem ſtrengen Tag der Angſt / die erſchröckliche Zeichen/ſo ſich an Soñ/Mond/Stern vñ Elementen werden zutragen/mit vnerſchrockenem Hertzen / vnd frewdigen Augen mögen anſchawen. Laſſe vns nicht wandeln in Freſſereyen vnd Trunckenheiten / nicht in Schlaffkammern vnd Vnzucht/ nicht in Hader/ Zanck vnd Eyffer; ſondern dich / O HErr Jeſu / vnd deine Tugend anziehen/ vnſere Leiber caſteyen/ vnd bringen vnder die Dienſtbarkeit deß Geiſts/ auff daß dieſelbe am Tag deines Gerichts mögen glorwürdig aufferſtehen.

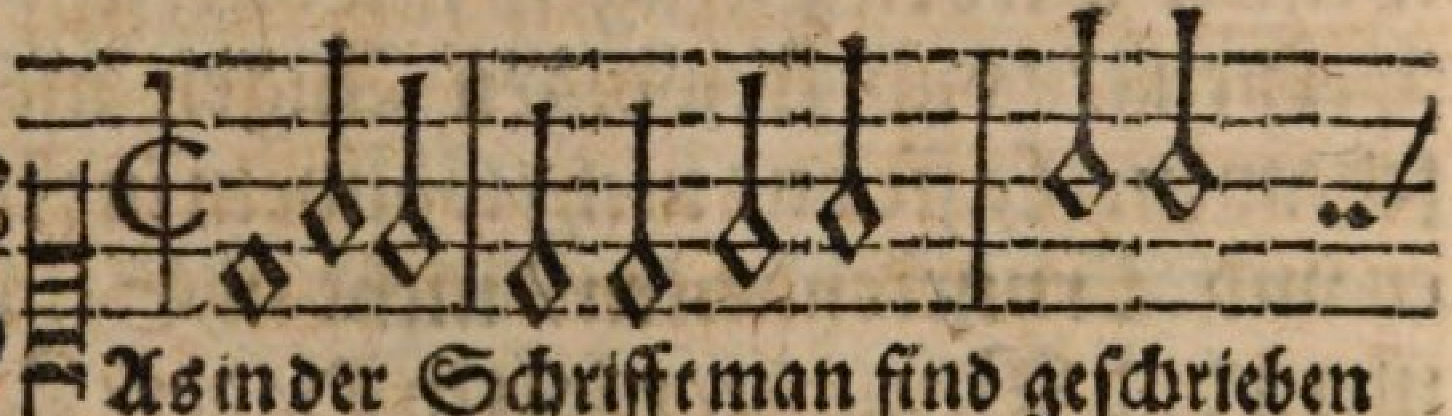
Jetzund laſſe vns dein heiliges Creutz/Leiden vnd Sterben/mit ſchuldiger Andacht preyſen/loben vnd verehren. Laſſe vns vnder dieſem Siegfähnlein wider den Teuffel / wider die Welt/ vnd wider das Fleiſch/ ritterlich kämpffen vnd obſiegen/ daß wir an jenem Tag von dir mögen vber ſich erhoben / vnd mit dem Ehrenreichen Siegkräntzlein der vnſterblichen Seligkeit gekrönt werden.

Verleyhe vns jetzund deine Genad/daß wir

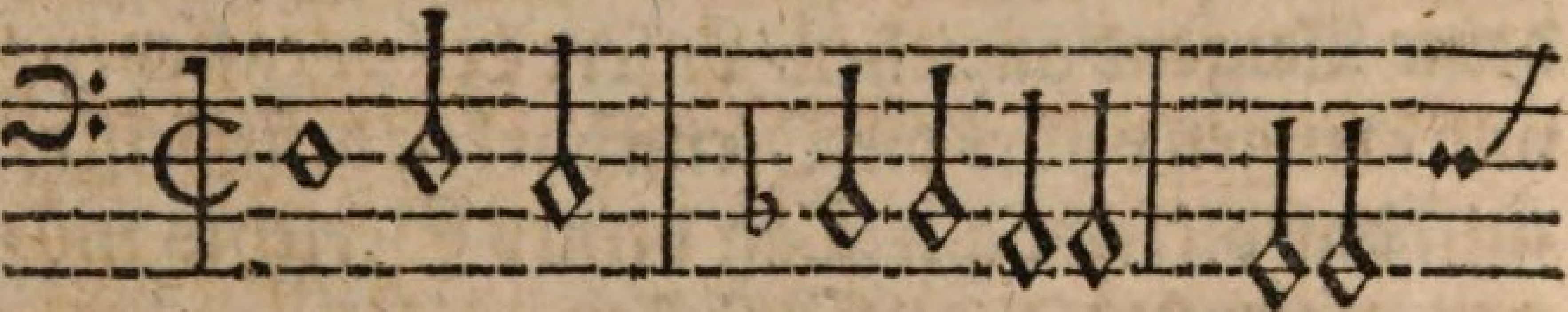
dich in gegenwärtiger H. Adventszeit / als einen ſeligmachenden Heyland / mit ſolcher Andacht mögen empfangen vnd auffnehmen / daß wir dich an jenem erſchröcklichen Tag / als ein glorwürdigen Richter / in der Mayeſtät vnd Herrligkeit deines hiṁliſchen Vatters / mit groſſen Frewden mögen anſchawen / Amen.

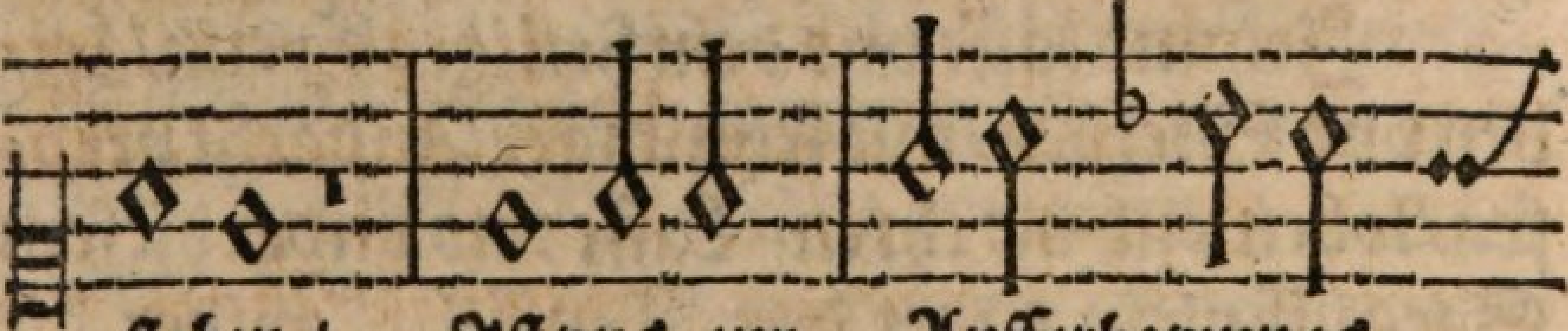
Epiſtel zun Römern am 15. Cap.

1.

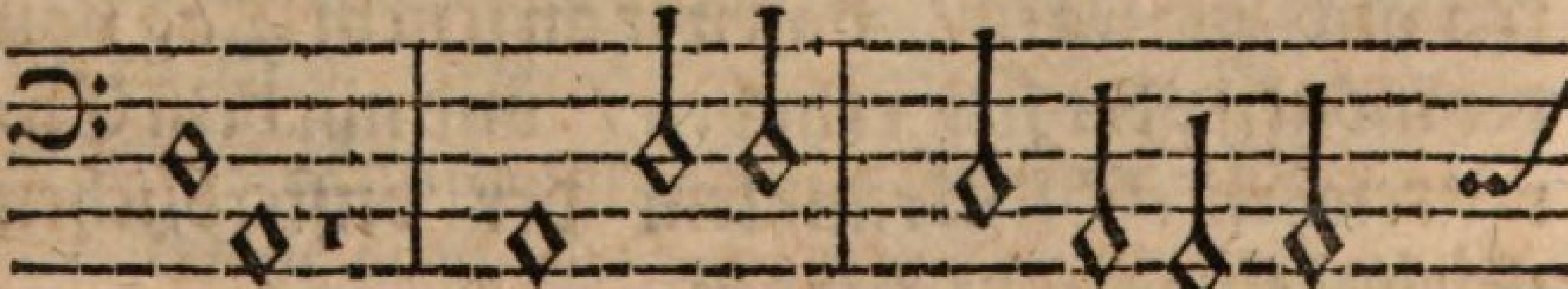


WAs in der Schrifft man find geſchrieben
Daß wir / durch die Gedult vnd Troſt der

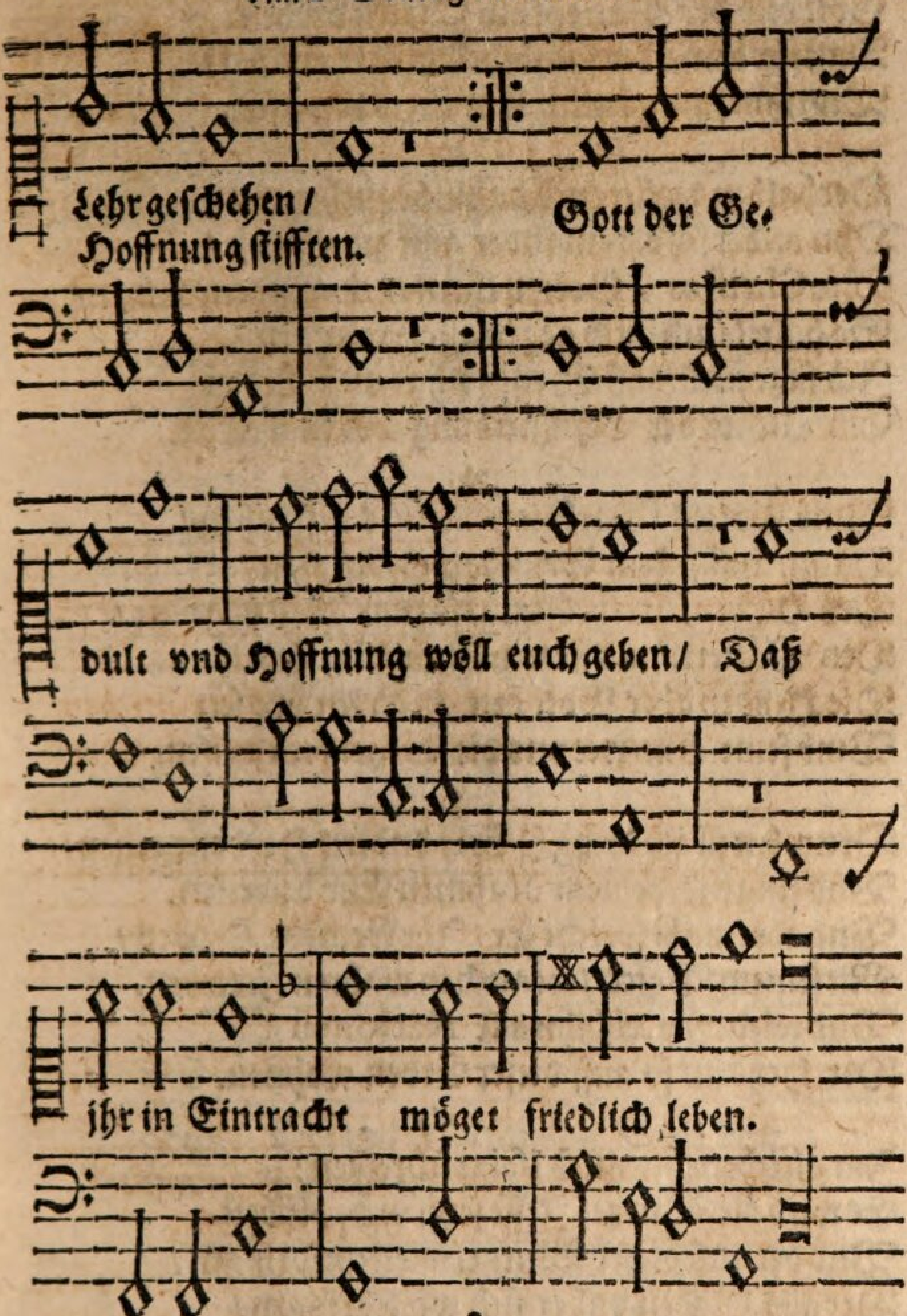




ſtehen / Iſt vns zur Aufferbawungs.
Schrifften / In vnſerm Hertz die wahre



Lehr



2.

Daß jhr in Chriſto einerley geſinnet /
Kein Streit vnd Zwietracht vnder euch beginnnet /
Vnd von euch werd mit einem Mund erhoben

Gott

Gott vnd der Vatter Jeſu Chriſti droben.
Daß jhr denſelben ſambtlich möget preiſen/
Vnd jhm ſein göttlich Ehre ſtets beweiſen.

3.

Derhalben wollet euch dahin bequehmen/
Ohn vnderſcheid einander auff zunehmen/
Wie Chriſtus, Gott zu ehrn/ euch auffgenommen/
So haltet euch auch gegen alle Frommen.
Jch ſage euch/ daß Chriſtus hat auff Erden
Ein Diener der Beſchneidung wollen werden.

4.

Vmb Gottes Warheit willen iſts geſchehen/
Damit auff feſtem Grunde mög beſtehen
Deß HErrn Verheiſſung/ ſo zum Troſt iſt geben/
Den Vättern/ als ſie waren noch im Leben.
Die Heyden aber Gott den HErren preiſen
Vmb ſeine Güt/ wie vns die Schrifften weiſen.

5.

Drumb will ich dich/ HErr/ vndern Heyden preiſen/
Vnd ſingend/ deinem Nahmen Ehr beweiſen.
Vnd abermahl ſpricht Er/ Jhr frembde Heyden/
Mit ſeinem Volck/ lebt auch in wahren Frewden.
Vnd wieder/ preiſt jhn alle Nationen
Der Heyden/ ſo auff dieſer Erden wohnen.

6.

Jm gleichen thut auch Iſaias ſchreiben:
Es wird die Wurtzel Jeſſe ſeyn vnd bleiben.
Vnd der auß dieſer Wurtzel wird entſpringen/
Der alle Heyden vnder ſich wird bringen/
Auff ſelben wern ſie ſetzen jhr Vertrawen/
Vnd jhre ſichre Hoffnung auff jhn bawen.

7.

Nun Gott der Hoffnung wolle euch erfüllen

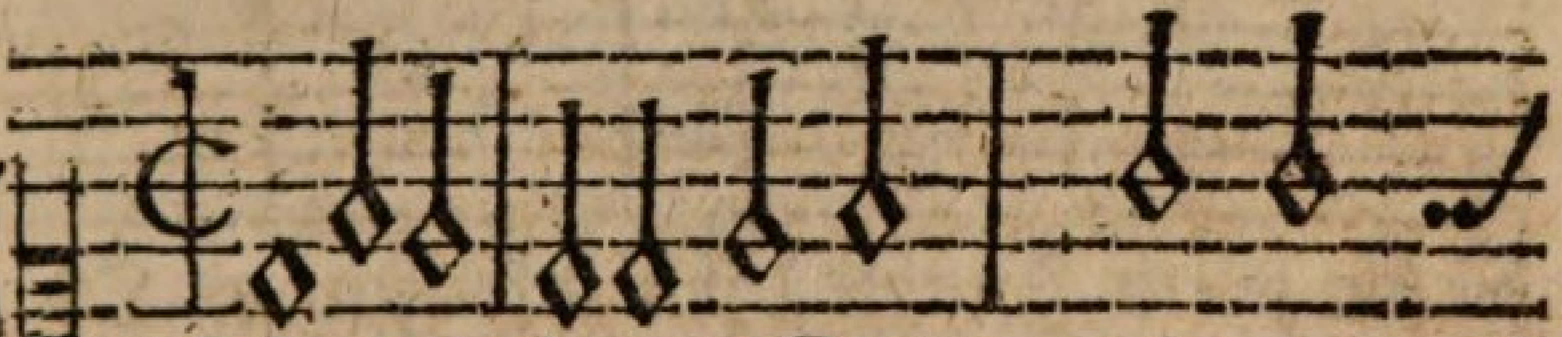
Mit

Mit aller Frewd vnd allem guten Willen.
Er wolle euch die groſſe Gnad erlauben/
Daß ihr ſein einig ſeyd im wahren Glauben/
Daß ihr mit Hoffnung reichlich werd begabet/
Vnd auch die Krafft deß heilgen Geiſtes habet.

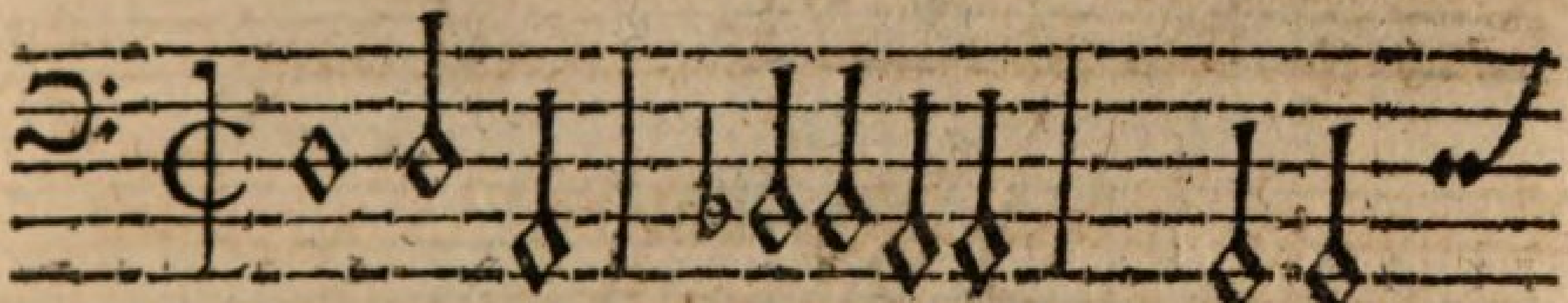
III.

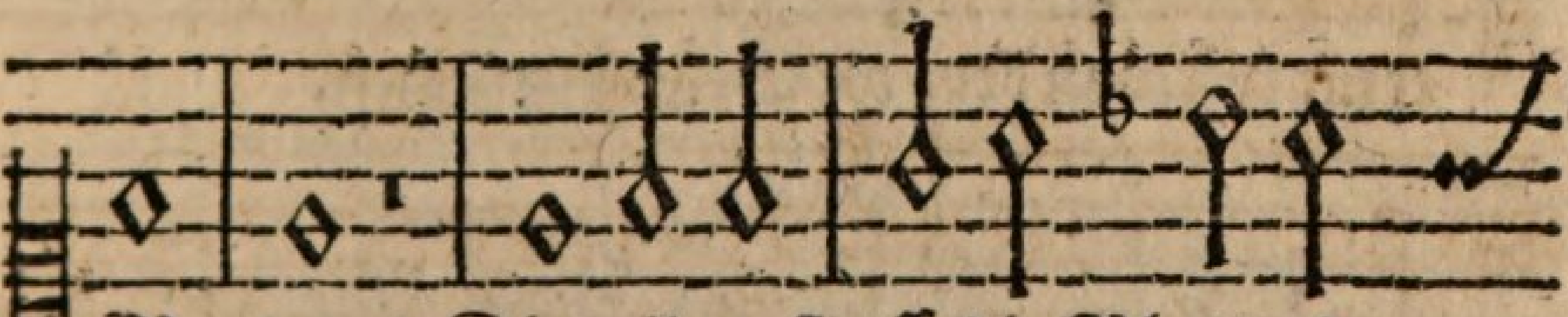
Am dritten Sontag im Advent/

Evangelium/ Matth. am 11. Cap.

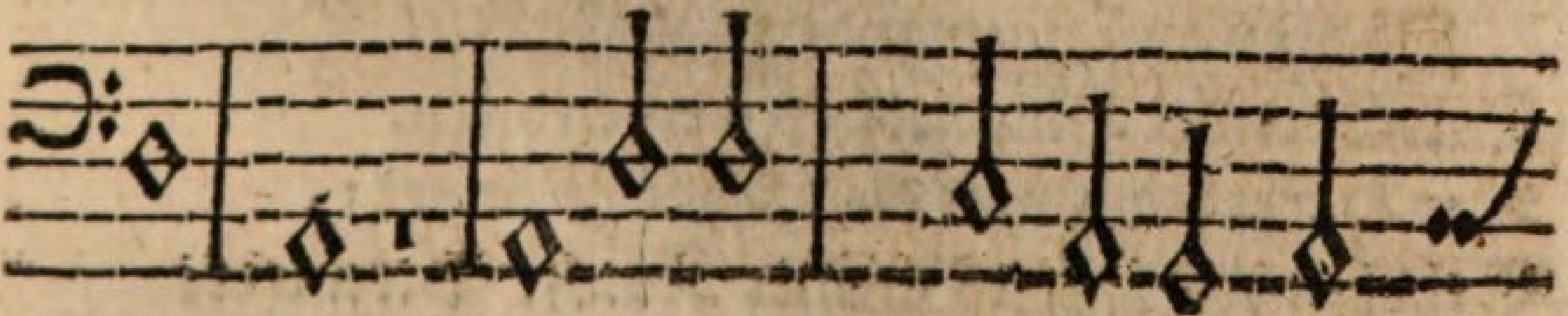


JOhannes lag an Ketten vnd an
Sobald er hört deß HErren groſſe

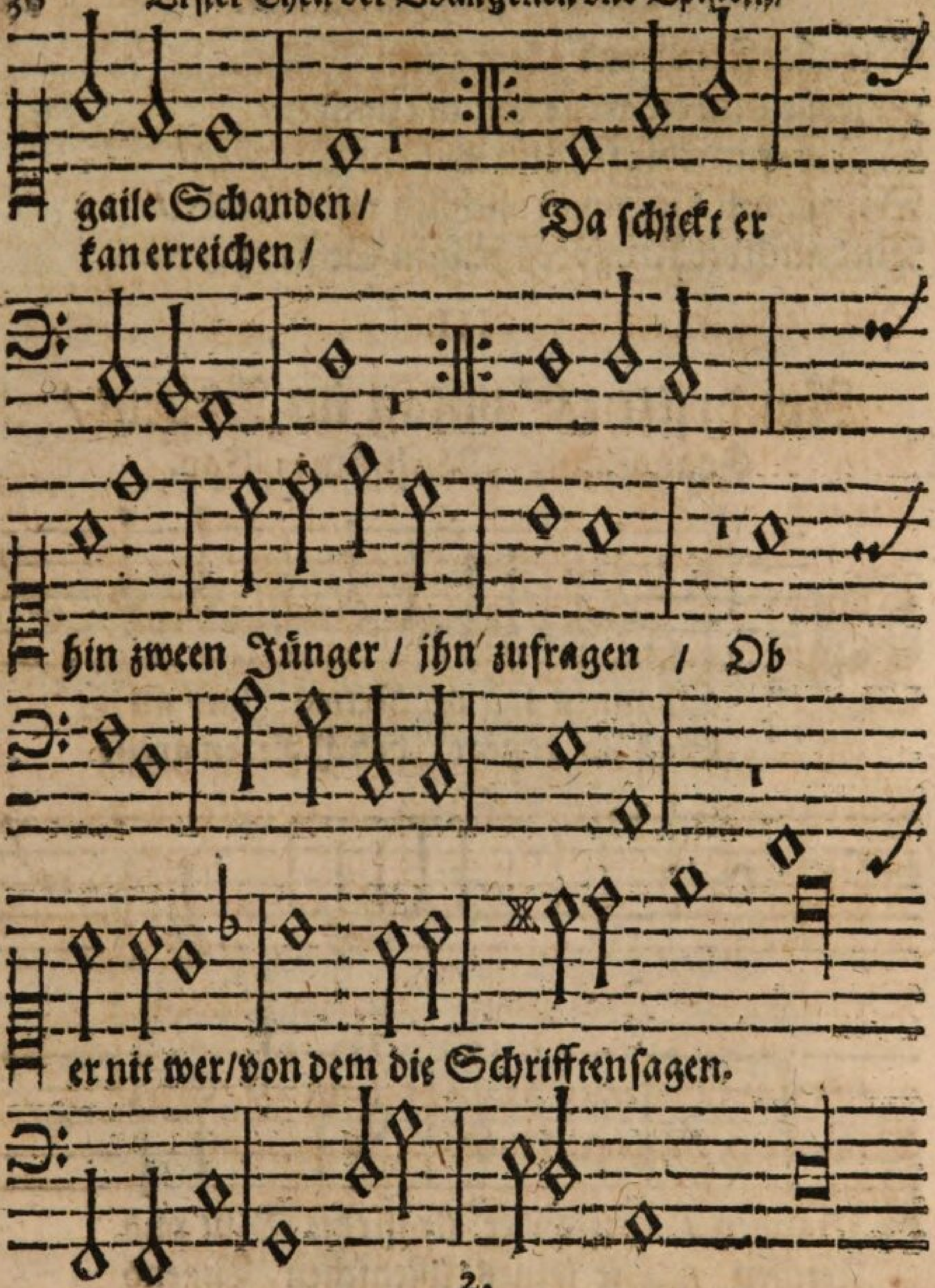




Banden / Dieweil er ſtrafft die Blut vnd
Zeichen / Die keines Menſchen Tugend



hat/



2.

Ob man auff einen andern ſolte hoffen/
Durch den der Himmel ſolte werden offen.
Der HErr beantwort dieſe beyde Männer:
Geht hin vnd ſagt es meiner Kunfft Bekenner/
Was ihr allhie gehöret vnd geſehen:
Die Blinden ſeynd erleucht/ die Lahmen gehen.

3.

Die von dem Außſatz waren eingenommen/
Seynd von mir wieder rein/vnd ſauber kommen.
Den Tauben wird das Hören wieder geben/
Die Todten ſtehen auff zum newen Leben/
Den Armen wird der Warheit Grund verkündigt.
Vnd ſeelig der an mir ſich nicht verſündigt.

4.

Der ſich an mir nicht ärgern wird ins künfftig/
Denſelben ſprech ich ſeelig vnd vernünfftig.
Als nun den Abſchied dieſe Jünger nahmen;
Da ruffte Jeſus alles Volck zuſammen/
Vnd fragt: Was laſt jhr euch ſo hoch gelüſten/
Daß jhr Johannem ſuchet in der Wüſten?

5.

Was habt jhr wohl gemeint an jhm zuſehen?
Ein weichend Rohr/ſo ſich vom Wind läſt wehen?
Ein weichen Mann/ſo ſchön vnd zart bekleidet?
Ach nein. Die Welt iſt jhm zuſehr verleidet:
Dann die ſich ziehrn mit zarten Kleids-gewanden/
Seynd in den Höfen groſſer Herrn vorhanden.

6.

Warumb iſt ewer Außgang doch geſchehen?
Drauß ein Propheten in der Wüſt zuſehen?
Jch ſage euch: Ja mehr als ein Propheten/
Von dem die Schrifft vnd Vätter alſo reden:
Nimb wahr/ich ſchick mein Engel vor dir ahnen/
So deine Straß bereiten ſoll vnd bahnen.

Lehrſtück.

1.

O HErr/deß Glaubens Liecht ertheil vns Blinden:
Heyl vns den Außſatz/vnd den Wuſt der Sünden.

Den

Den Mund vns öffne / vnd die taube Ohren /
Dein Lob zuſprechen / vnd dein Wort zuhören.
Im Weg der Tugend laß vns nicht erlahmen /
Damit wir Gnadloß nicht darauff verkahmen.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte / der du den H. Johannem im Gefängnuß / vnd deine beſte Freund durch Creutz vnd Leiden in der Gedult vnd andern Tugenden vbeſt / vnd zu gröſſerer Cron vnd Belohnung in den Himmel führeſt; gebe vns deine Genad / daß wir in allen vnſern Anliegen vnd Anfechtungen vnſere Augen zu dir erheben / deine Wort vnd Werck anhören / vnd vnſer Leben darnach anſtellen / vnſere Gedancken vnd Willen zu dir ſchicken / vnd vollbringen was in allem dein göttlicher vollkommener Will iſt.

Gebe / daß auch vnder vns die blinde Hertzen mögen ſehen / Dich / als das Licht der ewigen Warheit: die lahmen Hertzen mögen jhrer Trägheit erlediget / zu dir gehen / der du biſt der Weg / die Warheit / vnd das Leben: die außſätzige Hertzen mögen von jhren Sünden rein werden: die tauben vnd verſtockte Hertzen dein göttliches Wort mit groſſem Nutzen anhören: die todte Hertzen vnd Seelen auffſtehen zu dem Leben deiner Genaden / vnd den Armen troſtloſen möge dein H. Evangelium zum zeitlichen vnd ewigen Troſt gereichen.

Wen.

Wende von vns ab allen Vnverſtand vnd Kleinmüthigkeit / daß wir vns an deiner Demuth / vnd an deinem H. Creutz vnd Leiden keines wegs ärgern; ſondern vielmehr an dir ein Exempel nehmen / deinen H. Fußſtapffen deſto hertzhaffter nachzufolgen.

Laſſe nit zu / O heiligſter Jeſu / daß wir wie ein Rohr durch den vnbeſtändigẽ Wind der newen Lehren / vnd eines wanckelmüthigen Hertzens hin vnd wieder gewehet werden; ſondern in dem vhralten wahren Catholiſchen Glauben / vnd in einem Chriſtliebenden Wandel beſtändig vnd wolgegründet bleiben / vnd biß an vnſer End verharren. Wende von vns ab allen vbermäſſigen Pracht der Kleider / vnd allen Hochmuth / erleuchte vnſere Hertzen / vnd ſtärcke vns mit deiner Genad / auff daß wir deines H. Vorlauffers Bußpredigen / nach jedes Stands Erforderung / mögen nachleben / vnd endlich zu dir ſelbſten in dem Himmel zu der ewigen Seeligkeit mit Frewden gelangen / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. am 4. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

Als Chriſti Diener woll vns jeder halten /
So Gotts Geheimnuß außtheiln vnd verwalten.
Nun vnder den Auß theilern iſt zu gründen /
Ob ſie ſich trew vnd redlich laſſen finden.
Mir iſts gering / von euch gericht zu werden /
Auch von deß Menſchen Tag allhier auff Erden.

2.

Vnd ich begehr mich auch nicht ſelbſt zu richten/
Dann ich nichts weiß/ ſo wider meine Pflichten;
Doch bin ich nicht hierdurch gerecht zurechen:
Dann Gott allein mein Vrtheil mir wird ſprechen/
So wolt dann vor der Zeit kein Vrtheil fellen/
Biß ſich der HErꝛ zum Richter dar wird ſtellen.

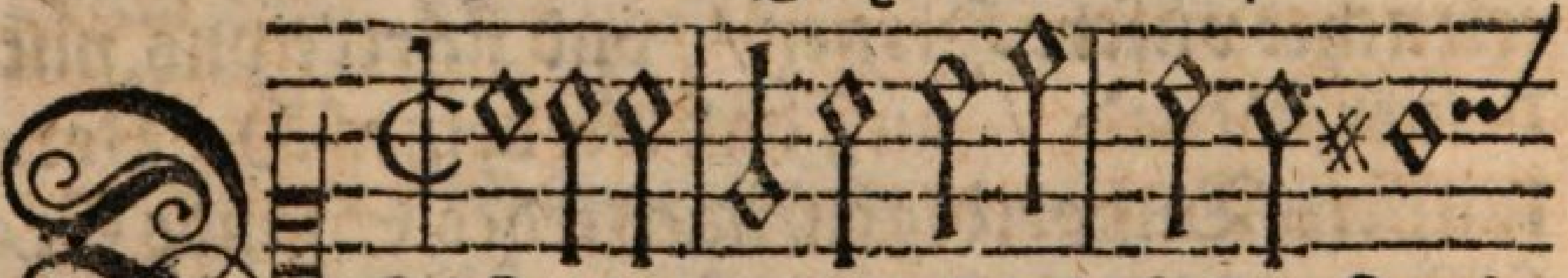
3.

Der durch ſein Liecht ſchon alles wird entdecken/
Was in dem Finſtern thut verborgen ſtecken/
Der Hertzen Anſchläg/ ſo verborgen waren/
Wird er zu ſeiner Zeit ſchon offenbahren.
Als dann wird Gott ſein Lob eim jeden geben/
Vnd jeder/ nach Verdienſt/ ſein Lohn erheben.

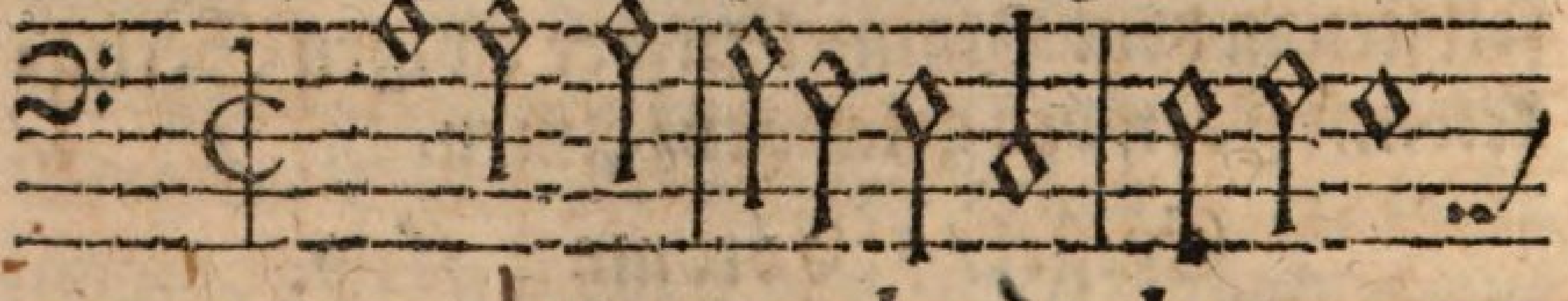
IV.

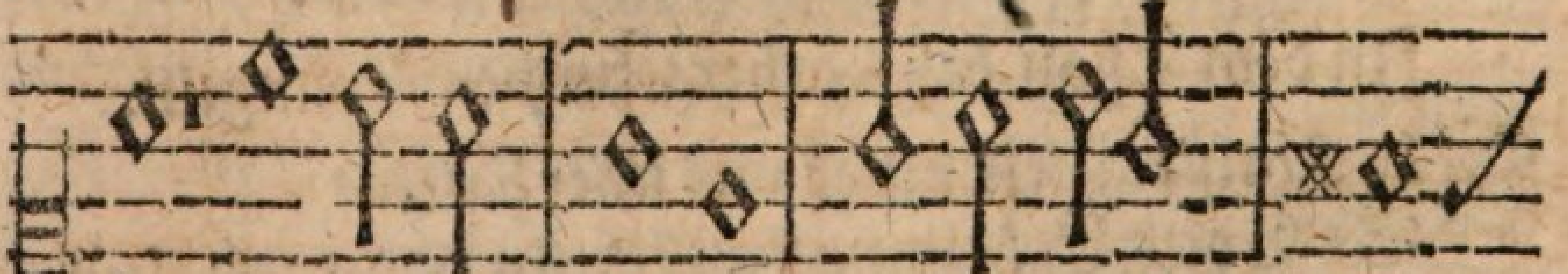
Am vierdten Sontag im Advent/

Evangelium/ Joh. am 1. Cap.

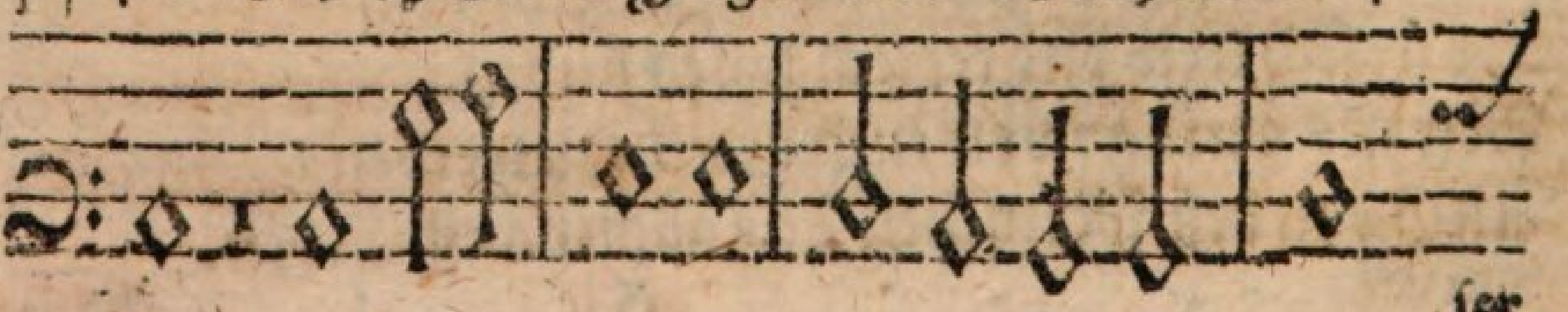


DIß Zeichen gab von ſich Johañ der Tauf-

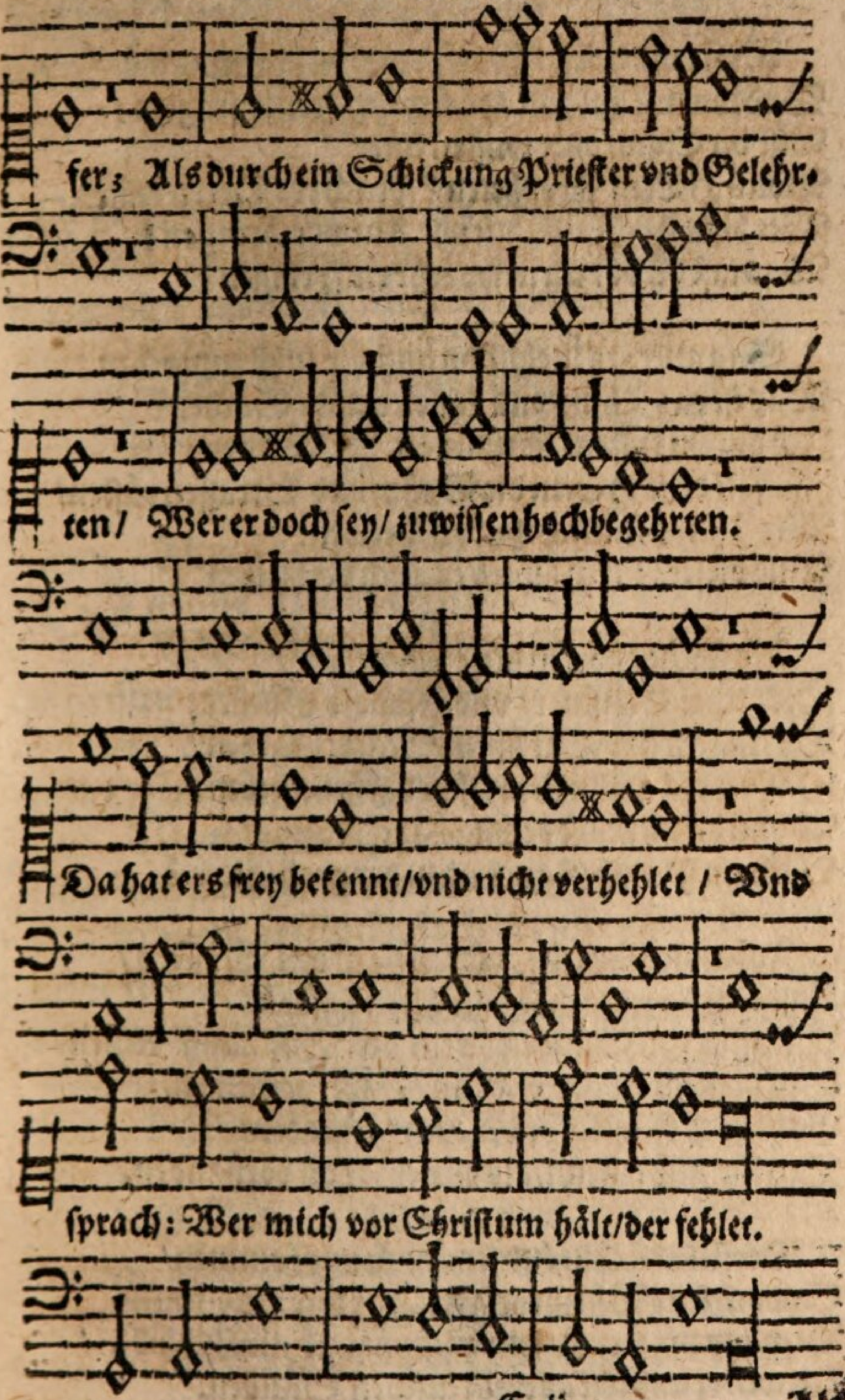




fer/ Deß HErren Zeiger vnd Vorhero lauf.



ſer


ſer; Als durch ein Schickung Prieſter vnd Gelehr-
ten/ Wer er doch ſey/ zu wiſſen hoch begehrten.
Da hat ers frey bekennt/ vnd nicht verhehlet / Vnd
ſprach: Wer mich vor Chriſtum hält/ der fehlet.

2.

Als ſie nun dieſes höniſch zu jhm ſagten /
Vnd jhn mit ſtoltzem Hochmuth ferner fragten:
Biſt du Elias / oder ſonſten einer
Vons HErrn Propheten? ſprach er: Deren keiner.
Wer biſt du dann / damit wir Antwort bringen?
Was laſt du vor ein newe Lehr entſpringen?

3.

Sag an / was meinſt du auß dir ſelbſt zumachen;
Was iſt das Thun / vnd Laſſen deiner Sachen?
Ich bin ein ruffent Stimme in der Wüſten:
Ihr ſolt dem HErrn die Bahn / vnd Straſſen rüſten /
Wie Iſaias klärlich thut beſchreiben.
Vnd dieſer bin ich: werd es auch verbleiben.

4.

Als ſolches hörten dieſe Phariſæer /
Die rechte Gleißner / vnd geſandte Speher;
Da fragten ſie: Wer hat dir Macht gegeben /
Daß du dich dann zu tauffen darffſt erheben;
Wann du nicht biſt der zugeſagt Meſſias /
Noch ein Prophet / auch nicht der groß Elias?

5.

Johannes ſprach: Ich tauffe in den Wäſſern /
Auff daß ein jeder mög ſein Leben beſſern /
Vnd ſich von Sünden durch den Buß-tauff reinen.
Diß iſt mein Thun / vnd kan es nicht verneinen.
Es iſt noch kürtzlich vnder euch geſtanden /
Den jhr nicht meint / als wer er ſchon vorhanden.

6.

Derſelbe wird in kurtzem nach mir kommen /
Jedoch ſein Vhrſprung weit vor mir genommen.
Dem bin nit werth / ſein Schuhband auffzubinden /
Dieweil er aufflöſt aller Menſchen Sünden.

Diß

Diß hat ſich jenſeit Jordans Strohm verlauffen
Zu Bethan/ da Johannes pflegt zu tauffen.

Lehrſtück.

I.

WAs will ſich mancher ſeines Stands erheben/
Vnd tracht/ ſich vor ein höhern darzugeben?
Johann der Tauffer thäte nicht dergleichen;
Gab Gott die Ehr/ vnd thäte Chriſto weichen.
So laſt vns Chriſten auch dergleichen vben:
Die Höhern ehrn: die Ringern nicht betrüben.

Gebett.

O Allmächtiger ewiger Gott/ der du durch groſſe Wunderzeichen haſt der gantzen Welt offenbahr gemacht / daß Jeſus Chriſtus ſey dein eingebohrner Sohn / den du in dieſe Welt zu einem wahren Heyland geſchickt haſt/ vnd daß Johannes ſein Vorlauffer vnd Wegbereiter ſey; wir bitten dich demüthig/ behüte vns vor ſolchen Lehrern / welche von dir nicht geſchickt noch beruffen ſeynd / ſondern ſich ſelbſten auffwerffen vnd eindringen/ viel weniger jhren Beruff beweiſen können; dahero ſie verſtummen müſſen / wann ſie gefragt werden: Wer biſt du? vnd wer hat dich geſändet?

O Gott/ der du neben andern groſſen Genaden/ auch mit dem Geiſt der Demuth deinen H. Vorlauffer haſt begabet / alſo daß er nicht allein den Ehrentitul deß Meſſiæ (der jhme oh-

ne das nicht gebührt hat) ſondern auch der Propheten von ſich hat gelaſſen/ vnd ſich eine Stimme deß Ruffenden in der Wüſten genennet; verleyhe vns auch die Genad dieſer Tugend/ auff daß wir in allem Wohlſtand vnd Glück mögen vnſere Nichtigkeit erkennen/ vnd bekennen/ vnd gleich wie ein Stim̃/ ſo an jhr ſelbſt nichts/ ſondern nur ein getriebene Lufft iſt/ welche all jhre Krafft vnd Weſen dem Ruffenden/ deſſen Stimm ſie iſt/ vnd von welchem ſie jhren Vhrſprung hat/ ſoll zuſchreiben; alſo auch dir in allem/ alle Ehr vnd Glori zumeſſen/ dir auch durch dieſe Demuth einen offenen Weg in vnſere Hertzen bereiten; ſonderlich weil du den Hoffertigen widerſteheſt / den Demüthigen aber deine Genad mittheileſt / vnd dein Geſpräch vnd Wohnung bey/ vnd mit jhnen pflegeſt zu haben.

O HErr Jeſu Chriſte/ der du nach deiner Gottheit zwar allenthalben biſt; nach deiner Menſchheit aber auch mitten vnder vns/ in dem hochwürdigſten Sacrament deß Altars/ wie auch mit deiner Genaden/ in den Hertzen aller/ die dich lieben; verleyhe/ daß wir dich mit den Augen deß Glaubens mögē lebhafftig erkeñen/ dich in der wahren Gottesforcht vor Augen haben/ auch derentwegen alle Schand vnd Laſter meiden/ vnd alſo dich der gebühr nach / demüthigſt verehren.

Gebe

Gebe vns auch / daß wir deinen Gnaden-reichen Tauff (mit welchem der Bußtauff Johannis keines wegs zuvergleichen iſt) wohl mögen zu Gemůth führen / vnd wie groß der Stand der Kinder Gottes ſeye / welchen wir durch jhn erlangen / wohl behertzigen. Stärcke vns mit deiner Genad / daß wir den Bund / welchen wir in der H. Tauff mit dir gemacht haben / standhafftig halten; dem Teuffel vnd ſeinem Anhang vnbeweglich widerſprechen / in der Freyheit der Kinder Gottes beharren / vnd endlich mit dir das Erbtheil der ewigen Seligkeit in dem Himmel erhalten / Amen.

Epiſtel / zun Philippenſ. am 4. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

Ihr Brůder / die da ſeyd deß HErꝛen Trewe /
Ein jeder ſich im ſelben ſtets erfrewe.
Ich thu euch nochmals ins geſambte ſagen /
Ein Frewd im HErꝛn wolt ſtets im Hertzen tragen.
Laſt ewren erbarn Wandel kundbahr werden /
Dann Gott der HErꝛ ſich nåht zu vns auff Erden.

2.

Kein eitle Sorge laſt bey euch entſtehen /
Thut ewre Bitt in ewren Gebett vnd Flehen /
Mit groſſem Danck / in allen ewren Sachen /
Vor Gott dem HErꝛn / in Demuth kundbahr machen.
Der Fried deß HErꝛn / den keine Sinn begreiffen /
In Chriſto wöll ewr Hertz bewahrn vnd ſteiffen.

Ein ander Evangelium auff dieſen Sontag / Luc. am 3. Cap.

In dem vorigen Thon.

1.

ALs funffzehn Jahr das Römiſch Reich regierte
Tiberius / Pilatus aber führte
Das Ambt vnd Pfleg im gantzen Land Judæa /
Herodes aber herrſcht in Galilæa:
Vnd auch zugleich in eben dieſen Jahren /
Mit Caipha / Annas Hohe-Prieſter waren.

2.

Da iſt das Wort deß HErrn auff einen frommen /
Johann den Sohne Zachariæ kommen.
Der gienge vmb in all deß Jordans Gründen /
Vnd that den Bußtauff aller Orts verkünden /
Wie Iſaias / von dem Geiſt getrieben /
So hell vnd deutlich hat von jhm geſchrieben.

3.

Ich bin ein Stimm / die ruffet auß der Wüſten /
Thut Gott dem HErrn ſein Straß vnd Wege rüſten.
Die Berg vnd Thäler thut jhm machen eben;
Damit dem HErrn ſie gute Straſſen geben.
Vnd alles Fleiſch wird Gottes Heyland ſchawen /
Vnd auff jhn ſetzen Hoffnung vnd Vertrawen.

Lehrſtück.

GEliebte / thut dem HErrn den Weg bereiten:
Was jhn möcht jrren / ſchaffet auff die ſeiten.
Die Stein der Laſter / vnd den Koth der Sünden /
Die laſt auff ewrem Weg vnd Bahn nicht finden.
Den Weg der Tugend wöllet jhm bereiten /
Vnd jhn hierdurch in ewre Hertzen leiten.

An-

Andere Lehrſtück / deß H. Johannis deß Tauffers / auß folgendem Text deß vorgehenden Evangelii Lucæ am 3. Cap.

Im vorigen Thon.

1.

JOhannes ſprache zu dem gantzen Hauffen /
So ſich von jhm am Jordan lieſſe tauffen:
Ihr Nater-zucht / vnd jhr Geſchlecht der Schlangen /
Wo habt jhr doch die heylſam Lehr empfangen;
Daß jhr dem Zorn / ſo kombt / gelernt zuweichen /
Vnd durch die Buß mit Gott euch zuvergleichen?

2.

Weil euch der HErr hat dieſes laſſen mercken /
So bringt die Frucht der Buß / vnd guter Wercken.
Nicht ſprecht: Wir ſeyn ja von deß Abrams Söhnen /
Wir dörffen vns mit keiner Buß verſöhnen.
Ich ſag: Es ſeynd dem HErren leichte Sachen /
Auß dieſen Steinen Abrams Söhn zu machen.

3.

Dann ſieh / es iſt das Beyel ſchon gewetzet /
Vnd an deß Baumes Wurtzel angeſetzet.
Dann alle Bäum / ſo gute Frucht nicht bringen /
Soll man verbrennen vnd zu Aſchen zwingen.
Das Volck das ſprache: Geb vns Ziel vnd maſſen /
Was vnſer jeder ſolle thun / vnd laſſen.

4.

Er ſprach: Wer hat ein Vorrath zweyer Röcken /
Der thu den einen auff den Armen decken.
Haſt du ein Menge an Getränck vnd Eſſen;
So thu deß Nechſten nicht darbey vergeſſen.
Zu jhm die Publicaner gleichfalls kahmen /
Von jhm den Bußtauff auch in Demuth nahmen.

5.

Sie ſprachen auch: Was ſollen wir verrichten?
Er ſprach: Nichts anders/ lebt nach ewren Pflichten.
Es fragten auch die Landsknecht vnd Soldaten/
Was vor ein Wandel er jhn wolte rathen.
Er ſprach: Seht zu/ daß jhr die Leuth nicht ſchindet.
Nembt nur/ was jhr in ewrer Ordnung findet.

6.

Mit ewrem Sold ſeyd allerdings zufrieden/
Die Leuth zuplagen/ bleib bey euch vermieden.
Jhr ſolt nicht morden/ noch die Leuth berauben.
Thut nur was euch das Kriegsrecht mög erlauben.
So bald das Volck vernommen dieſe Lehre;
Da dachten ſie/ ob er nicht Chriſtus wehre.

7.

Johannes aber ſprach zum gantzen Hauffen:
Jch pflege zwar mit Waſſer euch zutauffen;
Ein ander aber wird nach mir entſtehen/
Mit dem zugleich ich gar nicht darffe gehen.
Dann mir nicht will gebühren/ noch geziemen/
Jhm auffzulöſen ſeiner Schuhen Riemen.

8.

Von jhm werdt jhr ein andern Tauff genieſſen:
Sein heilgen Geiſt den wird er auff euch gieſſen.
Sin Kornwurff hat er ſtets in ſeinen Händen/
Damit das Korn er von der Sprew könn wenden.
Das Korn vnd Weitzen trägt er zu der Schewer;
Die Sprewen legt er in das ewig Fewer.

Gebett.

O Gott aller Götter/ O HErr aller Herren/ der du die Cron vnd Scepter nach deinem Göttlichen Willen außtheileſt/

vnd

vnd wegen der Sünd der Menſchen/die König-reich veränderest/in allem aber dahin zihleſt/da-mit das jmmerwehrende Königreich Jeſu Chriſti/deines Eingebohrnen Sohns/vnſeres wahren HErrn vnd Heylands/möge deſto mehr bekandt werden/vnd vns armen Menſchen zum beſten gedeyen; erleuchte vnſere Sinn vnd Verſtand/ daß wir hierauß der eytelen Welt Nichtigkeit erkennen/ vnd vnſere Hertzen vnd Gedancken zu dem ewigen Himmelreich erheben mögen/vnd alſo von Hertzen ſprechen/vnd betten: Zukomme vns dein Reich: dein Will geſchehe wie im Himmel/alſo auch auff Erden.

Wende ab von vns die Verführung deß breiten Wegs zu der Verdamnuß / welchen wandern die Jenigen/welche ohne wahre Bußwerck vermeinen ſelig zu werden. Laſſe vns/mit Hülff deiner Genaden/würcken die rechtmäſſige Früchten der Buß. Dann ein jeder Baum/ der nicht gute Frucht bringt/wird abgehawen/ vnd ins Fewer geworffen werden.

Stärcke vnd bekräfftige vns/daß wir bereiten die Weg deines lieben Sohns/die Weg ſeines heiligen Creutz vnd Leidens: die Weg der Buß vnd Abtödtung der fleiſchlichen Begierden: die Weg der Tugenden/ welche Jeſus Chriſtus/dein Eingeborner Sohn/ſelbſten gewandert/vnd vns gelehrt hat; welche von dir/ als von dem Vatter der Liechtern entſpringen/

vnd

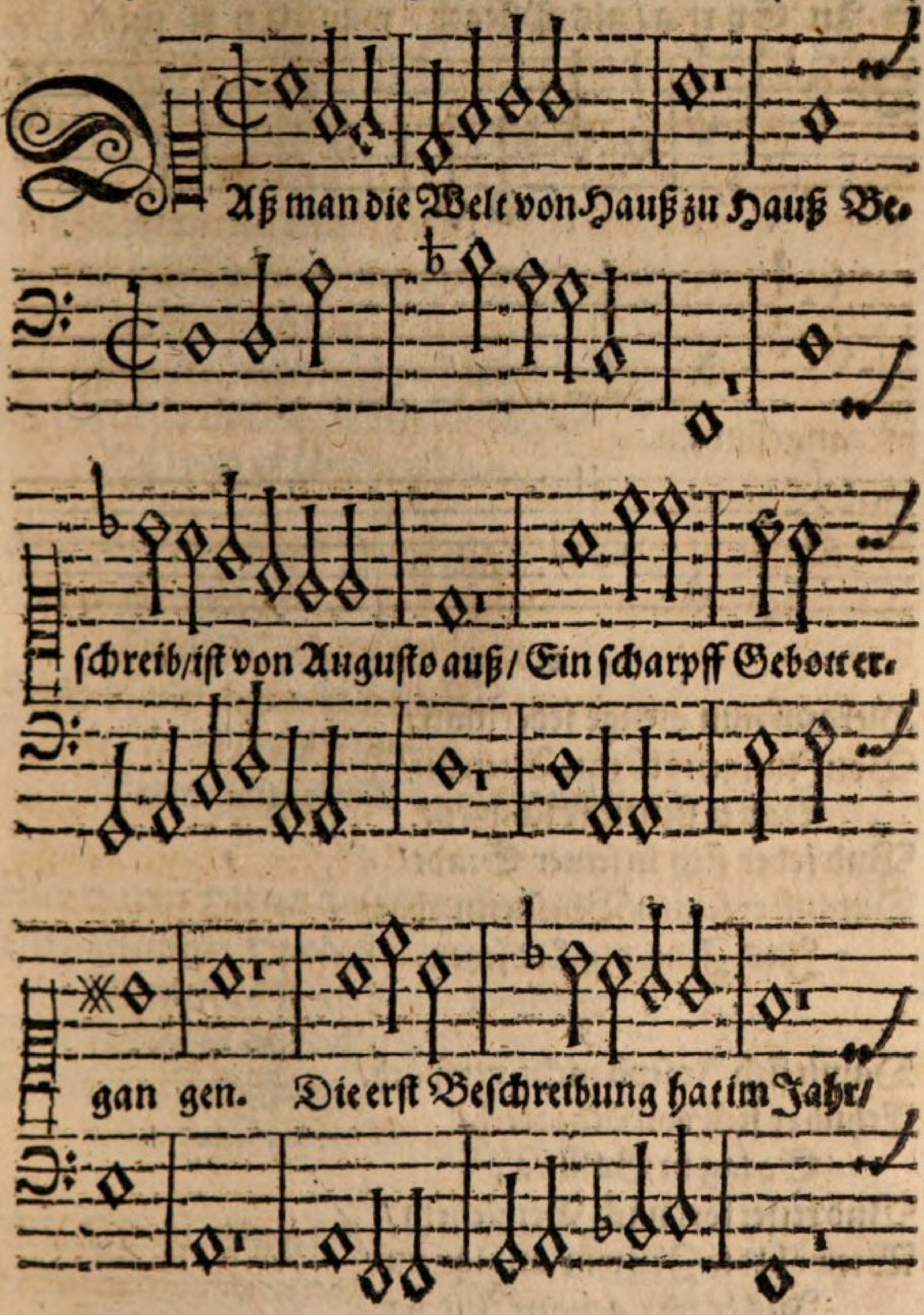
vnd zu dir/als zum wahren Liecht der himmeliſchen Glory vns führen.

Mache voll die Thäler der Kleinmüthigkeit in vns/ O himmeliſcher Vatter/vnd erhebe vnſere Hertzen zu dir mit aller Kindlicher Zuverſicht/der du vns alſo geliebt haſt/ daß du auch deinen Eingebohrnen Sohn für vns haſt dargeben / vnd durch jhn mit ſehr koſtbahrlichen himmeliſchen Gaben vns thuſt begnaden/durch welche du vnſere Schwachheit ſtärckeſt / vnſere Kleinmüthigkeit tröſteſt / vnd vns alle Mittel zur Seligkeit an die Hand gibſt. Erniederige entgegen die Berg deß weltlichen Hochmuths/ in den jenigen ſonderlich/welche auſſer dem Leib der wahren Catholiſchen Kirchen ſich vnderſtehen/ Jeſum Chriſtum / vnſern HErrn vnd Seligmacher/nach jhrem Willen zu finden. Richte vnſeren krummen verkehrten Willen in allem nach deinem Wohlgefallen / vnd gebe / daß alles Fleiſch möge ſehen dein Heil / hie mit dem Liecht deß wahren Glaubens/vnd dort im Glantz der himmeliſchen Glory /

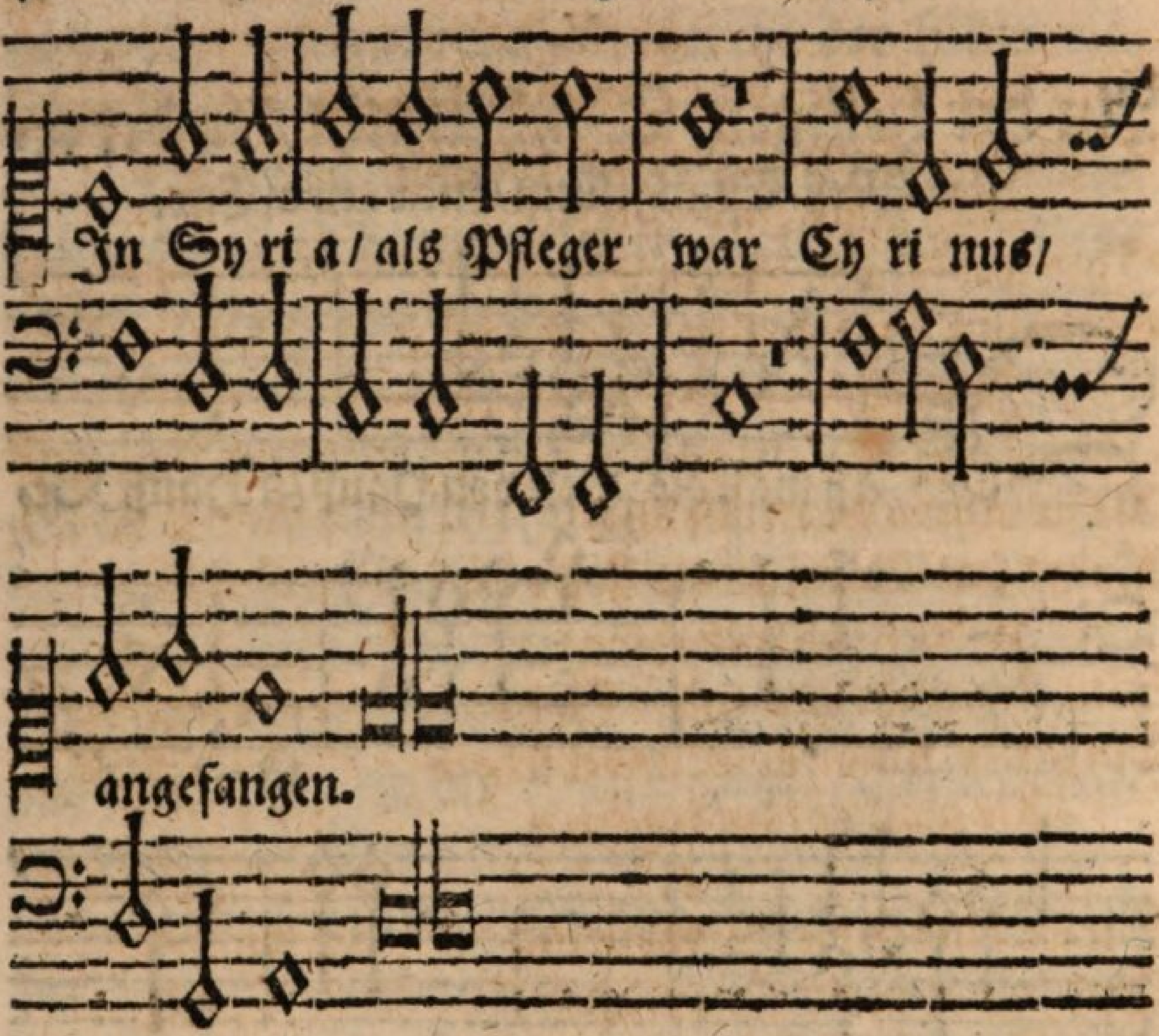
Amen.

V.

An der heiligen Weyhenacht/ in der erſten Meß/ Evangelium/ Lucæ am 2. Cap.



Jm



2.

Hierauff nun gienge jederman /
Von Jungen biß zun Alten an /
Daß er ſich lieſſe ſchätzen /
Vnd jeder ſich in ſeiner Stadt /
Darauß er ſeinen Vhrſprung hat /
Ins Zins-regiſter ſetzen.

3.

Damit ſich Joſeph nicht verſpäth /
Erhub er ſich von Nazareth /
So lag in Galilæa ;
Vnd reiſet fort nach Bethlehem /
Wiewohl die Zeit war vnbequem /
Ins Land / genant Judæa.

Vnd

4.
Vnd wolt/ dieweil von Davids Stamm
Er ſeinen rechten Vhrſprung nahm/
Sich laſſen einverleiben;
Vnd mit Maria ſeinem Weib/
So damal trug ein ſchwangern Leib/
Ins Zins-buch laſſen ſchreiben.

5.
Als ſie nun da warn alle beyd/
Kams mit Maria an die Zeit/
In der ſie ſolt gebähren:
Vnd ſie gebahr jhrn erſten Sohn/
Ein zartes Kindlein Wunder ſchon/
Als man es könt begehren.

6.
Sie wickelts in die Windeln ein/
Vnd legt es in ein Krippelein/
Dem Orth ſich muſt bequemen.
Vnd muſten beyde in dem Stall/
Dieweil kein Herberg vberall/
Beym Vieh jhr Wohnung nehmen.

7.
Nun waren Hirten auff dem Feld/
Die hatten jhre Hut beſtellt/
Vmb jhre Pferch vnd Herden;
Vnd hielten in der finſtern Nacht
Bey jhren Schäfflein gute Wacht/
Sie/ ſambt jhrn Mitgeferten.

8.
Vnd ſieh/ der Engel Gott deß HErrn
Erſchien/ ſie waren nah vnd fern
Mit Gottes Schein vmbgeben.

Sie wuſten nicht/was dieſes wär/
Entſetzten ſich/erſchracken ſehr
Mit zittern/ vnd mit beben.

9.

Der Engel ſprach: Entſetzt euch nicht
Vor meinem hellen Angeſicht/
Ihr könt den Schrecken ſparen:
Dann ich verkünd euch groſſe Frewd/
So euch/ vnd allem Volck anheut
Von Gott iſt wiederfahren.

10.

Dann heut iſt euch in Davids Stadt/
Durch Gott deß Allerhöchſten Gnad/
Das Heyl der Welt gebohren;
Derſelb iſt Chriſtus vnſer HErr/
Dem will gebühren Lob vnd Ehr/
Als Heyland außerkohren.

11.

Vnd diß ſoll euch zum Zeichen ſeyn:
Ihr werdt ein ſchönes Kindelein
Dort eingewickelt finden;
So ſchlecht in einer Krippen ligt/
Vor dem ſich ſonſt der Himmel bigt.
Dieß thu ich euch verkünden.

12.

Drauff kahm alsbald das him̃liſch Heer/
Vnd ſang: Gott in der Höh ſey Ehr/
Den Menſchen Fried auff Erden/
Die eines guten Willens ſeyn/
Vnd ſich beym HErren ſtellen ein;
Den ſoll der Friede werden.

Lehr.

Lehrſtück.

1.

DIeweil der Einig Gottes Sohn
Iſt kommen von deß Himmels Thron/
Vnd Menſch hat wollen werden;
So ſinget mit der Engel Chör:
Dem Höchſten in der Höh ſey Ehr;
Den Menſchen Fried auff Erden.

2.

Wir wöllen guten Willens ſeyn/
Vnd vns getrewlich ſtellen ein
Beym Newgebohrnen König.
Daß er vns wahren Fried verleyh/
Vnd allezeit erhalt darbey/
Begehrn wir vnderthänig.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte / du liebreichſter Heyland deß gantzen Menſchlichen Geſchlechts; der du durch die hochmüthige Beſchreibung der gantzen Welt / welche der Käyſer Auguſtus hat gebotten / haſt wöllen Vrſach nehmen / nacher Bethlehem zu kommen/ vnd allda durch dein Menſchliche Geburt der gantzen Welt Erlöſung einen Anfang zu machen; verleyhe vns dein Genad/ daß die Welt vnd jhre Eitelkeit in vnſerm Hertzen vnd Sinn/ durch das Liecht deines Glaubens/ vns alſo abgemahlet vnd beſchrieben werde/ daß wir nicht wie blinde Weltkinder / vns in jhrem Schatten erluſtigen/ vnd auffhalten; ſondern

wie eifferige Weggeferte zur ewigen Seligkeit / allen jhren Pracht vnd Reichthumb halten für lauter Betrug / zergänglichen Dunſt / vnd nichtswertige Nichtigkeit. Gebe / daß wir geiſtlicher weiß mit dir / vnd in dir wiedergeboren werden / vnd abſagen allem gottloſen Weſen / ſambt den weltlichen Lüſten; entgegen aber mäſſiglich / gerecht / vnd gottsförchtig leben / vnd warten auff die Zukunfft deiner Herꝛligkeit; der du biſt der groſſe Gott vnd Heyland / der du dich ſelbſten für vns gebē haſt / vnd vns erlöſet von aller Vngerechtigkeit.

O Jeſu / du HErꝛ der Himmeln vnd der Erden / der du in deinem eigenen Stammhauß Bethlehem keinen Raum in der Herberg gefunden / ſondern haſt wöllen in einem Stall geboren / in Windelein eingewickelt / vnd in ein Krippen gelegt werden; ſiehe / dir ſtehen offen die Thür vnſerer Seelen vnd Hertzen; wir bitten dich / du wölleſt allda ein Herberg nehmen / vnd dieſe ſchlechte Wohnung nicht verachten. Dann iſt ſie finſter / ſo kanſt du ſie erleuchten; iſt ſie kalt / ſo kanſt du ſie erwärmen; iſt ſie vnrein / ſo kanſt du ſie reinigen vnd heiligen: dann du biſt vnſer Liecht / vnſer Lieb / vnſer Erlöſung vnd Heiligkeit. Zu dir ſtrecken wir auß die Arm vnſer Lieb vnd kindlicher Zuverſicht; zu dir ſtehet alle vnſer Begierd vnd Seufftzen; gebe daß wir dich mit den Windlen eines reinen / demüthigen / vnd gottsförchtigen Gewiſſen mögen einwicklen / empfangen/

gen/ vnd ewiglich behalten: dann was iſt in dem Himmel/ oder auff Erden / welches auſſer dir möge vnſere Hertzen erquicken oder erſättigen?

Wende von vns ab den Schlaff der Trägheit/ vnd mache vns wachent mit den frommen Hirten/ auff daß wir würcklich mögē theilhafftig werden der groſſen Frewd/ die allem Volck wiederfahren iſt auff den heutigen Tag deiner frewdenreichen Geburt. Wende von vns ab alle vnnütze Sorg vnd Forcht/ vnd ſtärcke vns mit deiner Genaden / daß wir mit freyem vnd frewdenreichem Gemüth mögen vnſere Hertzen erheben / vnd mit der Menge der himmeliſchen Heerſcharen Gott loben/ vnd ſprechen: Ehr ſeye Gott in der Höhe / vnd Fried auff Erden den Menſchen/ die eines guten Willens ſeynd. O Jeſu/ erhalte vns in deiner Genad / vnd gutem Willen/ daß wir nach deinem Willen mögen leben / vnd deines wahren Friedens theilhafftig werden hier zeitlich vnd dort ewiglich/ Amen.

Epiſtel/ zum Tito am 2. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

ES iſt/ Geliebſter/ in der That /
Gott/ vnſers Seligmachers Gnad/
Vnd Freundlichkeit erſchienen/
So vns gelehrt vnd vorgeſtellt/
Den böſen Lüſten dieſer Welt/
Auff keine weiß zu dienen.

2.

Auch jhre vngegründte Frewd/
So vns von Gott dem HErrn ableit/
Auß vnſerm Sinn zuſchlagen:
Vnd allem dem/ ſo gegen Gott/
Vnd dem/ ſo wider ſein Gebot/
Von Hertzen abzuſagen.

3.

Wie auch in reiner Mäſſigkeit/
In Gottsforcht vnd Gerechtigkeit/
Zu wandeln vnd zu leben/
Vnd hoffen auff Gott allezeit/
Vnd ſeiner Ankunfft Herrlichkeit/
Auch Jeſum Chriſt darneben.

4.

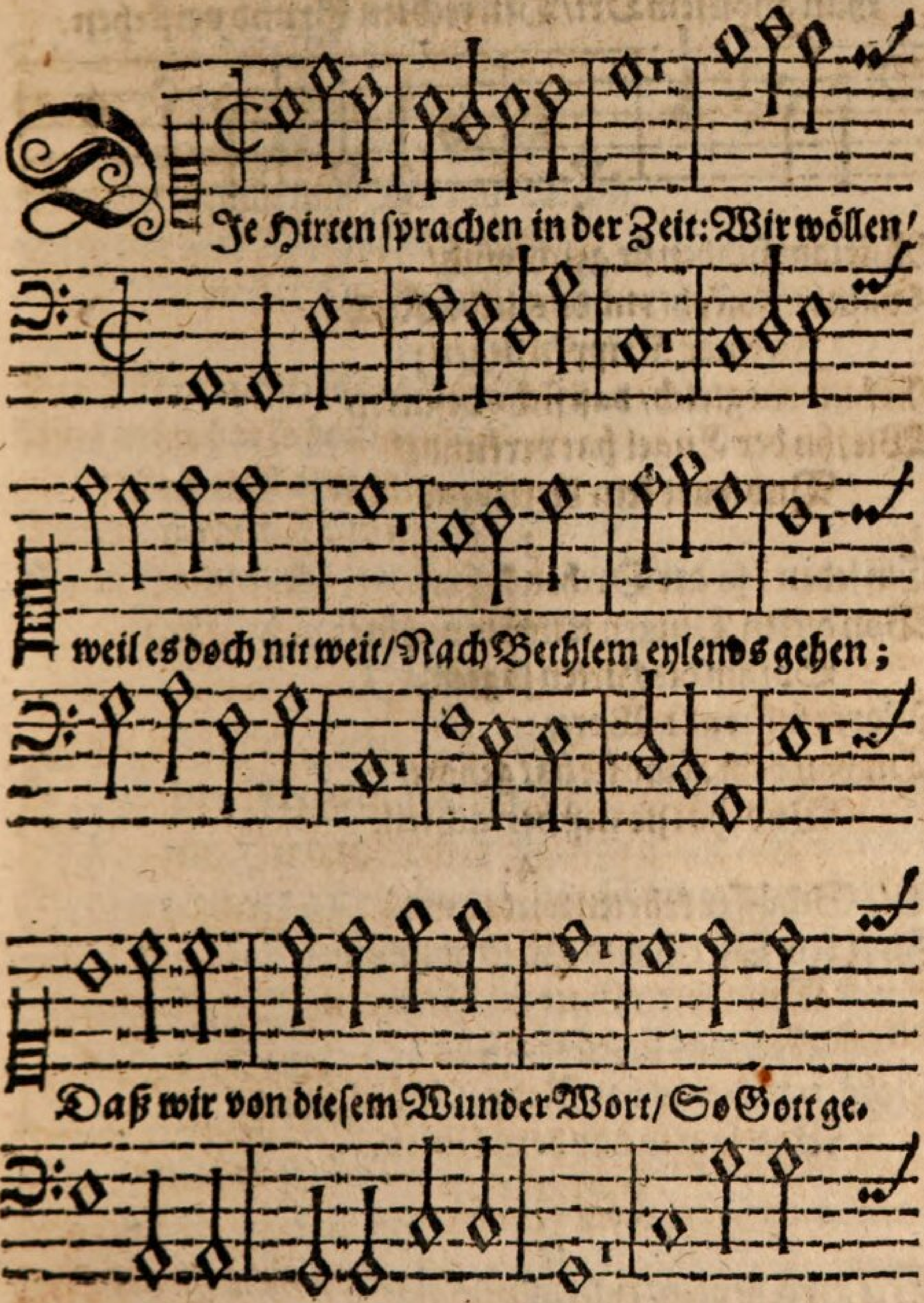
Der dann an vnſer aller ſtatt/
Sich ſelbſten dargegeben hat/
Vnd vor vns wollen ſterben.
Auff daß er vns von aller Sünd
Befreyen vnd erlöſen kündt/
Vnd jhm ein Volck erwerben.

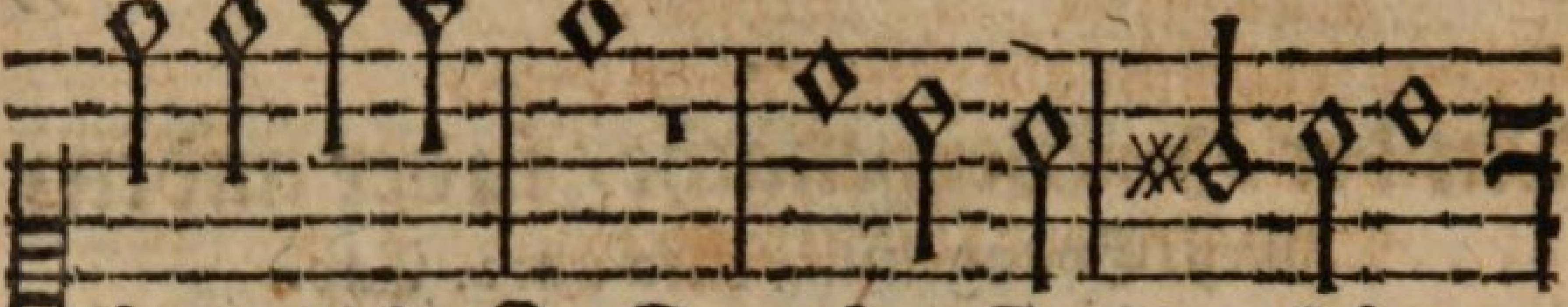
5.

Ein reines Volck/ ſo jhm gefiehl/
Vnd deſſen Vorſatz/ Zweck vnd Ziehl
Strebt nach den guten Wercken.
Dieß redt/ ermahne vnd thu lehrn/
In Chriſto Jeſu vnſerm HErrn;
Hiernin ſie wölſt beſtercken.

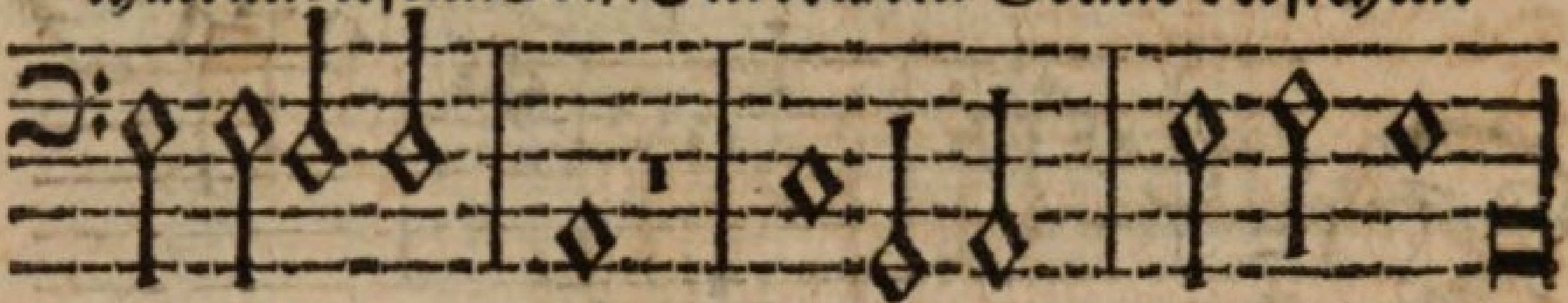
VI.

An der H. Weyhenacht / in der andern Meß / Evangelium / Lucæ am 2. Cap.





than an dieſem Ort/ Den rechten Grund verſtehen.



2.

Mariam funden ſie geſchwind/
Sambt Joſeph/ vnd das liebe Kind
In einer Krippen liegen;
Erkandten gleich/ daß ſichs befundt/
Wie jhn der Engel hat verkundt/
Vnd ware kein betriegen.

3.

Ein jeden / ſo der Orthen kahm/
Von dieſen Dingen wunder nahm/
So jhm die Hirten ſagten.
Maria faſſte alle Wort/
Die von dem Kind ſie hat gehort/
Vnd thät ſie tieff betrachten.

4.

Die Schäffer kehrten wieder vmb
Zu jhrem Pferch vnd Hirtenthumb/
Vnd lobten Gott mit Frewden
Vmb alles/ was ſie ſelbſt geſehn/
Gehört/ vnd was vor Red geſchehn/
Vnd ſagtens andern Leuten.

Lehrſtück.

1.

IHr Chriſten/ eylet allzumahl
Zur Krippen mit der Hirten Zahl/

Das

Das Newe Kind zu ehren:
Wir wöllen jhm/ als Mënſch vnd Gott/
Mit dieſer trewen Hirten Rott/
Sein Ehr vnd Lob vermehren.

2.

Die Allerhöchſte Mayeſtät/
So vber alle Himmel geht/
Ligt vor vns in der Wiegen.
Wer wolte nicht mit Hertz vnd Muth
Sich vor dem Allerhöchſten Gut/
Mit dieffer Demuth biegen?

3.

Der Aller-reichſt/ ſo alles giebt/
Vns arme hat ſo hoch geliebt/
Daß er iſt arm gebohren.
Drumb ſey dem Teuffel vnd der Welt/
Jhrm Hochmuth/ ſo nichts in ſich hält/
Der ewig Haß geſchwohren.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte/ du wahres Liecht der Rechtglaubigen/ der du die wachtſame Hirten/ in der heiligen Nacht deiner Geburt/ nicht allein durch die Stimme deß Engels/ ſondern auch durch das innerliche Liecht deiner Genaden haſt beweget/ daß ſie jhre Herd vnd Schaff verlaſſen/ vnd eylends nacher Bethlehem gangen ſeynd/ allda ſie dich/ den wahren Heyland der gantzen Welt/ geſucht vnd gefunden haben; wir bitten dich vmb die Ehr deines heiligen Nahmens/ du wölleſt auch ebener maſſen vnſere Hertzen/ vnd Gemüther ſolcher geſtalt

erwecken vnd auffmundern/ daß wir vns weder durch Frewd vnd Reichthumb/ noch durch die Sorg vnd Trübſal dieſer Welt/ weder durch Neid vnd Haß laſſen abhalten/ dich zu ſuchen vnd zufinden. Gebe/ daß wir eylend gehen/ vnd vns nit ſaumſelig erweiſē in dem groſſen Werck vnſerer Seligkeit. Dann das iſt der Tag/ vnd die Stund vnſeres Heyls/ vnd der Genaden. Vnd wer weiß/ ob wir morgens Tags/ oder noch ein ſolche Stund erleben werden? Jetzund bekräfftige vns/ O starcker Jeſu/ daß wir mit groſſer Zuverſicht gehen mögen zu deinem Krippelein/ als zu dem Thron der Barmhertzigkeit/ deine Genad vnd Huld zuerwerben. Dann zu dieſem End verbirgſt du dein vnaußſprechlichen Glantz deiner Gottheit in der kindlichen Schwachheit. Zu dieſem End legeſt du von dir allen Donnerſtreich vnd Waffen eines zornigen Richters/ vnd läſſeſt die Händ vnd Armen deiner ſtarcken Allmacht mit kindlichen Windelein einwicklen/ daß wir ohne Forcht vnd Zittern mögen zu dir kommen/ vnd deiner Genadenreichen Lieb vns theilhafftig machen; auch ſicherlich vnd ohne ſchrecken dich lieben vnd loben/ der du jetzund nicht biſt kommen/ vns Sünder zu vrtheilen vnd zu ſtraffen; ſondern zuerlöſen vnd ſelig zu machen.

Derowegen kommen wir zu dir mit getröſten Hertzen/ O Jeſu/ vnſer Troſt vnd Hoffnung.

Dich

Dich ruffen wir an; dich loben wir vnd preiſſen/ einhellig ſprechent: Gebenedeyet biſt du/ O groſſer Vrſprung alles guts/ du wahrer Friedenfürſt/ ein herꝛſchender HErꝛ vber alle vnſere Feinde/ welche vns verfolgen vnd betrüben. Gebenedeyet biſt du/ O ſüſſeſter Jeſu/ ein Blume deß Jungfräwlichen Paradeyß/ ein Frewd der Engeln/ ein Troſt vnd Heyl der Menſchen/ ein Liecht der finſtern Welt/ ein Hoffnung vnd Zuflucht der armen Sünder. O Jeſu/ gebe/ daß wir mit Maria/ deiner reineſten Mutter/ mögen dich/ vnd dein heiliges Wort in vnſeren Hertzen behalten/ vnd betrachten; auch mit den wiederumbkehrenden Hirten dich alle die Zeit vnſers Lebens/ biß zu dem letzten Athem/ ja in alle Ewigkeit mit Frewden loben vnd ehren/ Amen.

Epiſtel/ zum Tito am 3. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

ERſchienen iſt die Gütigkeit/
Vnd vnſers Heylands Freundlichkeit/
Mit ſeiner Gnaden Gaben.
Nicht auß Gerechtigkeit der Werck/
Als wan wir ſie durch eigne Stärck
Gewürcket ſolten haben.

2.

Vielmehr durch ſein Barmhertzigkeit/
Hat er vns bracht zur Seligkeit/
Vns/ die wir warn verlohren/

Vnd durch deß heilgen Tauffs Genad /
Durch den er vns gereinigt hat /
Vnd auff das New gebohren.

3.

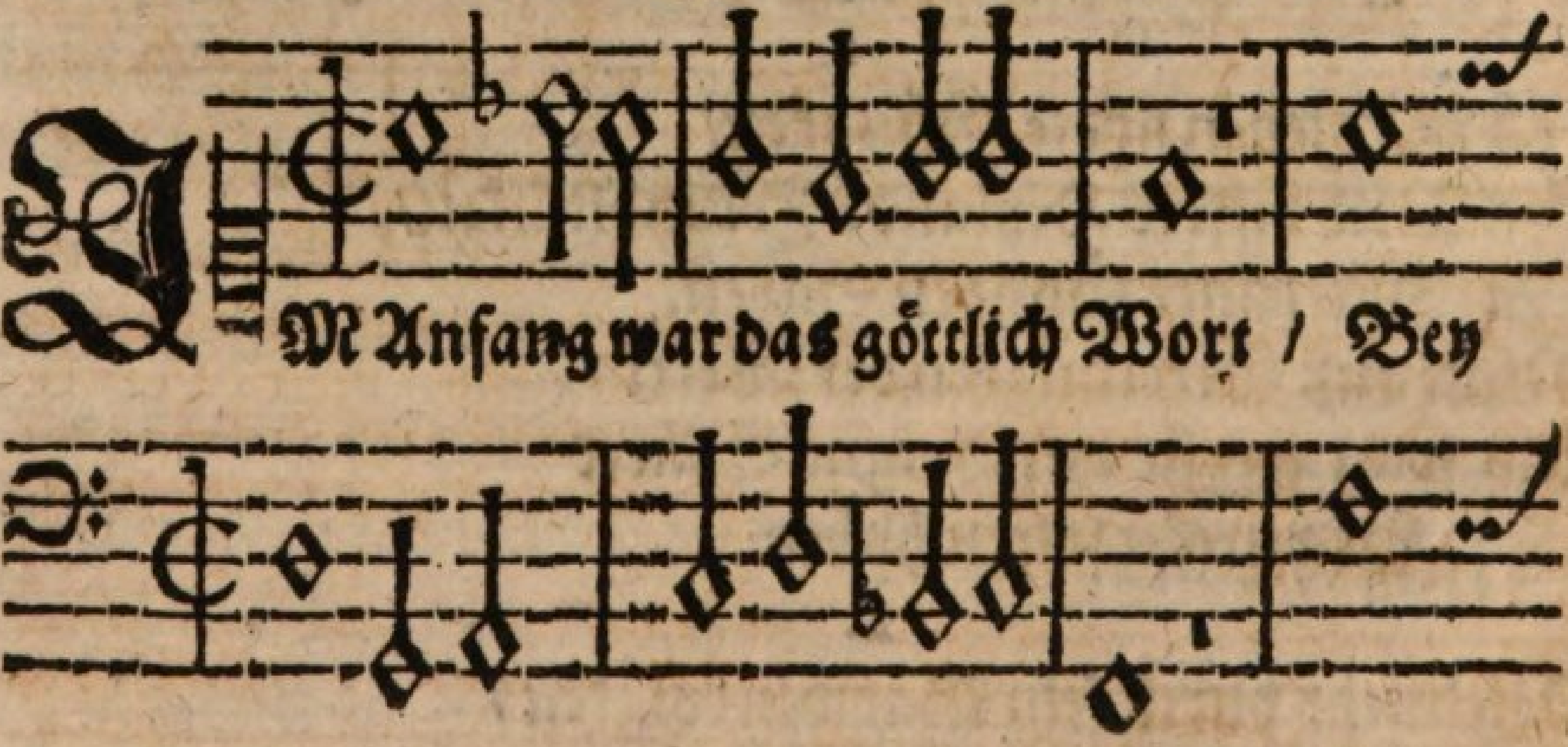
Vnd ſolcher groſſe Gnaden⸗gunſt /
Iſt vns vergebens vnd vmbſunſt
Vom heilgen Geiſt gefloſſen:
Den Gott auff vns durch Jeſum Chriſt /
Der vnſer HErr vnd Heyland iſt /
Hat reichlich außgegoſſen.

4.

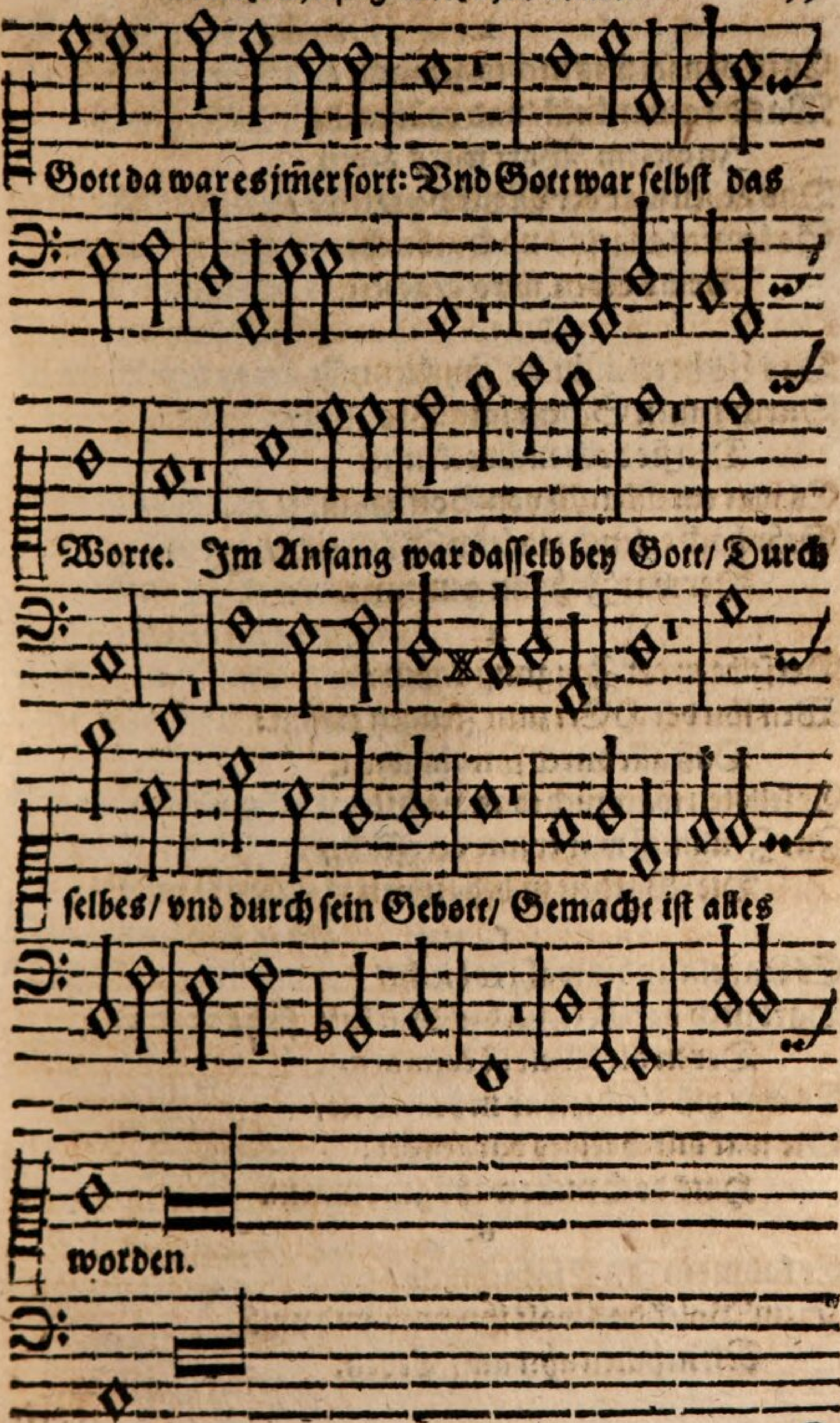
Daß wir durch deſſen milde Gnad /
Gerecht gemachet in der That /
All nach der Hoffnung ſeyen
Die wahre Erben / vnd ſein Reich
Zum ewigen Leben vns zugleich /
Durch Chriſtum mög gedeyen.

VII.

Am heiligen Chriſtag / im Hohen Ambt / Evangelium / Johannis am 1. Cap.



Gott


Gott da war es jm̃er fort: Vnd Gott war ſelbſt das
Worte. Im Anfang war daſſelb bey Gott/ Durch
ſelbes/ vnd durch ſein Gebott/ Gemacht iſt alles
worden.

2.

Es iſt ohn ſolches nichts gemacht/
Was da gemacht iſt/ vnd vollbracht.
In dieſem Wort wars Leben.
Das Leben war der Menſchen Liecht/
So keinem abgeht/ noch gebricht/
Dems Leben wird gegeben.

3.

Das Liecht erleucht die Finſternuß/
Durch ſeinen Schein mit Vberfluß/
Den ſie doch nicht erkennet.
Es war ein Menſch von Gott geſandt/
Sehr hoch erleucht in ſeim Verſtandt/
Der war Johann genennet.

4.

Derſelbe zu der Zeugnuß kahm/
Weil jhn der HErr zum Zeugen nahm:
Daß alle durch jhn glaubten.
Er ſelbſten ware nicht das Liecht/
Zur Zeugnuß war er nur verpflicht/
Die Warheit zu behaubten.

5.

Es war ein ander wahres Liecht/
Dardurch der Menſch die Warheit ſicht/
Der in die Welt iſt kommen.
Es war diß Liecht zwar in der Welt/
Sie war durch ſelbes dargeſtellt;
Hats doch nicht wahr genommen.

6.

Er kahme in ſein Eigenthumb/
Sein Volck das wolt jhn vmb vnd vmb
Nit nehmen ahn auff Erden.

Wie.

Wieviel jhn aber nahmen ahn/
Den hat er dieſe Gnad gethan/
Gotts Kinder all zu werden.

7.

Dem Menſchen/welcher an jhn glaubt/
Iſt dieſer Kindſchafft Gnad erlaubt/
So nicht auß dem Geblůthe/
Noch auß dem Fleiſch/vnd Manns Begier/
Noch Willen iſt gebohrn allhier:
Vielmehr auß Gottes Gůthe.

8.

Vnd ſieh/das Wort iſt worden Fleiſch/
Auff eine ſehr geheime weiß:
Vnd hat in vns gewohnet.
Wir haben ſeine Herrligkeit
Geſehn/ mit Luſt vnd groſſer Frewd/
Damit er vns belohnet.

9.

Ein recht vnd wahre Herrligkeit/
Die Gott der Vatter zubereit
Seim Eingebohrnen Sohne;
Den er auß ſich gebohren hat/
Voll Warheit/ vnd voll Gottes Gnad/
Nach allem Luſt vnd Wohne.

Lehrſtůck.

I.

DIeweil vns Gott die Gnad gethan/
Daß er vns all genommen an
Zu Kindern/ vnd zu Söhnen:
Ja in vns/ durch ſein Blut vnd Fleiſch/
Auff ein geheim. vnd wundre weiß
Begehret ſtets zu wohnen;

2.

So laſſet vns diß höchſte Wort
In vnſers Hertzens beſten Ort
Verſchlieſſen/vnd behalten;
So wird hingegen auch zugleich
Er vns zu Kindern ſeines Reichs
Beſtatten alſo balden.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte/ du eintziger Heyland der gantzen Welt/ wir glauben feſtiglich/vnd ſeynd bereit/ mit der Hülff deiner Göttlichen Gnaden/ nit allein mit dem Mund/ ſondern auch mit vnſerem Blut zubekennen/daß du ſeyſt das ewige Wort deß himmeliſchen Vatters/ die vnerſchaffene Weißheit/ der Eingebohrne Gottes Sohn/ vnd der wahre/ ewige/lebendige Gott. Ehe daß Himmel vnd Erden waren erſchaffen / da wareſt du im Anfang bey Gott. Wir glauben feſtiglich/ daß durch dich alle Ding erſchaffen ſeynd/ vnd ohne dich iſt nichts erſchaffen. Du haſt von Anfang die Erden gegründet/ vnd die Himmel ſeynd die Werck deiner Hände/dieſelben werdẽ vergehen/du aber wirſt bleiben in alle Ewigkeit. Wir glauben feſtiglich/daß du vmb vnſert willen biſt Menſch worden/vnd haſt in vns gewohnet. Durch dich ſeind die Schrifftẽ erfüllet worden. Die Wurtzel Jeſſe hat geblühet/der Stern iſt auß Jacob auffgangen/ ein reine Jungfraw hat

hat dich/ O Jeſu/ vnſern HErrn vnd Heyland gebohren. Derowegen loben wir dich von allen Kräfften vnſers Hertzens / mit allen deinen Creaturen/ſo in dem Himmel/auff Erden/vnd vnder der Erden ſeynd. Wir loben dich mit allen Engeln vnd Ertzengeln / mit Cherubin vnd Seraphin / welche vor deinem Thron mit jmmerwehrendem Jubel ſingen: Heilig/heilig/ heilig iſt der Gott Sabaoth. Segen vnd Klarheit/ Weißheit vnd Danck / Ehr/ Krafft vnd Stärcke ſey dir/ O Jeſu/in alle Ewigkeit.

O Jeſu/du wahres Liecht / der du erleuchteſt ein jeglichen Menſchen/der da kombt in dieſe Welt / erleuchte vnſere Hertzen / daß wir in deinem alten wahren Catholiſchen Glauben/ vnd in deiner Lieb beſtändig bleiben. Laſſe vns nicht verführt werden durch die blinde Welt/ welche von dir zwar erſchaffen iſt/dich aber (leider!) nicht erkant hat Komme / O liebreichſter Jeſu/in vnſere Hertzen/welche wir dir zu einem jmmerwehrenden Eigenthumb auffopffern/vñ verpflichten; damit wir mögen deine Kinder werden vnd bleiben. Gebe / daß wir in deinem Nahmen glauben: in deinem Nahmen hoffen; vnd dich/ ſambt deinem Nahmen vber alles lieben; vnd alſo auß Gott gebohren werden / vnd deine Herrligkeit ſehen / eine Herrligkeit / als deß Eingebohrnen vom Vatter / voller Gnad vnd Warheit/in alle Ewigkeit/Amen.

Epi-

Epiſtel / zun Hebræern am 2. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

MIt vnſern Vättern hat der HErr /
Auff manche weiß vor Zeiten her /
Geredt durch ſein Propheten.
Nun aber hat er durch ſein Sohn /
Den er geſandt von ſeinem Thron /
Mit vns ſelbſt wollen reden.

2.

Den er zum Erben dieſer Welt /
Vnd aller Ding hat dar geſtellt /
Durch den er ſie gegründet ;
Der / weil er ſeiner Glory Glantz /
Ein Bild ſeins Weſens / vnd Subſtantz /
Sich allerdings befindet:

3.

Der alle Sachen würckt vnd ſchafft /
Vnd thut in ſeines Wortes Krafft /
Selbſt alles würcklich tragen;
Der vnſer Sünde Reingung hat
Zuwegen bracht / vnd durch ſein Gnad
Deß Sathans Macht zerſchlagen:

4.

Sitzt nun im allerhöchſten Stand /
Der Majeſtät zur Rechten Hand /
Iſt ſo viel gröſſer worden /
Als Gottes Engel alleſam /
Je mehr ſein angeerbter Nahm
Iſt höher aller Orten.

5. Dann

5.
Dann welchem Engel hat er ſchon
Geſagt: Du biſt mein Kind vnd Sohn/
Heut hab ich dich gebohren?
Wie auch: Ich werd ſein Vatter ſeyn/
Vnd er mein erſter Sohn allein.
Ich hab jhn außerkohren.

6.
Vnd abermahl/ da er der Welt
Sein Erſtgebohrnen vorgeſtellt/
Zun Engeln diß thät reden:
Die Engel Gott deß Höchſten HErrn
Solln vor jhn tretten/ jhn zu ehrn
Vnd dienſtlich anzubetten.

7.
Von Engeln aber alſo ſagt/
Daß er ſie ſchnelle Geiſter macht/
Sich wie der Wind zu ſchwingen:
Vnd ſeine Diener alleſam
Macht zur ſubtilen Fewerflamm/
Sein willen zu vollbringen.

8.
Diß ſpricht er aber zu dem Sohn:
O Gott/ es thut dein höchſter Thron
Von Ewigkeit her wehren.
Deins Reiches Scepter vnd ſein Ruth
Der iſt ein Scepter/ welcher thut
Dem vngerechten wehren.

9.
Gerechtigkeit haſt du geliebt/
Vnd ſie bißhero auch geübt.
Diß ſeynd dein Weg vnd Straſſen.

Hingegen haſt du gar kein Frewd
Am Werck der Vngerechtigkeit;
Daſſelbe thuſt du haſſen.

10.

Drumb Gott/ dein Gott/ mit Oehl der Frewd
Dich hat geſalbet vnd geweiht
Vor all dein Mitgenoſſen.
Die Erd von Anfang iſt dein Werck:
Die Himmel ſeynd/ durch deine Stärck/
Gemacht vnd hergefloſſen.

11.

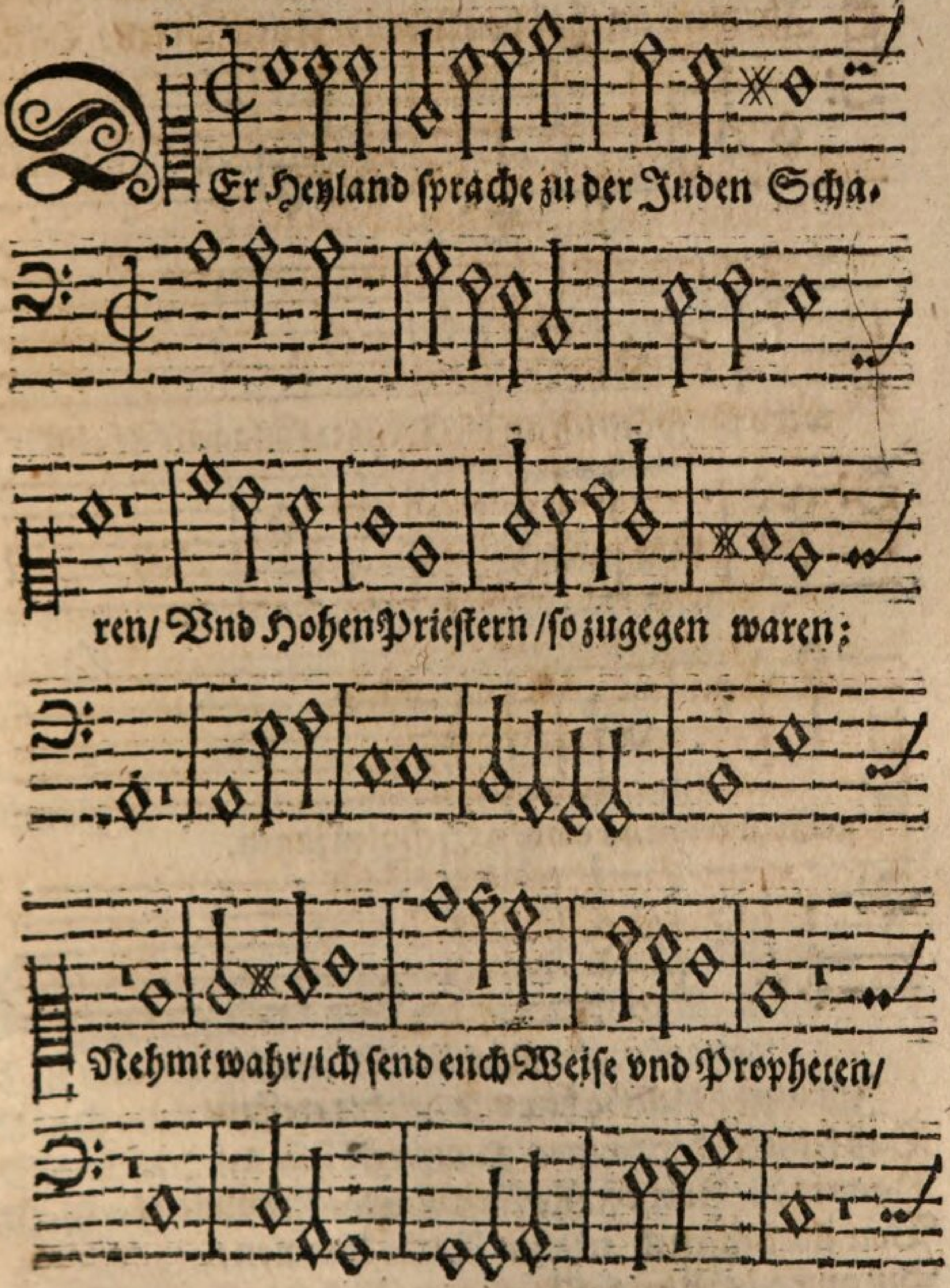
Dieſelbe wern allbeyd vergehn;
Du aber bleibeſt ewig ſtehn.
Sie wern in ſich veralten/
Nit anderſt/ als gleich einem Kleyd/
So ſich/ obs ſchon wohl zu bereit/
Dannoch nit new kan halten.

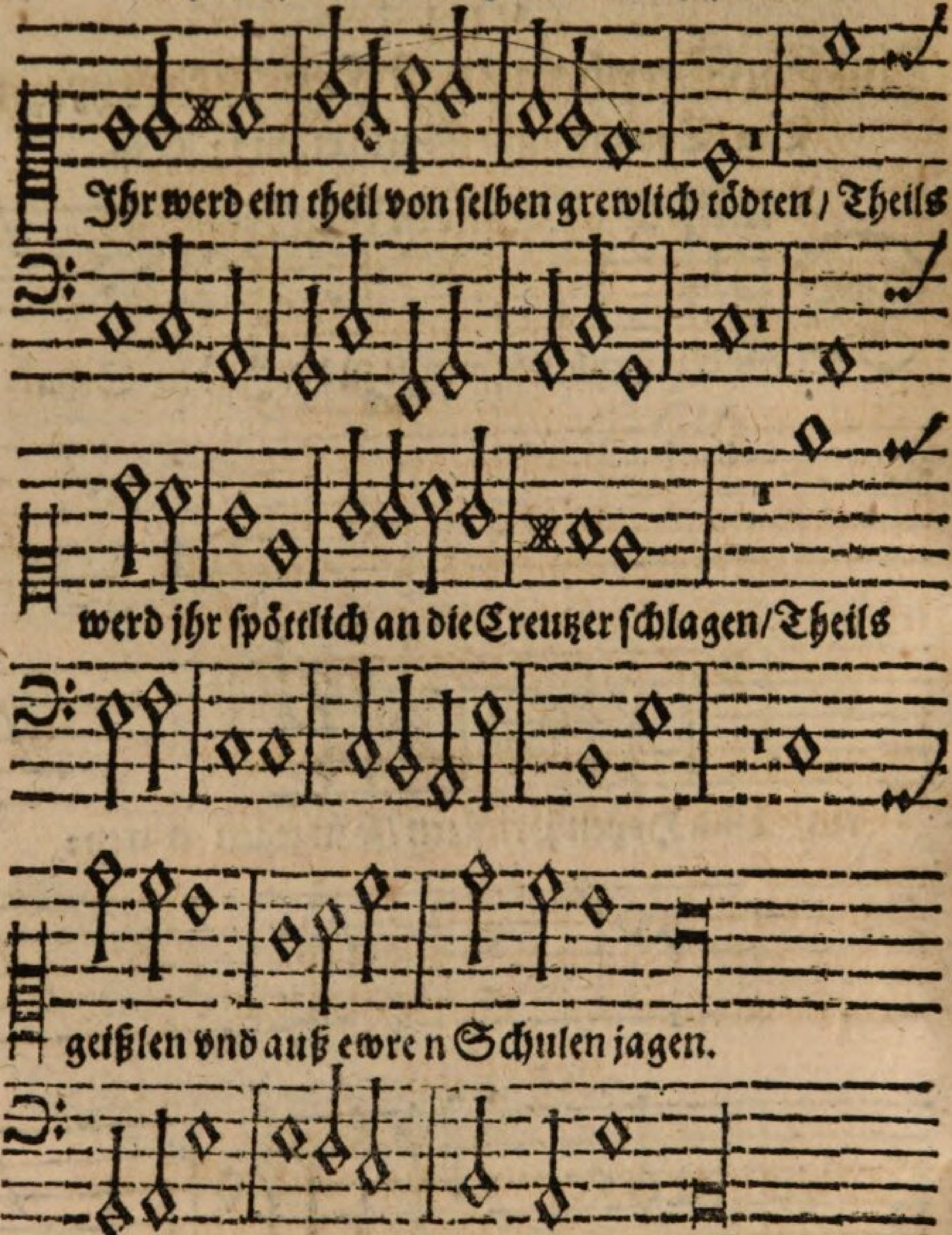
12.

Gleich wie ein ſolches Kleidgewand/
Laſt du ſie nit in dieſem Stand/
Vnd vnverwandlet wehren.
Du aber bleibeſt jmmerdar:
Die Zeit vnd Stunden deiner Jahr
Sich nimmermehr verzehren.

Am

VIII
Am S. Stephan/ deß Ertz-Martyrers Tag/ Evangelium/ Matthæi am 23. Cap.





2.

Ihr werdt dieſelbe hin vnd wieder treiben/
Daß keiner ſicher könn zu Hauß verbleiben;
Damit das Blut der Rechten vnd der Frommen/
Von Abel an/ euch mög zur Rache kommen/
Biß auff das Blut deß frommen Zachariæ/
So war ein Sohn deß Prieſters Barachiæ.

3. Den

3.

Den habt jhr zwiſchen ewrm Altar vnd Tempel
Ermordet/durch ein vnerhörts Exempel.
Ich ſag euch wahrlich: Dieſes Blut zuſammen
Wird kommen vber diß Geſchlecht vnd Stammen.
Jeruſalem/ die pflegeſt die Propheten/
So dir geſandt/ zu ſteinigen vnd zu tödten.

4.

Wie vielmal iſt es/daß ich dich erinnert?
Wie manchmahl hab ich deine böſe Kinder
Verſamblen wollen/wie die trewe Hännen
Ihr Jungen? Vnd du wilſt es nicht erkennen.
Nehms wohl in acht/ ſambt deinen Mitgefehrten:
Es ſoll dein Hauß dir wüſt gelaſſen werden.

5.

Ich ſage euch / jhr werdet mich nicht ſehen /
So lang biß endlich einmahl wird geſchehen /
Daß jhr mit laut/ vnd heller Stimme ſchreyet:
O ſanna/dieſer ſey gebenedeyet!
Biß daß jhr öffter ſagen werd zuſammen:
Gelobt ſey der/ ſo kombt in Gottes Nahmen!

Lehrſtück.

1.

LAſt vns nicht thun/gleich wie verſtockte Sünder/
Zur Welt/ vnd nicht zu Gott gekehrte Kinder:
Laſt vns deß HErrn Beruff nicht widerſtreben/
Noch auch verharrn in Sünd vnd böſem Leben;
Sonſt wirds gewißlich einmahl vns nicht fehlen/
Daß werd verödet vnſer Hauß der Seelen.

2.

Wann wir deß HErren Stimme werden hören /
Vnd vns zu jhm in wahrer Buß bekehren;

So wird der heilig Geiſt mit ſeinen Gaben /
In vnſer Seel ſein Luſt vnd Wohnung haben.
Sein Blut vnd Rach wird vber vns nicht kommen /
Weil wir ſein Lehr vnd Glauben angenommen.

Gebett.

WIr ſagen dir Danck / O HErr Jeſu Chriſte / daß du jederzeit deine Propheten / Apoſteln / vnd Apoſtoliſche Lehrer / dem Menſchlichen Geſchlecht geſchickt haſt / jhme den Weg der Warheit zu der ewigen Seligkeit anzuzeigen. Wir bitten dich / O HErr / wende von vns ab alle Verſtockung vnd Blindheit der Juden / welche dich vnd deine getrewe Diener haben gegeißlet / verfolget / ermordet vnd gecreutziget / auch / durch Vergieſſung dieſes vnſchuldigen Bluts / jhren zeitlichen vnd ewigen Vndergang vermehret. Entgegen verleyhe vns deine Genad / daß wir dero heilſame Lehr mögen mit Frewden anhören / vnd gehorſamlich nachleben.

O mildreicheſter HErr Jeſu / der du männiglich begehreſt zu der Erkantnuß der Warheit / vnd auff den Weg deß Heyls zu bringen / vnd derentwegen bereit biſt / deine ärgſte Feind zu Genaden auffzunehmen / ja auch / wie ein Gluckhenne jhre Jungen / vnder deine Flügel zuverſamblen vnd zuſchützen. Laſſe vns dieſer deiner Genad würcklich genieſſen. Nimme vns auff in deinen Schutz vnd Schirm; verſamble

vns in die Schoß vnd Einigkeit deiner wahren Catholiſchen Kirchen/vnder deine Flügeln vnd Arm/ welche du zu dieſem end an dem Stammen deß H. Creutzes haſt außgeſtrecket. Erfülle vns mit dem heiligen Geiſt/daß wir/nach dem Exempel deß heiligen Stephani/ biß auff den letzten Blutstropffen/vnd biß in den Todt/ in deinem Glauben/ vnd in deiner Lieb mögen ſtandhafftig verbleiben/ die Stein allerhand Verſuchung vnd Widerwertigkeiten gedultig leiden/für vnſere Feind von Hertzen bitten/ jhnen jhre Sünde wider vns verzeihen/ vnd das böſe mit gutem vergelten.

O HErr Jeſu/ du ſtarcke Hülff der jenigen welche in dich hoffen/ der du ſtehent zur Rechten deines himliſchen Vatters/ den heiligen Stephanum in ſeinem Kampff ſichtbarlich haſt geſtärcket/ vnd zu der Cron der ewigen Frewd beruffen; wir bitten dich durch dein heiliges roſenfarbes Blut/ du wolleſt in allen vnſern Nöthen vnd Anfechtungen auffſtehen vns zu helffen. Stärcke vns in vnſerm Streit wider die Welt/ vnd wider das Fleiſch; ſtrecke auß deine ſtarcke Hand/ vnd ſonderlich ſtehe vns bey in vnſerm letzten Todtskampff: zerſchlage/vnd zertrenne die abgeſagte Feind vnſerer Seelen/ vnd führe vns ſicherlich zu der Cron der ewigen Seligkeit/

Amen.

Lection Actor. am 6. vnd 7. Cap.

Jn dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

Sanct Stephan voller Gottes Gnad vnd Stärcke/
Thät vnderm Volck viel groſſe Wunderwercke.
Ein Theile aber von der Synagogen/
Die jhm vnd Chriſti Lehr nicht warn gewogen/
Von denen ſo man hieſſe Libertiner/
Vnd denen/ ſo man nennt Alexandriner.

2.

Wie dann im gleichen auch ein theil von denen
Auß Aſien/ vnd Cilicien/ vnd Cyrenen.
All dieſe ſich in Vbermuth erhebten/
Vnd jhm mit diſputiren widerſtrebten.
Doch kondten ſie der Weißheit nit begegnen/
Noch ſeinem Geiſt/ mit dem jhn Gott thät ſegnen.

3.

Da ſie nun dieſes alſo von jhm hörten/
Jn jhrem Leib die Hertzen ſich verkehrten;
Ja ſich in jhrem Zorn ſo tieff verwirrten/
Daß ſie auff jhn mit Zähnen grimmig kirrten.
Weil er nun voll deß heilgen Geiſts geweſen/
Sah er im Himmel Gottes herꝛlich weſen.

4.

Jmgleichen ſah er in der Glory Stande
HErrn Jeſum Chriſt zur Gottes rechten Hande.
Sprach: Schawt den Himmel thu ich offen ſehen/
Deß Menſchen Sohn zur Rechten Gottes ſtehen.
Sie ſchryen aber laute/ wie die Thoren/
Vnd hielten zu jhr vnbeſchnitne Ohren.

5.

Vnd thäte dieſer vngeſtümme Hauffen

Den

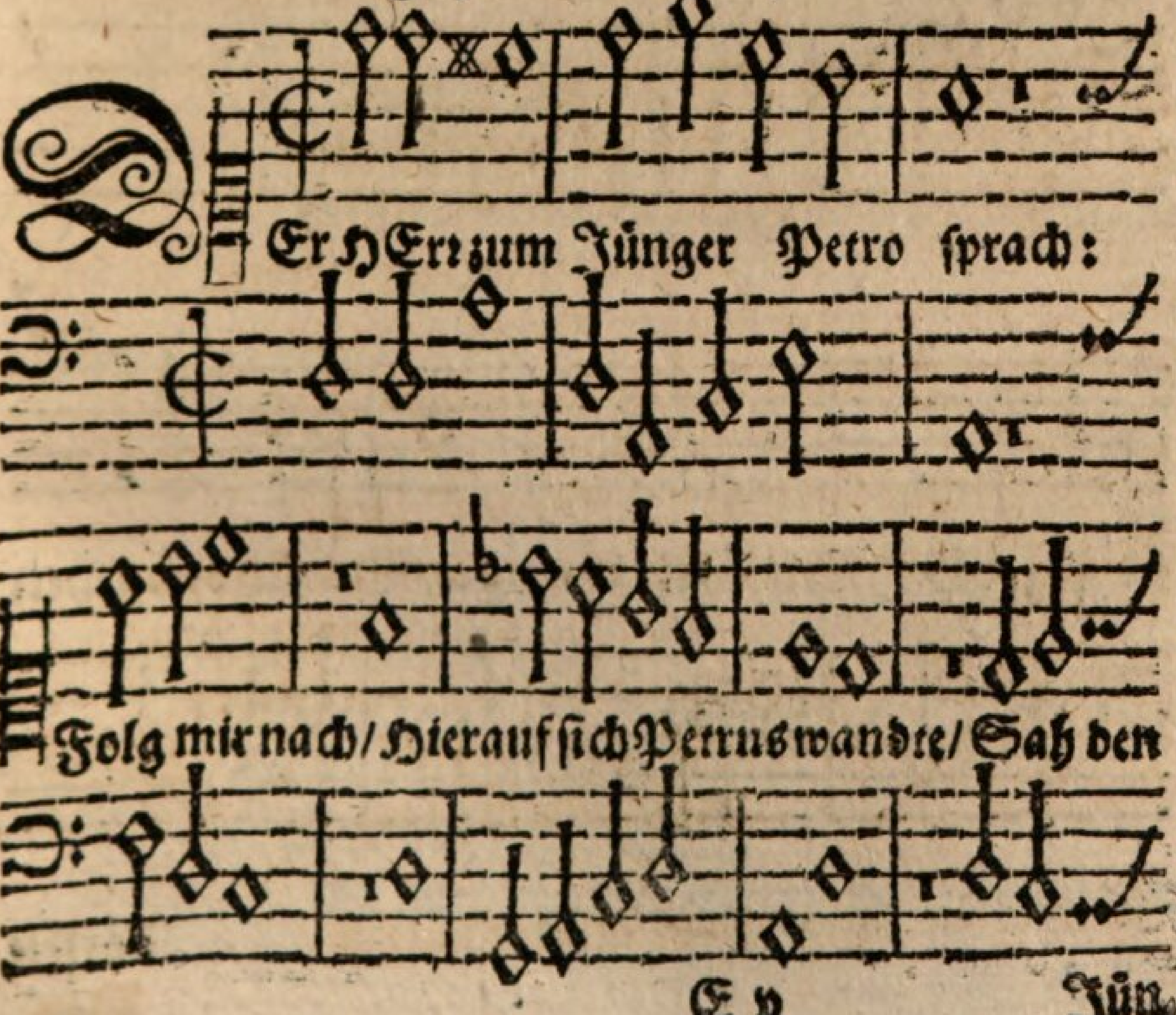
Den heilgen Mann gantz grimmig vberlauffen/
Vnd jhn zur Stadt hinauſſe ſtürmend ſtieſſen.
Da war ein Jüngling/ den ſie Saulum hieſſen;
Dem gaben dieſer falſchen Zeugen Schahren
Ihr Kleyder zu ſein Füſſen zu verwahren.

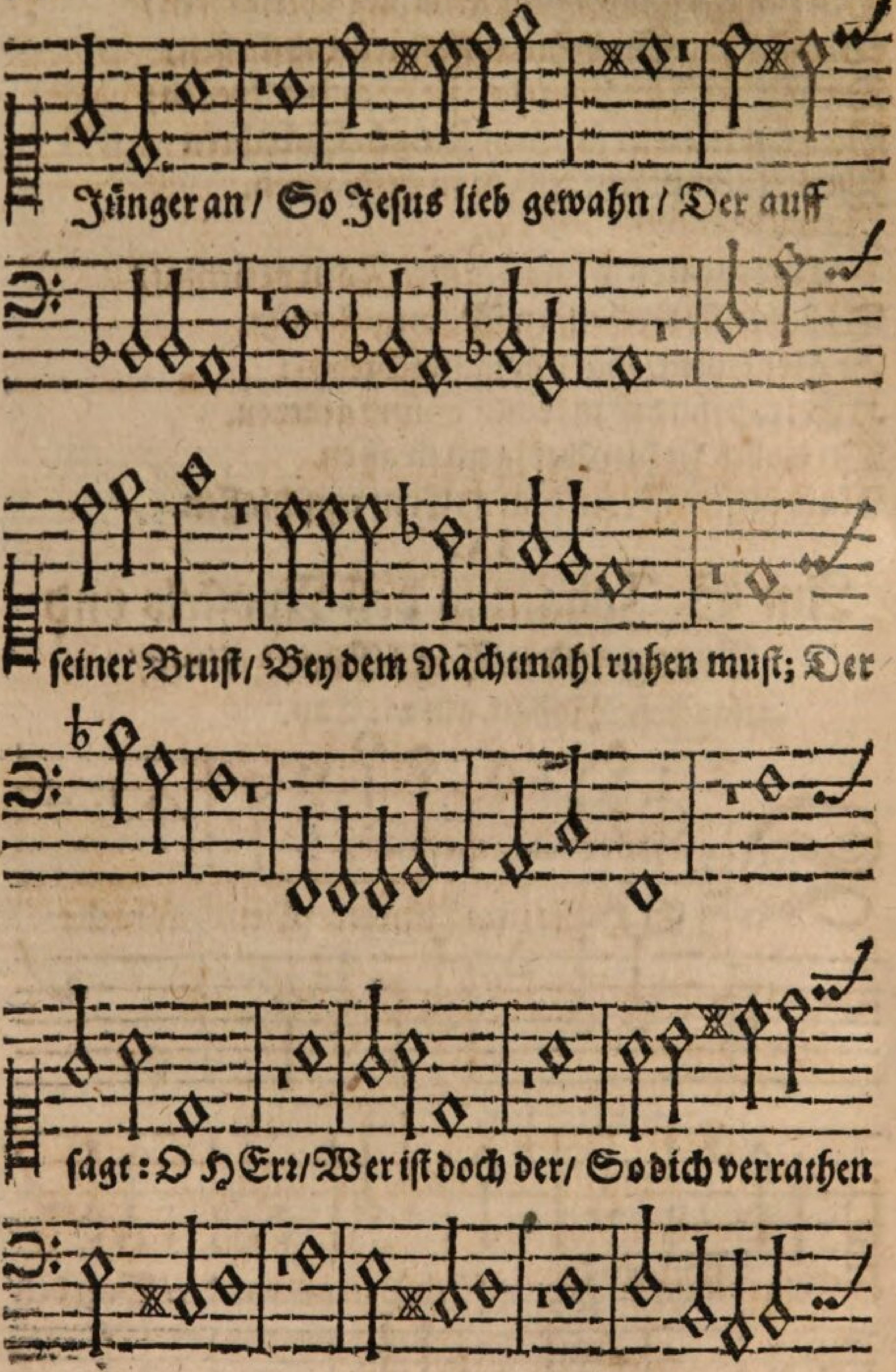
6.

Vnd als ſie ſich im grimmen Zorn verienigt/
Da haben ſie den heilgen Mann geſteinigt.
Er aber knient/ thät ſehr laute ſchreyen:
HErr laß jhn diß zu keiner Sünd gedeyen.
Du wolleſt ſie hierüber ja nit ſtraffen.
Nach dieſem iſt er in dem HErrn entſchlaffen.

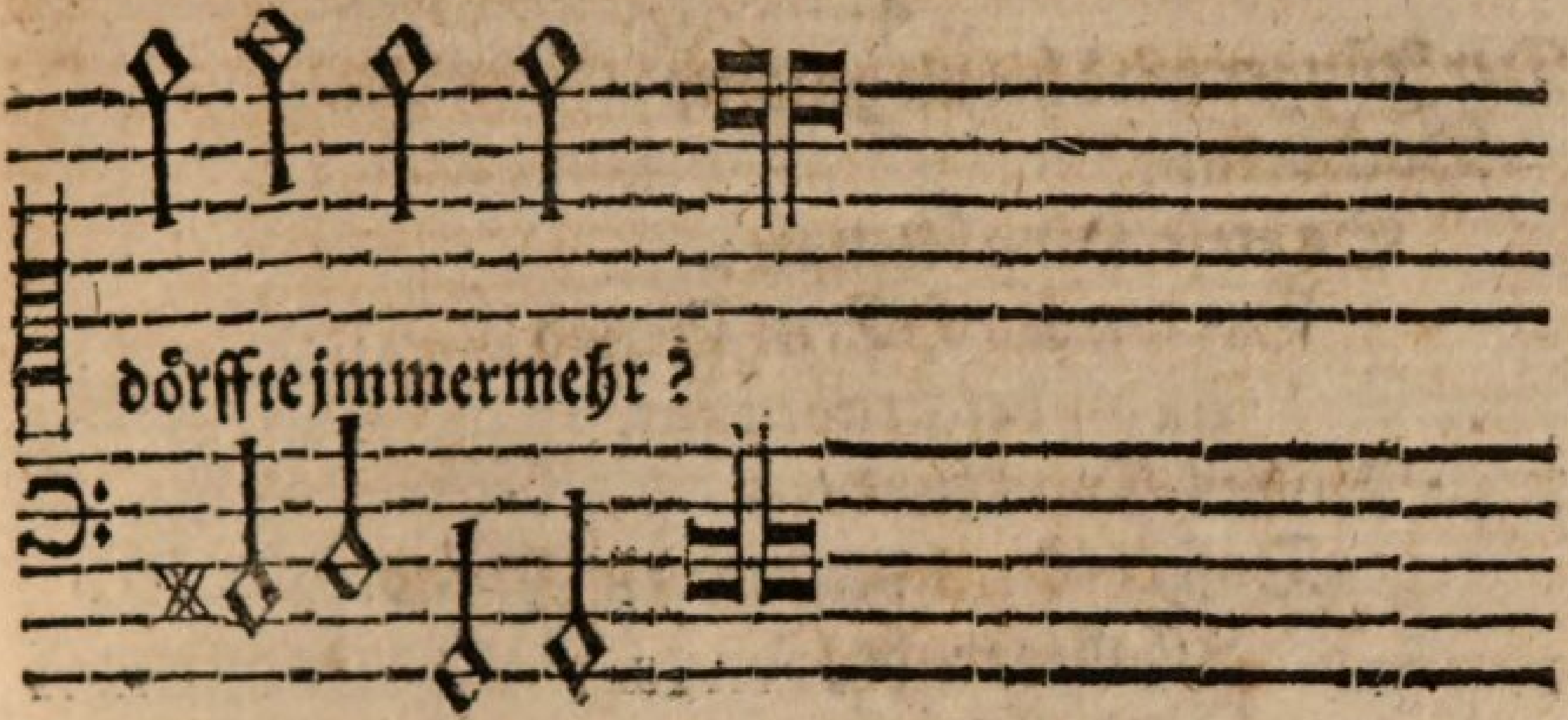
IX.

Am S. Johannis deß Apoſtels vnd Evangeliſten Tag/ Evangelium/ Johan. am 21. Cap.




Jünger an / So Jeſus lieb gewahn / Der auff
ſeiner Bruſt / Bey dem Nachtmahl ruhen muſt; Der
ſagt: O HErr / Wer iſt doch der / So dich verrathen

dörffte



2.

Da Petrus dieſes ſah vnd hört/
Er ſich kehrt
Zu JESV/ vnd jhm ſagte:
Lieber ſag mir nun/
Was ſoll dann dieſer thun?
Alſo ſoll er ſeyn/
Sprach der HErr/ biß ich erſchein.
Was gehts dich an?
Kehr dich nicht dran:
Folg du mir nach/ vnd hang mir kräfftig an.

3.

Beyn Brüdern ſich erheben thät
Dieſe Red:
Der Jünger wird nicht ſterben.
Jeſus ſagte nicht/
Daß jhn der Todt nicht richt;
Sondern bloß allein:
Biß ich komb/ ſoll er ſo ſeyn.
Was gehts dich an?
Kehr dich nicht dran:
Er wird ohn dich ſchon finden ſeine Bahn.

4. De

4.

Der Jünger wird hie nit genant/
Doch bekant/
So dieſe Ding bezenget;
Der durchs HErrn Genad
All diß beſchrieben hat.
Vnd es iſt vns kund/
Daß er ſchrieb den rechten Grund.
Iſt alles wahr/
Vnd offenbahr:
Wir wiſſen/ daß ſein Zeugnuß richtig war.

Lehrſtück.

1.

WEr Gottes Vrtheil gründen will/
Thut zu viel:
Es iſt gantz vnerforſchlich.
Wer ſich Gott ergiebt/
Wird ſehr von jhm geliebt.
Wer das böß/ vnd gut
Willig von jhm nehmen thut/
Derſelb beſtehe/
Vnd ſicher geht:
Dañ Gottes Vrtheil wird nit vmbgetröht.

2.

Ein jeder geh in ſeinem Stand
Gott zur Hand/
Darzu er iſt beruffen;
Frage nichts viel nach/
Was Gott mit andern mach;
Leb nach ſeinem Stand/
Zu dem er ſich hat bekandt;

So

So wird er ſchon
Auch ſeinen Lohn
Empfangen in deß hohen Him̃els Thron.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte/ der du für vns haſt ſo viel Wunden vnd Schmertzen/ ja den ſchmählichſten Todt deß Creutzs gelitten/ vnd vns ein Exempel hinderlaſſen/ daß wir ſollen folgen deinen heiligen Fußſtapffen/ ſonderlich aber den H. Petrum dazumahl hierzu haſt beruffen/ da du jhm dein Schaff vnd Lämmer/ das iſt/ alle Chriſtglaubige Seelen/ hohes vnd niedriges Stands/ deiner heiligen Catholiſchen Kirchen haſt anbefohlen; gebe vns dein Genad/ daß wir in dieſer wahren Catholiſchen Kirchen ſtandhafftig verbleiben/ vnd auch deinen heilſamen Fußſtapffen gehorſamlich mögen nachfolgen / vnd vns durch kein vnordentliche Sorg/ oder menſchlichen Reſpect darvon laſſen hindern vnd abwendig machen.

O Jeſu/ du wahrer Liebhaber der Menſchen/ der du den heiligen Johannem / als den außerleſenen Jünger/ vnder andern ſehr geliebt haſt/ vnd zum Zeichen deiner Lieb/ jhm am letzſten Abendmahl die Genad laſſen wiederfahren/ auff deiner heiligen Bruſt zu ruhen; wir bitten dich durch die keuſche Flammen deiner Göttlichen Lieb/ du wölleſt vns auch dieſe Gnadreiche

che Schatzkam̃er deiner Lieb eröffnen/ vnd vnſere kalte Hertzen mit deinem Liebbreñenden Hertzen vereinigen/ daß wir durch daſſelbe angezündt ſtets brennen mit dem Fewer der Lieb zu dir; vnd mit dem heiligen Johanne ſicherlich ruhen in der Schoß deiner Vätterlichen Vorſorg: mit jhm vnder dem Stammen deß heiligen Creutzes ſtehen/ vnd deine heiligſte Mutter von deinem Mund zu einer Mutter vnd Vorſprecherin empfangen; daß wir durch deine Gnad vnd beyder Vorbitt/ alle Vnreinigkeit der Seelen vnd deß Leibs meiden/ vnſern Willen vollkommlich in deinen heiligen Willen geben/ vnd alſo durch ein Gottſeliges/ reines/ vnd dir wohlgefälliges Leben/ in deiner Lieb vnd Gnad ſtets wachſen/ vnd biß zu vnſerm End beſtändiglich verharren/ vnd endlich durch einen glückſeligen Todt/ von dir zu den Frewden deß ewigen Lebens auffgenommen werden/ Amen.

Lection/ Eccleſ. am 15. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

WEr ſich ergibt deß HErren Forcht/
Vnd gehorcht
Seim Willen; wird guts vben.
Wer ſich allezeit
Hält zur Gerechtigkeit;
Wird/ durch Gottes Gnad/
Haben Weißheit/ Witz vnd Rath/

Sie

Sie wird jhm ſchön
Entgegen gehn/
Wie ein geehrte Mutter/ vor jhm ſtehn.

2.

Sie wird jhn ſpeiſen in der Noth
Mit dem Brodt
Deß Lebens vnd Verſtandes.
Mit der Weißheit Krafft/
Vnd Edlem Waſſerſafft
Wird ſie träncken jhn/
Vnd jhm ſtärcken Hertz vnd Sinn.
Vnd jhn ſo ſehr
Bewahrn/ daß er
Nicht wanck/ noch ſchamroth werde immermehr.

3.

Sie wird jhn machen weit bekandt/
Vnd zum Stand
Der Ehrn beym Nechſten bringen.
Vnder der Gemein/
Bey groß vnd auch bey klein/
Oeffnen ſeinen Mund/
Daß er rede mit rechtem Grund.
Vnd allermeiſt
Jhn mit dem Geiſt
Erfülln/ ſo zum Verſtand der Warheit weiſt.

4.

Sie wird mit einem Ehren-kleid/
Wohlbereit/
Jhn ſchön vnd zierlich kleiden;
Vnd darbey zum Lohn
Jhm geben Frewd vnd Wohn;
Machen/ daß ſein Stamm
Sein Geſchlecht vnd guter Nahm/

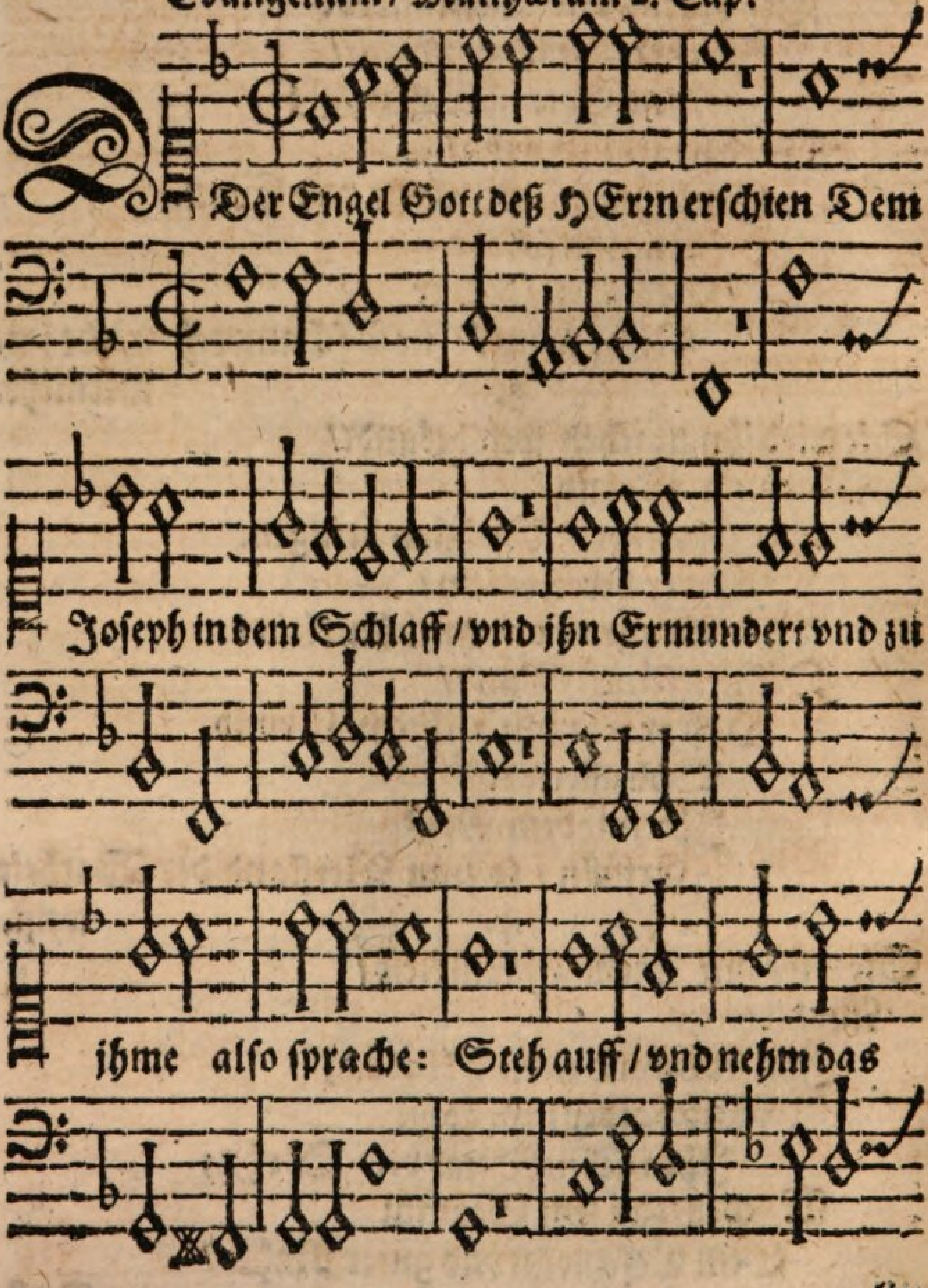
Daß

Werd nah/vnd weit
Sehr außgebreit/
Vnd nit vergeh in alle Ewigkeit.

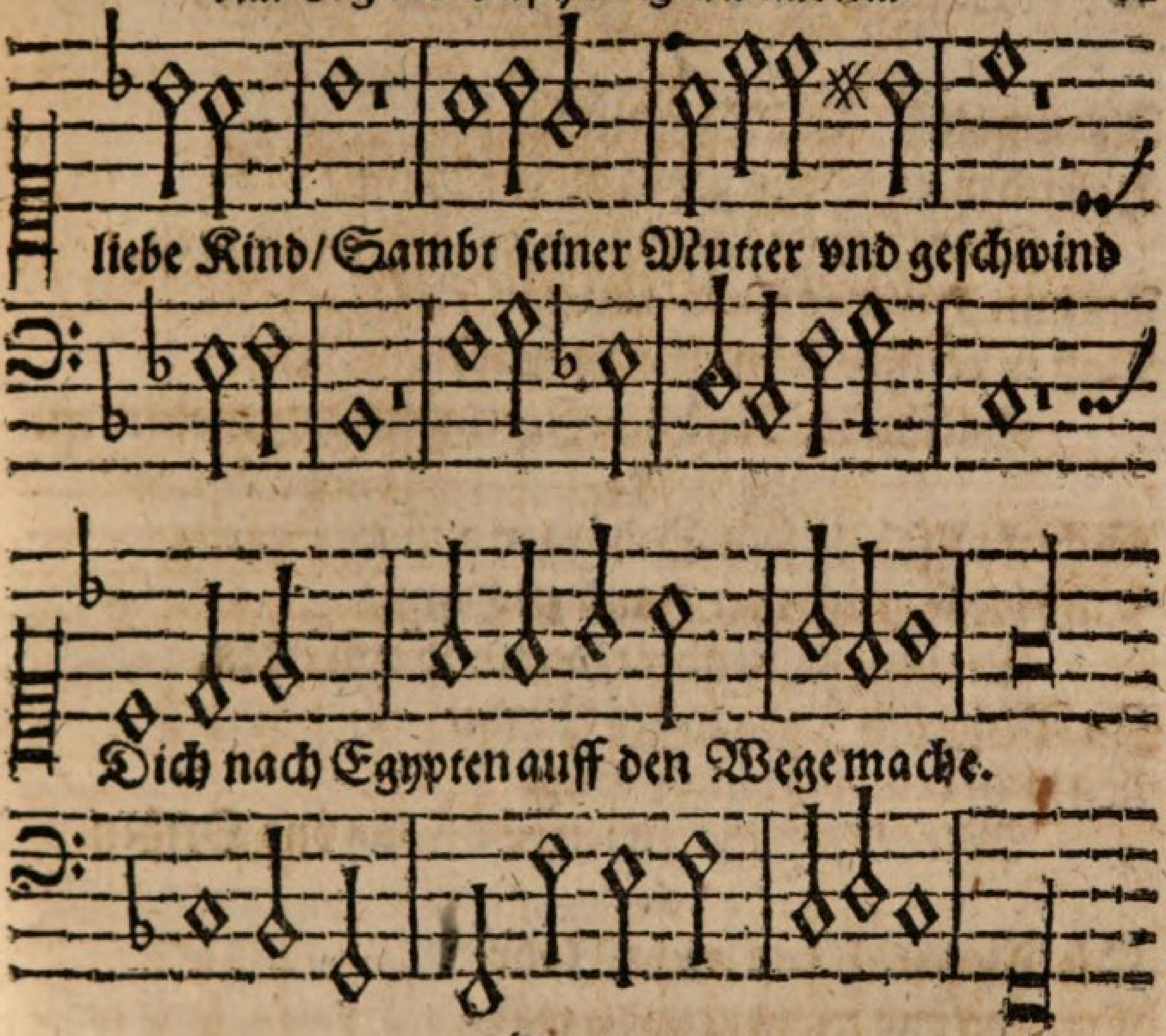
X.

Am Tag der Vnſchuldigen Kindlein/

Evangelium/Matthæi am 2. Cap.



lie=



2.

Vnd bleib allda ſo lang vnd viel/
Biß ich dir wieder ſag das Ziel:
    Herodes tracht dem Kind nach Leib vnd Leben.
Drauff er ſich auff die Wege macht/
Nambs Kind vnd Mutter bey der Nacht/
    Vnd thäte nach Egypten ſich begeben.

3.

Blieb da/ biß nach Herodes Todt/
Damit das Kind nicht kähm in Noth;
    Auch daß erfüllet würn deß HErren Reden/
Die er von ſeinem lieben Sohn
Vorzeiten hat geſprochen ſchon/
    Durch ſeinen wahren Diener ein Propheten.

4.

Als nemblich: Auß Egypten Land
Hab ich mein Sohn gebracht zur Hand /
Vnd jhn von darauß wieder laſſen kommen.
Als nun Herodes wurd gewahr /
Daß er verführt von Weiſen war /
Hat jhn der Neid vnd Zorn gantz eingenommen.

5.

Schickt alſobald ſein Schärgen auß /
Vnd hieſſe gleich von Hauß zu Hauß /
Die jüngſte Kinder tödten vnd ermorden.
Zu Bethlehm Juda in der Stadt /
Da richt er an diß blutig Bad /
Wie er auch thät in ſelber Gräntz vnd Orthen.

6.

Die Kinder / ſo das zweyte Jahr
Erreicht / vnd was darunder war /
Daß ließ er all auß lauter Neid ermorden /
Nach Zeit vnd Zihl / wie jhme dann
Die Weiſen hatten kundt gethan /
Vnd jhm von ſelben war geſaget worden.

7.

Hier iſt erfüllt / vnd wahr gemacht /
Vnd ſchrecklich zu der That gebracht /
Was Jeremias der Prophet geſaget:
Man hat ein Stimme in der Höh
Gehört mit Heulen / Ach vnd Weh /
Der Rachel / ſo jhr Kinder hoch beklaget.

8.

Sie will ſich vber jhre Söhn /
So jhr auff dieſe Weiß entgehn /
So gar nicht tröſten noch begüten laſſen.

Weil

Weil ſie nicht mehr vorhanden ſeyn/
Will ſie jhr Klag nicht ſtellen ein/
Es will zumahl bey jhr kein Troſt verfaſſen.

Lehrſtück.

1.

VIel Menſchen jezt verwundern ſich/
Daß wegen Ehrgeitz / mörderlich
Herodes hat die Kindlein laſſen tödten.
Diß (Gott erbarms!) auch noch geſchicht/
Wann man auß Neid vnd Ehrſucht kriegt/
Viel Bluts vergeuſt/ da es doch nicht vonnöthen.

2.

Die Kirch/ gleich wie die Rachel/ ſchreyt;
Wann man ſie der Geſtalt beſtreit/
Daß ſie durch Mord vnd Brand ſchier gar verödet.
Sie ſeufftzt/ vnd weinet jmmerzu/
Will auch kein Tröſtung laſſen zu/
Wann man jhr Kinder alſo ſchrecklich tödtet.

3.

Darumb ein jeder hüte ſich
Vor ſolchem Blut-gefärbten Krieg/
Dardurch die Kirche Gottes wird entehret:
Dann ſolches Blut/ ſo nimmer ſchweigt/
Hinnauff zum hohen Himmel ſteigt
Vor Gottes Thron/ vnd Rach von jhm begehret.

Gebett.

O Allerliebſter HERR/ der du es mit allen Menſchen / auch in jhrem Vnglück/ vnd höchſten Bekümmernuſſen ſehr gut meineſt/ vnd darinn nichts anders ſucheſt / als

was jhnen zu der ewigen Seligkeit mögegedeyen / wir bitten dich durch die Vorbit dieſer vnſchuldigen / dir wohlgefälligen Kindlein / vnd durch die groſſe Genad / ſo du an jhnen erzeigt haſt / als der wahre Gott / daß du alle vnſere Sachen auch ohn vnſer wiſſen vnd zuthun / zum beſten wölleſt richtẽ. So erleuchte vnd ſtärcke vns mit deiner Genaden / daß wir auch / ſo gar in den gröſten Hertzenleiden / nicht verzagen / noch ein Mißtrawen in dich ſetzen; ſondern mit kindlicher Zuverſicht dir alles vollkommentlich heimſtellen / vnd nichts anders begehrẽ / als daß in Frewd vnd Leid / im Leben vnd Sterben / hier zeitlich vnd dort ewiglich / an vns vnd an allen Creaturen / dein göttlicher Will geſchehe / welcher jederzeit der beſte iſt / welcher nichts vnrechts thun kan / ſondern vielmehr auß dem gröſten Vbel vnd Vnheil kan alles guts verſchaffen / vnd im Werck erweiſen / daß alles Creutz vnd Leiden den jenigen zum beſten gedeye / welche du / nach deinem Göttlichen Vorſatz / haſt zu der Heiligkeit beruffen. Gebe / daß wir nit mit der betrübtẽ Rachel vnſere Kinder / ſondern vielmehr vnſere Sünd beweinen: tödte in vns alle Sünd vnd böſe Begierden / daß wir deinen heiligen Glauben nicht allein mit dem Mund / ſondern auch mit einem tugendſamen Leben bekennen.

In allen vnſern Gefahren ſende vns deinen gu-

guten Engel/ der vns wecke/ warne vnd beſchütze; auch dahin anweiſe/ daß wir mit dem H. Joſeph auffſtehen / das Kindlein vnd ſein Mutter nehmen / das iſt / allen vnſern Troſt vnd Hoffnung in dich / O Jeſu / als in vnſerm eintzigen Heyland/ vnd nächſt dir / in die heilſame Vorbitt deiner heiligſten Mutter Mariæ ſetzen/ vnd alſo nach deinem Willen das böß fliehen / deine Weg gehen / vnd wandlen / auch dir keine Zihl vnd Maß vorſchreiben; ſondern darinnen verbleiben biß daß du ſageſt/ daß wir ſollen erledigt werden/ der du lebeſt vnd regireſt in alle Ewigkeit/ Amen.

Lection/ Apocol. am 14. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

ICh hab zur ſelben Zeit geſehn/
Auff Sions Berg ein Lämblein ſtehn/
Auch hundert vier vnd viertzig tauſend funde
Mit jhme/ welchen alleſam
Sein vnd ſeins Vatters hoher Nahm
Vff aller jhrer Stirn geſchrieben ſtunde.

2.

Vom Himmel hört ich eine Stimm/
Gleich vieler Wäſſer ohngeſtümm/
Vnd wie ein Stimme vieler Donnerſchlägen.
Die Stimm/ ſo mir zu Ohren fiehl/
War wie der Harpffenſchläger Spiehl/
So zierlich auff der Harpff zu ſchlagen pflegen.

3.

Sie ſungen Gott dem HErrn zu Danck
Vorm Thron ein newes Lobgeſang.
Auch vor den Aeltſten vnd den vier Thieren:
Vnd keinem andren es gerith/
Zu ſingen dieſes newe Lied;
Den von der Erd erkaufften wolts gebühren.

4.

Die ſeinds/ ſo in jhr Lebens Zeit
Erhalten jhre Reinigkeit/
Vnd nie mit Weibern ſeind beflecket worden:
Dann ſie ſeind Jungfrawn keuſch vnd rein:
Vnd folgen nach dem Lämbelein/
Wohin es gehet aller End vnd Orten.

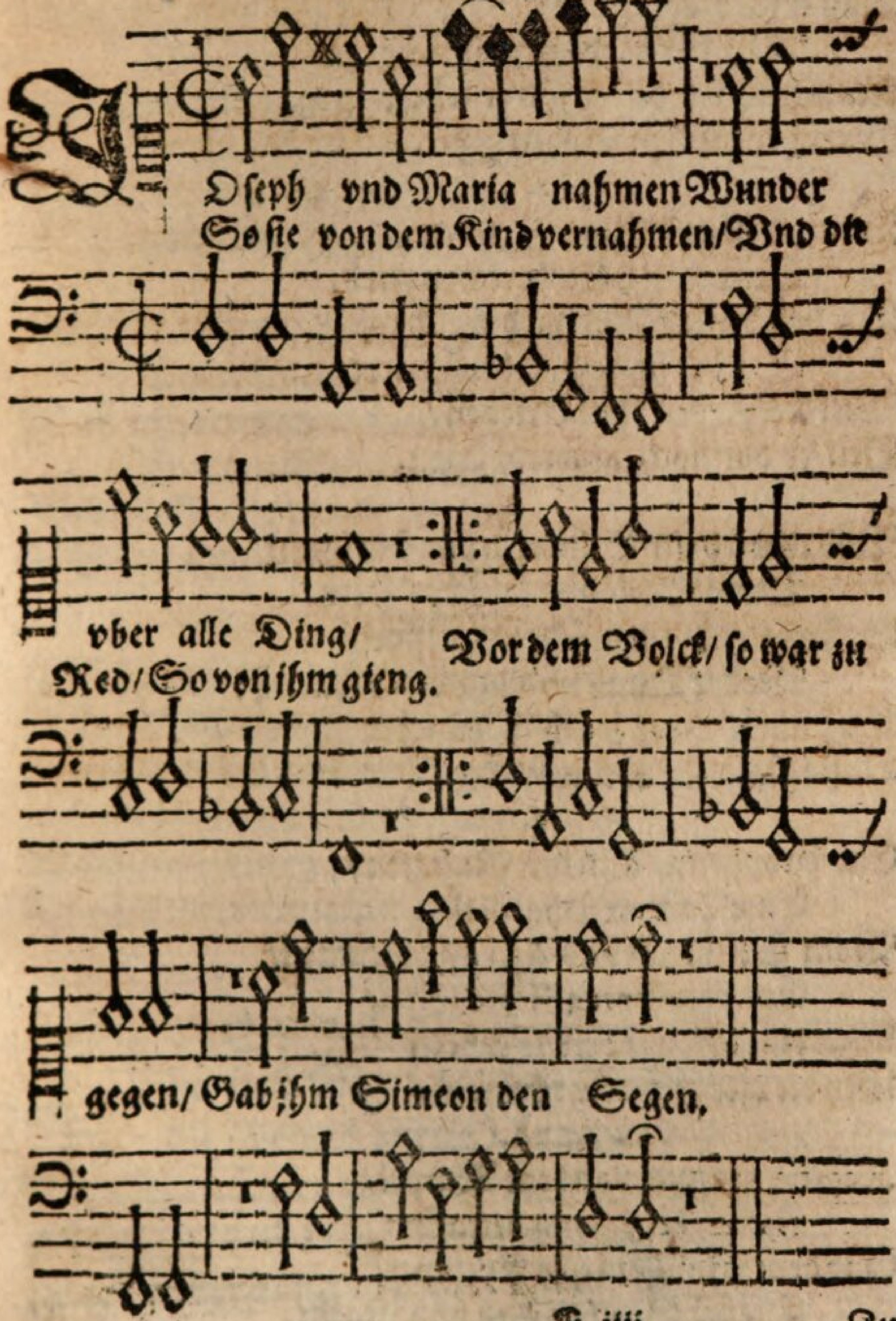
5.

Die ſeynd erkaufft durch Gottes Wahl/
Als Erſtling/ auß der Menſchen Zahl/
Gott vnd dem heilgen Lamb zu ehren.
Kein Lügen man bey jhnen findt:
Sie ſeind ohn Mackel aller Sünd
Vorm Thron vnd Stühle Gott deß HErren.

IX.

Am Sontag nach dem H. Chriſtag/

Evangelium/ Lucæ am 7. Cap.



2.

Zu Maria ſprach der Alte:
    Siehe/ dieſer iſt geſetzt/
Daß er fälle/ oder halte:
    Mancher wird durch jhn ergetzt.
Mancher zwar durch jhn erſtehet;
Mancher auch zu Boden gehet.

3.

Dann er iſt geſtellt zum Zeichen;
    Dem man widerſprechen wird.
Der von dieſem Zihl wird weichen/
    Solcher iſt dem Glauben irrt.
Viel die werden jhn bekriegen/
Den er dannoch ob wird ſiegen.

4.

Vnd es wird ein Schwerdt durchdringen
    Deine Seel/ vnd keuſches Hertz/
Daß es gleichſam möcht zerſpringen/
    Voller Qual/ vnd lauter Schmertz:
Daß man ſeh der Leuth Gedancken/
Ob ſie glauben/ oder wancken.

5.

Ein Prophetin/ Ann mit Nahmen/
    Eine Tochter Phanuel/
Vom Geſchlecht vnd Aſers Stammen/
    Ein von Gott geliebte Seel/
War ein Wittib/ deren Jahren
Bey die vier vnd achtzig waren.

6.

Kahme nimmer von dem Tempel/
    Faſtet/ bettet/ vnd betracht:
Gab dem Volck ein gut Exempel/
    Diente Gott bey Tag vnd Nacht.

Die-

Dieſe auch zur ſelben Stunde
In dem Tempel ſich befunde.

8.

Da nun alles war vollzogen /
Was ins HErrn Geſetze ſteht;
Sie in Galilæam zogen
In ihr Wohnſtadt Nazareth;
Da ſie fromm vnd heilig lebten /
Vnd nach aller Tugend ſtrebten.

9.

Vnd das Kindlein wurd geſtärcket /
Voller Weißheit vnd Verſtand /
Daß es jederman vermercket /
Wurden Eltern an die Hand.
Gottes Gnad vnd alle Tugent
War bey jhm in ſeiner Jugent.

Lehrſtück.

ACh daß alſo auch die Jugent
Sich erzeigte / wie diß Kind /
Strebte zeitlich nach der Tugent!
Dern man (leider!) wenig find.
Wann von Eltern gutes ſehen;
Dörffts mit vielen beſſer gehen.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte / du groſſer Liebhaber deß Menſchlichen Geſchlechts / der du (deines theils) begehreſt / daß alle Menſchen ſollen zu der Erkantnuß der Warheit gelangen / vnd kein Wohlgefallen trägſt an jhrem Vndergang; jedoch einem jedwedern ſei-

 nen

nen freyen Willen läſſeſt / welchen ſehr viel wider dein heiliges Geſetz mißbrauchen / vnd alſo durch jhr eigene Boßheit ein Vrſach ſeynd / daß du jhnen nicht zur Aufferſtehung / ſondern zum Fall geſetzt biſt; behüte vns vor dem vnchriſtlichen Irrthumb / vnd vor den gottsläſterlichen Zungen der jenigen / die ſagen dörffen / daß du der Sünden ein Vrſprung ſeyſt / vnd daß du die Menſchen zu ſündigen antreibeſt / damit du mögeſt Vrſach vnd Gelegenheit haben / dein geſtrenge Gerechtigkeit gegen die verdambte zu vben. Laſſe auch nicht zu / daß wir in die gefährliche vnd teuffeliſche Anfechtung fallen / nach zuforſchen vnd zu gedencken / warumb du dem Menſchen einen freyen Willen / vnd Macht zu ſündigen gegeben / vnd nicht vielmehr jhn in allem alſo verwahrt habeſt / daß er ſeiner Seligkeit nicht könte beraubt werden: ſondern gebe vns Genad / daß wir deine hohe Vrtheil nicht ruchloß wöllen ergründen; ſondern einfältiglich vnd feſtiglich glauben / daß bey dir nichts vnrechts zufinden; ſondern alle deine Vrtheil / thun vnd laſſen / auffs allerweiſeſt / nach Vätterlicher Güte vnd vnfehlbarer Gerechtigkeit / angeſehen ſeynd.

Laſſe vns nicht in ſolche Blindheit vnd Verſtockung gerathen / daß wir dich ſetzen zu einem Zeichen / dem widerſprochen wird; ſondern erleuchte vns mit deiner Genad / daß wir vnder

dem

dem Zeichen vnd Siegfähnlein deß H. Creutz/ mit Hertz vnd Mund/ mit Wort vnd Thaten/ ja mit vnſerm Blut ſelbſtē/ dich bekeñen/ vnd all vnſer thun vnd laſſen zu dir/ als zu dem höchſtē Gut/ vnd zu vnſerm letzten Ziel vnd End mögen anorduen. Sey vns ein Zeichen deß Friedens/ vnd alles Segens: dann du biſt das Liecht der Heyden/ ein eintziger Wunſch der Patriarchen vnd Propheten/ ein Heyland der gantzen Welt; du biſt der Weg/ die Warheit vnd das Leben.

O HErr Jeſu/ der du auch deß vnſchuldiſten Hertzens / vnd der reineſten Seelen deiner gebenedeyten Mutter / mit Creutz vnd Leiden nicht haſt wöllen verſchonen; ſondern auch in deiner Kindheit jhr laſſen durch den H. Simeonem/ in dem Tempel anzeigen/ was für ein grauſames Schwerdt deß Mitleidens jhr Seel werde durchdringen; gebe/ daß wir nach jhrem Exempel/ auch vnverſchuldter weiß/ alles Creutz vnd Leiden von deiner Hand demüthig vnd gedultig annehmen/ vnd die Tag vnſers Lebens dein heiliges Leiden vnd Sterben mit Chriſtliebendem mitleidentlichem Hertzen betrachten/ vnd verehren; gleich wie nicht weniger nach dem Exempel der frommen Wittiben Annæ/ mit betten vnd fäſten/ nach jedes Stands Gelegenheit/ dir getrewlich dienen/ dich als vnſern HErrn/ inbrünſtig lieben/ vnd preiſen/ auch männiglich zu deinem Lob erwecken vnd anreitzen/ vnd alſo in allem guten wachſen vnd ge-

ſtärcket werden / auff daß deine Genad beſtändig bey vns bleibe/vnd wir durch dieſelbe zu dem Liecht deiner Glory ſeliglich gelangen mögen/ Amen.

Epiſtel/ S. Pauli zun Galat. am 4. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

EHe ein Erb noch hat erreichet
Seine Jahr vnd iſt noch klein/
Einem Knecht man jhn vergleichet/
Kan ſeins Guts nit mächtig ſeyn;
Ob jhm ſchon/ als rechten HErren/
All die Güter zugehören.

2.

Sondern muß gehorſam leben
Vnders Pflegers Zucht/ gewalt/
Welchen jhm der Vatter geben /
Biß er Mannbahre Jahr erhalt/
Vnd die Zeiten ſein verfloſſen/
Die der Vatter hat beſchloſſen.

3.

Alſo iſt vns wiederfahren.
Da wir Kinder warn vnd klein/
Wir den Elementen waren
Vnderworffen mit viel Pein/
Dienent blößlich dem Buchſtabe /
So der HErr den Vättern gabe.

4.

Da Gott thät die Zeit erfüllen /
Sandte er ſein lieben Sohn/
Welchen er/ nach ſeinem Willen /
Macht von einer Weibsperſohn/

Vn.

Vnderthänig den Geſätzen/
So er ein hat wollen ſetzen.

5.

Daß er die erlöſen möchte/
Welche vnderworffen warn
Dem Geſätze/ vnd ſie brächte
Auß deß Satans Strick vnd Garn;
Daß wir all die Gnad bekehmen/
Vns zu Kindern anzunehmen.

6.

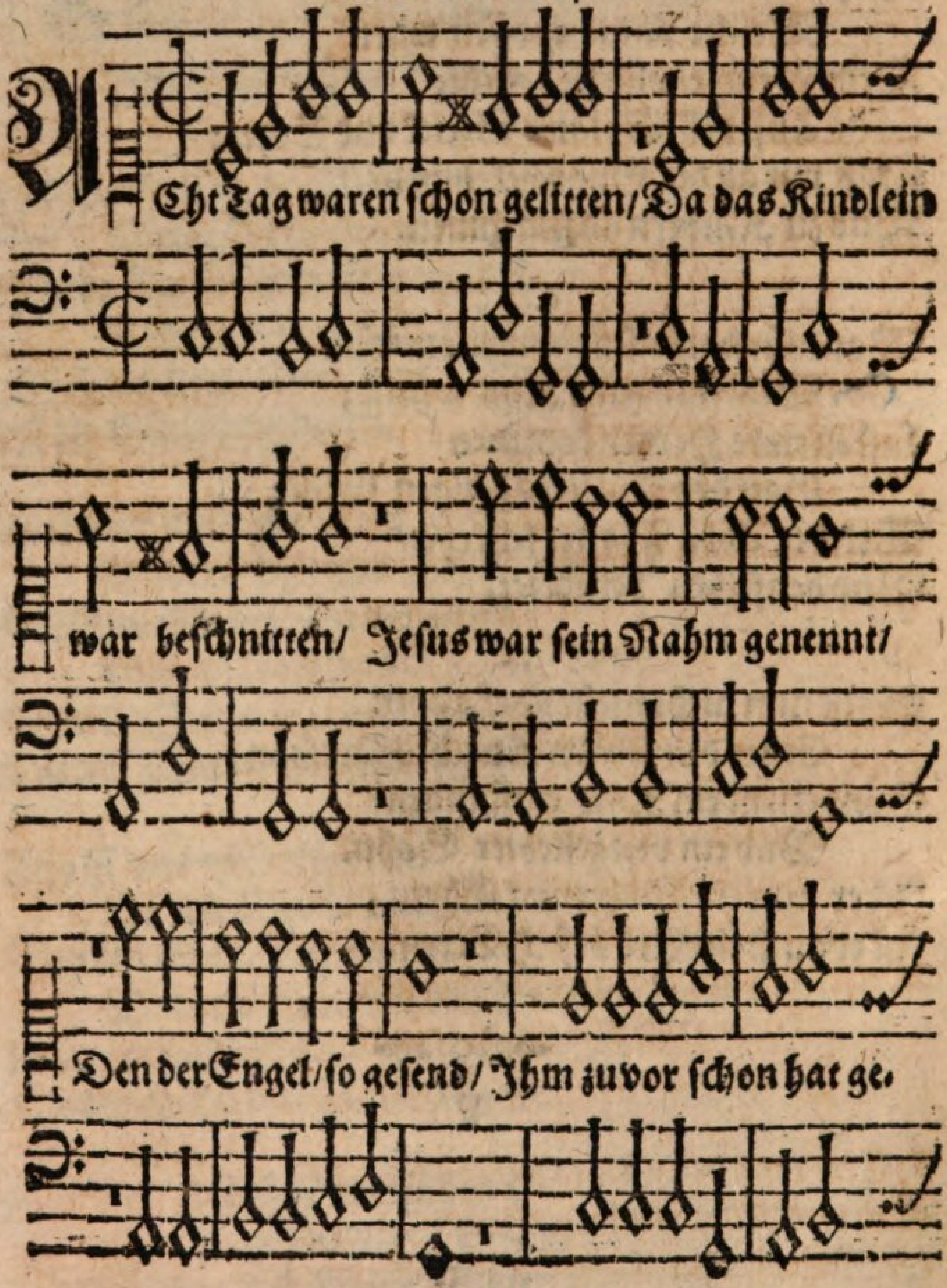
Wann jhr dann ſeyd angenommen/
Vnd nun ſeine Kinder heiſt;
Laſt in ewre Hertzen kommen
Gott deß Vatters heilgen Geiſt;
Welcher Abba Vatter ſchreyet/
Vnd denſelben benedeiet.

7.

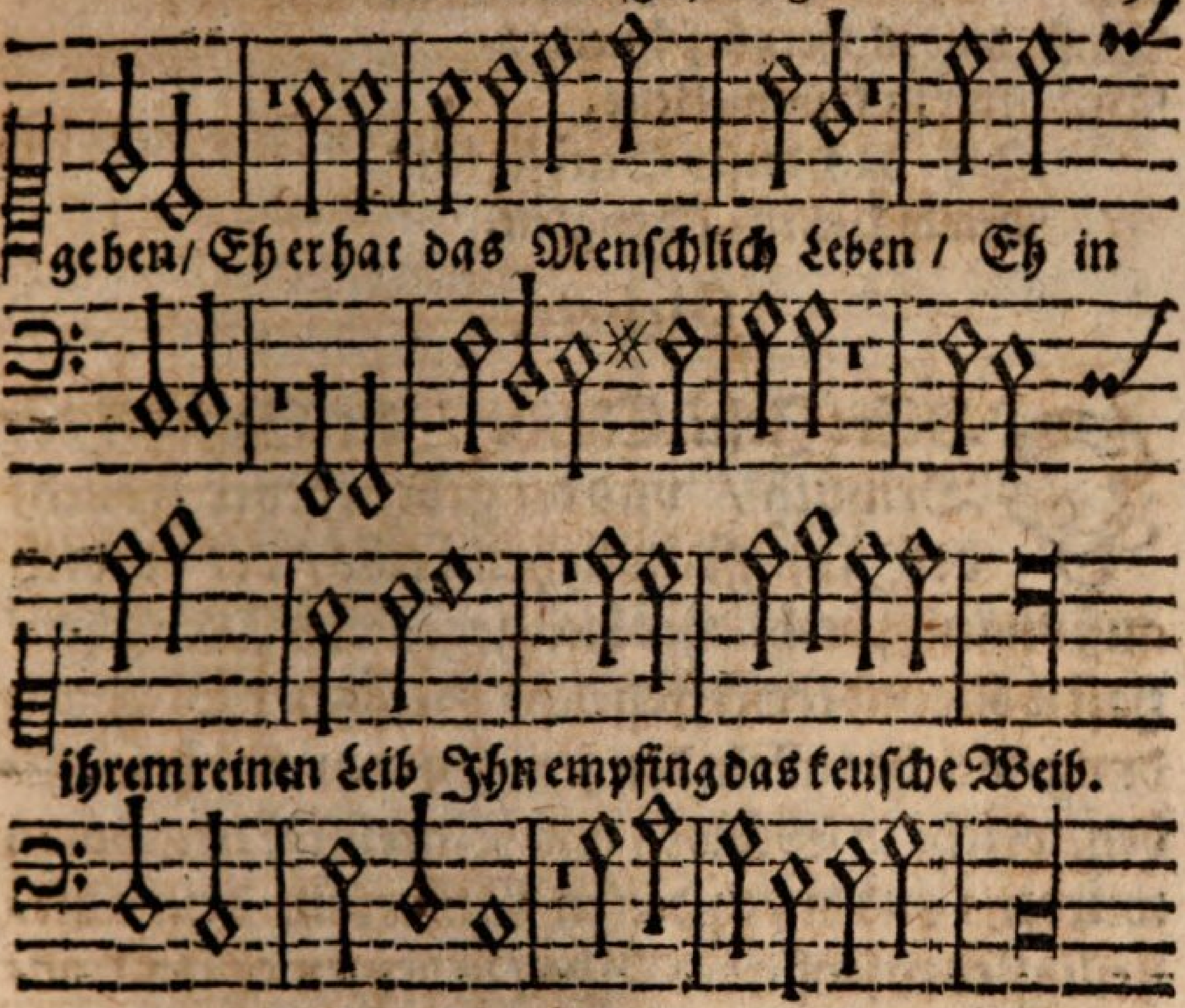
So iſt nun nicht mehr vorhanden
Eines dienſtbarn Knechts Perſohn;
Sondern iſt ein Kind entſtanden/
Vnd ein vielgeliebter Sohn.
Iſt er nun ein Sohn von Ehren;
Iſt er auch ein Erb deß HErren.

XII.

Am Newen Jahrstag / oder am Feſt der Beſchneidung vnſers HErrn/ Evangelium/ Lucæ am 2. Cap.



ge-



Lehrſtück.

1.

JEſu allerhöchſten Nahmen
Laſt vns preiſen allzuſammen:
Dieſes Nahmens Lieblichkeit
Vns betrübte all erfrewt.
Dieſer Nahm benimbt die Schmertzen/
Dieſer Nahm erquickt die Hertzen.
O wie groß vnd wunderſam
Jſt doch dieſer groſſe Nahm!

2.

HErr/ vmb deines Nahmens wegen/
Geb vns deinen milden Segen;
Daß / nach dieſem Jammerthal/
Wir dich ſehen allzumahl.

Vn.

Vnſer wildes Hertz beſchneide/
Vnd zu dir in Himmel leite;
Daß/ nach dieſer Sterbligkeit/
Wir dich ehrn in Ewigkeit.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte / du Spiegel der Demuth / vnd du gebenedeyte Frucht deß Jungfräwlichen Leibs / der du dich auß vnaußſprechlicher Lieb gegen vns Menſchen/ haſt wöllē vnderwerffen dem Geſätz der Beſchneidnng/welches allein den jenigen war vorgeſchrieben/welche in Sünden vnd Vnreinigkeit geboren wurden; vnd durch dieſen Gehorſam dein allerheiligſtes roſenfarbes Blut/ in deinen erſten kindlichen Tagen / deinem himmliſchen Vatter für vns/ vnd vnſere Sünden auffopffern / vnd alſo deinen allerheiligſten Nahmen Jeſus annehmen/ vnd im Werck ſelbſten/ daß du vnſer Seligmacher ſeyſt / erweiſen; wir bitten dich/ du wölleſt vns durch die Verdienſt dieſer deiner erſten Blutvergieſſung / deine Genad mittheilen/ daß wir nicht allein mögen halten deine heilige Gebott; ſondern auch vns in anderen dir wohlgefälligen Tugenden/ zu der Ehr deines allerheiligſten Nahmens / nach jedes Stands Gelegenheit freywillig vnd eyferich vben / auch zu dieſem Ende vnſere Hertzen/ geiſtlicher Weiß/ von allen böſen Begierden/ vnd vnſere Sinn von aller Frechheit beſchneiden:

vnd

vnd dein allerheiligſtes Blut / welches du nicht allein durch die Beſchneidung / ſondern auch du ſelbſten in dem blutigen Schweiß / vnd durch die Hände deiner Feind vnd Peiniger haſt vergoſſen / vnd für vns auffgeopffert; ja noch täglich / vnſichtbarlicher / jedoch warhaffter weiß / durch die Händ deiner Prieſter auffopfferſt / mögen mit höchſter Andacht verehren / deſſelben Verdienſt vns reichlich theilhafftig machen / vnd derentwegen dir mit jmmerwehrendem Lob Danck ſagen.

Es ſey auch gebenedeyet dein Allerheiligſter Nahm / O Jeſu / du wahrer Heyland der Welt / von vns / vnd von allen Creaturen in dem Himmel / auff Erden / vnd vnder der Erden. Dann durch dieſen werden vns vnſere Sünd verziehen / vnſere Wunden geheilet / vnſere Schwachheit geſtärcket / vnd wir werdẽ wider alle Verſuchnugen bekräfftiget. Durch dieſen erlangen wir die Schätz deiner göttlichen Genaden / die Standhafftigkeit deiner Lieb / vnd endlich die Frewd deiner Glory in dem ewigen Leben. Gebe vns / O liebreichſter Jeſu / daß wir das verfluchte Gottsläſtern / vnd alles was dieſem deinem göttlichen Nahmen zuwider iſt / mögen meiden vnd fliehen; entgegen aber / durch deſſelben andächtige Erinnerung / vnd eyferige Verehrung / zu deiner Lieb / vnd Nachfolgung deines heiligen Lebens angezündet werden / der du biſt vn-

ſer eintziger Erlöſer vnd Mittler / vnſer Heyl/ vnſer Leben / vnd vnſer Aufferſtehung zu dem ewigen Leben/ Amen.

Epiſtel / S. Pauli zun Galatern/
am 3. vnd 4. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

EH deß Glaubens Gaben kamen/
Brüder/ warn wir allzuſammen
Vnder dem Geſätz verwahrt/
Vnd beſchloſſen veſt vnd hart/
Auff den Glauben/ ſo auff Erden
Noch ſolt offenbahret werden/
Vnd erſt ſolte lang hernach
Kommen an das Liecht vnd Tag.

2.

So iſt der Geſätzen Weſen
Vnſer Zucht-herr dann geweſen/
In vnd auff HErrn Jeſu Chriſt;
Daß zu rechter Zeit vnd Friſt
Wir all durch den Glauben würden
Von der Sünd/ vnd deren Bürden
Frey gemacht/ vnd ſeine Gnad
Bey vns möchte finden Statt.

3.

Weil der Glaub nun an iſt kommen/
Iſt von vns hinweg genommen
Dieſer Meiſter: dann jhr ſeyd
Nun von dieſer Zucht befreyt.
Dann jhr ſeyd ſein Vberwinder
Durch den Glauben/ vnd nun Kinder

Gottes/ in HErrn Jeſu Chriſt/
Welcher vnſer Heyland iſt.

4.

Dann wie viel an allen Orthen
Ewer ſeind getauffet worden
In HErrn Jeſu Chriſti Nahm/
Solche haben alleſam
Jeſum Chriſtum angezogen.
Hier wird aber nicht erwogen/
Ob da einer ſey ein Jud:
Oder ſey von Griechen-Blut.

5.

Hier iſt auch kein Sclaff vnd Knechte/
Kein Gefreiter/ noch Geſchlechte:
Vnd hie iſt kein Mann noch Weib;
Sondern jhr ſeid all ein Leib/
Vnd ein Ding in Chriſt dem HErren/
Den wir vber alles ehren/
Vnd auch glauben/ daß er iſt
Wahrer Gott vnd wahrer Chriſt.

6.

Seid jhr nun ein Ding zuſammen
In HErrn Jeſu; jhr vom Samen
Abrahams ohn Vnderſcheid
Auch in das geſambte ſeyd.
Ja hierdurch thut jhr erwerben/
Daß jhr ſeyet wahre Erben
Gott deß HErrn Verheiſſung nach:
Dannoch ich euch dieſes ſag.

7.

Wann ein Erb nicht iſt bey Jahren
Noch ein Kind/ vnd vnerfahren;

Iſt der Vnderſcheid ſehr ſchlecht
Vnder jhm/ vnd einem Knecht.
Ob er zwar ein Herꝛ der Güter;
Iſt der Vormund doch ſein Hüter/
Biß die Zeit an Handen kůmbt/
So vom Vatter iſt beſtimbt.

Ein andere Epiſtel/ S. Pauli zum Tito/ am 2. Capitel.

In dem vorigen Thon.

1.

VNſers Heylands Gnad vnd Segen/
An dem vnſer Heyl gelegen/
Iſt erſchienen jederman/
Vns zu lehrn vnd künden an/
Aller Boßheit abzuſagen/
Vnd auß vnſerm Sinn zu ſchlagen
Die Begierlichkeit der Welt/
Vnd was ſelbe in ſich hält.

2.

Vnd in dieſem kurtzen Leben
Vns der Nüchterkeit ergeben;
Vnd auch der Gerechtigkeit
Bey zuſtehen jederzeit/
Wartent auff die ſelig Hoffnung/
Auch die Ankunfft vnd Eröffnung
Gottes/ vnd HErrn Jeſu Chriſt/
Welcher vnſer Heyland iſt.

3.

Der ſein thewer Leib vnd Leben
Selbſten hat vor vns gegeben;
Daß er vns erlöſen möcht
Von all deme/ was vnrecht;

Vnd

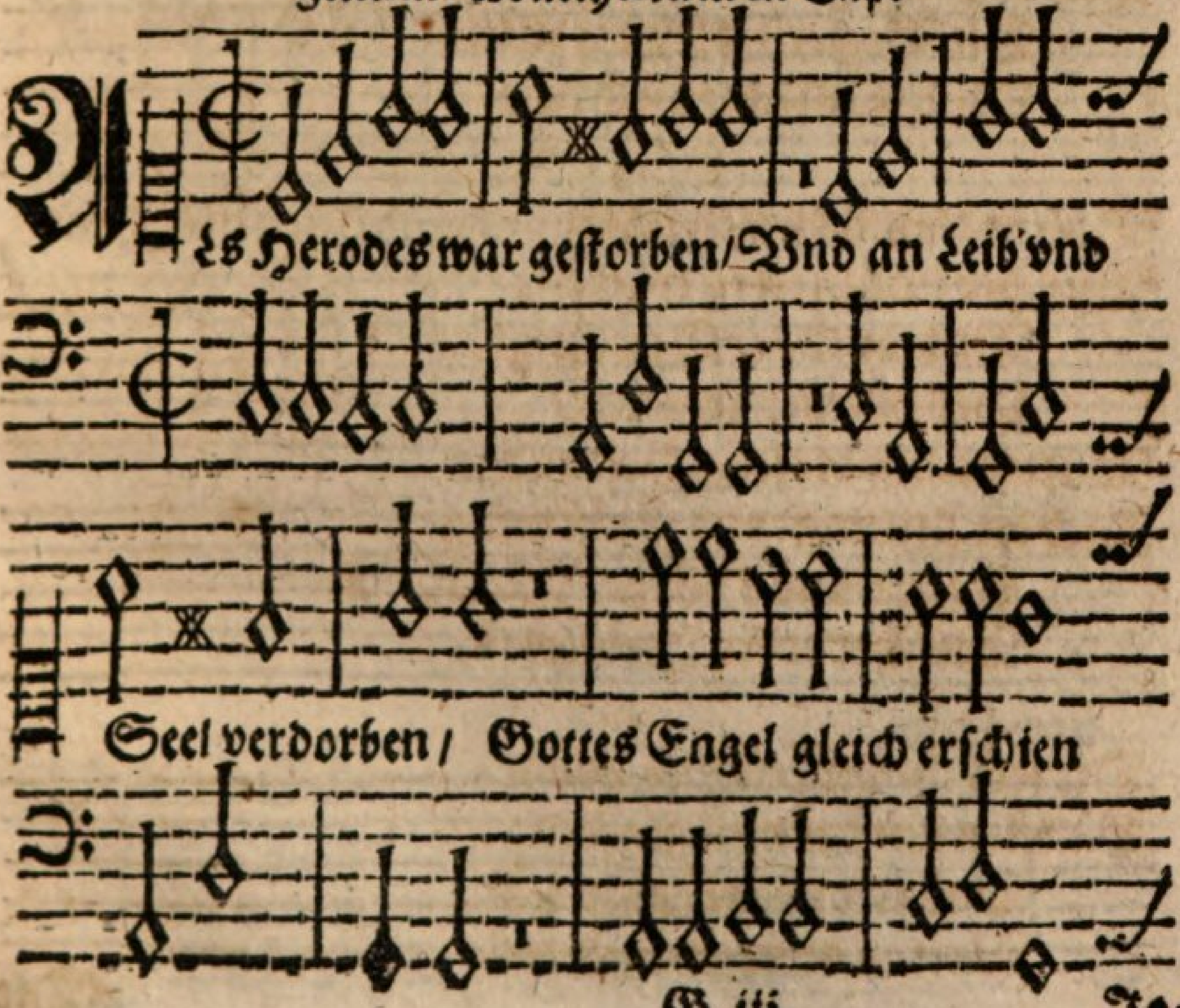
Vnd jhm ſelbſt ein Volck möcht reinen/
Vnd daſſelb mit jhm vereinen/
Welches jhm gefällig wer/
Vnd daß ſuchte ſeine Ehr.

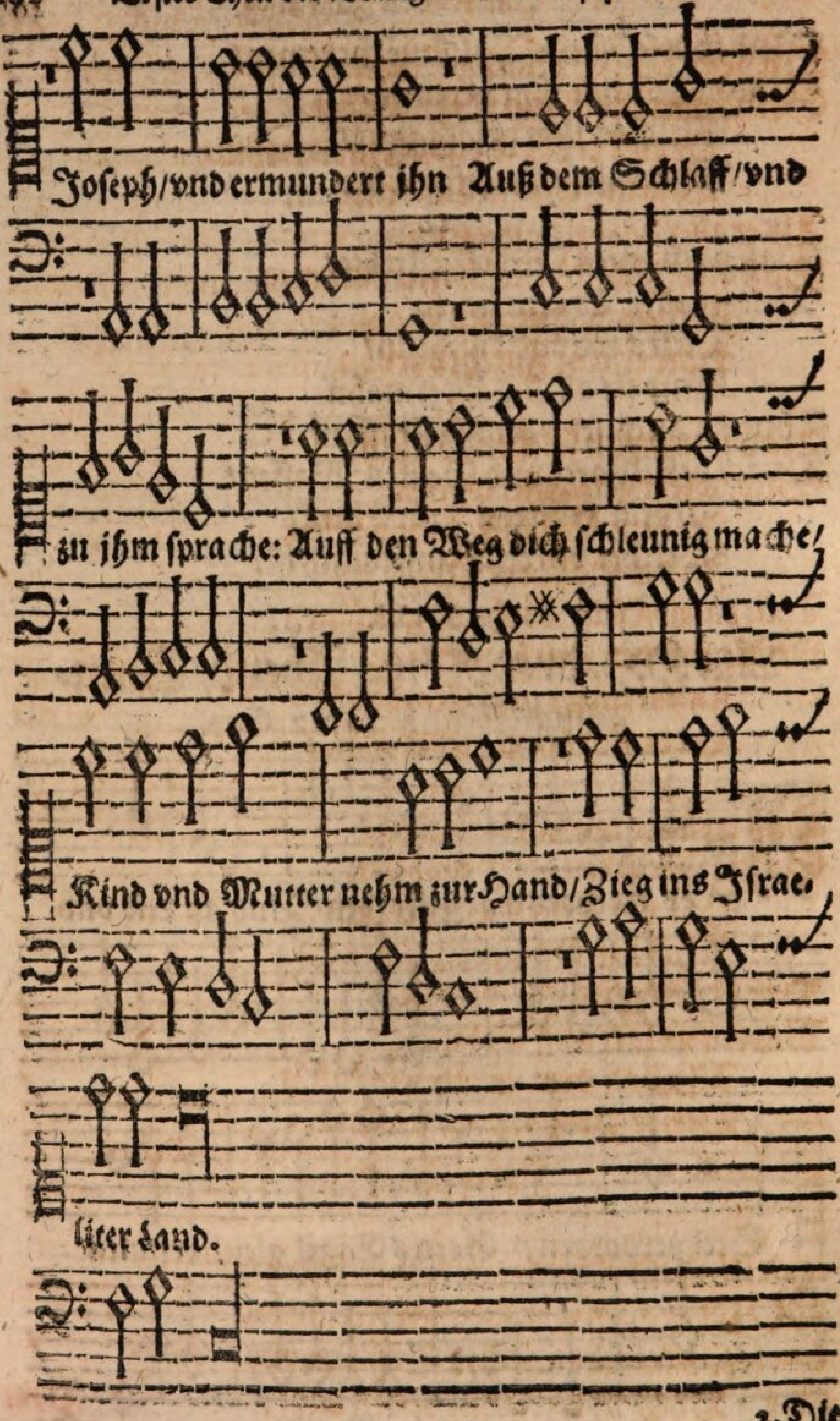
4.

Daß nach guten Wercken ſtrebte/
Vnd in aller Tugent lebte.
Dieſes red vnd kůndean/
Vnd ſie allzumahl ermahn.
Thue ſie auch ſehr embſig ſtraffen/
Durch deß Worts vnd Geiſtes Waffen/
In dem HErren Jeſu Chriſt/
Welcher voller Sanfftmuth iſt.

XIII.

Am HH. drey König Abend/Evangelium/ Matthæi am 2. Cap.




Joſeph/ vnd ermundert jhn Auß dem Schlaff/ vnd
zu jhm ſprache: Auff den Weg dich ſchleunig mache/
Kind vnd Mutter nehm zur Hand/ Zieg ins Iſrae-
liter Land.

2.

Die dem Kindlein nachgeſtellet/
Seind nun durch den Todt gefället.
Drauff er Kind vnd Mutter nahm/
Vnd in Jſraels Lande kahm.
Als er aber hat vernommen/
Daß ans Jüdiſch Reich war kommen
Archelaw/Herodis Sohn;
Hatt er eine Forcht darvon.

3.

Trawte nicht an ſolchen Orthen.
Vnd/wie er gewarnet worden
In dem Schlaff/da zog er fort
In der Galilæer Ort.
Thät daſelbſt ſein Wohnung nehmen/
Muſte ſich der Zeit bequemen:
Kahm zuletzt auff Nazareth/
Da er ſich dann nieder thät.

4.

Daß erfüllet würn die Reden/
So die Weißheit der Propheten
Hat vor Zeiten war geſagt/
Vnd zur Prophezey gebracht:
Daß er ſolt genennet werden
Nazaræus hier auff Erden.
Alſo von dem Städtlein kahm
Dieſer Prophezeyte Nahm.

Lehrſtück.

1.

WAnn/O Chriſt/von deinen Feinden/
Oder auch von falſchen Freunden/
Ob dir ſchon nichts Böß bewuſt/
Doch Verfolgung leiden muſt; Dein

Dein Gemüth zu Gott erhebe/
Seinem Willen dich ergebe:
Dann er weiß die Zeit vnd Zihl/
Wann er dich erretten will.

2.

Deiner Feinden Thun vnd Dichten
Wird er dir zum beſten richten.
Er wird machen/daß jhr Dück/
Vnd jhr Anſchläg gehn zurück.
Dich/als ein von ſein Geliebten/
Auß der ſchnöden Welt Egypten
Wird er gleichſam mit der Hand
Führn ins ewig Vatterland.

Gebett.

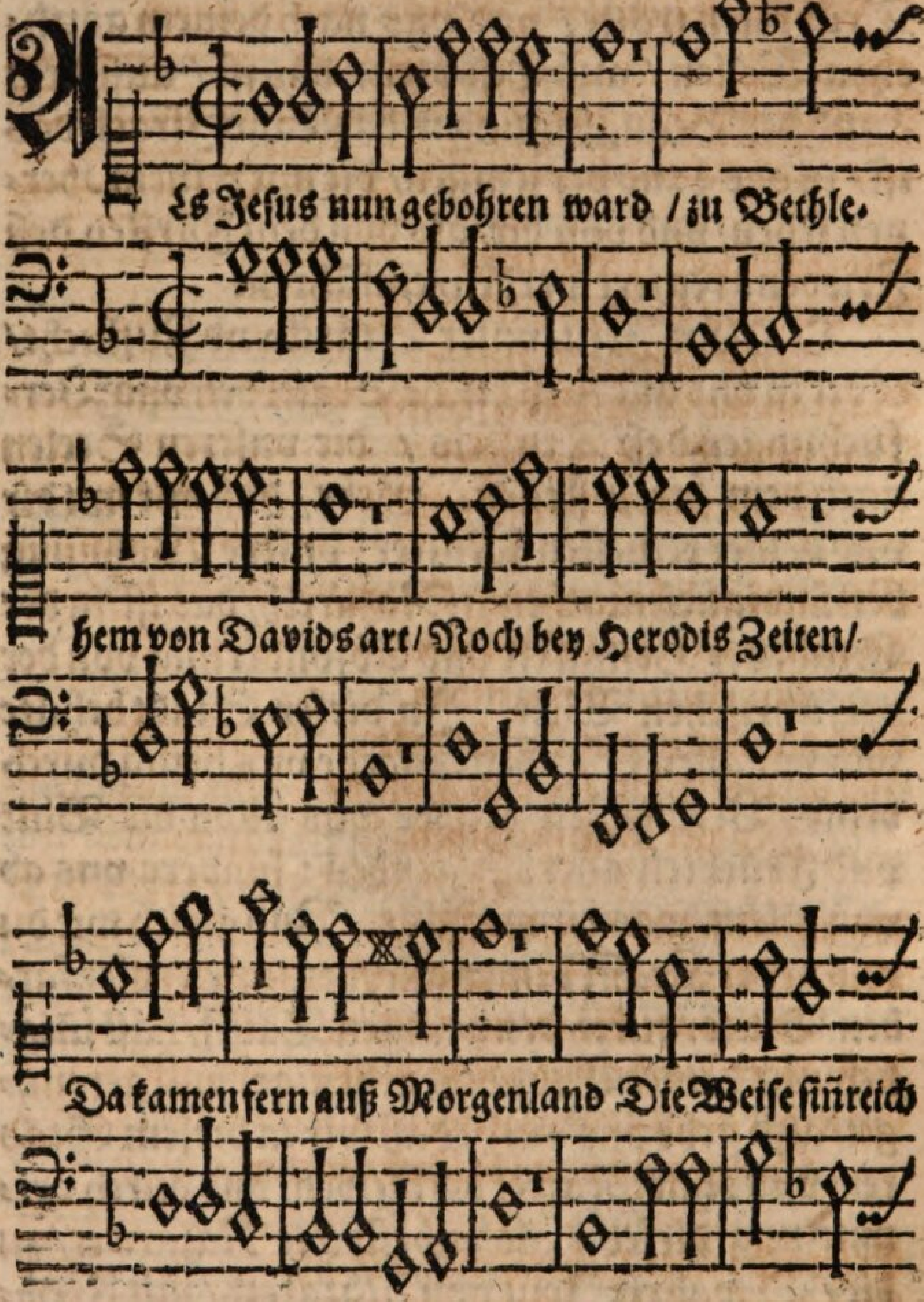
O Allmächtiger Gott/ HErr Jeſu Chriſte/ der du auß lauter Demuth haſt wöllen vor der Tyranney deß blutgierigen Herodis in Egypten fliehen/ vnd allda in deiner Kindheit die Abgötterey der Egyptier ſtürtzen/ nachmals aber durch dein gerechtes Vrtheil/ mit dem erſchröcklichen zeitlichen vnd ewigen Todt den verſtockten vnd vnbußfertigen Tyrannen abſtraffen; verleyhe vns auch die Genad der Demuth vnd Gedult/ damit wir vnſern ſelbſt eigenen Zorn mögen brechen/ vnd dem Zorn vnſers Nechſten weichen vnd nachgeben. Stürtze auch in vns die Abgötterey aller Laſter/ welche vnſere Hertzen von dir abwenden/ vnd zu der eyteln Lieb der Creaturen neigen. Laſſe vns nicht in der Verſtockung vnſerer Hertzen mit dem

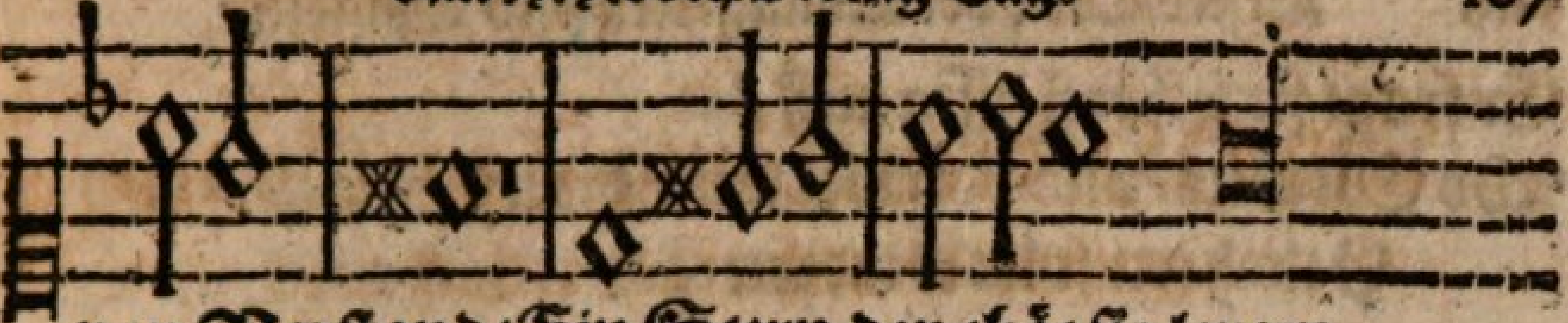
dem Herode ſterben vnd verderben; ſondern in deiner Lieb Chriſtlich leben vnd verſcheiden. Sende vns deinen Engel / der vns in vnſern Trübſalen tröſte / vnd vns nach deinem göttlichen Willen / auß Egypten / das iſt / auß dem Land der Beängſtigung in das Land Jſrael/das iſt/ in das Land der jenigen/ die mit reinem Hertzen ſehen/vnd von dir/als von dem Fürſten deß Friedens regiert werden/einführen.

O HErr Jeſu/vnſer Stärck vnd Zuflucht/ tödte in vns alle fleiſchliche Begierden vnd Verſuchungen deß Teuffels / die vnſeren Seelen nach dem Leben ſtellen. Gebe / daß wir mit dir vnd deiner reineſten Mutter / vnſere Wohnung beſtändiglich machen zu Nazareth/das iſt/in der Stadt der Heiligkeit vnd Abſönderung von der verführiſchen Welt. In dieſer Stadt behüte vns vor allen Sünden: mache vns heilig durch deine Verdienſten : gebe vns allda die Blüt vnd Früchten aller Tugenden: ſöndere vns ab von allem/was dir mißfällt. Vnd gleich wie du vns in der Krafft deines allerheiligſten roſenfarben Bluts/durch den heiligen Tauff/haſt jüngſtlich mit deiner Genaden geheiliget vnd gereiniget/alſo gebe vns auch/daß wir in dieſem Städ rein vnd ohne Mackel verbleiben/vnd durch vermittlung dieſes / als vnbefleckte Nazaræer/ zu dir / O wahrer Jeſu von Nazareth/ mit Frewden in den Himmel gelangen mögen/ Amen.

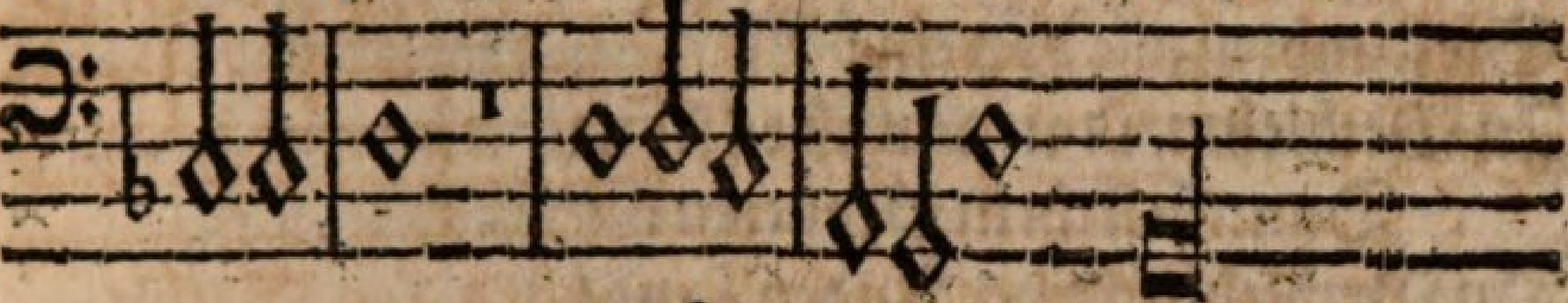
XIV.

Am HH drey König Tag/Evangelium/Matthæi am 2. Cap.





von Verſtand/ Ein Stern der thät ſie leyten.



2.

Sie zogen nach Jeruſalem/
Vnd kehrten ein/ wos jhn bequem/
 Vnd thäten alſo fragen:
Sagt an/ wo iſt der Außerkohrn/
Vnd newe König/ ſo gebohrn/
 Weiß keiner vns zuſagen?

3.

Wir ſambtlich haben ſeinen Stern/
In vnſern Morgenlanden fern/
 Mit Augen ſelbſt geſehen.
Auch anzubetten mit Geſchanck/
Ihn zuverehrn mit Lob vnd Danck/
 Iſt vnſer Reiß geſchehen.

4.

Als diß der falſch Herodes hört/
Wurd er in ſeinem Sinn zerſtört/
 Die gantze Stadt imgleichen.
Auß lährer Forcht/ vnd böſem Neid/
Gerieth er in ein Trawrigkeit:
 Sorgt/ müſt dem Gröſſern weichen.

5.

Er ſprach: Der Hohen Prieſter Rath
Daß man alsbald zuſammen lad/
 Vnd all die Schrifft-gelehrten.

Er fragt ſie ſelber fleiſſig auß/
Wo Chriſtus/ vnd von welchem Hauß
Gebohren ſolte werden.

6.

Sie ſtimbten alle vberein:
Zu Bethlehm/ ſagten/ muß es ſeyn:
Dann ſo ſteht in Proheten:
Du Bethlehm/ in der Juden Land/
Biſt nicht die letzt im Fürſten Stand/
Vnd allen jhren Städten.

7.

Dann mitten von dir auß wird gehn
Der Hertzog/ ſo dir vor wird ſtehn/
Mein Volcke zu regieren.
Er ſoll vertretten meine Stell/
Vnd herrſchen vber Jſrael/
Vnd zu der Freyheit führen.

8.

Da rufft Herodes bald zu ſich
Die Weiſen/ fragt ſie liſtiglich:
Wann jhn der Stern erſchienen.
Er forſcht die Sach mit groſſem Fleiß/
Damit er ſichs auff ſeine Weiß/
Auffs ärgſte könt bedienen.

9.

Nach Bethlehem er ſie verwieß/
Vnd ſie dahin verreiſen hieß/
Den König zuerfragen.
Sagt: Forſcht mir fleiſſig nach dem Kind/
So bald jhr nun daſſelbig find/
So wölt mirs wieder ſagen.

10. Auff

10.

Auff daß dahin mich auch verfüg/
Vnd vor dem Kind mich nieder bieg/
Daſſelbig zu verehren.
Als nun dergleichen glatte Wort/
Die doch bedeuten Blut vnd Mord/
Von jhm ſie thäten hören;

11.

Verreiſten ſie. Vnd ſchaw/der Stern/
Als den ſie ſchon zuvor ſo fern /
In jhrem Land geſehen/
Der gienge immer vor jhn dar/
Biß an das Ort/das Kindlein war /
Da blieb er wieder ſtehen.

12.

Sie ſahen/daß er vnbewegt
Erſchien/vnd ſich nicht weiter regt;
Drumb groſſe Frewd empfiengen.
Ob ſchon das Häußlein ware klein/
Darüber ſtund deß Sternen Schein /
Hinein doch frewdig giengen.

13.

Als nun die Mutter ſambt dem Kind
Sie funden/fielen ſie geſchwind
Mit Demuth auff die Erden:
Vnd ſuchten jhre Schätz herbey:
Gold/Weyrauch/Myrrhen alle drey
Zum Opffer jhm verehrten.

14.

Als nun im Schlaff jhn wurde kund /
Was böß jhn wiederfahren kunt/
Wann zu Herode kämen;

Da

Da thäten ſie mit allem Fleiß
Ein andern Weg/ vnd ſichre Reiß
Zu jhrer Landſchafft nehmen.

Lehrſtück.

1.

WOhlan/ ſo laſt zu dieſer Zeit
Dem Kind/ nach vnſer Wenigkeit/
Auch opffern Schenck vnd Gaben.
Vnd zwar der Liebe edles Gold/
Daß er vns werde mild vnd hold/
Soll ers vors erſte haben.

2.

Zum zweyten/ wöllen wir dann auch
Auß Weyrauch einen ſüſſen Rauch
Der Andacht jhm verehren;
Daß durchs Gebett ſich vnſer Sinn/
Wie Rauch/ erhebe zu jhm hin/
Vnd er vns mög erhören.

3.

Das dritt/ ſo man jhm geben muß/
Soll ſeyn die Myrꝛhen vnſer Buß/
Der Sünden wahre Rewe.
Mit dieſen Gaben ſöllen wir
Den HErꝛn beſchencken für vnd für/
Erzeigen vnſer Trewe.

Gebett.

DJr ſagen wir Danck / O ewiger Gott/ du Vatter der Liechter / daß du deinen Eingebohꝛnen Sohn/ den finſtern Heyden / alſo wunderbarlicher weiß haſt geoffenbaret;

ret; vnd weil wir dich allbereit ſchon durch das wahre Liecht deß Catholiſchen Glaubens hier zeitlich erkant haben; Als verleyhe vns dein Genad / daß wir zu der klaren Beſchawung deiner höchſten Glory dort ewiglich mit Frewden mögen eingeführt werden. O HErr Jeſu Chriſte/ du gebenedeyter Heyland der Heyden / vnd ein wahres Liecht der gantzen Welt/der du durch deinen Stern/die Weiſen im Morgenland haſt erleuchtet / vnd bewegt / daß ſie haben Hauß vnd Hoff verlaſſen / vnd dich mit allem Eyfer geſuchet / dich / als den wahren HErrn aller Herren demüthig zuverehren/ vnd anzubetten; erleuchte vns auch / vnd gebe / daß wir erſtlich recht brauchen das Liecht deß natürlichen Verſtands. Zum andern/daß wir deinen Stern deß wahren Catholiſchen Glaubens jederzeit vor Augen haben / vnd demſelben getrewlich nachwanderen. Drittens / daß wir die Erleuchtung deiner innerlichen Einſprechungen mit danckbarem Gemüth annehmen / vnd dardurch gehorſamblich anhören / was du in vns redeſt / vnd was dein göttlicher Will ſey. Vierdtens / daß wir mit ſchuldigem Gehorſam vernehmen/ was du vns durch die rechtberuffene Prediger vnd Seelſorger vorhalteſt / welche/ als himmliſche Stern/ vns vorleuchten/vnd führen zu dir/ O Jeſu/du Sonn der ewigen Gerechtigkeit.

Mache vns reich an vnſeren Seelen mit deiner

ner Genad / daß wir dir mögen würdiglich auff-opffern das Gold der jnnbrünſtigen Lieb; den Weyrauch der wahren Andacht; vnd den Myrrhen der Abhaltung aller böſen Begierden. Gebe / daß wir vns bewerben vmb das reine Gold eines guten Gewiſſens / vnd einer vnbefleckten Seelen. Verleyhe / daß vnſer tugentſamer Wandel / vor dir / als ein ſüſſer Geruch deß Weyrauchs erſcheine; vnd wir vnſeren Willen in allen Gelegenheiten (vngeachtet / daß es zu Zeiten vns als ein bittere Myrrhen vorkombt) in deinen Willen vollkommentlich vbergeben. Vnd gleich wie die H. drey König / durch einen andern Weg ſeind wieder in jhre Länder gereiſt / vnd dir groſſen Danck geſagt haben / daß du ſie vnder ſo viel tauſentmahl tauſent Heyden / welche in jhrer Finſternuß ſeind geſtorben vnd verdorben / zu deiner Erkantnuß vnd zu der ewigen Seligkeit haſt außerwehlt: alſo ſagen wir auch dir gleicher maſſen Danck in alle Ewigkeit / daß du vns zu dem Liecht deß wahren Glaubens / vñ zu dem Schaffſtall der vhralten wahren Catholiſchen Kirchen / (darinne allein der Weg zur Seeligkeit zu finden iſt) geführet haſt; da doch ſonſten ſo viel tauſentmahl tauſent Heyden / Juden / Türcken vnd Ketzer ewiglich zu Grund gehen. Laſſe vns auch wanderen zu dir den jenigen Weg / der dir gefällig iſt / daß wir ſicherlich

zu

zu dir mögen kommen / der du biſt der Weg / die Warheit / vnd das ewige Leben / Amen.

Lection / Iſaiæ am 60. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

DV werth Jeruſalem ſteh auff /
Erleuchtet werd / vnd dich erſchnauff /
Weil dir / ſambt allen Frommen /
Dein Liecht vnd Gottes Herꝛligkeit /
So er vns Menſchen zubereit /
Nun würcklich zu iſt kommen.

2.

Die Finſternuſſen wern die Welt /
Vnd alles was ſie in ſich hält /
Beſchattend vberdecken;
Vnd dieſe finſtre Dunckelheit
Wird auff die Völcker weit vnd breit
Sich ziehen vnd erſtrecken.

3.

Hingegen aber vber dich
Wird vnſer Heyland ſichtbarlich
Erſcheinen / vnd auffgehen.
In dir wird ſeine groſſe Macht /
Sein herꝛlich Weſen / vnd ſein Pracht
Von allen wern geſehen.

4.

Die Heyden wern in deinem Liecht /
So jetzt in jhrem Hertz anbricht /
Nun gehn / vnd ſicher wallen.
Es wern ſich / durch dein Glantz vnd Schein /
Die König ſtellen bey dir ein;
Sie werden zu dir fallen.

5.

Nun ſtehe auff / vnd recht genaw
Mit deinen Augen vmb dich ſchaw:
All dieſe ſeind dir kommen.
Dein Söhn die kommen von der Weit;
Dein Töchter aber von der Seit.
Haſt dus nicht wahr genommen?

6.

Alsdan wirſt du mit Wunder ſehn /
Wirſt nehmen zu / vnd wol beſtehn /
Dein Frewd wird ſich vermehren;
So balden ſich die Mäng vom Meer /
Die Stärck der Heyden / vnd jhr Heer
Sich wird zu dir bekehren.

7.

Es wird dir auch mit nichten fehln
An groſſer Mänge der Cameln /
So dich wird vberdecken.
Die Tromethier von Madian /
Vnd Epha kommen auch heran;
Sie wern dir Frewd erwecken.

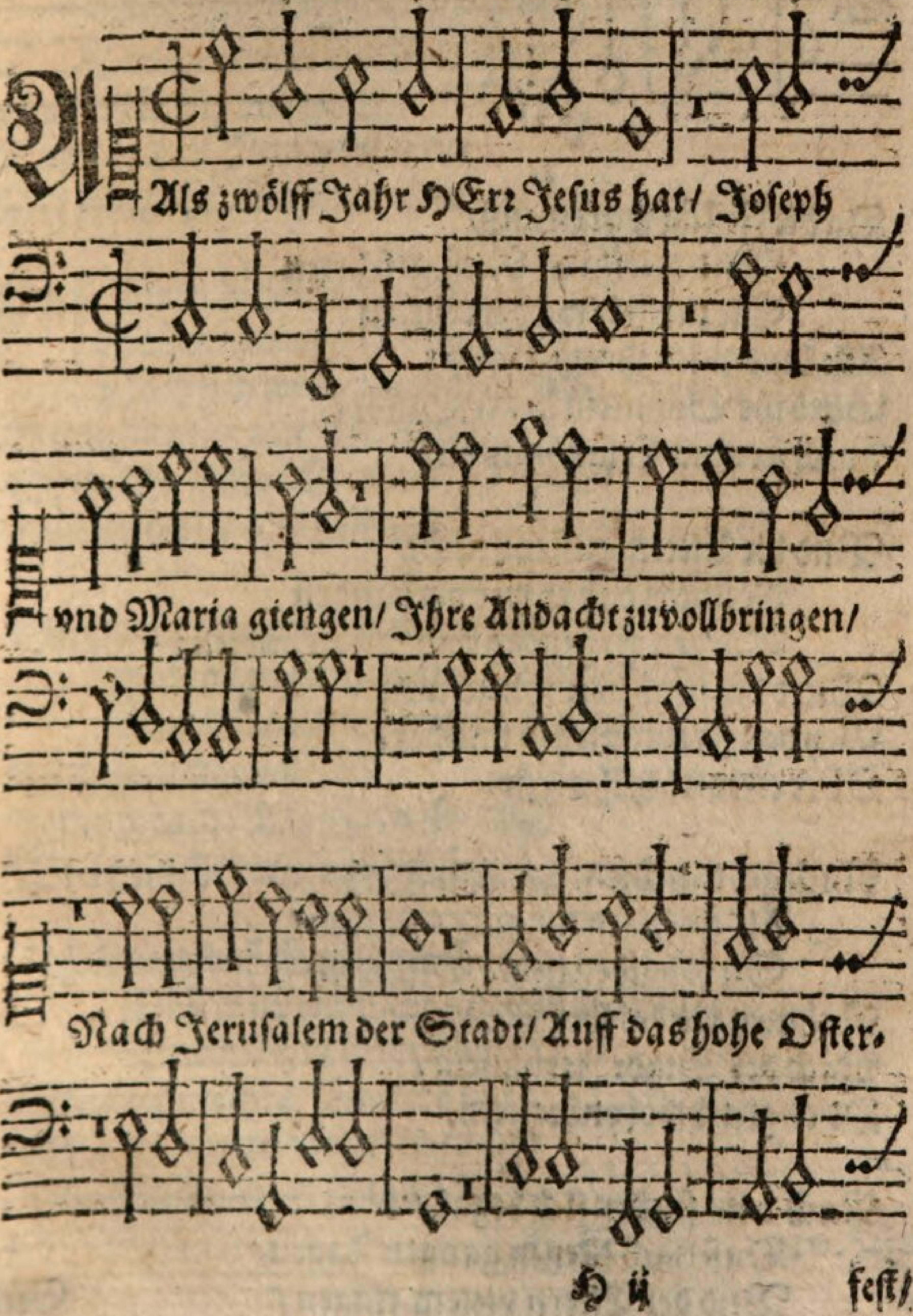
8.

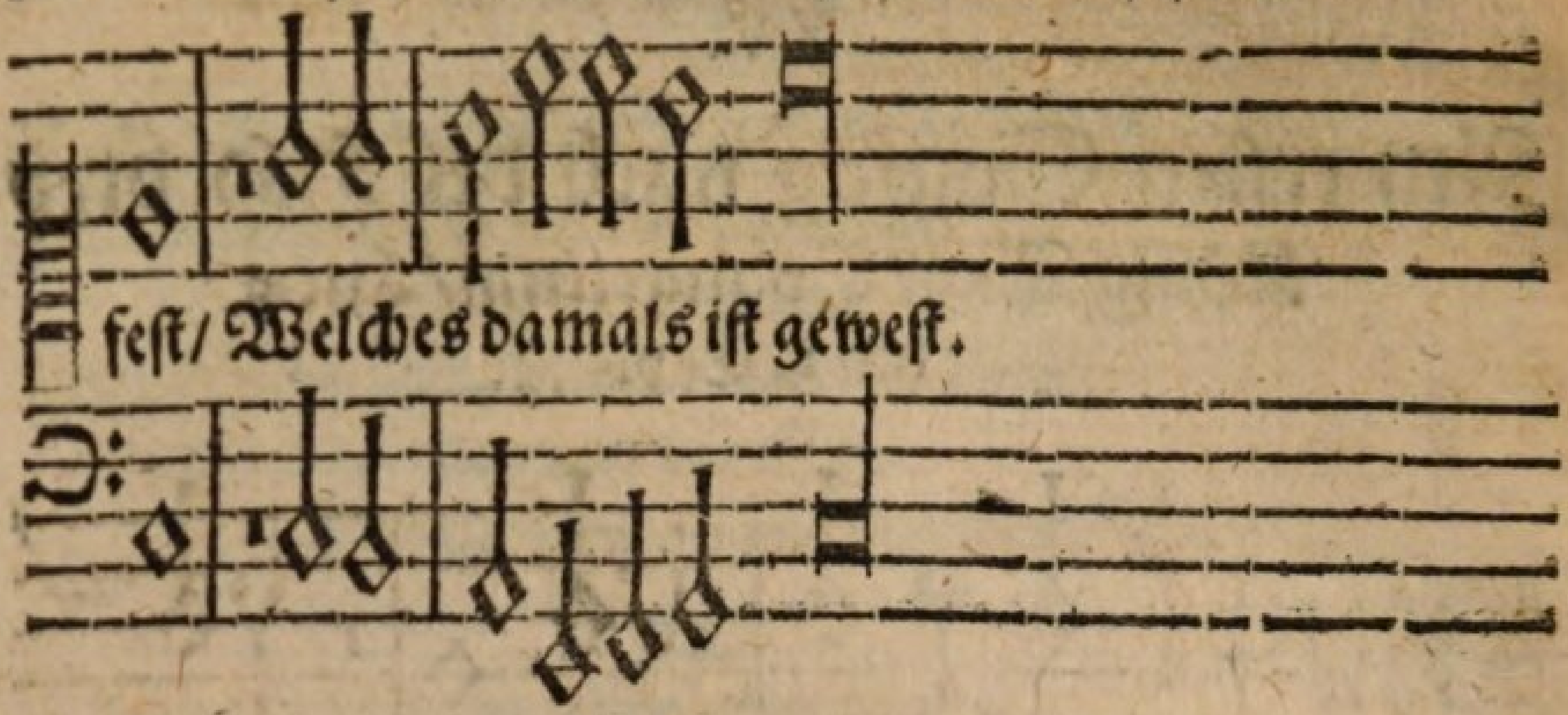
Vnd die von Saba werden Gold /
Weil ſie dir ſeyn getrew vnd hold /
Auch Weyrauch dir verehren.
Sie werden neben dem Geſchanck /
Deß HErren Lob / mit groſſem Danck /
Außbreiten vnd erklären.

XV. Am

XV.

Am erſten Sontag nach der HH. drey König Tag/ Evangelium/ Lucæ am 2. Cap.





2.

Da die Feſtäg waren auß/
Vnd mit jhren Reiß-gefehrten
Sie zurůcke wieder kehrten
Alle beyd nach jhrem Hauß;
Blieb jhr Söhnlein in der Stadt/
Noch ſie vmb Erlaubnuß bat.

3.

Vnd die Eltern wuſtens nicht/
Meinten daß er wer vorhanden
Bey den Freunden vnd Verwandten:
Wurd darumb von jhn geſucht
Bey den Freunden hin vnd her/
Ob er etwan bey jhn wär.

4.

Nach gebrauchtem groſſem Fleiß/
Als ſie ſelben nirgends funden/
Sie ſo balden in der Stunden
Nahmen wieder jhre Reiß
Nach der Stadt Jeruſalem/
Ob es gleichwol vnbequem.

5.

Nach dem ſuchen ſich begab/
Daß nach dreyen gantzen Tagen/
Vnd der Eltern vielem klagen/

End

Endlich jhr geliebſter Knab
In dem Tempel funden war/
Mitten bey der Lehrer Schahr.

6.

Da er dan ſie fleiſſig hört:
Wuſt jhn Fragen auffzugeben;
Sie beantwort auch darneben
So verſtändig vnd gelehrt/
Daß es jeden Wunder nahm/
Der ſein hohe Witz vernahm.

7.

Da ſie jhn in dieſem Stand
Sahen/etwas ſich entſetzten;
Doch ſich wieder bald ergetzten.
Seine Mutter mit Verſtand
Sprach zu jhm: Warumb/O Sohn/
Haſt du dieſes vns gethon?

8.

Sieh/dein Vatter/gleich wie ich/
Haben lang mit vielem Schmertzen/
Vnd Betrübnuß vnſers Hertzen
Dich geſuchet eyfferich.
Jeſus ſprach: Was habt jhr mich
Viel geſucht vergebentlich?

9.

Iſt es dan/daß jhr nicht wiſt/
Daß mich einmahl an muß maſſen/
Vnd in deme finden laſſen/
Was da meines Vatters iſt?
Vnd ſie beyden merckten nicht/
Wo ſein Antwort hingericht.

10.

Vnd nach dem der liebe Knab
Beyde freundlich hat empfangen;
Iſt er willig mit jhn gangen
Gegen Nazareth hinab.
Vnd er war jhn vnderthan/
Nahme alle Tugend an.

11.

Seine Mutter die betracht
In dem Hertzen dieſe Sachen:
Wuſt nicht/ was ſie drauß ſolt machen;
Nahm es dannoch wohl in Acht.
Jeſus wux an Witz vnd Gnad/
So bey Gott vnd Welt er hat.

Lehrſtück.

1.

LAſt vns dan der Jugend Lauff
Dahin weiſen/ dahin richten;
Daß jhr erſtes Thun vnd Dichten/
Gleichſam von der Kindheit auff/
Eingepflantzt durchs göttlich Wort/
Wachſe biß zum Alter fort.

2.

Zu der Kirchen / zu der Lehr
Halte deine zarte Jugend;
Daß jhr erſte Gnad vnd Tugend
Sich von Tag zu Tag vermehr.
Daß ſie folgen/ nach gebühr/
Jhren Eltern für vnd für.

Gebett.

O JEſu / du Vollkommenheit aller Tugenden/ der du freywillig mit deiner reineſten

ſten Mutter / in dem zwölfften Jahr deines Alters die Walfarth nach Jeruſalem verrichtet haſt ; gebe vns dein Genad / daß wir von vnſern jungen Tagen an/ vns in aller Gottesforcht/ vnd auch in den jenigen tugentreichen Wercken vben/ darzu wir nicht außdrücklich vns durch dein Gebott verbunden befinden ; gleichwohl aber dir annehmlich ſeynd / vnd von dir reichlich belohnet werden.

Vnd gleich wie du/ vnwiſſent deiner Eltern/ zu Jeruſalem verblieben biſt/ vnd in dem Tempel dem jenigen biſt nachgangen / vnd darinnen dich finden laſſen/ was deines Vatters ware : alſo laſſe nicht zu / daß wir in den Sachen / welche vnſere Seligkeit betreffen/ dem Fleiſch vnd Blut nachgehen/ vnd deren Rath folgen ; ſondern das jenige allein vor Augen haben / warzu vns dein göttlicher Will anweiſet.

O Jeſu / du ewige Weißheit / ſetze deinen Lehrſtuhl in vnſere Hertzen / vnd laſſe vns hören/ was du in vns redeſt: dann du wirſt reden den Frieden vnd die Einigkeit zu deinem Volck.

Groſſen Schmertzen haben empfunden deine reineſte Mutter / vnd dein heiliger Pflegvatter/ da ſie dich ohn jhre ſchuld verlohren / vnd drey Tag lang geſucht haben. Aber viel gröſſeren Schmertzen ſollen wir haben / daß wir dich durch vnſere groſſe Sünd vnd Miſſethat / vielfältig/

nit allein drey Tag/ ſondern vieleicht viel Jahr-lang verlohren. Ja boßhaffter weiß auß vnſeren Hertzen vertrieben vnd außgeſchafft. Gebe derowegen/ daß wir durch die Verdienſt deines heiligſten Leidens vnd Sterbens/ dich mögen mit berewtem/ vnd bußfertigem Hertzen ſuchen/ vnd in dem Tempel deiner wahren Catholiſchen Kirchen mit Frewden finden/ auch nach dem Exempel deiner gebenedeyten Mutter/ alle deine heilige Wort in vnſern Hertzen behalten/ vnd mit dir/ O Jeſu/ du Vrſprung alles guts/ an Weißheit/ Alter/ vnd Genaden/ bey Gott vnd bey den Menſchen/ biß zu der Vollkommenheit deß ewigen Lebens zunehmen/ Amen.

Epiſtel/ S. Pauli zun Römern/ am 12. Cap.

Jm vorigen Thon.

1.

DVrch deß HErrn Barmhertzigkeit
Bitt ich/ Brüder/ daß ein jeder
Seinen Leib/ vnd ſeine Glieder
Geb zum Opffer/ ſo allzeit/
Lebend/ heilig/ vnd darbey
Gott ſehr wohlgefällig ſey.

2.

Daß der Dienſt/ ſo ihr dem HErrn
Opffert/ jetzo/ vnd ins künfftig/
Sey beſcheiden/ vnd vernünfftig.
Auch von euch ſey weit vnd ferrn/
Daß jhr euch nicht etwan ſtellt/
Wie da thut die ſchnöde Welt.

3.

Sondern euch verändern thut/
Durch Ernewrung deß Gewiſſen;
Daß ihr prüfen mögt/ vnd wiſſen/
Welches wohl der recht vnd gut
Wille Gottes möge ſeyn/
So das gut euch giebet ein.

4.

Dan ich ſag euch/ durch die Gnad/
So mir iſt von Gott gegeben/
Die/ ſo vnder euch thun leben/
Sollen folgen dieſem Rath:
Daß zuwiſſen keiner mehr/
Als ſich ziembt/ vor ſich begehr.

5.

Sondern wiß ein jeder nur/
Wo die rechte mas hin ziele/
Obs zu wenig/ oder viele
Vbertreff die rechte Schnur/
Nach der Mas/ wie jedem hat
Gott ertheilt deß Glaubens Gnad.

6.

Dan alſo/ vnd anders nit/
Wie wir in eim Leib viel Glieder
Haben/ vnd jedoch hinwider
An dem Leib ein jedes Glied
Hat nicht einerley Geſchäfft/
So demſelben angehefft.

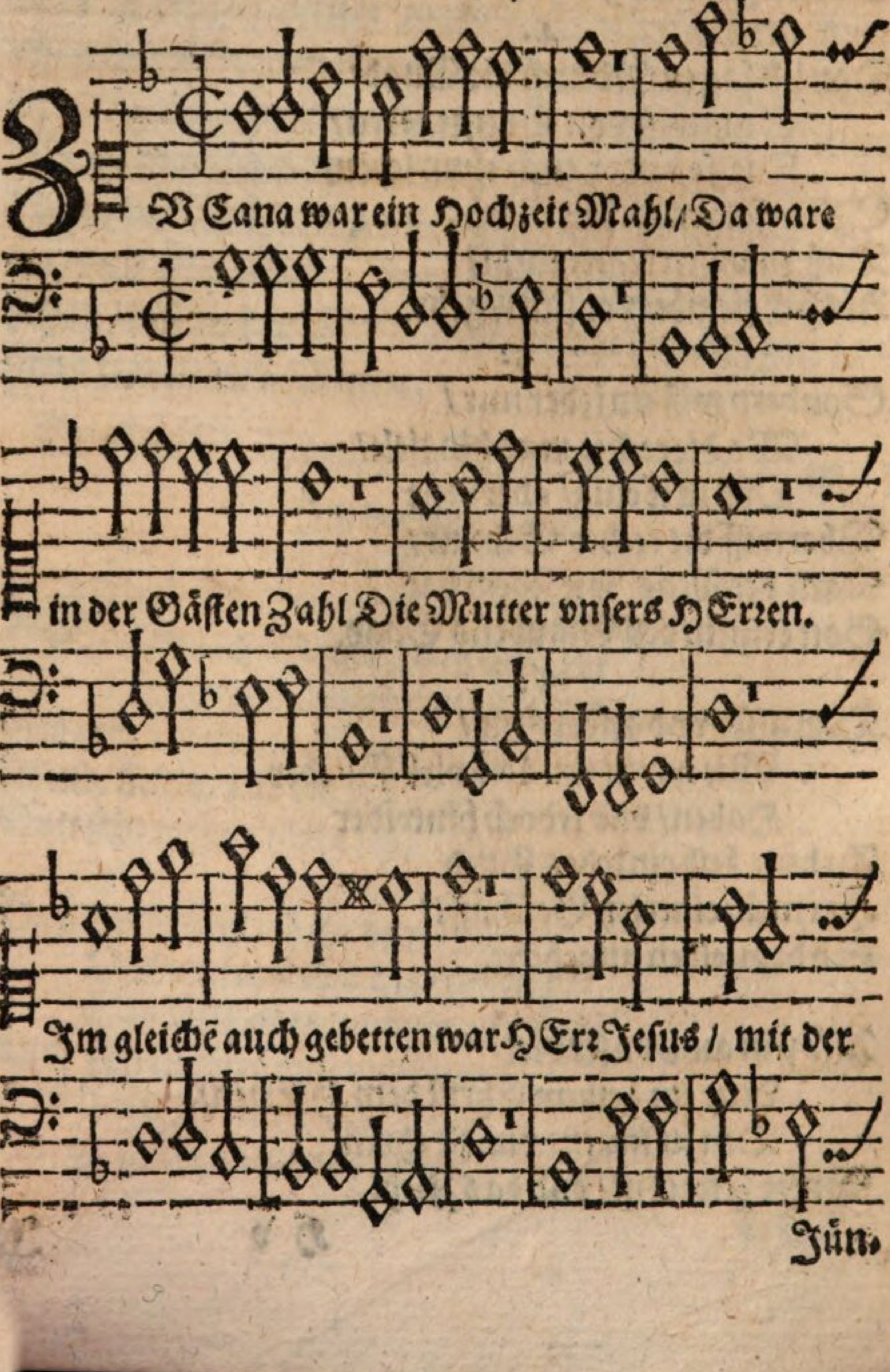
7.

Alſo ſein auch vnſer viel
Nur ein Leib/ in Chriſt dem HErꝛen/
Den zu lieben/ vnd zu ehren
Vnſer Zweck iſt/ vnd das Ziehl.

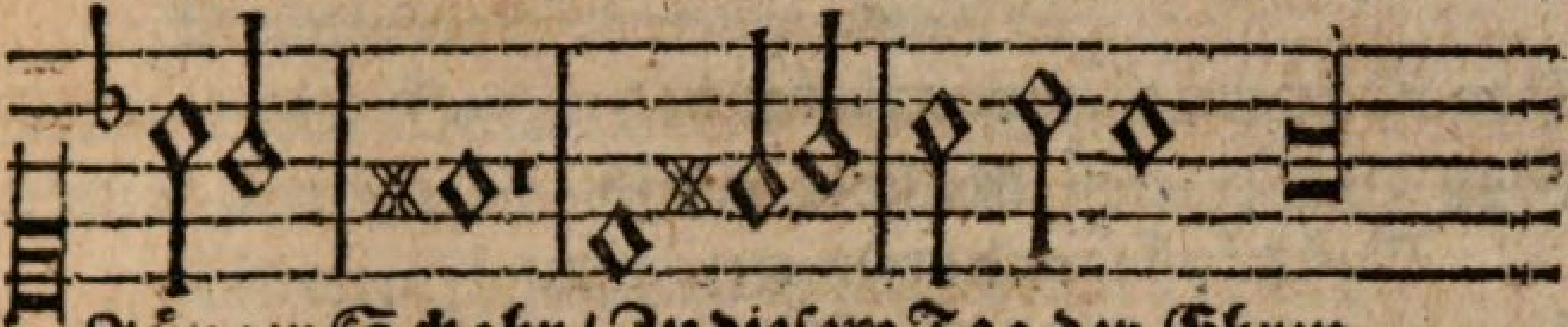
Jeder aber iſt hiemit
Doch deß andern Mitgelied.

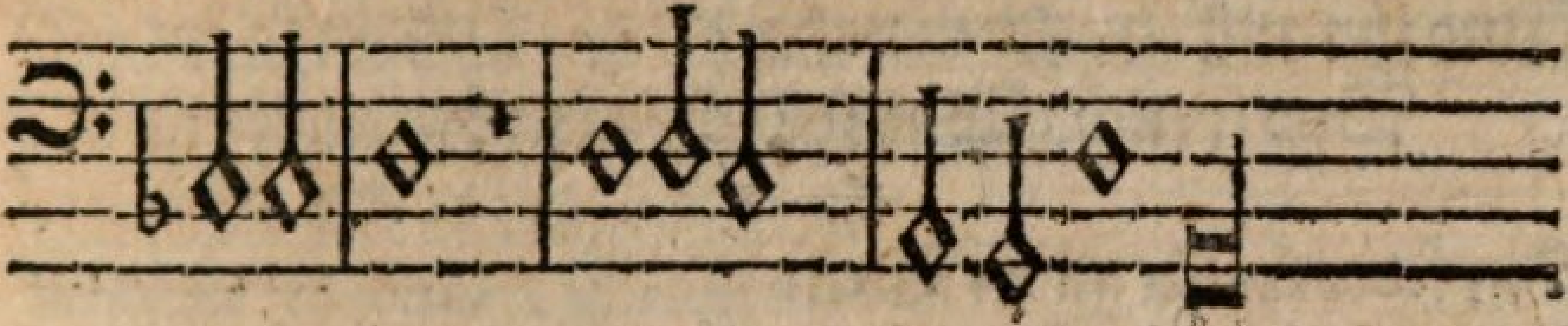
XVI.

Am andern Sontag nach der HH. drey König Tag/ Evangelium/ Johannis am 2. Cap.



Jün.





2.

Vnd als es an dem Wein gebrach /
Die Mutter zu dem HErren ſprach:
Es iſt kein Wein vorhanden.
Er ſprach: Was gibt es mir / vnd dir /
O Weib? Mein Stund iſt noch nicht hier:
Es dörffte keines anden.

3.

Die Mutter zu den Dienern ſagt:
Nehmt ſein Befelch ſehr wol in Acht /
Denſelben zu vollbringen.
Sechs Waſſer-krüg warn hingeſetzt /
Wie mit ſich bracht das alt Geſetz /
Drin etlich Maſſen giengen.

4.

Mit Waſſer / ſprach er / füllt ſie an /
Vnd vberlieffert ſolche dan
Dem Speiſer / oder Schencken.
Der Speiſer / als er ſchenckte ein /
Befund / daß war ein guter Wein:
Wuſt nicht / was er ſolt dencken.

5. Den

5.

Den Dienern aber wars bekandt/
Soß Waſſer ſelbſt mit jhrer Hand
Geſchöpfft/ vnd drein getragen.
Der Speiſer riefſ den Bräutigam /
Vnd jhn auff eine ſeiten nahm/
Vnd ſprach: Was ſoll ich ſagen?

6.

Ein jeder ſpeiſet guten Wein
Am anfang; wan ſie truncken ſeyn/
Da giebt er nicht vom beſten.
Du aber den Gebrauch verkehrſt/
Vnd gibſt den beſten jetzund erſt
Den ſchon begnügten Gäſten.

7.

Diß war die erſte Wunderthat/
So Chriſt der HErr gewürcket hat
In Galilæer Landen;
Dardurch er ſeine Herrligkeit
Zu Cana erſtlich außgebreit/
Bey frembden vnd bekandten.

8.

So bald er dieſes Werck gethan/
Da fingen ſeine Jünger an
Auff jhn mit Fleiß zu ſchäwen:
Vnd glaubten ſtarck/ daß eben er /
Der recht vnd wahr Meſſias wär/
Dem ſicher ſey zu trawen

Lehrſtück.

1.

DEn Ehſtand hat Gott ſelbſt geehrt /
Was abgieng/ jhm darzu beſchert.

Drumb

Drumb wer ſich will vermählen;
Fang an den Stand in Gottes Gnad/
Den HErꝛn zu ſeiner Hochzeit lad/
So wird jhm nichts drinn fehlen.

2.

Vnd weil im Ehſtand Mann vnd Weib/
Ob jhr ſchon zwey/ ſeind doch ein Leib;
So will es ſich gebühren/
Daß ſie in wahrer Einigkeit/
So wol in Frewden/als im Leyd/
Ihrn Ehſtand auch vollführen.

Gebett.

BEbenedeyet ſeye/ O HErꝛ Jeſu Chriſte/ du König aller Königen/ vnd HErꝛ aller Herren/ dein groſſe Demuth/ mit welcher du dich gewürdiget haſt/ dieſer ſchlechten Hochzeit zu Cana in Galilæa beyzuwohnen; vnd dardurch den heiligen Eheſtand zu ehren/ welchen du auch in dem Newen Teſtament zu dem hohen Stand eines heiligen Sacraments erhöhet haſt. Wir bitten dich/ gebe/ daß alle die jenige/ welche in dieſen Stand begehren zu tretten/ denſelben durch den Beyſtand deiner Genaden/ nach deinem göttlichen Willen/ mit reinem Hertzen anfangen/ dich vnd dein reineſte Mutter/ ſambt deinen H. Apoſteln/ darzu geiſtlicher Weiß einladen; darinnen dir mit einem tugentreichen Wandel dienen/ vnd dardurch von dir/ hier zeitlich/ vnd dort ewig geſegnet werden.

Wir

Wir bitten dich auch / du wölleſt dich auch würdigen zu der geiſtlichen Hochzeit vnſerer Seelen einzukehren / vnd vns erſtlich zu trincken geben den Wein eines bußfertigen Hertzens / neben dem Brodt der Zähren / die wir billich wegen vnſerer Sünden vergieſſen ſollen. Nach dieſem aber erquicke vns mit dem Wein deines himmeliſchen Troſts / welcher deß Menſchen Hertz erfrewet; vnd gebe vns die Süſſigkeit der himmeliſchen Begierden. Endlich aber erfrewe vns mit dem Wein deiner wahren Lieb / mit welcher wir in dir alle Ruhe / allen Frieden / alle Seligkeit finden.

Gebe / O HErr Jeſu Chriſte / daß wir warnehmen die Lehr deiner heiligſten Mutter / auff daß wir alles was du vns lehreſt / thun mögen. Laſſe vns erkennen vnd anruffen jhre mütterliche Vorſorg / die ſie gegen dieſen armen Hochzeitern hat erwieſen / für welche ſie auch vnerſuchet / dich hat gebetten / jhrer Armuth zur Stewer / deine wunderthätige Hand auffzuthun.

Gebe / daß wir auch mit ſonderbahrer Andacht nachfolgen der groſſen Zuverſicht / ſo dazumahl ſie gegen dir hat gehabt / in deme ſie auch nach angehörten (dem euſſerlichẽ Schein nach) etwas härteren / jedoch zur Bedeutung deiner ewigen Gottheit / wol angeſehenen Worten / keinen Zweiffel / weder in die Gütigkeit deiner Allmacht / noch in die Krafft jhrer Vorbitt geſetzet /

ſetzet / ſondern alles / was zur vollziehung dieſes Wunderwercks vonnöthen ware / den Dienern gerathen vnd anbefohlen hat.

Laſſe vns dieſer jhrer mächtigen Vorbitt jetzund auch genieſſen / auff daß durch dieſelbe die Waſſerkrüg vnſer Begierden mögen erfüllet werden mit dem Wein deiner koſtbarlichen Lieb / der Barmhertzigkeit gegen den Nechſten / deß Eyfers deiner Ehr / vnd vieler Seelen Heyl / der Andacht vnd der Danckbarkeit / vnd endlich deß wahren Gehorſams / mit vollkommener Vbergebung vnſers Willens in deinen Willen.

Siehe / O ſüſſeſter Jeſu / vnſere Hertzen ſtehen dir offen; durch deine Genad kehre bey vns ein; mache allda dein Wohnung vnd Mahlzeit / damit wir durch deine heiligſte Verdienſten / zu deiner himmeliſchen Hochzeit mögen mit jmmerwehrenden Frewden eingeführt werden / Amen.

Epiſtel S. Pauli zun Römern / am 12. Capitel.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

VNs wohnen / liebe Brüder / bey
Gar viel / vnd auch gar mancherley
Deß Allerhöſten Gaben /
So wir nach ſeiner milden Gnad /
Vnd ſeinem allerweiſten Rath /
Von jhm empfangen haben.

2.

So jemand nun weiſſagen mag /
So ſeyß dem wahren Glauben nach /
Vnd jhm gemäß vnd ähnlich.
So jemand auch ein Ambt verwalt /
Dem wart er ab / vnd ſich verhalt /
Wies recht iſt / vnd gewöhnlich.

3.

Im fall daß jemand vnderweiß /
Thu er daſſelb mit allem Fleiß.
So jemand thut ermahnen /
So wart er im auch fleiſſig ab /
Vnd thu zum Heyl / durch ſolche Gab /
Die Straß dem Nechſten bahnen.

4.

Im fall es jemand auch beliebt /
Daß er dem Nechſten willig gibt /
Thu er in Einfalt geben.
So jemand andre Leuth regiert /
So thu ers / wie es jhm gebührt /
Vnd ſorgſam ſey darneben.

5.

Fals einer übt Barmhertzigkeit /
So woll er es mit Frölichkeit
Zuthun nicht vnderlaſſen.
Die Lieb ſey lauter / pur vnd rein /
Vnd nicht verblümbt mit falſchem Schein:
Was Böß iſt / wöllet haſſen.

6.

Dem Guten hangt beſtändig an:
Seyd auch einander zugethan
Mit wahrer Bruders-liebe:

Ein jeder gegen andern ſey
Holdſelig/freundlich/vnd darbey
Sein Nechſten nicht betrübe.

7.

Ein jeder dahin tracht vnd ſeh/
Wie er mit Ehr entgegen geh/
Ja vorkomm auch dem andern.
Was einer zuverſorgen hat/
Drin ſey er embſig früh vnd ſpath.
In trägheit thut nicht wandern.

8.

Auch dient dem Allerhöchſten HErrn/
Auß ewers Hertzen Grunde gern.
Im Geiſt erzeigt euch hitzig.
In Gott deß HErren Hoffnung lebt:
Nach aller Ehr vnd Tugent ſtrebt:
Hofft frölich/ ſeyd nicht trutzig.

9.

In aller Widerwärtigkeit
Langmütig/ vnd gedultig ſeyd.
Halt an in ewrem Betten.
Nembt euch der heilgen Nothdurfft an/
Vnd herbergt gerne jederman;
Helfft ſie auß Nöthen retten.

10.

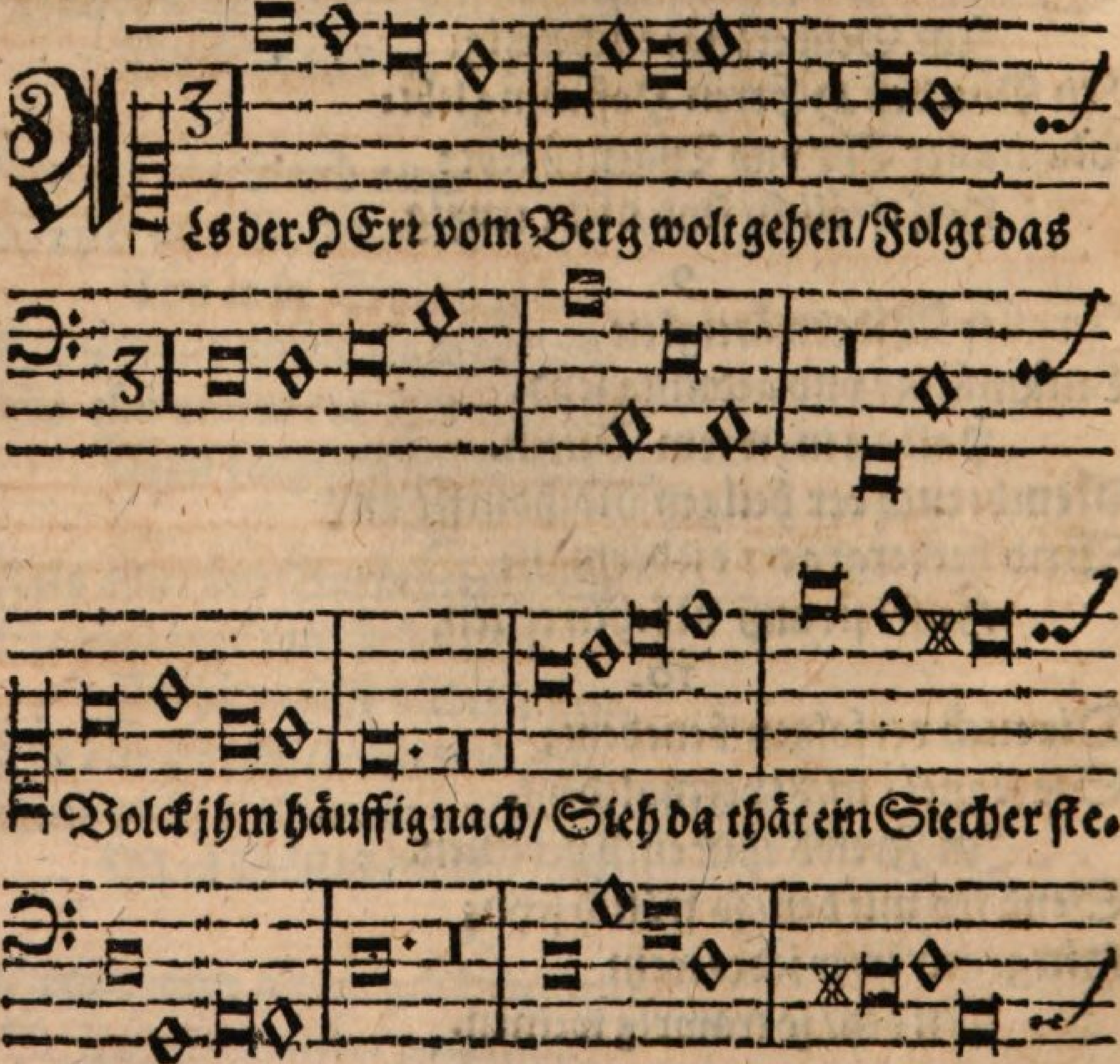
Die euch verfolgen/benedeyt;
Sie ſegnet/ nicht vermaledeyt.
In Frewd thut euch vereinen.
Seyd fro mit den/ ſo frölich ſeyn;
Hingegen ewer jeder wein
Mit den/ ſo trawrig weinen.

II.

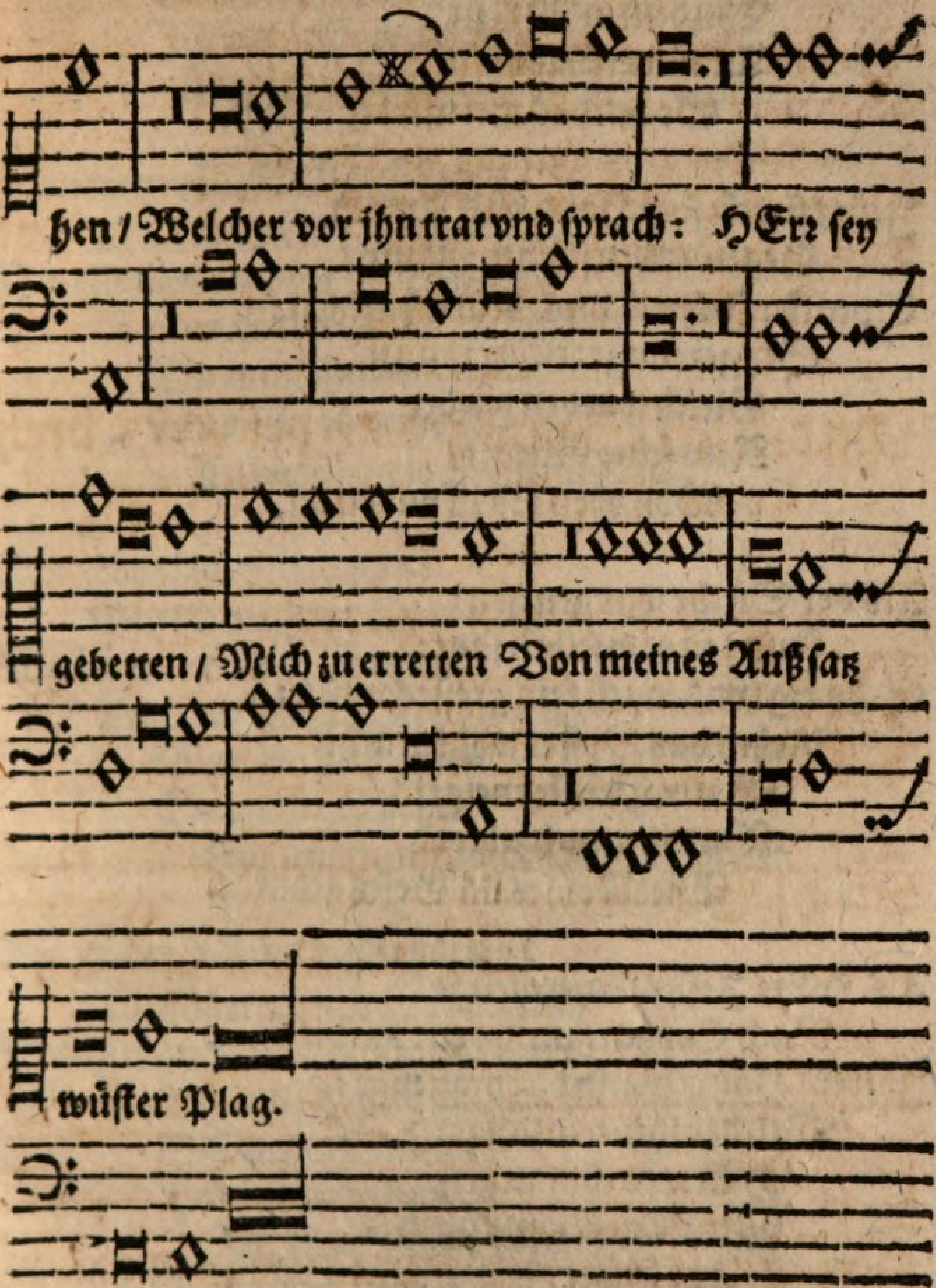
In ewrem Sinn all einig ſeyd/
Noch einer mit dem andren ſtreit.
Nichts groß thut auß euch machen;
Vielmehr/ O Brüder/ machet euch
Den/ ſo in Demuth leben/ gleich
In allen ewren Sachen.

XVII.

Am dritten Sontag nach der HH. drey König Tag/ Evangelium/ Matthæi am 8. Cap.



hen/



2.

HErr/du kanſt mein Außſatz heylen/
Gebe deinen Willen drein:
Thu mir dieſe Gnad ertheilen/
Daß ich wieder werde rein.

Thu deinen Willen
An mir erfüllen/
So wird es mit mir beſſer ſeyn.

3.

Jeſus ſtreckt ſein Hand vnd Armen
Gegen dieſen ſiechen Mann/
Sprach: Ich will mich dein erbarmen:
Sey gereinigt: rührt jhn an.
Gleich wurden wieder
Rein ſeine Glieder/
Von oben biß zu vnden an.

4.

Als der Sieche war geneſen;
Jeſus zu demſelben ſagt:
Schweig/ vnd mach kein groſſes weſen:
Nehm das Opffer wohl in acht.
Vorm Prieſter neige/
Vnd jhm dich zeige/
Wie Moyſes im Geſetz gedacht.

5.

Als HErr Jeſus ferner gienge
Nach Capharnaum der Stadt/
Jhn ein Hauptmann da empfienge/
Welcher jhnen alſo bat:
HErr/ es thut liegen
Mein Knecht in Zügen
Am Gicht/ vnd groſſen Schmertzen hat.

6.

Zu jhm will ich mich erheben/
Jeſus zu dem Hauptmann ſprach/
Vnd jhm ſein Geſundheit geben/
Vnd erlöſen von der Plag.

Er antwort hurtig:
Ich bin nicht würdig/
Daß zu mir kommeſt vnders Dach.

7.

Sondern wölleſt blößlich ſagen/
O mein HErr/ ein einzigs Wort;
Dan ſo werden auch die Plagen
Seiner Schwachheit gehen fort.
Du kanſt ihn heilen/
Vnd Gnad ertheilen
An dieſem/ wie an jenem Orth.

8.

Mit gehorſam vndergeben
Bin ich auch der Obrigkeit;
Vnder mir da hab ich leben
Auch ein Anzahl Krieges-leut:
Wan ein heiß gehen/
So muß geſchehen:
Sie ſeynd auff mein Befelch bereit.

9.

Als HErr JEſus dieſes hörte/
Wundert er ſich hoch hierbey/
Vnd ſich zu dem Vmbſtand kehrte/
Sprechend: Trawt vnd glaubt mir frey/
Biß zu der Stunden
Hab ich nicht funden
In Iſrael ſolche Glaubens Trew.

10.

Glaubet mir/ es werden kommen
Viel vom frembden Heyden Stamm/
Welche bey den alten Frommen/
Iſac/ Jacob/ Abraham/

Sich werden ſetzen/
Vnd ſich ergetzen
Im Reich deß HErren alleſam.

11.

Kinder/ vnd deß Reichs-genoſſen
In die euſſerſt Finſternuß
Wern getrieben/ vnd verſtoſſen;
Da man dewer zahlen muß.
Da wird ein weinen/
Ein heuln vnd greinen
Entſtehen jhn mit vberfluß.

12.

Jeſus ſagt dem Hauptman: Gehe
Heim nach Hauß/ vnd ſey getröſt:
Dir nach deinem Glaub geſchehe.
Vnd der Knecht/ ſo kranck geweſt/
Zur ſelben Stunde
Sich wohl befunde/
Vnd wurd von ſeinem Gicht erlöſt.

Lehrſtück.

1.

WEr vom Außſatz ſeiner Sünden
Gründlich will gereinigt ſeyn/
Vnd der Laſter ſich entbinden;
Stell ſich bey dem Prieſter ein:
Die Sünd jhm beichte/
Sein Hertz erleichte:
So wird er an der Seelen rein.

2.

Wan dich alſo thuſt bereiten;
Kanſt du auch zugleich hernach

Dei.

Deinen Heyland ſelbſt begleiten
Vnder deiner Seelen Dach.
Biſt dus nicht würdig/
Iſt doch Gott fertig/
Daß er dich rein vnd würdig mach.

Gebett.

O Jeſu / du Brunne aller Reinigkeit / der du dich gewürdiget haſt / dieſen Außſätzigen mit deinen göttlichen Händen anzurühren/ vnd zu reinigen / auch dardurch an Tag zugeben / wie annehmlich dir ſey die Zuverſicht / vnd das innbrünſtige Gebett/mit welchem ein betrangtes Hertz ſein Zuflucht zu dir nimmet ; ſiehe / wir arme Sünder ſeynd außſätzig an vnſern Seelen; zu dir ruffen wir mit tieffeſter Demuth/ vnd ſtarcker Hoffnung ſprechend: HErr / wan du wilſt/ ſo kanſt du vns reinigen : dan dein Allmacht iſt vnendlich / vnd dein Barmhertzigkeit vbertrifft alle deine Werck. Strecke derowegen auß deine allmächtige Hand / rühre vns an mit der Krafft deiner Verdienſten / vnd reinige vns von dem Außſatz vnſer Sünden / welche vnſer Hertzen vnd Gewiſſen ſehr beängſtigen / damit wir mit frewdigem Gemüth dir mögen auffopffern das Opffer deß Lobs / vnd deinen heiligen Nahmen preiſen.

Zünde an in vns die wahre Lieb gegen dir vnd dem Nechſten/ daß wir dich mögen mit allem Eyffer ſuchen / vnd nicht allein vnſeren Bluts-

verwandten/ſondern auch/nach dem Exempel deß Hauptmanns zu Capharnaum/vnſern Dienern vnd Ehehalten/ja allen betrangten Chriſten-menſchen beyſpringen vnd helffen.

Erwecke in vns die Krafft deß lebhafften Glaubens / welchen du in dieſem Hauptmann ſelbſten gelobt haſt / damit wir in allen Zufällen deinen allmächtigen Gewalt vber alle Creaturen/ vnd dein vnaußſprechliche Gütigkeit mögen vor Augen haben / vnd derowegen ein tröſtliche Zuverſicht zu dir tragen/zu dir ruffen vnd flehen/vnd alſo dein Hülff vnd Barmhertzigkeit für vns vnd vnſern Nechſten erhalten.

Führe vns in Erkandtnuß vnſerer Nichtigkeit / vnd gebe vns die tieffe Demuth/ daß wir mit dieſem Hauptmann ſagen mögen mit berewtem Hertzen / ſonderlich in der Nieſſung deß hochwürdigſten Sacraments deines allerheiligſtē Fleiſchs vnd Bluts: HErr / ich bin nicht würdig daß du eingeheſt vnder mein Dach; dardurch aber dir Vrſach geben/ daß du vns hier zeitlich an vnſeren Seelen geſund/vnd dort im Himmelreich ewiglich mit Abraham/ Iſaac/ Jacob / vnd allen Außerwehlten ſelig macheſt / durch die Verdienſt deines roſenfarben Bluts / deme ſey Lob / Ehr vnd Preiß in alle Ewigkeit /

Amen.

Epi-

Epiſtel/ S. Pauli/ zun Römern am 12. Cap.

In dem vorigen Thon.

1.

HAltet euch nicht ſelbſt vor witzig/
Niemand böß mit böß vergelt.
Seyd zum guten reſch vnd hitzig:
Guts zuthun/ euch embſig ſtellt/
So wol vorm Höchſten/
Als ewrem Nechſten/
Ja allen Menſchen dieſer Welt.

2.

Iſt es jmmer zuerheben/
Vnd ſo viel beſteht bey euch/
Wollet rueh/ vnd friedlich leben
Mit den Menſchen allzugleich.
Euch ſelbſt nicht rechet/
Vnd vnderbrechet
Den Zorn deß Nechſten/ biß er weich.

3.

Dan die Schriffte thut vermelden:
Mir gebührt die Rach allein/
Jedem will ich ſchon vergelten/
Ich wills jhm ſchon träncken ein.
Ich werde richten/
Vnd jhr mit nichten.
Gott ſpricht/ er wöll der Rächer ſeyn.

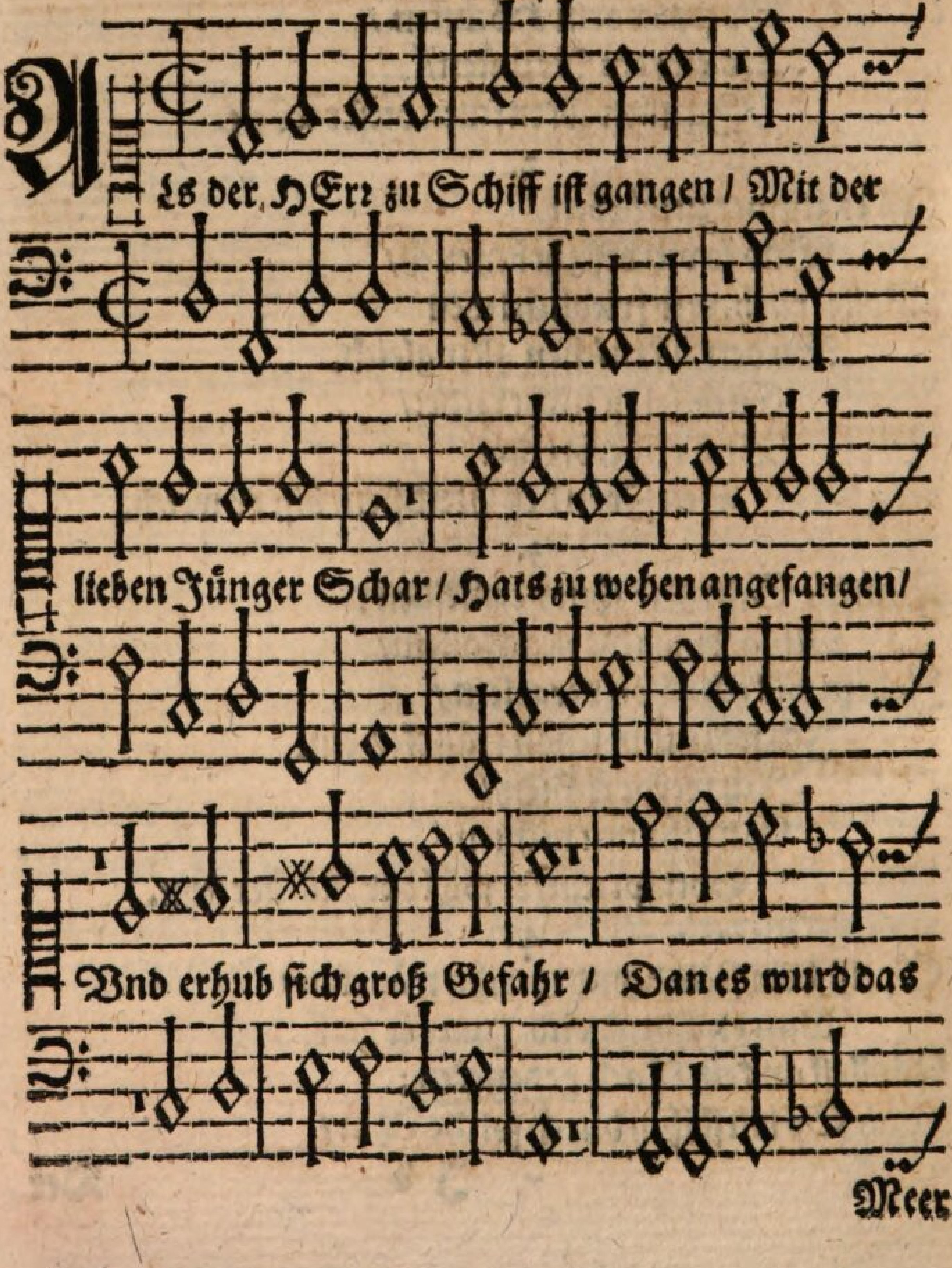
4.

Speiß dein Feind/ vnd thu jhn träncken/
Wan er Durſt vnd Hunger hat.
Wolleſt an kein Rach gedencken;
So wirſt jhm durch ſolche That/

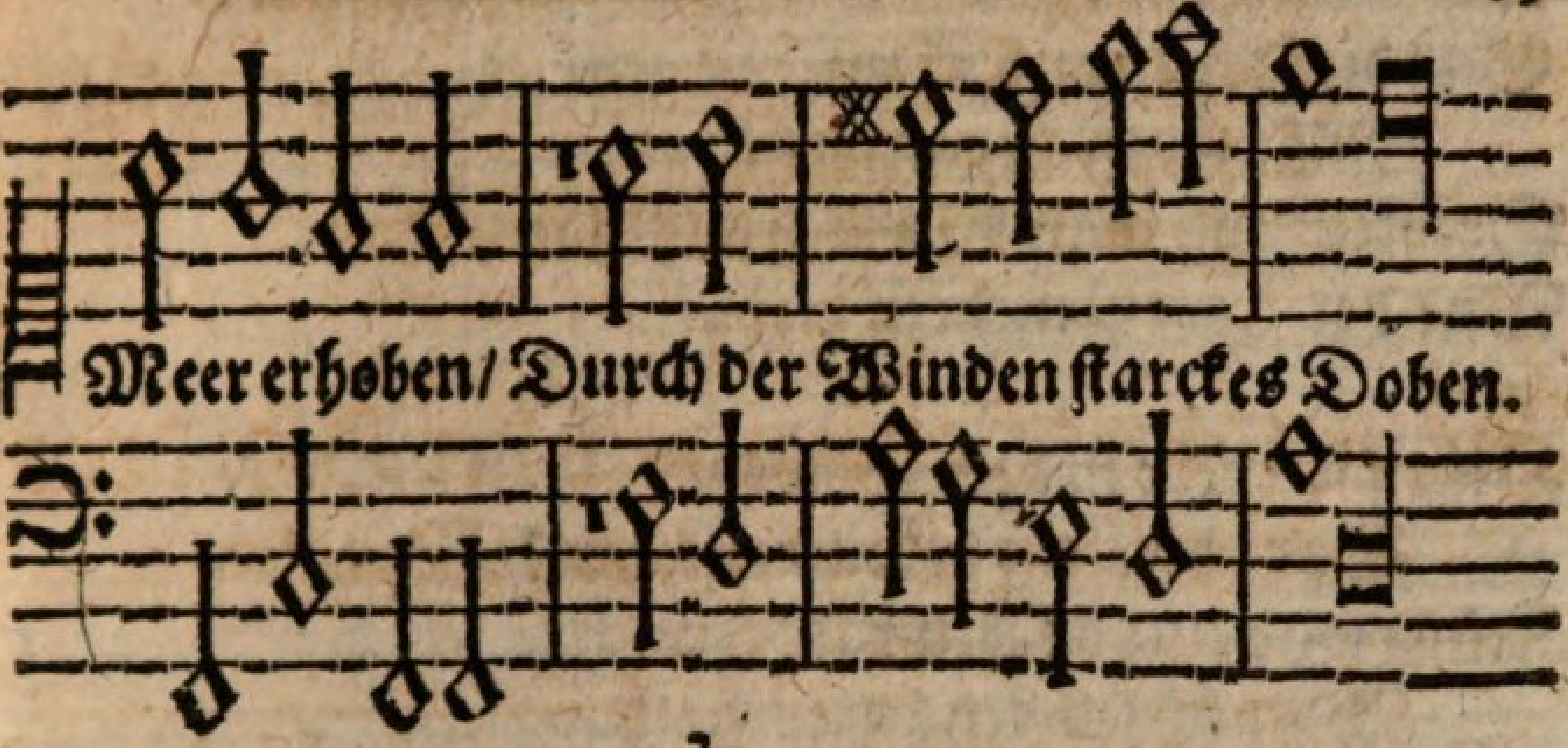
Der Liebe Kohlen
Auffs Haupte holen.
Das Böſe durch das Gut erſtatt.

XVIII.

Am vierdten Sontag nach der HH. drey König Tag/ Evangelium/ Matthæi am 8. Cap.



Meer



2.

Vnd das Schiff war ſchier geſuncken/
Durch die vberhäuffte Flut/
Daß die Jünger ſchier ertruncken/
Im Geſicht deß höchſten Gut;
Vnd auch keinen Rath mehr wuſten/
Wie ſies immer machen muſten.

3.

Jeſus aber war entſchlaffen/
Nahm ſich dieſes Sturms nicht an/
Ließ ſie rudern, ließ ſie ſchaffen/
Biß es ſchier mit jhn gethan.
Als ſie endlich gar verzagten/
Jhn zu wecken ſie gedachten.

4.

Voller Aengſten/ voller Schrecken
Schryen ſie jhm alle zu:
Thäten endlich jhn erwecken
Auß dem Schlaff/ vnd ſüſſer Ruh/
Schryen: Jeſu ſey gebetten/
Von dem Schiffbruch vns zu retten.

5.

Ohne dich wir gantz verzagen/
Biet vns/ HErr/ dein hülfflich Hand/

Still die Welln vnd Waſſerwagen/
Führ vns ſicher an das Land;
Sonſten muß man Schiffbruch leiden/
Vnd der Todt iſt nicht zu meiden.

6.

O jhr ſchwache in dem Glauben/
Sprach er/ wo gedenckt jhr hin?
Keiner wird euchs Leben rauben/
Wan ich ſelbſten bey euch bin.
Habt jhr ein ſo ſchlecht Vertrawen?
Wiſt jhr nicht auff mich zu ſchawen?

7.

Drauff begunt er auffzuſtehen/
Vnd befahl dem ſtarcken Wind/
Ferner keinen Sturm zu wehen;
Sondern legen ſich geſchwind.
Durch ſein Göttlich Macht vnd Willen/
Muſt der Sturm ſich gäntzlich ſtillen.

8.

Als die Leuth ſich nun ermundert/
Vnd der Wind ſich hat gelegt;
Jeder ſich darab verwundert/
Jeder ſprach/ in ſich bewegt:
Wer iſt dieſer jmmermehre/
Dem gehorchen Wind vnd Meere?

Lehrſtück.

1.

HErr/ du weiſt/ ſo lang wir leben/
Daß wir ſchiffen auff dem Meer/
Mit der Trübſal-wind vmbgeben/
So vns treibet hin vnd her.

Wöllſt vns ſtarcken Glauben ſenden/
Daß zum Port wir ſicher lenden.

Gebett.

O Allmächtiger Gott/ HErr Jeſu Chriſte/du vnergründliche Weißheit/der du das Schifflein deiner heiligen Catholiſchen Kirchen auff dieſer Welt/als auff dem hohen vngeſtümmen Meer/läſt zwar offt vnd vielfältig mit groſſen vnd erſchröcklichen Wellen anfallen vnd betrüben / aber niemals gäntzlich vberwältigen vnd verſencken / jnmaſſen ſie ein Seule vnd Grundfeſt iſt der Warheit / der auch die Pforten der Höllen nichts können abgewinnen; bekräfftige vns mit deiner Genaden/ vnd ſtärcke vns in dem wahren Catholiſchen Glauben/ daß wir vns/durch kein Verfolgung oder Kleinmüthigkeit/ darvon laſſen abwendig machen.

Gleichermaſſen verhenckeſt du auch/ daß deine außerwehlte Diener mit vnderſchiedlichen Verſuchungen/ Trübſalen vnd Troſtloſigkeiten alſo hefftig/ vnd langwierig werden angefochten / daß manchen möchte geduncken/ du wäreſt entſchlaffen/vnd hätteſt der deinigen vergeſſen; aber wir ſeind verſichert/ vnd glauben feſtiglich / daß dein vätterliche Vorſichtigkeit vber dieſelbe weder ſchlummere/ noch ſchlaffe/ ſondern dieſes alles durch dein wachtſames Aug jhnen zum beſten lencke vnd wende.

Dar=

Darumb gebe/ daß wir in allen vnſeren Widerwertigkeiten vnſere Schwachheit vnd Nichtigkeiten demüthig mögen erkennen/ allen vnſern Troſt vnd Hoffnung in dich ſetzen/ deiner Genaden vns eyferig gebrauchen/ nach deinem Willen gedultig leiden/ ritterlich ſtreiten/ in allen Tugenden vns ſtandhafftig üben/ vnſerem Nechſten mit gutem Exempel vorleuchten/ vnd alſo die Cron deß ewigen Lebens erwerben.

Meer vnd Wind ſeind dir gehorſam/ alle Creaturen ſeind dir vnderthänig: dahero wan ſchon die Wellen der Trübſalen vnſer Schifflein allbereit gäntzlich thäten vberfallen/ jedoch wöllen wir kein Mißtrawen in dich ſetzen/ ſonder mit groſſer Zuverſicht zu dir ruffen: dan mit einem Wort kanſt du den Winden vnd Meer gebieten/ daß ſie gantz ſtill werden/ vnd wir Vrſach haben/ dein ewige Weißheit/ Allmacht vnd Gütigkeit in alle Ewigkeit zu loben/ Amen.

Epiſtel/ zun Römern am 13. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

BRüder/ keinen Groll thut faſſen/
Niemand etwas ſchuldig ſeyd/
Als daß jhr ohn Neid vnd Haſſen/
Bleibet einig allezeit:
Einer auch den andern liebe/
Vnd mit keinem Wort betrübe.

2. Der

2.

Der ſein Nechſten recht thut lieben/
Hat deß HErꝛn Geſätz vollbracht.
Dan du ſolſt kein Ehbruch üben/
Kein zu tödten haſt du Macht/
Solſt nicht ſtehlen/ſolſt darneben
Keine falſche Zeugnuß geben.

3.

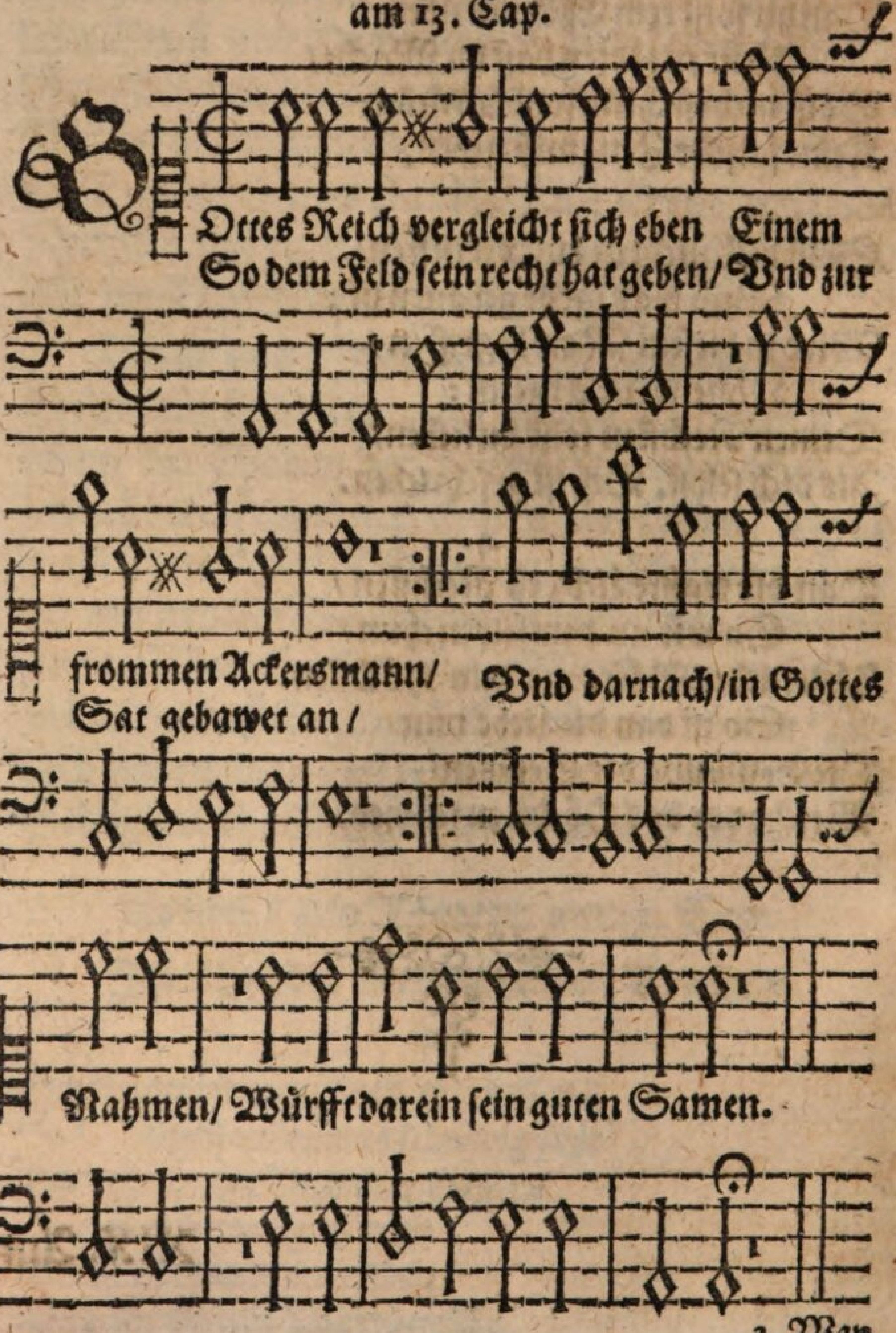
Solſt dich nicht in Luſt vertieffen/
Vnd was mehr gebotten iſt;
Wird in dieſem Wort begriffen/
Ohne weite Argeliſt:
Deinen Nechſten ſolſt du lieben/
Als dich ſelbſt. Diß iſt geſchrieben.

4.

Dan die wahre Lieb deß Nechſten/
So wir an demſelben thun/
Thut nichts Böſes vor dem Höchſten.
So iſt dan die Liebe nun
Die Erfüllung der Geſätzen/
Welche vor das Höchſt zu ſchetzen.

XIX.

Am fünfften Sontag nach der HH. drey König Tag/ Evangelium/ Matthæi am 13. Cap.



2. Wan

2.

Wan nun dieſes iſt geſchehen/
Kombt der böß geſchworne Feind/
Thut ſein Vnkraut drüber ſähen/
Wan die Leut entſchlaffen ſeynd;
Will verderben dieſen Weitzen/
Vnd die Leut zum Böſen reitzen.

3.

Wan dan beydes auff iſt gangen/
Vnd zu wachſen ſchon begint;
Sieh/ da pfleget anzufangen
Das getrewe Hauß-geſind/
Vber dieſe Sach zu klagen/
Vnd den Herren ſo zu fragen:

4.

Haſt du/ Herr/ nicht Weitz geſähet
Auff das Feld/ ſo wir gebawt?
Vnd wie kombts daß mit auffgehet
Ein ſo böß/ vnd wildes Kraut?
Laſt vns all zu Felde lauffen/
Dieſen Vnrath außzurauffen.

5.

Nein/ es ſolle nicht geſchehen/
Dan es iſt Gefahr darbey:
Laß es lieber alſo ſtehen/
Biß es Zeit zur Ernden ſey:
Wan man eines auß wolt reuten/
Möcht das ander Schaden leiden.

6.

Meinen Schnittern will ich ſagen/
Wan ſie dan jhm ſchneiden ſeyn/
Daß ſie mirs zuſammen tragen/
Jedes legen gantz allein;

Zwar das Böſe in das Fewer/
Vnd den Weitzen in die Schewer.

Lehrſtück.

1.

LIebe/laſt euch nicht verleiten
Durch Geſellſchafft böſer Leut:
Könt ihr ſie nicht gar vermeiden/
Seyd auffs wenigſt ſo geſcheid/
Daß ihr euch nicht laſt verführen
Zu derſelben Vngebühren.

2.

Daß man euch nicht etwan finde
Mitten vnderm böſen Kraut/
Vnd zum böſen Hauffen binde/
Wan ihr es am minſten trawt/
Vnd ins hölliſch Fewer werffe/
Euch zu ſtraffen nach der Schärpffe.

Gebett.

O Du Brunn aller Gütigkeit / HErr Jeſu Chriſte / der du auff den Acker deiner Kirchen keinen andern Samen haſt geſähet / als den Samen der Warheit/ vnd der Gerechtigkeit/in der Meynung/daß die Früchten der Chriſtlichen Vollkommenheit / der Genaden / vnd deß ewigen Lebens darauß ſollen reichlich erwachſen; entgegen aber wider deinen Willen geſchehen iſt / daß durch den Teuffel / als durch deinen abgeſagten Feind/ bey wehrendem Schlaff der menſchlichen Trägheit / das Vn-

Vnkraut der Irrthumen vnd allerhand Boßheit iſt vnder den guten Weitz geſähet worden/ welches du zu dieſem End haſt wöllen laſſen geſchehen/ auff daß die Schätz deiner Weißheit vnd Gütigkeit deſto mehr an Tag kämen; welche hierdurch die Frommen vnd Gottsförchtigen thut üben zu mehrer Frombkeit/ die Böſen vnd Gottloſen aber thut langmütig gedulden/ vnd anweiſen zu der Bekehrung/ vnd genieſſung deiner Barmhertzigkeit. Derowegen willen wir dich vmb deines heiligſten Nahmens wegen/ daß du wölleſt auffwecken die Gemüther aller geiſtlicher Vorſteher vnd Seelſorger/ ja aller Chriſtlichen Hertzen/ daß ſie mit allem Fleiß wachen mögen vber die Seelen die du jhnen haſt anvertrawet/ vnd vber den guten Samen deines heiligen vnverfälſchten Worts vnd deiner Genaden/welchen du mit ſo groſſer Mühe vnd Arbeit haſt außgeſähet/ vnd mit deinem heiligſten roſenfarben Blut begoſſen; auff daß dein gebenedeytes Leiden vnd Sterben an vns nicht möge verlohren ſeyn/ ſondern vns zu der ewigen Seligkeit gedeyen.

Gebe jhnen ein wahren Seelenryfer/ aber mit Verſtand/ vnd mit vernünfftiger Vnderſchiedung/ auff daß nicht der Weitz mit dem Vnkraut/ vnd die Fromme mit den Böſen Schaden leiden.

Laſſe nicht zu/ daß wir von dem Weitz deß

wahren Catholiſchen Glauben / zu dem Vnkraut der Irrthumen; vnd von dem Weg der Gerechtigkeit/ zu dem Abweg der Sünden vnd der Verdamnuß geführet werden: ſondern mache vns ſtandhafftig in allem gutem / auff daß an jenem Tag/wan du wirſt kommen/das Vnkraut von dem guten Weitz abzuſondern/vnd in das Fewer der ewigen Verdamnuß zuwerffen/ wir mit dem guten Weitz deiner Außerwehlten/ in deine Schewer zu der ewigen Frewd im Himmel verſamblet werden/Amen.

Epiſtel/zun Coloſſern/am 3. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

BRüder / ſeyd alſo beſcheiden/
Daß jhr gegen jederman
Ein hertzgründlich trew Mitleiden /
Vnd Erbarmen ziehet an /
Gleich den lieben Außerwehlten/
Vnd zur Heilgen Zahl gezehlten.

2.

Seyd der Freundlichkeit ergeben/
Demut/vnd der Mäſſigkeit:
Seyd gedultig auch darneben /
Einen jeden wol beſcheid:
Thut einander vbertragen/
Was jhr etwan habt zu klagen.

5.

Wie der HErr vns hat vergeben/
Alſo auch vergebet jhr.

Vber

Vber alles doch darneben/
Trachtet nach der Liebe Zihr:
Was gerecht iſt vnd vollkommen/
Hat daher das Band genommen.

4.

Gottes Fried wöll ewre Hertzen
All erfülln mit Frölichkeit/
Vnd vertilgen alle Schmertzen:
Dan jhr in dem Frieden ſeyd
Einem Leibe einverleibet.
Freundlich ſeyd/vnd danckbar bleibet.

5.

Nach gewünſchtem Luſt vnd Wohne/
Gott deß HErren höchſtes Wort
In euch reichlich bleib vnd wohne.
Thut einander jmmerfort/
In der Weißheit/lehrn vnd mahnen/
Vnd den Weg zur Tugent bahnen.

6.

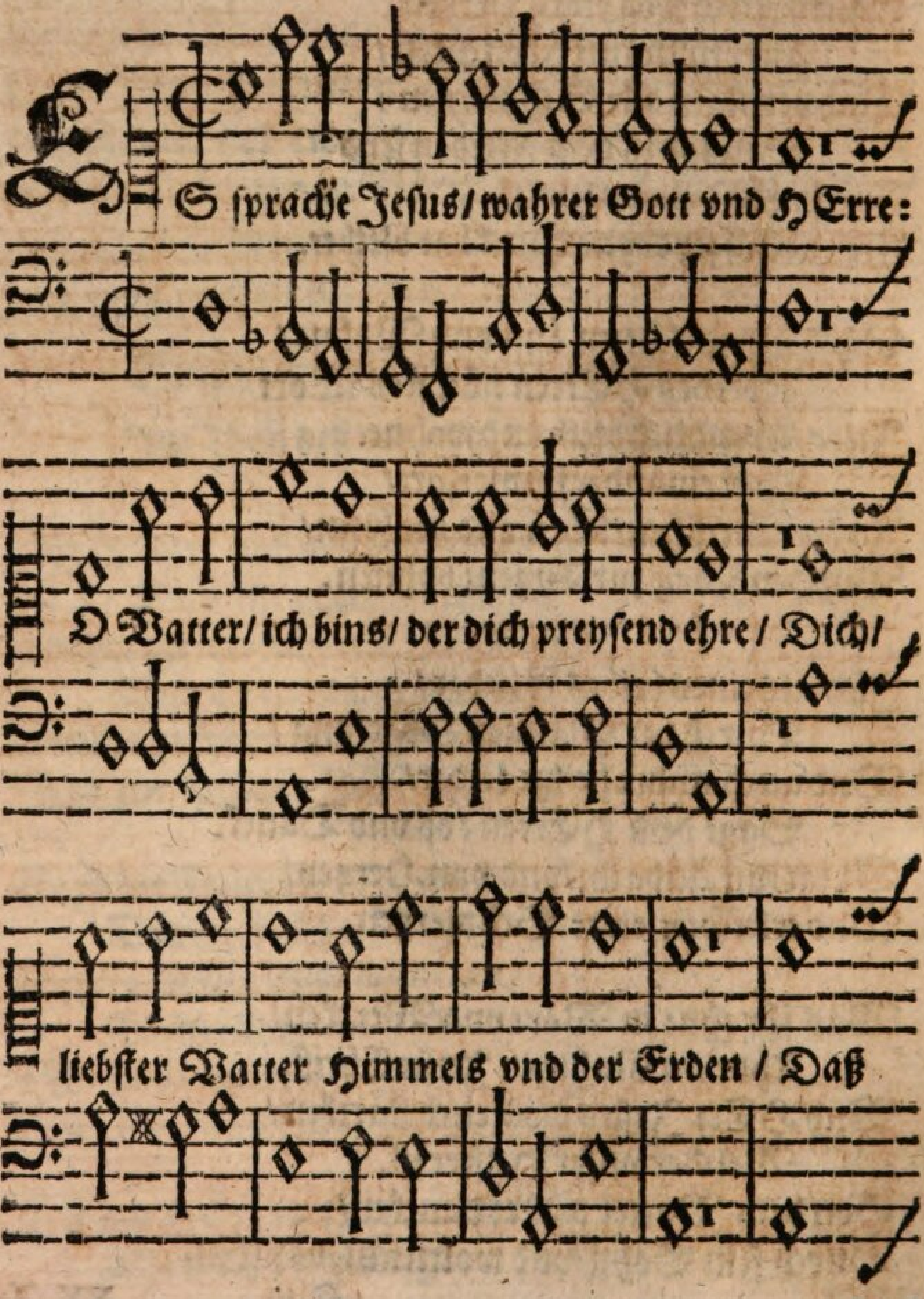
Jhr/als eines Leibes Glieder/
Durch der Pſalmen Lobgeſang/
Vnd auch andre heilge Lieder/
Sagt dem HErren Lob vnd Danck.
Singt mit Andacht/vnd von Hertzen/
Vnd erleichtet ewre Schmertzen.

7.

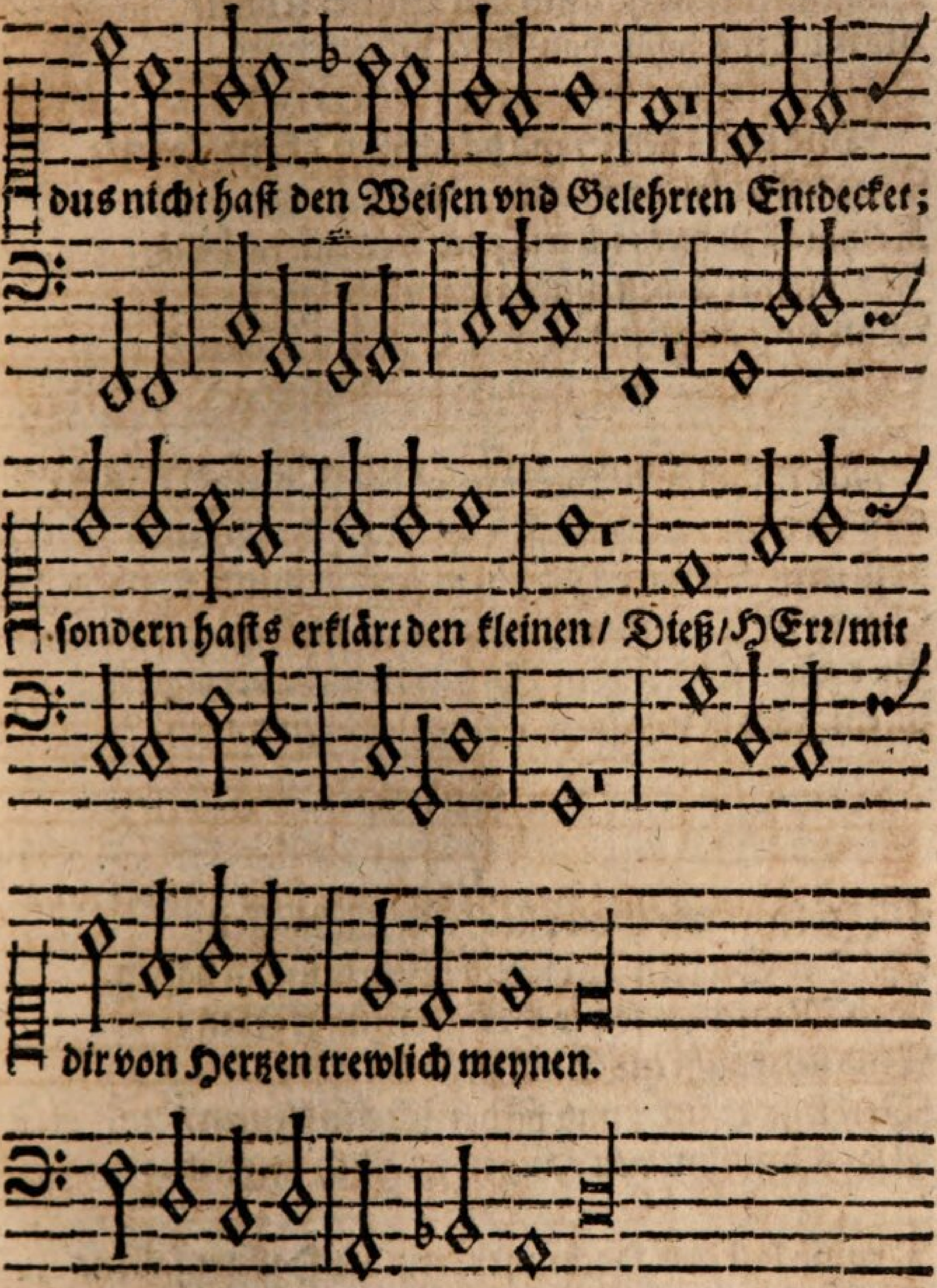
Was jhr thut in Wort vnd Wercken/
Thut im Nahmen Jeſu Chriſt.
Vnd HErr Jeſus woll euch ſtärcken/
Welcher vnſer Helffer iſt.
Gott dem Vatter wollet dancken/
Durch ſein Sohn/vnd wolt nicht wancken.

XX.

Am ſechſten Sontag nach der HH. drey König Tag/ Evangelium/ Matthæi am 13. Cap.



dus



2.

Ja Vatter/ dan es war dein Wolgefallen/
Daß du es jhnen haſt erklärt vor allen.
Vom Vatter ſeind mir alle Ding gegeben/
Den Sohn kent niemand als der Vatter eben.

Hingegen niemand auch den Vatter kennet/
Als nur der Sohn/ von jhme vngetrennet.

3.

Vnd dems der Sohn hat wöllen offenbahren/
Vnd laſſen ſolche Gnade wiederfahren.
Kombt all zu mir: ich will euch trewlich rathen/
Ihr/ die mit Arbeit mühſam ſeind beladen.
Wan euch die Bürden ewer Sünden trücken/
So will ich euch erleichten/ vnd erquicken.

4.

Mein Joch vnd Bürde nembt auff ewren Nacken/
So werd jhr meinen ſüſſen Troſt erſchmacken.
Diß lernt von mir. Ich bin nicht vbermütig;
Bin voller Demut/ vnd von Hertzen gütig.
Ewr Seel wird finden Ruh/ wolt nicht verzagen:
Mein Joch iſt ſüß/ mein Bürde leicht zu tragen.

Lehrſtück.

1.

HJe lernt/ wie Gott pflegt vber alle maſſen
Der Stoltzen Witz/ vnd Vbermuth zu haſſen.
Den Menſchen/ ſo der Hoffart ſeind ergeben/
Vnd ſich in jhrem Sinn zu hoch erheben/
Verbirgt er ſich; vnd öffnet ſich den kleinen/
Die es mit jhm von Hertzen trewlich meynen.

2.

Drumb laſt den Hochmuth/ vnd die Hoffart fallen/
So wird Gott an euch tragen ein Gefallen/
Vnd durch ſein Geiſt/ euch wiſſen einzugeben/
Wie jhr in jhm ſolt fromm vnd Chriſtlich leben.
In leiſtung ſeines Dienſts/ wolt nicht verzagen:
Sein Joch iſt ſüß/ ſein Bürd iſt leicht zutragen.

Gebett.

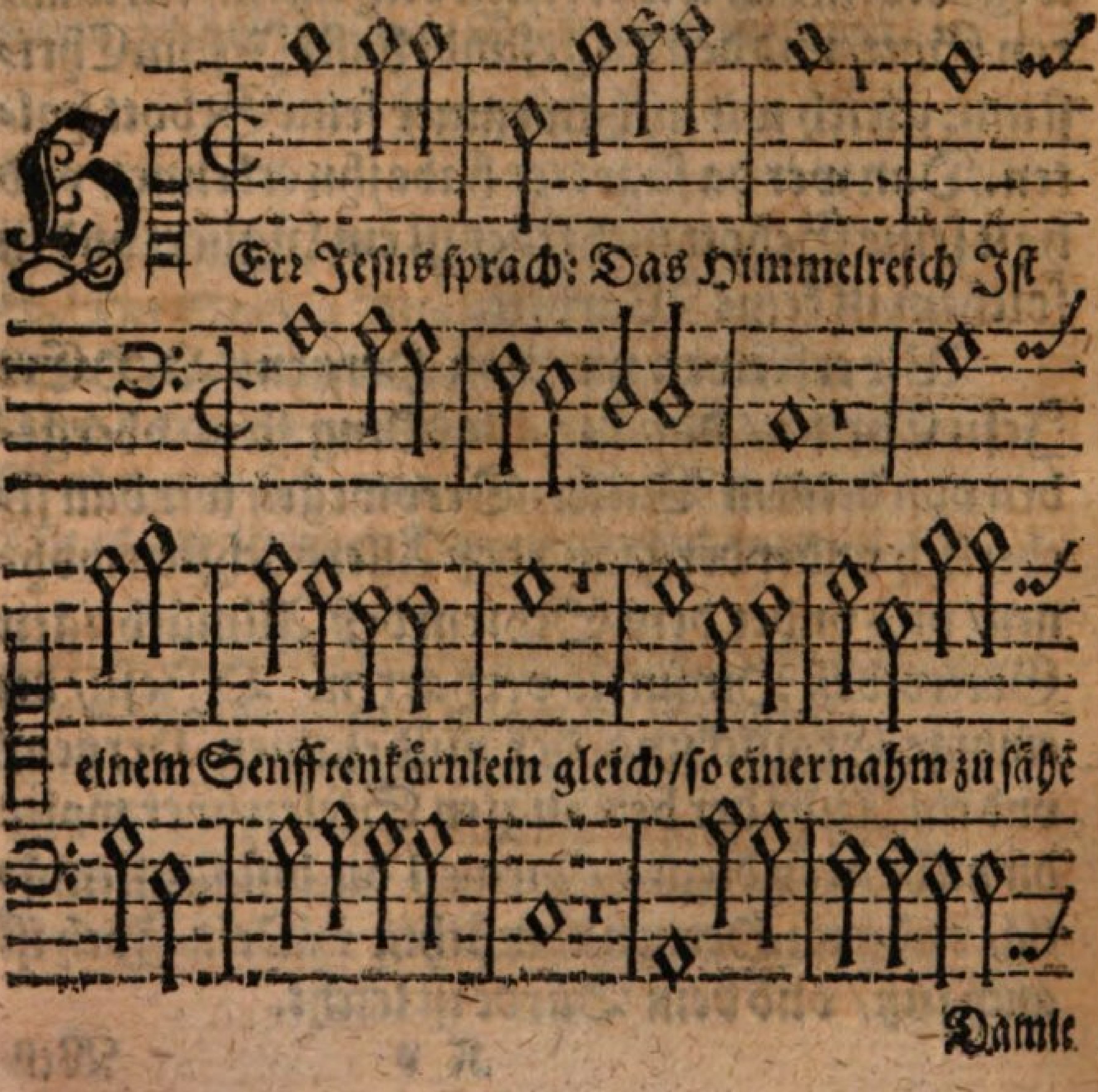
O Wie groß iſt die menge deiner Süſſigkeit/ O HErr/ die du verborgen haſt für die jenigen/ ſo dich förchten! Dahero wir dich auch ewiglich preyſen/ mit deinem geliebſten Sohn/ weil du deine groſſe Geheimnuſſen nicht den Weiſen vnd Liebhabern dieſer Welt/ ſondern den kleinen haſt geoffenbahret. So verleyhe vns dan/ O du Vatter der Liechter/ dein Genad/ auff daß wir demütig vnd klein werden in vnſern Augen/ vnd alſo zu deiner Erkantnuß gelangen mögen: dan das iſt ja das ewige Leben/ daß wir erkeñen dich allein/ ein wahren Gott/ vnd den du geſandt haſt/ Jeſum Chriſtum; gleich wie nicht weniger ſeine Gebott halten. Dan wer da ſaget/ er habe jhn erkennet/ vnd hält ſeine Gebott nicht/ der iſt ein Lügner/ vnd in ſolchem iſt keine Warheit.

Wir erfrewen vns von Hertzen/ O HErr Jeſu Chriſte/ daß dir alle Ding ſeind vbergeben von deinem Vatter. Derowegen wir dan ſicherlich vnder der Hand deß Allerhöchſten wohnen/ vnd vnder dem Schirm deß Allmächtigen Gottes deß Himmels verharren. O Jeſu/ du eintzige Erquickung der műheſamen Hertzen/ vnd ein Ruhe der betrangten Seelen/ wer wolte dir nicht gern dienen/ dieweil du biſt ſanfftműtig/ vnd von Hertzen deműthig? Dein Joch iſt auch ſűß/ vnd dein Bűrde iſt leicht.

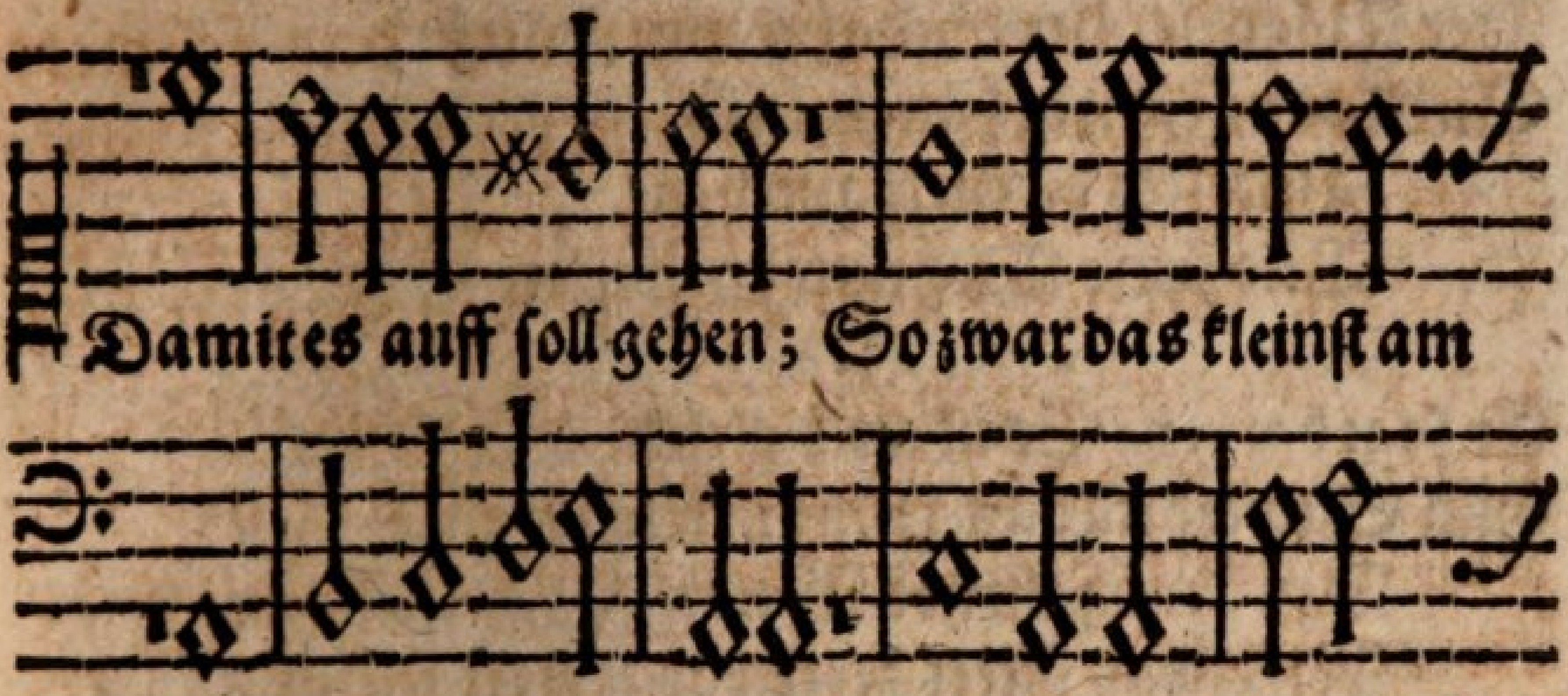
Wende derowegen von vns das ſchwere Joch der Sünden/ vnd die vnerträgliche Dinſtbarkeit deß Teuffels. Siehe/ wir begehren dein Gebott/ mit der Hülff deiner Genaden zu halten. Gebe vns die wahre Sanfftmuth/ vnd Demut/ damit wir hi.r zeitlich durch ein reines Gewiſſen/ vnd frommes Hertz/ dort aber/ durch die ewige Frewd/ für vnſere Seelen mögen Ruhe finden/ Amen.

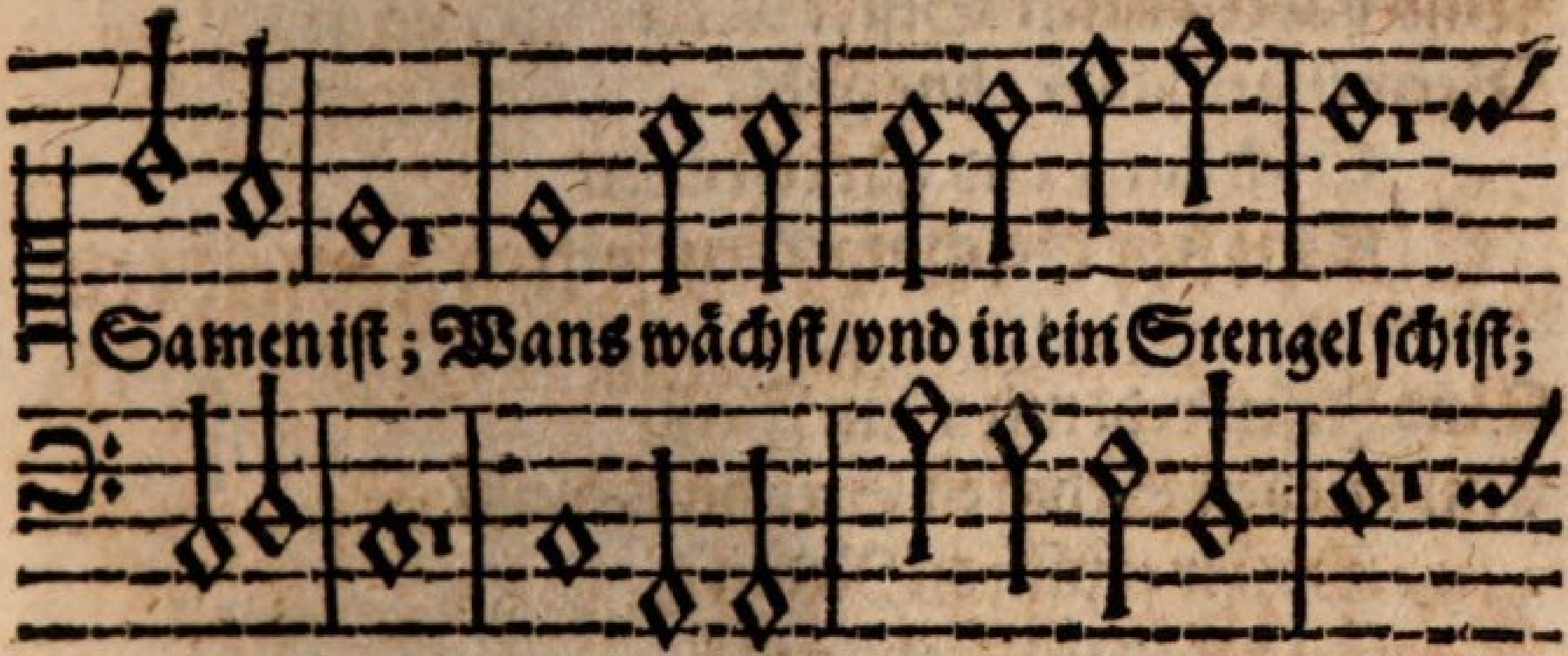
XXI.

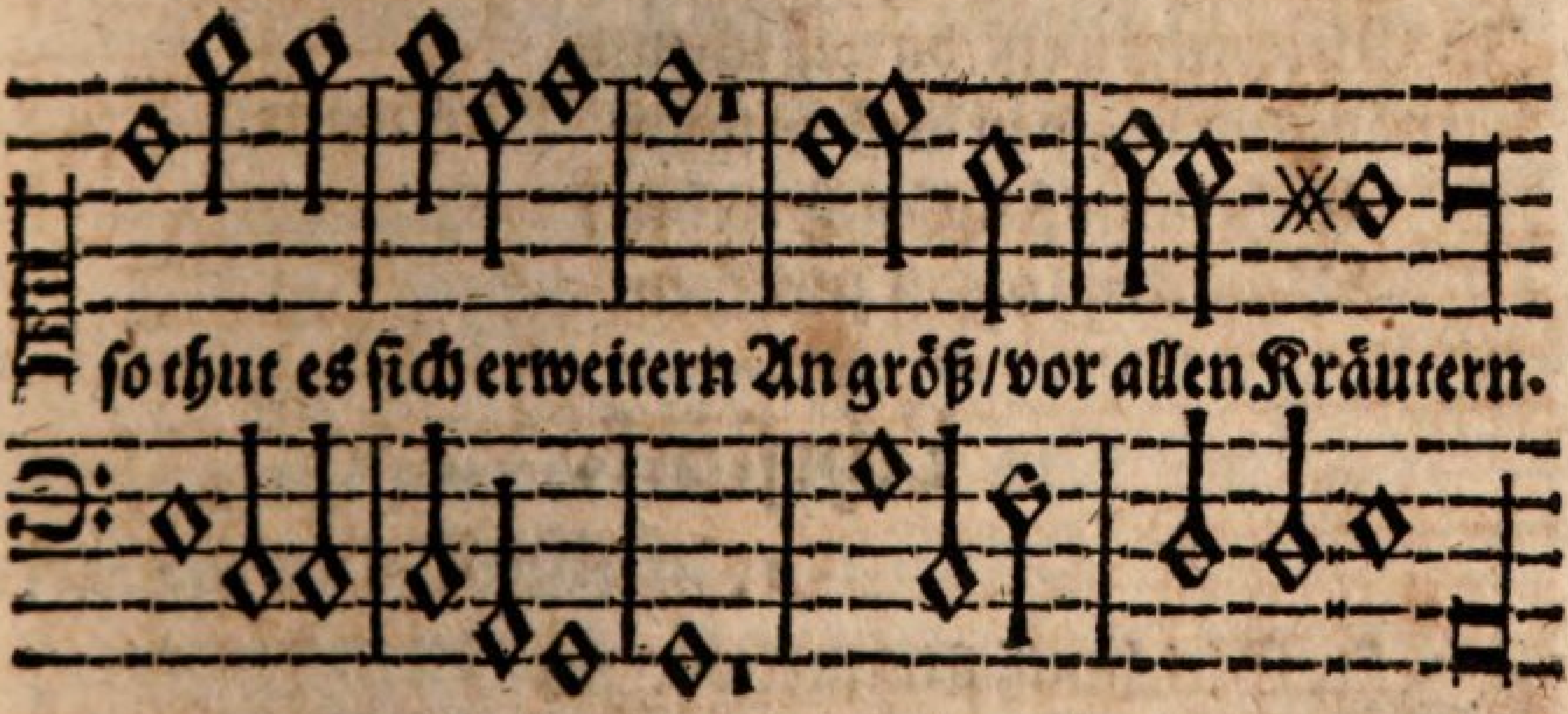
Ein ander Evangelium am gemeldten Sontag/ Matthæi am 11. Cap.



Damit







2.

Vnd wächſt ſo groß vnd ſo geraumb/
Biß daß es endlich einem Baum
An gröſſe zuvergleichen;
Daß vnder ſeinen Zweichen

Der

Der Vögel leichte Schahr/ vnd Hauff
Sich kan darunder halten auff/
Vnd ſich darin bequemen/
Vnd ſeine Wohnung nehmen.

3.

Er ſagt darbey: Es iſt auch gleich
Eim Sawerdeig das Himmelreich/
Den ein erfahrnes Weibe
Mit etwas Meel zerreibe;
Vnd vnder dreyen Seſter Meel
Vermenget/biß er ohne Fehl
Sich gantz vnd gar erſewert/
Vnd ſein Geſchmack ernewert.

4.

Vnd Jeſus redt mit allem Fleiß
Nur mit den Scharen Gleichnuß weiß/
Daß er erfüllt die Reden/
So ſtehen in Propheten:
In Gleichnuß weiß/da will ich nun
Den Mund beginen auff zuthun/
Geheimnuß außzuſprechen/
Von Anfang an zurechen.

Lehrſtück.

1.

DIe Gleichnuß ſtimmet vberein
Mit vnſer Kirchen/die ſo klein/
Daß/wie ſie auff ſolt gehen/
Man ſelbe kaum kont ſehen.
Jetzt iſt es ein ſo groſſer Baum/
Daß man darunder Platz vnd Raum/

Ohn

Ohn Streit/ vnd ohn Geträng/
Kan haben vor die Menge.

2.

Darumb jhr Menſchen allzugleich/
Fliegt vnder dieſes Baumes Zweig:
Wer Krafftloß will ermatten/
Der findet hie ein Schatten.
Hie find man auch deß Glaubens Frucht.
Wer ſolche nun mit Andacht ſucht;
Kan hie dieſelbe haben/
Vnd ſich damit erlaben.

Gebett.

O Jeſu/ du Vrſprung aller Weißheit/ der du deinen Mund haſt auffgethan in Gleichnuſſen / vnd haſt außgeſprochen die Heimligkeit von Anfang der Welt; ſonderlich aber in deiner heiligen Catholiſchen Kirchen die Außlegung vnd Erklärung der verborgenen Geheimnuſſen haſt deinen Apoſteln / vnd Apoſtoliſchen Lehrern vorbehalten/ ſolche durch den Beyſtand deß heiligen Geiſtes/ anderen Chriſten-menſchen vorzutragen ; gebe / daß wir dero Lehr vnd Außlegungen deines Glaubensgeheimnuſſen von jhnen gehorſamlich annehmen/ vnd vns keines wegs/ durch eigene / oder frembde eigenſinnige Einbildungen verführen laſſen/ welche auß dem Hochmuth entſpringen / vnd manche Seele in das Verderben ſetzen. Du aber biſt ein Spiegel vnd Lehrmeiſter der Demuth/

muth ; dahero du dein heiliges Evangelium (durch welches du in den Hertzen der Menſchen auff dieſer Welt regiereſt/) einem kleinen Senfftkörnlein verglichen haſt. Ja du ſelbſten haſt wollen gleich werden einem Senfftkörnlein / in deme du dich haſt erniederiget / vnd biſt vmb vnſert willen klein / arm / vnd verächtlich worden ; gleichwol aber durch die Zerreibung deines bittern Leiden vnd Sterbens / dein göttliche Krafft haſt laſſen ſehen / durch das Fewer deiner Liebe die menſchliche Hertzen haſt angezündet/deine Hoheit biß zu der Rechten deß himmeliſchen Vatters erſtrecket/vnd alſo weit haſt außgebreitet / daß alle Heiligen Gottes vnder dem Schutz deiner Aeſten jhre Wohnungen machen.

So pflantze derowegen dieſes gebenedeyte Senfftkörnlein reichlich in vnſere Hertzen/ vnd gebe vns dein Genad / damit wir vns ſelbſten mögen verlaugnen / die Eytelkeit der zeitlichen Dingen verachten/durch Creutz vnd Leiden den Eyfer deiner Lieb erweiſen / vnd alſo in der Chriſtlichen Vollkommenheit biß zu der Höhe deß ewigen Lebens erwachſen.

Laſſe durch die Krafft deines heiligſten Leidens vnd Sterbens das Senfftkörnlein deines heiligen Evangelii in die gantze Welt ſich außbreiten / alſo daß demſelben mögen alle König/ Potentaten vnd Völcker zu fliehen/vnd ſich mit

dir

dir/ als mit der Wurtzel vnd mit dem Haupt/ in wahrer Lieb vereinigen.

Laſſe auch durch dein heiliges Wort/ als durch den geiſtlichen Sawerteig/ vnſere Seelen ſäwern / zu dir erheben/ vnd geſchmackſam machen; auff daß wir / ſonderlich durch die Krafft deines allerheiligſten Fleiſch vnd Bluts in dem Sacrament deß Altars / von dir gereiniget / erleuchtet/ mit dir vereiniget/ vnd in dich verändert/ vnſerer/ vnd vnſers Nechſten Seelen Heyl beförderen/ Amen.

Epiſtel/ zu den Theſſalon. 1. am 1. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

WIr dancken Gott dem HErꝛn vor euch/
Ihr liebe Brüder allzugleich/
Wir ſeind dahin befliſſen/
Euch ſambtlich einzuſchliſſen
In vnſer Andacht vnd Gebett/
Ohn vnderlaſſen/ früh vnd ſpät.
Seyd eingedenck der Wercke/
Die würckt ewrs Glaubens Stärcke.

2.

Wir dencken auch/ wie mühſam ihr
In Lieb/ vnd Hoffnung/ für vnd für
Euch vbt/ vor Gott dem Vatter/
So alles Guts Erſtatter.
Wir wiſſen/ liebe Brüder/ ſchon/
Wie ihr zur wahren Himmels Cron

Von

Von Gott ſeyd außerwehlet /
Vnd jhm ſchon abgezehlet.

3.

Dan vnſer Evangelium /
So wir geprediget ohne Ruhm /
Iſt euch nicht kundbar worden
Durch bloſſen Schall der Worten.
Daſſelb hat ſich auch allermeiſt /
In höchſter Warheit / durch den Geiſt /
Vnd Krafft der Wunderwercken /
Vollkomlich laſſen mercken.

4.

Wie ihr dan wiſſet allzugleich /
Wie mancherley wir vnder euch /
Vmb ewers beſten wegen /
Geweſt in allen Wegen.
Vnd jhr ſeyd nunmehr worden gern
Nachfolger vnſer / vnd deß HErrn;
Vnd habt das Wort / als Frommen /
Sehr willig auffgenommen.

5.

Vnd zwar in Trübſaln / Angſt vnd Leyd /
Im heiligen Geiſt / in Troſt vnd Frewd;
Daß jhr ein Vorbild worden
Deß Glaubens / aller Orten:
Den / ſo in Macedonia /
Vnd auch in gantz Achaia /
Den Glauben angenommen /
Vnd ſeind zur Warheit kommen.

6.

Ja ewer Glaub / in allem Land /
Iſt alſo ruchbar vnd bekant /

Daß

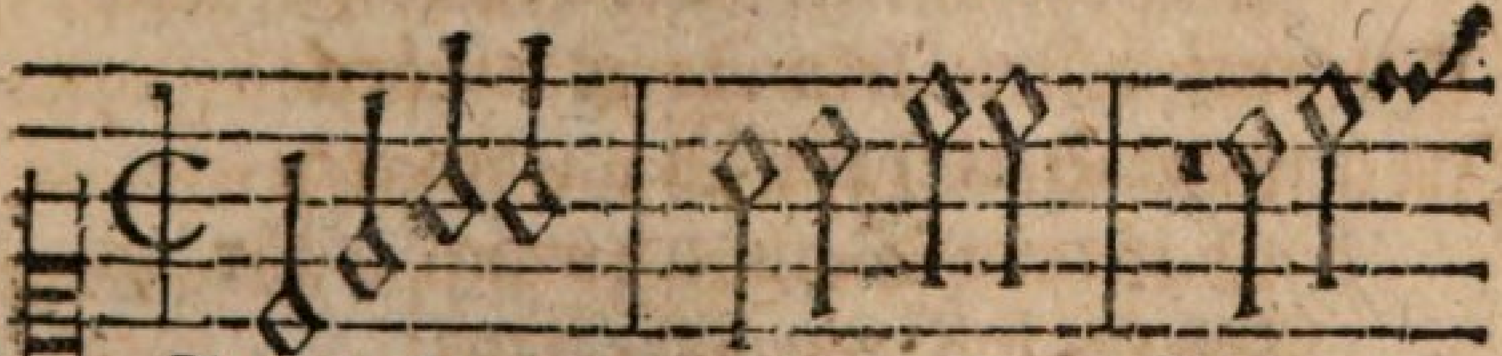
Daß es gar nicht vonnöthen /
Was mehr darvon zu reden.
Dan jeder von vns weiß / vnd ſagt /
Was eingang wir bey euch gemacht:
Wie ihr / von mir gelehret /
Euch habt zu Gott bekehret.

7.

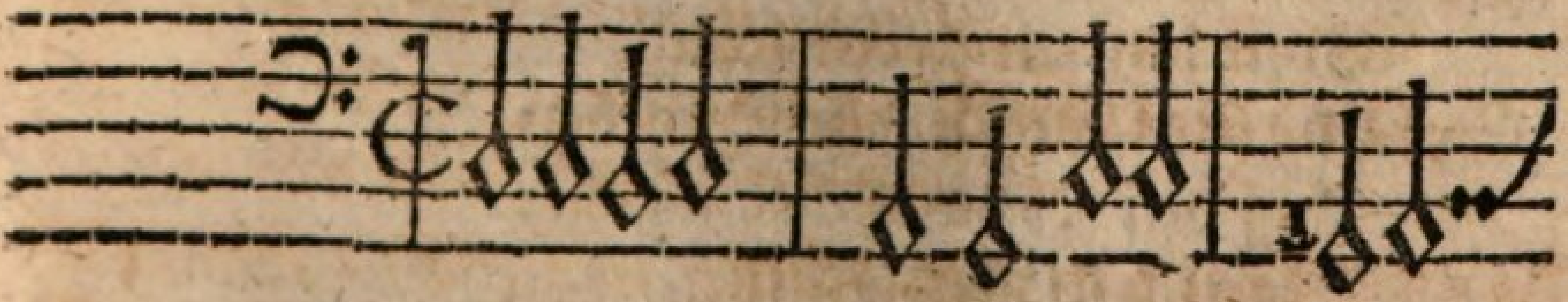
Wie ihr / vom Götzendienſt befreyt /
Zum wahren Gott getretten ſeyd;
Vnd euch jhm vndergeben /
In ſeinem Dienſt zu leben:
Vnd auch zu warten auff ſein Sohn /
Den er vom Todt erwecket ſchon /
HErrn Jeſum / der vom Böſen /
Vnd Zorn vns thut erlöſen.

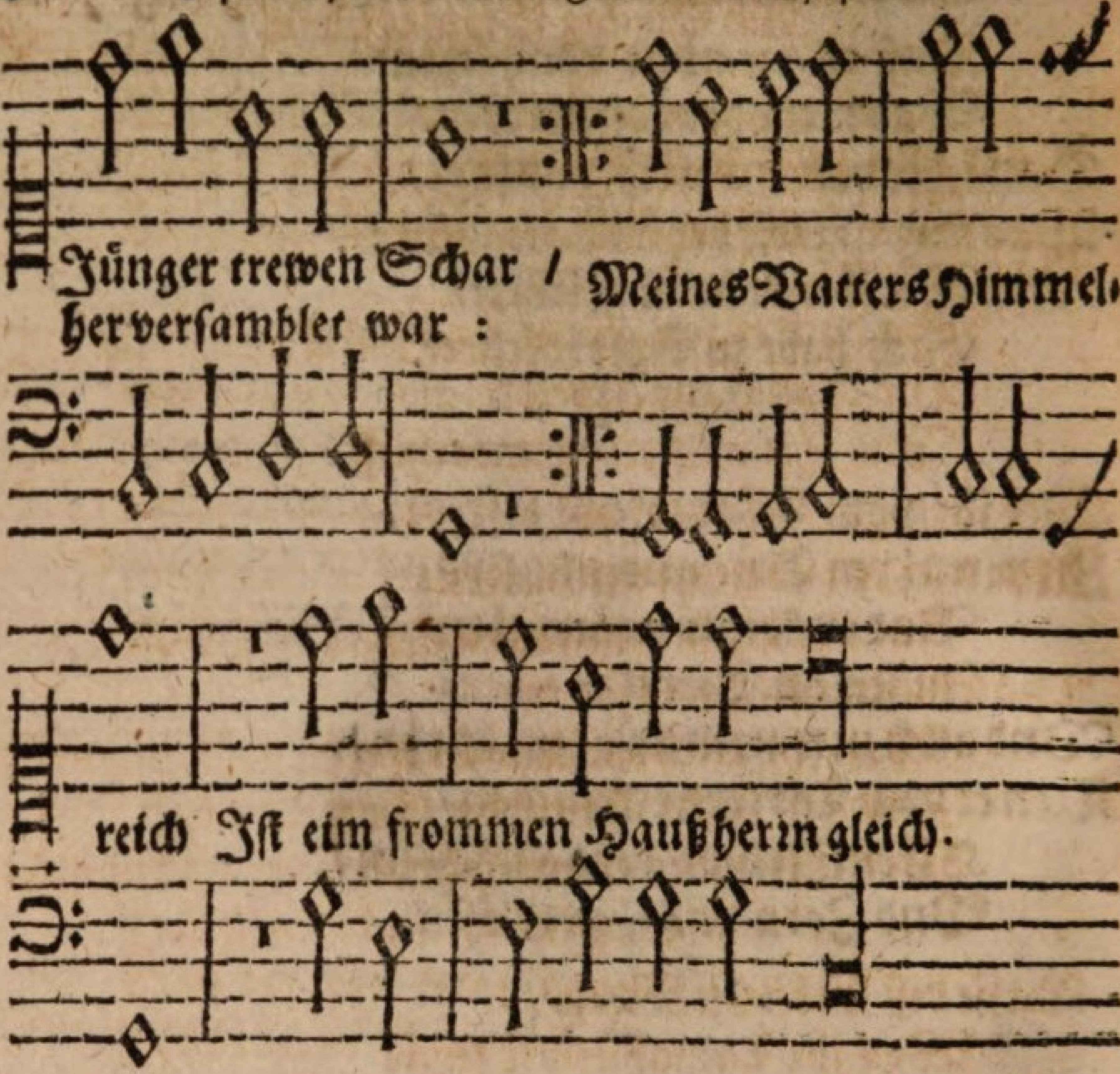
XVII.

Am Sontag Septuageſimæ, Evangelium / Matthæi am 20. Cap.



DAmals ſprache vnſer HErre Zu der
Als dieſelbe / zu der Lehre / Vmb jhn





2.

Welcher früh zu Morgens Zeiten
Auff den öffnen Marckt gieng /
Vnd mit guten Weingarts-leuthen
Richtet auff ein Tag-geding /
Daß dem Weinberg ſein Gebühr
Mit der Arbeit widerführ.

3.

Als der Taglohn war geſchloſſen /
Er ſie hieß zur Arbeit gehn /
Sprach: Es ſoll euch ewer Groſchen
Auff den Abend nicht entgehn:
Dan ich ſelbſten will euch ſchon
Laſſen geben ewren Lohn.

4. Als

4.

Als er nun zur dritten Stunde
Wieder gienge auff den Marck/
Hat er etlich müſſig funden/
So doch warn geſund vnd ſtarck;
Die er auch zur Arbeit wieß/
Vnd jhn rechten Lohn verhieß.

5.

Als es ſechs vnd neun geſchlagen/
Fund er auch dergleichen ſtehn:
Thäte dieſen gleichfals ſagen:
Wolt jhr auch zur Arbeit gehn?
Zweiffelt nicht/ jhr werdet ſchon
Von mir haben ewren Lohn.

6.

Da ſie diß Erbieten hörten/
Was jhr Taglohn ſolte ſeyn;
Trawten ſie deß Haußherrn Worten/
Vnd ſich ſtellten willig ein:
Suchten ferners keine Ruh/
Eylten gleich dem Weinberg zu.

7.

Lang hernacher/ als es ware
Vmb die eylffe an der Stund/
Traff er an ein andre Schare/
Welche träg vnd müſſig ſtund/
Sagt jhn: Wolt jhr alſo ſtehn/
Biß die Sonn will vndergehn?

8.

Drauff ſie ſprachen: Thu vernehmen/
Daß vns niemand hat gedingt;

Sonſten wir auch Arbeit nehmen:
Müſſig ſtehn kein Nutzen bringt.
Drauff der Haußherr ſprach zu jhn:
Geht dan auch zum Weinberg hin.

9.

Als die Sonn hat abgenommen/
Vnd man Feyer-abend macht/
Ließ er hurtig zu ſich kommen
Seinen Schaffner/vnd jhm ſagt:
Ruff mir all die Arbeits-leut/
Welche mir geſchaffet heut.

10.

Geb eim jeden ſeinen Groſchen/
Heb vom allerletzten an/
Biß zu dem/ſo vnverdroſſen/
Hat ſein Arbeit erſt gethan.
Daß der letzte krieg ſo viel/
Als der erſte/iſt mein Will.

11.

Als die Eilffe-ſtündner kamen/
Wurd jhr Groſch jhn zugeſtellt.
Da die erſten jhren namen/
Jhn der handel nicht gefällt;
Weil wir ja gearbeit ehr/
Sagten ſie/gebührt vns mehr.

12.

Billich können wir es anden:
Dan als jene noch geraſt/
Haben wir ſchon außgeſtanden
Schier deß Tages Hitz vnd Laſt/
Vnd du hältſt kein Vnderſcheid
Vder vns/vnd jhrer Zeit.

13. Drauff

13.

Drauff der Haußherr ſprach zu einem:
Freund/ hierinnen mein verſchon/
Vnrecht thu ich ewer keinem:
Nehme dein gedingten Lohn;
Geh/ vnd nehm was dir gebührt/
Laß die andern vnberührt.

14.

Dieſen letzten will ich geben
Eben/ was ich gebe dir.
Darffeſt du mir widerſtreben/
Wan du kriegeſt dein Gebühr?
Kan ja machen was ich will.
Nehm dein Gelt/ vnd ſchweige ſtill.

15.

Wilſt du drum dein Aug erheben
Vber meine Güt vnd Gnad?
Kan ich nicht den letzten geben
Gar der allererſten ſtatt?
Haſt du drum ein ſchalckhafft Aug/
Weil ich meine Güte brauch?

16.

Alſo werden dort die letzten
In der Zahl der erſten ſeyn;
Die ſich hier die erſten ſchätzen/
Gehen dort zu letzte ein.
Zum Beruff ſeind viel gezehlt/
Wenig aber außerwehlt.

Lehrſtück.

OB ſich manche ſpath bekehren/
Dannoch iſt es nicht zu ſpath.

Bey ſo einem milden Herren
Find man alle Stund Genad:
Dan die letzten tragen ſchon
Ihren Groſchen auch darvon.

Gebett.

O Du wahrer ſorgfältiger Haußvatter / HErr Jeſu Chriſte / der du von Anfang der Welt das menſchliche Geſchlecht haſt erſchaffen / vnd durch dein wunderbarliche Vorſichtigkeit einen jedwedern Menſchen zu dem Weinberg deiner allgemeinen Kirchen / nach dem Vorſatz deines Wolgefallens / zu dieſem Ende beruffen / daß er darinnen ſolle trewlich arbeiten / vnd durch die Verdienſten der guten Wercken / mit Hülff deiner göttlichen Genaden / den von dir verſprochenen Groſchen der ewigen Frewd vnd Seeligkeit erwerben; erleuchte vnſere Hertzen / daß wir dich mögen erkennen: eröffne vnſere Ohren / daß wir deine heilſame Stimme mögen anhören / in deinen Weinberg gehorſamlich gehen / vnſeren Fleiß mit allem Eyfer allda anwenden / alle Trägheit meiden / vnd vmb den Abend vnſers Lebens deß verdienten Groſchens mit Frewden gewärtig ſeyn. Laſſe vns nicht auſſer dieſem deinem Weinberg in verführiſche Geſellſchafften gerathen; noch wider dich vnd deine Vrtheil murmeln; ſondern in allem vns dir / vnd deinem göttlichen

lichen Wolgefallen vnderwerffen. Vnd weil du nicht wilſt den Todt deß Sünders/ſondern vielmehr daß er ſich bekehre vnd lebe; alſo bitten wir dich / du wolleſt/durch die Krafft deines heiligſten Leidens vnd Sterbens / auch die gröſte Sünder vmb die eylffte Stund / das iſt / vmb das Ende jhres Lebens / zur Buß vnd Beſſerung jhres Lebens / in deinen Weinberg berufſen / vnd ſie weder durch Verſtockung deß Hertzens / weder durch Kleinmüthigkeit vnd Verzweifflung von dem Weg der Seeligkeit laſſen abhalten.

Vnd weil du dan/ als ein gerechter Richter/ vnd als ein Belohner alles Guts / nicht anſiehest die länge vnſerer Täg / in welchen wir dir gedienet; ſondern die Lieb / vnd den Eyfer / den wir auch vmb die eylffte Stund erwieſen haben; ſo gebe vns dein Genad / daß wir die übelverzehrte Zeit vnſers Lebens mögen mit allem Eyfer erſetzen / in tieffeſter Demuth vns vnder die letzteren rechnen/mit heylſamer Forcht vnſerer Seelen Heyl würcken / alles Schalcks-aug vermeiden / mit einfältigem Hertzen dich ſuchen / vnd vnder die Zahl deiner Außerwehlten mit Frewden gerechnet werden/Amen.

Epiſtel S. Pauli/ 1. Corinth. am 9. vnd 10. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

LIebe Brüder/ ihr ſolt wiſſen/
Daß die/ welche auff der Bahn
Wol zu lauffen ſeind befliſſen/
All den Lauff zwar tretten an;
Daß dannoch nur einer ſiegt/
Vnd den Krantz/ vnd Kleinod kriegt.

2.

Ey ſo thut/ mit hellem Hauffen/
Nach dem vorgeſtellten Preiß
Embſig/ vnd mit Sorgen lauffen:
Vnd ein jeder ſich befleiß/
Daß er ſolchen Krantz erlang/
Vnd mit ſelbem ewig prang.

3.

So ein jeder/ welcher ſtreitet/
Sich von allem Ding enthält/
Vnd zum Kampffe ſich bereitet:
Jener zwar/ daß er erhält
Ein gering/ vnd eytlen Lohn;
Aber wir ein ewig Cron.

4.

Ich derhalben alſo lauffe/
Nicht als auff ein vngewiß;
Sondern mich vmbs ſichre rauffe/
So ich ohne Fehl genieß.
Alſo nicht/ wie jener fecht/
So nur in die Lufft schlägt.

5. Son-

5.

Sondern zwinge/vnd caſteye
Meinen vngezämbten Leib/
Daß er ſich nicht ganz befreye;
Sondern vnderthänig bleib/
Vnd er mir nicht Vrſach geb/
Daß ich etwan vbel leb.

6.

Daß nicht komme in Gefährte/
Wan mir ſelbſten bin zu leiß;
Alſo ſelbſt verwerfflich werde/
Da ich andre vnderweiß:
Vnd da ich die andre lehr/
Ich mich ſelbſten nicht verkehr.

7.

Dan ich will euch nicht verhalten/
Nembts in Acht/ vnd nicht vergeſt:
Vnſre Vätter/ vnſre Alten
Vndern Wolcken ſeind geweſt.
Vnd es iſt jhr ganzes Heer
Gangen durch das rothe Meer.

8.

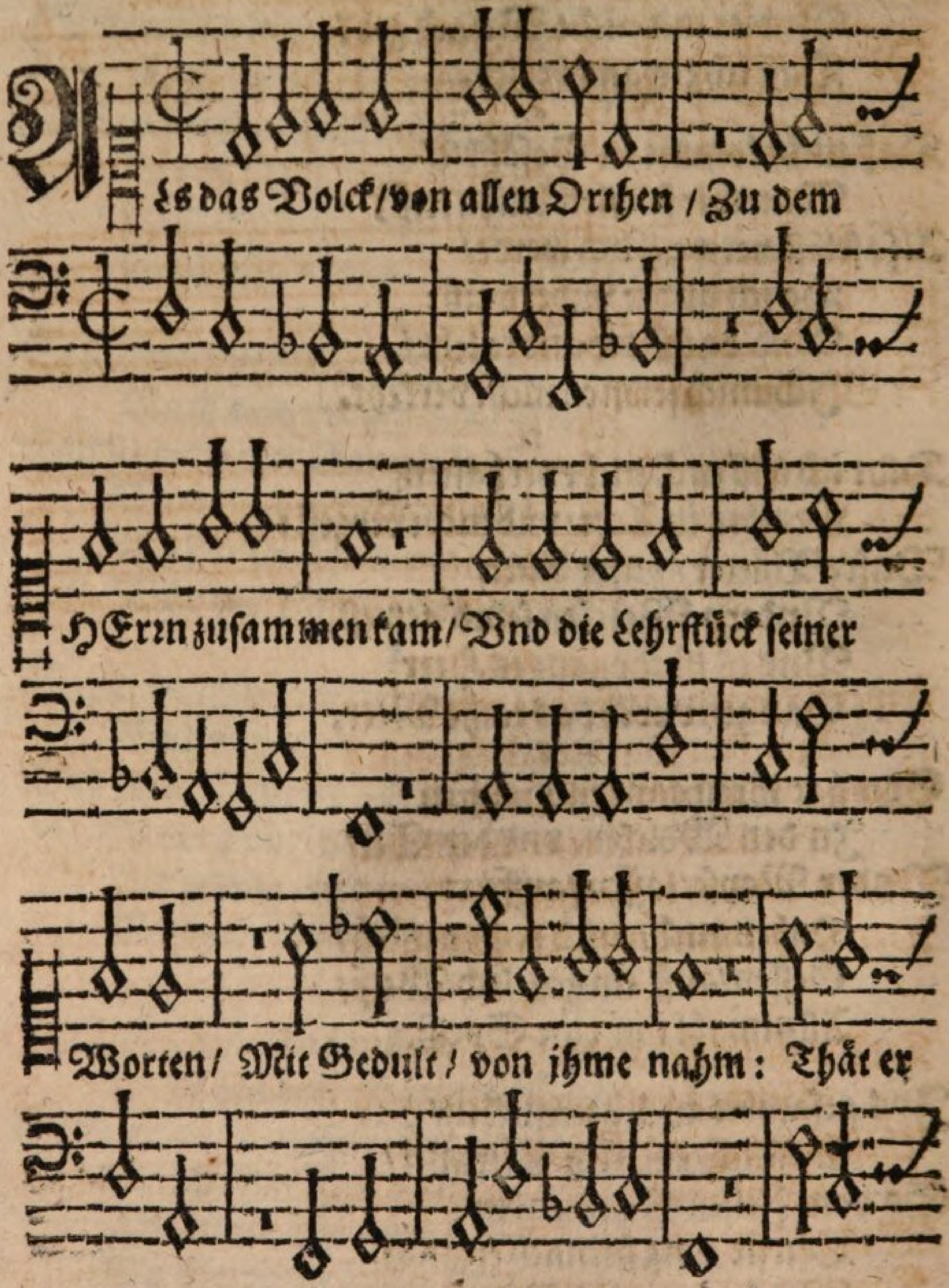
Gott hat jhren ganzen Hauffen
In den Wolcken/ vnd der See/
Vnder Moyſe/ laſſen tauffen:
Haben auch/ mich recht verſteh/
Geſſen/ auff ein geiſtlich Weiß/
Allzumahl nur eine Speiß.

9.

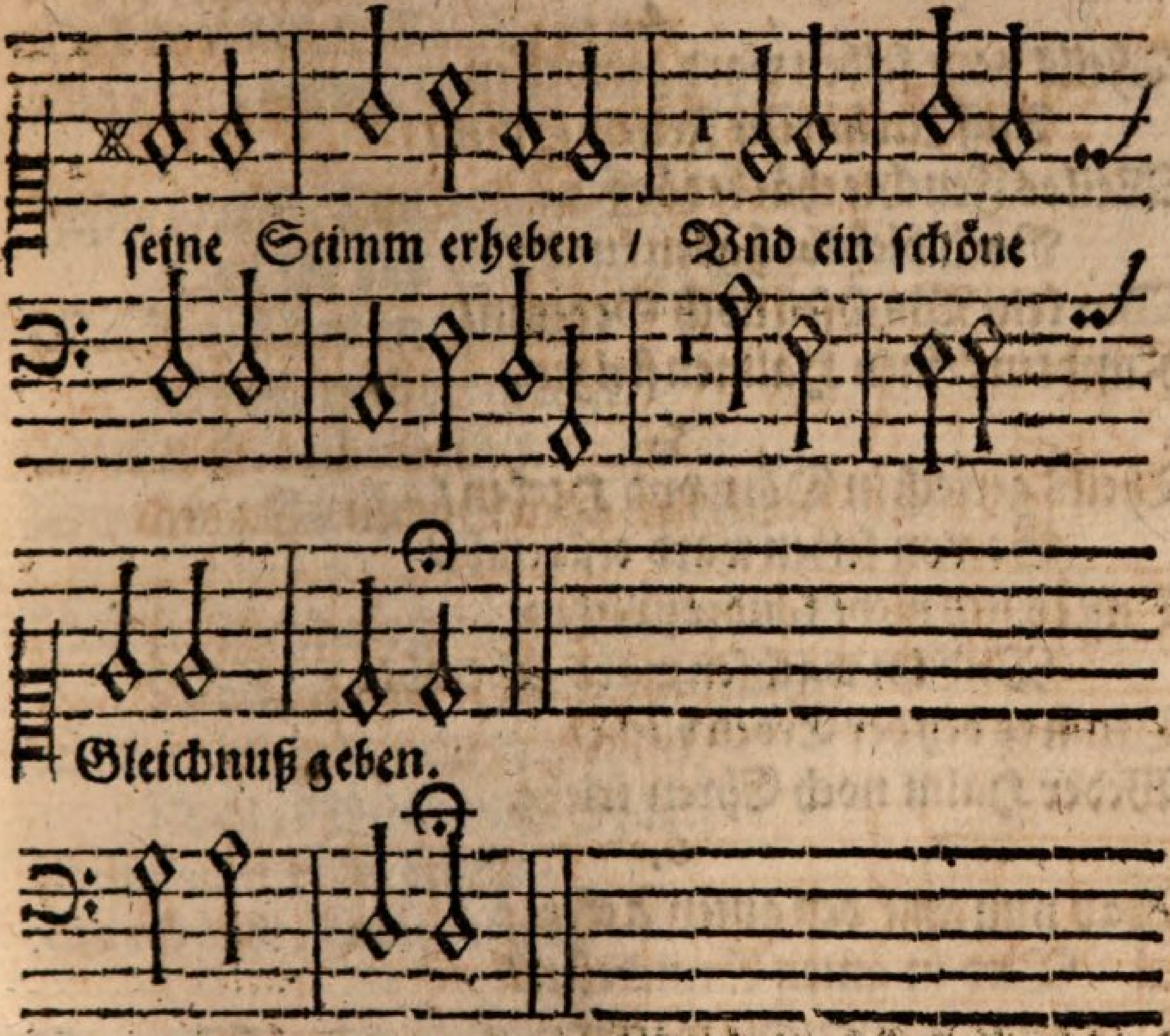
Ins geſambte auch getruncken/
Geiſtlich/ einerley Getranck/
So vom Felſen iſt geſuncken;
Den ſie lang hernach erlangt.
Welcher geiſtlich Felſe zwar
Chriſtus vnſer Heyland war.

XXIII.

Am Sontag Sexageſimæ, Evangelium/ Lucæ am 8. Cap.



ſeine



2.

Einer Morgens auß thät gehen
Auff ſein Gut vnd Acker-feld /
Seinen Sahmen außzuſähen/
So zur Saht war angeſtellt.
Warff alsdan in Gottes Nahmen
Drüber her ſein guten Sahmen.

3.

Deſſen theils fiel an die Straſſen/
Welches bald zertretten ward.
Theils darvon die Vögel fraſſen/
Weil es nicht wär eingeſcharrt:
Weil es lage auff den Wegen/
Könte mans nicht vnderägen.

4. Theils

4.

Theils vom ſelben ward geworffen
Auff ein harten Felſen-grund/
Weil es Feuchte thät bedörffen/
Noch dieſelbe haben kund;
War kein Wachſen noch Gedeyen/
Kundt in keinen Halmen ſteigen.

5.

Theils gerieth in Dörn vnd Hecken/
So von ſelben ward erſtrembt/
Daß es ſich nicht köndte ſtrecken/
Vnd im wachſen ward gehembt:
Drum es bey der Erden bliebe/
Weder Halm noch Ehren triebe.

6.

Was nun auff den guten Acker/
Vnd in guten Grunde fiel/
Das gedie/vnd wuchſe wacker;
Bracht derhalben trefflich viel.
Ja es kam ein Korn auff hundert/
Daß man ſich darob verwundert.

7.

Dieſes ſprechend/thät er ſchreyen:
Der Verſtand vnd Sinnen hat/
Laß mein Wort zu Hertzen ſteigen/
Vnd erkenne meine Gnad.
Welcher Ohren hat zu hören/
Der bequem ſich meiner Lehren.

8.

Drauff zu jhm die Jünger ſagten/
Als ſie bey jhm warn allein/
Vnd mit Demuth von jhm fragten/
Was er doch hierdurch vermeyn;

Daß

Daß er jhnen wöll erklären/
Was doch diß vor Gleichnuß wären.

9.

Jeſus ſprach: Euch iſt gegeben/
Daß jhr das Geheimnuß wiſt/
Welches iſt das ewig Leben/
So vor euch bereitet iſt.
Dieß nicht recht begehrn zu wiſſen/
Durch die Gleichnuß hören müſſen.

10.

Daß ſie ſehend/doch nicht ſehen/
Wans jhn ſchon wird vorgeſtellt:
Vnd es hörend/nicht verſtehen/
Weil es jhnen nicht gefällt.
Dieſes aber iſt die Lehre/
So ich euch hiemit erkläre.

11.

Gottes Wort bedeut der Sahmen.
Felſen/ Weg/ vnd Ackerfeld/
Seyn die Hertzen allzuſammen/
Drinn der Sahm deß Wortes fällt.
Bey dens fället auff die Straſſen/
Bald es hörn / vnd bald verlaſſen.

12.

Dan der Sathan thuts jhn rauben
Auß dem Hertzen vnd dem Muth/
Daß ſie nicht / durch wahren Glauben /
Kommen biß zum höchſten Gut/
Vnd die ſüſſe Frücht genieſſen/
Welche von dem Glauben flieſſen.

13.

Wo es find ein Hertz von Steinen/
Nehmen zwar wol an das Wort/

Hörns

Hörns mit Frewd / auch nicht verneinen;
Wurtzelt nicht an ſolchem Ort:
Dan ſie in Verſuchungs-zeiten
Laſſen ſich vom Glauben-leyten.

14.

Da es fällt in Sträuch vnd Dörner/
Solche zwar es hören an;
Doch bey jhn noch Frucht/ noch Körner
Nimmermehr ertragen kan:
Dan die Reichthum/ vnd die Güter
Jhn verſtören die Gemüther.

15.

Vor dem Gut/ nach dem ſie ſtreben/
Vnd den Lüſten dieſer Welt/
Denen ſie ſich gantz ergeben/
Wird jhn Sinn vnd Muth verſtellt:
Dan bey ſolchen ſchnöden Dingen/
Können ſie nicht Früchten bringen.

16.

Da es einen guten Acker/
Oder gutes Hertz betrifft/
Nimbt es zu/ vnd wächſet wacker/
Vnd ein guten Nutzen ſtifft:
Weils dieſelbe fleiſſig hören/
Vnd darvon ſich nimmer kehren.

17.

Bey jhn recht beſtändig bleibet
Gott deß HErren heilig Wort:
Nichts auch ſolches von jhn treibet/
Sondern wächſet immer fort;
Daß ſie endlich Früchten tragen
Mit Gedult/ in jhren Tagen.

Lehrſtück.

1.

WIr / ſo tragen Chriſti Nahmen /
Sollen billich Gottes Wort /
Welches iſt der Seelen Sahmen /
In dem Hertzen pflantzen fort;
Daß es vns mög Frücht verleyhen /
Vnd zur Seelen Heyl gedeyen.

2.

Der den Acker ſeines Hertzen
Dieſem Sahmen nicht bereit /
Solcher wird gewiß verſchertzen
Seiner Seelen Seeligkeit.
Der jhn bawet nach vermögen /
Hat von Gott der Früchten Segen.

Gebett.

O Du eyferiger Liebhaber vnſerer Seeligkeit / HErr Jeſu Chriſte / der du / als ein embſiger Säemann / den Sahmen deines heiligen Worts in vnſere Hertzen mit allem Fleiß thuſt außſähen / in der Meynung / daß darauß die jmmerwehrende Früchten der Chriſtlichen Vollkommenheit / nach jedes Stands Gelegenheit / ſollen erwachſen; zu welchem Ende du dan vnſere Gedächtnuß mit heilſamen Erinnerungen auffmundereſt / vnſeren Verſtand mit heiligen Gedancken erleuchteſt / vnd vnſern Willen zur verachtung deß Zeitlichen / vnd zu der Lieb deß Ewigen antreibeſt; gebe / daß wir die-

dieſen genadenreichen Sahmen mit danckbarem Hertzen annehmē/ denſelben ſorgfältig bewahren/ vnd durch die Krafft deiner Genaden/ zu denen/ dir annehmlichen Früchten/ vollbringen mögen.

Wende von vns ab alle Hartneckig- vnd Kaltſinnigkeit/ welche dieſen deinen göttlichen Sahmen außſchlieſſet/ vnd auff dem Weg liegen laſſet/ alſo daß er mit den Füſſen der jrrdiſchen Gedancken vnd Begierden wird zertretten/ vnd von den hölliſchen Raubvögeln gefreſſen. Mache vns in Frewd vnd Leid/ in Troſt vnd Trübſal ſtandhafftig in deinem Glauben/ vnd laſſe vns nicht zur Zeit der Verſuchung von dir abweichen/ noch durch den dürren Felſen vnſerer wanckelmütigen Hertzen/ die Früchten deines heiligen Worts verhindern. Reute auß in vns die Dörner/ welche auß vnordentlichem Gelt- vnd Ehrgeitz/ gleich wie nicht weniger auß den Wollüſten/ vnd vbermäſſigen Sorgen dieſer Welt entſpringen/ vnd die Früchten dieſes deines heilſamen Sahmens vndertrucken/ vnd zu nichts machen. Reiſſe vnd ackere mit wahrer Buß/ vnd mit dem Pflug der Nachfolgung deines heiligen Creutzes vnſere Hertzen/ vnd mache/ durch die Verdienſt deines heiligſten roſenfarben Bluts/ darinnen einen guten Erdboden/ welcher dieſen Sahmen mit Frewden annehme/ ſicherlich verwahre vnd behalte/ vnd in Chriſtliebender Gedult hier zeitlich

lich die Frůchten eines gottſeligen Wandels / vnd dort ewig die Frůchten deß ewigen Lebens tragen mögen / Amen.

Epiſtel S. Pauli / 2. Cor. am 11. vnd 12. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

BRůder / ihr thut willig leiden
Die / ſo nicht ſeind klug vnd weiß /
Weil ihr ſelbſten ſeyd beſcheiden /
Vnd ſehr klug auff ewre weiß:
Dan ihr willig vbertraget /
Wan man euch ſchon hefftig plaget.

2.

Wan ſie euch zu Schlaven machen /
Wan ſie ewer Gut verzehrn /
Wan ſie nehmen ewre Sachen /
Sich erheben; euch entehrn /
Vnd / durch Schmähwort / euch darneben
Gleichfals Schläg ins Antlitz geben.

3.

Dieſes ſag ich nach der Schanden /
Als wan ich was ſchwächer wer.
Iſt nun einer hie vorhanden /
Der zu rühmen ſich begehr;
(Nach der Thorheit thu ichs ſagen /)
Weiß ich auch was vorzutragen.

4.

Seind ſie vom Hebræer Stammen /
Welcher ſich von Iſrael zieh:
Oder auch von Abrahms Sahmen;
Ich bins auch / ſo wol als ſie.

Weſſen ſie ſich rühmen können /
Müſſen ſie mir auch vergönnen.

5.

Iſt es Sach / daß jhrer einer
Iſt HErrn Jeſu trewer Knecht;
Bin ichs mehr / als jhrer keiner:
Seine Ehr ich mehr verſecht.
Thus / als ein Vnweiſer / ſagen /
Euch die Warheit vorzutragen.

6.

In viel Arbeit / Müh vnd Plagen /
In Gefängnuß manches mal /
In viel Streichen / in viel Schlagen /
In viel ängſten / ohne Zahl /
Manchmal / gar biß zu dem Sterben /
Thät ich wieder Heyl erwerben.

7.

Von den Juden hab bekommen
Fünffmal / neun vnd dreyſſig Streich.
Drey mal hab ich eingenommen
Rutenſchläg auff meine Weig.
Einsmals bin geſteinigt worden /
Als ſie meynten mich zu morden.

8.

Schiffbruch habe ich erlitten
Drey mal / durch ein Sturm-tempeſt.
Bin ein Tag vnd Nachte mitten
In dem tieffen Meer geweſt.
Was vor ſchweren Pilgerfahrten
Hab ich müſſen ſtets abwarten?

9.

Ich bin in Gefahr gerathen
Auff den Wäſſern / vnd dem Meer /

Hab

Hab durch manche můſſen waden.
Bey den Mördern hin vnd her/
Ja bey mein Geſchlechts-verwandten/
Iſt mir auch Gefahr entſtanden.

10.

Viel Gefahr auch bey den Heyden/
In den Städten/auff dem Meer/
In der Wůſt/ vnd auff den Heyden/
Ja was ärger iſt vnd mehr/
Viel Gefahr bey falſchen Brůdern/
Die das Gut mit Böß erwiedern.

11.

In viel Arbeit/ Sorg/vnd Wachen/
In viel Durſt/ vnd Hungersnoth/
Wart ich ab deß HErren Sachen:
Hat vor Augen ſtets den Todt.
Thäte Kält/vnd Froſt erleiden:
Muſt mich ſchlecht vnd důnn bekleiden.

12.

Ohne/was ſich ſonſt erreget/
Vnd von auſſenher entſteht/
So mir anligt/ vnd beweget/
Vnd ſehr tieff zu Hertzen geht:
Als die Sorg/ ſo Nacht vnd Tage
Ich vor alle Kirchen trage.

13.

Welcher leid/ daß ich nicht werde
Gleichfals ſchwach/vnd leid mit jhm?
Wer empfängt von Chriſti Herde
Aergernuß/ wan ichs vernim/
Daß mich drůber nicht entzůnde/
Vnd ein Schmertzen drob empfinde?

14.

Solte es nun rühmens gelten/
Meiner Schwachheit rühm ich mich;
Kan ich auch von mir was melden.
Gott weiß/ daß ich ja nicht lieg/
Gott/ der Vatter vnſers HErren/
Der in Ewigkeit zu ehren.

15.

Zu Damaſco wolt mich fangen
König Arets Landes-vogt/
Hat ein Eyffer/ vnd Verlangen/
Daß er mich ergreiffen mögt;
Ließ die Stadt/ vnd Weg verwahren/
Durch ſein außgeſetzte Scharen.

16.

In eim Korb wurd ich gelaſſen/
Durch ein Fenſter/ auff das Feld/
Fund darauff die rechte Straſſen/
Wurd auff freyen Fuß geſtellt/
Kame alſo auß ſein Handen/
Vnd entrunne Kett vnd Banden.

17.

So ich mich nun rühmen ſolte/
Ob es zwar nicht nutzlich iſt/
Vnd auch etwas prangen wolte/
Will ich HErren Jeſu Chriſt
Offenbahrung nicht verhelen/
Sondern ſelbe auch erzehlen.

18.

Einen Menſchen thu ich kennen/
Iſt gelitten vierzehn Jahr/
Kan jhn auch mit Nahmen nennen/

Wel.

Welcher Menſch verzücket war/
Und vom HErren wurd erhoben/
Biß in dritten Himmel droben.

19.

Ob es aber ſey geſchehen
Auß dem Leibe/ oder drinn/
Weiß ich nicht. Ich muß geſtehen/
Weil ichs nicht geſichert bin.
Gott weiß / obs bey dieſem Weſen
Im Leib/oder drauß geweſen.

20.

Dieſem/weiß ich/ daß es glücket/
Daß er in das Paradeiß
Wurd erhoben / vnd verzücket.
Gott der Allerhöchſte weiß /
Ob es in dem Leibe ware/
Oder drauß/ weiß nicht fürwahre.

21.

Vnd der Menſch/ der hat gehöret/
An demſelben heilgen Ort/
Alß diß Weſen hat gewehret/
Viel geheime hohe Wort/
So der Menſch nicht darff erzehlen;
Sondern billich ſoll verhelen.

22.

Solcher Ding will ich mich rühmen;
Dannoch vor mich ſelbſten nicht:
Sondern will mir bloß gezihmen/
Was der Schwachheit nach geſchicht:
Dan allein von mein Gebrechen
Kan ich etwas höher ſprechen.

23.
Wan ich mich auch ſchon wolt rühmen/
Thäte ich nicht thörich dran;
Dan ich würde nicht verblümen/
Was der Warheit hanget an.
Ich enthalt mich aber deſſen/
Gleichſam ob ichs wär vergeſſen.

24.
Daß mich niemands höher achte/
Als ich an mir ſelber bin/
Vnd nicht meyne/ daß ich trachte
Höher/ in meim ſchwachen Sinn/
Als man an mir ſicht/ vnd höret/
Vnd dardurch nicht werd bethöret.

25.
Daß ich mich nicht mög erheben
In der Offenbahrungs-gnad/
Iſt der Stachel mir gegeben
Meines Fleiſches/ früh vnd ſpat;
Auff daß dieſer Sathans Engel
Mich verreitz zus Fleiſches Mängel.

26.
Daß er mich mit Halsſtreich ſchlage/
Vnd mir laſſe keine Ruh/
Vnd mich mit Verſuchung plage/
Vnd mich anfecht jmmerzu.
Drey mahl hab den HErrn gebetten/
Von demſelben mich zu retten.

27.
Drauff die Antwort ich bekommen:
Du haſt gnug an meiner Gnad:
Dan die Tugend wird vollkommen
In der blöden Schwachheit-that:

Dan

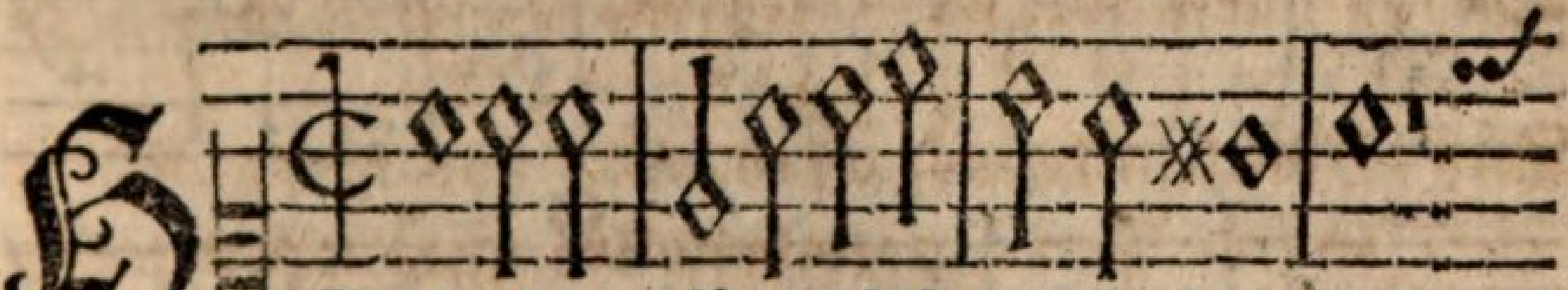
Dan im Blöden/ vnd dem Schwachen/
Iſt die Tugend außzumachen.

28.

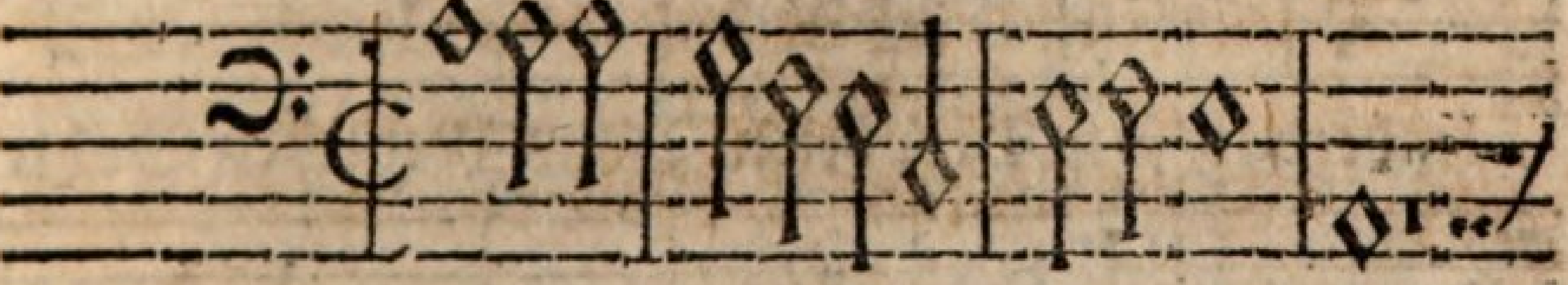
Will der derhalben Chriſtlich prangen
In der ſchwachen Blödigkeit;
Daß/ durch Chriſtum/ mög erlangen
Meiner Seelen Seligkeit:
Daß/ nach allem Luſt vnd Wone/
Chriſti Tugend in mir wohne.

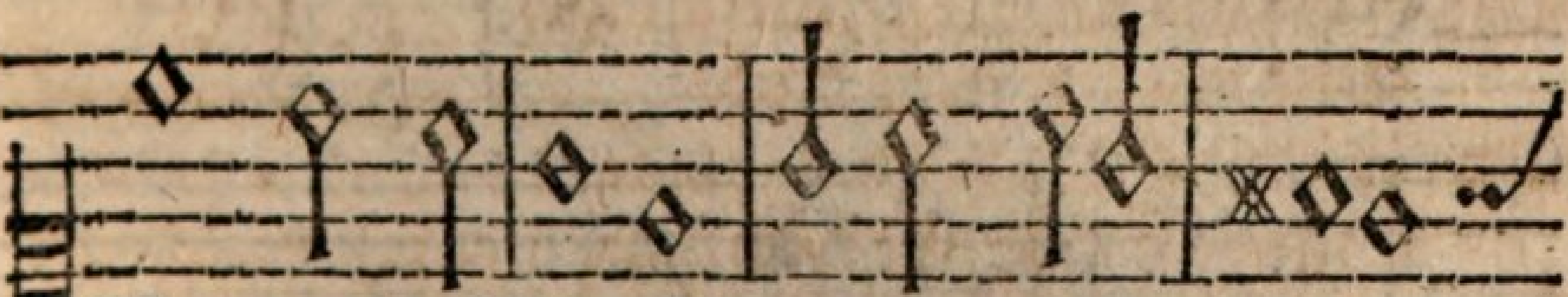
XXIV.

Am Sontag Quinquageſimæ,
Evangelium/ Lucæ am 18. Cap.

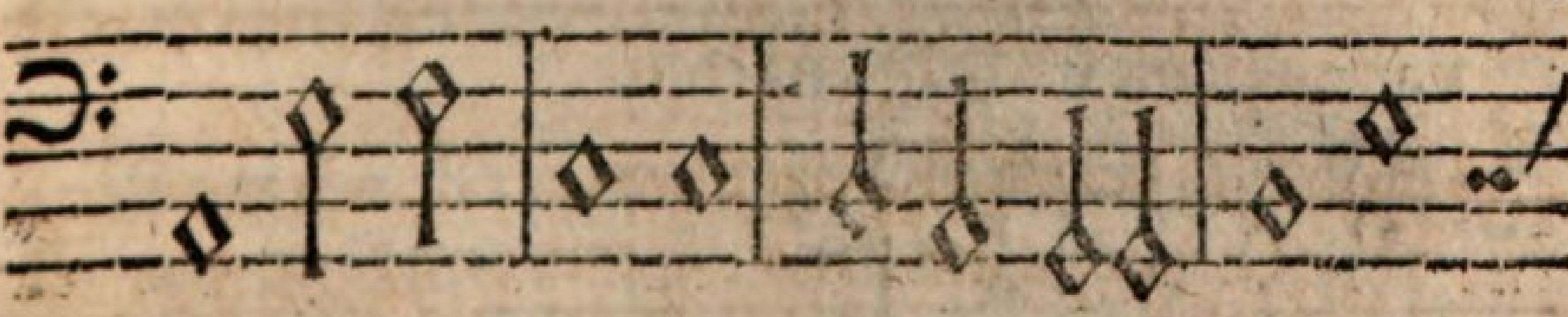


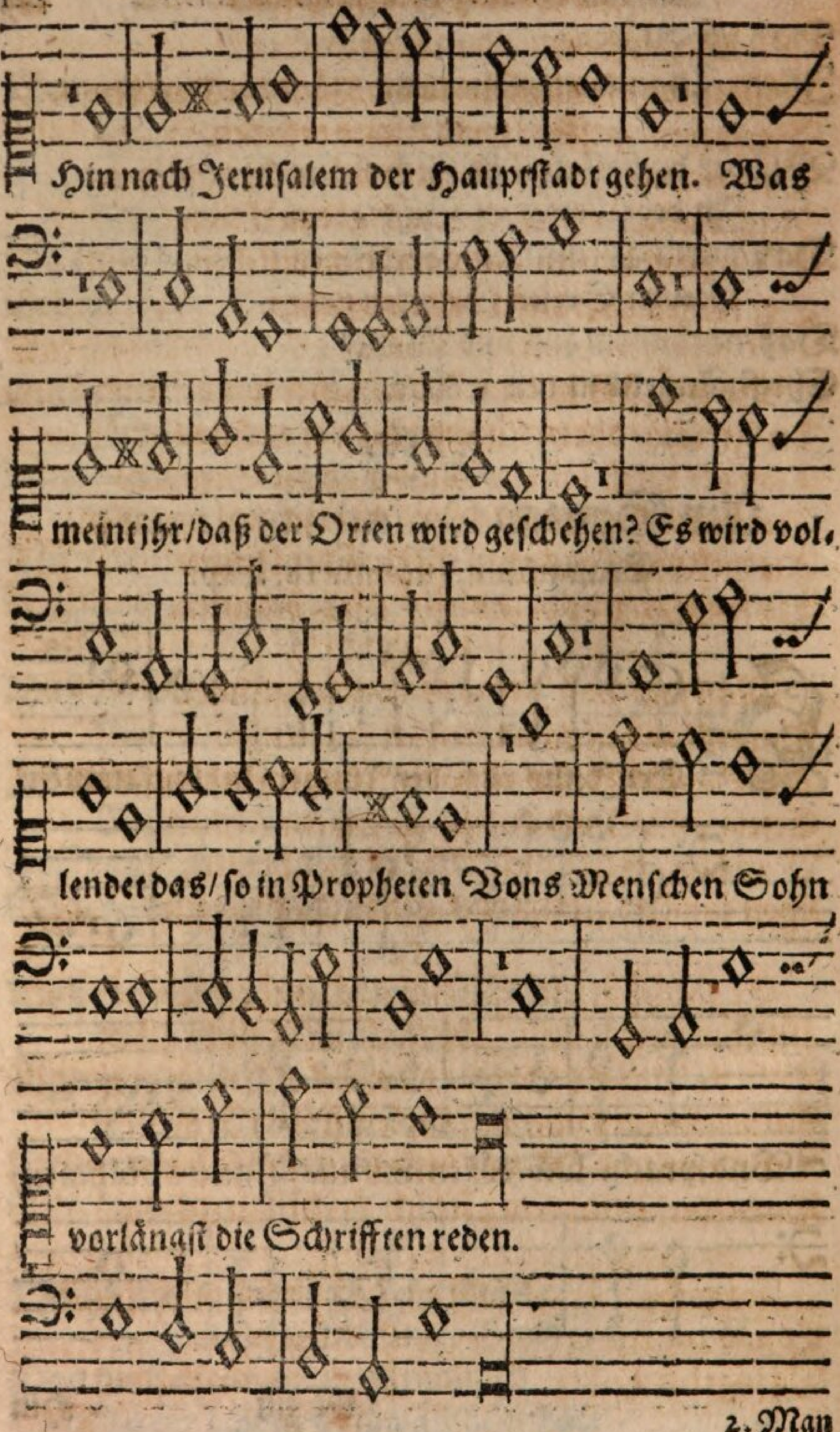
HErr Jeſus rufft der Jünger Zahl zuſammen/





Vnd ſprach: Wir wöllen nun/ ins Vatters Nahmen/




Hin nach Jeruſalem der Hauptſtadt gehen. Was
meint jhr/ daß der Orten wird geſchehen? Es wird vol-
lendet das/ ſo in Propheten Vons Menſchen Sohn
vorlängſt die Schrifften reden.

2. Man

2.

Man wird jhn lieffern in die Händ der Heyden:
Verſpeyen/ geißlen/ ſpotten wird er leiden.
Vnd was noch mehr/ ſie wern ſich nicht entblöden/
Nach vielem geißlen/ jhn auch gar zu tödten.
Er wird am dritten Tag vom Todt erſtehen.
Sie könten aber dieſer keins verſtehen.

3.

Da trug ſich zu/ als Jeſus näher kame
An Jericho/ dardurch ſein Weg er nahme/
Daß der Orth ſaß ein Blinder an der Straſſen/
Der hieſch ſein Brodt/ war arm/ vnd ſehr verlaſſen/
Als dieſer hört das groß Geläuff der Leuten/
Da fragt er/ was doch dieſes möcht bedeuten.

4.

Man ſagt/ daß Jeſus da vorüber gienge,
Darauff er hefftig an zu ſchreyen fienge:
Ach Davids Sohn! du wöllſt dich mein erbarmen/
Erzeig dein Gnad an mir erblindten Armen.
Man ſagt/ er ſolt nicht alſo hefftig ſchreyen;
Solt ſänffter reden/ oder gäntzlich ſchweigen.

5.

Er aber thät ſein Stimm noch mehr erheben/
Ließ jhm hierinn kein Zihl/ noch Maß nicht geben.
Schry: Davids Sohn/ du wöllſt dich mein erbarmen/
Nicht laß ohn Hülff den ſtockerblinden Armen.
Der Herr ſtund ſtill/ vnd hieß jhn zu ſich führen/
Damit der Blind ſein göttlich Hülff ſolt ſpüren.

6.

Fragt jhn: Was wilſt du/ daß dir ſoll geſchehen?
Er gab zur Antwort: Daß ich möge ſehen.
Da ſagt der HErr: Wolan thu vmb dich ſchawen:

Dein wahrer Glaub an mich/ vnd dein Vertrawen
Seind Vrſach/ daß du wieder biſt geheilet/
Vnd dein Geſicht dir wieder iſt ertheilet.

7.

So bald nun dieſes von dem Herrn geſchehen/
Da kund der Blind/ gleich wie ein andrer ſehen.
Er danckt dem Herrn/ vnd prieſe jhn gar ſehre:
Gab jhm alleinig alles Lob vnd Ehre.
Auch alles Volck/ ſo dieſes ſah/ vnd hörte/
Den höchſten Gott von grund deß Hertzen ehrte.

Lehrſtück.

Ihr liebe Chriſten/ laſt vns von dem HErrn/
Noch eytle Ehr/ noch Luſt deß Fleiſchs begehren/
Noch groſſes Gut/ ſo vnrecht iſt gewunnen.
Laſt vns nicht leben alſo vnbeſunnen;
Vielmehr Gott bitten/ mit dem armen Blinden/
Daß wir das Liecht der Gnaden mögen finden.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte/ der du als ein ſtarcker Herr vnd Rieß biſt auffgeſprungen/ zu lauffen den Weg vnſerer Erlöſung/ vnd mit groſſem Eyffer biſt auffgeſtiegen nach Jeruſalem/ dieſes müheſame Werck/ durch dein heiliges Leiden vñ Sterben/ zu vollbringen/ welches du dan auch deinen Jüngern auß ſonderbarer Lieb vñ Vorſichtigkeit vmbſtändig haſt vorgeſaget/ jhren ſchwachen Glauben dardurch zu ſtärcken/ vnd durch die Hoffnung der glorwürdigen Aufferſtehung jhre Hertzen auffzumunderen/

ren/ deine heilige Fußſtapffen deſto eyferiger zu ſuchen / vnd dein heiliges Leiden vnd Sterben deſto andächtiger zubetrachten; wir bitten dich inniglich/ du wölleſt dieſe Tugenden auch in vnſeren Hertzen erwecken/vnd vns dein Genad verleyhen / daß wir / ſonderlich zu jetziger Zeit/ deine heilige Wunden / vnd roſenfarbes Blut/ dein ſchweres Creutz vnd bittern Todt mögen mit danckbarem Mitleiden behertzigen / vnſer Creutz vnd Trübſal nach deinem Exempel/vnd dir zu Ehren/ gleich wie auch zu Abbůſſung vnſerer Sůnden / gedultig leiden/ der boßhafften Welt Frechheit/Vbermuth vnd Thorheit meiden/dich/als ein heilſames Myrrhenbůſchelein/ auff vnſeren Hertzen tragen / in deiner Lieb beharren / vnd letzlich auch durch ein glorwůrdige Aufferſtehung erfrewet werden.

Wir ruffen auch mit dem Blinden auff dem Weg zu dir: O Jeſu/du Sohn Davids/erbarme dich vnſer / vnd erleuchte vnſere blinde Seelen / auff daß wir erſtlich vns ſelbſten mögen erkennen / nemblich wie armſelig vnd elend / wie blind vnd bloß wir ſeind ohn deine Genad vnd Lieb: alsdan vnſere Hertzen zu dir mit tieffeſter Berewung vnſerer Sůnden wenden vnd kehren / die Eytelkeit dieſer Welt / vnd dero vnordentliche Begierden verachten / vnd vnſere Gemůther vnd Sinne in der Erkantnuß vnd Lieb

gegen

gegen dir / vnd den ewigen Dingen jnſtändig vben / dir / nach dem Exempel deß erleuchten Blindens / mit Frewden nachfolgē / andere auch hierzu anweiſen / vnd alſo dich hier zeitlich / vnd dort ewiglich loben vnd preyſen / Amen.

Epiſtel S. Pauli / 1. Corinth. am 13. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

WAn ich ſchon red mit Menſch. vnd Engel. zungen /
Vnd wäre von der Liebe abgeſprungen /
Vnd wär mit ſolcher Tugent nicht verſehen;
So würd ich nicht bey Gott dem HErrn beſtehen.
Vnd würde ſeyn / gleich wie ein Schell ſo klinget /
Vnd wie ein Schall / ſo von dem Ertz entſpringet.

2.

Wan Propheceyen / vnd Weiſſagen köndte /
Vnd all Geheimnuß / ſo man find / ergründte /
Vnd alle Künſte lernt / vnd könt begreiffen /
Vnd köndte mich auff deren Spitz fund ſteiffen:
Vnd het den Glauben / Berge zu verſetzen /
Vnd het kein Lieb; ſo wär ich nichts zu ſchätzen.

3.

Wan ich all meine Güter / vnd Vermögen
Zur Nothdurfft armer Leuthen an thät legen:
Ja wan ich meinen Leib wolt vbergeben
So / daß ich brennt / vnd wäre nicht ergeben
Der wahren Lieb / vnd ließ bey mir erkalten
Derſelben Fewr / ſo wärs vor nichts zu halten.

4.

Die Lieb die iſt gedultig / vnd iſt gütig /
Thut recht / nicht eyffert / iſt nicht vbermütig /

Hat

Hat keinen Ehrgeitz/ ſuchet nicht das jhrig/
Zu keinem Zorn vnd Rach iſt ſie begierig.
Sie denckt nichts Arges/ vnd hat kein Belieben
An deme/ was mit Vnrecht wird getrieben.

5.

Erfrewlich thut die Warheit jhr behagen/
Sie thut das Vnrecht willig vbertragen.
Sie glaubt/ ſie hofft/ vnd alles verſtehet.
Die Lieb bleibt ſtets vnd nimmermehr vergehet;
Ob ſchon die Prophecey wird außgelehret/
Vnd auch die Sprach/ vnd Kunſte nicht mehr wäret.

6.

Dan die Weiſſag, vnd Prophecenungs, gaben/
So wir allhier in dieſem Leben haben/
Im gleichen auch die Künſt vnd Wiſſenſchafften/
Seind vnvollkommen/ vnd nicht allzeit hafften.
Wan aber kombt das jenig/ ſo vollkommen/
So wird das Vnvollkommen weg genommen.

7.

Wir thun anjetzo durch ein Spiegel ſehen/
Im duncklen. Aber einmahl wirds geſchehen/
Daß wir/ von Angeſicht zu Angeſichte/
Dan alles ſchawen in dem wahren Liechte.
Jetzund erkenn ichs; dannoch nicht vollkommen:
Die recht Erkantnuß bleibt mir noch benommen.

8.

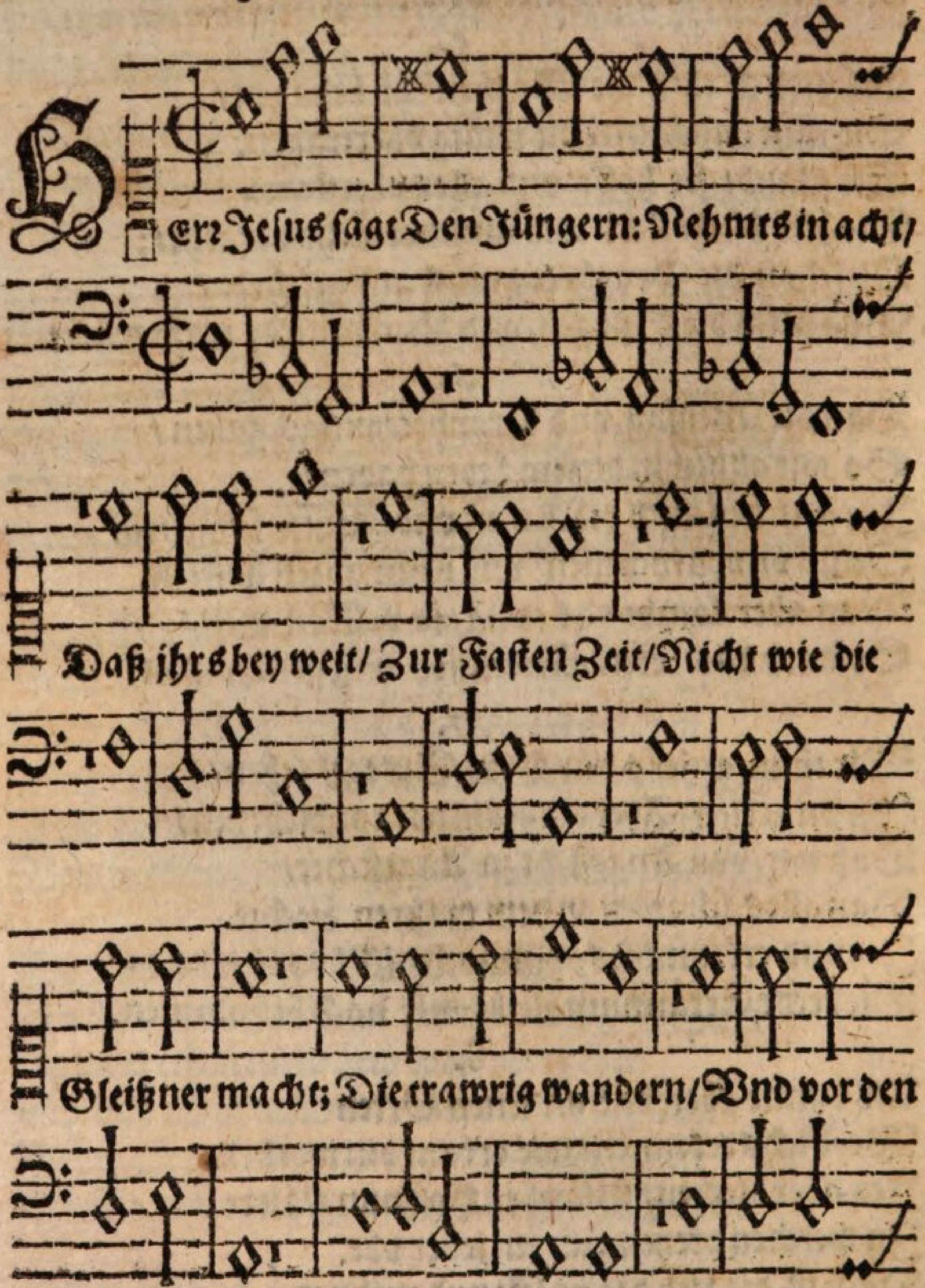
Als danne aber/ vnd an jenen Orten/
Werd ichs erkennen/ wie erkant bin worden.
Jetz aber bleiben/ Glaube/ Hoffnung/ Liebe;
In welchen dreyen ſich ein jeder vbe.
Doch iſt die Lieb die gröſte vnder jhnen;
Dern ſich die Chriſten billich all bedienen.

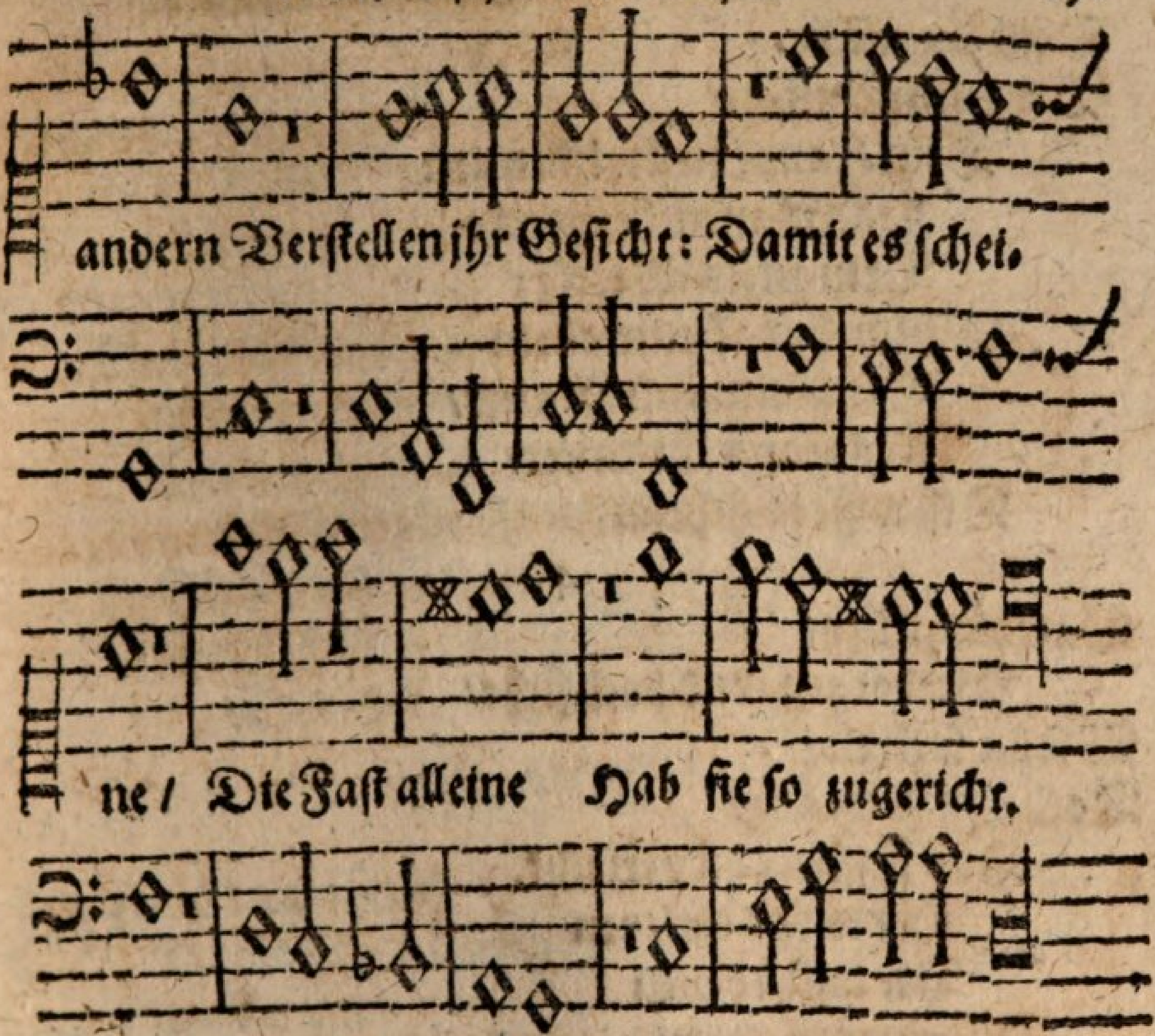
XXV. Am

XXV.

Am heiligen AſcherMittwochen/

Evangelium/ Matthæi am 6. Capitel.





2.

Fürwahr / fürwahr!
Jch ſags euch offenbahr:
Sie haben ſchon
Vorauß jhrn Lohn
Allhie empfangen bahr /
Vnd ſich zumahlen
Hie laſſen zahlen
Nur mit der eytlen Ehr:
Drumb wern ſie eben /
Jn jenem Leben /
Gar nichts empfangen mehr.

3.

Du aber / wan
Du faſteſt / waſch alsdan

Dein

Dein Angeſicht.
Vergeß auch nicht/
Dein Haupt zu ſtreichen an:
Daß man nicht mercke
Dein gutes Wercke;
Vielmehr daß nur allein
Der himmliſch Vatter/
Als Guts Erſtatter/
Diß wiſſe in geheim.

4.

Dan dieſer liegt
Verborgen/vnd doch ſicht/
Wie du ſo ſtreng/
Doch ohn Gedräng/
Das Faſten haſt verricht.
Der wirds caſteyen
Dir laſſen deyen
Zu deiner Seligkeit:
Vnd dich belohnen
Mit einer Cronen
In alle Ewigkeit.

5.

Seht zu/ daß ihr
Verſamblet nicht allhier
Schätz dieſer Welt/
Von Gut vnd Gelt/
Vnd ſchöner Kleider-zier;
So theils die Schaben/
Theils Dieb durchgraben/
Theils auch der Roſt verſehrt.
Theils vngeſtolen/
Was Dieb nicht holen/
Dannoch die Zeit verzehrt.

6. Bey

6.

Bey guter Zeit/
Wan jhr verſtändig ſeyd/
Seht daß jhr euch/
Im Himmelreich/
Viel edle Schätz bereit;
So Dieb nicht raben/
Noch auch die Schaben/
Noch der Roſt durchfriſt:
Dan wo verborgen
Dein Schatz; auch Sorgen/
Vnd Hertz begraben iſt.

Lehrſtück.

O Chriſt/ hie merck/
Darauff dich kräfftig ſtärck/
Daß Gott vergelt
In jener Welt
Die Faſt vnd gute Werck.
Darumb ſie liebe/
Vnd dich drinn vbe:
Dan Gott wird es ſchon
Bey ſich ermeſſen/
Vnd nicht vergeſſen/
Zu geben dir dein Lohn.

Gebett.

EWigen Danck ſagen wir dir/ O HERR Jeſu Chriſte/ du vnergründliche Weißheit/ der du vns alſo heilſamlich vnderweiſeſt/ wie wir ſollen alle Gleißnerey meiden/ ent-

gegen aber mit frewdigem vnd auffrichtigem Hertzen dir mit faſten vnd betten dienen; gebe/ daß wir mit bußfertigem Hertzen vns erinneren/ daß wir Staub ſeind/vnd wiederumb zu Staub werden müſſen. Vnd fürwar/was iſt vnſer Leben anders als ein Rauch oder Dampff/ der ein kleine Zeit wäret/ vnd bald verſchwindet?

Laſſe nicht zu/daß wir dich gleißneriſcher Weiß mit dem Mund lieben/aber mit dem Hertzen nicht recht bey dir ſeind; ſondern verleyhe vns den Geiſt der Berewung vnſerer Sünden/ damit wir vns zu dir bekehren von gantzem Hertzen/ mit Faſten/ mit Weinen/ vnd mit Klagen. Laſſe vns zerreiſſen nicht vnſere Kleider/ſondern vnſere Hertzen/vnd laſſe vns bekehren zu dir vnſerm HErrn vnd Gott: dan du biſt genädig vnd barmhertzig / gedultig vnd von groſſer Güte. Du wirſt geben ein Ehrenkrantz für die Aſchen/ das Frewdenöhl für das Klagen/vnd den Mantel deß Lobs für ein trawrig Gemüth.

Laſſe vns nicht verführt werden durch die vergängliche Schätz dieſer Welt/ſondern laſſe vns ſamlen vnſere Schätz im Him̃el; allda du ſelbſte biſt vnſer Hoffnung / Troſt vnd Reichthumb/ vnſer Lieb/ Frewd vnd Vollkommenheit/ ja vnſer Gott / vnd alles in alle Ewigkeit/ Amen.

Lection

Lection Joelis / am 2. Capitel.

In dem vorigen Thon.

1.

ES ſpricht der HErr:
Ein jeder ſich bekehr/
Auß Hertzen-grund/
Zu rechter Stund/
Vnd ſelbſten ſich beſchwehr.
Mit Faſten/ Weinen/
Mit Klag vnd Peinen/
Zerreiſſet ewer Hertz/
Vnd nicht die Kleider.
Sprecht: Ach vnd leider!
Auß lauter Rew vnd Schmertz.

2.

Zu Gott dem HErrn
Da wolt euch recht bekehrn.
Wend euch zu Gott:
Dan/ in der Noth/
Wird er euch ſchon gewehrn.
Er iſt genädig/
Mild vnd gutthätig/
Er trägt ein groß Gedult;
Er nimbt die Sünder/
Gleich wie die Kinder/
Auffs new in ſeine Huld.

3.

Wer weiß? vieleicht
Sein Grimmen von euch weicht;
Vnd jhr/ an ſtatt
Der Straff/ ſein Gnad/
Vnd Segen all erreicht.

Speiß-opffers Gaben
Die will er haben
Von ſeiner trewen Schahr.
Bringt ſie zuſammen/
In Gottes Nahmen/
Legt ſie auff ſein Altar.

4.

Blaſt/ zu Sion/
Mit der Poſaunen-thon:
Zur Faſtenzeit
Geheiligt ſeyd/
Vnd laſt nicht ab davon.
Ruffts Volck zuſammen/
In Gottes Nahmen.
Vnd heilget die Gemein.
Am allerbäldſten
Berufft die Aelteſten/
Auch Knäb-vnd Säugelein.

5.

Der Bräutgam mach
Sich auch auß ſeim Gemach;
Vnd ſeine Braut/
So jhm vertrawt/
Die folg jhm auch hernach.
Der Prieſter Orden/
An allen Orten/
In Andacht ſich nicht ſpar:
Wöll ſich beklagen/
Vnd weinend ſagen/
Am Vorhoff/ vnd Altar.

6.

O HERR/ verſchon
Deim Volck vor deinem Thron;

Damit dein Erb
Nicht gar verderb/
Empfange Schmach vnd Hohn.
Nicht wolleſt leiden/
Daß ſtoltze Heyden
Dein Volck beherſchen thun.
Solln dan die Frechen/
Vnd Heyden ſprechen:
Wo iſt jhr Gott dan nun?

7.

Durch ſeine Hand/
Vnd ſeines Eyfers-brand/
Hat Gott behůt/
Durch ſeine Gůt/
Sein Herd/ vnd gantzes Land.
Er hat verſchonet/
Vnd beygewohnet
Seins Volckes trewer Schar:
Hat ſie verthådigt/
Vnd gantz entledigt
Auß Elend vnd Gefahr.

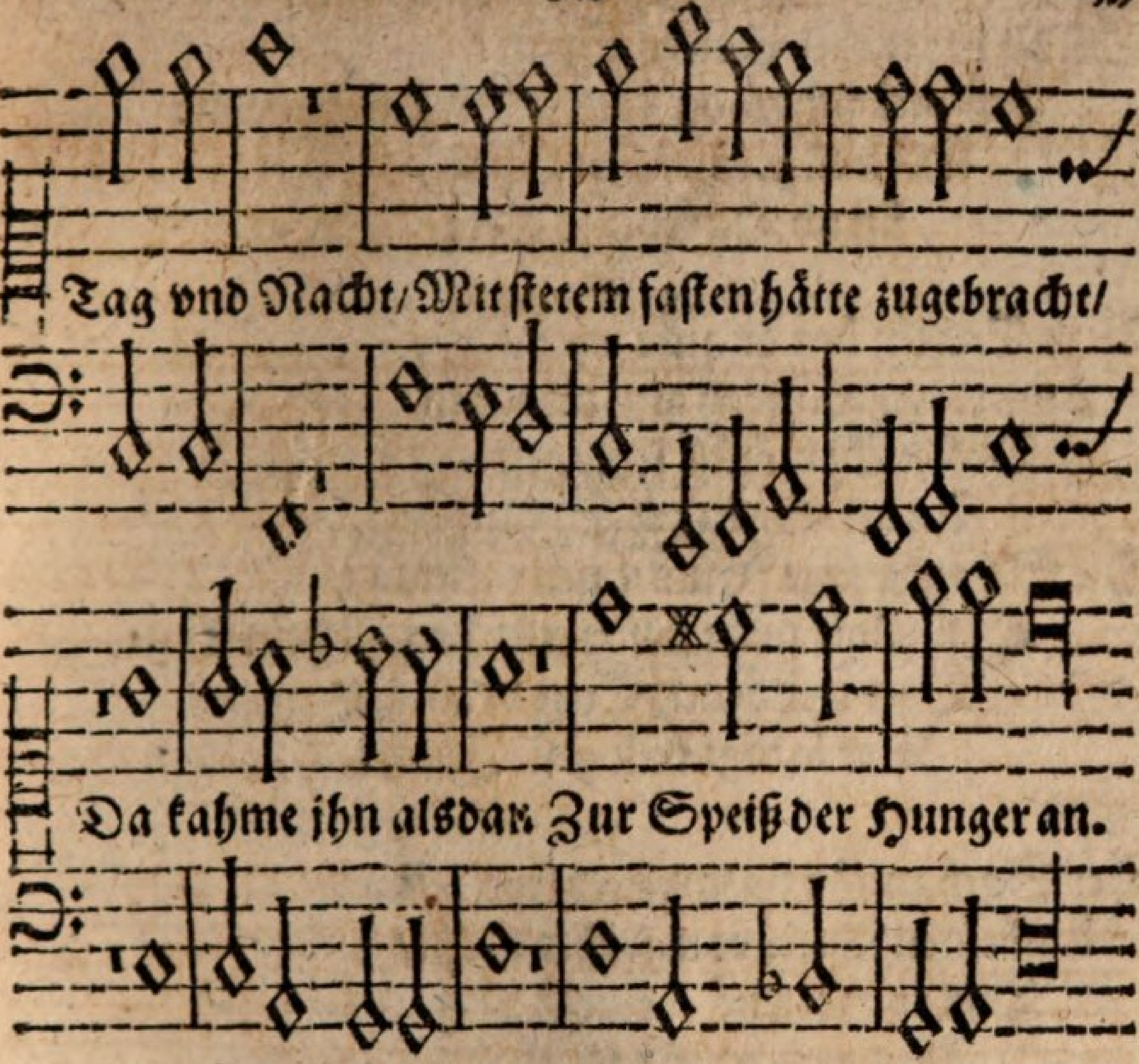
8.

Die/ ſo gefragt/
Mit Antwort er beſchlagt;
Vnd ſeiner Herd/
Die jhm ſo werth/
Er diß zum Troſte ſagt:
Ich will euch ſchicken/
Euch zuerquicken/
Getråid/ ſambt Oehl vnd Wein;
Daß jhr erſåttigt/
Vom Feind erledigt/
Nicht mehr ſein Spott ſolt ſeyn.

XXVI.

Am erſten Sontag in der Faſten/genant Invocavit, Evangelium/ Matthæi am 4. Capitel.

Tag



2.

Drauff der Verſucher zu jhm trat/
Sprach: Biſt du Gottes Sohn deß HErren/
Schaff daß ſich verkehren
Dieſe Stein in Brodt.
HErr Jeſus antwort jhm/ vnd ſprach:
Der Menſch vom Brodt allein nicht leben mag;
Vielmehr deß HErren Wort
Jhn ſpeiſet aller Ort.

3.

Der Sathan nam jhn da von dan/
Vnd führt jhn auff deß Tempels Zinnen/
Meint jhn zugewinnen/
Redt jhn alſo an:

Biſt du der wahre Gottes Sohn/
Laß dich hinab/ dir kombt kein Leid darvon:
Dieweil geſchrieben ſteht/
Vnd David alſo redt:

4.

Sein Engeln hat er anbefohln/
Auff jhren Händen dich zu tragen/
Daß nicht mögeſt ſchlagen
An die Stein die Sohln.
Die Schrifft/ ſagt Jeſus/ auch vermag/
Daß Gott nicht ſolſt verſuchen all dein Tag:
Dan wer den HErꝛn verſucht/
Der bringt kein gute Frucht.

5.

Der Sathan jhn noch weiter leyt
Auff einen Berg von groſſer Höhe/
Daß er vberſehe
Alles weit vnd breit.
Vnd zeigt jhm alle Reich der Welt/
Auch was den Menſchen-kindern ſonſt gefällt/
Was ſchön vnd herꝛlich war/
Jhm ſtellt vor Augen dar.

6.

Sprach: Was du ſieheſt vberall/
Das will ich dir vnfehlbar geben/
Vnd noch mehr darneben;
Doch auff dieſen Fall/
Woſern du dich zu mir geſellſt/
Mich anzubetten mir zu Füſſen fällſt:
So ſolſt du alles diß
Erlangen gar gewiß.

7. Der

7.

Der HErr ſprach: Sathan pack dich fort/
Du biſt ein Vatter aller Lügen/
Kanſt nichts/ als betriegen;
Falſch ſeind deine Wort:
Dan alſo ſtehzt ins HErrn Gebott:
An, ſolſt du betten deinen HErrn/ vnd Gott/
Vnd ſolleſt bloß allein
In ſeinen Dienſten ſeyn.

8.

Darauff der Sathan von jhm wich.
Die Engel aber Gott deß HErren
Thäten jhn verehren/
Vnd erzeigten ſich/
Vnd tratten vmb jhn ringsweiß her/
Erzeigten jhrem Schöpffer groſſe Ehr.
All dieſer heilig Hauff/
Der wart jhm fleiſſig auff.

Lehrſtůck.

NVn laſt vns/ zu der Faſtenzeit/
Mit ernſtem Fleiß in obacht nehmen/
Vns mit Rew bequemen
Zu der Nůchterkeit:
Damit wir ſeyn zum Kampff gerůſt/
Wan vns der Feind verſucht mit böſem Luſt;
Daß er von vns auch gleich
Zu ſeinem Schaden weich.

Gebett.

O JEſu du vnaußſprechliche Reinigkeit/ der du dich vmb vnſert willen haſt wöllen

vnder die Sünder ſtellen / vnd mit jhnen den Bußtauff Johannis annehmen / auch alſobald darauff auß antrieb deß H. Geiſtes dich in die Wüſten begeben / vnd allda viertzig Tag vnd Nacht ohne Speiß vnd Tranck/ in jmmerwehrendem Faſten vnd Betten zubringen/ auch darbey das zukünfftige Anligen der gantzen Chriſtenheit/ vnd die Trübſalen aller deiner Außerwehlten deinem himmeliſchen Vatter jnbrünſtig anbefehlen / gleich wie nicht weniger vnſere Sünde damit abbüſſen/ die wir durch eytele Gemeinſchafft mit dieſer boßhafften verführiſchen Welt begehen / vnd dardurch vns ein Exempel geben / wie wir nach den Kräfften vnſerer Schwachheit / mit der Hülff deiner Genaden/ ſollen wegen vnſer eigenen groſſen Sünden zu den Bußwercken tretten / in dem Faſten vnd Betten vns vben / vnſeren Geiſt öffter ernewren / vnd vns dardurch einer mehrer Vollkommenheit aller Tugenden zu dem ewigen Leben befleiſſen ; wir bitten dich / verleyhe vns deine Genad / daß wir mögen dieſen deinen Tugenden / nach jedes Stands Gelegenheit/ eyferig nachfolgen / vnſere eigene Sünde / vnd ſonderlich die Frechheit deß Leibs / ſambt dem Fraß vnd Füllerey / mit Caſteyung deß Leibs vmb ſo viel deſto embſiger abbüſſen/ je mehr vnd augenſcheinlicher wir ſehen/ daß du die Abbüſſung vnſerer/ als frembder Sünden/ dir haſt laſſen angelegen ſeyn.

Gleicher-

Gleicher maſſen bitten wir dich / O HErr Jeſu / du ſtarcker Held / der du nach vollendung dieſer deiner ſtrengen Faſten haſt wollen einen dreyfachen Kampff / in Verſuchung vieler Laſtern / deß Fraß / deß Hochmuths / deß Geitz / vnd der Abgötterey / mit dem hölliſchen Teuffel kämpffen / vnd ſiegreich triumphieren; ſtehe vns bey in allen vnſern Verſuchungen / ſtärcke vns in dieſem Kampff. Laſſe vns nicht kleinmüthig weichen / noch fürwitzig in ein Diſputat mit dem tauſentliſtigen Feind einlaſſen / ſonder jhn kürtzlich mit den Waffen deines Göttlichen Worts / vnd mit tugendreichem Widerſtand abweiſen; vnd alſo durch die Krafft deines heiligſten Leidens vnd Sterbens / den Sieg ritterlich erhalhalten / auch derentwegen mit allen lieben Engeln dir ewigen Danck ſagen / die dir nach vberwindung dieſes freventlichen Verſuchens demüthig gedienet haben / vnd mit Frewden dienen in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel S. Pauli / 2. Corinth. am 6. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

I.

WIr mahnen euch / nembts wol in acht:
Empfanget nicht / Zeit ewers Lebens /
Gottes Gnad vergebens /
Weil er alſo ſagt:
In einer angenehmen Zeit
Da hab ich dich erhöret / vnd befreyt;

Am

Am Tag deß Heyls hab dir
Geholffen für vnd für.

2.

Die thewre Zeit deß Heyls jetz wärt:
Wölt niemand ärgern/ daß das Ampte/
Vnſer ins geſambte/
Nicht geläſtert werd.
Laſt vns vielmehr in allem gern
Erweiſen/ als die Diener Gott deß HErrn/
In keiner Vngedult;
Ob wir ſchon nichts verſchuld.

3.

Laſt vns in Trübſal/ Angſt vnd Noth/
In vielen Plagen/ in viel Schlägen/
In Gefängnuß legen/
Dienen vnſerm Gott.
In Auffruhr/ Arbeit/ Wachen/ auch
Im Faſten/ vnd der reinen Keuſchheit brauch/
In der Langmütigkeit/
Vnd erbarn Freundligkeit.

4.

Im heiligen Geiſt/ in trewer Lieb/
Im Wort der Warheit/ in der Stärcke
Gottes/ durch die Wercke/
Vnd auß ſeinem Trieb.
Durch Waffen der Gerechtigkeit/
Zur rechten/ vnd dan auch zur lincken Seit.
Durch Ehr/ vnd auch durch Schmach:
Durch gut- vnd böß Nachſag.

5.

Als Leut-verführer/ vnd dannoch
Der rechten Warheit zugewante/

Vn-

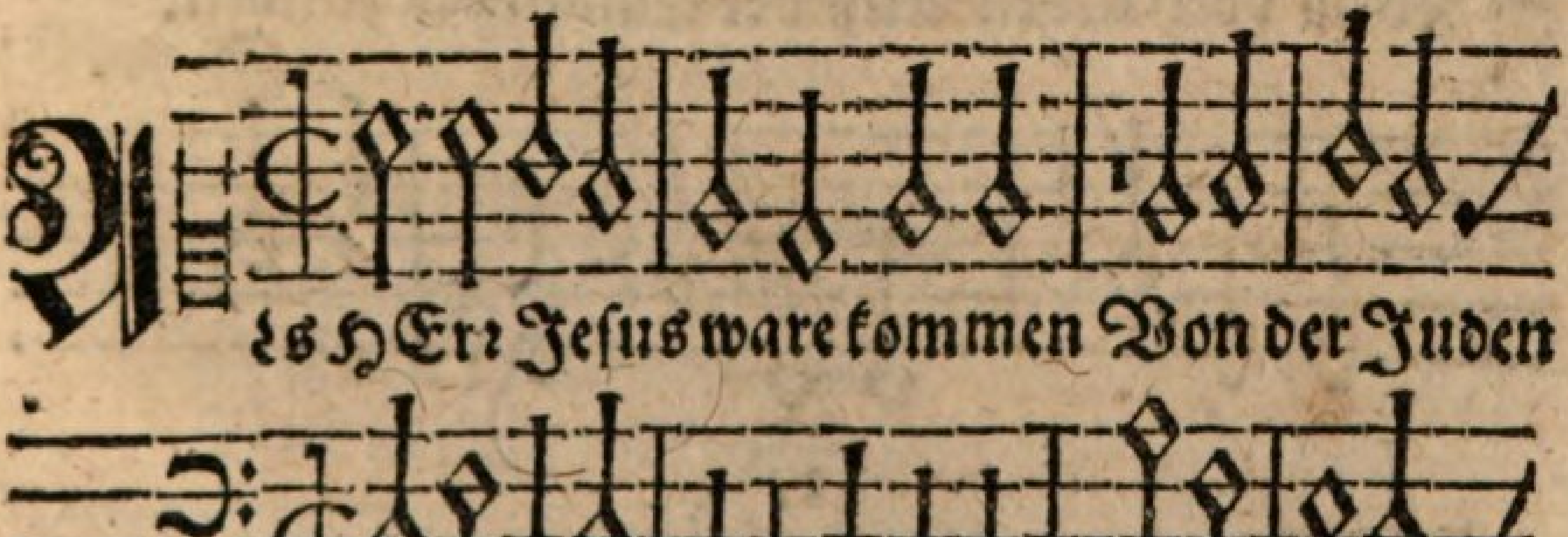
Vn, vnd doch Bekante:
Todt/vnd leben doch.
Als die/ ſo abgeſtraffet ſeyn/
Als welche vbertragen Leyd vnd Pein;
Vnd doch nicht ſeyn getödt/
Ob wir ſchon ſchwach vnd blöd.

6.

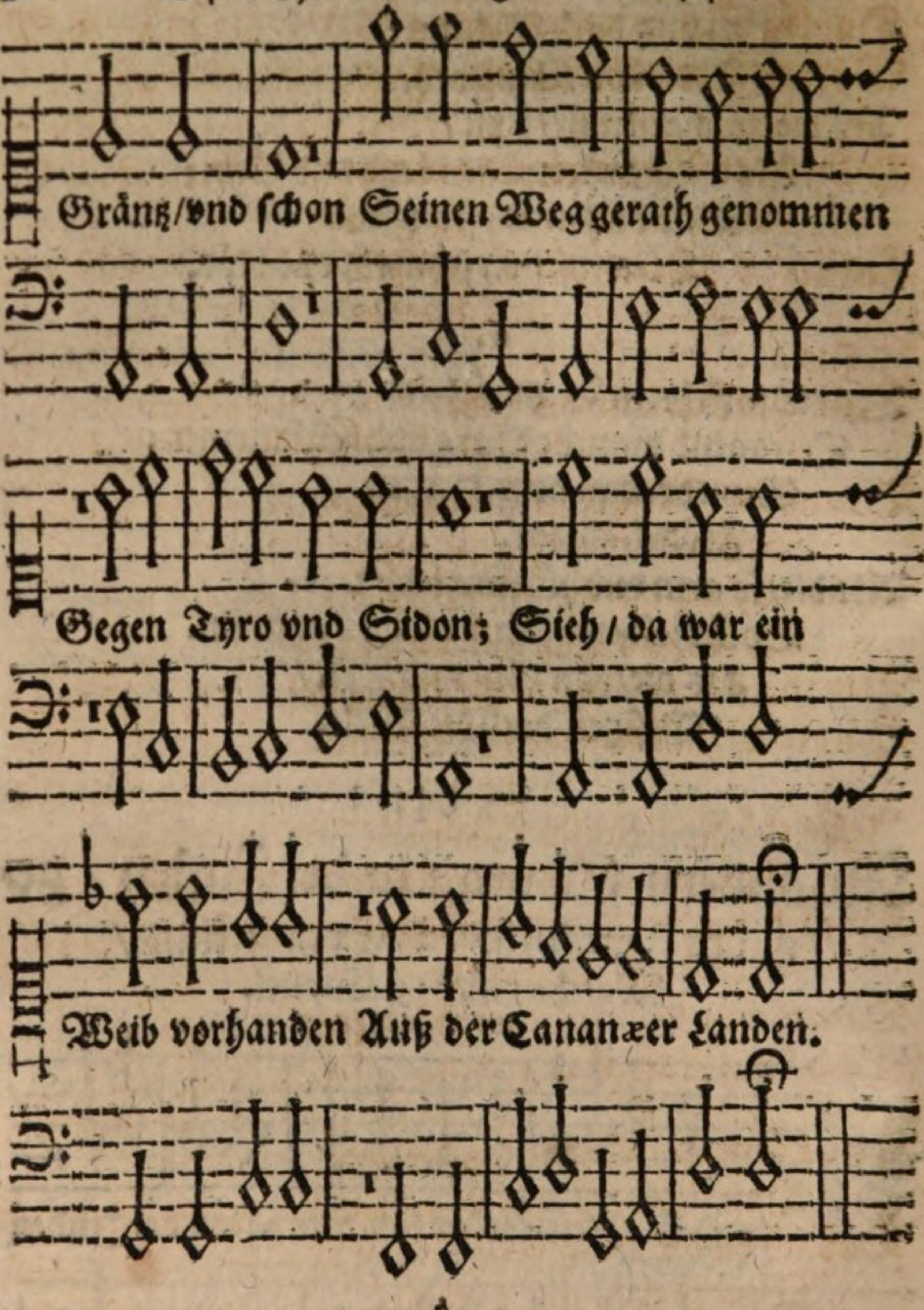
Als die/ſo ſtehn in Trawrigkeit/
Ertragend manche Sorg vnd Schmertzen;
Seyn doch in dem Hertzen
Frölich allezeit.
Als die/ ſo arm vnd dürfftig ſeyn;
Doch viel bereichen/vnd jhn tragen ein.
Als die/ ohn Gut vnd Gelt/
Beſitzen doch die Welt.

XXVII.

Am andern Sontag in der Faſten/ genandt Reminiſcere, Evangelium/ Matthæi am 15. Capitel.



Gränz



2.

Dieſes Weib mit vielem ſchreyen
Folgte Jeſu immer nach:
Bey jhr war noch Ruh/ noch ſchweigen/
Sondern vberlaute ſprach:

Davids

Davids Sohne/ dich erbarme
Vber mich betrübte Arme.

3.

HErr/ der Sathan hefftig plaget
Meine Tochter/vnd ſie treibt/
Daß ſie gleichſam gantz verzaget/
Weiß nicht/wo ſie ſicher bleibt.
Jeſus aber wieß ſie abe/
Vnd jhr keine Anwort gabe.

4.

Drauff die Jünger zu jhm tratten/
Brachten jhre Sache für /
Vnd zugleich jhn freundlich baten/
Sprechend: Laß ſie doch von dir:
Bey jhr iſt kein Ruh/ noch ſchweigen/
Hört nicht auff vns nachzuſchreyen.

5.

Jeſus thät ſie gleichſam ſtraffen/
Sprach: Es iſt euch ja bekandt/
Daß ich zun verlornen Schaffen
Jſraels bin abgeſand.
Drauff den HErrn ſie an thät betten/
Vnd begehrt er ſoll ſie retten.

6.

Jeſus ſprache: Weiblein ſchweige:
Dan ſichs nit wol fügen kan/
Daß ich dir die Hülff verleyhe:
Vnd es ſteht mir vbel an/
Brodt den Hunden vorzuwerffen/
So die Kinder ſelbſt bedörffen.

7.

HErr/es pflegen ja zu eſſen
Die getrewe Hündelein/

Wan

Wan die Herꝛn zu Tiſch geſeſſen /
Was entfällt von Bröſamlein /
Dieſes Fromme Weiblein ſagte /
Vnd jhr Nothdurfft jmmer klagte.

8.

Jeſus ſprach: O Weib / dein Glaube
Iſt beſtändig / groß / vnd feſt:
Was du wilſt / ich dir erlaube:
Deine Tochter ſey erlöſt.
Vnd jhr Kind zur ſelben Stunden
Hat ſich wieder wol befunden.

Lehrſtück.

1.

WAn / O Chriſt / wirſt angefochten /
Es ſey gleich an Seel vnd Leib /
Mit dem Creutz gantz eingeflochten
An den Kindern / an dem Weib /
Oder an den Haußgenoſſen;
Bitte Gott / ſey vnverdroſſen.

2.

Folge nach / werff dich zu Füſſen
Vor dem HErꝛn / mit heiſſer Zähr /
Flehe / ſuch / vnd bitt mit büſſen:
Er verläſt dich nimmermehr.
Thu dein Stimm noch mehr erheben /
Dan er wird doch endlich geben.

Gebett.

OHErꝛ Jeſu / du wahrer barmhertziger Gott / wie groß vnd wunderbarlich iſt dein Gütigkeit gegen deine Außerwehl-
ten /

ten / auch in den gröſten Anfechtungen / in welchen du ſie nicht laſt troſtloß verziefen / ſondern jemehr vnd hefftiger du ſie probireſt / je gröſſere Cron in dem Hiñel du jhnen hierdurch bereiteſt.

Alſo haſt du das Chananæiſche Weiblein für jhre / von dem Teuffel ſehr gepeinigte Tochter laſſen ruffen vnd ſchreyen / vnd jhr kein Wort geantwortet / nicht ſie von deinem Angeſicht zuverwerffen / ſondern ſie in der Demuth / Hoffnung / vnd Andacht gegen dir deſto ſtandhafftiger zu machen / vnd vns zugleich zu lehren / mit was Demuth / Gedult / Zuverſicht / vnd Standhafftigkeit wir in vnſern Trübſalen zu dir ſollen ruffen / vnd vns kein Zeit noch Arbeit hierinnen verdrieſſen laſſen. Dan wie kan dein liebreichſtes Hertz ein ſolches ſehen / vnd nicht helffen?

Derowegen wenden wir vns ab von der Boßheit dieſer Welt / durch die Hülff deiner Genaden / vnd gehen auß von den Grentzen Tyri vnd Sidonis / deß ſündhafften bekümmerten Lebens / mit dem Chananæiſchē Weiblein / von dir Hülff zu ſuchen. Zu dir ruffen wir jnſtändig: O Jeſu / du Sohn Davids / erbarme dich vnſer / dan vnſere Seelen werden durch die Dienſtbarkeit der Sünden / vnd durch die Trangſal der groſſen Verſuchungen / von dem Teuffel hart gepeiniget. Wahr iſt es / wan du wilt anſehen die Abſchewligkeit vnſerer Sünden / ſo ſeind wir nicht würdig / daß du vns ein Wort antworteſt /

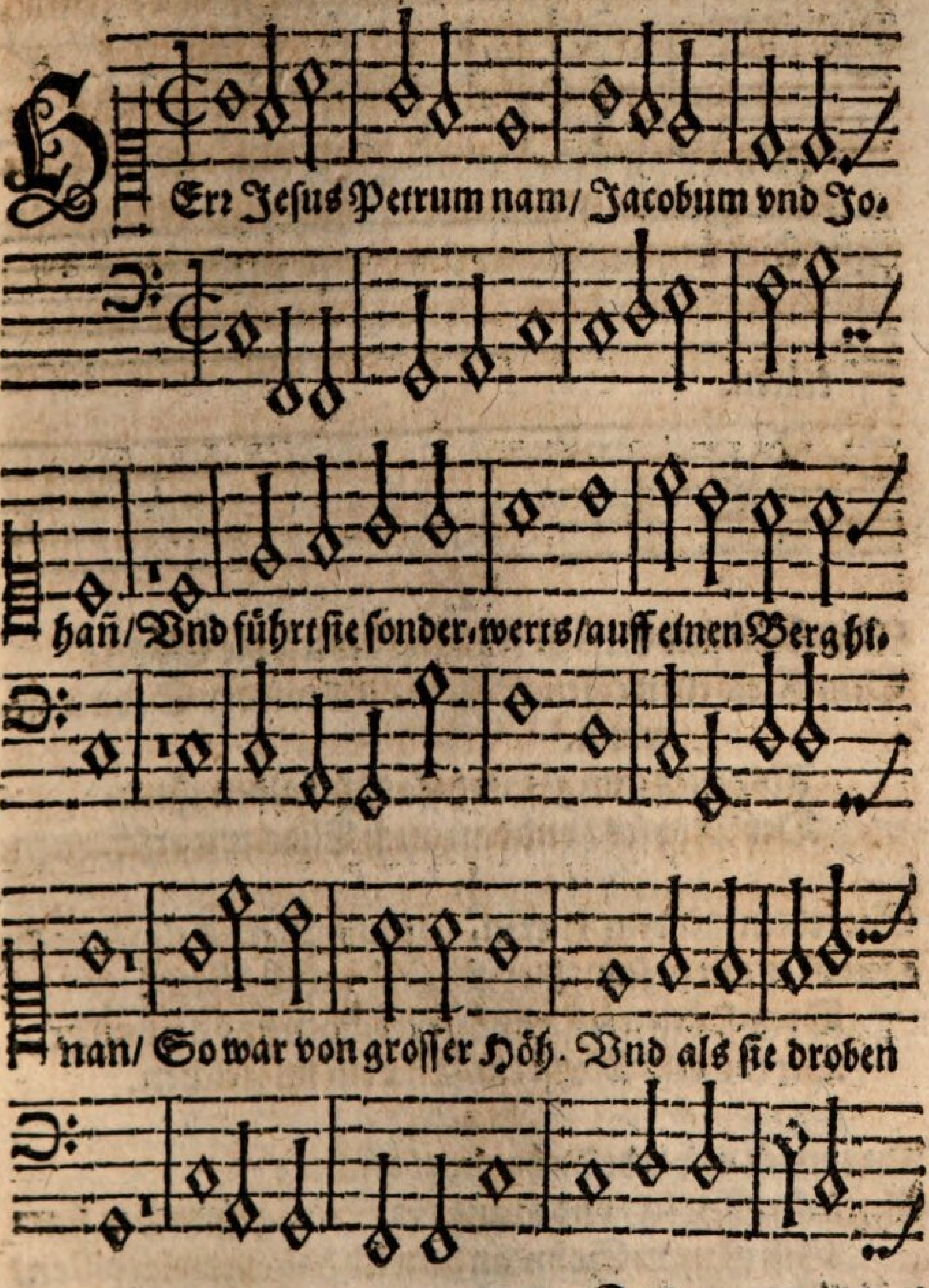
O oder

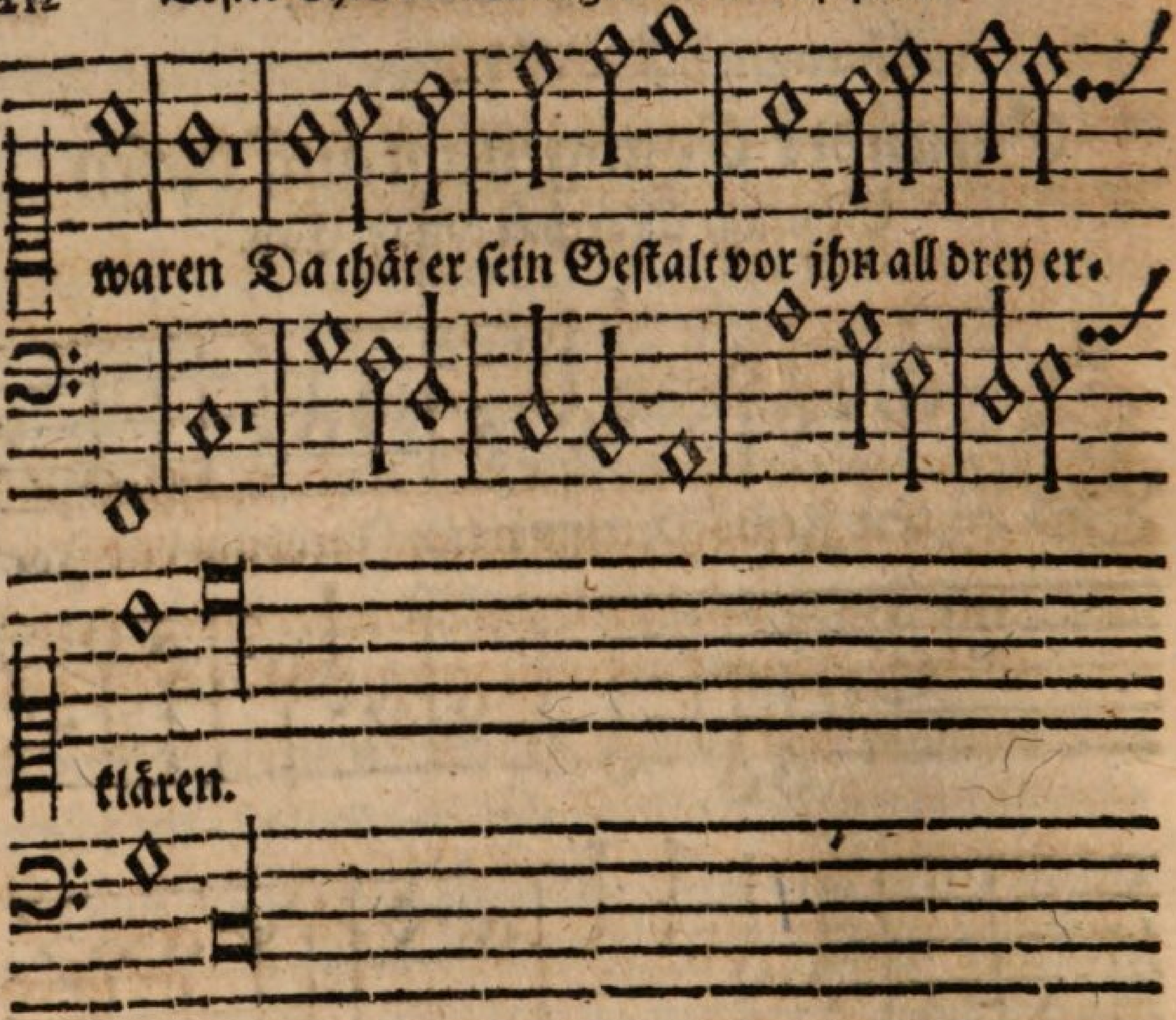
oder mit einem vätterlichen Aug anſeheſt: aber dieweil dein Barmhertzigkeit gröſſer iſt / als die Sünde der gantzen Welt; ſiehe/ſo laſſen wir nicht nach/ ferners zu ruffen: HErr hilff vns / dan du allein biſt vnſer Erlöſer vnd Seligmacher. Es iſt zwar auch nicht ohn / daß wir die Schönheit deines göttlichen Ebenbilds an vnſeren Seelen vielfältig haben geſchändet / vnd alſo billich den vnvernünfftigen Thieren können verglichen / vnd als Hund von dem Brodt der Kinder außgeſchloſſen werden; jedoch bleiben wir beharrlich in vnſerem Bitten vnd Flehen/dieweiln vns bekandt iſt / daß auch die Hündlein eſſen von den Broſamen/ ſo von jhrer Herren Tiſch fallen: dan wir begehren nicht / vnd ſeinds auch nicht werth / der vollen Mahlzeit mit deinen Kindern: aber vnder deinem Tiſch bitten wir vmb die Broſamen mit den Hündlein. Schlägeſt du vns/ ſo werffen wir vns vor dir mit jhnẽ zu Füſſen: jageſt du vns auß/ ſo kommen wir mit jhnen wiederumb: dan einmal laſſen wir vns von dir nicht abſöndern. Selig ſeind wir / wan wir durch die Krafft dieſer Broſamen / hier zu deiner Genad / vnd dort zu dem ewigen Leben gelangen/
Amen.

XXVIII. Am

XXVIII.

Ein ander Evangelium auff dieſen Sontag/ Matthæi am 15. Cap.





2.

Vnd ſiehe/ſein Geſicht erglantzt als wie die Sonn;
Sein Kleid ein weiſſen Schein / als wie der Schnee ge-
wonn.
Als dieſes nun geſchah/ ſo iſt ſo balden jhnen
Der Moyſes / vnd dan auch Elias mit erſchienen.

3.

Sie redten mit dem Herrn. Drauff Petrus alſo ſprach:
Hier iſt es gut zu ſeyn/ hier iſts ein herrlich Sach!
Drey Hütten laſt vns hier erbawen vnd nit weichen;
Dir ein/ vnd Moyſi ein/ Eliæ ein imgleichen.

4.

Da er noch alſo redt/ da hat ſie vberſchatt
Ein liechte Wolck / vnd drauß ein Stim̃ geſprochen hat:
Diß iſt mein Sohn/ an dem ich hab ein wolgefallen/
Mein allerliebſter Sohn/ den ſolt jhr hörn vor allen.

5. Vnd

5.

Vnd ſie erſchracken ſehr/als ſie die Stimm gehört/
Vnd fielen alle drey auff jhr Geſicht zur Erd.
Darauff ſie Jeſus thät mit ſeiner Hand berühren/
Vnd ſprach: Seyd ohne Forcht / jhr werd kein Schaden ſpühren.

6.

Vnd da ſie/nach der Forcht/erhuben jhr Geſicht/
Da ſahen ſie den HErrn/vnd ſonſten niemand nicht.
Vnd als ſie von dem Berg herunder thäten ſteigẽ/
Gebotte jhn der Herr von dieſem Werck zu ſchweigen.

7.

Vnd ſprache: Diß Geſicht/ſo euch erſchienen iſt/
Jhr niemand/wers auch ſey/zuvor erzehlen müſt;
Biß daß deß Menſchen Sohn von Todten iſt erſtanden.
Alsdan ſo möcht jhrs wol erklärn in allen Landen.

Lehrſtück.

1.

WAr nun ein ſolche Frewd/bey dieſer Klarheit ſchein/
Daß Petrus wünſcht beym HErrn ſtets auff dem Berg zu ſeyn;
Was wird dan für ein Frewd in jener Welt enſtehen/
Wan er ſich/wie er iſt/ wird gäntzlich laſſen ſehen?

2.

Es hats kein Ohr gehört/auch nie kein Aug geſehn/
Kein Hertz durchgründ/wie es im Hiñel her wird gehn.
Doch/eh in vns das Liecht der Glory an ſoll brechen/
Muß man mit Chriſto ſich vom Leiden erſt beſprechen.

Gebett.

O Jeſu / du ewiges Liecht der himmeliſchen Glory / der du drey auß deinen außerwehlten Jüngern haſt wollen auff den heiligen Berg Thabor führen / vnd jhnen allda durch dein Verklärung / den Glantz deiner / in dir verborgener Gottheit / vnd die Frewde deiner Glory / ſo viel in dieſer Welt die Schwachheit eines ſterblichen Menſchen leiden vnd begreiffen mag / ſichtbarlich offenbaren / damit du ſie / durch den Vorgeſchmack dieſer himmeliſchen Süſſigkeit / zu der Nachfolgung deines heiligen Leidens vnd Sterbens deſto kräfftiger auffmundereſt / vnd in dem Glauben deiner Aufferſtehung von dem Todt / deſto ſtärcker bekräfftigeſt / gleich wie nicht weniger an Tag gebeſt / wie groß deine Lieb gegen vns Menſchen ſey / in deme du dieſe himmeliſche Glory / welche deiner Menſchheit von Anfang deiner Menſchwerdung gebühret hätte / deroſelben vmb vnſert wegen darumb haſt wöllen entziehen / auff daß du das groſſe Werck vnſer Erlöſung in der Demuth deß ſterblichen Leibs möchteſt durch den ſchmählichen Todt deß Creutzes vollkommentlich verrichten / vnd vns dardurch auch derogleichen Glory in alle Ewigkeit erwerben; wir dancken dir darumb / vnd lieben dich von allen Kräfften vnſerer Hertzen / demüthig bittend /

tend / du wölleſt vns auch auff den Berg der Chriſtlichen Vollkommenheit führen / mit dem lebendigen Glauben vns ſtärcken ; in allem Creutz vnd Leiden vns dein Exempel / vnd die Hoffnung der frewdenreichen Aufferſtehung vor die Augen ſtellen / in deiner Lieb vns jnſtändig vben / vnd mit Moyſe vnd Elia / in der liebreichen Betrachtung deines heiligſten Leidens vnd Sterbens / den Vorgeſchmack deiner Süſſigkeit / vnd die Früchten vnſerer Erlöſung heilſamlich laſſen empfinden. O ſonnenglantzendes Angeſicht ! O vnaußſprechliche Glory! Wer iſt / der nicht wolte durch alle Trübſal vnd Bitterkeit / ja durch den Todt ſelbſten zu dir begehren vnd eylen? Vmbſchatte vns / O Jeſu / mit der Wolcken deiner Genaden / vnd laſſe vns mit Frewden anhören die Wort deines himmeliſchen Vatters / daß du ſeyeſt ſein geliebſter Sohn : gebe / daß wir auch in Frewd vnd Leyd / im Leben vnd Sterben / an dir ein groſſes Wolgefallen tragen / dich jederzeit gehorſamlich anhören / deinen Willen erfüllen / daß wir deromal eins mit deinem Liecht der himmeliſchen Glory erfüllet werden / Amen.

Epiſtel S. Pauli / 1. Theſſal. am 4. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

WIr mahnen euch ſehr hoch / O Brüder / vnd begehrn
Gantz flehndlich allzumal / in Chriſto vnſerm
HErrn ; O iiij Daß /

Daß / gleich wie jhr von vns gelernt / wie jhr vor allen /
Hinführo wandlen ſolt / vnd Gott dem HErꝛn gefallen:

2.

Dermaſſen / vnd alſo jhr wandlet auff der Erd /
Daß jhr je länger / vnd je mehr vollkomner werd.
Jhr wiſt / was vor Gebott euch ſambtlich hab gegeben /
Durch Jeſum vnſern HErꝛn; vnd wie jhr ſollet leben.

3.

Dan diß iſt Gottes Will / daß jhr all heilig ſeyd /
Vnd euch zumal enthalt von aller Vnkeuſchheit:
Vnd daß ein jeder wiß ſich ſeins Gefäß zu halten
Jn Heiligung / vnd in Ehrn. Ewr Eh ſey vnzerſpalten.

4.

Nicht wendet ewer Hertz zu vngezimbter Lieb;
Noch zu der Reitzung / vnd deß Fleiſches geylem Trieb:
Gleich wie die Heyden / ſo vom wahren Gott nichts wiſſen /
Vnd auff die Vnzucht ſteths / vnd Geilheit ſeind befliſſen.

5.

Daß von euch keiner auch im Handel greiff zu weit /
Vnd ſeinen Bruder nicht verfortheil / noch verleit.
Dan / vber alles diß iſt Gott ein ſcharpffer Recher /
Wie wir euch offt bezeugt / als ſeines Wortes-ſprecher.

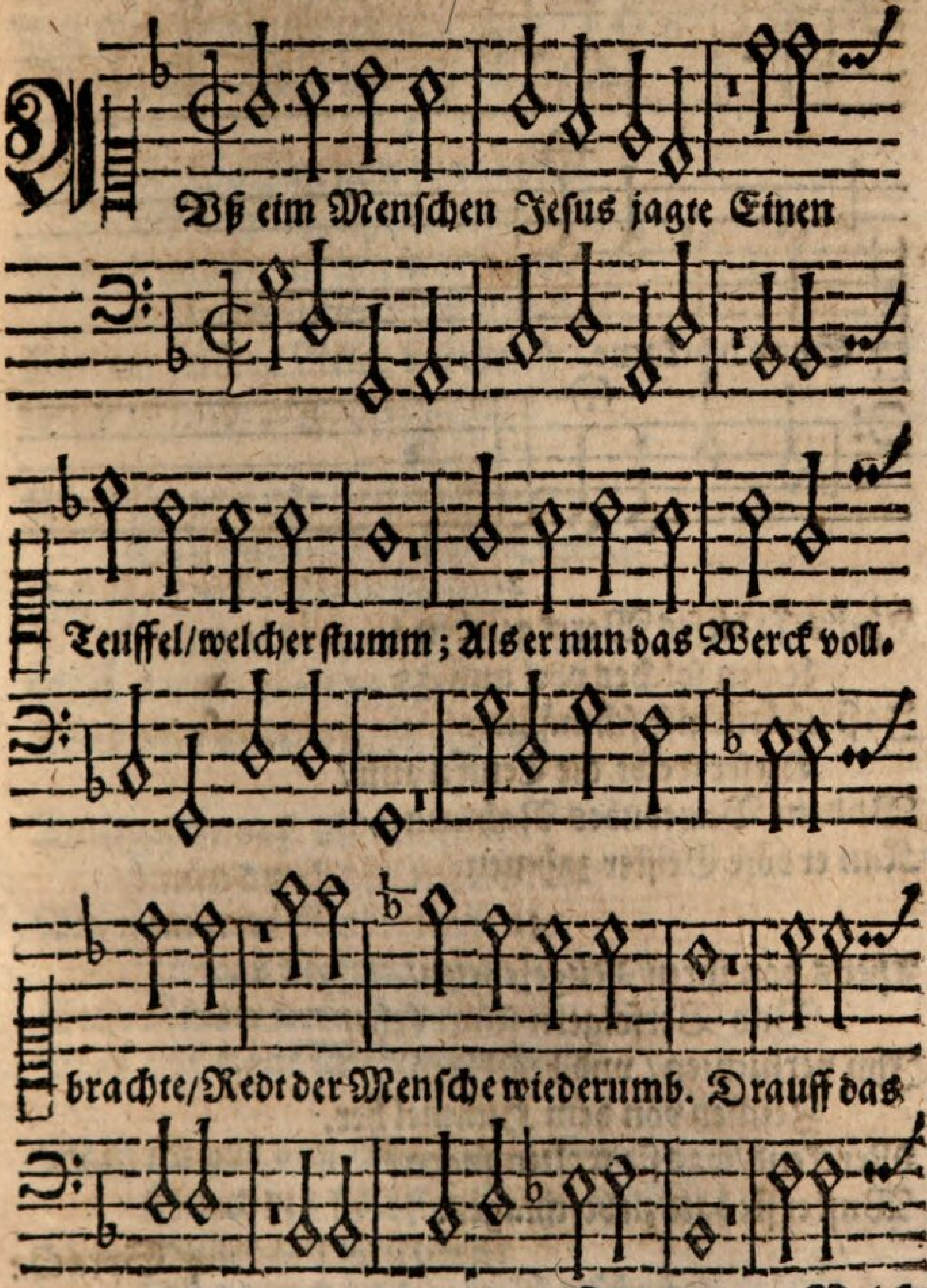
6.

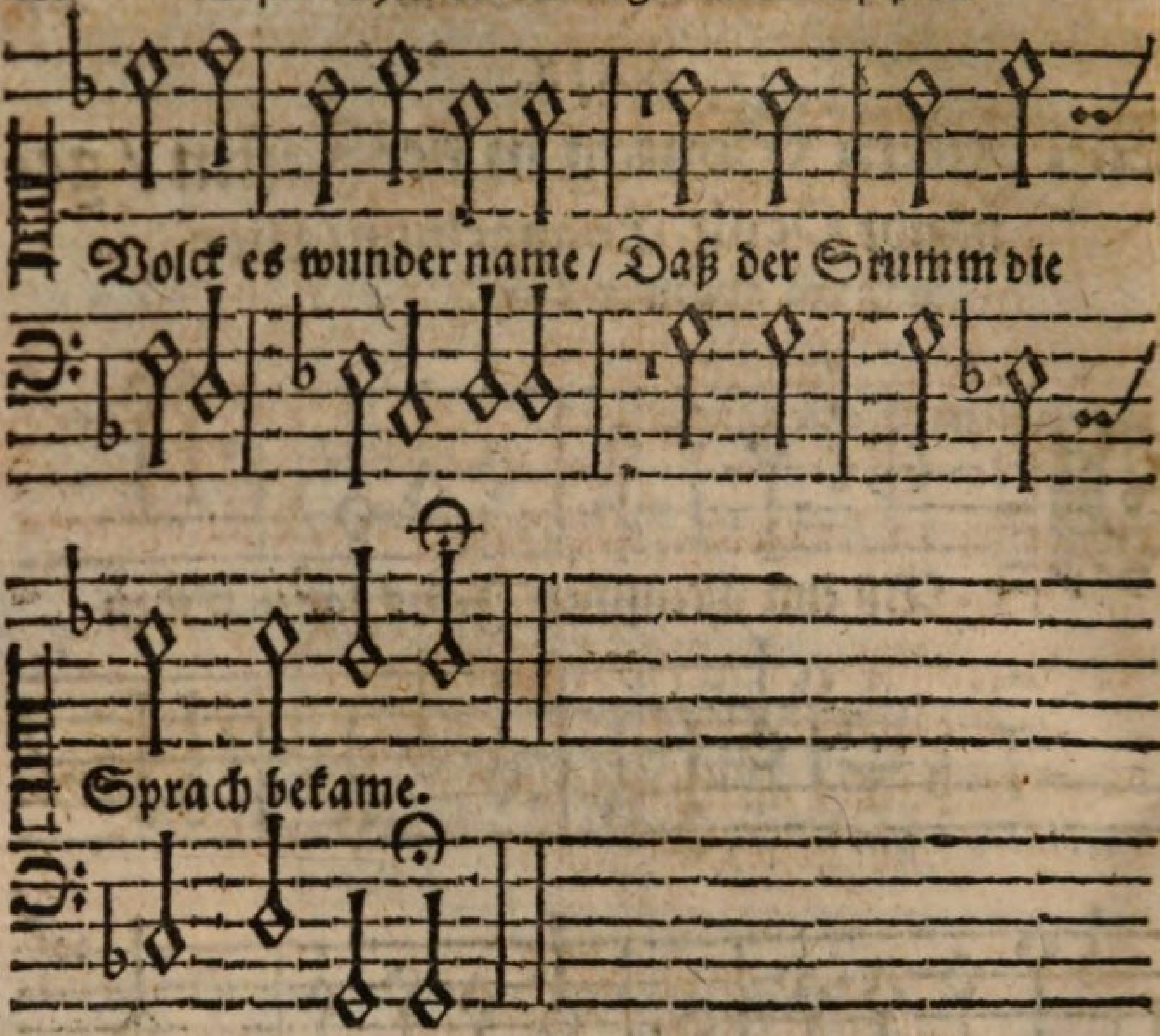
Dan Gott der Allerhöchſt / durch ſeine milde Gnad /
Vns nicht zur Vnkeuſchheit deß Fleiſchs beruffen hat;
Vielmehr zur Heiligung / in Chriſto vnſerm Herren /
Den wir / in Zucht vnd Forcht / all billich ſollen ehren.

XXIX.

XXIX.

Am dritetn Sontag in der Faſten / genandt Oculi, Evangelium / Lucæ am 11. Cap.





2.

Theils / ſo dieſes Werck geſehen /
Legten ſolches vbel auß.
Ja ſie thäten alſo ſchmähen:
Dieſer treibt die Teuffel auß /
Vnd / in Belzebubes Nahmen /
Kan er böſe Geiſter zahmen.

3.

Theils von ihren Mitgefehrten /
Vnd Verfolgern ſeiner Lehr /
Ihn verſuchten / vnd begehrten
Zeichen von dem Himmel her.
Merckend / was ſie wolten ſagen /
Wuſt er ſie bald zu beſchlagen.

4. Sprach:

4.

Sprach: Ein Reich in ſich getrennet
Kan nicht dawren/ noch beſtehn:
Wird verherget/ vnd verbrennet/
Muß in Grund zu Boden gehn;
Die Gebäw falln vbern hauffen/
Vnd die Menſchen drauß verlauffen.

5.

Wan ein Sathan nun den andern
Auß dem Wonhauß ſeines Reichs
Treibt hinauß/ vnd fort heiſt wandern/
Daß er weichen muß zugleich;
Kan ein ſolches Reich beſtehen?
Muß es nicht zu grunde gehen?

6.

Weil jhr nun mir nach wolt ſagen/
Daß/ durch Belzebubs Gewalt/
Jch die Teuffel thu verjagen;
Solches hat ja kein Geſtalt/
Wan der eine wolt zerſtören/
Was dem andern zu ſolt hören.

7.

Auch geſetzt/ daß ich vertreiben
Einen durch den andern kan;
Wo thun ewre Kinder bleiben?
Jn was Nahmen thun ſis dan?
Ewre Kinder wern euch richten/
Vnd ewr eigne Wort vernichten.

8.

Wan ich nun auß Menſchen Leiben/
Durch deß höchſten Fingers krafft/
Böſe Geiſter thu vertreiben/
Vnd durch mich wern abgeſchafft;

So

So iſt ja das Reich deß HErren
Warlich nicht mehr von euch ferren.

9.

Mittels einer mit den Waffen
Seinen Vorhoff ſchützen kan/
Mag er wol mit Frieden ſchlaffen.
Aber kombt ein ſtärcker dran/
Der den Wächter vberwindet/
Oder gar an Ketten bindet:

10.

Der jhn wehrloß weiß zu machen/
Vnd jhm zieht den Harniſch auß;
Solcher trägt die beſte Sachen
Auß dem vbermanten Hauß/
Vnd zugleich ſein Krieges-leuten
Theilet auß die reiche Beuten.

11.

Wer nicht ſteht auff meiner Seiten/
Iſt mein Feind/ vnd wider mich:
Welcher mir nicht hilffet ſtreiten/
Solchem widerſtrebe ich.
Welcher mir nicht bey hilfft tragen/
Der zerſtrewt/ vnd thut verjagen.

12.

Wan ein böſer Geiſte weichet/
Vnd ein Leib verlaſſen muß;
Er die dürre Orth durchſtreichet
In der öden Wildenuß/
Meinet jrgends Ruh zu finden/
Vnd ſich auß der Qual zu winden.

13.

Kan er keine Ruh erlangen;
Denckt er an das vorig Hauß/

Trachtet wieder mit Verlangen
Hin/von wan er gangen auß.
Find er ſolches außgekehret/
Vnd vom Vnrath außgeläret;

14.

Nimbt er zu ſich ſieben Geiſter/
Die viel böß/vnd ärger ſeyn:
Welche/wan ſie werden Meiſter/
Kehrn ſie der Orths ſambtlich ein/
Thun deß Menſchen letzte Sachen
Aerger/als die erſte/machen.

15.

Als HErr Jeſus dieſes ſagte/
Ihre Stimm erhub ein Weib/
Sprache: Selig ich erachte
Den gebenedeyten Leib/
Welcher dich in jhm getragen.
Selig iſt er wol zu ſagen.

16.

Vber-ſelig ſeind imgleichen
Deiner reinen Mutter Brüſt/
So diſelbe dir thät reichen/
Als dich nach der Milch gelüſt:
Selig iſt das Weib geweſen/
Welches deiner iſt geneſen.

17.

Jeſus zu jhr ſprach: Ja freylich/
Die das göttlich Worte hörn/
Die ſeind ſelig/ die ſeind heilig:
Wan ſie ſich darvon nicht kehrn;
Sondern recht zu Hertzen faſſen/
Vnd es nimmer von ſich laſſen.

Lehrſtück.

1.

WAn man läſtert Gottes Nahmen/
Vnd deß Allerhöchſten Ehr;
Sollen wir vns allzuſammen
Mit dem Mund/ vnd mit der Lehr
Widerſetzen/ vnd nicht leiden/
Daß ſie Gottes Ehr beſtreiten.

2.

Was vns aber an thut langen/
Muß es gar nicht alſo ſeyn:
Wan wir falſche Schmach empfangen/
Müſſen wir gedultig ſeyn/
Vnd die Schmähwort widerlegen
Mit der Warheit/ nicht dem Degen.

Gebett.

O Du Allmächtiger Heyland der Welt/ HERR Jeſu Chriſte/ der du durch den Finger Gottes/ vnd durch die Krafft deß H. Geiſts/ deß hölliſchen Sathans Reich zerſtöreſt/ die Teuffel außtreibeſt/ vnd die frewdenreiche Ankunfft deines Reichs an Tag gibeſt; jnmaſſen du dan auch zu dieſem End den ſtum̃en Teufſel haſt außgetrieben/ vnd die gottsläſterliche Gedancken vnd Reden der Phariſæer vnd Schrifftgelehrten/ als deiner vergifften Feind/ zugleich haſt ſanfftmüthig geduldet/ vnd mächtig widerleget; wir bitten dich vmb die Lieb deines heiligſten Nahmens willen/ du wölleſt dieſen ſtummen Teuffel

auch

auch von vns abwenden / welcher ſich vnderſtehet die Menſchliche Zungen zu binden vnd zu hinderen / daß ſie weder jhre Sünde ordentlich vnd mit berewtem Hertzen beichten / noch dich / als jhren Schöpffer vnd Erlöſer / gebührender maſſen loben / noch den Nechſten vnderweiſen / vnd brüderlich ermahnen kan.

Löſe auff / O Jeſu / dieſe teuffeliſche Band der verſtummten Zungen / vnd gebe vns dein Genad / vor dem Prieſter (der an deiner ſtatt ordentlichen Gewalt hat) vnſere Sünde vollkommentlich zu beichten / vnd nicht wiſſentlich zuverſchweigen. Wende von vns ab in der Beicht alle ſchädliche vnd boßhafftige Schamhafftigkeit / welche auß verhätzung deß böſen Feinds die gröbere Sünd hinderhält / oder fälſchlich bemäntlet / vnd alſo die Seelen mit mehrern Sünden-laſt beſchweret / vnd in der Dienſtbarkeit deß Teuffels veſter verſtricket. Dan wer ſich nicht hat geſchewet zu ſündigen / wie kan er ſich ſchewen zu beichten? Vor dir / O Jeſu / du ewige Weißheit / iſt nichts verborgen / vnd wie ſolle man dir ein Sünde verhelen können? Der jüngſte Tag wird alle Geheimnuſſen offenbaren / vnd alle vngebeichte Sünde / mit groſſer Beſchämung vor dem gantzen himmliſchen Heer / an Tag geben: wer wolte dan nicht gern / zu verhütung dieſes Spots / vor einem eintzigen Menſchen / der ewig ſtillſchweigen muß / ſich beſchämen

vnd

vnd anklagen? vnd ſonderlich weil ſolches nicht zum Schaden vnd zum Todt; ſondern zu dem wahren Leben/vnd zur Genad iſt angeſehen? Gebe derowegen / daß wir vnſere Band mögen auffrichtig zeigen / damit ſie auffgelöſet werden: mache vns vnſere Wunden darſtellen / ſie zu heylen. Laſſe vns darreichen vnſere Mackel/ ſolche zu reinigen. Wende weit von vns ab alle phariſäiſche Gottsläſterung/die deine groſſe Werck nicht dem Geiſt der Reinigkeit / ſondern dem vnreinen Belzebub hat dörffen zumeſſen. Gebe / daß wir mit dem Evangeliſchen Weib ſelig ſprechen den Leib/ der dich getragen hat/ vnd die Brüſten die du geſogen haſt/vnd alſo mit allen Geſchlechten neben dir auch ſelig ſprechen dein reineſte Mutter / zu der Ehr deines heiligſten Nahmens/der in alle Ewigkeit ſey geehrt vnd gepreyſet/ Amen.

Epiſtel S. Pauli/ zun Epheſ. am 5. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

BRüder/thut nicht/ wie die Sünder;
Gott zu folgen euch belieb;
Wandelt als ſein trewe Kinder/
In der vnverfälſchten Lieb:
Wie vns Chriſtus lieb gewunnen;
Alſo ſeyet auch geſunnen.

2.

Der ſich ſelbſt zum Opffer geben
Vor vns all/ vnd vnſre Sünd;

Daß

Daß er vns erwürb das Leben/
Vnd ſein Vatter an jhm fünd
Ein Geruch/zum Wolgefallen;
So zum beſten käm vns allen.

3.

Vnzucht/Geitz/vnd mehr dergleichen/
So dem HErren nicht behagt/
Soll gar ferne von euch weichen/
Vnd nicht einmal wern gedacht:
Wie den Heilgen will gebühren/
Die ſein heilgen Nahmen führen.

4.

Schandbar Wort/vnd Narrenboſſen/
Fabelwerck/vnd leicht Geſchwätz/
Vnd was ſonſt wird außgegoſſen/
Wider Gott/vnd ſein Geſätz/
Meidet. Gott dem HErren dancken/
Hält vns in den rechten Schrancken.

5.

Wiſſet/vnd verſteht/daß keiner/
Der vnkeuſch/vnd vnrein ſey/
Oder geitzig (gleich als einer/
Der da treibt Abgötterey)
Nichts an Chriſti Reich wird erben/
Noch das ewig Heyl erwerben.

6.

Niemand laſſet euch verleyten
Durch Geſchwätz/vnd vnnütz Red:
Dan/vmb dieſe Schandlichkeiten/
Gott deß HErren Zorn ergeht
Vber alle freche Sünder/
Vnd deß vngehorſams Kinder.

7.

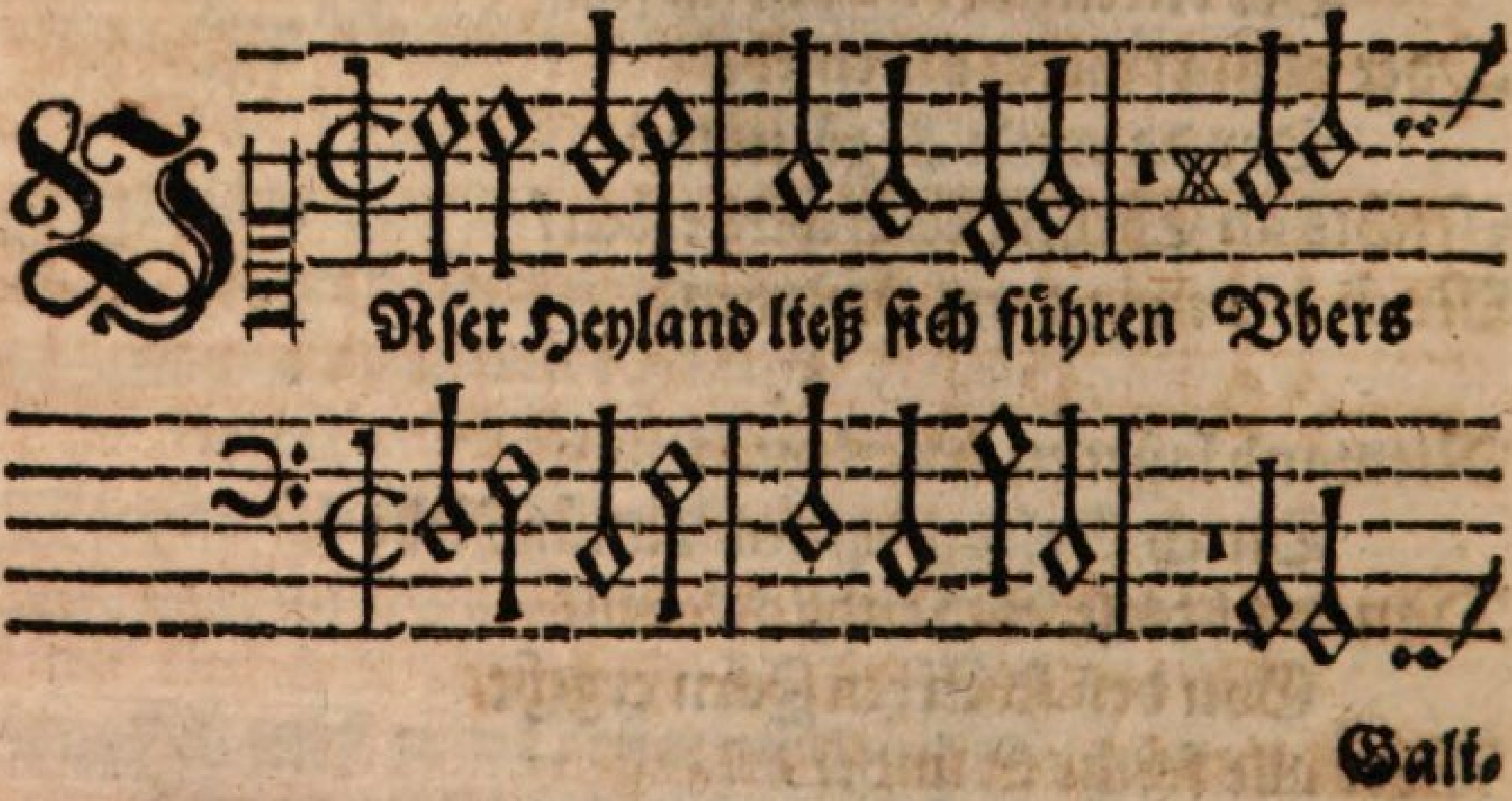
Drumb ſeyd nicht jhr Mitgenoſſen:
Dan jhr waret / vor der Zeit /
Selbſten wahre Finſternuſſen.
Nunmehr aber ſelbſten ſeyd
Ein geehrtes Liecht im HErren /
So bey euch wöll ewig wären.

8.

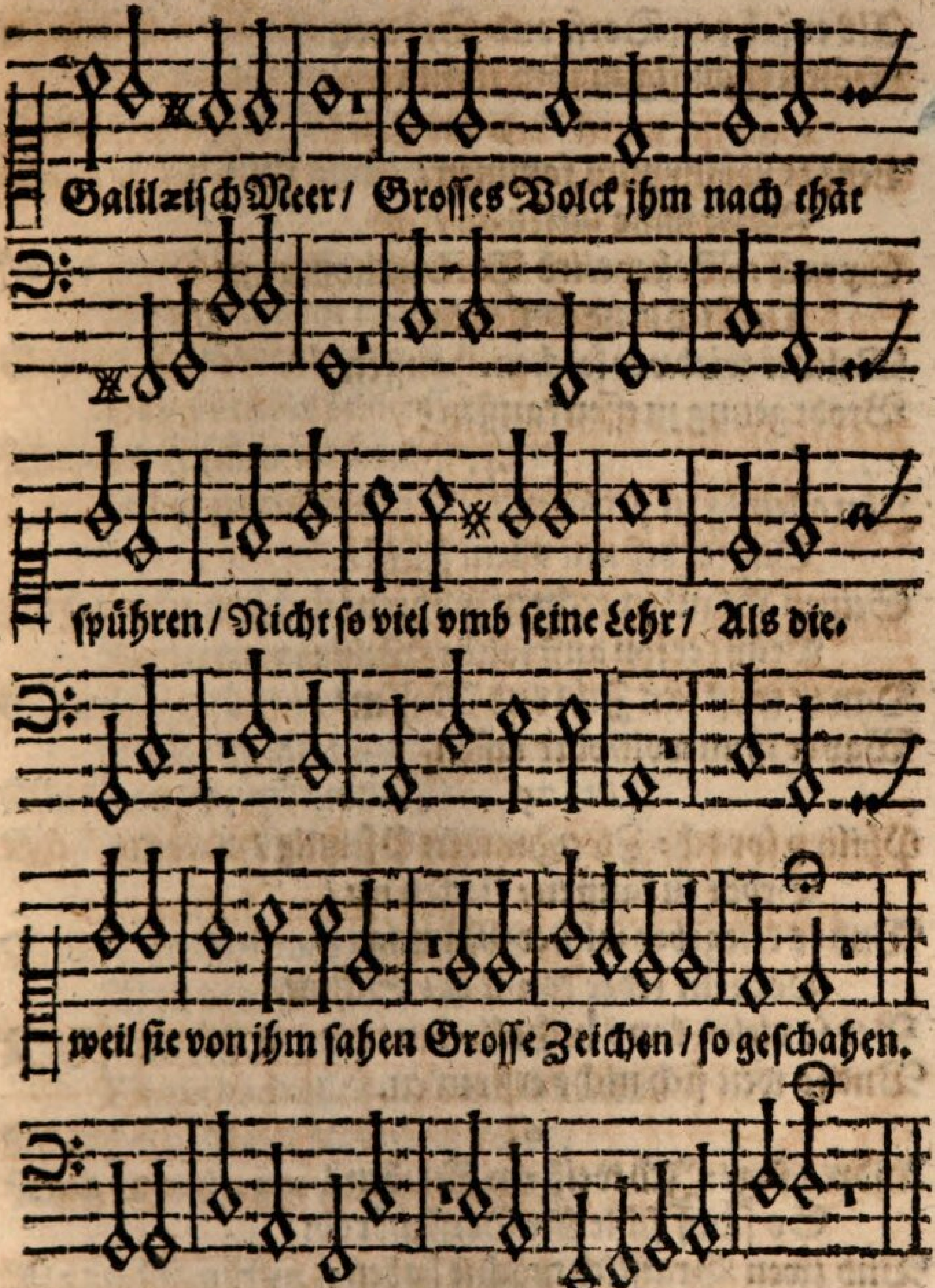
Als deß Liechtes Kinder / gehet /
Vnd ſo wandlet allezeit:
Dan die Frucht deß Liechts beſtehet
In der Frommen Gütigkeit:
Auch Gerechtigkeit / vnd Warheit;
Welches iſt deß Liechtes Klarheit.

XXX.

Am vierdten Sontag in der Faſten / genandt Lætare, Evangelium / Johannis am 6. Capitel.



Salt.



2.

Drauff er auff ein Berg iſt gangen
Mit der lieben Jünger Schar /
Viel jhm folgten mit Verlangen /
Weil es nah bey Oſtern war.

Als er ſah von Dorff vnd Städten
Völcker häuffig zu jhm tretten;

3.
Lieſſe er Philippum kommen/
Zeigte jhme dieſes an/
Sprach: Woher wird Brodt genommen/
Daß ich dieſe ſpeiſen kan?
Welcher wird vor ſolchen Häuffen
Brodt genug zu eſſen kauffen?

4.
Jhn alleinig zu probiren/
Sagt er diß mit allem Fleiß/
Seinen Glauben recht zu ſpühren/
Prüfft er jhn auff ſolche Weiß:
Dan er wuſt ſein Zihl vnd Maſſen/
Was er thun wolt/oder laſſen.

5.
Philipp ſprach: Zweyhundert Pfennig/
Brodt zu kauffen/ klecken nit/
Vnd es kriegt bey ſolcher Männig
Doch ein jeder kaum ein Schnit.
Bey ſo vielen kans nicht klecken/
Vnd ſo weit ſich nicht erſtrecken.

6.
Andres ſagt: Jch weiß ein Knaben/
So fünff ſchlechte Gerſtenbrodt/
Vnd zwen Bratfiſch möchte haben;
Der könt helffen auß der Noth.
Aber was kan zu der Sachen
Ein ſo kleiner Vorrath machen?

7.
Jeſus ſprache: Heiſt ſie ſetzen
Sambtlich in das grüne Graß:

Laſt ſie ſich darinn ergezen/
Biß ich alle ſpeiſen laß.
Wan man dieſes Volck wolt zehlen/
Warn es bey fünff tauſent Seelen.

8.

Jeſus nam die Brodt zu handen/
Vnd nach dem er Danck geſagt;
Gab ers Frembden/ vnd Bekandten/
Daß darüber keiner klagt.
Von den Fiſchen auch imgleichen
Ließ er jedem etwas reichen.

9.

Als ſie nicht mehr thäten hüngern/
Keiner etwas mehr begehrt;
Sprach er zu den lieben Jüngern:
Samblet mir nun vnbeſchwert/
Was von Stücklein noch vorhanden/
Daß davon nichts geh zuſchanden.

10.

Vnd ſie trugen noch zuſammen
Von den Stück/ vnd Bröſelein/
Daß ſie zwölff Körb voll bekamen;
Gieng doch alles ſchwerlich drein/
Was vom Volck war vberblieben/
Vnd es nicht hat auffgerieben.

11.

Als die Menſchen wurden jnnen/
Was HErr Jeſus hat gethan;
Sie zuſagen drauff beginnen:
Dieſes iſt der thewre Mann/
Der in dieſe Welt ſoll kommen.
Niemand hat es war genommen.

12.

Als er merckte/ daß ſie trachten
Jhn zu greiffen mit Gewalt/
Daß ſie jhn zum König machten/
Schied er von jhn alſo bald/
Eylet wieder zu den Bergen/
Sich darinnen zu verbergen.

Lehrſtück.

1.

ARmen/ Reich/ Geſund/ auch Krancken
Gibt der HErr ſich ſelbſt zur Speiß:
Drumb wir jhm von Hertzen dancken/
Daß er auff ſo Wunder-weiß
Sich dem Menſchen einverleibet;
Dannoch in ſich gantz verbleibet.

2.

Dieſes iſt das Brodt der Seelen/
So der Heyland vns vermehrt;
Dan es kan vns dran nicht fehlen/
Weil ſein Leib bleibt vnverzehrt.
Wan jhn ſchon viel tauſent nieſſen/
Bleibt er dannoch vnzerriſſen.

3.

Jeſu/ ſüſſe Speiß deß Leben/
Der du dich ſo mildiglich
Vns zu nieſſen haſt gegeben/
Schaffe daß wir würdiglich
Deinen Leib allhier empfangen/
Endlich dort zu dir gelangen.

Ge-

Gebett.

O Allwiſſende Weißheit/ HErr Jeſu Chriſte/ der du mit deinen Jüngern biſt auff einen Berg geſtiegen / vnd allda dich mit jhnen vnderredet haſt / wie doch die groſſe Mänge Volcks/ welche dir nachfolgete / möchte geſpeiſet werden/deren Hunger vnd Nothdurfft du mit den Augen deiner Barmhertzigkeit anſaheſt / vielmehr aber dahin trachteſte / wie du möchteſt jhre Seelen geiſtlicher Weiß zu dem ewigen Leben ſpeiſen; gebe/daß wir vns befleiſſen / die Tag vnſers Lebens dir eyferig nachzufolgen / vnd in vorfallenden Nothdürfftigkeiten vnſers Leibs / ein troſtreiche Zuverſicht zu dir tragen / ſonderlich aber dahin zihlen/ auff daß vnſere Seelen/von dir als dem Vrſprung alles Guts / mit deiner Genad mögen/zuerwerbung der himmliſchen Mahlzeit / erquicket vnd ernehret werden.

Groß ware das Werck deiner Allmacht/mit welchem du die fünff Gerſtenbrodt / vnd zween Fiſch haſt alſo vermehret/daß du damit fünff tauſent Menſchen haſt geſättiget: aber viel gröſſer iſt das Werck deiner Allmacht/deiner Weißheit vnd Gütigkeit / welches du in dem Hochwürdigſten Sacrament deß Altars erweiſeſt: in welchem du/ vnder der Geſtalt deß Brodts/mit deinem wahren Fleiſch vnd Blut/biß zu dem End der Welt/warhafftig ſpeiſeſt die gantze Chriſtenheit / welches

dan das wahre Himmelbrodt iſt / ja das lebendige Brodt / von welchem / wer wird eſſen / der wird leben in Ewigkeit. Zu dieſem Brodt erwecke in vns ein Chriſtliebenden Eyfer / daß wir ſolches mit veſtem Glauben / mit reinem Hertzen / mit tieffeſter Demuth / mit jnbrünſtiger Lieb / vnd mit danckbarem Gemüth mögen würdiglich genieſſen / deſſen geiſtliche Früchten jederzeit empfinden / vnd in der Vollkommenheit deiner Lieb täglich zunehmen / biß daß wir von dir in deiner Glory erſättiget werden. Vnd / gleich wie du die zeitliche Würden deß Königreichs haſt geflogen / entgegen aber dem Creutz vnd Leiden vmb vnſert wegen biſt entgegen gangen; alſo gebe / daß wir auch mögen vns / nach deinem Exempel / der Demuth befleiſſen / dein heiliges Creutz in ehren haben / vnſer Creutz gedultig tragen / vnd deines Reichs in Ewigkeit theilhafftig werden / Amen.

Epiſtel S. Pauli / zun Galatern am 4. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

ABraham / wie man thut leſen /
Mit zwen Söhnen ward begabt:
Deren einer iſt geweſen /
Den er von der Magd gehabt;
Vnd den andern von der Freyen
Thät jhm Gott der HErr verleyhen.

2.

Den er von der Magd bekommen /
Der iſt nach dem Fleiſch gebohrn.

Aber

Aber der Gefreyten frommen
Sohn/ ſo Gott hat außerkohrn/
Ward gezihlet durchs Verſprechen/
So der HErꝛ thut nimmer brechen.

3.
Geiſtlich iſt es zuverſtehen:
Dan diß ſeind zwey Teſtament.
Eins auff Sina iſt geſchehen/
Dienſtbarkeit die war ſein End;
So die Agar iſt geweſen/
Vnd der Knechtſchafft ſchwäres Weſen.

4.
Sina iſt ein Berge/ ligend
In Arabia dem Land/
Sich biß nach Jeruslem zihend/
So nun iſt in ſchlechtem Stand/
Vnd jezt dient/ mit jhren Kindern/
Jhren ſtoltzen Vberwindern.

5.
Daß Jeruſalem/ ſo droben/
Iſt hingegen loß vnd frey.
Gott hat vns darzu erhoben/
Daß ſie vnſre Mutter ſey:
Dan die Schriffte alſo lehret:
Die ſey froh/ ſo nicht gebähret.

6.
Brech herfür/ thu frölich ſchreyen/
Du/ ſo noch nicht ſchwanger biſt;
Den Verlaßnen wird gedeyen/
Daß ihr Kinder-zahl mehr iſt/
Als derſelben/ ſo gehewret/
Vnd iſt herꝛlich außgeſtewret.

7.
Aber/ Brüder/ wir ſeyn Söhne/

Der Verheiſſung Iſac nach.
Aber/ wie damals der jene/
So vom Fleiſch gebohrn/ thät Schmach
Dem/ ſo kam vom Geiſt; jetzunder
Auch alſo/ vnd iſt kein Wunder.

8.

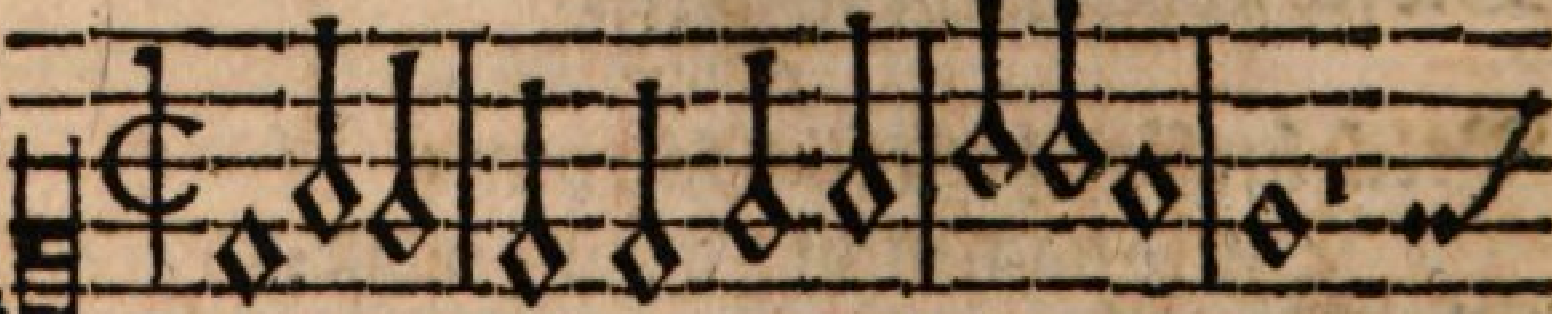
Hört die Schrifften aber ſagen:
Stoß die dienſtbar Magd hinauß/
Thu ſie mit jhrm Sohn verjagen/
Vnd verweiß ſie auß dem Hauß:
Dan der Magd Sohn ſoll nichts erben/
Noch deß freyen Theil erwerben.

9.

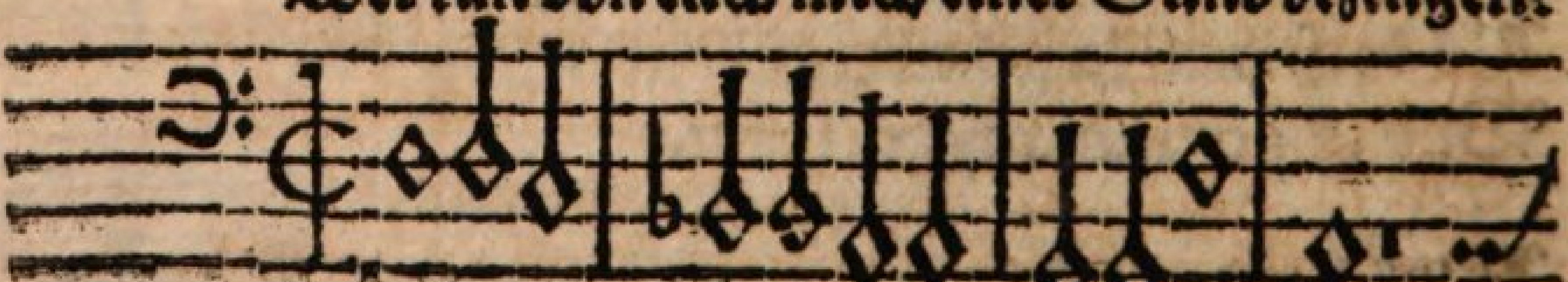
Ey ſo ſeind wir/ liebe Brüder/
Keine Kinder dieſer Magd;
Sondern iſt von vns ein jeder
Von der Freyen hergebracht;
Welche Freyheit vns verleyhet
Christus/ ſo vns all befreyet.

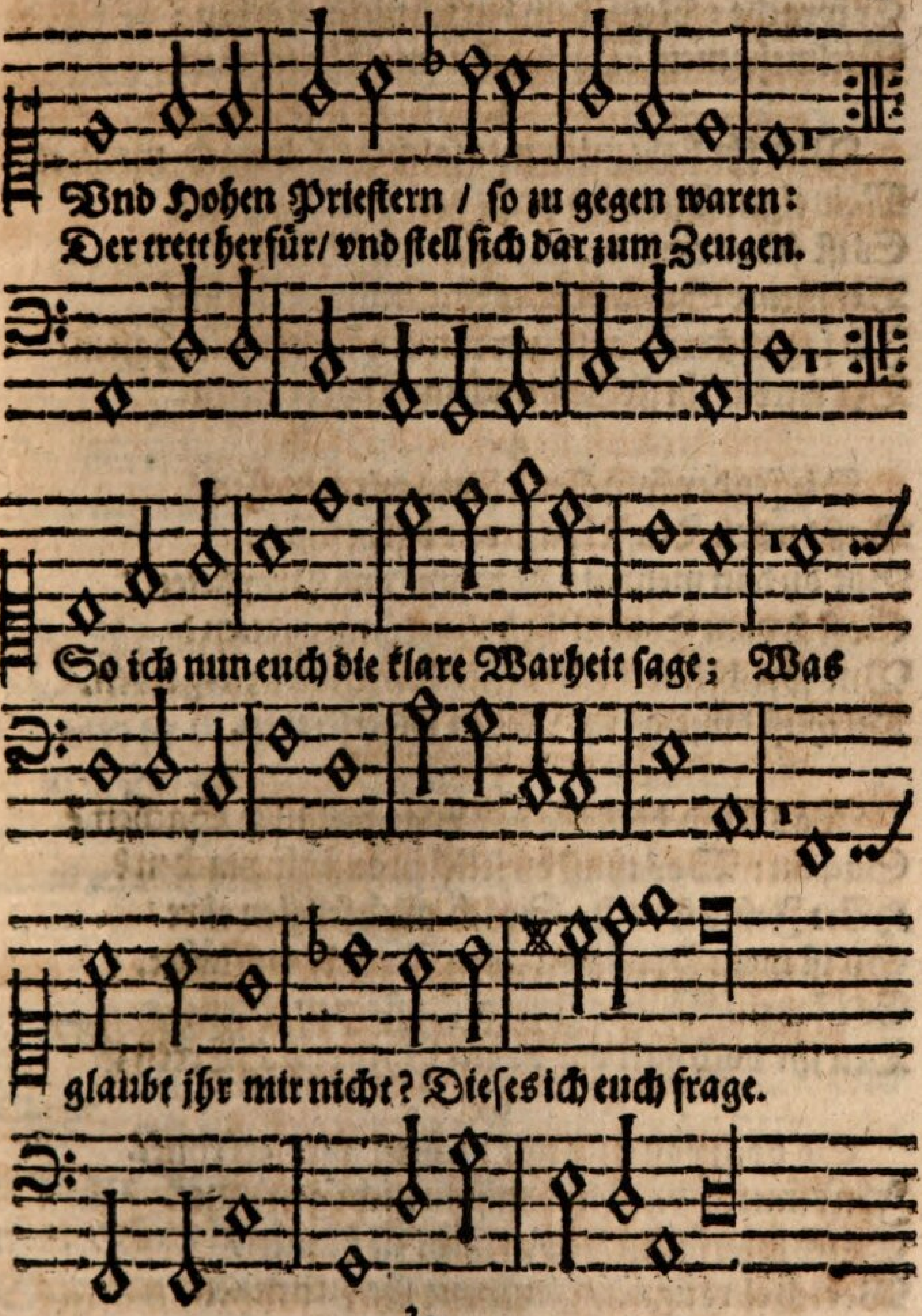
XXXI.

Am fünfften Sontag in der Faſten/ genant Iudica, oder von dem Leiden Chriſti/ Evangelium/ Johan. am 8. Cap.



ES ſprache Jeſus zu der Juden Scharen/
Wer kan von euch mich einer Sünd bezeugen?





2.

Der/ſo auß Gott iſt/ Gottes Worte höret:
Weil jhr auß Gott nicht ſeyd/jhrs nicht begehret.
Sie ſprachen: Du biſt ein Samaritaner/
Du haſt den Sathan/biſt ein Teuffels-banner.

Er

Er ſprache: Nein/ dem bin ich nicht ergeben;
Vielmehr mein Vatter thu mit Ehr erheben.

3.

Vnd jhr habt mich mit ſolcher Schmach entehret.
Mein eigne Ehr wird nicht von mir begehret:
Es iſt ſchon einer der ſie ſucht/ vnd richtet;
Der meine Schmäher/ meine Feind vernichtet.
Ich ſag euch: Warlich/ wer mein Wort wird halten/
Der wird nicht ſterben/ noch im Todt erkalten.

4.

Die Juden ſprachen: Jetzo wir ermeſſen/
Daß du den Teuffel haſt/ vnd biſt beſeſſen.
Biſt du dan mehr als Abrahm/ vnd Propheten/
So ſich vom Todt nicht haben können retten?
Vnd ſprichſt: wer hält mein Wort/ wird ewig leben.
Du thuſt dir ſelbſt im Reden widerſtreben.

5.

Was ſeind doch diß vor vngereumbte Sachen?
Sag an: Was thuſt du ſelbſten auß dir machen?
HErr Jeſus ſprach: So ich mich ſelbſten ehre/
So iſt mein Preiß ohn allen Grund/ vnd lähre.
Es iſt mein Vatter/ der mich pflegt zu ehren;
Den jhr doch halt vor ewern Gott vnd HErren;

6.

So doch von euch mit nichten wird erkennet.
Jhn kenn ich/ vnd bin von jhm nicht getrennet.
So ich wolt ſagen/ ſelben nicht zu kennen/
Wer ich ein Lügner/ gleich wie jhr/ zu nennen.
Ich aber kenn jhn/ bleib bey ſeinen Worten/
So wol hie zeitlich/ als auch ewig dorten.

7.

Mit Frewden wurde Abrahm eingenommen/
In dem er ſah mein Tag von weitem kommen.

Er ſah jhn/ wurd darůber hoch erfrewet.
Hierauff der Juden Mänge alſo ſchreyet:
Du kanſt noch in das fünfftzigſt Jahr nicht gehen/
Vnd ſprichſt/ du habeſt Abraham geſehen.

8.

Er ſprache: Warlich eher iſt geweſen/
Da war ich ſchon in meinem hohen Weſen.
Hierauff die Juden nach den Steinen grieffen/
Vnd die zu ſuchen hin vnd wieder lieffen.
Da thät er heimlich auß dem Tempel gehen/
Vnd ließ die falſche Juden alſo ſtehen.

Lehrſtůck.

WEh den/ ſo läſtern/ vnd den Höchſten ſchmähen!
Wie werden ſolche vor dem Schöpffer ſtehen?
Es wird ſie Gott der HErr/ ſo ſie erſchaffen/
Durch ſein gerechtes Vrtheil hart beſtraffen.
Er wird hingegen/ die jhn hörn vnd ehren/
Das zeitlich vnd das ewig Heyl beſcheren.

Gebett.

O JEſu/ du vnaußſprechliche Heiligkeit/ du Spiegel der Sanfftmůtigkeit/ vnd ein wahrer ewiger Gott/ der du deine abgeſagte Feind durch dein frommes vnſträfflisches Leben haſt vberwieſen/ daß du von allen Sünden rein vnd frey ſeyeſt/ vnd daß du/ als ein Lehrer der Warheit/ vmb ſo viel deſto mehr ſolleſt angehöret werden/ weil die jenige auß Gott ſeind/ vnd den Todt nicht werden ſehen in Ewigkeit/ welche dein heiliges Wort hören/ vnd halten

ten; verleyhe vns dein Genad / durch die Verdienſten deines heiligſten Leidens vñ Sterbens / daß wir vns auch eines heiligen vnſtraffbaren Wandels befleiſſen / Schand vnd Laſter meiden / vnſere begangene Sünd mit berewtem Hertzen beichten / dein heiliges Wort nicht allein anhören vnd glauben / ſondern auch im Werck ſelbſten halten / vnd alſo dem Todt der ewigen Verdamnuß mit Frewden entgehen.

Vnd weil du auch zugleich die gottsläſterliche Schmachreden deiner Feinden / die dich für einen verworffenen Samaritan / vnd für einen / der mit dem Teuffel Gemeinſchafft hätte / offentlich haben außgeſchryen / nit mit dem Fewer von dem Himmel / noch mit Verſchluckung der Erden / verdienter maſſen / haſt abgeſtraffet / ſondern mit vnerhörter Sanfftmütigkeit haſt abgeleinet / vnd erwieſen / daß du keinen Teuffel bey dir habeſt / ſondern deinen Vatter ehreſt; alſo bitten wir jnbrünſtig / du wölleſt vns auch geben den Geiſt der Sanfftmütigkeit / auff daß wir den ſchmachſüchtigen Verletzern vnſerer Ehren / nicht mit bitterm Zorn vnd Schmachreden begegnē / vnd alſo Oel in das Fewer ſchütten; ſondern mit linden Worten jhren Zorn brechen / jhre Irꝛthumb jhnen vor die Augen ſtellen / ſie eines beſſeren vnderweiſen / jhre Seel dardurch gewinnen / nicht vnſere / ſondern deine Ehr ſuchen / vnd alſo in Chriſtliebender Gedult /

dult / mit abſchaffung alles Neids vnd Haß/ zu dieſer heiligen Zeit dein heiliges Leiden vnd Sterben mit ruhigem Hertzen betrachten / zu dem hohen Feſt deiner glorwürdigen Aufferſtehung vns mit gutem Gewiſſen bereiten / deinen Tag / der vns zu der Erlöſung iſt erſchienen / mit dem frommen Vatter Abraham/ in geiſtlicher Frewd ſehen/vnd alſo hier zeitlich mit dir in deiner Genad/dort aber/nach deinem göttlichen Willen / einsmal zu der ewigen Glory aufferſtehen/ Amen.

Epiſtel S. Pauli/ zun Hebr. am 9. Cap.

In dem vorigen Thon.

1.

HErr Jeſus/als ein Tröſter der Gemüther/
Vnd hohe Prieſter der erwartnen Güter/
Der ſteht vns bey/ durch einen Tabernackel/
So gröſſer iſt/ vollkommner/vnd ohn Mackel;
Der nicht gemacht iſt mit der Menſchen Händen/
Nicht diß Gebäws/ von Mawren oder Wänden.

2.

Auch nicht durchs Blut der Böcke oder Kälber;
Vielmehr iſt er einmal nun/ durch ſich ſelber/
Vnd ſein vergoſſnes Blut / ins Heilig gangen/
Daß wir/ durch jhn/ das ewig Heyl empfangen:
Dan er allein die Rettung weiß zu finden/
Vnd auffzulöſen vnſer Band der Sünden.

3.

So os Blut der Böck vnd Stier / auch Kälber-aſchen/
Die anbeſprengte Leiber ab thut waſchen;

Wird

Wird dan die Seeln nicht reinen deſto eher
Das rein Blut Chriſti/ ſo vnendlich höher?
Der ſich dan/ durch den heilgen Geiſt/ hat geben
Gott ſelbſt zum Opffer / vor der Menſchen Leben.

4.

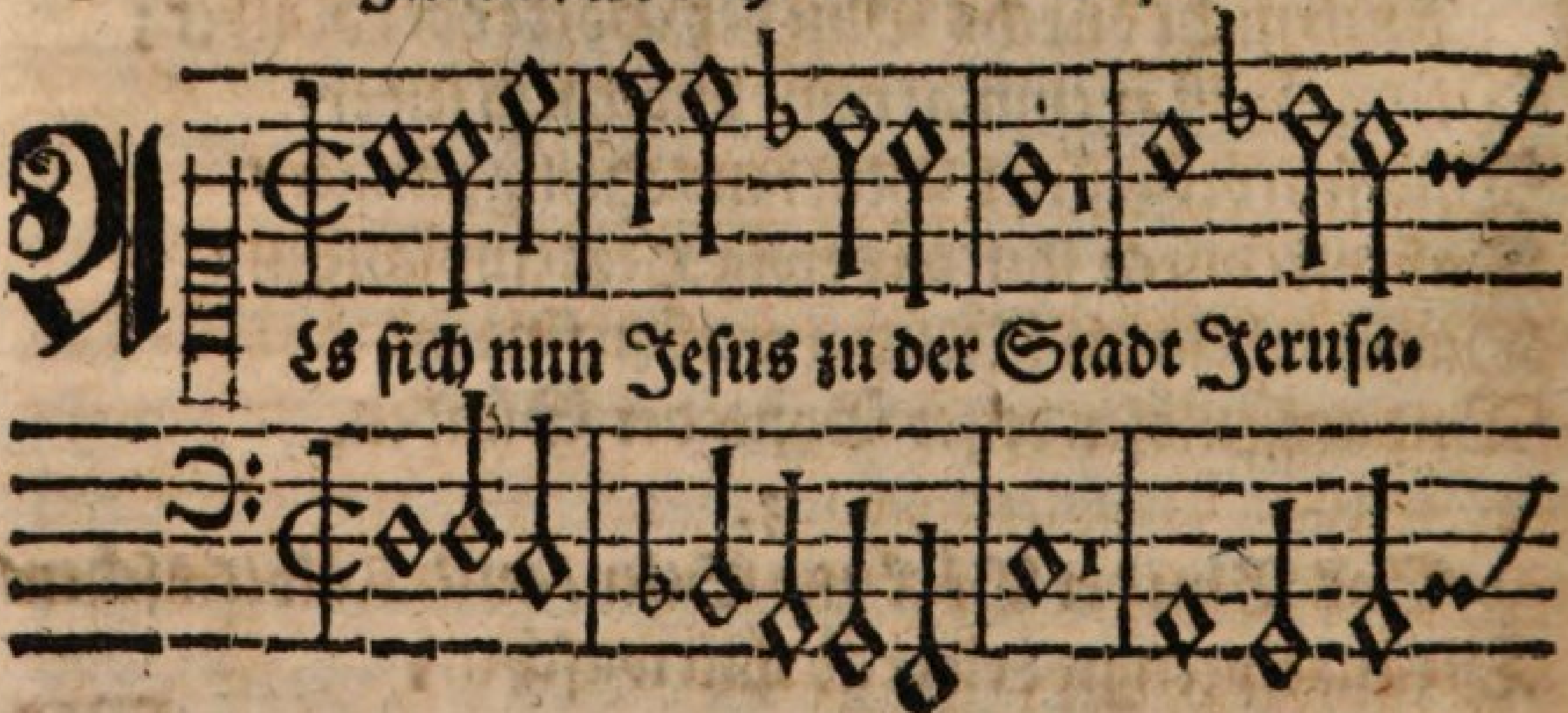
Wird ſolches Blut nicht vnſre Hertzen reinen
Von todten Wercken/ vnd mit Gott vereinen/
Dem Gott zu dienen/ ſo thut ewig leben?
Drumb iſt er auch zum Mittel-mann gegeben
Deß Newen Teſtaments/ daſſelb zu gründen/
Vnd von der Sünden Joch vns zu entbinden.

5.

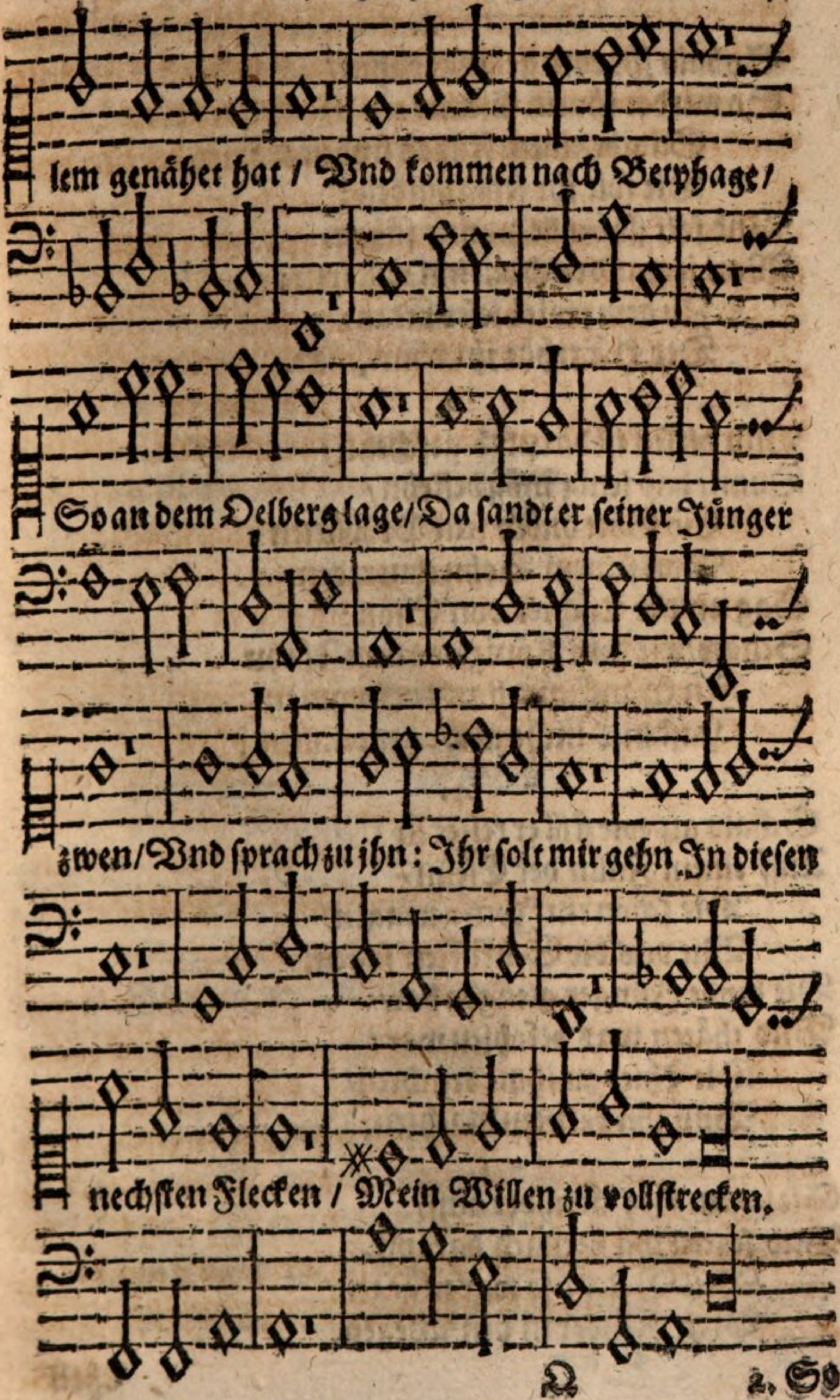
Auff daß durch ſeinen Todt (ſo vor iſt gangen/
Vmb deren Sünd Erlöſung zu empfangen/
So vnderm erſten Teſtament noch waren)
Den die Verheiſſung möchte widerfahren/
So da beruffen ſeind/ in Chriſt dem HErren/
Zus Himmels Erbſchafft; ſo wir all begehren.

XXXIII.

Am heiligen Palmtag/ Evangelium/ Matthæi am 21. Cap.



lem


lem genähet hat / Vnd kommen nach Betphage/
So an dem Oelberg lage/ Da ſandt er ſeiner Jünger
zwen/ Vnd ſprach zu jhn: Jhr ſolt mir gehn In dieſen
nechſten Flecken / Mein Willen zu vollſtrecken.

2.

So bald jhr nun gelangt dahin/
So werdet jhr ein Eſelin/
Sambt einem Füllen finden/
Die ſolt jhr ledig binden;
Vnd ſolt ſie beyde zu mir führn.
Wan jemand euch darinn will jrꝛn;
Zu dem wolt dieſes reden:
Der HErꝛ hat jhr vonnöthen.

3.

Nun dieſes iſt darumb geſchehn/
Damit das jenig mög beſtehn/
So Gott durch ſein Propheten
Von ſeinem Sohn thut reden.
Sag an der Tochter von Sion:
Schaw/wie dein König von dem Thron
In Sanfftmuth zu dir kommen.
Haſt dus nicht wahr genommen?

4.

Schaw an/wie ſtill er reitet in
Auff einem Fülln der Eſelin/
Die ſchon ein Joch getragen/
Wie vns die Schrifften ſagen.
Die beyde Jünger giengen dar/
Vnd thäten was befohlen war/
Die Thier zu jhme brachten/
Vnd jhn beritten machten.

5.

Sie legten jhre Kleyder auff/
Vnd ſetzten jhn hernach darauff.
Viel Volck/ ſo war zu gegen/
Breit Kleider in den Wegen.

Theil Volcks die Zweig von Bäumen hieb;
Dem HErrn zu ehren/ vnd zu lieb/
Sie auff die Gaſſen ſtrewten/
Vnd ſich ſehr hoch erſrewten.

6.

Das Volck/ ſo folgt/ vnd gieng vor jhm/
Das ſchry/ vnd ſprach mit heller Stimm:
Oſanna/ dem Sohn Davids!
Oſanna/ dem Sohn Davids!
Der jenig ſey gebenedeyt/
Der kombt/ vnd alſo eine reit/
Im Nahmen Gott deß HErren.
Oſanna! thut jhn Ehren.

Lehrſtück.

1.

WEr nach deß Himmels Burg Sion/
Mit Jeſu wahrem Gottes Sohn/
Sein Einritt auch will halten;
Derſelb muß alſobalden
Der ſchnöden Hoffarth dieſer Welt/
So dieſem König ſehr mißfällt/
Sich wol bedacht begeben/
Vnd in der Demuth leben.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger Gott/ dir ſagen wir Danck/ daß du dein eingebohrnen Sohn dem Menſchlichen Geſchlecht zu einem Heyland vnd zu einem Exempel der Demuth geſändet haſt. Wir bitten dich durch ſein heili-

ges Creutz vnd Leiden/ du wölleſt vns dein Genad verleyhen / damit wir mit jhm hier vnſer Creutz gedultig tragen/vnd dort durch ein frewdenreiche Aufferſtehung zu dem ewigen Leben mögen eingehen. O Jeſu/du König aller Königen/vnd ein HErr aller Herren/der du/als ein ſiegreicher Vberwinder deß Todts vnd deß Teuffels / haſt wöllen mit einem wunderbarlichen Triumph/ etlich wenig Tag vor deinem heiligſten Leiden vnd Sterben/zu Jeruſalem einreiten/vnd damit an Tag geben/wie freywillig du begehreſt zu dem Kelch deß bittern Todts/ vnd zu dem Opffer deß Creutzes zugehen / dardurch deinem himmeliſchen Vatter die gröſte Ehr zu erweiſen / vnd das groſſe Werck vnſer Erlöſung mit höchſter Lieb zuvollbringen / gleich wie nicht weniger die Schrifft zuerfüllen/ welche die Tochter Sion vnd die Stadt Jeruſalem zu einem ſonderbaren Jubel vnd Frewden-feſt thut beruffen / in deme du kommeſt als ein ſanfftmüthiger König / ein gerechter Erlöſer / vnd als ein wahrer Heyland der gantzen Welt/der durch ſein Armuth vns ewiglich reich mache/vnd ſitzend auff einer Eſelin/vnd auff einem Füllin der jochbaren Eſelin zu verſtehen gebe / daß du begehreſt alle Juden vnd Heyden/ ja alle groſſe Sünder von Mann- vnd Weibsperſohnen/ von den Banden jhrer Sünden zuerledigen / vnd durch die Verdienſt deines heilig-

ligſten roſenfarben Bluts / in die Freyheit der Kinder Gottes zu ſetzen/wofern ſie nur/ wie dieſe zahme Thier / ſich werden gehorſamlich laſſen regieren vnd weiſen. Wir bitten dich/ O HErr Jeſu / du ſanfftmůthiger König / du wölleſt vns auch theilhafftig machen dieſes deines genadenreichen Triumphs / vnd zu vns kommen / nicht als ein geſtrenger Richter / oder als ein zorniger Löw / ſondern als ein König der Sanfftmütigkeit/vnd als ein Lamb Gottes / zu vnſer Erlöſung. Gebe/daß wir dich mit mehrer Beſtändigkeit auffnehmen / als das Volck zu Jeruſalem / welches heutiges Tags dich mit frewdigem Geſang/ als ein Meſſiam vnd gebenedeytẽ Sohn Davids/ hat empfangen vnd eingeführet ; vber fünff Tag aber vber dich/als einen Mörder vnd Rebellen geſchryen : Creutzige jhn/Creutzige jhn. Gebe/daß wir dir vnſere Kleider/das iſt/vnſer Fleiſch/vnd die Begierden vnſers Hertzens vnderwerffen / vnd deinem Wolgefallen gäntzlich vbergeben / die Zweig auch von den Bäumen abhawen / vnd auff den Weg ſtrewen/ das iſt/den Vberfluß vnſer Güter den Armen mittheilen / die Palmzweig auch in den Händen tragen / das iſt / dich als einen ſiegreichen Vberwinder deß Teuffels/deß Todts/ der Sünden/vnd der Welt / bekeñen vnd verehren/ gleich wie nicht weniger vns ſelbſten/vnd die Welt/durch die Krafft deiner Verdienſtẽ/vber-

winden/ das lobreiche Oſanna dir mit Frewden ſingen/ vnd alſo dich hier zeitlich mit einem geiſtlichen Jubel in vnſere Hertzen auffnehmen/ vnd deromal eins von dir zu dem Triumph deß himmeliſchen Frewden-feſts mögen auffgenommen werden/ Amen.

Epiſtel S. Pauli/ zun Philipp. am 2. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

O Brüder/ dan das ſollet jhr
In euch geſint ſeyn für vnd für/
So auch/ in Chriſt dem HErren/
Euch jederzeit erklären;
Der/ da er war in Gotts Geſtalt/
Vnd mit jhm hätte ein Gewalt/
Thät es fürn Raub nicht ſchätzen/
Gott ſelbſt ſich gleich zu ſetzen.

2.

Vielmehr hat er ſich ſelbſt vernicht/
Vnd eines Knechtes Angeſicht/
Vnd Form an ſich genommen/
Vnd iſt zu vns gekommen.
Verlaſſen hat ers Himmelreich/
Iſt worden andren Menſchen gleich/
Vnd ſich bekleid gefunden/
Gleich wie wir all hierunden.

3.

Er hat die Demuth hoch geliebt/
Vnd ſich darinn ſo tieff geübt/
Daß er gehorſam worden
Biß zu deß Todtes Pforten;

Vnd

Vnd zwar zus harten Creutzes Todt/
Darumb jhn auch der höchſte Gott
So herꝛlich hat erhöhet/
Daß er vor alles gehet.

4.

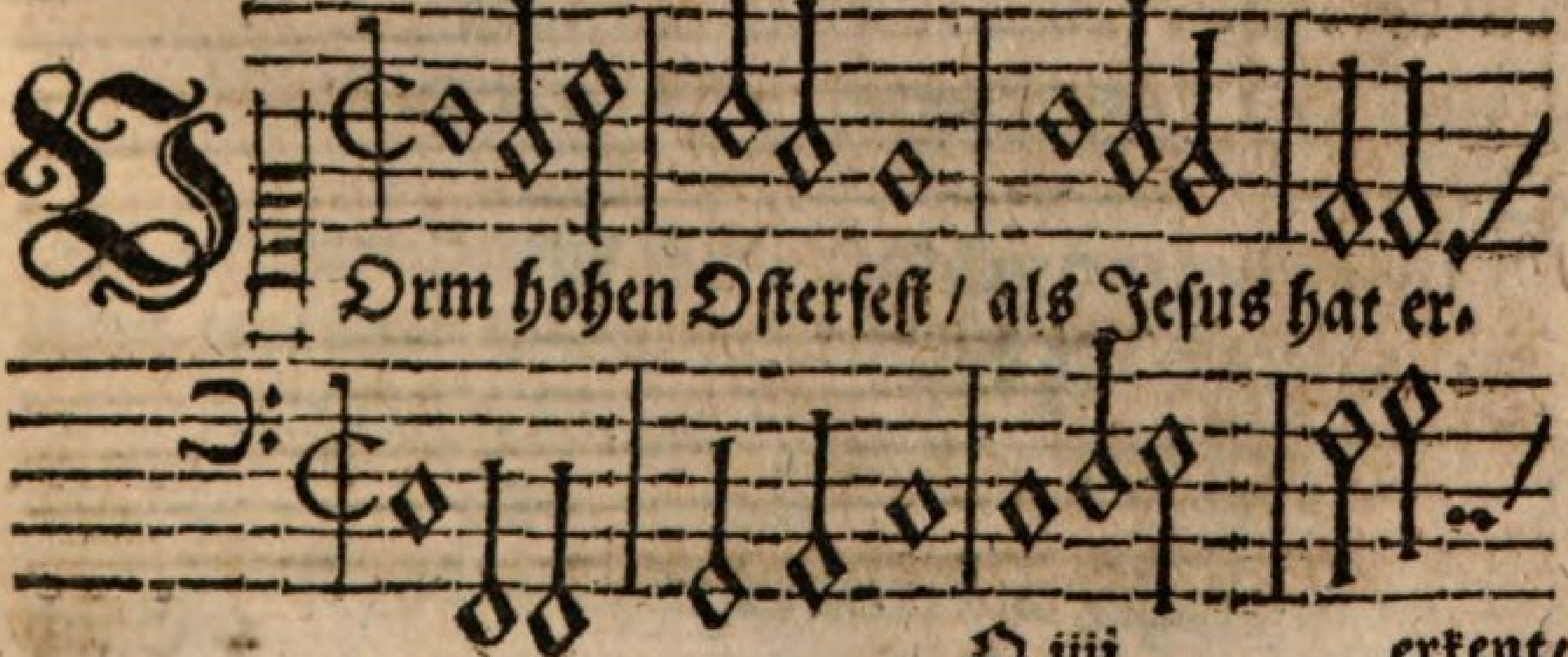
Vnd hat/ nach ſeinem edlem Stamm/
Jhm geben ein-ſo hohen Nahm/
Deßgleichen ſich nicht findet;
Der alle vberwindet:
Auff daß ſich biegen alle Knye/
In Jeſu Nahmen/ dort vnd hie:
Dern ſo im Himmel ſchweben;
Auff Erd/ vnd drunder leben.

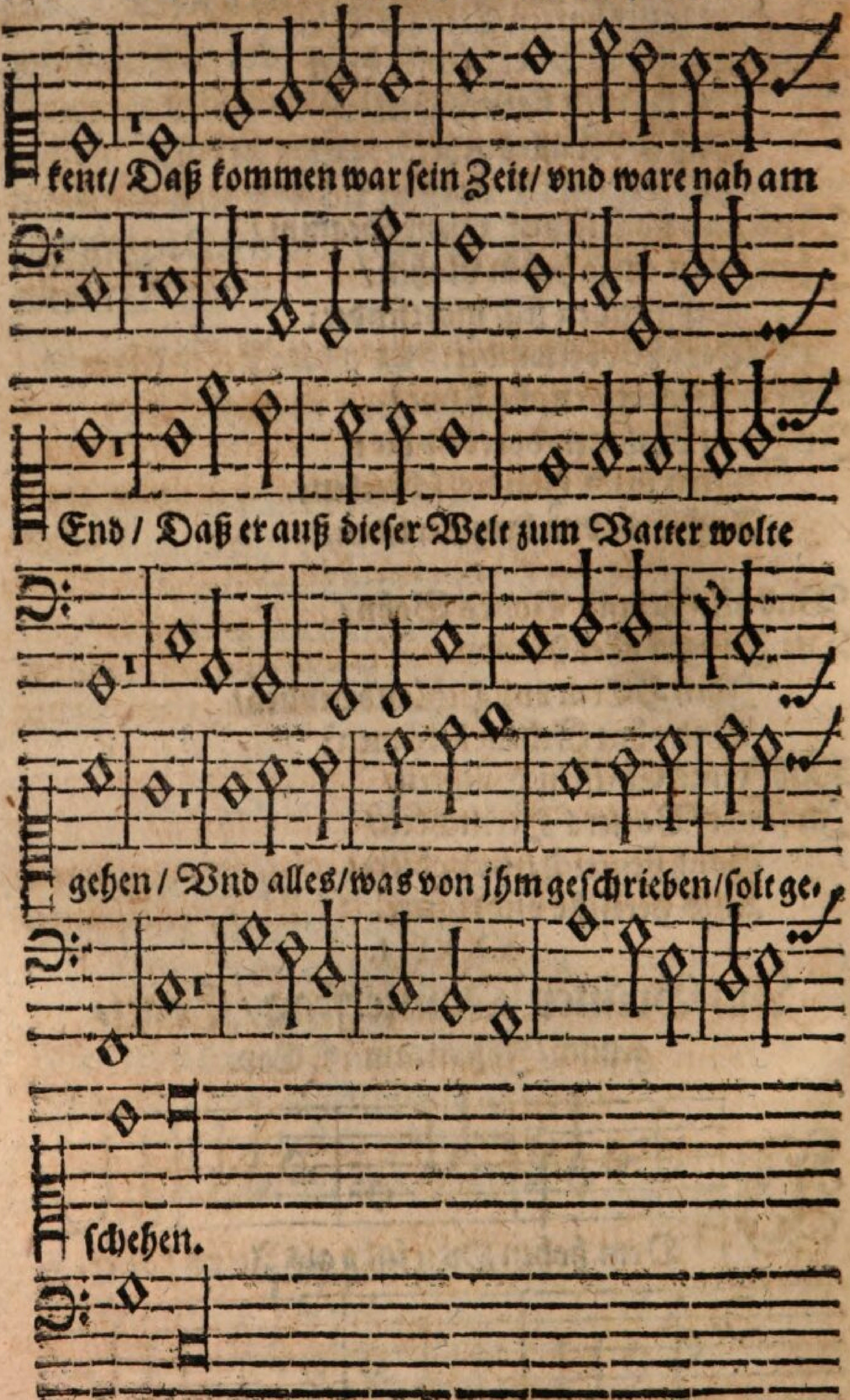
5.

Vnd alſo Jeſum/ Gottes Sohn/
Die Zungen aller Nation
Jhrn HErꝛn vnd Heyland nennen/
Vnd ohne Schew bekennen:
Daß Jeſus Chriſt in Ewigkeit/
In ſeines Vatters Herꝛlichkeit/
Gantz ſiegreich triumphiere/
Auch herꝛſche vnd regiere.

XXXIII.

Am Grünen Donnerſtag/ Evangelium/ Johan. am 13. Cap.




kent/ Daß kommen war ſein Zeit/ vnd ware nah am
End / Daß er auß dieſer Welt zum Vatter wolte
gehen / Vnd alles/ was von jhm geſchrieben/ ſolt ge-
ſchehen.

4. Gleich

2.

Gleich wie er hat geliebt die ſeine in der Welt;
So hat er gegen ſie die Lieb auch fortgeſtellt/
Vnd liebt ſie biß ans End. Vnd nach dem Abend-
eſſen/
Da ſchon der Teuffel hat deß Judæ Hertz beſeſſen.

3.

Auch jhm in ſeinen Sinn/vnd böſen Willen ſchon
Gegeben/daß er drauff verriethe Gottes Sohn;
Da wuſt er/daß jhm hat der Vatter alles geben
In ſein Gewalt vnd Hand/auch dieſes noch dar-
(neben:

4.

Daß er vom höchſten Gott war kommen auff die Welt;
Vnd wieder gieng zu Gott/ſo bald es jhm gefällt.
Da iſt er alſobald vom Nachtmahl auffgeſtanden/
Die Kleider außgethan/vnd ſie gelegt von handen.

5.

Er thät ein Schürtztuch an/vmbgürter ſich damit/
Vnd in ein Becken hat er Waſſer eingeſchütt/
Vnd hat der Jünger Füß zu waſchen angefangen/
Getrucknet mit dem Tuch/ſo vmb jhn thäte hangen.

6.

Als er zu Petro kam/ſprach Petrus: Solſt du mir
HErr/waſchen meine Füß? Diß wär ein Vngebühr.
HErr Jeſus antwort jhm: Du kanſt anjetzt nicht
wiſſen/
Was ich verricht; hernach wirſt dus erfahren
(müſſen.

7.

Da antwort Petrus jhm: Diß ſeye von mir weit:
Nicht waſchen ſolſt du mir die Füß in Ewigkeit.
Der HErr hinwider ſprach: Wan dich nicht wa-
ſchen werde/
Haſt du kein Theil an mir/vnd ſteheſt in Gefährte.

8.

Drauff Petrus ſprach: O HErr/ die Füſſe nicht allein/
Auch gar die Händ/vnd Haupt: ich ſtell mich willig ein.
HErr Jeſus zu jhm ſpricht: Der jenig/ſo gewa-
ſchen/
Der iſt ganz rein/ vnd darff die Füß nur ſäubern
(laſſen.

9.

Vnd jhr ſeyd zwar auch rein; dannoch ſeyd jhrs nit all:
Weil jhm zuvor bewuſt deß Judæ Dück/ vnd Fall.
Der jhn verrathen würd/den wuſt er wol zu kennen:
Drumb ſprach er: Ich kan euch nit alle ſauber nen-
(nen.

10.

Da er nun alſo jhn die Füß gewaſchen hätt/
Legt er die Kleider an/ ſich wieder ſetzen thät/
Vnd ſprache: Wiſſet jhr / was euch von mir ge-
ſchehen/
Vnd was jhr jetzo habt mit Augen ſelbſt geſehen?

11.

Jhr heiſt mich ewren HErrn/vnd Meiſter. Thut daran
Gar recht/dieweil ichs bin/ vnd nicht verneinen kan.
So ich nun/ewer Herr/hab euch die Füß gewaſchē;
So laſt dergleichen Lieb bey euch auch nit erläſchen.

12.

Folgt meim Exempel nach/ vnd auß getrewem Muth
Die Füß einander auch in Demuth waſchen thut.
Weil ich euch ſelbſten hab ein rechtes Beyſpiel geben/
Daß jhr/wie ichs gemacht/ auch alſo machet eben.

Lehrſtück.

1.

WEr würdig nieſſen will das heilig Sacrament/
So Chriſtus eingeſetzt/vor ſeinem letzten End/

Da

Da er ſein Leib zur Speiß / ſein Blut zum Tranck
gegeben/
Daß er in vns / vnd wir in jhme ſollen leben;

2.

Derſelbig muß zuvor jhm waſchen ſelbſt die Füß.
Das iſt: er muß jhm ſelbſt / auß heiſſer Thränen-güß /
Ein Bußbad richten an: ſein Seel von Sünden
waſchen:
Durch Rew vnd Leid ſein Hertz zerknirſchen/wie die
(Aſchen.

3.

Darneben muß er auch/wie Chriſtus hat gethan/
Sich werffen ja ſo gar fürs Judæ Füß hinan:
Dem Nechſten gehn zu hand: den Feinden gern
vergeben/
Vnd alſo nach der Lieb vnd wahrer Demut ſtreben.

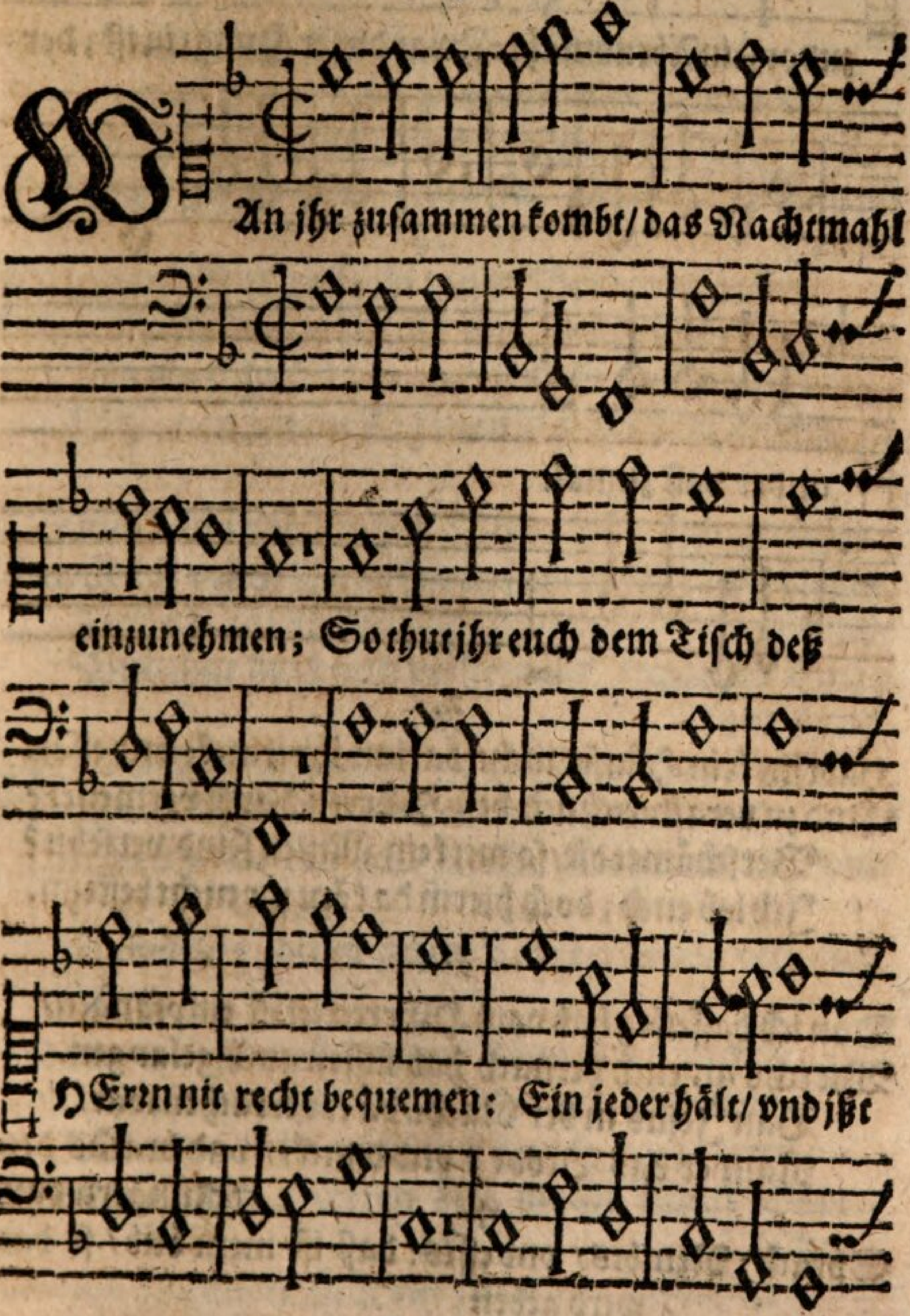
Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte/ du Gott aller Götter / vnd HErr aller Herren / dir ſagen wir groſſen vnd im̃erwehrenden Danck/ daß du die deinigen / nicht vnbeſtändig / vnd ein kleine Zeit/gleich wie die Welt pfleget zu thun/ ſondern beſtändig / vnd biß an das End geliebt haſt/vnd noch liebeſt. Dan du reinigeſt jhre Füß/ vnd Gewiſſen: du ſpeiſeſt ſie mit deinem Fleiſch vnd Blut: du erleuchteſt ſie mit dem Liecht deß Glaubens vnd der Genaden: du ſtärckeſt vnd ſchützeſt ſie/ vnd führeſt ſie in das ewige Leben. Du biſt auffgeſtanden nicht allein von dem Abendmahl / ſondern auch von dem Schoß deß him-

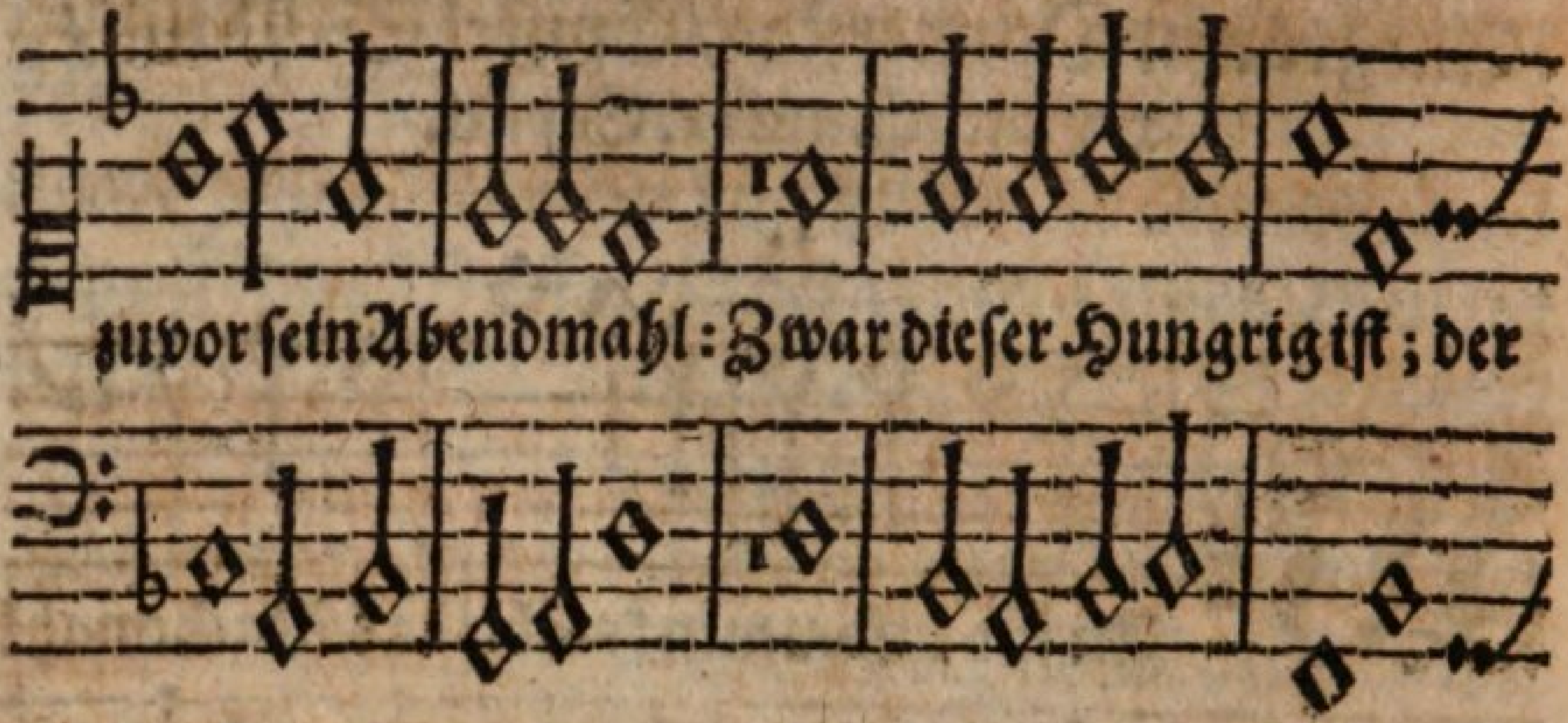
himmeliſchen Vatters : du haſt abgelegt deine königliche Kleider / vnd haſt dich vmbgürtet mit dem Schurtztuch der knechtlichen Natur: du haſt gegoſſē das Waſſer / ja dein roſenfarbes Blut / in das Becken deß Creutzes / vnd der H. Sacramēten; hierauß haſt du abgewaſchen nicht allein die Füß deiner Jünger / ſonder auch die Sünde der gantzen Welt. O Jeſu / du höchſte Majeſtät / wie groß iſt deine Demuth / in deme du dich ſelbſten würffeſt zu den Füſſen deiner Jüngern / vnd dieſelbe waſcheſt / als nemblich / ein Gott ſeinen Creaturen: die gröſte Herrligkeit jhren geringſten Dienern : die ewige Heiligkeit den armen Sündern! O du Spiegel aller Tugenden / zünde auch an in vnſern Hertzen ein beſtändige Lieb gegen dir / vnd dem Nechſten : gebe vns ein Eyfer zu der wahren Demuth / vnd deß Hertzens Reinigkeit. Wende ab von vns die Falſchheit / vnd den neidſüchtigen Geitz deß verfluchten Judæ deines Verräthers. Laſſe vns würdiglich / vnd mit reinem Gewiſſen / genieſſen das heiligſte Sacrament deines wahren Fleiſchs vnd Bluts / vnd alſo mit dir / vnd allen lieben Heiligen leben in alle Ewigkeit / Amen.

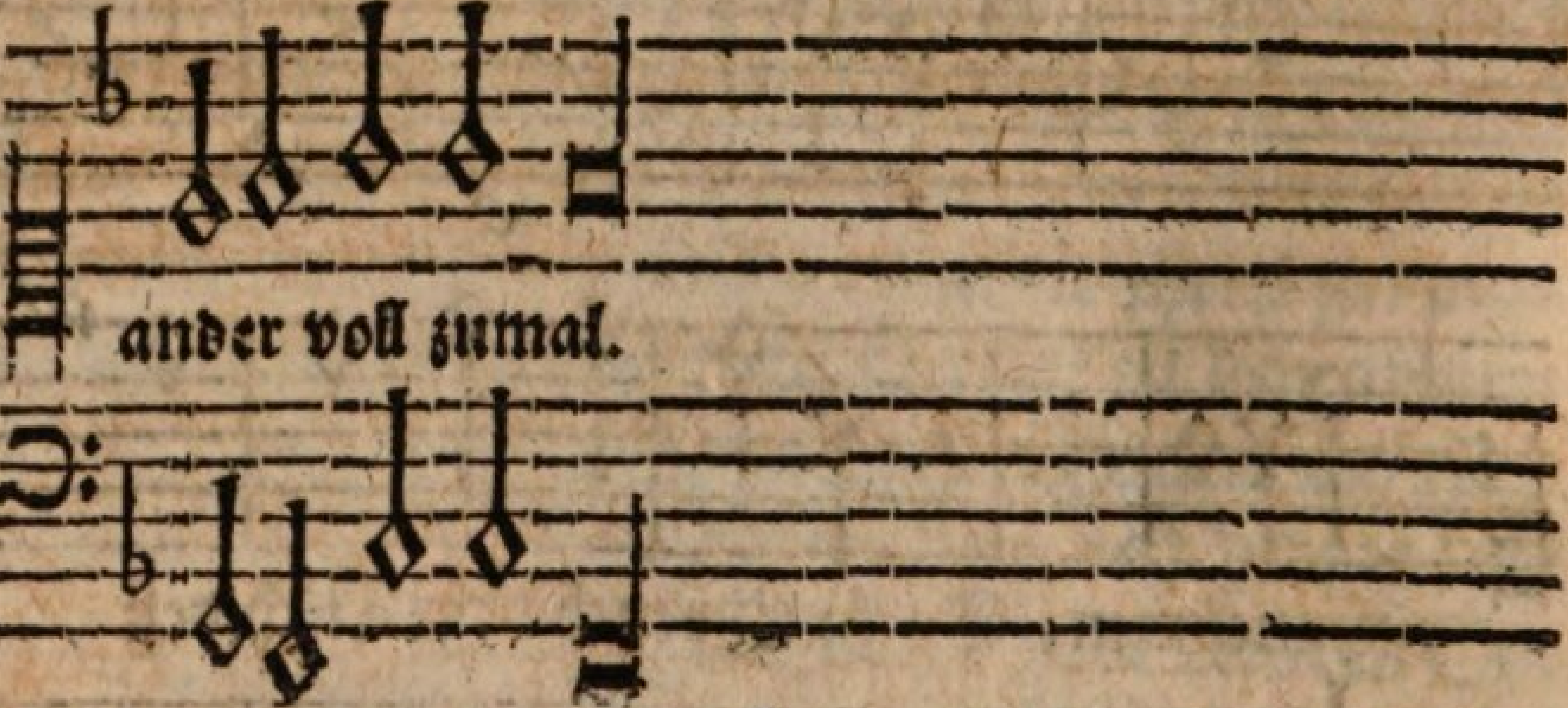
Am grünen Donnerſtag/ Epiſtel S. Pauli/ 1. Corinth. am 11. Capitel.

1.



zuvor





2.

Habt jhr kein Häuſer nicht/darinn jhr trinckt vnd eſſet:
Vnd zu verachten euch deß HErren Kirch vermeſſet?
Verſchämet die/ſo mit kein Mitlen ſeind verſehn?
Ich lob euch; doch hieriñ da könt jhr nicht beſtehn.

3.

Dan ich daſſelbig hab vom HErren ſelbſt empfangen/
Wie ichs an euch hernach hab laſſen auch gelangen.
Dan Jeſus in der Nacht/da er verrathen war/
Nam er das Brodt / vnd danckt/ vnd brachs den (Jüngern dar.

4.

Sprach: Nembts/ vnd eſſts: daß iſt mein Leib/ ſo dar wird geben
Vorzuch: das thut/ſo lang jhr bleibt in dieſem Leben/

Mir

Mir zur Gedächtnuß. Gleichſals nach dem Abend-
mahl/
Nam er den Kelch/ vnd ſprach zu jhnen allzumal:

5.

Diß iſt der Kelch/ ſo iſt das Newe Teſtamente/
In meinem Blut; ſo ich euch reich vor meinem Ende.
So offt jhr trincken werd/ ſo thuts zu dieſem Zihl/
Daß jhr an mich gedenckt. Vnd dieſes iſt mein

6. (Will.

Dan warlich/ alſo offt jhr dieſes Brodt werd eſſen/
Vnd trincken dieſen Kelch/ vnd meiner nicht vergeſſen;
So werd jhr künden an deß HErren Todt/ ſo lang
Biß er an jenem Tag zu euch auffs new gelang.

7.

Der nun vnwürdiglich diß Brodt ißt / vnd genieſſet
Den Kelch deß HErrn/ ſo von ſeim heilgen Leibe flieſſet;
Derſelbe hat an Leib vnd Blut deß HErren ſchuld/
Vnd thut hierdurch verliern deß Heylands Gnad

8. (vnd Huld.

Der Menſch ſich aber ſelbſt zu prüffen nicht vergeſſe;
Alsdan von dieſem Brod er erſtlich ſicher eſſe:
Vnd trincke von dem Kelch. Dan wer da ißt vnd
trinckt
Vnwürdig; dieſer ſich in Todt der Seeln verſinckt;

9.

In dem er nit gedenckt an ſeine Trew vnd Pflichte/
Vnd alſo ißt vnd trinckt jhm ſelber das Gerichte:
Weil er/ wie ſichs gebührt/ ſich nicht darzu bereit/
Vnd an deß HErren Leib macht keinen Vnder-

10. (ſcheid.

Darumb dan vnder euch viel ſeind alſo beſchaffen/
Daß ſie ſeyn kranck vnd ſchwach/ vnd pflegē einzuſchlaf-
fen. Wan

Wan wir vns zu Gericht/ vnd Red ſelbſt würden ſtelln;
So würd Gott vber vns kein ſtrenges Vrtheil fälln.

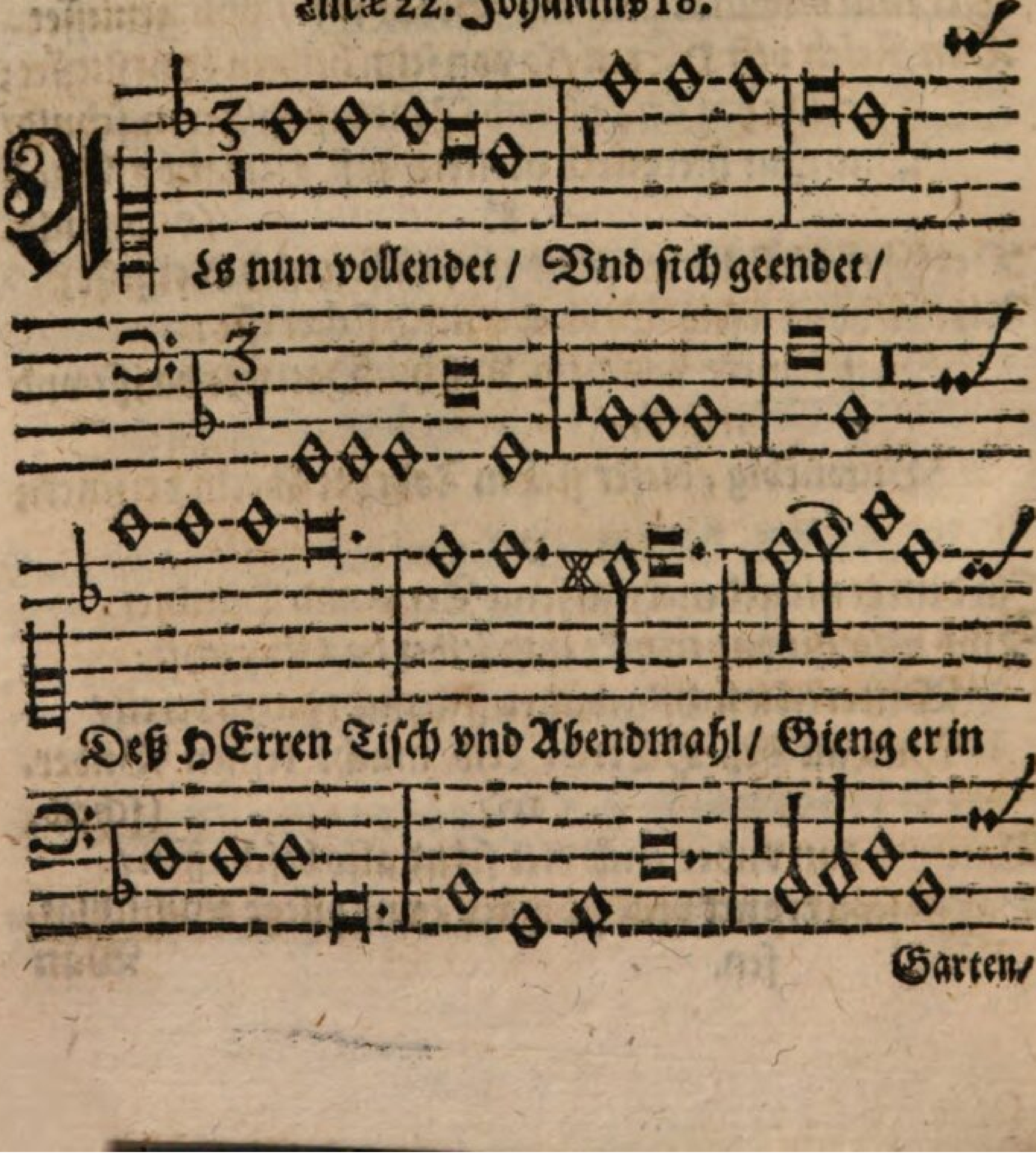
12.

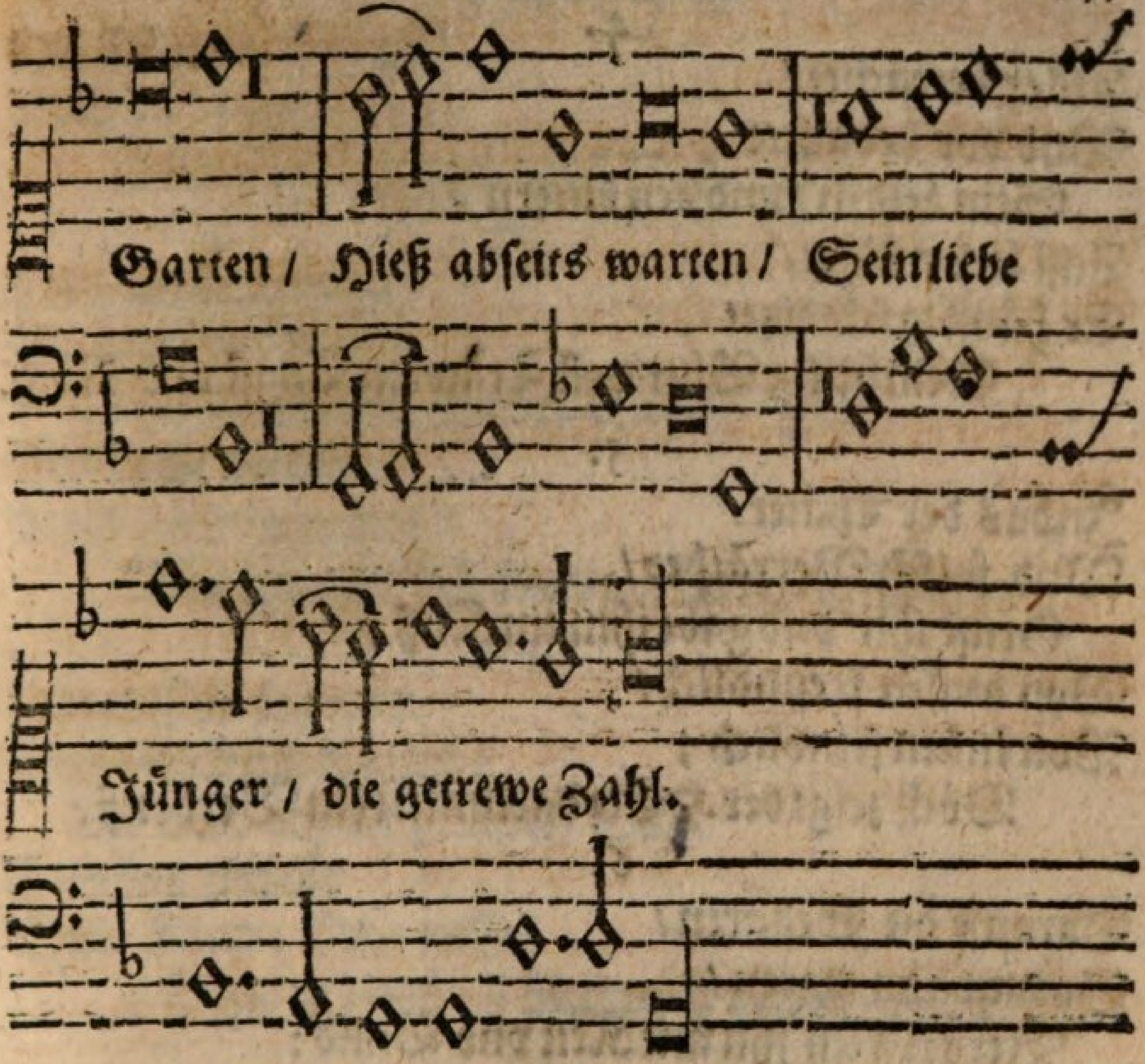
Wan wir vns richten ſelbſt/vnd beſſern das Gemüte;
So werden wir vom HErrn gezüchtigt nach der Güte:
Auff daß wir nicht hernächſt/mit dieſer böſen Welt/
Verdammet wern/vnd auff ein gleiche Wag geſtelt.

XXXIV.

Am heiligen Charfreytag/

Kurtzer Inhalt deß bittern Leidens vnd Sterbens vnſers HErrn Jeſu Chriſti/ gezogen auß den Evangelien/Matthæi am 26. Marci 14. Lucæ 22. Johannis 18.





2.

Er aber kniegte/
Zur Erd ſich biegte/
Den Vatter bat im Himmelreich:
Ach! iſt es müglich/
Vnd ſchickt ſich füglich;
So geb/daß dieſer Kelche von mir weich.

3.

Doch laß nicht gehen/
Noch auch geſchehen
Nach meinem Willen; thu vielmehr
Dein heilgen Willen
An mir erfüllen/
Vnd wär das Leiden mir auch noch ſo ſchwer.

4.

Als er betrachte /
Vnd vor bedachte
Sein Leiden / vnd den bittern Todt;
Auß Lieb erhitzet /
Er häuffig ſchwitzet
Sein heilig Blut / voll Trawren / Angſt vnd Noth.

5.

Judas der Thäter /
Vnd falſch Verräther /
Grüſt jhn / vnd gabe jhm ein Kuß;
Von auſſen freundlich /
Von innen feindlich;
Doch zeigt der HErr darinnen kein Verdruß.

6.

Darauff die Scharen /
So vmb jhn waren /
Verſtrickten jhn mit Kett vnd Band:
Alſo gebunden /
Mit Schläg vnd Wunden /
Zur Stadt jhn führten mit gewehrter Hand.

7.

Mit Schmach vnd Schelten /
Vor Caipha ſtellten;
Der damals Hoher-prieſter war:
Weil zu der Stunde
Sich da befunde
Der Prieſter Rath / vnd der Gelehrten Schar.

8.

Jhr gantz beginnen /
Vnd Hertzen Sinnen /
Auff falſche Zeugen war gericht;

Die

Die ſich zwar funden /
Doch nicht beſtunden:
Dieweil ſie alles nur auß Neid erdicht.

9.

Als Caiphas fragte /
Vnd zu jhm ſagte:
Biſt du der wahre Gottes Sohn?
Ers nicht ableinte /
Noch auch verneinte /
Vnd ſprach: Jch bins / wie du vermeldet ſchon.

10.

Hierauff ſie ſagten /
Vnd fälſchlich klagten /
Als wan er hätt geläſtert Gott.
Caiphas zerriſſe
Sein Kleid: Nun wiſſe /
(Sagt er) du haſt hierdurch verwürckt den Tode.

11.

Alſo gebunden /
Wurd er zur Stunden
Hin zu Pilato vberbracht;
Da er im gleichen /
Mit Lügen-ſtreichen /
Von Hohen-Prieſtern wurde angeklagt.

12.

Dannoch in Sanfftmuth /
Gedult / vnd Demuth
Stund er / vnd ſagt kein eintzig Wort.
Darauff der Pfleger
Jhn / vnd die Kläger /
Schickt mit einander zu Herode fort.

13.

Da man mit Leinwat
Ihn ſpöttlich an that
Vnd lachte jhn ſehr höniſch auß.
Alſo verſtricket/
Man wieder ſchicket
Den HErꝛn zurücke/ ins Pilati Hauß.

14.

Er fund kein Vrſach;
Drumb er jhn loß ſprach.
Das Volck hingegen wüttend ſchry /
Vnd rieffe häuffig:
Daß man jhn creutzig/
Entlieſſe Barrabam/ begehrten ſie.

15.

An einer Sewel
Wurd er (O Grewel!)
So lang gegeißlet/ vnd ſo hart;
Biß auß den Wunden/
So er empfunden /
Sein gantzer Leib mit Blut gefärbet ward.

16.

Trauff deß Pilaten
Rott / vnd Soldaten
Ihn führten in das Richterhauß.
In dieſem Handel /
Ein Purpur-mantel
Ihm legten an/ vnd hönten ſpöttlich auß.

17.

Ein dörne Crone /
Mit Spott vnd Hohne/
Ihm zwungen ſie ins Haupt hinein.

Ein

Ein röhrnen Stecken/
Als einem Gecken/
Ihm gaben. Dieſes muſt ſein Scepter ſeyn.

18.

Sie fallnzu Füſſen/
Vnd thun jhn grüſſen
Vnd ſagen höniſch: Du biſt ja
Der Juden König?
Drumb/ vnderthänig
Dich zu verehren/ ſeynd wir ſämbtlich da.

19.

Pilatus meinte/
Deß HErꝛen Feinde
Die würden nun erſättigt ſeyn;
Drumb/ diß zu ſpühren/
Ließ er jhn führen
Vors Volck der Juden/ vnd die gantz Gemein.

20.

Vnd ſagt: Nun ſehet/
Wie Jeſus ſtehet/
Vnd ſicht kaum einem Menſchen gleich.
So wol die Leyen/
Als Prieſter/ ſchreyen:
Daß man jhn creutzig/ vnd hievon nicht weich.

21.

Da vbergabe
Er jhn. Ich habe
(Sagt er) kein ſchuld. Seht was jhr thut.
Auff vnſre Kinder/
Vnd vns nicht minder/
(Die Juden rufften) komme dieſes Blut.

22.

Wiewol vnſchuldig;
Dannoch gedultig
Sein Creutz er ſelbſt getragen hat.
Sein Todt zu fördern /
Mit zweyen Mördern /
Wurd er geführt zum Berg der Schedelſtatt.

23.

Da die Soldaten
Jhn nunmehr hatten
Gehefft ans hohen Creutzes Stock:
Zun Kleidern eilten /
Dieſelbe theilten /
Vnd loſten vmb ſein vngenähten Rock.

24.

Ein jeder ſchmähet /
Als er erhöhet /
Vnd an das Creutz wurd angehenckt.
Den Durſt er klagte;
Drauff man jhm brachte
Ein Tranck / mit Eſſig vnd mit Gall vermengt.

25.

Als nun vollendet /
Vnd ſich geendet
All ſeiner Marter Zeit vnd Lauff;
Er ſich drauff neiget /
Das Haupt ebeiget /
Vnd giebt zugleich den Geiſt dem Vatter auff.

26.

Weil theils vermeinten /
Theils auch verneinten /
Daß er bereits verſchieden wär;

Hat

Hat jhm durchſtochen/
Vnd auffgebrochen
Die Seiten ein Lantzirer mit dem Spehr.

27.

Drauff ſich ergoſſe/
Herauſſer floſſe
Das helle Waſſer/ſambt dem Blut.
Vnd Joſeph kahme/
Vom Creutz jhn nahme/
Vnd in ein reines Leinwat wicklen thut.

28.

Mit Myrrhn vnd Balſam
Salbt er den Leichnam/
Vnd willig Speceryen gab;
Denſelben zierte/
Vnd balſamierte/
Vnd legt jhn zierlich in ein newes Grab.

Lehrſtůck.

1.

O Menſch gedencke/
Ins Hertz verſencke/
Wie Gott ſo willig vor dich ſtirbt.
Mit was vor Schmertzen/
In ſeinem Hertzen/
Dein Heyland dir der Seelen Heyl erwirbt.

2.

Kein Plag/noch Marter
Iſt jemals härter
Geweſt/als eben ſeine Noth;

So er gelitten/
Als er geſtritten/
Vor deine Sünd/biß in den bittern Todt.

3.

Es iſt zu grewlich/
Vnd zu abſchewlich/
Wie Gott vnd Menſch gepeinigt wird.
Ach/wie vnſchuldig/
Doch ganz gedultig/
Stirbt vor die Schäfflein der getrewe Hirt!

4.

Da nun dem Heyland/
In ſolchem Wehſtand/
Man ein Wund auff die andre ſchlägt;
Hör ſchnöder Sünder/
Ich auch nicht minder/
Vor vns er ſolche Pein vnd Schmerzen trägt.

5.

Wie kanſt du halten/
Daß nicht alsbalden
Vergieſſeſt häuffig heiſſe Zähren?
Da ſeine Wunden/
Ganz vnverbunden/
Mit zartem Blut zufließen nicht auffhörn?

6.

Hör auff zu flieſſen/
Dich zuvergieſſen/
Du heilig-roſenfarbes Blut;
Die Quell thu ſtopffen:
Dan nur ein Tropffen/
So gar für tauſent Welt/ genugſam thut.

Ge-

Gebett.

O HErꝛ Jeſu Chriſte / du wahrer Gott / vnd Heyland der gantzen Welt / vnſer Hoffnung / Troſt vnd Erlöſung / dir ſagen wir ewigen Danck / daß du dich freywillig vnd auß lauter Lieb vnſer verlohrnen Kinder wegen gedemůthiget haſt / vnd biſt gehorſam worden dem himmeliſchen Vatter biß in den Todt / ja biß in den Todt deß Creutzes / damit du vns von der Dienſtbarkeit deß Teuffels / der Sünden / deß Todts vnd der Höllen / durch den groſſen Preiß deines roſenfarben Bluts / alſo reichlich erretteſt; wir bitten dich von grund vnſers Hertzens / laſſe dein demůtiges vnd liebreiches Gebett an dem H. Oelberg / vns ſeyn ein Hůlff vnd Lehr in allen vnſeren Anligen. Dein tödtliche Angſt ſey vns ein Troſt in vnſerm Sterbſtündlein: dein blutiger Schweiß / ein Stärck in vnſerm Todteskampff / vnd ein Reinigung vnſer Sünden; gleich wie nicht weniger dein Lieb vnd Demuth / mit welchen du haſt angenommen von der Hand deß himmeliſchen Vatters / den bittern Kelch deines Leidens vnd Sterbens / ſeye vns ein Krafft / von deiner våtterlichen Hand gedultig vnd liebreich anzunehmen alles Creutz vnd Leiden / mit welchem du vns begehreſt heimzuſuchen.

Schůtze vnd ſchirme vns wider allen Ge-

 walt

walt vnſerer Feinden / vnd gleich wie du vmb vnſert willen haſt angenommen den verrätheriſchen Kuß deß vndanckbaren vnd gottloſen Verräthers Judæ; alſo erbarme dich auch in vnſerm Sterbſtündlein / vnd nimme auff mit vätterlichen Armen vnſere betrübte / vnd offtermals an dir trewbrüchige Seele.

Durch dein Ketten vnd Band löſe auff die ſchwere Band vnſer Sünden; vnd durch die falſche Klag vnd Zeugen / welche deine Feind wider dein Vnſchuld geführet haben / laſſe vns mit bußfertigem Hertzen vns ſelbſten warhafftig in der heiligen Beicht anklagen / vnd alſo aller grimmigen Klag / welche in der Stund vnſers Todts / vns zur Verdamnuß gereichen möge / vberhoben ſeyn. Durch das weiſſe Kleid deiner Verſpottung / gebe vns das Kleid der Vnſchuld; vnd durch das grauſame Blutbad deiner Geißlung / tödte in vns alle Frechheit deß Fleiſchs / vnd wende von vns ab die Geiſſel der ewigen Verdamnuß / die wir durch vnſere Sünde vielfältig verdienet haben. Dein dörnere Cron laſſe vns gedeyen zu einem Exempel der wahren Demuth / vnd zur Cron der ewigen Seligkeit / vnd durch derſelben ſcharpfe Schmertzen vnd Angſt / errette vns von allem deme / was vnſere Gewiſſen in vnſer Sterbſtund mag beängſtigen vnd ſtechen. Gebe vns / O vnergründliche Gütigkeit / Krafft vnd Stärck

vnſer Creutz mit dir gedultig zu tragen / vnd deinen blutigen Fußſtapffen ſtandhafftig nachzufolgen / ja mit dir an dem Creutz vnſer Hertz vnd Gemůth alſo zuvereinigen / daß wir von dir in Ewigkeit nicht mőgen abgeſőndert werden.

O vnſchuldiges Lamb! O Gott! O Menſch! O heiliges Creutz! O roſenfarbes Blut! O Seufftzer vnd Zähren! O bitterer Todt Jeſu Chriſti / vnſers HErrn vnd Heylands! Solle dieſes alles nicht vnſere Hertzen gewinnen vnd durchdringen / ja gantz in ſich verzucken / da doch die Engel deß Friedens bitterlich weinen / die Sonne ſich verfinſtert / die Felſen zerſpringen / Himmel vnd Erden ſich bewegen / ja die Gräber ſich erőffnen / die Todten erſtehen vnd ſich verwundern? Derowegen verwundet vnſere Hertzen / O heilſame Wunden vnſers Heylands / o harte Nägel / o bluttrieffende Lantzen / welche die zarte Glieder meines Heylands haben durchſtochen. Solte mein Hertz nicht zerſpringen / wegen der vnaußſprechlichen Liebe / vnd elenden Todts meines Erlőſers? Laſſet vns auch iñiglich empfinden dieſe Schmertzen vnd Lieb / die jhr vns vor Augen ſtellet.

O himmeliſcher Vatter / ſiehe an deinen eingebohrnen Sohn / der vns ſo weit geliebet hat. Siehe / er iſt zwar am Creutz verſchieden; ſeine Zungen vnd Lefftzen ſchweigen ſtill / jedoch der erbärmliche Anblick ſeines zerſchlagenen heiligen

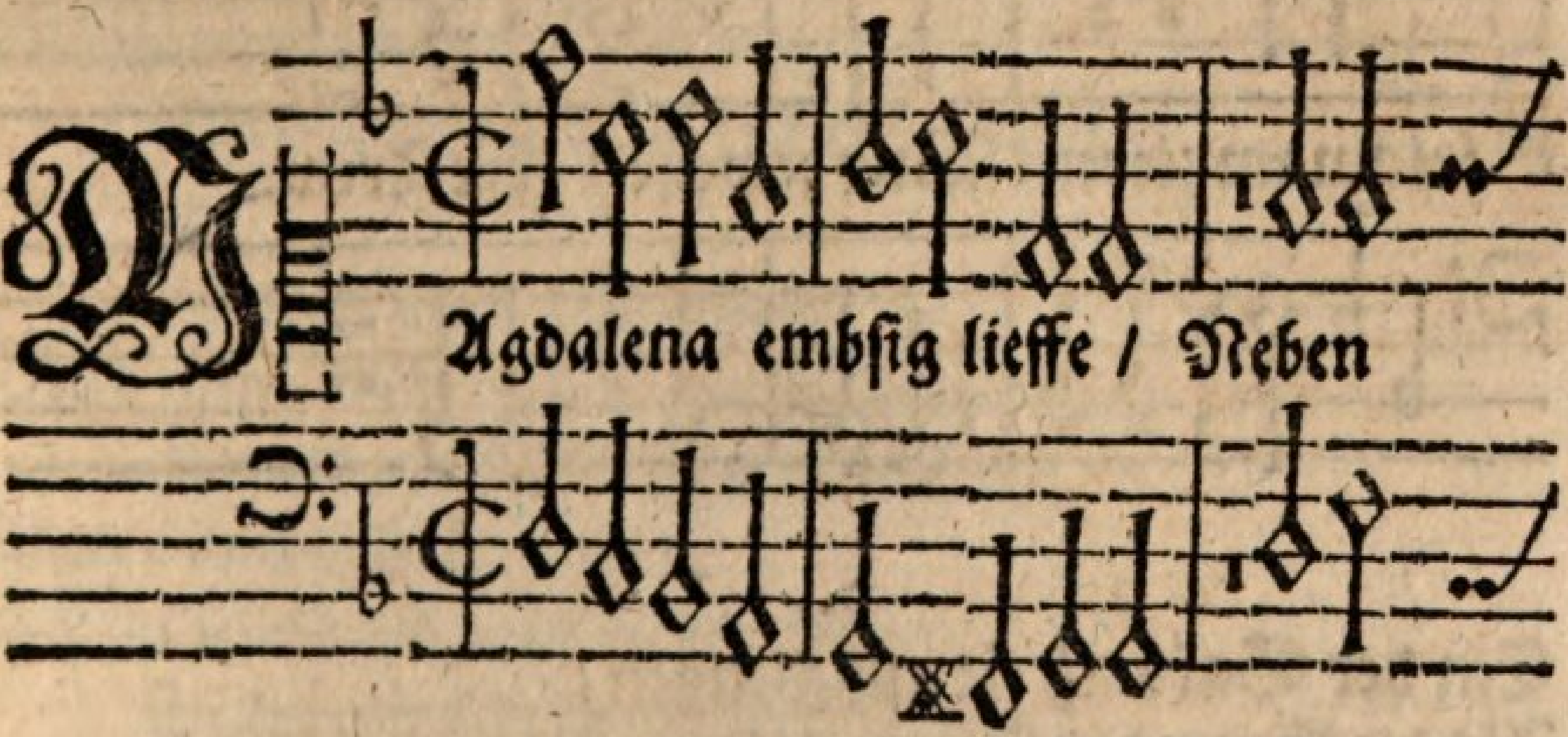
Fron-

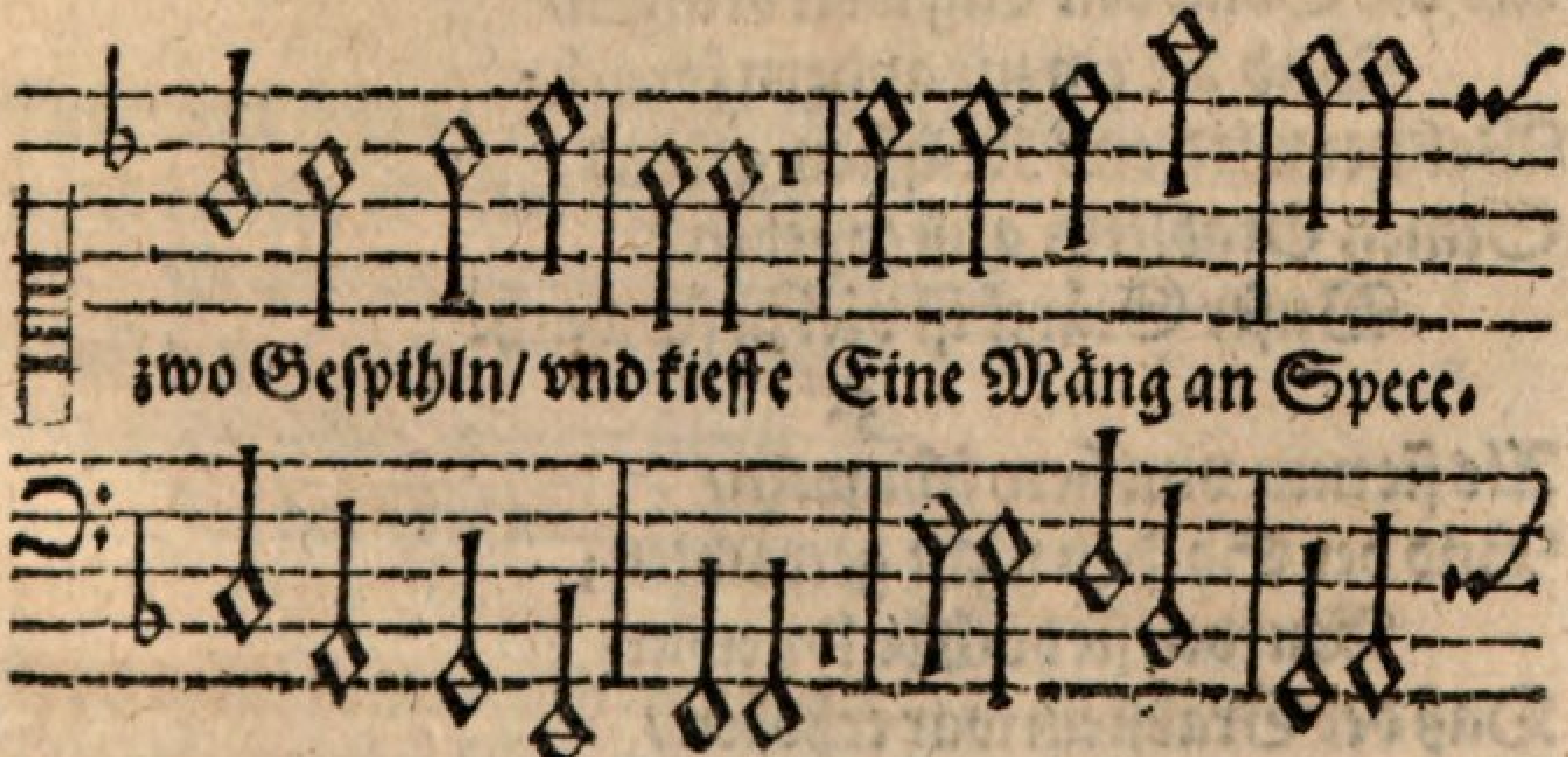
Fronleichnams/ſein außgeſpante Gliedmaſſen/ ſein verwundtes Hertz/ vnd ſein heilig roſenfarbes Blut / die ruffen vnd ſchreyen für vns vmb Genad vnd Barmhertzigkeit. Gebe / daß wir mit jhme alle vnſere Boßheit vnd böſe Neigungen / ſambt allem deme was dir mißfällt / tödten vnd begraben. Gebe/daß wir mit jhme zu einem newen Leben aufferſtehen/vnd von gantzem Hertzen/auß gantzer Seel / vnd allen Kräfften dich lieben/ dir dienen/vnd in alle Ewigkeit mit allen Heiligen Gottes in dem Himmel dir ſingen mögen: Heyl ſey deme der da ſitzet auff dem Thron/ vnd dem Lamb / welches vns mit ſeinem Blut erlöſet hat/dem ſey Benedeyung/Ehr vnd Preiß/vnd Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

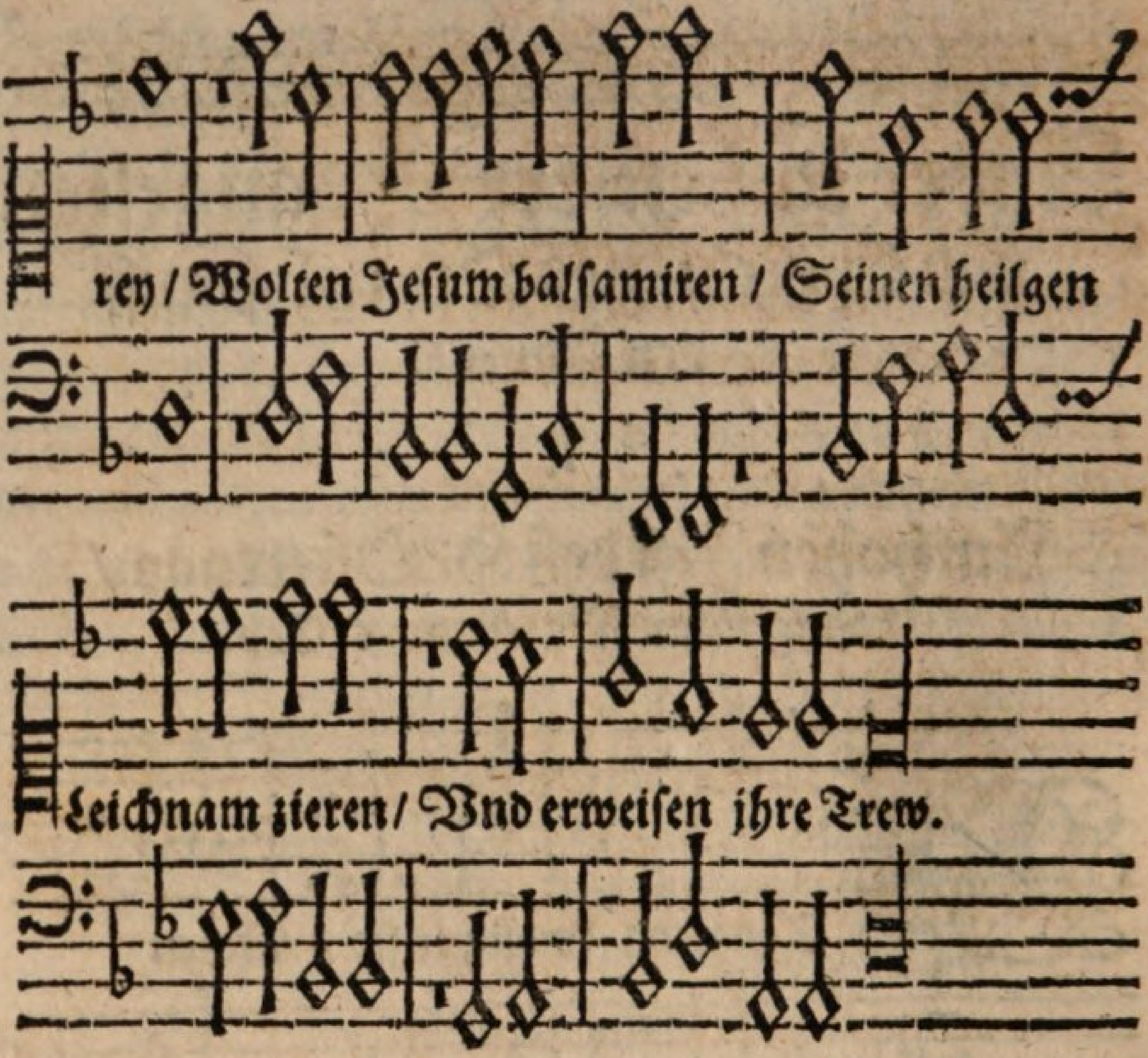
Ander Theil der Evangelien vnd Epiſteln / von Oſtern biß auff den Advent.

I.

Am hohen Feſt deß H. Oſtertags / Evangelium / Marci am 16. Cap.







2.

Ein der Sabbath ſie außgiengen/
Als die Sonn den Tag wolt bringen/
Vnd die ein zur andern ſprach:
Welcher wird vns Kräfften geben/
Seinen Grabſtein auffzuheben?
Vnſer Stärck iſt viel zu ſchwach.

3.

Als ſie nun vmbhero ſchawten/
Vnd der Sachen nicht getrawten;
Wurden ſie doch bald gewar/
Daß der Grabſtein war erhoben/
Vnd vom Grab hinweg geſchoben/
Da er doch ſo wichtig war.

4. Als

4.
Als ſie giengen in die Gruben/
Vnd die Augen recht erhuben/
Sahen ſie zur rechten Hand
Einen ſchönen Jüngling ſitzen/
Deſſen Kleider ſchneeweiß glitzen/
Der jhn ware vnbekandt.

5.
Drauff bey jhn ein Forcht entſtehet/
Welche jhn nicht eh vergehet/
Biß der Engel zu jhn ſagt:
Liebe wölt euch nicht entſetzen/
Niemand wird euch hie verletzen/
Weil jhr nach dem HErren fragt.

6.
Jeſus iſt vom Todt erſtanden/
Vnd nicht mehr allhier vorhanden.
Kommet vnd beſchawt den Ort/
Da er ware hin begraben.
Köndt ſein Leichnam hier nicht haben/
Glaubet meinem wahren Wort.

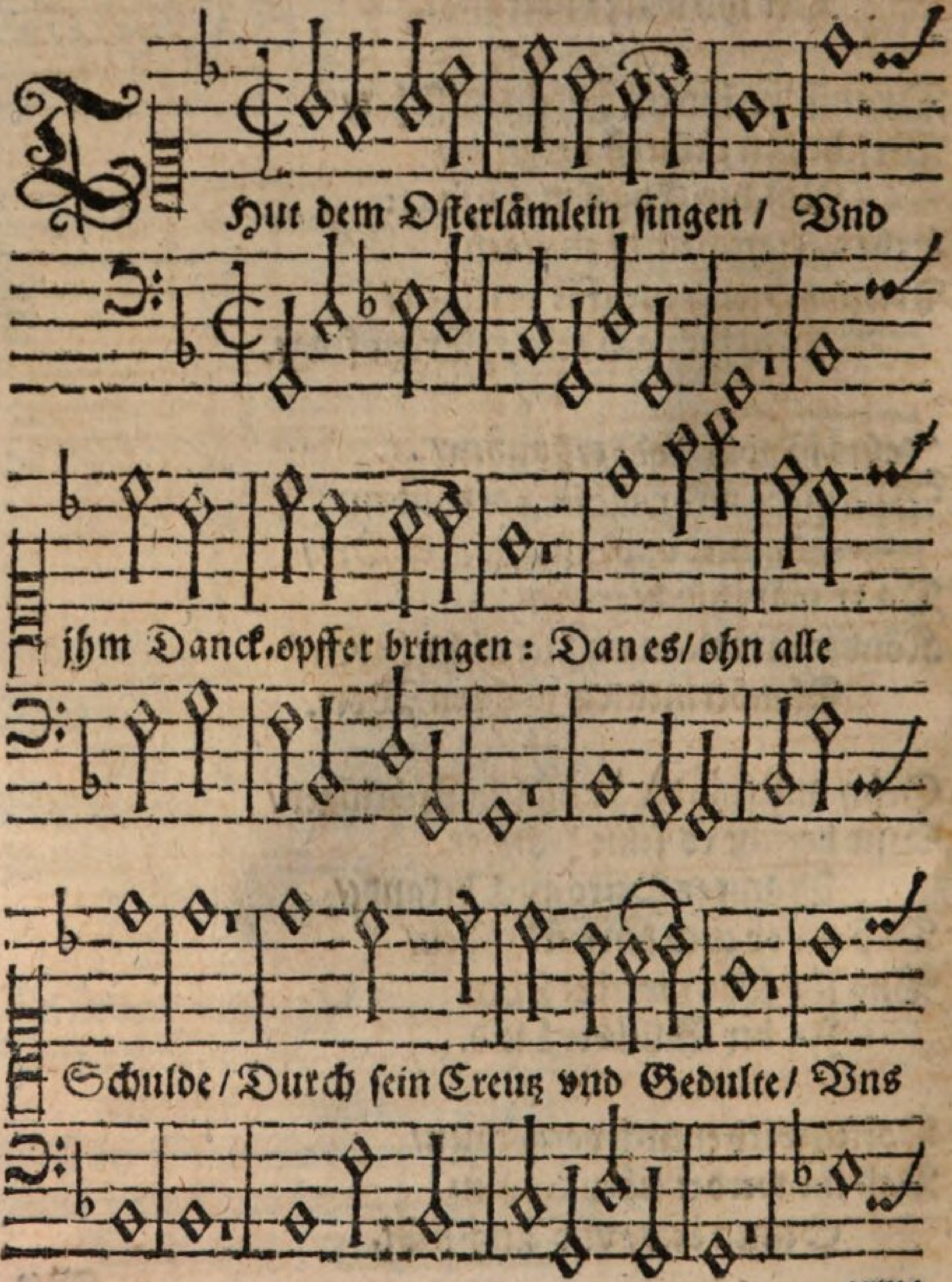
7.
Geht/ vnd ſeyd die Kundſchafft-bringer/
Vnd bericht es ſeine Jünger.
Macht es Petro auch bekandt/
Daß er vor euch hin wird gehen/
Vnd jhr ſelben werdet ſehen
In der Galilæer Land.

8.
Dorten wird er euch vergönnen/
Daß jhr werdet ſehen können/
Seinen Leib/ vnd Angeſicht.

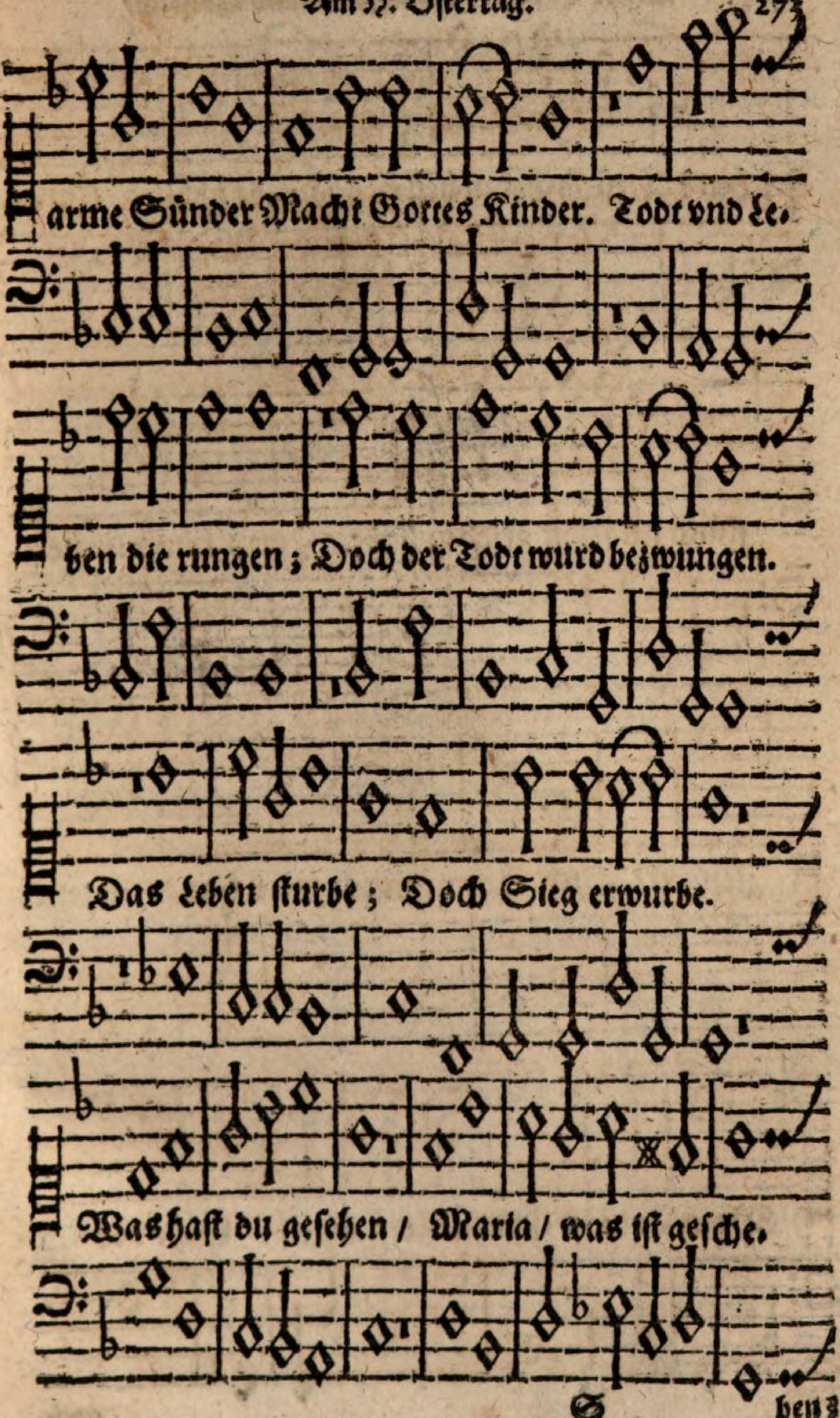
Wie

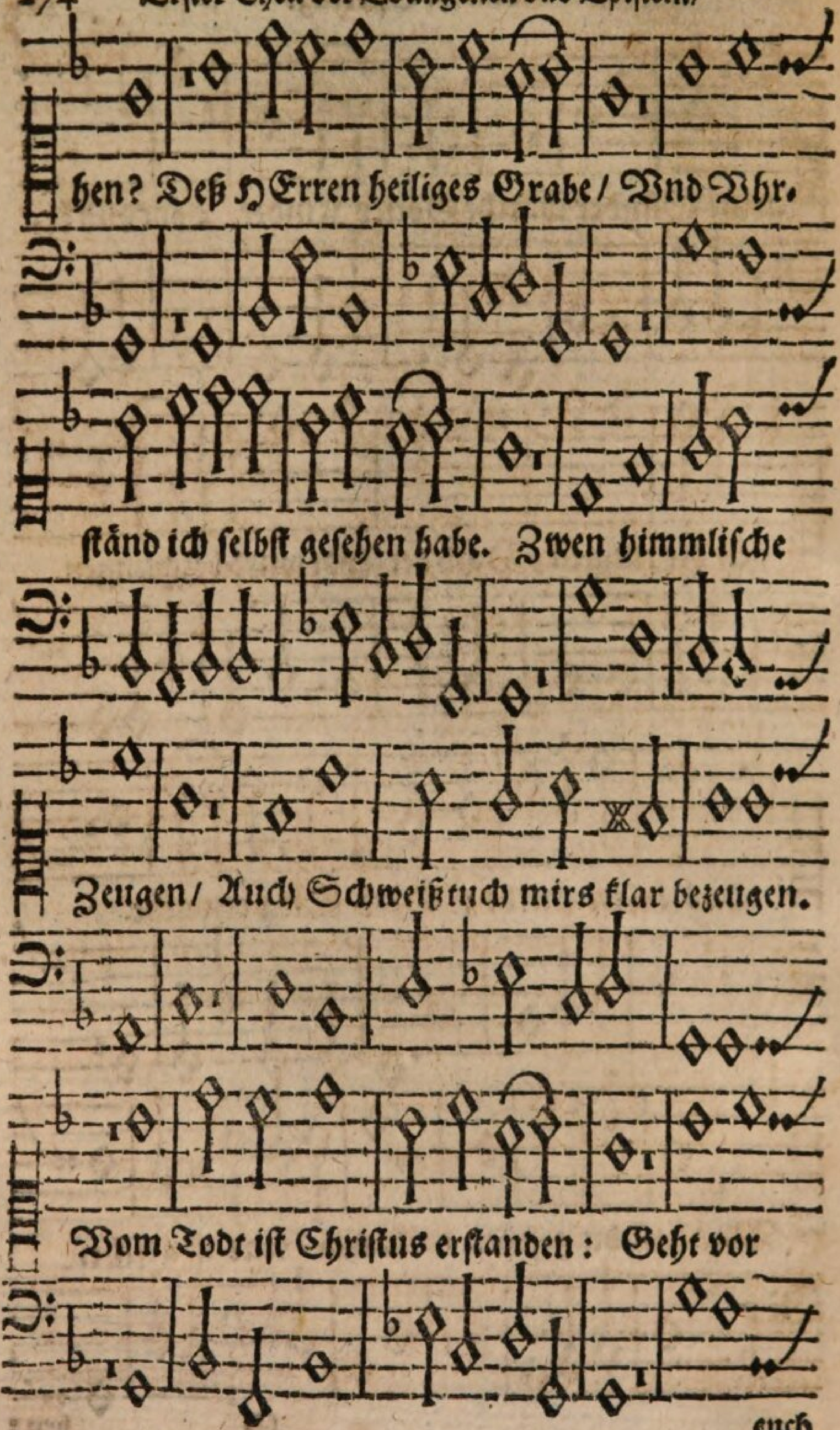
Wie er euch dan in dem Leben/
Nechſt vor ſeinem Leiden geben
Dieſen weiſen Vnderricht.

Lehrſtück/ nach dem lateiniſchen Oſtergeſang: Victimæ Paſchali laudes, &c.

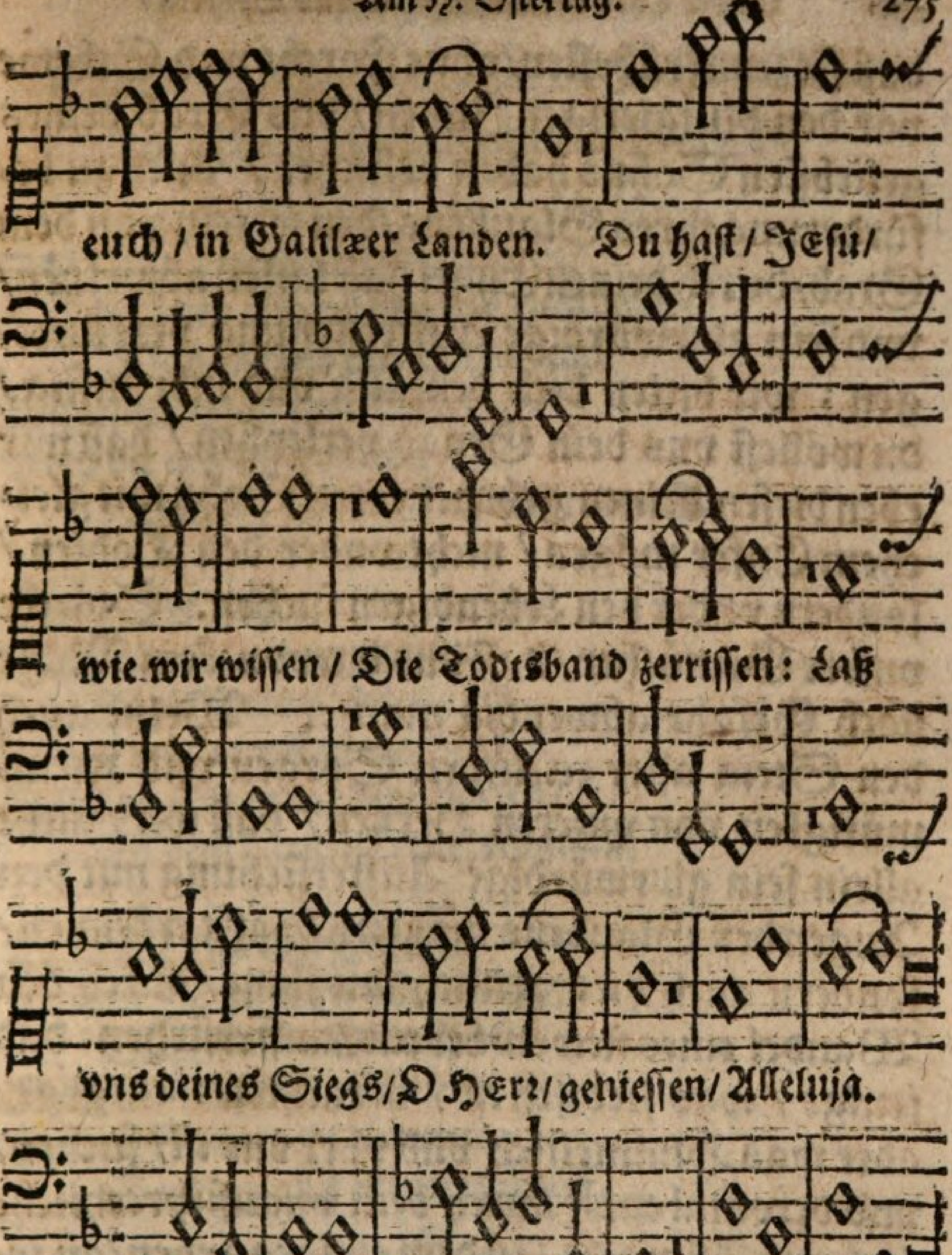


arme


arme Sünder Macht Gottes Kinder. Todt vnd Le-
ben die rungen; Doch der Todt wurd bezwungen.
Das Leben ſturbe; Doch Sieg erwurbe.
Was haſt du geſehen / Maria / was iſt geſche-


hen? Deß HErren heiliges Grabe/ Vnd Vhr.
ſtånd ich ſelbſt geſehen habe. Zwen himmliſche
Zeugen/ Auch Schweißtuch mirs klar bezeugen.
Vom Todt iſt Chriſtus erſtanden: Geht vor

euch



Gebett.

O Allmächtiger ewiger Gott / HErr himmeliſcher Vatter / der du die Hertzen dieſer dreyen andächtigen Matronen / als ein wahrer Vatter der Liechter beweget haſt /

daß ſie zum früheſten / ohne Forcht vnd Schewe vor den blutgierigen Juden / das Grab deines geliebſten Sohns haben beſuchet / auch zu befürderung jhres Glaubens / den Stein von dem Grab / durch deinen Engel haſt laſſen abweltzen / vnd ſein glorwürdige Aufferſtehung verkündigen ; wir bitten dich demütig vnd inbrünſtig / du wölleſt vns dein Genad verleyhen / daß wir eben dieſen deinen gebenedeyten Sohn mit gleichem Eyfer mögen / nicht vnder den Todten / ſondern vnder den Lebendigen ſuchen. Stärcke vnſere Gemüther / daß vns darvon kein Mühe noch Gefahr abwendig mache. Weltze auch den Stein aller zeitlichen Sorgen vnd Kleinmütigkeit von vnſeren Hertzen / daß wir / nicht allein ſein glorwürdige Aufferſtehung mit den Augen deß Glaubens mögen lebhafft erkennen / ſondern auch hier zeitlich mit jhme / durch den Wandel eines newen Lebens / aufferſtehen ; das jenige / was jrꝛdiſch iſt / verachten ; entgegen aber was Himmeliſch vnd vber vns iſt / ſuchen / vnd deromal eins / durch dein vnaußſprechliche Lieb vnd Allmacht / zu dem ewigen Leben / an jenem groſſen Tag mit jmmerwehrenden Frewden aufferwecket werden. Welches du vns wölleſt geben durch eben dieſen deinen eingebohrnen Sohn Jeſum Chriſtum / vnſeren HErꝛn vnd Heyland / welcher mit dir / vnd dem heiligen Geiſt / gleicher Gott lebet vnd regieret in alle Ewigkeit / Amen.

Epi-

Epiſtel S. Pauli/1. Corinth. am 5. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

BRüder / wölt die Hertzen fegen/
Vnd den Sawr-deig von euch legen;
Daß jhr ſeid ein newer Deig.
Vngeſäwert ſolt jhr bleiben/
Noch die alte Laſter treiben;
Daß die Straff euch nicht erreich.

2.

Dan HErr Jeſus/ als das reine/
Allerſäuberſt/ vnd gantz feine/
Vnbeflecktes Oſterlamb
Iſt vor vns geopffert worden/
Auff dem Platze vor der Pforten/
An dem harten Creutzes-ſtamm.

3.

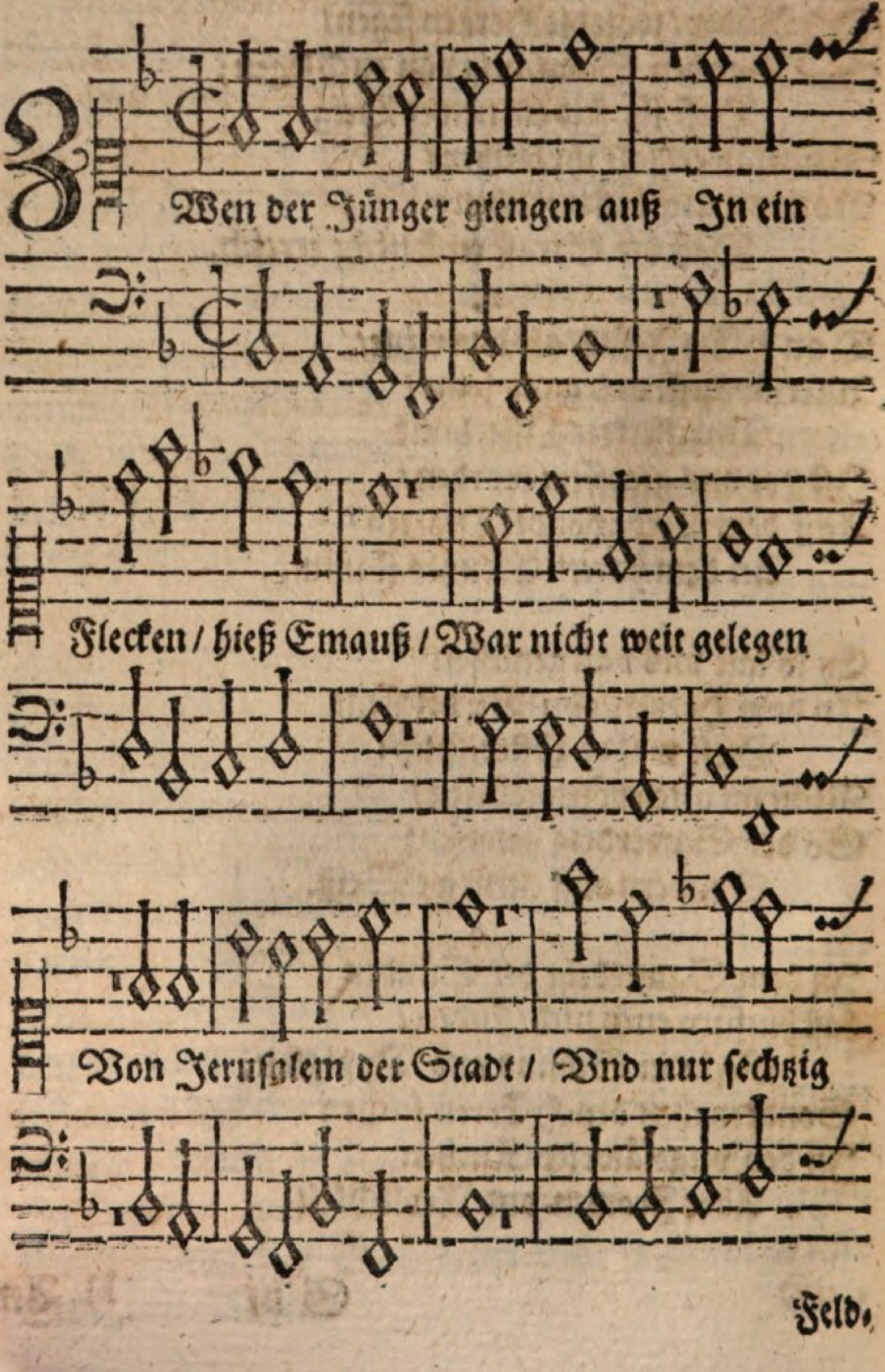
Ey ſo laſt vns dan genieſſen
In dem Hertzen/ ohn Verdrieſſen/
Dieſe wahre Oſter-ſpeiß:
Nicht im alten böſen Weſen/
So der Sawerdeig geweſen;
Sondern auff ein newe Weiß.

4.

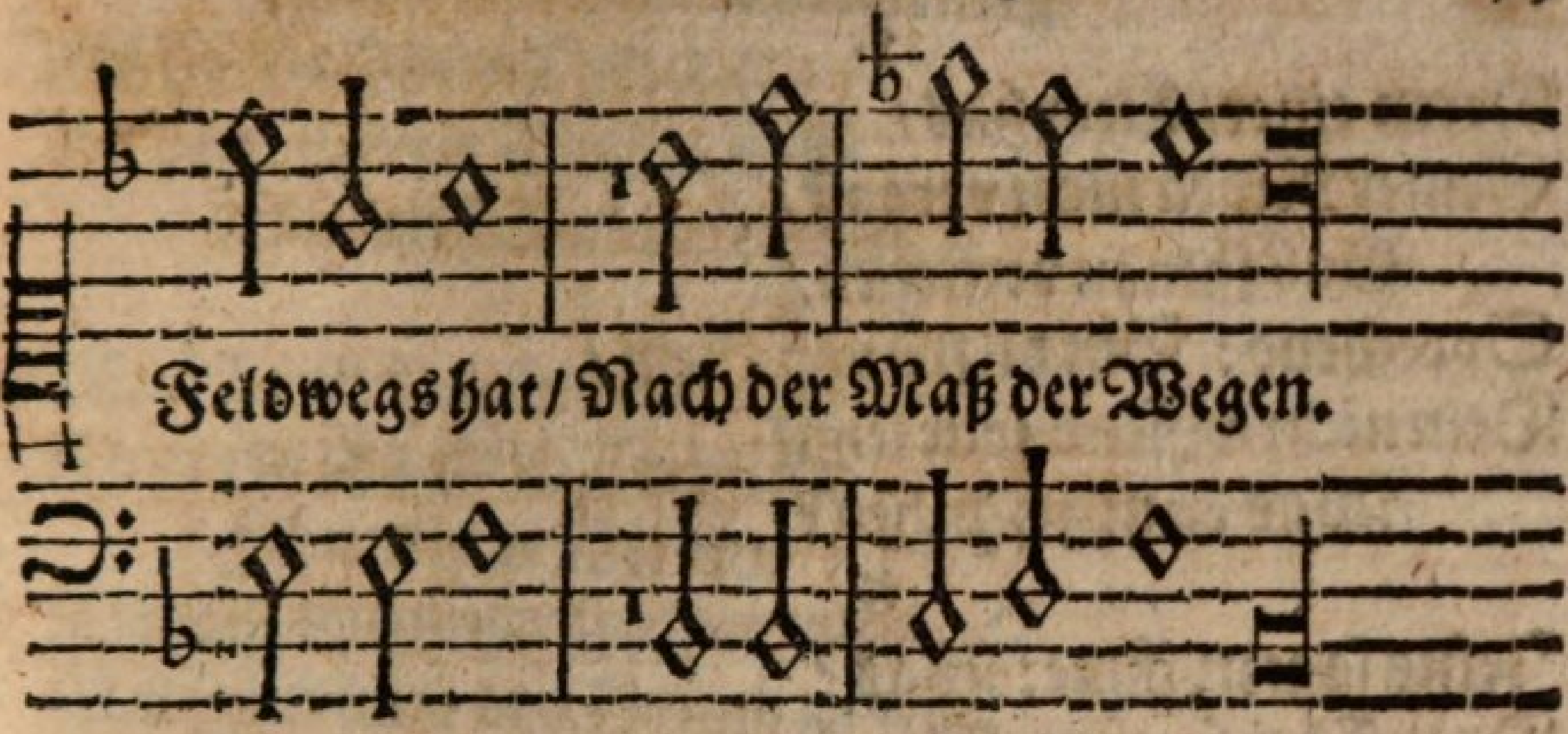
In dem Sawerdeig der Sünden
Laſt hinfüro euch nicht finden/
Nicht in Schand vnd Vppigkeit;
Sondern thut den HErren ſuchen
In den vngeſäwrten Kuchen
Aller Fromm- vnd Redlichkeit.

II.

Am Oſtermontag / Evangelium / Lucæ am 24. Cap.



Feld.



2.

Vnd ſie hatten jhr Geſpräch
Mit einander auff dem Weg/
Vber dieſe Sachen.
Siehe/ nun begab es ſich/
Da ſie alſo jnniglich
Mit einander ſprachen;

3.

Daß ſich Jeſus zu jhn nähet/
Vnd mit jhnen wandern thät.
Sie vor Lieb zwar brandten;
Dannoch war jhr Augen-liecht
Eingehalten/ daß ſie nicht
Jhren Heyland kandten.

4.

Jeſus aber ſprach zu jhn:
Ey wo möcht jhr jmmer hin
Alſo trawrig wandlen?
Vnd was iſt doch ewr Geſpräch/
Drüber jhr/ auff ewrem Weg/
Alſo möget handlen?

5.

Deren einer/ Cleophas/
Seiner Reden nicht vergaß/
Gab jhm zu verſtehen/
Sprechend: Biſt du frembd allein/
Dem nicht wiſſend ſolte ſeyn/
Was da iſt geſchehen?

6.

Jeſus ſagt zu jhme: Was?
Drauff der fromme Cleophas
Lieſſe ſich vermercken:
Von Jeſu von Nazareth/
Welcher ware ein Prophet/
Groß von Wort/ vnd Wercken.

7.

Wie/ nach vielem Hon/ vnd Spott/
Jhn zum Creutz/ vnd bittern Todt
Spöttlich vbergeben
Vnſer hoher Prieſter Bund.
Iſt dir alles diß nicht kund;
Dieſes auch darneben?

8.

Daß wir meinten/ daß er würd
Iſrael vom Joch/ vnd Bürd
Durch ſein Macht erlöſen.
Vnd es iſt der dritte Tag/
Daß diß all/ ſo ich dir ſag/
Schon gethan geweſen.

9.

Vber das/ ſo hat auch gar
Vns erſchreckt ein Weiber-ſchar/
So zu früher Stunden/

Als

Als ſie/nach dem Oſterfeſt /
An dem newen Grab geweſt/
Seinen Leib nicht funden.

10.

Welche vns zugleich bericht/
Daß ein Engliſch Angeſicht
Jhnen iſt erſchienen:
Drauff dan vnſer Leuthen zwen
Gangen/ vmb den Grund zu ſehn.
So es wurden innen.

11.

Vnd es habens vnſer Leut/
Wie die Weiber angedeut /
Alſo wahr geſunden:
Dan ſie ſeinen Cörper nicht/
Ob ſie jhn ſchon lang geſucht /
Jrgents finden kunten.

12.

Drauff er ſprach: Jhr blinde Leut/
Vnd jhr Thoren / die jhr ſeyd
Langſam in dem Glauben/
Jn den Sachen / die ſo klar
Der Propheten weiſe Schar
Vorgeſaget haben.

13.

Sagt mir/ muſte Chriſtus nit
Alſo leiden/ vnd damit
Jn ſein Glory gehen?
Muſt er euch nicht/durch ſein Todt/
Retten von der Höllen,noth /
Muſt es nicht geſchehen?

14.

Drauff er an zu lehren fieng
Von dem Moyſe/ vnd durchgieng
All deß HErꝛn Propheten;
Legt jhn auß die heilig Schrifft/
Wo dieſelbe jhn betrifft/
Vnd von jhm thut reden.

15.

Vnd ſie kamen alle drey
An den Flecken nah herbey/
Da ſie blieben ſtehen.
Vnd HErꝛ Jeſus ſtellte ſich/
Gleichſam ob er ſicherlich
Weiter wolte gehen.

16.

Vnd die beyde zwungen jhn
Mit zugehen vollends hin/
Bey jhn einzukehren/
Sprechend: Weil es ziemlich ſpäth/
Vnd die Sonne vndergeht/
Wölleſt mit vns zehren.

17.

Als er gienge mit hinein/
Vnd ſich ſtellt zur Mahlzeit ein/
Vnd ſie warn geſeſſen;
Nam ers Brodt/ vnd ſelbes brach/
Sprach den Segen/ vnd hernach
Gab ers jhn zu eſſen.

18.

Vnd es giengen jhn hierauff
Alſobald die Augen auff/
Daß jhn kennen kunten.

Aber ſahen jhn nicht mehr:
Dan er iſt von jhnen her
Alſobald verſchwunden.

19.

Vnd ſie ſprachen vnder ſich:
Brandt das Hertz nicht eyfferig:
Warn wir nicht beweget/
Als die Schrifft er auff dem Weg/
Durch ſein hoch erleucht Geſpräch/
Vns hat außgeleget?

20.

Als ſich diß begeben hat/
Kehrten beyde nach der Stadt
In derſelben Stunden;
Da ſich eilffe an der Zahl
Von den Jüngern dazumal/
Neben andern/ funden.

21.

Dan ſie ſagten ſammentlich:
Vnſer HErr iſt ſichtbarlich
Von dem Todt erſtanden:
Petro auch mit Leib vnd Seel
Iſt erſchienen/ vnd ohn Fehl
Auff der Welt vorhanden.

22.

Sie erzehlten alle Wort/
Die er mit jhn fort vnd fort
Auff dem Weg geſprochen:
Wie er auch von jhn erkennt
Ware worden gar behend/
Als ers Brodt gebrochen.

Lehr⸗

Lehrſtück.

1.

WEr ſich zu den Frommen hält/
Vnd zu jhnen ſich geſellt/
Mit jhn vmbzugehen;
Solchem bricht der HErr das Brodt/
Iſt ſein Gleitsmann biß in Todt;
All ſein Werck beſtehen.

2.

Deren Hertzen/ durch die Lieb/
Vnd durch Gottes Gnaden-trieb/
In dem Eyffer brennen;
Solchen gibt der Heyland ſich/
Auſſen vnd auch innerlich/
Selbſten zu erkennen.

Gebett.

FUrwar ein liebreicher Hirt biſt du/ O glorwürdigſter Jeſu/ der du nicht allein bey wärenden Jahren deines ſterblichen Lebens/ dein verlohrnes Schäfflein alſo mühe- ſam haſt geſucht/ vnd alſo vätterlich auff deinen Achſeln in deinen Schaffſtall getragen; ſon- dern auch nach deiner glorwürdigſten Auffer- ſtehung dich gewürdiget haſt/ die zwen nach E- mauß gehende Jünger/ als jrrende Schäfflein/ in der Geſtalt eines Wanders-manns/ auff das hohe Feſt deiner triumphirenden Aufferſtehung/ in eigener Perſon zu ſuchen/ dich als ein Weg- geferten jhnen beyzugeſellen/ ſie zu fragen/ vnd durch

durch die Erklärung der Schrifft zu vnderweiſen / wie daß du haſt ſollen leiden / vnd alſo in dein Glory eingehen; wir bitten dich / verleyhe vns dein Genad / daß wir dein heiligſtes Leiden vnd Sterben mehrmals anmütig betrachten / vnd mit andächtigem Geſpräch einander zu Gemüth führen / vnd dardurch dir Vrſach geben mögen / vns bey zunahen / mit vns zu wanderen / vns zu erleuchten vnd zu lehren / daß durch Creutz vnd Leiden der einige Weg ſeye / nach deinem Exempel / vnd mit dir / zu der Glory der ewigen Seligkeit zugelangen.

O HErr Jeſu / bleib bey vns / weilen ſich täglich neiget der Tag vnſers ſterblichen Lebens: dan du biſt vns die Sonne der Gerechtigkeit / in deren Stralen vnſer Heyl vnd Geſundheit beſtehet: du biſt vnſer Vatter / der vns erſchaffen vnd erlöſet hat: du biſt vnſer König / der von Ewigkeit hero vnſer Heyl gewürcket hat: du biſt vnſer Erlöſer / der vnſere Schwachheit ſelbſten auff ſich genommen vnd getragen hat. Mache brennend vnſere Hertzen gegen dir / in der Erkandtnuß deines göttlichen Worts. Gebe / daß wir in der Brechung deß Brodts deines heiligſten Fronleichnams / vnd deſſen Nieſſung / würdiglich vor dir mögen erſcheinen; dich vnd deine groſſe Allmacht / Lieb / vnd Weißheit darauß erkennen; von vnſerm Irrweg der Beſtürtzung vnd Kleinmütigkeit vmbkehren; nach

Jeru-

Jeruſalem zu der wahren Apoſtoliſchen vnd Catholiſchen Kirchen vns wenden/ vnd letzlich durch dich/ zu der Gemeinſchafft vnd Frewd deß himmeliſchen Jeruſalems mögen eingehen/ Amen.

Lection/ Actor. am 10. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

Als beym Volcke Petrus ſtund/
Vnd daſſelbe vmb jhn rund/
Hat er ſo geſprochen:
Liebe Brůder/ jhr ja wiſt/
Wie das Wort erſchollen iſt/
Vnd herauß gebrochen.

2.

Euch iſt ſambtlich wol bekant/
Wie/ durchs Galilæiſch Land/
Selbes auff iſt gangen;
Wie es/ nach Johannis Tauff/
Seinen Gang vnd rechten Lauff
Erſtlich angefangen.

3.

Welches vns verkůnden thät/
Wie Jeſum von Nazareth
Gott mit Geiſt vnd Stärcke
Hat geſalbt/ vnd jhm die Gnad
Zu verrichten geben hat
Groſſe Wunder-wercke.

4.

Welcher dan vmbher gereiſt/
Allen Menſchen Guts geleiſt:
Krancke Leuth geheylet:

Auch den / ſo deß Sathans Macht
Hat in ſein Gewalt gebracht /
Rettung hat ertheilet.

5.

Dan mit jhm war Gott der HErr.
Wir / als Diener ſeiner Lehr /
Zeugens vnbetrogen /
Daß er in Judæa hat /
Vnd Jeruſalem der Stadt /
Wunder-werck vollzogen.

6.

Dieſen haben ſie ermord /
Vnd ans Creutze vor der Pfort /
Spöttlich angeſchlagen.
Aber Gott hat jhn erweckt /
Vnd all ſeine Feind erſchreckt /
Gleich nach dreyen Tagen.

7.

Hat jhn wollen offenbarn /
Nicht deß Volckes gantzen Scharn /
Sondern nur den jenen /
Welche / an der Zeugen ſtatt /
Gott der HErr geordnet hat /
Euch diß zuerwehnen;

8

Als vns / die mit jhm mehrmal /
Geſſen vnd getruncken all /
Nach dem er erſtanden;
Vns den er hat anbefohln /
Daß dem Volck wir zeugen ſolln /
Aller Orth vnd Landen:

9.

Daß er / als der wahre Chriſt /
Vns von Gott geſetzet iſt

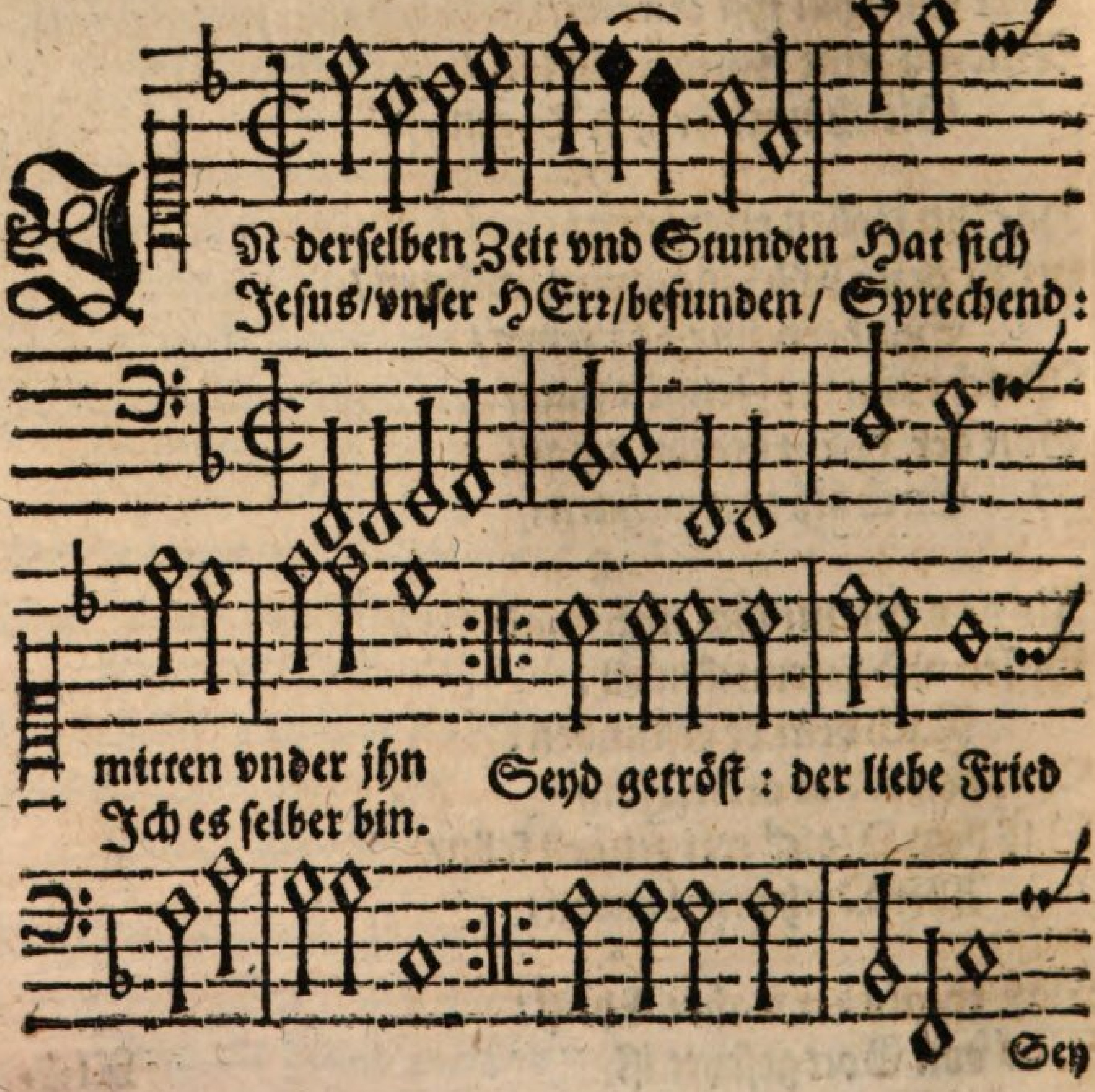
Richter dern/ ſo leben;
Vnd auch dern/ ſo allbereit/
Durch die menſchlich Sterblichkeit/
Ihren Geiſt auffgeben.

10.

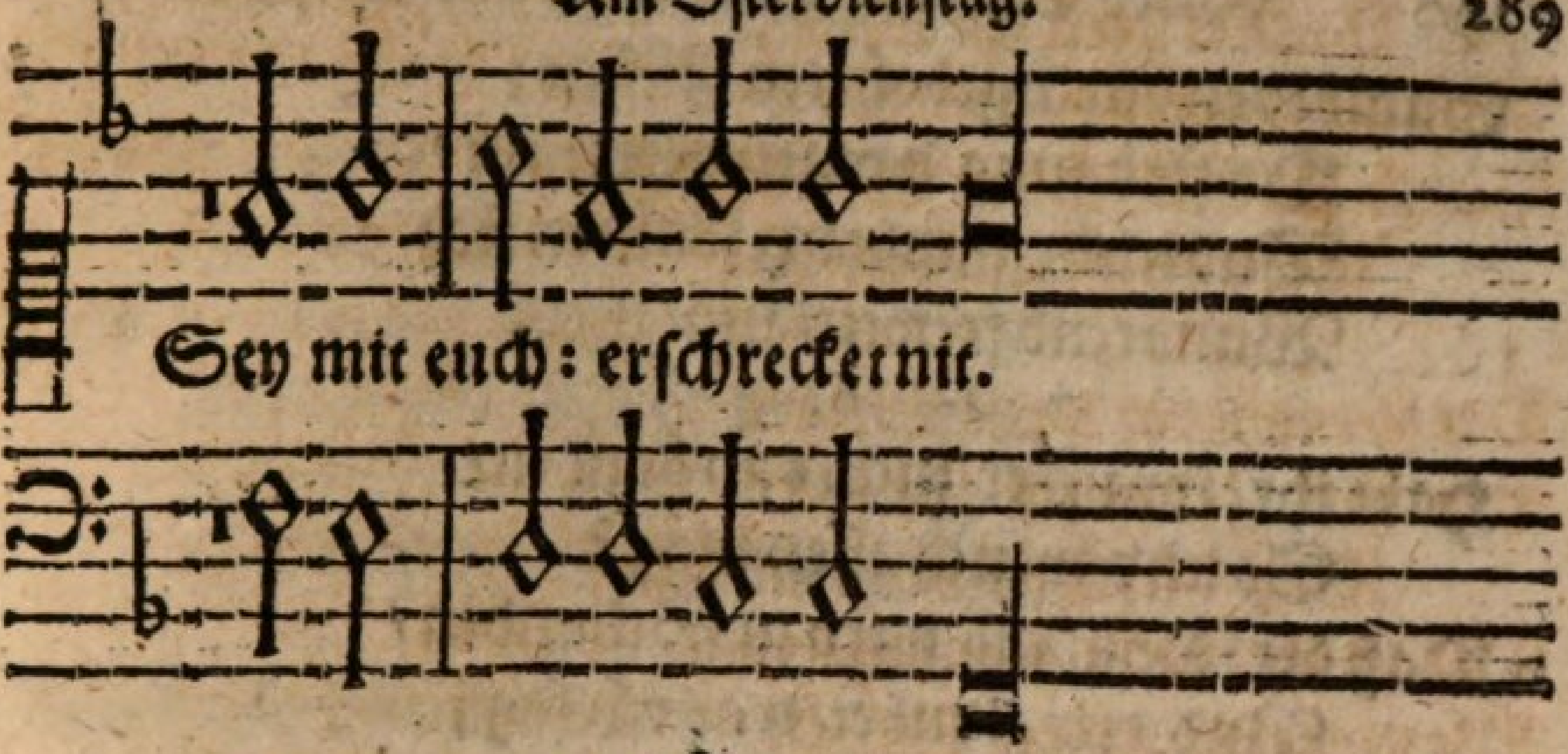
Der Propheten weiſe Schar
Gibt jhm Zeugnuß alle gar/
Daß/ durch ſeinen Nahmen/
Die an jhn recht glaubig ſeind/
Die vergebung jhrer Sünd/
Kriegen allzuſammen.

III.

Am Oſterdienſtag/ Evangelium/ Lucæ am 24. Cap.



Sey



2.

Ihn die Haar zu Bergen ſtehen /
Ihn entfiel der Muth / vnd Sinn:
Dan ſie meinten / daß ſie ſehen
Einen bloſſen Geiſt vor jhn.
Drauff HErr Jeſus weiter ſagt:
Seyd jhr dan ſo gar verzagt?

3.

Was vor Sorgen vnd Gedancken
Steigen euch zu Hertz / vnd Sinn?
Wolt jhr in dem Glauben wancken?
Liebe / wo gedenckt jhr hin?
Seyd doch nicht ſo hoch verblendt;
Schawet meine Füß / vnd Händ.

4.

Ich bins ſelber / fühlt vnd taſtet;
Ja ich bins mit Leib vnd Seel /
Der im Grabe hat geraſtet.
Ich bins ſelbſt ohn allen Fehl.
Geiſt hat weder Fleiſch / noch Bein /
Wie jhr ſeht / daß an mir ſeyn.

5.

Hat zugleich jhn dargewieſen
Seine noch verwundte Händ /

Sambt den durchgebohrten Füſſen;
Da ſie dannoch warn verblendt/
Vnd nicht glaubten; ſondern ſich
Wundrend frewten inniglich.

6.

Habt ihr/ ſprach er/ nichts an handen/
So ich vor euch eſſen mag?
Daß der Vnglaub werd zu Schanden/
Vnd mir glaubet/ was ich ſag;
Will ich eſſen/ was ihr mir
Jetzo werdet ſtellen für.

7.

Sie derhalben vor jhn legten
Auff ein zubereiten Tiſch/
Was ſie offt zu eſſen pflegten/
Honig-ros/ vnd Brate-fiſch.
Aß hernach/ vnd gabe jhn/
Was noch vbrig/ wieder hin.

8.

Dieſes/ ſprach er/ ſeind die Reden/
So ich bey euch offt gemeldt/
Als wir vns befinden thäten
Noch beyſammen auff der Welt.
Dieſes waren meine Wort/
So jhr von mir offt gehort.

9.

Dan ſich alles muſt erfüllen/
Was von mir geſchrieben iſt/
Was man/ nach deß HErren Willen/
In den Büchern Moyſis liſt.
Was ins HErrn Propheten-ſchrifft/
Vnd den Pſalmen/ mich betrifft.

10. Drauff

10.
Drauff er zu derſelben Stunden
Hat eröffnet jhrn Verſtand/
Daß ſie all die Schrifft verſtunden;
Macht jhn alles recht bekandt.
Ferner/ ſprach er auch zu jhn:
Dieſes iſt der Schrifften Sinn.

11.
Alſo muſte Chriſtus leiden/
Vnd erdulden ſolche Noth/
So er ſonſten kundt vermeiden;
Vnd dan wieder von dem Todt/
Auff den dritten Tag/ erſtehn/
Vnd ſich wieder laſſen ſehn.

12.
Vnd zugleich in ſeinem Nahmen
Kräfftig laſſen predigen
Rew/ vnd wahre Buß zuſammen/
Vnd darbey verkündigen
Allen Völckern/ ſo man find/
Die Vergebung jhrer Sünd.

Lehrſtück.

1.
ACh/ wir arme Menſchen-kinder/
Wie iſt vnſer Glaub ſo klein!
Vnſer viel/ als blöde Sünder/
Gehen auff den Augenſchein;
Deren Glaub nur iſt gericht
Auff die Sinn/ vnd Augen-liecht.

2.
Dieſer Glaub kan nicht beſtehen/
Iſt bey Gott nicht angenehm;

Wan wir glauben/ was wir ſehen;
Iſt zum Heyl gantz vnbequem:
Dan wer nur dem Leib nach glaubt/
Bleibt der Seelen Heyl beraubt.

Gebett.

O JEſu/ du ſiegreicher Held/ vnd liebreicher Hirt/ der du deine Jünger/ als beſtürtzte Schäfflein/ auff den glorwürdigen Tag deiner Aufferſtehung haſt heimgeſuchet/ vnd biſt durch verſchloſſene Thür zu jhnen eingangen/ vnd mitten vnder jhnen geſtanden/ ſie/ als ein König zu regieren: als ein Meiſter zu lehren: als ein Schutzherr/ zu ſchirmen: vnd als ein Fürſt deß Friedens/ mit dem wahren Frieden zubegaben/ auch alle Forcht auß jhrem Hertzen zuvertreiben; jnmaſſen dan du zu jhnen geſprochen: Der Fried ſeye mit euch: Ich bins/ jhr ſollet euch nicht förchten, wir bitten dich vmb die Frewd deines blutigen Triumphs/ mit welchem du biſt glorwürdig von den Todten aufferſtanden/ du wolleſt dich auch würdigen in vnſere Hertzen einzugehen; vns in dem Glauben deiner/ vnd aller Todten Aufferſtehung zu beveſtigen; alle vnnütze Forcht vnd Trawrigkeit außzutreiben; vns/ als deine Schäfflein/ in den rechten Schaff-ſtall deiner H. Catholiſchen Kirchen zu verſamblen; vns/ als deine Kinder/ zu tröſten: als ein genadenreicher Friedens-fürſt/ in eine ſolche Sicherheit zu ſetzen; daß wir/ mit der

Hülff

Hülff deiner Genaden/in dem Frieden mit Gott dem himmeliſchen Vatter/durch ein reines demüthiges Hertz; in dem Frieden mit vnſerm Nechſten/ durch die wahre Chriſtliche Lieb; in dem Frieden mit vns ſelbſten/durch ein gut Gewiſſen/mögen leben/vnd alſo zu dir/ als zu dem ewigen Frieden gelangen. Verleyhe vns das Liecht deiner Genaden/daß wir dein heiliges Leiden vnd Sterben/vnd deine heilige fünff Wunden/mit Chriſtliebendem Eyfer/danckbarlich betrachten: eröffne vns den Verſtand/ vnd erleuchte vns/daß wir die Schrifft recht verſtehen mögen: dan ohne dein Liecht ſeind vns deroſelben Geheimnuſſen dunckel vnd verborgen. Laſſe vns mit deinen Jüngern in dem gebratenen Fiſch/geiſtlicher Weiß/ genieſſen dein gebenedeyte Menſchheit/welche durch das Fewer der Schmertzen vnd der Lieb/an dem Stammen deß H. Creutzes/für vns iſt gebraten worden/vnd in dem Hönigros laſſe vns verſuchen die Süſſigkeit deiner Gottheit / die ein Brunne vnd Vrſprung iſt alles Guts. Gebe/ daß in deinem Nahmen/vnder allen Völckern/die Buß vnd vergebung der Sünden ſolcher geſtalt geprediget werde/ daß ſie nicht allein durch den Glauben/ſondern auch durch ein bußfertigen Wandel/einsmals zu der ewigen Frewd mögen aufferſtehen/ Amen.

Lection / Actor. am 13. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

IN denſelben Tagen ſtunde
Paulus der Apoſtel auff /
Als ſich vmb jhn her befunde
Von dem Volck ein groſſer Hauff;
Winckt / zu ſchweigen / mit der Hand /
Vnd ſie anred mit Verſtand.

2.

O jhr Brůder / vnd jhr Månner
Von deß Abrahams Geſchlecht /
Jhr / deß wahren Gotts Bekenner /
Jhr die ſeyd ſein trewe Knecht /
Vnd wer vnder euch / mit Forcht /
Auff den Allerhőchſten horcht:

3.

Euch iſts Wort deß Heyls geſåndet:
Dan die / zu Jeruſalem /
Haben ſich darvon gewendet;
War jhrn Håuptern nicht bequem;
Haben Jeſum nicht erkandt /
Den jhn Gott hat zugeſandt.

4.

Vnd die Stimmen der Propheten /
Die man alle Sabbat liſt /
Welche deutlich von jhm reden /
Obs zwar jhrer keiner wuſt /
Haben ſie an jhm vollend /
Durch jhr Vrtheil hoch verblend.

5.

Vnd / ob ſie ſchon nirgend hatten
Einig Vrſach ſeines Todts;

Sie

Sie dannoch Pilatum baten/
Daß er jhn/ mit Hohn vnd Spott/
Vnd durch ein verfälſchtes Recht/
Vmb ſein Leib vnd Leben brächt.

6.

Da ſie nun vollendet haben/
Was die Schriffte von jhm ſagt;
Haben ſie jhn drauff begraben/
Vnd ſein Grab veſt zugemacht:
Vnd am dritten Tag hat Gott
Jhn erwecket von dem Todt.

7.

Vnd er iſt den offt erſchienen/
So von Galilæa/ jhn
Waren kommen zu bedienen/
Gar biß nach Jeruſlem hin;
Welche noch die Zeugen ſeyn/
Vor deß gantzen Volcks Gemein.

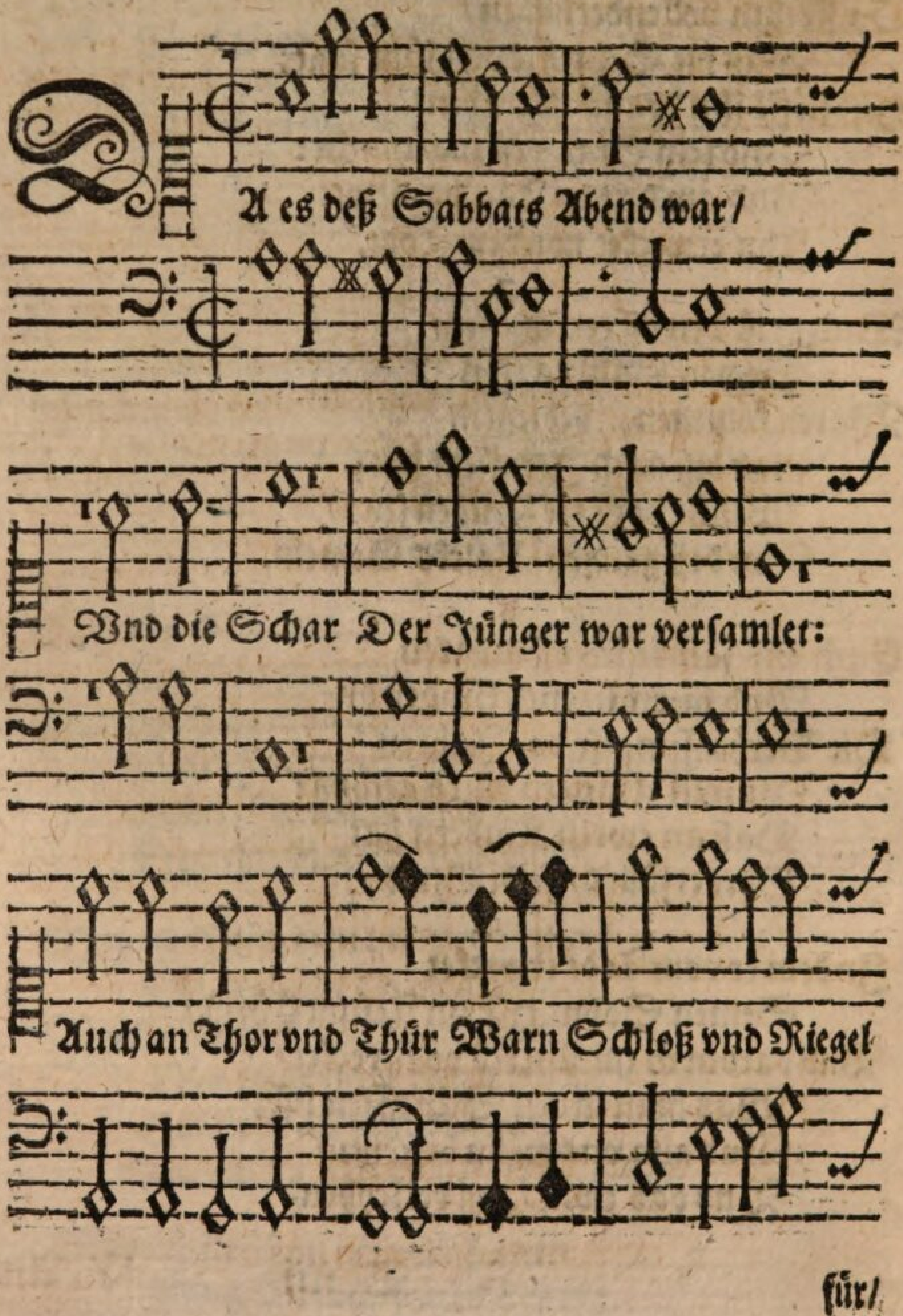
8.

Euch wir ſambtlich offenbaren
Vnd hiermit/ euch künden an
Die Verheiſſung/ ſo vor Jahren
Vnſren Vättern wurd gethan:
Daß an ewren Kindern hat
Gott erfüllt dieſelbe Gnad:

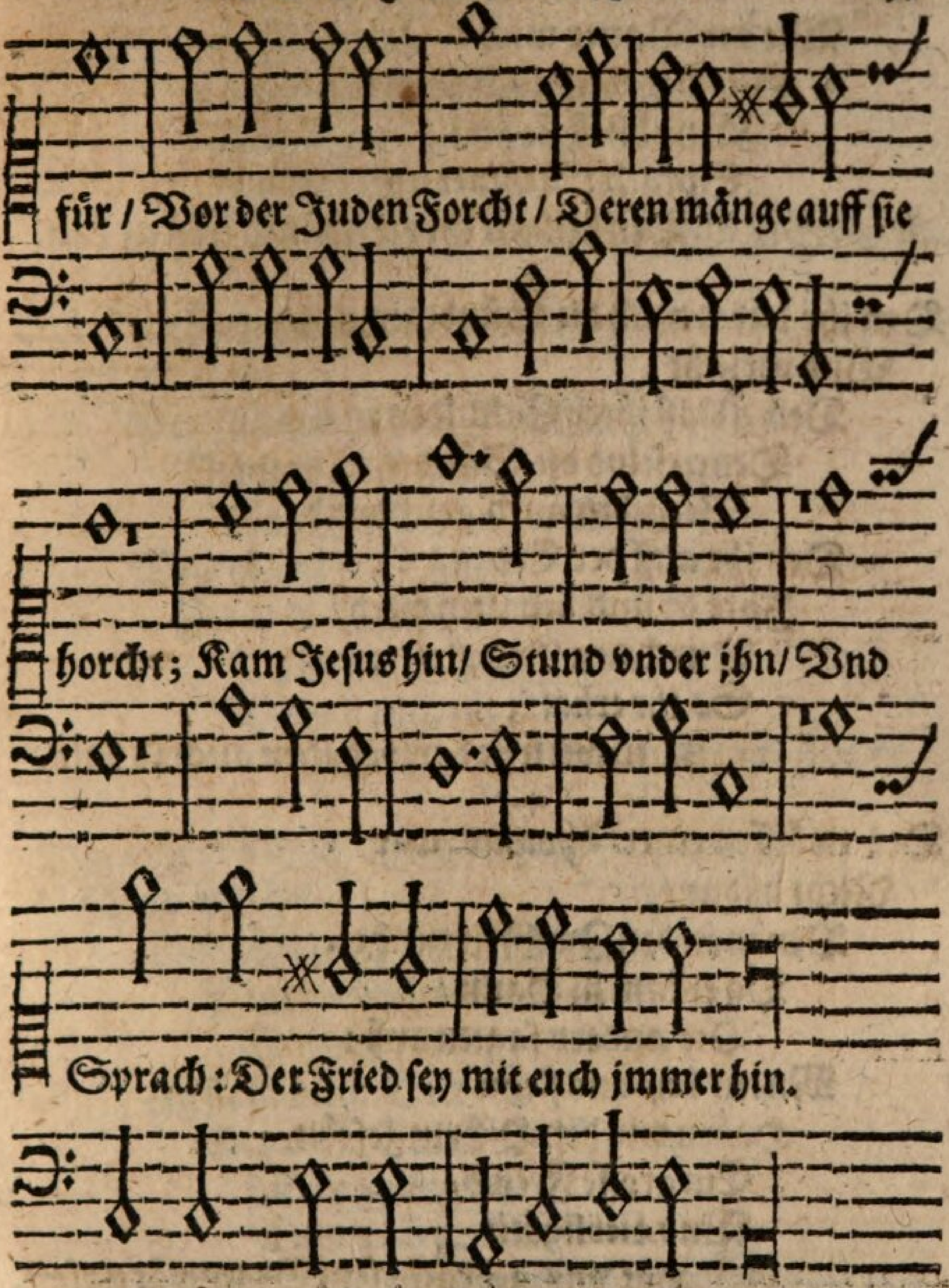
9.

Jn dem er vom Todt erwecket
Seinen Sohn/ HErrn Jeſum Chriſt/
Vnd dardurch im Werck vollſtrecket/
Was man in den Schrifften liſt;
Vnd alſo vns wölln befreyen/
Vnd das ewig Heyl verleyhen.

IV.
Am erſten Sontag nach Oſtern/ Quaſi modò geniti genandt/ Evangelium/ Johan. am 20. Cap.



für/



2.

Nach dieſer Red / er jhnen wieß
Händ vnd Füß/
Vnd ſein verwundte Seiten.
Sprache abermal:
Der Fried ſey mit euch all.

Wie der Vatter mich/
Gleicher weiß euch ſende ich.
Vnd bließ ſie an/
Sprach: Nehmet an
Den heilgen Geiſte/ ſo euch tröſten kan.

3.

Den jhr durch mich die Sünd verzeiht/
Vnd verleiht
Den Ablaß jhrer Schulden;
Denen ſeind die Sünd
Vergeben auch geſchwind.
Den jhr auff der Erd
Jhre Sünd behalten werd/
Durch den Gewalt/
So jhr erhalt;
Den wern ſie dort behalten auch ſo bald.

4.

Der zwölffen einer/ Thomas/ war
Nicht alldar/
Den man den Zweiffler nennet.
Da er kam zu Hauß/
Die andern ſagten auß:
Mitten bey vns ſtehn
Haben wir den HErrn geſehn.
Ein groſſe Frewd/
Vnd Liebligkeit
Hat vns gebracht ſein Gegenwärtigkeit.

5.

Er ſprach zu jhn: Es ſeye dan
Daß ich kan
Der Wunden Zeichen ſehen/
Vnd die Mal der Händ
Nicht ſeyn von mir erkennt:

Eh

Eh mein Finger leg
In die Mal der Nägel-ſchläg:
Mein Hand auch weit
In ſeine Seit
Nicht leg; ſo glaub ichs nicht in Ewigkeit.

6.

Acht Tag hernach war abermal
All die Zahl
Der Jünger in dem Zimmer/
Thomas auch mit jhn;
Kam Jeſus/ vnd erſchien.
Vnd ob vor der Thür
Zwar die Riegel waren für;
Sprach er: Der Fried
Verlaß euch nit:
Dan ich denſelben euch ertheil hiemit.

7.

Darauff er ſich zu Thoma kehrt/
Vnd begehrt
Sein Finger jhm zu reichen.
Sagt: Beſeh mein Händ/
Sey nicht ſo ſehr verblend:
Leg ſie in mein Seit/
Setz dein Glauben nicht zu weit.
Mir glaubig ſey/
Vnd bleib getrew/
Bekenne/ daß ich leibhafft bey dir ſey.

8.

Drauff Thomas rieff mit heller Stimm/
Sprach zu jhm:
Mein HErr/ mein Gott/ mein Heyland!
Jeſus zu jhm ſprach:
Hingegen ich dir ſag:

Weil

Weil du mich geſchawt/
Haſt du glaubet/ vnd getrawt.
Wol iſts mit den/
So mich nicht ſehn/
Vnd doch in jhrem Glauben veſt beſtehn.

9.

Es hat ſonſt Chriſtus vnſer HErr
Andre mehr
Dergleichen Wunderzeichen/
Vor dem Angeſicht
Der Jünger offt verricht;
Welche/ dieſes Buch/
Zu beſchreiben nicht genug:
Darumb hierin
Sie auch nicht ſeyn
Noch dieſem kleinen Buch verleibet ein.

10.

Was aber hier geſchrieben ſteht/
Wie jhr ſeht/
Das iſt darumb geſchrieben;
Daß jhr glauben ſolt/
Vnd darvor halten wolt:
Daß HErr Jeſus Chriſt
Gott deß HErren Sohne iſt:
Vnd daß forthin
Ihr habt/ durch jhn/
Das Leben/ durch den Glauben/ zum Ge- (win.

Lehrſtück.

1.

DEr Menſch/ ſo glaubet nur allein
Nach dem Schein/

Was

Was Sinn vnd Augen faſſen;
Weicht vom Glauben fern:
Hat kein Verdienſt beym HErrn.
Wer recht glauben will;
Seim Verſtand nit traw zu viel:
Nehm nur in acht/
Was Gott geſagt;
Vnd glaubs/ dieweil er ſolches kund ge-
(macht.

Gebett.

O Allmächtiger ewiger Gott/ du Vatter der Liechter/ vnd ein Vrſprung alles guts/ dir ſagen wir Danck/ daß du/ durch die Verdienſten deines eingebohrnen Sohns/ vns die Genad verliehen haſt/ die heilige öſterliche Frewden-feſt andächtig zu vollbringen; wir bitten dich mit kindlicher Zuverſicht/ du wölleſt vns ferners durch deinen heiligen Geiſt ſtärcken/ daß wir in vnſerm Leben vnd Wandel/ die Früchten der geiſtlichen Aufferſtehung würcklich erweiſen/ vnd darbey beſtändig verharren mögen. Gebenedeyet biſt du/ O Jeſu/ du wahrer Fürſt deß Friedens/ der du den lieben Frieden deinen Jüngern nicht allein haſt gewünſchet/ſondern auch würcklich mitgetheilet: dan du haſt durch dein heiliges roſenfarbes Blut/ vns mit dem himmeliſchen Vatter verſöhnet/ vnſere Sünden gereiniget/ vnd abgewaſchen; vnſere Seelen inniglich mit deiner Genaden/ durch den heili-

heiligen Geiſt / der in unſere Hertzen iſt eingegoſſen / gerechtfertiget / den Himmel uns eröffnet / und uns zu deinen Mit-erben der ewigen Frewd und Seligkeit eingeſetzet. Gebenedeyet ſeye dein groſſe Lieb gegen uns / welche du ſehr reichlich erwieſen haſt / in deme du / durch Vorzeigung deiner heiligſten Wunden / uns ſo wol / als deine Jünger haſt in dem Glauben geſtärcket / und / durch dein heiliges Anblaſen / jhnen den heiligen Geiſt mitgetheilet / auch den Gewalt geben / daß nicht allein ſie; ſondern auch alle jhre ordentliche Nachfolger in dem Apoſtoliſchen Ambt / können die Sünde nachlaſſen / und deroſelben Band aufflöſen. Durch dieſe deine unaußſprechliche Lieb / bitten wir dich / du wölleſt auch in dem Himmel / mit darzeigung deiner heiligſten fünff Wunden / den wol verdienten Zorn deines himmeliſchen Vatters von uns abwenden / den lieben Frieden in / und bey uns beſtätigen / die Andacht zu deinen heiligſten fünff Wunden / als zu den Brunnen aller Genaden / in uns vermehren / und uns alſo in allem Guten bekräfftigen / daß wir unſere Sinn und Verſtand in den Gehorſam deß Glaubens gefangen nehmen / die himmeliſche und unſichtbare Ding ohne Hindernuß veſtiglich glauben / und alſo durch die Verdienſt deines heiligſten Leidens und Sterbens / zu dir ſelbſten / der du biſt das wahre Liecht und ewige Leben / gelangen mögen / Amen.

Epi-

Epiſtel/ 1. Johan am 5. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

All das/ ſo iſt auß Gott gebohrn/
Vnd erkohrn/
O allerliebſte Brüder/
Dieſe Welt bezwingt/
Vnd einen Sieg erringt.
Nun/ in dieſem Krieg/
Iſt diß wol der rechte Sieg/
Der dieſe Welt
Erlegt/ vnd fällt;
Als nemblich vnſer Glaub/ zu Gott geſtellt.

2.

Wer iſt es anderſt/ ſo die Welt
Zwingt vnd fällt;
Als der da veſtig glaubet/
Daß HErr Jeſus Chriſt
Der Sohne Gottes iſt?
Der nicht nur allein
Vns/ durchs Waſſer/ machet rein;
HErr Jeſus Chriſt/
Auch Blut vergiſt.
Der Geiſt bezeugt/ daß er die Warheit iſt.

3.

Dan drey nur in dem Himmel ſeyn/
So allein
Die höchſte Zeugnuß geben:
Vatter/ Wort/ vnd Geiſt;
Die drey man eines heiſt.

Auch

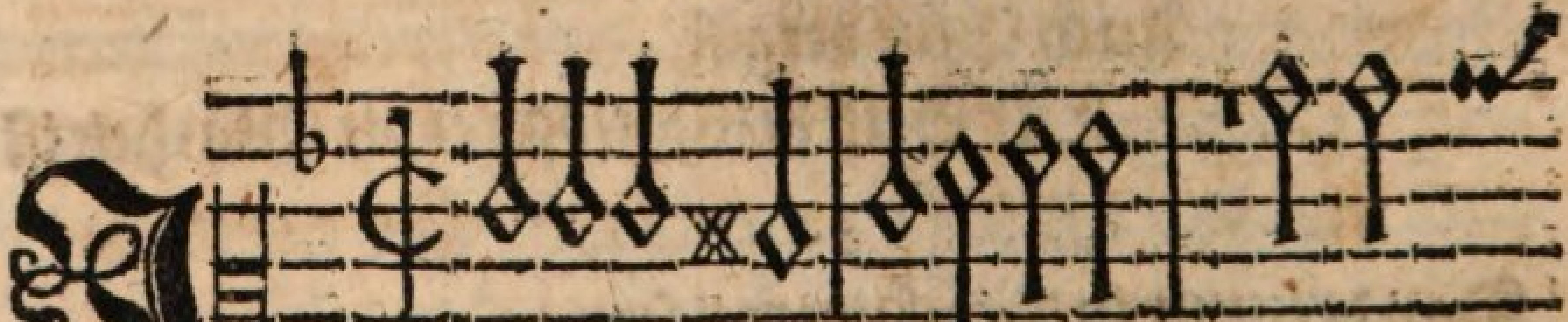
Auch ſeind drey auff Erd/
Deren Zeugnuß wird bewehrt:
Der Geiſt/ vnd Blut/
Auch Waſſer-flut;
So doch in ſich mehr nicht als eines thut.

4.

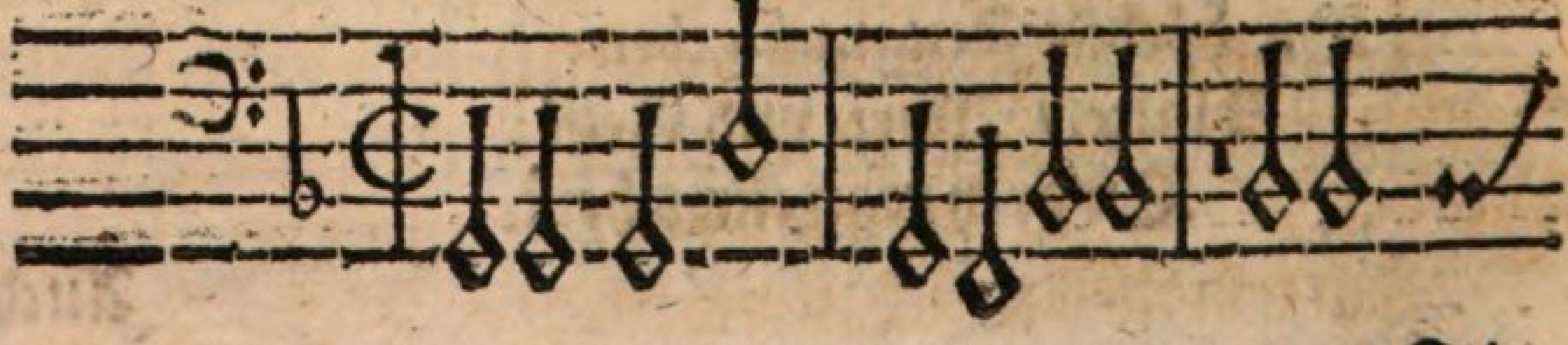
So wir der Menſchen Zeugnuß nun
Glauben thun;
So folgt/ daß Gottes Zeugnuß
Drumb viel gröſſer iſt/
Weils von Gott ſelbſt entſprieſt.
Dan er hat bezeugt/
Von ſeim Sohne hoch erleucht:
Wer glaubt an Sohn/
Derſelb trägt ſchon
Die Zeugnuß Gottes in jhm ſelbſt dar-
(von.

V.

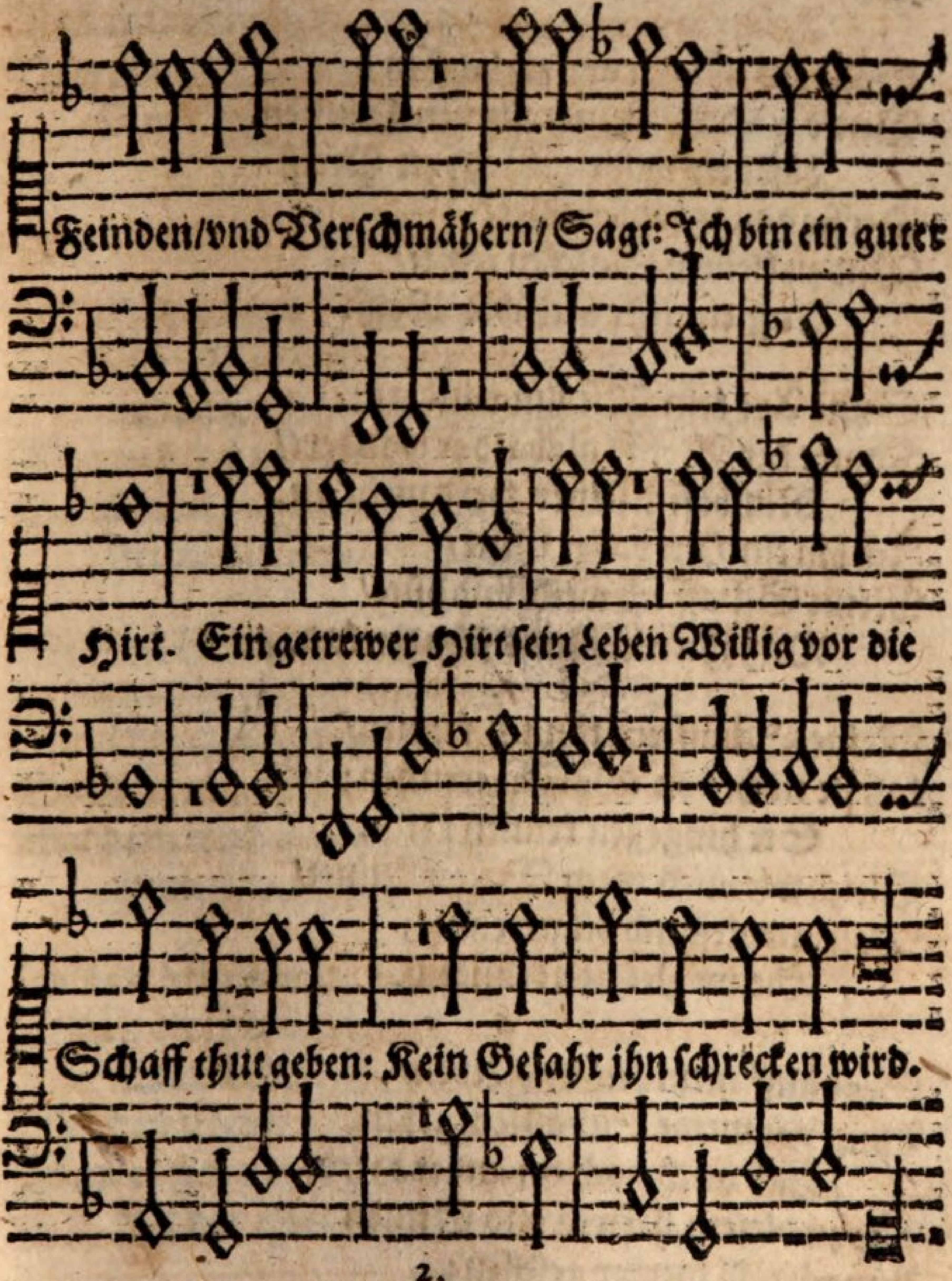
Am andern Sontag nach Oſtern/ Miſericordia genandt/ Evangelium/ Johannis am 20. Cap.



JEſus zu den Phariſæern/ Seinen



Fein.



2.

Der ſie nur beſtandweiß leidet/
Vnd ſie als ein Miedling weidet/
Dem die Schaff nicht zu gehörn;
Solcher/wan der Wolff iſt kommen/
Vnd den Pferch hat eingenommen/
Hat kein Willen ſich zu wehrn.

3.

Sondern eylt darvon zu lauffen/
Vnd der Schäfflein frommen Hauffen
Läſt dem wilden Wolff zu Preiß.
Der ſie dan zu todte beiſſet/
Vnd zu kleinen Stücken reiſſet/
Auff ein ſehr betrübte Weiß.

4.

Seine Art kein Miedling andert:
Kombt der Wolff/ alsbald er wandert/
Nimbt ſich ſeiner Herd nicht an.
Ich bin ein Hirt voller Güte/
Meine Schaff ich weid/vnd hüte/
Daß jhn niemands ſchaden kan.

5.

Meine Schäfflein thu ich kennen/
Laß ſie nicht von Wölffen trennen;
Sie hingegen kennen mich.
Gleich wie mich mein Vatter kennet/
Von mir bleibend vngetrennet;
Sie im gleichen kenne ich.

6.

Setze auff mein Leib vnd Leben/
Thus vor meine Schäfflein geben.
Hab auch noch ein ander Herd/
Die zu dieſem Pferch vnd Stellen
Annoch will hierbey geſellen:
Dan hierzu ſie auch gehört.

7.

Will ſie auch zu dieſen leiten;
Selbe/ gleich den andern/ weiten.
Vnd ſie wern mich hören all.

Vnd

Vnd es wird/von beyden Herden/
Einer Kirch Verſamblung werden/
Nur ein Hirt/vnd nur ein Stall.

Lehrſtück.

1.

WEil dan vnſer Hirt ſo willig
Für vns ſtirbt; ſo iſts auch billig/
Daß wir hörn ſein Stimm/vnd Lehr;
Vnd daß ſich von ſeinem Pferche/
So iſt die Catholiſch Kirche/
Niemand trenne/noch verkehr.

2.

Wer von dieſem Pferch thut lauffen
Zu dem abgetrenten Hauffen/
Wo kein rechter Hirt/noch Stall;
Solcher wird nicht recht geweidet/
Sondern wird gewiß geleitet
Zum Verderben/vnd zum Fall.

3.

Iſt von den/ſo nicht geſändet/
Etwan einer abgewendet
Von der Kirchen Einigkeit;
Solchen wieder auffzunehmen/
Wan er ſich nur will bequemen/
Iſt der Hirt auch ſtets bereit.

Gebett.

O JEſu/ du ewige Weißheit vnd Gütigkeit / der du von Ewigkeit hero biſt ein wahrer Gott/vnd ein Brunne alles Gutens/in der Zeit aber deiner menſchlichen Wan-

derſchafft/ das Ambt eines guten Hirtens vberflüſſig verrichtet haſt/ jnmaſſen dan dein roſenfarbes Blut/ dein ſchweres Creutz/ dein heiligſte Wunden/dein bitteres Leiden vnd Sterben genugſam bezeugen/ mit was groſſer Lieb du dein gebenedeyte Seel haſt für deine Schäfflein auffgeſetzet vnd dargeben. ; wir bitten dich/ du wölleſt vns für deine Schäfflein erkennen/vnd auffnehmen/auch in deinem Schaffſtall vns erhalten/ vnd wider die reiſſende Wölff der verführiſchen Ketzereyen ſchützen vnd ſchirmen. O HERR/ weide du vns/ ſo wird vns nichts manglen/ weder an der ſichern Außlegung deines heiligen Worts/weder an der Warheit vnd Wirckung deiner heiligen Sacramenten/ noch an der Einigkeit deiner wahren allgemeinen Kirchen: ſetze vns an das Ort einer guten Weid/ vnd ziehe vns auff bey dem Waſſer der Erquickung: führe vns auff die Straſſen der Gerechtigkeit/ vmb deines heiligen Nahmens wegen/ vnd ſtärcke vns mit der Krafft deiner Genaden/ auff daß wir kein Vnglück zu förchten haben/ wan wir ſchon werden wandlen mitten in dem Schatten deß Todts: dan du biſt bey vns als ein wachtſamer Hirt/ der du für vns dein Seel haſt dargeben. O Jeſu/ du wachtſamer Hirt/ vnd wahrer Hoheprieſter/ der du durch ſo viel Creutz vnd Leiden haſt wöllen probiret vnd verſuchet werden/ auff daß du mögeſt deſto mehr ein

Mitleiden tragen mit vnſerē/ als deiner Schäflein Schwachheiten: vnd dein vätterliches Hertz gegen vns deſto liebreicher erweiſen; ſiehe an mit den Augen deiner grundloſen Barmhertzigkeit/ die groſſe Anzahl vnd Mänge deren noch jrrenden Schäfflein / vnd laſſe dein heiligſtes roſenfarbes Blut an jhnen nicht verlohren ſeyn: reiſſe ſie auß dem Rachen der Sünden / deß Todts / vnd deß Teuffels: führe ſie auch auff den Weg der Warheit vnd deß Heyls. Gebe/ daß ſie hören deine Stimm / vnd alſo in der Einigkeit deß wahren Glaubens/ vnd deiner Lieb/ ein Schaff-ſtall vnd Hirt werde/ durch die Verdienſt deines heiligſten Leidens vnd Sterbens/ der du lebeſt vnd regiereſt ein wahrer Gott in alle Ewigkeit/ Amen.

Lection/ 1. Petr. am 2. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

Christus hat vor vns gelitten/
Vnd biß in den Todt geſtritten/
Daß er vns ein Vorbild ließ/
Sein Fußſtapffen nachzuſetzen/
Vnd darinnen zuergetzen/
Er vns ſein Exempel wieß.

2.

Welcher nie kein Sünd begangen/
Dem kein Laſter angehangen;
Auch in ſeinem reinen Mund

Kein Betrug nie iſt erfunden/
Welcher ſeine Todtes-wunden/
Gantz gedultig vberſtund.

3.

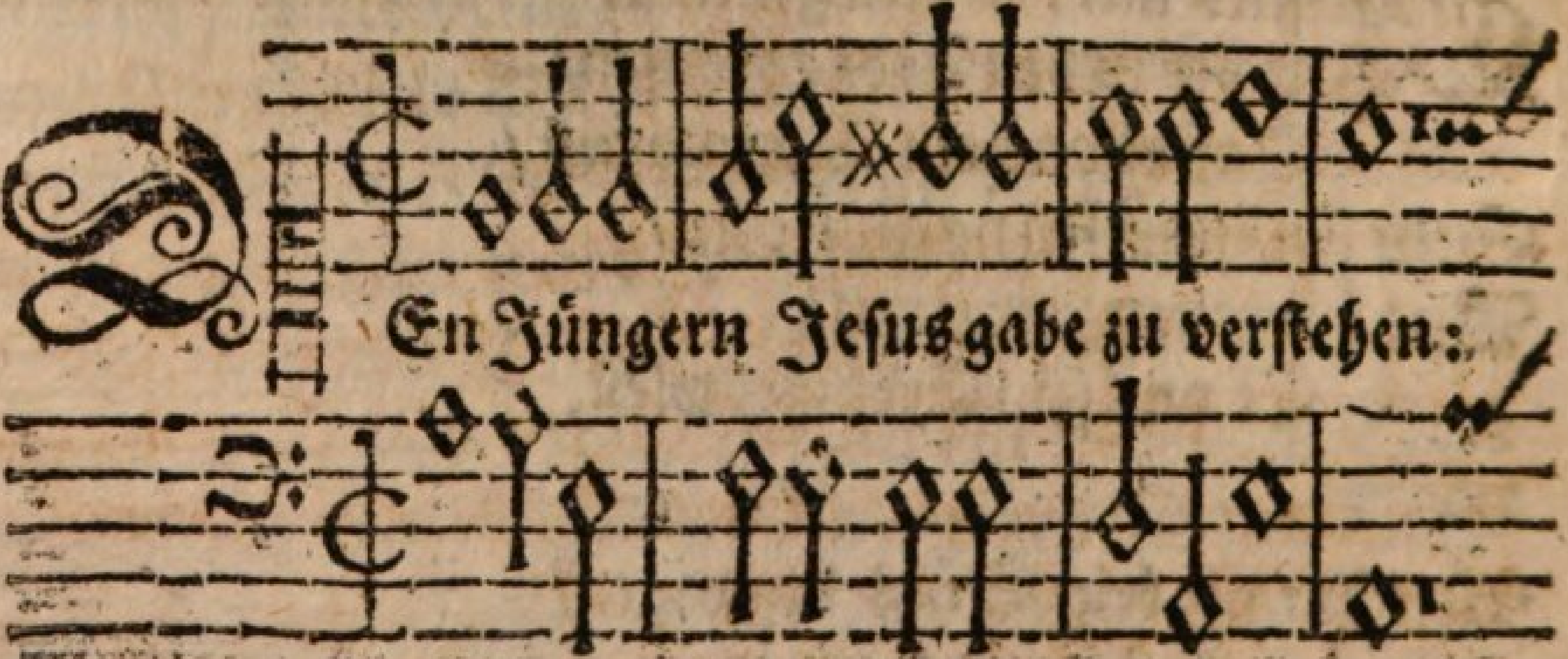
Der nicht wieder hat geſcholten/
Sondern böß mit gut vergolten:
Der nicht trotzet/da er litt;
Sondern hat ſein Leib vnd Leben
Dem/ſo vnrecht vrtheilt/geben/
Vnd ſich gar geweigert nie.

4.

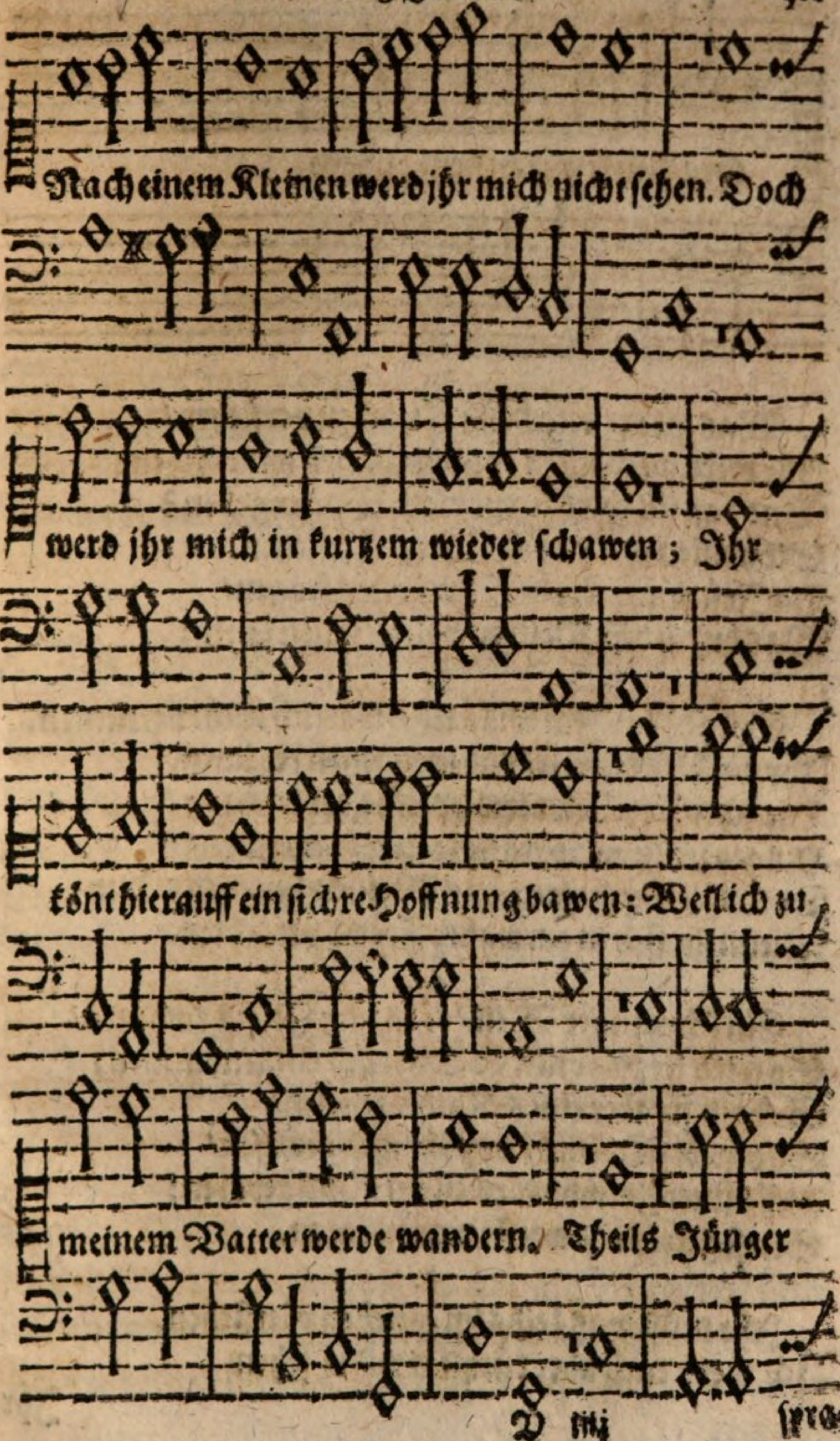
Welcher vnſer Sünd getragen/
Da er ward ans Creutz geſchlagen/
An ſeim hochgeehrten Leib:
Auff daß wir den Sünden ſterben/
Die Gerechtigkeit erwerben/
Vnd in vns das Leben bleib.

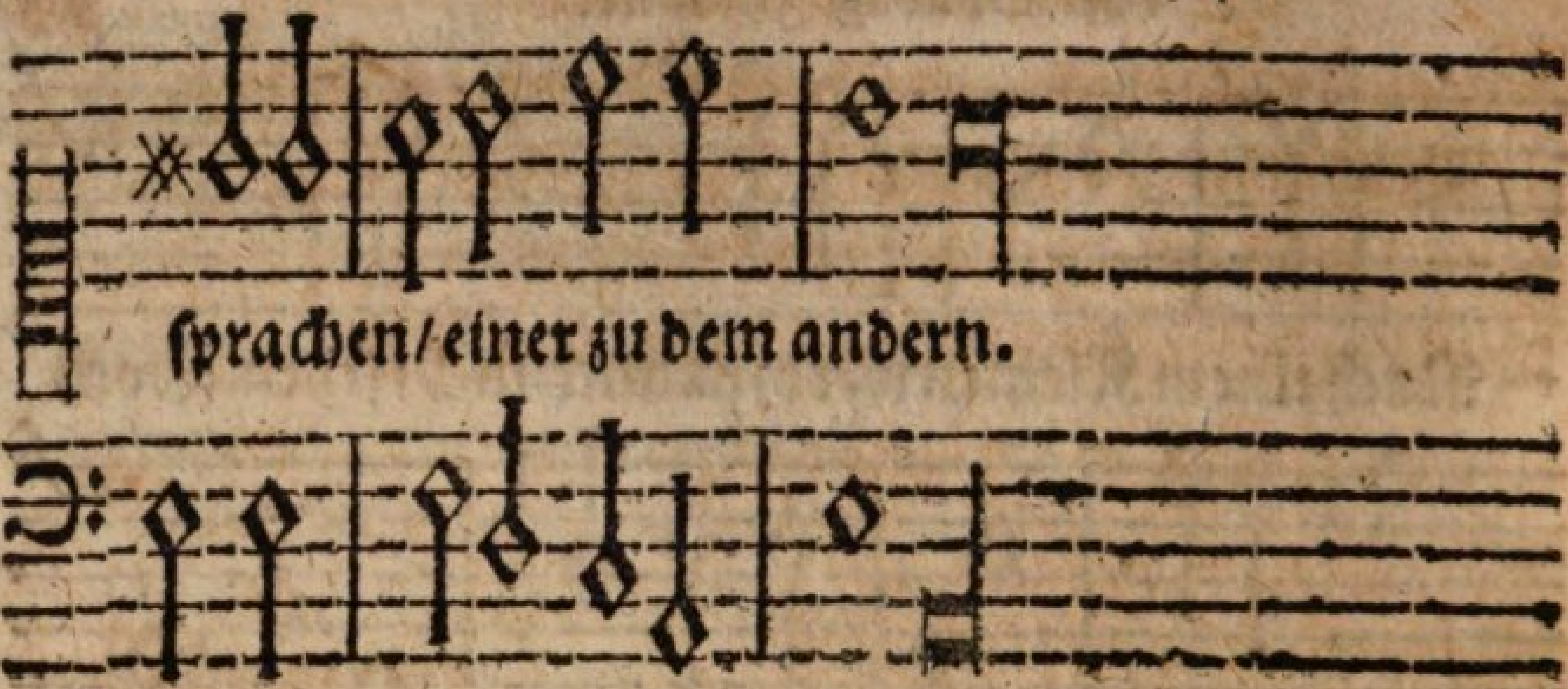
VI.

Am dritten Sontag nach Oſtern/Jubilate genant/Evangelium/Johannis/am 16. Cap.



Nach


Nach einem Kleinen werd jhr mich nicht ſehen. Doch
werd jhr mich in kurtzem wieder ſchawen; Jhr
könt hierauff ein ſichre Hoffnung bawen: Weil ich zu
meinem Vatter werde wandern. Theils Jünger



2.

Was gibt er durch diß Kleine zu verſtehen/
Ihr werd mich nicht / vnd bald doch wider ſehen;
Vnd daß ich werd zu meinem Vatter gehen?
Sie wuſten nicht / wie dieſes zuverſtehen.
Da Jeſus merckte/ daß ſie wolten fragen/
Was durch diß Klein er wolt zu jhnen ſagen;

3.

Sprach er: Ich wills euch warlich nicht verneinen.
Ihr werdet trawren/ vnd bekümmert weinen.
Die ſchnöde Welt die wird ſich aber frewen;
Hingegen ihr werd trawrig ſeyn/ vnd ſchreyen.
Doch wird nicht lang das Weinen bey euch wären;
Vielmehr ſich in ein wahre Frewd verkehren.

4.

Ein ſchwanger Weib/ wan jhre Zeit iſt kommen/
So wird ſie zwar mit Schmertzen eingenommen;
So bald ſie aber eines Kinds geneſen/
So denckt ſie wenig / daß jhr weh geweſen/
Auß lauter Frewd: dieweil ein Kind geboren:
Sie iſt getröſtet/ wie ſie war zuvoren.

5.

Ihr müſt was Leids im gleichen vberſtehen.
Ich werd euch aber kürtzlich wider ſehen.

Ihr

Ihr werd euch frewen auß dem grund der Seelen/
Vnd niemaln wirds euch an der Frewde fehlen.
Vnd keiner wird ſich dörffen vndernehmen/
Euch ſolchen Troſt vnd Frewde zu benehmen.

Lehrſtück.

All vnſer Trübſal/ſo wir jetzund tragen/
Iſt leicht/vnd zeitlich. Wer wolt dan verzagen?
Weil ſie vns bringt ein vber alle maſſen
Sehr groſſe Glory/ſo vns wird vmbfaſſen;
Vns/ſo wir nicht auff das/ſo ſichtbar/ſehen;
Vielmehr nur auff das Ewig Weſen gehen.

Gebett.

Dir ſagen wir ewigen Danck/ O himmeliſcher Vatter / du Gott der Warheit / daß du dich würdigeſt/ den Irrenden das wahre Liecht mitzutheilen / damit ſie mögen wiederumb kommen auff den Weg der Gerechtigkeit/vnd deß Lebens ; wir bitten dich/ du wölleſt dein Genad noch ferners erſcheinen laſſen / auff daß alle/ die ſich deß Chriſtlichen Nahmens erfrewen / alles was vnchriſtlich iſt/ mögen meiden / vnd deme / was dieſem heiligen Nahmen vnd Beruff wol anſtehet / mit allem Fleiß nachſtreben. O Allmächtiger ewiger Gott / HErꝛ JeſuChiſte / der du auß vnaußſprechlicher Lieb gegen vns armẽ Sündern/vnd in Anſehung der im̃erwehrenden ewigen Frewd/ die du vns durch dein heiliges roſenfarbes Blut

erworben haſt / die Zeit vnd Schmertzen deines bittern Leidens vnd Sterbens / für ein kleines geachtet haſt: als nemblich / das tieffe Meer dieſer deiner ſchmertzlichen Bitterkeit für einen våtterlichen Kelch / vnd den hohen Myrꝛhenberg für ein kleines liebreiches Büſchelein; wir bitten dich durch dieſe dein vnergründliche Lieb / du wolleſt vns dein Genad verleyhen / daß wir mit danckbarem Gemüth dieſe deine våtterliche Liebes-brunſt mögen behertzigen / vnd entgegen auch auß vollkommener Lieb gegen dir alles das jenige für gering vnd klein ſchåtzen / was wir zu ehren deines heiligſten Nahmens / nach deinem göttlichen Willen / leiden ſollen; ſonderlich weil wir wiſſen / daß den jenigen / ſo dich lieben / alles Creutz vnd Leiden zum guten gedeye. Laſſe vns derowegen / O gütigſter HErꝛ Jeſu / nicht bethören durch die vergångliche Frewd dieſer betrieglichen Welt / welche dahin gehet / gleich wie ein Schatten / vnd ſich zwar ein geringe Zeit erfrewet / aber jhr Lachen mit Schmertzen vermiſchet / vnd jhr Frewd mit jmmerwehrender Trawrigkeit endet. Laſſe vns hier deine Fußſtapffen getrewlich ſuchen / vnd nach deinem Exempel ein kleines mit dir leiden vnd trawrig ſeyn: auff daß vnſere Trawrigkeit mit dir / vnd in dir / in ein wahre beſtåndige Frewd geånderet werde. In vnſerm Sterbſtündlein / O getreweſter Jeſu / wan wir von allen Creaturen verlaſ-

ſen

ſen werden / auch alle Creaturen verlaſſen müſſen / komme / vnd nimme vns zu dir; ſtärcke vns in vnſerem Todtes-kampff / vnd ſchütze vns wider vnſere Feind / die da bereit ſeind vnſere Seelen zuverſchlucken; erfrewe vns / als ein genadenreicher Vatter / mit deinem frewdenreichen Angeſicht / alſo vnd ſolcher Geſtalt / daß vnſere Frewd beſtändig verbleibe / vnd in alle Ewigkeit niemals von vns genommen werde / Amen.

Epiſtel / 1. Petr. am 2. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

JCh bitt / vnd ſag euch / mein in Gott geehrten /
Daß ihr / als Frembd / vnd Pilger auff der Erden /
Euch nicht deß Fleiſches Lüſten wolt ergeben /
Die ewrer Seelen Wolfahrt widerſtreben:
Vnd daß ihr vor den Heyden wöllet wandlen
In allem guten / vnd auffrichtig handlen.

2.

Auff daß all die / ſo arges von euch reden /
Als Vbelthätern / ſich von ſelbſt entblöden /
Wan ſie die gute Wercke von euch ſehen;
Gott preiſend / wan die Heimſuch an wird gehen.
So ſeyd der Menſchen Herrſchafft / vnd Gewalte /
Vmbs HErren willn / gehorſam / jung vnd alte.

3.

Es ſey nun diß / als einem hohen König /
Dem ihr gehorſam ſeyd / vnd vnderthänig:
Es ſey eim Fürſten / als der von jhm kommen /
Zu Rach der Böſen / vnd zu Lob der Frommen.

Dan

Dan alſo werdet jhr deß HErren Willen /
In aller Demuth/vnd in Trew erfüllen;

4.

Daß jhr/ durch gute Werck/die Thorn verſchämet /
Ihr Mäuler ſtopfft / vnd Vnweißheit benehmet.
Seyd frey/vnd thut die Chriſtlich Freyheit lieben;
Doch wolt darunder keine Boßheit vben:
Vielmehr thut / wie die trewe Knecht deß HErren.
Auch wolt/nach ſeinem Stand/ein jeden ehren.

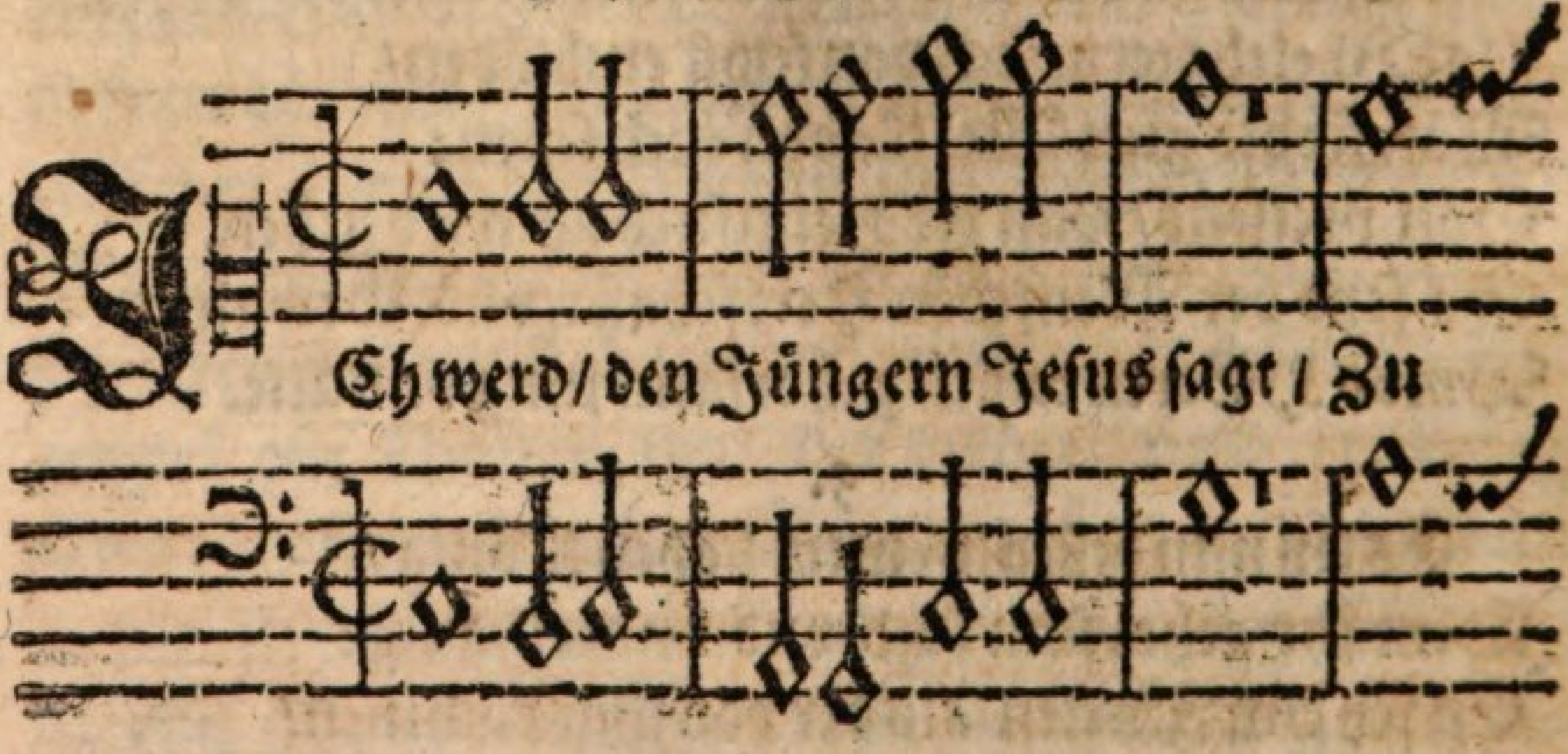
5.

Die Brüder liebt/förcht Gott/ vnd ehrt den König.
Ihr Knecht/den Herrn mit Forcht ſeyd vnderthänig:
Nicht nur den Frommen; auch den Vngerechten/
Die offt zu hart thun jhren trewen Knechten.
Diß iſt die Gnad/in Chriſto vnſerm HErren/
Den wir in aller Demuth ſollen ehren.

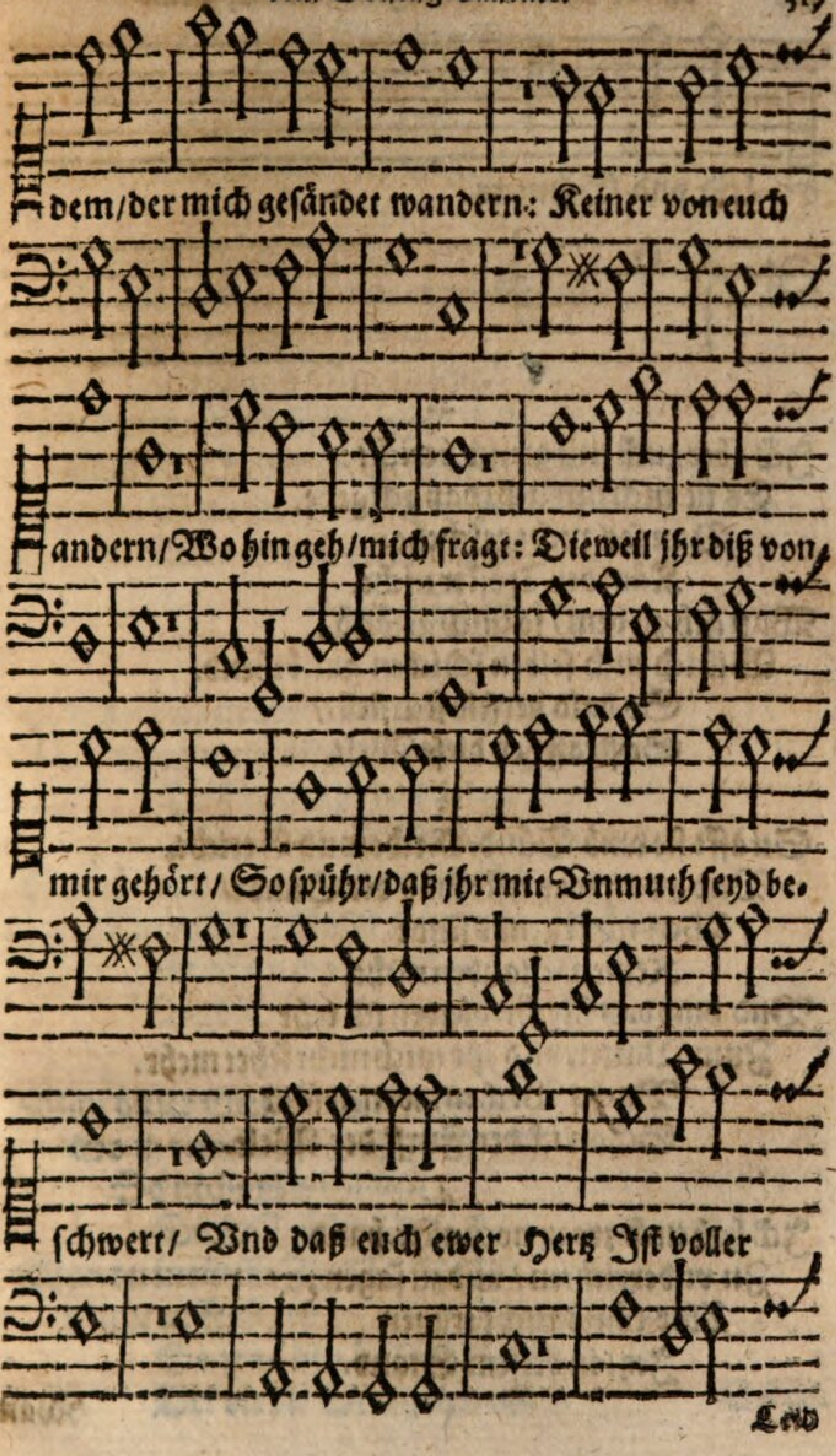
VII.

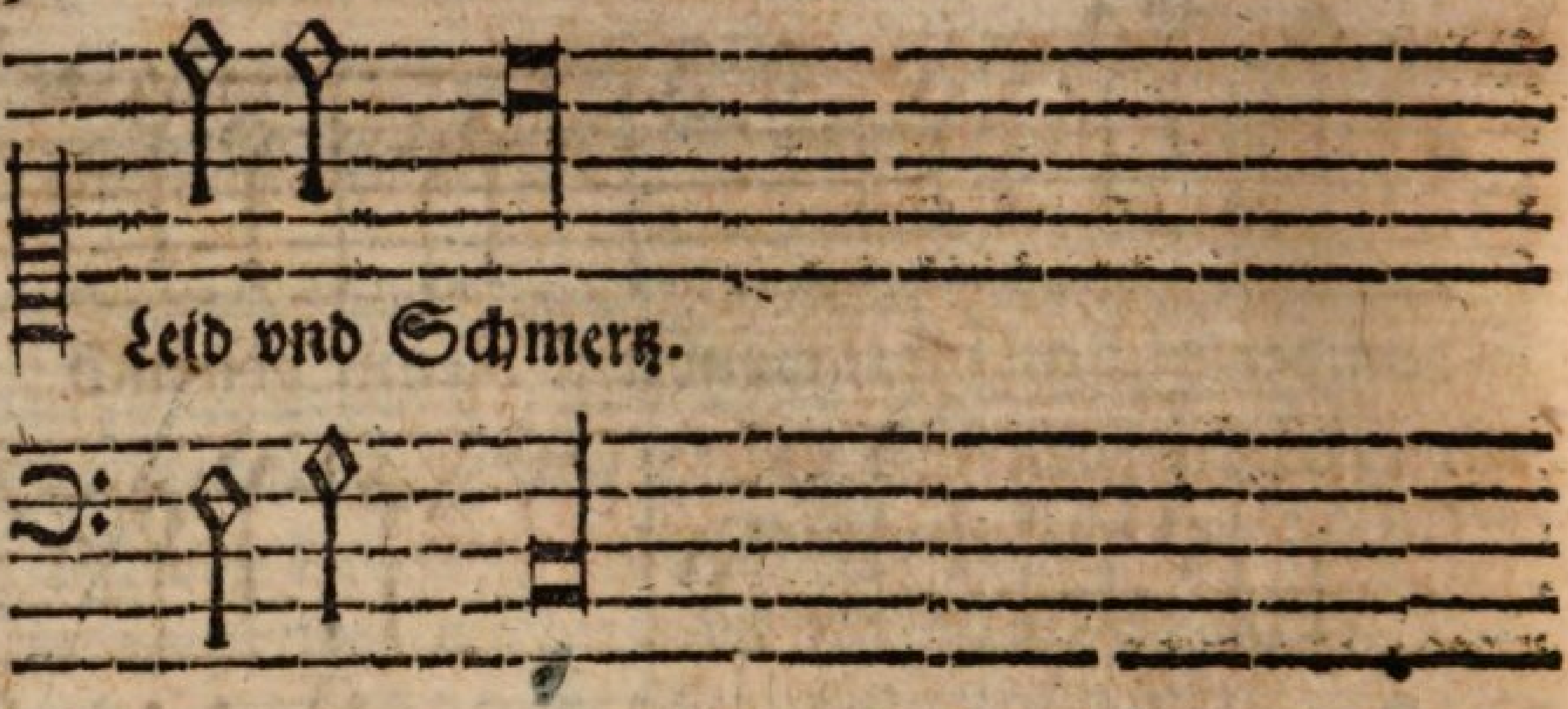
Am vierdten Sontag nach Oſtern/

Cantate genant/Evangelium/Johan. am 20. Cap.



dem/


dem/der mich geſändet wandern: Keiner von euch
andern/Wo hin geh/mich fragt: Dieweil jhr diß von
mir gehört/So ſpühr/daß jhr mit Vnmuth ſeyd be.
ſchwert/ Vnd daß euch ewer Hertz Jſt voller



2.

Ich aber euch mit grund bericht:
Es iſt euch nutzlich/ daß ich gehe.
Dan ſos nicht geſchehe;
Käm der Tröſter nicht.
Wan geh zu dem / ſo mich geſänd;
Will ich euch ſelben ſchicken gar behend.
So bald derſelb ſich ſtellt/
So ſträfft er dieſe Welt.

3.

Strafft ſie vmb Sünd/Recht/vnd Gericht.
Vnd zwar vors erſte vmb die Sünde/
Weil ich jrgends finde
Keinen Glauben nicht.
Vnd vmb das Recht/dieweil ich kehr
Zum Vatter/vnd jhr mich nicht ſehet mehr.
Vmbs Vrtheil/weil gefällt
Schon iſt der Fürſt der Welt.

4.

Ich hab euch zwar noch aller.hand
Zu vnderrichten / vnd zu ſagen;
Aber könts nicht tragen
Jetzt in dieſem Stand.

Wan aber kombt der Warheit Geiſt /
Derſelb iſts / ſo euch alle Warheiſt weiſt:
Dieweil er / ohne Liſt /
Die Warheit ſelber iſt.

5.

Von jhme wird er reden nicht.
Was künfftig / vnd was er wird hören /
Wird er recht erklären /
Euch zum Vnderricht.
Bey dieſem Geiſt wird nie geirꝛt.
Er iſt derſelb / der mich erklären wird.
Von mir da nimbt er her /
Was er euch gibt zur Lehr.

Lehrſtück.

1.

WAn du betrübt / vnd trawrig biſt /
Vnd weiſt dir ſelbſt kein Troſt zu geben /
Daß auch gar das Leben
Dir verdrüßlich iſt;
So kehr dich zu dem heilgen Geiſt /
Der in der Trübſal Hülff vnd Tröſtung leiſt.
Er iſt ein wahrer Gott /
Vnd Tröſter in der Noth.

2.

Wan dieſer Geiſt dich bläſet an;
So iſt kein Leid ſo groß zu finden /
So nicht vberwinden
Dieſer Tröſter kan.
Wan du in einem Zweiffel ſtehſt /
Nicht wiſſend / ob du etwan jrrig gehſt;
So frag den heilgen Geiſt /
Der dir die Straſſen weiſt.

Gebett.

DIch preiſen wir ewiglich / O HErr Jeſu Chriſte / der du biſt der Weg / die Warheit / vnd das Leben ; der du biſt außgangen als wie ein Bräutigam von dem hohen Himmel / vnd geheſt wiederumb dahin zu dem himmeliſchen Vatter / durch den Weg deß Creutzs / vns das ewige Himmelreich zubereiten ; wir bitten dich / ziehe vns durch dein Genad / damit wir auch in dem Geruch deiner Salben mögen lauffen / dich von Hertzen ſuchen / dich finden / vnd dir nachfolgen.

Behüte vns von der Boßheit der Welt / die in jhrer verſtockten Finſternuß / nach geſehenen deiner groſſen Wunderwercken / verharret. Laſſe vns nicht theilhafftig werden / jhrer groſſen Vnbilligkeit / durch welche ſie dich / als ein Mörder vnd Vbelthäter / hat zum Todt verurtheilet : dann dein heiliges Blut iſt vnſer Verſöhnung / dein Todt vnſer Leben / vnd dein Aufferſtehung vnſer Troſt vnd Hoffnung zum ewigen Leben.

Bewahre vns auch von der thorechtigen Blindheit dieſer Welt / durch welche ſie ſich läſt verführen von dem Teuffel / den du haſt auß dem Him̃el geſtürtzet / vnd ſeines Fürſtenthumbs auff Erden entſetzet. Schicke vns den heiligen Geiſt / der die Welt wegen jhrer Boßheit vnd Blindheit heilſamlich ſtraffe / vns aber alle Warheit lehre /

da-

damit wir deines ſiegreichen Triumphs/ den du wider den Teuffel/ wider die Welt/ vnd wider die Sünd erhalten haſt/ mögen ewiglich theilhafftig werden/ Amen.

Epiſtel/ Jac. 1. am 1. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

GLiebſte/ allebeſte Gab/
Vnd alle Gab/ ſo iſt vollkommen/
Vnd vns kombt zu frommen/
Iſt von oben rab/
Vnd kombt vom Vatter aller Liecht/
Bey dem kein Endrung nimmermehr geſchicht/
Kein dunckler Wanckelmut
Sich jemal finden thut.

2.

Dan er vns ja gebohren hat/
Durch ſeiner Warheit Wort/ vnd Willen/
Den er wolt erfüllen/
Durch ſein milde Gnad:
Auff daß wir möchten/ ins gemein/
Ein Anfang ſeiner Creaturen ſeyn/
Vnd Erſtling/ die er hat
Erwehlt zu ſeiner Gnad.

3.

Ein jeder Menſch hab ſchnelle Ohrn;
Sey aber langſam zu dem Reden/
Auch/ zum Streit vnd Feden/
Sey nicht geh im Zorn.
Dan glaubt/ der Zorn von einem Mann/
Den er nicht bricht/ vnd dannoch brechen kan/

X Der

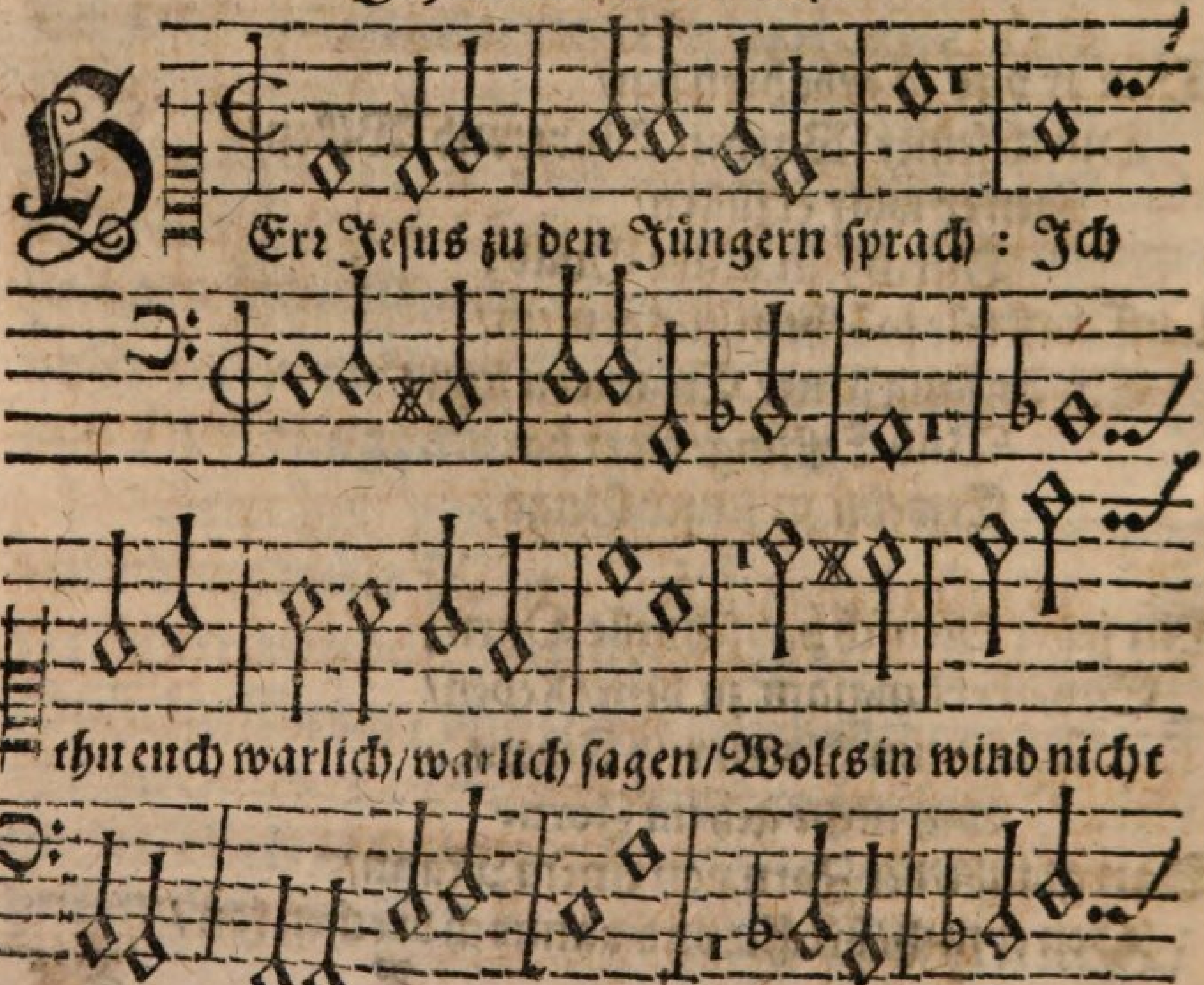
Der würckt zu keiner Zeit
Deß HErrn Gerechtigkeit.

4.

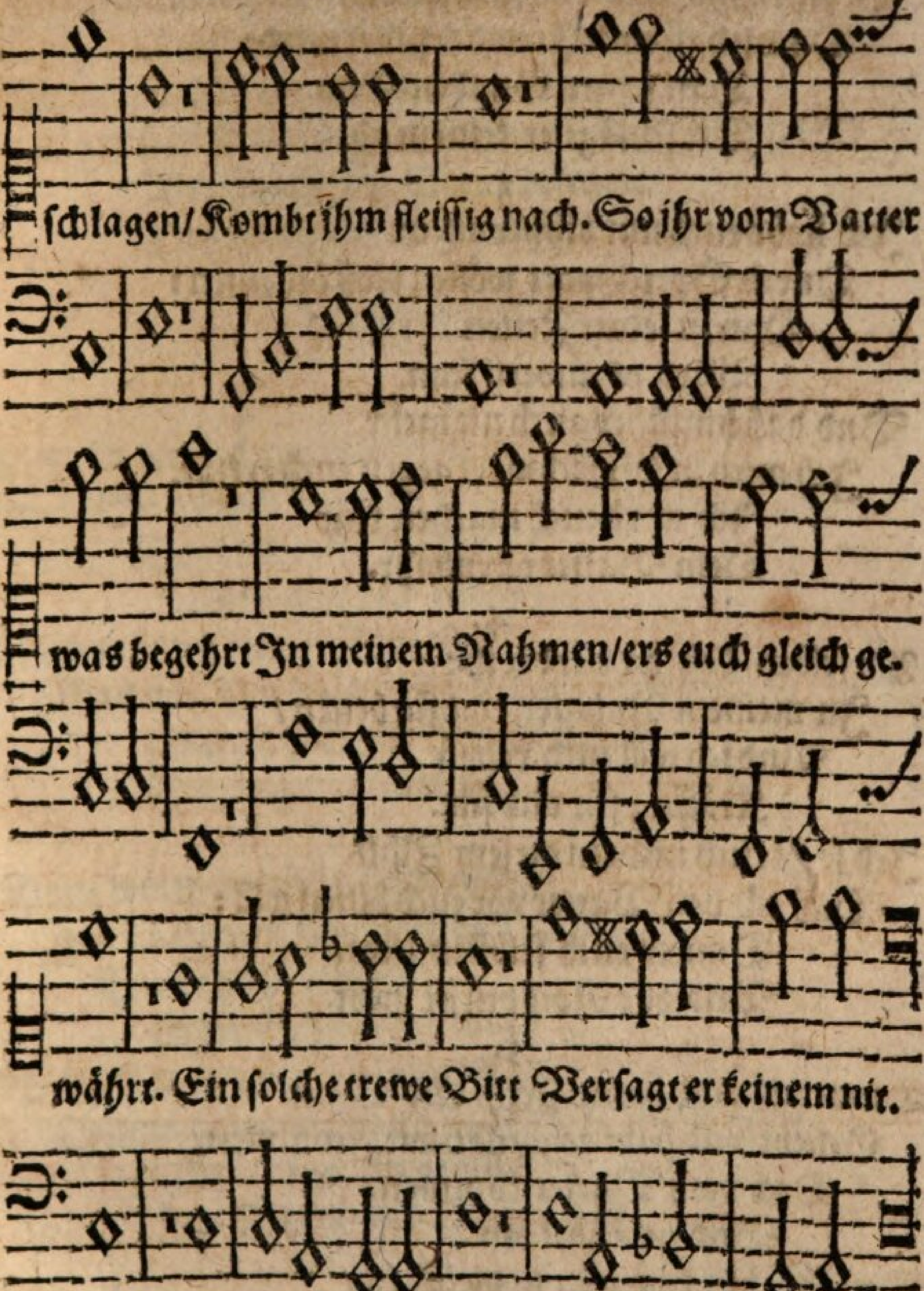
Darumb ſo legt von euch hinweg
Den Vberfluß von allem Böſen/
Vnd das vnrein Weſen;
Geht ein reinen Weg.
Nembt auff mit Sanfftmut/ Gottes Wort/
So bey euch eingepflantzt/ vnd pflantzt es fort;
So ewre Seelen dan
Wol ſelig machen kan.

VIII.

Am fünfften Sontag nach Oſtern / Vocem Iucunditatis genandt/ Evangelium/ Johannis am 16. Cap.



ſchla.



2.

Biſshero habt jhr nichts geſucht
In meinem Nahmen: thut begehren;
Gott wird euch gewehren
Seiner Gaben Frucht.

Begehrt/ ihr werd von jhm erhört/
Damit daß ewer Frewd erfüllet werd:
Dan ſeiner Gnaden Gab
Die ſchlägt er keinem ab.

3.

Ich habs euch nur bißher allein
Durch Sprichwort wöllen bloß bedeuten:
Dan zu ſeiner Zeiten
Wird es anderſt ſeyn.
Vnd daß hinführo auch nit mehr
Ich mich in Sprichwort gegen euch erklär:
Ich werd euch machen klar
Dem Vatter offenbahr.

4.

Am ſelben Tag/ da werdet ihr
In meinem Nahmen embſig betten/
Vnd ich will euch retten
Kräfftig für vnd für.
Ich ſags euch nicht zu dieſem Zihl/
Daß ich den Vatter vor euch bitten will:
Dan er euch ſelbſten liebt/
Vnd alle Nothdurfft giebt.

5.

Dieweil jhr mich mit Hertz/ vnd Sinn
Geliebt/ vnd habt geglaubt/ wie Frommen/
Daß vom Vatter kommen/
Vnd geſändet bin.
Von jhm bin kommen in die Welt/
Verlaß ſie wieder/ wan es mir gefällt/
Vnd zu dem Vatter geh/
Auff daß euch wol geſcheh.

6.

Die Jünger ſprachen vnder ſich:
Du thuſt kein Sprichwort ferner ſagen/

Können gar nicht klagen:
Redſt nun offentlich.
Wir wiſſen/ daß du alles weiſt:
Darffſt nicht/ daß man dich frag/ noch vnderweiſt.
Vns macht der Glaub bekandt/
Daß du von Gott geſandt.

Lehrſtück.

I.

WAn vnſer Hertz vns ſelbſt nicht ſtrafft;
So trawen wir auff Gott den HErren/
Der vns/ nach Begehren/
Alles gibt vnd ſchafft.
Wan wir mit trewer Zuverſicht
Was von jhm bitten; ſo verſagt ers nicht/
Durch HErren Jeſum Chriſt/
Der vnſer Mitler iſt.

2.

Dan/ wer mit rechter Zuverſicht/
Im Nahmen Jeſu/ vnſers HErren/
Etwas zu begehren/
Sein Gebett verricht;
Demſelben wird es nicht verſagt.
Drumb jeder nach dem Nahmen Jeſu tracht/
Vnd ſelben mit gebühr
Im Mund/ vnd Hertzen führ.

Gebett.

BEbenedeyet ſeyeſt du/ O genadenreichſter HErr Jeſu Chriſte/ vnd gebenedeyet ſeye dein heiligſter Nahme in alle E-

wigkeit / der du vns bey deinem himmeliſchen Vatter/durch die Verdienſt deines heiligen Leidens vnd Sterbens/ſolche Vorſehung gethan haſt/ daß er vns ſicherlich geben werde / ſo wir jhn etwas in deinem Nahmen bitten werden.

Billich werden in dieſem deinem Nahmen alle Knye gebogen/ deren ſo im Himmel/ auff Erden/vnd vnder der Erden ſeind. Dan in dieſem beſtehet der Troſt vnſers Elends/das Liecht vnſer Hertzen/ die Stärcke vnſer Schwachheit/ vnd die Vollkommenheit vnſers Lebens. Schreibe derowegen dieſen deinen allerſeligſten Nahmen in vnſere Hertzen/ſtärcke vns dardurch in dem Glauben/vnd in aller kindlicher Zuverſicht: gebe/daß wir mit demſelben vor dem Vatter erſcheinen / in demſelben vnſer Gebett verrichten/vnd alles das erlangen/ was zu gröſſer Ehr deiner Majeſtät / vnd zu vnſerem Heyl/ nach deinem göttlichen Willen/möge erſprießlich ſeyn.

O HErr Jeſu Chriſte / der du biſt von dem Vatter außgangen/ vnd weiſt alle Ding; prüfe vns / vnd erkenne vnſere Hertzen / vnd ſiehe ob ein boßhaffter Weg in vns iſt / vnd führe vns auff den ewigen Weg: damit wir in deinem Nahmen den Vatter hier loben / lieben vnd anruffen; dort aber in alle Ewigkeit mit Frewden anſchawen mögen/ Amen.

Epi-

Epiſtel/ Jacobi am 1. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

DEß HErren Worte Thäter ſeyd/
Vnd nicht wie die/ ſo bloͤßlich hoͤren/
Vnd ſich ſelbſt bethoͤren;
Diß ſey von euch weit.
Dan/ der deß Worts ein Hoͤrer iſt/
Vnd nicht ein Thäter/ iſt ein ſchlechter Chriſt;
Von welchem ich alsdan
Mit Warheit ſagen kan:

2.

Daß er dem gleicht/ ſo ſein Geſicht
In einem Spiegel hat geſehen:
Vnd/ wan es geſchehen/
So behält ers nicht.
Wan er davon ſich hat gewend/
Iſts jhm vom Aug verſchwunden gar behend/
Daß er vergeſſen gar/
Wie er gebildet war.

3.

Wer aber das Geſätz durchſicht
Der wahren Freyheit/ es bewahret/
Vnd darin verharret/
Vnd verhält ſich nicht/
Wie einer/ ders vergeblich hoͤrt/
Vielmehr wie einer/ ders im Werck bewehrt;
Iſt ſelig in der That/
Vnd hat deß Hoͤchſten Gnad.

4.

So ſich nun jemand duͤncken läſt/
Er diene Gott; vnd hat ſein Zungen
Nicht gar wol bezwungen/
Der iſt nicht der beſt.

Vnd der verführt ſein eigen Hertz/
Betreugt ſich ſelbſten/ vnd ſetzt ſich in Schmertz:
Ein ſolcher Gottes-dienſt
Iſt lär/ vnd ohn Verdienſt.

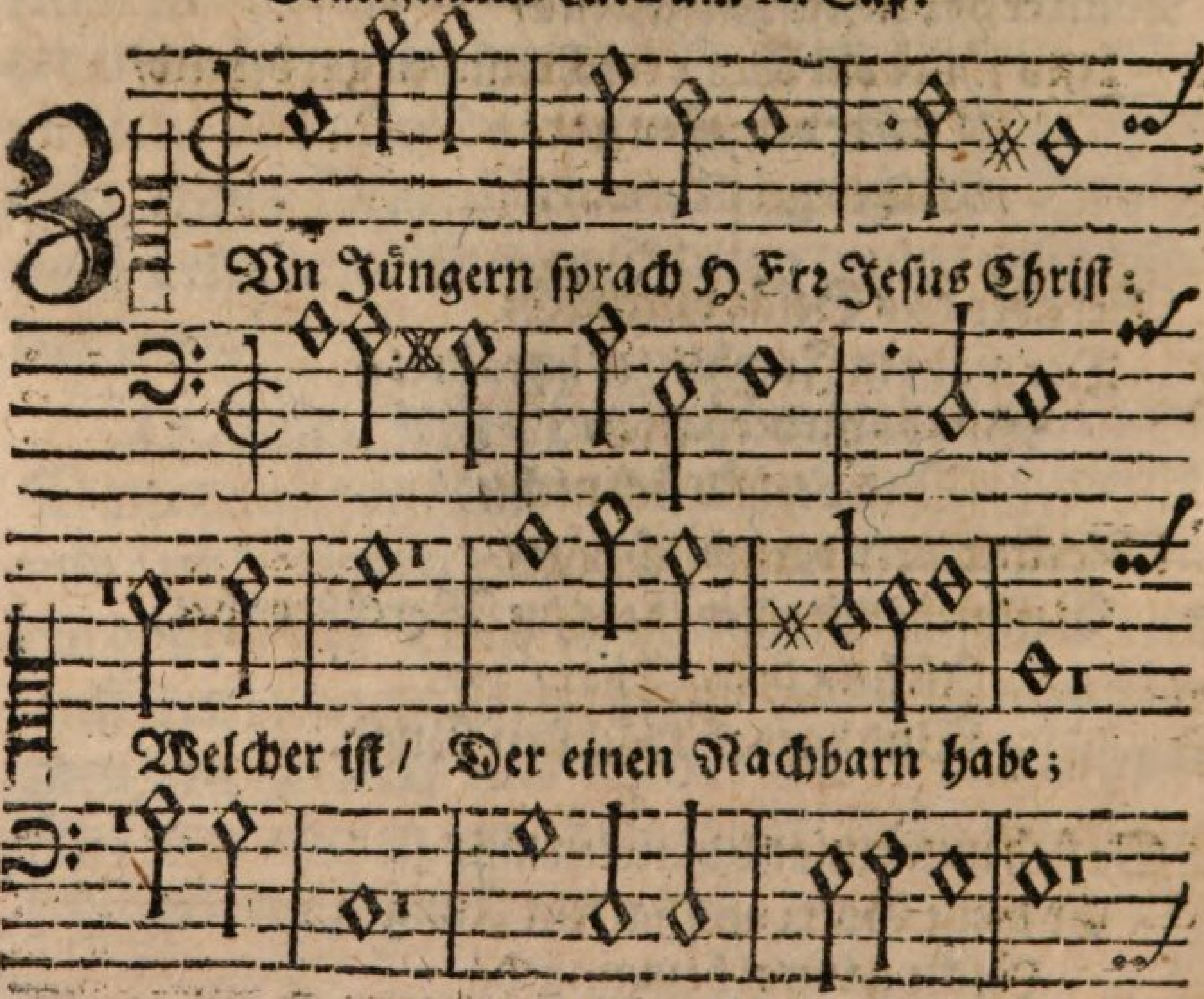
5.

Ein reiner Gottes-dienſt/ nicht lähr
Vor Gott dem Allerhöchſten Vatter/
Alles guts Erſtatter/
Iſt warhafftig der:
Wan man in Trübſals-fälln beſuche
Die Wittwen/ vnd der armen Wäyſen Zucht/
Vnd ſich von dieſer Welt
Gantz vnbefleckt enthält.

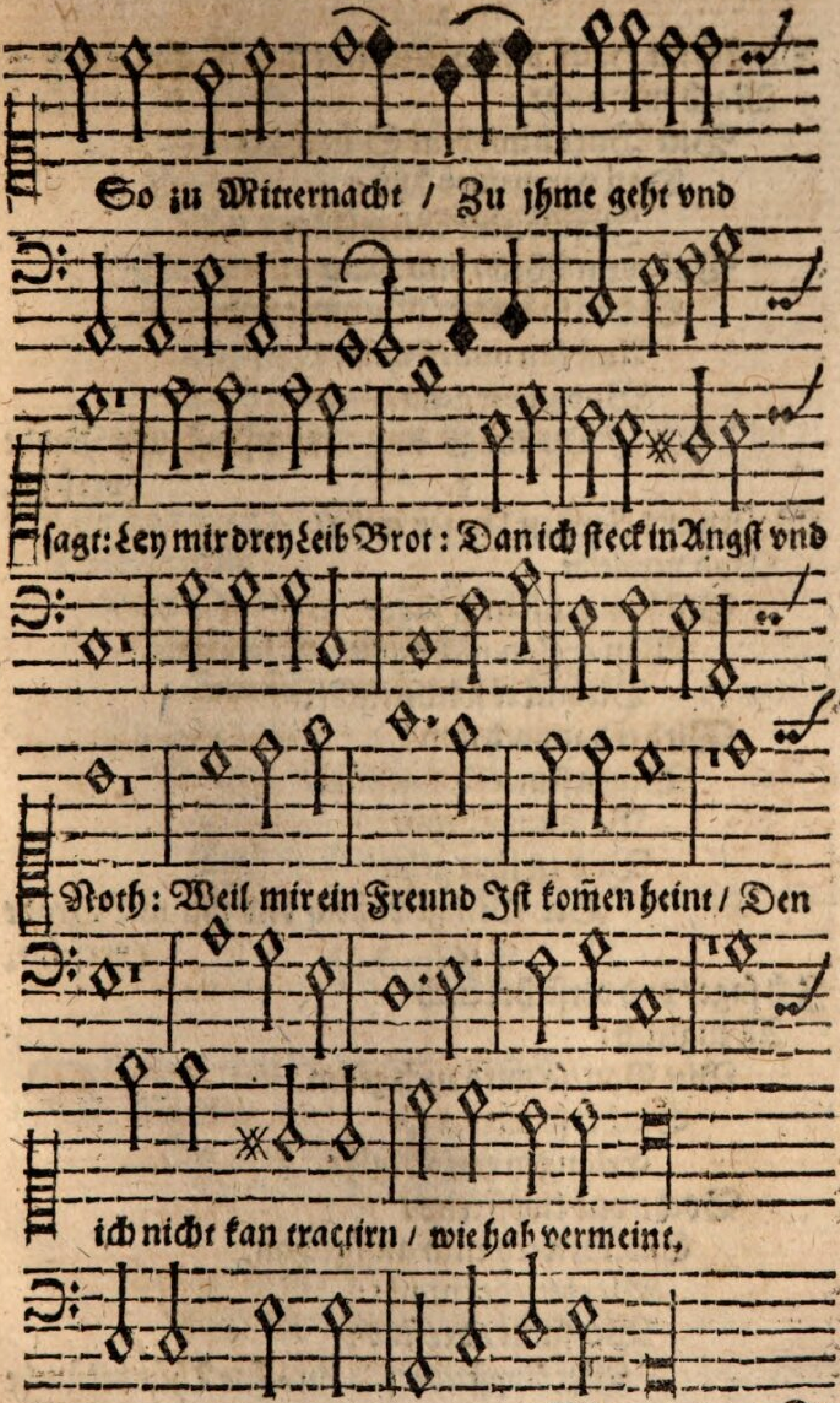
IX.

Am Tag der Bittung oder Litaney/

Evangelium/ Lucæ am 11. Cap.



So


So zu Mitternacht / Zu jhme geht vnd
ſagt: Ley mir drey Leib Brot: Dan ich ſteck in Angſt vnd
Noth: Weil mir ein Freund Jſt kom̃en heint / Den
ich nicht kan tractirn / wie hab vermeint.

2.

Der ſich im Hauß befindet/ ſpricht:
Mach mir nicht
Viel Vnruh mit dem Schreyen:
Dan vor meiner Thür
Jſt ſchon der Riegel für;
Vnd mein Weib/ vnd Kind
Schon in meiner Kammer ſind.
Auff kan nicht ſtehn/
Vnd zu dir gehn.
Du magſt dich etwan ſonſt mit Brodt (verſehn.

3.

Wofern ers klopffen länger treibt/
Vnd verbleibt
Beſtändig/ ich euch ſage:
Wan er jhm nicht gibt/
Dieweil er ſolchen liebt;
Wird er dannoch jhm/
Wegen ſeiner Vngeſtüm/
Bald auffeſtehn/
Vnd zu jhm gehn/
Der Bitt gewähren/ vnd jhn mit Brodt (verſehn.

4.

Jch ſage/ vnd verſichre euch
All zugleich:
Bitt Gott/ ſo wird euch geben.
Sucht/ ſo werdet jhr
Erlangen ewr Begihr.
Bocht/ vnd klopffet an/
Endlich wird euch auffgethan.
Wer bitt/ der nimbt:
Wer ſucht/ der find:
Wer klopfft/ derſelb ein offne Thür bekümbt

5. Wer

5.

Wer bitt ſein Vatter in der Noth/
Vmb ein Brodt;
Der jhm ein Steine reiche?
So er wolt ein Fiſch;
Wer wird jhm auff den Tiſch
Schlangen tragen dar/
Vnd jhn ſetzen in Gefahr?
An ſtatt eins Ey
Auch bringen bey
Ein Scorpion/ſo jhm gantz tödtlich ſey?

6.

So jhr dan/die da böſe ſeyd/
Doch verleiht
Den Kindern gute Gaben;
Wird nicht deſto mehr
Ewr Vatter/Gott der HErr/
Euch den guten Geiſt/
So euch alles gutes leiſt/
Wan jhr jhn bitt/
Euch theilen mit/
Vnd euch kein himliſch Gab verſagen nit?

Lehrſtück.

1.

DIeweil nun Gottes Gütigkeit
Allezeit/
So lang du hie wirſt leben/
Dir bey Tag vnd Nacht/
Bleibt jmmer vnverſagt;
Drumb ſo klopff nur an/
Bitte/ſchreye/ruff/vnd mahn:

Dan

Dan er verleyt/
Zu ſeiner Zeit/
Was dienlich iſt zu deiner Seligkeit.

Gebett.

BEbenedeyet ſeye dein vätterliche Liebe vnd Vorſorg/ die du für vns trägeſt/ O HErr Jeſu Chriſte/ in deme du dich würdigeſt/ vnſere Kleinmütigkeit zu ſtärcken/ vnd vnſer Trägheit auffzumunderen/ damit wir mögen/ mit kindlicher Zuverſicht/ vnſer Gebett verrichten/ mit aller Embſigkeit die Mittel vnſer Seligkeit ſuchen/ vnd mit Chriſtliebender Standhafftigkeit in allem guten verharren.

Wir bitten dich/ du wölleſt vnſere Lefftzen eröffnen/ damit vnſer Zung dein Lob möge würdiglich verkündigen/ vnd vnſere Hertzen erleuchten/ damit wir mögen in dem rechten Glauben bitten/ mit veſter Hoffnung ſuchen/ vnd mit inbrünſtiger Lieb anklopffen. Dan zu dir ruffen wir/ O HErr/ weil dir iſt der Arme vberlaſſen/ vnd du biſt der Wäyſen Helffer; bey dir/ vnd bey deinem heiligſten Leidē vnd Sterben/ ſuchen wir den Brunnen deß Heyls/ vnd den Thron der Genaden; durch dich/ O Jeſu/ klopffen wir an der Pforten deß Himmels/ ja an dem Hertzen deß himmeliſchen Vatters; da werden wir ohne Zweiffel finden vnd empfangen/ alle gute Gaben/

ben / vnd da wird vns auffgethan die Thür der Gerechtigkeit vnd deß Lebens.

Behüte vns von der Schlangen der fleiſchlichen Begierden / vor dem Stein deß verharten Hertzens / vnd vor dem Scorpion deß Hochmuths. Gebe vns ein guten Geiſt / der vns gut vnd gerecht mache / auff den guten Weg anweiſe / vnd endlich zu dir / der du biſt das höchſte Gut / in die ewige Frewd vnd Seligkeit einführe / Amen.

Epiſtel / Jacobi am 5. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

EInander / liebe Brüder / beicht
Vnd erleicht
Ewr Hertzen von den Sünden;
Für einander gern
Bett fleiſſig Gott den HErrn;
Daß jhr ſelig werd.
Das Gebett iſt Gott ſehr werth /
Vnd viel einträgt /
Wan der Gerecht
Jhm ſolches embſig vorzutragen pflegt.

2.

Elias war ein Menſch allhier /
Gleich wie wir /
Dem Leiden vnderworffen;
Der thät ſein Gebett /
Daß es kein Regen thät.

Vnd

Vnd Gott alſo rein
Hielt die Wind/vnd Wolcken ein;
Daß auch/ſo gar
In vierthalb Jahr/
Die Erd mit Regen nie begoſſen war.

3.

Als er nun aber wieder thät
Sein Gebett;
Eröffnet Gott den Himmel/
Vnd/von oben rab/
Ein milden Regen gab.
Vnd/von ſolchem Guß/
Wurd befeucht mit Vberfluß
Die liebe Erd/
Daß vnbeſchwert
Sie reichlich wieder ihre Frücht beſchert.

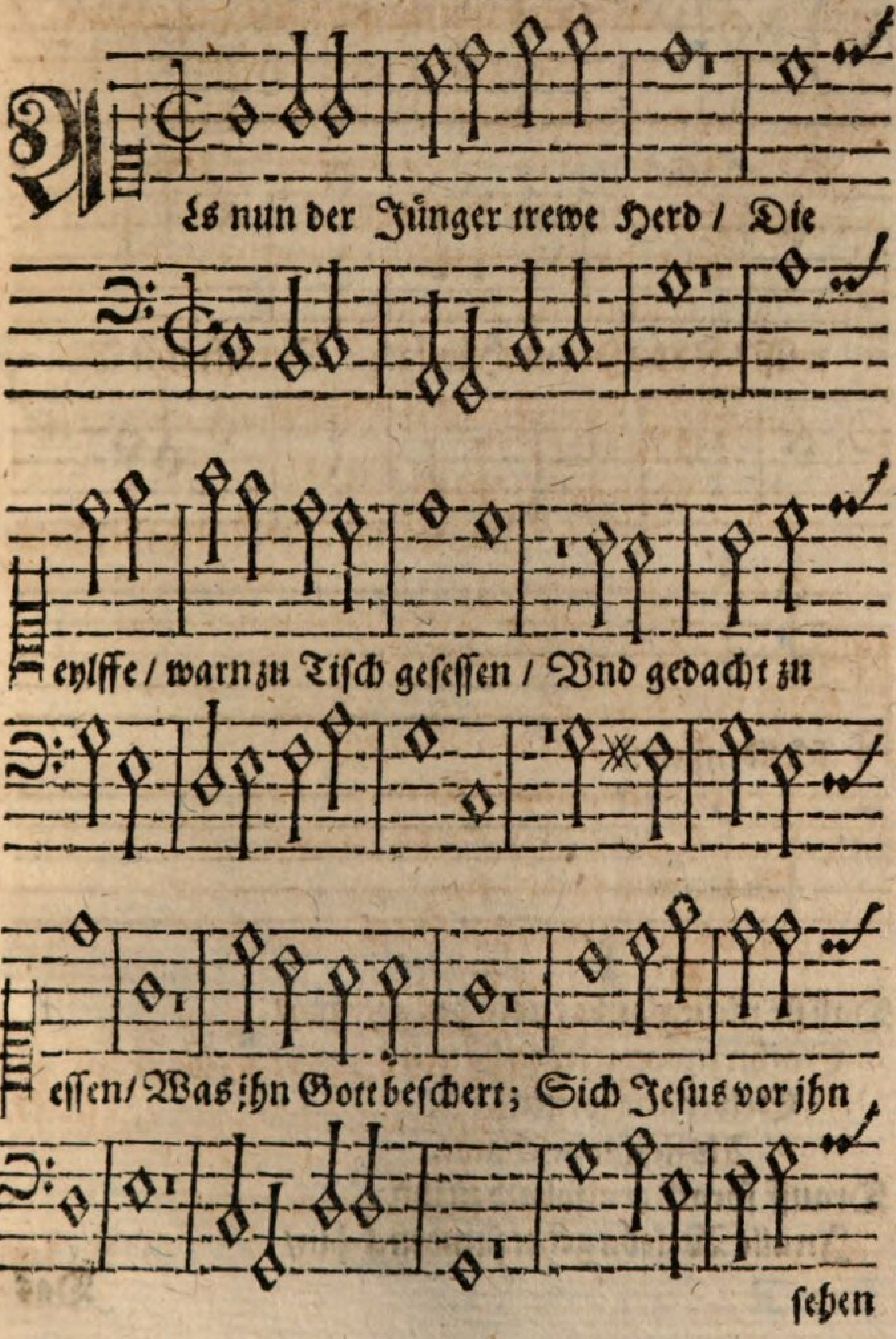
4.

Wan von euch einer/Brüder/irrt/
Sich verwirrt
Im Abweg von der Warheit:
Vnd ewr einer wär/
So jhn von Sünd bekehr;
Wiſſe/daß ohn Fehl/
Er demſelben ſeine Seel
Vom Todt erweckt/
Vnd ihm bedeckt
Die Mäng der Sünd/ in die er ſich ge-
(ſteckt.

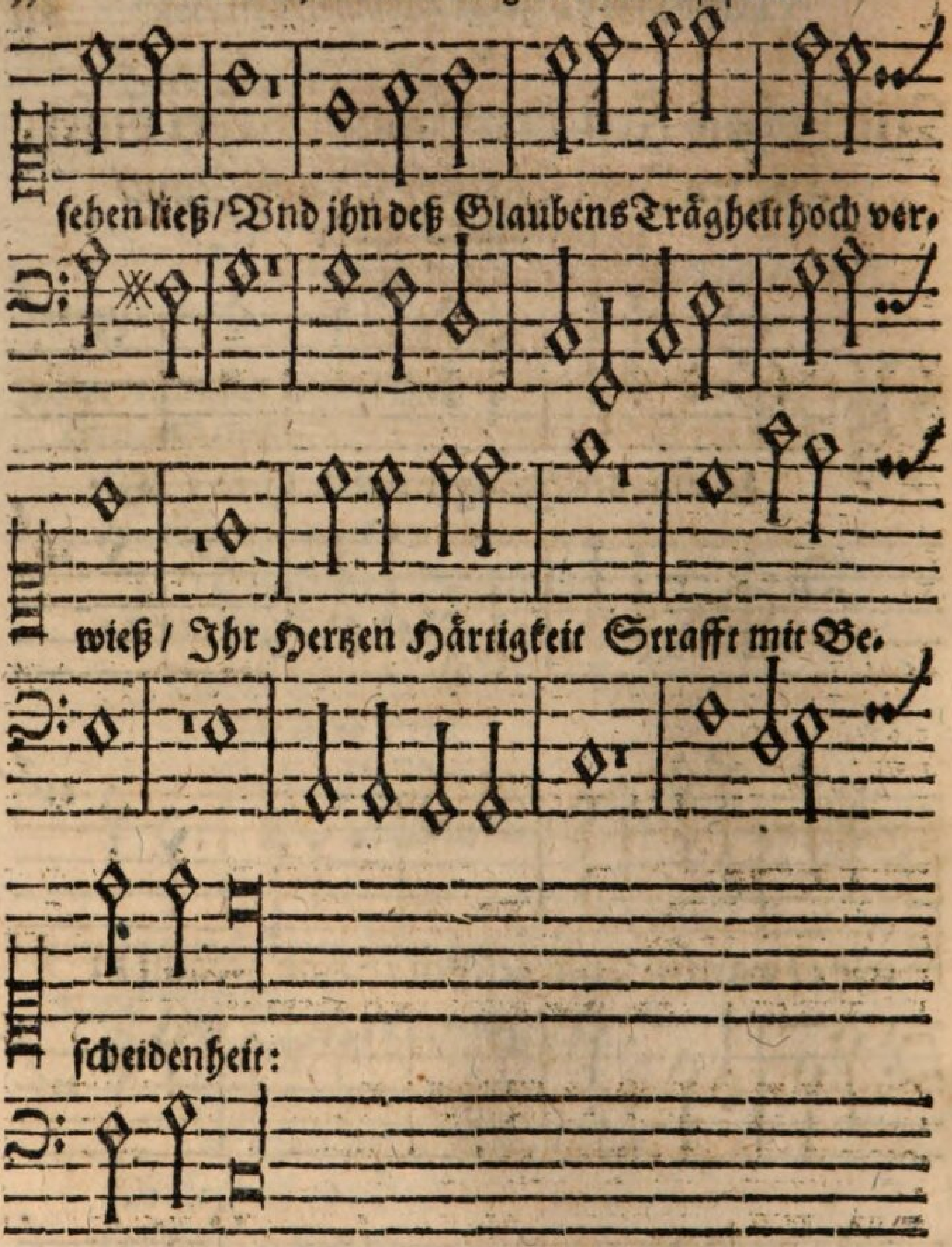
X. Am

X.

Am hohen Feſt der Himmelfahrt vnſers HErrn Jeſu Chriſti / Evangelium / Marci am 16. Cap.



ſehen



2:

Daß ſie nicht glaubt / noch den getrawt/
So jhn zuvor geſehen hätten /
Selber angebetten/
Als ſie jhn geſchawt.
Drauff ſprach er alſobald zu jhn:
Jn alle Welt da gehet ſambtlich hin/

Das

Das Evangelium
Verkündigt vmb vnd vmb.

3.

Der Menſch/ſo glaubt/vnd wird getaufft/
Der wird ohn zweiffel Seelig werden;
Vnd jhm hier auff Erden
Selbſt den Himmel kaufft.
Der jenig aber/ ſo nicht glaubt/
Der wird verdambt/ vnd ſeines Heils beraubt.
Der in dem Glauben jrrt/
Verlohren Ewig wird.

4.

Die Zeichen aber werden ſeyn/
So denen folgen/die da glauben:
Gott wird jhn erlauben
Seiner Gnaden ſchein.
In meinem Nahmen werden ſie
Die Teuffel treiben auß / ohn groſſe müh:
Mit newer Zungen ſprach/
Thun Gottes Werck an tag.

5.

Die Schlangen / vnd vergiffte Thier
Die werden ſie hinweg vertreiben/
Daß nicht können bleiben
Weder dort/ noch hier.
Wan einer auch was tödtlichs trinckt/
Daſſelbig jhm doch keine Schwachheit bringt;
Daß auch das ärgſte Gifft/
Jhm keinen Schaden ſtifft.

6.

Auff Krancken werden ſie die Händ/
In jhren Leibs-gebrechen/ legen;

Drauff / durch Gottes ſegen /
Wird es auch behend
Mit jhn ſich beſſer laſſen an;
Daß man deß Glaubens würckung ſpühren kan:
Daß ſie / errett vom Todt /
Sich kehrn zum wahren Gott.

7.

Als Jeſus dieſes redt / vnd ahnt;
Wurd Er gen Himmel auff gehoben /
Sitzet hoch daroben
Gott zur rechten Hand.
Sie aber giengen alle hin /
Vnd lehrten aller Ort. Gott würckt mit jhn /
Gab jhren Worten ſtärck /
Durch groſſe Wunderwerck.

Lehrſtück.

1.

DJeweil jhr nun erſtanden ſeyd
Mit Chriſto vnſerm HErrn vnd Heyland /
Vnd / durch ſeinen Beyſtand /
Von der Sünd befreyt;
So ſucht auch nun den höchſten Stand /
Da Chriſtus ſitzt zu Gottes rechter Hand.
Was Ewig iſt / das ſucht:
Das Zeitlich bringt kein Frucht.

2.

Was droben iſt / das nembt in acht;
Nicht aber / was allhie auff Erden /
So nicht ohn Beſchwerden
Wird zur Hand gebracht.

Dan

Dan jhr verſtorben ſeyd im Todt/
Mit Chriſto lebet jhr in ewrem Gott/
Verborgen/ vnd verſteckt;
Biß er euch aufferweckt.

3.

Wan Chriſtus/ ewer Leben/ ſich
Wird einmal klärlich offenbahren/
Vnd ſich recht verklären
Menſch. vnd ſichtbarlich;
Dan werdet jhr auch gantz vnd gar
Mit jhme werden hell/ vnd offenbahr/
In ſeiner Herrligkeit/
In alle Ewigkeit.

Gebett.

O Allmächtiger Gott / du gebenedeyter himmeliſcher Vatter / dich preyſen wir ewiglich/ vnd sagē dir Danck / daß du in deinem eingebohrnen Sohn/ vnſere menſchliche Natur vber alle Chör der Engel/ biß zu dem Thron deiner Rechten haſt erhöhet; wir bitten dich mit kindlichem Vertrawen / du wölleſt vns in dieſem Glauben veſtiglich ſtärcken / vnd mit deiner Genaden alſo erheben / daß wir mit vnſeren Hertzen/ Sinn/ vnd Willen/ vnſere Freundſchafft vnd Vertrewligkeit in dem Himmel mögen ſuchen / vnd in den him̃eliſchen Dingen vnſere Wohnung machen. Mit jmmerwärendem Jubel loben wir dich / O HErr Jeſu Chriſte/ du ſiegreicher Heyland / vnd triumphirender König der Ehren / der du haſt ein guten Kampff

gekämpffet/vnd deinen Lauff ritterlich vollendet: dahero dir auch billich heutiges Tags von deinem himmeliſchen Vatter iſt auffgeſetzet worden die Cron der Gerechtigkeit / der dich geſetzt hat zu ſeiner Rechten in dem Himmel / vber alle Fürſtenthumb/ Gewalt/ Herꝛſchafft/ vnd vber alles was in dieſer Welt / vnd in der Zukünfftigen mag genant werden. Derowegen wir arme Wäißlein bitten dich / verlaſſe vns nicht; ſondern ſchicke vns den verſprochenen heiligen Geiſt / der vns heilige vnd würdig mache / vor dem Thron deiner Genaden/mit kindlicher Zuverſicht zu erſcheinen/ deine Barmhertzigkeit zu erhalten / vnd Genad zu finden in der Zeit der Noth. Stärcke vns / O ſtarcker Heyland/ damit wir auch lauffen mögen/durch die Gedult/ zu dem Kampff/ der vns vorgelegt iſt/ vnd auffſehen auff dich/ O HErꝛ Jeſu/ als auff den Angeber vnd Vollender deß Glaubens / der du wegen vnſer Seligkeit/ vngehindert der Schmach/ die zeitliche Frewd haſt verachtet / das Creutz außerwehlet/ vnd gelitten/ vnd biſt alſo eingangen in dein Herꝛligkeit. Bekräfftige vns / daß wir/ durch die Verdienſt deines heiligſten roſenfarben Bluts/ auch mögen zu der ewigen Frewd vnd Seligkeit gelangen / vnd mit allen Außerwehlten dir ſingen : Würdig iſt das Lamb/ das getödt iſt / zunehmen die Krafft / vnd die Gottheit/ Weißheit/ vnd Stärcke/ Ehr/ Preiß/ vnd

Bene-

Benedeyung / vnd alle Creatur / die in dem Himmel iſt / auff Erden / vnd vnder der Erden. Mit dieſen allen loben vnd preiſen wir dich in alle Ewigkeit / Amen.

Lection / auß der Apoſtel Geſchicht / am 1. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

DJe erſte Red hab ich gethan
Von allem dem / ſo Jeſus thäte /
Was er lehrt vnd redte /
Von dem Tage an /
Biß daß er auffgenommen ward /
Nach dem er den Apoſteln vor der Fahrt /
Durchs heilgen Geiſtes Gnad /
Befelch gegeben hat.

2.

Den er ſich auch erzeigt mit Fleiß /
Nach ſeinem Leiden / recht beſtändig /
Vnd im Leib lebendig /
Gar auff kräfftig' Weiß:
Er ließ ſich ſehen viertzig Tag /
Gar offt / in ſeinem heilgen Leib hernach /
Vnd redt mit jhn zugleich
Von Gottes Himelreich.

3.

Vnd als er damal aß mit jhn /
Da hat er jhnen anbefohlen /
Daß ſie bleiben ſollen
Zu Jeruſlem drin;
Noch weichen auß derſelben Stadt /
Vnd warten auff deß Vatters Zuſags-gnad.

Wie ichs auß meinem Mund/
Sprach er/ euch thäte kund.

4.

Johannes hat getauffet zwar
Im Waſſer; aber ihr ſolt werden/
Mit ewrn Mitgefährten/
Abgetauffet gar
In Gott/ vnd in ſeim heilgen Geiſt/
Der euch in aller Warheit vnderweiſt:
Diß wird nicht lang anſtehn/
In wenig Tag geſchehn.

5.

Die nun zuſammen kommen warn/
Ihn ins geſambt ſehr freundlich fragten/
Vnd zu jhme ſagten:
HErr/ ſols widerfahrn/
Daß du in dieſer Zeit jetz gleich
Wilſt richten auff das Iſraelitiſch Reich;
So lange Zeit/ vnd noch
Ligt vnderm frembden Joch?

6.

HErr Jeſus aber ſprach zu jhn:
Euch will zu wiſſen nicht gebühren/
Alſo nach zu ſpühren/
Wie viel Zeit dahin:
Dan ſelbe ſtehet in der Hand
Meins lieben Vatters/ dem ſie iſt bekant.
Er hat ſie vor bedacht/
Sie ſteht in ſeiner Macht.

7.

Deß heilgen Geiſtes Krafft werd ihr
Empfangen/ vnd auff euch wird kommen/
Als die wahre Frommen/
Seiner Gaben Zihr.

Vnd in der Stadt Jeruſlem/ ja
In gantz Judæa/ vnd Samaria/
Auch biß zum End der Erd
Ihr diß bezeugen werd.

8.

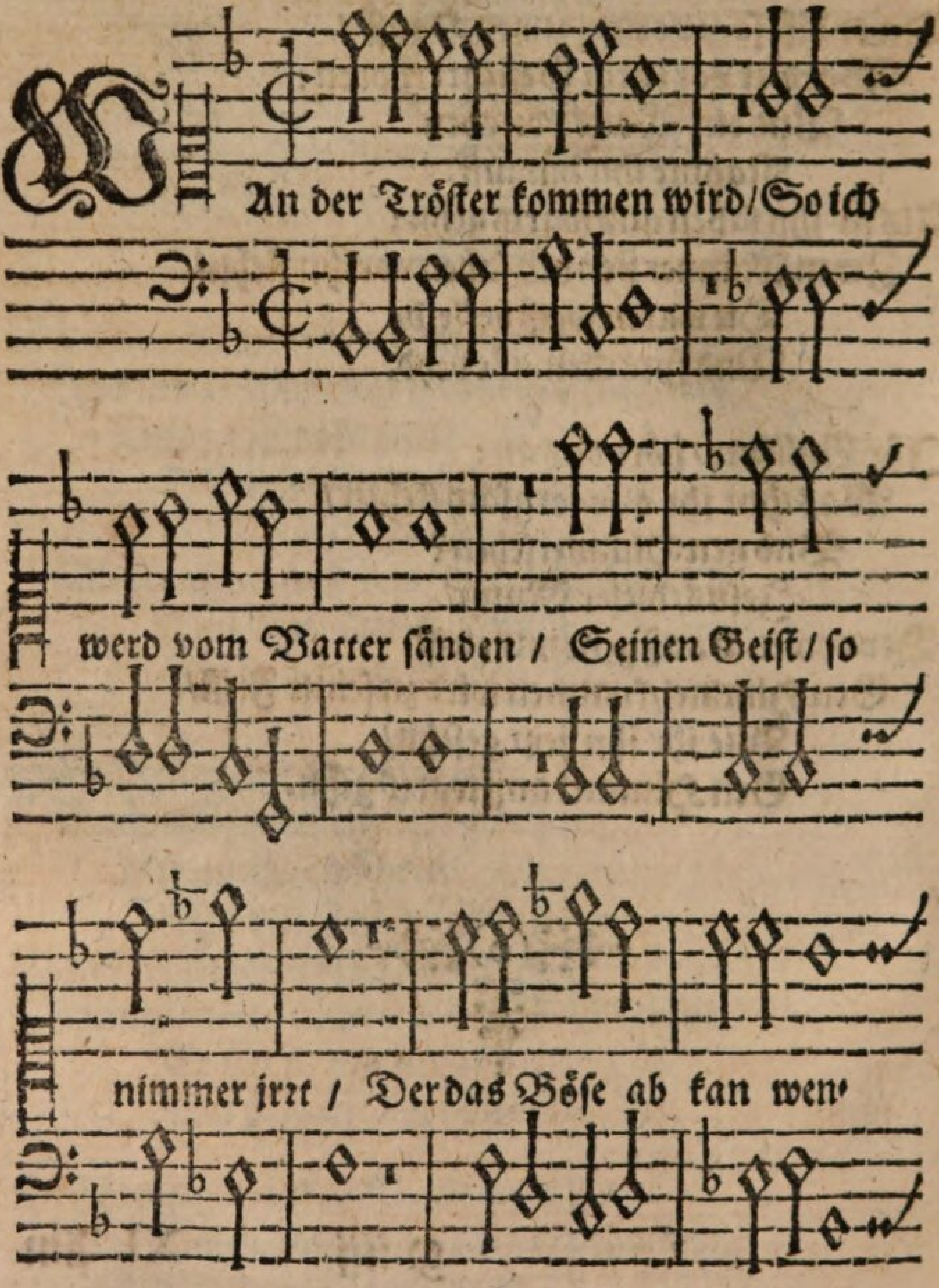
Da er diß ſagt vorm gantzen Hauff/
Ward er vor jhrm Geſicht erhoben:
Vnd ein Wolck von oben
Nahme jhn hinauff.
Als ſie jhn ſahen auffwarts gehn;
Zwen Männer ſie auch ſahen vor jhn ſtehn/
Die waren weiß bekleid/
Vnd ſprachen alle beyd.

9.

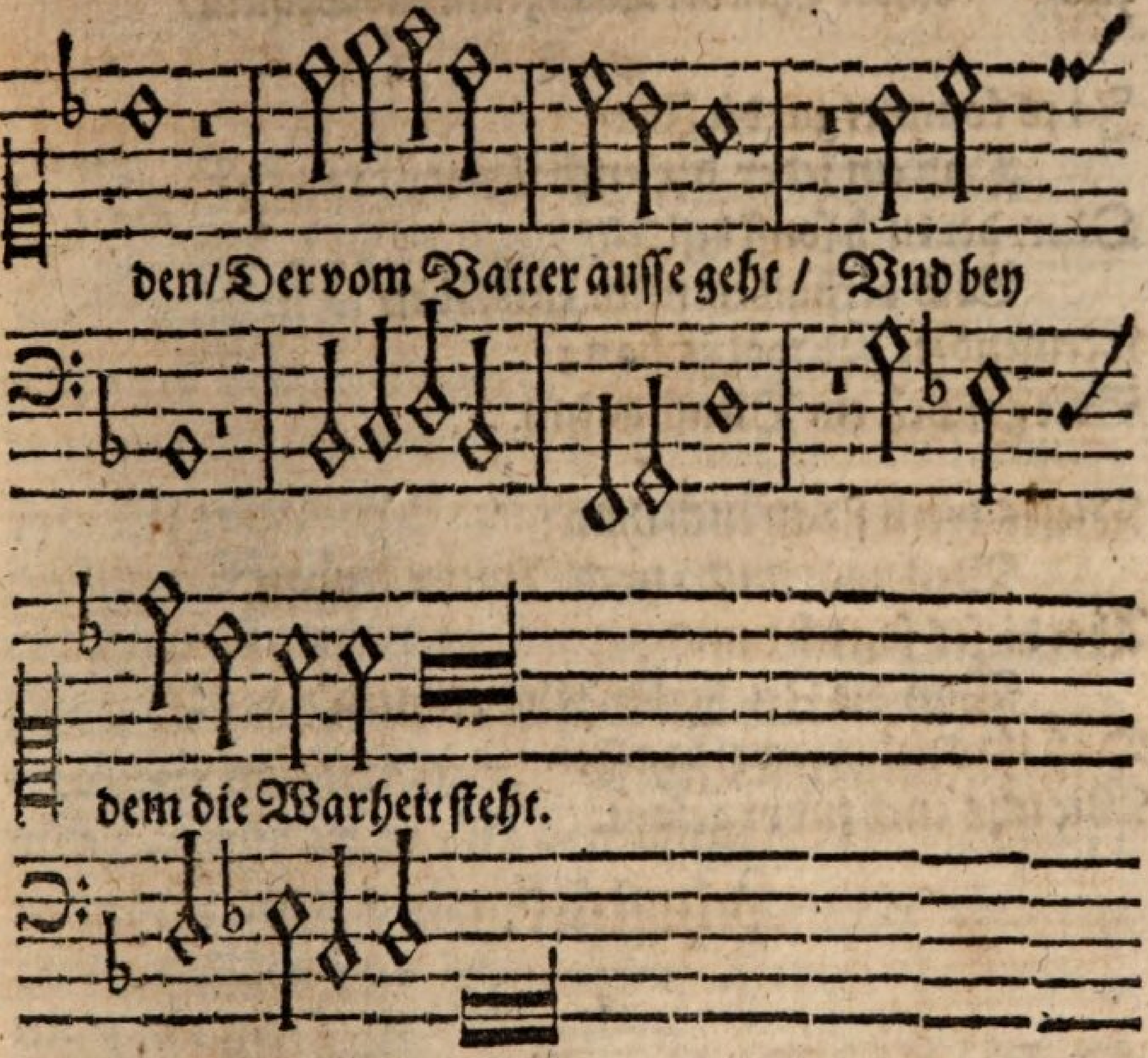
Ihr Galilæer/ hört vns an:
Was thut jhr alſo ſorgſam ſtehen/
Vnd gen Himmel ſehen?
Jeſus/ dieſer Mann/
Der von euch auffgenommen iſt
Gen Himmel/ kommen wird zu ſeiner Friſt/
Wie jhr jhn jetzt geſehn/
Gen Himmel auffwarts gehn.

XI.

Am ſechſten Sontag nach Oſtern / Exaudi genandt / Evangelium / Johan. am 15. vnd 16. Cap.



den/



2.

Dieſer Geiſt/der wird von mir
Meiner Warheit Zeugnuß geben.
Vnd im gleichen werdet jhr
Meine Zeugen ſeyn darneben:
Dan im Anfang meiner Zeit
Jhr bey mir geweſen ſeyd.

3.

Dieſes hab ich euch geſagt/
Keinen Argwohn drauß zu faſſen.
Nembt derhalben wol in acht:
Schröcklich wird man euch verhaſſen.
Auß den Schuln/vnd Gottes-hauß
Werden ſie euch jagen auß.

4.

Ja es kommet gar die Zeit/
Daß ein jeder/der euch tödtet;
Oder/ der euch ſonſt beſtreit/
Sich derhalben nicht entblödet/
Meinend/er hab wol gethan;
Gott geſcheh ein Dienſt daran.

5.

Dieſes wern ſie an euch thun:
Weil noch mich / noch Vatter kennen.
Aber dieſes ſag ich nun/
Wan die Zeit herbey wird rennen;
Daß ihrs nehmet wol in acht/
Wie ichs euch zuvor geſagt.

Lehrſtück.

1.

SElig iſt der Menſch vor Gott/
Der umb Chriſti willen leidet;
Der/auch gar/biß in den Tode
Vor die Kirch und Glauben ſtreitet;
Solcher Menſch/vor ſeinen Lohn/
Trägt davon die Marter-cron.

2.

Ob du ſchon kein Marter biſt;
Doch zur Tugend dich bequeme.
Lebe/ wie ein frommer Chriſt/
Und der Andacht dich nicht ſchäme;
So wird Gott der Vatter dich
Auch belohnen ewiglich.

Ge-

Gebett.

DIch preiſen wir ewiglich / O liebreichſter HErr Jeſu Chriſte / wegen deiner groſſen Lieb / die du gegen vns armſeligen vnd vndanckbaren Menſchen jederzeit getragen haſt / in deme du nicht allein dich ſelbſten haſt für vns auffgeopffert; ſondern auch deinen heiligen Geiſt / der die ewige vnd vnergründliche Lieb iſt zwiſchen dir vnd deinem himmeliſchen Vatter / haſt warhafftig verſprochen / vnd reichlich mitgetheilet. Derowegen bitten wir dich / zünde an in vns den Eyffer der Andacht; mundere auff vnſere Trägheit; gebe vns ein zerknirſchtes vnd demütiges Hertz; laſſe vns vben in allen guten Wercken; damit wir in vns dem Gott der Reinigkeit ein reine Wohnung mögen zubereiten. Wende von vns ab den Geiſt der Lügen / der durch die Kleinmütigkeit die Hertzen beſtürtzet / durch Irrthumb verführet / durch den zeitlichen Reſpect / vnd weltliche Lieb von vielem Guten abhält. Entgegen ſchicke vns den Geiſt der Warheit / der vns von dir Zeugnuß gebe; vns in vnſer Kleinmütigkeit tröſte; vnſere Finſternuß erleuchte; den Geiſt deß Irrthumbs von vns abtreibe; in allem Guten vns bekräfftige: vnd in allen Gefahren vns ſchütze vnd ſtärcke; damit wir alle Verfolgungen / vmb deines heiligen Nahmens wegen / mögen ſtandhaff-

hafftig vnd gedultig leiden/vnd endlich dich Jeſum Chriſtum vnſern HErrn/als die Cron der ewigen Seligkeit/in dem Himmel mit Frewden erhalten/ Amen.

Epiſtel/ 1. Petri am 4. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

IHr/ die meine Liebſte ſeyd/
Im Gebett wolt embſig wachen:
Fleiſt euch der Vorſichtigkeit.
Aber doch/ vor allen Sachen/
Einer ſtets den andern lieb/
Vnd mit Vorſatz nicht betrüb.

2.

Dan die Lieb ein Tugend iſt/
So die Mäng der Sünd bedecket.
Wan vielleicht ein blöder Chriſt
Hat damit ſich was beflecket;
Dieſes iſt der Liebe Krafft/
Daß die Sünd ſie von vns ſchafft.

3.

Herbergt auch einander gern:
Dient einander/ mit der Gnaden/
So ein jeder hat vom HErrn;
Als die/ ſo deß HErrn Gutthaten
Trewlich theiln/ vnd ſpenden auß/
Noch kein Eignutz ſuchen drauß.

4.

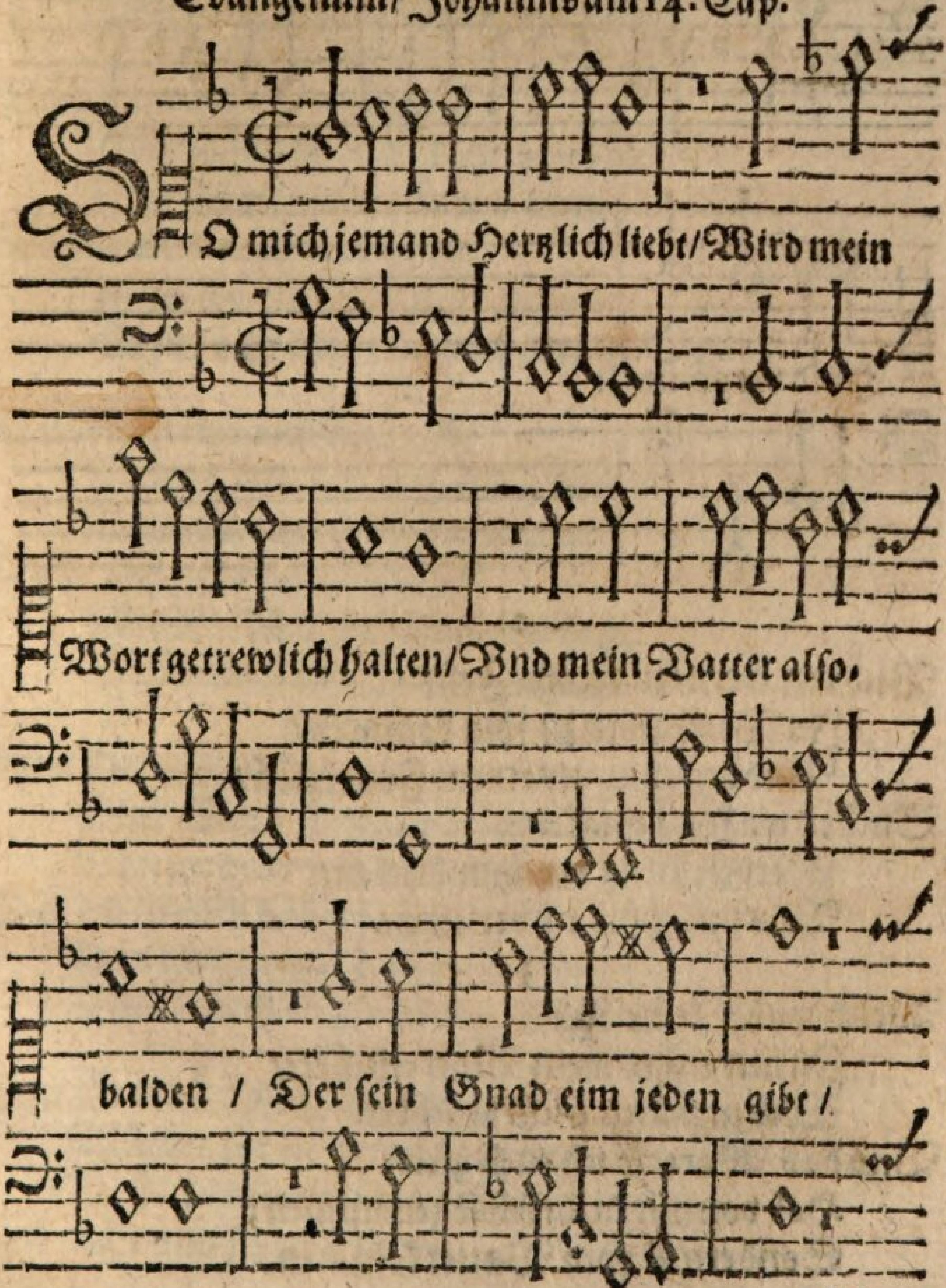
So von euch auch einer redt;
Red ers/ als Wort Gottes eben.
Wer ein Ampt hat/ es vertrett/
Nach der Krafft/ ſo jhm Gott geben;

Auff

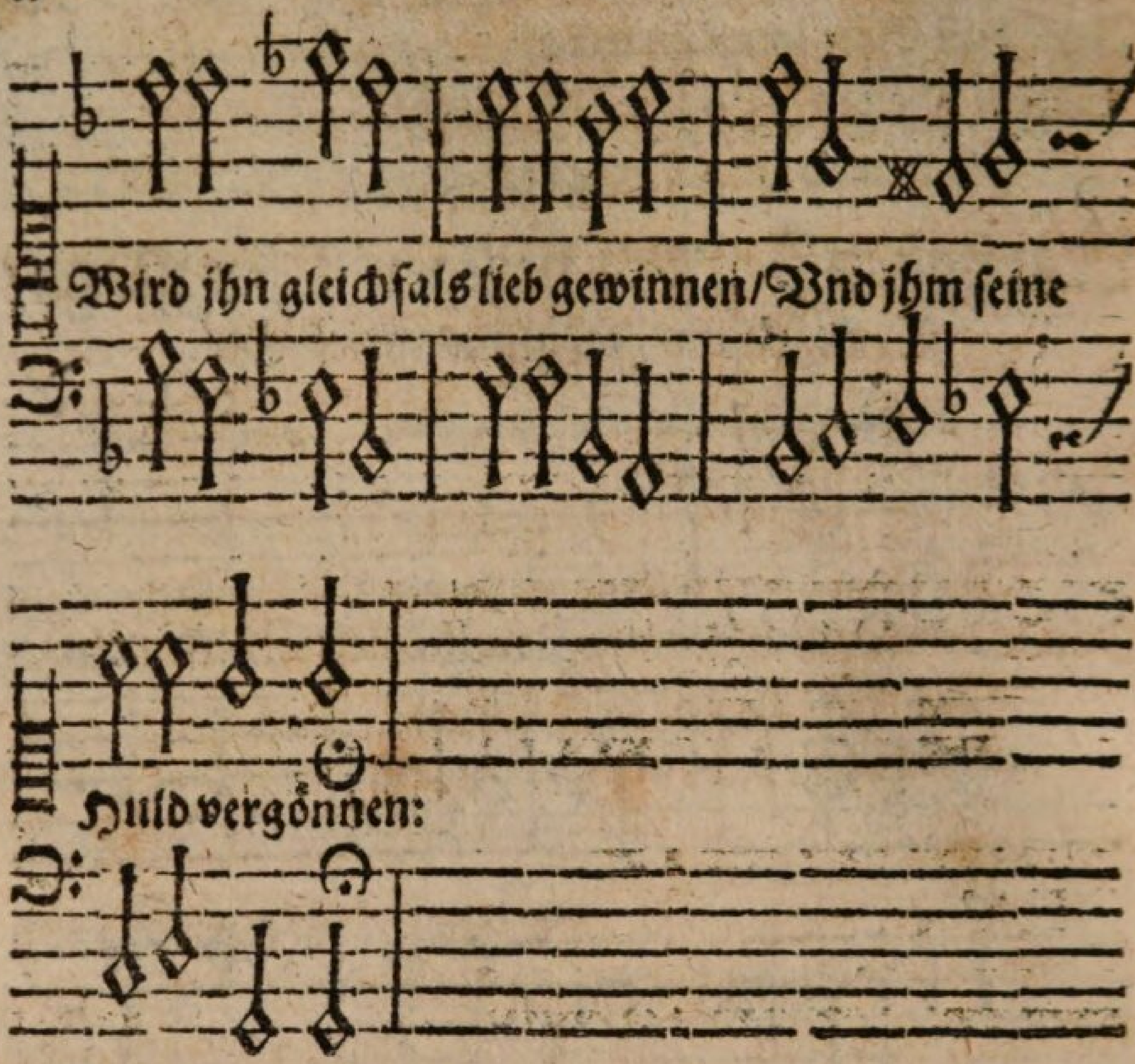
Auff daß Gott in allem werd/
Durch HErrn Jeſum Chriſt/ geehrt.

XII.

Am hohen Feſt deß heiligen Pfingſtags/ Evangelium/ Johannis am 14. Cap.



Wird



2:

Vnd wir wern/ zu rechter Zeit/
    In Vertrawen zu jhm kommen/
    Vnd bey jhm/ als einem Frommen/
Suchen wahre Einigkeit:
    Werden ſtätig bey jhm bleiben/
    Vns mit jhme einverleiben.

3.

Welcher aber keine Lieb
    Zu mir trägt/ mein Wort entehret/
    Vnd zu halten nicht begehret.
Vnd das Wort/ ſo ich euch gieb/
    Hab von mir nicht ſelbſt genommen;
    Sondern iſt vom Vatter kommen.

4. Ich

4.

Ich hab euch die Trew geleiſt/
Daß ich dieſes euch verkünde/
Weil ich mich bey euch befinde.
Aber Gott der heilig Geiſt/
Den der Vatter wird beſchehren/
Wird euch alles gründlich lehren.

5.

Alles wird er recht erklären;
Durch jhn wird euch eingegeben/
Wie jhr wandlen ſolt vnd leben:
Dan er wird euch alles lehrn.
Alles/was ich euch werd ſagen/
Er zur Lehr euch vor wird tragen.

6.

Meinen Frieden ich euch laß/
Meinen Frieden thu euch geben;
Dannoch ſag ich diß darneben:
Nicht auff eine ſolche Maß/
Wie die Welt jhn thut verleyhen;
Deſſen muß man ſich verzeyhen.

7.

Ewer Hertz ſey nicht verzagt/
Ewer Muth ſey nicht beſchwäret;
Dan jhr habt von mir gehöret/
Was ich zu euch hab geſagt:
Dan ich geh/vnd komme wieder/
Vnd beſuch euch/ meine Glieder.

8.

Wan jhr mich von Hertzen liebt/
Würdet jhr in Frewden ſtehen/
Daß ich will zum Vatter gehen;
Vnd nicht alſo ſeyn betrübt:

Dan

Dan der Vatter der iſt gröſſer/
Als ich/ dieſer Welt Erlöſer.

9.

Nun ich hab euch diß vermeldt/
Eh es ſolle wiederfahren/
Daß/ ſo bald die Zeit der Jahren
Beylaufft/ und ins Mittel fällt/
Ihr es reifflich uberleget/
Und es zeitlich glauben möget.

10.

Wenig red mit euch hinfür:
Dan der Welt-fürſt an wird langen;
Kan doch nichts an mir verfangen.
Aber daß die Welt verſpür/
Daß ich meinen Vatter liebe/
Und/ was er gebotten/ übe.

Lehrſtück.

1.

Alle/ ſo durch Gottes Geiſt
Wern gereizt/ und angetrieben/
Und ſich in der Tugend uben/
Man wol Söhne Gottes heiſt;
Ja ſeind rechte Gottes Kinder/
Und der Laſter Uberwinder.

2.

Dan jhr habt den Knecht-geiſt nicht
Von dem höchſten Gott empfangen/
Daß jhr ſchrecken ſolt erlangen/
Und vergeſſen ewer Pflicht.
Deren Geiſt habt jhr bekommen/
Die zu Kindern angenommen.

3. Dan

3.

Dan durch dieſes Geiſtes Trieb/
Wir nach Gott dem Vatter ſchreyen:
Noch die Ehr deß Sohns verſchweigen;
Sondern auß getrewer Lieb/
Gott wir in der Einheit nennen/
Vnd doch drey Perſon bekennen.

Gebett.

DIch loben vnd preyſen wir ewiglich / o ewiger Gott/ du Vatter der Liechter/ vnd ein Vrſprung aller guten vnd vollkom̃enen Gaben / daß du heutiges Tags die Hertzen der Chriſtglaubigen / durch deinen H. Geiſt/ erleuchtet haſt; wir bitten dich durch die Verdienſt / vnd Lieb deines eingebohrnen Sohns/ gebe daß wir durch eben dieſen deinen H. Geiſt/ recht in vnſern Gedancken / heilig in vnſerm Leben / vnd in allen vnſern Trübſalen troſtreich mögen gefunden werden.

O Gott / wie groß iſt die Genad/ die du der gantzen Welt durch die fewerflam̃ende Zungen von oben herab erwieſen haſt! Him̃el vnd Erde/ vnd alles was darinnen iſt / wollen ſich mit vns Menſchen erfrewen heutiges Tags / auff welchem vnſer HErr vnd Heyland Jeſus Chriſtus/ ſitzend zur Rechten deß himmeliſchen Vatters/ den heiligen Geiſt / in Geſtalt der fewerflammenden Zungen / vber die ſeinige hat außgegoſſen/ vnd dardurch in den Menſchen ernewert die

Geſtalt deß göttlichen Ebenbilds / vnd ſie geſe-
ʒet in die Freyheit der Kinder Gottes.

O wie reich vnd ſelig iſt das Hertʒ / darin-
nen der H. Geiſt ſein Wohnung hat! Derowe-
gen ſo komme jetʒund / o du holdſeligſter Trö-
ſter der betrůbten Seelen: komme/ du Schutʒ
vnd Hůlff in vnſern Nöthen/ du Reinigung vn-
ſer Sůnden/ du Artʒt vnſer Wunden: komme/
du Stärcke der Schwachen/ du Erhaltung der
Fallenden/ du Lehrer der Demůtigen/ du Stůr-
ʒung deß Hochmuths: komme / du Vatter der
Wäyſen / du Zuflucht der Wittiben / du Hoff-
nung der Armen / du Labung der Verſchmach-
teten: komme/ du Meerſtern der Schiffleuthen/
du Port der Schiffbrůchtigen: komme/ o heili-
ger Geiſt / komme vnd erbarme dich vnſer; ver-
leihe vns die Genad / Gott jnniglich ʒu lieben/
ſein heiliges Wort ʒu halten/ vnd von dem him-
meliſchen Vatter geliebt ʒu werden. Dan alſo
wirſt du / ſambt dem Vatter / vnd dem Sohn
dein Wohnung bey vns nehmen / vnd vns hier
ʒeitlich an vnſeren Seelen reich/ dort aber in dem
Himmel in alle Ewigkeit ſelig machen / durch
die Verdienſten Jeſu Chriſti vnſers HErrns/
der mit dir vnd dem Vatter / gleicher Gott lebt
vnd regieret in alle Ewigkeit/ Amen.

Lection/

Lection / Actor. am 2. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

Als der Pfingſtag kommen war /
Vnd die Oſterzeit verfloſſen /
Auch in Andacht vnverdroſſen
All der lieben Jünger Schar
Bey einander freundlich ſaſſe /
Vnd HErrn Jeſu nie vergaſſe;

2.

Kam vom Himmel / wie ein Pfeil /
Ein ſehr groſſer Schall / vnd Brauſen /
Wie die ſtarcke Winde ſauſen /
Vnd erfüllte in der Eil
Die Gemächer / vnd die Zimmer
In dem Hauß / mit hellem Schimmer.

3.

Vnd / durch Gott deß HErrn Gewalt /
Sah man auff jhrn Häuptern ſitzen /
Vnd / wie helle Flammen / glitzen
Zungen / gleich dem Fewr geſtalt.
Auff eim jeden ſah mans ſcheinen /
Vnd verletzen dannoch keinen.

4.

Sondern Gott / der heilig Geiſt /
Thät jhr Hertz / vnd jhren Willen
Mit der Gnaden-gab erfüllen.
War auch Wunder allermeiſt /
Daß ſie alle Sprach verſtunden /
Vnd dieſelbe reden kunten.

5.

Wie der Geiſt regiert jhrn Mund;

Alſo auch/ gantz vngezwungen/
Redten ſie mit frembden Zungen:
Jederman ſie wol verſtund.
Wer ſie immer reden höret/
Auß verwundern war bethöret.

6.

Zu Jeruſalem damal
War von allen Orth/ vnd Enden/
Wo die Sonn ſich hin mag wenden/
Ein ſehr groſſe Bürger-zahl;
Auß den Juden fromme Männer/
Vnd deß wahren Gotts Bekenner.

7.

Da nun dieſe Stimm erſchall/
Lieff die Mänge ſchnell zuſammen/
Alle Völcker eylend kamen/
Zu vernehmen dieſen Hall.
Ihr Gedancken warn verirret/
Vnd jhr Vrtheil gantz verwirret.

8.

Dan ein jedes Mutter-kind
Hört ſie reden zu den Scharen/
Die da gegenwärtig waren/
Alle Sprachen/ die man find.
Alſobald ein Wort erklunge/
Kent ein jeder ſeine Zunge.

9.

Wunder nam es jederman:
Alle ſtunden gantz verſtöret/
Vber diß/ ſo ſie gehöret.
Einer ſah den andern an/
Sprach: Seind das nicht Galilæer/
Schlechte Leuth/ noch Schrifft-verſteher?

Vnd

Vnd es war deß Volcks Geſchrey:
Wie geſchicht es/ daß wir hören
Vns/ in vnſern Sprachen/ lehren;
Die wir ſeind ſo mancherley:
Parther/ Meder/ Aelamiter/
Auch die/ ſo kein Iſraeliter?

11.

Nicht nur wir/ auß Judenland;
Sondern auch/ was hin vnd wieder
Wohnt: als Meſopotamiter/
Cappodocier/ vnd vom Strand
Ponti/ ſambt den Aſianern/
Phrygen/ vnd Pamphylianern.

12.

Auch wir/ von Ægypten her/
Vnd auß Libya von denen/
So da gräntzen an Cyrenen.
Vnd/ was zu verwundern mehr/
Wir/ die gar von Rom ſeind kommen/
Haben vnſre Sprach vernommen.

13.

Nicht allein die Juden: ja
Auch die frembde Jud-genoſſen/
Was von Creta iſt entſproſſen/
Vnd was von Arabia
Eben zu derſelben Stunden
Sich hat in der Stadt befunden.

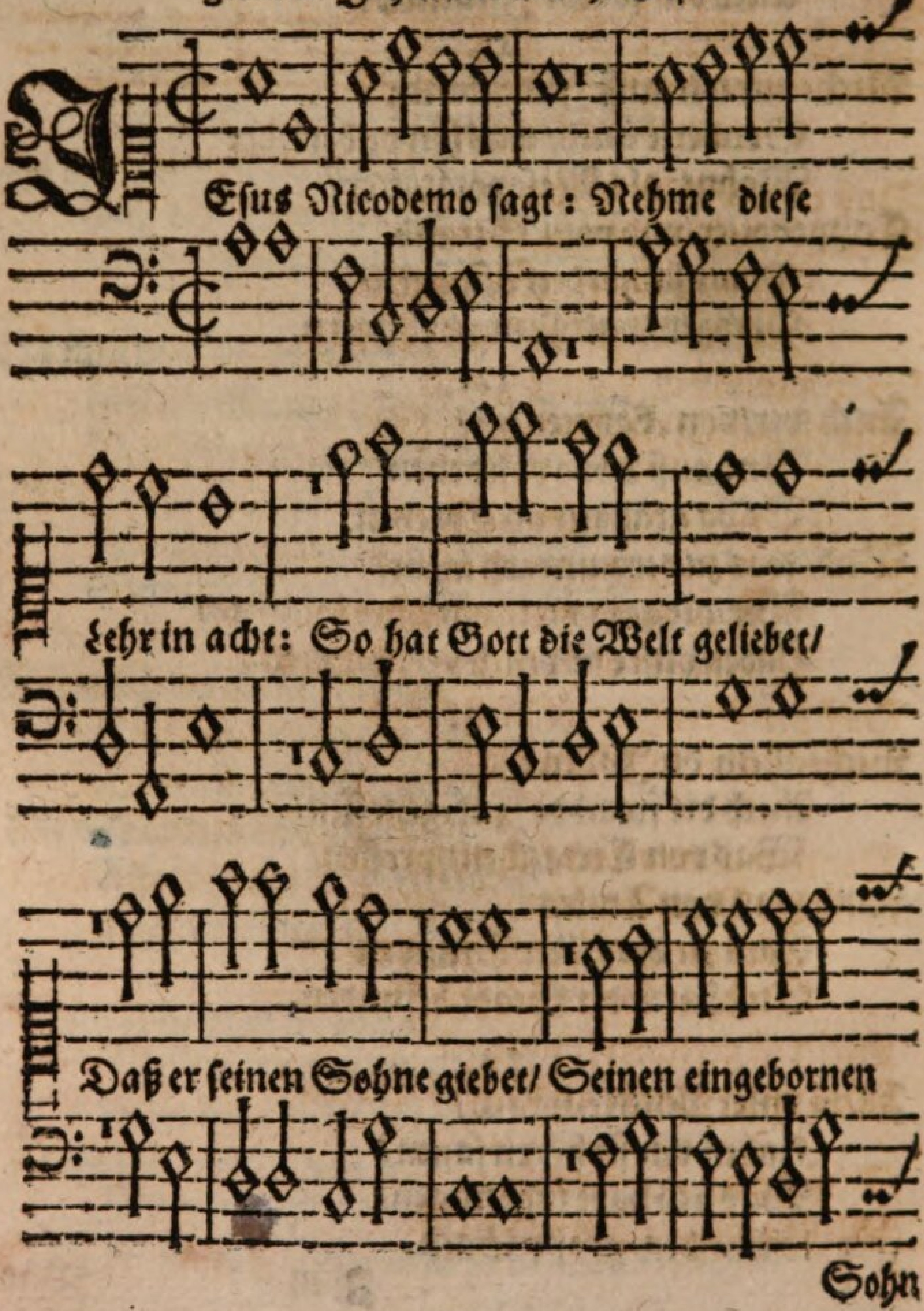
14.

All/ in vnſer Mutter-ſprach/
Haben wir ſie hören ſagen/
Was ſich habe zugetragen/
Für ein wunder-groſſe Sach.

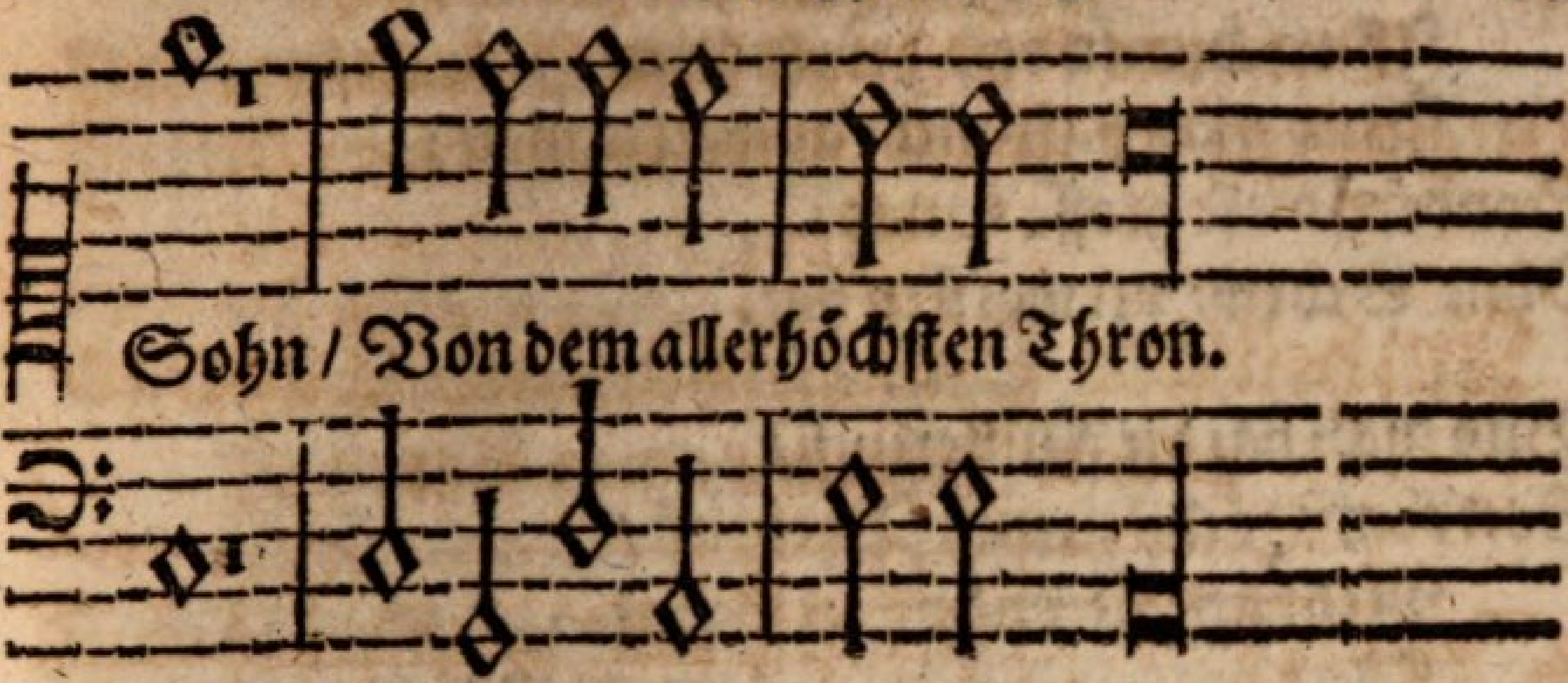
Vnd / was Gott / durch ſeine Stärcke /
Hat gewürckt vor Wunderwercke.

XIII.

Am heiligen Pfingſtmontag / Evangelium / Johannis am 13. Cap.



Sohn



2.

Daß eim jeden/ſo an jhn
Glaubet ſteiff in ſeinem Sinn/
Werd gereichet / vnd gegeben
Heyl der Seel/ vnd ewig Leben;
Vnd alſo/durch Gottes Zorn/
Wer da glaubt / nicht ſey verlohrn.

3.

Gott der HErr hat nicht geſänd
Seinen Sohn/zu dieſem End/
Daß er dieſe Welt ſoll richten;
Sondern ſoll ſie jhm verpflichten/
Daß der Menſch auff dieſer Erd
An jhn glaub/vnd ſelig werd.

4.

Der jhm glaubt/vnd ſich verpflicht:
Solcher Menſch wird nicht gericht.
Aber welcher jhm nicht glaubet/
Vnd der Gnad ſich ſelbſt beraubet/
Dieſer iſt gerichtet ſchon:
Weil nicht glaubt an Gottes Sohn.

5.

Dieſes aber iſts Gericht:
Weil in dieſer Welt das Liecht

Iſt erſchienen vnd gekommen/
Vnd man hats nicht angenommen;
Sondern dieſe groſſe Gnad/
Ohne Schew/ verworffen hat.

6.

Vnd man hat die Finſternuß/
Gott dem Höchſten zum Verdruß/
Mehr geliebt/vnd vorgezogen/
Vnd dardurch ſich ſelbſt betrogen:
Dan jhr Werck die waren böß/
Gottes Willen nicht gemäß.

7.

Welcher böſe Werck verricht/
Solcher haſſt vnd fleucht das Liecht:
Dan er förcht/ man werde mercken
Die Verbrechung ſeiner Wercken/
Vnd daß er/durch Gottes Krafft/
Werde drüber abgeſtrafft.

8.

Wer ſich nach der Warheit richt/
Kombt an Tag/vnd Sonnen-liecht;
Daß vor Gott/vnd auff der Erden
Seine Thaten kundbar werden:
Dan ſie ſeyn in Gott gethan;
Gehn durch ſelben auß vnd an.

Lehrſtück.

1.

HERR erleucht mit Vberfluß/
Meiner Seelen Finſternuß;
Geb/ daß deinen Sohn bekenne/
Vnd mich ſeinen Diener nenne:

Dan

Dan er iſt das ewig Liecht/
Meiner Seelen Zuverſicht.

2.

Geb/ daß ich in wahrer Trew/
Dieſes Liecht nicht flieh/ noch ſchew;
In demſelben allzeit wandle/
Recht/ vnd auffricht alles handle;
Daß ich nicht/ durch dieſes Liecht/
Werd zum finſtern Todt gericht.

Gebett.

DEin heiliger Nahm ſey gebenedeyet in alle Ewigkeit/ o Gott aller Götter/ o HErr aller HErren/ o himmeliſcher Vatter/ der du die Welt alſo geliebt haſt/ daß du nicht allein/ vns vndanckbaren Menſchen zum beſten/ haſt Himmel vnd Erden erſchaffen/ vnd deinen lieben Engeln vns zum Schutz anbefohlen; ſondern auch deinen eingebohrnen Sohn/ den gröſten Schatz deines vätterlichen Hertzens/ haſt dar geben/ daß er ſolle für vns Menſch werden/ in höchſter Armuth vnd Verfolgung drey vnd dreyſſig Jahr in dieſer boßhafften Welt wanderen/ ſich ſelbſten für vns an dem Stammen deß H. Creutz auffopffern/ mit ſeinem roſenfarben Blut vns erlöſen/ mit ſeinem Todt vns das ewige Leben erwerben/ ja mit ſeinem heiligſten Fleiſch vnd Blut vns ſpeiſen vnd träncken. O Gott/ was iſt der Menſch/ daß du ſeiner gedenckeſt; vnd deß Menſchen

Sohn/ daß du jhn ſo hoch würdigeſt? Vrtheil vnd ewige Pein haben wir verdienet durch vnſere Sünd; vnd du erzeigeſt vns die gröſte Genad vnd Barmhertzigkeit. Derowegen ſagen wir dir jmmerwärenden Danck/ o du Brunnen deß Heyls/ vnd ein Gott alles Troſts; dich lieben wir von grund vnſers Hertzens vber alles/ o ewige Lieb vber alle Lieb. Allen vnſern Troſt vnd Hoffnung ſetzen wir auff dich/ o liebreichſter Vatter/ mit kindlicher Bitt/ du wölleſt vns noch ferners erleuchten/ vnd mit deiner Genad vns alſo beſtättigen/ daß wir in deiner Lieb mögen leben/ in deiner Lieb mögen ſterben/ vnd endlich zu dir/ als zu dem Vrſprung aller Lieb vnd Frewd/ durch die Verdienſt deines eingebohrnen Sohns/ Jeſu Chriſti vnſers HErrns/ in dem Himmel gelangen/ Amen.

Lection/ auß den Geſchichten der Apoſtel/ am 10. Capitel.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

PEtrus öffnet ſeinen Mund/
Sprach: Ich mach euch allen kund/
Daß der HErr vns anbefohlen/
Daß wir lehrn vnd predigen ſollen;
Auch zu Zeugen vns geſtellt/
Vor dem Volck/ vnd gantzer Welt:

2. Daß

2.

Daß er ſey der wahre Chriſt/
Der von Gott geſändet iſt;
Alle Ding der Welt zu ſchlichten/
Vnd die Menſchen all zu richten/
Was da lebt zu dieſer Friſt/
Oder ſchon geſtorben iſt.

3.

Diß bewehrt/ vnd machet wahr
Der Propheten weiſe Schar:
Daß/ durch ſeinen groſſen Nahmen/
Die jhm glauben/ all zuſammen
Wern erlangen gar geſchwind
Die Vergebung jhrer Sünd.

4.

Da nun Petrus redt diß Wort/
Vnd darin wolt fahren fort/
Fihl der Geiſt vom Himmel abe/
Vber die/ mit ſeiner Gabe/
Welche Petrum hörten an/
Vnd erfüllte jederman.

5.

Da der Jnden glaubig Schar
Dieſes ſambtlich name war/
Daß der heilig Geiſt war kommen
Auff die Heyden/ vnd genommen
Bey denſelben ſeine ſtatt/
Vnd begabt mit gleicher Gnad;

6

Kame es jhrm Aug vnd Ohr
Etwas frembd vnd ſelzam vor:
Weil ſie auch die Heyden ſahen
Dieſen Gnaden-geiſt empfahen:

Dan / mit newer Zungen Sprach /
Brachten ſie Gotts-Werck an Tag.

7.

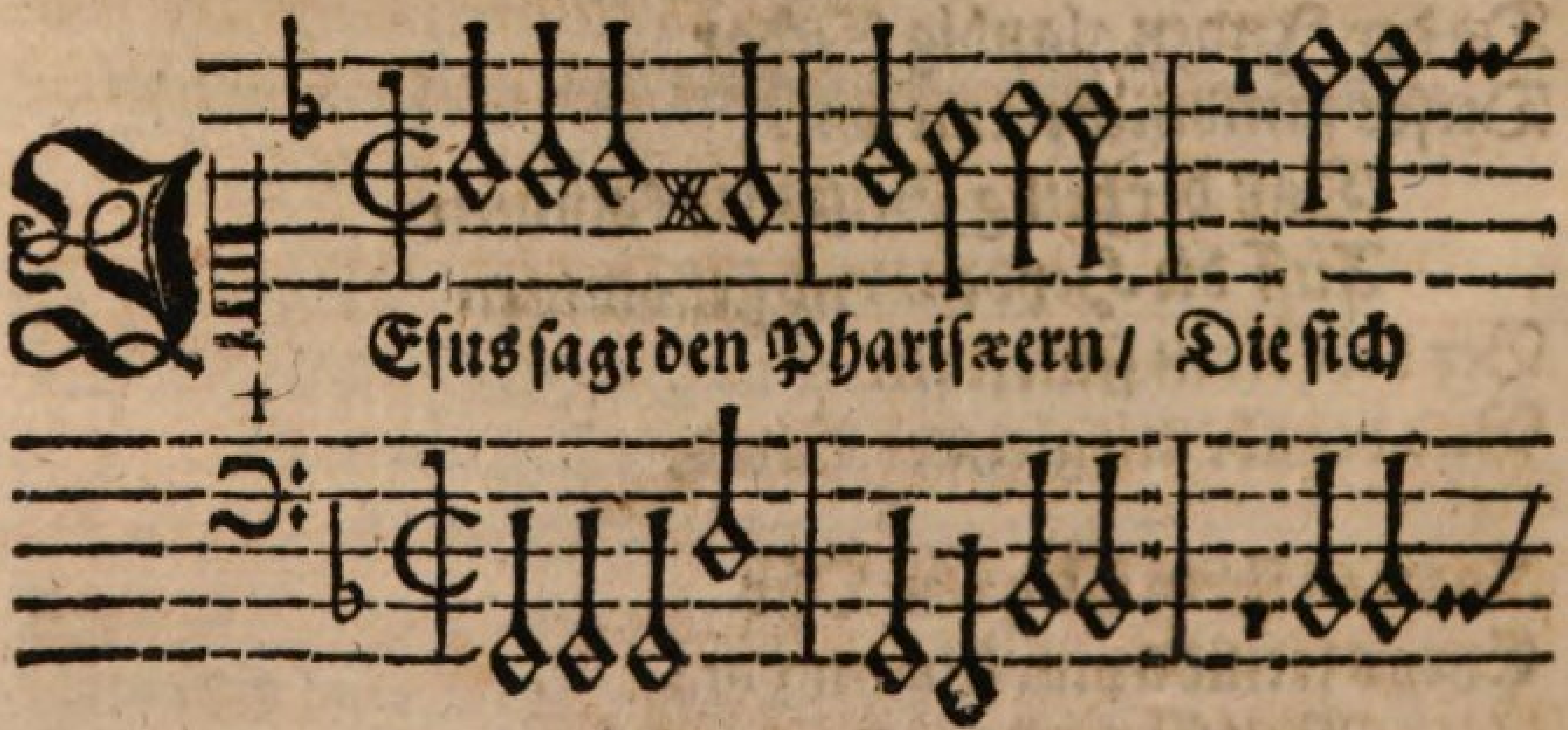
Petrus halff jhn wundrens ab /
Vnd geſchwind zur Antwort gab:
    Mag man auch an dieſen Scharen /
    Sie zu tauffen / Waſſer ſparen;
Die da worden ſeyn ſo wol /
Als auch wir / deß Geiſtes voll?

8.

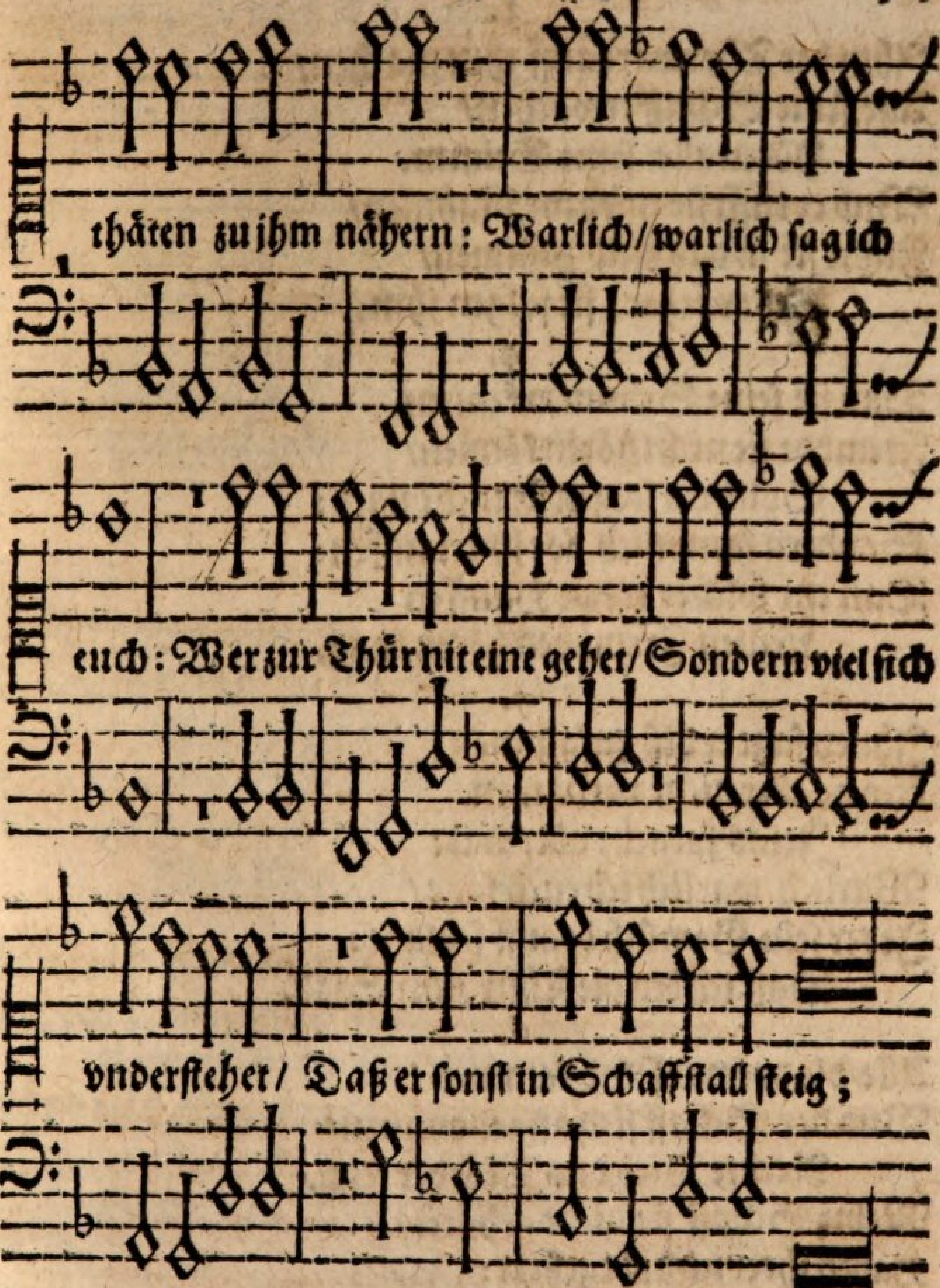
Vnd er ſprach: In Jeſu Nahm
Tauffe man ſie alleſam /
    Vnd nicht mehr ſie Heyden ſchetze;
    Sondern zu den Chriſten ſetze:
Dan die Heyden / ins gemein /
Auch von Gott beruffen ſeyn.

XIV.

Am heiligen Pfingſtdienſtag / Evangelium / Johannis am 10. Cap.



thäten



2.

Solcher iſt ein Dieb vnd Mörder:
Dan er nicht durch ſolche örter
 In den Schaffſtall ſteigen ſolt.
Wer zur Stall-thür ein wird kehren/
Solcher iſt ein Hirt von Ehren/
 Vnd iſt ſeinen Schaffen hold.

3. Jhm

3.

Jhm der Thorwart auff thut machen/
Alle ſeine Schaff erwachen/
Hören alle/ ſeine Stimm.
Vnd er rufft ſie mit dem Nahmen/
Führt ſie in das Feld zuſamen/
Geht vorher; ſie folgen jhm.

4.

Dan ſie ſeine Stimm erkennen.
Frembde ſie nicht hören können/
Solchem folgen ſie nicht nach;
Sondern ſambtlich vor jhm lauffen:
Dan ein ſolcher trewe Hauffen
Keinen Frembden hören mag.

5.

Jhnen ſagt er diß zuſammen;
So ſie aber nicht vernamen.
Jeſus ſprache abermal:
Warlich/warlich ich euch ſage/
Jeder ſein Gemüth drauff ſchlage:
Daß ich bin die Thür zum Stall.

6.

Alle/ die vor mir ſeind kommen/
Vnd der Schaff ſich angenommen/
Rechte Dieb vnd Mörder ſeyn.
Meine Schaff ſie nicht gehöret/
Haben jhrer nicht begehret:
Dan ich bin die Thür allein.

7.

Wer durch mich in Schaffſtall gehet/
Solcher Menſche wol beſtehet/
Vnd erhält die Seligkeit.

Ein

Ein vnd auſſe wird er wandern/
Wird darbey/ mit vielen andern/
Finden eine gute Weid.

8.

Dieb die kommen/ daß ſie ſtehlen/
Vnd erwürgen Leib vnd Seelen/
Stifften lauter ärgernuß.
Jch bin kommen/ jhn zu geben
Heyl zur Seel/ vnd ewigs Leben/
Viel mit gröſſerm Vberfluß.

Lehrſtück.

1.

WJe nun dieſe ſeyn zu kennen/
Ob ſie ſich ſchon Hirten nennen/
Vnd was ſie vor Miedling ſeyn:
Wie ſie in den Schaffſtall ſchleichen;
Gibt der HErr vns rechte Zeichen/
Vnd führt dieſe Gleichnuß ein.

2.

Wie nun mancher eingeſtiegen/
Durch verfälſchte Lehr vnd Lügen/
Heimlich in der Schäfflein Stall:
Vnd die Mänge hat getödtet/
Daß der Stall iſt ſehr verödet;
Sicht man/ leider! vberall.

Gebett.

GEbenedeyet ſeye/ O liebreichſter Jeſu/ dein heilige Menſchwerdung/ dein heiliges Leben/ Leiden vnd Sterben/ dardurch du dich gewürdiget haſt/ vns ein Thür vnd

vnd Pforten zu werden zu dem Leben deiner Genad / vnd zu dem Liecht der ewigen Glory: dan kein anderer Nahm vnder dem Himmel iſt dem Menſchen gegeben worden / durch welchen wir ſollen ſelig werden/als in deinem heiligen Nahmen. Derowegen ſollen billich vnſere Seelen loben dich vnſern HErrn / vnd alles was in vns iſt/deinen heiligen Nahmen. Billich ſollen vnſere Seelen loben/dich/vnſern HErrn vnd Heyland / vnd nicht vergeſſen deiner Wolthaten: dan du biſt genädig/vns deinen Schäfflein/ vnd verzeiheſt vns alle vnſere Sünden: du heyleſt alle vnſere Kranckheiten / vnd erlöſeſt vnſer Leben von dem Todt / in deme du vns behüteſt vor den einbrechenden Dieben vnd Mördern/ die zu nichts anders kommen / als zu ſtehlen/würgen/ vnd vmzubringẽ: du kröneſt vns mit Barmhertzigkeit vnd mit Genaden / in deme du kommeſt/ daß wir das Leben haben / vnd vberflüſſiger haben mögen.

Wir bitten dich/ O HErr/ behüte vns für dergleichen Verführern vnd Seelen-mördern; gebe/ daß wir in dem wahren Schaffſtall deiner Kirchen mögen ſtandhafftig verbleiben/deine Stimme gehorſamlich anhören / dir folgen / das Leben deiner Genaden erhalten/vnd darinnen täglich zunehmen/vnd endlich dich in dem ewigen Leben/mit allen deinen Heiligen/immerwärend anſchawen/ lieben/vnd loben/Amen.

Lection/

Lection/ auß den Geſchichten der Apoſtel/ am 8. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

ALs die Jünger nun erfahren/
Welche noch beyſammen waren
In der Stadt Jeruſalem/
Daß die Samariter hätten
Gottes Wort auch angetretten;
War es jhn ſehr angenehm.

2.

Zu den newen Tauffs-verwanten
Sie Johann vnd Petrum ſanten.
Welche/ als ſie kamen hin/
Baten ſie vor dieſe Brüder/
Daß den heilgen Geiſt ein jeder
Auch alsbald bekäm von jhn.

3.

Als nun dieſe beyde Frommen
Mit ſehr groſſer Frewd vernommen
Jhres Glaubens veſte Trew:
Vmb den Geiſt ſie für ſie baten/
Daß er ſie wöll vberſchatten/
Vnd jhn gleichfals wohnen bey.

4.

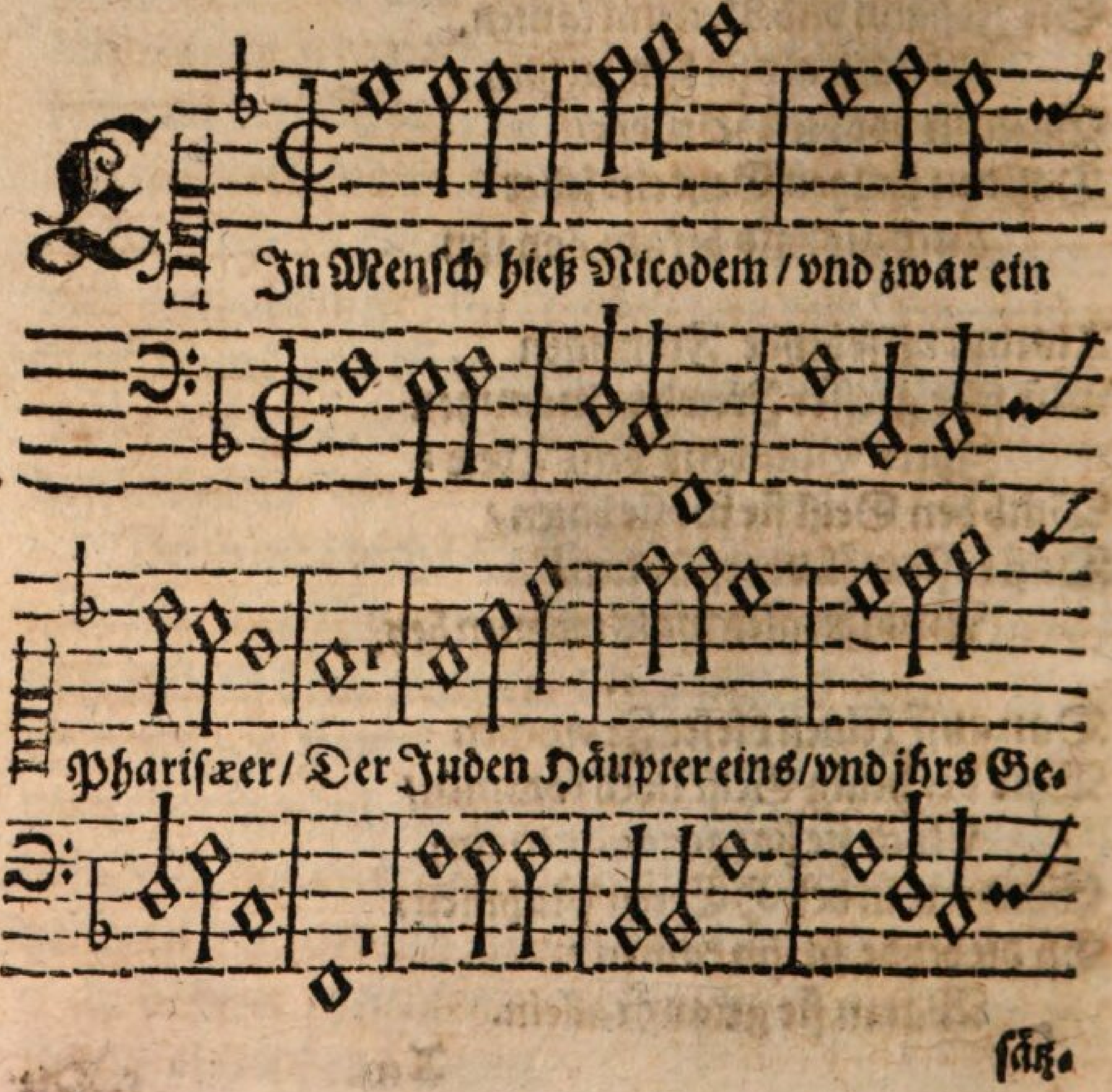
Dan auff keinen dieſer Frommen
War der heilig Geiſt noch kommen/
Noch ſie hat genommen ein;
Sondern in deß HErren Nahmen/
Eh die beyde zu jhn kamen/
Waren ſie getaufft allein.

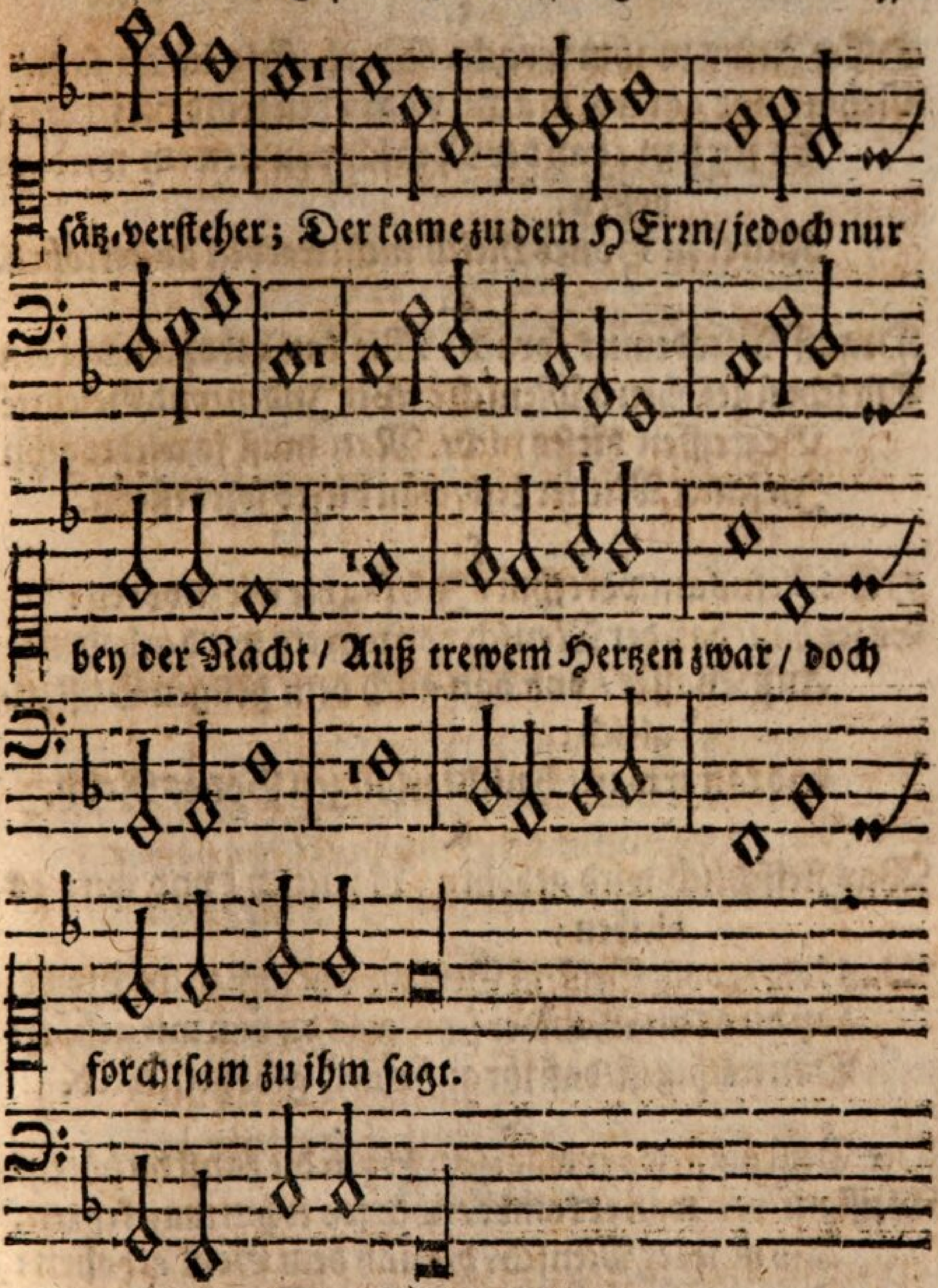
5.

Die Apoſteln aber legten
Jhre Hände / wie ſie pflegten
Auff jhr Häupter. Drauff ſie dan
Gottes heilgen Geiſt empfiengen /
Vnd mit Frewd nach Hauſe giengen /
Vnd HErrn Jeſu hiengen an.

XV.

Am hohen Feſt der heiligſten Dreyfaltigkeit / Evangelium / Johan. am 3. Capitel.





2.

O Meiſter/ vns iſt kund / daß du ein wahrer Lehrer
Von Gott gekommen biſt/ vnd biſt der Welt Bekehrer:
Dan ſonſten niemand iſt/ der ſolche Zeichen kan
Vollbringen/ wär er nicht ein Gott geliebter Mann.

3.

HErr Jeſus zu jhm ſprach: Warhafftig ich dir ſage/
Nehms nur gar wol in acht/ vnd in den wind nit ſchlage:
Es ſey dan/ daß der Menſch von newem werd ge-
bohrn;
Kan er zu Gottes Reich nicht werden außerkohrn.

4.

Drauff Nicodemus ſprach: Wie kan gebohren werden
Ein ſchon gebohrner Menſch? Wir Juden/ vnd Gelehrtẽ
Begreiffen dieſes nicht. Man müſt ja wieder gehn
In ſeiner Mutter Leib/ wan dieſes ſolt beſtehn.

5.

HErr Jeſus antwort jhm: Ich ſag dir wie zuvoren:
Es ſey dan/ daß der Menſch von newem werd gebohren
Auß Waſſer/ vnd dan auch dem heilgen Geiſt zu-
gleich;
So kan er warlich nicht erlangen Gottes Reich.

6.

Was fleiſchlich wird gebohrn/ iſt Fleiſch/ vnd wird es
bleiben;
Was kombt vom Geiſt/ iſt Geiſt/ vnd iſt jhm zuzuſchreibẽ.
Laß dirs kein Wunder ſeyn/ was du von mir gehört:
Dan nöthig iſt/ daß jhr auffs new gebohren werd.

7.

Der Geiſt bläſt/ wo er will: ſein Stim̃ die kanſt du hören/
Weiſt nit/ von wan er kombt/ noch wo er hin mag kehren.
Alſo iſt jeder Menſch/ der auß dem Geiſt gebohrn:
Dan durch den heilgen Geiſt der Menſch wird auß-
erkohrn.

8.

Drauff Nicodemus ſprach: Wie kan doch diß geſchehẽ?
Wie können ſolche Ding mit wahrem Grund beſtehen?
Biſt

Biſt du in Iſrael ein Meiſter/ vnd nicht weiſt/
Sprach Jeſus/ was da ſey das Fleiſch/ vnd auch der Geiſt?

9.

Warhafftig ſa z ich dir: Wir reden/ was wir wiſſen:
Vnd zeugen/ was wir ſehn. Vnd ihr ſeyd nicht befliſſen/
Daß ihr jetzund von vns das Zeugnuß nehmet an;
Da doch die Warheit ſelbſt euch diß beweiſen kan.

10.

So ihr nit glaubt/ wan ich euch ſag von vndern Dingen;
Wie würd ihr glauben dan/ wan ich euch vor würd bringen/
Was Geiſt/ vnd himmliſch iſt? Wan ihr das ein nicht faſſt;
So bleibt das ander ganz von euch vnangetaſt.

11.

Es iſt wol keiner nicht gen Himmel auffgeſtiegen/
Dan der vom Himmel ſich herab hat wöllen biegen/
Als wie deß Menſchẽ Sohn/ der eingebohrne Sohn/
Der in dem Himmel iſt/ in ſeines Vatters Thron.

12.

Wie Moyſes hat die Schlang erhöhet in der Wüſten;
So wird deß Menſchen Sohn erhöhet werden müſſen:
Daß der/ ſo an ihn glaubt/ mit nichten ſey verlohrn;
Vielmehr/ zur Seelen Heyl/ vnd Leben außerkohrn.

Lehrſtück.

1.

VIel hundert tauſent Seeln der Juden vnd der Heyden
Von Gott/ vnd Gottes Reich/ ſeind ewig abgeſcheiden:
Dieweil ſie nicht auffs new durch Geiſt vnd Tauff gebohrn;
Derhalben gehn zur Höll/ vnd ewig ſeyn verlohrn.

2.

Drum̃ dancke Gott/mein Chriſt/daß vor ſo vielen Seelẽ/
Er dich zum heilgen Tauff hat wöllen außerwehlen.
Vnd denck / daß du im Tauff dem Sathan vnd
ſeim Pracht /
Durch dieſes Sacrament/haſt gäntzlich abgeſagt.

3.

Doch ſeind der Chriſten viel / die zwar zum Tauff ſeind
kommen;
Dañoch von jhrem Fleiſch/vnd Irrthumb eingenom̃en/
Das jrrdiſch faſſen bald; das him̃liſch nit verſtehn:
Darumb in Ketzerey/vnd Sünden vndergehn.

Gebett.

Ebenedeyet ſey die heiligſte Dreyfaltigkeit/vnd die allerhöchſte Einigkeit/Gott Vatter/ Sohn/ vnd heiliger Geiſt / ein Gottheit in drey Perſohnen / vnd drey Perſohnen in einer Gottheit: dir ſeye Lob/Ehr/Preiß/ vnd Danckſagung in alle Ewigkeit / o ewiger vnd einiger Gott/vnd gebenedeyet ſey der Nam vñ deiner Glory/welcher ewiglich heilig/löblich vber alles erhöhet iſt. In der Bekantnuß dieſes wahren Catholiſchen Glaubens / erkennen wir dein allerhöchſte Glory / o heiligſte Dreyfaltigkeit: in dieſem Liecht verehren wir die Majeſtät deiner allmächtigen Einigkeit: hierdurch erledige vns / o Gott / von aller Widerwärtigkeit. Dich loben wir ewiglich / o HErr Jeſu Chriſte / du ewige Weißheit / vnd Lehrmeiſter

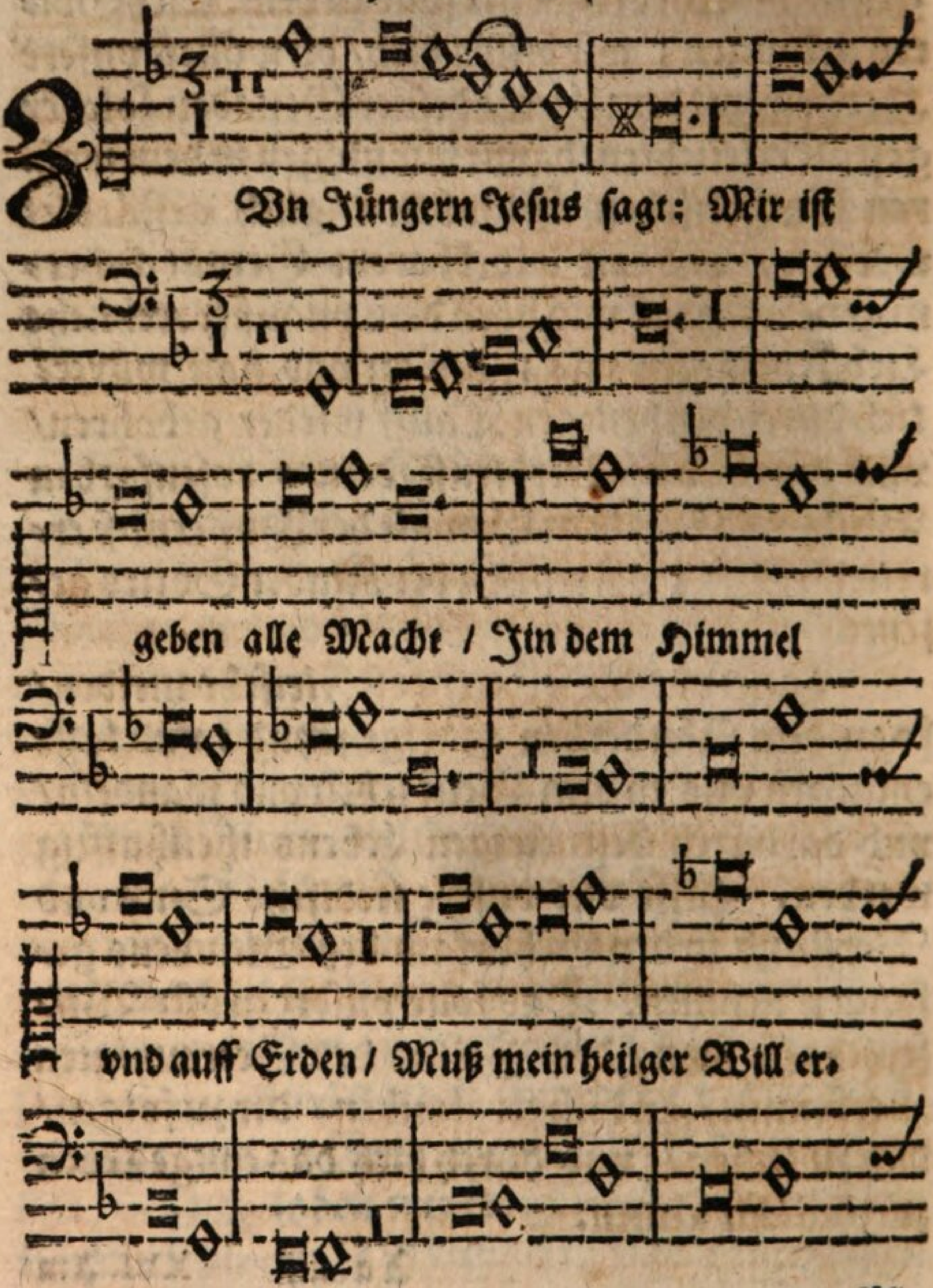
der

der Warheit/ weil du den Nicodemum/ der in der Nacht zu dir kommen iſt/ den Weg deß Himmelreichs zu lernen/ haſt alſo vätterlich auffgenommen/ vnd vnderwieſen/ wie er durch die geiſtliche Wiedergeburt ſolle zu dem Reich Gottes gelangen; wir bitten dich/ du wölleſt vnſere Hertzen mit dem Liecht deiner Genaden ſolcher geſtalt erleuchten/ damit wir mögen in dem wahren Catholiſchen Glauben täglich geſtärcket werden/ vnd mit danckbarem Gemüt behertzigen/ wie groß vnd hoch dein vnaußſprechliche Lieb ſeye gegen vns; der du vns haſt würcklich durch den heiligen Tauff wieder gebohren/ vnd durch die Verdienſt deines roſenfarben Bluts vns von dem Gewalt der Finſternuß errettet/ vnd in die Freyheit der Kinder Gottes geſetzet.

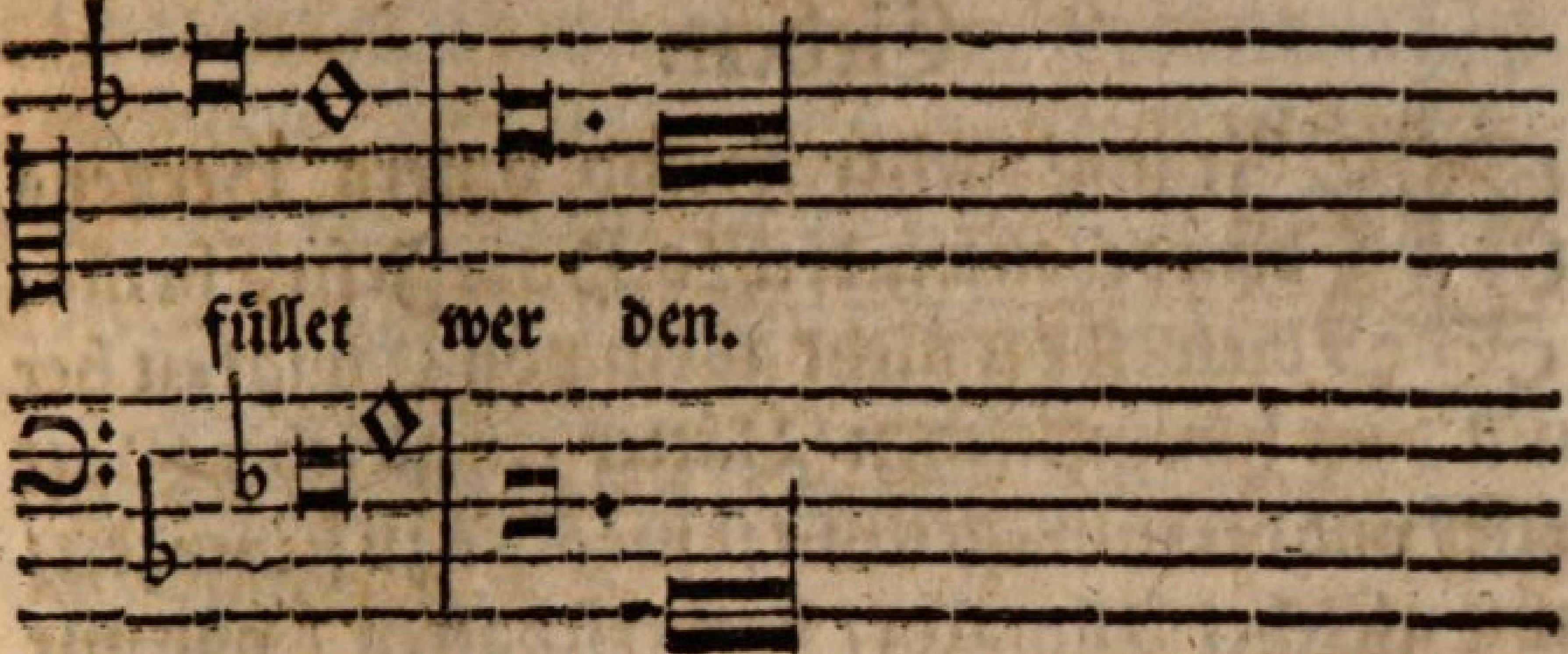
Laſſe vns die Werck deß Fleiſchs meiden/ ſo zu dem Verderben geneigt ſeynd: vnd laſſe entgegen vns in dem Geiſt leben vnd wandeln/ vnd dardurch deß ewigen Lebens theilhafftig werden. Laſſe vns vnſere jrrdiſche Sinn vnd Verſtand in den Gehorſam deß Glaubens gefangen nehmen. Das ſolle vnſere gröſte Wiſſenſchafft ſeyn/ dich Jeſum den Gecreutzigten zu erkennen/ an dich zu glauben/ dir zu folgen/ dich zu lieben/ vnd durch dich das ewige Leben zuerhalten/ Amen.

XVI.

Ein ander Evangelium an gemeldtem Feſt der heiligen Dreyfaltigkeit / Matth. am 28. Cap.



füllet



2.

Darumb ſo geht vnd lehrt/
Vnd die Völcker all bekehrt:
Vnd ſie tauffet in dem Nahmen
Vatters/Sohns/vnd heiligen Geiſts zuſam̃en.

3.

Auff alles richt ſie ab/
Was ich euch gebotten hab.
Bey euch bleib ich biß zum ende
Dieſer Welt/vnd mich nicht von euch wende.

Lehrſtück.

1.

O Edle Menſchen-ſeel/
Spiegel Gottes/vnd Gemähl;
So/mit ſeiner Gnaden-ſtrahlen/
Gott hat in dem Tauff ſelbſt wöllen mahlen.

2.

O Göttlich Ebenbild/
Mit dem wahren Glaubens-ſchild/
Wölleſt diß Geſchöpff bedecken/
Vnd es nie mit Sünd vnd Schand beflecken.

Gebett.

MIt innniglicher Frewd vnſers Hertzens benedeyen wir dich / o HErr Jeſu Chriſte / dieweil du nicht allein von Ewigkeit her mit dem himmeliſchen Vatter ein gleicher Gott biſt / vnd derentwegen mit jhme alles zu ſeiner zeit / mit gleicher Allmacht / haſt erſchaffen / vnd mit gleicher Gewalt regiereſt; ſondern auch / dieweil dein gebenedeyter Vatter dir / deiner Menſchheit nach / alle Creaturen im Himmel vnd auff Erden hat vollkommentlich vndergeben / vnd deinem Gewalt ſolcher geſtalt vnderworffen / daß du Warhafftig mittheileſt die H. Sacramenten / die vbernatürliche Krafft der Göttlichen Gnaden / den Sündern die Bekehrung / den Bekehrten die Rechtfertigung / der Catholiſchen Kirchen deinen jmmerwehrenden Beyſtand / den Apoſteln die Genad der Wunderwerck / der gantzē Welt das Liecht deß wahren Glaubens / vnd den Gerechten die Cron der ewigen Frewd vnd Seeligkeit.

Wir bitten dich / o HErr vnd Gott / daß du wölleſt beſtättigen / was du in vns gewürcket haſt. Gebe / daß wir den Bund ſtandhafftig halten / den wir mit dir in dem H. Tauff gemacht haben / vnd nit allein glauben / was wir von dem hochheiligſten Geheimnuß der heiligſten Dreyfaltigkeit / vnd von anderen Glaubens Geheimnuſſen zu glauben ſchuldig ſeyn; ſondern auch / mit der hülff deiner

Gena-

Genaden/ alles das jenige halten/ was du vns haſt anbefohlen. Bleibe bey vns / o Jeſu du liebreichſter Heyland / tröſte die Betrübten / ſtärcke die Streitende / beſchütze dein Kirchen vor allen Irrthumben vnd feindlichem Gewalt / vnd laſſe vns niemals von dir in alle Ewigkeit abgeſöndert werden/ Amen.

Epiſtel S. Pauli zun Römern/ am 11. Capittel.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

O Vnergründter Schatz/
Tieffe/ ohne Grund vnd Platz/
Gottes Weißheit/ vnd Erkantnuß;
Welche vbertrifft der Welt Verſtändnuß!

2.

Wie vnbegreifflich ſeyn
Gottes Vrtheil ins gemein!
O wie ſchwär / vnd vnergründlich
Seind ſein Wege / vnd wie vnerfindlich!

3.

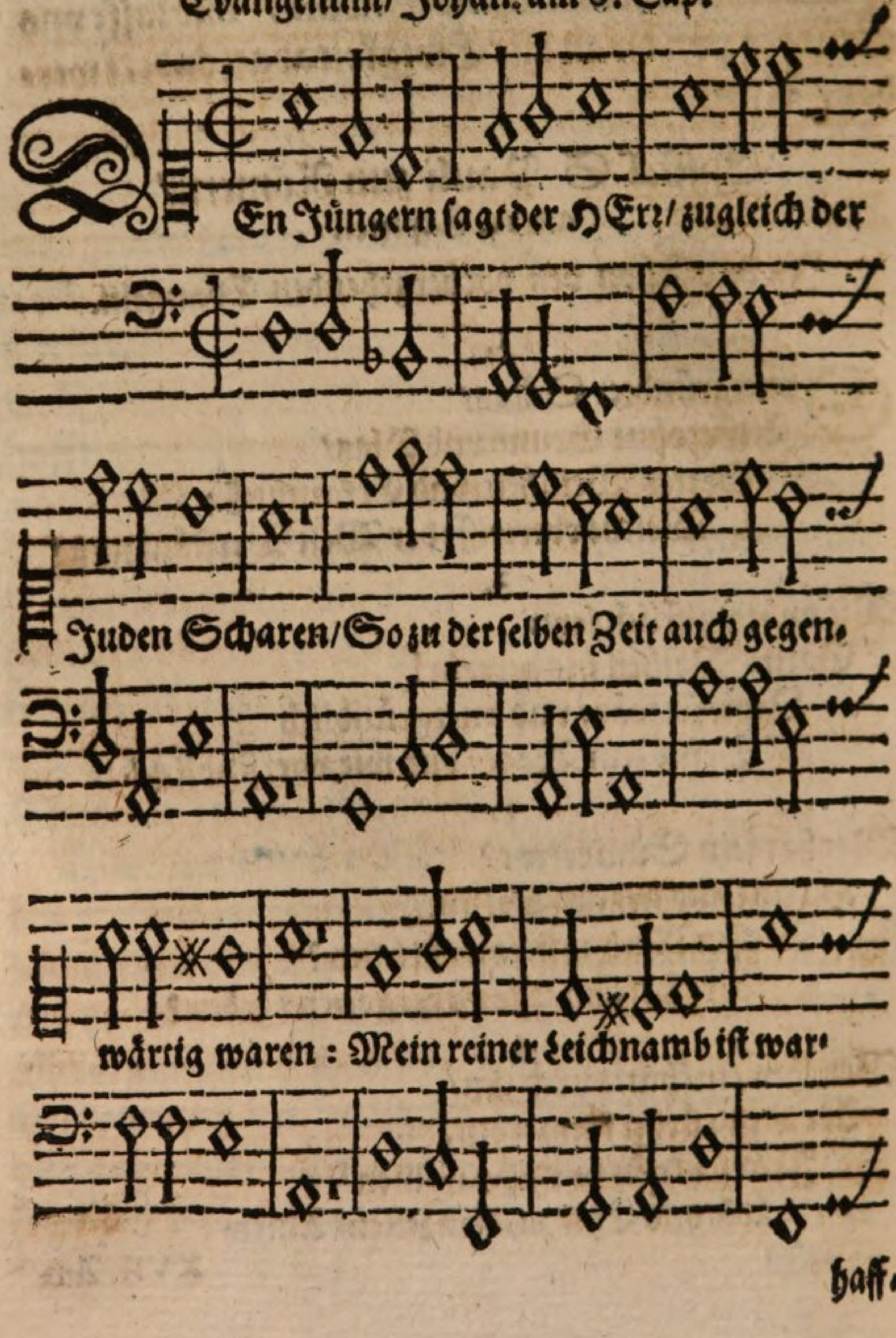
Wer hat ſein Sinn erkent?
Hierin ſeind wir all verblent.
Weſſen Rath thut er wohl leben?
Wer hat jhm erſt/ vnvergolten / geben?

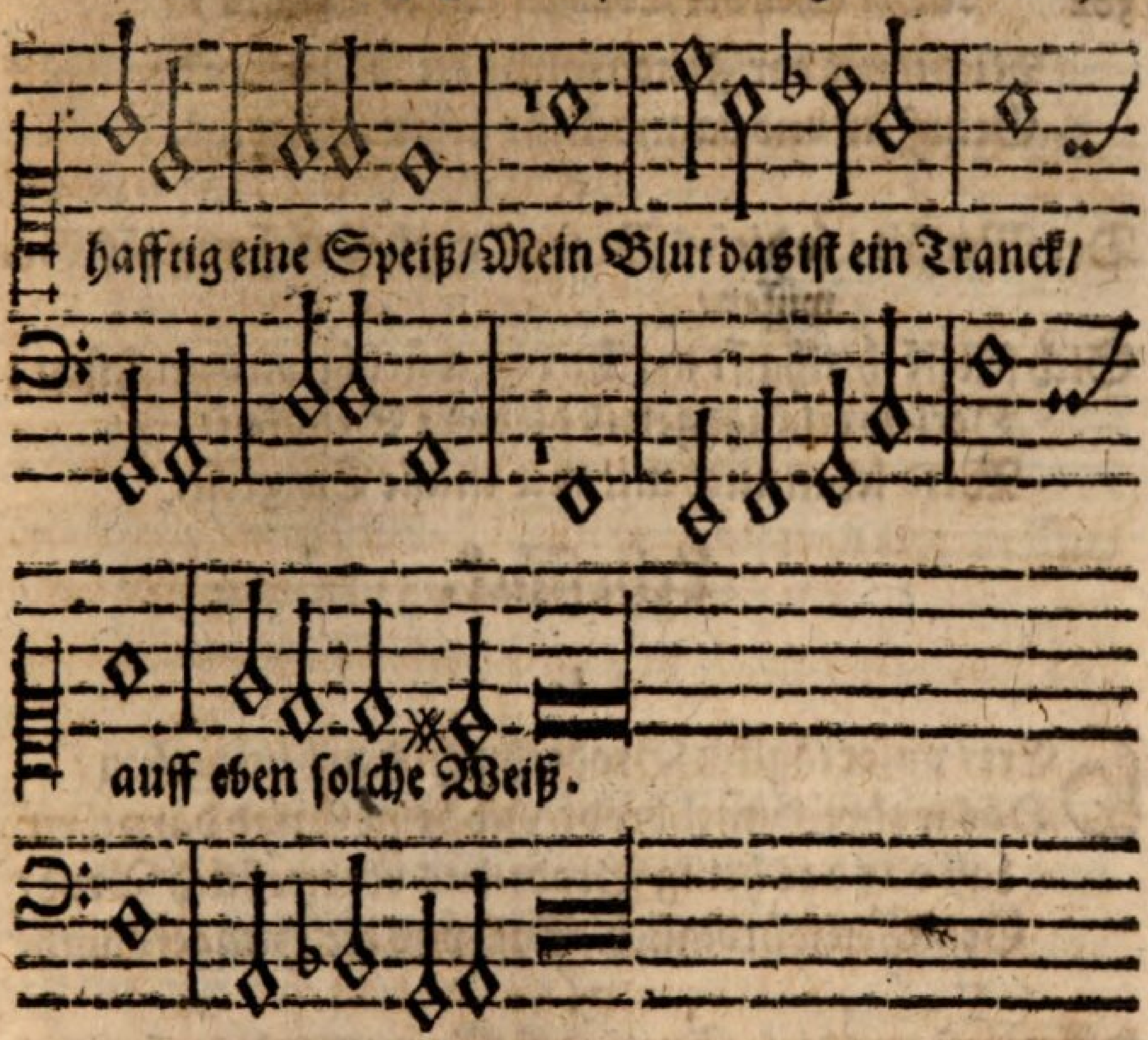
4.

Von jhm / in jhm / durch jhn/
Alle Ding ſtehn jmmerhin.
Jhm ſey/ von vns all zuſamen/
Lob/ vnd Ehr/ zu allen zeiten/ Amen.

XVII.

Am hohen Feſt deß H. zarten Fronleich-nambs vnſers HErꝛn Jeſu Chriſti/ Evangelium/ Johan. am 6. Cap.





2.

Wer jſſt mein Fleiſch / vnd trinckt mein Blut; in mir wird bleiben/
Vnd ich zugleich in jhm: wir wern vns einverleiben.
Wie mich der lebend Gott/ mein Vatter/ hat geſänd/
Vnd ſeiner wegen ich auch leb/ ohn Zihl vnd End:

3.

Alſo auch/ der mich jſſt/ wird meinet-wegen leben.
Mein Fleiſch vnd Blut/ das wird jhm dieſe Kräfften gebē.
Diß iſt das heilig Brodt/ das wahre Himmel-brodt/
So vns erquickt vnd tröſt/ vnd rettet von dem Todt.

4.

Diß iſt das wahre Brodt/ ſo von dem Himmel kommen/
Mit dem jhr Leib vnd Seel ergezen alle Frommen.

Nicht

Nicht / wie vor Zeiten ſolchs die Vätter in der Wüſt
Genoſſen / vnd dannoch ihr Leben eingebüſt.

5.

Der Menſch / ſo dieſes Brodts / nach Prüffung deß Ge-
wiſſen /
Sich ſelbſtē theilhafft macht / vnd würdig wird genieſſen;
Derſelb erlangt gewiß die ewig Seligkeit /
Wird leben auch mit mir in alle Ewigkeit.

Lehrſtück.

1.

HErꝛ / vnſer täglich Brodt thu vns an heute geben /
Das wahre Him̃el-brodt / vnd deine Gnad darneben.
Laß vns das heilig Brodt / das vberweßlich Brodt
Genieſſen würdiglich. Still vns die Hungersnoth.

2.

HErꝛ / laß vns dieſe Speiß / diß Sacrament empfangen
Zu vnſer Seelen Troſt: auff daß wir all gelangen
Zu deinem groſſen Mahl der wahren Seeligkeit /
So du vns Armen haſt im Himmel zubereit.

Gebett.

IMmerwärendes Lob ſingen wir dir / o HErꝛ Jeſu Chriſte / du höchſter Prieſter nach der Ordnung Melchiſedech / du außerleſenes Opffer / du Speiß der Engeln / du wahres Himmelbrodt / du Brodt deß Lebens / welches von dem Himmel kommen iſt / vnd gibt das Leben der Welt. Gebenedeyet ſeye dein vnaußſprechliche Libe gegen vns armſelige Kin-

der

der Evæ/ die du vns erweiſeſt / in deme du mit deinem heiligſten Fleiſch vnd Blut/in dem hochwürdigſten Sacrament deß Altars / vns alſo warhafft- vnd wunderbarlich ſpeiſeſt vn̄ tränckeſt. Dan dein Fleiſch iſt warhafftig ein Speiß / vnd dein Blut warhafftig ein Tranck; vnd wer dein Fleiſch jſſet / vnd dein Blut trincket / der bleibt in dir/vnd du in jhme. Dieſes glauben wir veſtiglich / vnd nehmen zu dieſem End gefangen vnſern Verſtand vnd Sinn. Vns iſt genug/daß du Allmächtig biſt: dan dir iſt nichts vnmöglich: vns iſt genug / daß dein Lieb vnbegreifflich iſt / die in dieſem groſſen Geheimnuß alle jhre Schätz vnd Brunnen der Genaden eröffnet. Vns iſt genug/ daß du biſt die ewige vnd vnverfälſchliche Warheit /vnd Weißheit / die ſolche groſſe Werck hat eingeſetzt/vnd vns hinderlaſſen. Derowegen gebe vns/ o HErr / daß wir dieſes hochheiligſte Geheimnuß mit reinem Hertzen mögen empfangen/ vnd keines wegs an deinem Fleiſch vnd Blut ſchuldig werden; ſondern jederzeit ſolches würdiglich genieſſen / vnd dardurch ewiglich leben / auch von dir / an jenem groſſen Tag / zur Beſitzung der himmeliſchen Frewden aufferwecket vnd eingeführet werden/ Amen.

Epiſtel / S. Pauli / 1. Cor. 11.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

IHr Brüder / wie ichs hab vom HErren ſelbſt empfangen /
So hab ichs laſſen auch hernach an euch gelangen.
Dan Jeſus in der Nacht / da er verrathen war /
Nam er das Brodt / vnd danckt / vnd brachs den (Jüngern dar.

2.

Sprach: Nembts / vnd eſſts: diß iſt mein Leib / ſo dar wird geben
Vor euch: das thut / ſo lang jhr bleibt in dieſem Leben /
Mir zur Gedächtnuß. Vnd gleich nach dem Abendmahl /
Nam er den Kelch / vnd ſprach zu jhnen allzumal:

3.

Diß iſt der Kelch / ſo iſt das newe Teſtamente
In meinem Blut / ſo ich vergieß vor meinem Ende.
So offt jhr trincken werd / ſo thuts zu dieſem Zihl /
Daß jhr an mich gedenckt. Vnd dieſes iſt mein (Will.

4.

Dan warlich / alſo offt jhr dieſes Brodt werd eſſen /
Vnd trincken dieſen Kelch / vnd meiner nicht vergeſſen /
So werd jhr künden an deß HErren Todt / ſo lang
Biß er an jenem Tag zu euch auffs new gelang.

5.

Der nun vnwürdiglich diß Brodt iſſt / oder nieſſet
Den Kelch deß HErrn / ſo von ſeim heilgen Leibe flieſſet;
Derſelbe hat an Leib vnd Blut deß HErren ſchuld /
Vnd thut hierdurch verliern deß Heylands Gnad vnd Huld.

6. Der

6.

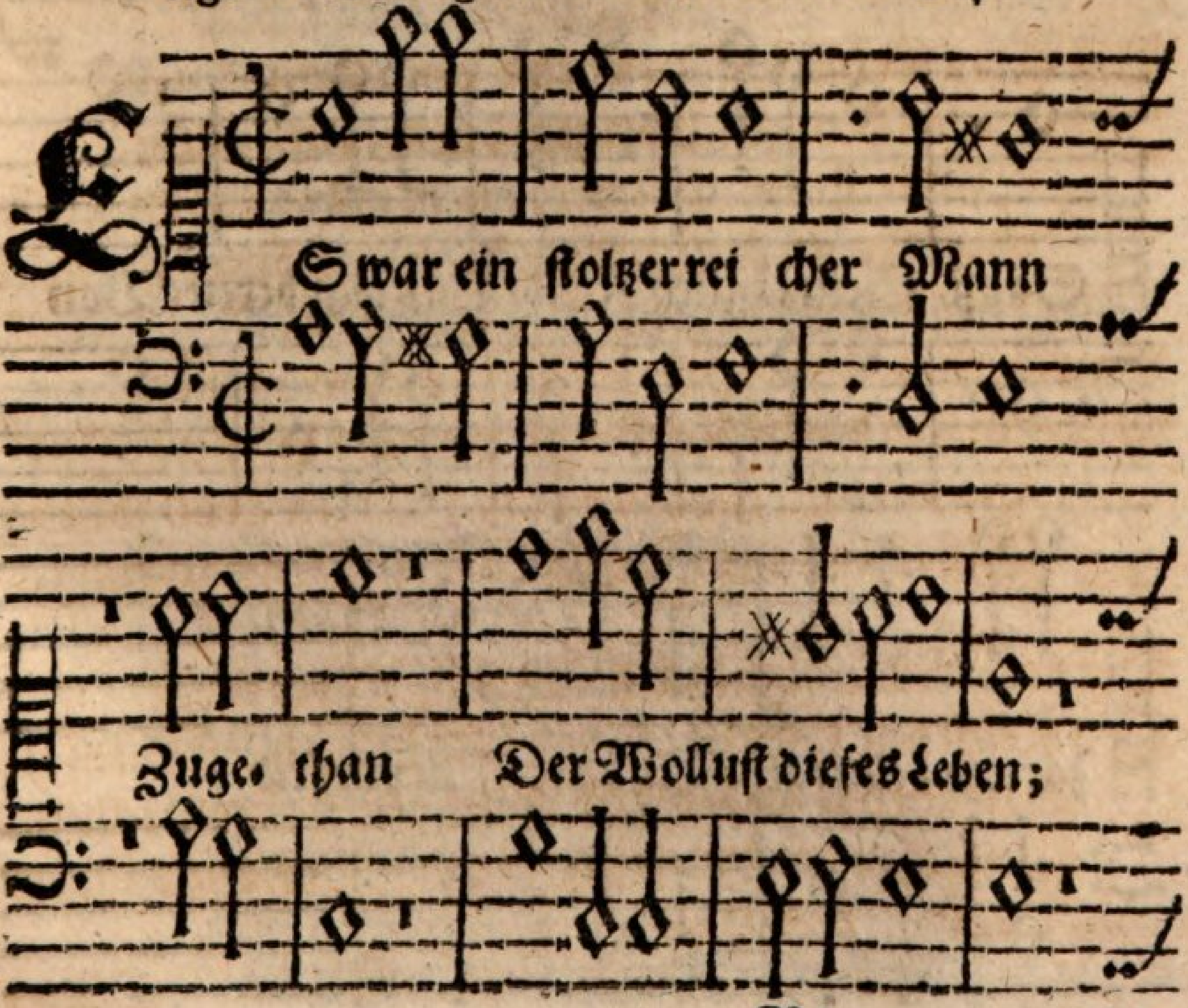
Der Menſch ſich aber ſelbſt zu prüfen nicht vergeſſe.
Alsdan von dieſem Brodt er erſtlich ſicher eſſe/
Vnd trincke von dem Kelch. Dan wer da jſſt vnd trinckt
Vnwürdig; dieſer ſich in Todt der Seeln verſinckt;

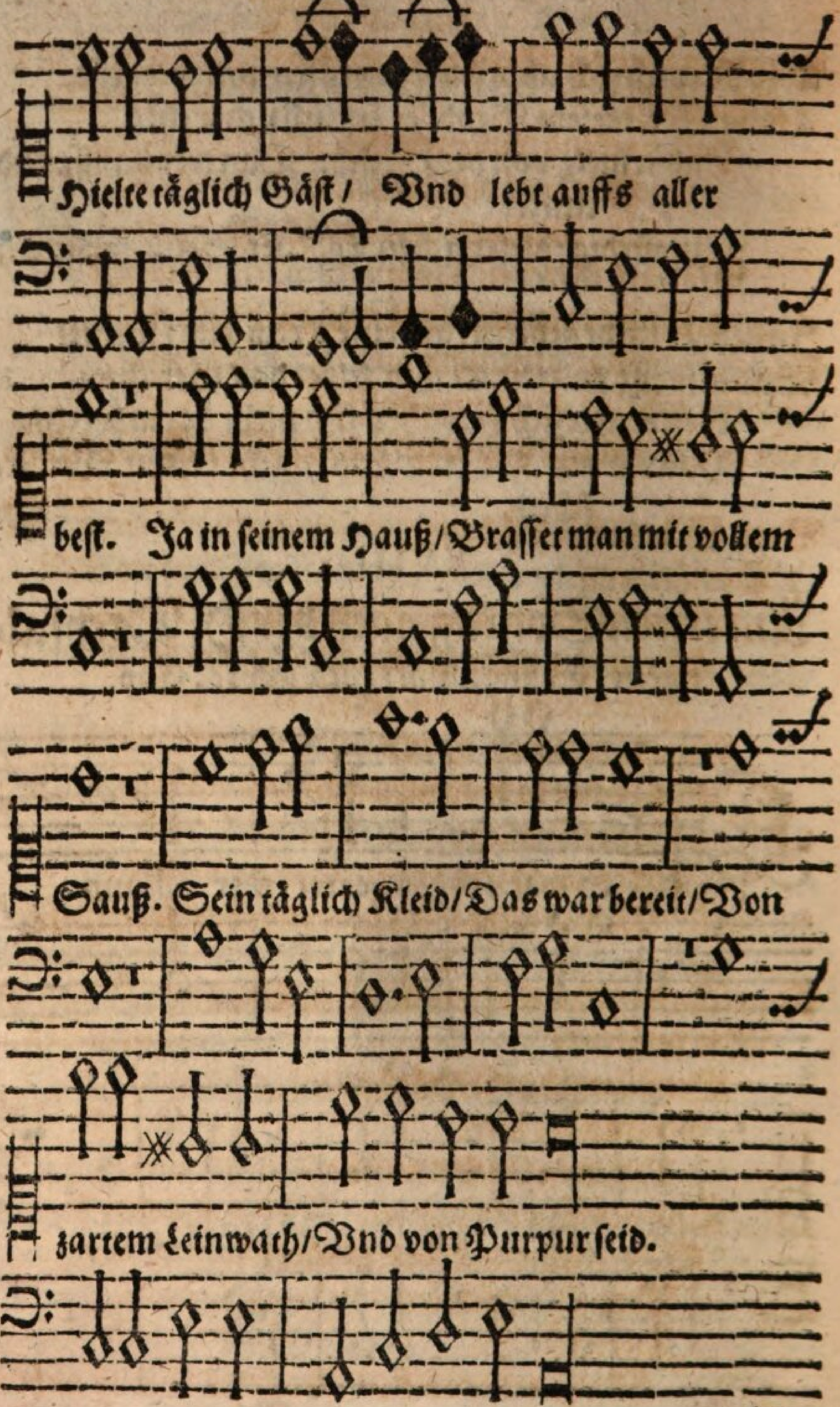
7.

In dem er nicht gedenckt an ſeine Trew vnd pflichte/
Vnd alſo jſſt vnd trinckt jhm ſelber das Gerichte:
Weil er/wie ſichs gebührt/ ſich nicht darzu bereit/
Vnd an deß HErren Leib macht keinen Vnderſcheid.

XVIII.

Am erſten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 16. Cap.




Hielte täglich Gäſt / Vnd lebt auffs aller
beſt. Ja in ſeinem Hauß / Braſſet man mit vollem
Sauß. Sein täglich Kleid / Das war bereit / Von
zartem Leinwath / Vnd von Purpur ſeid.

2. Hin-

2.

Hingegen lage voll Geſchwähr/
Ohngefehr/
Halb nackend/vnd entblöſet
Lazar/kranck vnd arm/
Mit Mangel/vnd mit Harm.
Vor deß Reichen Thür
Rufft er weinend für vnd für/
War gleichſam todt
Vor Hungers-noth;
Doch gab man jhm kein Schnid vons Rei-(chen Brod.

3.

Sein Schwachheit ſchewte jederman/
Der jhn fand
Vons Reichen Manns Geſinde.
Achten jhn nicht werth
Der Hülff/ſo er begehrt.
Nur bißweiln ein Hund
Etwan vor dem Armen ſtund/
Der bloß allein
Leckt ſeine Bein/
Vnd lindert jhme ſeiner Schmertzen Pein.

4.

Nun ſchawt/was war der Sachen End/
Wie verblendt
Der Menſchen Vrtheil fallen.
Lazarus der ſturb/
Die ewig Ruh erwurb:
Dan der Engel Schar/
So bey ſeinem Todtbeth war/
Vnd jhm erſchien/
Die truge jhn
Mit Frewden biß zu Abrahms Schoß anhin.

5.

Der Reich im böſen Todt entſchlieff/
Wurde tieff
Begraben in die Höllen:
Sah deß Armen Ruh/
Rieff Abrahm ſchmertzlich zu.
Groß iſt meine Pein!
Abraham erbarm dich mein;
Geb Lazar zu/
Daß/ mir zur Ruh/
Ein Finger netz/ mein Zung beſprengen thu.

6.

Die Antwort fiel: Beſinn dich recht/
Wie gerecht
Das Vrtheil Gottes fället.
Du harſt gute Sach;
Vnd dieſer Vngemach.
Drumb ſich jetzt geziembt/
Daß dir dieſe Glut beſtimbt;
Vnd Lazaruß/
An ſtatt Verdruß/
Empfangen nun deß Troſts ein Vberfluß.

7.

Zu dem iſt zwiſchen vns ein Klufft/
Ohne Lufft/
Daß niemand könne kommen
Hie von vns zu dir;
Vnd du auch nicht zu mir.
Drumb ſo geb dich drein:
Leiden muſt du dieſe Pein.
Dein Vppigkeit
Hat dich geleit
In dieſe Qual/ zu aller Ewigkeit.

8. Ich

8.

Ich hab zu Hauß fünff Brůder noch:
Schicke doch
Ein Botten/ſprach der Reiche;
Der ſie warn / vnd ſag/
Was ich hier leid vor Plag:
Vnd jhn geb den Rath/
Ehs jhn etwan werd zu ſpath;
Daß ohn Verdruß/
Sie thuen Buß /
Vnd auch nicht komen / wo ich leiden muß.

9.

Wan auch ſchon jemands aufferſtund/
Dieſe Stund/
Von Todten zu dem Leben/
Antwort Abraham;
So wär es jhn ein Traum.
Haben Moyſis Lehr /
Die Propheten eben mehr /
Vnd Liecht genug /
Ganz ohn Betrug;
Sie können ſelbe hörn / vnd werden klug.

10.

Der Reiche ſprach: Es geb ein Nahm /
Abraham /
Wan einer von den Todten
Gehlings aufferſtůnd/
Vnd dieſes jhn verkündt;
Würden ſie von nun
Scharpffe Buß bekehrend thun.
Drauff Abrahm redt:
Wan kein Prophet
Nichts richt/ auch der erweckt kein Glauben hätt.

Lehrſtuck.

I.

WEm Gott viel Reichthumb dieſer Erd
Hat beſchehrt/
Gebrauch ſie zu der Nothdurfft;
Nicht zu eytlem Pracht:
Den Armen nicht veracht.
Geb jhm/ ohn Verdruß/
Allmuß von dem Vberfluß;
Daß er nicht/ gleich
Wie jener Reich/
Brenn ewig in dem Fewr vnd Schwefel=
(deich.

Gebett.

GEbenedeyet biſt du/ o Gott aller Götter/ ein Vatter der Barmhertzigkeit/ der du die Armen haſt außerwehlet auff dieſer Welt/ die reich ſeind in dem Glauben/ vnd ſeind Erben deß Reichs/ welches du verſprochen haſt denen/ die dich lieb haben; jnmaſſen ſolches an dem armen Lazaro zu ſehen iſt/ welchen der reiche Mann hat verachtet/ deine heilige Engel aber haben mit Frewden in Abrahams Schoß getragen. Wir bitten dich/ du wölleſt vnſere Augen erleuchten/ damit wir nicht mit dem reichen Mann hier in dem Schlaff deß Geitzes/ vnd dort in dem Schlaff deß ewigen Todts entſchlaffen/ vnd gar zu ſpat in der Höllen vnſere Augen auffthun; ſondern bey Zeit geden=

dencken deß Zorns / der an dem End ſeyn wird / vnd der Zeit der Wiedergeltung / wan du wirſt mit zornigem Angeſicht anſehen die Gottloſen. Gebe / daß wir mit Chriſtliebendem Hertzen mögen anſehen die Nothdurfft der Armen / vnd jhnen williglich beyſpringen: dan du haſt ſie vnd die Reichen / auß gleichem Leymen gemacht / vnd gleicher maſſen mit dem thewren Werth deines roſenfarben Bluts erlöſet.

O HErr / Vatter / vnd Gott vnſers Lebens / laſſe in vns nicht herrſchen den Geitz / noch die eytele Frewden dieſer Welt. Den Hochmuth der Augen / vnd alle böſe Lüſten vnd Anfechtung wende ab von vns. Nimme hinweg von vns die Lüſten deß Fleiſchs; vnd vbergebe vns nicht einem muthwilligen / vnverſchämbten vnd vnbarmhertzigen Hertzen. Laſſe vns vnſere Händ jetzund außſtrecken gegen den Armen / vnd jhnen nach vnſerem Vermögen / alle Barmhertzigkeit erweiſen; damit wir an dem böſen Tag mögen durch dich erlediget / vnd mit den Augen deiner Barmhertzigkeit ewiglich angeſehen werden / Amen.

Epiſtel / 1. Johan. am 4. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

GOtt iſt die Lieb / an dem iſt ſie
Vns allhie

Erſchienen/vnd erklähret;
Daß Gott ſeinen Sohn
Geſänd von ſeinem Thron/
Vnd jhn hat geſtellt
In die böß, vnd ſchnöde Welt:
Daß wir/ durch jhn/
Jetzt/ vnd forthin/
Das Leben mögten haben zum Gewin.

2.

Darin beſteht die wahre Lieb/
Vnd jhr Trieb:
Nicht/ daß wir Gott geliebet;
Sondern/ daß vielmehr
Er vns geliebt vorher:
Vnd ſein lieben Sohn
Vns geſändet in Perſohn;
Damit er künt
All vnſer Sünd
Verſöhnen/ durch ſein Eingebohrnes Kind.

3.

Hat vns nun Gott der HErr geliebt/
Vnd geübt
An vns ein ſolche Trewe:
Hat er ſolchen Gunſt
Vns alln erzeigt vmbſunſt;
Sollen billich wir
Auch einander lieben hir.
Es iſt bekant/
Daß Gott niemand
Geſehen hat in ſeiner Gottheit, ſtand.

4. Wo

4.

Wo fern einander wir dan nun
Lieben thun;
So thut Gott in vns bleiben.
Vnd es hat ſein Lieb
In vns vollkomnen Trieb.
In dem wiſſen wir/
Daß wir bleiben für vnd für
In Gott / vnd Er
In vns vielmehr:
Weil er vns gibt ſein Geiſt von oben her.

5.

Vnd dieſes haben wir geſehn/
Vnd geſtehn
Es auch/durch vnſer Zeügnuß:
Daß der Vatter ſchon
Geſand hat ſeinen Sohn/
Zu dem Heyl der Welt.
Der nun glaubt/vnd ſicher hält/
Daß Jeſus ſey
Gotts Sohn; glaubt frey:
In dem bleibt Gott / vnd er in Gott darbey.

6.

Wir haben glaubt/ vnd recht erkant/
Mit Beſtant/
Die trewe Liebe Gottes.
Gott iſt ſelbſt die Lieb/
Vnd derer wahrer Trieb.
Wer in ſelber bleibt
Recht beſtändig einverleibt;
Der bleibt fürwar
In Gott; ja gar
Gott ſelbſt in jhm/ vnd nimmet ſeiner wahr.

7.

Bey vns iſt nun der Liebe Brunſt
Nicht vmbſunſt /
Vnd iſt in dem vollkommen:
Daß wir ſeind getröſt /
Vnd nicht an Hülff entblöſt /
Wan einmal geſchicht
Gott deß HErren lezt Gericht.
Dan / gleich wie iſt
HErr Jeſus Chriſt /
Seind wir auch in der Welt zu jeder Friſt.

8.

Kein Forcht ſich bey der Lieb befind /
Sie verſchwindt:
Dan ein vollkomne Liebe
Alle Forcht vertreibt;
Bey ſelber ſie nit bleibt:
Dan die Forcht hat Pein /
Die nicht bey der Lieb muß ſeyn.
Dan welcher horcht /
Vnd ſteht in Forcht /
Der iſt mit keiner rechten Lieb verſorgt.

9.

Darumb ſo laſt vns biß in Todt /
Vnſern Gott
Hingegen wieder lieben:
Weil er vns vorher
Geliebet alſo ſehr.
Wer nun ſpricht: Ich bin
Gottes Freund / vnd liebe jhn:
Derſelbig leugt /
Vnd ſich betreugt /
Wan er ſein Bruder dañoch haſſt vnd fleucht.

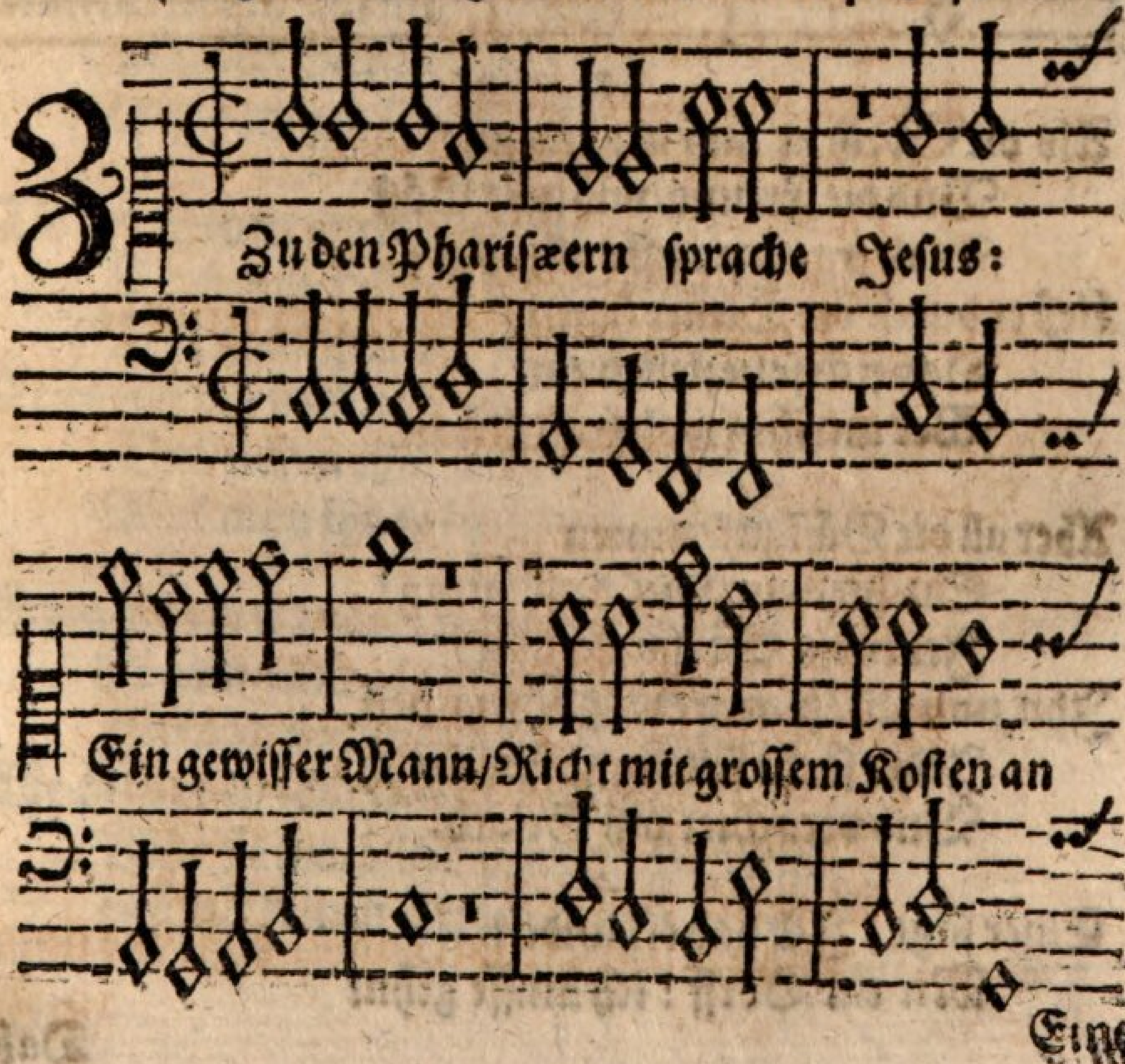
10. Wer

10.

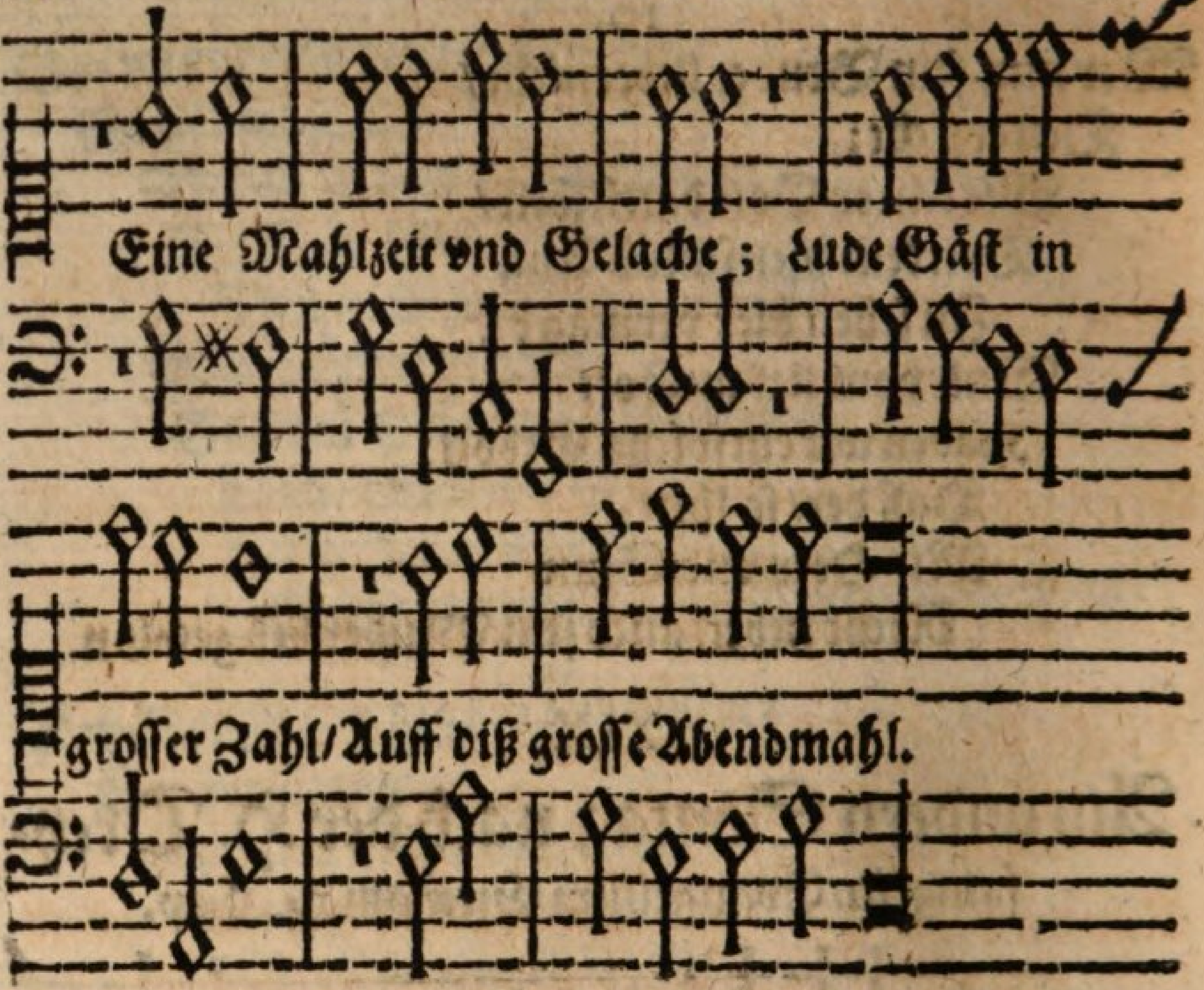
Wer nun ſein Bruder liebet nicht/
Den er ſicht;
Wie kan er Gott dan lieben/
Den kein menſchlich Aug
Zu ſehen hier vermag?
Vnd vom lieben Gott
Haben wir ein ſolchs Gebott:
Daß der/ ſo jhn/
Mit Hertz vnd Sinn
Recht liebet/ auch ſein Bruder lieb gewinn.

XIX.

Am andern Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 14. Cap.



Eine



2.

Als die Speiß er auff ließ tragen/
Vnd die Freund/vnd liebe Gäſt
Wolt tractirn auffs aller beſt;
Ließ er durch die Diener ſagen/
Daß ſich ſolte ſtellen ein/
Wer mit jhm wolt frölich ſeyn.

3.

Aber all die Gäſt zuſammen
Suchten ein Entſchuldigung/
Jeder ein Verhinderung/
Jhn zum Wöhl-wort blößlich namen.
Jeder ſucht ſein eigne Sach/
Vnd verachtet diß Gelach.

4.

Einer ſagt: Ich hab erhandelt
Mir ein Dorff: ich muſſe gehn/

Daß

Daß ich ſelbes mög beſehn/
Ob die Gräntz nicht ſeyn verwandelt.
Lieber/halt mich dieſes mal
Vor entſchuldigt von dem Mahl.

5.

Jener ſprach: Mein Feld zu bawen/
Hab ich fünff Joch Ochſen kaufft.
Daß darvon mir keiner laufft/
Muß ich gehn/vnd ſie beſchawen.
Daß ich ſie zum Zug gewehn/
Kan ich nicht zum Nachtmahl gehn.

6.

Dieſer ſagt: Ich hab genommen
Mir zur Eh ein keuſches Weib:
Will nicht/daß ich von jhr bleib.
Kan derwegen gar nicht kommen/
Noch erſcheinen dieſes mal
Bey dem groſſen Abendmahl.

7.

Als der Diener wieder kamhe/
Vnd dem HErꝛn die Zeitung bracht/
Wie man jhm hat abgeſagt;
Er es jhn vor vbel nahme/
Vnd ſich in jhm ſelbſt ergrimbt:
Weil man jhn ſo hoch verſchimpfft.

8.

Sprach zum Diener: Ruff zuſammen/
Was du findeſt auff der Gaß/
Hin vnd wieder auff der Straß/
Alle Krüppel/Blind/vnd Lahmen;
Führ ſie ſambtlich heim nach Hauß:
Laß mir keinen Armen drauß.

9. Als

9.

Als der Knecht es hat vollzogen/
Kam er zu dem Herꝛn und ſagt:
Herꝛ ich hab es ſchon vollbracht;
Hab ſie all ins Hauß gezogen/
Dannoch iſt der Platz nicht voll.
Sag/was weiter machen ſoll?

10.

Und er ſprach: Du ſolſt mir lauffen
An die Hecken/und die Zäun:
Was der Orths vor Arme ſeyn/
Selbe ſolſt mit hellem Hauffen
Alle zwingen in mein Hauß/
Daß auch keiner bleibe drauß.

11.

Ander-ſeits mir ſollen wiſſen
Alle/ſo beruffen hab/
Und ſie mirs geſchlagen ab;
Daß jhr keiner ſoll genieſſen
Mein bereites Abendmahl/
Noch ſein in der Gäſten Zahl.

Lehrſtück.

WEil uns Jeſus hat geladen/
Zu dem groſſen Abendmahl;
Ey ſo laſt uns allzumal
Theilhafft machen ſeiner Gnaden:
Und von ſolcher hohen Gab
Laß ſich keiner halten ab.

Gebett.

DIch loben wir/o HErꝛ Jeſu Chriſte/ du genadenreichſter Gott/der du zu er-
wei-

weiſung der Glory deines Reichs/ haſt angeſtellet ein groſſes Abendmahl in dem Himmel der ewigen Frewden/ vnd zu deſſelben Erhaltung haſt vorbereitet den Tiſch der Chriſtlichen Lehr/ vnd der heiligen Sacramenten/ ſonderlich aber deß hochwürdigſten Sacrament deß Altars/ darinnen du vns mit deinem heiligſten Fleiſch vnd Blut warhafftig ſpeiſeſt vnd tränckeſt; wir bitten dich/ du wölleſt vns die Hochheit dieſes groſſen Abendmahls ſolcher geſtalt laſſen betrachten vnd erkennen/ damit vns von deſſelben Erhaltung kein Creatur möge abhalten. Laſſe vns nicht hindern durch den Ehrgeitz; noch den groſſen Erbtheil deß Himmelreichs/ vmb ein ſchlechtes Dorff/ oder vmb etlich wenig Ackerfelds verlieren. Laſſe vns nicht abhalten von dieſem groſſen Abendmahl die Frechheit deß Fleiſches/ noch die vnordentliche Sorg für Weib vnd Kinder; ſonder die Meynung haben/ daß die ſo Weiber haben ſeyn ſollen nach der Apoſtoliſchen Lehr/ als hetten ſie keine: vnd die da weinen/ als weinten ſie nicht: vnd die da ſich erfrewen/ als erfrewten ſie ſich nicht: vnd die da kauffen/ als beſeſſen ſie es nicht: vnd die dieſe Welt brauchen/ als brauchten ſie dieſelbe nicht: dan das eitele Weſen dieſer Welt vergehet.

Laſſe vns nicht abhalten von dieſem groſſen Abendmahl den ſtinckenden Geitz/ welcher die thorechtige Hertzen alſo verblendet/ daß ſie

den

den groſſen Schatz der himmeliſchen Frewden/ vmb fünff Joch Ochſen verkauffen; ſondern gebe/ daß wir mit dem Beyſtand deiner Genaden/ alſo durch das Zeitliche wanderen/ damit wir das Ewige nicht verlieren/ Amen.

Epiſtel 1. Johan. am 3. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

BRüder/ euch nicht ſehr verwundert/
Wan die Welt euch neidt vnd haſt/
Vnd ein Feindſchafft auff euch faſt.
Wan ihr Zorn ſchon auff euch dundert/
Acht es nicht vnd ſeyd getröſt:
Dan der Herr vns doch erlöſt.

2.

Vns iſt kund/ als Chriſti Glieder/
Daß wir auff deß Todtes macht
Zu dem Leben ſeind gebracht/
Darumb: weil wir vnſre Brüder/
Durch deß heilgen Geiſtes trieb/
Haben recht von Hertzen lieb.

3.

Der ſein Bruder nicht thut lieben/
Der verbleibet in dem Todt/
Hat kein theil an ſeinem Gott.
Der an ſeinem Bruder vbet
Haß vnd Neidt; Kein guter Chriſt/
Sondern ein Todtſchläger iſt.

4.

Vnd ihr wiſſet/ daß ein jeder/
Welcher einen Mord begeht/

Nicht

Nicht in Gottes Gnaden ſteht;
Sondern/ Gott iſt jhm zu wider:
Vnd das ewig Leben hat
In jhm keine bleibend ſtatt.

5.

Vnd wir haben darauß eben
Seine groſſe Lieb erkent/
Die er hat zu vns gewendt:
Daß er hat ſein Leib vnd Leben/
Durch viel Wunden hoch verletzt/
Vor vns Arme dar geſetzt.

6.

Darumb ſollen wir auch ſetzen
Für deß Nächſten ewigs Heyl/
Was vns ſonſt nicht wäre feyl:
Vnd darzu noch glücklich ſchätzen/
Wan wir/ Leben/ Hab vnd Gut
Geben/ für ſein Seel vnd Blut.

7.

Haſt du Reichthumb vberflüſſig/
Biſt an Gütern wohl geſtellt/
Durch den Segen dieſer Welt;
Vnd biſt dannoch vberdrüſſig
Vber die ſo zwingt die Noth/
Daß ſie nackend gehn vmbs Brodt:

8.

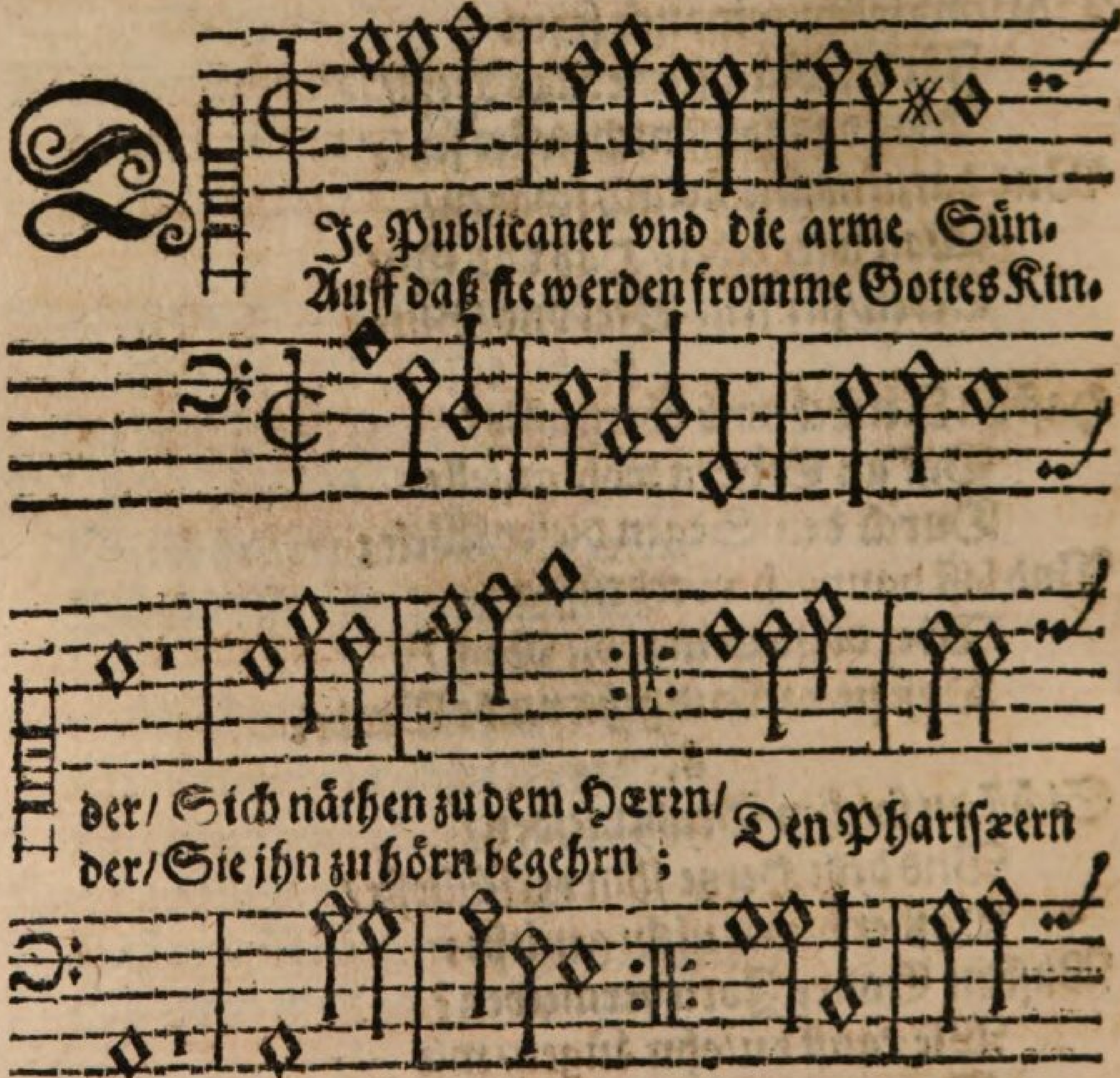
Siehſt du ſolchen Bruder leiden/
Vnd dein Hertze jhm verſchleßt/
Daß er deiner nicht genießt;
Wirſt du Gottes Zorn vermeiden?
Wie kanſt du/ ohn Lügen/ mir
Sagen/ daß die Lieb bey dir?

9.

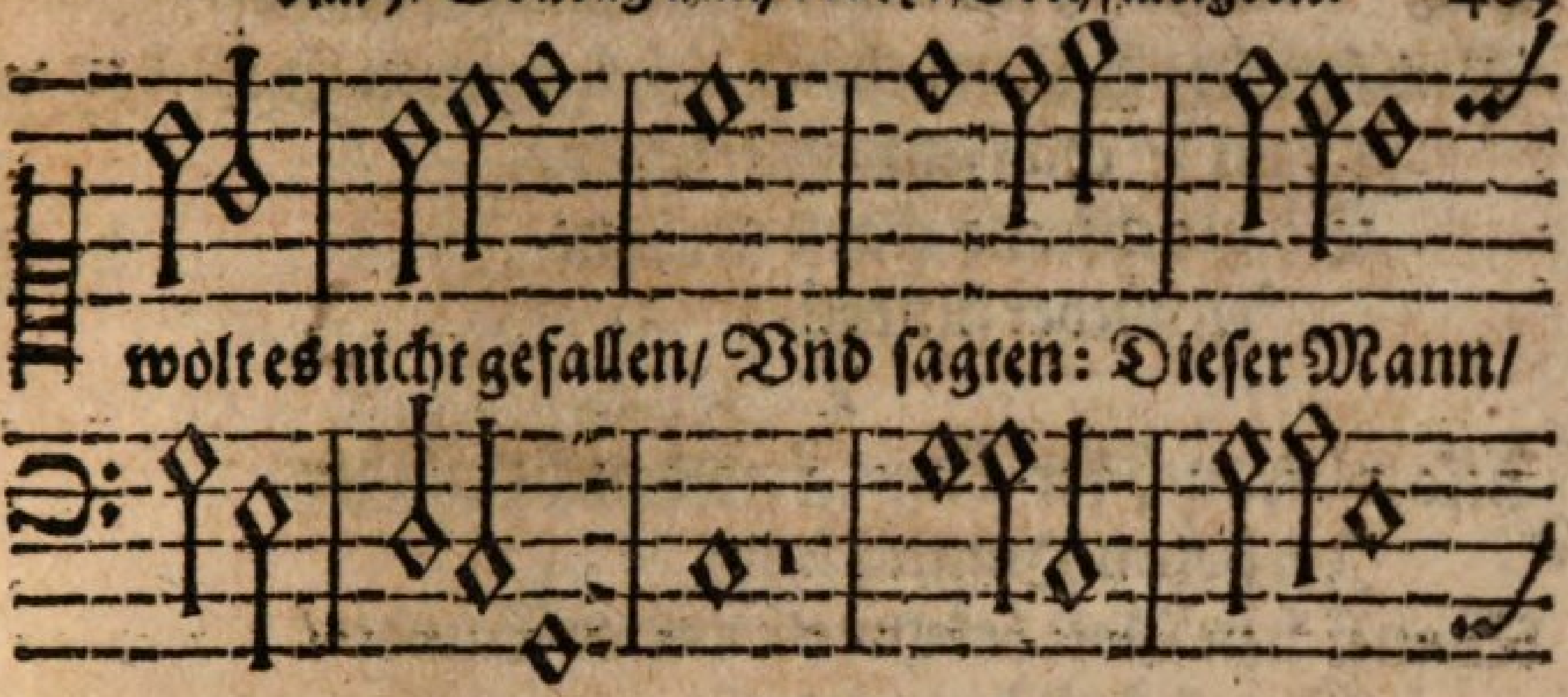
Meine Kinder / laſt vns lieben/
Nicht wie Häuchler / mit dem Mund/
Ohn deß Hertzens wahren Grund;
Sondern/ vnſer Liebe vben
Mit den Wercken / vnd der That/
Wie der Liebten Regel hat.

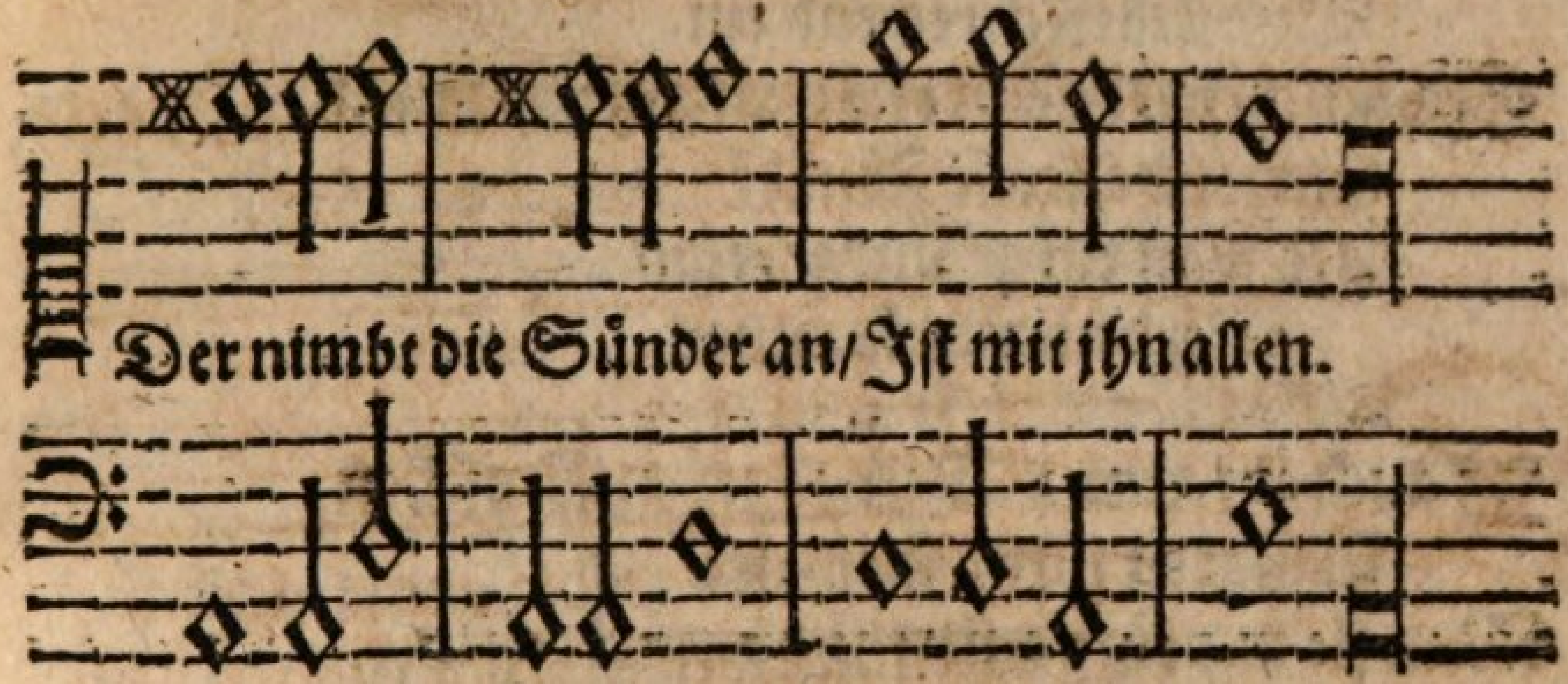
XX.

Am dritten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 15. Cap.



wolt





2.

Ein ſchöne Gleichnuß jhn der Heyland gabe:
Wer iſt wol vnder euch/
So an die hundert Schaff beyſammen habe/
Der eins verliert; nicht gleich
Die neuntzig neun verläſt in Büſch vnd Hecken/
Vnd nicht geht hin geſchwind/
Suchts eintzig/ biß ers find/
An allen Ecken?

3.

So bald er nun daſſelbig auffgefangen/
So nimbt ers auff den Rück/
Trägts frölich heimb/ erzehlt mit groſſem prangen
Den Freunden dieſes Glück.

Vnd ſpricht: Frewt euch mit mir der guten Stunden:
Mein Schäfflein außerkohrn/
So gleichſamb war verlohrn/
Iſt wieder funden.

4.

Alſo wird auch der Engel Frewd nicht minder
Im hohen Himmel ſeyn/
Wan ſich zu Gott bekehrt ein armer Sünder/
Vnd ſtellt ſich rewend ein.
Gewißlich/ vber neun vnd neunzig Frommen
Ein ſolche groſſe Frewd/
Als wan ein Sünder rewt/
Wird niemal kommen.

5.

Iſt auch ein armes Weib/ ſo zehen Groſchen
Beſitzt in jhrm Gewalt;
Wan ſie nur ein verliert/ jhn vnverdroſſen
Nicht ſuchet alſobald/
Vnd ſich bemüht/ ein Liechtlein anzuzünden;
Ja nicht das gantze Hauß/
Mit Beſem kehret auß/
Biß ſie jhn funden?

6.

Wan ſie jhn hat gefunden/ rufft zuſammen/
Die Nachbarn/ vnd die Freund;
Spricht: Frewet euch mit mir in Gottes Nahmen/
Vnd ſchier vor Frewden weint/
Vnd ſpricht: Mein Leid iſt nunmehr vberwunden:
Ich hab mein Groſchen bahr/
So lang verlohren war/
Jetzt wieder funden.

7.

So ſag ich euch: Im gleichen wird entſtehen
Ein ſolche hohe Frewd.

Bey Gottes Engeln/ wan ſie werden ſehen
Eins Sünders Rew/ vnd Leid.
Auff ſolche Weiß wird auch jhr Frewd vermehret/
Wan ein getrewer Chriſt
Zur Buß beflieſſen iſt/
Vnd ſich bekehret.

Lehrſtück.

I.

BEkehret euch zum Hirten ewer Seelen/
O jhr verlohrne Schaff:
Berewt die Sünd/ vnd thut die Buß erwehlen;
Daß euch der Hirt nicht ſtraff.
Vielmehr euch nehm auff ſeiner Gnaden Rücken/
Vnd trag in ſeinen Pferch/
Ja in ſein Schoß verberg/
Vors Sathans Stricken.

Gebett.

DEin Barmhertzigkeit/ o HERR Jeſu Chriſte/ wöllen wir ewiglich ſingen/ vnd dein Warheit wöllen wir für vnd für mit vnſerem Mund verkündigen: dan du nimbſt auff die allergröſte Sünder/ vnd verwirffeſt keinen der mit zerknirſchtem Hertzen ſich zu dir bekehret. Du biſt der gute vnd liebreiche Hirth/ der du über die drey vnd dreiſſig Jahr/ vns Menſchen/ als ein verlohrnes Schäfflein haſt geſuchet/ vnd derentwegen neun vnd neuntzig Schaff in der Wüſten/ ja ſo viel tauſentmal tauſent Engel in dem Himmel verlaſſen/ vnd biſt in das elende Jammerthal kommen.

Dir ſagen wir ewigen Danck / daß du vns alſo mühesam biſt nachgangen / vnd vns zu ſuchen biſt durchkrochē/ die dicke vnd ſpitzige Dornbüſch. Dich preyſen wir jnniglich / o HErr / dan da wir gefangen lagen an den Banden der Sünden / vnd deß Todts / biſt du durch das grauſame Blut-bad deiner Geißlung vnd Creutzigung geſchwum̄en/ vnd vns erlediget. Vnſer Leben nahete zu dem Todt vnd der Höllen / aber auff dem Berg Calvariæ haſt du vns erhalten / vnd mit deinem Todt das Leben erworben: Mit deinen außgeſtreckten Armen am Creutz haſt du vns auffgenommen/ vnd in dein verwundes Hertz haſt du vns verborgen vnd eingeſchloſſen.

Wir bitten dich derowegen / o Jeſu/ du groſſer Seelen-eyfferer/ ſiehe auch jetzund an mit den Augen deiner grundloſen Barmhertzigkeit / ſo viel verſtockte Sünder in dieſer Welt; bewege ſie durch deine Genad zur beſſerung jhres Lebens; mundere ſie auff zu der kindlichen Hoffnung gegen dir; zünde an in vns ſambtlich die Fewrflammen deiner Lieb; dan in dir / vnd in deinem heiligſten Leiden vnd Sterben ſtehet alle vnſere Hoffnung / vnſer Zuflucht / vnſer Erlöſung vnd ewiges Leben / der du lebeſt vnd regiereſt ein wahrer Gott in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel/

Epiſtel / 1. Petri am 5. Cap.

In dem Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

MJt Demuth / Brůder / wolt euch vndergeben
Der ſtarcken Hand deß HErꝛn /
Vnd ſeinem heilgen Willn nicht widerſtreben;
Laſt jhn allein gewåhrn:
Daß jhr / wan die Heimſuchungs-zeit wird kommen /
Zum Himmel / von der Erd /
Von jhm erhoben werd /
Vnd auffgenommen.

2.

Was ewer Hertz beſchwåhrt / werfft alle Morgen
Auff ſeine Gůtigkeit:
Dan er thut ſelbſten vor euch trewlich ſorgen.
Wacht ſtets in Nůchterkeit:
Dan ewer Widerpart / der Teuffel / ſchleichet /
Gleich wie ein Lőw / herumb /
Biß daß er ein bekumb /
Den er erreichet.

3.

Schawt aber / daß jhr jhm / durchs Glaubens Stårcke /
Fein ſtandhafft widerſteht:
Denckt / daß den Brůdern es / durchs Sathans Wercke /
Im Leiden auch ſo geht.
Hingegen hilfft euch Gott / der Gott der Gnaden /
So euch / in Chriſto / hat
Zu ſeiner Glory-ſtadt /
Vnd Frewd geladen.

4.

Er wird euch helffen auß / vnd euch zum beſten
Schon wenden ewre Noth.

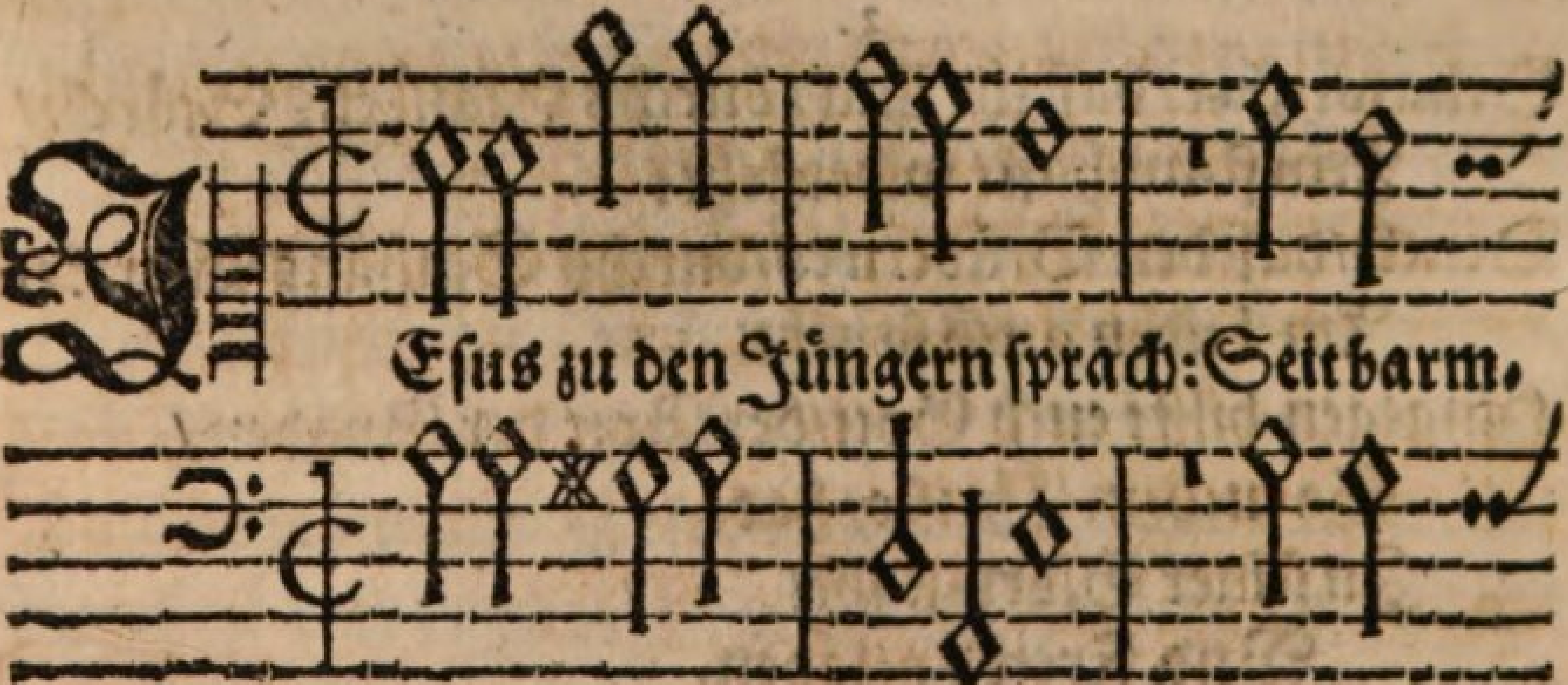
Darzu/mit ſtarcker Krafft vnd Macht/euch feſten
Vorm Sturm/ vnd Seelen-todt.
Ob jhr ſchon můſt im Elend ſchweben;
So kehrt er doch das Leid/
Nach dieſer kurtzen Zeit/
Ins ewig Leben.

5.

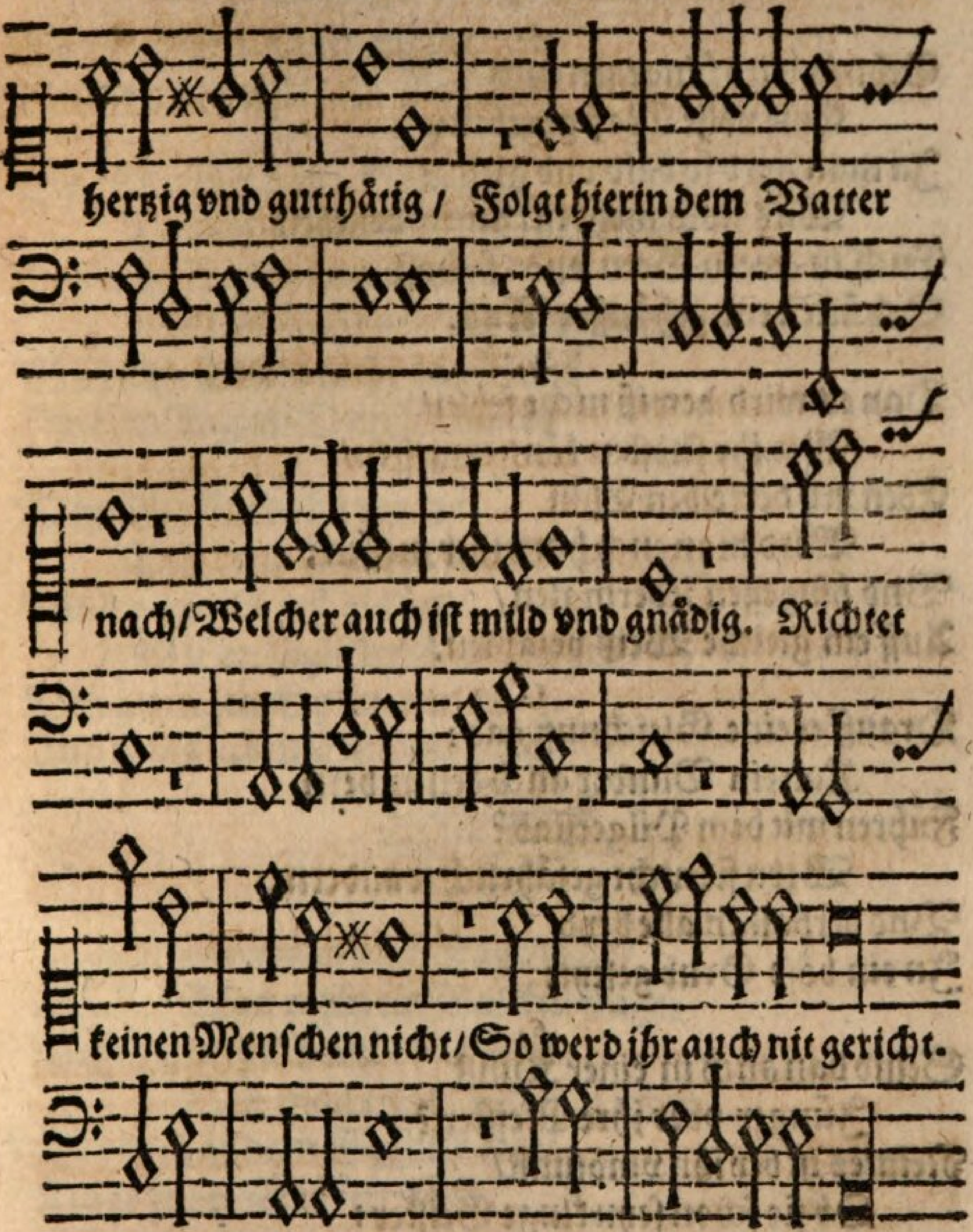
Ihm ſey Lob/ Preiß vnd Ehr an allen Enden/
Wo ſich die Sonne kehrt.
Wo ſich deß Mondes Liecht/vnd Stern hin wenden/
Sey er allzeit geehrt.
Was lebt; das lob ſein Macht/ vnd groſſen Nahmen
In alle Ewigkeit/
Ohn alle Zahl der Zeit/
Ohn ſchweigen/ Amen.

XXI.

Am vierdten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 6. Cap.



hertzig



2.

Nicht verdambt / ſo werdet jhr
Niemal auch verdammet werden:
Vnd vergebt die Vngebühr /
So man euch erweiſt auff Erden:
Alſo werden auch geſchwind
Euch vergeben ewer Sünd.

3.

Gebt/ſo wird hingegen euch
Eine volle Maß gegeben;
Ja man wird ſo bald vnd gleich/
Was noch mehr iſt/ auch darneben
Euch in ewern Gern vnd Schoß
Schütten ein gehäuffte Maß.

4.

Dan es wird gewiß nicht fehln/
Wie ihr ſelbſten könt ermeſſen/
Eben mit derſelben Ehln
Wird man euch hinwider meſſen;
Vnd hingegen jedermalen/
Auff ein gleiche Weiß bezahlen.

5.

Drauff er eine Gleichnuß gab:
Kan ein Blinder auch den andern
Führen mit dem Pilgerſtab?
Wern ſie nicht gefährlich wandern/
Vnd derhalben alle beyd
In ein böſe Grub geleyt:

6.

Seind dan auch in einer Kunſt
Jünger vber ihre Meiſter?
Nein/es iſt bey jhn vmbſunſt/
Ob ſie ſchon ſeyn kluge Geiſter:
Dan es iſt genug allein/
Wan ſie/ wie die Meiſter ſeyn.

7.

Sichſt du in deins Bruders Aug
Nur ein bloſſen Splitter ſtehen?
Kanſt du nicht hingegen auch
Deinen eignen Balcken ſehen/

So dir in den Augen liecht/
Vnd verdunckelt dein Geſicht?

8.

Sagſt du jhm dan: Halte ſtill/
Deinen Splitter will ich nehmen
Auß dein Augen/wie ich will?
Pfuy du Gleißner/thu dich ſchämen!
Siehſt du ſelbſten nicht den Balck
In dein Augen/ O du Schalck?

9.

O du Gleißner/thu voran/
Auß deim Aug den Balcken ziehen;
Vnd gedencke erſt alsdan/
Wie du füglich mögeſt kriegen
Den geringen Splitter auch/
Auß deins lieben Bruders Aug.

Lehrſtück.

1.

MAncher/wan man fragen ſolt/
Was er für ein Balcken trage;
Nehm gewißlich nicht viel Gold/
Daß man etwas von jhm ſage/
Der doch andern Splitter regt/
Da er ſelber Balcken trägt.

2.

Wölleſt keinen/ wie er ſey/
Vrtheiln/tadlen/vnd verdammen.
Schweige ſtill/vnd laß darbey/
Jeden bey ſeim guten Nahmen.
Fall dem Richter nicht ins Ambt;
Sonſten er dich auch verdambt.

Ge-

Gebett.

EWigen Danck ſagen wir dir / o HErr Jeſu Chriſte / du Brunne der Genaden / vnd ein Spiegel aller Tugenden / der du vns nicht allein zu allem guten erinnerſt vnd auffmunderſt ; ſondern auch deinen himmeliſchen Vatter zu einem Exempel der Barmhertzigkeit vorſtelleſt / vnd befihleſt / daß wir ſollen jhme gleichförmig werden / nicht in ſeiner Allmacht / noch in ſeiner vnergründlichen Weißheit; ſondern in ſeiner Gütigkeit vnd Lieb / gegen vnſeren betrangten Nechſten. So verleyhe vns derowegen dein Genad / darmit wir mögen in Chriſtliebender Langmütigkeit vnſerm Nechſten nachſehen; vnſeren Feinden von grund deß Hertzens verzeihen ; gegen den Armen vnd Nothdürfftigen vns barmhertzig vnd liebreich erweiſen; alles freventlichen Vrtheils vns enthalten; vnſers Nechſten Thun vnd Laſſen zum beſten außlegen; vnſere eigene Gebrechen vnd Nichtigkeit demütig erkennen; in allen Dingen deiner Lehr / vnd deinem Exempel gehorſamlich folgen ; vnd dardurch verdienen / daß du vns gebeſt ein volle Maß der zeitlichen Güttern; ein getruckte Maß der natürlichen Gaben; ein gerüttelte Maß der Gaben deiner Genaden ; vnd endlich ein vberflüſſige Maß der himmeliſchen Glory; allda du mit dem Vatter vnd heiligen

Geiſt /

Geiſt / gleicher Gott lebeſt vnd regiereſt in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / S. Pauli zun Römern / am 8. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

ICh glaub vnd halt darvor / daß dieſes zeitlich Leiden /
So vnſer Hertz offt mögt / gleich wie ein Schwert / durchſchneiden /
Nicht zu vergleichen iſt der Frewd / vnd Herrligkeit /
So vns entſtehen wird / nach dieſer Sterbligkeit.

2.

Dan alle Creaturn erwarten mit Verlangen /
Daß Zeit vnd Stunde kom̃ / daß einmal an werd fangen
Die Offenbarung dern / ſo Kinder Gottes ſeyn;
Da man ſie ſehen wird in groſſem Glantz / vnd (Schein.

3.

Dan jede Creatur allhier auff dieſer Erden /
Iſt vnderworffen der Verendrung / vnd Beſchwerden;
Vnd das zwar nit auß ſich / vnd neigung jhr Natur /
Vielmehr auß Gottes Willn / als HErrn der Crea. (tur.

4.

Der dan verordnet hat / daß ſie ſey vnderworffen
Der Endrung; weil der Menſch derſelben thut bedörffen;
Daß ſie in ſteter Würck. vnd Wartung dañoch ſteh /
Biß daß ſie einmal auch in jhren Ruh.ſtand geh.

5.

Dan alle Creaturn mit Seufftzen gleichſam hoffen
Auffs End der Sterbligkeit / biß daß ſie ſich verloffen:
Vnd ſehnen / wie ein Weib; ſo truckt jhr Leibes. bürd /
Biß die verlangte Zeit an jhr erfüllet wird.

6. Vnd

6.

Vnd nicht alleine ſie; auch vns (den iſt geſchencket
Deß Geiſtes erſte Gnad) gar hart/ vnd ſehnlich kräncket/
Vnd manchen Seufftzen bringt/ daß die verweilend Zeit
So lang zu rücke hält die Frewd der Herꝛligkeit.

7.

Da Gott vns/ die er hat zu Kindern angenommen/
Durch ſeine Güte wird zur Erbſchafft laſſen kommen;
Vnd dieſen mattē Leib/ durch Jeſum/ vnſern Herꝛn/
Erwecken auß dem Staub / vnd in ein beſſers kehrn.

Ein ander Epiſtel/ 1. Johan. am. 4. Cap.
Auff das vorhergehende Evangelium / vnd in deſſelben Thon.

1.

VNſer Gott iſt ſelbſt die Lieb:
Sie iſt vns in dem erſchienen/
Daß durch ſeiner Gnaden-trieb /
So wir kunten nie verdienen/
Er ſein Eingebohrnen Sohn
Vns geſänd von ſeinem Thron.

2.

Vnd zwar hat er jhn geſänd/
Vnd darumb jhn wollen geben:
Weil ſein Zihl war/ vnd ſein End;
Daß durch jhn wir ſollen leben /
Werden auch durch jhn errett
Von deß Todtes-band vnd Kett.

3.

Nun die Lieb beſteht hierinn:
Nicht daß wir jhn erſt geliebet;

Das

Das wär ein verkehrter Sinn:
Sondern/ er hat erſt geübet
Gegen vns/ auß lauter gunſt/
Seiner ſüſſen Liebe-brunſt.

4.

Dan er hat ſein lieben Sohn
Zu vns Armen wollen ſänden/
Von ſeim vnzertheilten Thron:
Daß er von vns ab mög wenden
Vnſer Sünd/ vnd vns auffs new
Bringen in ſein Huld vnd Trew.

5.

Liebt nun Gott vns arme Leut;
Wöllen wir dan auch nicht lieben?
Wollen wir mit Haß vnd Neid
Vnſern Nechſten dan betrüben?
Liebt einander Brüderlich/
Vnd von Hertzen jnniglich.

6.

Niemand hat Gott je geſehn.
Wan nun einer wird dem andern
Mit der Lieb entgegen gehn;
Wird der HErr auch mit vns wandern:
Bey vns bleibend kehren ein/
Vnd die Lieb vollkommen ſeyn.

7.

Daß er aber in vns bleibt/
Vnd wir in der Gnaden leben/
Jhm ſein geiſtlich einverleibt;
Darvon kan vns Zeugnuß geben/
Daß/ nach dem er vns geheilt/
Hat er vns ſein Geiſt ertheilt.

8. Vnd

8.

Vnd wir habens ſelbſt erkandt/
Können ens mit dem Aug bezeugen/
Daß der Vatter hab geſandt/
Der Verdamnuß vor zu beugen/
Zum Erlöſer/ ſeinen Sohn;
Daß deß Sünders er verſchohn.

9.

Wer nun recht/ mit gutem Wohn
Glauben wird/ vnd frey bekennen/
Daß Jeſus ſey Gottes Sohn;
Der kan Gottes Freund ſich nennen:
Dan einander einverleibt
Gottes Geiſt/ vnd ſeiner bleibt.

10.

Dieſer trewen Liebe Gnad/
Welche Gott zu vns getragen/
Find in vnſerm Glauben ſtatt:
Können in der Warheit ſagen/
Daß dieſelbe/ vnverblend/
Von vns nunmehr iſt erkennt.

11.

Gott der iſt die wahre Liebe.
Wer in dieſer Lieb verharret/
Den nicht reizt deß Fleiſches Trieb;
Wird nicht von der Welt vernarret:
Bleibt in Gott; vnd Gott in jhm/
So jhn ſchuzt vons Sathans Grim.

12.

Völlig iſt die Lieb in dem/
Prüfen auch derſelben Gaben/
Iſt in vns recht angenehm;
Wan wir Troſt vnd Hoffnung haben;

Vorab/

Vorab/wan deß HErꝛn Gericht
An dem Jüngſten Tag geſchicht.

13.

Wie er iſt in dieſer Welt/
Alſo ſeyn wir drin im gleichen/
Vnd ſo lang es jhm gefällt.
Von der Lieb die Forcht thut weichen:
Dan all das/ſo trewlich liebt/
Wird von keiner Forcht betrübt.

14.

Wo man förcht; iſt Pein darbey.
Wer ſich förcht/der kan nicht ſagen/
Daß ſein Lieb vollkommen ſey:
Sondern hat noch viel zu klagen.
Wer ſich förcht/der liebt nicht recht;
Solche Lieb iſt viel zu ſchlecht.

15.

Laſt vns vnſer Liebe dan
Gegen Gott dem höchſten richten/
Vnd jhm kräfftig hangen an/
Vnd vns gegen jhm verpflichten:
Dan er hat vns vor geliebt/
Vnd ſein Gůt an vns geübt.

16.

Laſſet vns dan gegen Gott
Vnſer Liebe hertzlich vben:
Weil er vns ſein trewe Rott/
Schon zuvor hat wollen lieben/
Vnd mit ſeiner Gnad begabt/
Eh wir es verdient gehabt.

17.

So auch einer ſagen mögt:
Gott den HErꝛn ich lieb vnd ehre/

Vnd doch einen Grollen trägt
Auff ſein Bruder/wers auch wäre;
Solcher hat ein Lügen-mund/
Vnd ſein Red hat keinen Grund.

18.

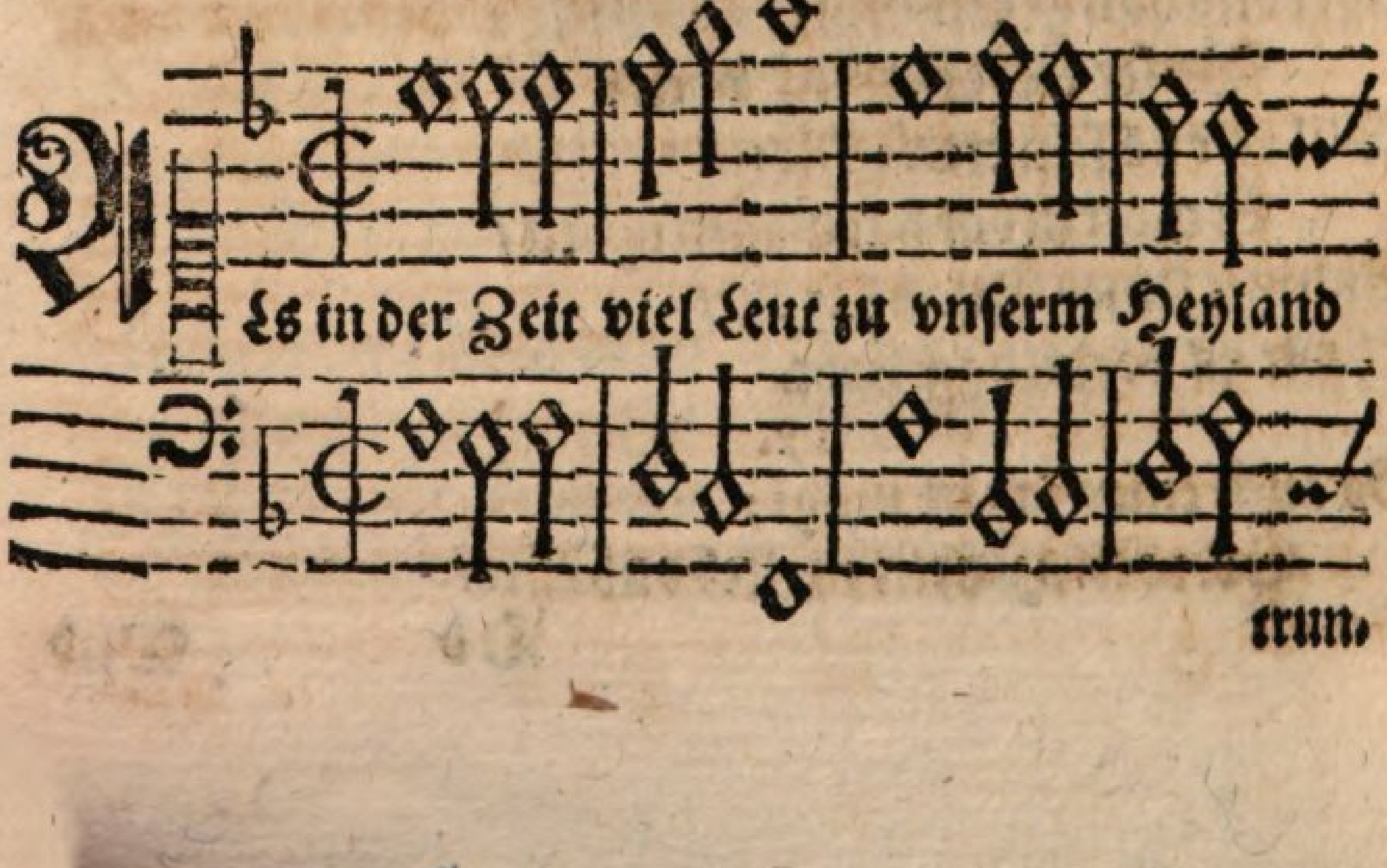
Dan/liebt er ſein Bruder nicht/
Den er ſtets/zu allen Tagen/
Vor jhm gehn mit Augen ſicht;
Kan er auch mit Warheit ſagen/
Daß er Gott/ den er nicht ſchawt
Liebe/vnd ſich jhm vertrawt?

19.

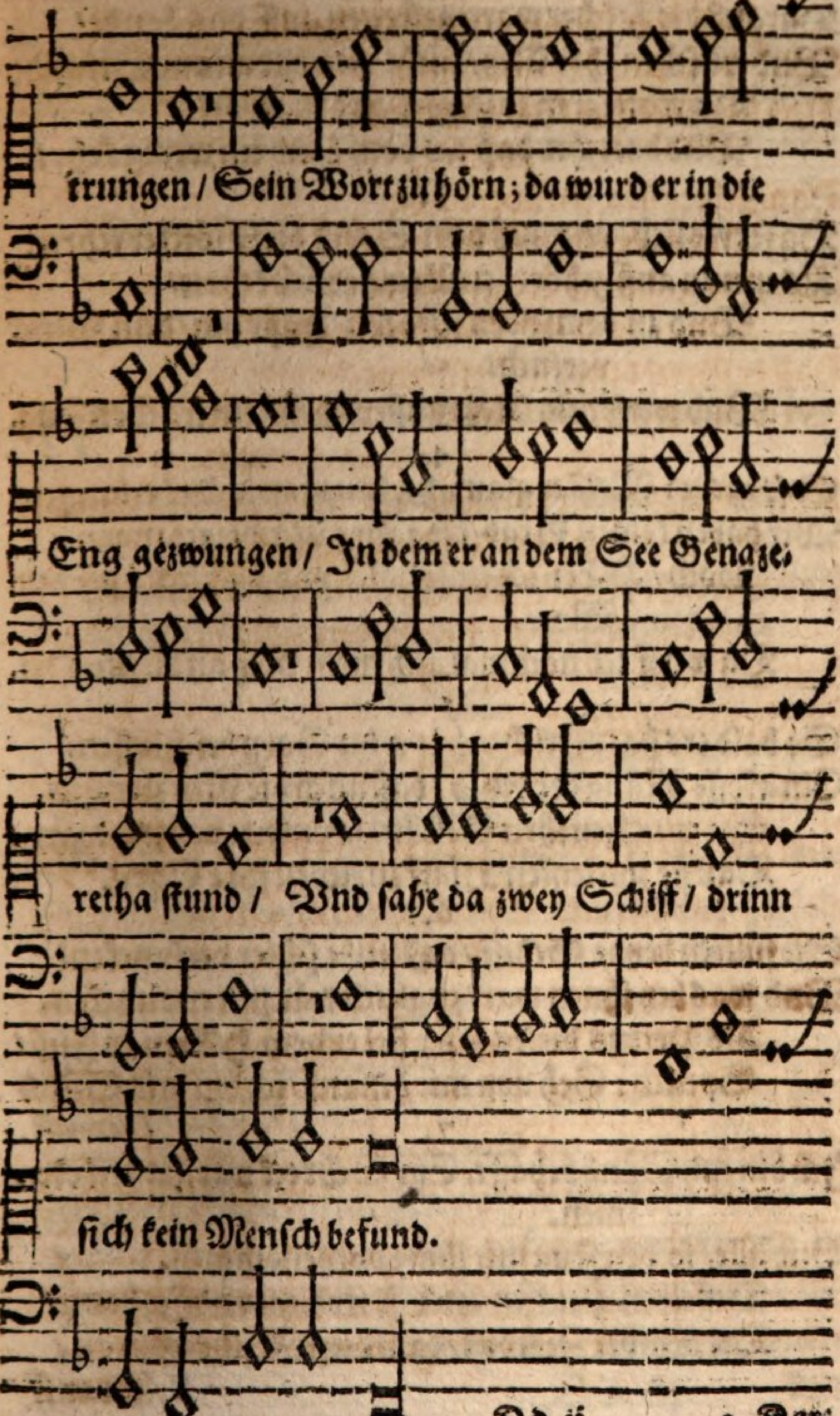
Vnd/ wir haben ein Gebott/
So vns Gott hat ſelbſt gegeben;
Daß/wer liebt den höchſten Gott/
Lieb ſein Bruder auch darneben.
Gott will haben/ daß man ſoll
Solchen lieben eben wol.

XXII.

Am fünfften Sontag nach der H. Drey-faltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 5. Capitel.



trun.


trungen / Sein Wort zu hörn; da wurd er in die
Eng gezwungen / In dem er an dem See Genaze,
retha ſtund / Vnd ſahe da zwey Schiff / drinn
ſich kein Menſch befund.

2.

Darauß die Fiſcher warn getretten auff das Lande /
Vnd wuſchen jhre Netz / nicht weit davon am Strande.
Da tratte er in eins / ſo Petro zugehört /
Vnd bate jhn / daß ers vom Land ein wenig kehrt.

3.

Da ſetzt er ſich / vnd auß dem Schiff die Völcker lehrte.
Als er nun auffgehört; zu Petro er ſich kehrte /
Vnd zu demſelben ſprach: Fahr hin / dein Glück verſuch /
Vnd werff dein Netze auß / vnd thu ein friſchen Zug.

4.

Er ſprache: Meiſter glaub / hie kan man nichts erlangen:
Wir haben keinen Grad / die gantze Nacht / gefangen.
Doch / HErr / ich trawe dir / vnd blößlich auff dein Wort /
Da werff ich nochmal auß mein Netz an dieſem Ort.

5.

So bald ers hat verricht / thät er im Garn beſchlieſſen /
Ein groſſe Mäng der Fiſch / daß auch die Netz zerriſſen.
Sie winckten jhrn Geſelln / ſo vnweit von jhn warn /
Daß ſie jhn leiſten Hülff zu ziehen jhre Garn.

6.

Sie füllten beyde Schiff / daß ſelbe ſchier verſuncken /
Vnd was bey jhnen war / zugleich wär mit ertruncken.
Als Petrus dieſes ſah; fiel er dem HErrn zu Fuß /
Sprach: Geh von mir hinauß / ich bin mir Sünd (bewuſt.

7.

Ich bin mit Sünd behafft. Ein Schreck war jhn ankommen.
Vnd alle / ſo den Zug mit jhme vorgenommen.
Deſſelben gleichen auch Jacobum vnd Johann /
Die Kinder Zebedæi / kam dieſer Schrecken an /

8. Drauff

8.

Drauff Jeſus Petro ſagt: Laß dich kein Forcht betrangē;
Von nun an wirſt du mir nur lauter Menſchen fangen.
Drauff führten ſie jhr Schiff mit Frewden an das Land/
Verlieſſen all das jhr/ vnd folgten jhm zur Hand.

Lehrſtück.

1.

WEr auß der Warheit-ſchiff der Kirchen ſich laſt lehren/
Vnd/ gleich wie Petrus thät/ zum HErrn ſich wird bekehren;
Derſelbe fiſcht jhm ſelbſt/ vnd andren auch zugleich/
Wan er ſie vnderweiſt/ das ewig Himmelreich.

Gebett.

EWigen Danck ſagen wir dir/ o HErr Jeſu Chriſte/ du wahres Liecht der Welt/ daß du dich gewürdiget haſt in das Schifflein Petri einzuſteigen/ damit vns zu lehren/ welches ſeye die wahre einige Catholiſche Kirche/ in welcher allein/ auß deinem Befelch/ der groſſe Fiſch-fang/ das iſt/ die Bekehrung der Heyden in der gantzen Welt ſolle verrichtet werden; in welcher allein auff das hohe Meer der gröſten Geheimnuſſen/ ohne Gefahr eines eintzigen Jrrthumbs/ mag gefahren werden: dieweil darinnen allein dein H. Wort recht wird außgelegt/ vnd deine heilige Sacramenten/

durch den wahren prieſterlichen Gewalt / werden rechtmäſſig mitgetheilet. Wir bitten dich vmb die Ehr deines heiligen Nahmens / laſſe vns nicht in der finſteren Nacht der Irrthumben / der Todtſünden / vnd der Eytelkeit dieſer Welt vergeblich arbeiten; ſondern erleuchte vnſere Hertzen / vnd verleyhe vns dein Genad / daß wir in dem Schifflein Petri / das iſt / in deiner heiligen Catholiſchen Kirchen mögen ſtandhafftig verbleiben; allda die wahre Ruhe für vnſere Seelen finden; vnſere Netz in deinem Nahmen außwerffen; all vnſer Thun vnd Laſſen in demſelben anfangen vnd enden / vnd endlich zu dem Port der ewigen Frewd vnd Seligkeit / durch die Krafft deines heiligen Leidens vnd Sterbens ſicherlich gelangen / Amen.

Epiſtel / 1. Petri am 3. Cap.

In dem Thon deß nechſtfolgenden Evangelii.

1.

BRüder / ſeyet früh / vnd ſpäth /
In dem Glauben / vnd Gebett
Einerley geſinnet:
Trachtet / daß jhr / ohne Spalt /
Vnder euch die Lieb erhalt;
Kein Zwytracht anſpinnet.

2.

Liebt die Brüder / ohne Neid /
Vbt an jhn Barmhertzigkeit:
Führt ein züchtig Weſen.

Seyd

Seyd in Demuth veſt geſtellt:
Dencket nicht/ wie jhr vergelt
Böſes mit dem Böſen.

3.

Schent nicht wieder/ der euch ſchent:
Alle Ding zum beſten went.
Flucht man? benedeyet:
Dan jhr Gottes Kinder ſeyt;
Er hat euch gebenedeyt/
Vnd vom Fluch befreyet.

4.

Dan Gott euch beruffen hat
Zu der Benedeyungs-gnad/
Solche zuerwerben/
Vnd ſie/ in der wahren Ruh/
Zu beſitzen jmmerzu/
Wie die rechte Erben.

5.

Dan wer glücklich leben will/
Vnd hat gute Tag zum Zihl;
Hält die Zung im Zaume:
Dem Betrug den Mund verſchließ;
Daß er nicht was böß außgieß/
Geb er jhm kein Raume.

5.

Nicht im Pfad der Sünden ſteh;
Sondern mit den Frommen geh:
Vbe gute Wercke.
Pflichte ſie dem Frieden bey;
Wie er zuerlangen ſey
Er mit Fleiß auffmercke.

7.

Dan die Augen Gott deß HErrn
Sehn auff die/ſo jhn verehrn/
Vnd/was recht iſt/vben.
Jhrm Gebett ſteht auff ſein Ohr
Jhn iſt diß Genaden-thor
Nicht verſchloſſen blieben.

8.

Gottes Zorn/ vnd Angeſicht
Jſt ſehr ſcharpff auff die gericht/
So böß thun/vnd rathen.
Wan jhr aber gutes thut/
Seyd jhr in deß Höchſten Hut.
Welcher wird euch ſchaden?

9.

Wan jhr auch ſchon etwas leid
Wegen der Gerechtigkeit;
Seyet dannoch frölich:
Dan das Leid/ſo euch betrifft/
Euch ſo groſſen Nutzen ſtifft/
Daß jhr werdet ſelig.

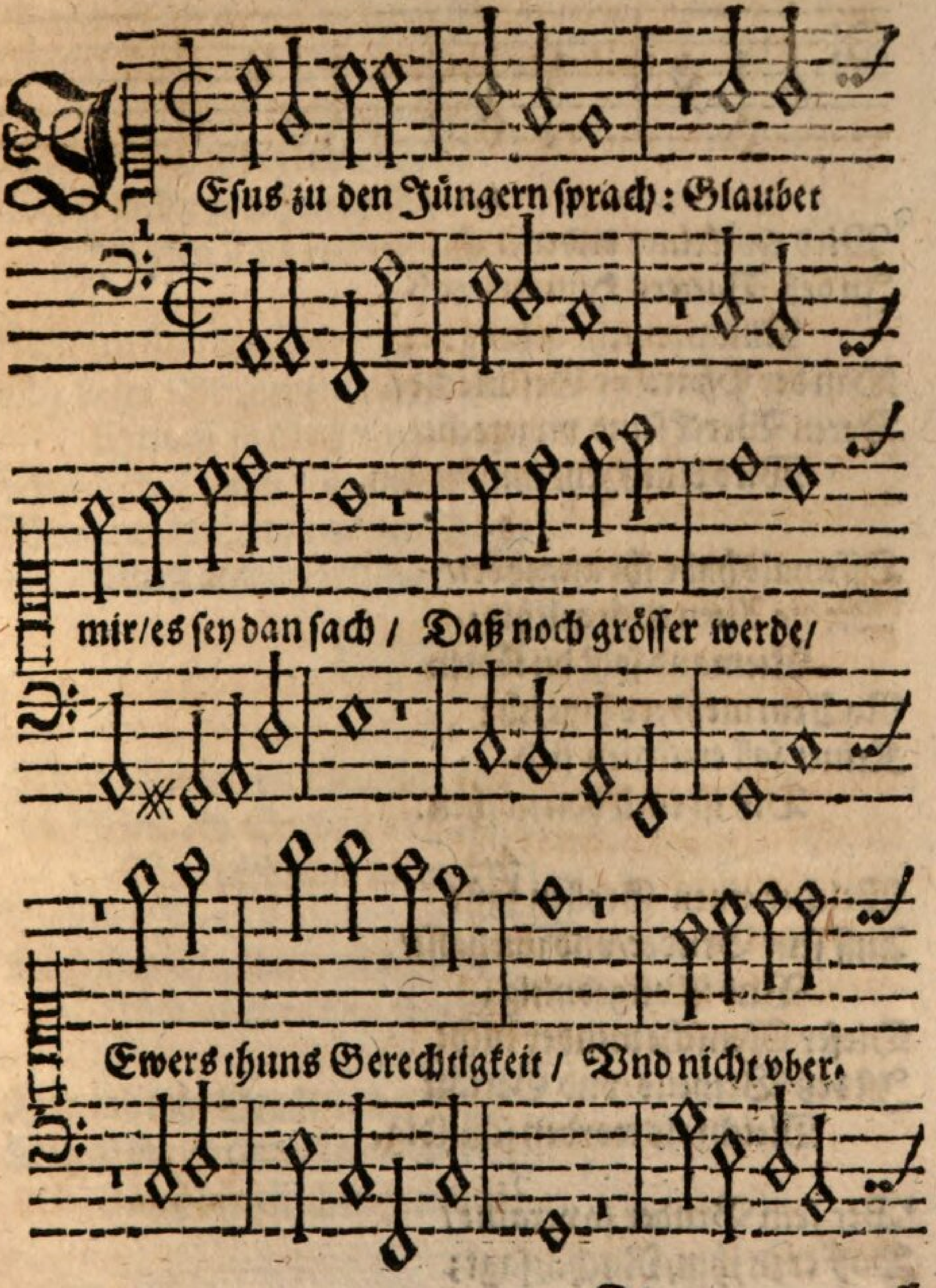
10.

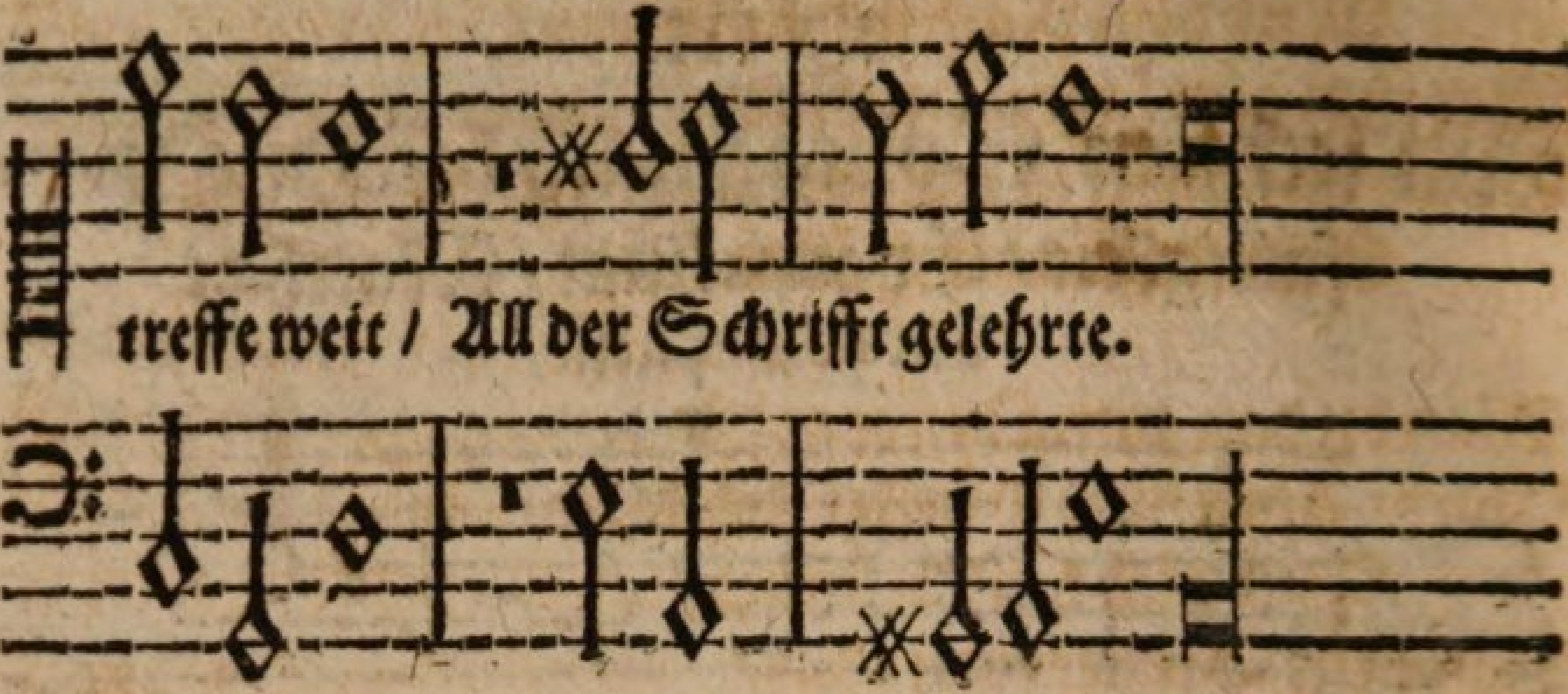
Nicht erſchreckt vor jhrer Forcht/
Noch derhalben hefftig ſorgt:
Laſt euch nicht bewegen.
Chriſtum aber/ vnſern HErrn/
Heiligt in dem Hertzen gern/
Wie die Fromme pflegen.

XXIII. Am

XXIII.

Am ſechſten Sontag nach der H. Drey‑faltigkeit / Evangelium / Matthæi am 5. Capitel.





2.

Wird wol keiner vnder euch
In deß Vatters Himmelreich
Nimmermehr gelangen:
Dan der Phariſær Geſchlecht /
Deren Werck ſeind vngerecht /
Wird kein Heyl empfangen.

3.

Offtmals habt jhr angehört /
Wie die Alten euch gelehrt:
Niemand ſolſt du tödten.
Noch ein mehrers ſage ich:
Keiner ſoll erzürnen ſich.
Diß iſt euch von nöthen.

4.

Welcher einen Grollen faſſt
Auff ſein Bruder / vnd jhn haſſt /
Vnd iſt vngedultig;
Dieſer Menſche minder nicht
Iſt deß Vrtheils / vnd Gericht
Gleichfals worden ſchuldig.

5.

Wer ſein Bruder ſo veracht /
Daß er zu jhm / Racha / ſagt;

Muß

Muß dem Rath ſich ſtellen.
Wer jhm aber ſagt: Du Narr;
Glaub mir dieſer iſt wol gar
Schuldig an der Höllen.

6.

Wan du dan zum Opffer gehſt/
Vorm Altar/vnd Prieſter ſtehſt/
Vnd dich kanſt beſinnen/
Daß dein Bruder etwas hab/
Wider dich; ſo laß dein Gab
In dem Tempel drinnen.

7.

Kehr zurück/verſöhne dich
Mit deim Bruder inniglich;
Drauff ſo kanſt du gehen/
Vnd dein Opffer legen dar/
Vor dem HErrn/auff ſein Altar;
Wirſt alsdan beſtehen.

Lehrſtück.

1.

WElcher ſeinen Nechſten haſſt/
Vnd ein Grollen auff jhn faſſt/
Vnd nicht will verzeyhen;
Solcher Menſch der iſt nicht werth/
Daß jhm Beyſtand widerfährt.
Jhm wird nichts gedeyen.

2.

Drumb kein Grollen oder Haß
Durch die Schmähwort mercken laß/
Noch dergleichen Zeichen:

Dan

Dan dieſelbe / groß vnd klein /
Wie ſie mögen jmmer ſeyn /
Dir zur Straff gereichen.

3.

Ja du biſt der Höllen Plag
Schuldig / wegen ſolcher Schmach /
Wan du denckſt darneben
Deinem Nechſten an der Ehr /
Oder ſonſt zu Schaden ſehr
An dem Leib vnd Leben.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte / der du biſt die ewige Weißheit vnd Warheit / dich loben vnd preyſen wir / dieweil dir jederzeit zu wider geweſen iſt die Phariſæiſche Gleißnerey vnd Falſchheit / der vnordentliche Zorn / vnd die Rachgierigkeit; entgegen haſt du jederzeit ein groſſes Wolgefallen getragen an den auffrichtigen / demütigen vnd friedſamen Hertzen; wir bitten dich / verleyhe vns dein Genad / daß wir in wahrer Chriſtlicher Einfalt vor deinem H. Angeſicht mögen wandlen; in der wahren Lieb gegen vnſerm Nechſten ſtandhafftig verbleiben; demſelben ſeine Miſſethat wider vns von Hertzen verzeyhen; allen Neid vnd Haß auß vnſerm Hertzen ſchaffen; vnſern Mund vnd Zungen vor dem Fluchen vnd Schweren / gleich wie auch vor den Schänd- vnd Schmähworten enthaltzen; vnſeren Zorn dämpffen vnd ablegen; vnd alſo

alſo dir / vns vnd vnſer Thun vnd Laſſen mit friedliebendem Hertzen auffopffern.

Wende ab von vns alle Gleißnerey der betrieglichen Phariſæern/welche/wie die geweiſſte Gräber/ euſſerlich zwar rein vnd weiß ſcheinen/ jñerlich aber voller Geſtancks vnd Wuſts ſeind; entgegen aber gebe/daß wir in dem rechten wahren Glauben / mit dem Beyſtand deiner Genaden / vns mögen üben in allen Tugenden / mit welchen dein heilige Patriarchen vnd Propheten in dem Alten Teſtament / vnd deine heilige Apoſtel / Martyrer / vnd Apoſtoliſche Lehrer / gleich wie auch alle deine Heiligē in dem Newen Teſtament/vns haben glorwürdig vorgeleuchtet; vnd alſo durch die Verdienſt deines heiligſten Leidens vnd Sterbens/hier zu der wahren Gerechtigkeit / die vns durch den heiligen Geiſt wird eingegoſſen; vnd dort zu der ewigen Frewd vnd Seligkeit gelangen/Amen.

Epiſtel/ S. Pauli/zun Römern am 6. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

I.

Wiſt jhr/liebe Brüder/ nit/
Die jhr habt den Tauff empfangen/
Was vns geiſtlich bringe mit:
Zu deß HErren Tauff gelangen;
Nemblich / daß ſein Todt vnd Blut/
Durch den Tauff vns reinen thut.

2. Dan

2.

Dan wir ſeind in ſeinem Todt/
Durch den Tauff/mit jhm begraben;
Daß/wie er von Todtes-noth
Iſt erweckt/durchs Vatters Gaben/
Vnd/durch ſeine Herꝛligkeit/
Biß zu ſeinem Thron geleit:

3.

Eben alſo ſollen wir
Auch in vnſerm Thun vnd Handlen/
Jetzt/ vnd alle Zeit hinfür/
In dem newen Leben wandlen/
Vnd durch dieſen Todt vnd Grab/
Legen vnſre Laſter ab.

4.

Dan/wie wir jhm einverleibt/
Durch die Gleichnuß ſeines Sterben;
Alſo iſt/vnd billig bleibt/
Daß wir auch die Gnad erwerben/
Daß wir mit jhm aufferſtehn/
Vnd in ſeine Glory gehn.

5.

Dan wir wiſſen wol vnd recht/
Daß mit jhm iſt abgeſtorben
Vnſer alter Menſch/vnd Knecht/
Den die Sünd ſonſt hat verdorben;
Der dan auch/ durch Jeſum Chriſt/
An das Creutz gehefftet iſt.

6.

Vnd daß vnſer Sterblich Leib/
So den Sünden war ergeben/
Abgeht vnd zerſtöret bleib:
Wir auch nicht mehr ſündlich leben:

Dan

Dan der/ſo ſich Todt beſind/
Jſt erledigt von der Sünd.

7.
Seind wir nun mit Chriſto todt/
Vnd der Welt gantz abgeſtorben;
Ey ſo glauben wir in Gott/
Daß wir gar nicht ſeyn verdorben;
Sondern daß wir mit dem HErꝛn
In den Frewden leben wern.

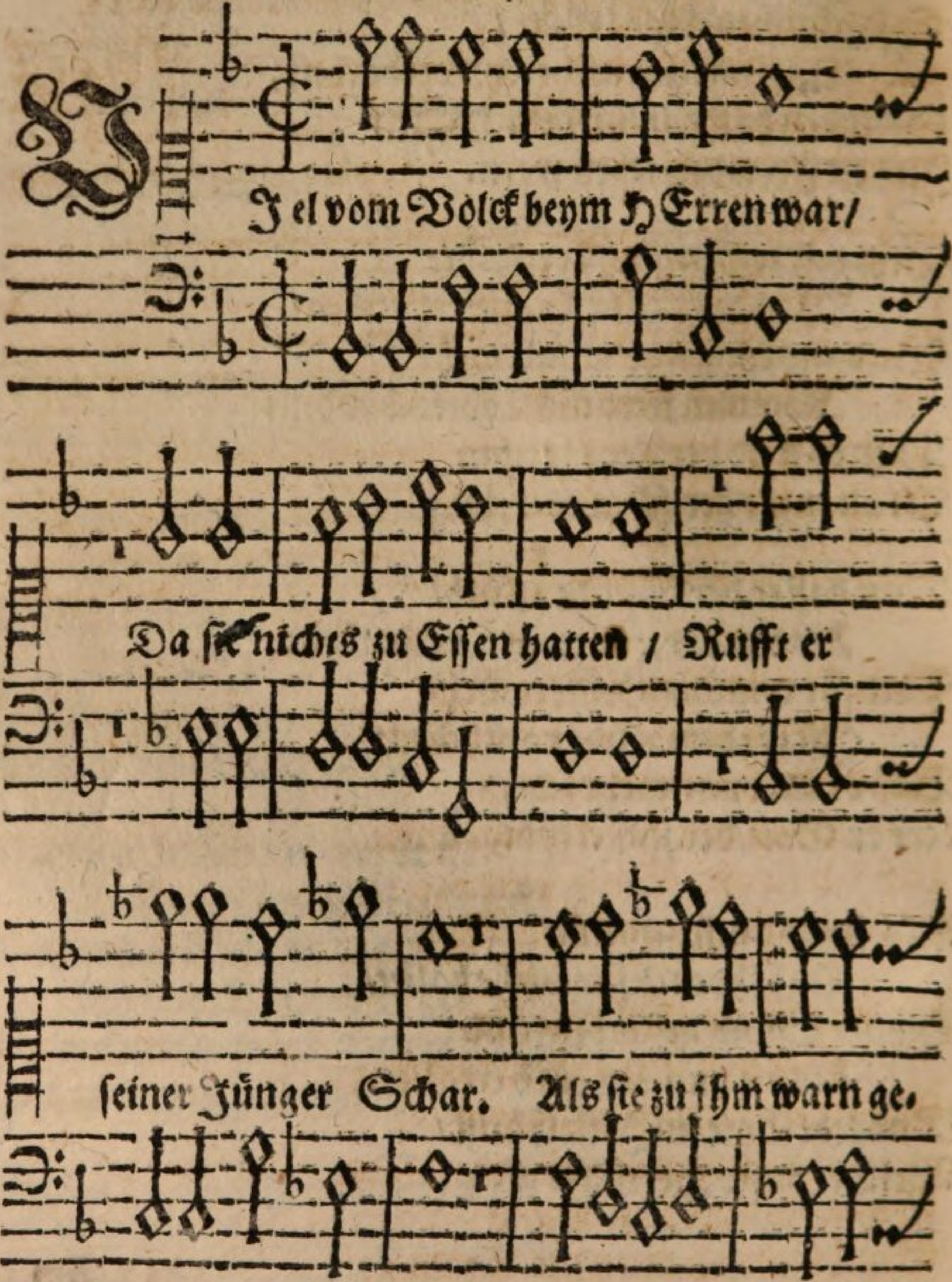
8.
Vnd wir wiſſen/ daß der HErꝛ
Von dem Todt ſey aufferſtanden/
Vnd ins künfftig nimmermehr
Kommen wird ins Todtes-banden:
Dan es wird der Todt forthin
Nicht mehr herꝛſchen vber jhn.

9.
Dan daß er der Sünden ſtürb/
Als durch die wir warn verdorben:
Vnd für vns das Heyl erwürb/
Jſt er einmal zwar geſtorben:
Daß er aber nunmehr lebt;
Lebt er Gott/der jhn erhebt.

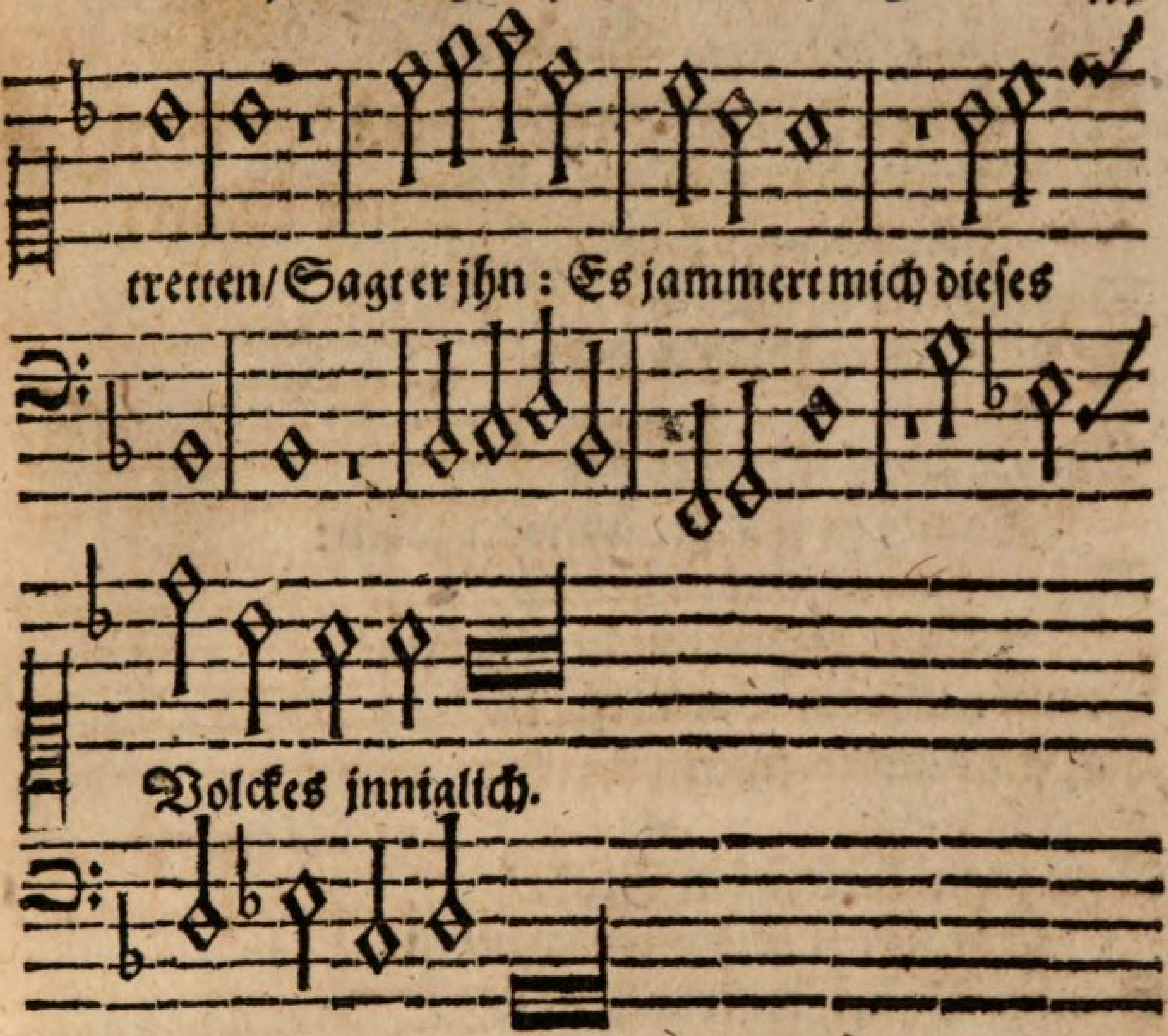
10.
Alſo ſey es auch gemeint/
Daß jhr euch für ſolche haltet/
Die der Sünd geſtorben ſeind;
Als die nun bey euch erkaltet:
Vnd lebt Gott/ in Jeſu Chriſt/
Welcher vnſer Herꝛſcher iſt.

XXIV.

Am ſiebenden Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Marci am 8. Capitel.



tretten/



2.

Dan ſie nun drey gantzer Tag
    Mich beſtändig angehöret;
Jch derhalben ſie nicht mag
    Von mir laſſen vngezehret.
Ließ ich ſie ohn Speiß hinweg;
Stürben ſie mir auff dem Weg.

3.

Dan es iſt ein theil von jhn
    Gar von fern anhero kommen:
Vnd jhr Vorrath iſt ſchon hin/
    Den ſie etwan mit genommen.
Seine Jünger ſagten jhm
Gleichſamb all mit einer Stimm:

4.

HErr/wo köndte man mit Brodt
Solche Mänge Volckes laben?
Wär auch noch ſo groß die Noth/
Iſt ſo viel nicht hie zu haben:
Dan in dieſer Wüſteney
Iſt kein Vorrath nah vnd bey.

5.

Wie viel Brodt/fragt er/habt jhr?
Drauff ſie jhm zur Antwort gaben:
Mehr als ſieben ſeind nicht hier/
Iſt auch mehrers nicht zu haben.
Drauff er all dem Volck befohl/
Daß ſichs nieder-ſetzen ſoll.

6.

Nam zugleich die ſieben Brodt/
Brach dieſelbe/danckt darneben
Seinem Vatter/vnſerm Gott;
Sagt den Jüngern: Jhr ſolt geben
Jedem/was er haben will/
Biß er ſeinen Hunger ſtill.

7.

Legtens drauff den Völckern vor.
Weil auch etwas Fiſch vorhanden/
Segnet er ſie auch zuvor/
Sagt jhn: Nehmet ſie zu handen/
Theilt eim jeden etwas mit/
Groß/vnd klein ohn Vnderſchied.

8.

Jeder aß/vnd wurde ſatt.
Vnd auff daß ja nichts verdürbe/
Von dem/ſo man vbrig hat/
Füllten ſie wol ſieben Körbe.

Alſo

Alſo hat der gütig Gott
Ihn vermehrt die Fiſch vnd Brodt.

9.

Deren/ſo an dieſem Ort
Waren auff die Erd geſeſſen/
Vnd/auff Gott deß HErren Wort/
Brodt vnd Fiſche hatten geſſen/
Waren bey vier tauſent Mann/
Vnd er lieſſe ſie von dann.

Lehrſtück.

1.

DIe dem HErren folgen nach/
Seine Wort beſtändig hören;
Solchen nichts gebrechen mag/
Gott wird jhn die Nahrung mehren:
Dan der Heyland vnvermerckt/
Sie an Leib vnd Seelen ſtärckt.

Gebett.

DIch preyſen wir mit innigliche Danckbarkeit / o HErr Jeſu Chriſt / du Vatter der Barmhertzigkeit / vnd ein Gott alles Troſts / der du nicht allein dich erbarmet haſt vber das Volck in der Wüſten / vnd deſſen in die vier tauſent mit ſieben Brodt / vnd wenig Fiſchlein geſpeiſet; ſondern auch noch täglich deine vätterliche Hand auffthuſt / vnd erfülleſt alles/was lebet/ mit deinem Segen: ſonderlich aber deine Barmhertzigkeiten/die du vns armen Sündern erweiſeſt / vbertreffen alle deine

Werck / in deme du nicht allein vnſere Leiber; ſondern auch vnſere Seelen erſättigeſt: dan du biſt das wahre Himmelbrodt / von welchem die werden eſſen / die werden leben in Ewigkeit: vnd du biſt der Brunne deß lebendigen Waſſers / welches ſpringet zu dem ewigen Leben. So bitten dan wir dich demütiglich / du wölleſt vns ſtärcken in der kindlichen Zuverſicht gegen dir / auff daß wir dich mögen / nach dem Exempel dieſes Volcks / eyfferig ſuchen / alle vnſere Hoffnung vnd Lieb zu dir beſtändig wenden / vnd in allen vnſern vorfallenden Nöthen vnſer Zuflucht zu dir nehmen / vnd bey dir finden.

Siehe vns an mit den Augen deiner grundloſen Barmhertzigkeit / vnd laſſe vns nicht auff dem Weg dieſer vnſer Wanderſchafft Noth leiden; ſondern erquicke vns hier zeitlich / vnd dort ewiglich / der du mit dem Vatter / vnd dem heiligen Geiſt gleicher Gott lebeſt in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / S. Pauli zun Römern / am 6. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

Ich red dem Menſchen nach / vnd geh mit euch gemächlich:
Dieweil jhr nach dem Fleiſch ſeyd matt / vnd ziemlich ſchwächlich.
Wie euch der Leib gedient zu der Vnreinigkeit /
Vnd zur Vngerechtigkeit;

2. So

2.

So braucht denſelben auch zu dem/ was recht vnd billig:
Was dient zur Reinigkeit/darzu erhalt jhn willig.
Braucht jhn zum Dienſt deß HErrn; daß er/ von
Sünd befreyt/
Lebe in der Heiligkeit.

3.

Dan als jhr Knechte ward/ vnd Sclaven aller Sünden/
Ließ die Gerechtigkeit ſich niergends bey euch finden.
Was habt jhr nun vor Nutz getragen von dem Luſt/
Deſſen jhr euch ſchähmen muſt?

4.

War nicht der ewig Todt deß böſen Lebens Ende?
Nun aber/ weil jhr ſeyd befreyet vom Elende
Deß harten Sünden-dienſts / vnd worden Gottes
Knecht;
Habt jhr weit ein anders Recht.

5.

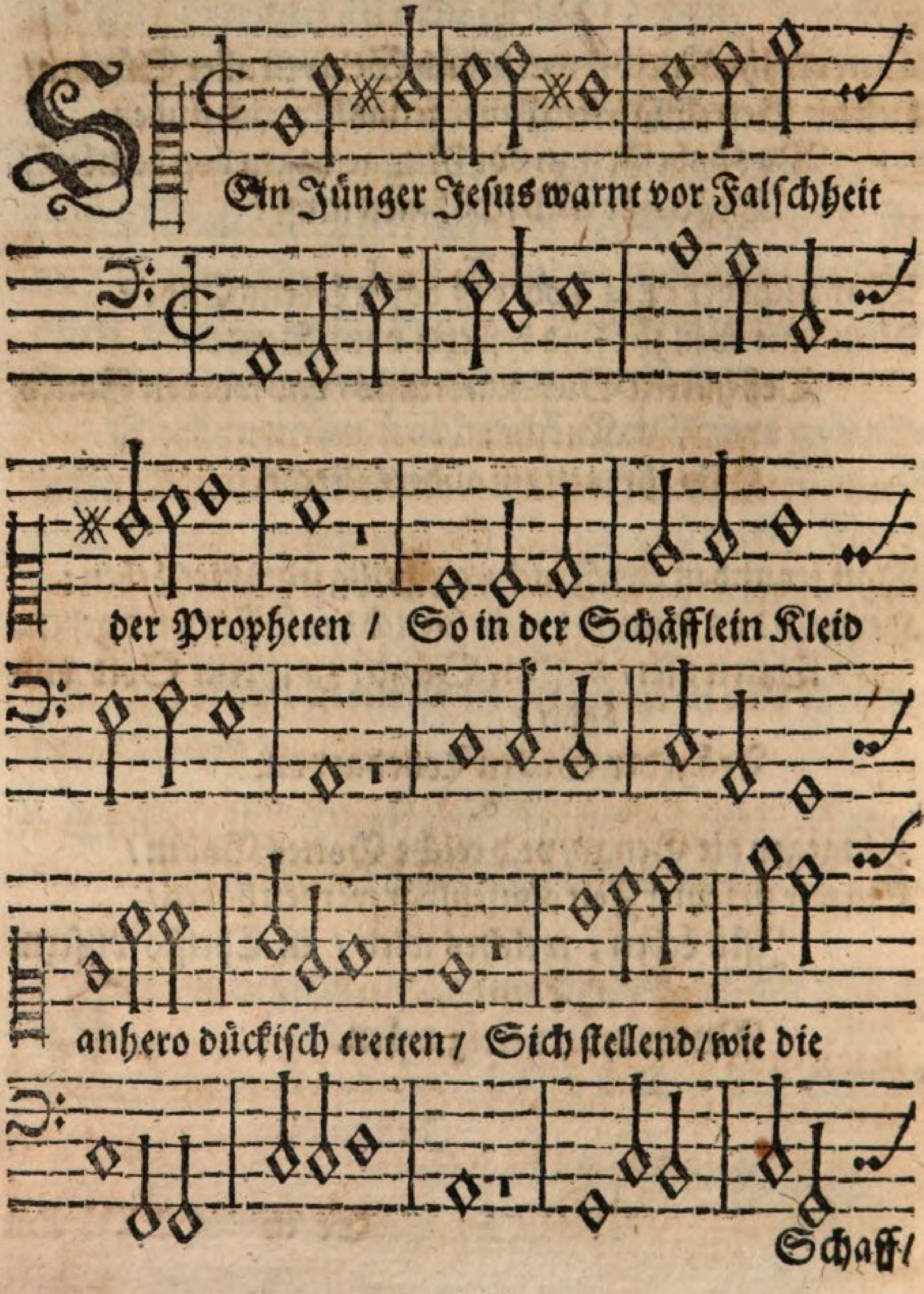
Dan jetzund iſt ewr Frucht/ ein heilig frommes Leben;
Hernach das Himmelreich/ ſo euch der HErr wird geben.
Dan wiſſet / daß die Sünd / zu ihrem Sold vnd
Lohn /
Trägt der Seelen Todt darvon.

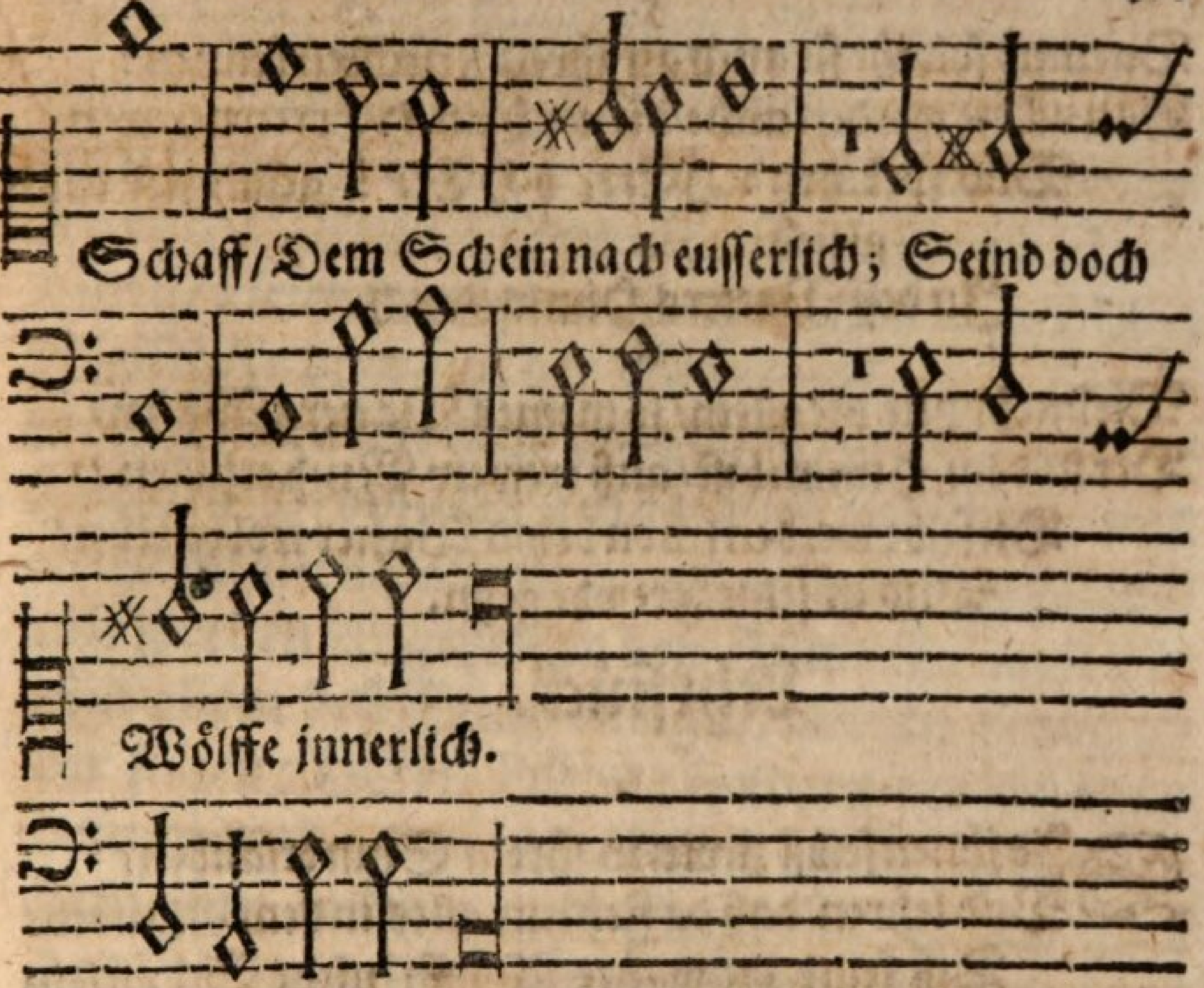
6.

Hingegen die Genad/ vnd reiche Gottes Gaben /
So wir zu ſeiner Zeit ohnfehlbar werden haben/
Iſts Leben; welches wird / in Chriſto vnſerm
HErrn/
Vnverendert ewig wärn.

XXV.

Am achten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit / Evangelium / Matthæi am 7. Cap.





2.

An jhrer Früchten Art ſolt jhr ſie kennen lernen:
Was dünckt euch: Liſt man auch die Trauben von den
Dörnen?
Vnd ob man haben mög ein wolgeſchmackte Feig
Von der Spitzen Diſteln Zweig.

3.

Ein jeder Baum pflegt Frucht nach ſeiner Art zu bringẽ.
Gleich wie dem böſen Baum nichts gutes abzuzwingen;
Alſo ein guter Baum trägt lauter gute Frucht/
So man ſelbe an jhm ſucht.

4.

Hergegen kan auch nicht der böſe Baum was haben
An guter Frucht/ davon der Menſch ſich könne laben.
Ein jeder Baum/ ſo nicht was guts an Früchten
trägt/
Wird ins Fewer hingelegt.

5.

Darumb ſolt jhr ſie auch an jhren Früchten kennen:
Dan all die werden nicht/die mich ein HErren nennen/
Vnd ſprechen: HErr/ o HErr! gelangen alſo gleich
In deß Vatters Himmelreich.

6.

Vielmehr nur die allein/ ſo meines Vatters Willen/
Der in dem Himmel iſt/ auß trewem Muth erfüllen/
Dieſelbe werden ſchon beym Vatter wol beſtehn/
Vnd in ſeine Frewde gehn.

Lehrſtück.

1.

DJe jhnen ſelbſt zuviel in jhrem Sinn erlauben/
Vnd lehren/ daß da ſteh nur alles in dem Glauben/
Diß ſeind die wahre Wölff/ nicht Schäfflein nach der Woll;
So man billich meiden ſoll.

2.

Die Werck die hörn darzu: ein Baum muß Früchte tragen;
Sonſt hört er in das Fewr. Der Glaub kan nicht erjagẽ.
Allein das Himmelreich: es höret auch darzu/
Daß man gute Wercke thu.

Gebett.

WJr dancken dir / o HErr Jeſu Chriſte/ daß du vns alſo vätterlich warneſt vor den falſchen Propheten / die äuſſerlich mit den Schaffs-kleidern bedeckt ſeind / innerlich aber ſeind reiſſende Wölff: dan dieſe falſche Pro-

Propheten ſeind betriegliche Arbeiter / welche von dir nicht geſand ſeind / noch beruffen; ſondern kommen von ſich ſelbſten geloffen ohne ordentliche Weihe / Gewalt / Beruff vnd Sendung / gleich wie ſie dan auch wandlen nach dem Fleiſch / in dem Luſt der Vnreinigkeit. Derowegen bitten wir dich / du wölleſt vns vor ſolchen falſchen Propheten genädiglich behüten / vnd nicht zulaſſen / daß wir vns freventlich einbilden / wir werden eingehen in den Himmel / wan wir vns allein deß Glaubens gebrauchen / vnd zu dir ſagen: HErr / HErr: ſondern verleihe vns dein Genad / daß wir / durch die Krafft deines heiligſten Leidens vnd Sterbens / mögen thun den Willen deines himmeliſchen Vatters / vnd alſo durch die enge Pforten eingehen in dein Reich / vnd vns hüten vor dem breiten Weg / der da führet zu der Verdamnuß.

Wir ſeufftzen auch zu dir / o HErr Jeſu Chriſte / du wölleſt dich vätterlich erbarmen ſo vieler tauſent jrrender Seelen / vnd ſie erretten von der Verführung der falſchen Propheten. Schicke jhnen / o HErr / fromme / heilige / vnd Apoſtoliſche Lehrer / welche als gute Bäume / gute Frucht bringen deß wahren Glaubens / vnd eines gottſeeligen Wandels / vnd ſie durch den rechten Weg anweiſen zu der ewigen Frewd vnd Seeligkeit / die du vns mit deinem H. Blut alſo thewer erworben haſt / Amen.

Epiſtel/ S. Pauli zun Römern am 8. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

SO ſeind wir/ Brüder/ nun nicht in deß Fleiſches
Pflichten/
Daß wir demſelben nach/ das Leben ſollen richten.
Wer nach dem Fleiſche lebt/ erlangt nur Spott
vnd Hohn/
Vnd bekombt den Todt zum Lohn.

2.

Wan aber/ durch den Geiſt/ ihr tödt deß Fleiſches Wercke;
So werd ihr leben/ vnd genieſſen deſſen Stärcke:
Dan die der Geiſt deß HErrn regiert vnd nimmet
ein/
Wahre Kinder Gottes ſeyn.

3.

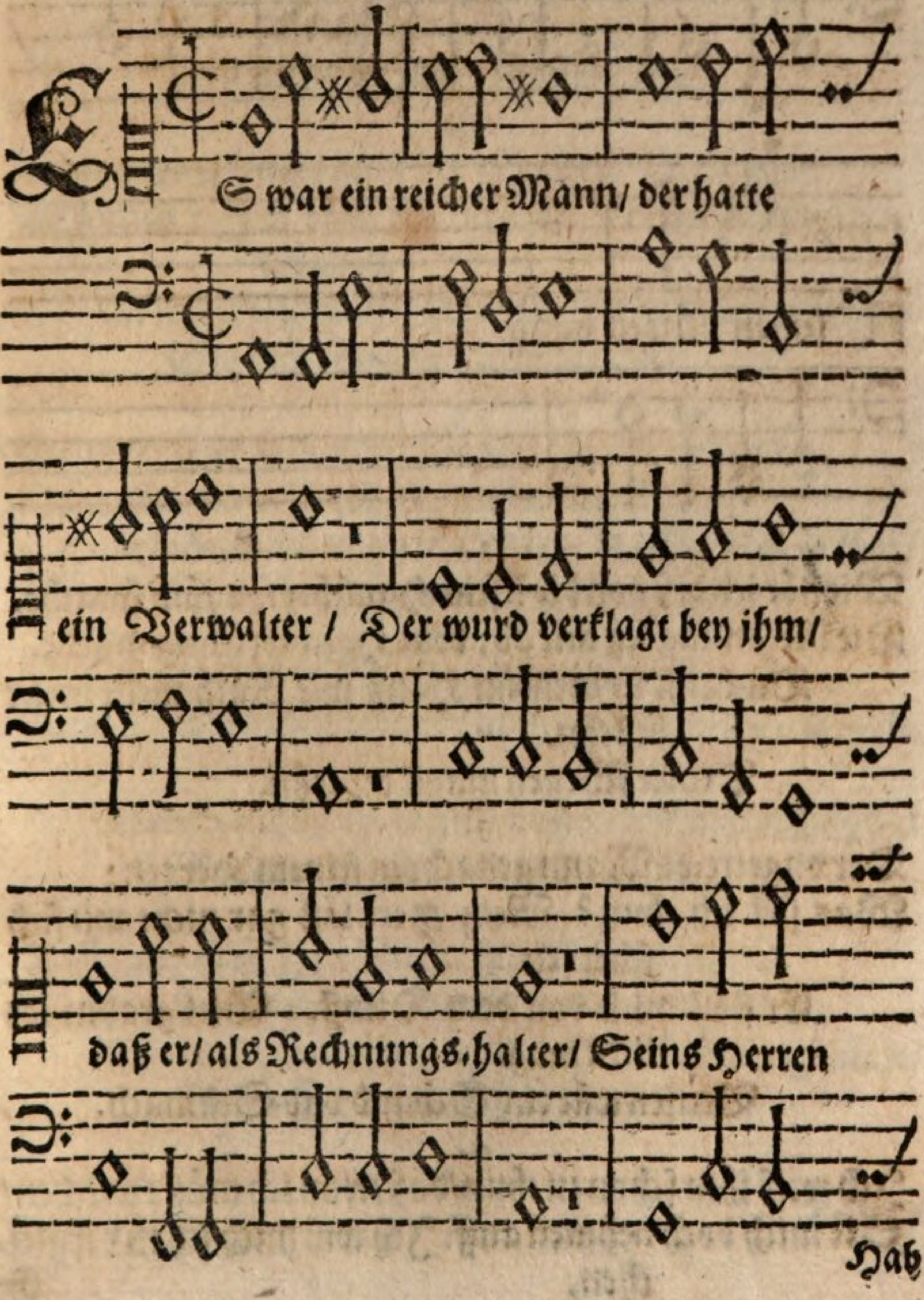
Nun habt ihr auch nit mehr den Geiſt der faulen Knechtē/
Daß ihr müſt abermal mit Forcht vnd Zittern fechten;
Ihr habt der Kinder Geiſt/ ſo euch der HErr ver-
leiht;
Welcher/ Abba/ Vatter ſchreit:

4.

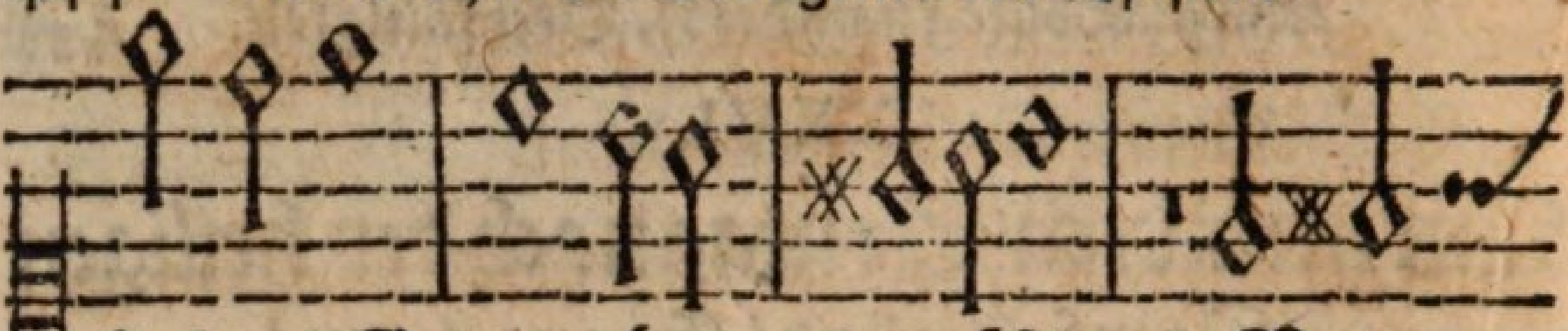
Dan von demſelben Geiſt hat vnſer Geiſt bekommen
Die Zeugnuß/ daß wir ſeind zu Kindern angenommen.
Weil wir dan Kinder ſeyn; gebührt daß man er-
werb/
Auch mit Chriſto Gottes Erb.

XXVI.

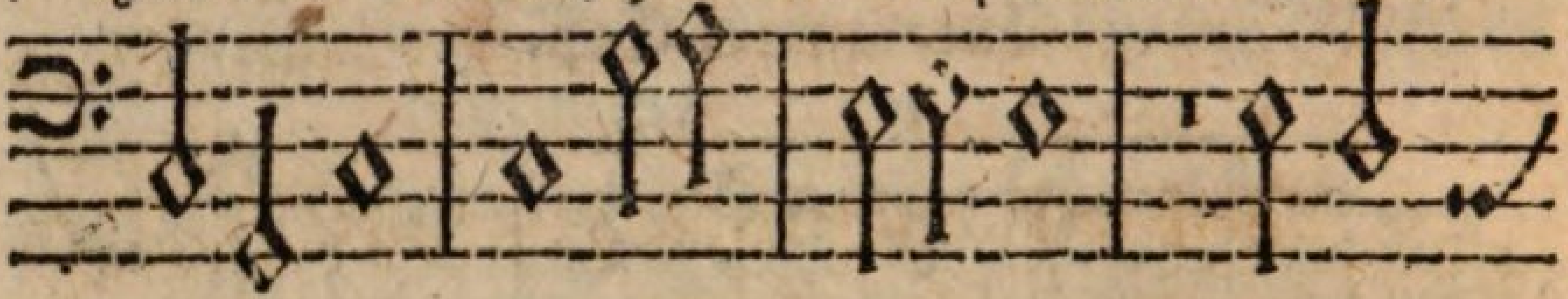
Am neundten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 16. Cap.

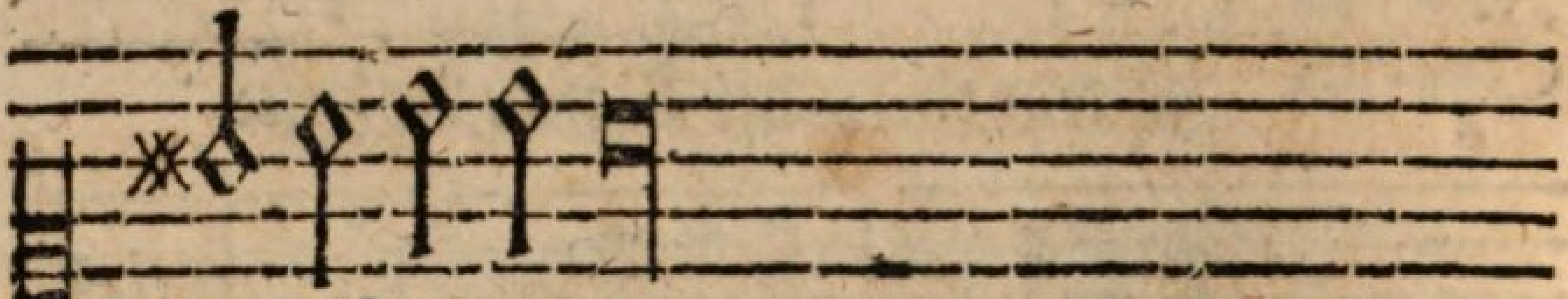


Hab

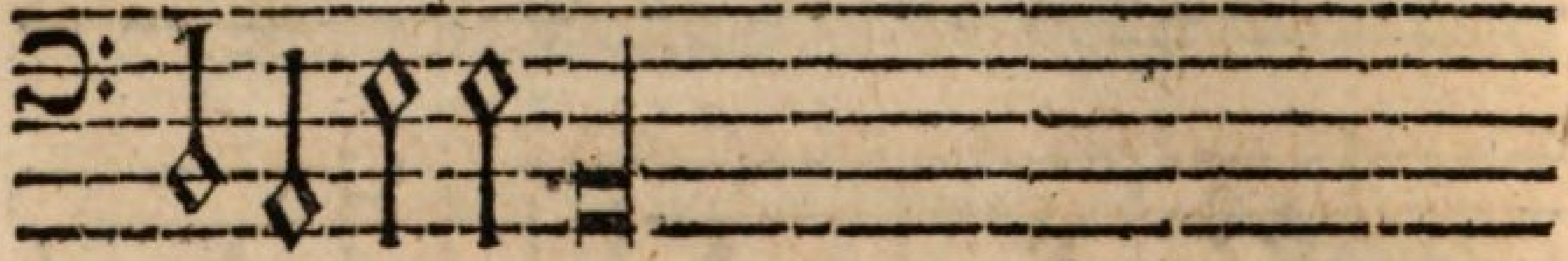


Hab vnd Gut verzehret/ vnd verſchwend/ Vnd in





ſeinen Nutzen wend.



2.

Wie hör ich diß von dir? ſein Haußherr zu ihm ſprache.
Die Rechnung leg mir ab; dein Handel richtig mache.
Du kanſt in meinem Hauß mit Rath nicht mehr beſtehn.
Deiner Wegen magſt du gehn.

3.

Der vngetrewe Mann gedacht in ſeinem Hertzen:
Was ſoll ich thun? Mein Herr läſt gar nicht mit ſich ſchertzen.
Er ſtößt mich von dem Dienſt. Viel graben ich nicht mag.
Bettlen wär ein Schand vnd Schmach.

4.

Ich weiß ihm ſchon zu thun/ daß/ wan ich müſte weichen/
Sie mich doch nehmen auff. Ich will mich ſchon vergleichen.

Er ruffte zu ſich all die Schuldner ſeines Herrn/
Welche dan erſchienen gern.

5.

Zum erſten ſprach er: Freund/ was biſt du hinderſtändig?
Wol hundert Thonnen Oels / jhm antwortet er beſtändig.
Drauff ſprach er: Nehme bald dein Zettel hin/ vnd ſchreib/
Daß nicht mehr als fünfftzig bleib.

6.

Den zweyten fragte auch der vngetrew Verwalter.
Er ſprach: Ich bleib im Reſt an Weitz auff hundert Malter.
Er winckte jhm/ vnd ſagt: Nehm deinen Zettel hin/
Setz nicht mehr als achtzig drin.

7.

Es lobte dieſer HErr die Klugheit diß Geſellen/
Dieweil er ſeine Sach hat wiſſen anzuſtellen
So heimlich vnd verſchmitzt; ſo liſtig vnd ſo klug/
Obs ſchon war ein Diebs-betrug.

8.

Die Kinder dieſer Welt ſeyn klüger/ als Gerechten/
Vnd Kinder dieſes Liechts/ in jhres Stams Geſchlechten.
Von Reichthum/ ſag ich euch/ der Vngerechtigkeit
Macht euch Freunde in der Zeit;

9.

Auff daß/ wan jhr vieleicht ſolt Mangel leiden/
Vnd euch im gleichen auch ergreiffen böſe Zeiten/
Sie euch dan nehmen auff in jhre Wohnungs-ſtatt/
Deren Frewd kein Endſchafft hat.

Lehr-

Lehrſtück.

1.

ES hat dir Gott der HErr viel Gnad vnd Gaben geben:
Die Kräfften deiner Seel/die Sinn deß Leibs darneben;
Daß du ſie brauchen ſolſt zu ſeinem Dienſt vnd Ehrn/
Vnd dardurch dein Gnad vermehrn.

2.

Wan du nun ſolche Schätz/vnd Güter haſt verſchwendet
Vnd nur zu deinem Luſt vnd Sünden angewendet;
Durch Allmuß mach dir Freund: ſo/ durch Gebett/ zu Gott/
Helffen dir auß deiner Noth.

3.

Das frembde Gut/ſo du mit Recht nicht haſt bekommen/
Vnd nur durch falſche Griff dem Nechſten abgenom̃en/
Erſtatte ſeinem HErrn. Findſt du denſelben nit;
Theils den armen Leuten mit.

Gebett.

DV HErr Jeſu Chriſte / du gerechter Richter der Lebendigen vnd der Todten / vnd ein Vatter der Barmhertzigkeit / dir ſagen wir ewigen Danck/ daß du dich gewürdiget haſt vns zu vnderweiſen / wie wir ſollen bey dir Barmhertzigkeit erlangen; ſonderlich wan die Forcht vnd Schrecken deß Todts werden vber vns kommen / vnd der ſchwere Laſt der Rechenſchafft vber vnſer gantzes Leben vns wird aufferlegt

gelegt werden/ in welchem wir die herꝛliche Gaben deiner Genaden/ vnd der Natur haben verſchwendet / vnd vbel angewendet ; derowegen wir vns groſſer Anklagen vor dir zubeſorgen haben: erſtlich von vnſern Schutz-engeln/vor deren Angeſicht wir veråchtlich geſůndiget haben : zum andern von den hölliſchen Teuffeln/ denen wir durch vnſere Sůnde gedienet haben: drittens von vnſerem eigenen Gewiſſen / welches vns vberzeugen wird / wie viel Guts wir vnderlaſſen/vnd wie viel Böſes wir gethan haben.

Weilen dan in dieſen groſſen Aengſten vnd Schrecken wir kein gröſſern Troſt haben / als dein vnaußſprechliche / grundloſe Barmhertzigkeit / o HErꝛ Jeſu Chriſte / der du darumb am Creutz geſtorben biſt / daß wir mögen ewiglich leben / vnd dein heiligſtes roſenfarbes Blut vergoſſen haſt / vnſere Schulden damit zu bezahlen ; als bitten wir dich zum demůtigſten / du wölleſt vns dein Genad verleyhen / auff daß wir mögen die Chriſtliebende Barmhertzigkeit gegen vnſerem Nechſten reichlich erweiſen / vnſer Sůnd vnd Miſſethat / hie bey Zeit mit berewtem Hertzen beichten vnd bůſſen / vnd alſo in vnſerem Sterbſtůndlein dein Barmhertzigkeit zur ewigen Frewd vnd Seeligkeit mit groſſem Troſt empfinden vnd genieſſen/Amen.

Epi-

Epiſtel/ S. Pauli/ 1. Corinth. am 10. Cap.

In dem Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

IHr Brüder/ laſt vns nach dem Böſen nit gelüſten/
Wie vor der Zeit gethan die Vätter in der Wüſten.
Auch wolt nicht ewre Hertz zum Götzen-dienſt erheben/
Gleich wie ein theil auß jhn demſelben warn ergeben.

2.

Wie dan geſchriebē ſteht: Das Volck war ſo vermeſſen/
Daß es ſich hat geſetzt zu trincken vnd zu eſſen/
Vnd iſt darauff zum Schertz/ vnd ſpihlen auff geſtanden/
Biß daß es ſich vertiefft in groſſe Sünd vnd Schanden.

3.

Auch nicht in Hurerey/ vnd Sünd deß Fleiſchs euch ſtecket/
Wie ſich ein theil auß jhn mit ſolcher Schand beflecket;
Daß zwanzig tauſent/ vnd drey tauſent noch darneben
In einem Tage fieln/ verlihrend Leib vnd Leben.

4.

Auß euch auch keiner ſey ſo Gottloß vnd verfluchet/
Daß er den HErrn verſuch: wie jene Gott verſuchet.
An den ſich Gottes Zorn ſo grimmig hat gerochen/
Daß ſie von Schlangen wurn vergifft/ vnd todt geſto-ſchen.

5.

Nicht murret wieder Gott/ vnd jhm nicht widerbellet/
Wie jene/ welche vom Vertilger wurn gefället.
Vnd alle dieſe Ding jhn damals widerfuhren
In Ebenbilden/ vnd in Zeichen der Figuren.

6.

Nun aber iſt vns diß zur Warnung vorgeſchrieben/
Vns/ die wir faſt zum End der Welt ſeind blieben.

Den-

Derhalben wen beduncket/ daß er gantz ſicher ſtehe/
Der ſchaw mit Fleiß auff ſich/ daß jhm kein Fuß entgehe.

7.

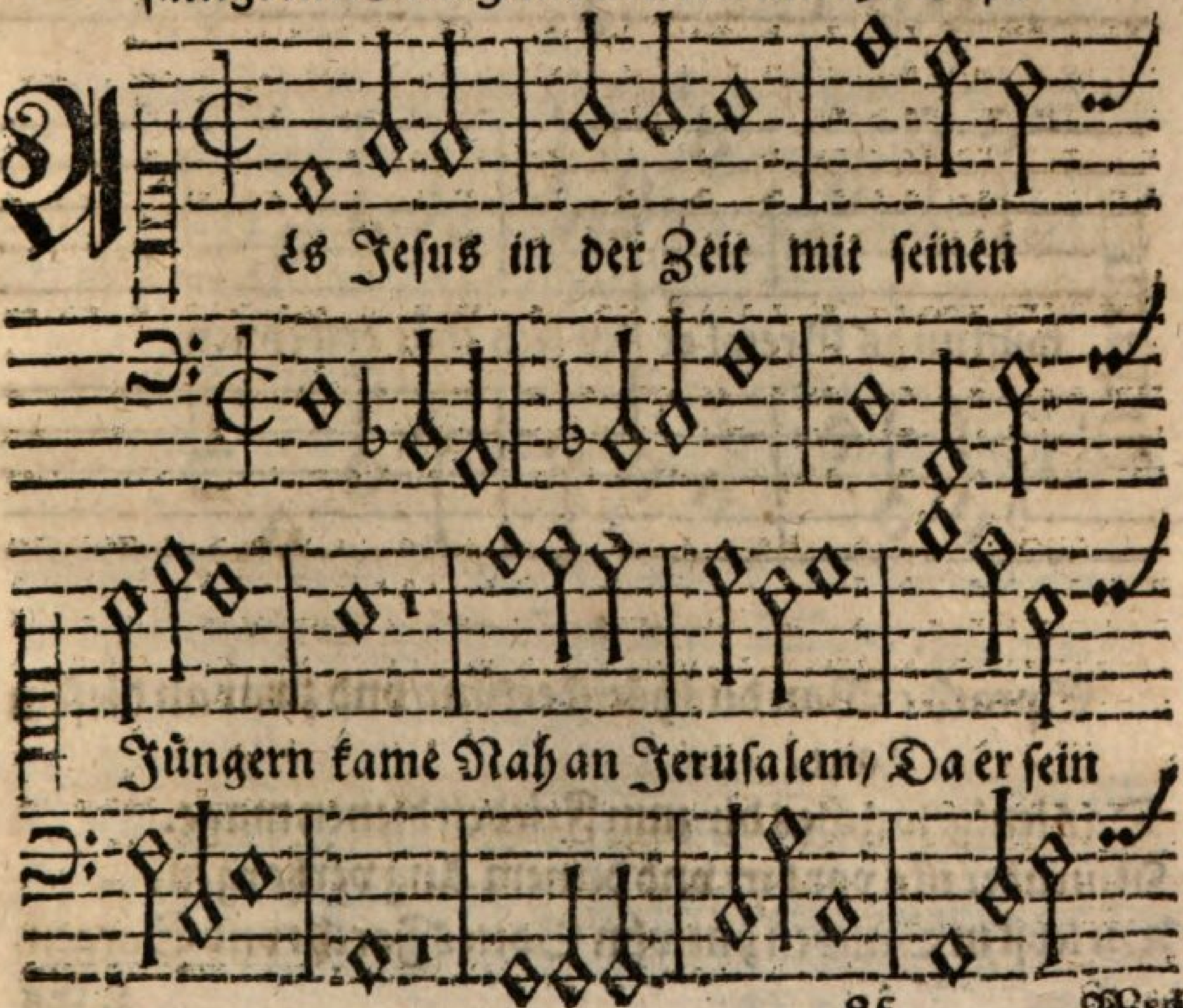
Laſt kein Verſüchung euch ergreiffen noch erreichen/
Sie ſey dan menſchlich/ der man ſchwerlich kan entwei-
chen.
Gott aber iſt getrew/ der wird wol nicht geſtatten/
Daß vber ewre Kräfft dieſelb euch ab werd matten.

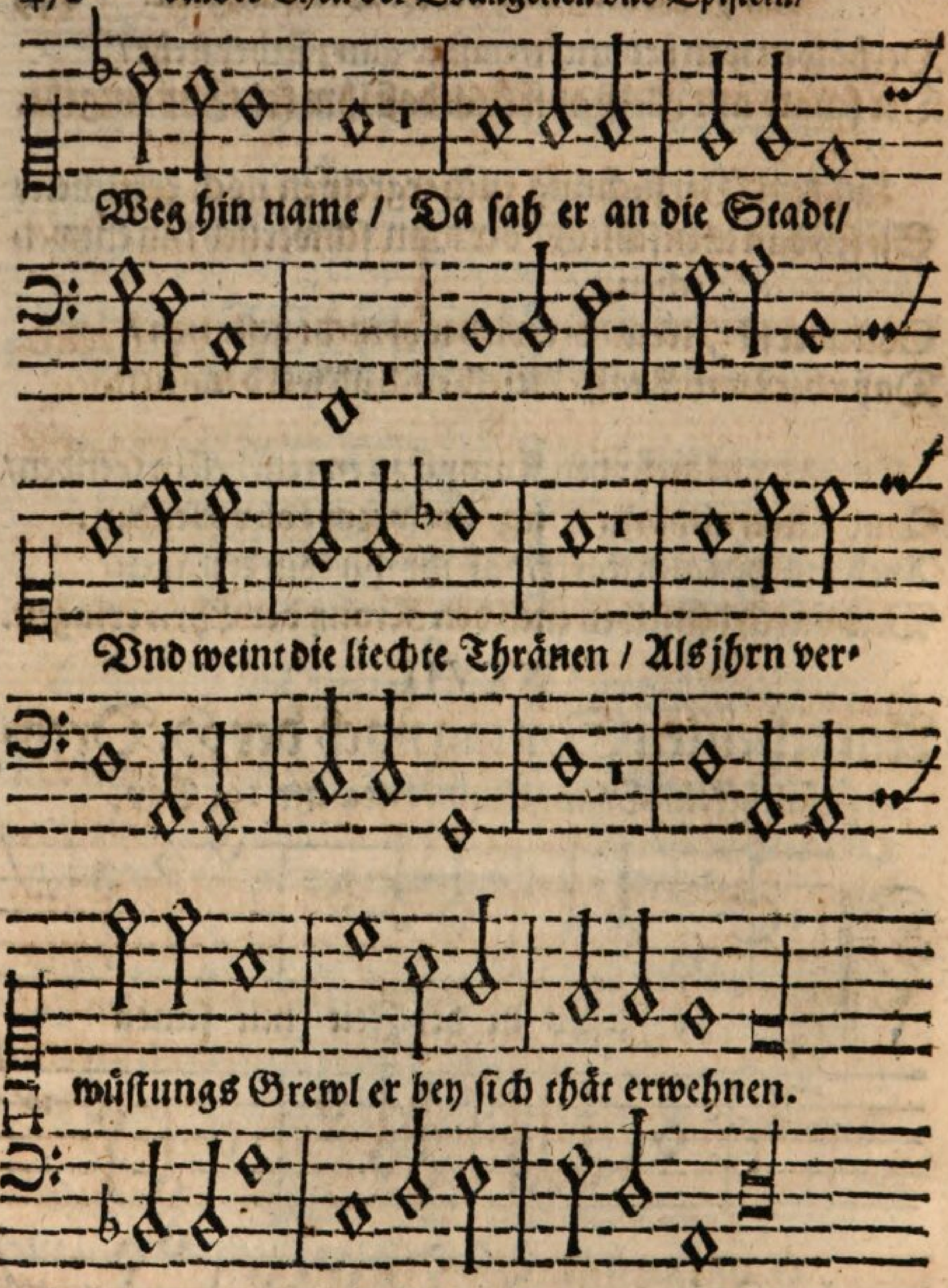
8.

Er wird vielmehr den Kampff zu ewrem beſten wenden/
Vnd ſelben mit dem Sieg/ zu ewrem Lob vollenden:
Auch machen alſo ſtarck/ daß jhr jhn könt ertragen/
Vnd durch denſelben euch den Krantz der Ehrn erjagen.

XXVII.

Am zehenten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 19. Cap.





2.

Sprach: Wan dus hättſt erkänt/vnd zwar an dieſem
Tage/
Das jenig/welches dir zum Frieden dienen mage.
Nun aber iſts vor dir/ vnd deinem Aug verborgen:
Du lebſt in Sünden hin/ohn Gottes Forcht vnd Sorgen.

3. Es

3.

Es wern die Zeit vnd Täg nit lang mehr ſich verweilẽ/
Sie werden vnverſehns dich plötzlich vbereylen:
Dein abgeſagte Feind die werden dich vmbringen/
Mit einem hohen Wahl dich in die Enge tringen.

4.

Die mänge deines Volcks die wird dich nit beſchirmen:
Dan mit bewehrter Hand wird man dich vberſtürmen.
Was in dir lebt vnd ſchwebt/ wird Schwerdt vnd Fewer
freſſen:
Deß Kinds in Mutter Leib dein Feind nit wird vergeſſen.

5.

Man wird dein Wähl vnd Mawrn zerſchleiffen biß
zur Erden/
Es wird ein groſſer Stein. vnd Kolhauff auß dir werden:
Dan deine Feind/ ſo dich ſo ſehr vnd grimmig haſſen/
Die werden keinen Stein wol auff dem andern laſſen.

6.

Vnd dieſes Vnglück wird derhalben auff dich komen/
Weil dein Beſuchungs-zeit nit haſt in acht genommen.
Du haſt deß Menſchen Sohn/ vnd ſeine Lehr verachtet.
Nach keiner Rew vnd Leid/ noch wahrer Buß getrachtet.

7.

Drauff er in Tempel gieng/ fieng an darauß zu jagen/
Wer drinn verkaufft vnd kaufft; vnd jhn zugleich thät
ſagen:
Mein Hauß ein Betthauß iſt; vnd jhr verkehrte Buben/
Seyd die/ ſo mirs gemacht zu einer Mörder-gruben.

Lehrſtück.

LAſt die Beruffungs-zeit vns wol in Obacht nehmen/
Vnd in der Gnaden-zeit zur Gottes-forcht bequemẽ;
Damit vns vnſer Feind nicht vnverſehns vmbringen/
Vnd vns vmb Leib vnd Seel alsdan nit mögen bringen

Gebett.

DIch lieben wir / o HErꝛ Jeſu Chriſte/ von grund vnſers Hertzens / der du dich auch gewürdiget haſt auß lauter Lieb vber die vndanckbare Stadt Jeruſalem zu weinen / vnd jhren Vndergang alſo hertzlich zu bedawren / da dir doch wol bewuſt ware das groſſe Blut-bad / welches ſie dir auß Neid vnd Haß thäte zubereiten. Aber deine Lieb war gröſſer als alle jhre Boßheit: dahero du auch deſſen vngehinderet / als wie ein ſorgfältige Hänne jhre jungen ſie haſt wöllen vnder den Schutz deiner Flügel verſamblen / vnd auffnehmen; aber jhre boßhaffte Blindheit vñ verſtocktes Hertz hat dieſes alles gehindert. Dahero bitten wir dich wegẽ dieſer deiner groſſen Lieb / vnd liebreichen Zähren / du wölleſt von vns abwenden dergleichen Blindheit vnd Verſtockung/ vnd vns entgegen geben ein bußfertiges Hertz / vnd die Bäch der heylſamen Zähren / vnſere Sünd damit zu beweinen/ vnd vnſer Leben zu beſſeren.

Verſamble vns / o Jeſu / vnd ſchütze vns vnder dem Schatten deiner Flügel in vnſerem Sterbſtündlein; auff daß vns nicht vmbgeben vnſere Feind / vnd durch die Beängſtigung jhres Schreckens vns in die Verzweifflung ſetzen/ vnd ewiglich von dir abſöndern; ſondern ſtärcke vns durch die Krafft deines heiligſten roſen-

ſenfarben Bluts/damit wir mögen ſtandhafftig verbleiben in deinem Glauben / vnſere Hoff- nung veſtiglich zu dir tragen / vnd in deiner Lieb biß zu vnſerm letzten Athem/ja in alle Ewigkeit/ beharren/Amen.

Epiſtel/ S. Pauli/1. Corinth. am 12. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

IHr wiſt wol/vnd könt es dencken/
Daß/da ihr noch Heyden wart/
Zu den Götzen euch lieſt lencken/
Nach der Heyden Lehr vnd Art:
Euch vor ſtummen Götzen neigend/
Vnd jhn göttlich Ehr erzeigend.

2.

Darumb ſag ich euch/mein Lieben:
Niemand/ſo durch Gottes Geiſt
Redet/vnd wird angetrieben/
Jeſu eine Schmach erweiſt/
Oder ſeinem Nahmen fluchet/
Vnd deſſelben Vnehr ſuchet.

3.

Vnd es kan auch niemand nennen/
Oder ſprechen: Jeſu Chriſt;
Noch jhn für ſein HErrn erkennen/
Wans von Gottes Geiſt nicht iſt;
Ohne deſſen Gnad vnd Stärcke/
Gelten nichts die gute Wercke.

4.

Vnder Gottes Gnaden-gaben/
Find man zwar ein Vnderſcheid;

Doch diß alles / was wir haben /
Nur ein Geiſt allein verleit /
Der ſein Gnad uns Menſchen allen
Gibt / nach ſeinem Wolgefallen.

5.

Man thut zwar viel Aempter finden /
So in ſich getheilet ſeyn ;
Dannoch thu ich euch verkünden /
Daß nur ſey ein HErr allein ;
Welcher nur allein regieret /
Und die Aempter auß ſpendiret.

6.

Auch ſeind mancherley Geſchäfften /
So ſich theilen laſſen zwar ;
Aber das / ſo gibt die Kräfften /
Iſt der einig Gott fürwar ;
Der in allen Dingen wircket /
Und doch niergend iſt bezircket.

7.

Reichlich weiß derſelb zu geben
Seines milden Geiſtes Gab /
Daß daran ein jeder eben
Seine Krafft zu ſpühren hab.
Einem jeden er verleyhet /
Was zu ſeinem Nutz gedeyet.

8.

Einem zwar wird offenbahret /
Durch den Geiſt der Weißheit redt.
Einem andern widerfahret /
Was der Wiſſenſchafft zuſteht.
Hie gibt er deß Glaubens Stärcke ;
Dort ſehr groſſe Wunder-wercke.

9.

Dieſer heylt der Schwachheit Plagen /
Macht die krancke Leut geſund.
Jener weiß vorhin zu ſagen /
Mit gewiß / vnd wahrem Grund;
Was noch erſt ſich zu wird tragen
Auff der Welt / nach vielen Tagen.

10.

Vnderſcheiden kan einander /
Was an jedem Geiſt mag ſeyn:
Ob nach Gott er thu vnd wander;
Oder obs ein falſcher Schein.
Vielen iſt es ſo gelungen /
Daß ſie reden manche Zungen.

11.

Theils iſt der Verſtand auffgangen /
Vnd iſt geben ſolches Liecht;
Daß ſie die Genad empfangen /
So nicht jederman geſchicht:
Hohe Reden zu erklähren /
Vnd die heilge Schrifft zu lehren.

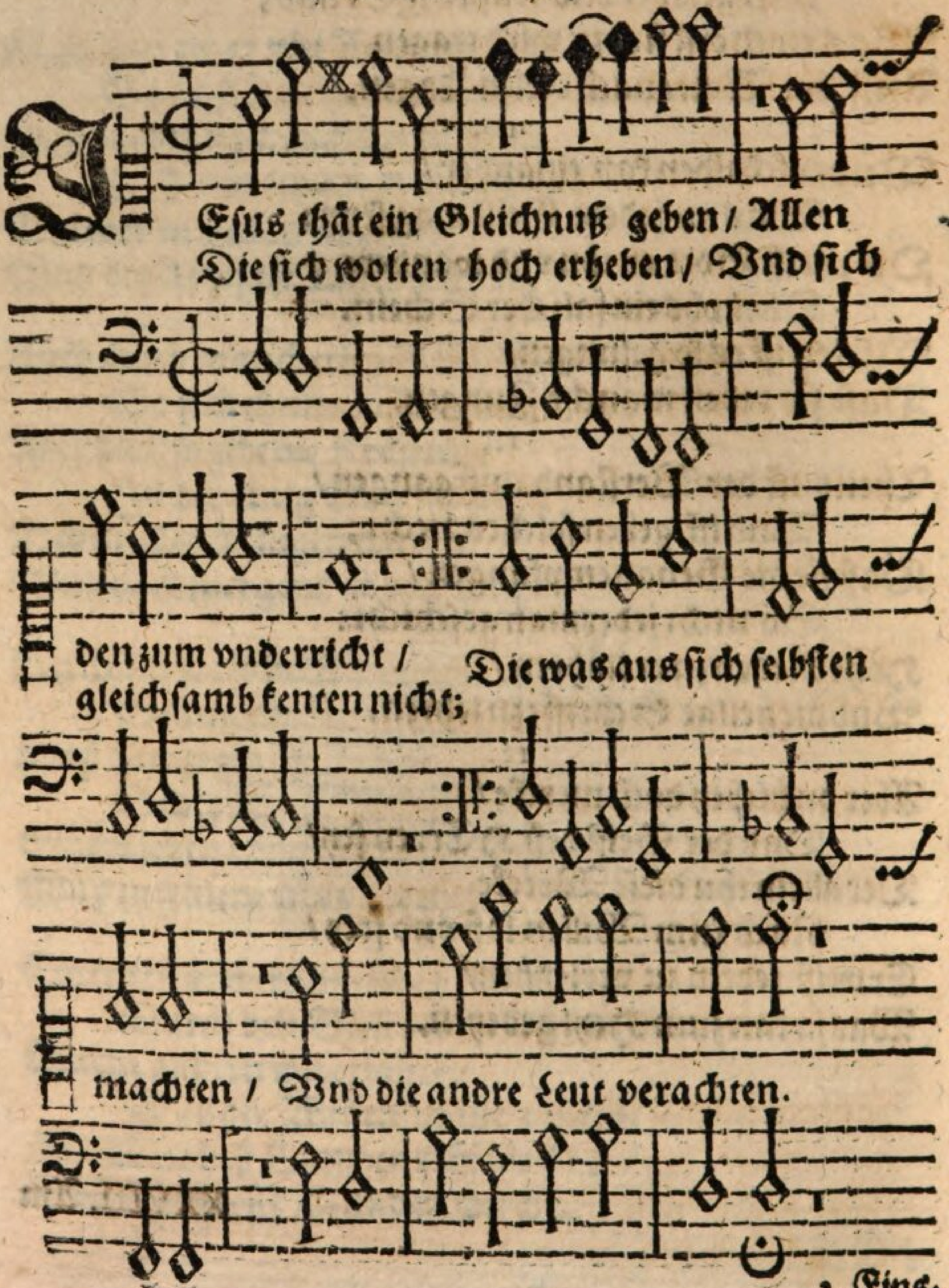
12.

Aber du hiebey doch mercke /
Daß der Geiſt deß HErren ſey /
Der allein thu dieſe Wercke
Nach ſeim Willen loß vnd frey /
Er weiß jedem zu verleyhen /
Was ja kan zum Heyl gedeyen.

XXVIII. Am

XXVIII.

Am eilfften Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit / Evangelium / Lucæ am 18. Cap.



2. Eins.

2.

Einsmals zwo Perſonen giengen
In den Tempel Gott zu Ehr/
Ihre Andacht zu vollbringen.
Einer war ein Phariſær;
Vnd der zweyt ein offner Sünder/
Hofft dannoch auff Gott nichts minder.

3.

Dieſer Phariſæer stunde/
Bettet bey ſich ſelbſt alſo:
Gott/ich danck auß Hertzen grunde/
Bin getröſt/vnd hertzlich froh;
Daß nicht bin gleich wie die andern/
Sö in ſchweren Sünden wandern.

4.

Als wie/die jhr Eh beflecken/
Welche rauben/oder ſtehln;
Oder ſonſt in Sünden ſtecken/
Vnd beſchweren jhre Seeln:
Wie dan dieſer offne Sünder/
Vnd dergleichen böſe Kinder.

5.

Zweymal faſt ich in der Wochen/
Richte meinen Zehend auß:
Diß Gebott hab nie gebrochen/
Gebe jhn zu Feld vnd Hauß.
Vb mich auch in guten Wercken/
Daß es meine Nachbarn mercken.

6.

Anderſeits mit ſchwerem Hertzen/
Weit zurück der Sünder ſtund:
Dan die Vrſach ſeines Schmertzen
Von der groſſen Rew entſtund.

Ja er möchte mit ſein Augen
Nicht gen Himmel auffwarts ſchawen.

7.

Sondern fienge an zu ſchlagen
An ſein rewend Hertz vnd Bruſt;
Seine Sünden zu beklagen
Gleichsfals er nicht gnugſam wuſt/
Sprechend: Thu dich/ HErr/ erbarmen
Vnd genädig ſey mir Armen.

8.

Warlich/ dieſer Sünder kehrte
Viel gerechter in ſein Hauß/
Als der ſtoltze Schrifft-gelehrte/
Der ſein Sünd nicht löſchte auß.
Ein Gebett/ mit ſolchem Brallen/
Reicht dem HErrn zu Mißgefallen.

9.

Der ſich von jhm ſelbſt erhöhet/
Solcher wird erniedriget;
Aber der in Demut ſtehet/
Wird ſehr hoch gewürdiget.
Wer auß ſich was groß will machen/
Deſſen wird ein jeder lachen.

Lehrſtück.

1.

DJe im Hochmuth ſich erheben/
Die verſchmäht der höchſte Gott;
Vnd die Menſchen auch darneben
Mit jhn treiben jhren Spott.
Die den Weg der Demut gehen/
Vor der Welt/ vnd Gott beſtehen.

2. Merck/

2.

Merck/daß auch zum Heyl gereichen:
　　Schmertzlich klopffen an die Bruſt/
Vnd dergleichen offne Zeichen/
　　Wan du ſie mit Andacht thuſt;
Wie dan Chriſtus/ beym Bekehren
Dieſes Sůnders/ vns thut lehren.

Gebett.

DHErr Jeſu Chriſte/ du Sonn der Gerechtigkeit/ vnd ein Brunne aller Barmhertzigkeit/ der du den Hochmůtigen widerſtrebeſt/ den Demůtigen aber deine Genade mittheileſt/ der du durch dein gerecht Vrtheil den Phariſæer wegen ſeines Hochmuths haſt verworffen/ den offenen Sůnder aber wegen ſeiner Demuth zu Genaden auffgenommen; wir bitten dich/ daß du wölleſt von vns abwenden allen phariſæiſchen Hochmut/ vnd nicht zulaſſen/ daß wir vnſere gute Werck ruhmſůchtig preyſen; dieſelbe vnſeren eigenen Kråfften zumeſſen; vns ſelbſten anderen vorziehen; vnd andere gegen vns verachten; ſondern gebe vns ein demůtiges/ berewtes/ vnd bußfertiges Hertz; damit wir vnſere Nichtigkeit ſtets vor Augen haben; die Boßheit vnſer Sůnden erkennen; dieſelbe recht beichten vnd bůſſen; der wahren Demuth vns jederzeit befleiſſen; vnſere gute Werck nicht vns/ ſondern dir vnd deiner Genaden zuſchreiben; in denen dir wolgefålligen Tugenden vns vben; in deiner Genad leben vnd

ſterben; vnd alſo theilhafftig werden der ewigen Frewd vnd Seligkeit/ durch die Verdienſt deines heiligſten Leiden vnd Sterbens/ in welchem du dich vmb vnſert willen biß zu dem Todt deß Creutzes gedemütiget haſt/ darumb dein heiliger Nahm gebenedeyet ſey in alle Ewigkeit/ Amen.

Epiſtel/ S. Pauli/ 1. Corinth. am 15. Cap.

In dem Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

DAs Evangelium/ der tieffſten Warheit Gründe/
So ich euch hab verkündt; auffs new ich euch verkünde.
Daß jhr auch habt gefaſt/ vnd drauff jhr veſt beſteht/
Durch welchs jhr ſelig werd/ vnd in den Him̃el geht.

2.

Wofern jhrs nicht vmbſonſt geglaubt/ vnd der geſtalten/
Daſſelb bey euch verwahrt/ wie ichs euch vorgehalten.
Dan alſo hab ichs euch zum erſten angelehrt/
Gleich wie ich es auch hab empfangen vnd gehört.

3.

Daß Chriſt für vnſer Sünd geſtorben/ vnd begraben:
Wie die Propheten ſchon zuvor geweiſſagt haben;
Vnd ſey am dritten Tag erſtanden auß dem Grab:
Wie ſolchem dan die Schrifft imgleichen Zeugnuß (gab.

4.

Vnd da er ſich darauff nach ſeinem Aufferſtehen
Dem Petro/ vnd hernach den Eylffen laſſen ſehen;
Zu dem ließ er ſich ſehn auch einer Brüder Schar/
Dern Anzahl dazumal mehr als fünff hundert war.

5.

Auß welchen heutigs Tags noch viele ſeind vorhanden:
Dan etlich habens Recht deß Todts ſchon außgeſtanden.
Es hat auch vber das Jacobus jhn geſehn/
Vnd die Apoſtel all in Mitten bey ſich ſtehn.

6.

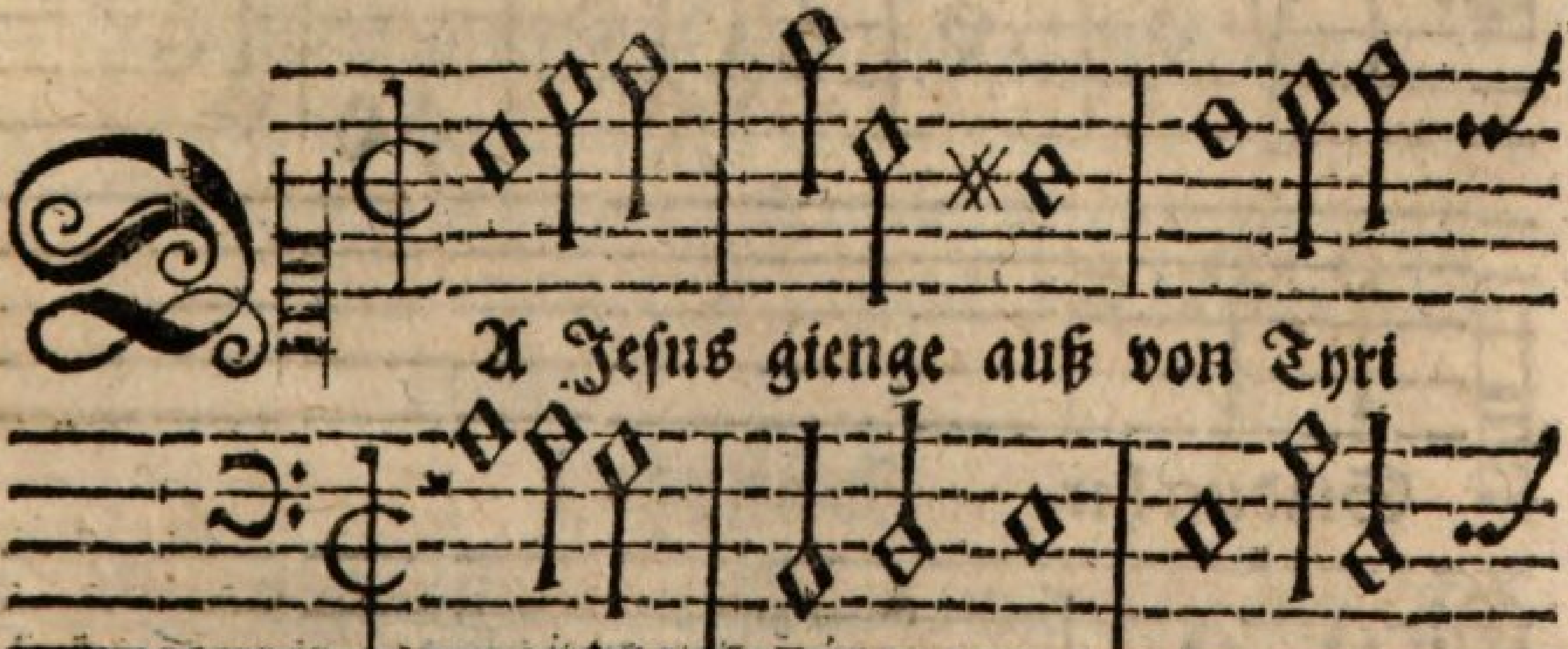
Zum allerletzten iſt er auch mir ſelbſt erſchienen;
Mir/ einer Mißgeburt/ ſos gar nicht thät verdienen:
Dan vnder allen mich für den geringſten kenn/
Nicht würdig/ daß man mich auch ein Apoſtel nenn.

7.

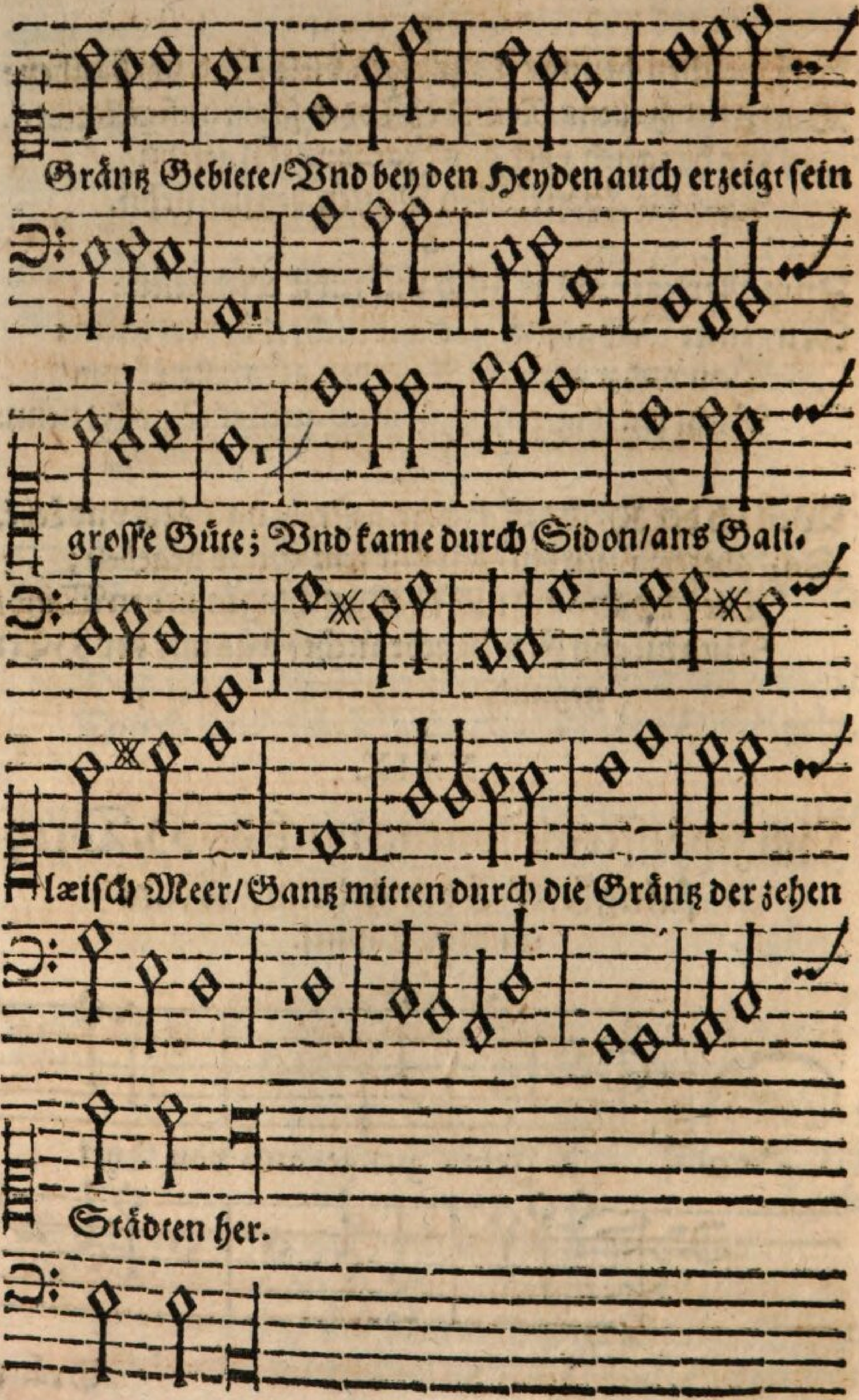
Weil ich der Kirch deß Herrn geſtrebt nach Leib vnd Lebē.
Das aber/ was ich bin/ hat mir ſein Gnad gegeben;
Die ich dan auch nicht hab geſchlagen in den Wind/
Vnd nit ohn Frucht gebraucht/ was mir der HErr gegůnd.

XXIX.

Am zwölfften Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Marci am 7. Capitel.



Gräntz


Gränz Gebiete/Vnd bey den Heyden auch erzeigt ſein
groſſe Güte; Vnd kame durch Sidon/ans Gali.
læiſch Meer/Ganz mitten durch die Gränz der zehen
Städten her.

2.

Da brachten ſie ein taub- vnd ſtummen Mann entgegen/
Vnd bathen/ daß er wolt ſein Hand doch auff jhn legen.
Darauff er jhn vom Volck führt abwarts auff ein Seit/
Weil er jhm in der ſtill wolt thun Barmhertzigkeit.

3.

Er legt jhm in die Ohrn die Finger: von ſich ſpeutzte/
Berührte jhm die Zung/ gen Himmel ſah/ vnd ſeufftzte/
Vnd ſprache: Ephata/ das iſt ſo viel geſagt/
Entſchließ vnd löſe dich/ vnd werde auffgemacht.

4.

So balden wurden jhm geöffnet ſeine Ohren/
Daß er/ wie ander Leut/ beſchiedlich könte hören.
Zugleich der Zungen Band jhm wurden auffgethan:
Da redt er recht/ gleich wie ein andrer reden kan.

5.

Vnd er verbott jhn hoch/ ſie ſoltens niemand ſagen/
Noch dieſe ſeine That viel hin vnd wieder tragen.
Je mehrers aber wehrt; je mehr es weit vnd breit
Dem Volck zu Ohren kam/ vnd wurde außgebreit.

6.

Vnd ſie entſetzten ſich ſehr hoch/ vnd alle ſprachen:
Er hat ſehr wol gethan ſein Werck vnd alle Sachen:
Den Tauben hat der HErr die Ohren auffgemacht/
Den Stummen auch zugleich das Reden wieder bracht.

Lehrſtück.

HErr/ vnſern ſtummen Mund/ vnd vnſer taube Ohren/
Schließ auff zu deinem Lob; vnd deine Wort zu hören.

Bey

Bey dir/ HErr/ ſuchen wir jetzt Artzeney vnd Rath;
Auff daß wir hier vnd dort erlangen dein Genad.

Gebett.

O Allmächtiger Gott/ HErr Jeſu Chriſte/ du Vatter der Barmhertzigkeit/ dich loben wir von gantzem Hertzen/ daß du dich gewürdiget haſt das Gebett der Einfältigen/ die dieſen Tauben vnd Stummen haben zu dir geführet/ zu hören/ vnd jhme/ als einem elenden Menſchen/ mit vnderſchiedlichen vnd ſehr geiſtreichen Cerimonien zu helffen. Wir bitten dich/ du wölleſt dein genadenreiche Händ auch außſtrecken vber vnſere Seelen/ welche offtermals/ geiſtlicher Weiß/ ſtumm vnd taub ſeind. Führe vns von dem Volck auff ein Seiten/ vnd theile vns mit deine Genad/ auff daß wir vns von dem vnordentlichen Welt-leben deß gemeinen Pöfels vnd aller Gelegenheit zu ſündigen mögen enteuſſern. Lege deine Finger in vnſere Ohren/ auff daß wir mögen hören/ was du in vns redeſt/ vnd demſelben gehorſamlich nachleben. Berühre vnſere Zungen mit dem Speichel deiner himmeliſchen Weißheit/ die vns lehre dieſelbe wol zu regieren/ vnd in allē vnſern Worten vorſichtig vñ behutſam zu ſeyn: daß wir nimmer reden was vor dir ſträfflich iſt; ſondern laſſe vnſere Zunge ein Poſaun werden deines vnendlichen Lobs/ vnd ein Inſtrument

oder

oder Werckzeug der Aufferbawung vnſers Nechſten. Vnd weil du deine liebreiche barmhertzige Augen gegen dem Himmel erhoben / vnd tieff geſeufftzet haſt / anzuzeigen / daß wir vber die Mühſeligkit dieſes betrübten ſündhafften Lebens billich ſeufftzen / vnd vnſere Augen / das iſt / die Begierden vnſers Hertzens / zu dir in den Himmel richten ſollen ; verleyhe vns / daß wir allezeit das Zeitliche verachten ; dem Ewigen nachtrachten ; alle vnſere Lüſten vnd Gedancken zu dir hinauff ſchwingen ; vnd das Himmeliſche mit Hertz vnd Begierden / mit Luſt vnd groſſem Verlangen ſuchen / vnd endlich in Frewden finden vnd erhalten mögen.

Laſſe vns auß dieſen deinen Cerimonien / die du gebraucht haſt an dieſem Tauben vnd Stummen lernen / die heilige Cerimonien der Catholiſchen Kirchen hoch zu achten ; denſelben mit gebührender Ehrerbietung beyzuwohnen / vnd mit innerlichem Nachſiñen nützlich zu betrachten. Vnd gleich wie du durch dein Speichel haſt dieſen Stummen redend / vnd durch die Berührung deß Saums an deinem Rock / das blutflieſſende Weib geſund / vnd durch die Gebein deß H. Eliſæi / einen Todten haſt lebendig gemacht ; alſo laſſe vns deine Heiligthümer / vnd die Reliquien deiner Heiligen gebührender maſſen in Ehren haben / vnd dich in deinen groſſen Wunderwercken / ſo du bey / vnd mit denſelben

würckeſt/loben vnd preyſen. Sonderlich gebe/ daß wir mit dieſem/ von dir geheilten Stummen/ recht mögen reden; recht mögen hören; recht mögen leben; vnd alſo durch deine Verdienſt recht vnd ſicherlich mögen ſeelig werden/Amen.

Epiſtel/ S. Pauli/1. Corinth. am 3. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

Ein groß vnd wahr Vertrawen haben wir
Zu Gott/durch Jeſum Chriſtum/ für vnd für;
Nicht als vermögten wir was außzuſinnen/
Vnd könten von vns ſelbſten was beginnen.

2.

Dan alle Krafft kombt vns von Gottes Gnad/
Der vns dan auch geſchickt gemachet hat:
Auff daß wir möchten hier auff dieſer Erden/
Seins newen Teſtamentes Diener werden:

3.

Nicht Diener deß Buchſtabens bloſſer Schrifft;
Vielmehr deß Geiſts/ ſo ſelben vbertrifft.
Der Buchſtab tödt/ vnd dienet nicht zur Sachen;
Deß Geiſtes wahrer Sinn thut lebend machen.

4.

Wan nun das Ampt/ſo tödt durchs Buchſtabs Schein/
Vnd war geſchrieben in der Tafflen-ſtein/
Hat ſolchen Glantz; daß Iſrael vnder Augen
Ihrm Führer Moyſi gar nicht könte ſchawen.

5.

Vnd diß/vmb ſeines Angeſichtes Liecht/
So doch verzehrt wird/vnd beſtehet nicht;

Solt

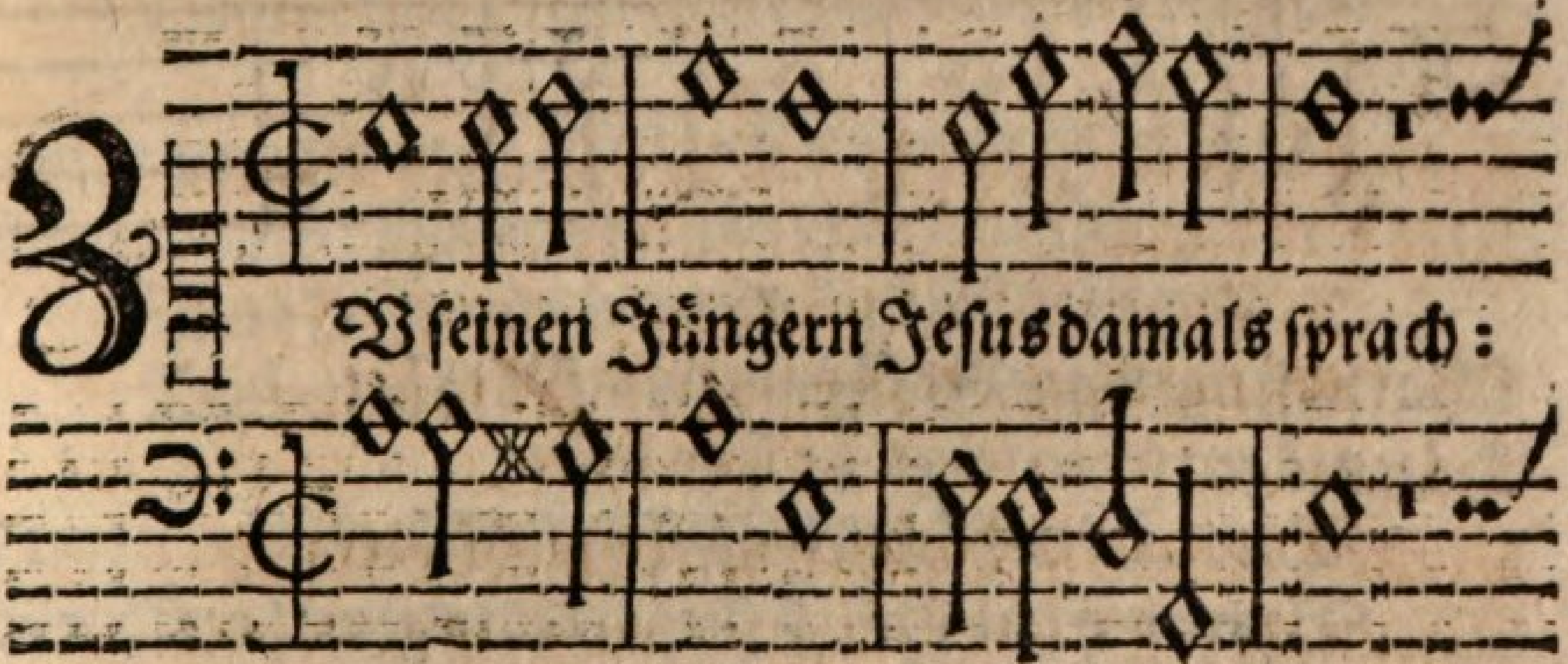
Solt nicht vielmehr das Ampt / ſo vns die Gaben
Deß Geiſts verleyht / ein gröſſer Klarheit haben?

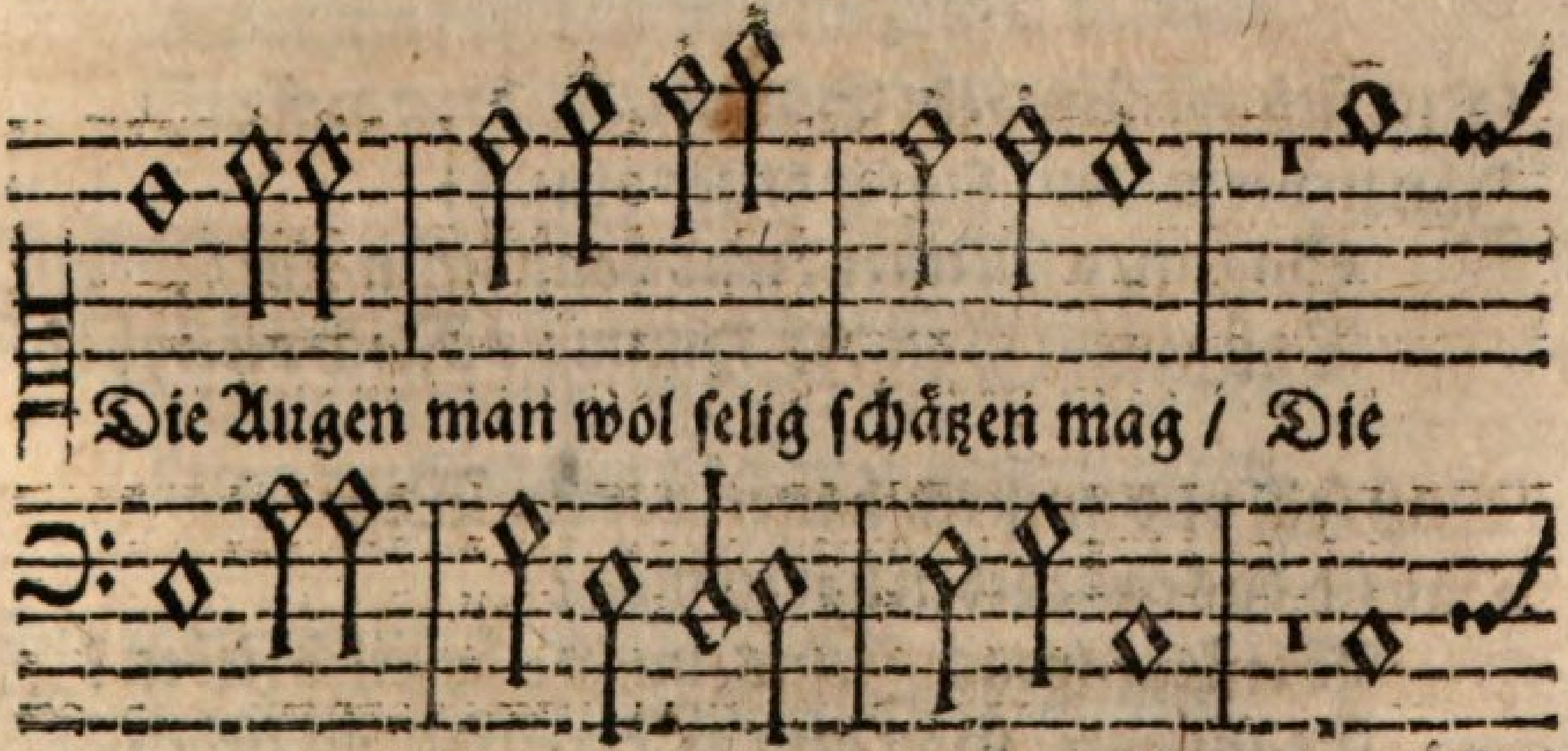
6.

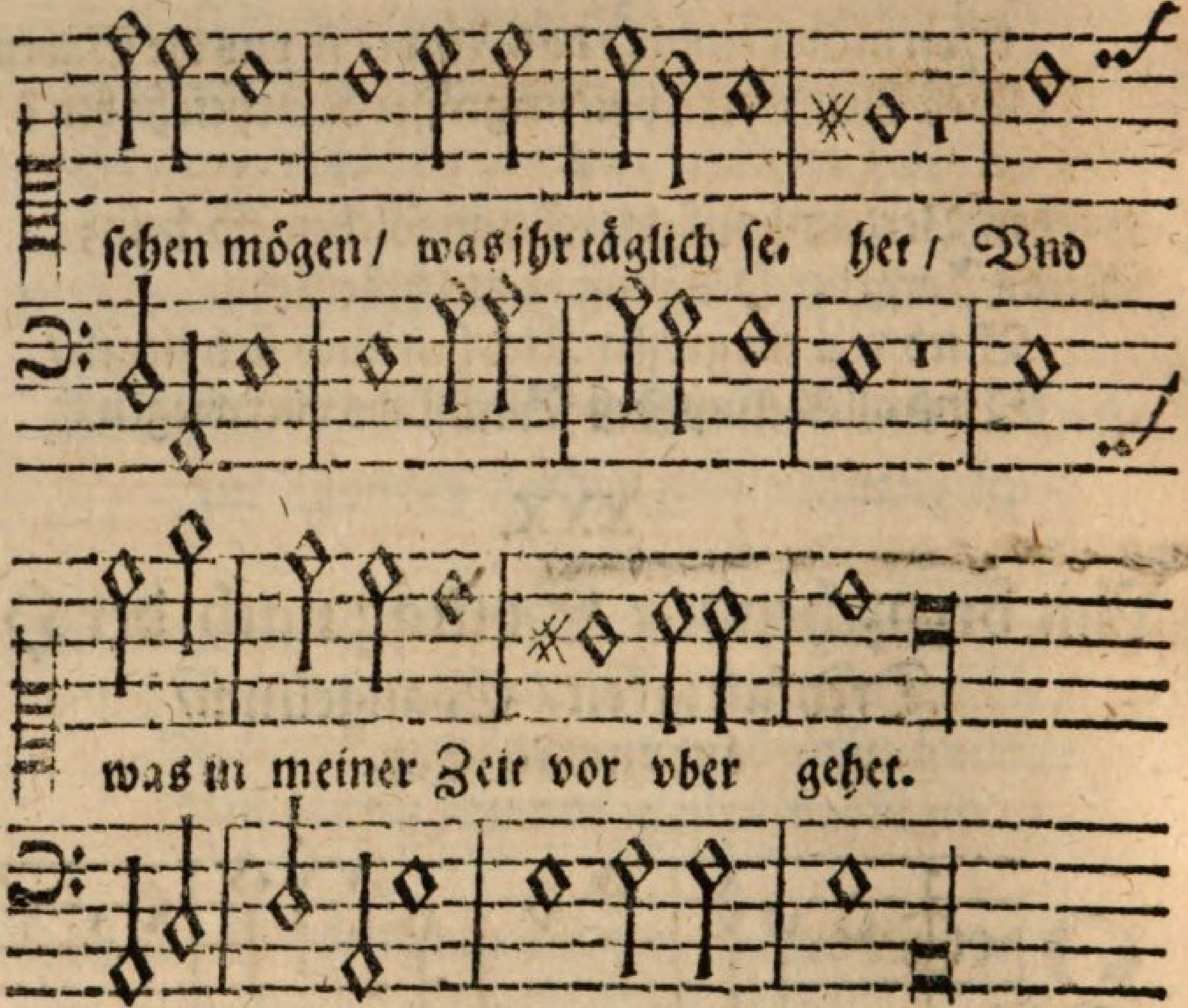
Hat der Verdambnuß-dienſt nun ſolchen Schein;
Wirds Ampt der Heilgung ja viel heller ſeyn.
Wird viel ein gröſſer Klarheit nach ſich ziegen /
Vnd alles Ampt deß Buchſtabs vberwiegen.

XXX.

Am dreyzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Evangelium / Lucæ am 10. Cap.







2.

Warhafftig/mancher König/vnd Prophet
Hätt mögen ſehen/was ihr jetzo ſeht/
Vnd wollen hören/was ihr jetzo höret;
Vnd doch hat Gott ſie deren keins gewähret.

3.

Vnd ſieh / da ſtund ein Schrifft-gelehrter auff;
Jhn zu verſuchen / ſagt er dieſes drauff:
Sag an/ o Meiſter / was vonnöthen ſeye /
Daß einem Gott deß Himmels Reich verleyhe?

4.

Waß ſoll/ vnd muß ich halten vor ein Weg/
Daß ich das ewig Leben haben mög?
Wie ſteht/ſprach Jeſus/ im Geſätz geſchrieben?
Er antwort: Gott dein HErren ſolſt du lieben.

5. Vnd

5.

Vnd diß auß gantzem Hertzen/Seel vnd Muth;
Dein Nechſten/wie dich ſelbſten/vnd dein Gut.
Du haſt/ſprach Jeſus/rechte Antwort geben;
Verrichte dieſes recht/ſo wirſt du leben.

6.

Es wolte ſelbſten dieſer Phariſæer
Gerecht ſich machen; fragt jhn/wer dan wär
Sein Nächſter? Jeſus wolt jhn recht beſchlagen/
Vnd thät jhm drauff ein ſolche Gleichnuß ſagen.

7.

Ein Menſch gieng von Jeruſalem hinab
Nach Jericho/mit einem Pilger-ſtab;
Der fiele vnder einen Mörder-hauffen/
Dem er nicht kont entfliehen/noch entlauffen.

8.

Die zogen jhm vom Leib die Kleider auß/
Verwundten jhn/vnd rieſſen drüber auß/
Vnd lieſſen jhn vor todt daſelbſten liegen/
Daß er vor Vnmacht lage faſt in Zügen.

9.

Nun trug ſich zu/daß zu derſelben Zeit/
Ein Prieſter gienge von dem Ort nicht weit.
Als er jhn ſah/vnd hört im Elend karmen/
Gieng er vorüber/hatte kein Erbarmen.

10.

Jngleichem gieng vorüber ein Levit/
Der ſah jhn auch/vnd thät dergleichen nit/
Als wan er dieſen Menſchen hätt geſehen/
Vnd wuſte ſeiner Straſſen bald zu gehen.

11.

Hingegen kame ein Samaritan/
Wiewol ein Frembder/doch getrewer Mann.

Da er jhn ſah / da thät er ſich erbarmen/
Und dacht: Ich kan nicht laſſen dieſen Armen.

12.

Stieg ab vom Pferdt/ und ſtillte jhm das Blut/
Und ſprach jhm wieder zu ein guten Muth:
Und goß jhm Wein/ und Oel in ſeine Wunden/
Und hat ſie jhm ſo bald darauff verbunden.

13.

Hub jhn hernach gemächlich auff ſein Pferd/
Führt jhn zur Herberg/ da er eingekehrt:
Ließ jhn ſo balden in ein Ruh-bett legen.
Er ſelber thäte ſeiner fleiſſig pflegen.

14.

Deß andern Tags/ als er nun reiſig war;
Legt er dem Wirth zween Silber-groſchen dar/
Verſprache: was er würde mehr verzehren/
Das wolt er jhm bezahln im widerkehren.

15.

Nun/ welcher dünckt dich/ ſo da ſey geweſt/
Von dieſen dreyen/ wol der allernechſt
Dem Armen Mann / ſo damals war gerathen
In dieſes Unglück? Kanſt dus auch errathen?

16.

Er ſprache: Der jhm thät Barmhertzigkeit/
Der ubertrifft die andre beyde weit.
HErr Jeſus ſprach: So geh/ und thu deßgleichen;
So wirſt du auch das ewig Heyl erreichen.

Lehrſtück.

1.

DEr Glaub iſt warlich ohn die Liebe todt;
Ohn deren Werck beſteht er nicht bey Gott.

Wer

Wer kan den Glauben bey den Chriſten mercken/
Wan ſie jhn nicht durch gute Werck beſtärcken?

2.

Darumb den Glauben mit dem Werck der Lieb/
O Chriſt/vereinbar/ vnd darinn dich vb.
Wan du in Noth deim Nechſten bey wirſt ſpringen;
So wird dirs hier vnd dorten wol gelingen.

Gebett.

EWigen Danck ſagen wir dir / o HErr Jeſu Chriſte/daß du neben dem Glauben auch das Geſätz der wahren Lieb gegen Gott/ vnd dem Nechſten haſt eingeſetzet/vnd ſolches mit dem Werck ſelbſten alſo reichlich erwieſen. Dan du biſt der liebreiche Samaritan / der du dich vber vns alſo mitleidentlich vnd gnadenreich erbarmet haſt/ die wir durch den fall deß Adams/vnd durch vnſere eigene Miſſethat biß auff den Todt verwundet waren. Dan wir arme Sünder ſeind von Jeruſalem nach Jericho / das iſt/von der ſchönen vnd friedſamen Wohnung deiner Genaden gewanderet/ vnd abgeſtiegen nach der Stadt der vnbeſtändigen fleiſchlichen Begierden / vnd Eytelkeit. Auff dieſem weg ſeind wir von den hölliſchen Mördern vberfallen/geplündert/ der himmeliſchẽ Gaben beraubet/ ja tödtlich verletzt worden. Hier kunte nicht helffen das Geſätz / noch das Prieſterthumb deß alten Teſtaments. Du allein e/ o himmeliſcher Samaritan / vnd Artzt/ HERR Jeſu Chriſte/ haſt reichlich vnd vberflüſſig geholffen:

du biſt ſelbſten für vns vnder die Mörder gefallen / auff daß du vns von den Händen der Mörder erretteſt: mit deinen Wunden haſt du vnſere Wunden geheilet; mit deinem Todt haſt du vns das wahre Leben geben vnd erhalten. Das war / o HErr / der Wein der genugthuung: Das war das Oel der Barmhertzigkeit / welches du in vnſere Wunden gegoſſen haſt. Das waren die zween Groſchen / oder Silberling / nemblich / dein heiliger Leib / vnd dein vnbefleckte Seel / welche du für vns dargeben / vnd mit welchen du die Vnkoſten vnſer Geſundmachung reichlich bezahlt haſt.

Derowegen Himmel vnd Erden / vnd alles was darinnen iſt / wöllen dich ewiglich Loben vnd Preiſen. Wir aber bitten dich / o liebreichſter Artzt / vnd helffer der Seelen / du wölleſt dich noch ferner vnſer erbarmen; vnſere Wunden begieſſen mit dem Wein der wahren Berewung vnſerer Sünden / vnd mit dem Oel deiner heiligmachenden Genaden; vnd alſo dieſelbe verbinden vnd heilen. Du wölleſt auch alle jrrende / vnd verführte Menſchē führen vnd bringen in die Herberg der wahren Catholiſchen Kirchen / vnd allen dein Genad verleyhen / damit wir auch / nach deinem Exempel / in der Lieb gegen Gott vnd dem Nechſten / vnd in der Barmhertzigkeit gegen den Armen mögen täglich zunehmen / vnd alſo hier zeitlich / vnd dort ewiglich von dir Barmhertzigkeit erlangen / Amen.

Epi-

Epiſtel / S. Pauli / zun Galat. am 3. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

Deß Herrn Verheiſſung iſt dem Abraham geſchehn /
Vnd ſeinem Samen. Doch iſt diß nit zu verſtehn:
In deinem Samen / als in allen / oder vielen;
Vielmehr auff einen thuts / vnd zwar auff Chriſtum / zihlen.

2.

Diß Teſtament / ſag ich / daß Gott hat auffgericht /
Kan durchs Geſätze nicht zerſtört wern / vnd vernicht;
Die Zuſag zu verſtörn: weil nach vier hundert Jahren /
Deß HErrn Geſätze erſt dem Volck gegeben waren.

3.

Dan / ſo die Erbſchafft nur bloß vom Geſätz entſteht;
Auß der Verheiſſung ſchon daſſelb alsdan nit geht.
Gott aber hat gewölt / durch ſein Verheiſſungs-gabē /
Daß Abrahm ſolches Erb ganz frey geſchenckt ſolt (haben.

4.

Was ſoll nun das Geſätz / warumb iſt es gemacht?
Der Vbertrettung willn iſt es vns bey gebracht;
Biß daß der edle Sam / den Gott vorlängſt verhieſſe /
Vns Menſchen all zum Troſt / ſich endlich ſehen (lieſſe.

5.

Nun iſt daſſelb Geſätz / ſo Gott hat auffgericht;
Zu deſſen haltung er ſein Volck auch hat verpflicht /
Von Engeln dargeſtellt / vnd deutlich auffgezeichnet /
Vnd durch deß Mittlers Hand dem Volck drauff vberreichet.

6.

Nun iſt der Mittler nicht ein Mittler eins allein:
Wo man vermittlen ſoll / da müſſen zwen da ſeyn.
Gott aber iſt nur eins. Wie? ſols Geſätz deß HErren
Seim Bund entgegen ſeyn? Diß ſeye weit vnd fer-
(ren.

7.

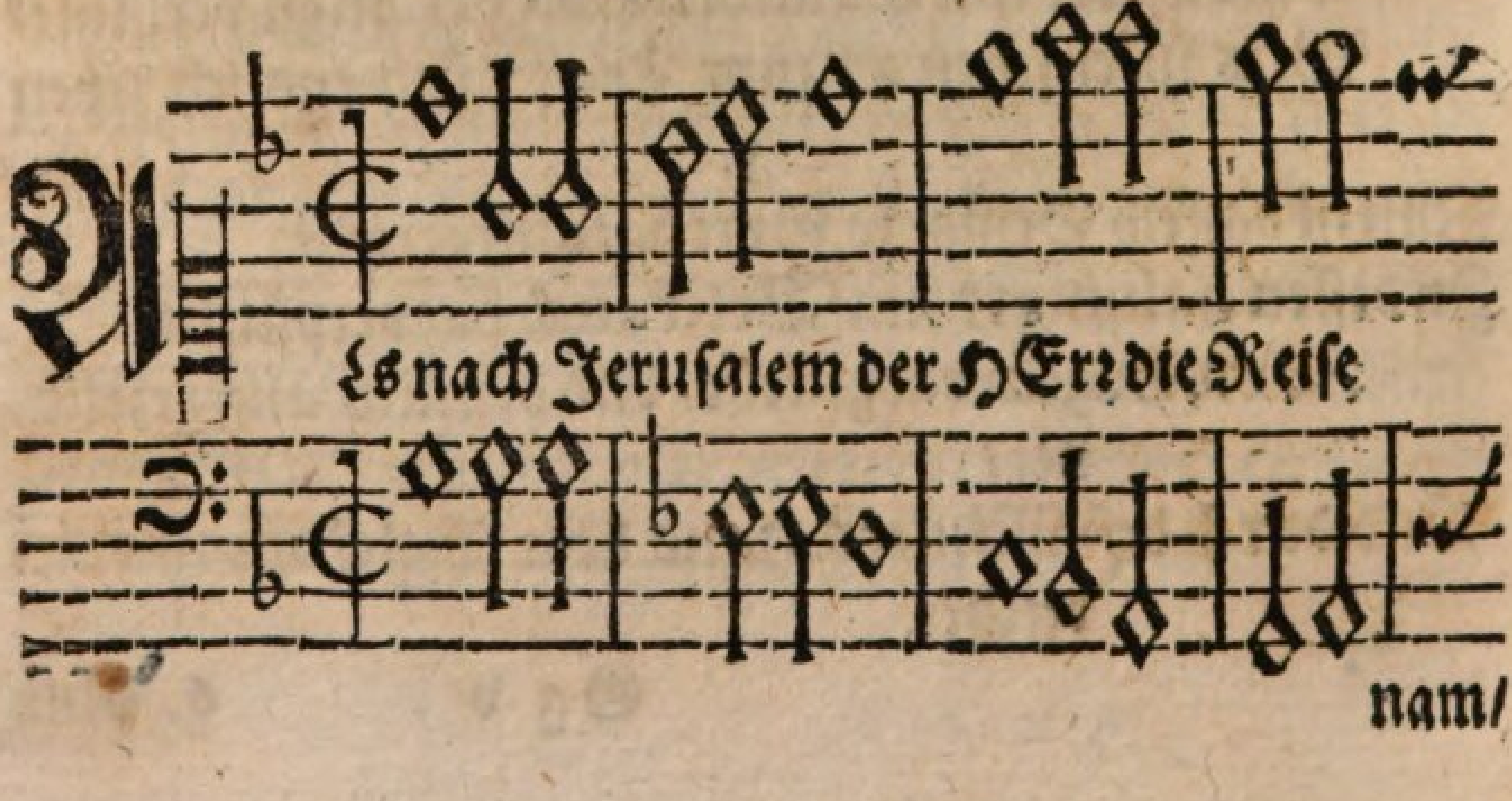
Dan wan ein ſolch Geſätz den Menſchen geben wär/
Daß von deſſelben Krafft vns käm das Leben her;
So folgt ohn allen Fehl/vnd wär darauß zu ſchlieſ-
ſen /
Daß die Gerechtigkeit thät vom Geſätz entſprieſ-
(ſen.

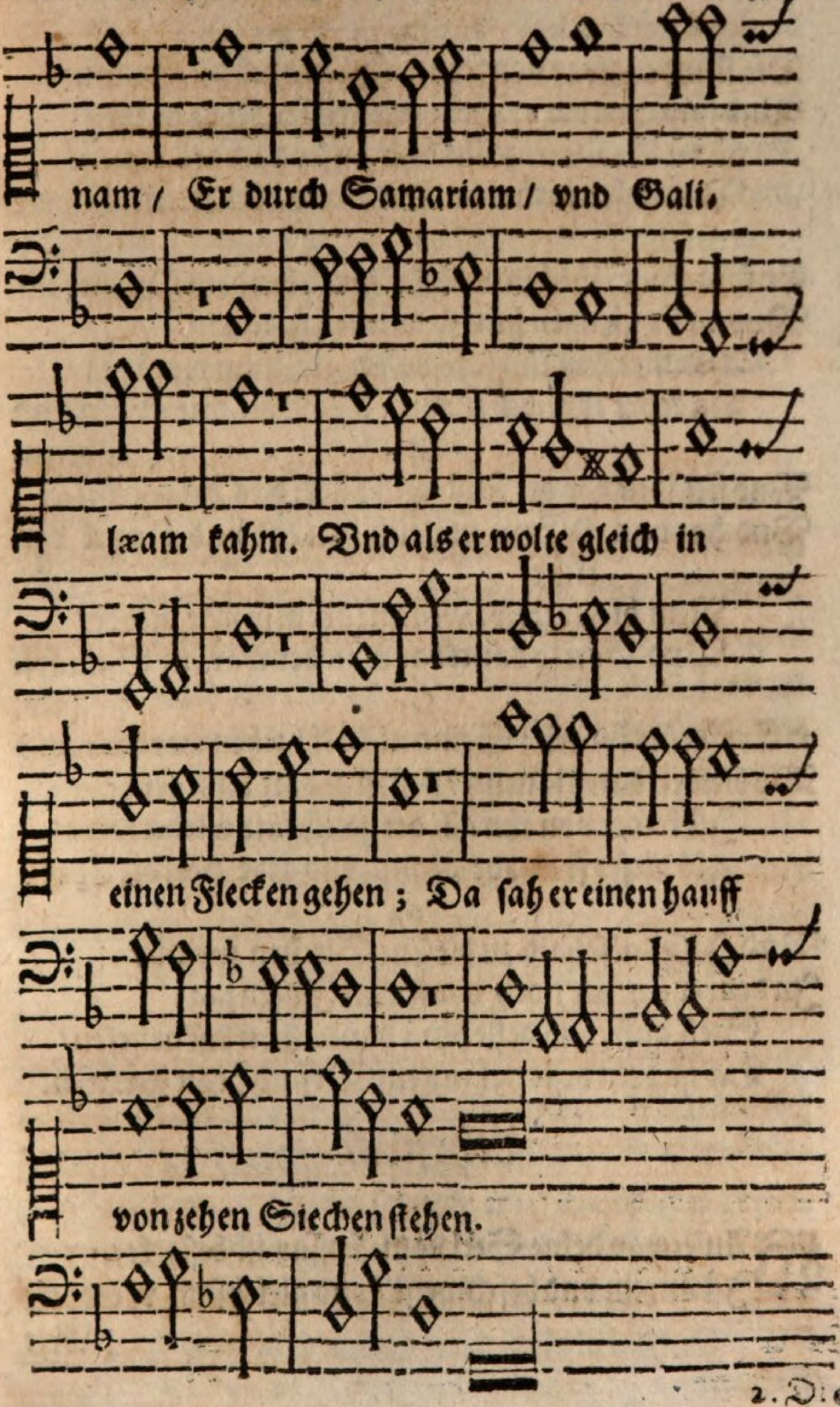
8.

Nun aber/durchs Geſätz / beſchleuſt die heilge Schrifft/
Daß keiner von vns ſey/den nie kein Sünd betrifft:
Daß / durch den Glauben wir an Chriſtum / ſollen
finden
Die hoch verſprochne Gnad der Freyheit von den
Sünden.

XXXI.

Am vierzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Evangelium / Lucæ am 17. Cap.




nam / Er durch Samariam / vnd Gali-
læam kahm. Vnd als er wolte gleich in
einen Flecken gehen; Da ſah er einen hauff
von zehen Siechen ſtehen.

2. Die

2.

Die ſtunden zwar von fern/erhuben doch die Stimm/
Vnd ſprachen dieſe Wort mit groſſer Klag zu jhm:
O du Gebieter/ wölſt dich vnſer doch erbarmen/
Vnd laſſen nicht ohn Hülff vns hochbetrübte Armē.

3.

Er ſprach: Geht hin/vnd ſtellt euch bey dem Prieſter ein.
Vnd da ſie giengen hin/ ſo wurden ſelbe rein.
Als einer von jhn ſah/ daß er gereinigt worden;
Da kehrt er gleich zurück/ lobt Gott mit Werck vnd
(Worten.

4.

Vnd fiel jhm vor die Füß/vnd bückt das Angeſicht/
Vnd hat dem HErrn zugleich ſein Lob vnd Danck ver-
richt.
Nun dieſer trewe Mann/ der alſo fiele nieder/
Vnd Gott ſo danckbar war/der war ein Samari-
(ter.

5.

HErr Jeſus ſprach: Seind nicht jhr zehen worden rein?
Wo bleiben dan die neun? ſtellt ſich dan keiner ein?
Iſt keiner von jhn all/ der gleichfals wiederkehre/
Als dieſer frembde Mann/vnd gebe Gott die Ehre?

6.

Vnd Jeſus alſobald zu dieſem Siechen ſprach/
In dem er jmmer noch vor ſeinen Füſſen lag:
Steh auff/vnd gehe hin: dan daß du biſt geneſen/
Da iſt dein veſter glaub ein Vrſach dran geweſen.

Lehrſtück.

1.

WAn etwan deine Seel vom Auſſatz iſt befleckt/
Iſt vnrein vnd beſchmeiſt/vnd gleichſam vberdeckt

Mit

Mit ſchwerem Sünden-laſt; gleich Rew vnd Leid erwecke:
Stell dich beym Prieſter ein / vnd deine Sünd ent-(decke.

2.

So wirſt du / durch die Beicht / von ſolchem Auſſatz rein /
Vnd wieder Gottes Kind / vnd Mit-erb Chriſti ſeyn.
Vergeß auch nicht hernach / Gott höchlich Danck zu ſagen /
Daß er dich hat erlöſt von dieſes Auſſatz Plagen.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte / du Brunne der Reinigkeit / vnd aller Heiligkeit / der du mitten durch Samariam vnd Galilæam gangen biſt / dieſen zehen Auſſätzigen zubegegnen / vnd jhr Reinigkeit an Seel vnd Leib zu ſuchen; wir bitten dich / du wölleſt auch vnſere Hertz vnd Gewiſſen durchwanderen / dich vber vns erbarmen / vnd vnſere Seelen von dem Auſſatz der Sünden reinigen. Von fern ſtehen wir mit dieſen Auſſätzigen in demütiger Bekantnuß vnſer Vnreinigkeit / aber wir wiſſen / daß du mit Genaden anſieheſt / was demütig iſt: mit einhelliger Stim̃ ruffen wir zu dir vmb Barmhertzigkeit: dan du allein heyleſt alle vnſere Schwachheiten / vnd erzeigeſt dich genädig vber alle vnſere Sünden. Vnd gleich wie du dieſen zehen Auſſätzigen befohlen haſt / daß ſie ſich ſollen den Prieſtern zeigen: alſo gebe vns dein Genad / auff daß wir vns auch mit berewtem Hertzen

mögen

mögen den Prieſtern zeigen; vnſere Vnreinigkeit entdecken; vnſere Sünden ordentlich beichten; vnd alſo zur wahren Reinigkeit vnſerer Seelen gelangen.

Sehr iſt vns zu wider / o HErr / die groſſe Vndanckbarkeit der neun Auſſätzigē / welche du gereiniget haſt / deren keiner wiederkehrete / vnd Gott die Ehr gabe: dahero wir mit dem einigen Frembdling vnd Samaritan vor deinen Füſſen auff vnſer Angeſicht nieder fallen / dich / als vnſeren Gott / mit heller Stimme preyſen; vnd dir dancken: dan du biſt vnſer Stärcke / vnd vnſer Befeſtigung / vnſer Zuflucht vnd vnſer Erretter / vnſer Gott vnd Helffer / vnſer Verwahrer vnd das Horn vnſers Heyls / deme ſey Lob vnd Ehr in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / S. Pauli / zun Galat. am 5. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

BRüder / thut dem Geiſt nach leben /
So werd jhr deß Fleiſchs Begier
Euch mit nichten vndergeben:
Dan das Fleiſch tracht für vnd für
Widern Geiſte; er hingegen
Thut ſich widers Fleiſch auch legen.

2.

Dieſe beyde ſich nicht lieben /
Sondern ſtehen ſtets im Streit;
Daß jhr offt nicht trawt zu vben
Das / ſo jhr geſinnet ſeyd.

Wan

Wan dem Geiſt ſeyd vnderworffen/
Werd jhr keins Geſätz bedörffen.

3.

Nun ſeind offenbar die Thaten/
So das Fleiſche mit ſich führt.
Sich mit ſolchen zu beladen/
Keinem Chriſten nicht gebührt.
Erſtlich ſeind an dieſem Reyen
Alle Art von Hurereyen.

4.

Vnzucht/ Schand vnd grobe Zotten/
Götzen-dienſt/ Abgötterey/
Teuffels-künſt/ ſo ſeynd verbotten/
Reichung Giffts/ vnd Zauberey/
Feindſchafft/ Hader vnd Gezäncke/
Vnd der Balgerey Geſtäncke.

5.

Zwytracht/ vnd einander neiden/
Newe Secten/ Zorn vnd Haß;
Welche billich zu vermeiden:
Todtſchläg/ Mord/ vnd ohne Maß
Freſſen/ Sauffen/ vnd dergleichen/
So von Gott vns machen weichen.

7.

Von den ich euch abgerathen/
Vnd euch auch abmahne nun:
Daß all die/ ſo ſolche Thaten
Vben/ vnd mit Vorſatz thun/
Werden gar nicht/ wie die Frommen/
In das Reich deß HErren kommen.

7.

Frucht deß Geiſts ſeind aber: Liebe/
Fried/ Gedult/ vnd wahre Frewd/
Langmuth/ Sanfftmuth/ vnd der Triebe

Zu

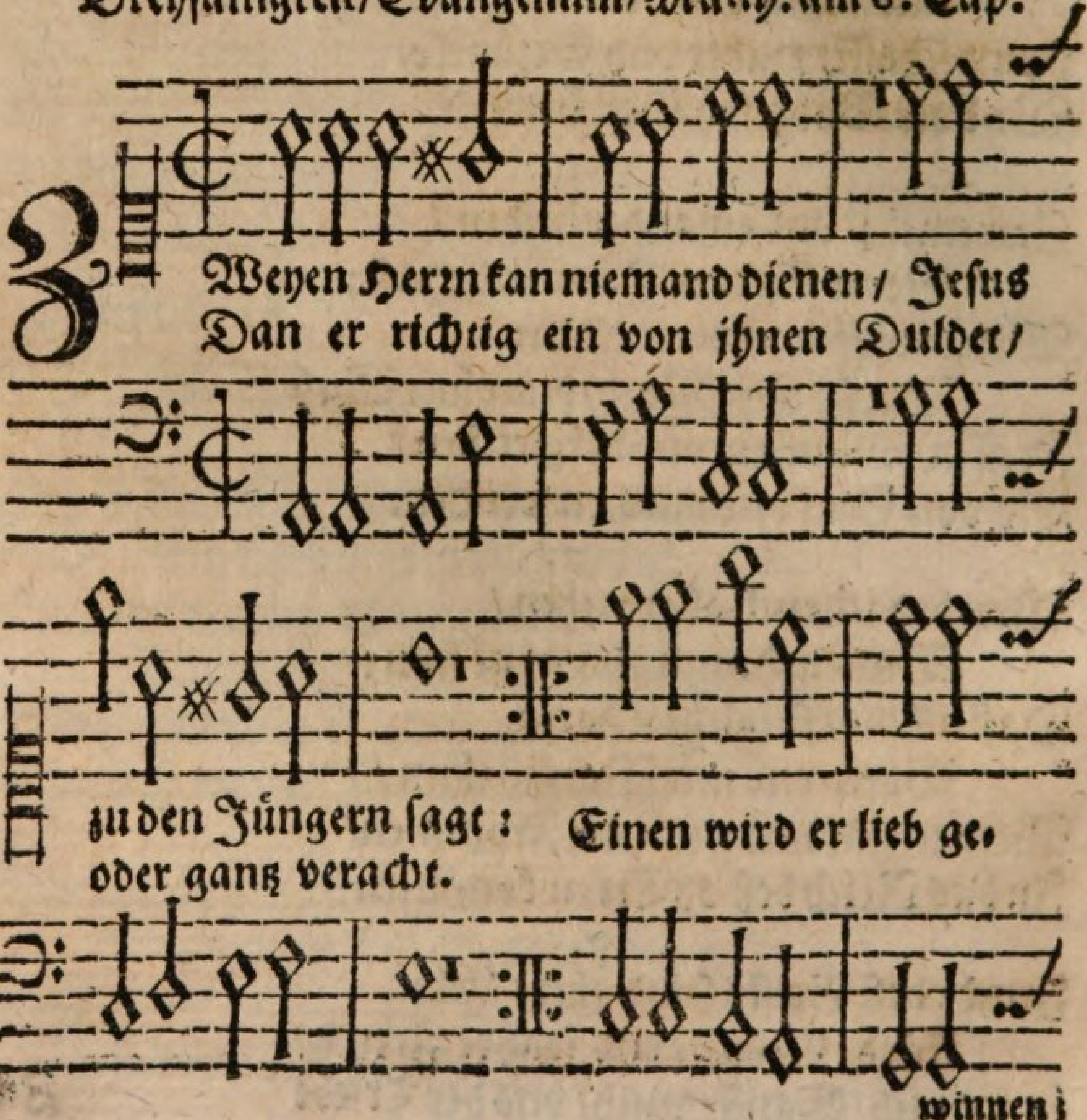
Zu der Mild, vnd Gütigkeit /
Glaub vnd Mäſſigkeit im Leben /
Abbruch / Keuſchheit auch darneben.

8.

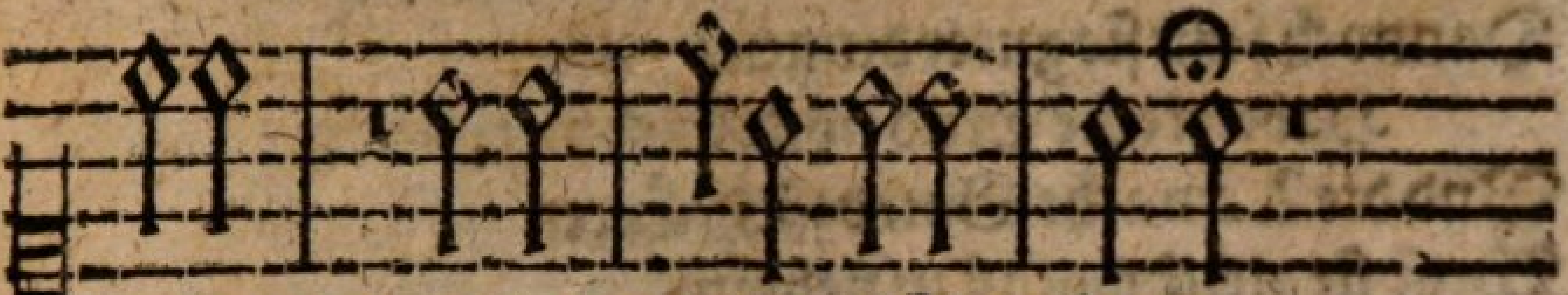
Wider die / ſo ſolches vben /
Jſts Geſätz nicht auffgericht.
Welche aber Chriſtum lieben /
Vnd jhm zugehörn mit Pflicht;
Habens Fleiſch ans Creutz gebunden /
Sambt dem böſen Luſt vnd Sünden.

XXXII.

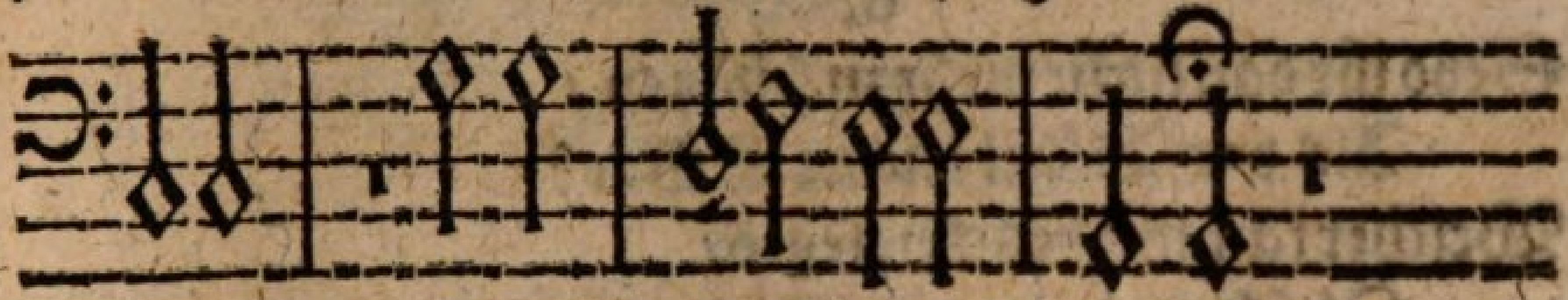
Am fünffzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Evangelium / Matth. am 6. Cap.



winnen;



winnen / vnd dem andern böſes günnen.



2.

Gott den könt ihr nicht verehren/
Vnd den Mammon auch zugleich:
Derentwegen ſolt ihr hören/
Was ich jezo ſag zu euch.
Sorget nicht vor ewer Leben:
Gott wird ſchon die Nahrung geben.

3.

Wollt euch nicht vmbs zeitlich grähmen/
Noch euch viel in Sorgen ſteckt/
Wo ihr Kleider her werd nehmen/
Daß ihr ewern Leib bedeckt.
Iſt nicht mehr deß Menſchen Leben/
Als die Speiß/ ſo jhm wird geben?

4.

Iſt der Leib nicht mehr zu achten/
Als ein Kleid/ ſo jhn vmbfängt?
Thut der Vögel Schar betrachten;
Wie ſich ſelbe nehrt/ bedenckt.
Ihrer keiner pflegt zu ſähen/
Noch zu ſchneiden/ noch zu näen.

5.

Thun auch nichts zuſammen bringen/
Brauchen keine Schewren nit;

Dannoch ſeyn ſie guter dingen /
Haben keine Ernd noch Schnitt ;
Vnd die Allmacht Gott deß HErren
Weiß ſie gleichwol all zu nehren.

6.

Seyd jhr dan nicht mehr zu ſchätzen /
Als der Vögel leichte Schar?
Welcher kan mit dencken ſetzen /
Ob ſchon kriegte grawe Har /
An ſein Länge nur ein Ehlen?
Wird nicht ſolcher Anſchlag fehlen?

7.

Tragt kein Sorgen euch zu kleiden:
Schawt die Lilien auff dem Feld /
Vnd die Blume auff der Heyden ;
Sie bedörffen gar kein Geld :
Ohne wircken / ohne ſpinnen /
Jhre Kleidung ſie gewinnen.

8.

Kan euch doch mit Warheit ſagen /
Daß der König Salomon
Kein dergleichen Kleid getragen /
Da er ſaß in ſeinem Thron /
Wie die ſchlechte Blum ſich zieret ;
Hat jhm nicht einmal gebühret.

9.

Wan dan Gott das Graß vnd Blumen
Auff den Feldern alſo kleid /
Deren keins ſich kan berühmen /
Daß mans nicht an heute mäht ;
Morgen in ein Ofen werffe /
Wan mans zu dem Brandt bedörffe.

10. Iſt

10.
Iſt dan gegen ſolchen Dingen
Gott der HErr ſo gut vnd mild;
Ey wie kan es euch mißlingen/
Die ihr ſeyd ſein Ebenbild?
Habt ihr ein ſo ſchlecht Vertrawen/
Als thät Gott nicht auff euch ſchawen?

11.
Solt darumb nicht alſo ſorgen/
Vnd euch Forchtſam bilden ein/
Was an heute/oder morgen
Ewre Speiß/vnd Tranck ſoll ſeyn.
Solt im gleichen euch nicht grähmen/
Wo ihr Kleider her wolt nehmen.

12.
Dan nach ſolchen eytlen Sachen
Steht der Heyden Sorg vnd Fleiß:
Aber alles recht zu machen
Ewer himmliſch Vatter weiß.
Dan er kans am beſten wiſſen/
Daß ihr dieſes nicht könt miſſen.

13.
Sucht darumb vor allen Dingen
Gott deß HErren Himmelreich/
Sein Gerechte zu vollbringen
Trachtet vnd befleiſſet euch;
Alſo wird euch hie auff Erden
All diß zugewendet werden.

Lehrſtück.

1.
VIel zu groſſe Sorgen tragen
Vmb das Zeitlich dieſer Welt;

In den Wind das Ewig ſchlagen/
Nur vmb eytel Gut vnd Gelt/
Iſt der Weg der Mammoniſten/
Vnd dergleichen böſen Chriſten.

2.

Doch vermeinen/daß hingegen
Vmb die Kleider / vmb das Brodt
Darffſt noch Hand noch Füß bewegen /
Gleich als wan der liebe Gott
Dich/ ohn deine Müh/würd nehren;
Solches heiſt/die Schrifft verkehren.

3.

Sorg zum erſten vor die Seelen /
Vnd darnach auch vor den Leib:
Thu den Himmel erſt erwehlen /
Vnd dan ein Handthierung treib;
Daß alſo/mit guten Ehren/
Dich/vnd deine könſt ernehren.

4.

Zacker/hacke/nähe/ſpinne/
Vnd/durch gleiche Arbeit mehr/
Kleider/vnd das Brodt gewinne/
Zu deß Allerhöchſten Ehr;
So wird Gott die Nahrung geben/
Vnd darbey das ewig Leben.

Gebett.

EWigen Danck ſagen wir dir / o HErr Jeſu Chriſte / der du vns alſo heilſamlich lehreſt / daß wir nicht zugleich können dienen Gott/vnd dem Mammon: dan was kan für ein Gemeinſchafft ſeyn zwiſchen dem Liecht vnd

der

der Finſternuß? zwiſchen der Heiligkeit vnd der Sünde? zwiſchen dir / o HErr Jeſu / vnd dem Belial? Derowegen bitten wir dich demütig / o HErr aller Herren / du wölleſt vns behüten von der Dienſtbarkeit deß Teuffels / der Sünden / vnd der boßhafften Welt; deren Joch vnd Tyranney iſt vnerträglich; deren Sold vnd Lohn iſt der Todt / vnd die ewige Verdamnuß. Entgegen laſſe vns ſtandhafftig verbleiben in deiner Lieb / vnd in deinem Gehorſam: dan dein Joch iſt ſüß / vnd dein Bürde iſt leicht. Laſſe vns jederzeit vor Augen haben / mit kindlicher Zuverſicht / dein groſſe Lieb vnd Vorſorg / die du für vns trägeſt / vnd laſſeſt keinen zu Schanden werden / der auff dich hoffet. Du allein haſt dir vorbehalten die Schlüſſel zu deß Menſchen Leben / Nahrung / vnd Grab / gleich wie auch zu den Regen vnd Winden. Dein Gütigkeit vnd Allmacht zieret vnd bekleidet die Lilien auff dem Feld; ernehrt die Vögel in der Lufft; vnd ſpeiſet die jungen Raben in jhren Neſtern; wie vielmehr dan wirſt du deine vätterliche Hand auffthun gegen vns / die wir deine Kinder ſeind?

Derowegen zu dir ſetzen wir alle vnſere Hoffnung vnd Troſt / o HErr Jeſu Chriſte / alle vnſere Sorg legen wir auff dich: dan du biſt vnſer Schöpffer vnd Erlöſer. Wie kan ein Mutter vergeſſen jhres Kinds / oder ein Jungfraw jhres Bruſt-tuchs? vnd wan ſie ſchon deſſelben ſolten

vergeſſen/ſo vergiſſeſt du doch vnſer nicht. So gebe vns derowegen dein Genad/daß wir vor allen Dingen dich mögen lieben; dir getrewlich dienen; in dich hoffen; dein Reich vnd deſſelben Gerechtigkeit ſuchen; alsdan wirſt du nicht vnderlaſſen/vns andere Nothdürfftigkeiten beyzuwerffen/nach deinem Göttlichen Willen/der in dem Himmel vnd auff Erden ewiglich erfüllet werde/Amen.

Epiſtel/S. Pauli/zun Galat. am 5. vnd 6. Capitel.

In dem Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

SO wir leben auß dem Geiſt/
Laſſet vns auch geiſtlich wandern:
Seine Straſſe/die er weiſt/
Sey vns lieb vor allen andern.
Dieſes iſt der nächſte Steg/
Niergend find man beſſern Weg.

2.

Laſſet vnſer Hertz vnd Sinn/
Sich durch Ehrgeitz nicht verkehren:
Eitle Ehr die ſtreicht dahin/
Vnd ſich thut/wie Rauch/verzehren.
Reitzt einander nicht zum Streit/
Allen Neid vnd Haß vermeid.

3.

Hat vieleicht der Sünden Gifft
Einen ſchwachen vbereylet/
Vnd der Seel den Todt geſtifft;
Ihr/die geiſtreich ſeyd/nicht weilet/

Son-

Sondern geht in Sanfftmuth hin/
Lehrt vnd vnderrichtet jhn.

4.

Deine Schwachheit ſelbſt betracht/
Daß nicht etwan der Verſucher
An dir vb ſein Liſt vnd Macht/
Vnd an dir ſuch ſeinen Wucher;
Noch dich in die Sünden flecht/
Vnd dich mach zu ſeinem Knecht.

5.

Einer trag deß andern Laſt/
So wird Chriſti Lehr vollzogen.
Welcher auff ſein Hochmuth paſt/
Wird von jhme ſelbſt betrogen.
Wer nichts iſt/ vnd will was ſeyn/
Wird verführt/ durch falſchen Schein.

6.

Jeder prüff ſein eigne Sach/
Wieg ſie nach der rechten Wagen/
Vnd darauff ſein Rechnung mach;
So wird er jhm Ruhm erjagen
Durch ſein Werck/ in ſeinem Stand/
Nicht in ſeines Nechſten Schand.

7.

Dan es wird auff ſeinem Rück/
Vnd auff ſeinem eignen Nacken/
Jeder ſeinen Laſt vnd Stück
Müſſen tragen vnd auffpacken.
Jeder ſchaw/ wis jhm werd gehn/
Niemand mag vorn andern ſtehn.

8.

Wer gelehrt wird Gottes Wort/
Nicht vergeſſe ſeinen Lehrer:

Helff jhm mit der Nahrung fort:
Laß nicht ſeinen Seel-bekehrer;
Theil jhm mit auß Hertzen Muth
Von ſeim Hab vnd ſeinem Gut.

9.

Irret nicht in ewrem Sinn/
Gott der läſt nicht mit ſich ſpotten.
Wer jhn ſchmäht/hat kein Gewinn.
Tracht das Vnkraut außzurotten:
Dan/was jeder ſähet auß/
Kombt jhm wieder in ſein Hauß.

10.

Wer beſäht ſein Acker-feld
Mit Begierd vnd Fleiſches-lüſten/
Hats jhm ſelbſt nicht wol beſtellt/
Darff zur Ernd die Schewr nicht rüſten:
Dan er wird nur ſchneiden ein
Sein Verderben/Weh vnd Pein.

11

Säht er aber nach dem Geiſt
Guten Samen auff die Awen;
Reiche Ernd jhm Gott verheiſt/
Schöne Garben wird er bawen/
Deren Frucht in Himmel dringt/
Vnd das ewig Leben bringt.

12.

Laßt vns aber mit Beſtand
Gutes würcken ohn auffhören:
Dan der Nutz iſt an der hand/
Seine Ernd wird ewig wären;
Ohne Arbeit/ohn Verdruß/
Ohne End iſt jhr Genuß.

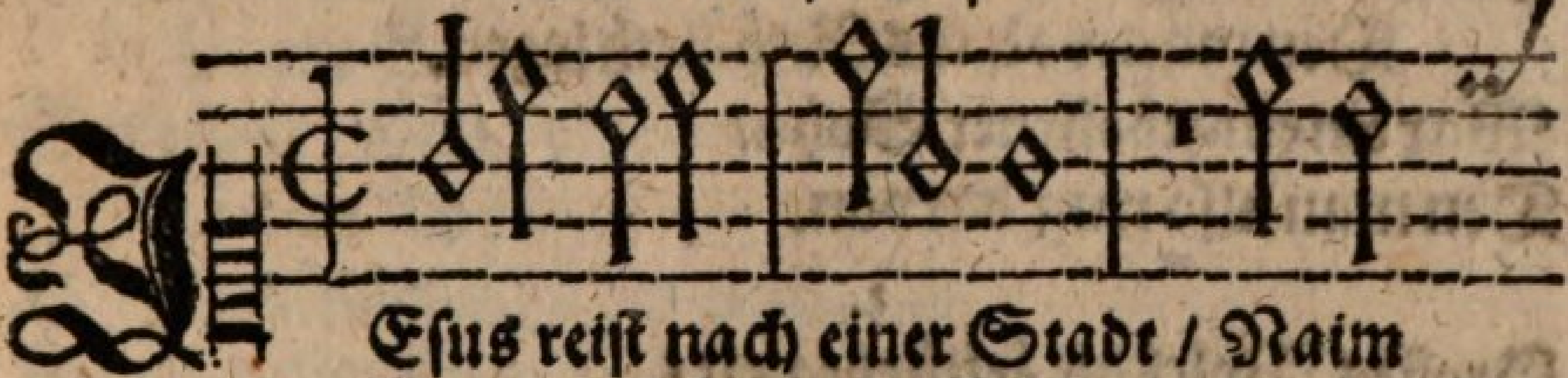
13. Weil

13.

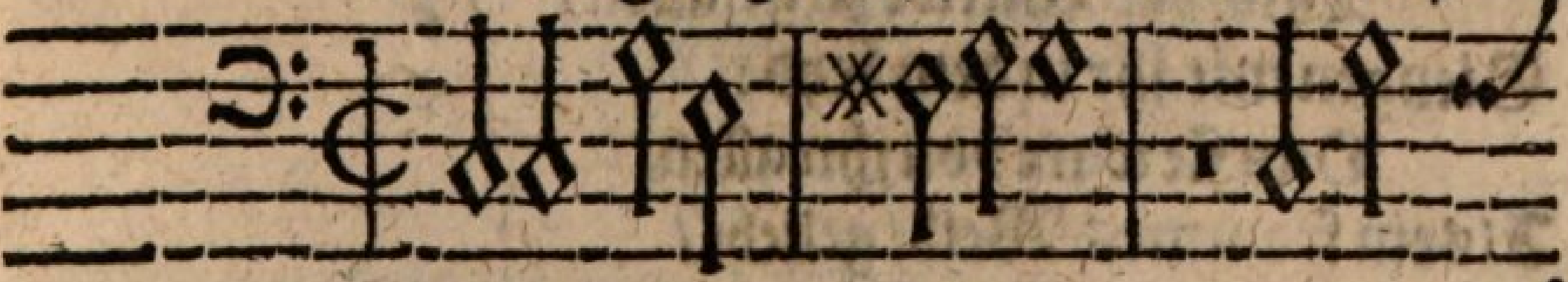
Weil wir dan noch haben Zeit/
Laßt vns alle vnverdroſſen
Guts thun/ ohne Vnderſcheid;
Fröderſt vnſern Glaubens-gnoſſen/
So mit vns in Chriſto ſeyn
Einverleibet ins gemein.

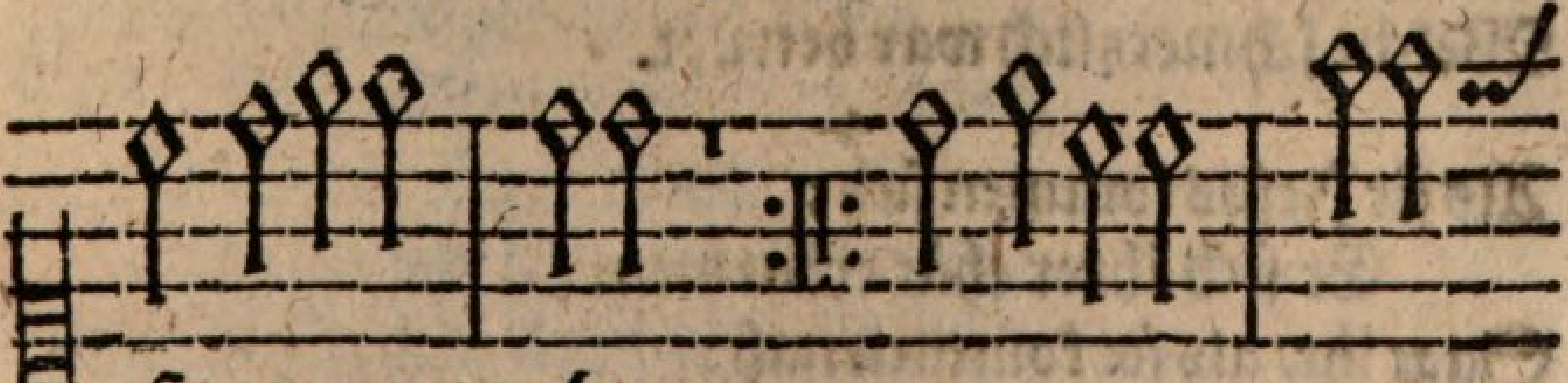
XXXIII.

Am ſechzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 7. Cap.

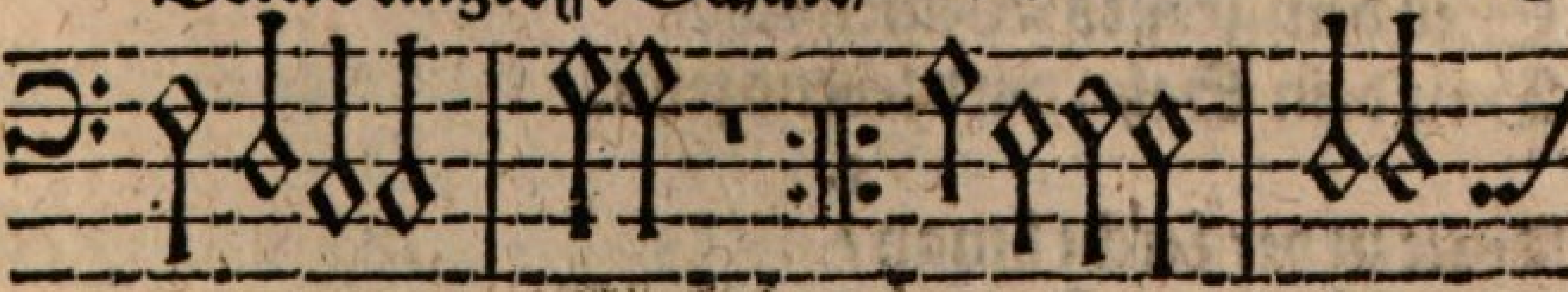


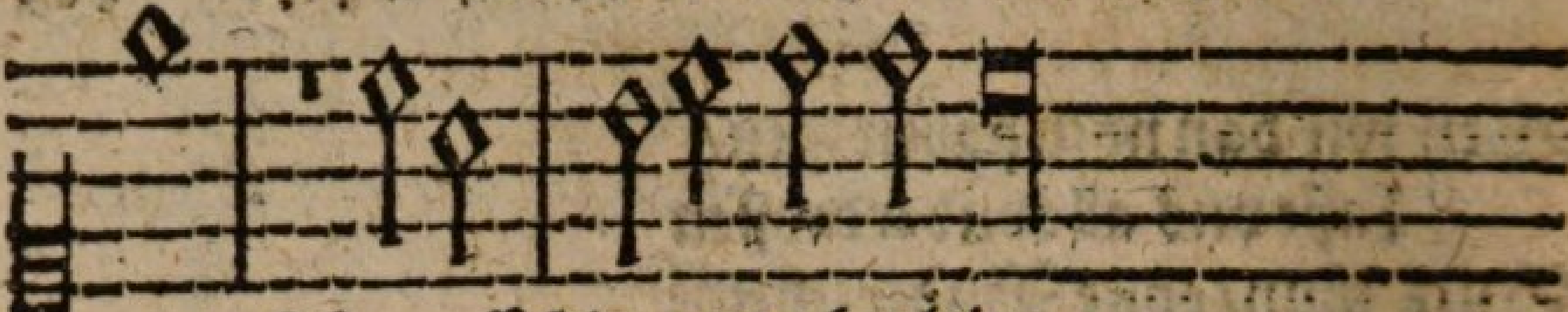
JEſus reiſt nach einer Stadt / Naim
Vnd die Jünger bey ſich hatt: Auch deß



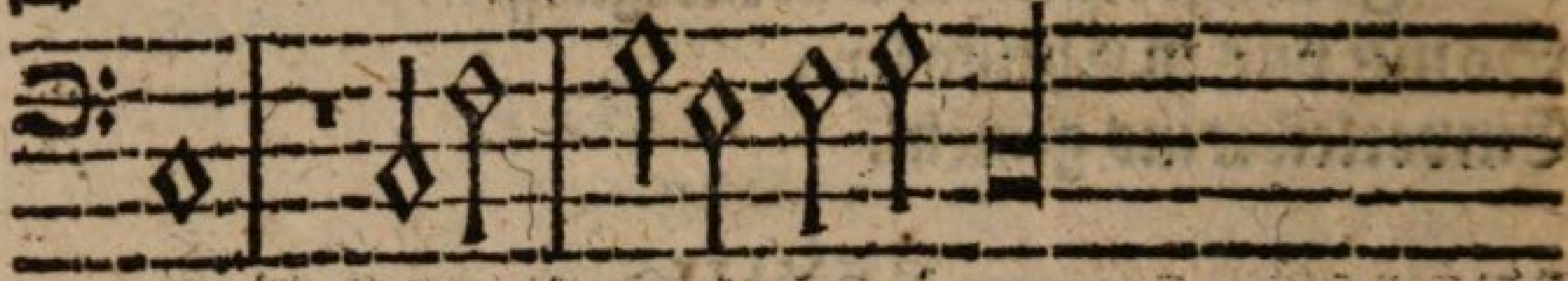


ſie genennet wahre;
Volcks ein groſſe Schare/ Auß getrewer Schuldig-





keit/ Ihn auff ſeinen weg begleit.



2.

Als er gleich zur Porten gieng;
Trug man jhm ein Leicht entgegen/
Einen todten Jůngeling/
Den man wolt ins Ruh-beth legen.
War ein eingebohrner Sohn/
Den man alſo trug darvon.

3.

Groſſes Volck die Leicht beglett/
Vnd/der Wittwe zu gefallen/
Giengen mit jhr in dem Leyd:
Dan ſie ware von jhn allen/
Als ein frommes Weib/ geliebt/
Welche ſchmertzlich war betrůbt.

4.

Als ſie Jeſus kommen ſah;
Er ſich ihrer thåt erbarmen.
Sagt jhr/ als ſie kommen nah:
Halte ein mit vielem karmen:
Stell dein groſſes Weinen ein/
Dan dein Sohn wird lebend ſeyn.

5.

Trate zu der Leicht hinan/
Vnd den Todten-ſarck berůhret:

Drauff

Drauff die die Träger auff dem Plan
Stunden ſtill/ wie ſichs gebühret.
Sprach zugleich: Jch ſage dir/
Knab ſteh auff/ vnd komb herfür.

6.

Vnd der Jüngling richt ſich auff/
Fienge wieder an zu reden/
Daß es hört der gantze Hauff/
Welcher vmb jhn war getretten.
Als er nun erwecket war/
Stellt er jhn der Mutter dar.

7.

Vnd ſie wurden all erſchreckt/
Lobten Gott in jhrn Gebetten.
Sprachen: Gott hat vns erweckt
Einen Thewren Hoch-propheten:
Hat ſein Volck auch heimgeſucht/
Da er ſolchen Mann gefrucht.

Lehrſtück.

I.

WAn ein Eingebohrnes Kind
Einer Wittwe wird getragen
Zu dem Grab; ſis hoch empfind.
Noch viel höher iſt zu klagen/
Wan ein Seel in Todt-ſünd ſcheid/
Vnd verdirbt in Ewigkeit.

2.

Derentwegen du/ o Chriſt/
Da dir Gott noch friſt das Leben/
Vnd noch Zeit zu rewen iſt/
Thu der Buß dich recht ergeben:

Auff

Auff daß man dich auch nicht trag
Zu der Höllen Qual vnd Plag.

3.

Falß auch ja der Sünden Todt
Hätt dein arme Seel verdorben;
Ey ſo bitt den lieben Gott/
Welcher vor dich iſt geſtorben/
Daß er durch ſein Gnad dich rühr/
Vnd auffs new zum Leben führ.

Gebett.

DJch loben billich / o HErr Jeſu Chriſte / du wahrer Gott alles Troſts / alle betrübte Hertzen / der du dich gewürdiget haſt / den hültzenen Sarch anzurühren / vnd den eintzigen Sohn der betrübten Wittiben von Naim / von dem Todt auffzuerwecken / der du kommen biſt / auff dem Holtz deß H. Creutzes / vns das ewige Leben zu erwerben. Billich ſetzen wir alle Hoffnung vnd Troſt in dich: dan wan die Trawrigkeit zum gröſten iſt / vnd alle menſchliche Mittel zerrinnen / da laſſeſt du erſt deine allmächtige Hand vätterlich erſcheinen. Vnſer Täg zwar ſeind ſchneller als ein lauffender Bott; ſie gehen dahin gleich wie ein Kauffmanns-ſchiff / vnd gleich wie ein Adler / der fliegt zu der Speiſe; jedoch wiſſen wir daß du / o Jeſu / vnſer Erlöſer lebeſt / vnd wan wir ſchon werden ſterben / ſo ſeind wir doch verſichert / daß wir in dieſem vnſerem Leib werden wiederumb auff-

aufferſtehen / vnd ſehen dich / vnſeren Gott vnd Heyland. Darumb ſollen nicht trawrig ſeyn / noch vns bekůmmern vnſere Seelen / ſondern hoffen auff dich / o Gott / vnd dir danckẽ / als vnſerem Gott / vnd dem Heyl vnſers Angeſichts.

Ebener maſſen / ob zwar groß iſt die menge vnſer Sůnden / die vnſere Seelen geiſtlicher Weiß vmb das Leben bringen; jedoch wöllen wir nicht verzweiffeln / noch dir dieſe Vnbilligkeit zufůgen / daß wir ſollen ein Mißtrawen ſetzen in deine Barmhertzigkeit.

Dein heiliger Todt iſt vnſer Leben / vnſer Hoffnung vnd vnſer Aufferſtehung. In deinen heiligen Armen wöllen wir leben vnd ſterben. Mit deiner heylſamen Hand růhre an vnſere Hertzen / o HErꝛ Jeſu / vnd wecke ſie auff / daß ſie durch wahre Rewe vnd Leid / mit dem Leben deiner Lieb begnadet / vnſer Mutter / das iſt / der Catholiſchen Kirchen mögen mit Frewden zugeſtellet werden; vnd alſo ſich in alle Ewigkeit der Verdienſten deines heiligſten Leidens vnd Sterbens zuerfrewen haben / Amen.

Epiſtel / S. Pauli / zun Epheſ. am 3. Cap.

In dem Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

EVch von Hertzen bitte ich /
Ihr / mein liebe Glaubens-genoſſen;
Daß ja keiner gräme ſich /
Vnd in ſich nicht werd verdroſſen

Ab der Widerwärtigkeit/
Die ich euch zu ehren leid.

2.
Derenthalben werff ich mich
Mit den Knyen auff die Erden/
Bitte für euch inniglich/
Daß euch wöll genädig werden
Gott der auch ein Vatter iſt/
Vnſers HErren Jeſu Chriſt.

3.
Von dem alle Vatterſchafft
In dem Himmel/vnd auff Erden
Herkombt/vnd alleinig hafft;
Der vns tröſtet in Beſchwerden.
Dieſen/liebe Chriſten-leut/
Bitt ich vor euch allezeit.

4.
Daß er/ nach der Herrligkeit
Seiner Reichthumb/euch wöll geben
Seines Geiſtes Würcklichkeit/
Vnd in euch dardurch erheben/
Ewres innern Menſchen Stärck/
Zu verrichten gute Werck.

5.
Auff daß durch deß Glaubens Gnad
Christus/nach ſeim Luſt vnd Wonne/
Find in ewrem Hertzen ſtatt/
Vnd darinn beſtändig wohne;
Vnd daß jhr durch dieſes Liecht
Werdet gründlich vnderricht.

6.
Vnd darzu/in Lieb gegründ
Der Menſch-werdung Breit/vnd Länge/

Höhe

Höhe/vnd jhr Tieffe ſind:
Vnd mit Gottes Volck vnd Mänge/
Auch HErrn Jeſu Lieb erkent/
Dern Erkantnuß iſt ohn End.

7.

Daß jhr Gottes Gnaden-guß/
Vnd die Völle ſeiner Gaben/
Die er gibt mit Vberfluß/
Reichlich möget von jhm haben/
Vnd ſein groß Vermögenheit
Sättig ewre Dürfftigkeit.

8.

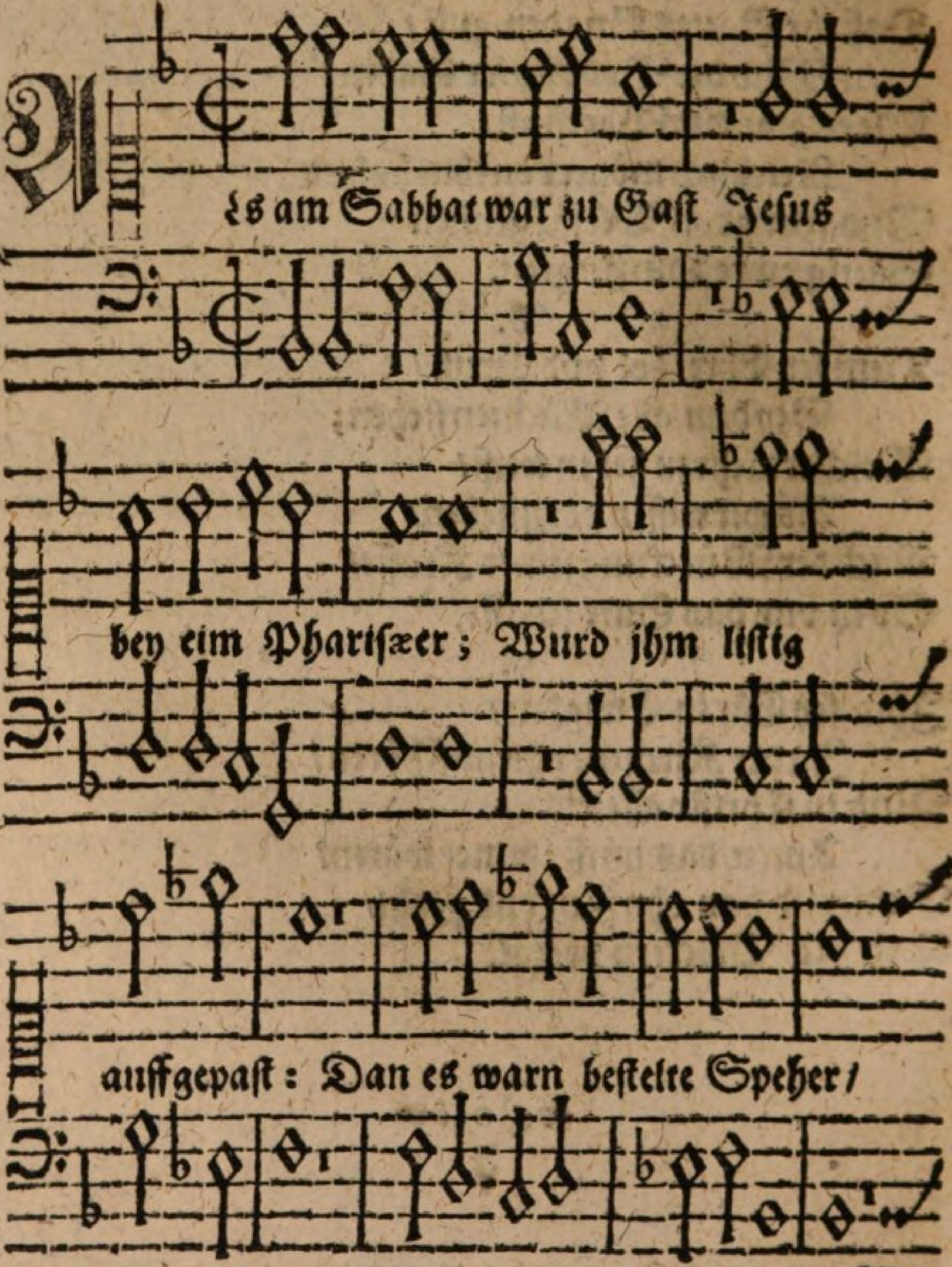
Dem ſey Ehre/ Lob vnd Preiß/
Bey dem alle Mächten ſtehen;
Welcher mehr zu geben weiß/
Als wir wiſſen vorzuſehen/
Nach der Würckung ſeiner Krafft/
So in vns das Gute ſchafft.

9.

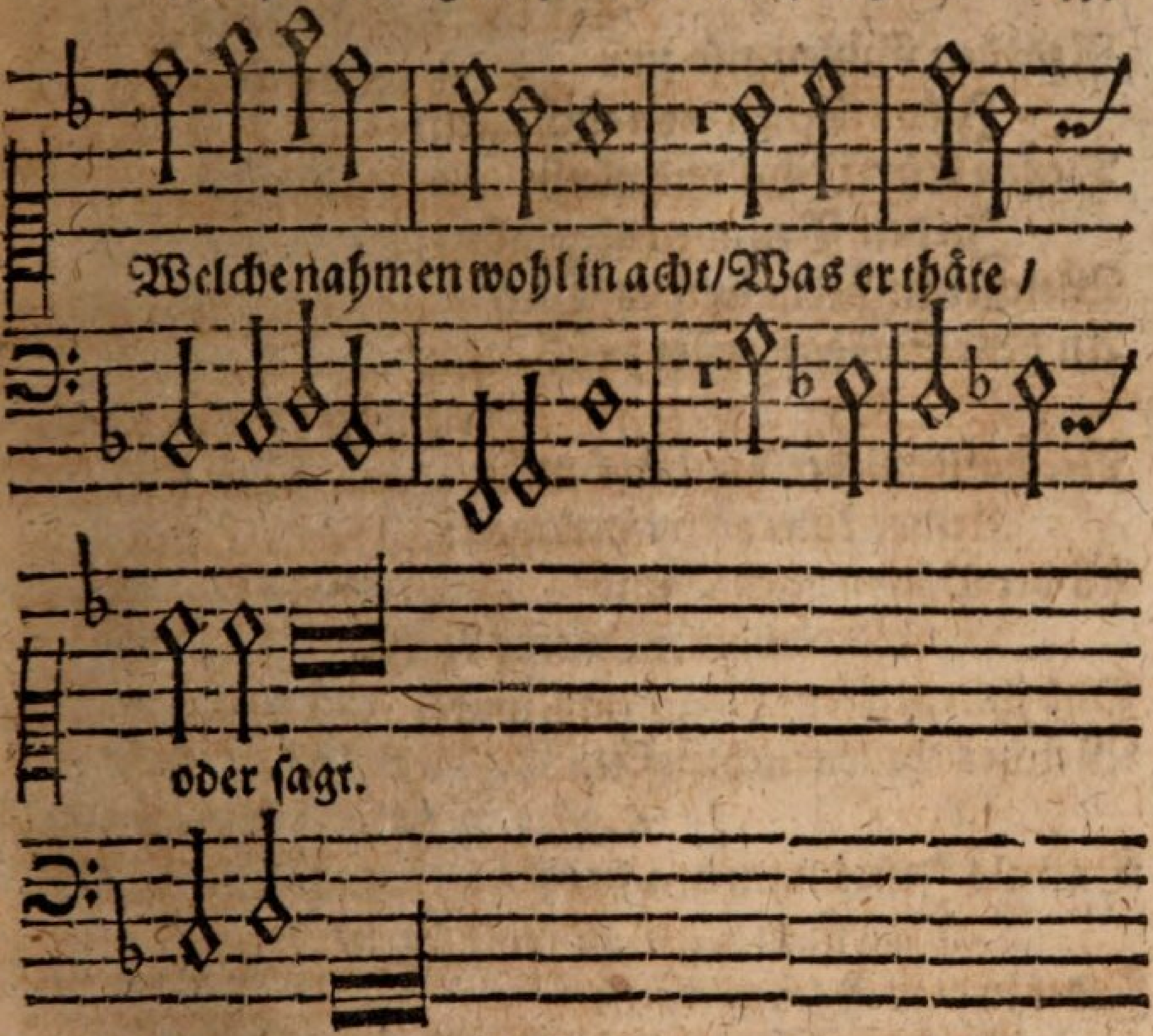
Jhm ſey Ehr in Ewigkeit/
In der Kirchen/ ohn auffhören/
Vnd in Chriſto allezeit/
Amen/das muß jmmer wären/
Nun/vnd dan ohn Zeit vnd Zahl/
Bey den Völckern vberal.

XXXIV.

Am ſiebenzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Lucæ am 14. Cap.



Wel.



2.

Sieh/da war ein krancker Mann/
    Mit der Waſſer-ſucht beladen.
Jeſus redt die Gäſte an:
    Meint jhr/daß es ſey zu rathen/
Daß man auff den Sabbats-tag
    Einen Krancken heylen mag?

3.

Sie verſtumbten allzumal.
    Jeſus rührte an den Krancken/
Vnd erledigt jhn der Qual.
    Bey den Gäſten machts Gedancken.
Vnd er macht jhn gleich geſund/
Daß er frölich vor jhm ſtund.

4.

Redt den Gäſten alſo zu:
Iſt auch einer von euch allen/
Deſſen Eſel/Ochs/vnd Kuh
In den Brunnen iſt gefallen;
Welcher nicht ein ſolches Vieh
An dem Sabbat auſſer zieh?

5.

Niemand wiederſprechen kunt;
Keiner kunt es wiederlegen:
All der Phariſæiſch Bund
Dorfft darwider ſich nicht regen.
Gab jhn auch ein Gleichnuß-ſpiel/
Welches theilen nicht gefiel.

6.

Dan als Jeſus nam in acht/
Daß/da man die Gäſt wolt ſetzen/
Jeder in dem Hertzen tracht
Nach den höchſt- vnd beſten Plätzen;
Gab er jhnen dieſe Lehr/
Zu vermeiden eytle Ehr.

7.

Sprach: Wan du geladen biſt
Auff ein Hochzeit/oder Mahlzeit/
Vnd man in dem ſetzen iſt;
So gedenck/vnd ſetz dich allzeit
Vnden an der Tafel an;
Sonſten dir es fehlen kan.

8.

Dan es kan ſich tragen zu/
Daß ein ander ſey vorhanden/
Welcher höher ſey/als du;
Vnd alsdan/mit groſſer Schanden/

Dir

Dir der Haußherr ſag zugleich:
Lieber Freunde dieſem weich.

9.

Vnd du muſt alsdan mit Spott
Vnden an der Tafel ſitzen:
Jetzund bleich/dan werden roth/
Daß vor Schanden mögeſt ſchwitzen;
Vnd/in dem es jeder ſicht/
Werdeſt höniſch außgericht.

10.

Wan du nun geladen biſt/
Wollſt die vnderſt Stelle nehmen:
Dan du recht geſichert biſt/
Daß du dich nicht haſt zu ſchämen;
Sondern dieſes wird vielmehr
Dir befürdern Gunſt vnd Ehr.

11.

Daß/im Fall der Bräutgam kumbt/
So dich hat zu Gaſt gebetten/
Vnd dich bey den Händen nimbt/
Sprechend: Komb herauff getretten
Zu dem Ort/der dir gebührt/
Deine Demuth werd geſpührt.

12.

Dieſes wird ein groſſe Ehr
Dir vor allen Leuten werden/
Vnd man wird je mehr vnd mehr
Dich bey allen Tiſch-gefährten
Halten vor ein klugen Mann/
So der Sachen wol gethan.

13.

Dan der Menſch/ ſo ſich erhöht/
Solcher wird erniedrigt werden:

Seine Hoffart nicht beſteht:
Dan es bleibt der Brauch auff Erden:
Welcher wenig auß ſich macht/
Wird der höchſt/vnd gröſt geacht.

Lehrſtück.

1.

HOffart iſt bey Gott verhaſſt:
Lucifern hat ſie getrieben
Auß deß Himmels Wohn-palaſt.
Dan daß er nicht drinn verblieben /
Iſt ſein Hochmuth Vrſach dran/
Weil wolt ſitzen oben an.

2.

Wie die Hoffart wird verſpott:
Alſo Demuth auch hingegen /
Bey den Menſchen/vnd bey Gott/
Bringet groſſen Gunſt vnd Segen.
Ey/ſo laſt vns Chriſten dan
Solche Tugend nehmen an.

Gebett.

O Allmächtiger Gott / genadenreichſter Vatter / wir bitten dich durch die Lieb deines Eingebohrnen Sohns / du wölleſt die Augen deiner grundloſen Barmhertzigkeit von deiner Kirchen niemals abwenden; ſonder dieſelbe alſo beſtändig ſchützen/ daß ſie/ohne Hindernuß der menſchlichen Schwachheit/ durch die Hülff deiner Genaden möge von dem Böſen jederzeit abgehalten / vnd zu allem Guten

ten angewieſen werden. Gebenedeyet ſeye dein vnaußſprechliche Sanfftmůtigkeit / HErꝛ Jeſu Chriſte / welche du deinen verbitterten Feinden erwieſen haſt / die bey allen Gelegenheiten auff dich merckten / vnd begehrten Vrſach zu ſuchen / dich zu verklagen vnd zu verfolgen; du aber haſt ſie nicht nach jhren Verdienſten geſtraffet / ſondern mit groſſen Gutthaten zum beſſern angewieſen. Dan den Waſſerſůchtigen haſt du geſund gemachet; jhre neidſůchtige Hertzen aber vnderwieſen / daß die Noth vielmehr erfordere / auff den Sabbat einem Menſchen zu helffen / als den Ochſen oder Eſel auß dem Brunnen zu ziehen: gleich wie nicht weniger jhren Hochmuth vnd Ehrgeitz heilſamlich geſtrafft / vnd erwieſen / daß der jenige / der ſich ſelbſten erhöhet / werde erniedriget; vnd wer ſich ſelbſten erniedriget / der werde erhöhet. So bitten wir dan dich / o HErꝛ Jeſu / du Vollkommenheit aller Tugenden / du wölleſt vns auch die Genad der Sanfftmůtigkeit verleyhen / vnſeren Feinden das Hertz abzugewiñen; vns auch mit dem Seelen-eyfer ſolcher Geſtalt begaben / daß wir ein gröſſere Sorg tragen für ein Seel / die in Gefahr der Todtſůnd / oder der ewigen Verdambnuß iſt (deroſelben alsbald zu helffen) als die Kinder dieſer Welt tragen für jhre Ochſen vnd Eſel / wan ſie in den Brunnen gefallen ſeind. Nimme von vns hinweg die

Waſſerſucht deß Geitzes / deß Hochmuths / und der Unkeuſchheit ; entgegen aber begnade uns mit der wahren Demut / auff daß wir / dir zu Ehren / hie erniedriget / und dort von dir ewiglich erhöhet werden / Amen.

Epiſtel / S. Pauli / zun Epheſ. am 4. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

JCh / ſo lig ins HErren Banden /
Thu es bey euch billich anden /
Und ermahn euch allezeit :
Daß ihr ſolchen Wandel führet /
Wie ſichs ewrem Stand gebühret /
Zu dem ihr beruffen ſeyd.

2.

Seyd in dieſem kurtzen Leben
Aller Demut stets ergeben ;
Liebet Sanfftmut und Gedult.
Keiner ſeinen Nechſten haſſe /
Noch ein Grollen auff ihn faſſe ;
Meidet alle Ungedult.

3.

Wollt einander ubertragen
In der Liebe / ohne Klagen :
Wendet Sorge an und Fleiß ;
Daß / in Friedens-band gebunden /
In der Eintracht werd gefunden /
Nach deß Geiſtes Underweiß.

4.

Als ein Leib ſeyd ihr erwehlet /
Der mit einem Geiſt vermählet ;

Und

Vnd in einer Hoffnung ſteht/
Daß ihr einmal mögt gelangen/
Vnd das ewig Heyl empfangen;
Wo dan ewr Beruff hin geht.

5.

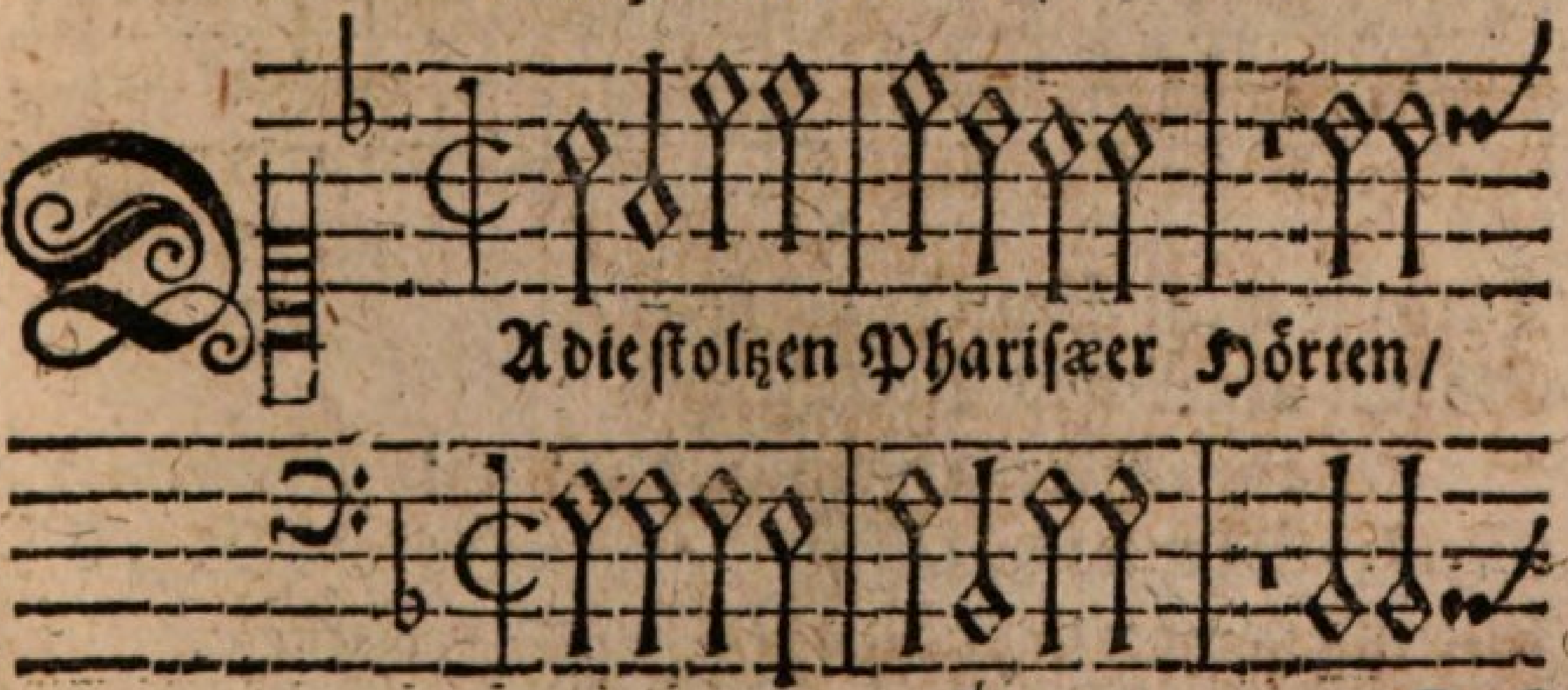
Vnderm gantzen Menſchen Hauffe
Iſt ein HErr/ ein Glaub/ ein Tauffe/
Vnd nur ein Gott/ hoch erhebt/
Vnd ein Vatter/ hoch geehret/
Der vns/ wie die Kinder/ nehret;
Welcher vber alles ſchwebt.

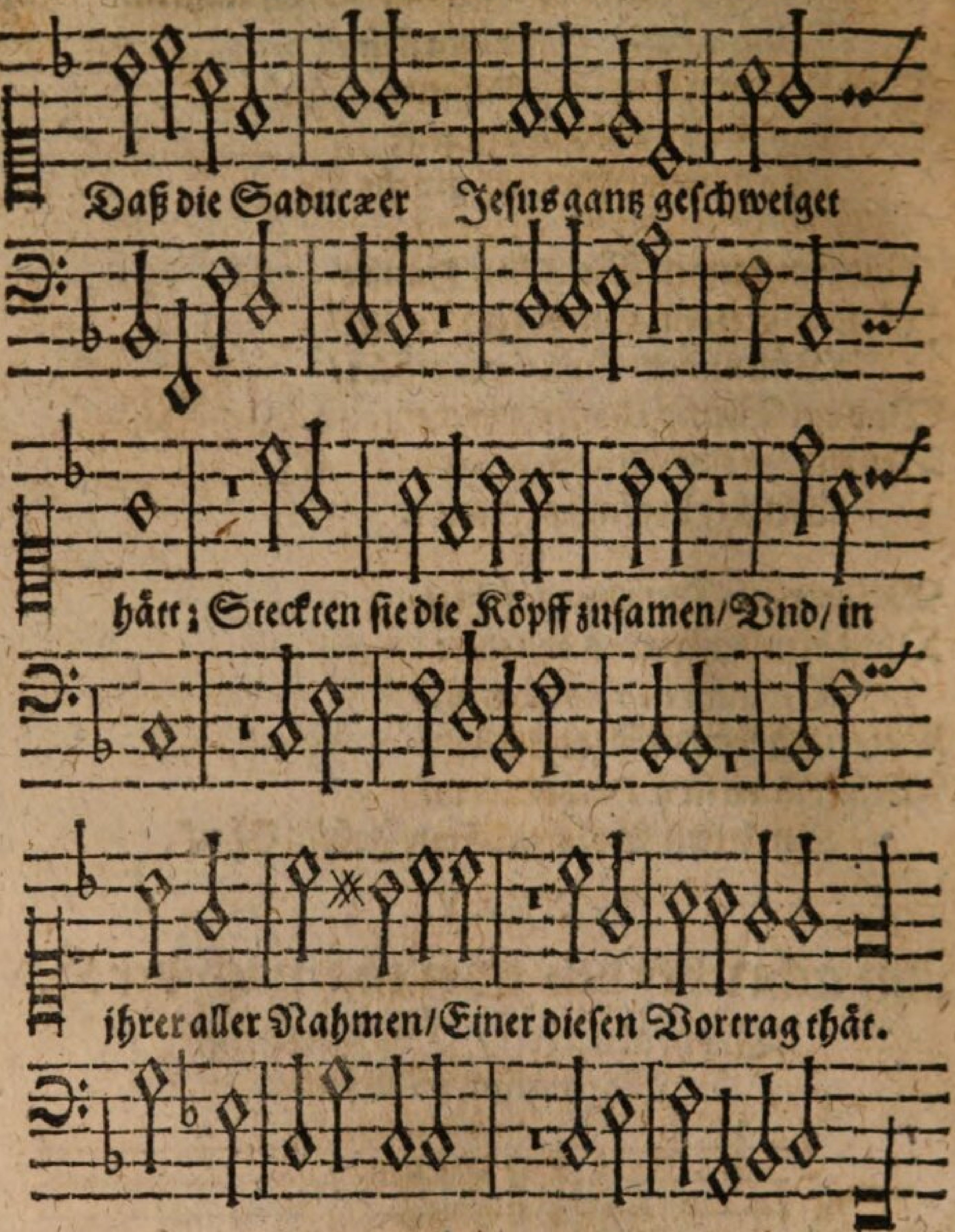
6.

Welcher alle Ding durchgehet/
Ohne den ſonſt nichts beſtehet:
Der auch in vns allen iſt.
Der/ nach ſeinem Wolgefallen/
Wohnt in vnſern Hertzen allen/
Durch ſein Sohn/ HErrn Jeſum Chriſt.

XXXV.

Am achtzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Matthæi am 10. Cap.





2.

Dieſer war ein Schrifft-gelehrter/
Ein ſehr arger/ vnd Verkehrter/
    So den HErrn verſucht/ vnd fragt.
Meiſter/ ſag mir zugefallen/
Welchs Gebott iſt vnder allen
    Wol das gröſt? Drauff Jeſus ſagt.

3. Im

3.

Im Geſätz/ da ſteht geſchrieben:
Trew, vnd hertzlich ſolt du lieben
Deinen HErrn/ vnd deinen Gott.
Auß der Seelen/ vnd Gemüthe
Solſt du lieben ſeine Güte.
Dieſes iſt das höchſt Gebott.

4.

Wenig wird das zweyte weichen/
Iſt mit dem ſchier zuvergleichen/
So ich vor das erſte ſetz.
Nemblich/ ſolſt den Nechſten lieben/
Wie dich ſelbſt. Die ſolches vben/
Die erfülln das gantz Geſätz.

5.

Als nun dieſe Phariſæer/
Seine Feind/ vnd Wort, vertröher
Ringweiß ſtunden vmb jhn her;
Fragt ſie Jeſus alſobalden:
Was thut jhr von Chriſto halten/
Weſſen Vatters Sohn iſt er?

6.

Davids Sohn/ ſie sambtlich ſprachen.
Jeſus ſprache: Diß ſeind Sachen/
So ein ferner Frag begehrn.
Sagt: Wie kan dan David nennen/
Vnd im Geiſt jhn klar erkennen
Vor ſein Fürſten/ vnd ſein HErrn;

7.

Da der HErr zum Herrn geſprochen:
Setz dich/ biß mich hab gerochen/
Hier zu meiner rechten Seit:

Biß zum Schämel deiner Füſſen
Deine Feind ſich bücken müſſen/
Vnd zur Demut ſeind geleit?
8.
So jhn nun ein Herren nennet
David/vnd darvor erkennet/
Wannen her iſt er ſein Sohn?
Niemand kunt jhm Antwort ſagen/
Dörfft hinfür jhn niemand fragen;
Sondern giengen all darvon.

Lehrſtück.

1.
Alſo gehts zu vnſern Zeiten
Viel Gelehrten/vnd Geſcheiten;
Wan zu hoch vnd gar zu ſpitz
Nur ſubtile Fragen ſetzen/
Zancken/ vnd mit vielem ſchwetzen
Zeigen jhre Aberwitz;
2.
Vnd dardurch/zu jhrem Schaden/
Offt in Ketzerey gerathen.
Vnd/was zu erbarmen iſt/
Bringen ſie an ſolchen Reyen
Manchen/auch wol frommen Leyen/
Der ſonſt blieb ein frommer Chriſt.
3.
Drumb gelehrt/vnd vngelehrte/
Folgt nicht dieſen Schrifft-verkehrten;
Sondern/was da Chriſtus ſagt:
Laſt vns Gott/ vnd Nechſten lieben;
Solche Lieb in Wercken vben;
So iſt das Geſätz vollbracht.

Gebett,

Gebett.

DHErr Jeſu Chriſte/ der du biſt die wahre Lieb / vnd das groſſe Geſätz der Lieb vns haſt liebreich vorgeſchrieben ; alſo/ daß wir billich ſagen vnd bekennen müſſen/ daß dein Joch ſey ſüß / vnd dein Bürde ſey leicht: wir bitten demütiglich/du wölleſt diß Geſätz der Lieb ſchreiben in die Tafeln vnſerer Hertzen. Schreibe ſolches vnd zeichne es in vnſeren Händen/auff daß all vnſer Thun vnd Laſſen / alle vnſere Gedancken/Wort vnd Werck / in dieſer deiner Lieb werden angefangen vnd geendet.

Gebe vns / nach der Reichthumb deiner Herrligkeit/Krafft vnd Stärck/ in dir durch die Lieb alſo eingewurtzelt vnd gegründt zu werden/ auff daß wir mögen begreiffen mit allen Heiligen/ welches da ſeye die Breite/ vnd die Länge/ vnd die Tieffe/ vnd die Höhe/ deiner Allmacht/ Ewigkeit/Majeſtät vnd Weißheit/auch erkennen deine Lieb/die da alle Erkantnuß vbertrifft.

Gebe / daß wir dich lieben mögen von gantzem Hertzen / vnd laſſe nicht zu / daß durch die Wollüſt deß Fleiſchs/ vnd dieſer Welt/ vnſere Hertzen werden bethöret/ vnd zertheilet.

Gebe / daß wir dich lieben von gantzen vnſeren Seelen / vnd keinen Platz geben der Betriegligkeit deß Teuffels/ der als ein brüllender Löw denſelben nachſtrebet.

Gebe/

Gebe/ daß wir dich lieben von allen vnſeren Kräfften/ alſo ſtandhafftig/ daß vns kein Verfolgung noch Tyranney von dir abwendig mache.

Gebe/daß wir vmb deinet wegen lieben vnſeren Nechſten/als vns ſelbſten: vnd nicht allein vnſere Freund/ſonder auch vnſere Feind; welche wir hiemit alles verzeihen/ was ſie wider vns geſündiget haben/ von Hertzen wünſchend vnd bittend/du wölleſt ſie hier zeitlich/vnd dort ewiglich mit allem guten erfüllen/ vnd vns auch vnſere Sünd/durch die Krafft deines heiligſten Leidens vnd Sterbens/ewiglich verzeihen/ Amen.

Epiſtel/S. Pauli/zun Corinth. am 1. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

LIebe Brüder/allezeit
Meinem Gott thu für euch dancken/
Wegen ſeiner Mildigkeit;
Die euch öffnet jhre Schrancken
Zu HErrn Jeſu Chriſti Gnad/
Die er euch erworben hat.

2.

Der euch hat die Gnad verſchafft/
Euch in allem zubereichen/
An dem Wort vnd Wiſſenſchafft;
Wie dan bey euch auch im gleichen
Chriſti Zeugnuß auff das beſt
Iſt gegründt vnd ſtehet veſt.

3. Alſo/

3.

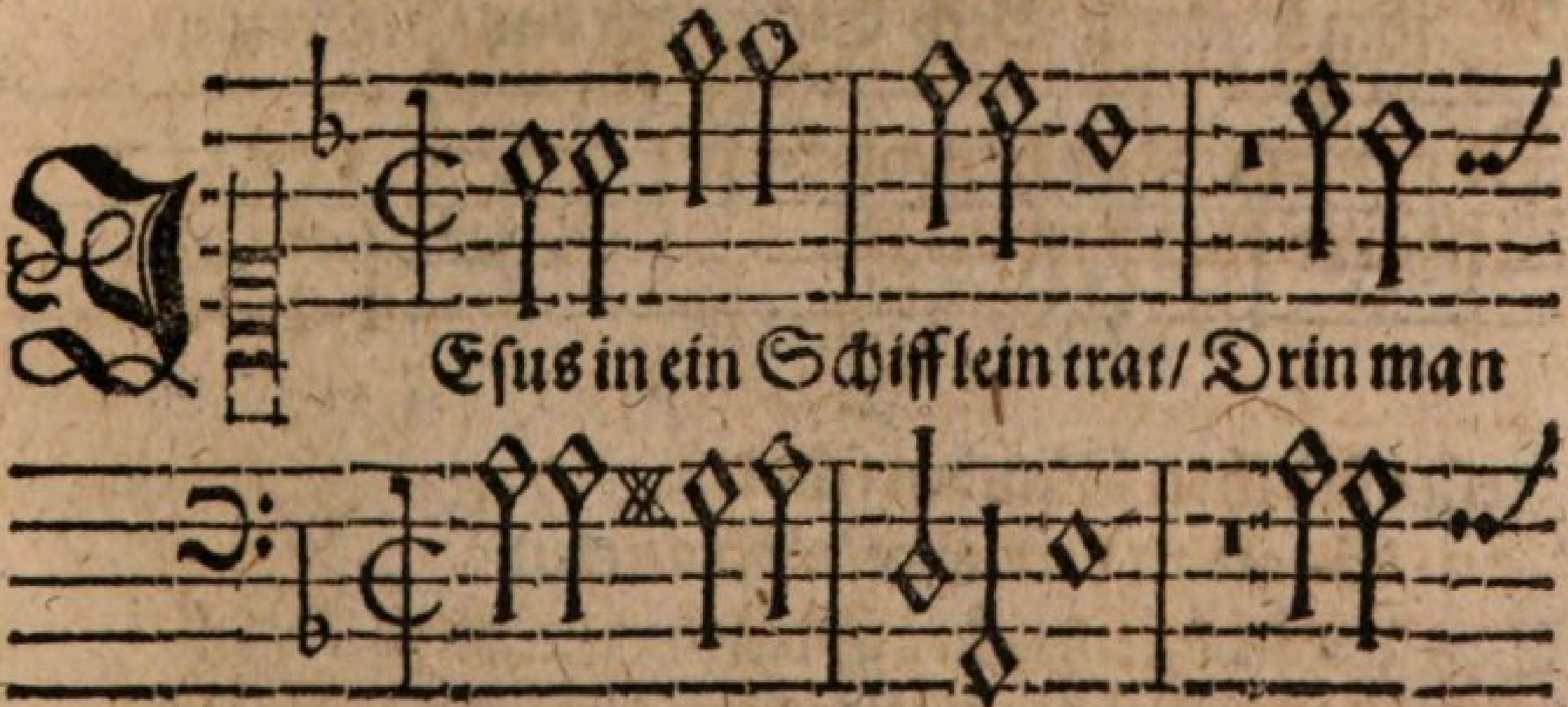
Alſo/ daß euch nichts entgeht
An den Schätzen aller Gnaden;
Vnd darbey in Hoffnung ſteht/
Wartend / ohn der Seelen Schaden/
Biß die Zeiten werden voll/
Da der HErꝛ erſcheinen ſoll.

4.

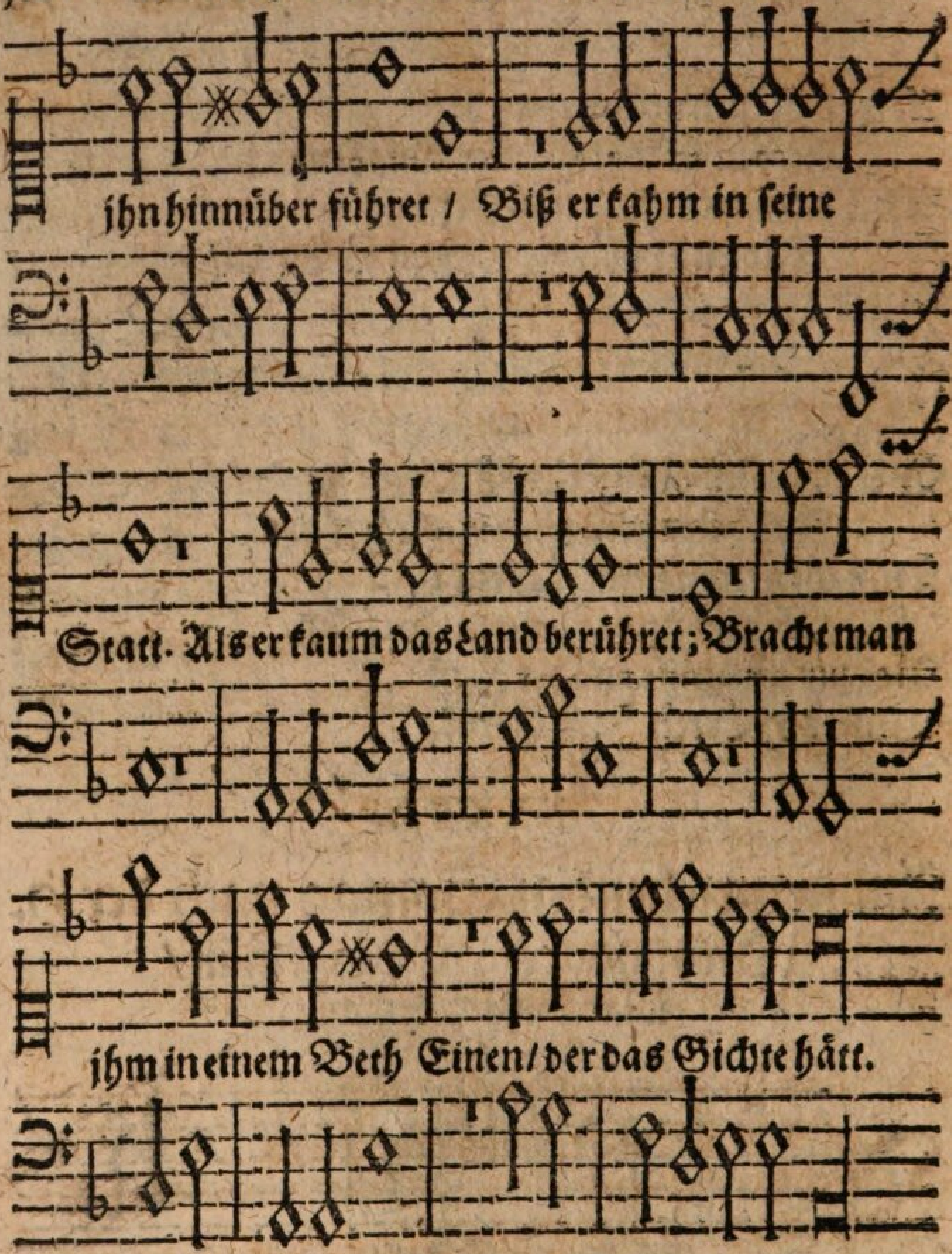
Welcher auch biß an das End
Euch bewahren wird vnd ſtärcken/
Daß jhr ewren Lauff vollendt
Ohne Sünd / in guten Wercken/
Biß zur Ankunfft vnd der Friſt
Vnſers HErren Jeſu Chriſt.

XXXVI.

Am neunzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Matthæi am 9. Cap.



ihn



2.

Jeſus ſah jhrn Glauben ſchon;
    Sagte zu dem armen Krancken:
Sey getröſt/ mein lieber Sohn/
    Wölleſt nicht im Glauben wancken:
Dan ich dich hiemit entbind
Deiner Schulden/deiner Sünd.

3.
Schaw/ein guter Theil von jhn/
So da waren Schrifft-gelehrten/
Sprachen ſelbſt in jhrem Sinn/
Weil ſie diß zum ärgſten kehrten:
Dieſer läſtert vnſern Gott/
Vnd erweiſt jhm einen Spott.

4.
Als HErr Jeſus nam in acht/
Was ſie bey ſich ſelbſt gedachten;
Er zu dieſen Leuthen ſagt:
Thut jhr drumb das ärgſt erachten/
Meſſt mir Gottes-läſtrung zu/
Weil ich dieſem helffen thu?

5.
Was iſt leichter? daß ich ſag:
Deine Sünd dir wern vergeben;
Oder/ deiner Schwachheit-Plag
Will ich dich hiemit entheben?
Wer das eine hat gethan/
Auch das ander würcken kan.

6.
Doch/ damit jhr gründlich wiſſt/
Daß dem Menſchen-ſohn auff Erden
Auch Gewalt ertheilet iſt/
Aller Schuld vnd Sünd-beſchwerden
Zu vergeben; dieſes ſpricht
Er zu dem/ ſo hat das Gicht.

7.
Sohn/ begeb dich auff die Bein/
Nimb dein Bethlein auff den Rücken;
Geh nach deinem Hauß hinein:
Mehr wird dich das Gicht nicht trücken.

Vnd

Vnd er ſtunde frölich auff/
Gienge in ſein Hauß hinauff.

8.

Als das Volck das Wunder ſah/
So/vor aller jhrer Augen/
Durch den lieben HErꝛn geſchah;
Kam ſie an ein Forcht/vnd Grawen:
Lobten Gott/daß ſolche Macht
Auff die Menſchen war gebracht.

Lehrſtück.

1.

GOtt/den HErꝛn/vor Augen hab:
Alle Hertzen kan er gründen.
Er allein waſcht von vns ab
Allen Vnflat vnſer Sünden.
Dieſe Gnad vnd hohe Sach
Er allein vollbringen mag.

2.

Hat er dan der Sünden Gicht/
Durch die Buß/dir abgenommen/
Vnd dich jhm ſo hoch verpflicht;
Ey ſo geh den Weg der Frommen:
Nimb dein Creutzbeth auff den Rück/
Laß der Wolluſt Deck zurück.

Gebett.

BEbenedeyet ſey/ o HErꝛ Jeſu Chriſte/ dein vnaußſprechliche Sanfftmütigkeit/die du gegen deinen ärgſten Feindẽ/ den Schrifft-gelehrten erwieſen haſt / welche dich

dich gottsläſterlicher Weiß für einen Gottsläſterer gehalten haben / vnd dardurch das Fewer von dem Himmel / vnd andere Straffen verdienet hätten; du aber haſt jhrer nicht allein verſchonet; ſondern auch ſie durch die Heilung deß Gichtbrüchtigen gantz miltiglich vnd warhafftig vberwieſen.

Gebenedeyet ſey dein Barmhertzigkeit gegen den Gichtbrüchtigen / den du an Leib vnd Seel geſund gemacht / vnd alſo jhme mehr erwieſen haſt / als er begehret hat. Ja du haſt jhn für deinen Sohn erkennet / vnd getröſtet / deſſen ſich alle groſſe Sünder zu getröſten haben / die geiſtlicher Weiß an jhren Seelen auch Gichtbrüchtig ſeind / vnd hierdurch werden auffgemunderet / in dich zu glauben / zu hoffen / vnd dich inniglich zu lieben / vnd mit bußfertigem Hertzen jhr Leben zu beſſeren.

O HErr Jeſu / du Brunn deß Heyls / wir arme Sünder ruffen zu dir flehentlich / laſſe vns wiederumb hören die Süſſigkeit deiner Stimmen: nenne vns wiederumb deine Söhne / die wir bißhero wegen vnſerer Miſſethat ſeind geweſen deine Feind. Gebe vns Genad vnd Kräfften / daß wir mögen hertzhafftig auffſtehen von dem ſtinckenden Beth vnſerer Sünden vnd böſen Begierden: gebe / daß wir daſſelbe auff vnſeren Rücken nehmen / durch bußfertige Erinnerung; vnd alſo gehen durch den Weg deiner

Gebotten in das Hauß der ewigen Seligkeit/ allda du wahrer Gott lebeſt vnd regiereſt in alle Ewigkeit/ Amen.

Epiſtel/ S. Pauli/ zun Epheſ. am 4. Cap.

In dem Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

WErdet new an ewrem Geiſt/
Leget ab den alten Willen:
Schlagt euch auff ein newen Leiſt/
Thut der Sinnen Lüſte ſtillen:
Legt ein newen Menſchen an/
Welcher iſt nach Gott gethan.

2.

Wöllt gerecht vnd heilig ſeyn/
Thut Betrug vnd Lügen meiden/
Stellet alle Falſchheit ein.
Keiner wöll den andern neiden:
Weil wir alle ins gemein
Eines Leibes Glieder ſeyn.

3.

Wan ein Eyfer euch bewegt
Zu dem Zorn/ ſo ſeis ohn Sünden;
Bald denſelben von euch legt.
Jeder thu ſich vberwinden/
Daß ſein Zorn nicht mög beſtehn/
Biß die Sonn thut vndergehn.

4.

Gebt dem Sathan keine ſtatt.
Der dem Rauben/ oder Stehlen
Sich zuvor ergeben hat/
Thus nicht mehr; ſchon ſeiner Seelen:

Son.

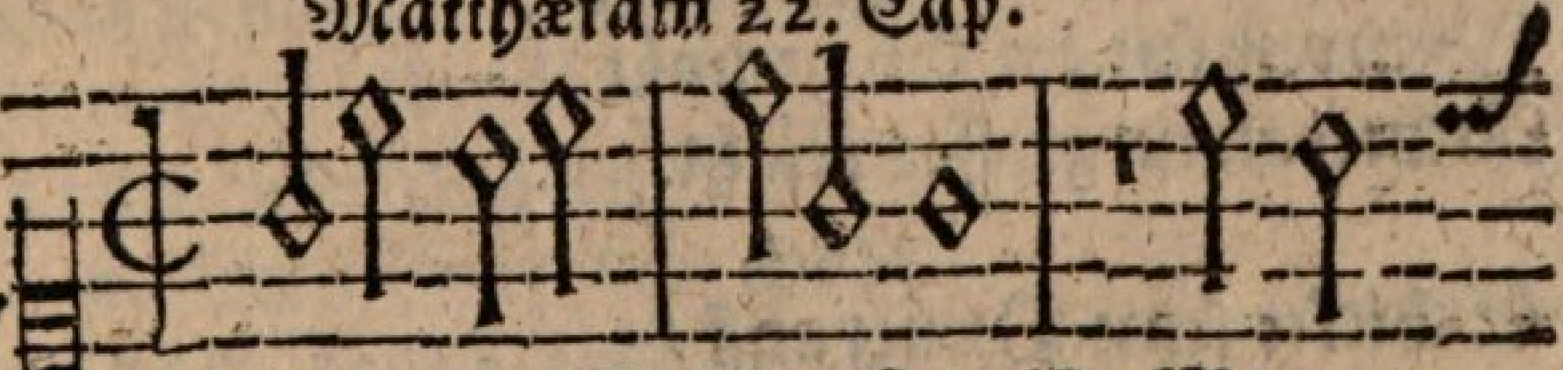
Sondern arbeit deſto mehr/
Daß er ſich mit Ehrn ernehr.

5.

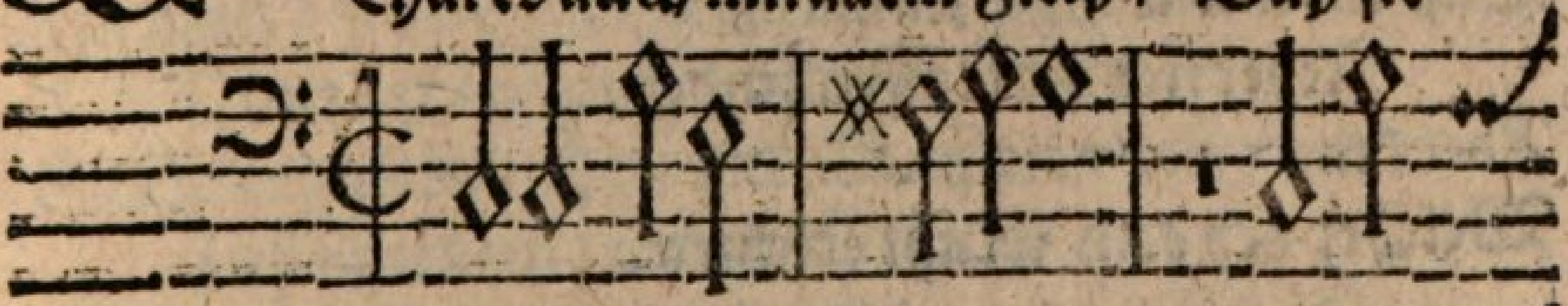
Daß/ durch Arbeit ſeiner Hand/
Etwas vbrigs möge haben/
Vnd dardurch/ nach ſeinem Stand/
Den/ ſo Noth leid/ könn begaben/
Vnd dem Nächſten bey mög ſtehn/
Dem die Nahrung will entgehn.

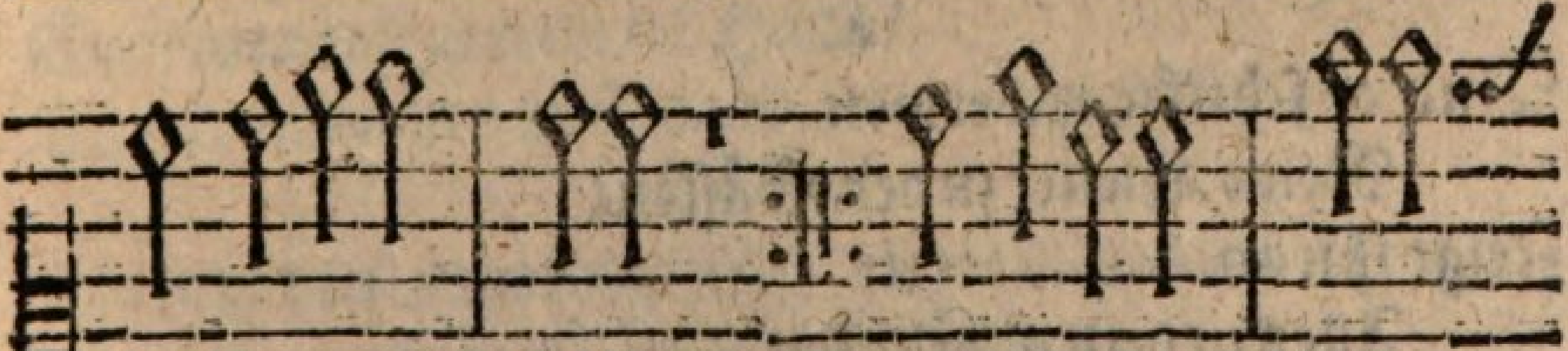
XXXVII.

Am zwantzigſten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Evangelium/ Matthæi am 22. Cap.

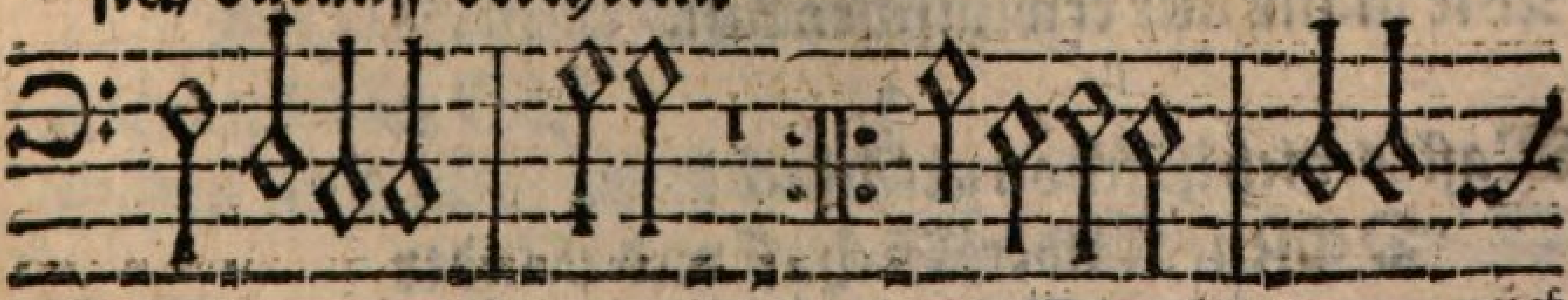


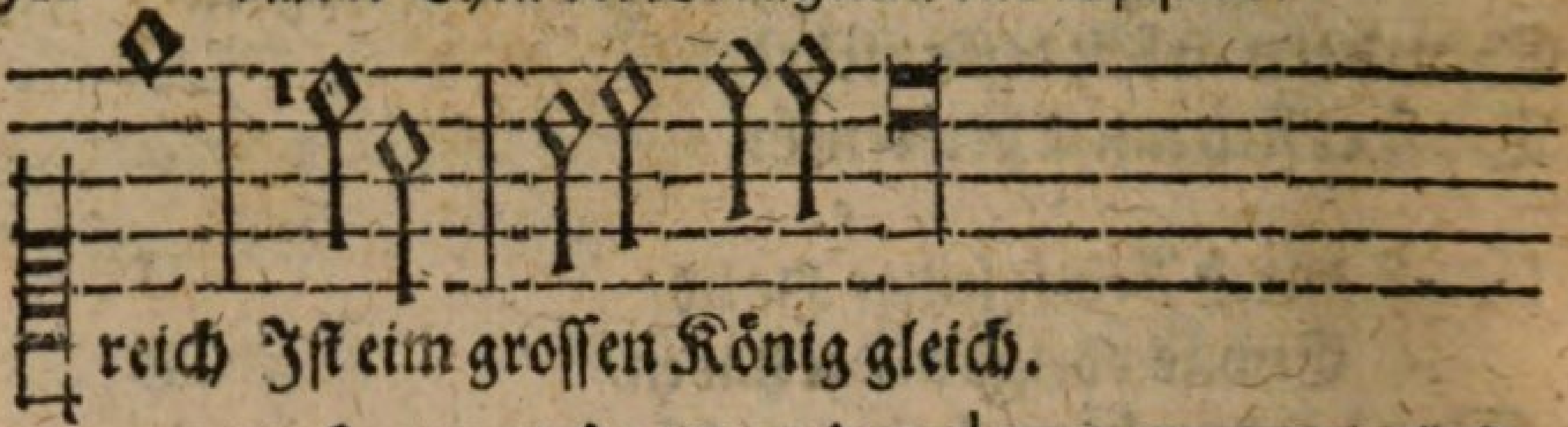
JEſus redte Gleichnuß-weiß Mit den
Thät es auch mit allem Fleiß / Daß ſie



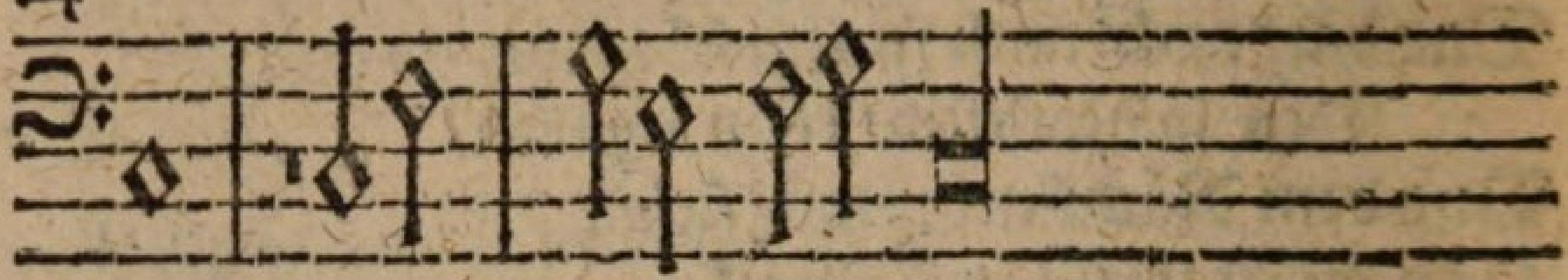


Prieſtern vñ Gelehrten: Sprach darbey: Das Himmel-
ſich darauff bekehrten.





reich Iſt eim groſſen König gleich.



2.

Dieſer wolt / nach Luſt vnd Wohn /
Eine Hochzeit laſſen halten
Seinem allerliebſten Sohn;
Derentwegen er ſobalden
Ihm / vnd ſeinem Eh-gemahl
Richtet an ein groſſes Mahl.

3.

Schickte ſeine Diener auß /
All den Gäſten anzukünden;
Daß in ſeinem Hochzeit-hauß
Jeder ſich ſolt laſſen finden.
Aber keiner war von jhn /
Welcher bey dem Mahl erſchien.

4.

Vnd er ſchickte anderweit
Newe Diener zu den Gäſten /
Zeigt jhn an / das allbereit
Alles zu dem allerbeſten
Wär zum Mahl geſtellet an /
Wie mans nur erwünſchen kan.

5.

Maſtes-vieh iſt ſchon geſchlacht:
Ochſen / Kälber / Schaff vnd Rinder

Seind all ſchon zur Küch gebracht;
Vnd das Feder-vieh nicht minder.
Kombt in meinen Königs-ſaal/
Nehmet ein das Hochzeit-mahl.

6.

Keiner dieſes Laden acht;
Sondern hin vnd herò giengen:
An den Ehrn-tag keiner dacht;
Warten ſambtlich jhrer Dingen.
Jener lieff ins Dorff hinauß;
Dieſer blieb in ſeinem Hauß.

7.

Theil/die warn ſo vngerecht/
Daß ſie fiengen/ vnd ergrieffen
Dieſes trewen Königs Knecht;
Ja ſich thäten ſo vertieffen/
Daß ſie nach viel Spott vnd Hohn/
Gaben jhn den Todt zu Lohn.

8.

Als man diß dem König ſagt/
Wurd er böß auff ſolche Mörder:
Schickte auß ſein Heer vnd Macht/
Ließ ſie tödten/ vnd jhr Oerter
Stürmen mit gewehrter Hand/
Steckte alles in den Brand.

9.

Als nun dieſes war verricht/
Sprach er zu ſein trewen Leuten:
Mein Bancket iſt zugericht/
Daß ſo köſtlich ließ bereiten;
Aber dieſe böſe Gäſt
Deſſen ſeind nicht werth geweſt.

10.

Derentwegen geht hinauß
Auff die Plätze/ vnd die Gaſſen:
Ladet in mein Hochzeit-hauß/
Was jhr findet auff der Straſſen.
Ladet Herren vnd Geſind/
Wie jhr ſie nur jmmer ſind.

11

Vnd die Diener giengen auß/
Brachten alle/ die ſie funden/
Lieſſen deren keinen drauß/
Gut vnd böſe/ wie ſie kundten.
Vnd es wurden voller Gäſt
All deß Königs Hoff-paläſt.

12.

Vnd der König gieng hinein/
Seine Gäſte zu beſehen/
Wie viel deren möchten ſeyn;
Sieh/ da fand er einen ſtehen/
Einen ſchlecht gekleidten Mann/
Der kein Hochzeit-kleid hat an.

13.

Vnd der König ſprach ihn an:
Freund/ wie biſt zur Mahlzeit kommen?
Haſt kein Hochzeit-kleider an.
Drauff er ſchwieg/ vnd muſt erſtummen;
Wuſt nicht was er ſagen ſolt/
Ob er ſchon was reden wolt.

14.

Drauff der König/ durch die Knecht/
Ließ jhm ſchlieſſen Händ vnd Füſſe;
Vnd/ durch ſein geſtrenges Recht/
Dieſen Thäter werffen tieffe

In die euſſerſt Finſternuß/
Da er thewer zahlen muß.

15.

Da wird groſſes Heulen ſeyn/
Weh vnd klappern mit den Zähnen/
Ein ſo vnerhörte Pein/
Welche man nicht kan erwehnen.
Zum Beruff ſeind viel gezehlt;
Aber wenig außerwehlt.

Lehrſtück.

1.

ES iſt zwar ein groſſe Gnad/
Vbertreffend Milch vnd Hönig/
Daß ſo freundlich rufft vnd lad
Vns der allerhöchſte König
Zu der Hochzeit ſeines Sohn/
In deß Himmels höchſten Thron.

2.

Dannoch braucht ſein ſtrenges Recht
Auch der König gegen denen/
Welche wider ſeine Knecht/
Die er hat geſchickt/ ſich lehnen;
Vnd die mit dem Hochzeit-kleid
Guter Werck nicht ſeyn bereit.

3.

Laſt vns dan/ von Hertz vnd Muth/
Vnſern trewen König lieben:
Weil er iſt ſo mild vnd gut;
Gute Werck darzu auch vben;
Daß mit den/ ſo außerwehlt/
Wir auch werden abgezehlt.

Gebett.

GElobet ſey dein himmeliſcher Vatter / o HErr Jeſu Chriſte / der auß lauter Lieb gegen vns armſelige Menſchen / dir dieſes groſſe hochzeitliche Frewden-feſt hat angeſtellet. Gelobet biſt du auch / o himmeliſcher Bräutigam / der du zur Befürderung dieſer Hochzeit biſt Menſch worden / vnd an dem Stammen deß heiligen Creutzes dich mit der heiligen Catholiſchen Kirchen / in Krafft deines heiligſten roſenfarben Bluts / vermählet haſt; darauff dan die groſſe Frewd der ewigen Hochzeit in dem Himmel erfolgen wird. Gebenedeyet biſt du / o Jeſu / du genadenreicher Heyland / der du nicht vnderlaſſen haſt / was zur Vorbereitung dieſer Hochzeit vonnöthen iſt: dan mit deinem H. Blut haſt du den hochzeitlichen Palaſt der Himmeln eröffnet: die Trachten der H. Evangeliſchen Lehr läſſeſt du vns anſehenlich vortragen: die Mahlzeit deiner heiligſten Sacramenten ſtelleſt du vns großmächtig vor: ſehr liebreich läſſeſt du einladen deine Gäſt. Derowegen wende von vns ab die Hartnäckigkeit der gottloſen Juden / welche dich / vnd deine Diener haben vmbs Leben bracht: wende von vns ab die Kaltſiñigkeit der Welt-kindern / welche dieſe hochzeitliche Einladung verachten / vnd ihre Hertzen mit den zeitlichen Frewden verfinſte-

finſteren. Wende von vns ab die Frechheit deß jenigen/ der ohne das hochzeitliche Kleid der göttlichen Lieb/ vnd deren darauß erfolgenden guten Wercken hat dörffen bey dieſer Hochzeit erſcheinen/ vnd iſt darumb mit Ketten vnd Banden in die euſſerſte Finſternuß geworffen worden. Eröffne vnſere Ohren/ daß wir mögen deine Einladung gehorſamlich anhören: mundere auff vnſere Trägheit/ daß wir mit demůtigem berewtem Hertzen dir mögen folgen: gebe vns/ o du Lamb Gottes/ das wahre hochzeitliche Kleid deiner Liebe: ziere vns mit geiſtlichem Sammet vnd Seiden aller Tugenden/ der du deßwegen für vns/ gleichſam ein zartes Seiden-würmlein haſt wollen werden; auff daß wir alſo durch die Verdienſt deines heiligſten Leidens vnd Sterbens/ mit aller Vollkommenheit bekleidet/ vnd gezieret/ deiner glorwürdigen Hochzeit in alle Ewigkeit mögen genieſſen/ Amen.

Epiſtel/ S. Pauli/ zun Epheſ. am 5. Cap.
Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

IHr Brůder/ ſehet zu/ wie ihr behutſam wandlet.
Thut/ wie die Weiſen thun/ vnd nicht als Narren handlet.
Erkauffet/ vnd nemhet war die hoch vnd thewre Zeit;
Dan böß vnd flůchtig ſeind Täg/ vnd Gelegenheit.

2.

Derhalben laſſe ſich kein Vorwitz bey euch finden:
Befleiſſet euch vielmehr/ Gotts Willen zuerkunden.
Mit Wein belad euch nit/vermeidet Trunckenheit/
Darinn verborgen ſteckt die geyle Fleiſchligkeit.

3.

Hingegen ſucht mit Fleiß/vor allen andern Sachen/
Daß euch der heilig Geiſt wöll voll vnd truncken machen
Mit ſeinem Gnaden-tranck. Derhalben allezeit
Ermundert euch im Geiſt/wan ihr beyſam̃en ſeyd.

4.

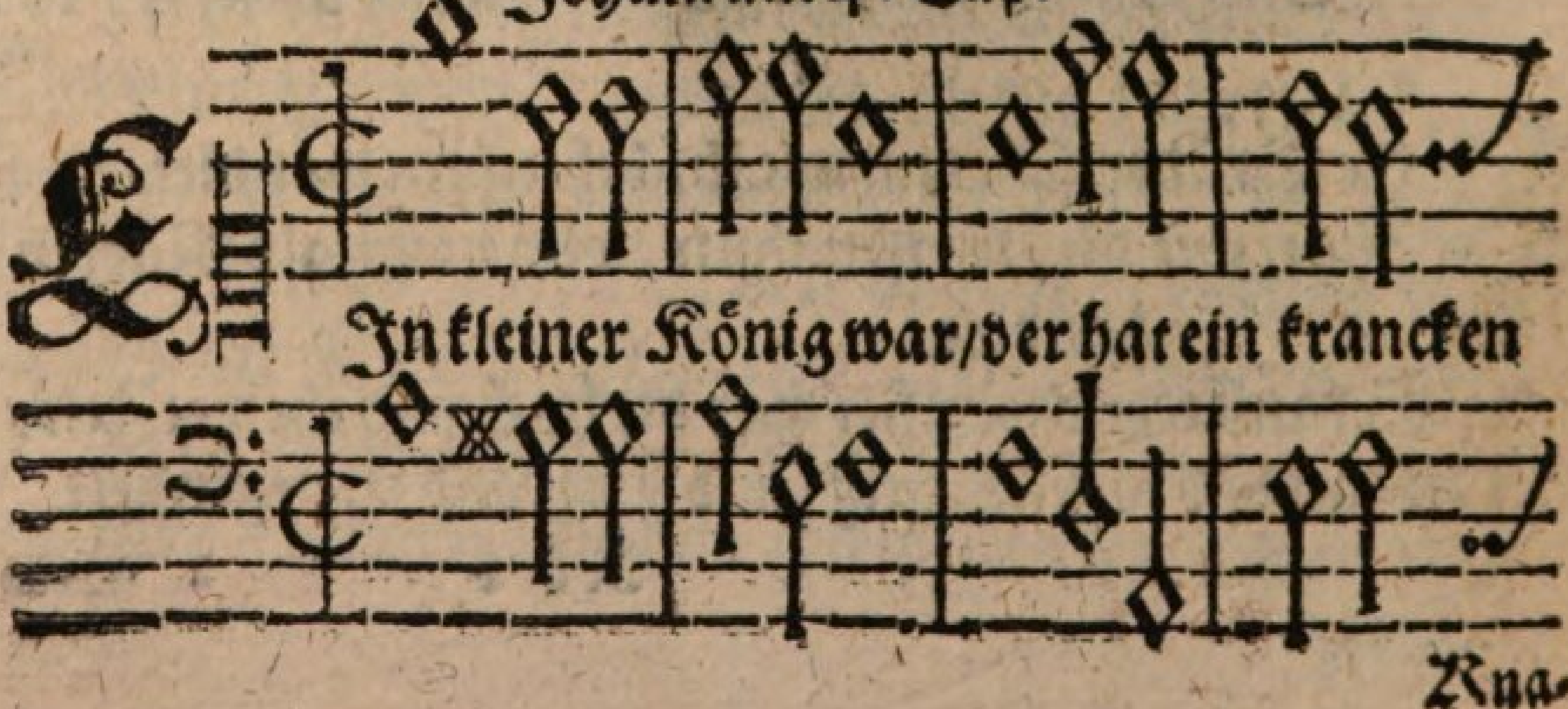
Wöllt Pſalmen/Lob-geſäng/vnd heilge Lieder ſingen:
Laſt nicht allein im Mund dem HErren ſie erklingen;
Das Hertz ſey auch darbey: das Hertze ſage Danck
Dem Vatter Jeſu Chriſt; das iſt der beſte Klang.

5.

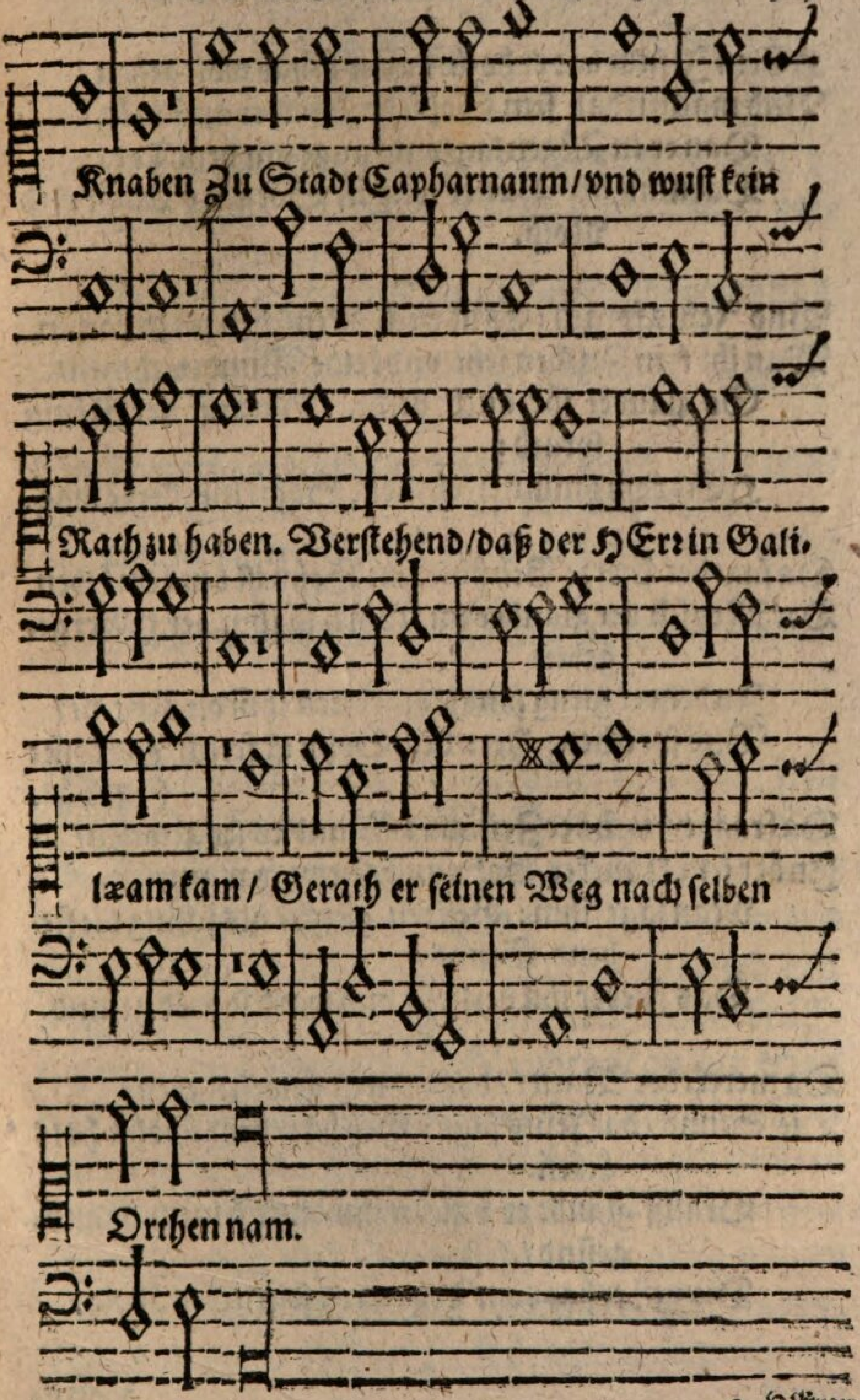
Für alle Güt vnd Gnad / für alle Gab zuſamen
Jhm ſaget Lob vnd Danck/in Jeſu Chriſti Nahmen.
Einander ſeyd getrew/vnd auff einander horcht:
Thut alles in der wahr- vnd rechten Gottes-forcht.

XXXVIII.

Am ein vnd zwantzigſten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/Evangelium/ Johan. am 4. Cap.



Kna-


Knaben Zu Stadt Capharnaum/ vnd wuſt kein
Rath zu haben. Verſtehend/ daß der HErr in Gali·
læam kam/ Gerath er ſeinen Weg nach ſelben
Orthen nam.

2.

HErrn Jeſum bat er hoch/daß er hinab wolt gehen/
Vnd machen daß ſein Sohn doch wider auff mög ſtehẽ:
Dan er in Zügen lag/vnd range mit dem Todt;
Darumb der Vatter war in Sorgen / Angſt vnd
Noth.

3.

Vnd Jeſus ſprach: Es iſt euch Menſchen nit zu rathen.
Wan jhr kein Zeichen ſeht/vnd keine Wunder-thaten/
So glaubet jhr auch nicht. Darauff der König
ſprach:
HErr kom̃ hinunter/eh mein Sohn mir ſterbẽ mag.

4.

Da ſagt der HErr: Geh hin/dein Sohn iſt bey dem Leben.
Der Menſch der glaubt dem Wort/ſo jhm der HErr ge-
geben.
In dem er gieng hinab/begegnen jhm die Knecht/
Vnd ſprechen: Herr/dein Sohn iſt friſch/vnd kom̃t
(zu recht.

5.

Da fragt er nach der Zeit/was Stund es ſey geweſen/
In der ſein krancker Sohn auffs newe war geneſen.
Man ſagt jhm: Geſtern gleich/als ſchlug die ſie-
bend Stund/
Das Fieber jhn verließ/vnd ward ſo bald geſund.

6.

Da merckt der Vatter/daß es war geweſen eben
Die Stund/da Jeſus ſagt: Geh hin/dein Sohn hats
Leben.
Drauff glaubt er veſt an jhn/mit ſeinem Hauß-
geſind/
Dieweil er hat vom Todt errett ſein liebes Kind.

Lehr-

Lehrſtůck.

1.

WJr haben auch an vns ſehr arg, vnd böſe Fieber:
Dan wan der Trägheit Kält im Gottes-dienſt vor-
über/
So kombt die Hitz deß Zorns/der Geilheit/vnd was
mehr
Der Seelen Fieber bringt vor Zufäll vnd Beſchwer.

2.

Der Todt erfolgt darnach / wan nicht durch Artzeneyen/
Du/vnſer Seelen-artz/dein Hülff vns läſt gedeyen.
Stärck vnſern Glauben auch; daß/wan nur ſprichſt
ein Wort/
Gleich werd die Seel geſund/vnd geh das Fieber fort.

Gebett.

JMmerwärendes Lob ſey dir/ o HErr Jeſu Chriſte/du ewige Weißheit/der du das Königlein zu Capharnaum/durch die tödtliche Schwachheit ſeines Sohns / alſo liebreich vnd ſtarck zu dir gezogen haſt / daß du zugleich den Sohn an dem Leib / ihn aber/durch die Bekräfftigung ſeines ſchwachen Glaubens/ an der Seel haſt geſund gemacht / vnd auff den Weg der Seligkeit geführet; gleich wie nicht weniger vns ein heylſames Beyſpiel geben / mit was ſtandhafftigem Glauben vnd Zuverſicht wir in allen vnſern Nöthen dich ſollen ſuchen / anruffen vnd finden. Vns haſt du/ o HErr/ zu Königlein gemacht / in deme

deme du vns haſt geben den Verſtand/ damit wir vnſer Thun vnd Laſſen ſollen regieren. Aber vnſer Sohn/ das iſt/ der freye Will iſt kranck/ vnd zu dem Guten ſehr vnvermöglich: dan bald liget er in groſſer Hitz der jrꝛdiſchen Begierden: bald ſchüttelt jhn die groſſe Kält auß Mangel deiner Lieb/ vnd auß Forcht/ er möchte der jrꝛdiſchen Dingen beraubt werden: dieſe Schwachheit iſt tödtlich/ vnd nahet der Höllen zu: du allein aber/ o HErꝛ Jeſu Chriſte/ du wahrer Brunn alles Heyls/ kanſt jhme helffen/ auch mit einem eintzigen Wort/ wan du wilſt. Derowegen ruffen wir zu dir/ du wölleſt dieſen vnſeren Willen nicht in dem Todt der Sünden laſſen entſchlaffen/ ſondern erweiſe jhme die Krafft deiner Barmhertzigkeit. Heiſſe vns hingehen mit dem Königlein/ das iſt/ laſſe vns täglich in dem Guten zunehmen/ vnd alſo wird vnſer Sohn leben. Laſſe jhn vmb die ſiebende Stund/ das iſt/ durch die Krafft der ſieben Gaben deß heiligen Geiſtes geſund werden. Laſſe die Frewd vnd Krafft dieſer Geſundheit auch an die Diener/ das iſt/ an vnſere Sinn vnd Gliedmaſſen ſich erſtrecken; damit wir mit Leib vnd Seel/ ja mit allen vnſeren Kräfften dich mögen in alle Ewigkeit danckbarlich loben vnd preyſen/ Amen.

Epi-

Epiſtel/ S. Pauli/ zun Epheſ. am 6. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

JM HErren werd geſtärckt/ ſein Macht die geb euch
Kräfften:
Zieht Gottes Harniſch an/ daß jhr in alln Geſchäfften
Dem Sathan widerſteht/ vnd jhm entgegen ſeyd/
Wan er durch ſeine Liſt euch anlaufft vnd beſtreit.

2.

Wir haben nit allein das Fleiſch vnd Blut zu dämpffen/
Wir haben auch zugleich zu ſtreiten/ vnd zu kämpffen
Mit den Gewalten/ ſo regiern die finſtre Welt/
Vnd böſer Geiſter Schwarm/ ſo ſich in Lüfften hält.

3.

Derhalben leget an deß HErren Wehr vnd Waffen/
Auff daß der Anlauff euch nicht gebe viel zu ſchaffen:
Vnd jhr/ am böſen Tag/ wan jhr zum Streit müſt
gehn/
Gleich den Vollkomnen/ mögt in allem ſiegreich
(ſtehn.

4.

So ſteht mit Warheit dan vmbgürt vmb ewre Lenden:
Vnd die Gerechtigkeit/ mit jhren eignen Händen/
Leg euch den Pantzer an. Die Füß auch wol be-
ſchuht
Mit Frewdigkeit vnd Luſt/ vnd ſtarckem Helden-
(muth.

5.

Daß jhr ſeyd ſtets bereit/ zu tragen hin vnd here
Das Evangelium/ die trewe Friedens-lehre.
In allem aber wöllt den Schilt deß Glaubens führn/
Daß euch deß Böſwichts Wehr vnd Waffen nicht
berührn.

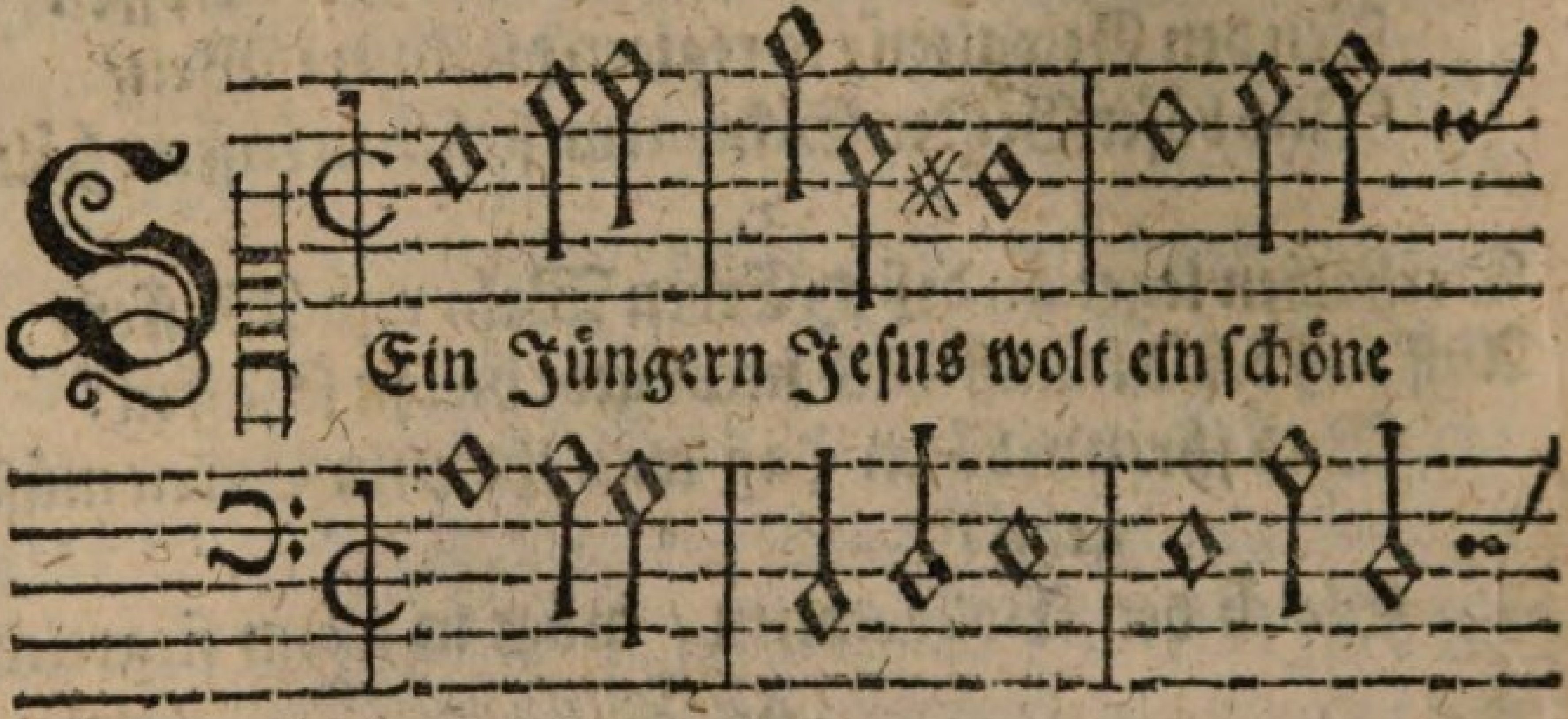
6. Daß

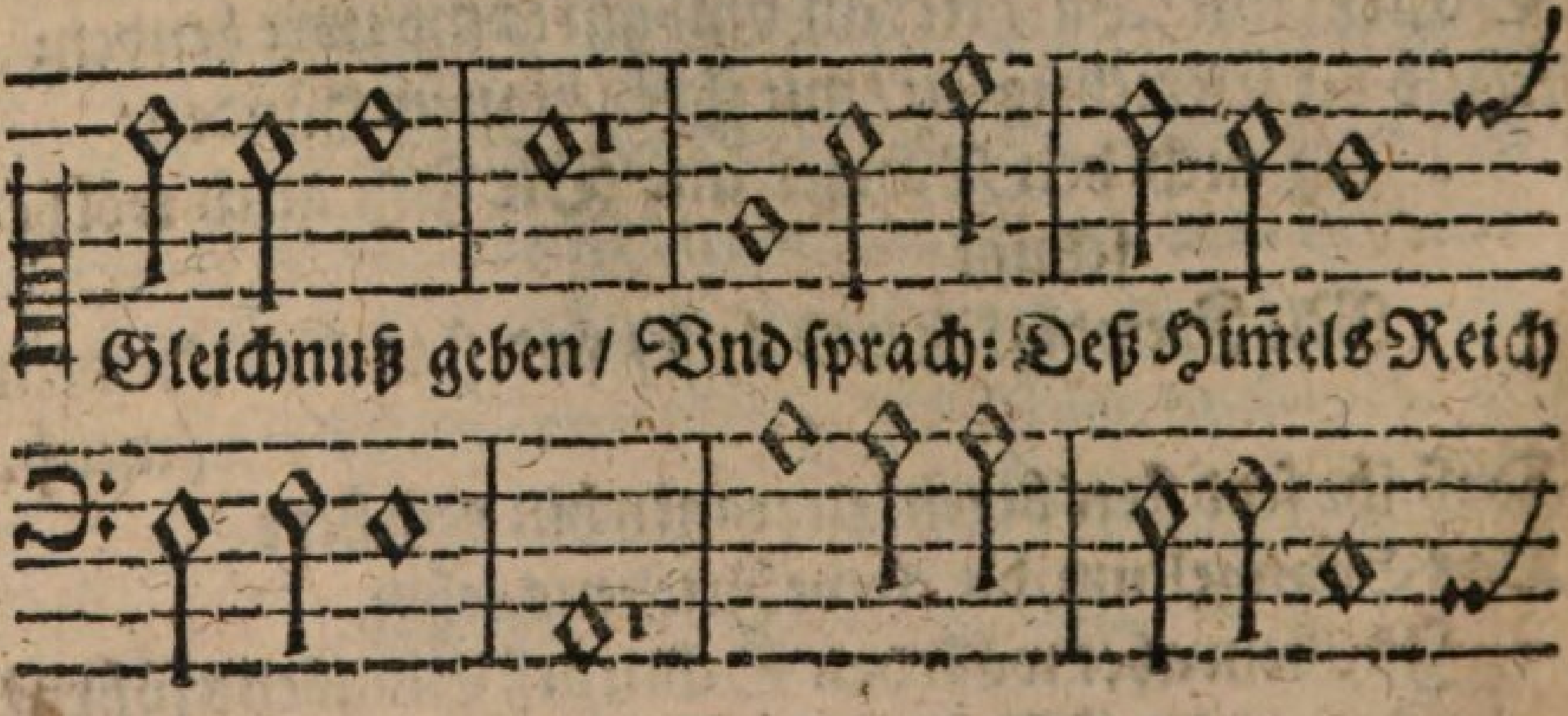
6.

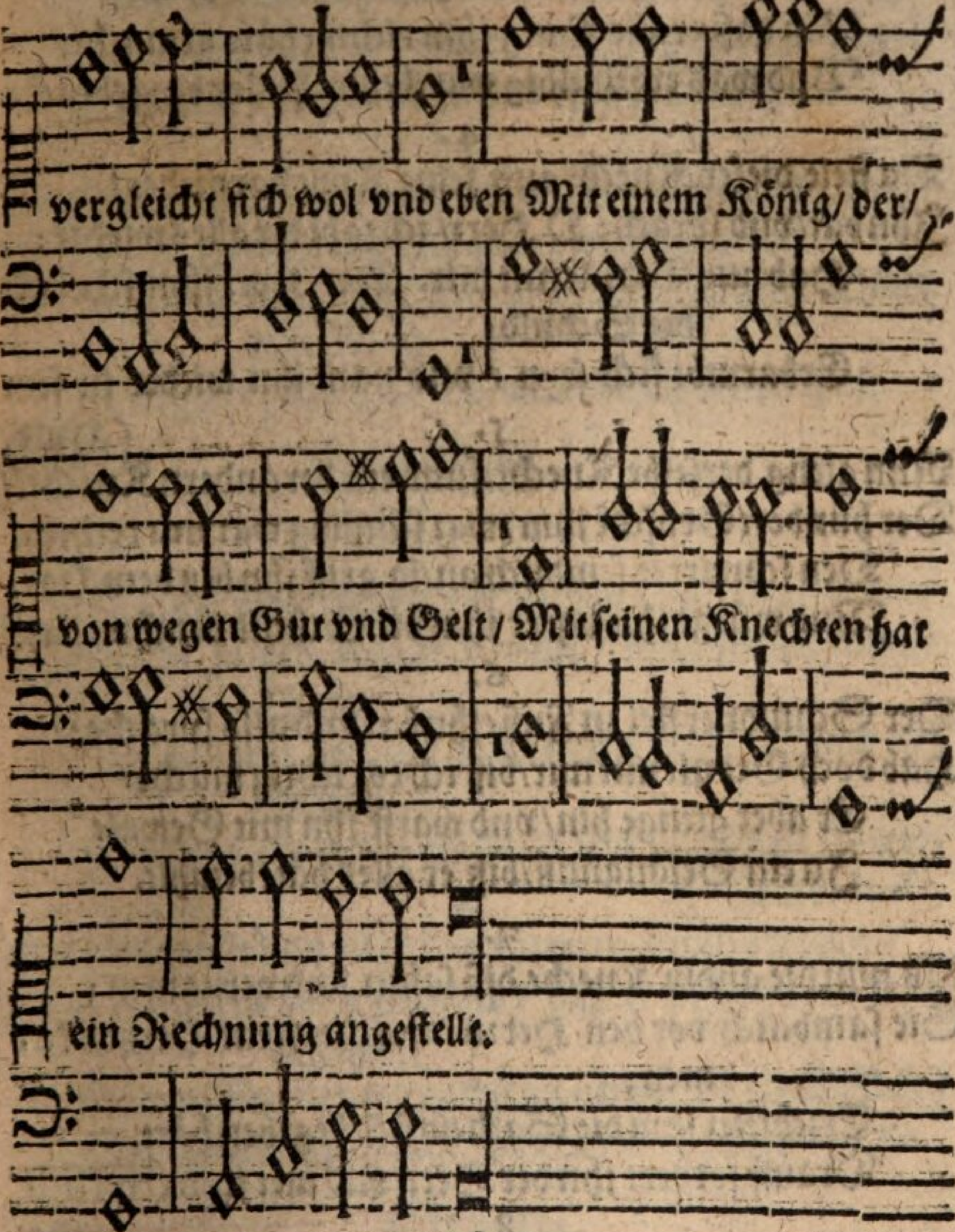
Daß ihr die Fewer-pfeil deß Böſen möget löſchen/
Vnd tilgen auß/wan ſie noch glimmen in der Aeſchen.
Sezt auff den Helm deß Heyls: gürt an deß Geiſtes Schwert;
Das heilig göttlich Wort/ ſo allen Streichen wehrt.

XXXIX.

Am zwey vnd zwantzigſten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Matthæi am 18. Cap.







2.

So bald er nun damit ein Anfang thäte machen/
Vnd richtig haben wolt der Vögt vnd Diener ſachen;
Da bracht man einen vor/ der zehen tauſent Pfund
Jhm ſchuldig blieben war/ vnd nicht bezahlen kund.

3.

Denſelbē hieß der Herr/ mit Weib vnd Kind/ verkauffen/
Vnd was er ſonſten hat/ zumal auff einen Hauffen/

Biß daß er alle Ding jhm richtig hätt gemacht/
Vnd was er ſchuldig war/beym Heller beygebracht.

4.

Da fiele dieſer Knecht auff ſeine Knye darnieder/
Jhn bat/vnd ſprach: O Herr/ ich zahl dir alles wieder:
Hab nur Gedult mit mir. Der Herr jhm ſchenckt die Schuld/
Erbarmbt ſich ſeyn / vnd nam jhn wieder in ſein (Huld.

5.

Nun gieng derſelbe Knecht/fund ein der andern Knechtē/
Der hundert Groſchē jhm zwar ſchuldig war mit rechten/
Den ſchnarrt er feindlich an/ja griff jhn bey dem Har/
Vnd würgt jhn/biß er jhm die Schuld bezahlet bar.

6.

Der Schuldner fiel zu Fuß/jhn bat vnd alſo ſprache:
Hab doch Gedult mit mir/biß ich es richtig mache.
Er aber gienge hin/vnd warff jhn mit Gewalt
Jn ein Gefängnuß/biß er alles hätt bezahlt.

7.

Als nun die andre Knecht diß ſahen vnd vernamen;
Sie ſambtlich vor den Herrn mit ſchwerem Hertzen kamen;
Erzehlten jhm die Sach/ſo ſich begeben hätt.
Drauff fordert jhn der Herr/vnd mit jhm ernſtlich (redt.

8.

Er ſprach: Du böſer Schalck/ich hab dich gantz entlaſſen
Deß Schulden-laſts; dieweil mich bateſt ſolcher maſſen.
Solſt du deim Mit-knecht nit/ der dich ſo freundlich (bat/
Wie ich an dir gethan/erwieſen haben Gnad?

9.

Sein Herr der war ergrim̃t/vnd liefert jhn den Schärgē/
Ließ jhn in einen Thurn vor Sonn vnd Mond verbergen/
Biß

Biß daß er alles zahlt beym Heller / vnd beym Har /
So viel er blieb im Reſt / vnd jhme ſchuldig war.

10.

Ein gleiches Recht mit euch mein Vatter an wird heben /
So jhr von Hertzen nicht einander werd vergeben:
Wan jhr dem Nächſten nicht von Hertzen / Sinn vnd Muth
Vergebet ſeine Schuld / wan er euch bitten thut.

Lehrſtück.

1.

SO laſſet vns / dieweil wir auch in Schuld gerathen /
Nicht folgen dieſem Knecht / noch ſeinen rawen Thaten.
Es hat ſehr offt der HErr dem groſſe Sünd geſchenckt /
Der vmb ein kleine Schuld ſein Nächſten ſchwerlich kränckt.

2.

So wollen wir dan auch von Hertzen-grund verzeihen
Dem Nächſten ſeine Schuld / daß er nicht Rach mög ſchreyen;
Vnd müſſen dan hernechſt / in ſchwer vñ groſſer Pein /
Bezahlen das geringſt / was wir noch ſchuldig ſeyn.

Gebett.

BIllich ſollen wir dir singen Barmhertzigkeit vnd Gerechtigkeit / o HErr Jeſu Chriſte / welche beyde du erweiſeſt / in deme du mit vns / als deinen Dienern / abrechneſt. Dan wir ſeind der jenige Knecht der dir ſo viel tauſent Pfund ſchuldig iſt / vnd keines Wegs

bezahlen kan; du aber/ o Vatter der Barmher-tzigkeit / haſt dich vnſer erbarmet / vnd die Schuld-verſchreibung vnſer Verdambnuß/ mit deinem heiligſten Blut außgelöſchet vnd ans Creutz gehencket: du haſt vns alle vnſere Schulden nachgelaſſen / vnd geheylet alle vnſere Kranckheiten: du haſt vnſer Leben errettet von dem Todt: du haſt vns gekrönet mit Barmhertzigkeit/vnd vielen Genaden. Dahero du auch billich von vns erforderſt/daß wir auch vnſerem Nächſten verzeihen ſollen / gleich wie du vns verziehen haſt. Dan ohn Barmhertzigkeit wird der jenige geurtheilet vnd gerichtet / der kein Barmhertzigkeit erweiſet. Derowegen bitten wir dich / o HErr Jeſu / du Brunn aller Genaden vnd Barmhertzigkeit / du wolleſt von vnſeren Hertzen hinweg nehmen allen Zorn/ Neid / Haß / vnd Rachgierigkeit; entgegen ſie erleuchten vnd erweichen mit wahrer Chriſtlicher Lieb / durch welche wir vmb deines heiligen Nahmens wegen verzeihen mögen allen den jenigen / welche wider vns oder wider die vnſerigen geſündiget haben. Laſſe nicht zu/ daß wir betrüben mit vnſer Vnbarmhertzigkeit vnſere Mitknecht / noch zum Zorn bewegen deine Gerechtigkeit; ſondern laſſe vns auch erbarmen vber vnſeren Mitknecht / vnd Nächſten / gleich wie du dich vber vns erbarmet haſt/ vnd ſolches in Vereinigung deiner Lieb / vnd

Barmhertzigkeit/ mit welcher du am H. Creutz für deine Feind vnd Mörder gebetten haſt / vnd alſo von dir die gnadenreiche Verzeihung aller vnſerer Schulden in alle Ewigkeit erhalten/ Amen.

Epiſtel/ S. Pauli / zun Philip. am 1. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

JN HErrn Jeſu wir vertrawen/
Der den Anfang hat gemacht;
Das gut Werck in euch zu bawen;
Werd dahin auch ſeyn bedacht:
Wie er ſolches / ohn Beſchweren/
Mög biß an ſein Tag gewären.

2.

Wie ſich dan auch will gebühren/
Daß / o Brüder / ich von euch
Solchen guten Wohn thu führen/
Wan denck / wie ihr allzugleich
Mir in meinen Kett. vnd Banden
Gangen ſeyd ſo wol zu handen.

3.

Dan es geht mir noch zu Hertzen/
Daß ihr ward / mit groſſem Ruhm/
Mein Geſelln in Frewd / vnd Schmertzen;
Als ichs Evangelium
Hab mit groſſem Ernſt verthädigt/
Vnd mit Wercken auch beſtätigt.

4.

Dan mein Zeug iſt Gott der HErre/
Wie ich euch von Hertzen lieb;

Vnd wie hefftig ich begehre/
Daß ihr/ durch der Liebe Trieb/
Nunmehr Chriſto einverleibet/
In demſelben ſtets verbleibet.

5.

Vnd daſſelbig iſt es eben/
Welches ich von Gott begehr;
Daß er nemblich mir woll geben/
Vnd mich dieſer Bitt gewehr:
Daß die Liebe vnverdrüſſig
In euch wachſe vberflüſſig.

6.

Daß euch ewr Verſtand auffgehe;
Vnd je mehr vnd mehr erkennt/
Wo der Warheit Grund beſtehe:
Vnd nicht ſeyd im Sinn verblend;
Sondern wiſt das Beſt zu wehlen/
Daß es euch nicht könne fehlen.

7.

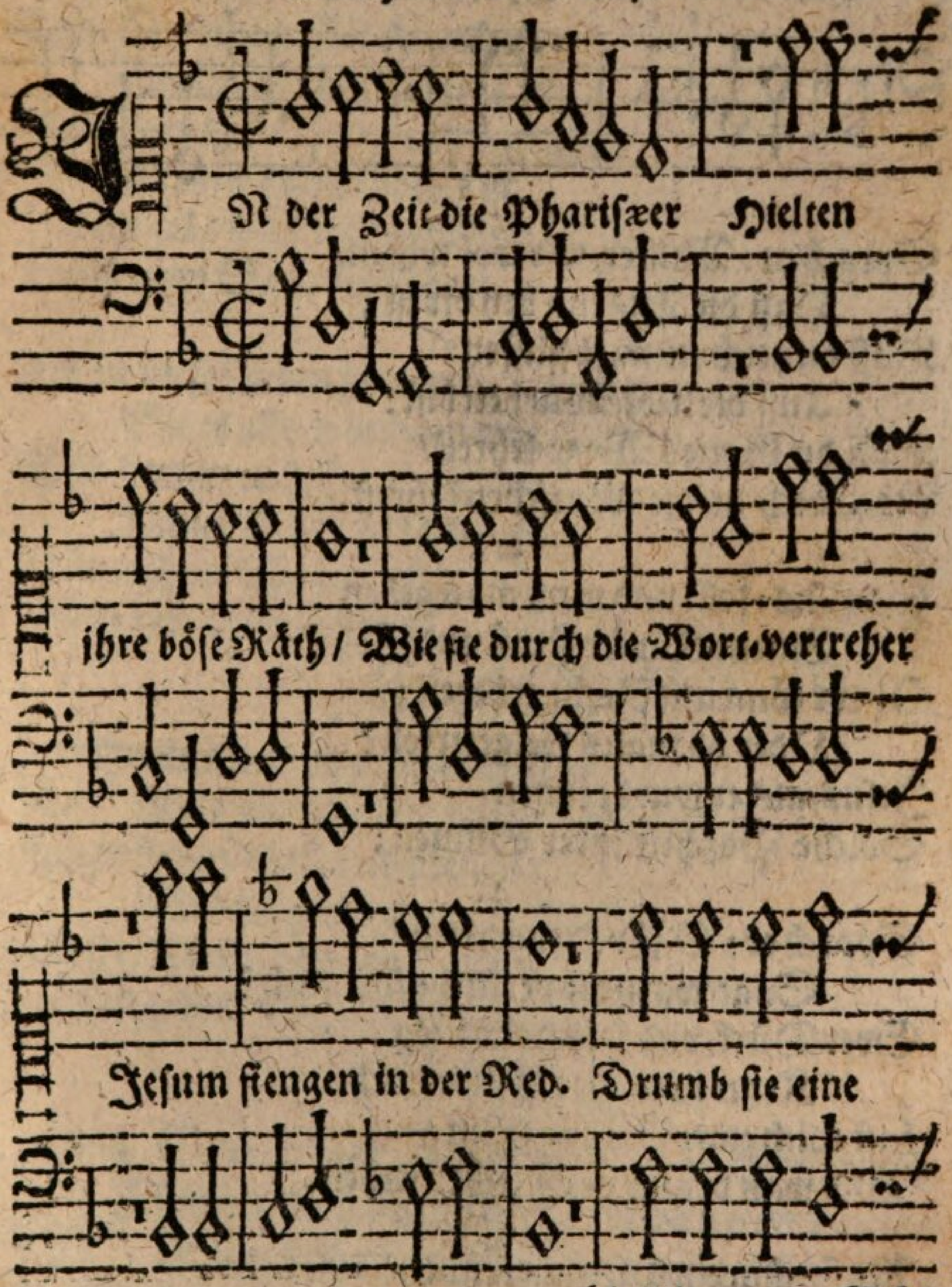
Daß/ wan Chriſtus wird erſcheinen
An dem ſtrengen Richters-tag/
Er euch ſauber/ mit den reinen/
Vnd auffrichtig finden mag;
Vnd ihr möget wol beſtehen/
Vnd jhn vnerſchrocken ſehen.

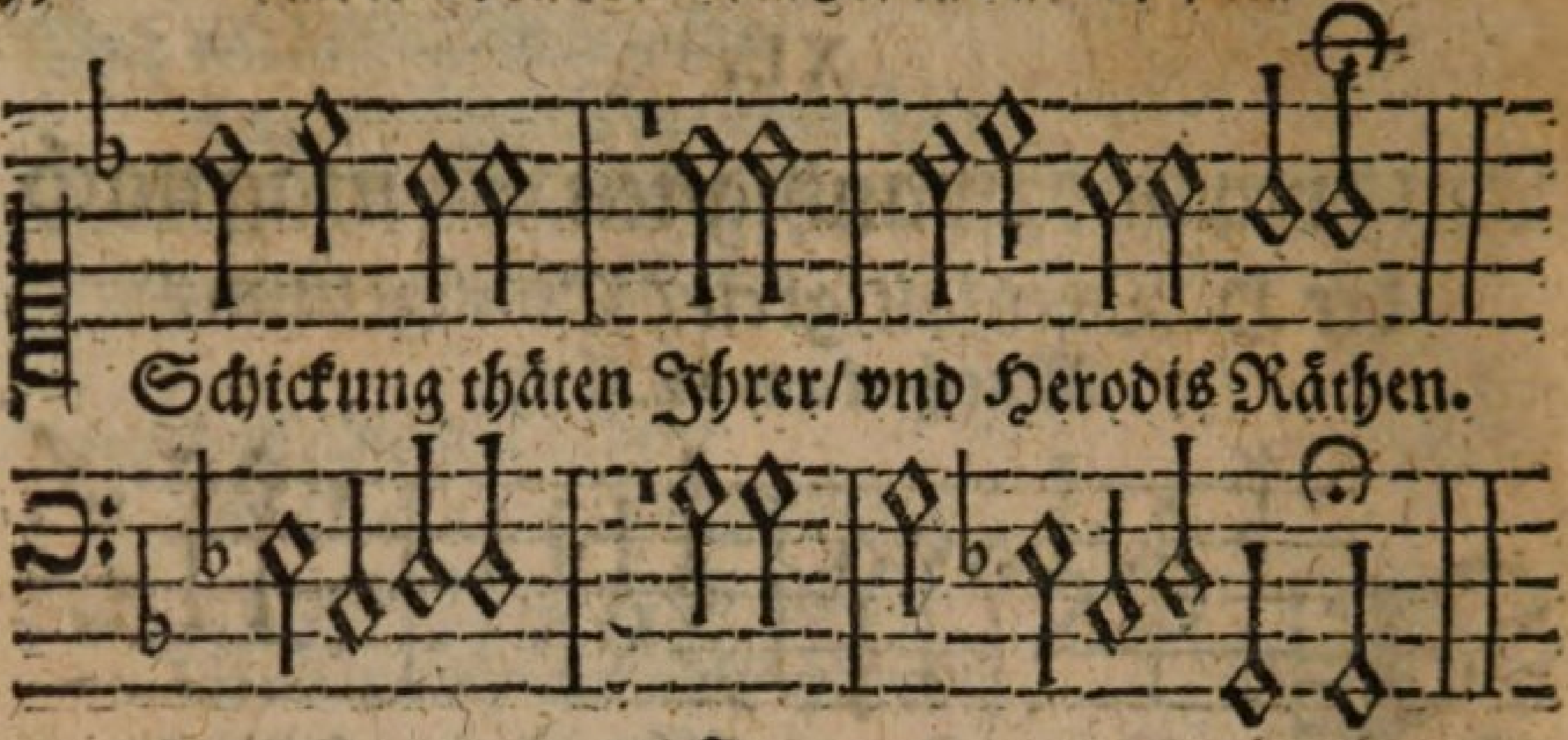
8.

Mit den Früchten ſeyd beladen/
Welche Chriſtus vns verleiht/
Durch ſein milde Gab vnd Gnaden/
Wegen der Gerechtigkeit;
Ihn zu preyſen/ vnd zu loben
Hie/ vnd auch im Himmel droben.

XL.

Am drey vnd zwantzigſten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Matthæi am 22. Cap.





2.

Sprachen: Meiſter/ wir wol wiſſen/
Daß die Tugend bey dir iſt;
Daß du auch zumal befliſſen
Auff die liebe Warheit biſt:
Daß du Gottes Wege lehreſt/
Noch dich an die Menſchen kehreſt.

3.

Sag vns: ſoll/ vnd muß man geben
Einem Käyſer Zinß vnd Zoll?
Ob ers könn mit Recht erheben;
Oder ob mans weigern ſoll?
Jeſus/ als er wurde jnnen
Solche Boßheit jhrer Sinnen;

4.

Sprach er: O jhr Hypocriten!
Sagt/ warumb verſucht jhr mich?
Ewer Dück/ vnd falſche Sitten
Kenn ich auß/ vnd innerlich.
Laſt mich ewre Müntze ſehen/
Vnd was drauff vor Zeichen ſtehen.

5.

Als ſie jhm ein Pfennig reichen/
Sie HErr Jeſus artig trifft/

Fra.

Fragend: Weſſen iſt diß Zeichen/
Sambt dem Bild/vnd Vberſchrifft?
Vnſerm Käyſer/ vnſerm Printzen/
Sprachen ſie/gehörn die Müntzen.

6.

Thut dan einem Käyſer geben
Alles/was deß Käyſers iſt;
Gott dem HErrn zugleich darneben
Alles/was da Gottes iſt.
Jedem gebt/was jhm gebühret/
So iſt ewre Sach vollführet.

7.

Als ſie dieſe Reden hörten/
Sie es alle wunder nam;
Vnd damit nach Hauſe kehrten:
Keiner ferner zu jhm kam.
Thäten jhrer Wegen gehen/
Lieſſen jhn alleinig ſtehen.

Lehrſtück.

CHriſtus will vns vnderweiſen/
Was wir ſchuldig vnſerm Gott:
Jhn zu lieben/ ehrn vnd preiſen:
Vnd im gleichen in der Noth/
Käyſer/König/vnd den Herren
Zinß zu geben vns nicht ſperren.

Gebett.

O Gott/vnſer Zuflucht/vnd Stärcke/wir bitten dich durch die Verdienſten deines Eingebohrnen Sohns/ du wölleſt/ als ein Vrſprung aller Andacht / vns die Genad

verleihen/damit wir das jenige würcklich erlangen mögen/ was wir mit rechtglaubigem Hertzen von dir begehren. Gebenedeyet biſt du/ o HErr Jeſu Chriſte/du Gott Sabbaoth/ der du recht vrtheileſt/ vnd ergründeſt die Nieren; der du die ſchalckhaffte Hertzen der Phariſæer haſt entdecket/ vnd nach befindung deß käyſerlichen Bilds auff dem Zinß-groſchen/befohlen/ wir ſollen dem Käyſer geben/ was deß Käyſers iſt/ vnd Gott/ was Gottes iſt. Siehe/dein Ebenbild iſt in vns/o HErr: dieſes haſt du vns mitgetheilet/ als du vns erſchaffen haſt; dieſes haſt du in vns erneweret/ als du vns mit deinem heiligſten Leiden vnd Sterben/in deinem roſenfarben Blut erlöſet haſt; in dieſem haſt du geſetzet dein Vberſchrifft/ als du vns mit dem H. Geiſt gezeichnet/vnd geheiliget haſt: dahero wir gäntzlich dein ſeind mit Leib vnd Seel/ja mit allem deme/was wir ſeind/haben/vnd vermögen. Derowegen bitten wir dich/ du wölleſt vns mit deiner Genaden alſo erleuchten vñ bekräfftigen/ damit wir zwar dem Käyſer/ vnd der weltlichen Obrigkeit/den weltlichen Zinß-groſchen gebührender maſſen mögen lieffern; dir aber/ o Gott/ vns ſelbſten/ als dein Ebenbild/ mit Leib vnd Seel/ ſambt vnſerem Verſtand vnd Willen/ mit allem vnſeren Thun vnd Laſſen/ in Frewd vnd Leid/ in dem Leben vnd in dem Todt/ hie Zeitlich/ vnd dort Ewiglich/ mit tieffeſter Demuth/

muth / vnd jnbrünſtiger Lieb / freywillig vnd danckbarlich auffopffern ; in deiner Lieb ſtandhafftig verbleiben ; deinem göttlichẽ Willen vns jederzeit gleichförmig verhalten ; vnd dieſem deinem Ebenbild in vns nicht allein kein Schand anthun ; ſondern mit allem Fleiß dahin trachten / damit wir daſſelbige mit der Hülff deiner Genaden / in einem Chriſtliebenden Wandel täglich mit allerhand Tugenten mögẽ zieren / vnd letzlich in vnſerem Sterbſtündlein / ohne Mackel in deine Händ / als vnſerm Schöpffer vnd Erlöſer / zur ewigen Seligkeit befehlen vnd einlieffern / der du mit dem Vatter / vnd heiligen Geiſt / gleicher Gott lebeſt vnd regiereſt in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / S. Pauli / zun Philip. am 3. Cap.

Im Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

Brüder / wöllt in allen Fällen
Zu denſelben euch geſellen /
Die da wandlen gleich wie ich :
Dan / es iſt an vnſerm Leben
Euch ein rechtes Vorbild geben /
Drinn ein jeder ſpiegle ſich.

2.

Dan wie ich euch offt thät ſagen /
Vnd jetzt muß mit Weinen klagen /
Viele gehn den böſen Weg :

Ja das Creutze Chriſti haſſen/
Vnd/ als Feinde/ jhn verlaſſen/
Vnd erwehln ein andren Steg.

3.

Die zu hoch das Jrrdiſch achten/
Vnd nach eitlen Dingen trachten/
Deren End iſt Vndergang;
Deren Gott/ deß Bauchs Begierde:
Deren Ehr vnd ſchöne Zierde/
Schand/ Vnehr/ vnd böſer Klang.

4.

Aber/ Brüder/ vnſer Wandel/
Vnſer Thun/ vnd gantzer Handel
Jn dem hohen Himmel iſt:
Da von dannen vns wird kommen/
Wie dan warten alle Frommen/
Vnſer Heyland Jeſus Chriſt.

5.

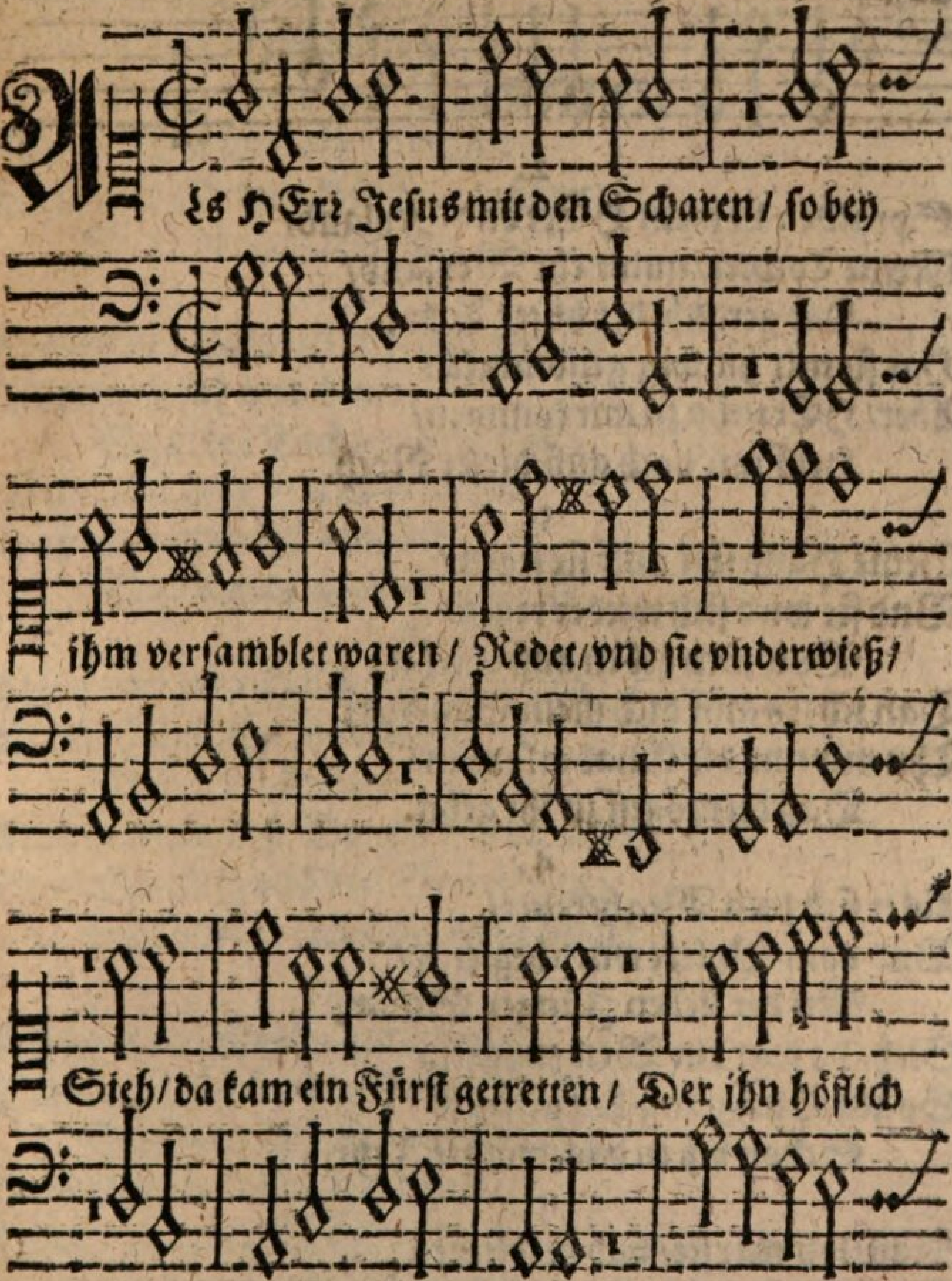
Der auch dan wird new bekleiden/
Wan wir vns darzu bereiten/
Vnſers Leibes Niedrigkeit:
Daß er groſſe Zierd erreiche/
Vnd an Schöne ſich vergleiche
Seines Leibes Herrligkeit.

6.

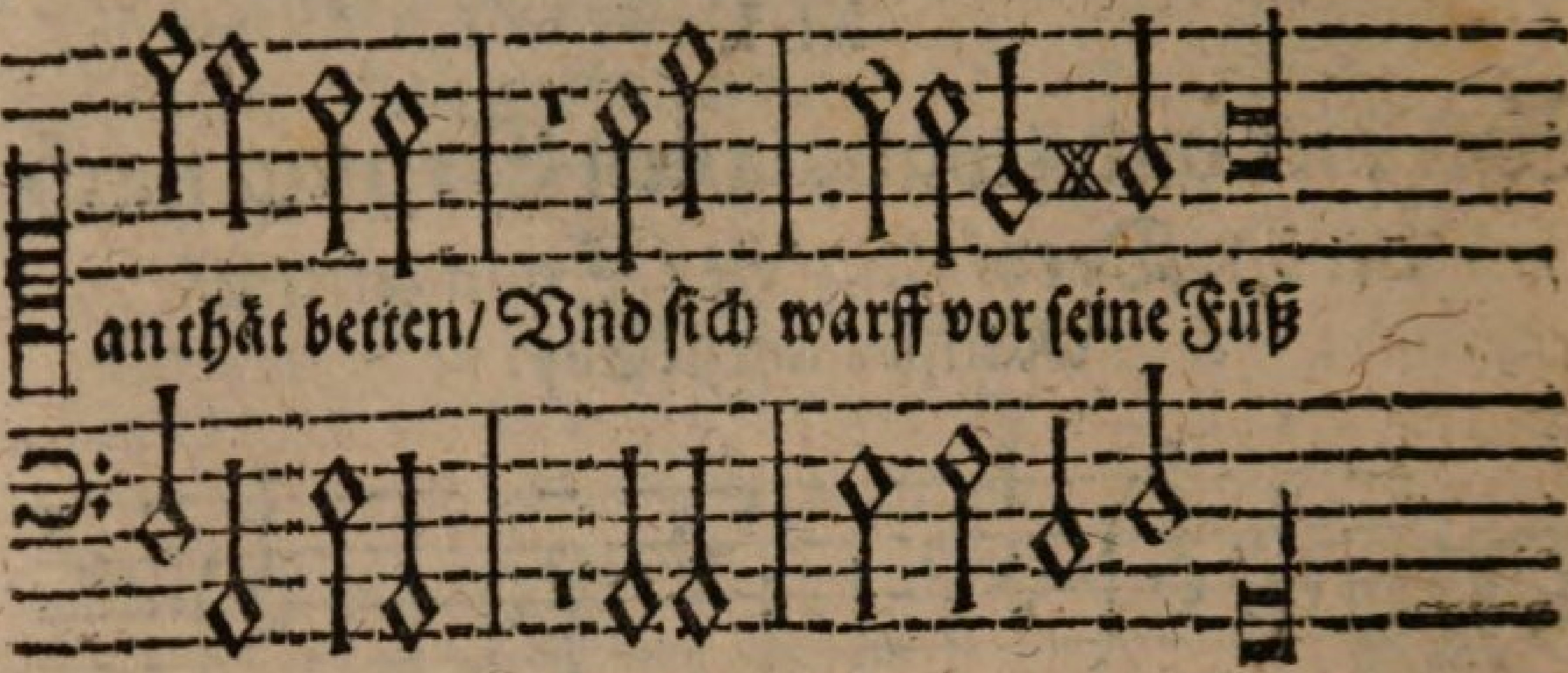
Alle dieſe Wunder-wercke
Würcket er nach ſeiner Stärcke;
Damit er auch jederman/
Nach ſeim Willen/ weiß zu zwingen/
Vnd die Kräfften aller Dingen
Jhme vnderwerffen kan.

XLI.

Am vier vnd zwantzigſten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Evangelium / Matthæi am 9. Cap.



an



2.

Sprache: O mein HErꝛ vnd Heyland/
Meine Tochter/ nunmehr Weyland/
    Hat geraubt der bitter Todt;
Hat ſie mir hinweg genommen.
Aber/ HErꝛ/ thu zu mir kommen/
    Helff mir doch auß dieſer Noth.

3.

Deine Hand thu auff ſie legen/
Vnd ſie wird ſich wieder regen/
    Vnd zum Leben aufferſtehn:
Dan ich ſetz auff dich mein Glauben;
Thu mir nur die Gnad erlauben/
    Daß du mögeſt zu jhr gehn.

4.

Als er ſich zum Weg bereitet/
Vnd vom Volcke wurd begleitet/
    Mit der lieben Jünger Schar;
Sieh/ da war ein Weib zugegen/
So am Blut-gang hat gelegen
    Schon biß in das zwölffte Jahr.

5.

Krafftloß war ſie/ vnd verblichen;
Kame gleichwol nachgeſchlichen

Rührt

Rührt gemach von hinden an
Nur den Saume ſeiner Kleider/
Redt/vnd ſprache auch nicht weiter/
Als ſie dieſes hat gethan.

6.

Dan ſie bey ihr ſelbſt gedachte:
Wan ich nur berühren möchte
Seinen Rock vnd äuſſerſt Kleid;
Würde ich/ durch diß Berühren/
Seine Krafft vnd Hülff verſpühren/
Vnd vergeſſen all mein Leid.

7.

Drauff der HErr zu rück ſich wendte/
Als er dieſe ſah vnd kente/
Sagt er: Tochter ſey getröſt:
Vrſach iſt dein Glaub geweſen/
Daß du wieder biſt geneſen/
Vnd von deinem Fluß erlöſt.

8.

Als er nun zum Hauß war kommen/
Da der Fürſt ihn hingenommen/
Vnd er die Schalmeyer ſah:
Auch vernam deß Volcks Getümmel/
Groß Getrång vnd viel Gemümmel/
Sprach er: Weichet ab von dar.

9.

Dieſes Kind iſt nicht geſtorben/
Vnd der Todt hats nicht verdorben;
Sondern ſchläfft in guter Ruh.
Vnd ſie thäten ihn verlachen/
Drauß ein groß Geſpötte machen;
Sahen ihm doch hönisch zu.

10.

Als der Pöfel außgetrieben/
Vnd was drein gehört / verblieben;
Gieng er in das Hauß hinein/
Thäte ſich deß Kinds erbarmen/
Nam es bey der Hand/ vnd Armen/
Sprach: Steh auff / o Töchterlein.

11.

Alſobalden in der Stunde /
Es von Todten aufferſtunde/
Lebt / vnd redte mit Verſtand.
Vnd es nam ſie wunder alle:
Ja deß Wercks Geruch erſchalle
In demſelben gantzen Land.

Lehrſtück.

1.

CHriſtus lehrt/ daß ſeine Jünger
Werden ſelbſten nicht geringer
Wunder-werck vnd Zeichen thun.
Hat er damals/ durch berühren
Seiner Kleider / laſſen ſpühren
Seine Krafft; warumb nicht nun?

2.

Warumb ſolt er jetzt nicht gönnen
Seinen Dienern/ daß ſie können /
(Gleich wie Petrus auch verricht)
Durch die Kleider/ durch den Schatten /
Durch die Heylthumb/ diß geſtatten/
In dem wahren Glaubens-liecht?

Gebett.

Gebenedeyet ſeyſt du / o HErr Jeſu Chriſte / der du durch den Todt dieſer Fürſtlichen Tochter vns augenſcheinlich zubetrachten gibſt die Eytelkeit dieſes menſchlichen Lebens / vnd daß alles Fleiſch ſey Gras / vnd all ſeine Ehr vnd Pracht ſey wie ein Feld-blumen; wir bitten dich / gebe / daß wir dieſes täglich wol behertzigen / vnd derentwegen jederzeit wachen / vnd von dir wachtſam gefunden werden. Erwecke auch in vns den Glauben / welchen das blutflieſſende Weib gegen dir getragen hat / vnd iſt durch die Berůhrung deß Saums deines Rocks geſund worden.

Siehe an / o himmeliſcher Artzt / den vielfältigen Blut-fluß vnſerer Sůnden vnd böſer Begierden. Laſſe vns dich wůrdiglich anrůhren / in dem hochwůrdigen Sacrament deß Altars: dan alles was in dir iſt / das iſt heylſam. Heylſam waren deine Augen dem Zachæo auff dem Feigenbaum: heylſam war deine Stimme dem Lazaro: heylſam war dein Finger dem Stummen vnd Tauben: dein Speichel dem Blinden von Mutter-leib: deines Rocks Saum dem blutflieſſenden Weib: deine Hand der verſtorbenen Tochter deß Fürſtens / vnd viel tauſent anderen. Sonderlich aber heylſam iſt dein roſenfarbes H. Blut / welches hin nimmet die Sůnd der Welt / vnd we-

cket auff vnſere Seelen von den Todten. Würdige dich auch zu kommen / o du erwünſchter Heyland / in vnſere Hertzen; ſchaffe auß denſelben alles Getümmel der weltlichen Sorgen vnd Begierden: allda ſtrecke auß die heylſame Hand deiner Allmacht: wecke auff vnſere Seelen von dem Todt-ſchlaff der Sünden: erleuchte vnſere Augen / auff daß wir nicht wiederumb einſchlaffen in dem Todt; damit ſich vnſere Feind nicht rühmen mögen / vnd ſagen / ſie haben vns vberwunden; ſondern erhalte vns ſtandhafftig in dem Leben deiner Lieb / damit wir die groſſe Genad / ſo du an vns erwieſen haſt / mögen ewiglich rühmen vnd preyſen / Amen.

Epiſtel / S. Pauli / zun Coloſſ. am 1. Cap.

In dem Thon deß nachfolgenden Evangelii.

1.

WIr hörn nicht auff für euch den Herren anzuflehen /
Auff daß ihr ſeinen Willn vollkommend mögt verſtehen /
In aller Weißheit / vnd deß heilgen Geiſts Verſtand;
Wie ers giebet an die Hand.

2.

Auff daß ihr würdiglich vor Gott dem Herrn mögt wallē
Vnd ſeiner Majeſtät in allem wol gefallen:
Vnd jhm ertragen mögt / in Demut / Ehr vnd Zucht /
Aller guten Wercken Frucht.

3.

Vnd wachſet immer fort in Gott deß HErrn Erkantnuß /
Vnd

Vnd werd alſo erleucht in Weißheit vnd Verſtändnuß;
Daß jhr/ nach ſeiner Macht vnd Herꝛligkeit/ auffs beſt
Werd in aller Krafft beveſt.

4.

Auff daß jhr/ mit Gedult/ mit Frewden vnverzaget/
Das Böß/ ſo kom̃en mag/ mit Langmuth vbertraget:
Darzu/ von Hertzen-grund/ zu dancken allezeit
Gott dem Vatter ſeyd bereit.

5.

Der vns dan würdig macht/ das Erbtheil zu empfangen/
Vnd durch ſein Gnad vns läſt zur Heilgen Zahl gelangē/
Dort in dem hellen Liecht; da alle Noth verſchwind/
Da die Nacht ſich nimmer find.

6.

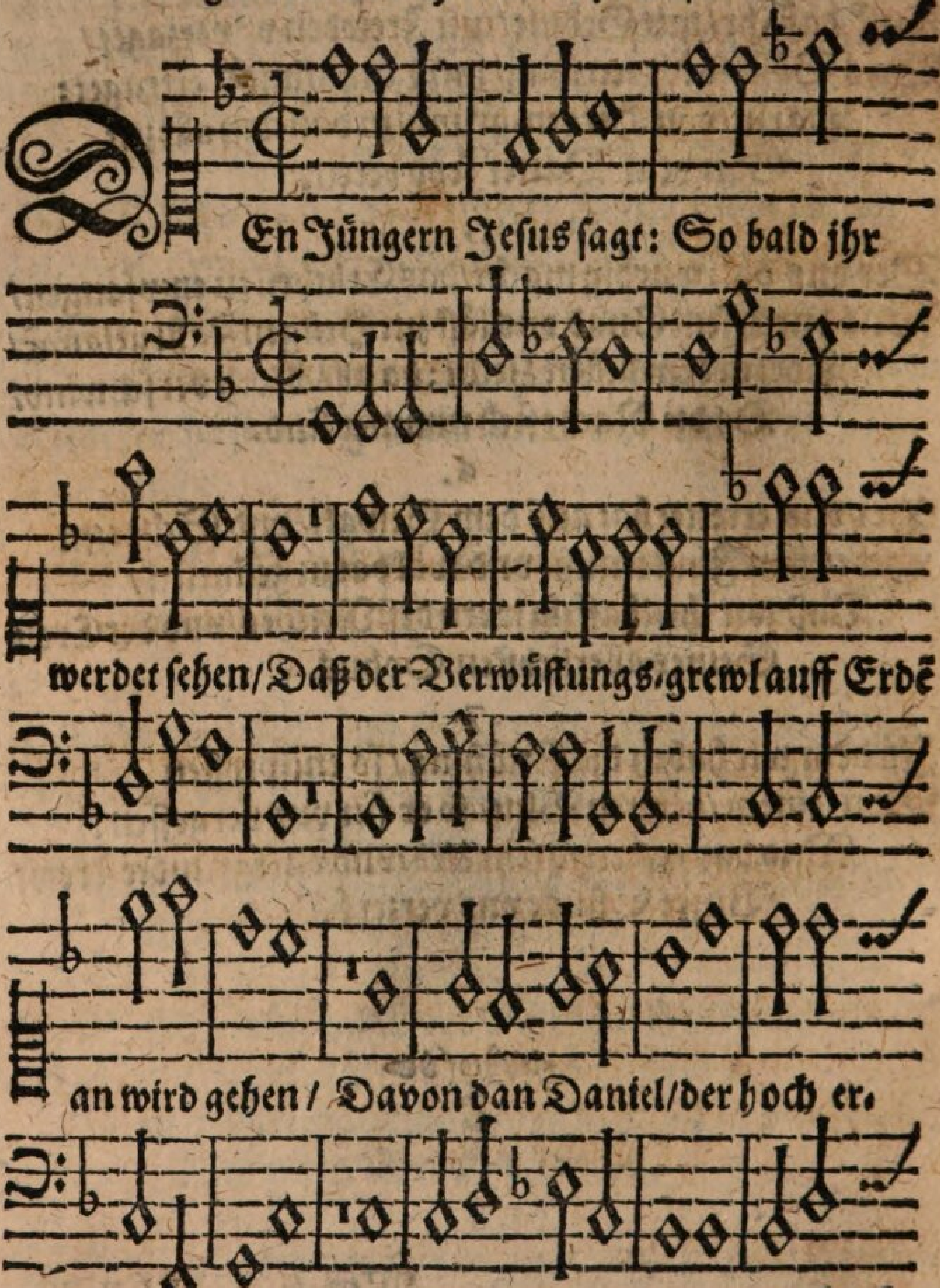
Der vns errettet hat auß dem Gewalt/ vnd Schatten
Der tieffen Finſternuß/ vnd will darzu geſtatten/
Daß wir theilhafftig wern deß Reiches/ vnd der Cron
Seines allerliebſten Sohns.

7.

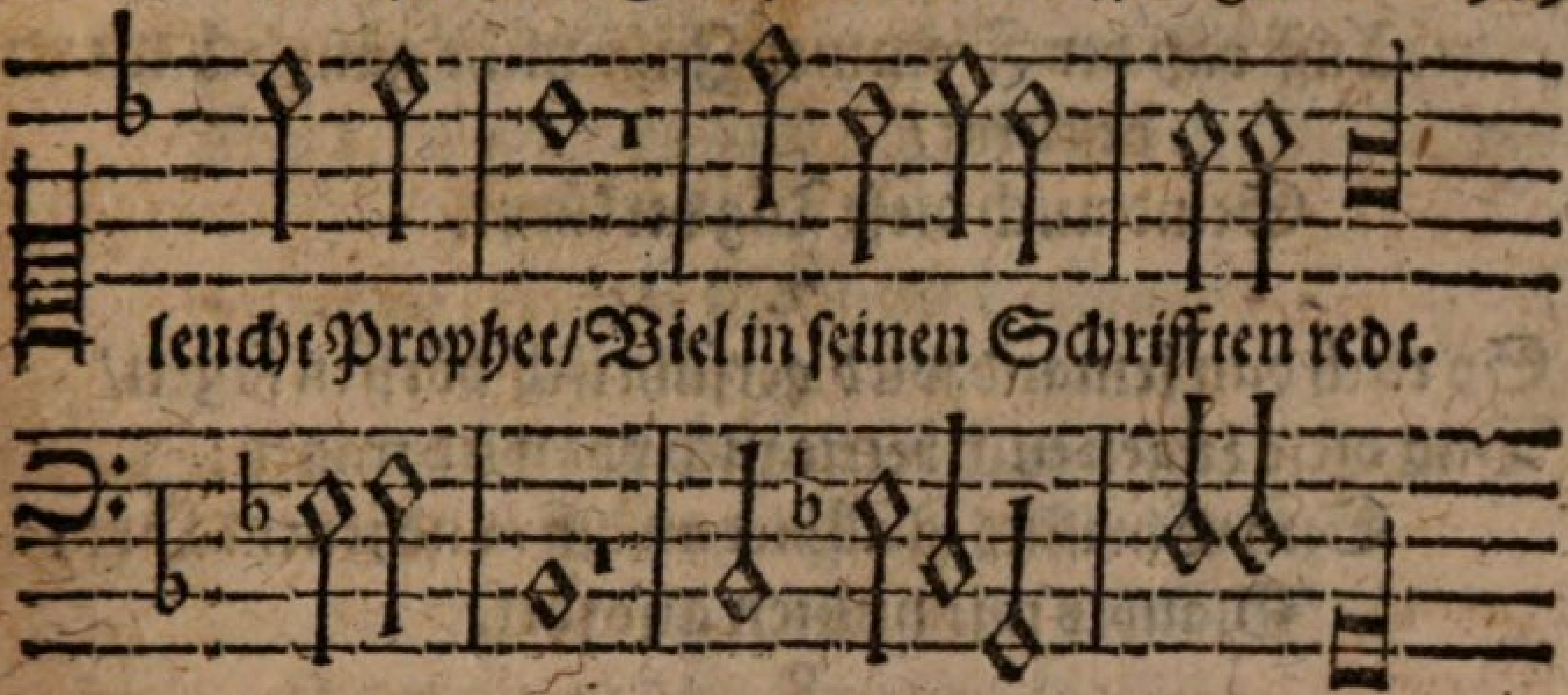
In dem wir haben die Erlöſung/ ſo entſproſſen
Von ſeinem thewren Blut/ ſo er für vns vergoſſen:
Vnd daß er/ durch ſein Lieb/ vnd vnergründte Trew/
Vnſre Sünde vns verzeyh.

XLII.

Am fünff vnd zwantzigſten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/ Evangelium/ Matthæi am 24. Cap.



leucht



2.

Daß er am heilgen Ort / mit Macht vnd Pracht werd
ſtehen.
Wers liſt/derſelb verſtehs/vnd laß zu Hertzen gehen.
Wer in Judæa iſt/der fliehe auff die Berg/
Vnd darinnen ſich verberg.

3.

Wer ſich in ſeinem Hauß/vnd auff dem Tach befindet/
Steig nit herab/ wart nicht/biß er ſein Haußrath findet.
Wer ſich zu Feld befind/derſelbig bleibe drauß/
Hol die Kleider nicht zu Hauß.

4.

Weh den/ſo ſchwanger ſeind/vnd welche Kinder ſäugen/
Wan ſich die böſe Zeit/vnd ſolche Täg eräugen!
Bitt aber/daß ewer Flucht nicht in dem Winter ſey/
Vnd der Sabbat komm herbey.

5.

Dan ſolche Angſt vnd Noth alsdan ſich wird erheben/
Dergleichen niemal ſich vor zeiten hat begeben/
Von anbegin der Welt/biß dieſe Stund anher;
Noch ſich wird begeben mehr.

6.

Vnd wan nicht ſolche Täg verkürtzet ſolten werden;
So würde gar kein Menſch nicht ſelig hier auff Erden.

Auff daß der Frommen Zahl nicht gänzlich werd
beſtürzt/
Seind auch dieſe Täg verkürzt.

7.

So euch dan jemand wird verführiſch dörffen ſagen/
Vnd dieſe Lügen euch betrieglich vor wird tragen:
Sieh/Chriſtus iſt allhier an diß vnd jenem Ort;
Glaubts mit nichten alſo fort.

8.

Es wern ſich böſe Leuth erheben zu Propheten/
Theils auch vor Chriſtum ſich zu nennen nicht entblöden.
Sie werden Zeichē thun/vnd wunder-groſſe Werck/
Aber nicht durch Gottes Stärck.

9.

Daß auch (wans möglich wär) die außerwelte Seelen
Verführet möchten wern/vnd in dem Glauben fehlen.
Denckt dieſem reifflich nach/ vnd nehme es wol in
acht/
Daß ich ſolches vorgeſagt.

10.

Derhalben wan ſie euch verführiſch werden ſagen:
Drauß iſt er in der Wüſt/da iſt er zu erfragen;
So glaubt es jhnen nicht/vnd gehet nicht hinauß/
Sondern bleibt in ewrem Hauß.

11.

Wan ſie euch ſagen dan: Im innern ewr Gemachen
Er ſich befinden thut; ſo ſolt jhr ſie verlachen.
Dergleichen falche Ding die glaubet jhnen nicht:
Dan es iſt ein bloß Gedicht.

12.

Dan/wie der Stral vnd Bliz von Auffgang her entſte-
het/

Vnd

Vnd biß zum Niedergang ſein Schein im Blick ergehet;
Alſo die Ankunfft auch deß Menſchen Sohn wird
ſeyn/
Wan er kombt in ſeinem Schein.

13.

Dan/wo ein todter Leib in ſeim Geſtanck bleibt ligen/
Da thun die Alder ſich auch häuffig hin verfügen.
Vnd wo ein Luder-aß ſich in dem Feld befind/
Samblen ſich die Geyr geſchwind.

14.

Nach dieſer Trůbſal-zeit/ſo wird man gleich verſpůhren/
Daß Soñ vnd Monde wern jhrn hellen Schein verlierẽ:
Vnd daß die Stern zugleich vons Himmels Fir-
mament
Werden ſincken gar behend.

15.

Es wird der Himmeln Krafft alsdan ſich ſelbſt bewegen/
Wan dieſe groſſe Ding ſich fangen an zu regen;
Alsdan wirds Menſchen Sohn ſein Zeichen vnd
Banier
Scheinen von deß Himmels Zier.

16.

Dan werden all Geſchlecht ſehr heulen auff der Erden.
Es wird deß Menſchen Sohn von jhn geſehen werden/
Wie er vom Him̃el her/im Wolcken-glantz bekleidt/
Kombt mit Macht vnd Herꝛligkeit.

17.

Vnd mit Poſaunen-ſchall wird er ſein Engel ſenden/
Die wern mit groſſem Ruff verſamblen aller Enden
Der Außerwehlten Zahl/ von vier Winden her/
Vnd den Himmeln eben mehr.

18.

Ihr werd vom Feigen-baum ein Gleichnuß lernen kõñen:

Wan ſeine Zweige ſchon den Safft/vnd Blat gewinnen;
So wiſſt ihr wol/vnd iſt auch jederman bekant/
Daß der Sommer an der hand.

19.

Alſo imgleichen auch / wan ihr all dieſes ſehet;
So wiſſet/daß es ſich zum letzten Ende nähet/
Vnd alle dieſe Ding/ſo ihr gehört von mir/
Nahe ſeind / vnd vor der Thür.

20.

In Warheit ſag ich euch: Es wird nicht eh vergehen
Deß Menſchen Stam̃ vnd Art/biß alles wird geſchehen:
Biß alles/wie ichs euch anjetzo hab geſagt/
Werde in das Werck gebracht.

21.

Der Himmel/vnd die Erd/die werden nicht beſtehen:
Sie werden beyde in ein ander Weſen gehen.
Hingegen wird beſtehn mein hoch vnd göttlich Wort
Vnverändert jmmer fort.

Lehrſtück.

1.

ES ſcheinet/daß die Zeit deß Grewels ſey vorhanden:
Dieweil die falſche Lehr jetzt faſt in allen Landen
Im Tempel Gottes ſteht. Die Schand vnd Laſter auch
Seind im vollem Schwang vnd Brauch.

2.

Drumb wer an jenem Tag ohn Schrecken will beſtehen/
Vnd dem gerechten Zorn deß Richters will entgehen;
Hüt ſich vor böſer Lehr/vnd falſcher Ketzerey:
Flieh die Laſter auch darbey.

Gebett.

Gebett.

WIr dancken dir / o HErr Jeſu Chriſte / du ewige Weißheit vnd Warheit / daß du alſo vätterlich warneſt deine lieben Apoſteln / vnd alle Chriſtliebende Hertzen / wie ſie ſich in der Verſtörung der Stadt / vnd deß Tempels zu Jeruſalem / in der Tyranney deß Antichriſts / vnd in allen vorfallenden Trübſalen verhalten ſollen. Wir bitten dich / gebe vns dein Genad / daß wir mögen dieſer deiner heylſamen Warnung folgen / vnd erſtlich vnſere Flucht vnd Zuflucht bey dir / als bey dem höchſten vnd ſicherſten Berg / durch wahre Buß vnd Beſſerung vnſers Lebens / ſuchen. Zum andern / daß wir nicht von dem Tach in das Hauß ſteigen / das iſt / daß wir alle vnnütze Sorg wegen deß Zeitlichen ablegen / vnd vnſere Hertzen allein zu den ewigen Dingen erheben. Drittens / daß wir vns von deinem Acker der wahren Catholiſchen vnd allein ſeligmachenden Kirchen nicht laſſen abwendig machen / ſondern in allen Verfolgungen dariñen ſtandhafftig verbleiben.

Laſſe vns auch / o gütigſter Jeſu / nicht wie die ſchwangere Weiber ſtets ſchwanger gehen / vnd beladen ſeyn mit vnkräfftigen Vorſätzen der Beſſerung / welche vns allezeit trucken / vnd nimmer in das Werck kommen ; damit das erſchröckliche Wehe (ſo du denen troheſt / welche die gute von deinen göttlichen Einſprechungen

geſchöpffte Vorſätz biß zu vngelegener Zeit der Trübſal/Kranckheiten/vnd deß Todts auffſchieben) vns auch nit vber den Halß kom̃e/vnd die Zeit der Buß/vnd Beſſerung vnſers Lebens verkürtze. Laſſe vns vnſere Flucht nicht anſtellen in dem Winter der erkälten Lieb/noch auff dem Sabbath der Trägheit; ſondern gebe vns ein fewrigen Eyffer/vnd mundere vns auff/daß wir vns zu dieſem Kampff recht vnd bey guter Zeit bereiten/vnd deſſelben mit beſtändiger Wachtſamkeit erwarten. Laſſe nicht zu/daß wir durch falſche Mirackel verblendet/vnd durch newe Secten-meiſter verführet werden/die ſich vnderſtehen/in dieſem oder jenem Winckel Chriſtum zu weiſen/vnd vns von der vhralten wahren Catholiſchen Kirchen abwendig zu machen/darinnen allein der Weg zur ewigen Seligkeit gezeigt wird; ſondern gibe/daß wir in deroſelben mit dir/durch den wahren Glauben/vnd vnverfälſchte Lieb vereiniget/an jenem groſſen Tag/als New-gebohrne Adler zu dir/als zu vnſerm glorwürdigſten Heyland vns mögen auffſchwingen/vnd zu der ewigen Frewd vnd Seligkeit/mit allen Heiligē Gottes eingeführt werden/Amen.

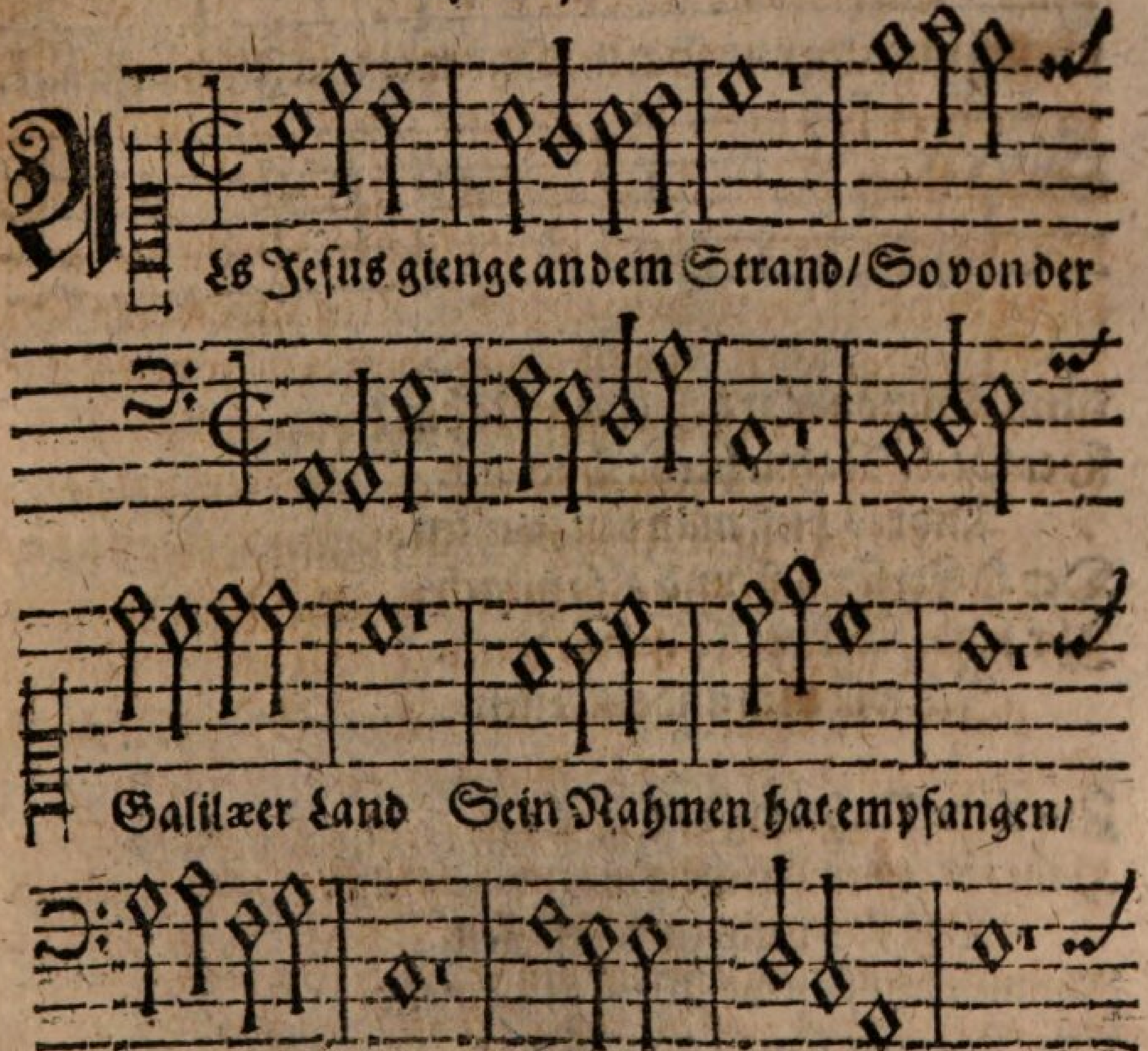
Epiſtel/S. Pauli/1. Theſ. am 6. Cap. Such oben am 6. Sontag nach der H. drey König Tag/am 159. Blat.

Hie iſt zu mercken/daß/wan nach dem Feſt der H. Dreyfaltigkeit biß auff den Advent noch mehr Sontag vbrig ſeyn/alsdan die Evangelia zwiſchen dem erſten Sontag nach der H. drey König Tag/biß auff den Sontag Septuageſima hieher gezogen/vnd auff die vbrige Sontäg nach der H. Dreyfaltigkeit außgetheilet werden; doch dergeſtalt/daß auff den letzten Sontag falle das Evangelium Johannis am 6. Cap. von den fünff Gerſtenbrodt/ꝛc. am 4. Sontag in der Faſten/am 226. Blat.

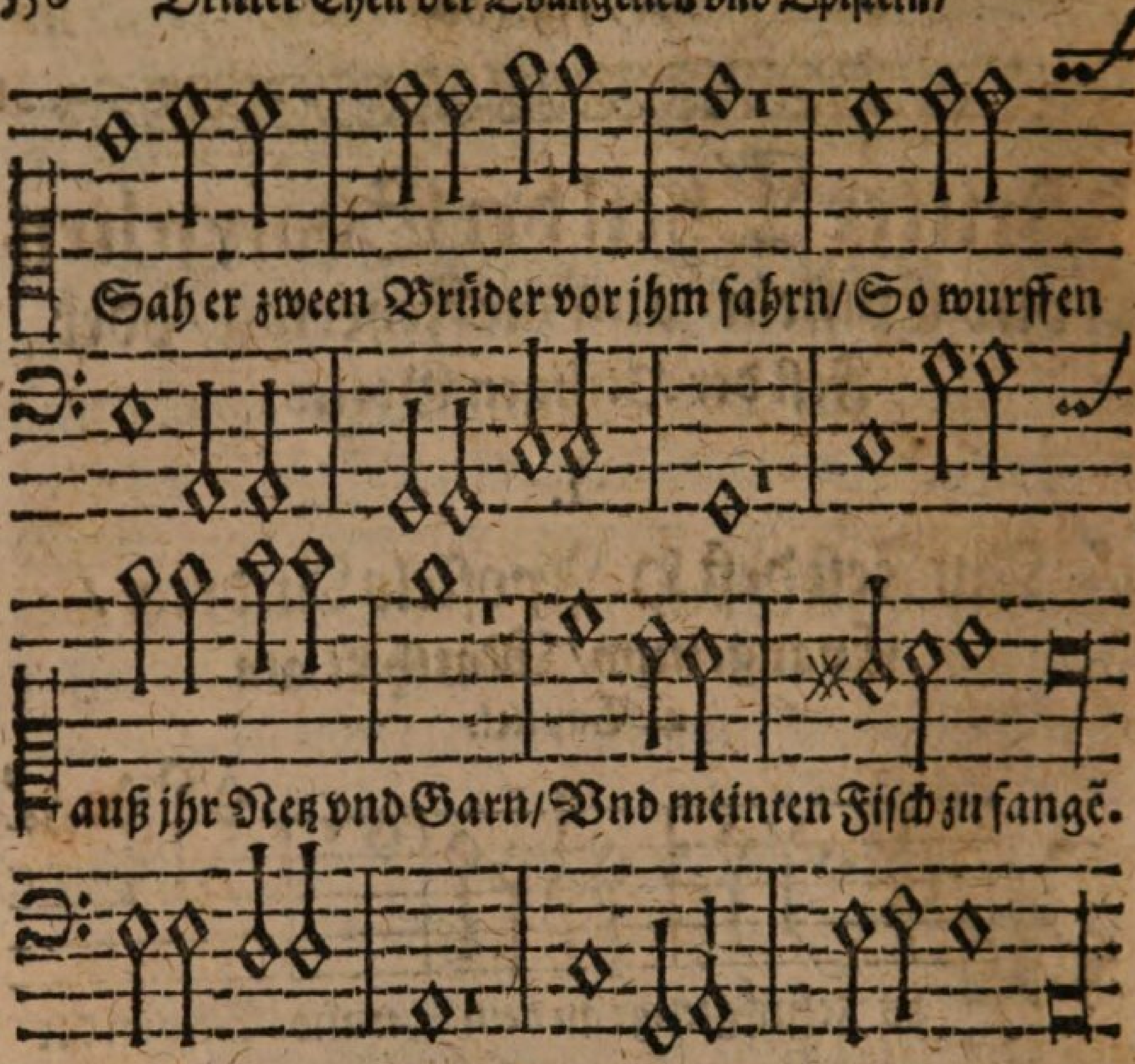
Dritter Theil der Evangelien vnd Epiſteln/ auff die Feyertäg/ oder Feſt der Heiligen Gottes.

I.

Am Feſt deß H. Apoſtels Andreæ/ Evangelium/ Matthæi am 4. Capitel.



Sah



2.

Nun Simon war deß einen Nahm/
Der Petri Nahm hernach bekam.
  Andres hieß man den zweyten.
Der HErr ſie rieff/ vnd alſo ſprach:
Ihr beyde Brůder/ folgt mir nach:
  Ich will euch anderſt leiten.

3.

Zu ewrer Nahrung vnd Behuff
Habt jhr/ nach Fiſchers-ſtands Beruff/
  Deß Fiſchens euch befliſſen.
Ihr můſt auff ſolche Weiß nicht mehr
Die Netze werffen in das Meer:
  Ihr ſolt mir Menſchen fiſchen.

4.

Sie hinderlieſſen jhre Netz/
Vnd folgten ſeiner Lehr Geſetz.
Als Jeſus weiter wolte;
Zween Brůder ſah er in dem Schiff
Die Nadel haltend in dem Griff/
Ihr Garn ſie flicken ſolten.

5.

Johann vnd Jacob/ dieſe zween/
Die warn deß Zebedæi Sőhn;
Den halff der Vatter bůſſen.
Da Jeſus alſo zu jhn rieff/
Ein jeder eylend zu jhm lieff/
Die Garn vnd Vatter lieſſen.

Lehrſtůck.

1.

WAn Jeſus dir dein Hertz berůhrt/
Dich rufft/ vnd dich zur Andacht fůhrt;
So wőllſt jhn thätlich hőren:
Vnd laß die falſche Netz vnd Garn
Deß Teuffels/ Welt/ vnd Fleiſches fahrn/
Vnd folg der Stimm deß HErren.

2.

Kein Menſchen vrtheil/ Fleiſch/ noch Blut/
Kein Ehr/ Kein Wolluſt/ Gelt noch Gut
Soll dich von Jeſu ſcheiden.
Folg du jhm nach/ wie ſichs gebůhrt/
Wan er dich ſchon durch Trůbſal fůhrt;
Zum Heyl wird er doch leiten.

Gebett.

BEbenedeyet ſeyſt du in alle Ewigkeit/ o HErꝛ Jeſu Chriſte/ der du mit den Augen deiner Barmhertzigkeit haſt vätterlich angeſehen/ vnd beruffen dieſe arme Fiſcher zu den hohen Apoſtoliſchen Würden. Fürwar du biſt hoch/ o HErꝛ/ vnd ſieheſt an was demütig iſt/ vnd erkenneſt von fern was hoch iſt. Du/ o Gott/ haſt erwehlt was thorechtig iſt in der Welt/ damit du zu Schanden macheſt die Weiſe dieſer Welt; auff daß ſich alles Fleiſch keines Wegs zu rühmen hätte. Dich preyſen wir/ o Vatter der Liechter/ der du die gröſten Geheimnuſſen verbirgeſt vor den Weiſen vnd Klugen/ vnd haſt dieſe geoffenbaret den Kleinern; dich bitten wir/ du wölleſt vns auch ziehen nach dir/ auff daß wir lauffen in dem Geruch deiner Salben.

Gebe/ daß wir auch verlaſſen die Netze der zeitlichen Begierden/ vnd laſſe nicht zu/ daß vns von dir vnd deiner Lieb möge ein Creatur abwendig machen. Laſſe vns hören deine Stimme/ vnd gebe nit zu/ daß wir vnſere Hertzen verharten/ ſonderlich weil du erleuchteſt alle Menſchen/ die da kommen in dieſe Welt/ vnd ſtreckeſt auß deine Hand den gantzen Tag/ auch gegen dem Volck/ daß nicht glaubet/ ſondern dir widerſpricht.

Gebe/daß wir vnſer Creutz täglich nehmen/ vnd folgen dir nach: dan alle/die nach Gott leben wollen in Chriſto Jeſu / werden Verfolgung leiden. Aber fern ſolle es von vns ſeyn/daß wir vns rühmen/als in deinem Creutz/ o HErr Jeſu / in welchem all vnſer Heyl/ Leben vnd Segen beſtehet / durch welches dir ſey Lob vnd Ehr in alle Ewigkeit/ Amen.

Epiſtel / S. Pauli / zun Röm. am 10. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

MIt trewem Hertzen glaubet man/
Was zur Gerechtigkeit vns kan
Gedeyen / vnd gereichen.
Hingegen aber / durch den Mund
Wird vnſer recht Bekantnuß kunt
Zur Seligkeit im gleichen.

2.

Dan alſo Gottes Schriffte ſpricht:
Der an ihn glaubet/der wird nicht
Zu Spotte vnd zu Schanden:
Dan zwiſchen einem Juden iſt
Kein Vnderſcheid/wan er ein Chriſt;
Vnd eim auß Griechen Landen.

3.

Dan jhrer aller ins gemein
Iſt nur ein Gott/vnd HErr allein;
Reich vber alle maſſen/
Vnd in Genaden zugethan
Den/ſo jhn trewlich ruffen an/
Vnd ſich auff jhn verlaſſen 4. Dan

4.

Dan wer Gott anrufft vnd verehrt/
Dem iſt der Seelen Heyl beſchert/
Wird deſſen nicht beraubet.
Wie wern ſie nun den ruffen an/
Vnd jhme werden vnderthan/
An den ſie noch nicht glaubet?

5.

Wie ſolln ſie glauben/ wan jhn nicht
Von Gott dem HErrn/ durch Vnderricht/
Was zu Gehör iſt kommen?
Wie ſolln ſie hörn/ wan/ durch die Lehr
Der abgeſandten Prediger/
Sie nichts von jhm vernommen?

6.

Wie darffen aber predigen/
Vnd Gottes Wort verkündigen/
Vnd andre Leut bekehren
Die/ welche nicht zu dieſem Stand
Beruffen ſeind/ noch abgeſand/
Wie vns die Schrifften lehren:

7.

Wie ſchön vnd zierlich ſeind die Füß/
Wie freundlich vnd erwünſchte Grüß/
Zu rechter Zeit vnd Stunden!
Wie lieblich ſeind die Bahn vnd Schritt
Derſelben/ ſo vns wahren Fried/
Vnd alles Guts verkünden!

8.

Dannoch gehorchen ſie nicht all
Deß heilgen Evangeli Schall/
Vielmehr jhm widerſtreben:

Dan

Dan Jſaias ſpricht: O HErr/
Wer iſts/der Glauben vnd Gehör
Hat vnſerm Wort gegeben?

9.

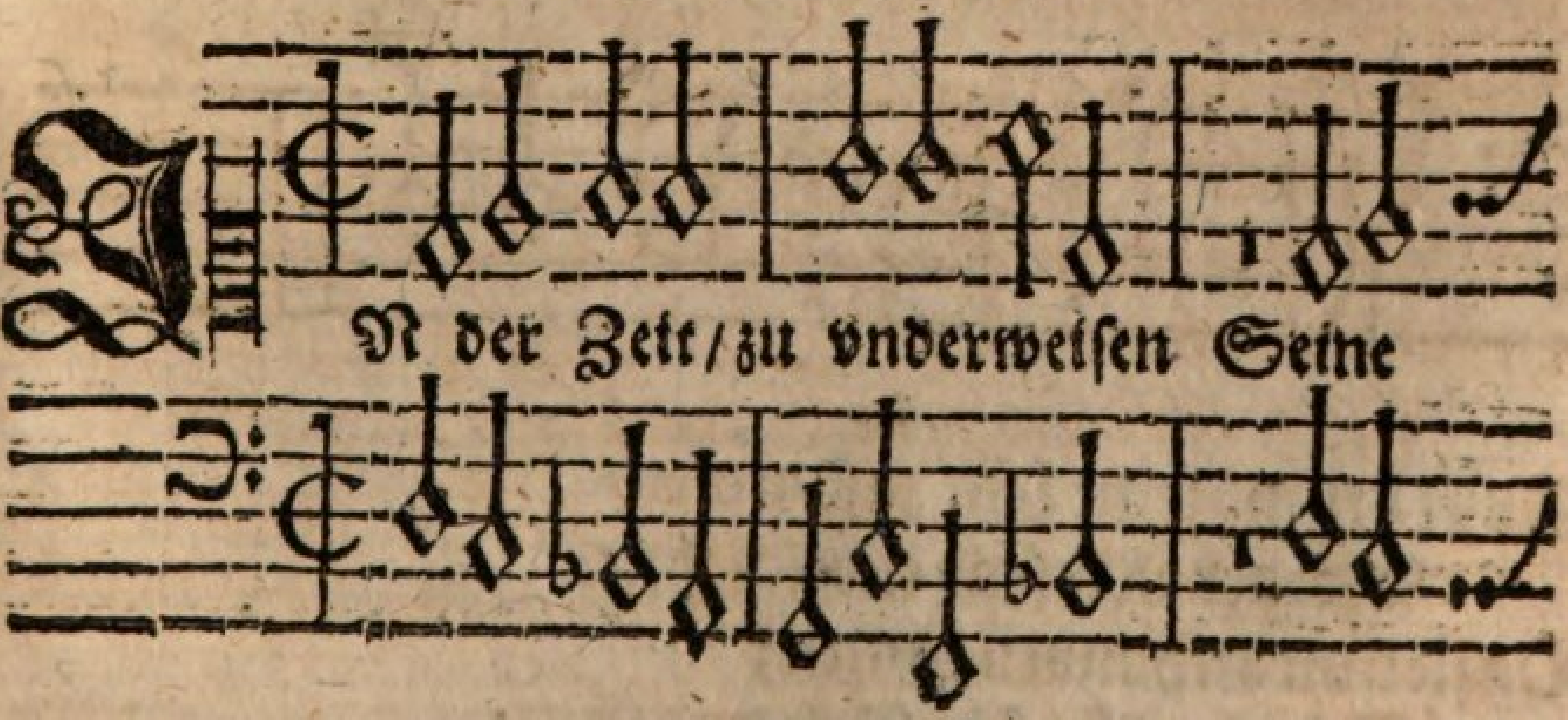
Derhalben dan durchs hörn entſpringt
Der Glaub/vnd zu dem Hertzen dringt:
Das hörn/durchs Wort muß kommen.
Jch aber frag mit gutem Fug/
Ob ſie nun ſolches nicht genug
Gehöret vnd vernommen?

10.

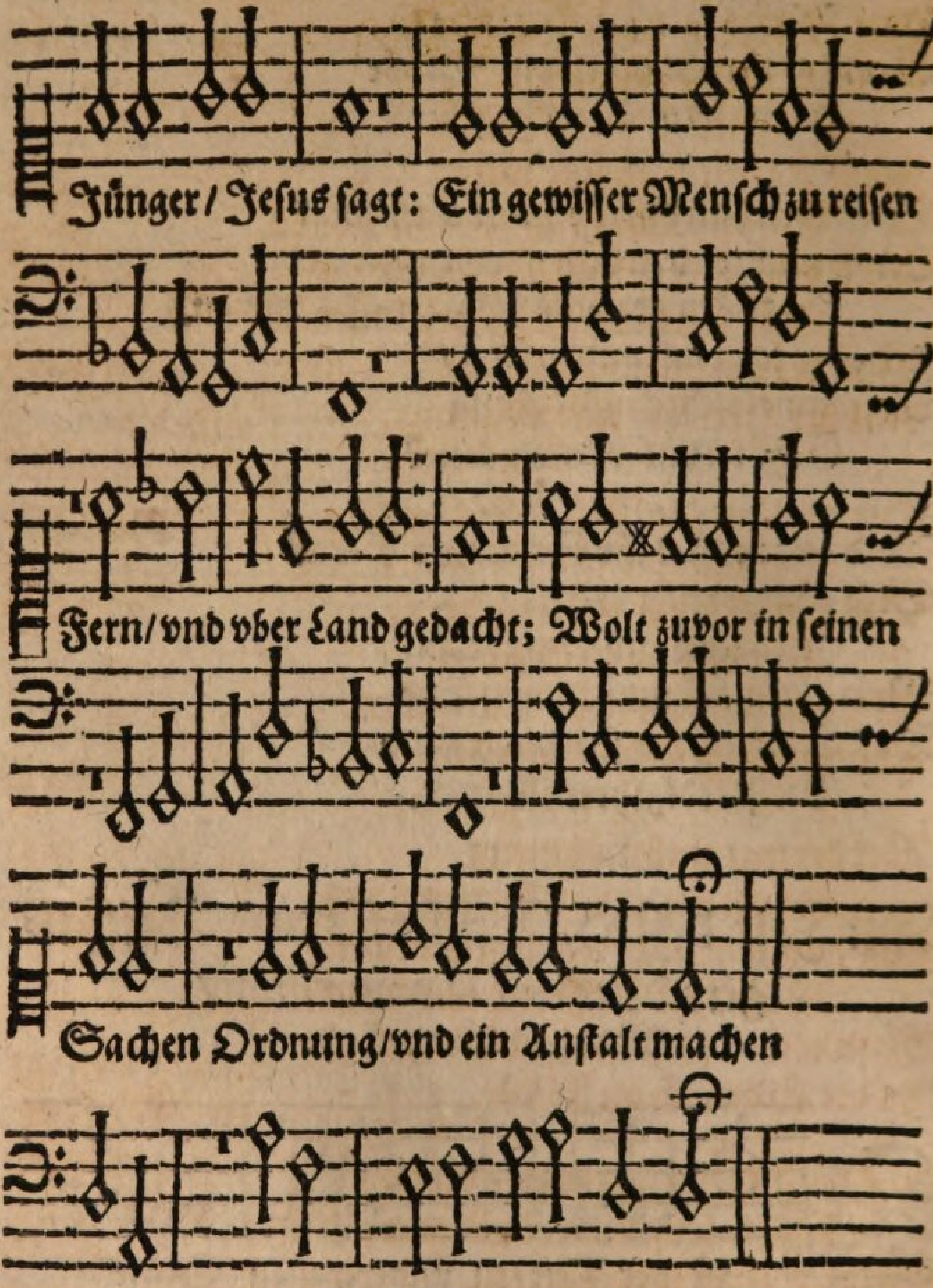
Vnd zwar es hat jhr Stimmen Schall
Sich außgebreitet vberall/
Jn allen Land/vnd Orten.
Von einem biß zum andern End
Deß Erd-kreiß hat ſich hingewend
Die Predig jhrer Worten.

II.

Am Feſt deß H. Biſchoffs vnd Beichtigers Nicolai/Evangelium/ Matthæi am 25. Cap.



Nn Jünger



2.

Rufft drumb ſeine Leut zuſammen/
Wie der Reyſend endlich thut.
Da ſie nun an handen kamen;
Schoß er jhn ſein Gelt vnd Gut:

Gab eim jeden/ nach Vermögen/
Gelt/ daſſelbig anzulegen.

3.

Fünff Talenten thät er geben
Einem; thut fünffhundert Pfund.
Vnd dem zweyten auch darneben
Gab er zwen zu gleicher Stund.
Vnd dem dritten Knecht vnd Rentner
Gab der Herꝛ nur einen Centner.

4.

Der nun hat die fünff empfangen/
Handelt embſig ohne Ruh/
Biß er noch fünff thät erlangen;
Legt dieſelbe auch darzu.
Wie dan der/ dem zwen warn geben/
Andre zwen gewunn darneben.

5.

Aber der nur ein bekommen/
Dacht wie er das Gelt auffhub;
Auff daß jhm nicht würd genommen/
Macht der Mißtrew eine Grub/
Vnd verbarg deß Herren Gelder
In die Erden/ in die Felder.

6.

Als nach Hauß ſich wieder kehrte
Dieſer lang verreiſte Mann;
Seine Diener er verhörte/
Schawt/ wie ers bey jedem fan;
Hieß ſie bald die Rechnung machen
Vber die vertrawte Sachen.

7.

Sieh/ da trat der erſt zum Herren/
Legt jhm ſeine Gelder dar/

Sprache: Wie du reyſeſt ferren/
Gabſt du mir fünff Centner bar.
Hab dein Nutzen wol beſunnen/
Vnd noch andre fünff gewunnen.

8.

Drauff der Herr zu dieſem ſprache:
Ey du fromm. vnd trewer Knecht/
Weil du in ſo kleiner Sache
So getrew vnd fromm geweſt;
Vber viel will ich dich ſetzen.
Trett herein/dich zu ergetzen.

9.

Vnd es trat hinein der zweyte/
Legte ſein zwen Centner hin/
Vnd darneben auch außbreite
Noch zwen Centner zum Gewin.
Drauff der Herr war wol zu frieden/
Vnd ſein Frewd jhm an thät bieten.

Lehrſtück.

1.

WAs ein jeder Menſch kan haben
An ſich Guts/zur Lebens-zeit;
Seind nur lauter Gottes Gaben/
So er vns allhie verleyt/
Nach ſeim Willen/nach der Mennig/
Einem viel/dem andern wenig.

2.

Gott der weiß/was du kanſt tragen/
All dein Thun iſt jhm bekant:
Wöllſt darumb dich nicht beklagen/
Gibt er wenig dir zur hand.

Sey nur embſig in deim Wandel/
Wie ein trewer Rentner/ handel.

3.

Wirſt du nun / zu Gottes Ehren/
Häuffen deines Centners Laſt;
Wird er dir dein Pfund vermehren/
Schwerer geben/ als du haſt.
Vnd dein Frewd/ ins Himmels Wohnung/
Dir vermehren zur Belohnung.

Gebett.

VNendlich iſt der Schatz deiner Weißheit / o HErr Jeſu Chriſte / der du glorwürdig biſt in den Himmel auffgeſtiegen / vnd haſt deine Güter vnd Gaben außgetheilet deinen Knechten/ denen du damit zu handlen haſt gnugſamen Gewalt geben/ von welchen du auch an dem End jhres Lebens ordentliche Rechnung erforderſt. Wir bitten dich/ du wölleſt vns dein Genad verleyhen/ daß wir die Gaben deiner Genaden/ vnd der Natur mögen zu der Ehr deines heiligen Nahmens embſiglich anwenden; in den Verdienſten der guten Wercken/ vnd in den Schätzen deiner Genaden reichlich zunehmen; vnd von dir als getrewe Knecht in deine Frewd auffgenommen werden. Dan auff dieſer Welt iſt nichts / welches vnſere Hertzen mag begnügen; aber da werden wir reichlich erſättiget werden/ wan vns wird dein Glory offenbar werden / welche du vns mit dem thewren

Werth deines heiligſten roſenfarben Bluts erworben haſt / darumb dein heiligſter Nahm ſeye gebenedeyet in alle Ewigkeit/Amen.

Lection/Eccleſ. am 44. vnd 45. Cap.
Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

SEht/ ein Prieſter voller Ehren/
Klug vnd weiß in Rath vnd That;
Der/ im Leben/ Gott dem HErren
Trefflich wol gefallen hat:
Welcher war zu allen Stunden
Heilig/ vnd Gerecht gefunden.

2.

Welcher Gottes Zorn gelindert/
Als derſelbe war entzünd;
Vnd deß HErren Rach gehindert.
Deſſen gleichen man nicht find/
Welcher Gott deß HErrn Geſätzen
Alſo trewlich nach thät ſetzen.

3.

Drumb hat jhm der HErr geſchworen
Ein ſehr hoch vnd thewren Eyd;
Auch zum hohen Stand erhoben/
Vnd begabt mit Herrligkeit/
Daß bey ſeines Volckes Herde
Er zunehm/ vnd gröſſer werde.

4.

Aller Völcker milden Segen
Hat er/ durch ſein groſſe Güt/
Auff jhn häuffig wollen legen/
Vnd vom Vnheil jhn behüt.

Auch

Auch ſein Bund mit jhm gethädigt/
Vnd jhm auff ſein Haupt beſtättigt.

5.

Er hat jhm auch dergeſtalten
Seinen Segen zubereit;
Daß er jhm hat vorbehalten
Seiner Lieb Barmhertzigkeit:
Hat in Augen ſeines HErren
Gnad gefunden/nach begehren.

6.

Vor den Königen dieſer Erden
Hat er jhn berümbt gemacht;
Groß/vnd herzlich laſſen werden/
Vnd zu hohen Ehrn gebracht:
Vber dieſes noch darneben
Jhm die Cron der Ehren geben.

7.

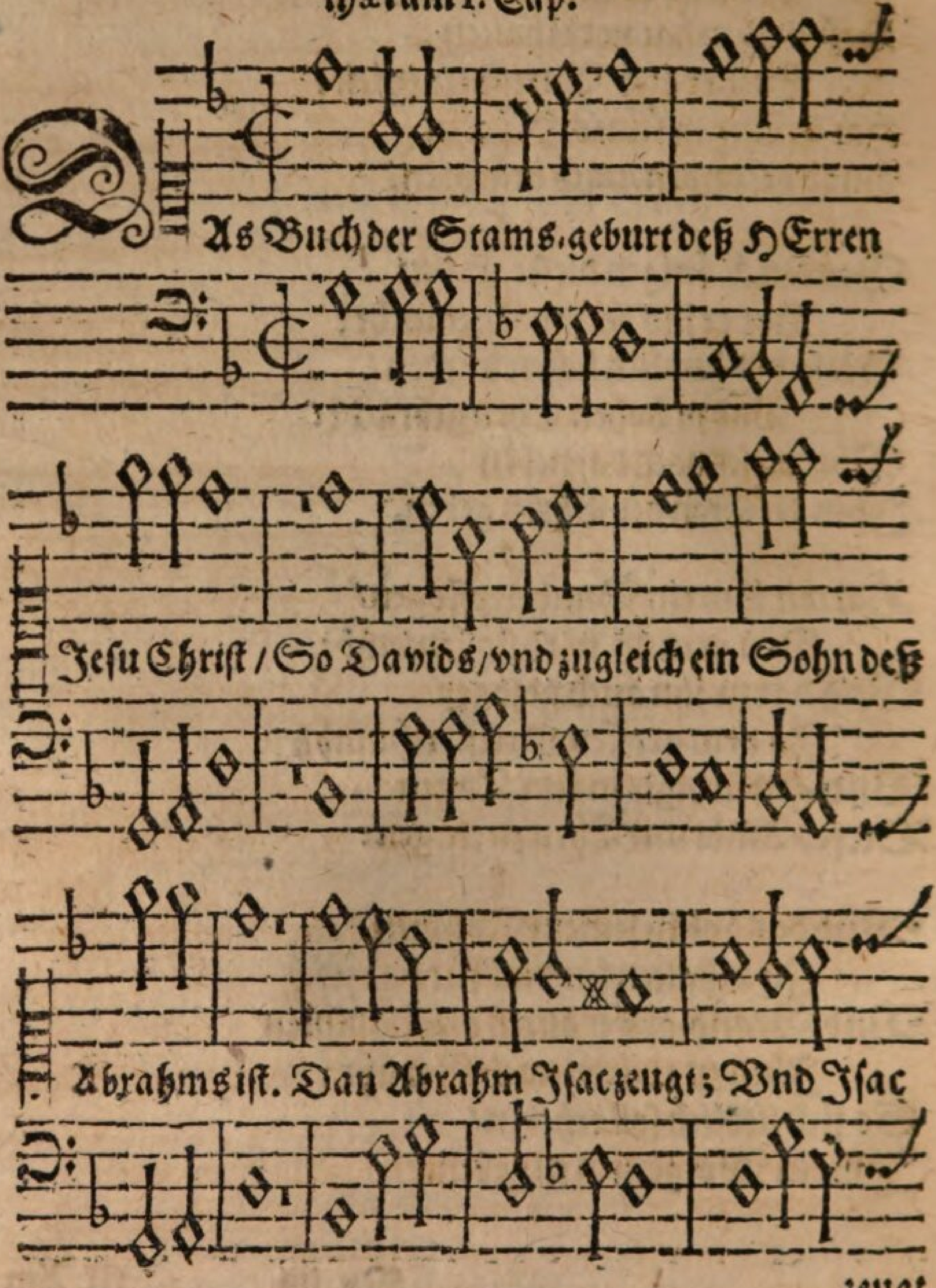
Hat mit jhm ein Bund gepflogen/
Den er nicht wird ſtoſſen vmb:
Vnd darzu jhn auch gezogen
Zu dem groſſen Prieſterthumb/
Vnd gewürdigt/ in ſein Tagen
Dieſes Ambt mit Ehrn zu tragen:

8.

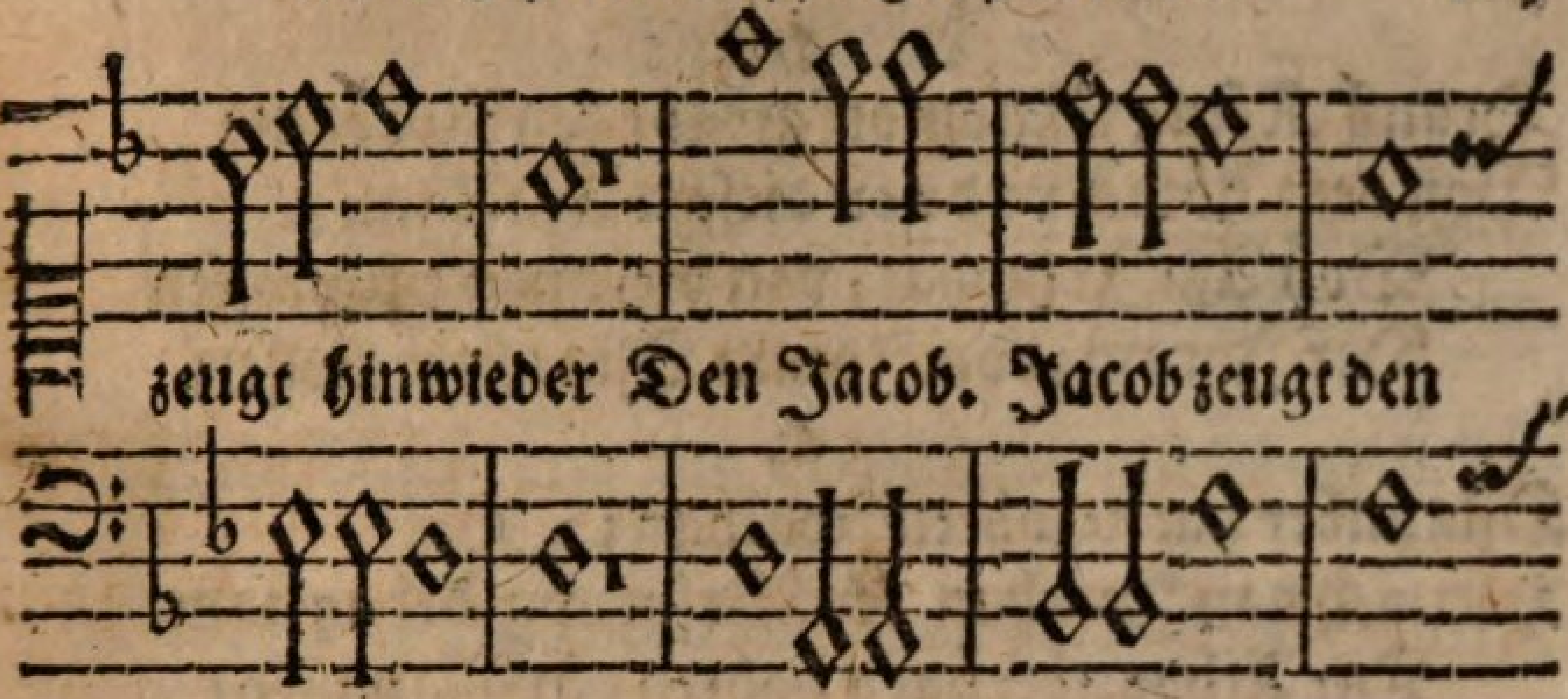
Vnd das Lob in ſeinem Nahmen
Zu behalten für vnd für:
Vnd Brand-opffer durch die Flammen
Jhm zu opffern nach Gebühr;
So ſich lieblich ſoll erheben/
Jhm ein Wolgeruch zu geben.

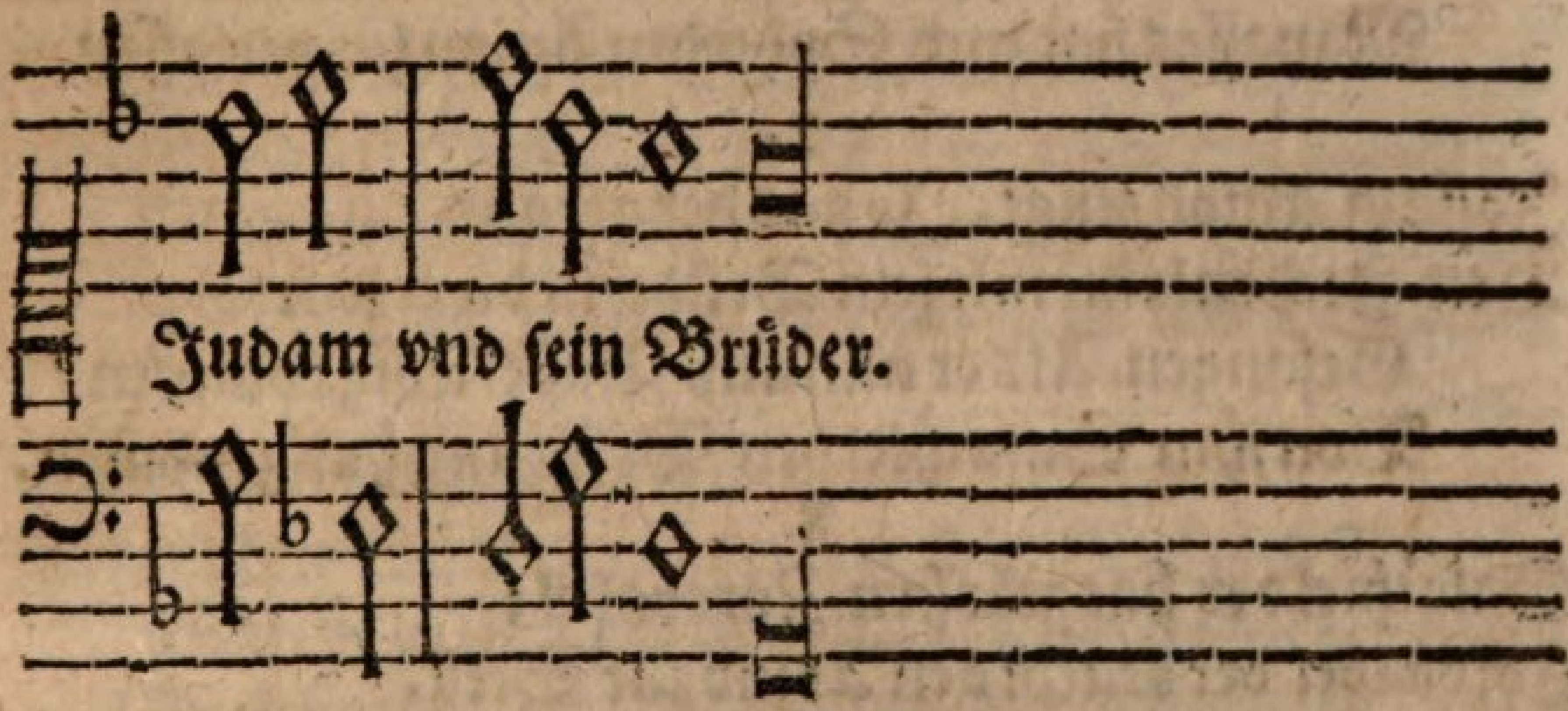
III.

Am hohen Feſt der Empfängnuß Mariæ / Evangelium / Matthæi am 1. Cap.



zeugt





2.

Auß Thamar Judas zeugt den Phares vnd Zaram.
Der Phares Eſron zeugt/ der Eſron zeugt Aram.
Aram Aminadab; Aminadab gebahre
Den Naſon; vnd Naſon deß Salmons Vatter
(ware.

3.

Von Salmon Bootz auß der Rahab kommen thut;
Von Bootz Obed drauff gebohren ward durch Ruth.
Von Obed Jeſſe iſt; von Jeſſe iſt gebohren
Der David/ ſo von Gott zum König außerkohren.

4.

Nach dem nun David war erhöhet zu der Cron/
Hat er gezeugt ein Sohn/ genennet Salomon/
Von der/ ſo war zuvor Vriæ Weib geweſen/ (ſen.
Ein hoch erfahrnen Mañ in ſeinem Thun vnd We-

5.

Drauff König Salomon gebahr den Roboam;
Von dem Abias/ vnd von dieſem Aſa kam.
Von Aſa Joſaphat; von dieſem iſt entſproſſen
Der Joram; von Joram Oſias hergefloſſen.

6.

Oſias aber hat gebohren Joathan;
Hernach von Joathan den Vrſprung Achatz nam.
Der Achatz aber hat gebohren den Manaſſen/
Manaſſes hat zum Sohn den Amon hinderlaſſen.

7.

Joſiam Amon zeugt; Joſias der gebahr
Den Jechoniam/ mit ſein Brůdern/ da er war
Gefangen. Als er nun auß Babel ledig kommen/
Von jhm Salathiel den Vrſprung hat genommen.

8.

Salathiel der hat gebohrn Zorobabel;
Zorobabel der bracht den Abiud zur Stell.
Von Abiud da iſt Eliachim entſproſſen;
Vnd von Eliachim iſt Azor hergefloſſen.

9.

Von Azor Sadoc kam; vnd von deß Sadocs Blut
Entſprungen Achor iſt; von Achor Eliud.
Von jhm Eleazar; von dieſem weiter kame
Der Mathan; von Mathan den Vrſprung Jacob name.

10.

Drauff Jacob endlich auch zu einem Sohn gebahr
Den frommen Joſeph/ ſo ein Mann Mariæ war.
Vnd von Maria iſt HErr Jeſus Chriſt gebohren;
Der wahr Meſſias/ vnd der Heyland außerkohren.

Lehr.

Lehrſtück.

1.

OB zwar HErr Jeſus Chriſt von Patriarchen her/
Wie auch vom Königſtamm/vnd theils Propheten
mehr
Sein Vrſprung vnd Geſchlecht/als Menſch/hat
wöllen nehmen;
So hat er ſich doch nit der Sünder wollen ſchämen.

2.

Dan theils von ſeim Geſchlecht ſehr groſſe Sünder warn
Vnd ſeind/der Seelen nach/vieleicht nicht wol gefahrn.
Vnd dieſes hat der HErr darumb geſchehen laſſen/
Auff daß der Sünder ſoll ein Troſt vnd Hoffnung
(faſſen.

3.

Wie er dan ſelbſten hat erwieſen in der That/
In dem den Sündern er verſprochen Heyl vnd Gnad/
Wan ſie zu jhm ſich recht von Hertzen wern bekehren/
Auch halten ſein Gebott/vnd ſeinen Nahmen ehren.

4.

Darumb/ o Sünder/ wan du ſchon gefallen biſt;
So ſteh gleich wieder auff/vnd traw auff Jeſum Chriſt.
Hat er in ſeim Geſchlecht die Sünder wollen leiden/
Wird er dir gnädig ſeyn / wan du die Sünd thuſt
meiden.

Gebett.

EWigen Danck ſagen wir dir/o Allmäch-
tiger Gott / ein Vatter der Liechter/ vnd
ein Vrſprung aller guten Gaben/weil du
von Ewigkeit hero vor allen Creaturen haſt
außerwehlet die heilige Jungfraw Mariam
von dem Geſchlecht Davids / daß ſie ſolte ſeyn
ein

ein Mutter deines eingebohrnen Sohns Jeſu Chriſti/ vnſers HErrn vnd Heylands/ vnd zugleich bleiben ein reine vnd vnbefleckte Jungfraw. Derowegen du keines Wegs haſt zugelaſſen/ daß ſie durch die Mackel der Erbſůnd auch nur ein Augenblick hatt ſollen ſeyn ein Kind deß Zorns/ vnd ein Sclavin deß Teuffels; ſondern/ durch die Verdienſt deß koſtbaren Leidens vnd Sterbens deines geliebſtē Sohns/ ſie vor dieſer Dienſtbarkeit/ vnd abſchewlichen Mackel haſt bewahret; ſie in jhrer Empfångnuß mit deiner Genad erfůllet/ vnd alſo jhren Grund geſetzet auff die H. Berg/ vnd die Pforten dieſer Stadt Syon geliebet vber alle Tabernackel Jacobs; dahero billich glorwůrdige Dinge von jhr/ als von der Stadt Gottes/ geſagt ſeind. Dan fůrwar ſie hat der Slangen Kopff zertretten: ſie ware in jhrer Empfångnuß ein ſchöne Morgenröte/ vnd ein wolriechende Lilien vnder den Dörnern: gantz ſchön ware ſie/ vnd kein Mackel ware in jhr. Sie war von Anfang ein Thron der höchſten Glory/ vnd der Ort vnſer Heiligung/ ein Archen deß Bunds/ ein verſchloſſener Gart/ vnd ein lebendiges Paradeiß deß himmeliſchen Wolluſts. Derowegen bitten wir dich/ du wölleſt vns vnſere Sůnd vollkom̃entlich verzeyhen/ vnd deine Genad mittheilen/ daß wir auß elenden Kindern Evæ/ werden frewdenreiche Kinder Mariæ/ vnd ewige Brůder vnd Mit-erben deines

nes eingebohrnen Sohns Jeſu Chriſti/ der mit dir lebt vnd regieret ein gleicher Gott in alle Ewigkeit/ Amen.

Lection/ Proverb. am 8. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

VOm erſten ſeiner Weg/ von anbeginnen an/
Eh was erſchaffen war/ vnd kame auff die Bahn:
Eh man was ſichtbars kunt erdencken vnd ermeſſen/
Hat mich der Allerhöchſt begriffen/ vnd beſeſſen.

2.

Eh daß die Erden ward erſchaffen vnd gemacht/
Da war von Ewigkeit ich ſchon ins Mittel bracht.
Kein Abgrund war gegründ: eh etwas angefangen/
Da war ich allbereit gebohren/ vnd empfangen.

3.

Kein Brunne noch nit quellt/ ihr Waſſer-weiß Cryſtall
War noch in keinem Gang/ vnd hatte keinen Fall.
Eh auff ihrm eignen Laſt die Berg vnd Bühel ſtunden/
Hab ich mich allbereit zuvor gebohrn gefunden.

4.

Es hat der HErr noch nicht die Erde dargeſtellt:
Kein Fluß lieff vmb ſieher: die Angel dieſer Welt
Warn nit gelegt; eh daß die Himmel waren fertig/
Da war ich ſchon zuvor beym Höchſten gegēwärtig.

5.

Da er der Abgründ Tieff ihr Zihl vnd maſſen gab/
Die ſich ſonſt hätt ohn Zihl vnd End geſtreckt hinab:
Da er die heitre Lufft hinauffwarts hat gezogen/
Vnd aller Bruñen Quelln auff ſeiner Wag gewogē.

6. Da

6.

Da er dem wilden Meer/dem naſſen Element/
Sein Zweck vnd Zihl geſteckt/auff daß es wüſt ſein End;
Damit es ſein Bezirck nicht möchte vberſchreiten/
Noch ſich erkühnen dörfft/ ſich weiter außzubreiten.

8.

Da er die Erd abwog/ vnd jhren Grund bezirckt/
Da war ich ſchon bey jhm/vnd alles mit jhm würckt.
Ich hat mein Frewd in jhm / vnd täglich vor jhm ſpielte:
Es war kein Tag/da mich nit frölich vor jhm hielte.

8.

Auff dieſer gantzen Welt/ vnd runden Erden-kreiß
Ergetzt ich mich in jhm/vnd ſpielt auff meine Weiß.
Ein ſondre Frewd hat ich/ ein vber groß Genügen/
Wan ich mich kunt vnd möcht zun Menſchen-kindern fügen.

9.

Mein liebe Kinder/nun ſo hört mich ſambtlich an;
Es ſeind wol ſelig / die verwahren meine Bahn.
Hört meine Lehr vnd Zucht / ſeyd weiß vnd hoch vernünfftig:
Verwerfft die Weißheit nicht/ noch jetzt/ noch in das künfftig.

10.

Wol deme/der mich hört/vnd täglich Morgens früh
Vor meiner Thür auffwart/vnd ſparet keine Müh.
Wer mich erfind/der find das jmmerwärend Leben/
Vnd wird das Heyl vom HErrn jhm ſchöpffen/vnd erheben.

IV.

Am Feſt deß H. Apoſtels Thomæ /

Evangelium/ Johan. am 20. Cap.

Befindet ſich oben im zweyten Theil / am erſten Sontag nach Oſtern/am 296. Blat.

Epi-

Epiſtel/ S. Pauli/ zun Epheſ. am 2. Cap.

Im Thon deß Evangelii/ am erſten Sontag nach Oſtern/ fol. 296.

1.

SO ſeyd jhr Brůder nun nicht mehr
Vngefähr
Nur bloſſe Gäſt vnd Frembdling;
Sondern allbereit
Deß Himmels Bürger ſeyd/
Gottes Heilgen Zahl
Zugeſellet allzumal.
Gebůhrt auch euch/
Daß jhr zugleich
Sein Mit-genoſſen ſeyd in ſeinem Reich.

2.

Erbawt auff die Apoſteln/ vnd
Deren Grund/
Auch Weißheit der Propheten;
Da HErr Jeſus Chriſt
Der obriſt Eckſtein iſt.
Auff den dieſer Baw
Iſt gefüget ſo genaw;
Daß er beſteht/
Vnd nie vergeht/
Vnd den kein höllſcher Sturm zu Boden weht.

3.

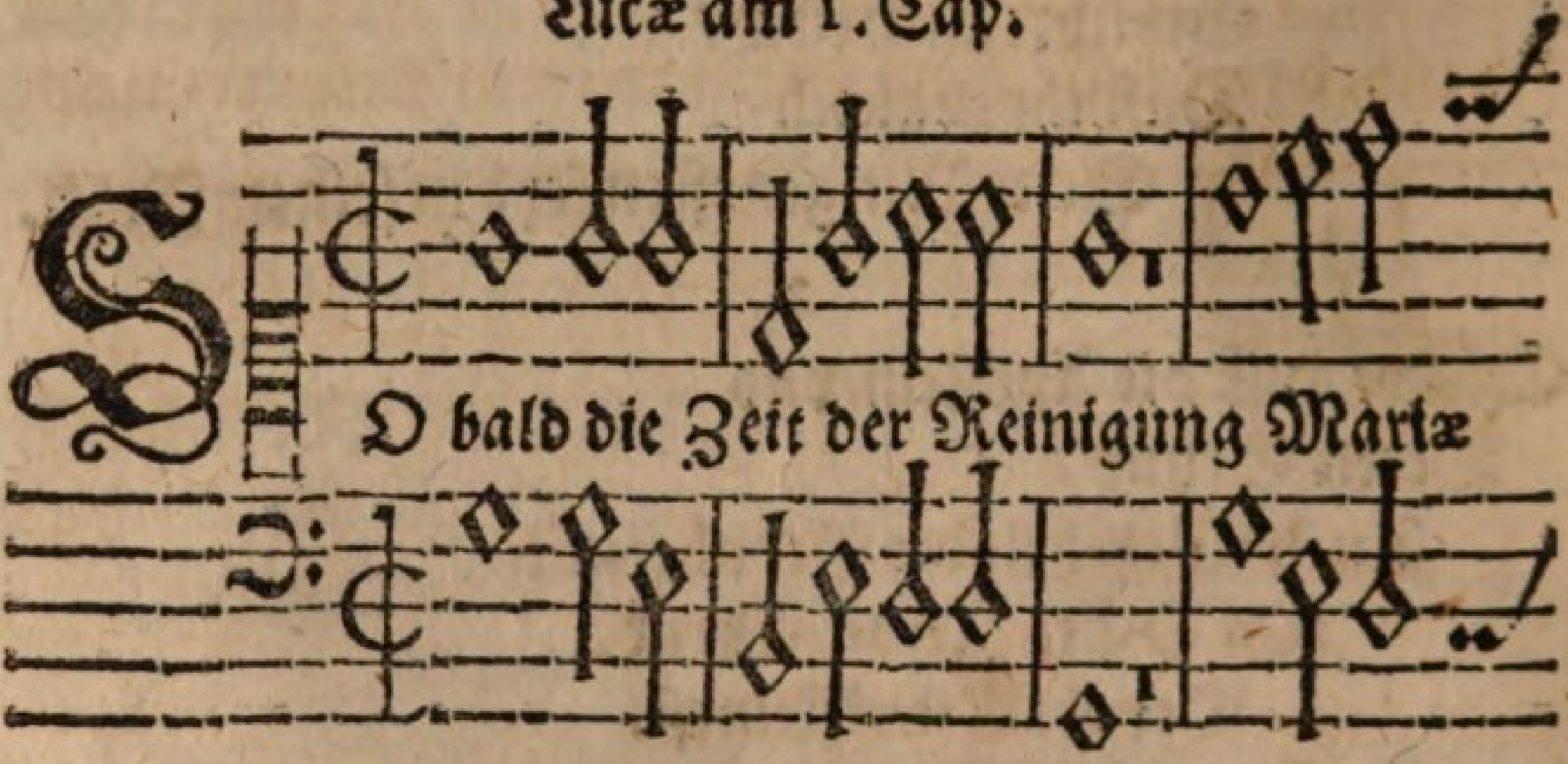
Vnd wachſet alſo immerfort/
Aller Orth;
Zum Tempel in dem HErren;

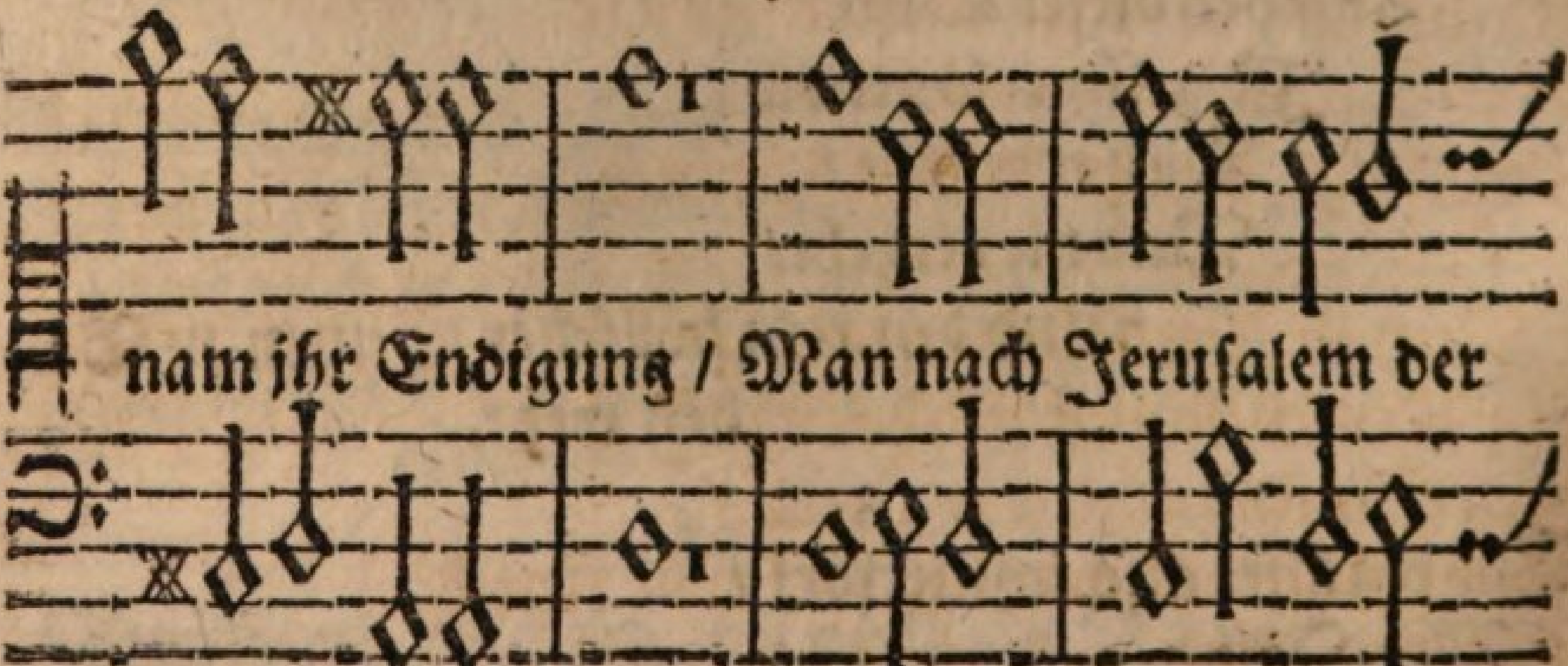
Vnd

Vnd mit welchem jhr/
Gott vnſerm HErrn zur Zihr/
Weil jhr glaubt vnd trawt/
Werdet gleichfals miterbawt
Gott zu eim Hauß;
Da vberauß
Viel Gaben theilt der heilig Geiſte auß.

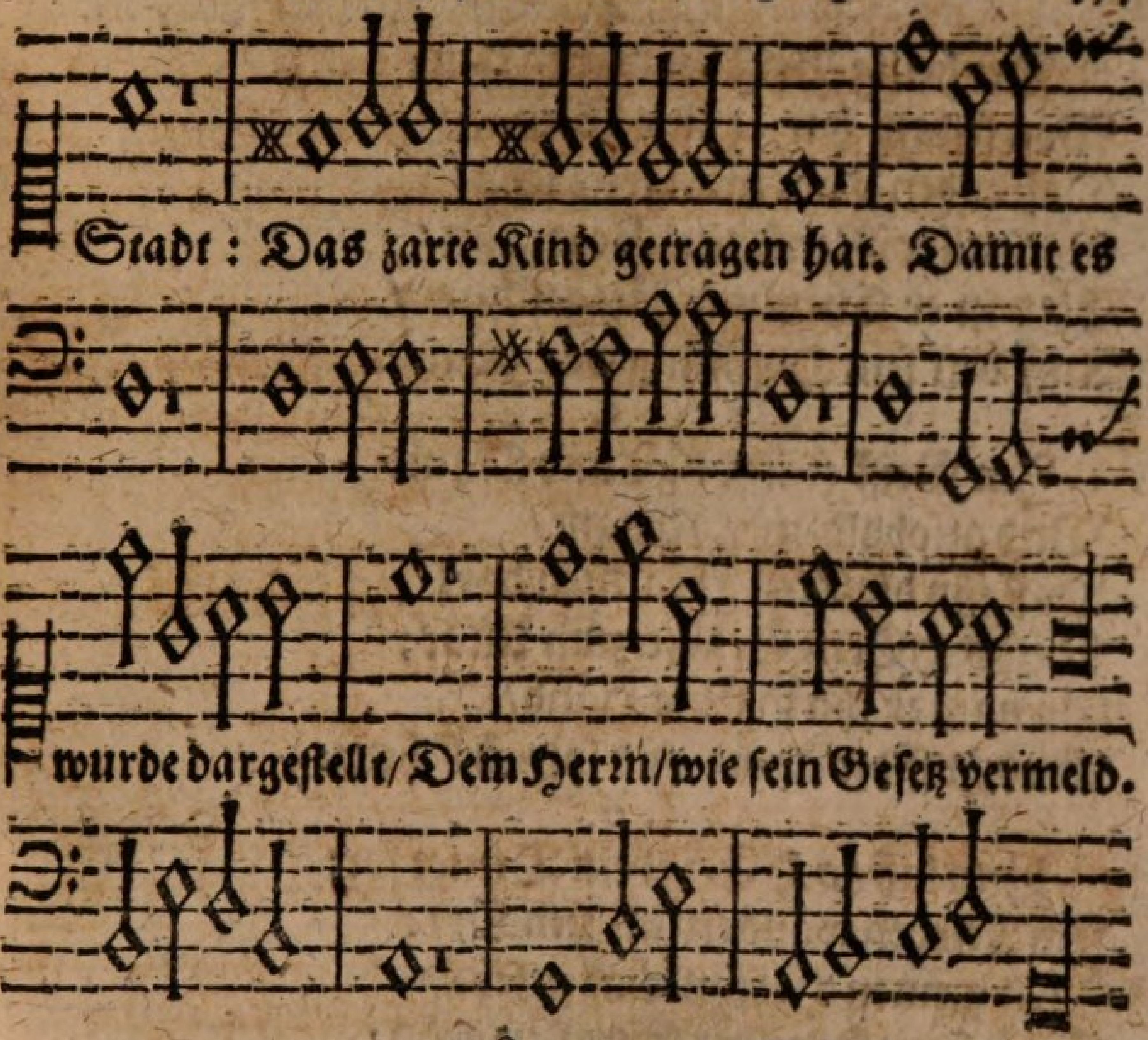
V.

Am hohen Feſt der Reinigung Mariæ/ Evangelium/ Lucæ am 1. Cap.





Stadt/



2.

Daß jeder erſtgebohrne Knab
Dem HErꝛn geheiligt ſey zur Gab.
Vnd daß ſie brächten zum Altar /
Nachs HErꝛn Geſätz/ ein reines par
Von Turtel-tauben/ oder auch
Zwo junge Tauben/ wie im Brauch.

3.

Nun zu Jeruſalem da war
Ein Menſch/ ſo auff ſich hat viel Jahr;
Hieß Simeon/ vnd war gerecht/
Förcht Gott/ vnd war deß HErren Knecht;
So keinen Fleiß in Andacht ſpart/
Vnd auff den Troſt von Iſrael wart.

Do 4. Das

4.

Der heilig Geiſt der war in jhm;
Von ſelbem hat er eine Stimm/
Daß er den Todt nicht ſolte ſehn/
Noch aller Menſchen Wege gehn/
Eh dan er Chriſtum hätt geſchawt/
Auff den ſein Hoffnung war gebawt.

5.

Im Geiſt er in den Tempel kam:
Vnd alſobalden er vernam/
Daß jhn die Eltern brachten dar/
Nachs HErrn Geſätze/zum Altar;
Da nam er jhn in ſeine Händ/
Vnd auff die Arm; vnd ſprach behent:

6.

Nun laß/ o HErr/ dein Diener fort
Im Frieden wandern an ſein Ort:
Weil meinen Heyland hab geſehn/
So laß mich meiner Straſſen gehn;
Den Heyland/ ſo du weit vnd breit
Haſt allen Völckern vorbereit.

7.

Es ſteht vor mir das wahre Liecht/
So in der Heyden Hertz anbricht;
Daß allen Völckern Klarheit bringt/
Vnd aller frommen Hertz durchtringt:
Zu deines Volckes Herrligkeit/
Vnd deſſen wahren Troſt vnd Frewd.

Lehrſtück.

1.

WAn du Mariæ Reinigkeit/
Vnd Simeons Gerechtigkeit

Folgſt nach; ſo kanſt du ſicher gehn
Zur Kirch/ vnd durch den Glauben ſehn
Den HErꝛn/ vnd mit dem Simeon
Getröſtet ſingen dieſen Thon:

2.

Laß mich nun wandern an mein Ort/
Im Frieden/ HErꝛ/ nach deinem Wort:
Weil meinen Heyland hab geſehn/
So laß mich meiner Straſſen gehn.
Das Heyl vnd Troſt der gantzen Welt
Iſt meinen Augen vorgeſtellt.

3.

Es ſteht vor mir das wahre Liecht/
So in der Heyden Hertz anbricht/
Daß allen Völckern Klarheit bringt/
Vnd aller frommen Hertz durchtringt;
Zu deines Volckes Herꝛligkeit/
Vnd deſſen wahren Troſt vnd Frewd.

Gebett.

O HErꝛ Jeſu Chriſte/ du offener Brunne deß Hauß Davids/ vnd der Innwohner zu Jeruſalem/ der du heutiges Tags biſt gebracht worden in den Tempel zu Jeruſalem/ vnd in den Armen deß frommen Simeons biſt offenbar worden / an dem Creutz aber alle deine Vollkommenheit haſt eröffnet / vnd vns Menſchen mitgetheilet ; wir dancken dir / daß du dich gewürdiget haſt freywillig / vnd vber alle Verbündnuß deß Geſätz / in den Armen deiner reineſten Mutter dich zu einem vollkomme-

nen Brand-opffer deinem himmeliſchen Vatter auffzuopffern. Gebenedeyet ſey dein groſſer Gehorſamb/vnd vnaußſprechliche Demuth/ o Jeſu/ du Spiegel aller Tugenden; gebenedeyet vnder allen Weibern ſeye die Jungfräwliche Reinigkeit deiner heiligen Mutter; gebenedeyet ſeind die Arm mit welchen dich empfangen hat der H. Simeon / der mit groſſen Begierden auff die Erlöſung deß gantzen Hauß Iſraels gehoffet hat / vnd iſt ſeines Wunſchs alſo reichlich gewärt worden.

O Jeſu/du Liecht zur Offenbahrung der Heyden/vnd ein Glory deß Hauß Iſraels/ erwecke in vns auch die wahre Gottes-forcht/vnd die Hoffnung deines Troſts; gebe/ daß wir nit allein an dich glauben / ſondern auch dich mit vnſeren Armen/das iſt/ mit der Vbung der guten Wercken mögen empfangen vnd auffnehmen; gebe/ daß wir in der Stund vnſers Todts mögen mit getröſten Hertzen ſprechen: Jetzt/ o HErr/ laß fahren deinen Diener in dem Frieden / dieweil meine Augen geſehen haben dein Heyl/ deme ſey Lob/ Ehr vnd Preiß in alle Ewigkeit/Amen.

Lection/ Malach. am 3. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

DIß ſpricht der HErr: Nimb wahr/ ich ſend
Mein Engel/welcher wird behend

Den

Den Weg vor mir bereiten her:
Vnd den ihr ſucht/ der herꝛſchend HErꝛ/
Vnd Bundes Engel/ den ihr meint/
In ſeinem Tempel bald erſcheint.

2.

Wer aber von vns Menſchen mag
Erdencken ſeiner Zukunfft-tag?
Wer kan von vns vor jhm beſtehn?
Wer kan jhm vnder Augen ſehn?
Er leutert/ wie ein Fewer-glut:
Wie Walcker-kraut/ erſtackern thut.

3.

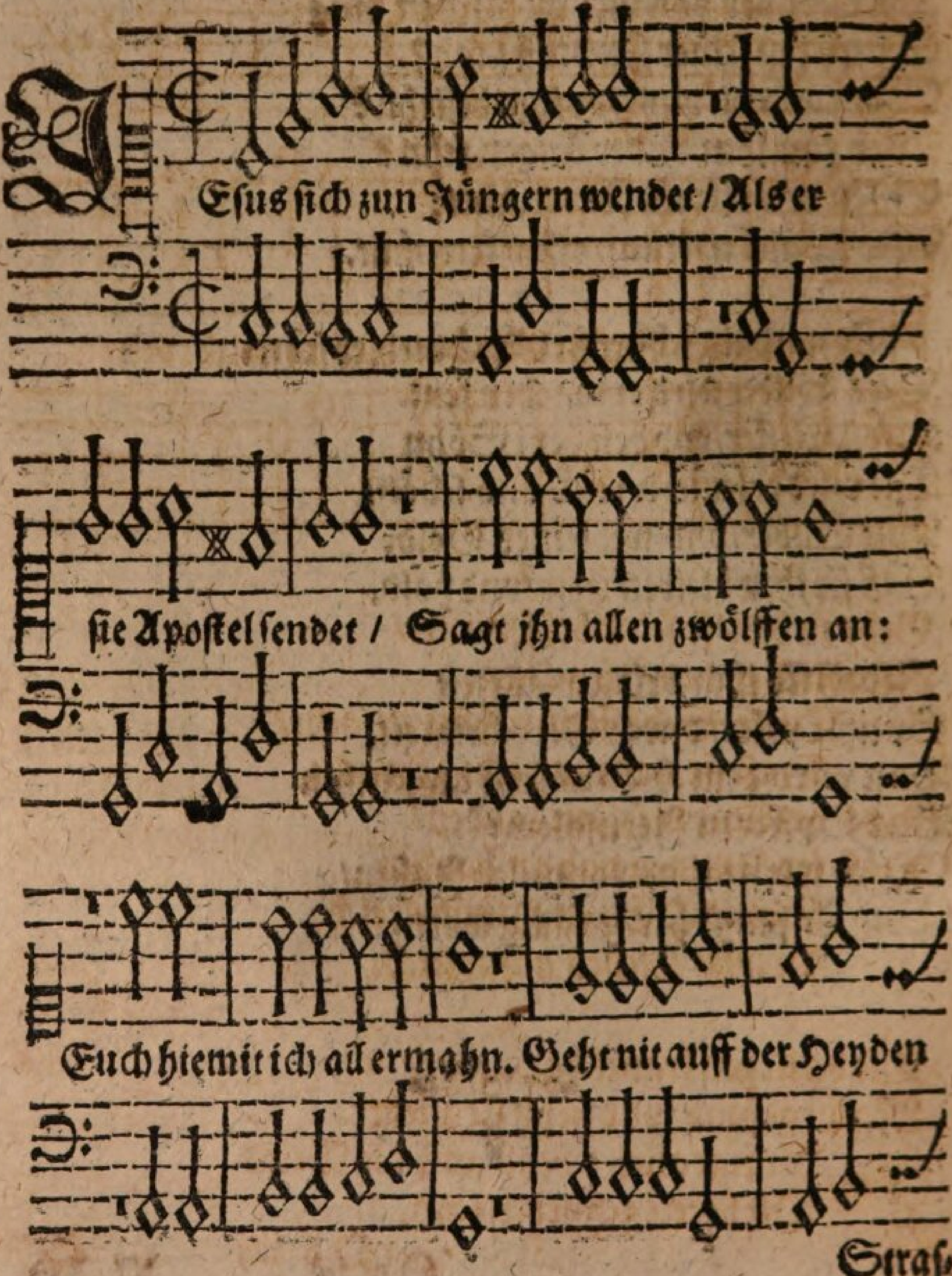
Er wird ein ſcharpffer Schmeltzer ſeyn.
Das Silber wird er machen fein.
Die Prieſter/ vnd deß Levi Söhn
Die wird er leutern rein/ vnd ſchön/
Wie Silber/ vnd wie feines Gold;
Daß ſie jhm bleiben trew/ vnd hold.

4.

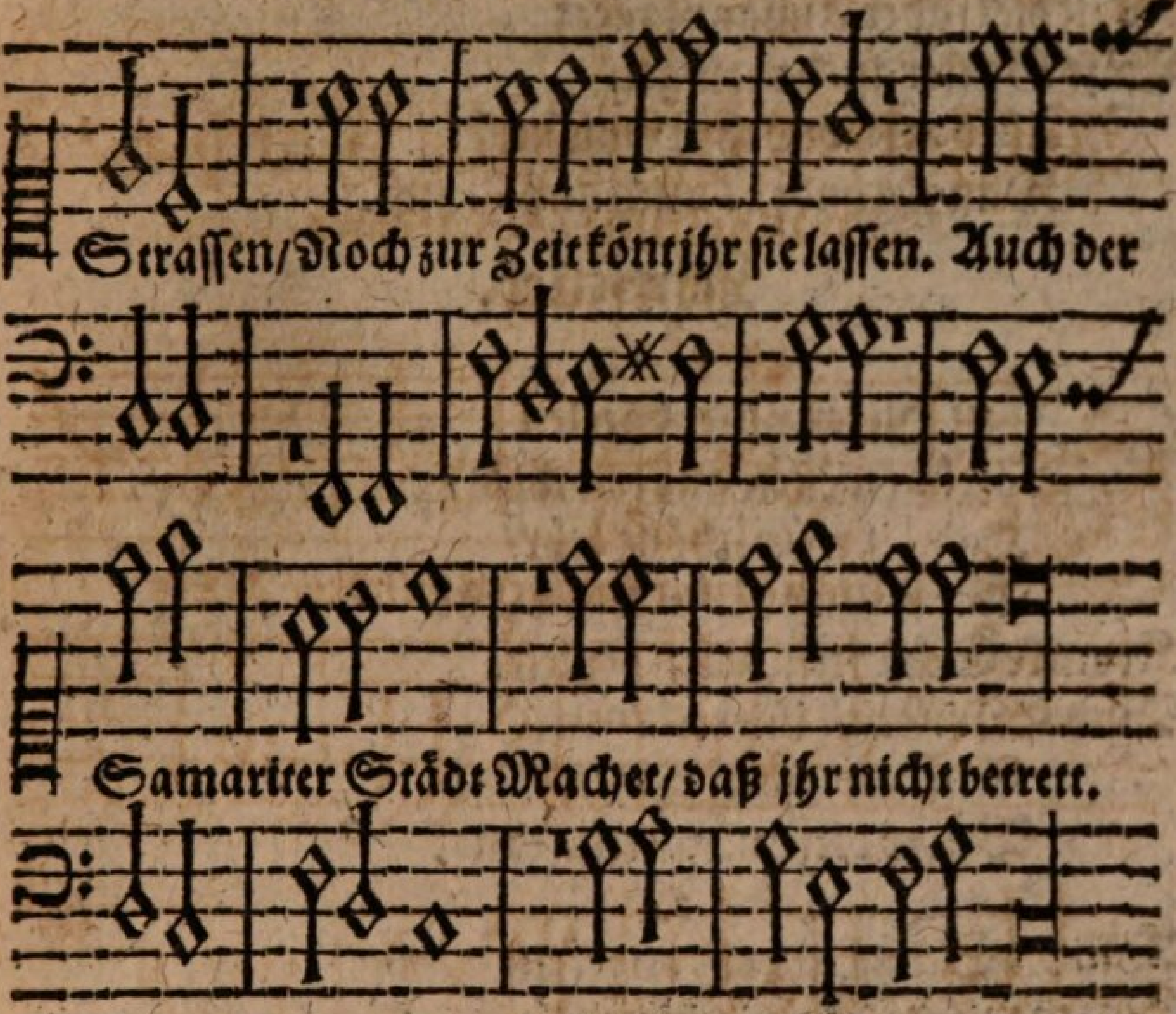
Daß ſie jhm bringen allezeit
Speiß-opffer/ durch Gerechtigkeit.
Dan wird dem HErꝛn ſeyn angenehm
Das Opffer zu Jeruſalem:
Gleich wie ſie jhm/ vor vielen Jahrn/
Vnd Anfangs her/ gefällig warn.

VI.

Am Feſt deß H. Apoſtels Matthiæ / Evangelium / Matthæi am 10. Cap.



Straſ



2.

Geht zu den/ſo ſeind beſchnitten/
Nemblich zu den Jſraeliten;
Dieſe Schăfflein nehmt in acht/
Daß ſie wern zu recht gebracht.
Vnd verkünd in ſelben Landen/
Daß ſey kommen nah an handen
Gottes HErren Himmelreich;
Predigt ſolches allzugleich.

3.

Die da liegen kranck darnieder/
Macht geſund/ vnd heylt ſie wieder.
Bringt auch lebend auff die Bein/
Die bereit geſtorben ſeyn.

Heylt die/ ſo der Auſſatz plaget:
Böſe Geiſter auch verjaget.
Alles gebt/ vnd thut vmbſunſt:
Dan jhr habt es auch auß Gunſt.

Lehrſtück.

1.

DJe zu Hirten vnſer Seelen
Gott hat wöllen außerwehlen/
Haben hie ein ſchöne Lehr/
Wie ſie/ zu deß Höchſten Ehr/
Krancke Schäfflein ſollen heylen/
Vnd Geſundheit jhn ertheilen;
Suchen keinen eignen Nutz
Vnder dieſem Hirten-ſchutz.

2.

Wan die Schäfflein etwan jrren/
Sich in falſche Lehr verwirren/
Reüdig/ kranck/ geſtorben ſeyn;
Werffet nicht mit Brügeln drein.
Durch das Schmähen/ oder Schelten/
Laſt ſie ſolches nicht entgelten.
Wan man jhrer lieblich pflegt/
Bringt man ſie auch wol zu recht.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte/ du ewige Weißheit deß himmeliſchen Vatters/ du Ehr deines Volcks Jſrael/ vnd ein Liecht zu der Erleuchtung der Heyden/ dich loben vnd preyſen wir ewiglich/ der du zur Beſtättigung der Verſprechungẽ/ ſo den Vättern geſchehẽ ſeind/ vnd

vnd wegen der Warheit Gottes / haſt befohlen deinen Jůngern / das heilige Evangelium erſtlich den Juden vorzutragen / vnd die Weg der Heyden zu meyden / nach deiner Aufferſtehung aber dieſelbe in die gantze Welt außgeſchicket haſt / vnd befohlen das Evangelium allen Creaturen zuverkůndigen; wir bitten dich / du wölleſt vns mit deiner Genad erleuchten / daß wir nicht auff den boßhafften Wegen der Heyden durch Schand vnd Laſter / ſondern auff den Wegen der Warheit / durch einen Chriſtliebenden Wandel / mögen wanderen / vnd das Himmelreich erlangen / welches ſo viel tauſend Jahr durch den Fall deß Adams war verſchloſſen / durch die Verdienſt aber deines heiligſten Leydens vnd Sterbens iſt eröffnet worden.

Gebe / daß wir in der wahren Catholiſchen Kirchen beſtändig verbleiben / in welcher noch täglich deine groſſe Wunder-werck durch die Händ der Apoſtoliſchen Mäñer leuchten. Mache geſund vnſere krancke Seelen; wecke auff die todte Gewiſſen zum Leben der Genaden; reinige den Auſſatz vnſer Sůnden; treibe auß die Teuffel / welche vns durch jhre Verſuchung in die Dienſtbarkeit der Sůnden / vnd der Verdamnuß zuverfůhren begehren; ſetze vns in die Freyheit der Kinder Gottes / zu Erhaltung deß himmeliſchen Erb-theils / allda du wahrer Gott lebeſt vnd regiereſt in alle Ewigkeit / Amen.

Ein ander Evangelium auff gemeldten Feſtag befindet ſich oben im erſten Theil/ am 6. Sontag nach der HH. drey König Tag/ am 150. Blat.

Lection/ auß den Geſchichten der Apoſteln/ am 1. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

Petrus thet in jenen Tagen
Zu den Brüdern ſambtlich ſagen:
(Dieſe gantze Brüder-ſchar
Hundert Mann vnd zwantzig war)
Hört jhr Männer/ vnd Gefährten/
Jetzund muß erfüllet werden/
Was die Schrifft/ durch Davids Mund/
Vns von Juda machet kund.

2.

Welcher Judas war ein Führer
Deren Juden/ vnd Anführer/
Die an Jeſum/ wie bekandt/
Legten an jhr freche Hand/
Jhn zu greiffen/ vnd zu fangen.
Welcher auch die Gnad empfangen/
Daß er mit vns ins geſambt
Solte tragen vnſer Ambt.

3.

Dieſer Thäter/ ſo vermeſſen/
Hat deß Ackers Werth beſeſſen/
Der auff vngerechte Weiß
Wurd erkaufft/ mit Blutes-preiß.
In Verzweifflung tieff verſencket/
Hat ſich mit eim Strick erhencket/

Iſt

Iſt zerborſten vnd entzweyt/
Außgeſchütt ſein Ingeweyt.

4.

Vnd es thät diß Werck bey allen
Zu Jeruſalem erſchallen
Vndern Leuten/groß vnd klein/
So daſelbſten wonhafft ſeyn.
Vnd der Acker ſelber Orten
Iſt vom Blut genennet worden;
Sonſten/nach der Sprach allda/
Hieß man jhn Hazeldama.

5.

Dan/durch David den Propheten
Thut die Schriffe alſo reden:
Ihr Behauſung ſoll auff Erden
Oed vnd wüſt gelaſſen werden;
Vnd das/ jhn zur Straff vnd Hone/
Niemand ſey/ der drinnen wohne;
Daß ein andrer auch bekum
Sein Beruff vnd Biſchoffsthum.

6.

Darumb laſt vns ein erleſen/
So die Zeit mit vns geweſen/
Da bey vns HErr Jeſus Chriſt
Ein, vnd außgegangen iſt/
Von dem Tauff Johann deß Frommen/
Biß er von vns auffgenommen;
Welcher mit vns/ ohne Schew/
Seiner Vrſtänd Zeugen ſey.

7.

Vnd auß jhren Mitgeſellen
Thäten ſie zwen vor ſich ſtellen:

Joſeph/ der bey jhnen ſaß/
Deſſen Zunahm Barſabas/
Der gerecht in ſeinem Leben;
Vnd Matthiam auch darneben.
Vnd ſie baten eyfferich/
Sprachen alſo jnniglich:

8.

HErr/ der alle Hertzen gründeſt/
Zeig vns/ welchen du befindeſt/
Vnd erwehlſt auß dieſen zwen/
Der da ſoll diß Ambt verſehn:
Vnd ſoll dieſes Loß empfangen/
Vnd zu ſolchem Dienſt gelangen/
Von dem Judas ſich zertrennt/
Fahrend an ſein Ort vnd End.

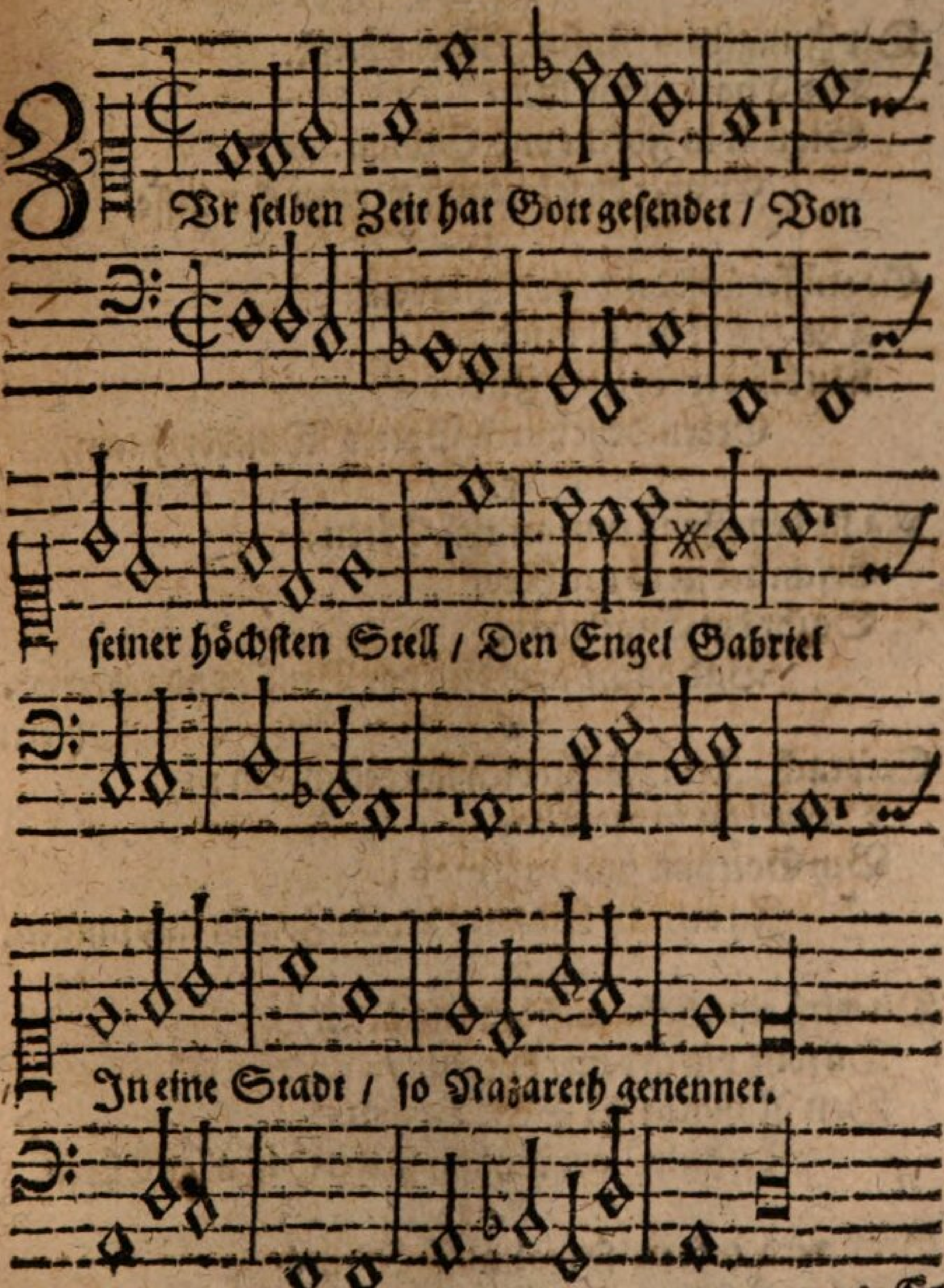
9.

Drauff den Zweiffel dieſer beyden
Hat das Loß alſo geſcheiden;
Daß es/ nach deß HErren Will/
Richtig auff Matthiam fiel.
Vnd er war von Gott erwehlet/
Vnd den Eilffen zugezehlet.
Als er nun darzu benambt/
Trat er an dieß hohe Ambt.

VII. Am

VII.

Am hohen Feſt der Verkündigung Mariæ / Evangelium / Lucæ am 1. Cap.



2. Er

2.

Er grüſt ein Jungfraw außerkohren/
Die/ nach der Juden Art/
Eim Mann vermählet ward/
So Joſeph hieß/ von Davids Stam̃ gebohren.

3.

Der Jungfraw Nahm/ Maria/ hieſſe.
Der Engel zu jhr kam/
Sie war in Forcht vnd Scham.
Er aber dieß hierauff vermercken lieſſe.

4.

Gegrüſſet ſeyſt du voller Gnaden/
Der HErr der iſt mit dir.
Du biſt der Weiber Zier/
Gebenedeyt durch Gottes Wunderthaten.

5.

Da ſie den Gruß nun an thät hören;
Erſchrack ſie ob der Red/
So jhr der Engel thät;
Vnd dacht/ was dieß vor Gruß/ vnd reden weren.

6.

Er ſprach: Kein Forcht dich laß betrangen:
Dieweil du in der That
Bey Gott haſt funden Gnad;
Jn deinem Leib wirſt du ein Frucht empfangen.

7.

Du wirſt ein Sohn auß dir gebähren/
Du ſolſt/ durch deine Stimm/
Den Nahmen/ JESV/ jhm
Ertheiln; ein Nahm/ ſo werth iſt aller Ehren.

8.

Groß wird er ſeyn/ ſo wol auff Erden/
Als in deß Himmels Thron.

Deß

Deß Allerhöchſten Sohn
Wird er genennt/vnd auch erkennet werden.

9.

Vnd Gott der HErr der wird jhm geben
Seins Vatters Davids Thron.
Zum Scepter vnd zur Cron
Wird er jhn durch ſein göttlich Krafft erheben.

10.

Er wird auch ſein ein rechter König/
Vnd vber Jacobs Hauß/
Ohn Zihl vnd End hinauß/
Beſteht ſein Reich/vnd bleibt jhm vnderthänig.

11.

Maria ſprach zum heilgen Engel:
Wie kan doch dieſes ſeyn?
Vom Mann da bleib ich rein.
Er antwort jhr: Diß bringet keine Mängel.

12.

Der heilig Geiſt kombt dir zu ſtatten:
Deß Allerhöchſten Krafft/
So dieſes Wunder ſchafft/
Wird deine Seel/vnd Leib gantz überſchatten.

13.

Darumb dan auch das heilig Weſen/
So auß dir wird gebohrn/
Wird ſeyn der Außerkohrn/
Vnd Gottes Sohn. Vnd du wirſt ſein geneſen.

14.

Eliſabeth hat auch empfangen/
Vnd die nicht fruchtbar war/
Iſt nun ein halbes Jahr
Mit einem Sohn/bey ſolchem Alter/ gangen.

15. Die

15.

Dieweil bey Gott dem höchſten HErren
Seind möglich alle Wort:
Dan was er ſagt/geht fort.
Sein Will vnd Rath iſt gar nicht zu verkehren.

16.

Maria ſprach mit ſtillen Worten:
Ein trewe Dienerin
Ich Gott deß HErren bin:
Vnd mir geſcheh nach allen deinen Worten.

Lehrſtück.

1.

WEil durch ein Engel Gott ließ bringen
Mariæ ſeinen Gruß;
So laſt vns ohn Verdruß
Der Mutter Gotts auch dieſes Ehrnlied ſin(gen.

2.

Maria ſeyſt von mir gegrüſſet/
Du keuſch vnd reine Magd/
Du biſt voll Gottes Gnad;
Mit dir iſt Gott/vnd er hat dich erkieſet.

3.

Vnd du biſt hoch gebenedeyet
Vor aller Weiber Zucht.
Geſegnet iſt dein Frucht
HErr Jeſus/ der ſich vns durch dich verleyhet.

4.

Stets vor vns arme Sünder bette/
Du Mutter vnſers Gotts/
Jetzt/vnd zur Stund deß Todts;
Auff daß dein Sohn vns durch dein Vorbitt rette.

Gebett.

Gebett.

IN alle Ewigkeit wöllen wir loben vnd preyſen deine Barmhertzigkeit / o ewiger barmhertziger Gott / der du das menſchliche Geſchlecht alſo geliebt haſt / daß du deinen eingebohrnen Sohn haſt geſchicket vnd dargeben / die menſchliche Natur von der reineſten Jungfraw Maria anzunehmen / vnd das groſſe Werck vnſer Erlöſung an dem Stammen deß H. Creutzes mit Vergieſſung ſeines H. roſenfarben Bluts zuverrichten.

Gebenedeyet ſeye Jeſus / dein eingebohrner Sohn / der für vns iſt Menſch worden; deme du geben haſt den Thron Davids ſeines Vatters; der da regieret in dem Hauß Jacob in Ewigkeit / vnd ſeines Reichs wird kein End ſeyn.

Gebenedeyet ſeye die außerwehlteſte vnd reineſte Jungfraw Maria / welche von der Vmbſchattung deß heiligen Geiſtes deinen Sohn hat jungfräwlicher Weiß empfangen. Dan ſie iſt warhafftig der brennende vnd vnverzehrte Dornbuſch / den Moyſes geſehen hat: ſie iſt das Fell Gedeons / welches den himmeliſchen Thaw zu vnſer Erlöſung empfangen hat: ſie iſt die verſchloſſene Orientaliſche Porten / durch welche Gott allein ſeinen Ein- vnd Außgang hat: ſie iſt die Ehr der Stadt Jeruſalem / vnd die Frewd deß Volcks Iſraels. Gebenedeyet ſeye

der H. Ertz-engel Gabriel/ der dieſe frewdenrei-
che Bottſchafft verkündiget hat. Wir bittē dich/
o Gott aller Götter/ laſſe uns die Frewd dieſes
unaußſprechlichen Wercks deiner Lieb würck-
lich genieſſen/ und durch die Verdienſt deines
eingebohrnen Sohns/ hier zu deiner Genad/
und dort zu der Frewd deiner Glory ewiglich
gelangen/ Amen.

Lection/ Iſaiæ am 7. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

IN jener Zeit redt Gott der HErre/
Und diß zu Achaz ſagt:
Ich geb dir volle Macht/
Von deinem Gott ein Zeichen dir begehre.

2.

Es ſey nun droben/ oder drunden:
Im Himmel/ oder Höll:
Anheim ich dir es ſtell.
Begehr von beyden eins zu dieſer Stunden.

3.

Ich will/ ſagt Achaz/ nichts begehren:
Ich hab kein Recht noch Fug/
Daß ich mein Gott verſuch:
Ich laß den HErrn/ wie er nur will/ gewären.

4.

Der HErr/ als wan er wer verdroſſen/
Sprach: Hört dan alleſamm/
Ihr/ ſo von Davids Stamm/
Und ſeinem Hauß ſeyd nach und nach entſproſ-
(ſen.

5. Habt

5.
Habt ihr hieran dan kein Genügen/
Daß ihr die Menſchen plagt/
Vnd ſie verdrüſſig macht?
Denckt ihr/auch Gott ein Vnmuth zuzufügen?

6.
Darumb wird Gott euch ſelber eben/
Durch ſein Barmhertzigkeit/
Vnd groſſe Gütigkeit/
Ein vnerhört vnd groſſes Zeichen geben.

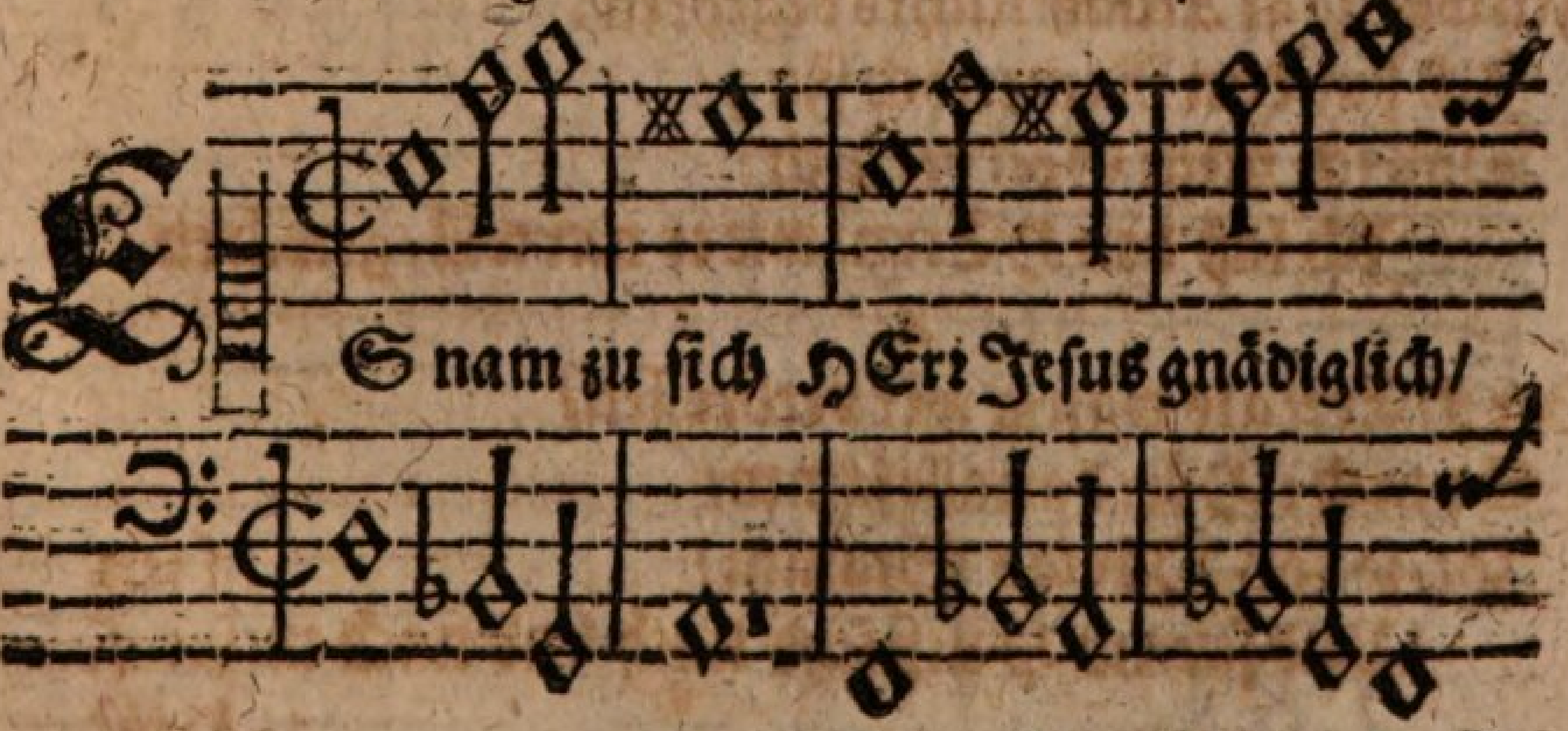
7.
Ein Jungfraw von Hertz/vnd Gebärten/
Sieh/die wird fruchtbar wern/
Vnd einen Sohn gebährn:
Emmanuel wird er genennet werden.

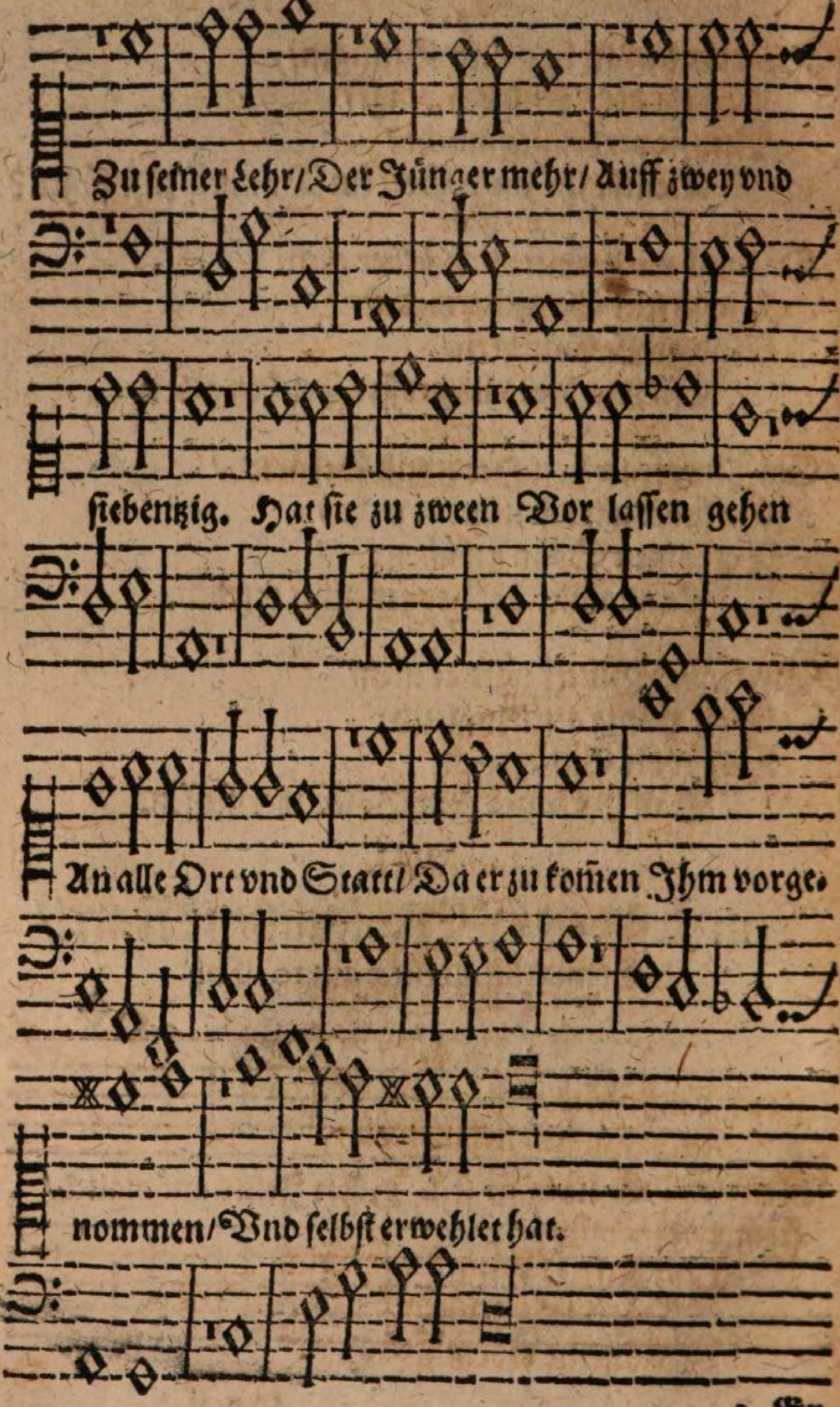
8.
Von ſüſſer Butter wird er eſſen/
Von Hönig auch zugleich;
Daß er die Gab erreich/
Das Gute vor dem Böſen zuermeſſen.

VIII.

Am Feſt deß H. Evangeliſten Marci/

Evangelium/Lucæ am 10. Cap.




Zu ſeiner Lehr/ Der Jünger mehr/ Auff zwey vnd
ſiebentzig. Hat ſie zu zween Vor laſſen gehen
An alle Ort vnd Statt/ Da er zu kom̃en Jhm vorge.
nommen/ Vnd ſelbſt erwehlet hat.

2. Er

2.

Er ſagt: es wern
Viel Frůcht/ vnd reiche Ern;
Doch kein Gedrång/
In ſolcher Mång/
Die Schnitt/ vnd Dienſt begehrn.
Drumb wollet tretten
Vorn HErrn/ vnd betten/
Daß er doch behend/
Vnd deſto bålder/
Auff ſeine Felder
Viel Leut/ vnd Schnitter ſend.

3.

So geht dan fort
In frembde Land vnd Ort/
Auff mein Geheiß/
Schneid ein mit Fleiß
Die Frůchten hie vnd dort.
Gleich wie bißweilen
Wölff vbereilen
Die zarte Låmbelein:
Alſo/ mit Wunder/
Schick ich euch vnder
Die wilde Wölff hinein.

4.

Kein Seckel nit/
Noch Rantzen nehmet mit:
Kein Schuh zieht an
Auff ewer Bahn;
Halt dieſen Brauch vnd Sitt.
Das vbrig grůſſen
Könt jhr wol miſſen.

Doch wo ihr kehret ein/
In dieſer Wohnung
Sagt/ zur Belohnung:
Der Fried ſoll bey euch ſeyn.

5.

Wan ſich nun find
Daſelbſt ein Friedes-kind;
So weicht nicht auß
Von ſolchem Hauß:
Ewr Fried da nit verſchwind.
Will man nicht haben
Deß Friedens Gaben;
So weicht von ſolchem Hauß.
Der Fried/ mit Ehren/
Zu euch wird kehren/
Den ſie geſchlagen auß.

6.

Vnd wo alsdan
Man ihn genommen an;
Da trett hinein/
Vnd kehret ein;
So iſt es wol gethan.
Vom Hauß zum andern
Nicht wöllet wandern/
Bleibt da beharꝛlich drinn.
Was ſie/ zum Leben/
Euch werden geben/
Das eſſt/ vnd trinckt mit ihn.

7.

Es iſt ja recht/
Wer arbeit wie ein Knecht/

Auch

Auch trag darvon
Verdienten Lohn/
Den man zu geben pflegt.
Die Krancken heylet/
Jhn Hülff ertheilet.
Sagt jhnen auch zugleich:
Es iſt nun kommen
Auff euch/ als Frommen/
Das ewig Himmelreich.

Lehrſtück.

I.

WEm Gott die Gnad
Durch ſeine Diener hat/
Vnd Fried gegünt/
Vnd angekünt;
Der folge dieſem Rath:
Empfang ſie freundlich/
Halt ſie nicht feindlich:
Hör an derſelben Lehr;
Daß nicht mit jhnen
Auch weich von hinnen
Der Fried/ vnd komm nicht mehr.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger Gott / dir ſagen wir jmmerwärenden Danck/ daß du in dem alten Teſtament deinen Tempel nicht von den ſtreitbaren Händen deß Davids / ſondern von dem friedſamen Salomon haſt wöllen bawen laſſen; in dem newen Teſtament aber glei-

cher maſſen dein wahre allgemeine Catholiſche Kirch/nicht durch das Schwerdt vnd Waffen/ ſondern durch den Geiſt der Sanfftmůtigkeit vnd Demuth / haſt durch die gantze Welt außgebreitet / vnd zu dieſem End deine Jůnger / gleich wie die Låmblein vnder die Wölff/außgeſand: wir bitten dich / du wölleſt durch dieſen Geiſt aller Menſchen Hertzen zu dir bekehren/ vnd regieren / damit die gantze Chriſtenheit in einem beſtåndigen Frieden dir möge frey vnd ſicher dienen / vnd mit dem ewigen Frieden endlich in dem Himmel erfrewet werden.

Dich loben wir auch / o HErr JeſuChriſte / wegen deiner groſſen Sorg/die du fůr deine Kirch getragen haſt / in deme du zu deroſelben Aufferbaw= vnd Fortpflantzung nicht allein deine zwölff Apoſteln/ ſondern auch neben dieſen noch zwey vnd ſiebentzig andere Jůnger erwehlet haſt / die du zween vnd zween vorhero geſchicket haſt an das Ort/wo du wolteſt hinkommen. Wir bitten dich/du wölleſt auch jetziger Zeit/da die Ernd groß iſt/vnd der Arbeiter wenig/taugliche/ vnd dir wolgefållige Seelſorger ſchicken/ welche mit der Lieb Gottes / vnd deß Nåchſten reichlich begabet/mit dem Exempel/vnd mit dem Wort/in der Selen=ernde nůtzlich arbeiten/vnd viel Frůchten mögen einbringen. Wende von jhnen ab alle vnnůtze Sorg vnd Begierd wegen deß Zeitlichen / vnd kehre jhre Hertzen zu den

ewigen Dingen. Gebe / daß ſie mit Chriſtliebender Sanfftmütigkeit wandlen vnd wanderen / gleich wie die Lämmer vnder den Wölffen; dan jhnen kein Wolff etwas ſchaden wird / ſo lang du / als der wahre Hirt / ſie wirſt ſchützen vnd weiden. Gebe / daß ſie mit ſich bringen die Verkündigung deß wahren Friedens / vnd mit groſſem Eyfer anzeigen die Ankunfft deß Himmelreichs. Gebe / daß wir auch jhrer Lehr gehorſamlich folgen / vnd endlich in dein Reich mögen glorwürdig auffgenommen werden / Amen.

Epiſtel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

DAs wahr Geſchicht
Vnd Bildnuß der Geſicht
An jedem Thier /
Dern waren vier /
In jhre Form gericht.
Eins nach dem Leben
Deß Menſchen eben
Gar ſchön gebildet war.
Zur rechten Hande
Der Thier / befande
Sich eins nach Löwen Art.

2.

Ein anders zwar /
Gleicht einem Ochſen gar /

Ohn Vnderſcheid/
Zur lincken Seit.
Vnd noch ein anders war/
So ſich erhebte/
Vnd gleichſamb ſchwebte
Beyn Thiern/von oben her;
So an Geſtalten
Sich ſo verhalten/
Als wans ein Adler wär.

3.

Ihr Angeſicht
Vnd Flügel/auffgericht/
Warn in die Weit
Schön außgebreit/
Vnd der geſtalt gericht;
Daß von zwey Paren/
Zwen Flügel waren
Zuſammen außgeſtreckt:
Die andre Flügel
Warn wie ein Sprügel/
Damit jhr Leib bedeckt.

4.

Ein jedes Thier
Gieng vor ſich mit Begier.
Wohin die Lieb
Deß Geiſts es Trieb/
Da trat es für vnd für,
So lang es eilte/
Vnd nicht verweilte
Biß an ſein Ort vnd End;
Hats nie verlaſſen/
Sein Weg vnd Straſſen/
Noch ſich zu rück gewend.

5. Ihr

5.

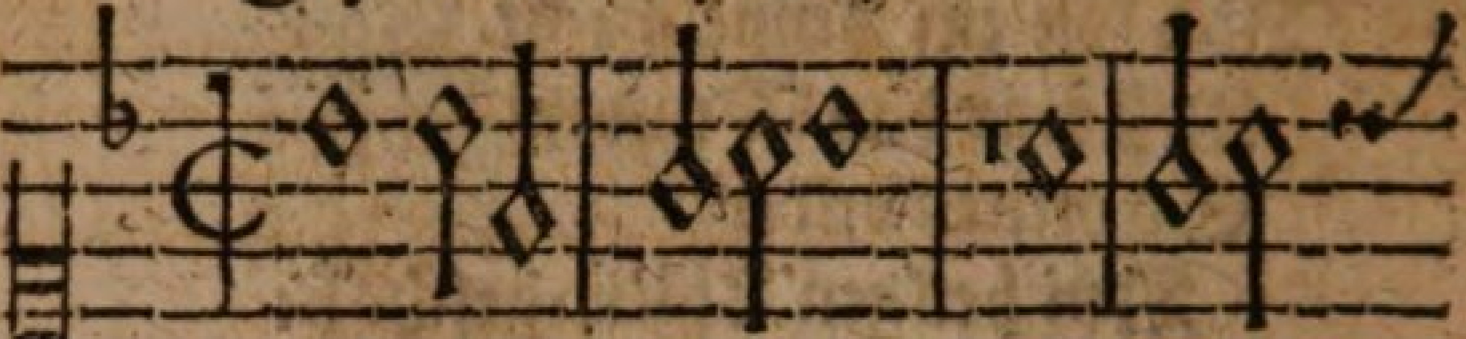
Ihr Angeſicht
Erzeigt ſich anderſt nicht/
Als wie ein Glut
Von Kohlen thut/
Und wie ein Ampel-liecht.
Diß war das Wunder/
So mitten under
Den heilgen Thiern geſchah:
An vielen Orten/
Bald hie/ bald dorten/
Ein Fewr ich lauffen ſah.

6.

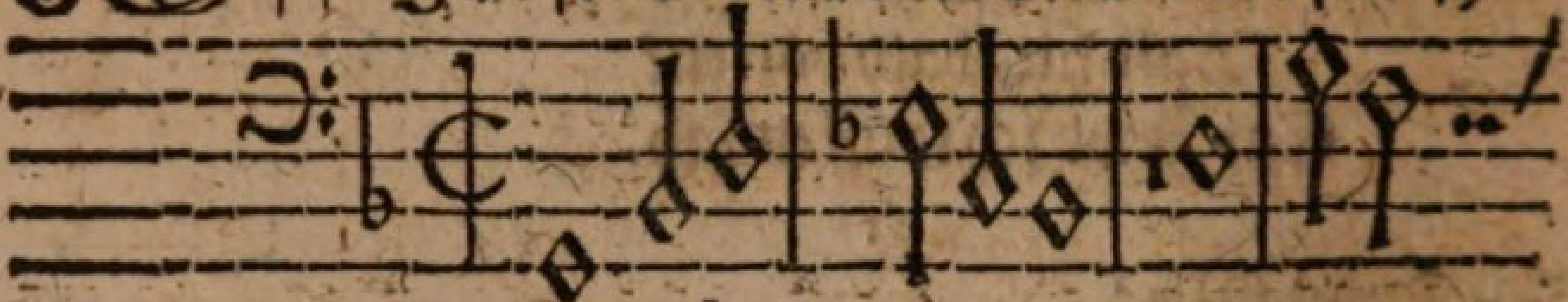
Ein Fewer Glitz/
Und auß dem Fewr ein Plitz
Erzeigt ſich/ gleich
Eim Wetter-ſtreich
Bey heiſſer Wolcken-hitz.
Die Thier vollendten
Ihrn Lauff/ und wendten
Zurück in ſchneller Eyl:
Wie ein Gewitter
Treibt hin und wieder
Sein Strahl und Donner-keyl.

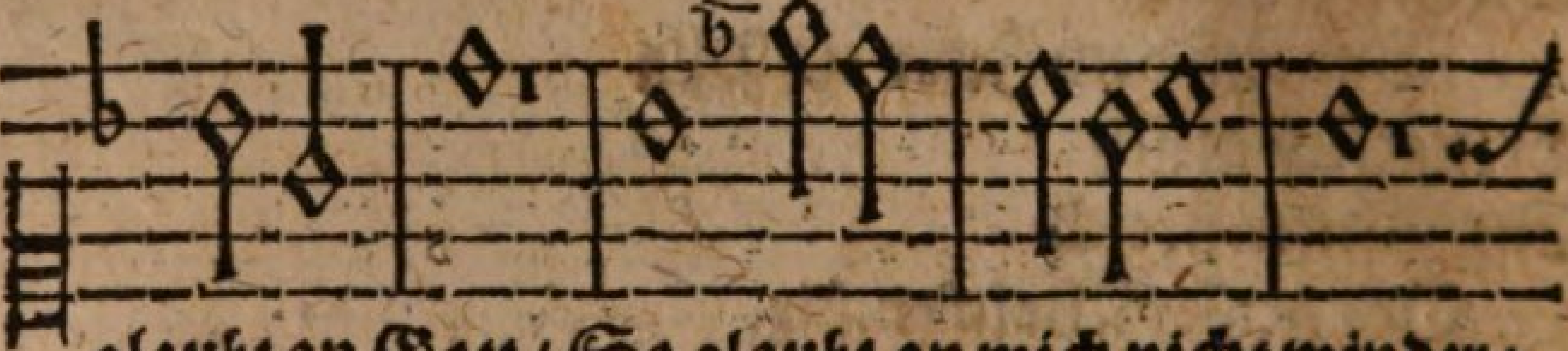
IX.

Am Feſt der HH. Apoſteln Philippi vnd Jacobi / Evangelium / Johan. am 14 Cap.

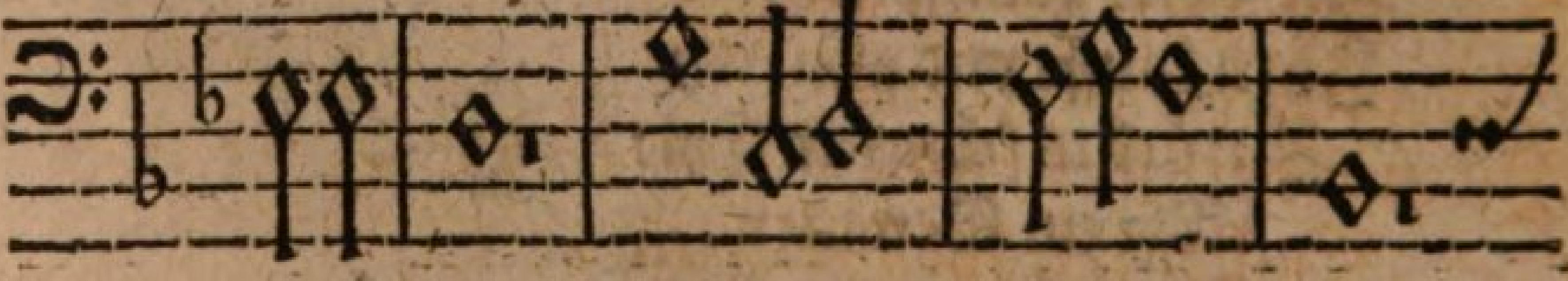


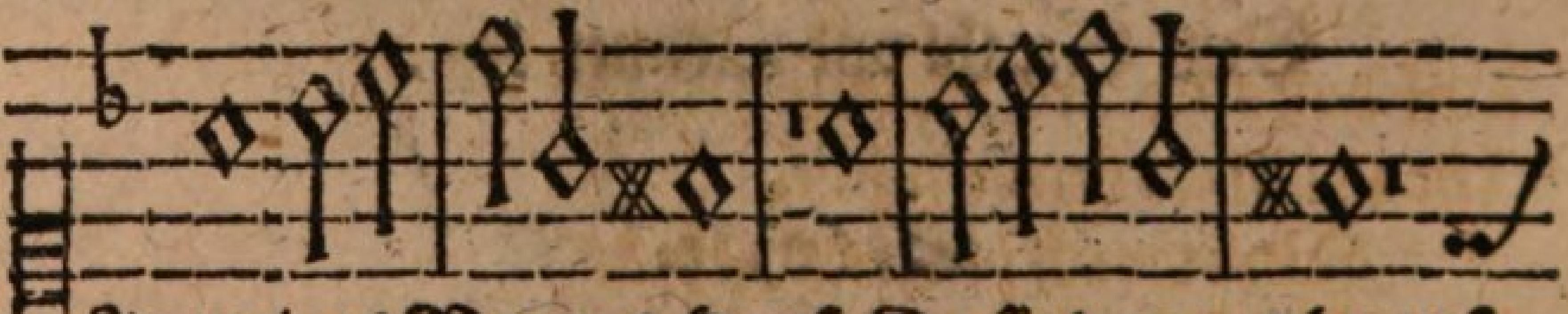
NIcht förcht euch liebe Rott: Wofern ihr



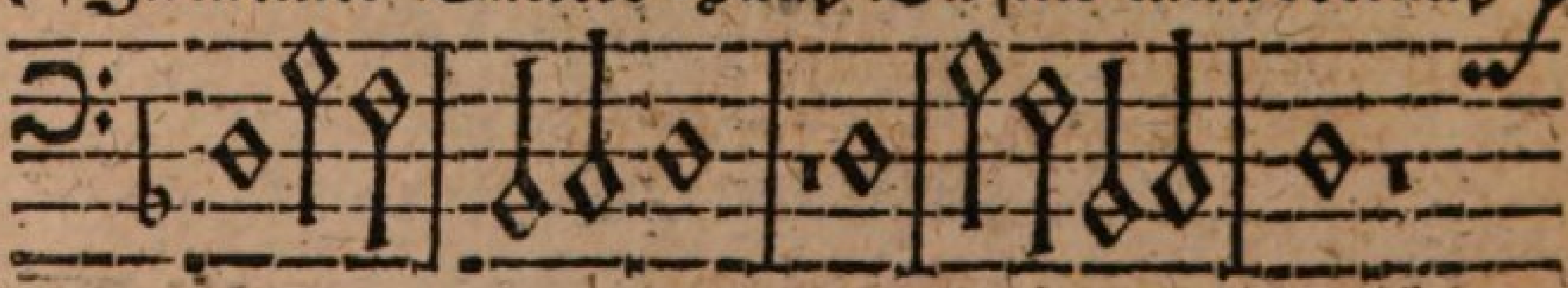


glaubt an Gott / So glaubt an mich nicht minder:

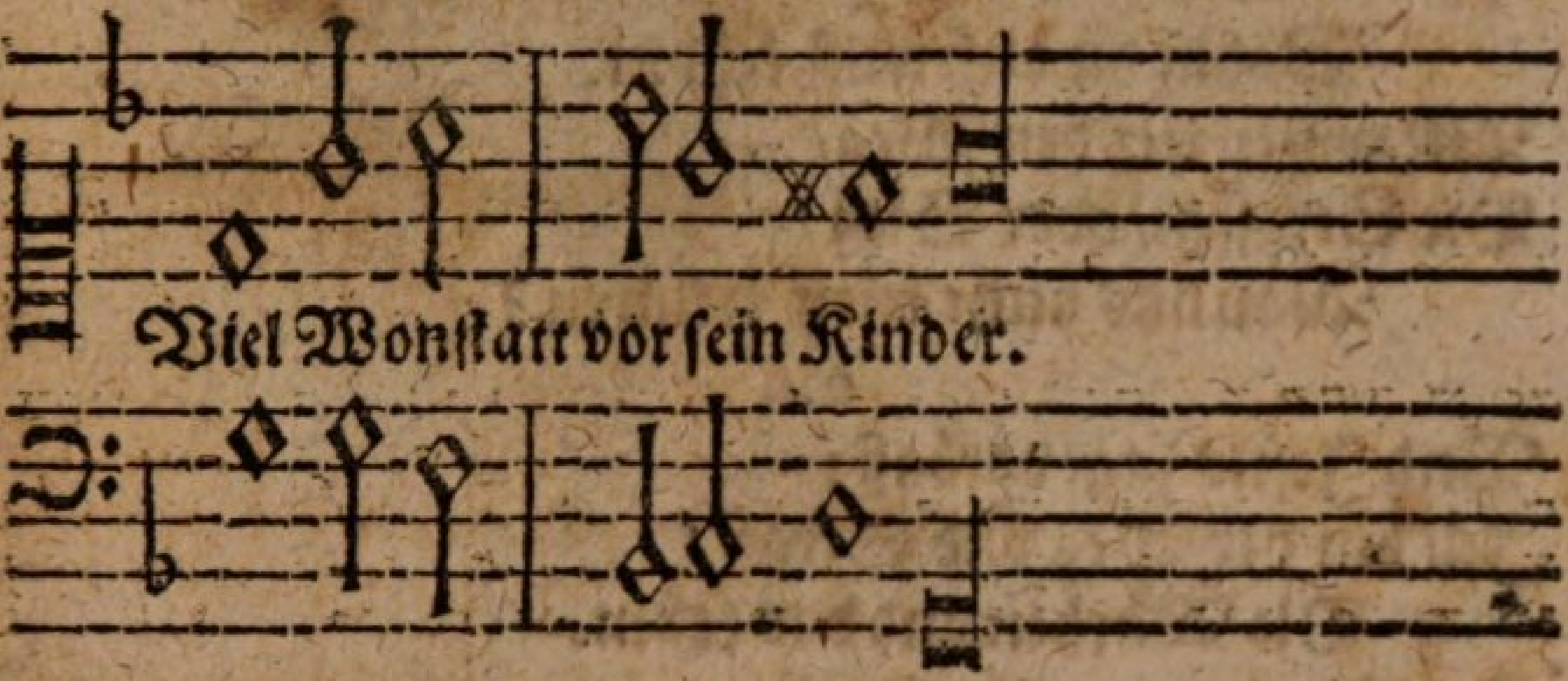




In meines Vatters Hauß Da find man vberauß



Viel



2.

Hab ich es nicht voran
Euch allen kund gethan/
    Daß ich von hinn werd gehen/
Ein gnadenreichen Ort/
Vnd einen ſichern Port
    Euch allen außzuſehen?

3.

Wan ich nun gehen werd
Von dieſer Welt vnd Erd/
    Ein Ort euch zu bereiten;
Jch gleichwol wiederumb
Zu euch zu rücke kumm/
    Euch zu mir ſelbſt zu leyten.

4.

Auff daß auch/ wo ich bin/
Jhr gleichfals kommet hin.
    Vnd wo ich hin werd gehen/
Das iſt euch wol bekandt/
Den Weg zum Vatterland
    Wiſſt ihr/vnd könt jhn ſehen.

5.

Drauff Thomas zu jhm ſpricht:
O HErr/wir wiſſen nicht/

Woh

Wohin du dich wilſt kehren.
Wie wiſſen wir den Weg/
Die Straſſen/ oder Steg/
Wan dus nicht wirſt erklären?

6.

Vnd Jeſus ſagt vorbaß:
Jch bin der Weg vnd Straß/
Die Warheit vnd das Leben.
Der/ſo mit mir nicht ſtimbt/
Zum Vatter nimmer kůmbt.
Durch mich kan mans erheben.

7.

Wofern jhr mich nur kennt;
So wůrdet jhr behend
Jm gleichen jhn auch kennen.
Von nun an werdet jhr
Jhn kennen; habt jhn hier
Geſehn/vnd kőnt jhn nennen.

8.

Philippus ſprach: O HErr/
Thu vns die Gnad vnd Ehr/
Den Vatter zu erklären;
So haben wir genug/
Vnd ferner keinen Fug
Was weiters zu begehren.

9.

Drauff Jeſus jhm bedeut:
Bin ich ſo lange Zeit
Nun vnder euch geweſen;
Vnd ſeyd ſo hoch verblend/
Daß jhr noch nicht erkent
Mein Thun/vnd gőttlichs Weſen?

10.

Philippe wer mich ſchawt/
Vnd meinen Worten trawt;
Mein Vatter auch thut ſchawen.
Wie darffſt du dan begehrn/
Den Vatter zu erklärn?
Du haſt ein ſchlecht Vertrawen.

11.

Geht nicht dein Glaub dahin/
Daß ich im Vatter bin/
Vnd er in mir hingegen?
Die Worte/ ſo ich führ/
Warhafftig ſich von mir
Alleinig nicht erregen.

12.

Der Vatter/ ſo da bleibt
Mit mir gantz einverleibt/
Der thut die groſſe Zeichen.
Glaubt jhr nicht in dem Sinn/
Daß ich im Vatter bin/
Vnd er in mir imgleichen;

13.

So glaubet an die Werck/
An meine Krafft vnd Stärck/
An meine Wunder-dinge.
Warhafftig ſag ich euch:
Wer an mich glaubt/ wird gleich
Auch ſolche Werck vollbringen.

14.

Ja noch viel gröſſre Ding/
Als ich bey euch vollbring/
wird ſolcher Menſch verrichten:

Die

Dieweil ich meine Reiß
Vor euch/ mit allem Fleiß/
Zum Vatter hin thu richten.

15.

Vnd alles/ was jhr werd/
Allhier auff dieſer Erd/
Vmb meines Nahmens wegen/
Vom Vatter nur begehrn/
Das will ich euch gewärn/
Jch bring es euch zu wegen:

16.

Auff daß im höchſten Thron/
Der Vatter in dem Sohn/
Allhier auff dieſer Erden/
Vnd auch in Ewigkeit/
Ohn Zihl/ ohn End vnd Zeit/
Geprieſen möge werden.

Lehrſtück.

1.

WEil/ durch deß Glaubens Gnad/
Dem Vatter Jeſus hat
Vns zu erkennen geben:
Vnd vor vns allzumal/
Jn ſeines Himmels-ſal/
Das Orth bereit zum Leben.

2.

Vns auch die Zuſag thut/
Was vns iſt nutz vnd gut/
Jn Gnaden zu beſchehren;
Wer von vns wolte dan
Nicht tröſtlich betten an
Ein ſolchen milden HErren?

3. Der

3.

Der auch iſt/ ohne Maß/
Die Warheit/ vnd die Straß/
Das Leben auch im gleichen.
So thun wir wol vnd recht/
Als ſeine trewe Knecht/
Daß wir ſein Lob außſtreichen.

4.

Auff daß/ im höchſten Thron/
Der Vatter in dem Sohn/
Allhier auff dieſer Erden;
Auch in all Ewigkeit/
Ohn Zihl vnd ohne Zeit
Geprieſen möge werden.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte / du allerhöchſter vnd jmmerwehrender Prieſter/ nach der Ordnung Melchiſedech/ der du biſt eingangen durch dein ſelbſt eigenes Blut / vns den Orth zu bereiten in dem Reich deines Vatters/ (allda viel Wohnungen ſeind) vnd in Betrachtung dieſes / deine Jünger vätterlich getröſtet haſt; wir bitten dich / du wölleſt in allen vnſern Trübſalen vnd Verfolgungen die Finſternuß der Beſtürtzung von vnſern Hertzen abwenden/ vnd vns in deinem Glauben ſtärcken/ mit Erinnerung/ daß du/ gleich dem Vatter/ ein wahrer Gott ſeyeſt / der die ſeinige nicht verlaſſe/ ſondern vor jhnen hergehe ; die Hochmütige dieſer

Welt demütige ; die ertzene Pforten zerſchmet⸗te ; revnd ſie glorwürdig errette vnd erlöſe. Da⸗hero wir mit troſtreichem Hertzen ſprechen kön⸗nen : wan Gott für vns iſt / wer wird wider vns ſeyn ? O HErꝛ Jeſu / der du biſt der Weg / die Warheit / vnd das Leben / gebe / daß wir in dir wandlen ; dich warhafftig erkennen ; vnd in dir leben. Dan du biſt in dem Vatter / vnd der Vat⸗ter in dir ; dahero wir werden erſättiget ſeyn / wan vns dein Glory in den himmeliſchen Frew⸗den wird offenbar werden.

Gebe / daß wir in deinem Nahmen den Vat⸗ter bitten / was dir gefällig iſt : dan kein anderer Nahme iſt vnder dem Himmel den Menſchen geben worden / durch welchen wir ſollen ſelig werden / als dein H. Nahme / der gelobt vnd ge⸗preyſet ſeye in alle Ewigkeit / Amen.

Lection / Sapientiæ am 5. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

ES wern zu ſeiner Zeit /
Mit groſſer Dapfferkeit /
Die Frommen vnd Gerechten
Keck vnder Augen gehn /
Vnd vnerſchrocken ſtehn
Vor den / ſo ſie anfechten.

2.

Von den ſie hie auff Erd
Viel Trangſal vnd beſchwerd
Geliten vnd ertragen ;

So

So jhn jhr Müh veracht/
Ihr Arbeit außgelacht/
Verworffen vnd verſchlagen.

3.

Wan ſie diß werden ſehn/
So wird bey jhn entſtehn
Ein Forcht/vnd groſſer Schrecken:
Die ſchnelle Enderung
Wird groß Verwunderung
Bey jhn alsdan erwecken.

4.

Dieweil der Frommen Heyl/
In ſolcher groſſen Eyl/
Vnd vnverhofft iſt kommen;
Vnd daß alſo behend
Das Blat ſich vmbgewend/
Eh ſie es war genommen.

5.

Sie werden ohne Schew/
Mit viel zu ſpater Rew/
Sich bey ſich ſelbſt beklagen:
Vnd voller Angſt vnd Schmertz
Wird jhr betrübtes Hertz
Mit tieffen Seufftzen ſagen:

6.

Die ſeinds/ſo wir verlacht/
Vnd zum Geſpött gemacht/
Vnd höniſch außgeſcholten;
Mit den wir vnſer Spiel/
Ohn Vrſach/Maß vnd Zihl/
Getrieben/wie wir wolten.

7.

Wir Thoren/die wir warn/

Wir hielten ſie vor Narrn /
Vnd meinten / daß jhr Leben
Wer nur ein Phantaſey ;
Daß ſie der Narradey
Sich hätten gar ergeben.

8.

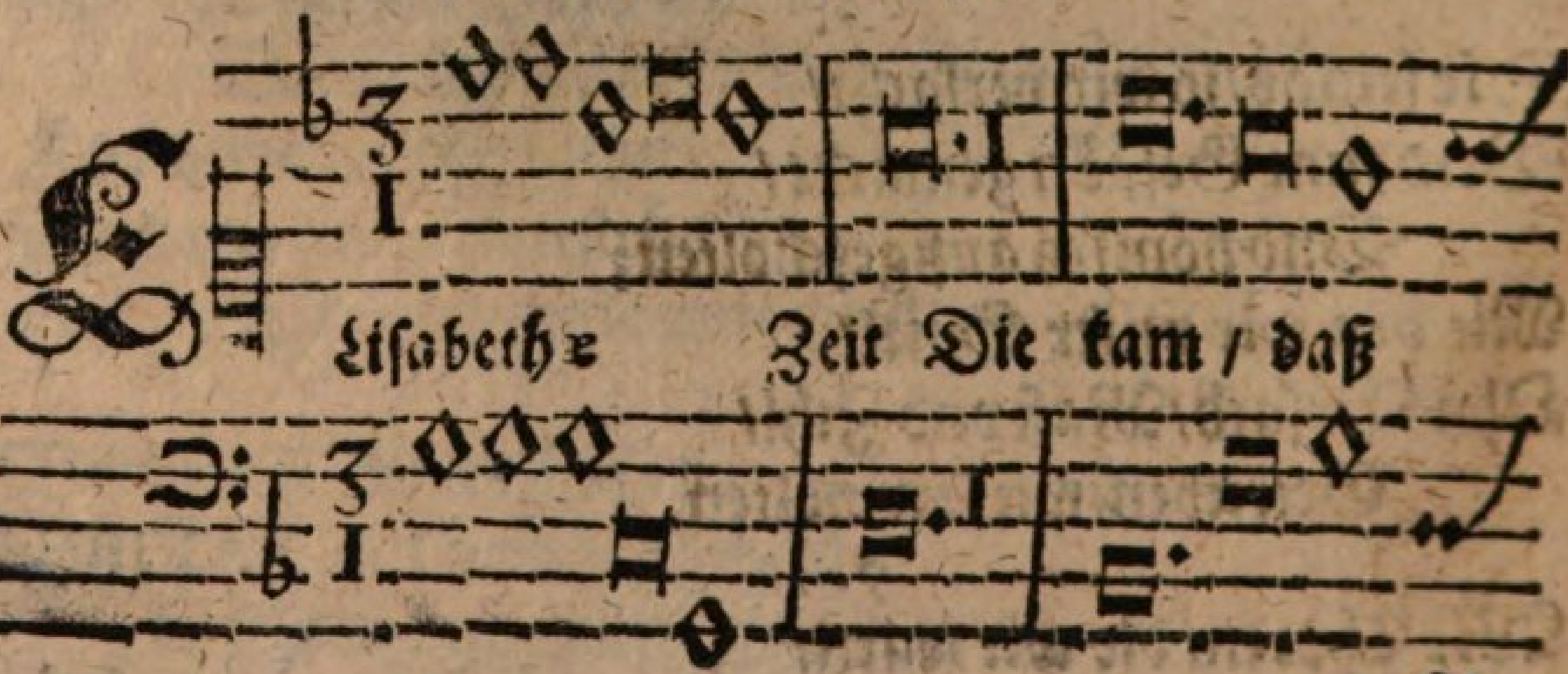
Wir ſinnloß vnd verblend
Vermeinten / daß jhr End
Wer ehrloß hie auff Erden :
Vnd daß / nach jhrem Todt /
Jhn nichts / als Hon vnd Spott
Zum Nachklang ſolte werden.

9.

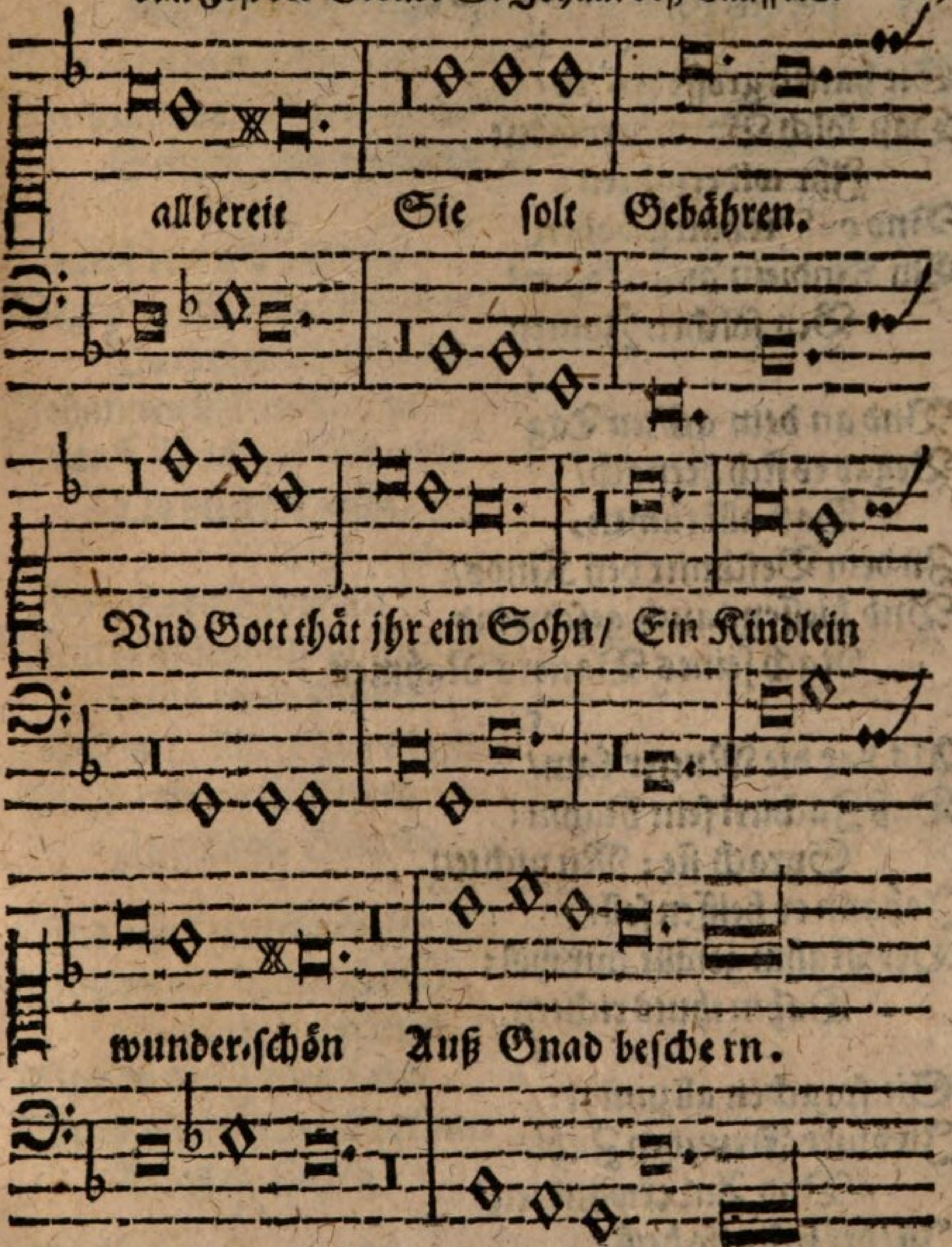
Schawt wie ſie nunmehr Freund /
Vnd Kinder Gottes ſeind ;
Vnd wie jhn nunmehr dorten /
Durch Gott deß HErren Wahl /
Bey ſeinen Heilgen all /
Ein reiches Loß iſt worden.

X.

Am Feſt der Geburth deß H. Johannis deß Tauffers / Evangelium / Lucæ am 1. Cap.



alſbe.



2.

Als jhr Geburt erſchall/
Gleich jhre Nachbarn all/
    Vnd jhr Verwandten/
Daß Gott ein groſſe Gnad
An jhr erwieſen hat/
    Zugleich erkandten.

3.
Sie hatten groſſe Frewd/
Daß ſolch Barmhertzigkeit
Ihr widerfahren;
Vnd daß ſie hätt gebohrn
Ein Kindlein außerkohrn/
Bey ſolchen Jahren.

4.
Vnd an dem achten Tag
Begab es ſich hernach/
Daß alle kamen
Zu dem Beſchnitt deß Kinds/
Vnd hieſſens auch geſchwind
Nach ſeines Vatters Nahmen.

5.
Als vor die Mutter kam/
Daß Zachari ſein Nahm;
Sprach ſie: Mit nichten.
Johann er heiſſen ſoll/
Der Nahm gefällt mir wol;
Dahin thuts richten.

6.
Sie ſprachen allzumal:
In vnſer Freunden Zahl/
Vnd Anverwandten/
Iſt/ der ſich alſo heiſt/
Wie du wol ſelber weiſt/
Kein Menſch vorhanden.

7.
Dem Vatter winckten ſie/
Vnd gaben jhm/ mit Müh/
Doch zu erkennen;

Wie man es machen ſolt/
Vnd mit was Nahm er wolt
Sein Söhnlein nennen.

8.

Drauff er ein Täffelein
Begehrt/ vnd ſchrieb hinein/
Darbey auch ſprache:
Johannes iſt ſein Nahm.
Drauff ſie es wunder nam
Ob dieſer Sache.

9.

Vnd alſobald fort an
Sein Mund wurd auffgethan/
Vnd reden kundte:
Lobt Gott. Vnd ſie/ es kam
Ein Forcht auff alleſam
Zur ſelben Stunde.

10.

Vnd diß Gerücht ergieng/
Von wegen dieſer Ding/
Bey den/ ſos hörten.
Vnd in der Juden Land.
Wurd dieſes Werck bekant/
An allen Orten.

11.

Ein jeder nam in acht
Diß Werck/ ſo Gott vollbracht.
Vnd alle ſprachen:
Diß ſeind ja groſſe Ding/
Vnd iſt wol nichts gering
Darauß zu machen.

12.

Sag an/ was meinſt du wol/

Daß jmmer werden ſoll
Auß dieſem Knaben?
Dan Gottes Hand die war
An jhme offenbar/
Mit allen Gaben.

13.

Der Vatter mit dem Geiſt/
So iſt/vnd heilig heiſt/
War vbergoſſen.
Von ſeinem Mund darbey
Iſt dieſe Prophecey
Herauß gefloſſen.

14.

Der Gott von Jſrael/
In ſeiner höchſten Stell/
Sey hoch geprieſen:
Er hat ſein Volck beſucht/
Vnd ſeines Troſtes Frucht
An jhm erwieſen.

Lehrſtück.

1.

WEil Gott von Kindheit an
So groſſe Gnad gethan
Johann dem Tauffer;
Daß er erwehlet iſt/
Deß HErren Jeſu Chriſt
Vorhero-lauffer.

2.

Auch Chriſtus ſelbſten meldt/
Daß niemand in der Welt
Vom Weib gebohren/

Der

Der in der Tugend wer
So groß/ als eben er/
Von Gott erkohren;

3.

Darumb wir alleſam/
Die ſeinen werthen Nahm
Im Tauff bekommen/
Auch dieſen thewren Mann
Zur Vorbitt ruffen an/
Mit allen Frommen.

Gebett.

DIch loben wir / o ewiger Gott/ HErr himmeliſcher Vatter / wegen der groſſen Genaden/ die du deinem außerwehlten Diener Johanni dem Tauffer von Mutterleib an haſt mitgetheilet/ in deme du jhn haſt von Ewigkeit her außerwehlet zu einem Vorlauffer deines eingebohrnen Sohns / vnſers HErrn vnd Heylands Jeſu Chriſti. Dan er war ein brennende vnd hell-leuchtende Lucern; der glorwürdige Engel/den du geſand haſt vor dem Angeſicht vnſers Erlöſers / der ſeinen Weg ſolle vorbereiten; ja vnder allen denen / ſo von Weibern gebohren ſeind/iſt keiner aufferſtanden/der gröſſer iſt/als Johannes der Tauffer Dahero er ſich von dem Wein / vnd allem deme / was mag truncken machen/ hat gäntzlich enthalten; mit Hewſchrecken vnd wildem Hönig ſein Leben erhalten; in dem wilden Wald dir jnbrünſtig

gedienet; in der höchſten Vnſchuld ſeines Lebens war er ein Spiegel eines Büſſers/ vnd ein Prediger der Buß: das Lamb Gottes hat er gegenwärtig gezeiget/ vnd die Ankunfft deß göttlichen Reichs der boßhafften Welt eyferig verkündet. Derowegen bitten wir/ du wölleſt vns dein Genad verleyhen/ auff daß wir ſeinen Wercken vnd Tugenden mögen folgen; die Buß vnd Strengheit deß Lebens/ vmb deinet Willen/ lieb haben; vnd mit grawſen vnſers Hertzens ein Abſchewē tragen von der falſchen vn̄ gottloſen Lehr deren Irꝛ-geiſtern/ welche wider das hell-leuchtende Exempel dieſes heiligen/ von deinem Sohn Jeſu Chriſto hochgeliebten vnd gelobten Tauffers/ die Bußwerck vnd Caſteyung deß rebelliſchen Fleiſchs ſo hefftig verdammen.

Gebe/ daß wir mit ſteiffem vnwanckelmütigem Glauben höher achten die Fußſtapffen deß vorgehenden heiligen Johannis deß Tauffers/ als das eytele Widerruffen vnd zurückſtoſſen deren zarten Prediger/ welche vnder alle Elenbogen Küſſelein binden/ vnd den Weg zum Himmel weit machen/ vnd mit Roſen ſtrewen; auff daß wir durch den engen Weg der Buß/ den der heilige Johannes gangen iſt/ mit Frewden gelangen zu dem/ welchen er gezeigt hat/ Jeſum Chriſtum deinen Sohn/ der mit dir vnd dem heiligen Geiſt gleicher Gott lebt vnd regiert in alle Ewigkeit/ Amen.

Lection/

Lection / Iſaiæ am 49. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

IHr Inſuln / jede thu /
Spricht Gott / mir hören zu.
Ihr Nationen
Merckt auff mit allem Fleiß;
Ihr / die den Erden-kreiß
Hier thut bewohnen.

2.

Von Mutter-leibe her
Hat mir der höchſte HErr
Beruff gegeben:
Meins Nahmens auch gedacht /
Eh daß ich war gebracht
Zu dieſem Leben.

3.

Er hat mein Mund bewehrt /
Gleich wie ein ſcharpffes Schwert.
Der Schirm vnd Schatten
Seins ſtarcken Arms / vnd Hand
Hält mich in ſicherm Stand;
Kombt mir zu ſtatten.

4.

Wie man ein Pfeil erwehlt /
Hat er mich abgezehlt /
Vnd mich verborgen
In ſeines Kochers Scheid:
Thut mich vor allem Leid
Gar wol verſorgen.

5. Vnd

5.

Vnd ſprache zu mir recht:
Du/ Iſrael/ biſt mein Knecht:
Ich werd mich rühmen/
Vnd frewen hoch in dir.
Ich werd dein Lob vnd Zihr
Gar nicht verblümen.

6.

Vnd jetzt ſpricht diß der HErr/
Der von der Mutter her
Mich jhm geſchaffen
Zum Knecht: dich hab zum Liecht
Der Heyden auffgericht/
Vnd nicht zur Straffen.

7.

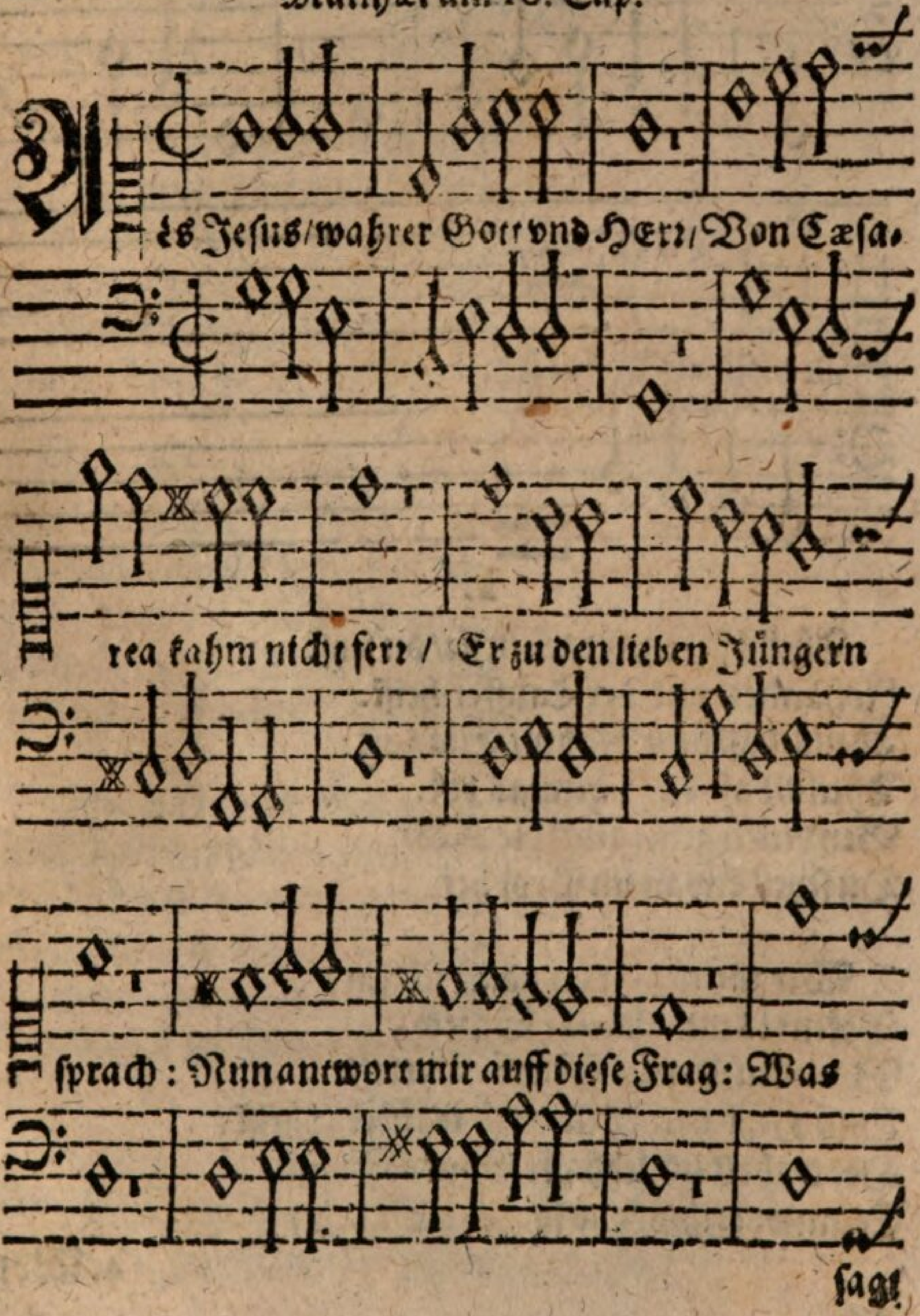
Auff daß du ſeyſt mein Heyl/
Vnd bleibeſt alleweil/
Biß zu den Enden
Deß gantzen Erden-kreiß/
So weit der Sonnen Reiß
Sich hin mag wenden.

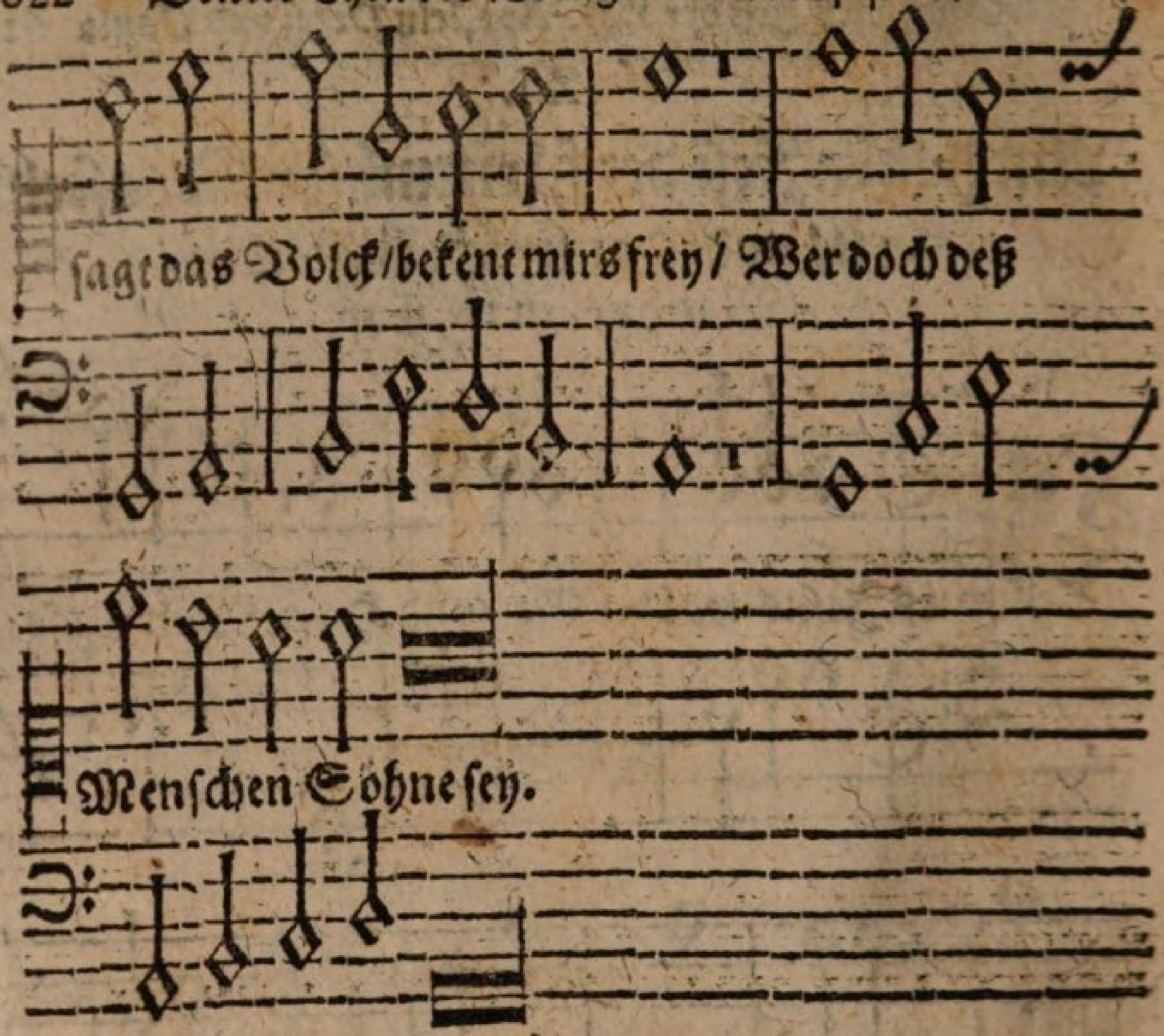
8.

Die König werden ſehn/
Die Fürſten aufferſtehn/
Die hoch gebohren;
Gott Iſrael zu verehrn/
Vnd den geheilgten HErrn/
Der dich erkohren.

XI.

Am hohen Feſt der fürnembſten Apoſteln Petri vnd Pauli/ Evangelium/ Matthæi am 16. Cap.





2.

Theils ſagen/ſprachen ſie/ du ſeyſt
Johannes/vnd der Tauffer heiſt.
Theils/daß dein Nahm/ Elias/iſt:
Theils/daß du Jeremias biſt.
Bey vielen gehet auch die Red/
Du ſeyeſt etwan ein Prophet.

3.

Wer meinet ihr dan daß ich ſey?
Bekent es mir ohn alle Schew.
Vor allen Petrus ſprach: Du biſt
Daß Heyl der Welt/ vnd wahrer Chriſt;
Der wahr/vnd lebhafft Gottes Sohn.
Er antwort jhm/vnd ſprach: Simon/

4. Wol

4.

Wol ſelig biſt du Jona Sohn:
Diß Wort das bringt dir groſſen Lohn.
Diß hat dir wol kein Fleiſch noch Blut
Entdeckt; vielmehr das höchſte Gut/
Mein Vatter/ſo im Himmel wohnt/
Vnd alles Guts allda belohnt.

5.

Vnd ich hingegen ſage dir:
Du biſt auch Petrus/glaube mir;
Auff dieſen Felſen geht mein Zihl/
Daß ich mein Kirchen bawen will:
Vnd wird der Höllen Pforten ſie
Nicht fällen/durch ihr Macht vnd Müh.

6.

Vnd ſiehe/ich will geben dir
Die Schlüſſel zu deß Himmels Thür.
Vnd alles/was allhier von dir
Gebunden wird/das ſoll hinfür/
Wie auff der Erd; alſo zugleich
Gebunden ſeyn im Himmelreich.

7.

Vnd was wirſt löſen in der Welt;
Soll auch ins hohen Himmels Zelt/
Weil ichs ſo trewlich mit dir meyn/
Nicht minder auffgelöſet ſeyn.
Vnd was du hier haſt loß gemacht;
Wird auch im Himmel frey gemacht.

Lehrſtück.

1.

DEr Menſch bekombt ein groſſen Lohn/
Der Jeſum/wahren Gottes Sohn/

Mit

Mit Petro/ ohne Schew bekent/
Vnd ſich von Chriſti Kirch nicht trent;
So er auff Petrum hat gebawt/
Vnd jhm/ als Hirten/ anvertrawt.

2.

Wer ſolchen wahren Glauben hält/
Wird von dem Sathan nicht gefällt.
Drumb laſt vns bleiben allezeit
In dieſes Glaubens Einigkeit;
So gibt HErr Jeſus vns zum Lohn
Ein vnverwelckte Himmels-kron.

Gebett.

O Allmächtiger ewiger Gott / dir ſagen wir Danck / daß du den heutigen Tag mit der glorwürdigen Marter / vnd Marter-kronen deiner außerwehlten Apoſteln Petri vnd Pauli/ haſt geheiliget vnd groß gemacht; wir bitten dich durch das heiligſte Leiden vnd Sterben deines eingebohrnen Sohns / du wölleſt vns dein Genad verleyhen / damit wir dieſer heiligen Apoſteln Lehr vnd Befelch vmb ſo viel deſto eyferiger mögen nachleben/ weilen durch ſie die wahre Catholiſche Religion jhren Vrſprung hat genommen / vnd ſich in die gantze Welt außgebreitet. Dich preyſen wir in alle Ewigkeit / o HErr Jeſu Chriſte / du Sohn deß lebendigen Gottes / vnd ein wahrer Gott/ daß du dich gewürdiget haſt / den H. Petrum auß einem einfältigen Fiſcher zu dem Fürſten-

thumb

thumb der Apoſteln zu erheben/ vnd die Bekantnuß deiner Gottheit / die er auß ſonderbahrer Offenbahrung deines himmeliſchen Vatters gethan hat / alſo reichlich zu vergelten / daß du jhme mitgetheilet haſt den Ehren-titul deß Felſen / auff welchen du dein Kirchen alſo veſt gebawet haſt / daß auch die Porten der Höllen ſie nicht können vberwältigen.

Gleicher maſſen ſagen wir dir Danck / daß du auß dem Saul ein Paulum / vnd auß einem blutgierigen Verfolger deiner Kirchen / ein außerwehltes Gefäß deß H. Geiſts gemacht / ja biß in den dritten Himmel verzucket haſt / vnd jhn gelehret / was er für deinen H. Nahmen leiden ſolle / vnd wie er denſelben ſolle tragen vor den Heyden / vnd predigen vor der gantzen Welt / vnd dardurch erhalten die Cron der Gerechtigkeit / die du jhme / als ein gerechter Richter / haſt mitgetheilet. Wir bitten dich / du wölleſt vns dein Genad verleyhen / auff daß wir in dero von dir gegründten Kirchen mögen ſtandhafftig verbleiben ; die wahre Apoſtoliſche Lehr mit dem Hertzen glauben ; mit dem Mund (ja auch mit vnſerm Blut / ſo es die Noth ſolte erfordern) bekennen ; mit einem tugendreichen Wandel bekräfftigen ; vnd dardurch auch zur Cron der ewigen Seligkeit gereichen / Amen.

Lection / auß den Geſchichten der Apoſteln / am 12. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

HErodes legt ſein freche Hand /
Durch Schärgen / ſo er außgeſand /
An einen Theil vons HErrn Gemein /
Jhn anzuthun viel Schmach vnd Pein.
Er tödt Jacobum hoch geehrt /
Johannis Bruder / mit dem Schwert.

2.

Als er nun ſah / daß ſolche That
Den Juden wol gefallen hat;
Da hat er auch drauff zugelegt /
Wie er gar Petrum fangen mögt.
Vnd diß iſt vmb die Zeit geweſt /
In der ſich näht das Oſter-feſt.

3.

Als er denſelben nun ergrieff /
Da legt er jhn ſehr hart vnd tieff
In Kercker / vnd ließ jhn verwahrn
Durch vier Soldaten-rotten Scharn:
Dann er / wans Oſter-feſt vollbracht /
Dem Volck jhn vorzuſtelln gedacht.

4.

Die Kirche aber jhr Gebett
Zu Gott für jhn ſehr embſig thät.
Nun mitten in derſelben Nacht /
Eh man jhn vorzuſtelln gedacht /
Ruht er in mitten zweer Knecht /
Mit dopplen Ketten angelegt.

5.

Der andern Rotten gantze Macht
Hielt vor dem Kercker ſcharpffe Wacht.
Vnd ſiehe/ im Gefängnuß drinn
Der Engel Gott deß HErrn erſchien.
Bey dieſem Wunder/ vnd Geſchicht
Erſchien zugleich ein helles Liecht.

6.

Der Engel ſchlug jhn an die Seit/
Sprach: Stehe auff/ jetzt iſt die Zeit.
Vnd ſieh/ der Ketten ſtarcke Band
Entfielen jhm von Füß vnd Hand.
Vmbgürte dich/ der Engel ſagt/
Zieh an dein Schuh. So er vollbracht.

7.

Der Engel zu jhm ferner ſprach:
Leg an dein Kleid/ vnd folg mir nach.
Vnd er gieng durch die offne Port/
Vnd folgt dem Engel jmmer fort/
Vermeinend/ dieſes wahr Geſchicht
Wer nichts/ als nur ein bloß Geſicht.

8.

Sie giengen aber loß vnd frey
Die erſt, vnd zweyte Wacht vorbey.
Sie kamen vor die eyſne Thür/
Da Schloß vnd Riegel waren für;
Die thät ſich von ſich ſelber auff/
Vnd gab jhn ſichern Paß vnd Lauff.

9.

Sie giengen durch das Thor hinauß.
Vnd als ſie völlig waren drauß;
Da giengen ſie in Eyl vorbaß/
Biß ſie durchgangen eine Gaß.

Darauff der Engel von jhm wich/
Noch ferner bey jhm funde ſich.

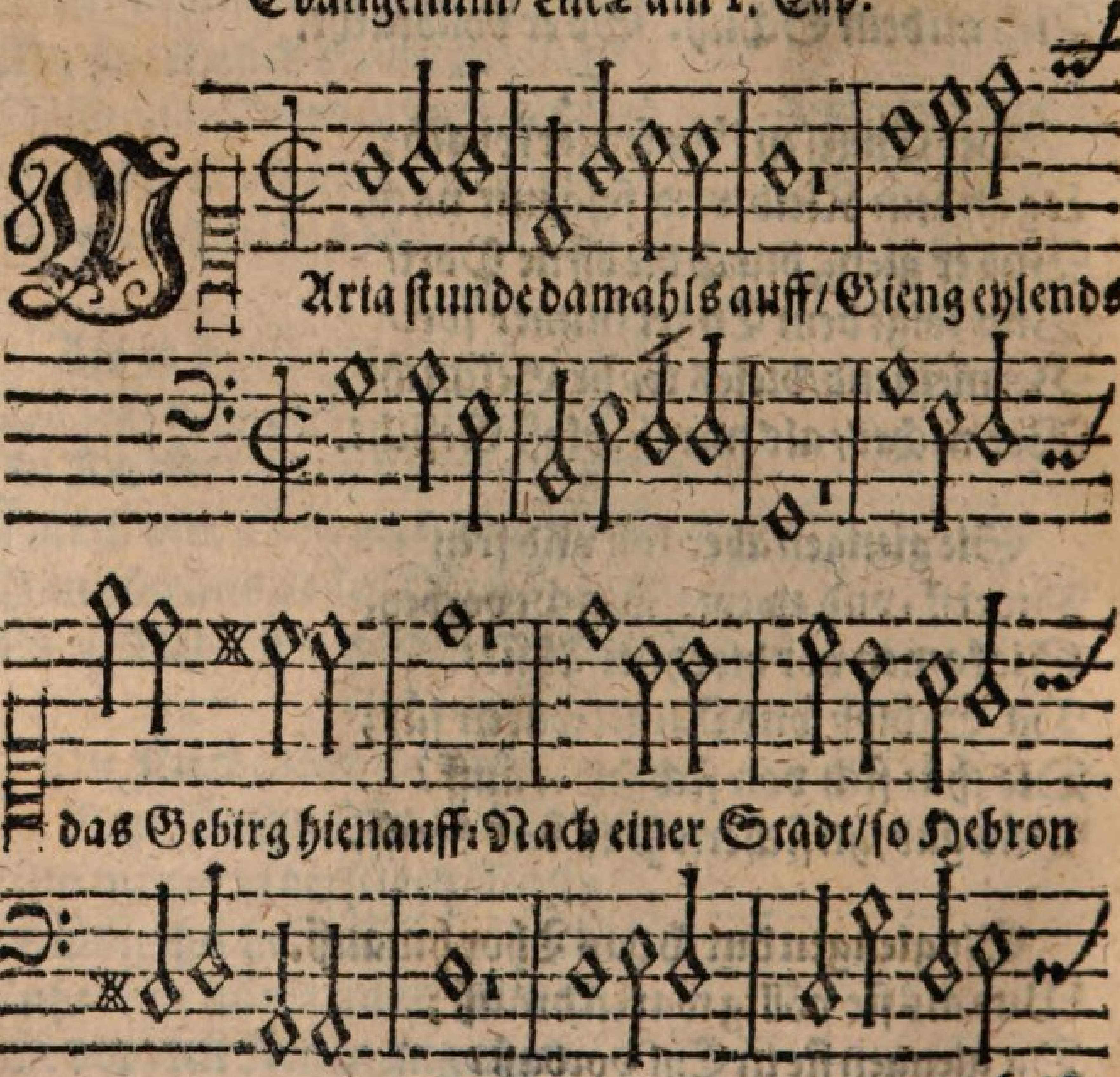
10.

Vnd da er wieder bey ſich war/
Sprach er: Jetzund weiß ich fürwar/
Daß Gott ſein Engel hat geſand/
Mich rettend auß Herodiß Hand:
Auch von dem Höffen vnd dem Harrn
Deß Volckes/ vnd der Juden Scharn.

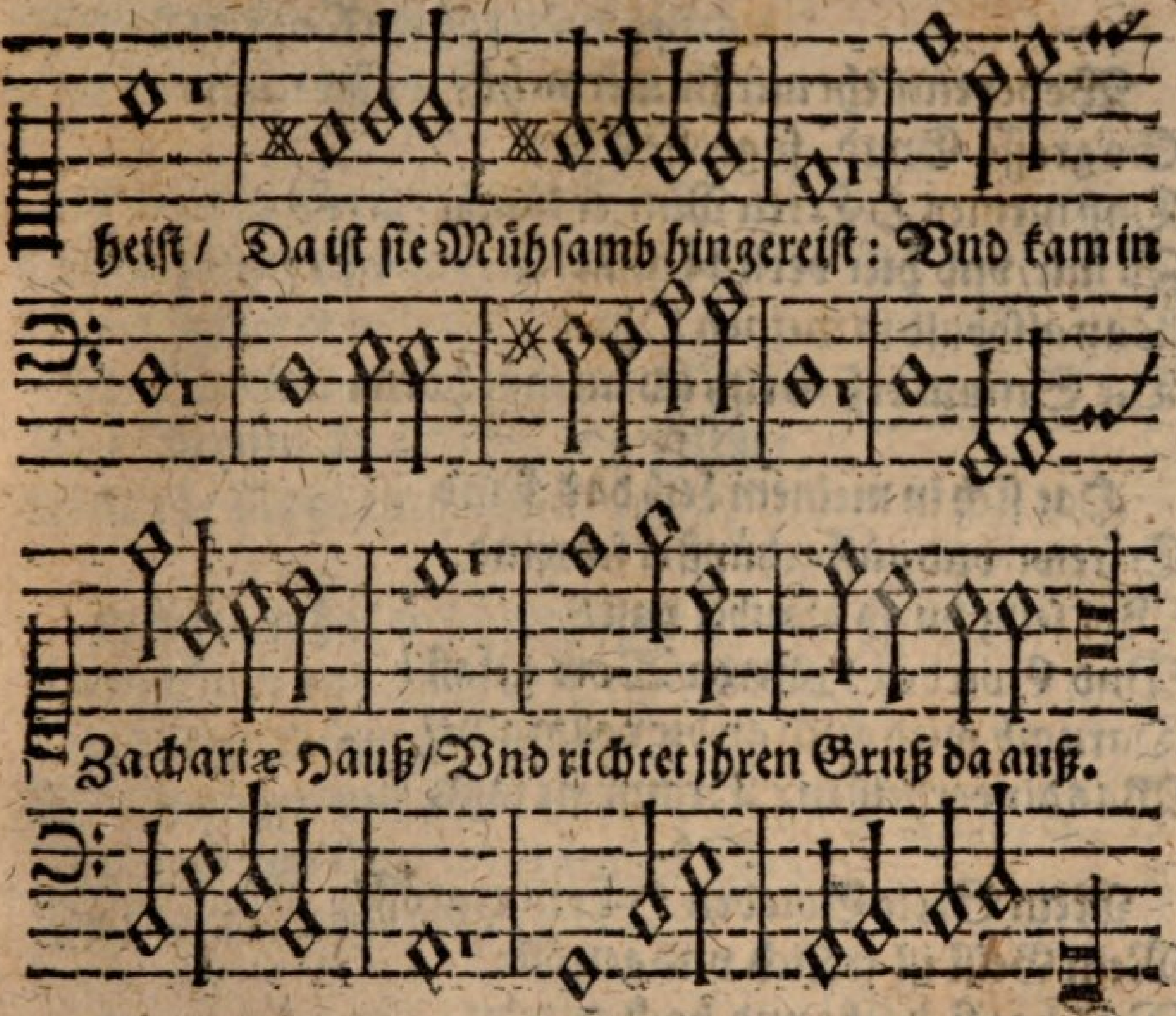
XII.

Am Feſt der Heimſuchung Mariæ/

Evangelium/ Lucæ am 1. Cap.



heiſt;



2.

Bey jhrer Baaß Eliſabeth
Sie ſolches Werck der Ehren thät.
Als nun Eliſabetha hört
Den Gruß/mit dem ſie war verehrt;
Sprang auff das Kind in Mutter leib
Bey dieſem alten frommen Weib.

3.

Der heilig Geiſt Eliſabeth
Durch ſeine Gnad erfüllet hätt;
Drumb ſie mit heller Stimme ſchreyt:
Maria/biſt gebenedeyt.
Geſegnet iſt deins Leibes Frucht
Wol vnder aller Weiber Zucht.

4.

Woher entſteht mir jmmermehr
So groſſe Gnad/ ſo groſſe Ehr;
Daß meines HErren Mutter kümbt
Zu mir/ vnd hier verliebe nimbt?
Dan alſobald in meinen Ohrn
Die Stimm deß Gruß ich an thät hörn;

5.

Hat ſich in meinem Leib das Kind
Erfrewt/ vnd auffgehüpffet ſchwind.
Wol ſelig du/ ſo glaubet haſt/
Vnd Gott deß HErren Wort gefaſt!
Darumb wird auch an dir vollbracht/
Was dir verheiſſen. Drauff ſie ſagt.

6.

Mein Seele Gott den HErrn ergröſt/
Mein Geiſt iſt frölich vnd getröſt;
Vnd hat ſich ſehr vnd hoch erfrewt
In Gott dem HErrn/ zu dieſer Zeit.
Er hat an ſeiner Dienerin
Erkennt die Demuth jhrer Sinn.

7.

Drumb all Geſchlecht/ vnd männiglich,
Hoch ſelig auch wird ſchätzen mich:
Dan der/ ſo alles ſchafft vnd macht/
Hat groſſe Ding an mir vollbracht.
Sein Nahm iſt heilig vberauß/
Weit vber ſein Geſchöpff hinauß.

8.

Sein Güte vnd Barmhertzigkeit
Iſt denen Ewig vorbereit/
So jhne förchten vnd verehrn
Vor jhren wahren Gott vnd HErrn.

Sein

Sein ſtarcken Arm hat er gebraucht/
Die Stoltzen biß zur Erd geſtaucht.

9.

Die ſo in ihrem frechen Sinn
Sich wolten ſchwingen vber ihn;
Dieſelbe hat er weit vnd breit/
Wie Sprewen/ hin vnd her zerſtrewt.
Der Groſſen Pracht hat er geſtürtzt/
Vnd ihr Regierung abgekürtzt.

10.

Hingegen hat er ſehr erhöht/
Dern Sinn vnd Hertz in Demut ſteht.
Die hungrich ſeyn/ hat er geſtillt
Den Hunger/ vnd ſie all erfüllt
Mit Hab vnd Gut/ auch groſſer Ehr;
Die Reichen abgewieſen lähr.

11.

Er hat ſein Knaben Jſrael
Genommen auff zur höchſten Stell/
Jn dem er ſich erinnert hat
An ſeine Güt/ vnd milde Gnad;
Wie er den Vättern zugeſagt/
Vnd nunmehr in das Werck gebracht.

12.

Auch vnſerm Vatter Abraham/
Seim Samen/ vnd dem gantzen Stamm
Er ſolche Gnad hat zubereit/
Von nun an biß in Ewigkeit.
Maria blieb biß waren auß
Drey Mont/ vnd wieder kehrt nach Hauß.

Lehrſtück.

1.

LAſt mit Eliſabeth vns ehrn
Die reine Mutter vnſers HErrn:
Von Mutter-leib auch mit Johann
Vns frewen/vnd ſie ruffen an/
Vnd Gott dem HErrn zu Lob vnd Danck
Auch ſingen jhren Lobgeſang.

2.

Mein Seele Gott den HErrn ergröſt/
Mein Geiſt iſt frölich vnd getröſt/
Vnd hat ſich ſehr vnd hoch erfrewt
In Gott dem HErrn/zu dieſer Zeit.
Er hat an ſeiner Dienerin
Erkennt die Demut jhrer Sinn.

3.

Drumb all Geſchlecht/vnd männiglich
Hoch ſelig auch wird ſchätzen mich:
Dan der/ ſo alles ſchafft vnd macht/
Hat groſſe Ding an mir vollbracht.
Sein Nahm iſt heilig vberauß/
Weit vber ſein Geſchöpff hinauß.

4.

Sein Güte vnd Barmhertzigkeit
Iſt denen ewig vorbereit/
So jhne förchten vnd verehrn
Vor jhren wahren Gott vnd HErrn.
Sein ſtarcken Arm hat er gebraucht/
Die Stoltzen biß zur Erd geſtaucht.

5.

Die/ſo in jhrem frechen Sinn
Sich wolten ſchwingen vber jhn;

Die

Dieſelbe hat er weit vnd breit/
Wie Sprewen/hin vnd her zerſtrewt.
Der Groſſen Pracht hat er geſtürzt/
Vnd jhr Regierung abgekürzt.

6.

Hingegen hat er ſehr erhöht/
Dern Sinn vnd Herz in Demut ſteht.
Den Hunger hat er auch geſtillt
Den Hungrichen/ vnd ſie erfüllt
Mit Hab vnd Gut/auch groſſer Ehr;
Die Reichen abgewieſen lähr.

7.

Er hat ſein Knaben Jſrael
Genommen auff zu groſſer Stell/
In dem er ſich erinnert hat
An ſeine Güt vnd milde Gnad.
Wie er den Vättern zugeſagt/
Vnd nunmehr in das Werck gebracht.

8.

Auch vnſerm Vatter Abraham
Seim Samen/ vnd dem ganzen Stamm
Er ſolche Gnad hat zubereit/
Von nun an biß in Ewigkeit.
Darumb auß vnſer Seelen grund
Laſt preyſen jhn mit Herz vnd Mund.

Gebett.

EWiges Lob vnd Preiß ſey dir/ o HErr Jeſu/ du gebenedeyter Seelen-eyferer/ der du auch in dem Leib deiner reineſten Mutter geeylet haſt/ deinen Vorlauffer Johannem von der Dienſtbarkeit deß Teuffels/

vnd von den Banden der Sünden zuerledigen; in Mutter Leib zu heiligen; vnd mit dem heiligen Geiſt zu erfüllen. Inmaſſen er dich dazumal ſchon für ſeinen Heyland erkant / vnd ſo bald der Schall deß Gruß deiner gebenedeyten Mutter in den Ohren Eliſabeth erſchollen iſt / in Mutter Leib vor Frewden iſt auffgeſprungen. Wir bitten dich / du wölleſt vns mit deiner Genad auch ſolcher geſtalt auffmunderen / auff daß wir dich mögen in vnſeren Hertzen jnbrünſtig tragen; die hohe Berg der Tugenden mit deiner genadenreichen Mutter eylfertig vberſteigen; mit dem heiligen Johanne in deiner Gegenwart vns erfrewen; mit der heiligen Eliſabeth dich vnd deine Mutter benedeyen vnd ſelig ſprechen; vnd mit deroſelben von Hertzen ſprechen: Groß machet mein Seel den HErren / vnd mein Geiſt hat gefrolocket in Gott meinem Heyland. Dan groſſe Ding hat er mir gethan / vnd ſein Nahme iſt heilig in alle Ewigkeit / Amen.

Lection / auß dem hohen Lied Salomonis / am 2. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

SChawt / dieſer ſich herfüran tringt /
Vnd vber Berg vnd Bühel ſpringt.
Mein Liebſter iſt gleich wie ein Reh /
Vnd Hirſchlein / ſpringend in die Höh:

Stehe

Steht hinder vnſer Wand/ vnd ſchawt
Durchs Fenſter-gitter ſeine Braut.

2.

Sieh/ mein Geliebter antwort mir/
Vnd ſpricht: Steh auff/ mein liebſte Zier:
Mein Freundin/ mache dich herzu/
Mein Taub/ mein Schöne/ kommen thu:
Dan ſieh/ der Winter iſt vorbey/
Der kalten Regen iſt man frey.

3.

Es wachſen ſchon in vnſerm Land
Die ſchöne Blumen an die hand.
Es iſt auch kommen ſchon die Zeit/
Daß man die edle Reben ſchneid.
Die Turtel-taub ſich hören läſt/
Vnd ſezt ſich auff die grüne Näſt.

4.

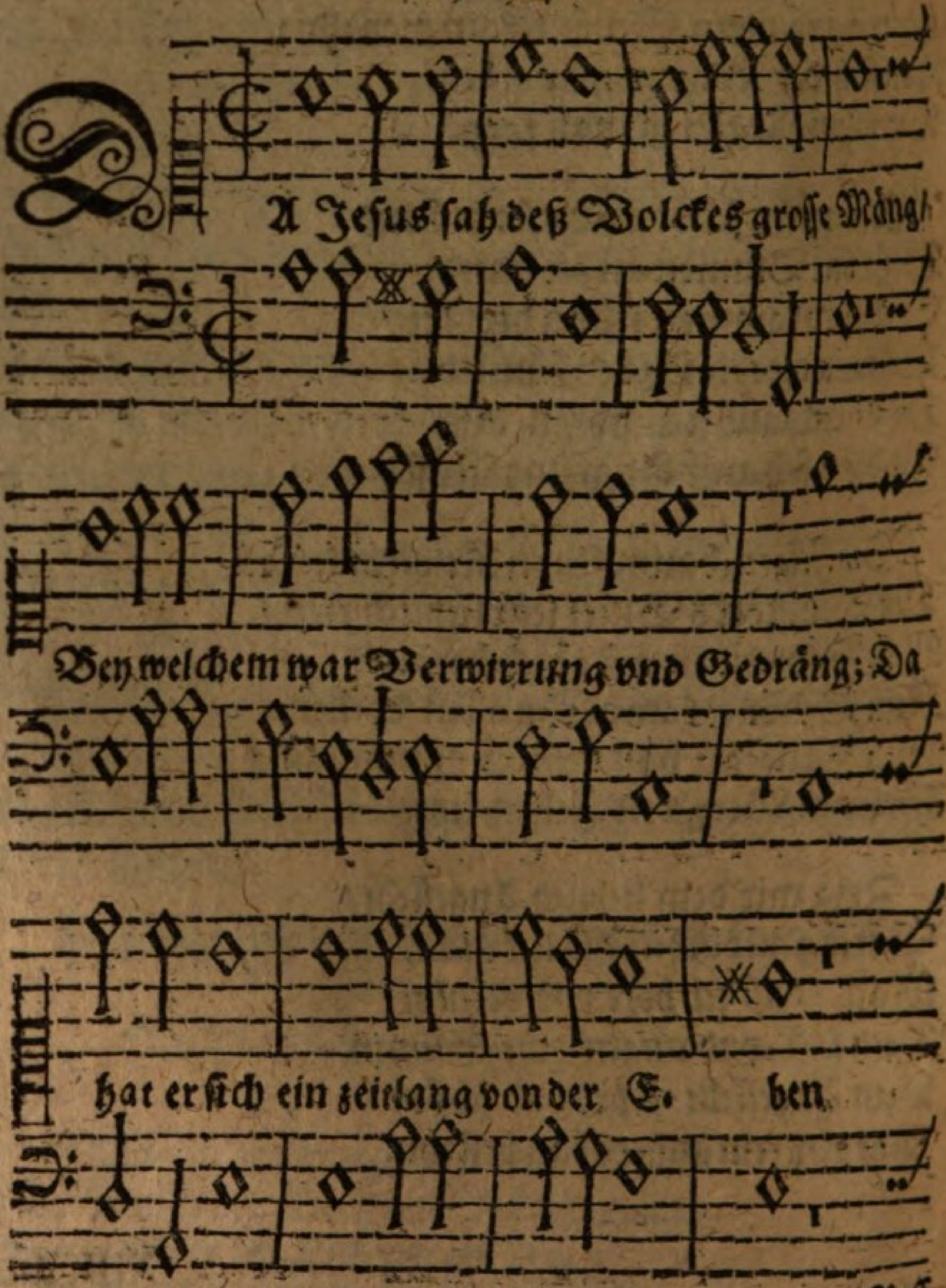
Der Feigen-baum ſchon Knotten kriegt:
Deß Weinſtocks Blüet ſehr lieblich riecht.
Mein Freundin/ mache dich herbey/
Mein Schöne/ komm ohn allen Schew:
Mein Taub/ die haſt dein Wohnungs-ſitz
An einem Berg vnd Felſen-ritz:

5.

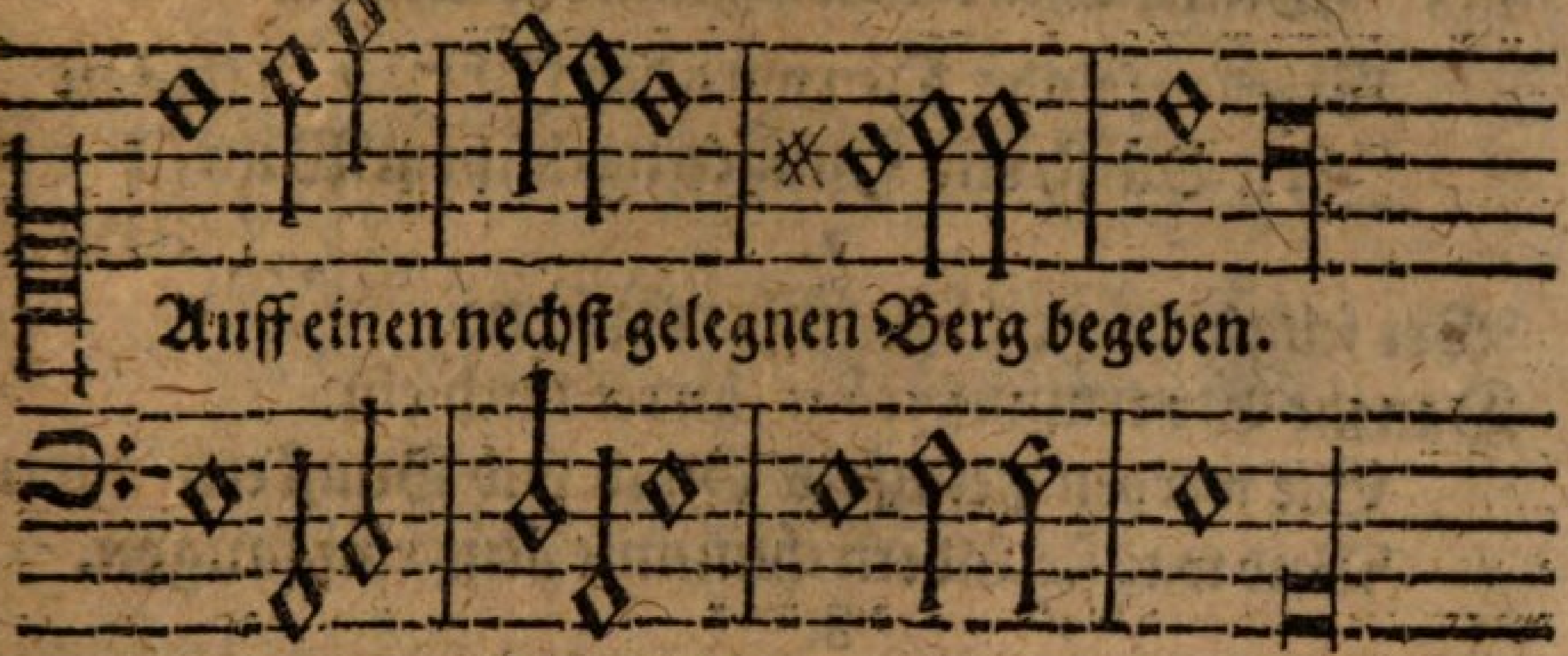
Zeig mir dein lieblich Angeſicht/
Verſag mir deſſen Anblick nicht.
Mach/ daß ich höre vnd vernim
Dein ſüß- vnd angenehme Stimm.
Dein Angeſicht iſt hell vnd ſchön/
Vor dem kein anders kan beſtehn.

XIII.

Am Feſt deß H. Biſchoffs vnd Martyrers Kiliani / ſambt ſeiner Geſellen / Colonati vnd Totnani/ Evangelium/ Matthæi am 5. Cap.



Auff



2.

Als er nun ſich allda geſetzet hat;
Die Zahl der Jünger vmb jhn herd trat.
Vnd er thät auff den Mund/fieng an zu lehren/
Vnd ſprache: Merckt was ich euch werd erklären.

3.

Wol ſelig ſeind die Armen in dem Geiſt/
Dan jhn gebührt der Himmel allermeiſt:
Dieweil ſie alle Reichthumb dieſer Erden
Darumb verlaſſen/ daß ſie ſelig werden.

4.

Auch ſelig/ deren ſtill/ vnd ſanffter muth
In jhrem Hertz ſich nicht erheben thut:
Dan dieſen wird gebühren/vnd erſprieſſen/
Daß ſie die Erd beſitzen/ vnd genieſſen.

5.

Auch ſelig die/ſo hie ſeind hart betrübt/
Vnd in der Trübſal werden viel geübt:
Sie werden bald getröſt/vnd alles Trawren
Wird ein geringe Zeit bey jhnen dawren.

6.

Wol ſelig die/ſo nach Gerechtigkeit
Stets dürſt vnd hüngert; die der Billigkeit

Erge:

Ergeben ſeind: Den wird der HErr auch ſtillen
Jhrn Durſt/vnd Hunger/nach jhrm Wünſch vnd
(Willen.

7.

Wol ſelig die/ſo recht barmhertzig ſeyn:
Dan jhr Erbarmnuß trägt jhn reichlich ein.
Sie werden gleichſals Gnad vnd Gunſt erlangen/
Vnd was ſie andern thun/mit Nutz empfangen.

8.

Wol ſelig die/ſo reines Hertzens ſeyn:
Dan dieſe werden Gott in ſeinem Schein/
Durch jhrer Seelen Augen/ewig ſehen/
Vnd vor dem Thron deß Höchſten frölich ſtehen.

9.

Auch ſelig die/ſo ſuchen Ruh vnd Fried;
Vnd welche meiden Hader/Zanck vnd Stritt:
Man wird ſie nennen fromme Gottes Kinder;
Sie ſeind im Frieden wahre Vberwinder.

10.

Wol ſelig die/ſo Widerwärtigkeit
Ertragen/wegen der Gerechtigkeit:
Dan jhnen wird das Himmelreich gegeben/
Daß ſie darinnen ewig mögen leben.

11.

Wie jhr dan ſelig auch zu ſchätzen ſeyd/
Wan man euch fluchet/vnd vermaledeyt.
Wan euch die Lügner ſchmähen vnd verſchänden/
Vnd euch verfolgen aller Ort vnd Enden.

12.

Wan man viel vbels von euch fälſchlich ſpricht/
Vnd meinet wegen dieſes all geſchicht;
So wöllet ewren Zuſtand nicht berewen/
Vielmehr von Hertzen euch darinn erfrewen.

13. Dan

13.

Dan jhr werd ewern wol verdienten Lohn
Empfangen reichlich in deß Himmels Thron;
Da wird er euch mit voller Maß gegeben/
Da werd jhr ewig in dem HErren leben.

Lehrſtück.

1.

VNs hat der HErr die Staffeln zubereit/
Dardurch wir ſteigen zu der Seligkeit.
Diß ſeind acht Sproſſen zu der wahren Tugend/
So wol für Alte/ als die liebe Jugend.

2.

Drumb jeder wöll in ſeim Beruff vnd Stand
Dem HErren alſo gehen an die Hand;
Daß er/ nach dieſem ſehr betrübten Leben/
Vns mög zu ſich ins Himmels Frewd erheben.

Gebett.

EWigen danck ſagen wir dir/ o Allmächtiger Gott/ du Vatter der Liechtern/ vnd ein Vrſprung alles Guts / daß du mit den Augen deiner grundloſen Barmhertzigkeit vns dazumal jrrende Schäfflein in Francken haſt Vätterlich angeſehen / vnd vns den H. Kilianum ſambt ſeinen Geſellen/ als einen Apoſtoliſchen Mann/ vnd rechtmäſſiger weiß beruffenen / vnd geweyhten Biſchoffen/ zu einem Lehrer vnd Hirthen geſandt haſt/ der vns von dem blinden Heydenthumb/ vnd von der elenden Dienſtbarkeit deß Teuffels/ zu dem Liecht deß wahren Catholiſchen vnd Apoſtoliſchen

liſchen Glaubens; zu der Freyheit der Kinder Gottes; zu dem wahren Schaffſtall der allein ſeligmachenden Catholiſchen Kirchen; und auff den Weg deß ewigen Lebens/ durch die Krafft und beſprengung deß allerheiligſten Bluts Jeſu Chriſti/ deines eingebohrnen Sohns gebracht; zu dieſem end ſein Blut vergoſſen; und die ſiegreiche Marter-kron Ritterlich erworben hat. Wir bitten dich inbrünſtig/ du wölleſt uns bey dieſem wahren Catholiſchen Glauben ſtandhafftig erhalten; alle Irrthummen und Secten von uns abwenden; und nicht zulaſſen/ daß wir ferner wandern/ wie die Heyden wandeln in der Eytelkeit ihres Sinnes/ deren Verſtand verfinſtert iſt/ welche von dem weg Gottes entfrembdet ſeind; ſondern laſſe uns warhafftig ſein in der Lieb/ und wachſen in allen ſtücken/ in dem/ der das Haupt iſt/ Chriſtus. Giebe/ daß wir mögen arm ſein in dem Geiſt: ſanfftmütig in unſeren Gedancken/ Worten und Wercken: hungerig und durſtig nach der Gerechtigkeit: barmhertzig gegen den Nothdürfftigen: rein in unſeren Hertzen: friedſam gegen Männiglich: gedultig in den Verfolgungen/ umb deines heiligen Nahmens willen: frewdig und frolockend in der Ertragung der unbilligen Schmachwort/ in Anſehung der groſſen Belöhnung in dem ewigen Leben; darmit wir alſo mögen werden durch dich reich in dem Himmel; geſegnet auff Erden; ge-

tröſt

tröſt in Creutz vnd Leiden; geſättiget durch deine Genad vnd Glory: erfrewet mit deiner Barmhertzigkeit; erhöhet zu der Göttlichen Kindſchafft; vnd letzlich ſambt allen deinen lieben Heiligen gekrönet mit der Kron der Gerechtigkeit/ der du lebeſt vnd regiereſt mit dem Sohn vnd heiligen Geiſt/ gleicher Gott in alle Ewigkeit/ Amen.

Epiſtel/ S. Pauli/ zun Hebr. am 11. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

DIe Heilgen haben Königreich bekriegt/
Vnd durch den Glauben ſelben obgeſiegt.
Sie haben die Gerechtigkeit geliebet/
Vnd vnauffhörlich ſich darinn geübet.

2.

Sie haben die Verheiſſungs-gnad erlangt/
Vnd was derſelben ſonſten guts anhangt.
Sie haben auch geſtopfft der Löwen Rachen/
Daß ſie ſich nicht an ſelbe dörfften machen.

3.

Sie haben außgelöſcht deß Fewers Krafft/
Die Schärpff deß Schwerts von ſich hinweg geſchafft.
Die durch die Marter wurden abgemattet/
Den wurn jhr Kräfften widerumb erſtattet.

4.

Im Streit würd jhn die Stärck alſo vermehrt/
Daß ſie der frembden Läger gantz zerſtört.
Die Weiber haben auch mit Frewd geſehen
Die Ihre von den Todten aufferſtehen.

5.

Theils wurden an die Folter außgeſpant/
Vnd namen die Erlöſung an zum Pfand;
Damit ſie ein viel beſſern Troſt erhielten/
Als nemblich die Vhrſtänd/ nach der ſie zielten.

6.

Die andre wurden/ nach viel Schläg vnd Schand/
Gelegt in tieffe Kercker an die Band.
Theils wurn verſteinigt/ vnd zu Stück gehawen/
Vnd durch das Schwert getödt/ mit groſſem Grawen.

7.

Sie giengen hin vnd her/ in Trawrn vnd Leyd/
In Schaff. vnd Geiß. feln/ ſchlecht vnd raw beklendt:
In Mangel/ Angſt/ vnd hochbetrübtem Weſen;
Dern dieſe Welt nicht würdig iſt geweſen.

8.

Sie hatten niergend eine ſichre Stadt:
Sie giengen jrꝛ/ vnd wurden abgematt.
Bald in der Einöd/ vnd auff hohen Bergen;
Bald thäten ſie ſich in den Höln verbergen.

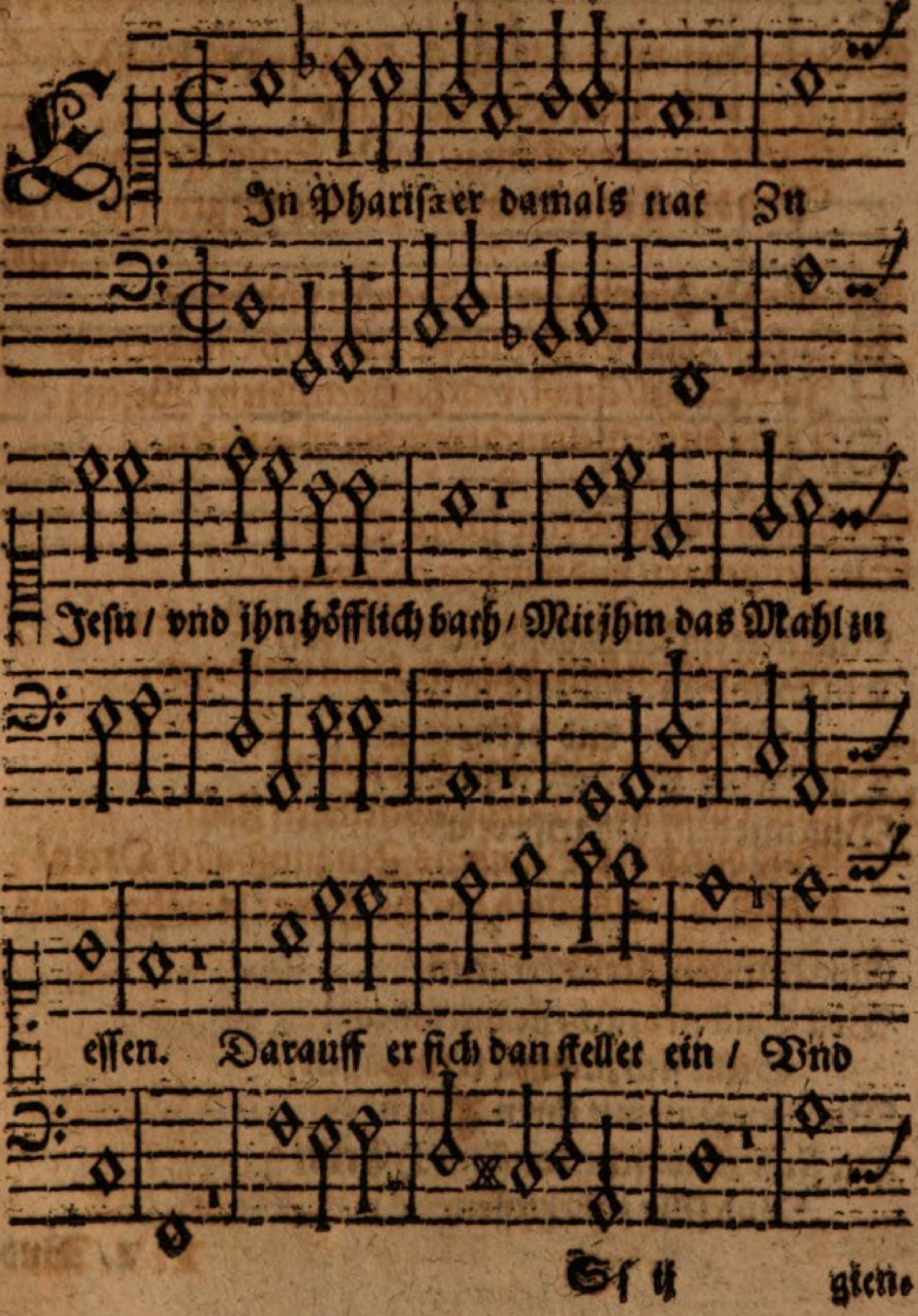
9.

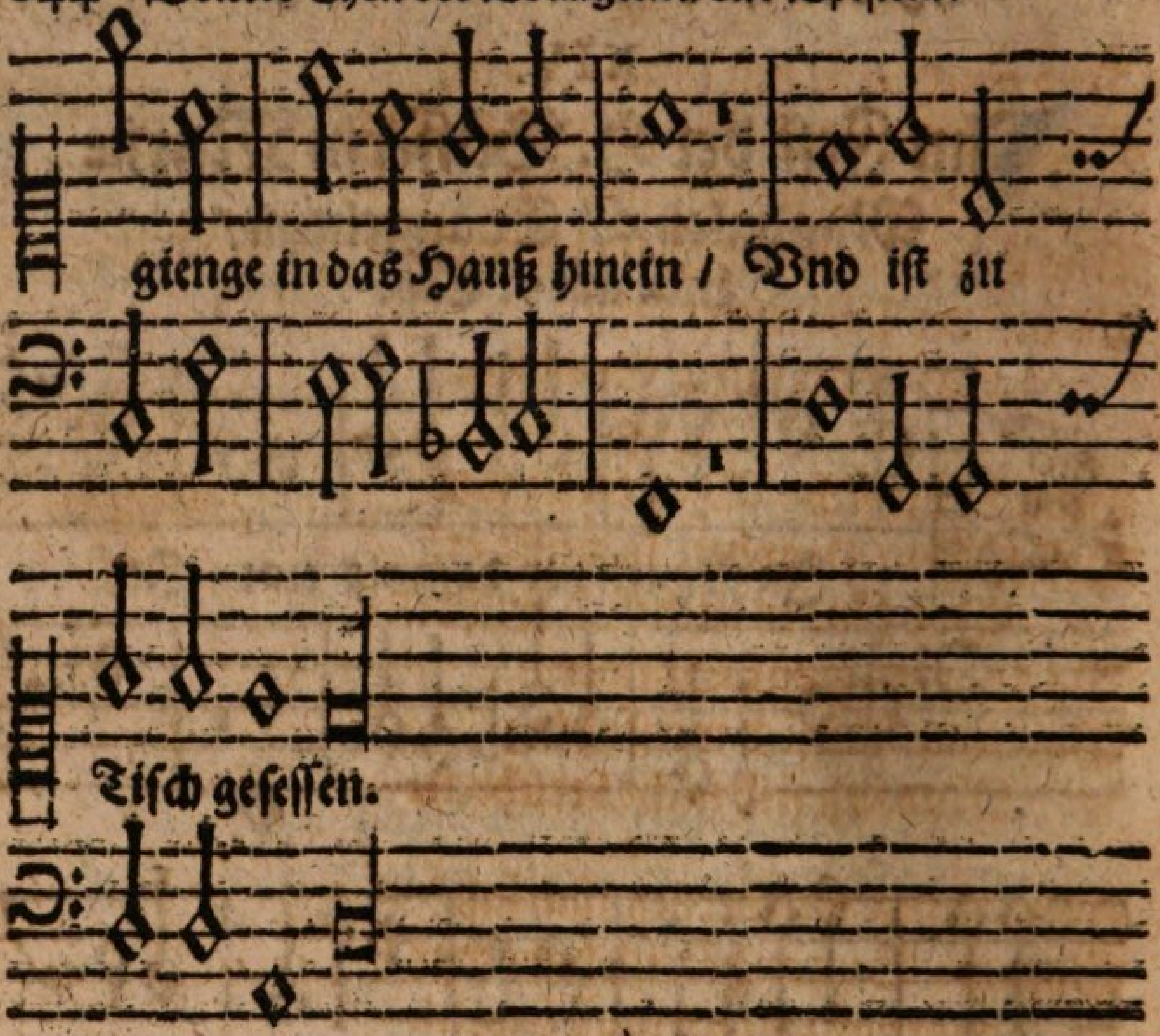
Vnd dieſe Diener Gott deß HErren all
Die ſeind/ durch manchen hochbetrübten Fall/
Vnd durch deß Glaubens Zeugnuß/ aller Orten/
Gleich wie das Gold durchs Fewr/ bewähret worden.

XIV. Am

XIV.

Am Feſt der H. Bůſſerin Mariæ Magdalenæ / Evangelium / Lucæ am 7. Cap.





2.

Nun war ein Weibsbild in der Stadt /
Ein Sündrin; alſobald ſie hat
Erfahren vnd vernommen;
Daß Jeſus an dem Tiſche ſaß /
Vnd mit dem Phariſæer aß;
Iſt ſie auch hin gekommen.

3.

Ein Büx von Alabaſter-ſtein
Voll Salben bracht ſie mit hinein;
Stellt ſich zus HErren Füſſen:
Vnd fienge an mit ihren Zährn
Die Füß zu waſchen vnſerm HErrn /
Vnd ſelbe zu begieſſen.

4. Vnd

4.

Vnd trucknet ſie mit jhren Haarn/
So jhr an ſtatt deß Wüſchduchs warn;
Vnd thät ſie züchtig küſſen:
Vnd ſtrich ſie an mit Salb hernach.
Als diß der Phariſæer ſah/
Hat er ein falſch Gewiſſen.

5.

Gedacht bey ſich: Wan dieſer wer
Deß HErrn Prophet; ſo wüſte er/
Vnd könt es leichtlich ſpühren;
Was vor ein groſſe Sünderin
Vor ſeine Füß ſich werffe hin;
Vnd ließ ſich nicht berühren.

6.

HErr Jeſus/welcher bey jhm ſaß/
Sprach: Simon hör/ich habe was/
Darvon ich dich muß fragen.
Er ſprache: Meiſter/nun wolan/
Bring deine Sachen auff die Bahn/
Darvon du mir wilſt ſagen.

7.

Es war ein reicher Handels-mann/
Der hat ſein Gelder auß gethan/
Vnd auff ein Zinß geliehen.
Ein Mann fünff hundert Silberling/
Ein andrer fünfftzig nur empfieng/
An guter Müntz gedigen.

8.

Als keiner nun zu zahlen hat;
Da hat ers jhn auß lauter Gnad
Geſchenckt/vnd abgeſchrieben.

Sſ iiij Was

Was meinſt du wol in deinem Sinn/
Wer wird von dieſen beyden jhn
Am allermeiſten lieben?

9.
Drauff Simon gab zur Antwort: Der
Dem da am allermeiſten er
An dieſer Summ verehrte.
Du haſt/ſprach Jeſus/recht gericht;
Erhub zugleich ſein Angeſicht
Zum Weib/ſo ſich bekehrte.

10.
Vnd ſprach: O Simon/ vmb dich ſchaw/
Betrachte die betrübte Fraw.
Denck daß ich eingekehret
In deinem Hauß/vnd du haſt mir
Kein Fuß-bad nit geſtellet für;
Ob zwar ichs nicht begehret.

11.
Diß Weib/das hat mir meine Füß/
Durch jhrer heiſſen Zähren-güß/
Genetzt vnd vbergoſſen;
Hernach mit jhres Hauptes Haarn
Getrucknet/vnd ſie vberfahrn
Gar willig/vnverdroſſen.

12.
Zu dem haſt du mich nicht geküſt;
Diß Weib/ſobald ſie kommen iſt/
Hat ſie nicht auffgehöret
Mein Fuß zu küſſen für vnd für/
In Demut/Zucht/vnd mit Gebühr
Mich/wie du ſiehſt/verehret.

13.
Du haſt auch nicht geſalbt mein Haupt;
Sie aber/weil ichs jhr erlaubt/
Hat

Hat meine Füß beſtrichen.
Sie hat mich gleichſam balſamiert/
Vnd/wie du ſiehſt/mein Füß geziert
Mit Salben vnd Gerüchen.

14.

Darumb ich dir dan auch verkünd:
Vergeben werden ihr viel Sünd/
Dieweil ſie viel geliebet.
Dan dem man was gerings vergibt/
Derſelb hingegen wenig liebt/
Noch viel in Lieb ſich übet.

15.

HErr Jeſus aber ſprach zu ihr:
Bekehrtes Weib/es werden dir
All deine Sünd vergeben.
Die Gäſte dachten in dem Sinn:
Wer iſt doch der/wo denckt er hin/
Die Sünde auffzuheben?

16.

Er ſprach: O Weib/hab nunmehr Ruh/
Vnd ſchreib es deinem Glauben zu/
Daß dir geholffen worden.
Mach/daß die Sünd nicht mehr geſcheh/
Vnd wieder hin im Frieden geh/
Nach deinem Weg vnd Orten.

Lehrſtück.

1.

DEr Spiegel einer wahren Buß
Würfft ſich allhie dem HErrn zu Fuß/
Zerknirſcht vor lauter Schmertzen:

Erlangt Verzeyhung groſſer Schuld /
Erwirbt auch wieder Gottes Huld:
Weil jhn geliebt von Hertzen.

2.

Darumb jhr Chriſten in gemein /
Glaubt nicht / daß bloß der Glaub allein /
Verzeyhung könne bringen.
Die Buß / die Lieb / vnd gute Werck
Im Glauben / haben dieſe Stärck /
Daß ſie die Huld erringen.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte / der du mit groſſer Gedult vberträgeſt die Gefäß deß Zorns / die da bereit ſeind zur Verdamnuß / vnd thuſt kund die Reichthum̃ deiner Hertzligkeit gegen den Gefäſſen der Barmhertzigkeit: dir ſagen wir ewigen Danck / daß du dieſe groſſe Barmhertzigkeit auch alſo reichlich erwieſen haſt gegen der heiligen Büſſerin Maria Magdalena / deren Hertz du mit ſolchem Eyffer der Buß / vnd der wahren Lieb gegen dir entzündet haſt / daß ſie nichts anders geſuchet oder begehret hat / als bey dir Genad zu finden / auch in deroſelben zu leben vnd zu ſterben. Wir bitten dich / du wölleſt auch in vnſeren Hertzen ſolche jnbrünſtige Lieb vnd Buß-werck erwecken / auff daß wir nach jhrem Exempel zu dir / als wie ein Hirſch nach dem Brunnen der Wäſſeren / mögen ſeufftzen; dich eyferig ſuchen vnd finden; die

Vppigkeit dieſer Welt meiden vnd verlaſſen; vnſere Sünden mit liebreichen Zähren beweinen; deine Fußſtapffen demüthig ſuchen; von gantzem Hertzen dich vber alles lieben; mit dem Geruch der Tugenden das Hauß deiner Kirchen erfüllen; vnd ob wir zwar nicht werth ſeind mit Johanne auff deiner Bruſt/ oder mit Thoma in deiner Seiten / oder mit Petro in deß Vatters Schoß / oder mit dem Paulo in dem dritten Himmel den Vberfluß der göttlichen Geheimnuſſen zu finden; jedoch mit Maria Magdalena/ bey deinen heiligen Füſſen/ Genad vnd Barmhertzigkeit erlangen: alſo vnd ſolcher geſtalt/ auff daß wir mit dem Pfeil deiner Lieb verwundet / ſtandhafftig bey dem Creutz; liebbrennend bey dem Grab; frewdenreich bey deiner Aufferſtehung vnd Himmelfahrt; eyferig vnd beharrlich in deiner Andacht biß zu dem Ende vnſers Lebens mögen verbleiben/ vnd endlich mit dem glorwürdigen Anblick deines heiligſten Angeſichts ewiglich erfrewet werden/ Amen.

Epiſtel/ S. Pauli/ zun Röm. am 5. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

I.

Gleich wie durch eines Menſchen Fall
Hat die Verdamnuß vberall
So häuffig zugenommen;

Daß ſie auff alle ins gemein/
Vnd jeden Menſchen/ groß vnd klein/
Ohn Vnderſchied iſt kommen.

2.

Alſo hingegen anderſeit/
Durch eines Menſchen Heiligkeit/
Vnd ſein gerechtes Leben/
Iſt allen die Rechtfertigung/
Vnd von der Sünd Erledigung/
Vnd Lebens-gnad gegeben.

3.

Dan wie durch eines Menſchen Fall/
Vnd Vngehorſamb/ wir ſeind all
Auch in die Sünd gerathen:
Alſo/ durch eines Menſchen Will/
Vnd ſein Gehorſam/ werden viel
Gerecht/ durch Gottes Gnaden.

4.

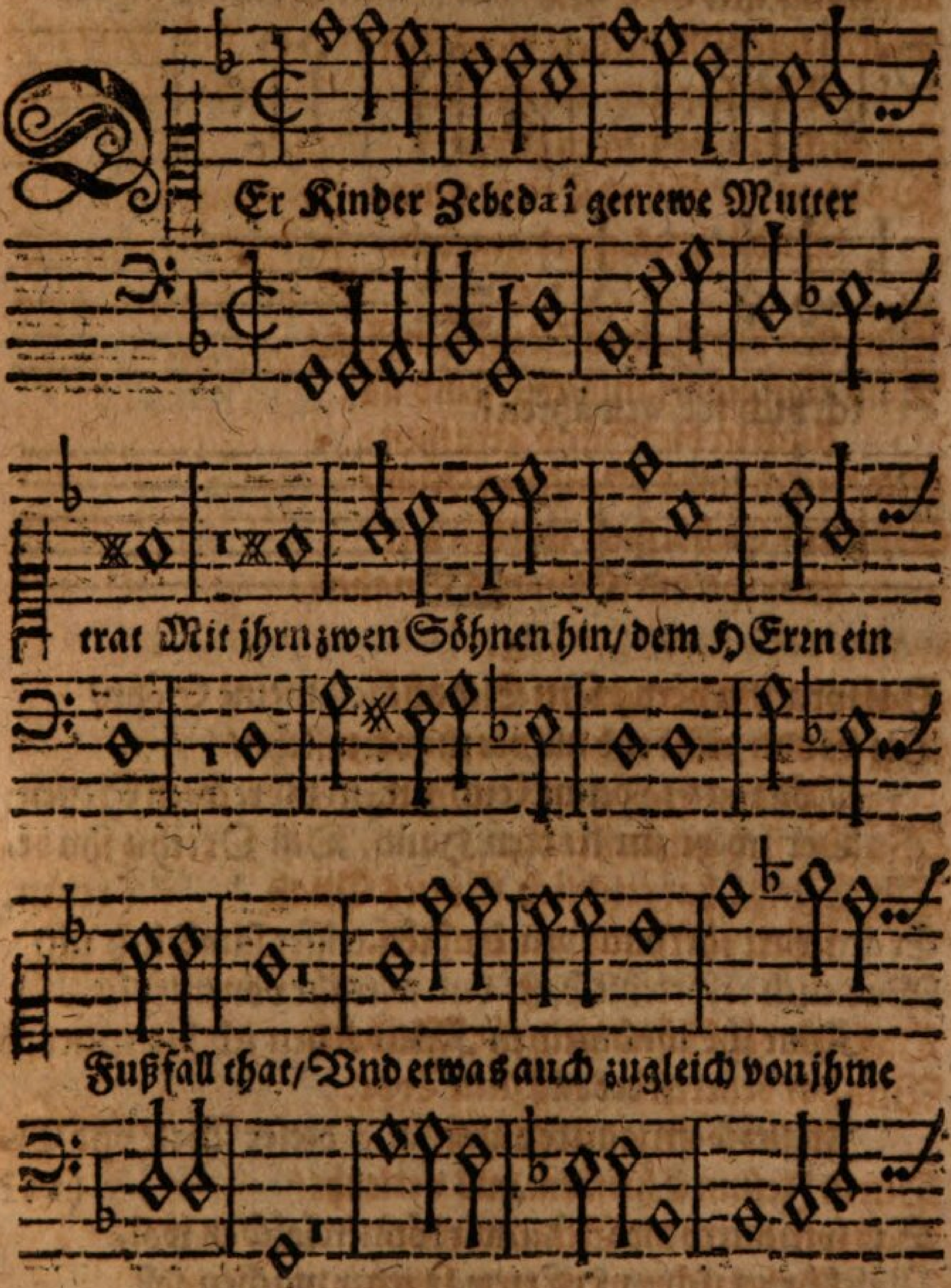
Daß aber/ im verderbten Stand/
Die Sünd nicht nehme vberhand;
Iſt das Geſätz einkommen.
Wo aber ſich gehäuffet hat
Die Sünd; hat reichlich Gottes Gnad
Weit vberhand genommen.

5.

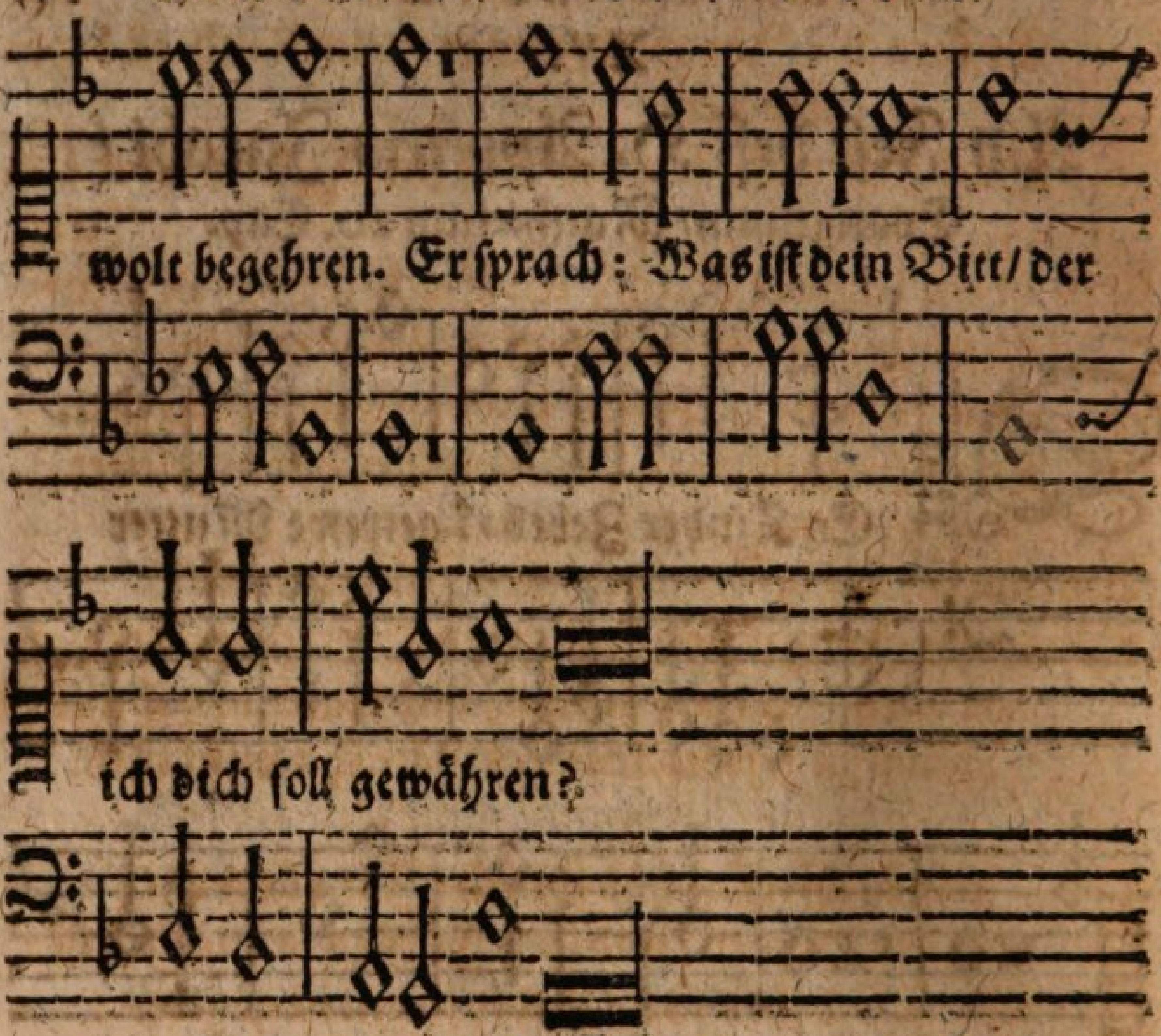
Daß/ wie die Sünd/ vnd ihr Verbott/
Vns hat beherrſchet biß zum Todt:
Alſo die Gnad auch eben/
Durch Jeſum Chriſtum vns verleyht/
Daß wir/ durch die Gerechtigkeit/
Beherrſchet wern zum Leben.

XV.

Am Feſt deß H. Apoſtels Jacobi/ Evangelium/ Matthæi am 20. Cap.



wolt



2.

Sie ſprach zu jhm: Befehl/ daß dieſe meine Söhn/
Die vor dir alle beyd allhier zu gegen ſtehn/
Mög ſitzen in deim Reich/ der ein zur rechten Seiten;
Der zweyt zur lincken Hand. Diß Ort thu jhn be-
(reiten.

3.

Er antwort jhr/ vnd ſprach: Jhr wiſſet ſambtlich nit/
Was euch erſprießlich iſt/ vnd was jhr von mir bitt.
Könt jhr wol meinen Kelch / den ich hie trincken
werde/
Jngleichem trincken auß / auff dieſer Welt vnd Er-
(de?

4.

Sie ſprachen beyde: Ja/ wir können ſolches wol.
Befehl vns nur/ o HErr/ was jeder machen ſoll.

Er

Er ſprach: Ihr werdet zwar mein Kelch all beyde
trincken;
Doch ſteht nicht frey der Sitz zur Rechten/oder Lin-
5. (cken.
Diß iſt ein ſchwere Sach; ein Sach/ſo nicht iſt mein
Dieſelb zu theilen auß: dan ſolchs gebührt allein
Nur dens mein Vatter hat von anbegin bereitet/
Die werden/wan es Zeit/von jhm dahin geleitet.
6.
Als nun der vbrig Theil der zehen Jünger hört/
Was dieſe Jünger von dem lieben HErꝛn begehrt;
Da gabs Verdruß bey jhn; vnd keiner von jhn allen
Darmit zu frieden war: es thäte jhn mißfallen.
7.
Vnd Jeſus ruffte ſie/vnd ſprach: Ihr alle wiſt/
Was bey den Heyden/vnd jhrn Fürſten bräuchlich iſt:
Wie ſie ſich jhrs Gewalts/ſo jhnen iſt gegeben/
Gar offt mißbrauchen/vnd in Hoffart ſich erheben.
8.
Bey euch ſolls nicht ſo ſeyn: dan welcher vnder euch
Der Oberſt tracht zu ſeyn: der ſey den Knechten gleich.
Vnd wer der Höchſte iſt; der ſöll ſich niedrig ſetzen/
Vnd ſich in eytler Ehr nicht tröſten/noch ergetzen.
9.
Gleich wie deß Menſchen Sohn nicht kommen auff die
Welt/
Daß er jhm dienen laß; vielmehr ſich dargeſtellt
Zu dienen jederman/vnd gar ſein Leib vnd Leben/
Zu einem Löſungs-ſchatz/vor viele herzugeben.

Lehr-

Lehrſtück.

I.

VIel halten an vmb Gut/vnd Ehr/ bey Gott dem HErrn/
Vnd wiſſen ſelber nicht/was ſie von jhm begehrn:
Dan ſolche Bitt ſehr offt/ wan Gott ſchon ſolt verleyhen/
Ihn zur Verdamnuß dörfft/ vnd zu der Höll gedeyen.

2.

Du aber/ lieber Chriſt/ muſt Ehr/ Pracht/ Gut vnd Gelt/
Vnd was dergleichen mehr/ verachten auff der Welt:
Vnd trincken auß dem Kelch deß Creutz/ vnd dapffer fechten/
Auß Demut vnd Gedult ein himmliſch Cron dir flechten.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte/ du HErr aller Herren/ vnd ein Gott aller Götter/ den der himmliſche Vatter geſetzt hat zu ſeiner Rechten in dem Himmel vber alle Fürſtenthumb/ Gewalt/ Macht/ Herrſchafft/ vnd alles was genant mag werden/ nicht allein in dieſer Welt/ ſondern auch in der zukünfftigen; dir ſagen wir jmmerwährenden Danck/ wegen deiner vätterlichen Sanfftmütigkeit/ mit welcher du die Gebrechlichkeit der Söhn deß Zebedæi haſt geduldet; deroſelben Hochmut geſtillet; vnd ſie zu dem Kelch deines Leidens angewieſen.

Wir

Wir bitten dich / laſſe vns nicht gehen vnd wandlen nach den Begierden vnſers Hertzens/ noch mit dem Fuß deß Hochmuts wanderen die Weg deß Verderbens ; ſondern verleyhe vns dein Genad / auff daß wir mögen den Weg der Demuth/nach deinem Exempel/ eyferig ſuchen vnd gehen ; dan du biſt ſanfftmütig / vnd demütig von Hertzen ; vnſer Loß deinen Händen heimſtellen; dan alles was du thuſt/das iſt recht/ vnd dem rechten Vrtheil gemäß : den Kelch deines heiligſten Creutz vnd Leydens annehmen / vnd dir mit willfahriger Gedult nachfolgen/ dan alſo werden wir Ruhe finden für vnſere Seelen / ſonderlich weiln du dich auch gedemütiget haſt biß zu dem Todt deß Creutz ; darumb dich dan billich dein himmeliſcher Vatter erhöhet hat / daß in deinem heiligen Nahmen ſollen alle Knye gebogen werden/ Amen.

Epiſtel / S. Pauli/ zun Epheſ. am 5. Cap.

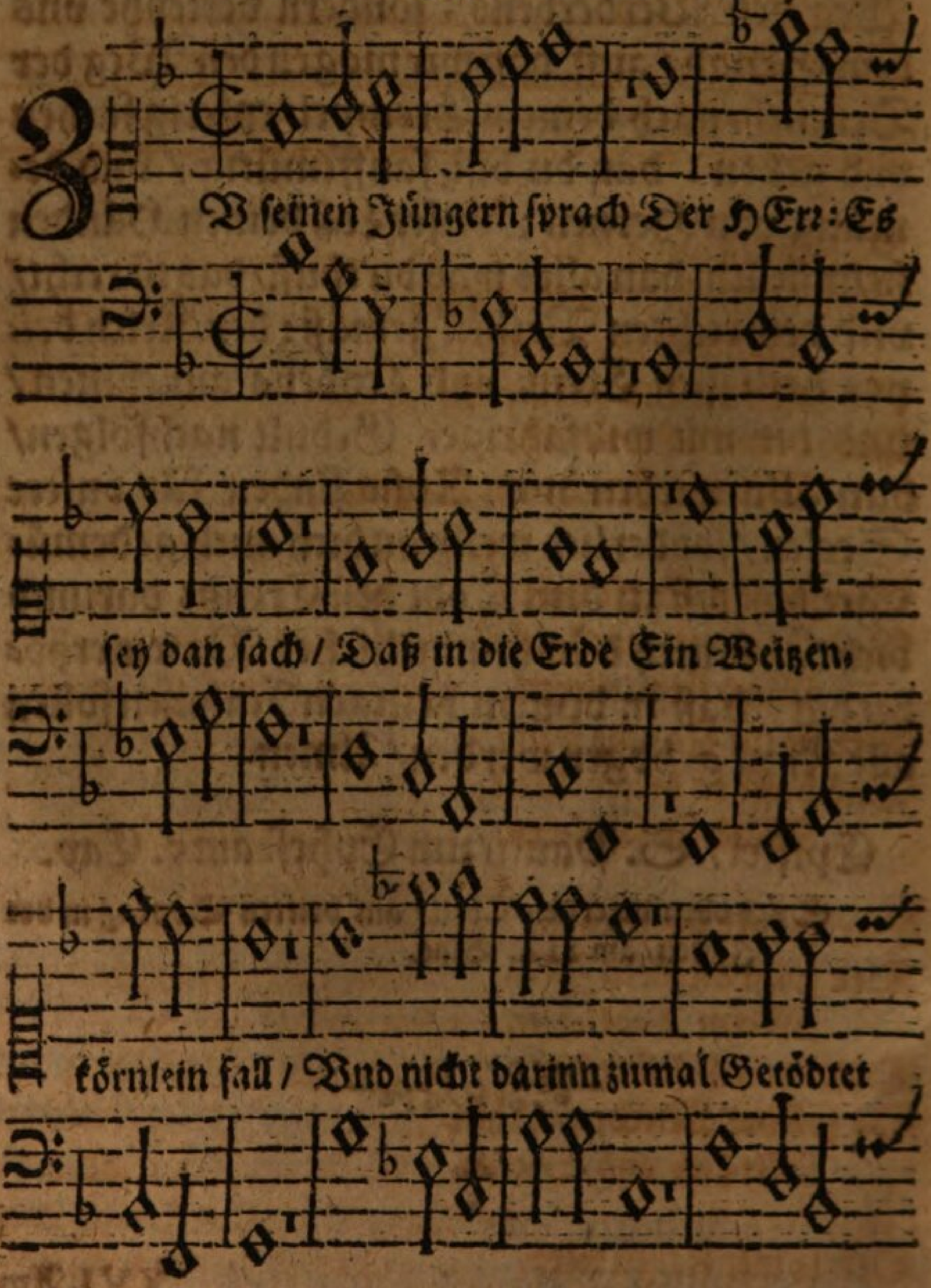
Such oben im erſten Theil / am dritten Sontag in der Faſten/ am 224. Blat.

XVI. Am

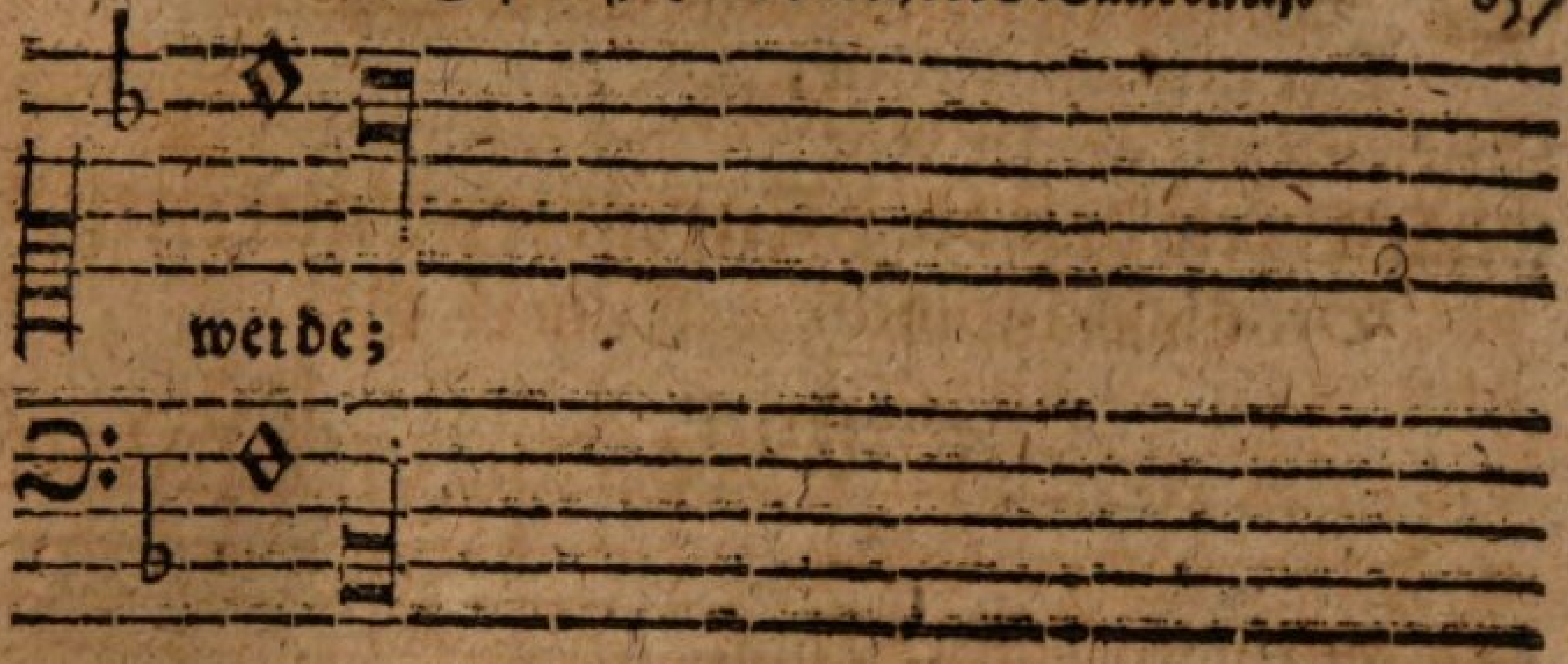
XVI.

Am Feſt deß H. Martyrers Laurentij/

Evangelium/ Johan. am 21. Cap.



werde.



2.

So bleibt es nur allein/
Vnd kan nicht fruchtbar ſeyn.
  Dannoch hingegen/
So balds die Erd durchfriſt/
Vnd drinn geſtorben iſt/
  Bringts Frucht mit Segen.

3.

Wer hie ſein Seele liebt/
Vnd ihr zuviel nachgiebt/
  Wird ſie verlieren.
Wer ſie im Zaume hält/
Vnd haſſt in dieſer Welt;
  Wird ſie ſalvieren.

4.

Der/ſo mir dienen will/
Der folge meinem Zihl/
  Meim Anbefehlen:
Dan/wo ich ſelber bin/
Da ſoll der Knecht auch hin/
  Mit Leib vnd Seelen.

5.

Der/ſo mir folgen wird/
Der iſt in hoher Würd.

Der mir will dienen ;
Den wird mit groſſer Ehr
Mein Vatter / Gott der HErr /
Stets laſſen grünen.

Lehrſtück.

1.

WEil ein warhaffter Chriſt
Ein Weitzen-körnlein iſt /
Daß ſoll erſterben /
Vnd durch viel gute Frucht /
In Hoffnung / Lieb vnd Zucht /
Das Heyl erwerben ;

2.

Muß er mit groſſem Fleiß
Nach ſolchem reichen Preiß
Beſtändig ſtreben /
Vnd thun jhm ſelbſt Gewalt /
Daß er gewiß erhalt
Das ewig leben.

4.

Wer nicht auff dieſer Welt /
Wan jhn Verſuchung quält /
Sein Seel thut haſſen ;
Den wird der ewig Gott /
Der vns prüfft in der Noth /
Alsdan verlaſſen.

4.

Hingegen giebt ein Cron
Den Knechten Gott zu Lohn /
So vberwinden :

Dan wo HErr Jeſus Chriſt/
Ihr lieber Meiſter/iſt;
Sie ſich auch finden.

Gebett.

O Du außerleſenes Weitzen-körnlein/ HErr Jeſu Chriſte/du geſegnete Frucht deß Jungfräwlichen Leibs! gebenedeyet ſey dein groſſe Demut vnd Lieb/ mit welcher du dich gewürdiget haſt/ durch dein allerheiligſte Menſchwerdung in die Erde zu fallen/ vnd für vns zu ſterben/ darauß die Früchten vnſer Erlöſung/ vnd die Seligkeit aller Außerwehlten alſo reichlich entſprungen iſt; daß vor deinem himmeliſchen Thron ein groſſe Schar deroſelben/ welche niemand zehlen kan/ auß allen Heyden/ Geſchlechtern/ Völckern vnd Zungen/ glorwürdig ſtehen/ gekleidet mit weiſſen Kleydern/ vnd Palmen in jhren Händen. Wir bitten dich/ du wölleſt vns dieſer genadenreichen Früchten auch laſſen genieſſen/ vnd vnder die Zahl deiner Außerwehlten vätterlich zehlen. Gebe vns dein Genad/ auff daß wir mögen vnſere Seelen heylſamlich haſſen; die Begierden der verderbten Natur/ ja den Todt ſelbſten vmb deines H. Nahmens willen vberwinden; vnd alſo vnſere Seelen zu dem ewigen Leben bewahren. Erhalte vns/ o HErr/ in deinen Dienſten/ vnd gebe vns die Stärck dir nachzufolgen/ vnd

dahin zu kommen/ wo du biſt / allda du den Leib vnſer Demuth wieder zu ſeiner Geſtalt bringen wirſt / daß er ähnlich werde dem Leib deiner Klarheit/nach der Wirckung deiner Krafft/damit du kanſt dir alle Dinge ſelbſten vnderwerffen. Gebe/daß wir nicht allein in dich glauben; ſondern auch dir fleiſſig dienen; auff daß wir von deinem himmeliſchen Vatter mögen geehret/vnd in alle Ewigkeit belohnet werden/Amē.

Epiſtel/ S. Pauli/ zun Cor. am 9. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

DEr Menſch / ſo kärglich ſähet /
Derſelb auch ſparſam mähet.
Wer reichlich ſähet/
Der wird geſegnet ſeyn;
Er ſchneid jhm reichlich ein/
Vnd wol beſtehet.

2.

Ein jeder fein geſchwind /
Wie ers im Hertzen find/
Vnd nach Vermögen/
Den Armen theile mit;
Vnd gräm ſich drüber nit/
Wie Geitz-hälß pflegen.

3.

Nicht gebt auß Trawrigkeit/
Als wans euch wäre leyd /
Vnd thät euch ſchmertzen.

Dan Gott ein Geber liebt/
So frey vnd willig giebt/
Auß gantzem Hertzen.

4.

Dan Gott es ſchaffen kan/
Daß von euch jederman
Darvon mög bringen
Ein reichen Gaben-gnuß/
Ja einen Vberfluß
An allen Dingen.

5.

Vnd daß jhr all zugleich
Sehr häbig/vnd ſehr reich/
Zu allen Stunden/
Zu allem guten Werck/
Durch Gottes Gnad vnd Stärck/
Auch werd erfunden.

6.

Gleich wie die Schrifft bedeüt:
Er hat viel außgeſtrewt/
Vnd Armen geben.
Vnd ſein Gerechtigkeit
In alle Ewigkeit
Thut kräfftig kleben.

7.

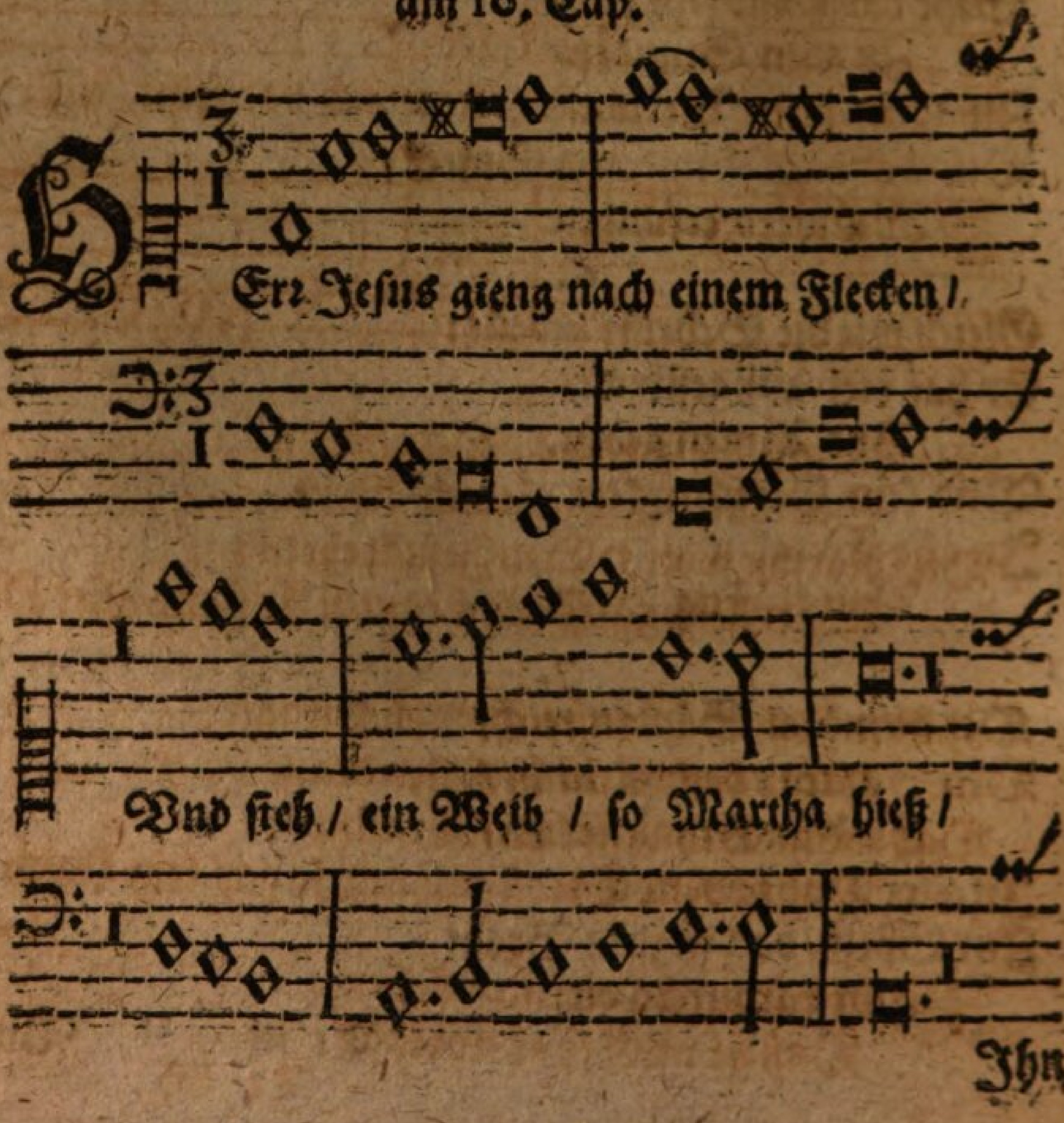
Der nun dem Säman reicht
Den Samen; dem iſt leicht/
Euch auch im gleichen/
In aller Hungers-noth/
Zur Speiß/das täglich Brodt
Alln dar zureichen.

8.

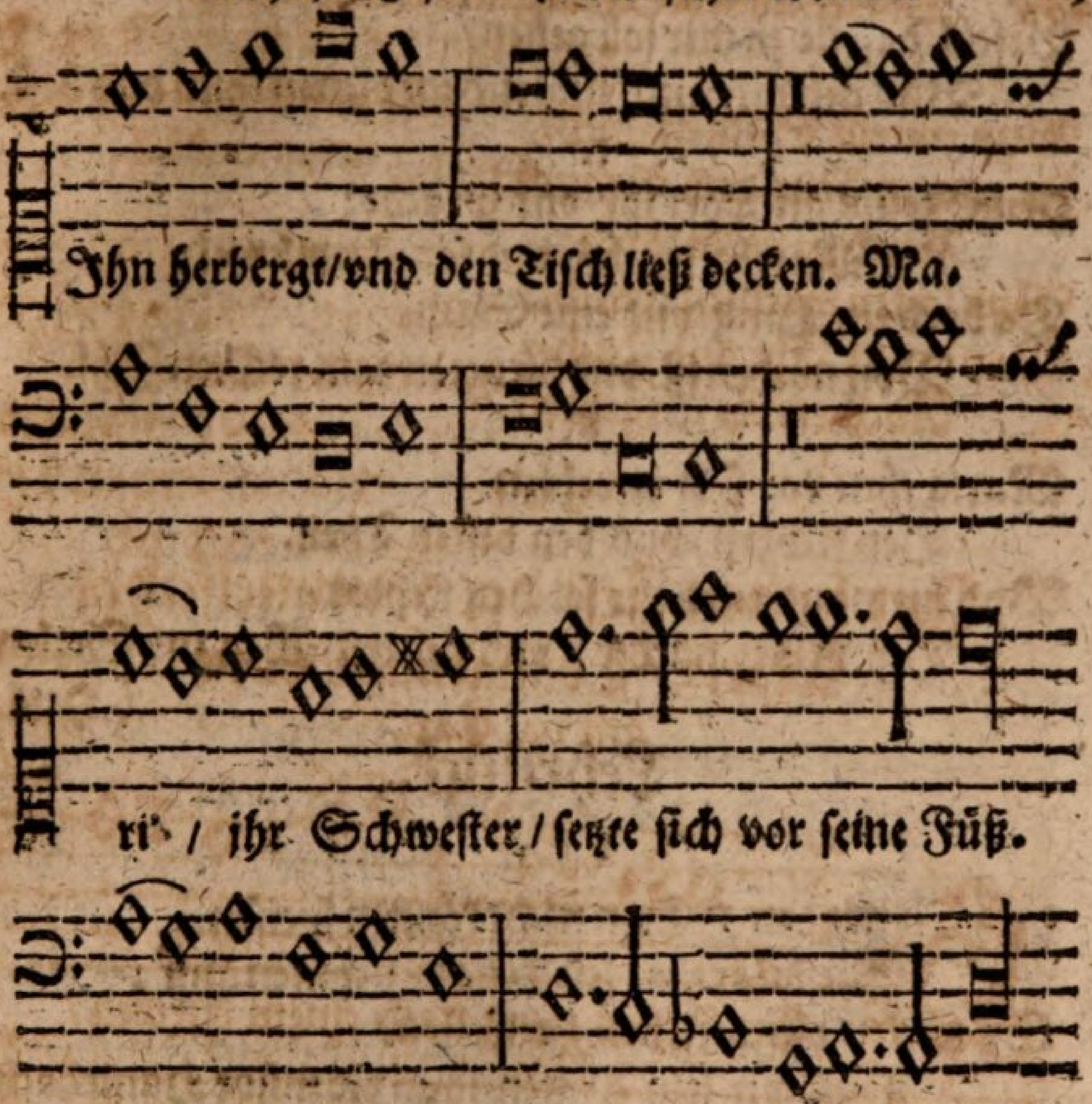
Vnd ewrem Samen auch/
Zu ewrem Nutz vnd Brauch/
Euch zu vermehren:
Vnd laſſen wachſen Frucht/
Von lauter Ehr vnd Zucht/
Nach ewrm Begehren.

XVII.

Am hohen Feſt der Himmelfahrt Mariæ/ Evangelium/ Lucæ am 10. Cap.



Ihr



2.

Sie thät mit Fleiß vnd Andacht hören
Sein allerſüßtes göttlich Wort.
Die Martha wolt HErrn Jeſum ehren;
Wart fleiſſig auff/macht guten Anſtand aller Ort.

3.

HErrn Jeſum Martha freundlich fragte:
HErr/haſt du ein Gefallen dran/
Daß meine Schweſter es nicht achte/
Vnd in dem Dienſt mit mir ſo gar kein Hand leg- (an?

4.

Vermeinſt du/ihr wol anzuſtehen/
Daß ſie mich ſo alleine läſt?

Befehl/daß ſie zu mir ſoll gehen/
Vnd mit mir auch zugleich im dienen thun das beſt.

5.

Nun Jeſus antwort jhr/vnd ſprache:
Du Martha trachſt/vnd ſorgſt vmb viel;
Da doch ein Ding/vnd eine Sache
Von nöthen iſt/vnd dienet zu dem rechten Zihl.

6.

Maria thut vor ſich erwehlen
Den ſicherſt, vnd den beſten Theil.
Vnd niemand wird jhr ſolchen ſtehlen;
Diß iſt der nächſt / vnd ſicherſt Weg zur Seelen (Heyl.

Lehrſtück.

1.

WEil wir den HErrn nicht können ſpeiſen
Wie Martha/ ſelbſt/ noch nehmen auff;
So wöllen wir gleichwol erweiſen/
Daß wir ſein Armen thun die milde Hand doch (auff.

2.

Dan wer mit Speiß vnd Tranck den Armen
In jhrer Noth zu handen geht/
Vnd vber ſie ſich thut erbarmen;
Erlangt den Lohn/ als wan ers Chriſto ſelber thät.

Gebett.

O Jeſu/du höchſtes Gut/vnd ein Brunne aller Vollkommenheit/ wer iſt/der nicht wolte nach dir ſeufftzen / vnd dich von Hertzen auffnehmen / wan er betrachtet / mit was groſſen vnd himmeliſchen Schätzen du das Hauß

Hauß Mariæ vnd Marthæ erfüllet haſt / welche dich haben in jhr Hauß auffgenom̃en? Sie haben zwar dich geſpeiſet dem Leib nach; du aber haſt ſie geſpeiſet an der Seelen / vnd ſonderlich Mariam / die ſich ſetzte zu deinen Füſſen / dein heiliges Wort zu hören: dahero ſie auch den beſten Theil hat außerwehlet / der nicht ſolle von jhr genommen werden.

Hat nun dieſe geringe Auffnahm vnd Verpflegung bey dir ſo viel vermöget; was ſolle nit vermögen bey dir dein gebenedeyte Mutter / die reineſte Jungfraw Maria / welche dich vnder jhrem Hertzen neun Monat lang hat getragen? mit Jungfräwlichen Brüſten ernehret / vnd in die drey vnd dreyſſig Jahr dir alle mütterliche Lieb von Hertzen erwieſen? Viel Töchter haben jhnen groſſe Schätz geſamblet; ſie aber hat ſie alle vbertroffen / in deme ſie dich / den Schatz aller Schätzen; den Vrſprung vnſer Erlöſung; den wahren lebendigen Gott / hat leibhafft empfangen / beſeſſen / vnd in jhrem Gewalt gehabt: dahero ſie warhafftig hat den beſten Theil vnder allen Creaturen im Himmel / vnd auff Erden außerwehlet. Billich wird ſie genent: Voller Genaden; billich wird ſie heutiges Tags in dem Himmel mit zwölff Sternen gekrönet; mit der Sonnen bekleidet; vnd hat den Mond zum Fuß-ſchemel. O du liebreichſter Jeſu / komme auch in die Wohnung vnſerer Hertzen; laſſe

vns mit Frewden hören vnd erfüllen dein Wort; ſpeiſe vnſere Seelē mit deiner Genadē; auff daß wir durch die Verdienſt deines heiligſtē Leidens vnd Sterbens / vnd durch die Vorbittt deiner gebenedeyten Mutter/ mögen in Ewigkeit den beſten Theil/der du ſelbſten biſt/beſitzen/Amen.

Lection/Eccleſ. am 24. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

IN allen Dingen vnd Geſchöpffen
Hab ich geſuchet meine Ruh/
Dieſelbe werd ich reichlich ſchöpffen
Ins HErren Erbſchafft/da ich rühig wohnen thu.

2.

Da hat der Schöpffer aller Dingen
Mir anbefohlen vnd geſagt:
Vnd der mich ſelbſt herfür thät bringen/
Vnd ruht in meiner Hüten/diß zu mir gedacht.

3.

In Jacob deine Wohnung nehme:
Laß Iſrael dein Erbtheil ſeyn;
Zu deſſen Erbſchafft dich bequeme:
Bey meinen Außerwehlten wurtzle kräfftig ein.

4.

Vnd der geſtalt bin ich gegründet
In ſeiner werthen Burg/ Sion/
Vnd heilger Stadt mein Ruh ſich findet;
Vnd zu Jeruſalem da iſt mein Macht vnd Thron.

5.

Bey einem Volck voll Zucht vnd Ehren
Da iſt mein Wurtzel einverleibt.

Ich

Ich hab mein Theil am Erb deß HErren:
Mein ſtäter Auffenthalt bey allen Heilgen bleibt.

6.

Gleich wie ein Ceder-baume ſtehet
Auff Libans-berg/ vnd grünet ſchon:
Alſo bin ich von Gott erhöhet;
Vnd gleich wie ein Cypreß-baum ſteht am Berg Sion.

7.

Im wachſen bin ich auffgeſchoſſen/
Gleich wie ein Palm in Cades thue.
Ich bin ein Ros / ſo iſt entſproſſen
Zu Jericho/vnd ſteht in voller Flor vnd Blue.

8.

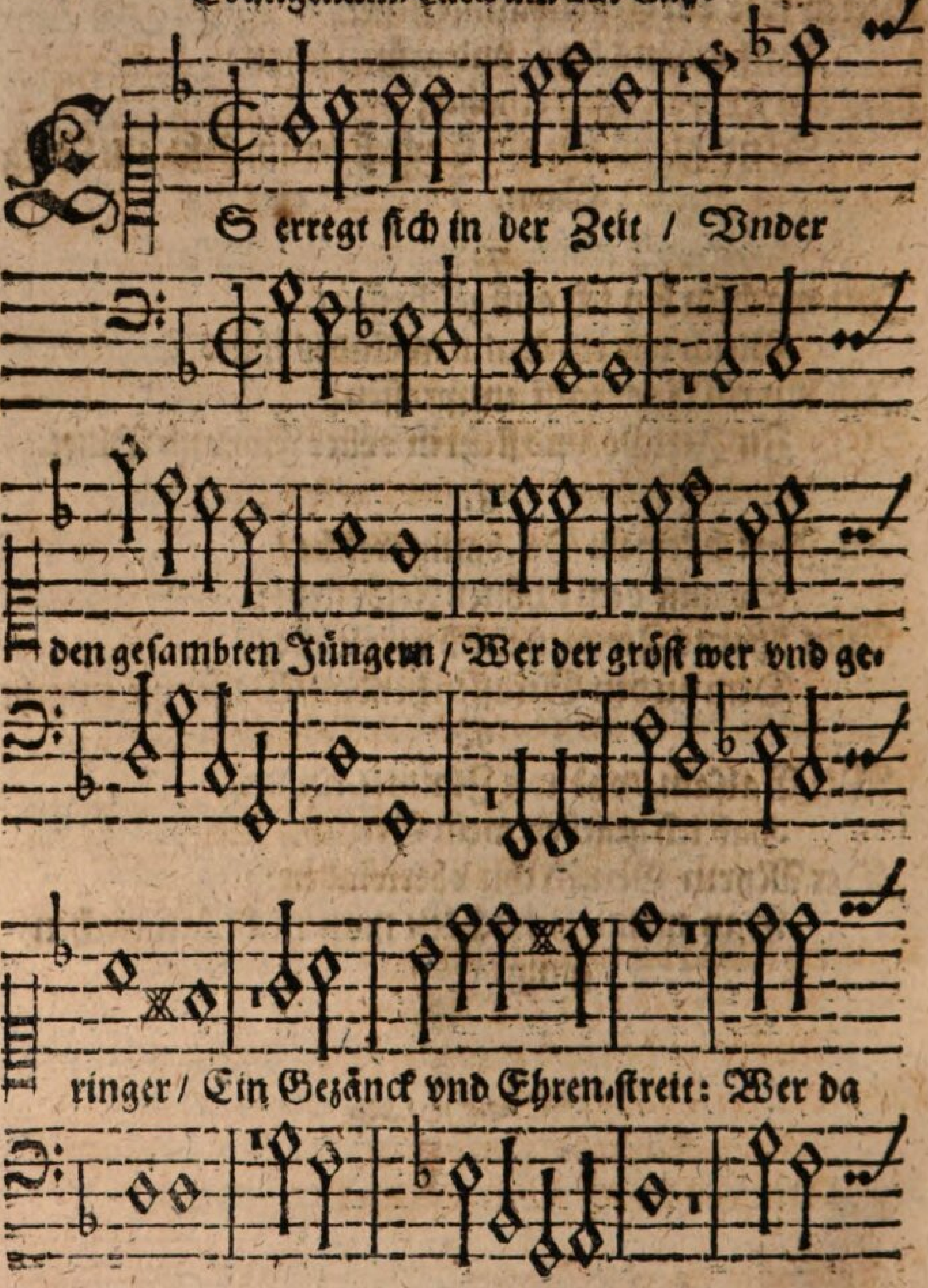
An Zier ich keinem Oel-baum weiche /
So auff dem ſchönen Felde ſteht:
Eins Ahorns Zweigen mich vergleiche /
Dem an den Straſſen her das Waſſer nie entgeht.

9.

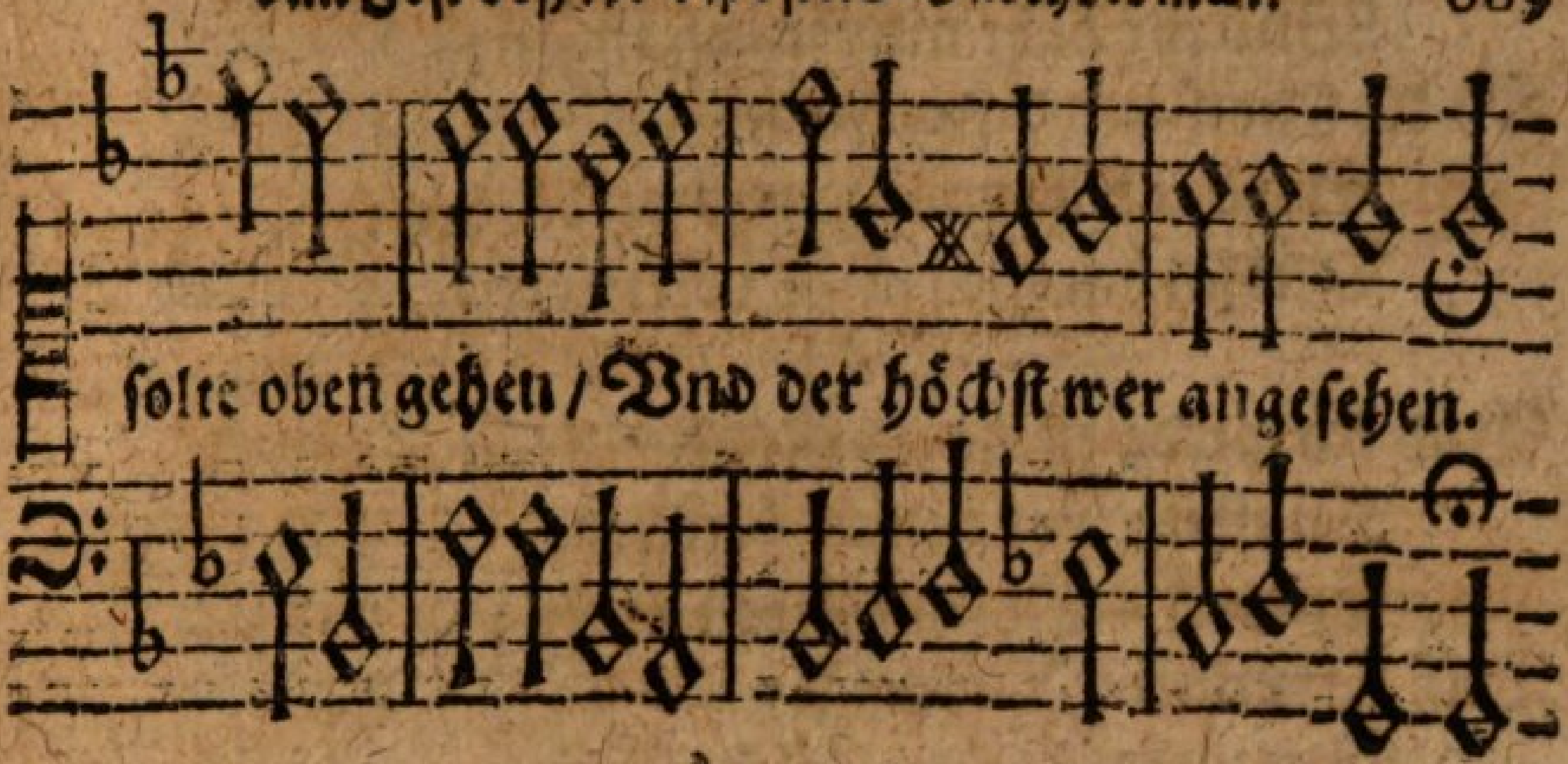
Wie Balſam//vnd wie Zimmet-rinnen/
Hab ich gegeben mein Geruch.
Der Myrrn Geruch thu vberwinden:
Dan meine Lieblichkeit man nicht kan riechen gnug.

XVIII.

Am Feſt deß H. Apoſtels Bartholomæi / Evangelium / Lucæ am 22. Cap.



ſolte



2.

Jeſus aber zu jhn ſagt:
    Heyden-fürſten wills gebühren /
    Daß ſie die Regierung führen.
Die da ſtehn in groſſer Macht /
    Vnd man höhern Stands erkennet;
    Herrn / vnd gnädig wern genennet.

3.

Vnder euch muß nicht ſo ſeyn;
    Sondern / der bey euch der Gröſte /
    Auch der Mächtigſt / vnd der Höchſte;
Der ſoll werden wie der klein.
    Vnd der Herr muß ſich nicht ſchämen /
    Wie ein Knecht / ſich zu bequemen.

4.

Dan wer wird der meinſt geſchätzt?
    Der / ſo vor dem Tiſche ſtehet /
    Auffwart / hin vnd wieder gehet;
Oder der an Tiſch geſetzt?
    Wird nich alſobald ermeſſen;
    Der ſeys / ſo am Tiſch geſeſſen?

5.

Ich bin aber / wie ein Knecht /
    Vnder euch herumber gangen /

Vnd

Vnd ihr habt mir angehangen;
Ob ich ſchon wurd angefecht;
Seyd ihr dannoch trew verblieben:
Trübſal hat euch nicht vertrieben.

6.

Vnd ich werde euch das Reich
Künfftig wol geziert bereiten/
Endlich auch zum ſelben leyten;
Daß darinnen ihr zugleich/
Wie mein Vatter/ ſolche Gaben
Mir bereit/ ihr auch ſolt haben.

7.

Daß ihr auff ein Wunder-weiß
Solt an meinem Tiſch genieſſen/
Was vons Vatters Güt wird flieſſen
An Getränck/ vnd Eſſen ſpeiß;
Da euch/ als mein lieben Gäſten/
Frewd/ ohn Leyd wird ſeyn zum beſten.

8.

Ihr ſolt auch die zwölff Geſchlecht
Iſrael/ als Richter/ richten;
Alles handlen/ vnd auch ſchlichten;
Sprechen Vrtheil vnd das Recht/
Auff zwölff Stühl/ als Richter-ſtellen/
Sitzen/ vnd das Vrtheil fällen.

Lehrſtück.

1.

GOtt der Vatter hat ſein Sohn/
Durch viel kämpffen/ durch viel ſtreiten/
Nur durch Trübſal/ Creutz vnd Leyden/
In deß Himmels Reich vnd Thron/

So er jhme/ nach gebühren
Vorbereitet/ wöllen führen.

2.

Chriſtus hält auch ſolche Weiß:
Dan er ſelbſten auch nicht minder
Seine Freünd vnd liebe Kinder
Führet in das Paradeiß
Durch Verachtung/ Creutz vnd Leyden;
Nicht durch Wolluſt/ Ehr vnd Frewden.

3.

Welcher nun hie wiſſen will/
Ob er werd im Himmel haben
Groſſe Frewd/ vnd Glory-gaben;
Mach ſein Rechnung/ ob er viel
Wöll vmb Gottes Willen leyden;
Oder alles Creutz vermeyden.

Gebett.

DIch preyſen vnd loben wir/ o mildreichſter HErr Jeſu Chriſte/ der du deine Jünger alſo ſanfftmüthig vnderwieſen haſt; in deme ſie in der Nacht deß heiligen Abendmahls/ vnd kurtz vor dem Anfang deines bittern Leyden vnd Sterbens/ mit vngeräumbtem Hochmuth ſich vndereinander zanckten: welcher vnder jhnen der gröſte wäre: da doch ſie billich hätten ſollen dahin trachten/ wie ſie dich in deinem Leyden tröſten; oder mit dir ſtandhafftig leyden wölten. Wir bitten dich/ du wö[illegible] vns auch die Genad verleyhen/ die Ge[illegible]

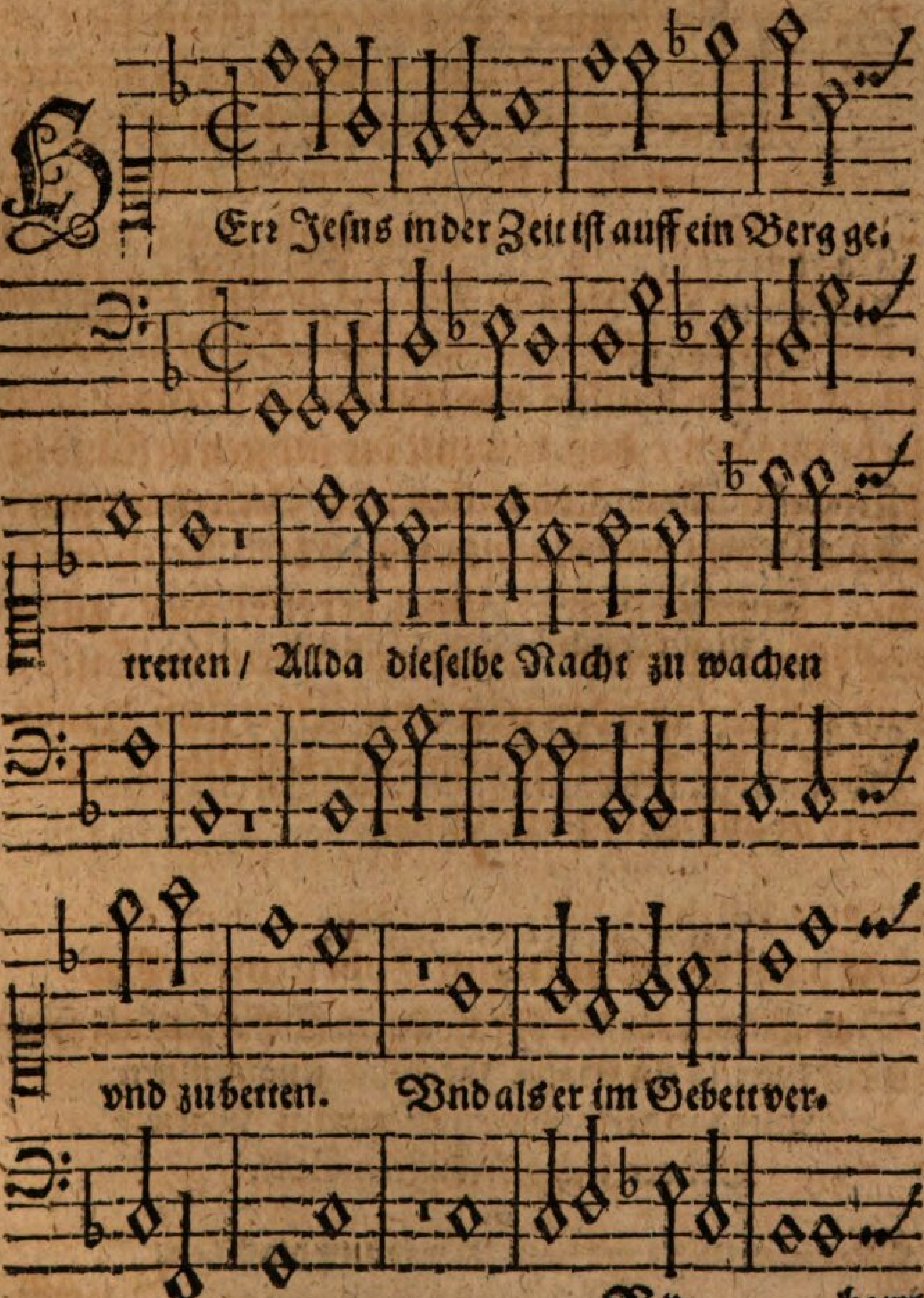
ligkeit vnſerer Nächſten mit Gedult zu trägen / vnd ſie derentwegen mit Chriſtliebender Sanfftmütigkeit zu erinnern. Wende von vns ab den eytelen Hochmuth dieſer Welt / an welchem die Heydniſche Potentaten jhren Luſt zu ſuchen pflegen / vnd damit ewig zu Grund gehen: entgegen aber weiſe vns auff den Weg der Demuth / den du ſelbſt biſt gangen / vnd vnder deinen Jüngern haſt wöllen ſeyn gleich wie ein Diener / vnangeſehen daß du wareſt der Gott aller Götter / vnd der HErr aller Herren. Vielmehr aber bewaffne vns mit deiner Genad / vnd ſtehe vns bey / daß wir mit dir mögen beſtändig bleiben in allen Trübſalen vnd Anfechtungen; vnd alſo vns würdig machen zu dem Reich / welches du vns in dem Himmel bereitet haſt; allda wir eſſen vnd trincken werden vber deinem Tiſch / vnd erfüllet werden von dem Vberfluß deines Hauß / da du lebeſt vnd regiereſt ein wahrer Gott in alle Ewigkeit / Amen.

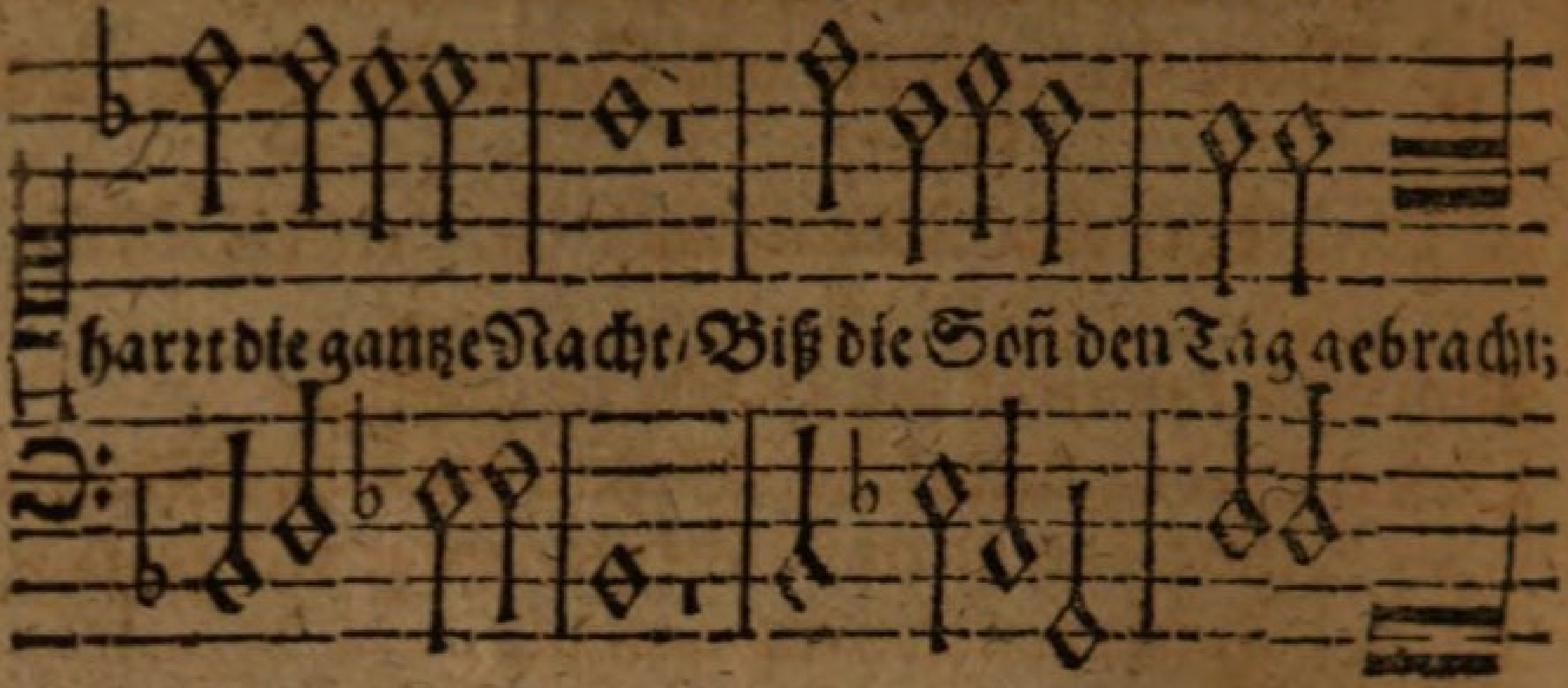
Epiſtel S. Pauli / zun Epheſ. am 2. Cap.

Such oben am Feſt deß H. Apoſtels Thomæ / am 575. Blat.

XIX.

Ein ander Evangelium auff gemeldtes Feſt / Lucæ am 6. Cap.





2.

Da ruffte er zu ſich die Jünger allzuſammen.
Als ſie nun/auß Befelch/zu jhme ſambtlich kamen;
Da hat er zwölff auß jhn/ ſo er darzu erwehlt/
Zu Apoſteln abgezehlt.

3.

Der erſte Simon hieß/den er auch Petrum nennet.
Andreas war der zweyt/zu dieſer Zahl erkennet;
Vnd Petri Bruder war. Jacobum vnd Johann
Nam er auch im gleichen an.

4.

Philippum thät er auch/Bartholome darneben/
Wie auch Matthæum mit/zu dieſer Ehr erheben.
Darzu war Thomas auch vom HErren außer-
wehlt/
Jacob Alphei mit gezehlt:

5.

Vnd Simon/der ſein Nahm vom Eyffer hat bekom̃en/
Mit Juda/ſo ein Sohn Jacobi/angenommmen.
Wie dan der Judas auch/genant Iſcariot/
Der verrieth den wahren Gott.

6.

Mit dieſen ſtieg er ab vom Berge auff die Eben/
Da er mit vielem Volck/vnd Jüngern war vmbgeben

Vom

Vom Juden-land / vnd Stadt Jeruſalem / vnd
Meer/
Tyro vnd Sidone her.

7.

Nun dieſe kamen all den HErren anzuhören/
Daß er jhn durch ſein Wort Geſundheit mög beſcheren.
Vnd die der vnrein Geiſt geängſtigt vnd geplagt/
Hat er von jhm frey gemacht.

8.

Ein jeder tracht dahin/wie er jhn möcht berühren /
Vnd alſo ſeine Hülff in ſeiner Kranckheit ſpühren:
Dieweil ein ſolche Krafft vnd Würckung von jhm
gieng/
Daß ein jeder Heyl empfieng.

Lehrſtück.

1.

HJe hat man nun die Wahl wie ſolche iſt geſchehen
Von vnſerm Heyland ſelbſt; vnd klärlich zuverſtehẽ/
Daß keiner ſoll vnd könn deß HErrn Apoſtel ſeyn/
Ohn Beruff ſich tringen ein.

2.

Wer nun ſich diß Gewalts vnd Predig vnderfanget/
Vnd nicht beweiſen kan/wie er darzu gelanget/
Vnd zwar von Chriſto an/ vnd der Apoſteln Zeit;
Fehlet ſehr/vnd geht zu weit.

Gebett.

DJr ſagen wir ewigen Danck / o HErr Jeſu Chriſte/du Vollkommenheit aller Tugenden/ du Hochheit aller Geheimnuſſen / daß du dich vor der Erwehlung deiner

Apoſteln haſt von der Geſellſchafft der Menſchen abgeſöndert / auff einen hohen Berg begeben / vnd die gantze Nacht für ſie gebettet / damit anzuzeigen / wie hoch das Apoſtoliſche Ambt ſeye / vnd was für ein groſſe Genad darzu gehöre; welche zu erhalten du dich gewürdiget haſt (vnangeſehen du / als Gottes Sohn / ſolche für dich ſelbſten hätteſt geben können) die gantze Nacht durch deinen himmeliſchen Vatter anzuruffen. O wie hoch läſſeſt du dir angelegen ſeyn der Seelen Heyl / vnd den Beruff der Hirten / die jhne ſollen vorſtehen? Scepter vnd Cronen theileſt du auß ohne Mühe; aber den Apoſtoliſchen Gewalt außzutheilen / läſſeſt du dir nicht zu wider ſeyn / auch die Nacht durch zu betten vnd zu arbeiten. Derowegen bitten wir dich durch die Krafft dieſes deines Gebetts / du wölleſt auch jetzund den Apoſtoliſchen Geiſt erwecken in denen / die du zur Seel-ſorg beruffen haſt; vns aber die Genad verleyhen / daß wir nach deinem Exempel in allen wichtigen Sachen / ſonderlich aber in denen / welche vnſerer Seelen Heyl betreffen / mögen durch das heilige Gebett vnſere Zuflucht inſtändig zu dir nehmen; vns von den weltlichen Geſchäfften bey wärendem Gebett enteüſſern; den hohen Berg der Tugenden ſuchen; vnd alſo ſo viel erhalten / auff daß du vns die Genad ertheileſt / alles das jenige zu erkennen vnd zu thun / was zu vnſerer Seelen

Heyl

Heyl nothwendig vnd erſprießlich iſt/ durch die Verdienſt deines heiligſten Leidens vnd Sterbens/ deme Lob vnd Ehr ſey in alle Ewigkeit/ Amen.

Epiſtel/ S. Pauli/ 1. Cor. am. 12. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden erſten Evangelii.

1.

Brüder/ jhr ſeyd Chriſti Leib:
Ihr auch ſambtlich/ vnd ein jeder/
Seyd eins Hauptes wahre Glieder:
Jeder jhm vereinigt bleib.
Gott hat wölln in Kirchen-ſachen
Ein gewiſſe Ordnung machen.

2.

Erſtlich zwar hat er ein theil
Zu Apoſteln wollen ſetzen:
Andre vor Propheten ſchetzen:
Andre Lehrer/ vns zum Heyl.
Andren gibt er Krafft vnd Stärcke
Zu verrichten Wunder-wercke.

3.

Andren hat er die Genad
Vberflüſſig wölln ertheilen/
Daß ſie können Krancke heylen:
Theilen/ daß mit Rath vnd That
Andren an die Hande gehen:
Andren/ daß ſie vor ſolln ſtehen.

4.

Andren/ daß ſie frembde Sprach
Können reden vnd verſtehen:
Andren iſt die Gnad geſchehen/

Daß ſie manch geheime Sach
Wiſſen reifflich zuerwegen/
Vnd verſtändig außzulegen.

5.

Seind wir dan Apoſtel all?
Können wir auch all vertretten
Die Verrichtung der Propheten?
Können wir auch allzumal
Solche groſſe Gnad erreichen/
Daß wir würcken Wunder-zeichen?

6.

Muß dan allen auch darbey
Dieſe Gnad verlihen werden/
Daß ſie von den Leibs-beſchwerden
Die Bresthafften machen frey:
Oder/durch die frembde Sprachen/
Gottes Warheit kundbar machen?

7.

Müſſen eben alle Lehrn
Gottes Schrifft/vnd ſie außlegen/
Wie die hohe Lehrer pflegen;
Vnd ein jeder ſie erklärn?
Nein. Ein jeder tracht zu haben
Die fürnembſt/ vnd beſte Gaben.

XX.

Am Feſt der Geburt Mariæ/

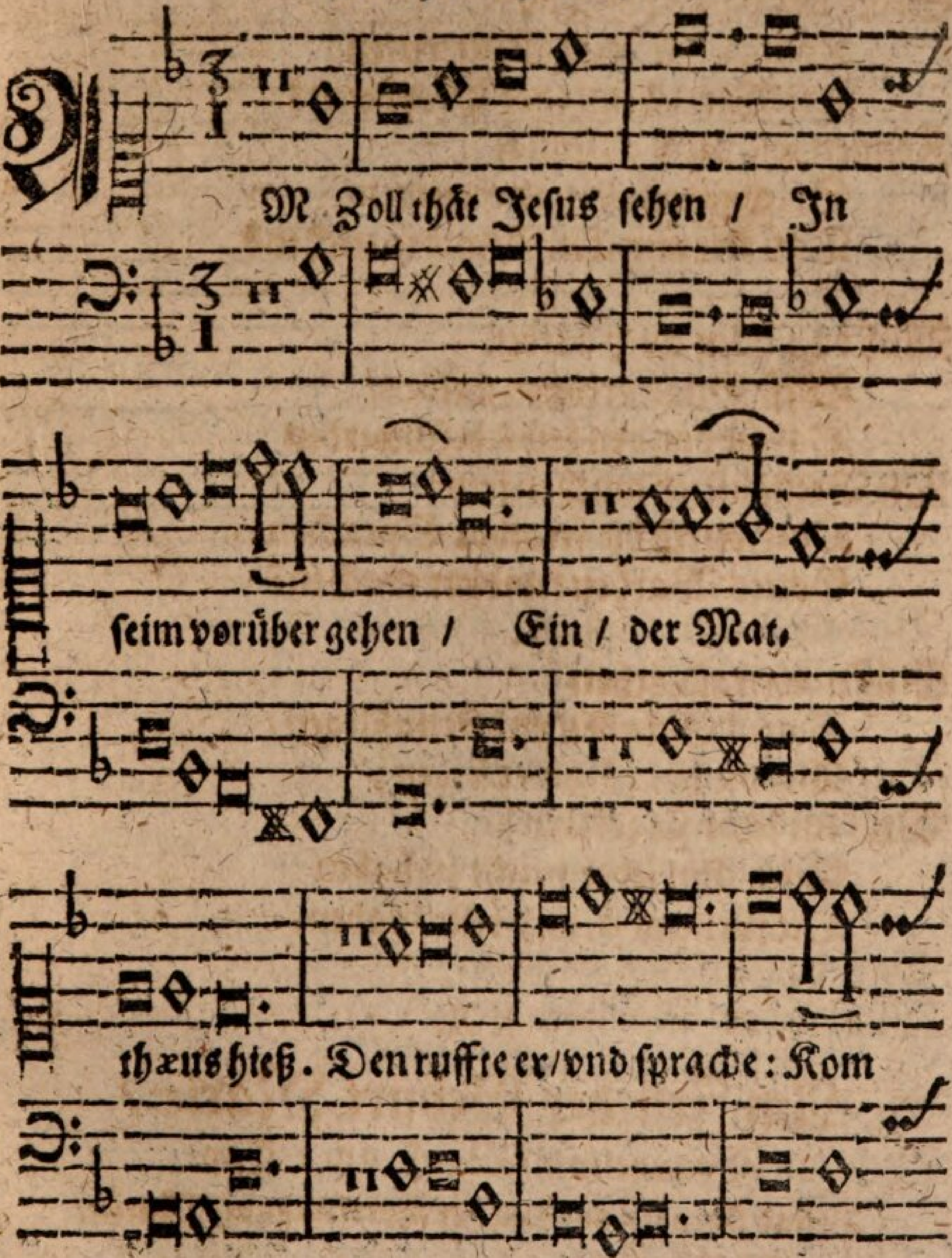
Evangelium/Matth. am 1. Cap.

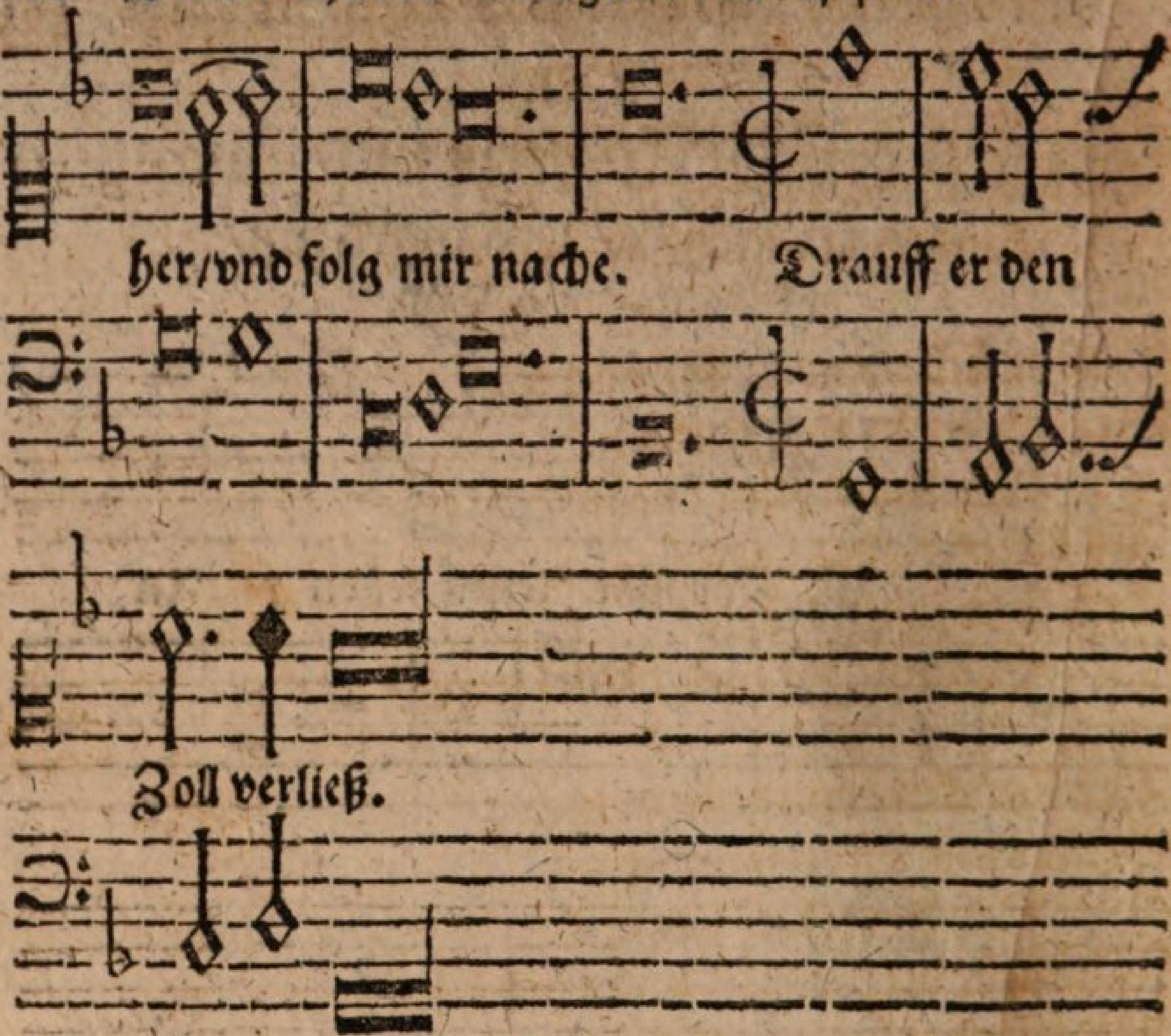
Befind ſich oben am Tag der Empfängnuß Mariæ/ am 568. Blat.

XXI. Am

XXI.

Am Feſt deß H. Apoſtels vnd Evangeliſten Matthæi/ Evangelium/ Matth. am 9. Cap.





2.

Vnd als er war geſeſſen
Zu Tiſch / mit jhm zu eſſen
Das Mahl / ſo jhm bereit;
Da kahmen offne Sünder /
Der Welt ergebne Kinder /
Vnd mehr dergleichen Leüt;

3.

So ſich zu Tiſch auch ſetzten /
Vnd bey dem Mahl ergetzten /
Mit Jeſu vnſerm HErrn.
Wie dan der Jünger Schare
Auch mit zugegen ware /
Bey dieſes Manns Bekehrn.

4.

Die ſtoltze Phariſæer /
Der Warheit Lehr-verdröher /

Ver.

Verdroß in jhrem Sinn;
Drumb ſie zun Jüngern ſprachen:
Was ſeind doch diß vor Sachen/
Wo denckt ewr Meiſter hin/

5.

Daß er ſich von den Sündern
Begehrt nicht abzuſündern/
Mit jhnen zehrt vnd iſſt?
Als dieſes Jeſus hörte/
Er ſich zu jhnen kehrte/
Sprach: Iſt euch nicht bewuſt?

6.

Den ſtarcken/ vnd geſunden
Gerad, vnd vnverwundten
Der Artzt iſt nöthig nicht;
Vielmehr die Kranck, vnd Siechen/
Die pflegt er heim zu ſůchen/
Wan jhnen was gebricht.

7.

Geht hin/ laſt euch erklären/
Was euch die Schrifften lehren:
Bloß die Barmhertzigkeit/
Vnd keine Opffer-gaben
Will ich von euch nicht haben.
Erforſcht/ was diß bedeůt.

8.

Dan ich nicht her bin kommen
Zu ruffen bloß die Frommen;
Es iſt vielmehr mein Will/
Die Sünder zu bekehren/
Vnd rechten Weg zu lehren.
Diß iſt mein Zweck vnd Zihl.

Lehrſtück.

1.

WEr ſitzt am Zoll der Sünden/
Der muß ſich vberwinden/
Vnd folgen Chriſti Stimm:
Muß vnrecht Gut verlaſſen/
Vnd böſe Lüſten haſſen:
Von Stund an folgen jhm.

2.

So wird er jhm zur Stunden
Auch heiln der Seelen Wunden/
Vnd geben ſeine Gnad/
Daß er nicht mög gerathen
Zun alten Miſſethaten/
So er begangen hat.

3.

Dan Chriſtus iſt nicht kommen/
Zu ruffen nur die Frommen;
Es iſt vielmehr ſein Will/
Die Sünder zu bekehren/
Vnd rechten Weg zu lehren.
Diß iſt ſein Zweck vnd Zihl.

Gebett.

GEbenedeyet ſeye dein vnaußſprechliche Gütigkeit/ o HErr Jeſu Chriſte/ die du gegen deinem H. Apoſtel Matthæo haſt erwieſen / welchen du mit den Augen deiner Barmhertzigkeit haſt angeſehen / vnd von dem Zoll vnd Geitz beruffen zu der hohen Würden deines Apoſtolats. Fürwar du haſt jhn gefüh-

ret

ret auß der Gruben deß Elends/ vnd auß dem Schleim vnd Koth deß Vnflats / vnd haſt ſeine Füß auff den Felſen geſtellet / vnd ſeinen Gang gerichtet auff den Weg deß Heyls. Dahero du allen Sündern ein Geſang giebeſt in jhren Mund / vnd ein Lob-geſang vnſerm Gott: Viel werden ſehē/vnd ſich heylſamlich förchten/ vnd auff dich hoffen / o HErr / der du auch die Sünder auffnimmeſt : ſie zur Buß vnd Beſſerung jhres Lebens bekehreſt ; vnd vnder die Zahl der Kinder Gottes ſetzeſt. Derowegen bitten wir dich auch / o genadenreichſter Heyland / du wolleſt vns von deinem Angeſicht nicht verwerffen / noch deinen H. Geiſt von vns hinweg nehmen ; ſondern vns genädiglich anſchawen/ vnd dich vnſer erbarmen : dan du biſt der liebreiche Hirt/ der das verlohrne Schäfflein auff ſeinen Achſeln beyträget : du biſt der genadenreiche Vatter / der den verlohrnen Sohn mit den Armen ſeiner Barmhertzigkeit empfangt / vnd zu Genaden auffnimmet. Du biſt der gebenedeyte Heyland / der da kommen iſt zu beruffen nicht die Gerechten/ſondern die Sünder. Dieſe Barmhertzigkeit erweiſe auch an vns / auff daß wir vollkommentlich zu dir bekehret : von dir geheylet ; vnd hie zeitlich zu deiner Genad/ vnd dort in die ewige Seligkeit mögen auffgenommen werden/Amen.

Epiſtel / S. Pauli / zun Epheſ. am 4. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

Ihr Brůder / hie im Leben
Eim jeden ſeind gegeben /
Nach Chriſti Maß vnd Zihl /
Deß HErren Gnaden-gaben /
So jeder Menſch kan haben /
Wan er nur ſelber will.

2.

Drumb ſpricht er vnverſchwiegen:
Er iſt hinauff geſtiegen /
Vnd die Gefangenſchafft
Hat er mit ſich geführet /
Die Menſchen auch gezieret
Mit ſeiner Gaben Krafft.

3.

Daß er nun iſt erhoben /
Vnd ſitzt im Himmel oben;
Iſt er der Ehren werth:
Weil er ſich wöllen biegen /
Iſt tieff hinab geſtiegen
Ins vnderſt Ort der Erd.

4.

Der ſich hinab begeben /
Derſelb iſt dieſer eben /
So vber alle Höh
Der Himmeln wollen ſchwingen /
Damit er aller Dingen
Begrieff erfüllen mög.

5. Theils

5.
Theils hat er wöllen prüffen/
Vnd durch ſein Gnad beruffen
Zu dem Apoſtel-ambt;
Ein theil laſt er betretten
Die Stelle der Propheten/
Die er darzu benambt.

6.
Ein theil auch auß den Chriſten
Macht er Evangeliſten:
Ein theil zu Hirten auch;
Sein trewe Herd zu lehren/
Der Heilgen Zahl zu mehren/
Vnd zu deß Ambts Gebrauch.

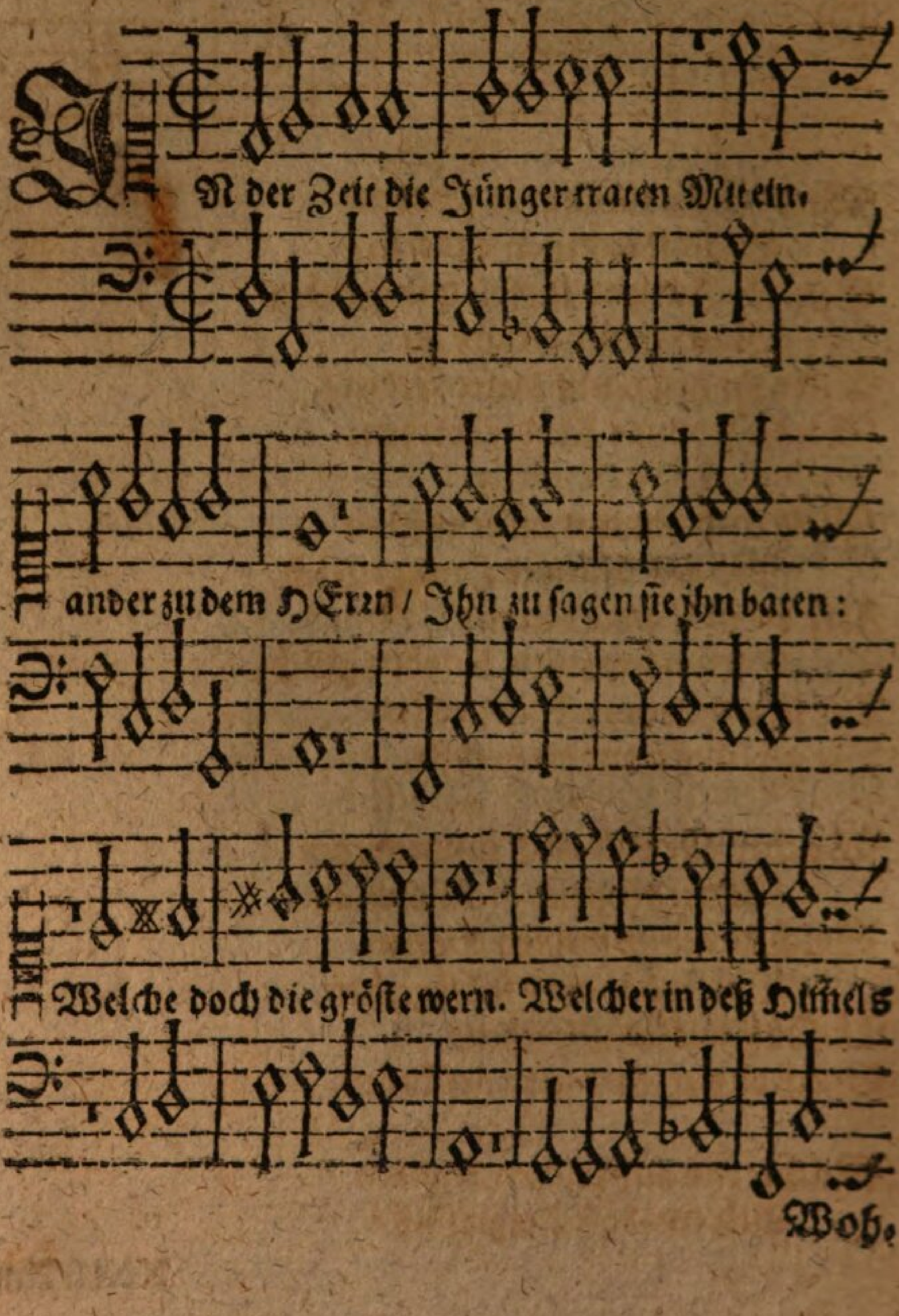
7.
Damit deß HErren Leibe
Werd aufferbawt/vnd bleibe/
Biß daß zu ſeiner Zeit/
Durch Gott deß HErren Segen/
Einander wir begegnen
Ins Glaubens Einigkeit.

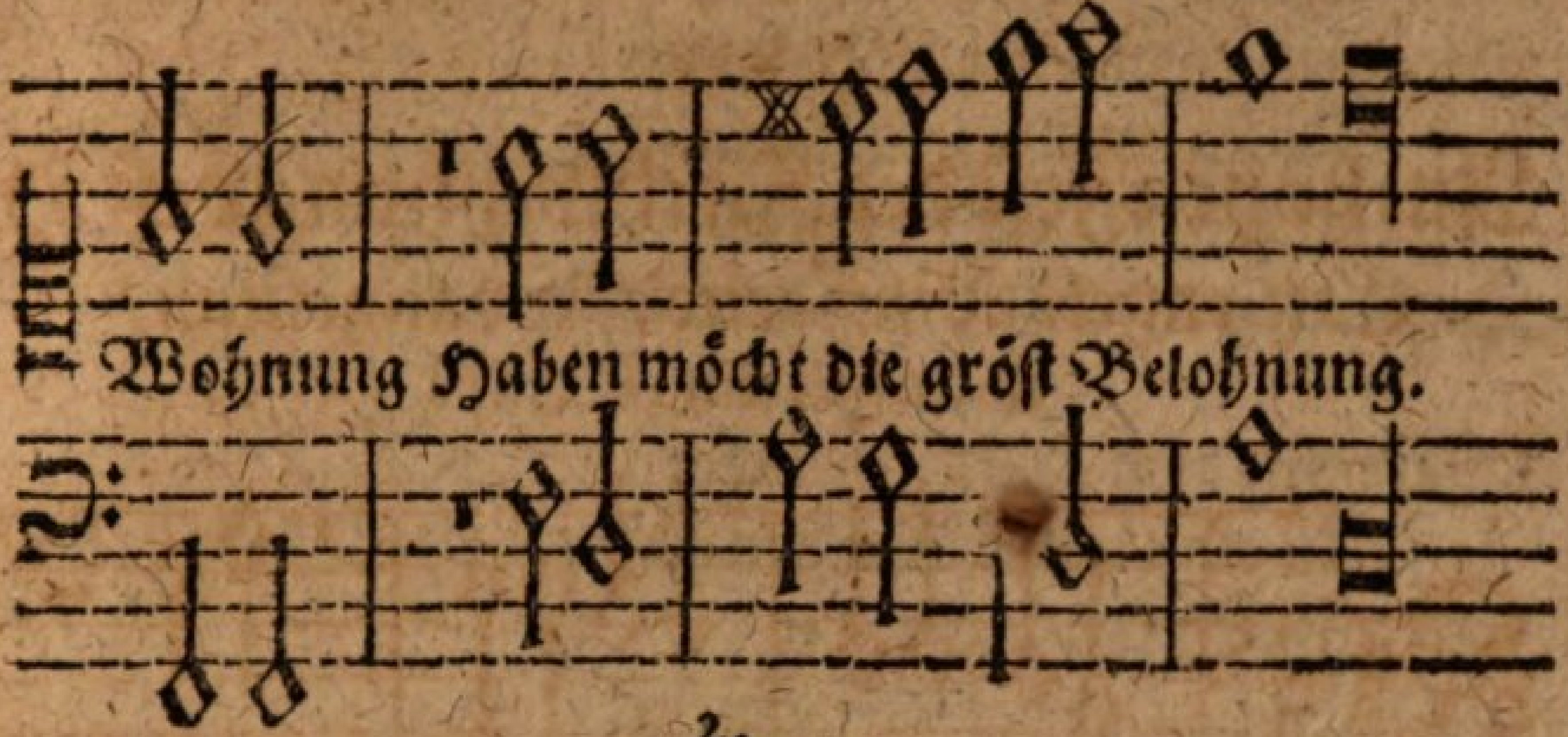
8.
Vnd Gottes Sohnes Warheit
Erkennen/in der Klarheit:
Vnd wern zum rechten Mann/
Der Chriſti Maß erreiche/
Vnd ſeinem Alter gleiche/
Vnd ſein Geſtalt leg an.

XXII. Am

XXII.

Am hohen Feſt der Kirchweyhung deß H. Ertz-engels Michaelis / Evangelium / Matthæi am 18. Cap.





2.

Vnd er rufft ein kleinen Knaben/
Stellt ihn mitten vnder ſie/
Sprach: Fürwar/ihr ſolt mir glauben/
Was ich euch erkläre hie.
Werd ihr nicht/auff dieſer Erden/
Wie die fromme Kinder werden;

3.

Wird euch nimmer nicht gegeben
Meines Vatters Himmelreich.
Aber die in Demuth leben/
Dieſem frommen Knaben gleich;
Die ſeyn droben auch die gröſte/
Die gerechtiſte/vnd die höchſte.

4.

Welcher Menſch auch meinetwegen
Nimbt dergleichen Knaben an;
Solchem geb ich meinen Segen:
Dan er hat mirs ſelbſt gethan.
Thu auff ſolches alſo ſehen/
Gleich ob wer mirs ſelbſt geſchehen.

5.

Welcher eim auß ſolchen Knaben
Giebt ein böſe Aergernuß/

Die

Die an mich den Glauben haben/
    Neben meiner Gnaden-guß;
Mit eim ſolchen wer es beſſer/
Daß er leg an Band vnd Schlöſſer.

6.

Were mit dem Halß gehencket
    An ein groſſen Mühlen-ſtein/
Mit demſelben eingeſencket
    In das tieffe Meer hinein.
Weh der Welt vor ärgernüſſen/
Welche drinn geſchehen müſſen!

7.

Nöthig zwar iſts/daß entſtehen
    Groſſe Sünd/vnd ärgernuß;
Weh/durch welchen ſie geſchehen!
    Wan dich nun dem Hand vnd Fuß
Aergert; laß ſie von dir ſchneiden/
Werff ſie von dir auff die Seiten.

8.

Beſſer iſts/mit halben Füſſen
    Zu dem Leben gehen ein;
Als gerad die Sünd nicht büſſen/
    Vnd zur Höll verdammet ſeyn.
Beſſer iſts hie lahm zu ſtreiten;
Als das Fewer dort zu leyden.

9.

Aergert dich dein Aug/durchs ſehen:
    Reiß es auß/vnd werffs von dir:
Beſſer iſts/mit einem gehen
    Zu der hohen Himmels-thür;
Als mit zweyen ſich verkürtzen/
Vnd ins höllisch Fewer ſtürtzen.

10. Hüt

10.

Hůt euch/ keines zu verſchmähen
Von dergleichen Kindern nicht:
Dan jhr Engel ſtetig ſehen
Meines Vatters Angeſicht;
Der im hohen Himmel wohnet/
Da er alles Guts belohnet.

Lehrſtück.

1.

GOtt der hat in dieſem Leben
Jederman zu Troſt vnd Nutz
Einen guten Engel geben/
Der jhm halte Trew vnd Schutz;
Welcher all deß Menſchen Wercke
Nehm in acht/ vnd fleiſſig mercke.

2.

Sey darumb dahin beſtiſſen/
Daß dein Nächſten nicht betrůbſt;
Weil die Engel alles wiſſen/
Was du gegen jhn verůbſt:
Vnd dem HErrn zu Ohren tragen/
Was du thuſt in deinen Tagen.

Gebett.

LOb vnd Ehr ſeye dir/ o HErr Jeſu Chriſte/ der du groß biſt/ vnd die Demůtigen mit Genaden anſieheſt; die Hoffärtige aber von fern erkenneſt: der du den Hochmůtigen widerſteheſt / den Demůtigen aber deine Genad mittheileſt. Dan du haſt den hochmů-

tigen Lucifern/ ſambt ſeinem teuffeliſchen Anhang/ von den hohen Himmeln in die Tieffe der Höllen geſtürtzet; die ſtandhafftige Demut aber deß ſiegreichen Himmels-fürſtens/ vnd H. Ertzengels Michaels/ vnd deß gantzen Engeliſchen Heers/ mit dem Liecht der ewigen Glory belohnet. Ja du ſelbſten haſt dich biß zu der Geſtalt eines kleinen Kinds / vnd biß zu dem Todt deß Creutzes gedemütiget ; darumb dich dein himmeliſcher Vatter erhöhet hat/ vnd dir einen Namen geben vber alle Nahmen. Wir bitten dich/ du wölleſt allen Hochmuth vnd Ehrgeitz von vnſeren Hertzen abwenden/ vnd vns mit der heiligen Demut/ ſambt anderen Tugenden alſo begaben ; auff daß wir vns aller ärgernuß enthalten/ vnd in allem Guten zunehmen mögen. Vnd weil du auch deinen Engeln von vns befohlen haſt/ daß ſie vns in allen vnſeren Wegen ſchützen ſollen ; als bitten wir ebenmäſſig/ du wölleſt durch dieſelbe vns von allen Gefahren der Seelen vnd deß Leibs laſſen erretten; wider die argliſtige Verführung deß Teuffels bewahren vnd ſchirmen / auff den rechten Weg der Warheit vnd deß Lebens leyten; in vnſerm End ſtärcken vnd tröſten/ vnd letzlich zu dir in die ewige Frewd vnd Seeligkeit einführen/ Amen.

Lection/

Lection/ auß der Offenbahrung Johannis/ am 1. Capitel.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

GOtt hat/ was da ſoll geſchehen/
Seinen Knechten kund gethan/
Vnd hats geben zuverſtehen
Durch ſein Engel/ Sanct Johann;
Der da Chriſti Wort verthädigt/
Vnd/ was er geſehn/ beſtättigt.

2.

Selig der/ ſo liſt vnd höret
Dieſe Wort der Prophezey/
Vnd dieſelbe nicht entehret;
Sondern haltet veſt darbey/
Was darinn geſchrieben ſtehet:
Dan die Zeit ſich immer nähet.

3.

Ich Johannes/ ewr Ermahner/
Allen ſieben Kirchen ſchreib/
Welche ſeind beyn Aſianern:
Gnad vnd Friede ſey vnd bleib/
Von dem/ der da iſt/ vnd wahre/
Vnd auch kommen wird fürwahre.

4.

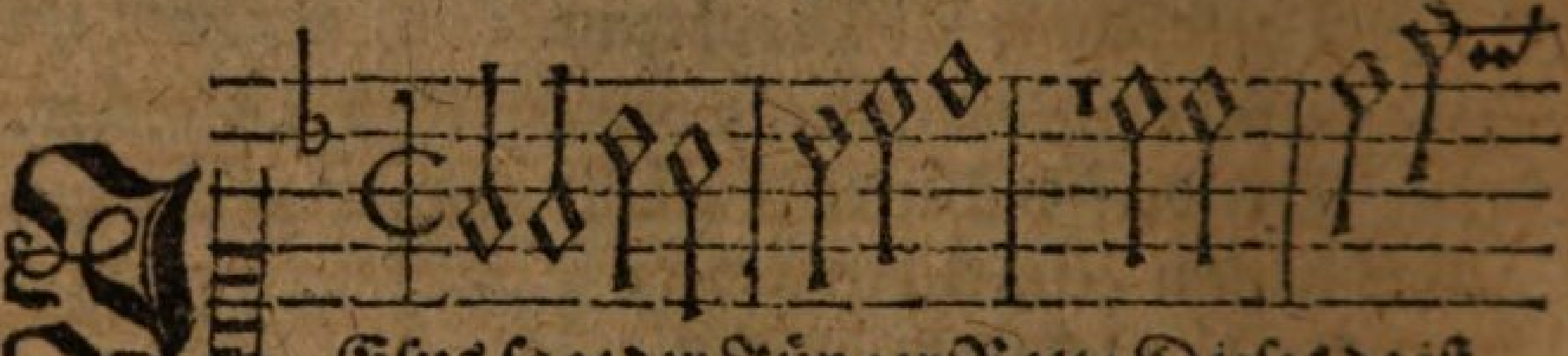
Wie auch von den ſieben Geiſtern/
Welche ſtehn vor ſeinem Thron:
Vnd von vnſrem lieben Meiſtern
Jeſu Chriſto/ Gottes Sohn;
Der/ ein trewer außerkohrner
Zeug/ vnd Todten Erſt-gebohrner.

5.

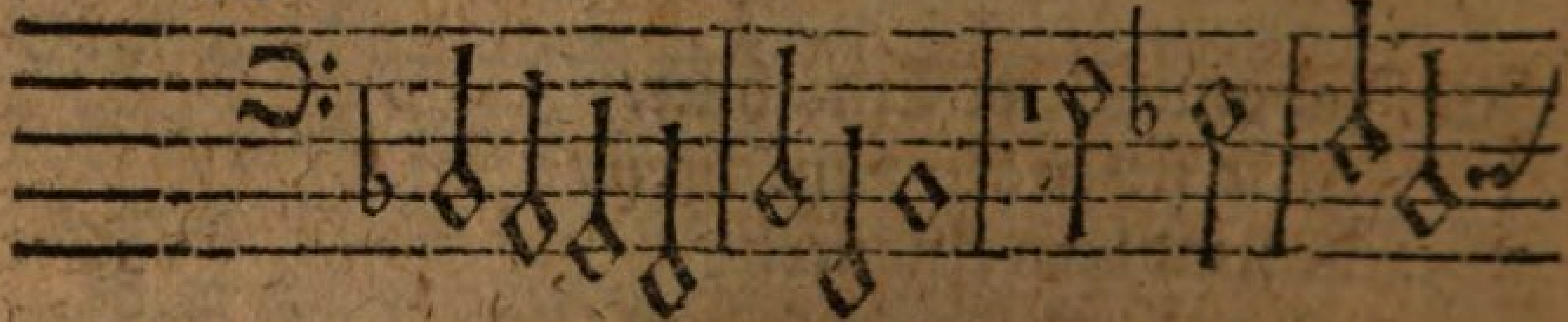
Der auch iſt ein Fürſt vnd König
Aller König dieſer Erd;
Welchem alles vnderthänig/
Der vns hat ſehr lieb vnd werth:
Der/die Sünde außzuwäſchen/
Vns hat durch ſein Blut gewäſchen.

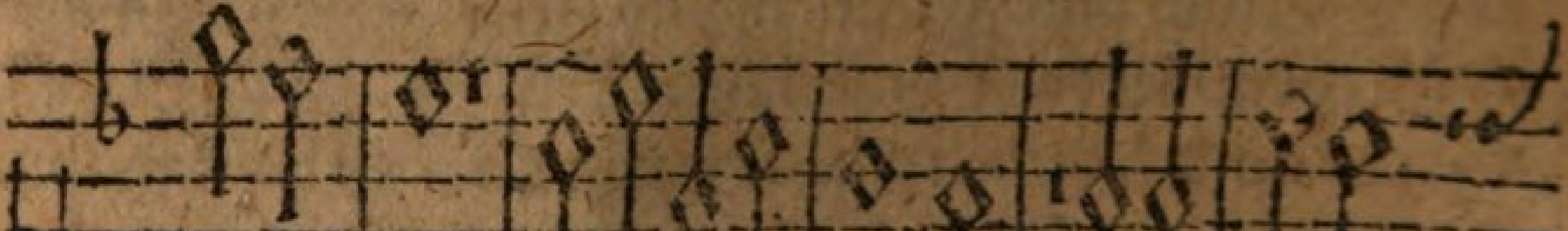
XXIII.

Am Feſt der HH. Apoſteln Simonis vnd Judæ/Evangelium/Johannis am 15. Cap.

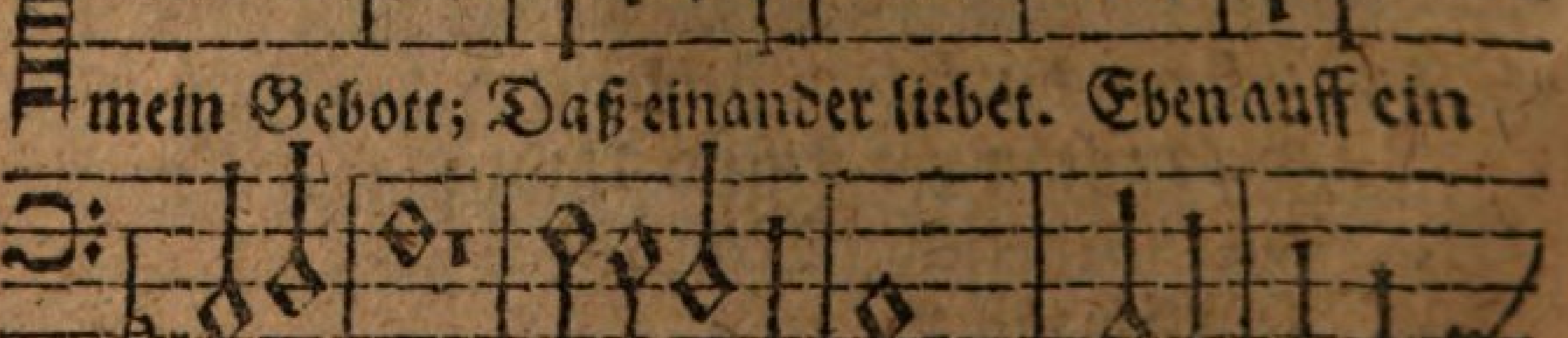


JEſus ſagt der Jünger Rott: Dieſes da iſt

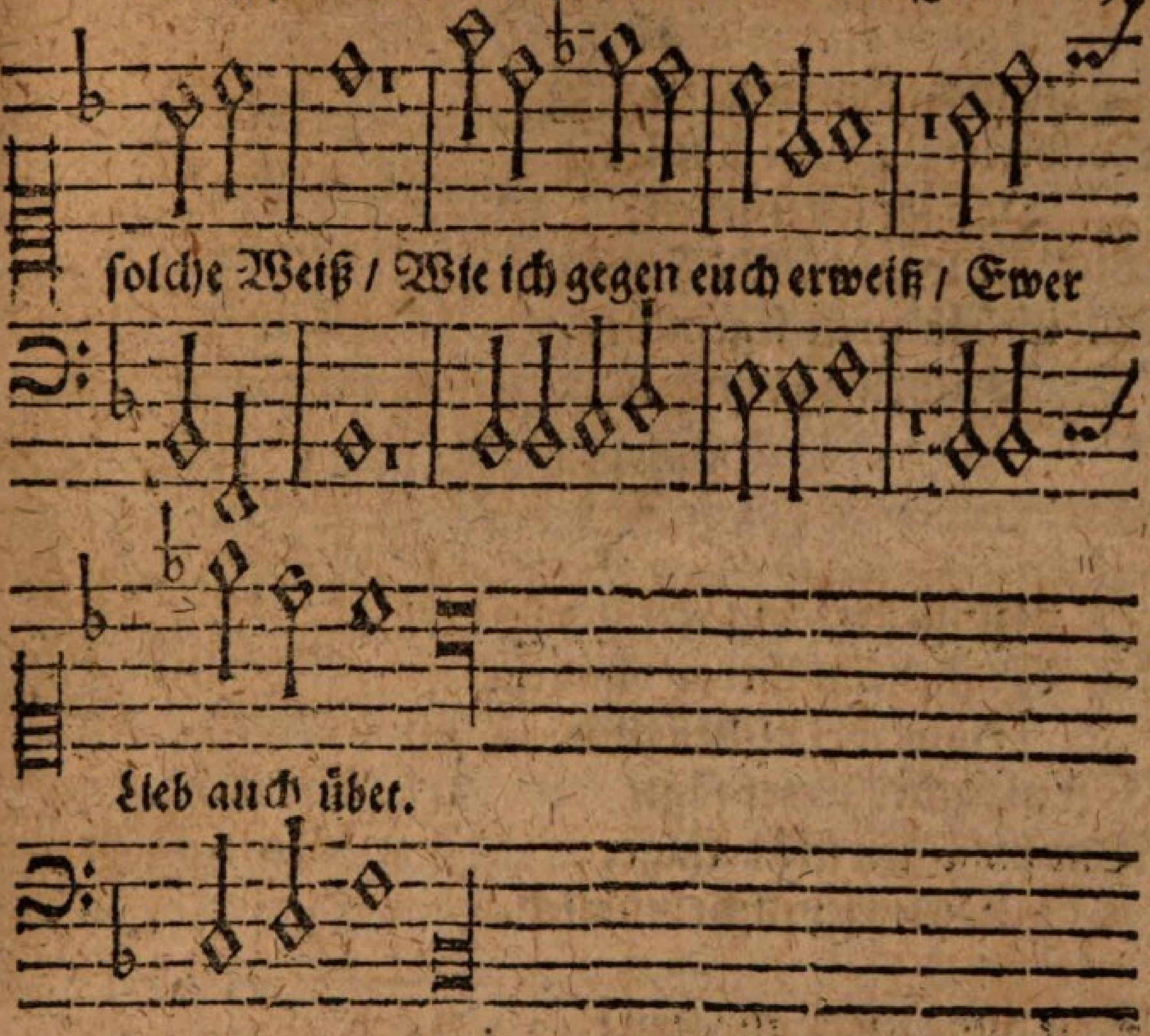




mein Gebott; Daß einander liebet. Eben auff ein



ſolche



2.

Gröſſer iſt kein Liebe nit/
Als wan einer theilet mit
Seine Seel/ vnd Leben.
Dieſes iſt das höchſte Pfand/
Daß ein Menſch in Nöthen/ ſtand
Für ein Freund kan geben.

3.

Mein getrewe Freund ſeyd ihr/
Wan ihr thut/ was ihr von mir
Vor Befelch erlanget.
Knechte nenn ich euch nicht mehr/
Dan all meines Vatters Lehr
Ihr von mir empfanget.

4.

Ich bin nicht von euch erwehlt;
Sondern ich hab euch beſtellt/
Daß jhr ſollet gehen;
Vnd mir tragen ſolche Frucht/
Wie ich hab an euch geſucht/
Welche mög beſtehen.

Lehrſtück.

1.

CHriſtus ſagt/ ſein Freund ſey der/
Welcher ſein Gebott vnd Lehr
Halte wol vnd tüglich.
Aber mancher Ketzer ſagt/
Vnd hingegen ſich beklagt;
Dieſes ſey nicht müglich.

2.

Solt nun dieſem alſo ſeyn?
Könt ich mir nicht bilden ein/
Wie ein Menſch auff Erden/
Wan er ja nicht halten kan/
Das/ ſo Gott befohlen an/
Gottes Freund könn werden.

3.

Chriſto muß ich glauben mehr:
Weil ſein göttlich Wort vnd Lehr
Mich nicht kan betriegen.
Drumb/ wer meint/ es ſey zu ſchwär/
Was gebietet Gott der HErr/
Speiſt ſich ſelbſt mit Lügen.

Gebett.

Gebett.

Benedeyet ſey dein groſſe Barmhertzigkeit / o Allmächtiger ewiger Gott / die du an vns erwieſen haſt / in deme du vns durch deine heilige Apoſteln / Simonem vnd Judam / zu der Erkantnuß deines heiligſten Nahmens haſt angewieſen : wir bitten dich durch die Verdienſten deines Eingebohrnen Sohns / du wölleſt vns die Genad verleyhen / damit wir die Glory jhres Apoſtoliſchen Nahmens / mit würcklicher Nachfolgung jhrer Tugenden / mögen würdiglich verehren / vnd alſo jhnen auch zu der ewigen Glory in den Himmel nachfolgen. O HErr Jeſu Chriſte / der du biſt die Lieb ſelbſten / vnd ein wahrer Geſätzgeber der Lieb; der du vns alſo hefftig vnd beſtändig geliebet haſt / daß du auch dich ſelbſten für vns haſt geben in den Todt; dir ſagen wir ewigen Danck / für dieſe deine vnaußſprechliche Lieb / die du trägeſt gegen vns vndanckbare Creaturen / vnd elende Sünder. Wir bitten dich / du wölleſt die himmeliſche Fewer-flammen dieſer deiner Lieb auch in vnſeren Hertzen anzünden ; auff daß wir deinen Gebotten mögen von Hertzen nachleben / vnd vnſern Nächſten vollkommentlich lieben.

Laſſe vns nicht hindern noch abwendig machen von dieſer Lieb / durch den Neid vnd Haß dieſer Welt ; ſondern laſſe vns in allen Verfolgungen vnſere Augen zu dir erheben / als zu dem Vhrheber

heber vnd Vollbringer vnſers Glaubens / mit der Erinnerung / daß wir als Knecht / nicht gröſſer ſeynd / als du / vnſer HErr vnd Gott; vnd daß wir vns nicht zu beſchwären haben / wan vns die Welt verfolget / dieweil ſie auch dich biß in den ſchmälichſten Todt verfolget hat. Stärcke vns mit deiner Genad / o HErr / vnd gebe / daß wir vmb deines H. Nahmens wegen alles ſtandhafftig leiden vnd außſtehen / was du nach deinem göttlichen Willen vber vns verhengeſt / oder vns vätterlich zuſchickeſt; auff daß wir gehorſamblich dir folgen; nach deinem Exempel in deiner vnd deß Nechſten Lieb verharren; vnd endlich mit dir in Ewigkeit vereiniget bleiben / Amen.

Epiſtel / S. Pauli / zun Röm. am 9. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

BRüder / es iſt vns bekant /
Daß den / ſo in gutem Stand
Stehn in Gottes Liebe /
Er die groſſe Gnad verleyh /
Daß jhn alles wol gedey /
Vnd ſie nichts betrübe;

2.

Als die / ſo er durch ſein Wahl
Hat gezogen zu der Zahl /
Hier auff dieſer Erden;
Daß ſie durch ſein Güt vnd Gnad /
Wie er ſie beruffen hat /
Heilig ſolten werden.

3. Dan

3.

Dan die er hat vorgeſehn
In dem Buch deß Lebens ſtehn;
Hat er auch beſtimmet/
Daß ſie ſeines Sohns Geſtalt
Werden gleich/vnd nachgemahlt/
Wie es ſich gezimmet.

4.

Auff daß er der fürnembſt ſey
Vnder dieſer Brüder Rey/
Vnd der Erſtgebohrne.
Die er aber hat erwehlt;
Hat er zum Beruff gezehlt/
Als ſein Außerkohrne.

5.

Die er aber zu ſich bracht
Durch Beruff/hat er gemacht
Auch gerecht vnd heilig.
Die er aber durch ſein Gnad
Hat geheiligt/ er auch hat
Groß gemacht vnd herꝛlich.

6.

Nun/was ſagen wir hie? Wan
Gott für vns iſt; wer alsdan
Wird vns widerſtreben?
Der nicht hat geſchont ſeim Sohn;
Sondern ſelben in Perſon
Für vns alle geben.

7.

Vnd wie ſolt er dan auch nit
Gleichfals alle Ding hiemit
Vns geſchencket haben?

Wer iſts/ der die/ ſo erwehlt/
Anklagt vnd für ſchuldig hält/
Wegen Gottes Gaben?

8.

Gott iſts ſelbſt/ der ſeine Knecht
Heilig machet vnd gerecht.
Wer will ſie verdammen?
Es iſt ja HErr Jeſus Chriſt/
Der am Creutz geſtorben iſt
Für vns all zuſammen.

9.

Ja er ſelber/ Menſch vnd Gott/
Iſt erſtanden/ vnd vom Todt
Sich hat ſelbſt errettet;
Der auch in der Glory-ſtand
Sitzt zu Gottes rechten Hand/
Vnd ſelbſt für vns bettet.

10.

Nun/ wer iſts dan/ nah vnd fern/
Der vns von der Lieb deß HErrn
Jeſu Chriſt wird ſcheiden?
Trübſal/ oder Angſt vnd Noth/
Hunger/ Blöß/ Gefahr; ja Todt/
Schwert/ Verfolgung/ Leiden?

11.

Dir zu Lieb/ den gantzen Tag
Wern wir/ wie die Schrifft vermag/
Abgetödt/ geſchlachtet/
Wie die Schäfflein/ ſo man legt
Auff die Schlacht-banck/ vnd ſie ſchägt/
Werden wir geachtet.

12. Doch

12.
Doch in dieſem Streit vnd Krieg
Tragen wir darvon den Sieg/
Wern nicht vberwunden:
Dem zu Ehrn/ vnd ſeinem Nahm/
Der vns/durch ſein Liebes-flamm/
Ihm ſo hoch verbunden.

13.
Dannoch weiß ich/daß kein Noth/
Noch das Leben/ noch der Todt/
Keins auß dieſen beyden:
Keiner Engeln Macht kurtzumb/
Krafft/ Gewalt/ noch Fürſtenthumb
Mich von Gott wird ſcheiden.

14.
Nichts/daß gegenwärtig ſey/
Oder künfftig komm herbey:
Auch kein Stärck ſich findet:
Nichts/ſo tieff in Abgrund ſinckt;
Nichts ſich auch ſo hoch erſchwingt/
So mich vberwindet.

15.
In den Wercken der Natur
Find ſich gar kein Creatur/
So mich ab wird treiben
Von der Lieb zu Gott/ſo iſt
In dem HErren Jeſu Chriſt;
Ewig wird ſie bleiben.

XXIV. Am

XXIV.

Am hohen Feſt aller Heiligen Gottes/

Evangelium/ Matthæi am 5. Cap.

Such oben am Feſt deß H. Martyrers Kiliani/ ſambt dem Lehrſtück/ am 636. Blat.

Gebett.

WIe lieblich ſeind deine Wohnungen/ HErr Sabbaoth! vnſer Seel verlanget/ vnd begehret/ vnd wird krafftloß nach deinen Vorhöfen; vnſer Hertz vnd Fleiſch erfrewet ſich an dir/ o du lebendiger Gott/ der du biſt die Cron/ vnd Belohnung aller Heiligen. Dan dieſe ſeind von dir erlöſet/ vnd haben wider vmbkehret/ vnd ſeind kommen in Sion mit loben; vnd ewige Frewd wird ſeyn vber jhren Häuptern. Frewd vnd Fröligkeit haben ſie erlanget; Schmertzen vnd Seufftzen ſeind von jhnen geflogen: dan du biſts/ o HErr JeſuChriſte/ der ſie tröſteſt; ſie erleuchteſt; erfreweſt/ vnd mit allem Guten erfülleſt. Dahero ſie keiner anderen Sonnen von nöthen haben zum Liecht deß Tags; noch deß Monds zum Nachtliecht; ſondern du/ o HErr/ biſt jhnen ein jmmerwährendes Liecht; vnd du/ o Gott/ biſt jhr Glory vnd Herrligkeit. O wie ſelig ſeind allda die jenige/ ſo dir trewlich auff dieſer Welt gedienet haben! Dan da ſehen ſie das Angeſicht Gottes/ vnd deß Lambs/ vnd dein Nahme iſt an jhrer

Stir-

Stirne / vnd ſie regieren mit dir in alle Ewigkeit. Derowegen bitten wir dich / o HErꝛ / verleyhe vns deine Genad / auff daß wir mögen wandlen ohne Mackel / vnd wircken die Gerechtigkeit; gleich wie auch die Warheit reden in vnſeren Hertzen / vnd kein Betrug in vnſerem Mund / noch ein Boßheit gegen vnſerm Nächſten finden laſſen; ſondern in der Gedult / Demuth / vnd anderem tugendſamen Wandel / dir vnd allen lieben Heiligen Gottes beſtändig nachfolgen; vnd alſo mit jhnen der himmeliſchen Frewd vnd Seligkeit ewiglich theilhafftig werden / Amen.

Lection / Apocal. am 7. Cap.

Im Thon deß obgemelten Evangelii / am 636. Blat.

1.

Ich ſah ein andern Engel ſteigen auff /
Allwo die Sonn nimbt jhren Anfangs lauff.
Vom Gott deß Lebens hatte er ein Zeichen /
So allen Frommen thät zum Troſt gereichen.

2.

Er hat deß HErꝛen Willen kund gethan /
Vnd ſchry die vier Engel hefftig an /
Den war gegeben vnd erlaubet worden /
Dem Land vnd Meer zu ſchaden aller Orten.

3.

Er ſprach: Nicht ſchad dem Meere / noch dem Land /
Noch Bäumen. Alles laſt in ſeinem Stand;
Biß wir die Knecht deß HErꝛn gezeichnet haben /
Vnd Gottes Zeichen in jhr Stirn gegraben.

4. Dern /

4.

Dern/ſo gezeichnet/ Summa hört ich zehln/
Warn hundert vier vnd viertzig tauſend Seeln/
So vom Geſchlecht vnd Iſraeliter Stammen/
Deß HErren Zeichen auff die Stirn bekamen.

5.

Zwölff tauſend warn von Judæ Stamm vnd Art/
Den dieſes Zeichen mitgetheilet ward.
Ein gleiche Anzahl war von Ruben Kinder.
Von Gads Geſchlecht befunden ſich nit minder.

6.

Von Aſer warn zwölff tauſend: auch ſo viel
Von Nephtali; auff die das Zeichen fiel.
Zwölff tauſend warn auß dem Geſchlecht Manaſſe/
Die er zu zeichnen gleichfals nicht vergaſſe.

7.

Von Simeon zwölff tauſend an der Zahl:
Von Levi warn ſo viel in gleicher Wahl.
Von Iſſachar zwölff tauſend warn gezehlet.
Von Zabulon warn auch ſo viel erwehlet.

8.

Auß Josephs Stammen man fünff tauſend fund/
Den auch das Zeichen auff den Stirnen ſtund.
Zwölff tauſend auch von Benjamins Geblüte
Gezeichnet waren/durch deß HErren Güte.

9.

Hernach da ſah ich ein ſo groſſe Schar/
Die nicht zu zehlen/noch zu rechnen war/
Auß allen Völckern/Heyden/Nationen/
Vnd Zungen/ſo auff dieſer Erden wohnen.

10.

Die ſtunden vor dem Thron/vnd vor dem Lamb
Geziert mit weiſſen Kleidern alleſamb;

Sie

Sie thäten Palmen in jhrn Händen tragen/
Vnd mit erhöhten Stimmen alſo ſagen:

11.

Heyl ſeye dem/der ſitzet auff dem Thron/
Gott vnd dem Lamb/ſeim eingebohrnen Sohn.
Vnd alle Engel ſich allda befunden/
So ringsweiß vmb den Stuel herumber ſtunden.

12.

Im gleichen vmb die Aelteſten/vnd die Thier/
Als deren in der Anzahl waren vier.
Sie fieln vorm Stuhle nieder all zuſammen/
Gott bettend an/vnd ſprachen frölich: Amen.

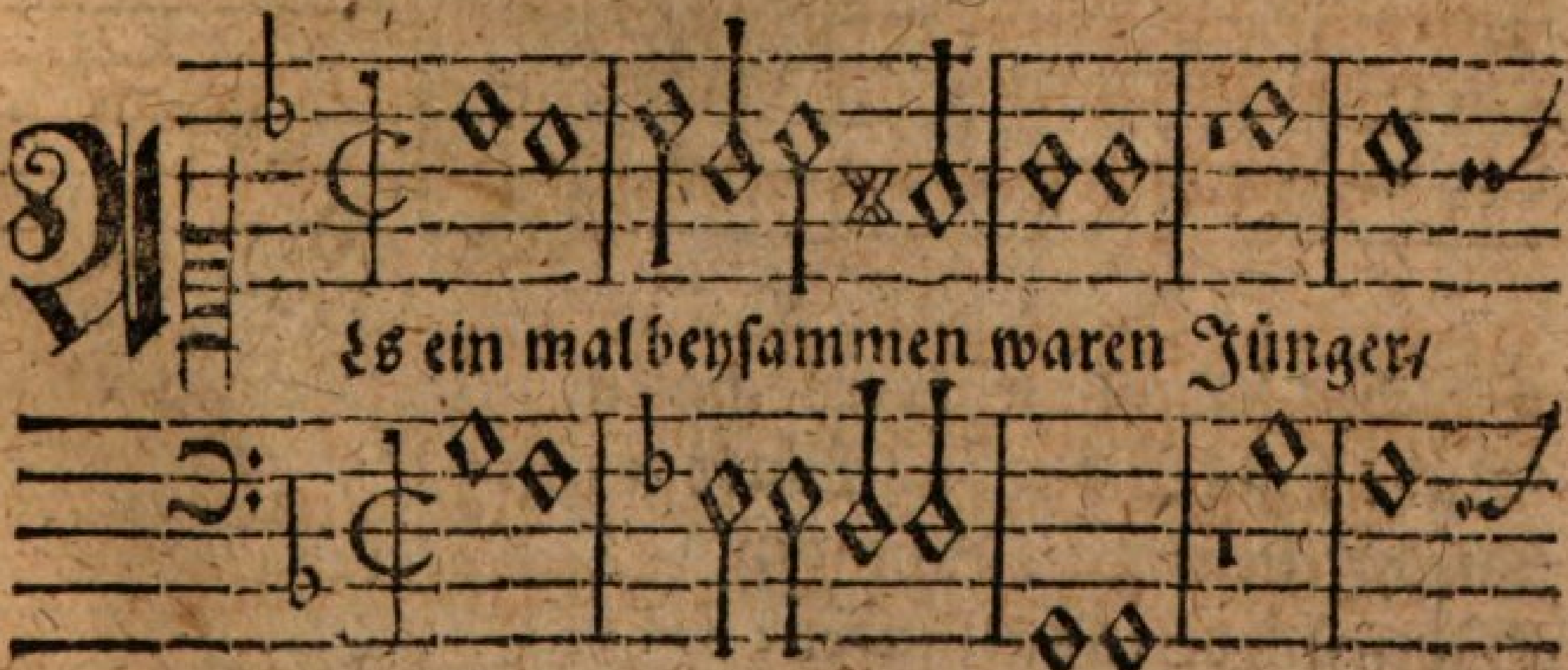
13.

Lob/Benedeyung/Klarheit/Weißheit/Stärck/
Krafft/Ruhm vnd Ehr/vnd Danck vor all ſein Werck
Sey vnſerm Gott/vnd ſeinem hohen Nahmen/
Von Ewigkeit zu Ewigkeiten/Amen.

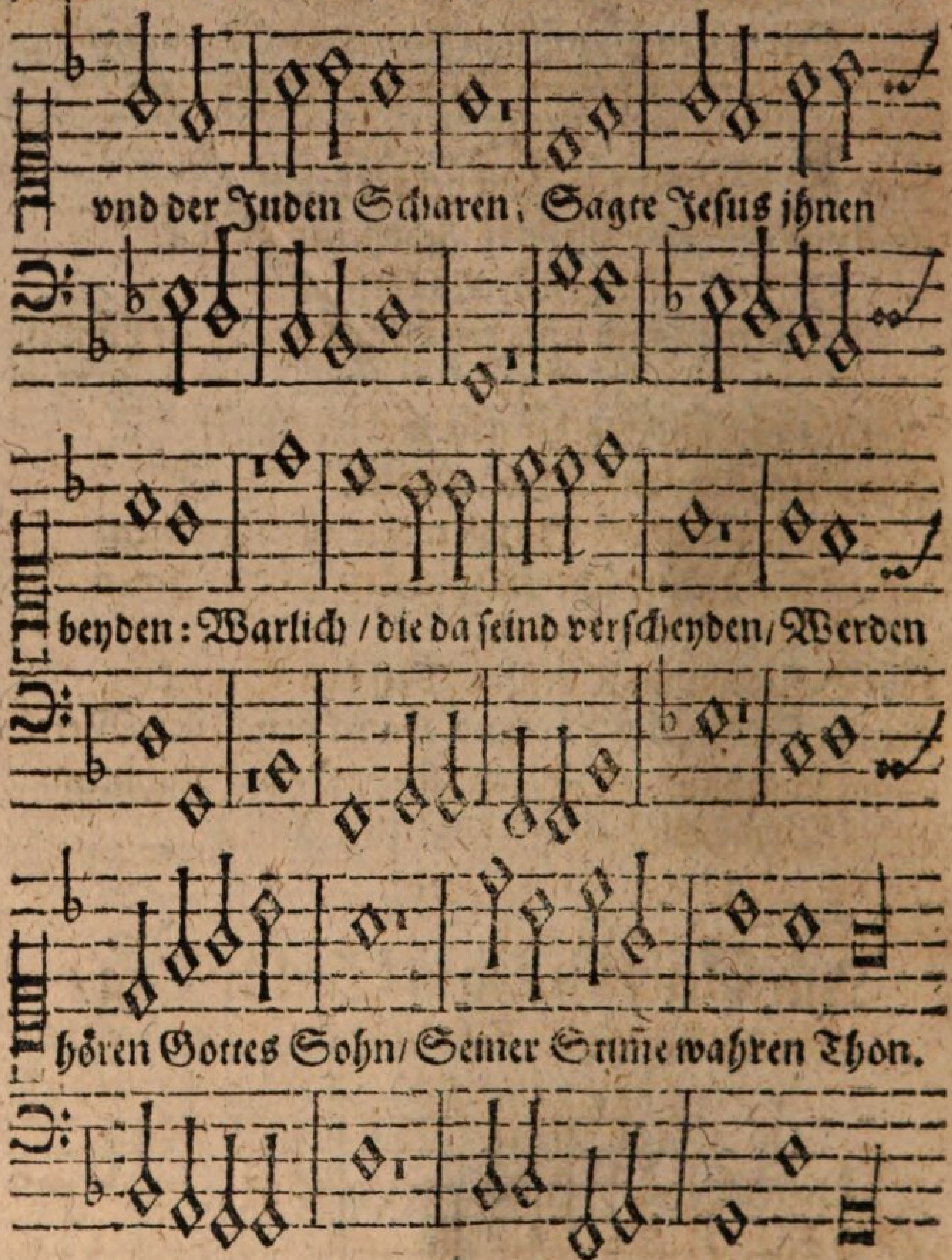
XXV.

Am aller glaubigen Seelen Tag/

Evangelium/Johannis am 5. Cap



vnd



2.

Solches habt jhr wol vernommen.
Vnd ich ſag euch: daß ſchon kommen
Dieſe Zeiten / ja die Stunden
Haben ſich bereits gefunden;
Daß den / ſo jhn werden hörn /
Er das Leben wird beſchehrn.

3. Wie

3.
Wie der Vatter hat das Leben
In ſich ſelbſt/ſo hat er geben
Auch dem Sohn/in ſich zu haben
Selbſt deß Lebens eigne Gaben/
Vnd zu richten in dem Thron:
Weil er iſt deß Menſchen Sohn.

4.
Laſt euch diß nicht wunder nehmen:
Dan die Stund wird ſich bequemen/
Daß die/ſo in Todten-kaſten/
Nunmehr långſt in Gråbern raſten/
Werden hören vberall
Gottes Sohns ſein Stimm vnd Schall.

5.
Vnd ſie werden aufferſtehen/
Lebend auß den Gråbern gehen.
Den/ſo guts gewürckt im Leben/
Wird er ſolches ewig geben.
Aber die/ſo böß verricht/
Wern erſtehen zum Gericht.

Lehrſtůck.

1.
HEil der Chriſten Bein/ſo raſten
In den Gråbern/vnd den Kaſten/
Auff die Stimm deß HErrn wieder
Wern erhalten jhre Glieder/
Vnd zu jhren Leibern gehn/
Daß ſie mögen aufferſtehn;

2.

Ey ſo laſt der Frommen Seelen
Chriſto/ vnſerm HErrn / befehlen;
Vnd durch Jeſu Nahmen betten/
Daß er ſolche wöll erretten
Auß dem Fegfewr: vnd ihr Leyd
Endern in deß Himmels Frewd.

Gebett.

BIllich ſollen wir heutiges Tags rühmen dein Barmhertzigkeit/ vnd dein Vrtheil oder Gerechtigkeit / die du erweiſeſt gegen den Chriſtglaubigen Seelen / welche in jener Welt noch was zeitlichs zu bezahlen haben. Gerecht biſt du/ vnd gerecht ſeind deine Vrtheil/ durch welche du nichts befleckktes laſſeſt eingehen in den Himmel; jedoch auch die läßliche Sünde nicht in Ewigkeit / ſondern auch nach dieſem Leben zeitlich ſtraffeſt. Gerecht biſt du/ vnd gerecht ſeind deine Vrtheil / durch welche du dieſe deine Schuldner nit auß dem Gefängnuß laſſeſt / biß daß ſie den letzten Heller bezahlt haben: gleichwol ſtraffeſt du dieſe nicht mit ewiger Gefängnuß / denen du bey Vergebung der Sünden ein zeitliche Straff haſt vorbehalten. Dein Tag/ o HErr / wird dieſes klar machen: dan deren Werck werden brennen / die werden zwar Schaden leiden / jedoch ſie werden ſelig werden / doch als durch das Fewer. Vnd dieſes ſeind die jenige Seelen / welche dir / als dem

Lamb

Lamb Gottes / vnd Gott ſelbſten vnder der Erden Lob ſagen. Dieſe ſeind mit dir / als mit dem höchſten Haupt / vnd mit vns als Mit-gliedern vereiniget : dahero jhnen billich kan vnd ſolle durch vnſer Opffer / Gebett / vnd gute Werck geholffen werden ; derowegē es auch ein heiliger vñ heylſamer Gedancke iſt / für die Abgeſtorbene zu betten / auff daß ſie von den Sünden erlediget werden. Derowegen opffern wir dir auff für jhre Erlöſung heutiges Tags alle die Verdienſt deines roſenfarben Bluts / vnd deines heiligſten Leidens vnd Sterbens ; wir opffern dir auff die Verdienſt deiner reineſten Mutter ; aller heiligen Patriarchen vnd Propheten ; aller heiligen Apoſteln / Evangeliſten / Martyrer vnd Beichtiger ; aller heiligen Jungfrawen vnd Wittiben / vnd aller Heiligen Gottes ; welche alle auch vnſere Mit-glieder ſeind : wir opffern dir auff vnſer Gebett / Allmuſen / vnd alle gute Werck der gantzen Chriſtenheit / flehentlich bittend / du wölleſt dich jhrer erbarmen / vnd ſie mit dem Liecht der Seligkeit ewiglich erfrewen / Amen.

Epiſtel / S. Pauli / zun Cor. am 15. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

EIn Geheimnuß thu ich ſagen /
Brüder / wöllts in Wind nicht ſchlagen.

Es wird zwar einmal geſchehen/
Daß wir alle aufferſtehen/
Zu der Ankunfft vnſers HErrn;
Doch nicht all verwandlet wern.

2.

Vnd daſſelbig wird ſich ſchicken
Schnell in einem Augen-blicken;
Wan zur letzten Zeit vnd Tagen
Es ſich einmal zu wird tragen/
Daß der Engel trett herfür/
Vnd die letzt Poſaunen rühr.

3.

Dan in Ohrn der Menſchen allen
Die Poſaune wird erſchallen:
Vnd die Todten/ ſo verweſen/
Werden in ein newes Weſen
Vnverweßlich aufferſtehn/
Vnd auß jhren Gräbern gehn.

4.

Dan der Leib/auß Staub vnd Erden/
Muß auffs new verwandlet werden:
Das verweßlich/ ſo verzehrlich/
Muß da werden vnzerſtörlich;
Vnd das ſterblich dieſer Zeit
Kommen zur Vnſterbligkeit.

5.

Wan vns aber wird verliehen/
Daß diß Sterblich an wird ziehen
Einen Leib/ſo nie wird ſterben/
Den der Tode nicht wird verderben;
Alsdan wird das Wort deß HErrn/
Vnd die Schrifft erfüllet wern.

6.

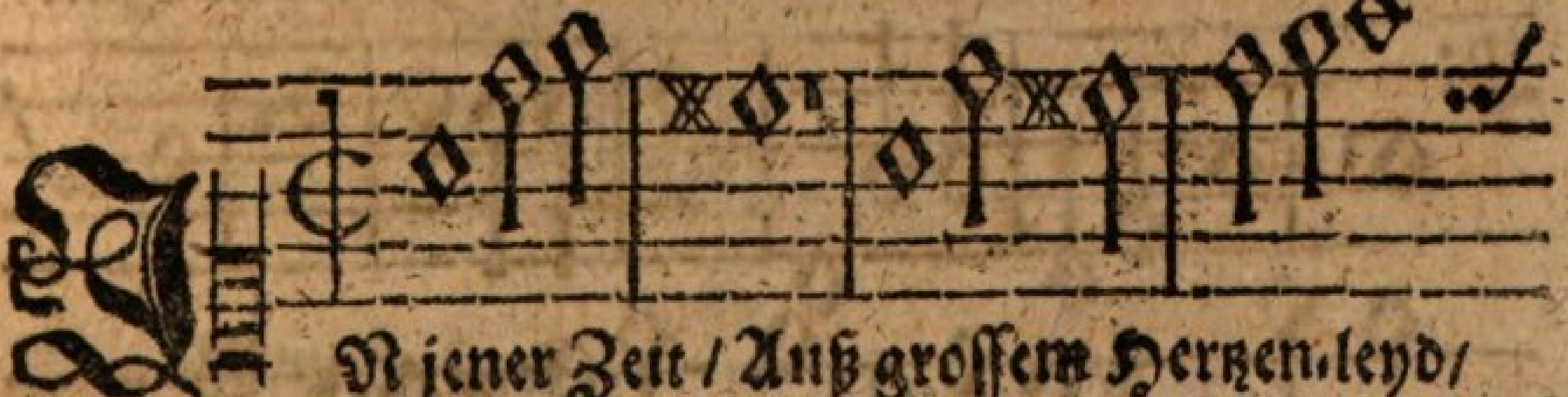
Nunmehr iſt der Todt gezwungen /
Vnd im wahren Sieg verſchlungen.
Grimmer Todt/ wo ſeind dein Waffen /
Die ſo zornig auff vns traffen?
Wo dein Stachel/ wo dein Sieg/
In deim Treffen vnd deim Krieg?

7.

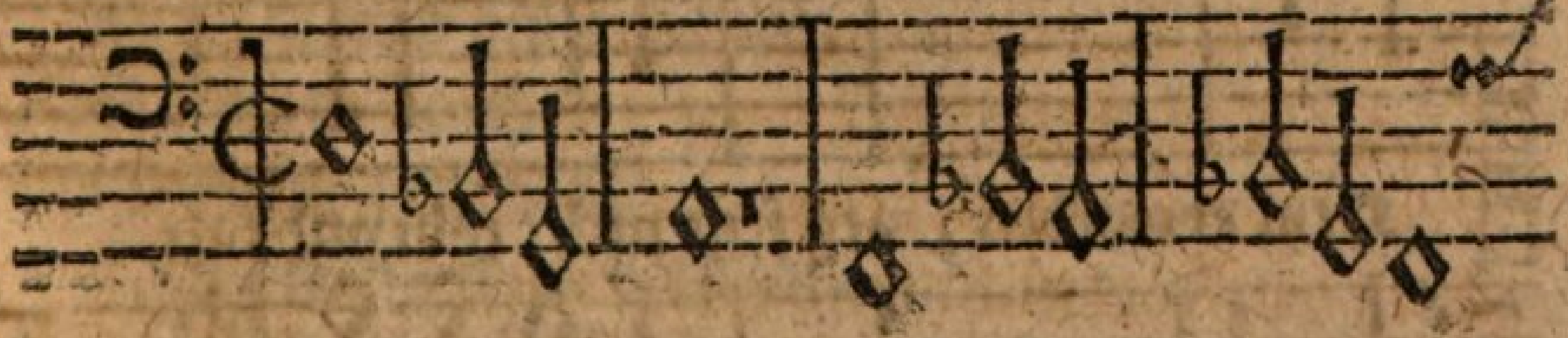
Dieſer Stachel aber hafftet
In der Sünd: der Sünden Kraffte
Aber vom Geſätz herrühret.
Gott nun Lob vnd Danck gebühret/
Von dem/ durch HErrn Jeſum Chriſt/
Vns der Sieg gegeben iſt.

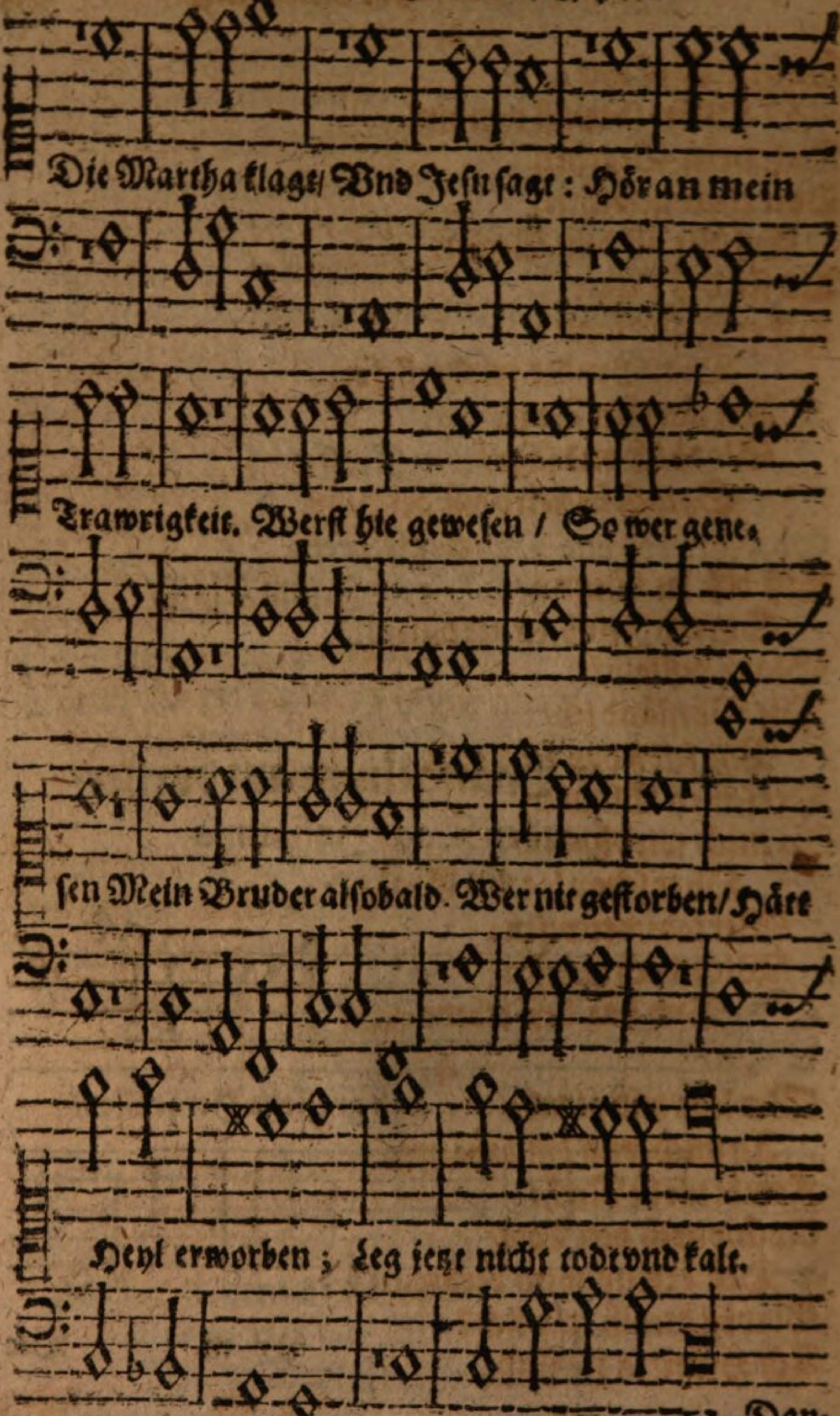
XXVI.

Ein ander Evangelium am vorhergehenden Tag/ Johannis am 11. Cap.



IN jener Zeit / Auß groſſem Hertzen.leyd/




Die Martha klagt/ Vnd Jeſu ſagt: Hör an mein
Trawrigkeit. Werſt hie geweſen / So wer gene-
ſen Mein Bruder alſobald. Wer nit geſtorben/ Hätt
Heyl erworben; Leg jetzt nicht todt vnd kalt.

2. Dan-

2.

Dannoch iſt mir/
O HErr/ bewuſt von dir/
Daß dein Begehrn
Gott thut gewehrn;
Erfüllt all dein Begier.
Als ſie diß klagte;
HErr Jeſus ſagte:
Dein Bruder wird erſtehn.
Am jüngſten Tage/
Glaub ich vnd ſage/
Sprach ſie/wird diß geſchehn.

3.

Faß diß zu Sinn/
Sprach Jeſus ferner hin/
Glaub veſtiglich:
Die Vhrſtänd ich/
Vnd ſelbſt das Leben bin.
Der ſeinen Glauben
An mich wird haben/
Ob er ſchon leg im Grab/
Wer todt/verweſen;
Wird doch geneſen/
Vnd hat deß Lebens gab.

4.

Wer lebt/vnd glaubt
An mich/vnd diß behaupt;
Kombt nie in Noth/
Noch/durch den Todt/
Deß Lebens wird beraubt.
Glaubſt du diß trewlich?
Ach HErr/ja freylich/

Vnd diß vor längſten ſchon:
Daß kombſt/ als Heyland/
Der Welt zum Beyſtand;
Biſt Chriſtus/ Gottes Sohn.

Lehrſtück.

I.

WAn ewre Freund
In Gott verſchieden ſeind/
Mit gutem End
Ihrn Lauff vollend;
Dieſelbe nicht beweint.
Ob zwar ſie werden
Zu Staub/ vnd Erden;
So wird der HErr ſie doch
Zum beſſern Leben
Vom Staub erheben/
Vnd von deß Todtes Joch:

2.

Im fall die Seel
Ein Mangel/ oder Fehl
Nicht hät gebüſt/
Drumb leiden müſt;
Dieſelbe Gott befehl/
Vnd fleiſſig bette/
Daß er ſie rette
Auß jhrer Qual vnd Pein:
Vnd auß dem Leyden
Zur Ruh vnd Frewden
Führ in den Himmel ein.

Ein ander Epiſtel/ S. Pauli/ 1. zun Theſal. am 4. Cap.

In dem vorigen Thon.

1.

WIr thun hierbey
Euch/ Brůder/ ſagen frey/
Vnd euch hiemit
Verhelen nit/
Wie es mit denen ſey
Anjezt beſchaffen/
So nunmehr ſchlaffen;
Daß ihr nicht ins gemein
In Trawrn mögt wandern/
Gleich wie die andern/
So ohne Hoffnung ſeyn.

2.

Dan ſo fůrwahr
Wir glauben/ daß ſo gar
Auch Jeſu Chriſt
Geſtorben iſt/
Wie kund vnd offenbar;
Vnd iſt erſtanden
Von Todtes Banden;
So werden auch verſpůhrn
Die/ ſo verſcheiden/
Daß Gott ſie leyten/
Vnd mit ſich auff wird fůhrn.

3.

Dan ſicherlich/
Im Wort deß HErrn ſag ich:
Daß auch/ die wir
Noch leben hier/

Vnd bleiben vberich;
An jenem Tage/
Davon ich ſage/
Wan Gott der HErr erſcheint/
Nicht auffgenommen/
Noch vor wern kommen
Den/ ſo entſchlaffen ſeind.

4.

Dan Gottes Sohn
Wird ſelber in Perſon/
Vnd ſichtbarlich
Begeben ſich
Vom hohen Himmels-thron:
Wan/ nah vnd ferren/
Wir durch deß HErren
Ertz-engels Stimm vnd Hall
Wern aufferſtehen/
Zum Richter gehen/
Durch der Poſaunen Schall.

5.

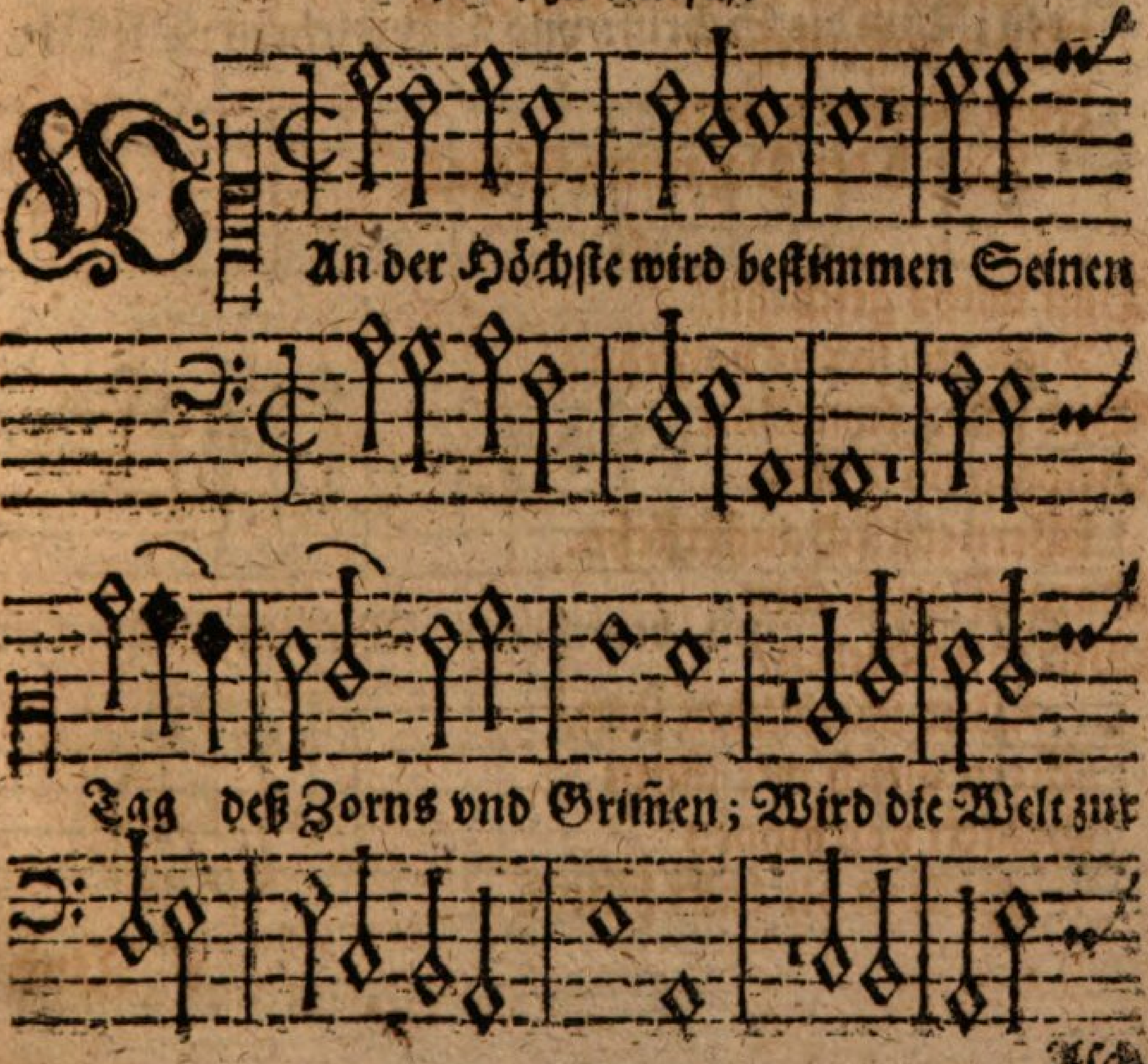
Dan wirds geſchehn/
Daß die/ ſo vns vorgehn/
Vnd ſchon ſeyn Gott
Befohln im Todt/
Wern erſtlich aufferſtehn.
Darauff auch eben
Wir/ ſo noch leben/
Vnd überblieben ſeyn/
Wern gleich mit jhnen
Gezückt von hinnen
Hoch in die Lufft hinein.

6. Vnd

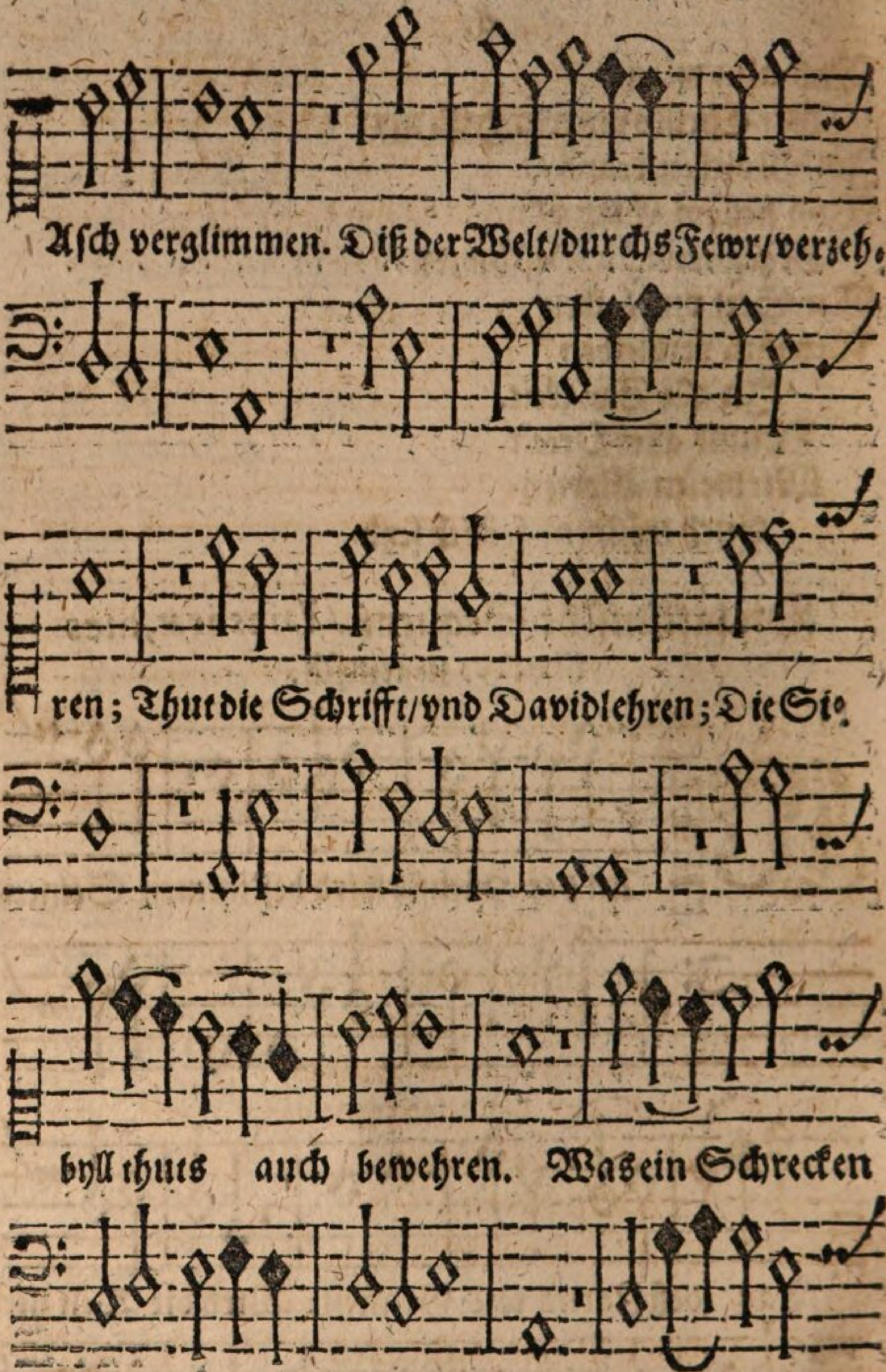
6.

Vnd alſo wern
  Wir Chriſto vnſerm HErrn/
Im Wolcken-krantz/
Vnd hellem Glantz/
  Begegnen ohn Beſchwern:
Mit Seel vnd Leiben
Bey jhm verbleiben
    In alle Ewigkeit.
  Drumb aller Orten
  Mit dieſen Worten
    Euch tröſt/vnd frölich ſeyd.

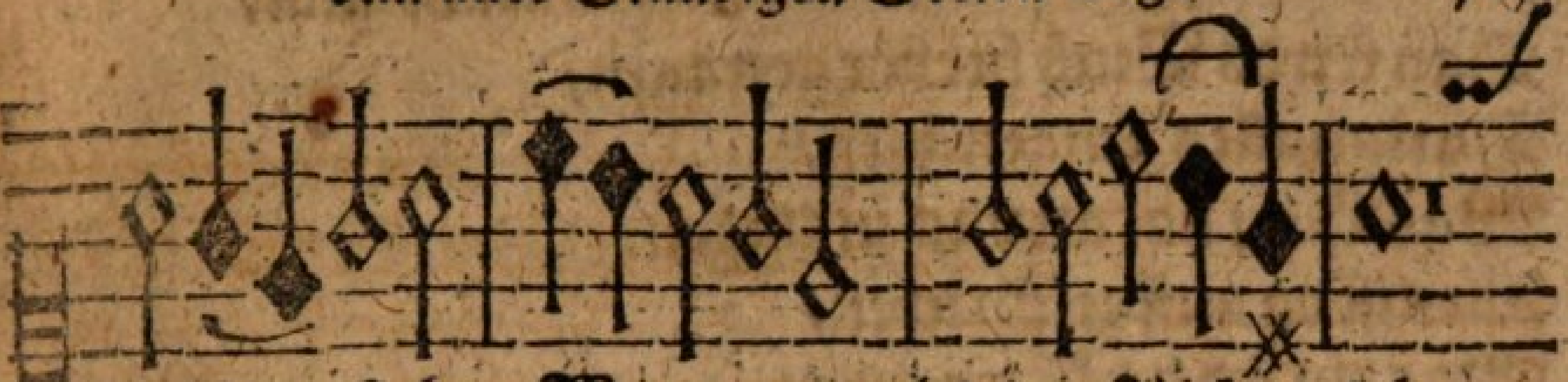
Die lateiniſche Sequentz/ Dies iræ, dies illa, &c. zu teutſch.



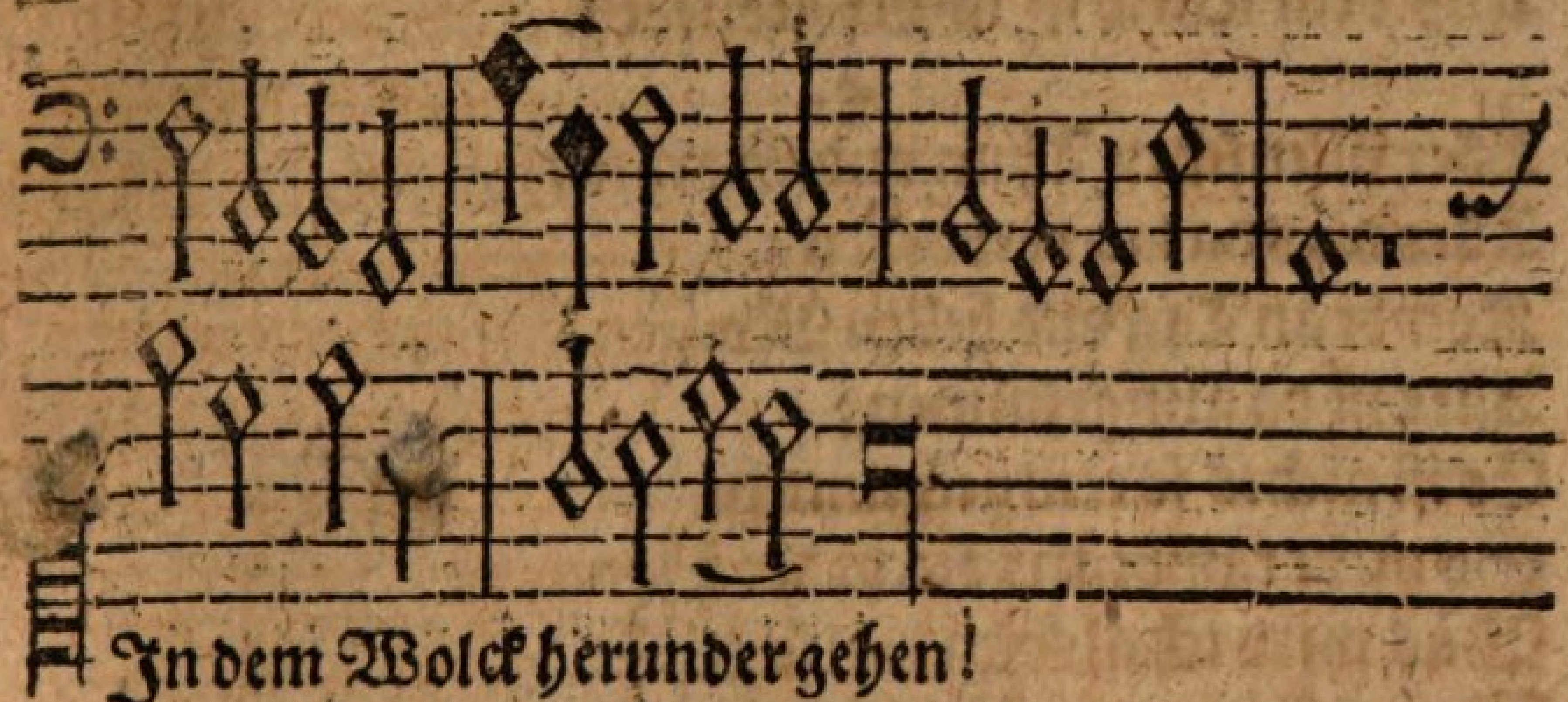
Aſch


Aſch verglimmen. Diß der Welt/durchs Fewr/verzeh-
ren; Thut die Schrifft/vnd David lehren; Die Si-
byll thuts auch bewehren. Was ein Schrecken

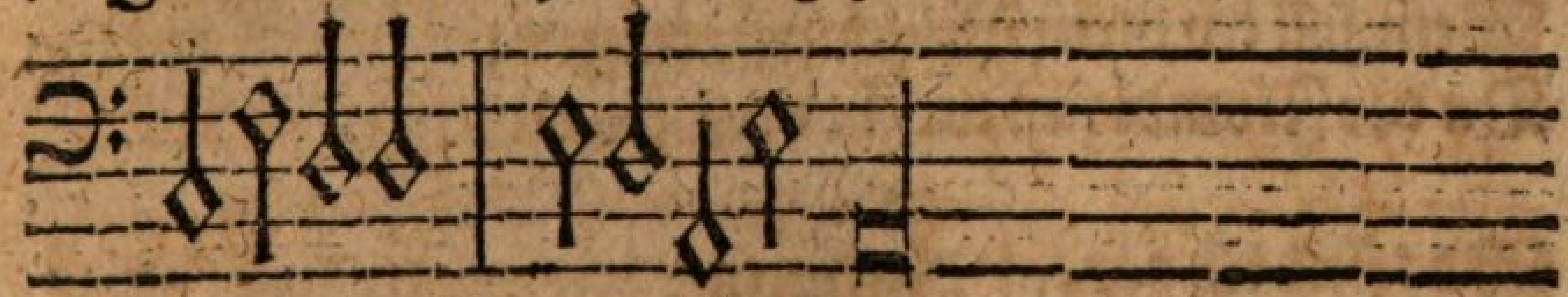
Jn



wird entſtehen/ Wan man wird den Richter ſehen



In dem Wolck herunder gehen!



2.

Dan wird durch Poſaunen Schallen
Anbefohln vns Menſchen allen/
Vor den Richter-ſtul zu wallen.
Wan er nun zu Recht wird ſitzen
In den Strahln der Donner-plitzen;
Wer wird nicht vor Aengſten ſchwitzen?
Die Natur mit jhrn Geſätzen
Wird ſich förchten vnd entſetzen/
Wan er vns zu Red wird ſetzen.

3.

Ja der Todt wird ſelbſt erſchrecken/
Wird vor Aengſten ſich verſtecken/
Wan vns Gott wird aufferwecken.

Dan

Dan wirds Buch hervor getragen/
Darinn alles eingetragen/
Was Gott hat an vns zu klagen.
Alles iſt da auffgeſchrieben/
Was ein jeder böß getrieben:
Auß dem Buch iſt nichts geblieben.

4.

Aller Menſchen Thun vnd Sorgen/
Alles was da lag verborgen/
Kombt an Tag vnd hellen Morgen.
Alles iſt da außgeſunnen;
Es iſt nichts ſo rein geſpunnen/
So nicht kombt ans Liecht der Sonnen.
Was werd ich alsdan wol ſagen?
Wem ſoll ich mein Nothdurfft klagen;
Da der Fromm faſt möcht verzagen?

5.

Was find ich vor ein Patronen/
Der den Richter wird verſöhnen/
Daß er meiner mög verſchonen?
Ach HErr Jeſu/ mildſter König/
Von dem fließt der Gnaden-hönig/
Ich erſuch dich vnderthänig.
Sey mir armen Sünder gnädig:
Vorm Gerichte mich verthätig/
Vnd in deiner Gnad beſtättig.

6.

Weil ich dir mein Noth jetzt klage;
Mach/ daß ich an jenem Tage
Nicht an deiner Gnad verzage.
Denck/ daß vor mich biſt geſtorben/
Vnd dardurch mir Heyl erworben:
Laß die Müh nicht ſeyn verdorben.

O du wahrer Brunn deß Lebens/
Laß an mir nicht ſeyn vergebens
Das Werth deines Blut-hergebens.

7.

In mir ſelber ich mich gräme/
Vnd mich in dem Hertzen ſchäme:
Meine Schuld/ HErr/ von mir nehme.
Meine Buß vnd heiſſe Trähnen
Thu jhn Gnad bey dir erwehnen/
Wie du thatſt der Magdalenen.
Wie den Schächer thätſt erhören
Auff ſein Flehen vnd Begehren;
Alſo thu mich auch gewehren.

8.

Zu den Schäfflein thu mich ſtellen/
Nicht zun Böcken mich geſellen:
Nicht verweiß mich zu der Höllen.
Heiß mich zu der Rechten gehen/
Allwo alle Frommen ſtehen/
Vnd dich/ Heyland/ frölich ſehen.
HErr/ von Hertzen vnd Gemüthe
Bitt ich dich durch deine Güte/
Mich an meinem End behüte.

9.

HErr/ laß dir zu Hertzen gehen
Mein/ vnd aller Chriſten Flehen:
Laß vns frölich aufferſtehen.
Mein/ vnd aller Chriſten Seelen
Thu ich dir/ o HErr/ befehlen:
Wöllſt vns zu den Heilgen zehlen.
Laß vns deine Huld erwerben/
Daß wir nicht in Sünden ſterben:
Mach vns zu deß Himmels Erben.

XXVII.

Am Feſt deß H. Biſchoffs und Beichtigers Martini.

Evangelium und Epiſtel/ wie oben am Feſt deß H. Nicolai/ am 561. Blat.

XXVIII.

Am Feſt der Auff-opfferung Mariæ in dem Tempel/ Evangelium/ Matth. am 1. Cap.

Such oben am Feſt der Empfängnuß Mariæ/ am 568. Blat.

Lection/ Eccleſ. am 24. Cap.

Im Thon deß obgenanten Evangelii.

1.

Ich bin ein Weinſtock/ der viel ſchöne Früchten trägt/
Von dem ſich ein Geruch voll Süſſigkeit erregt;
Der zierlich in die Höh/ und Breit iſt auffgeſchoſſen;
Von dem die Frücht der Ehrn/ und Reichthumb ſeind entſproſſen.

2.

Ich bin ein Mutter/ ſo die ſchöne Lieb mit bringt;
Von der die Forcht/ Verſtand/ und Hoffnung her entſpringt.
Bey mir find man Genad deß Lebens/ und der Warheit/
Die ſichre Hoffnung/ und der edlen Tugend Klarheit.

3.

Kombt alle/ die ihr habt zu mir ein groß Begier/
Kombt und erſättigt euch mit meiner Früchten Zier.
Mein Erb und Geiſt an Süß dem Hönig ſich vergleichet:
Und mein Gedächtnuß auch in Ewigkeit nie weichet.

4. Wer

4.

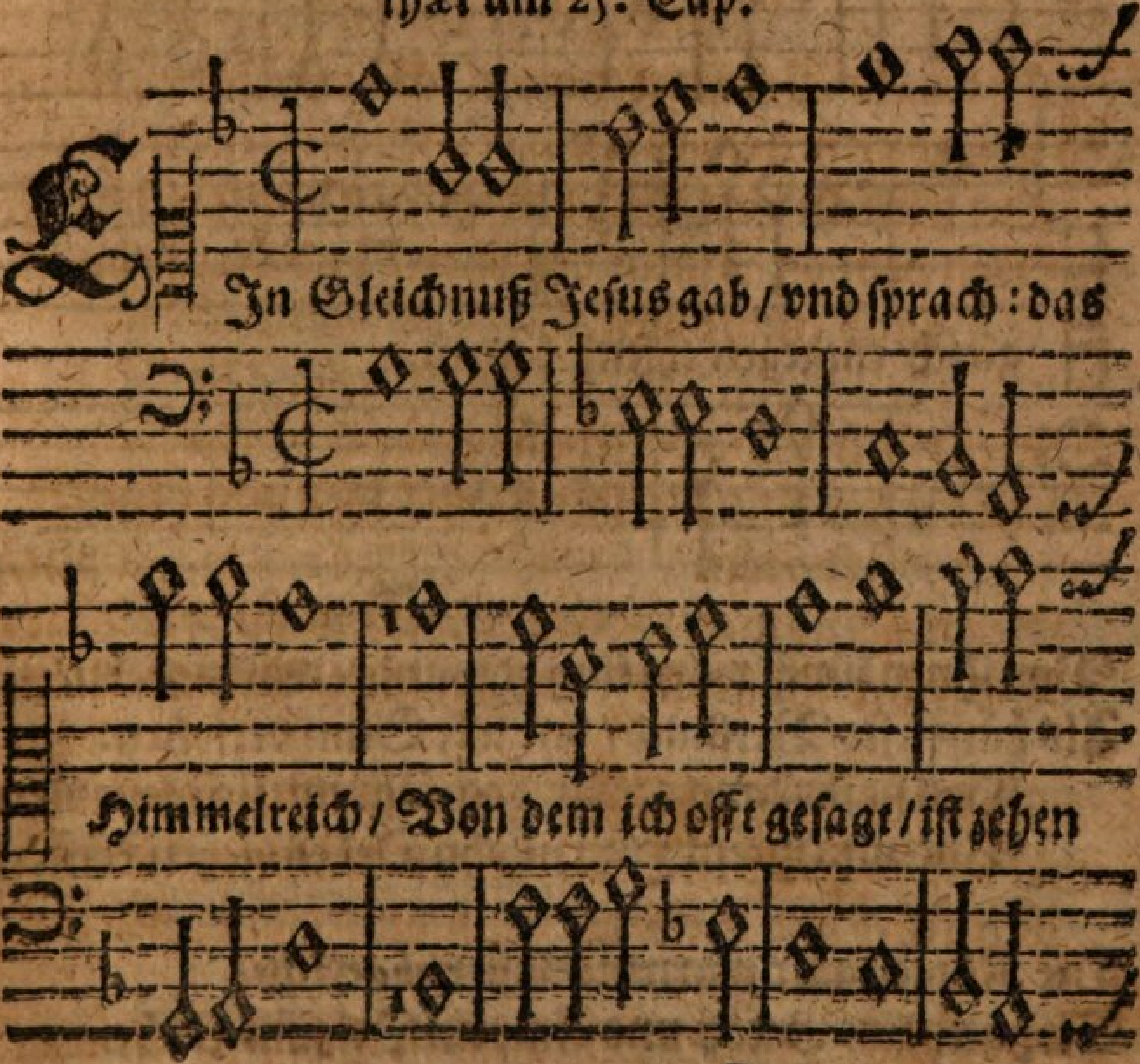
Wer mich ſchon geſſen hat/ auffs new nach mir gelůſt:
Wer mich getruncken/ hat ſein Durſt noch nicht gebůſt.
Der/ welcher ſein Gehör zu meiner Stim̃ bequemet/
Derſelb wird nimermehr geſchåndet noch verſchå-
(met.

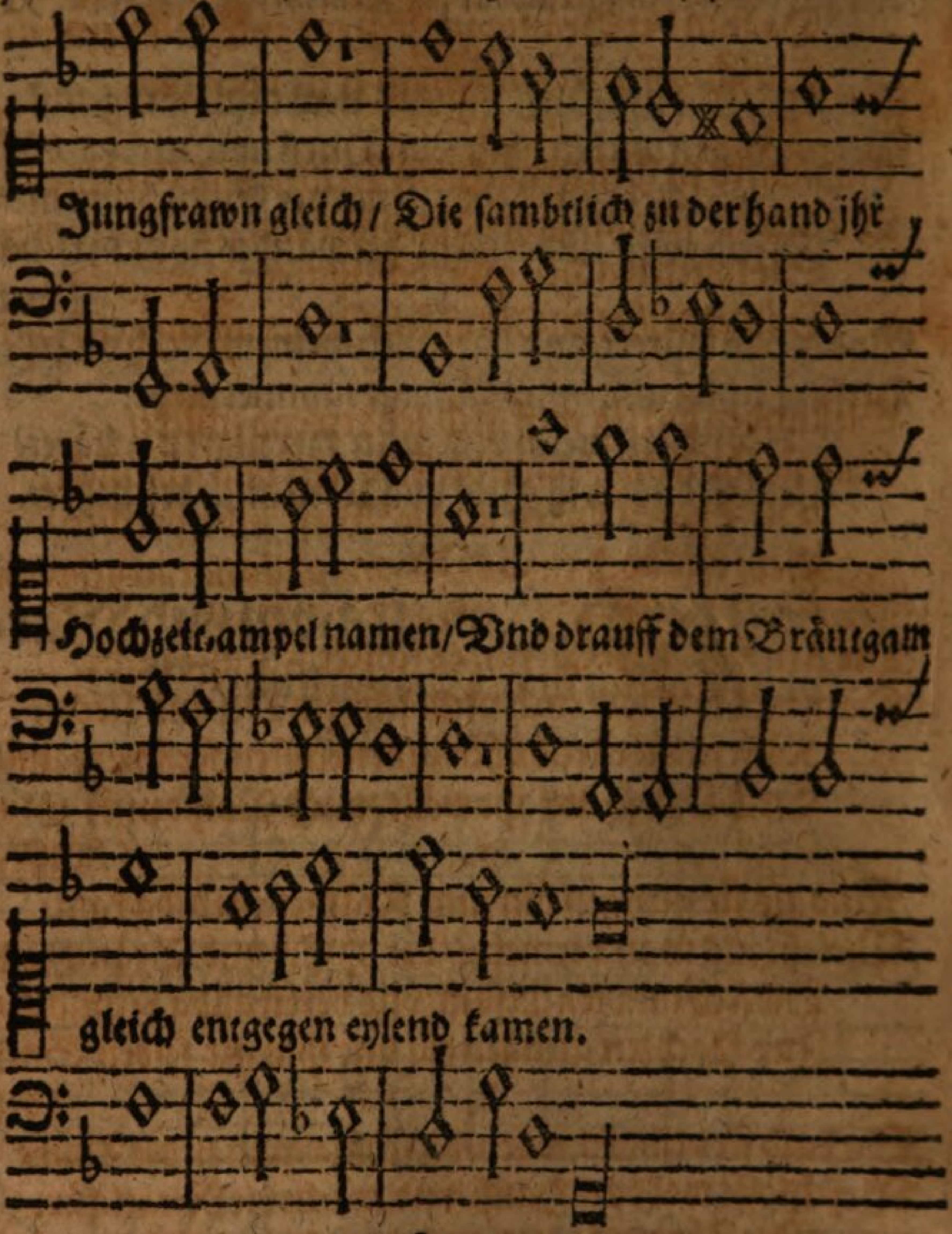
5.

Vnd der/ ſo wůrckt/ vnd thut nach meinem Rath vñ Lehr/
Derſelbe fehlet nicht/ vnd ſůndigt nimmermehr.
Der mich erleutert/ vnd mein Herrligkeit erklåret/
Dem iſt das ewig Heyl vnd Leben auch beſchehret.

XXIX.

Am Feſt der H. Jungfrawen vnd Martyrin Catharinæ/ Evangelium/ Matthæi am 25. Cap.





2.

Von jhnen fünff warn klug; die andre waren thorn/
Als hätten ſie Verſtand / vnd alle Sinn verlohrn.
Dan ſie jhr Ampel zwar/doch lähr mit ſich genom̃en/
Vnd alſo jhrem HErrn ohn Oel entgegen kom̃en.

3.

Die Klugen aber warn viel beſſer abgericht/
Sie hatten im Gefäß vnd Ampeln Oel zum Liecht.

Da

Da nun der Bräutgam ſich ein gute Zeit verweilet;
Entſchlieffen ſie zumal/biß er ſie vbereylet.

4.

Nun wurd zu Mitternacht ein Lermen vnd Geſchrey;
Wie ſich der Bräutgam näht/vnd käme ſchon herbey:
Sie ſolten wachen auff/vnd jhm entgegen gehen;
Damit in jhrem Dienſt kein Fehler möcht geſchehen.

5.

Sie ſtunden hurtig auff/ſich jede eylend ſchickt/
Daß ſie jhr Ampel nam/dieſelbe ziert vnd ſchmückt.
Die Thoren huben an die Weiſe zubeſprechen:
Gebt vns doch etwas Oel; vns wills daran gebrechē.

6.

Die Antwort fiele: Nein/ es ſchickt ſich alſo nicht.
Damit es vns vnd euch nicht fehl am Oel vnd Liecht/
Kōnt ſelbſtē eilends hin zum nechſten Krämer lauffē/
Euch Oel/ ſo viel jhr wöllt / nach Nothdurfft einzu-
(kauffen.

7.

Vnd als ſie giengen hin zum Krämer; ſieh/da kam/
Viel ehr als man vermeint/ der HErr vnd Bräutigam.
Die ſich nun wachtſam/vnd bereit allda befunden/
Zur Hochzeit giengen ein mit jhm zur ſelben Stun-
(den.

8.

So bald ſie drinnen warn/da ſchlug man zu die Thür/
Beſchloſſe wol das Hauß/vnd macht die Riegel für.
Die Thoren kamen auch/zum Herren alſo ſprachen:
Wir bitten dich/o Herr/die Thür vns auffzumachē.

9.

Er antwort jhn/vnd gab jhn ſambtlich den Beſcheid:
Ich kenn euch warlich nit; vnd weiß nit wer jhr ſeyd.
Drumb weil deß Menſchen Sohns Ankunfft jhr
nicht kōnt wiſſen;
So ſeyd bey Tag vnd Nacht zu wachē ſtets befliſſen.

Lehrſtück.

1.

Gleich wie kein Ampel brennt / noch von ſich gibt ein
Schein /
Wan du nicht ſolche zterſt / vnd fülleſt Oel darein:
Alſo wird auch dein Glaub nit brennen / oder leben /
Wan du jhm nit das Oel der guten Werck wirſt ge-
ben.

2.

Wer ſeine Hoffnung nur bloß auff den Glauben ſchlägt /
Derſelbe / gleich wie Thorn / nur lähre Ampel trägt.
Will er nit vor der Thür deß Himels bleiben ſtehen;
Muß er ſich mit dem Oel der guten Werck verſehen.

Gebett.

O Ewiger Gott der Barmhertzigkeit / vnd ein Spiegel der Gerechtigkeit / HErr Jeſu Chriſte / wir dancken dir von Hertzen / daß du dich gewürdiget haſt / durch die Gleichnuß der zehen Jungfrawen / vns zu aller Gottes-forcht / vnd Wachtſamkeit auffzumunderen: wir bitten dich / du wölleſt vns durch dein Genad alſo beſtättigen / auff daß wir allezeit Oel in vnſeren Ampeln haben / vnd mit guten Wercken vnſern Glauben bekräfftigen / vnd alſo mit dir zu der Frewd der ewigen Hochzeit mögen eingehen.

Laſſe nicht zu / daß vnſer Liecht in der Nacht werde außgeloſchen; ſondern gebe / daß auff dem Altar vnſer Hertzen das Fewer deiner Lieb jederzeit brenne. Gebe / daß wir vor vnſerem Abſter-

ſterben mögen die Gerechtigkeit würcken / vnd in vnſerem Sterbſtündlein nicht nach frembdem Oel vergebendlich ruffen müſſen. Behüte vns vor dem erſchröcklichen Sententz / den du vber die thörechtige Jungfrawen gefället haſt / ſprechend: Ich kenne euch nicht. Sondern laſſe vns hören auff den Tag der allgemeinen Aufferſtehung dein frewdenreiche Stimme: Kommet her jhr gebenedeyte meines Vatters / vnd beſitzet das Reich / welches euch von Anfang der Welt bereitet iſt: welches du mit deinem roſenfarben Blut alſo thewer erworben haſt / darumb dir alles Lob / alle Ehr / vnd aller Segen gebühret in alle Ewigkeit / Amen.

Lection / Eccleſ. am 51. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

VOn Hertzen danck ich dir / mein allerliebſter HErr /
Mein König vñ mein Gott / mein heyland / dē ich ehr.
Dein heilgen Nahmen werd ich hoch vnd rühmlich preyſen:
Mein Hertz wird gegen dich ſein Danckbarkeit erweiſen.

2.

Dan du mein Helffer / vnd mein Schirmer worden biſt:
Du haſt mein Leib errett / das Leben mir gefriſt.
Daß ich nicht elend bin geſtorben vnd verdorben /
Das hat dein Schutz gethan: du haſt mir Heyl erworben.

3.

Von Lügen-mäulern / vnd der falſchen Zungen Strick
Haſt du mich / HErr / erlöſt durch deiner Gnaden-blick.

Die ſich an mich geſtellt/die ſich an mich gerieben/
Die haſt du all verjagt/zerſtört vnd abgetrieben.

4.

Herr/nach der groſſen Mäng deins Namens Gütigkeit/
Haſt du mein Leib errett/ vnd meine Seel befreyt
Vom brüllnden Rachen dern / die ſich ſo hoch vermeſſen/
Mich zu verſchlucken/vnd mich Armē auffzufreſſen.

5.

Auß aller deren Hand / ſo mir den Todt geſchworn;
Von denen/welche mich ſchon hielten vor verlohrn;
Vnd auß der Trübſals-port/ſo mich ſchon hat vmbgeben/
Haſt du mich/ HErr/errett/vnd mir gefriſt mein Leben.

6.

Vom Zwang der Flamen/ ſo mich ſchon vmbfaſſet hat:
Ja mitten in dem Fewr kamſt du mir ſo zu ſtatt/
Vnd hatteſt mich alſo in Sicherheit geſetzet/
Daß mir derſelben Brunſt kein Härlein hat verletzet.

7.

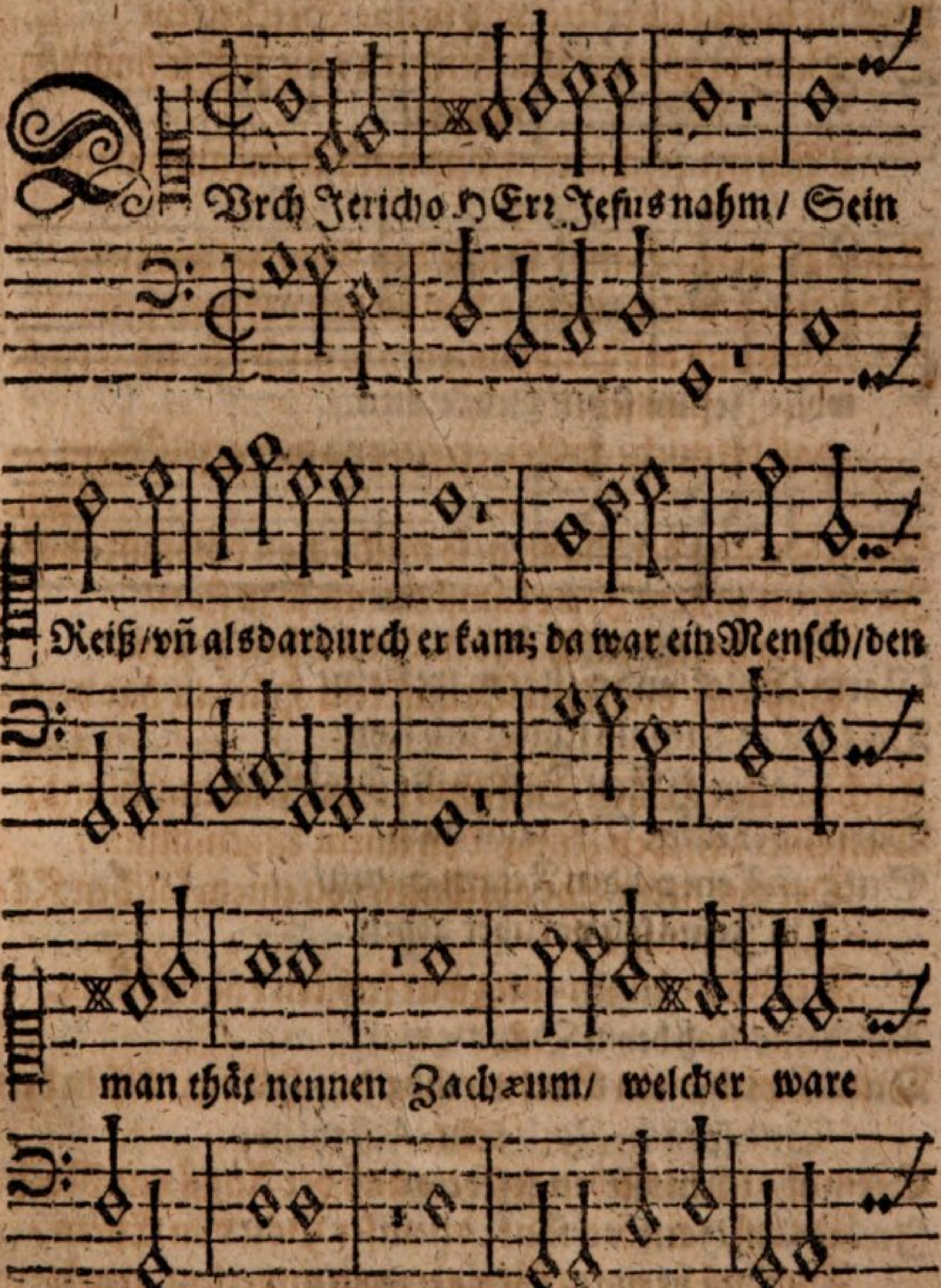
Auch von der Höllen Tieff/vnd deren Rachen-ſchlund/
Von einer falſchen Zung/ von einem Lügen-mund /
Der mir mein Ehr abſchnitt/von einem ſolchen König/
Der ſeiner Lügen-zung war ſelbſten vnderthänig.

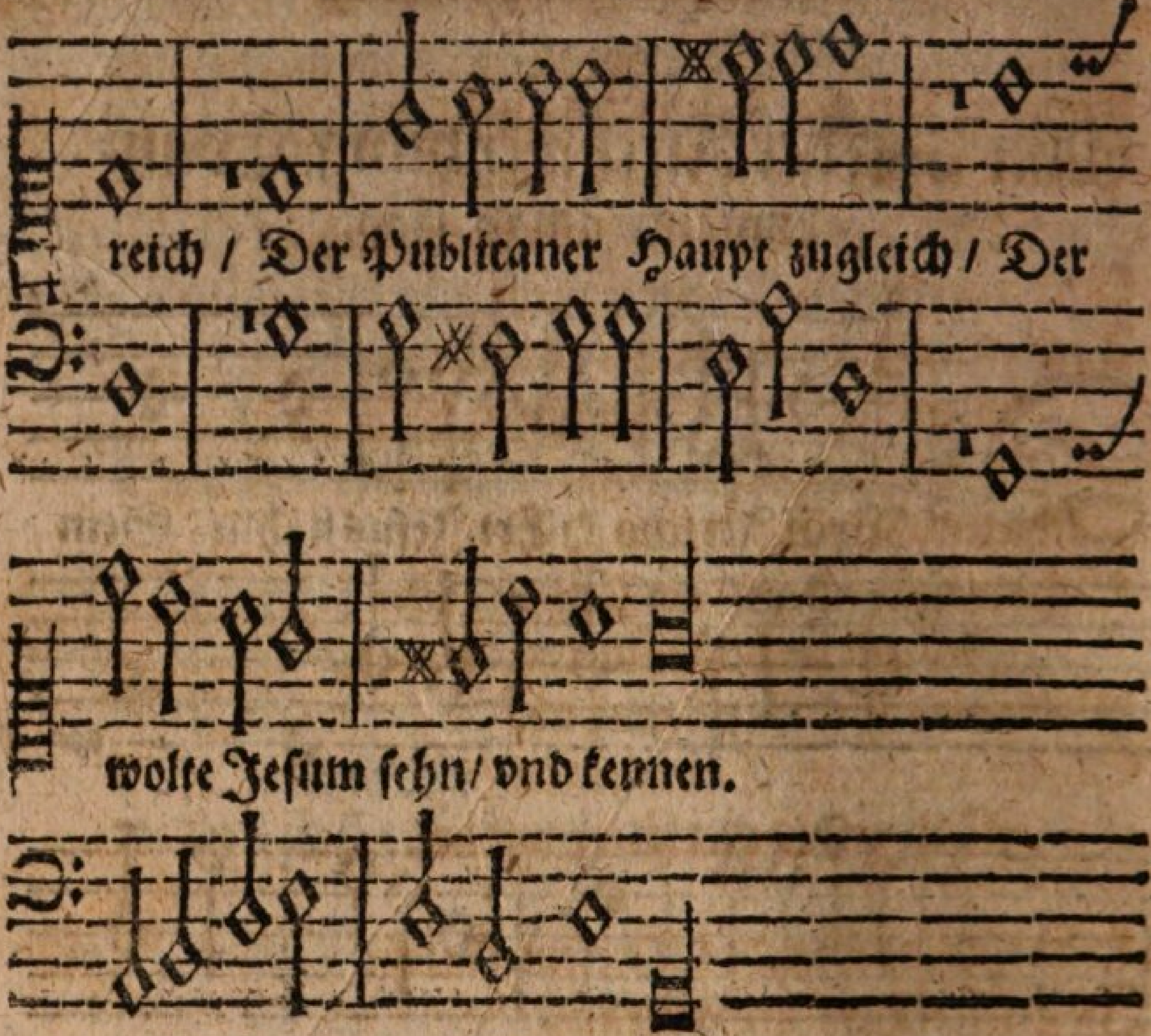
8.

Drumb wird mein Seel verehrn den HErrn / biß in den Todt.
Der auff dich hofft/den reiſſt du auß der Angſt vnd Noth.
Du biſt/der alles thut; du vnſer Gott von Ehren/
Du thuſt ſie vorm Gewalt gantz vnverletzt gewären.

XXX.

Am Tag der Kirchweyhung/ Evangelium/ Lucæ am 19. Cap.





2.

Vorm Volck/vnd weil er ware klein/
Da kunt es damals ſchwerlich ſeyn/
Daß er HErrn Jeſum möchte ſehen.
Darumb er einen Vorlauff nam/
Stieg auff ein wilden Feigen-baum/
Da Jeſus ſolt vorüber gehen.

3.

Als Jeſus nah beym Baume war/
Da ſah er auff/wurd ſein gewahr/
Vnd ſprach: Zachæe/wölleſt eylen;
Steig ab: ich muſſe vngeſchewt
In deinem Hauß verbleiben heüt.
Er ſtieg herunder ohn verweilen.

4. Er

4.
Er name jhn gar freundlich auff/
Begleidt jhn zu ſeim Hauß hinauff.
Vnd da ſies ſahen; nam ſies wunder/
Vnd murrten vber dieſe Sach/
Auch einer zu dem andern ſprach:
Was kehrt er ein bey einem Sünder?

5.
Zachæus aber ſprach zum HErrn:
Schaw nun/ich geb den Armen gern;
Ich geb die helffte meiner Güter.
Vnd fals ich ein betrogen hab/
So ſtell ich mein Betriegen ab/
Vnd geb es vierfältig wieder.

6.
HErr Jeſus ſprache: Dieſem Hauß
Iſt groſſes Heyl/vnd vberauß
Ein groſſe Wolfahrt wiederfahren.
Vnd dieſe Gnad die kombt hievon/
Weil er auch iſt ein Abrahms Sohn/
An deme Gott kein Gnad thut ſpahren.

7.
Dan Gottes/ vnd deß Menſchen Sohn
Iſt kommen ſelbſten in Perſon/
Vnd iſt hierzu von Gott erkohren;
Auff daß er ſuch vnd ſelig mach/
Vnd bringe vnders Gnaden-tach
Das jenig/ ſo da war verlohren.

Lehrſtück.

1.
DJe Seel/ ſo mit der Gnad bekleidt/
Iſt wie ein Tempel Gott geweyht;

Ein Hauß/ da Jeſus eingekehret.
Wer ſolchen Tempel ſauber hält/
Daß Chriſto nichts darinn mißfällt;
Demſelben Heyl auch wiederfähret.

2.

Ein ſolches Heyl iſt dem beſchehrt/
Der mit Zachæo ſich bekehrt/
Sein Hertz erhebend von der Erden:
Vnd wie der Publicaner thut/
Den Armen giebt von ſeinem Gut;
Der wird auch Abrams Sohne werden.

Gebett.

DJch loben wir vnd benedeyen / o gütigſter HErr Jeſu Chriſte/ der du von dem Thron deiner ewigen Glory kommen biſt / ſelig zu machen was verlohren ware / vnd dieſe Genad dem Zachæo reichlich erwieſen haſt/ welchen du auß einem Publican vnd offenen Sünder haſt gemacht zu einem Sohn Abrahæ/ vnd zu einem Erben der ewigen Frewd vnd Seligkeit. Wir bitten dich/ zerreiſſe auch die Bande vnſer Sünden / vnd ſtelle vns in die Freyheit der Kinder Gottes. Gebe/ daß wir mit dem Zachæo auff dem wilden Feigen-baum die Eytelkeit dieſer Welt mögen mit Füſſen tretten / dich ſuchen; nach dir mit Begierden ſeufftzen; vnd deines heiligſten Angeſichts theilhafftig werden. Ziehe vns zu dir / o Allmächtiger Liebhaber vnſer Seelen / mit dem Gewalt deiner Genaden/

naden; bereite vnſere Hertzen dir zu einer an-
nehmlichen Wohnung; würdige dich auch bey
vns einzukehren/vnd zu bleiben. Schaffe Heyl
vnſerem Hauß / o groſſer Heyland der gantzen
Welt; gebe/daß wir dich mit Frewden auffneh-
men / vnd ewiglich; behalten das H. Allmuſen
den Armen reichlich mittheilen; mit vngerech-
tem Gut vnſere Seelen keines wegs beſchwe-
ren; ſondern männiglich mit ſchuldiger Billig-
keit begegnen; vnd alſo vns würdig machen/von
dir in die Wohnung der himmeliſchen Frewden
auffgenommen zu werden/ der du lebſt vnd regie-
reſt ein wahrer Gott in alle Ewigkeit/Amen.

Lection/ Apocal. am 21. Cap.

Im Thon deß vorhergehenden Evangelii.

1.

IN jenen Tagen ich Johann
Die heilge Stadt thät ſehen an/
Jeruſalem/von Gott erbawet/
Gantz new/vnd mit Geſchmuck geziert/
Gleich wie es einer Braut gebührt
Vor ihrm Geſpons/dem ſie vertrawet.

2.

Vnd ich vernam von Gottes Thron
Ein Stimm/die ſprach mit groſſem Thon:
Sieh da den ſchönen Tabernackel/
So Gott dem HErren zugehört/
Vnd ſich zun Menſchen hat gekehrt/
Wol zugerüſt/ohn alle Mackel.

3. Vnd

3.

Vnd Gott der wird an ſolchem Ort
Mit jhnen wohnen jmmerfort.
Vnd niemand wird ſie von jhm treiben.
Gott iſt mit jhn; er ſelbſt allein
Jhr wahrer Gott vnd HErr wird ſeyn/
Vnd wird mit jhnen ewig bleiben.

4.

Vor jhren Augen wird jhn Gott
Die Zähren abwüſchen. Vnd den Tode
Den werden ſie nit mehr empfinden.
Da wird hinfür kein Leyd mehr ſeyn/
Kein Mord-geſchrey/noch Schmertz/noch Pein
Wird ſich in dieſer Wohnung finden.

5.

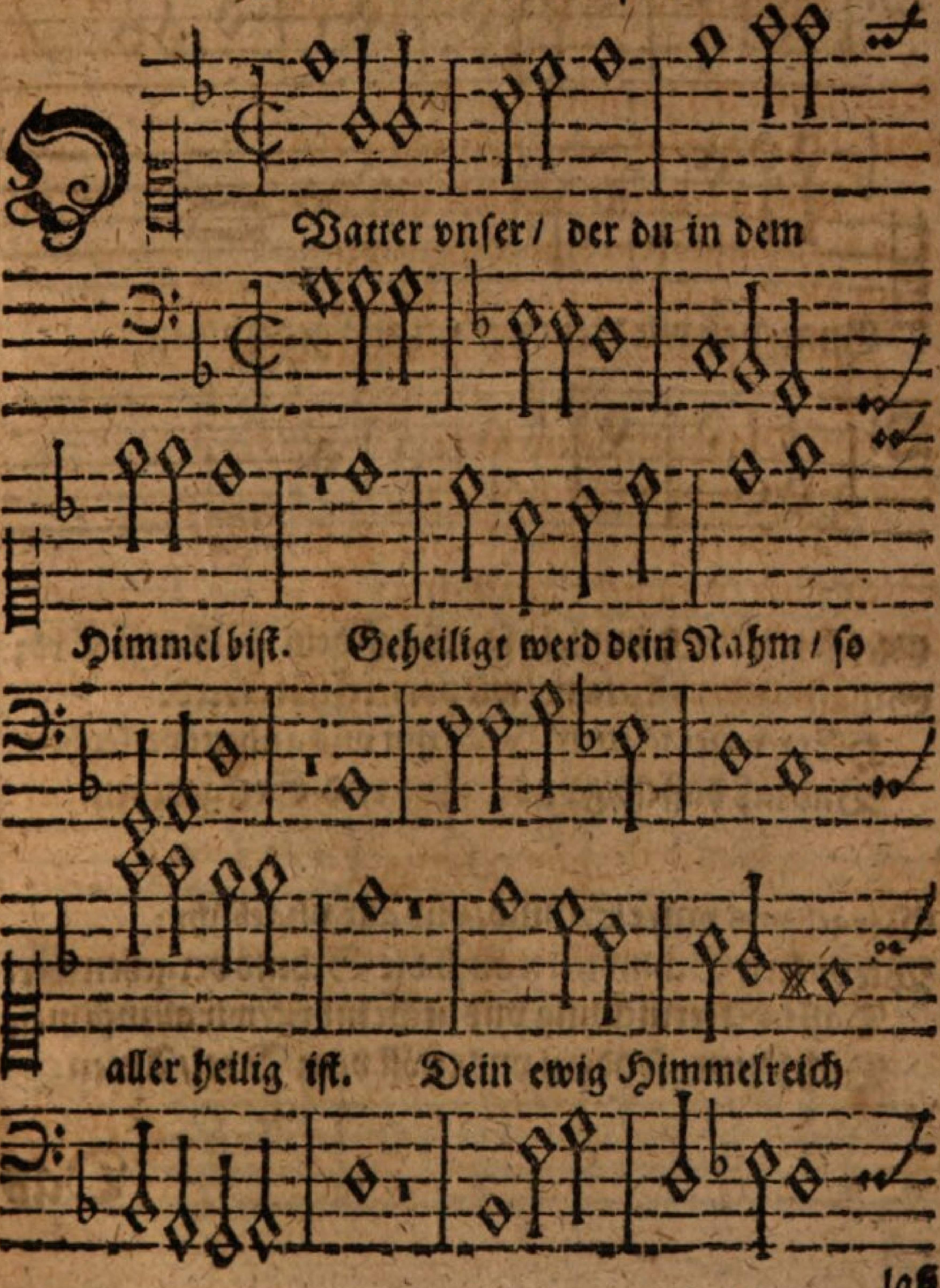
All dieſe Plage ſeind nun fort;
Sie hören nicht an ſolches Ort.
Vnd der/ſo in dem Thron ſaß/ſprache:
Sieh/dieſe/nunmehr alte Ding
Die ſchaff ich ab/vnd alles bring
Zu newen Stand/vnd anderſt mache.

Etliche

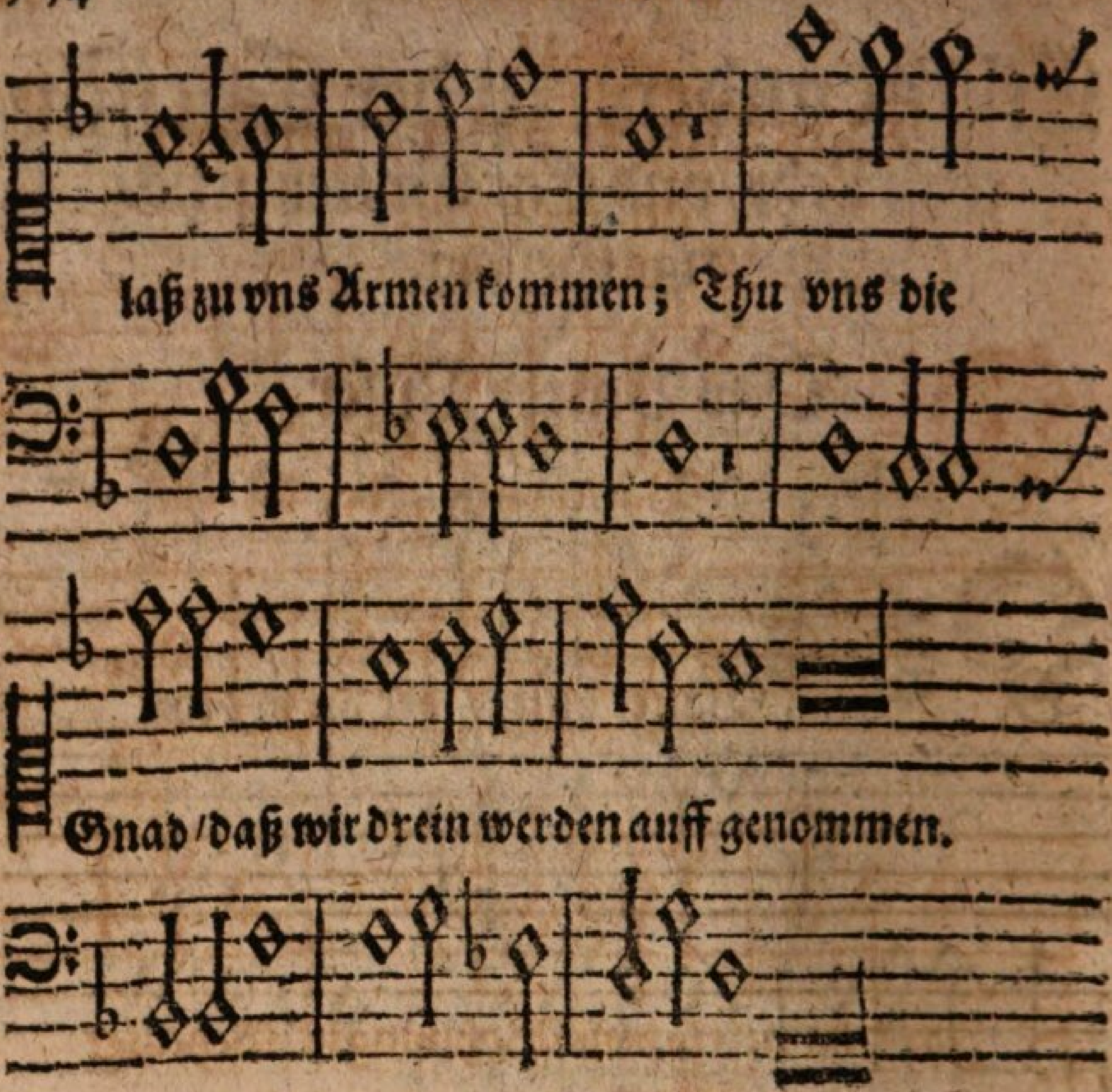
Etliche andere / zu der Chriſtlichen Lehr / vnd Ehr Gottes gehörige Geſäng.

I.

Das Vatter Vnſer.



laß



2.

Gleich wie im Himmel / ſo geſcheh dein Will auff Erd;
Schaff daß er allzeit hie / wie dort / erfüllet werd.
HErr / vnſer täglich Brodt thu vns anheut verleyhen;
Vnd laß daſſelbig vns an Leib vnd Seel gedeyen.

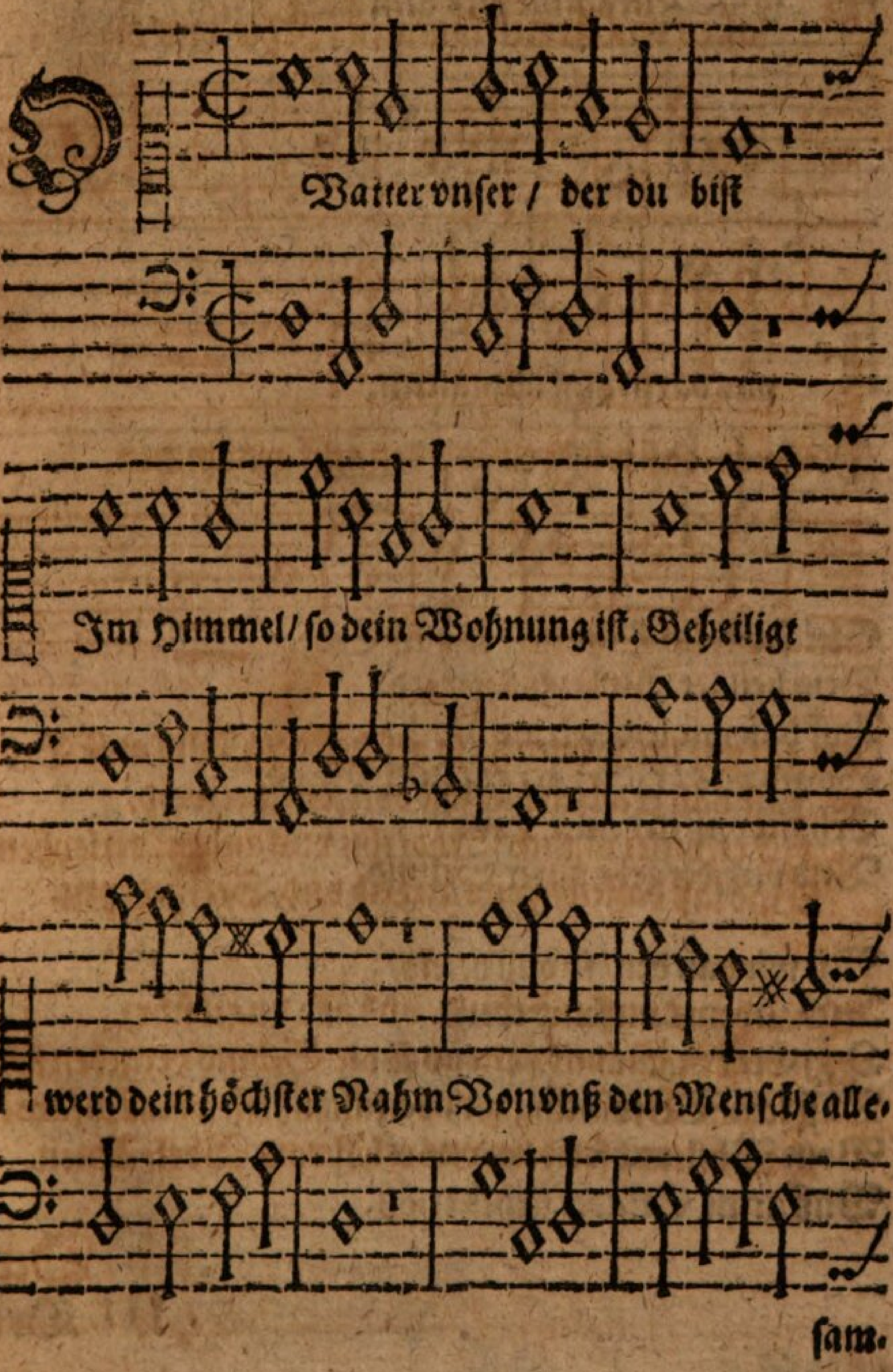
3.

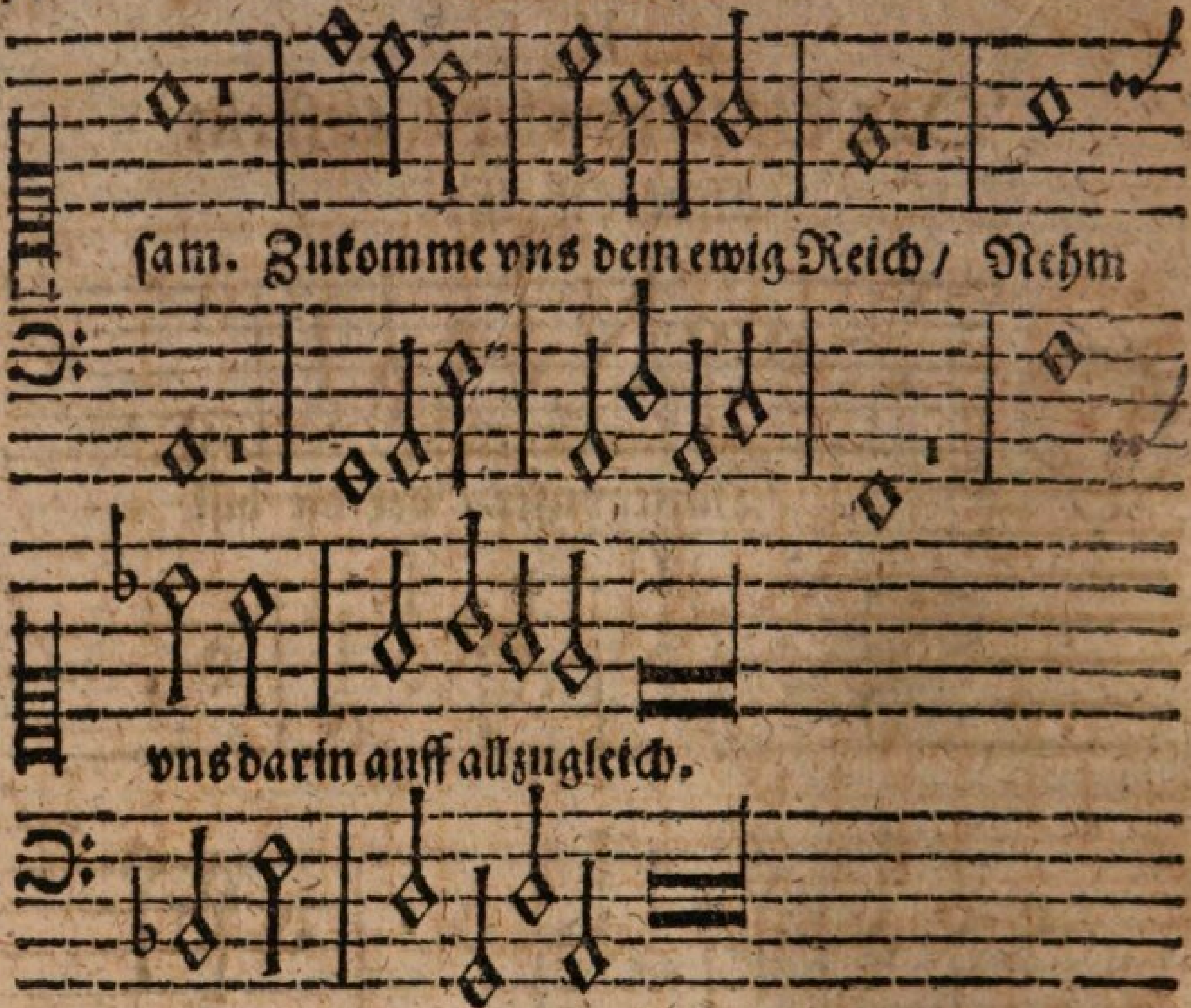
Vergeb vns vnſre Schuld / vnd alle vngebühr;
Wie vnſern Schuldnern auch die Schuld vergeben wir.
Daß in Verſuchung vns nicht führſt / wir allzuſamen
Dich bitten; ſondern vns erlöſt vom Vbel / Amen.

Das

II.

Das Vatter vnſer / auff ein andere weiß.





2.

Gleich wie im Himmel/ ſo auff Erd
Dein heilger Will erfüllet werd.
Auff daß wir leiden keine Noth/
So geb vns/ HErr/ das täglich Brodt.
Erhalte vnß in deiner Huld/
Vnd vnß vergebe vnſer Schuld.

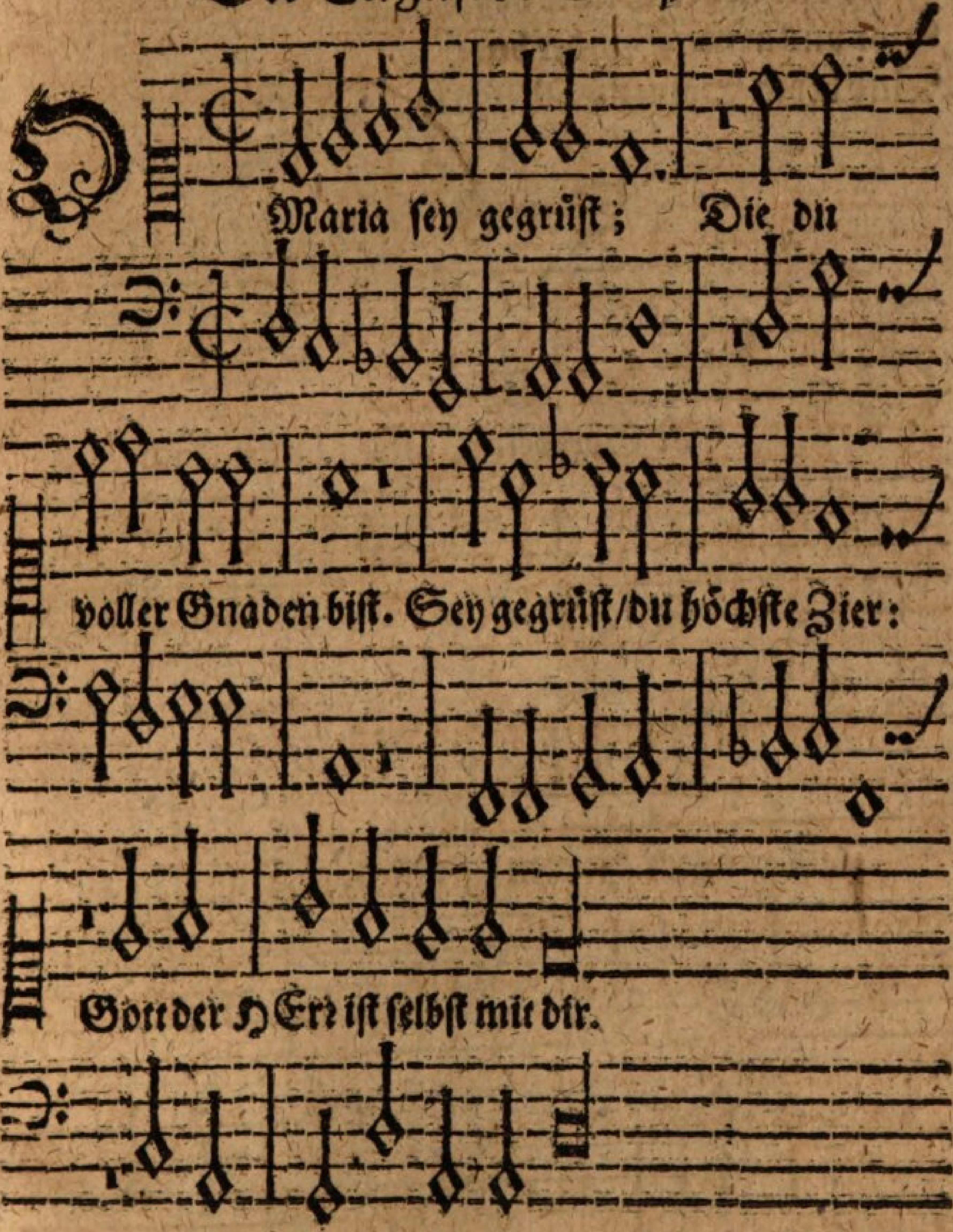
3.

Wie wir dan den/ ſo vnß beleid/
Auch zuvergeben ſeind bereit.
O HErr/ erhalt vnß für vnd für/
Daß kein Verſuchung vnß verführ.
Vom Vbel/ vnd von dem/ was böß/
Vnß arme Sünder ſtehts erlöß.

III. Der

III.

Der Engliſche Gruß.



2.

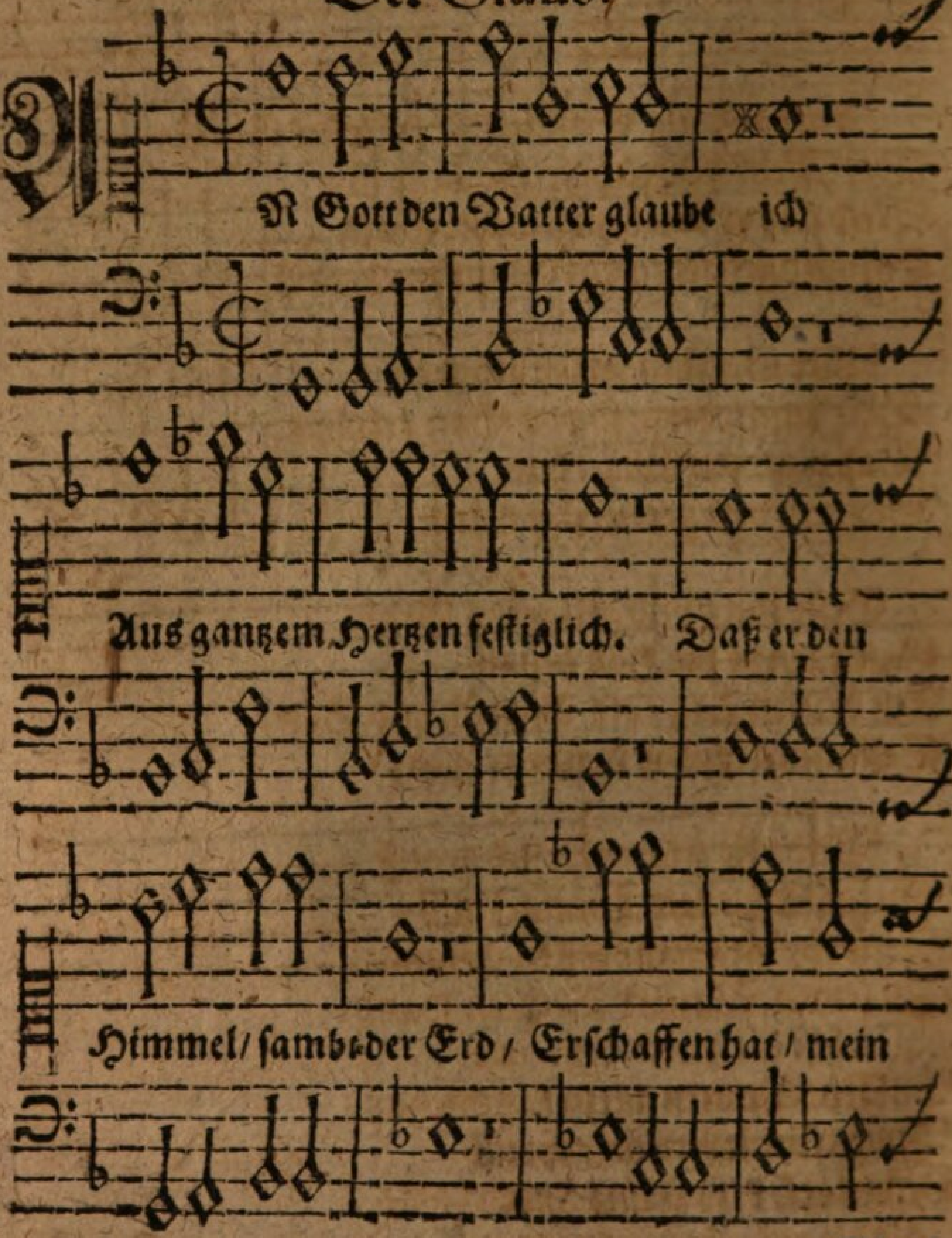
Du biſt die gebenedeyt
Vndern Weibern allezeit.
Vnd es ſey die Frucht gepreiſt
Deines Leibs/ſo Jeſus heiſt.

3.

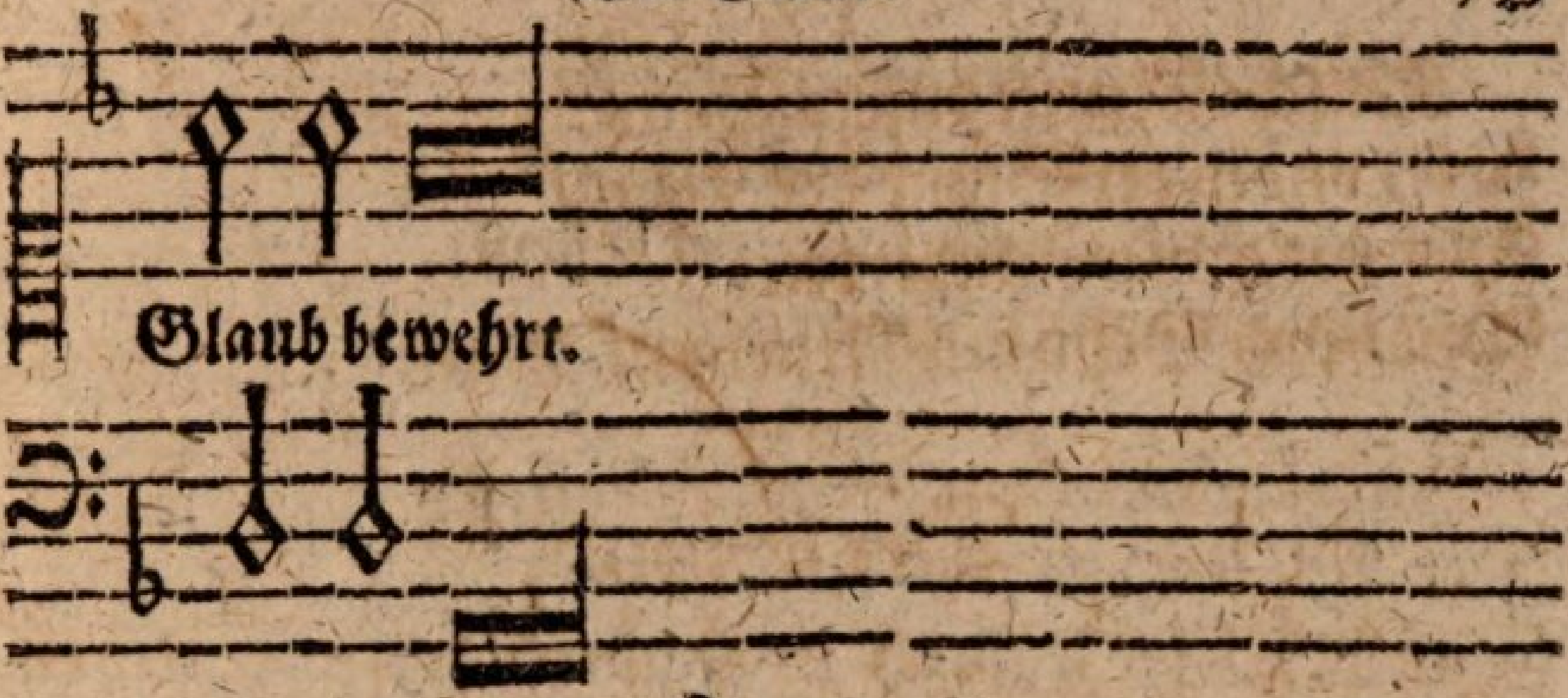
Keuſche Mutter vnſers Gotts/
Jetzt/ vnd in der Stund deß Todts/
Vor vns arme Sünder bitt/
Vnd beym Sohn ins Mittel tritt/ Amen.

IV.

Der Glaub.



Glaub



2.

Auch daß ſein Sohn/ HErr Jeſus Chriſt/
Der Menſchen wahrer Heyland iſt;
Vnd daß er von dem heilgen Geiſt
Empfangen ſey/ mein Glaub mich weiſt;

3.

Vnd aus Maria ſey gebohrn
Der Jungfrawn/ ſo von Gott erkohrn.
Daß er zur zeit Pilati hart
Gelitten/ vnd gecreutzigt ward:

4.

Geſtorben/ vnd gelegt ins Grab/
Geſtiegen in die Höll hinab:
Am dritten Tag / als Menſch vnd Gott/
Erſtanden wieder von dem Todt:

5.

Vnd alſo triumphirlich drauff
Gefahren zu dem Himmel auff;
Vnd ſitz/ im allerhöchſten Stand/
Zu ſeines Vatters Rechten Hand:

6.

Von dannen werde kommen an/
Zu Richten vber iederman;
So wohl/ die noch im Leben ſeyn/
Als die geſtorben ins gemein.

7.

Jch glaube in den heilgen Geiſt/
Der vns hie tröſt/ vnd Beyſtand leiſt.
Auch glaub ich als ein frommer Chriſt/
Daß ein Catholiſch Kirchen iſt.

8.

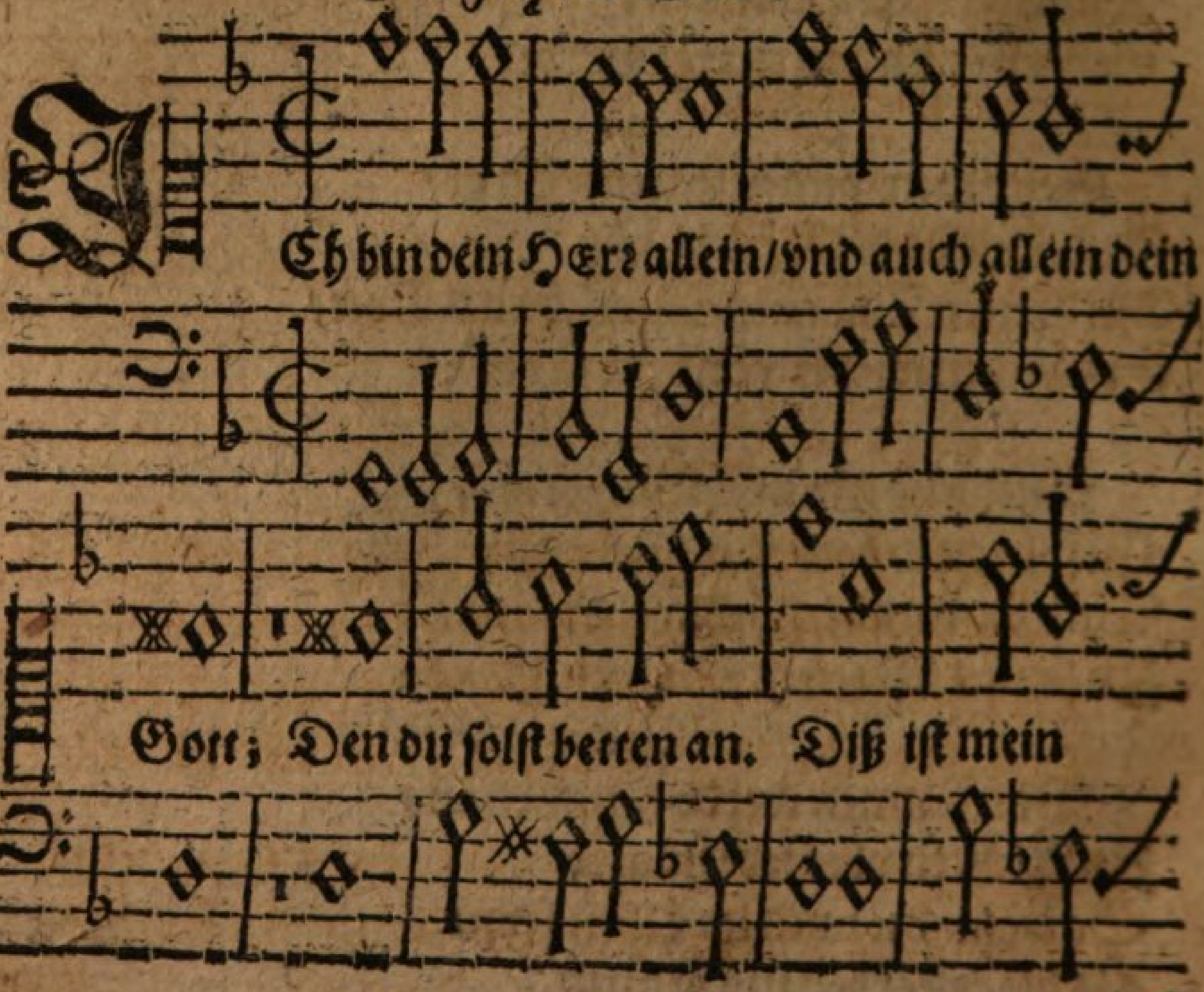
Jch glaub/ daß ein Gemeinſchafft ſey
Der Heilgen/ vnd auch diß darbey:
Daß/ durch die wahre Rew vnd Leyd/
Der Sünden Ablaß Gott verleyht.

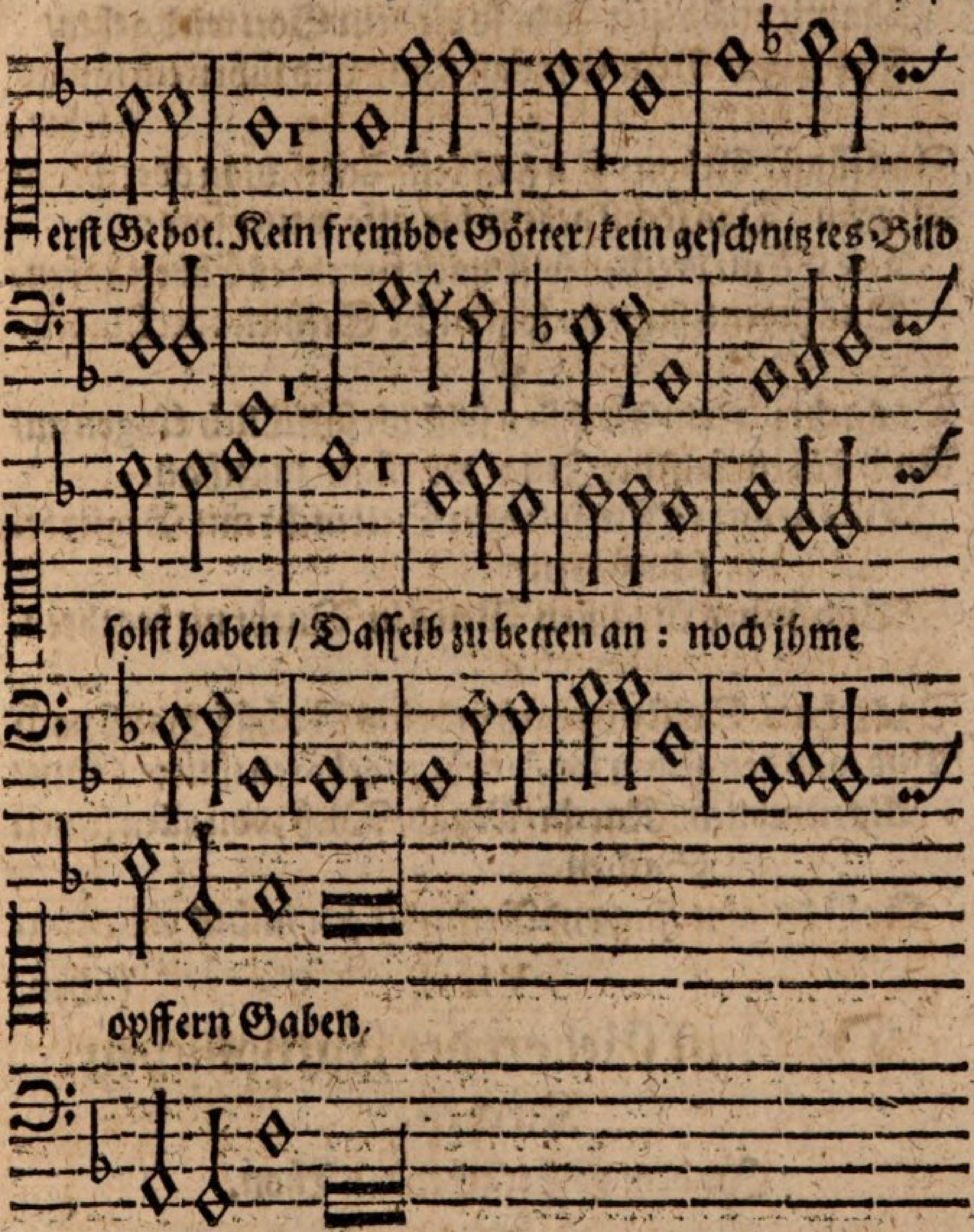
9.

Vnd daß wir/ bloß auff ſein geheiß/
Wern aufferſtehn in vnſerm Fleiſch.
Vnd daß ein ewig Leben ſey/
Daß glaub ich/ leb vnd ſterb darbey.

V.

Die zehen Gebott.





2.

Das zweit: Den Namen Gotts ſolſt nit vergeblich führn,
In deinem Mund; vielmehr jhn ehren/nach gebührn.
Das dritt: Den Sabbath ſolſt du feyerlich begehen/
Mit Andacht: vnd die Werck/ſo Knechtlich/laſſen ſte(hen.

3.

Das vierdt Gebott befilht/vnd thut dich ferner lehrn:
Du ſolſt dein Vatter/vnd dein Mutter fleiſſig ehrn:

Damit auff dieſer Erd/ ſo dir dein Gott wird geben/
Friſch vnd Geſund mögſt ſeyn/ vnd führn ein langes
(Leben.

4.

Das fünfft Gebott: Du ſolſt kein Todtſchlag oder Mord
Begehn. Das ſechſt gebeut dir alſo weiter fort:
Die Eh nit brechen ſolſt/ noch frembdes Ehbett haben.
Das ſiebend ſagt/ du ſolſt nicht Stehlen oder Raben.

5.

Das acht: Dein Nechſten ſolſt nit fälſchlich klagen an/
Noch sein ein falſcher Zeug/ der Lügen zugethan.
Das neundt: Du ſolt dein Seel nicht mit Begier be-
ſchwähren/
Vnd deines Nechſten Weibs in Vnehr nit begehren.

6.

Das zehnt: Solſt nit begehrn deins Nechſtē Hauß noch
Vnd was demſelben ſonſt mehr zugehören thut; (Gut/
Als nemblich: Knecht/ Magd/ Vieh; von allen ſeinen
Sachen
Solſt du/ ohn Fug vnd Recht/ dir gar nichts eigen ma-
(chen.

VI.

Die fünff Gebott der Catholiſchen Kirchen.

In dem vorhergehenden Thon.

1.

EIn jeder/ der die Kirch/ wie ſeine Mutter liebt/
Der halt die fünff Gebott/ ſo vns dieſelbe giebt.
Das erſt: Die Feyertäg/ ſo vns die Kirch beſtimmet/
Die ſolſt du heilgen/ vnd begehn/ wie ſichs gezimmet.

2.

Das zweit Gebott: Am Sonn- vnd Feyrtag nit vergeß/
Mit Andacht anzuhörn das Ambt der heilgen Meß.

Das dritt Gebott: Du ſolſt den Faſtäg dich bequeh-
men:
Kein Fleiſch/ noch Speiß/ ſo da verbotten/ zu dir neh-
(men.

3.

Das vierdt: Den Prieſter/ ſo dein Seelen-ſorger iſt/
Vnd keinem andern/ wan du nicht beurlaubt biſt/
Dem ſolſt du alle Jahr/ mit Rew vnd Demut beichtē/
Vnd von der Sünden laſt dein Hertz durch Buß er-
leichten.

4.

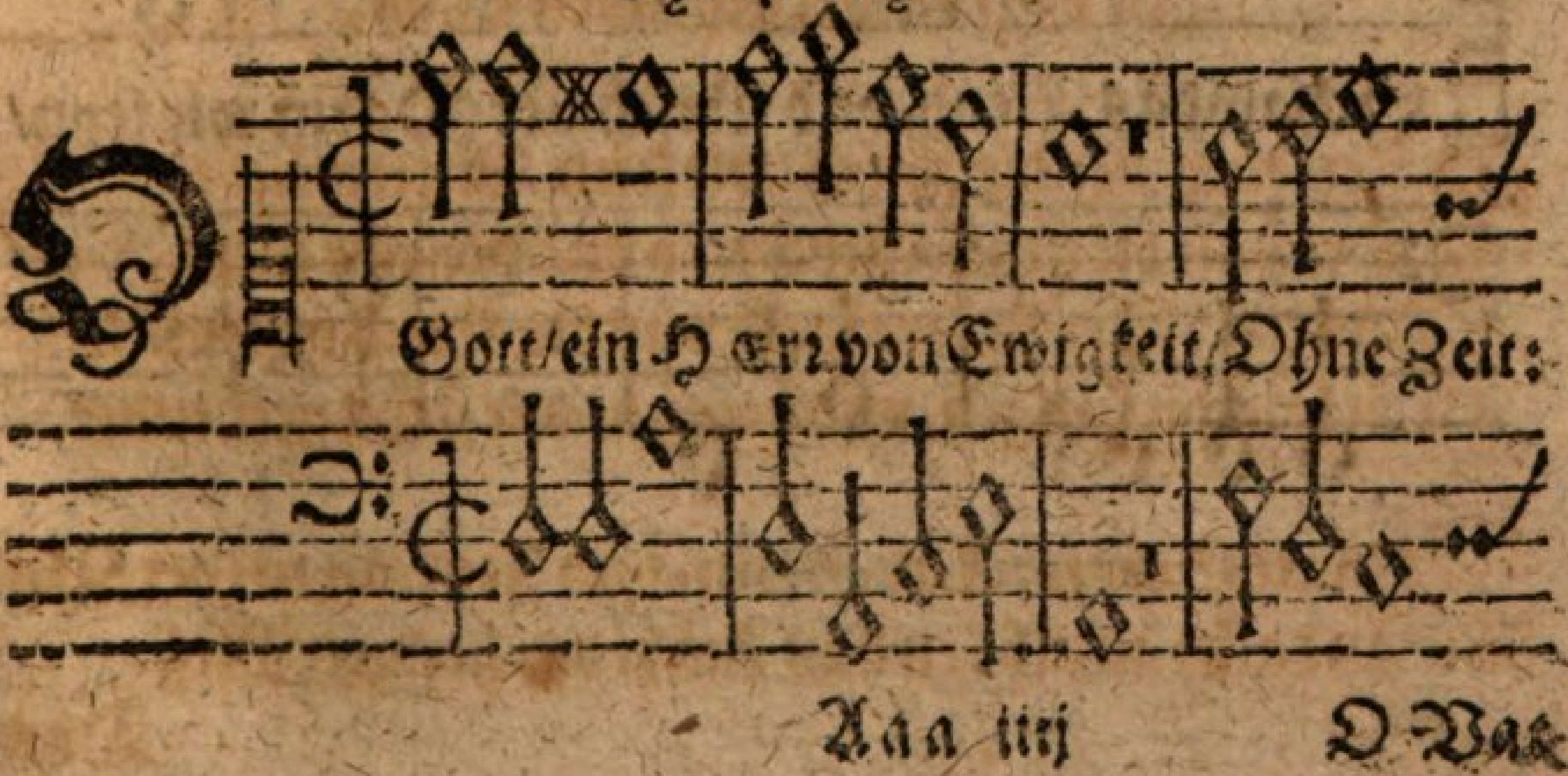
Auffs wenigſt einmal drauff/ vnd zwar zur Oſtern zeit/
Solſt tretten zu dem Tiſch deß Herren/ wohl bereit/
Mit reinem Hertzen/ vnd mit Vnſchuld deß Gewiſſen/
Das Nachtmahl deß Altars/ vnd Sacrament ge-
nieſſen.

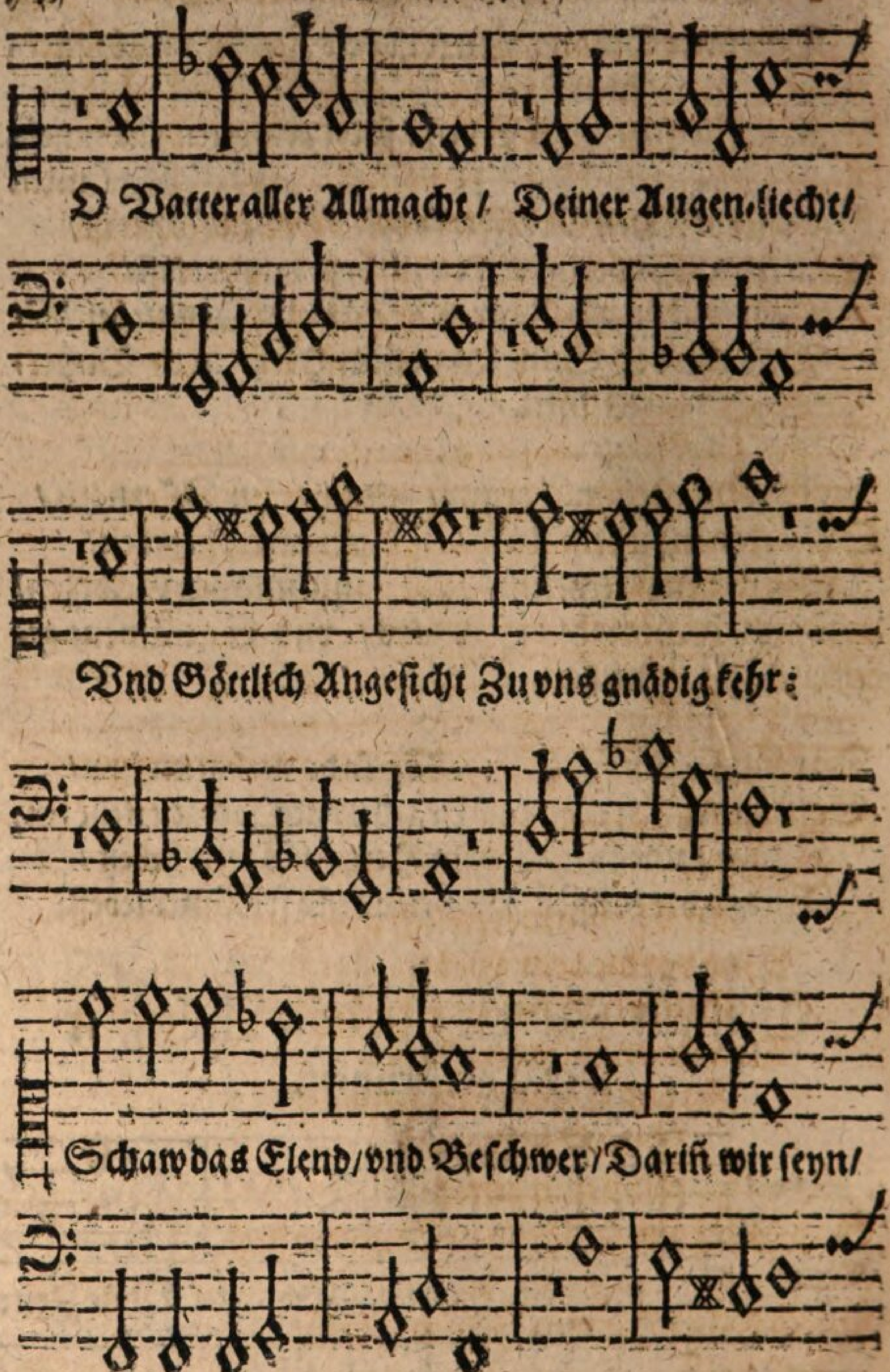
5.

Das fünfft: Auff Zeit vnd Täg/ ſo da verbotten ſeyn/
Solſt du deß Kirchgangs Pracht/ vnd Hochzeit ſtellē ein;
Damit du deſto mehr dein Hertz zu Gott erhebeſt/
Vnd zu der heilgen Zeit auch deſto frömmer lebeſt.

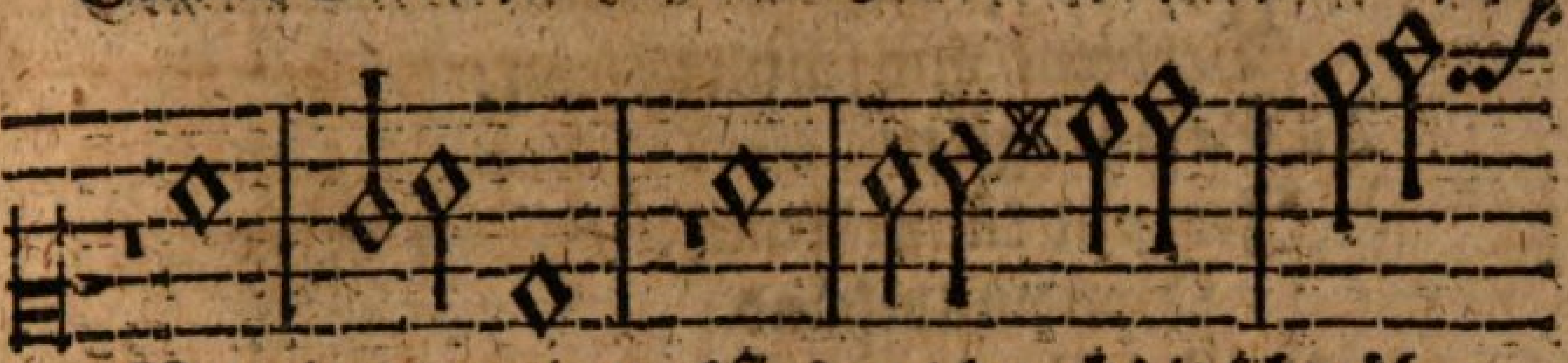
VII.

Gemein Gebett für das Anliegen der Chriſtenheit.

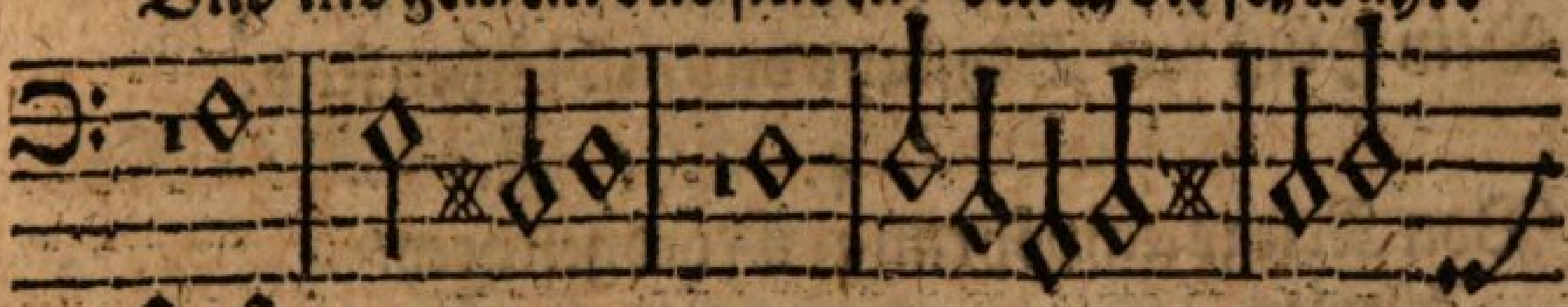


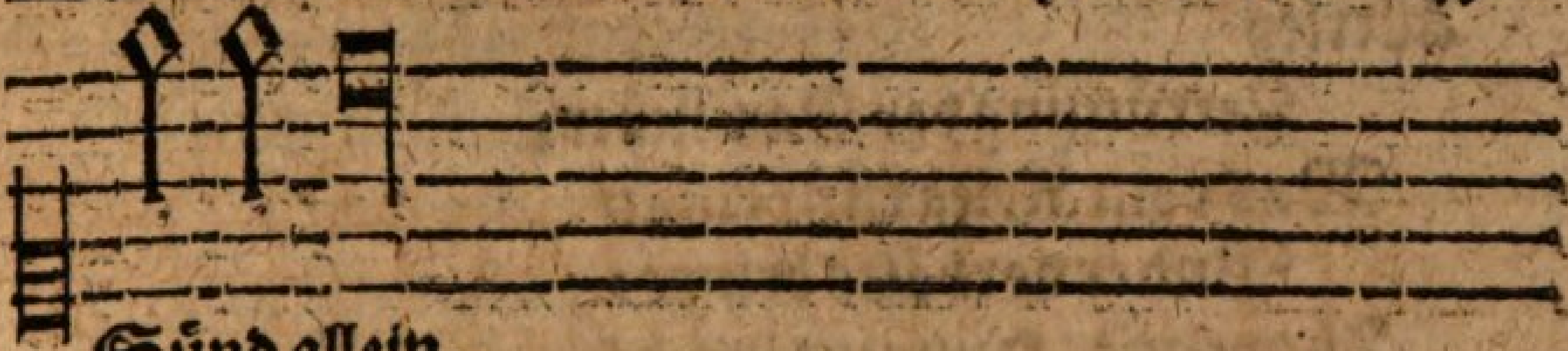

O Vatteraller Allmacht / Deiner Augen, liecht /
Vnd Göttlich Angeſicht Zu vns gnädig kehr:
Schaw das Elend / vnd Beſchwer / Dariñ wir ſeyn /

Vnd

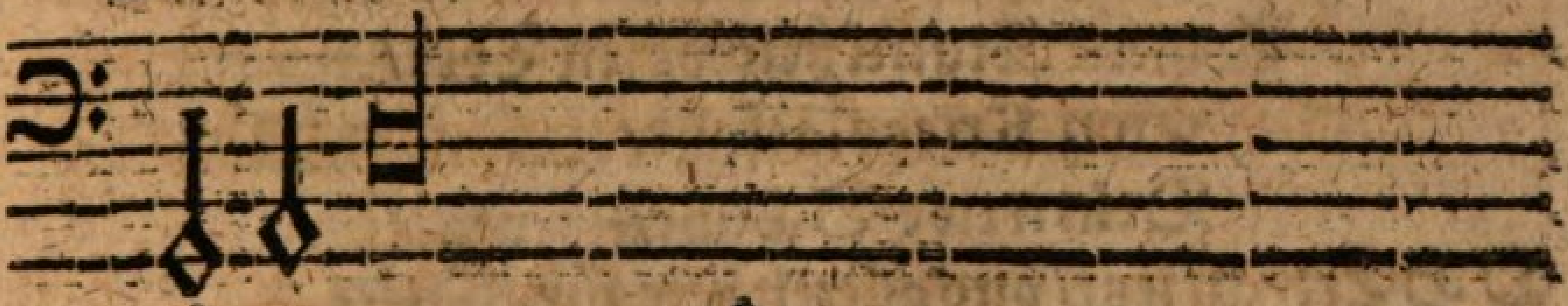


Vnd ins gemein vns finden / durch die ſchwähre





Sünd allein.



2.

Erbarm dich vber alle die /
So allhie
An Chriſtum trewlich glauben;
Vnd vor die dein Sohn
Gelitten Spott vnd Hohn /
Durch der Sünder Hand
An das Creutze außgeſpant /
Sein Blut vergoß /
Vns zum genoß /
So häuffig auß ſein heilgen Wunden floß.

3.

Durch dieſen HErren Jeſum Chriſt /
Der da iſt
Dein Sohn / O liebſter Vatter /
Was vor Straff / vnd Pein

Verdient/ vnd ſchuldig ſeyn:
All Gefährligkeit/
Jetzt vnd künfftig allezeit/
Von vns behänd
In Gnaden wend:
Dein Hülff vnd Beyſtand vns in Nöthen ſend.

4.

Von Kriegs-empöhrung/ Mordgeſchrey/
Allerley
Zerrüttung der Gemüther;
Was vom Krieg entſpringt/
Vnd er vor böſes bringt:
Thewrung/ Hungers-noth/
Armut/ Kranckheit/ böſen Todt/
Von Kriegs-gefahr/
Dein trewe Schahr/
O HErr/ an jetzt/ vnd allezeit bewahr.

5.

Erleucht/ vnd ſtärck die Obrigkeit/
Beyderſeit;
Die Geiſtlich/ vnd die Weltlich;
Daß ſie deine Ehr/
Je länger vnd je mehr/
Vnd durch trewen Schutz/
Suchen den Gemeinen nutz:
Auch was zur Frewd/
Vnd Einigkeit
Gedeyen mag der frommen Chriſtenheit.

6.

Verleyhe/ daß wir ins gemein
Einig ſeyn
Im Frieden/ vnd im Glauben:

Daß

Daß kein falſche Lehr/
Noch Zwieſpalt vns verkehr.
Geb vns wahre Rew/
Daß wir Buß thun ohne Schew;
Hertz vnd Gemüth/
Durch deine Gût/
Hinführo ſich vor Sünd vnd Schanden hût.

7.

Entzünd in vns der Liebe Brunſt/
Durch dein Gunſt.
Geb Hunger/ vnd ein Eyffer
Zur Gerechtigkeit/
Vnd aller Redligkeit;
Daß wir auch von nun
Deinen Willn/ wie Kinder / thun:
Vnd alſo wir
Gefallen dir/
So wohl im Sterben/ als im Leben hier.

8.

Wir bitten auch/ HErr/ wie du wilſt/
Vnd befihlſt/
Vor Krancken/ vnd Geſunden.
Vnd vor vnſer Feind/
So vns zu wider ſeynd:
Auch ſo vmb vnd vmb
Seynd betrübt im Chriſtenthumb:
Vnd die bereit
Von dieſer zeit
Gefordert ſeynd zur langen Ewigkeit.

9.

Dir ſey/ O HErr/ wir wiederholn/
Anbefohln

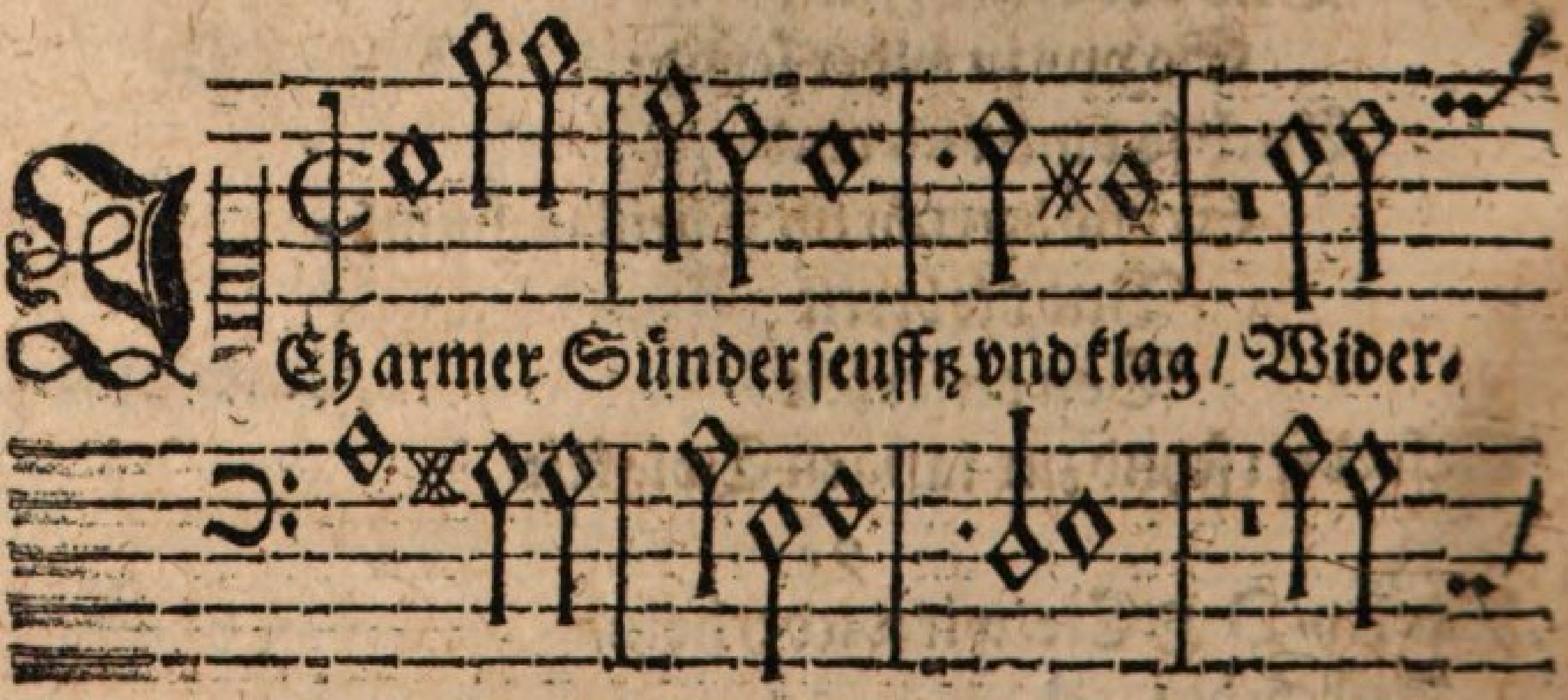
All vnſer Thun vnd Laſſen.
Leben vnd der Todt
Sey dir befohln / O Gott.
Laß vns deiner Gnad
Hie genieſſen / früh vnd ſpath.
Auff daß wir dort
An jenem Port
Dich mögen ehrn / vnd preyſen immerfort.

10.

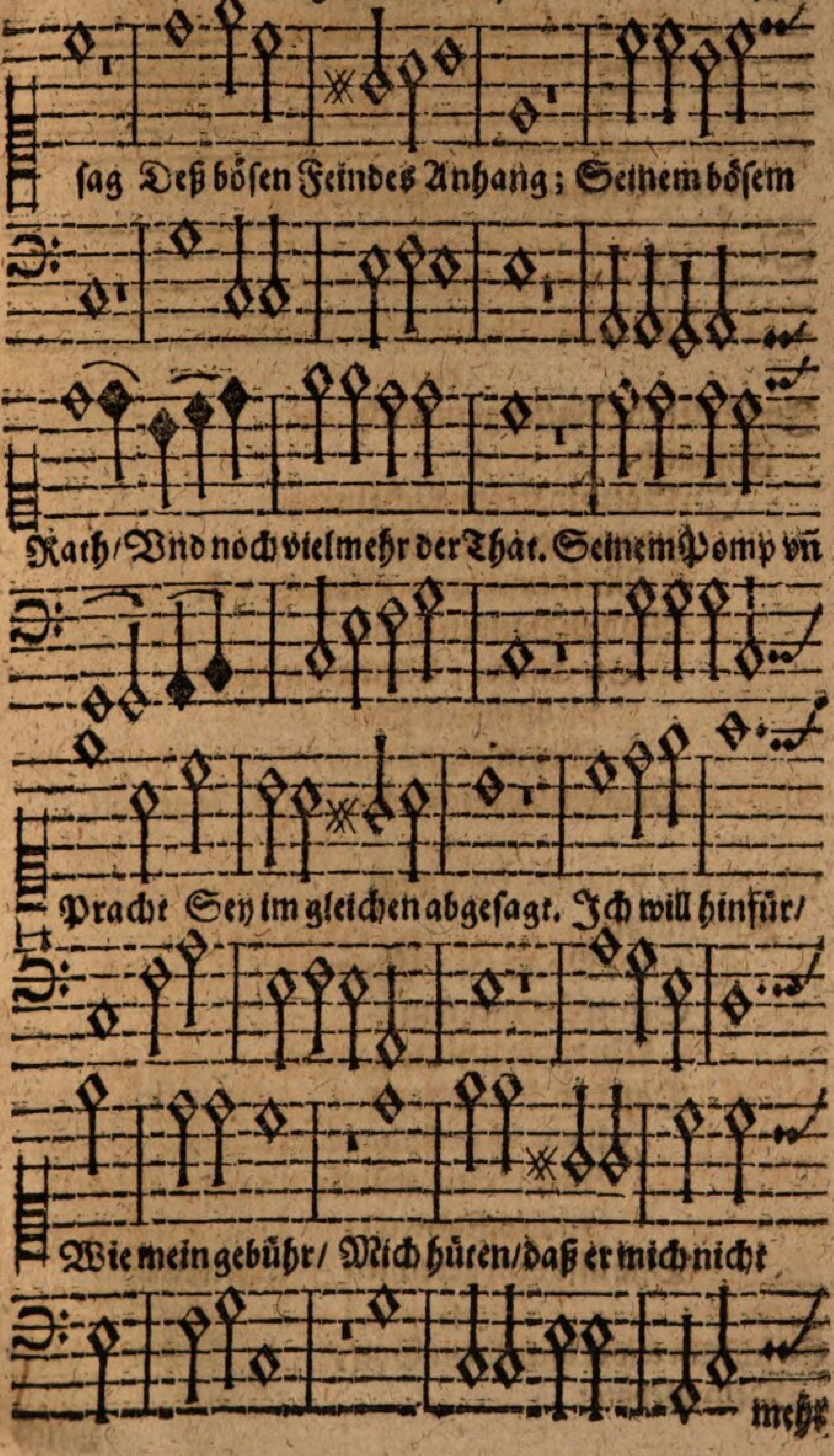
Diß vnſer Bitt wöllſt vns gewehrn /
Vnd erhörn /
O Gott / getrewſter Vatter /
Durch dein lieben Sohn /
Geb vns der Gnaden Lohn;
Der im Himmelreich /
Mit dem heilgen Geiſt zugleich /
Ohn Ziehl vnd Zeit
In Herzligkeit /
Als Gott / mit dir regiert in Ewigkeit.

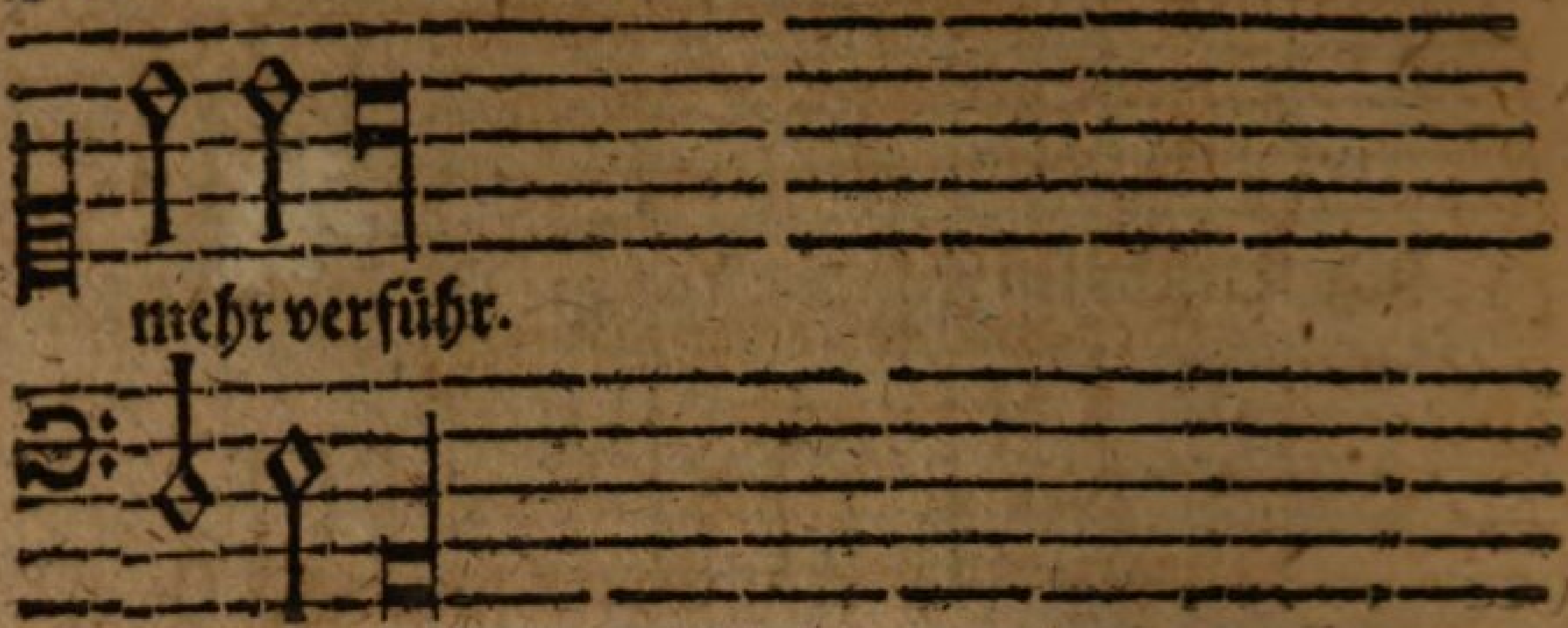
VIII.

Die gemeine Beicht.



ſag /


ſag Deß böſen Feindes Anhang; Seinem böſem
Rath/ Vnd noch vielmehr der That. Seinem Pomp vñ
Pracht Sey im gleichen abgeſagt. Ich will hinfür/
Wie mein gebühr/ Mich hüten/ daß er mich nicht
mehr



2.

In Gott den Vatter glaube ich
Feſtiglich.
In Gott den Sohn nicht minder.
Zu dem heilgen Geiſt
Mich auch mein Glaube weiſt.
Was zu glauben mehr
Die Catholiſch Kirch und Lehr
Uns anbefilht /
Bey mir auch gilt;
Dem bin ich nachzukommen gantz gewillt.

3.

Mit dieſem Glauben beichte ich
Offentlich /
Bekenne Gott dem HErren /
Seiner Mutter rein /
Und Heilgen ins gemein:
Daß von Kindheit an
Ich viel böſes hab gethan:
Mein Seel beſleckt /
In Noth geſteckt /
Und alſo dein gerechten Zorn erweckt.

4.

Es ſey nun wider dich / mein Gott;
Dein Gebott;

Mich

Mich ſelbſt/vnd meinen Nächſten/
Ohne Schew vnd Schahm
Geſchehen offenſam;
Oder in der ſtill/
Sey auch/wie es immer will;
Ich habe mich
Nun wiſſentlich
Vergrieffen/oder auch vnwiſſentlich.

5.

Was durch der Sinnen Mißgebrauch
Etwan auch
Vor Fehler hab begangen/
Durch die ſieben Sünd/
So vor dir tödtlich ſeynd:
Was ich ſonſt geübt/
So dich/meinen Gott/betrübt;
So wohl mit That/
Als böſem Rath/
Dardurch ich hab verlohren deine Gnad.

6.

All dieſe Sünd/in Bitterkeit/
Seind mir leyd
Auß Grunde meiner Seelen.
Drumb in Demuth bitt:
Mein Gott verlaß mich nit.
Geb mir weil vnd zeit/
Daß ich recht/vnd wohl bereit;
Ja noch Geſund/
Auß wahrem Grund
Mög beichten meine Sünd/mit Hertz vnd Mund.

7.

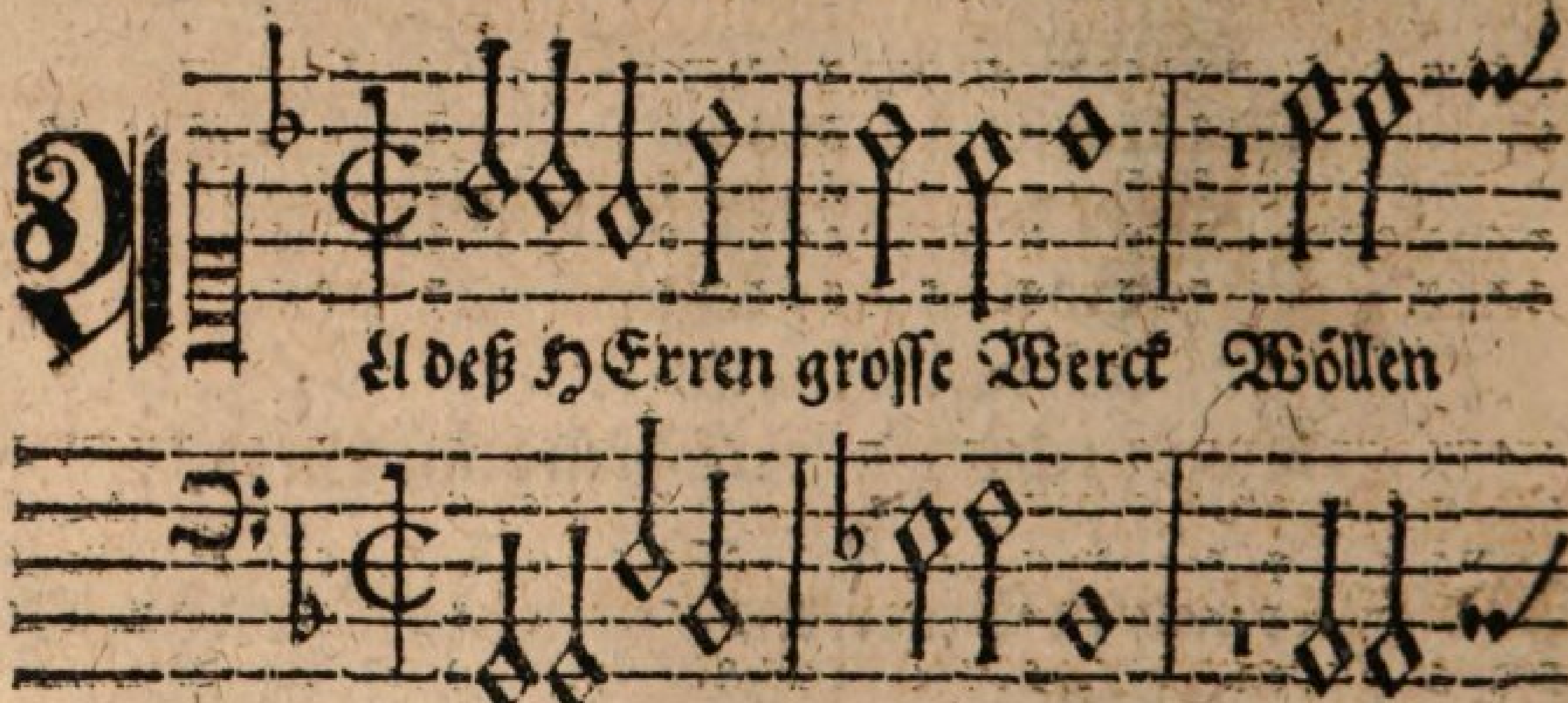
Daß/durch Verzeyhung meiner Schuld/
Deine Huld

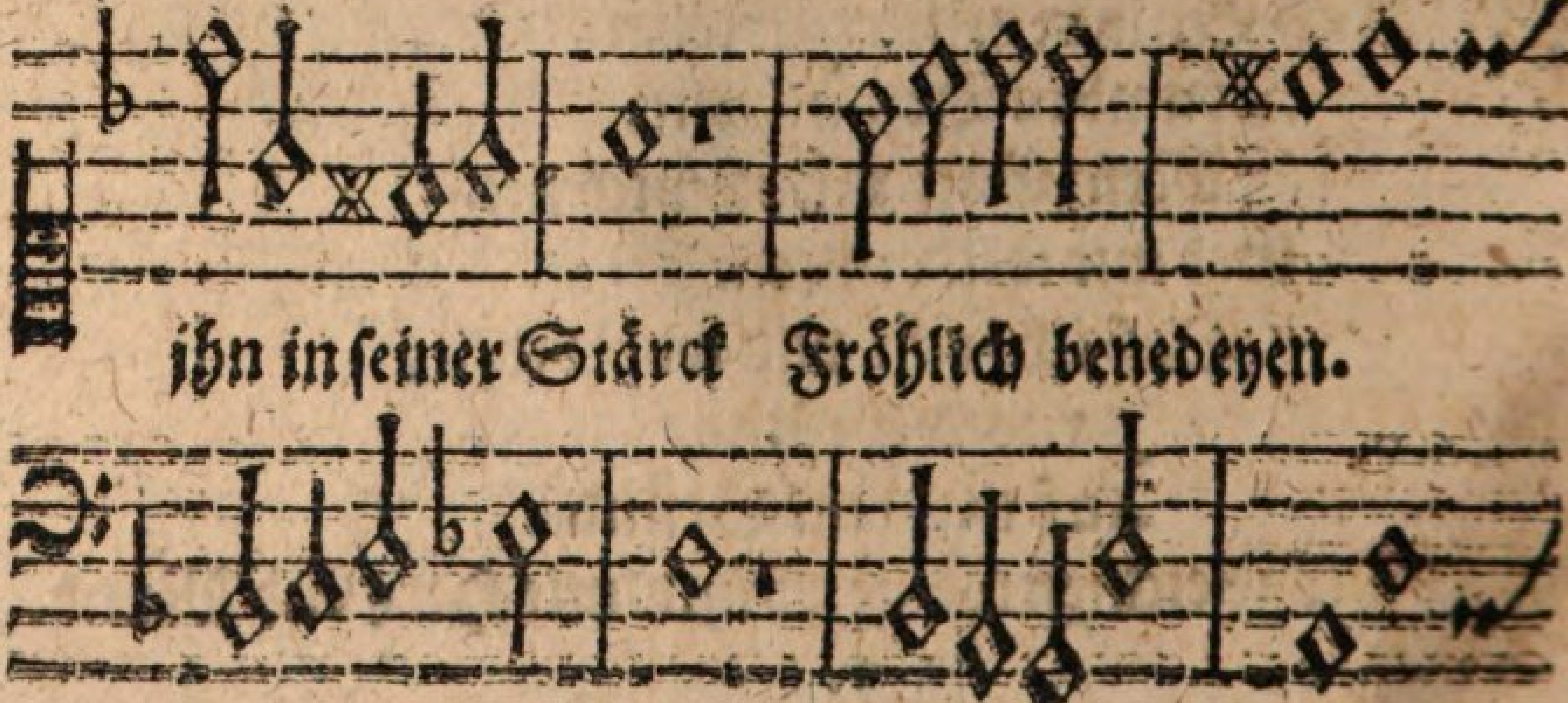
In

In Gnaden mög erwerben:
Vnd/nach dieſer zeit/
Erlang die Seligkeit.
Drumb/aus Rew vnd Schmertz/
Klopff ich an mein ſündhafft Hertz/
Vnd zu dir ſchrey:
Mir gnädig ſey/
Vnd/wie dem offnen Sünder/mir verzeyh.

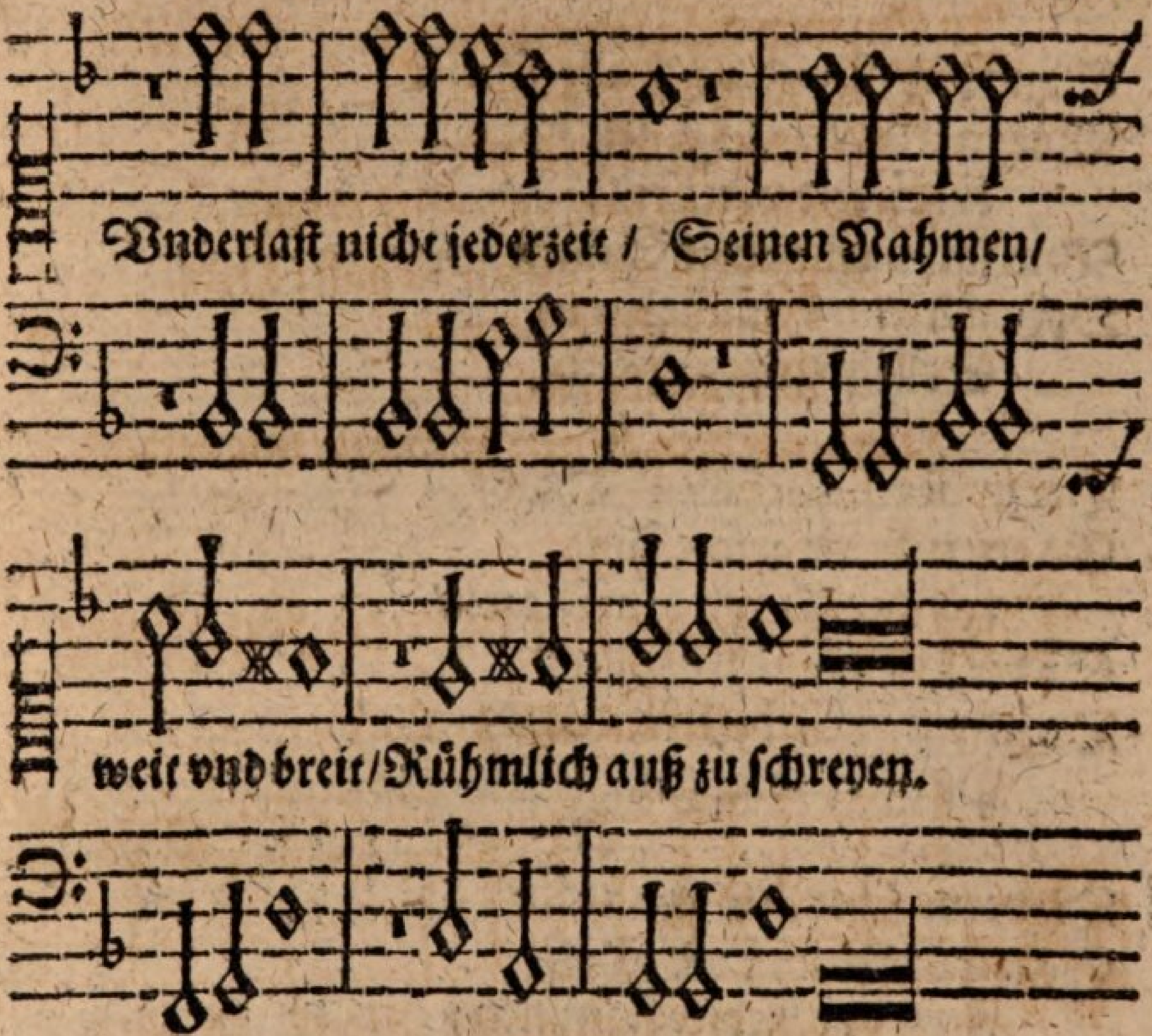
IX.

Das Lobgeſang der dreyen Knaben/ Danielis am 3. Cap.





Vn



2.

Aller Engel himmliſch Heer
Geb dem HErrn ſein Lob vnd Ehr /
Hoch im Himmel droben.
Ja der Himmel ſelber ſoll
Gott den HErrrn eben wohl
Stetig ehrn vnd loben.

3.

Der Gewäſſer feuchte Macht /
So der HErr daroben macht
An dem Himmel ſchweben;
Vnd jhr heylſam Eygenſchafft:
Alle Tugend / Stärck vnd Krafft /
Wird ſeyn Lob erheben.

4.

Sonn vnd Mond/auch alle Stern
Wöllen Gott den höchſten HErrn
Loben vnd verehren;
Vnd ſo lang jhr heller Schein
Oben wird im Himmel ſeyn/
Soll jhr Lobe wehren.

5.

Der zu Nachtzeit fallend Thaw/
So erfriſcht die grüne Aw/
Lob jhn; ſambt dem Regen/
So der HErr vns fein gelind/
Durch ein zugeſchickten Wind/
Pfleget zu erregen.

6.

Die vermiſchte Hitz vnd Kält/
So wir haben auff der Welt/
Froſt vnd Fewer-flammen;
Die entzündte warme Lufft/
Wie dan auch der kalte Dufft/
Lobet jhn zuſammen.

7.

Hagel/ Kieſel / Schnee vnd Eyß/
Wöllet jhn auff ewre weiß
Eben wohl verehren.
Heller Tag / vnd finſtre Nacht/
So der HErr vns ſtetig macht/
Auch nicht auff wird hören.

8.

Vnd das vnbefleckte Liecht/
So vns mit dem Tag anbricht/
Wird jhn ewig preyſen.
Ja die ſchwartze Finſternuß

Jhne

Ihne auch verehren muß/
Vnd ſein Lob beweiſen.

9.

Gottes Rach/ die Wetter Blitz/
Mit den Wolcken/ jhrem Sitz/
Sambt den Donner-ſchlägen/
Sollen auch mit jhrem Schall/
Ihrem vngehewren Knall
Ihm ſein Lob außlegen.

10

Vnſer Mutter/ dieſer Erd/
Drauß vns Gott der HErr ernehrt/
Will es auch gezie men/
Gott/ der ſie mit Berg vnd Thal
Hat gezieret vberal/
Alle zeit zu rühmen.

11.

Alles/ was darauß entſprißt/
So der Menſch vnd Vieh genißt/
Alle liebe Früchten:
Stauden/ Bäume/ Laub vnd Gräß
Müſſen auch ohn vnderlaß
Ihm ſein Ehr verrichten.

12.

Starcke Ström/ vnd groſſe Flüß/
Auch die Bäch/ vnd Waſſer-güß/
Vnd die ſüſſe Quellen/
Mit jhrm Rauſchen/ vnd Cryſtall/
So von jhn fleuſt vberall/
Wern ſich auch einſtellen.

13.

Das geſaltzne wilde Meer
Wird ſich auch zu Gottes Ehr
Ebenfals bequemen:

Dan er kan jhm ſein Geräuſch/
Und der ſtarcken Stürm Gebräuſch
Stillen/ vnd benehmen.

14.

Alles/ was im Waſſer lebt/
Und darinn herummer ſchwebt;
Wallfiſch/ vnd die Wunder/
Die er ſetzt ſo manigfalt/
Und ſo vielerley geſtalt
In die Tieff hienunder.

15.

All die Vögel/ groß vnd klein/
So ſich in die Lufft hienein
Mit den Federn ſchwingen/
Wollen jhm mit Lob vnd Danck/
Durch jhr ſüſſes Wald-geſang/
Schöne Lieder ſingen.

16.

Wilde Thier/ vnd zaumes Vih:
Pferde/ Ochſen/ Schaff vnd Küh/
Lobet jhn nicht minder.
Lobt jhn aber noch vielmehr/
Und erzeigt jhm göttlich Ehr/
All jhr Menſchen-kinder.

17.

Und du Iſrael/ ſein Heerd/
So er weidet/ vnd ernehrt/
Laſſe dir gefallen;
Daß du jhn mit Luſt vnd Frewd/
In der rechten Heyligkeit/
Lobeſt hoch vor allen.

18. Prie-

18.

Prieſter/ die ſein trewe Knecht/
Vnd ſein Dienſt verſehen recht/
Will es ja gebühren/
Daß ſie auch zu jeder Stund/
Mit Reſpect/ in jhrem Mund
Seinen Nahmen führen.

19.

Deren Geiſter/ vnd die Seeln/
So wir vor Gerechte zehln/
Ehren Gott den HErren.
Vnd der Heilgen/ deren Muth
Sich nicht vberheben thut/
Wöll jhn gleichfals ehren.

20.

Anania/ Miſael/
Azari/ jhr Mit-geſell/
Alle drey zuſammen:
Lobet jhn mit heller Stimm/
Ewere Hertzen opffert jhm/
Mitten in der Flammen.

21.

Gott in ſeinem höchſten Thron/
Vatter/ heilgen Geiſt/ vnd Sohn
Laſt vns benedeyen;
Auff daß vns/ durch ſeine Gnad/
Alles wohl geh/ vnd gerath/
Vnd vns mög gedeyen.

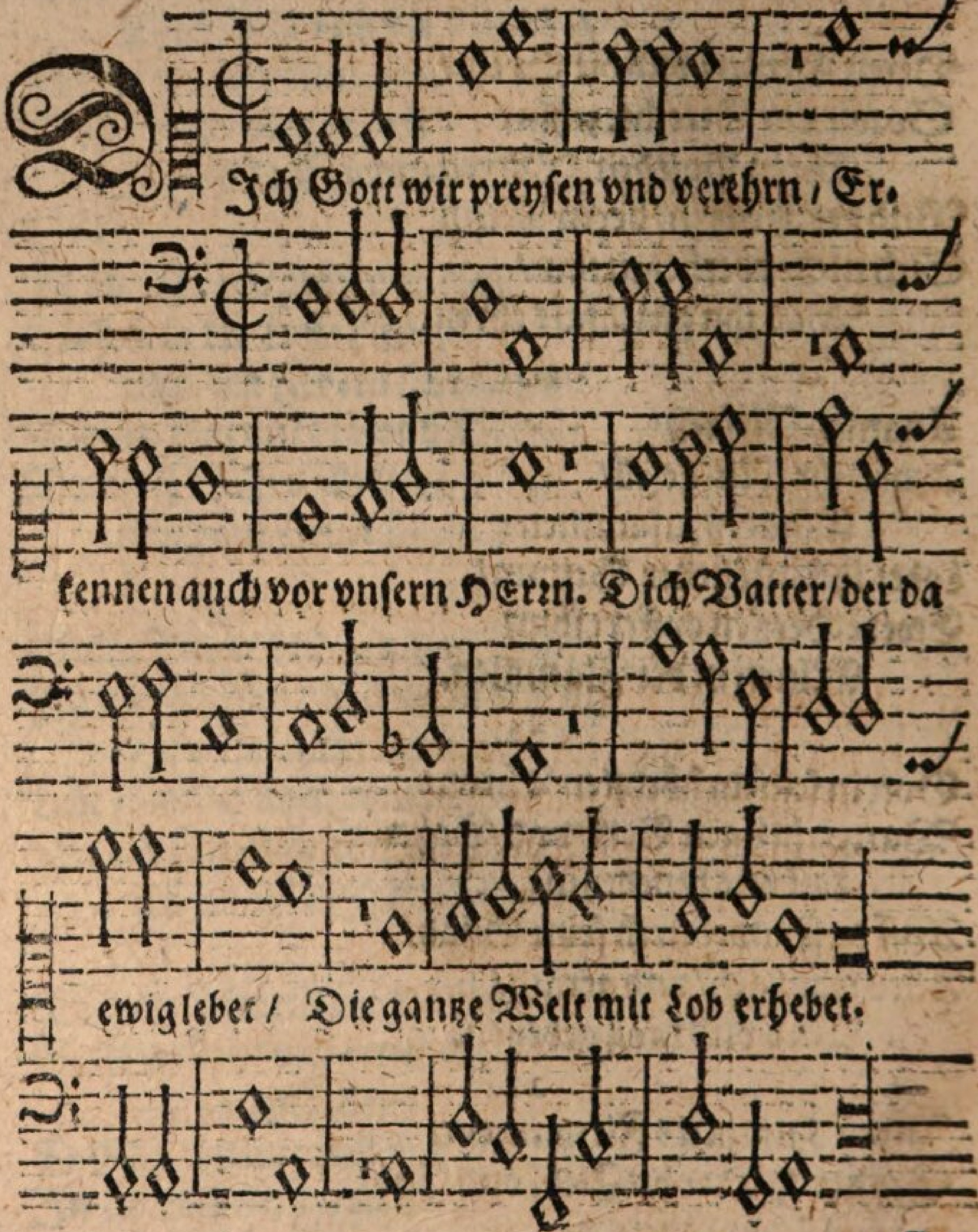
22.

In deß Himmels Firmament/
Sey der HErr ohn Ziehl vnd End/
Allezeit geprieſen.

Seine Ehr werd außgebreit/
Ihme werd in Ewigkeit/
Alle Ehr bewieſen.

X.

Das Lobgeſang der HH. Kirchenlehrer Ambroſij vnd Auguſtini.



2.

Der lieben Englen himmliſch Heer/
Der Himmeln Schönheit eben mehr/
Die Kräfften vnd Gewalt dich preiſen;
Dir alle Trew vnd Ehr beweiſen.

3.

Die Cherubim vnd Seraphim
Dich ruffen an mit heller Stimm;
Vnd Heilig/ Heilig/ Heilig nennen:
Gott Sabaoth zugleich erkennen.

4.

Die Glory deiner Mayeſtät
Durch alle Welt vnd Himmel geht.
Die Creaturn ſich vor dir neigen/
Auß tieffer Demuth Ehr erzeigen.

5.

Der zwölff Apoſteln edle Zahl/
Vnd die Propheten allzumal/
Wie auch der Marter thewre Scharen/
Dein Lob vnd Nahmen offenbahren.

6.

Die heilig Kirch/ durch alle Welt/
Dich vor jhrn Gott vnd Vatter hält.
Groß biſt du vber alle maſſen/
Kein Zeit/ kein Orth kan dich vmbfaſſen.

7.

Dein lieben Sohn/ vnd einzig Kind/
So ſich in deinem Schoß befind/
Sambt heilgen Geiſt/ ſie auch verehret/
Vnd gleichen Gott mit dir erkläret.

8.

Du vnſer Heyland/ Jeſu Chriſt/
Ein König aller Ehren biſt:

Ein Sohn deß Vatters außerkohren/
Den er ohn Anfang hat gebohren.

9.

Haſt nicht geſchewt/ gebohrn zu ſeyn
Ein Menſch/ von einer Jungfraw rein;
Daß du vns Menſchen mögſt erlöſen
Vom grimmen Todt/ vnd allem böſen.

10.

Du ſitzſt im höchſten Glory-ſtand;
Zu deines Vatters rechten Hand.
Zu richten vber Böß vnd Frommen/
Wirſt du von dannen wiederkommen.

11.

Du haſt deß Todts Gewalt geſtürtzt/
Vnd jhm ſein Stachel abgekürtzt;
Vnd durch dein Blut/ ſo du vergoſſen/
Haſt vns den Himmel auffgeſchloſſen.

12.

Drumb bitten wir/ HErr/ deine Knecht/
Beſchütze vns/ vnd ſtets verfecht;
Für welche du haſt/ vnverdroſſen/
Dein Schweiß vnd thewres Blut vergoſſen.

13.

Geb/ daß wir zu der Heilgen Zahl/
In deinem hohen Himmels Sahl/
Im gleichen werden auffgenommen/
Vnd vnſern Lohn von dir bekommen.

14.

Laß dir dein Völck/ vnd ſeine ſach
Befohlen ſeyn: vnd ſeelig mach
Dein Erbtheil; vnd es benedeye:
Auch deinen Segen jhm verleyhe.

15. Nach

15.

Nach deinem Willen vnd begier
Daſſelbe leite/ vnd regier.
Zum Himmel wölleſt vns erheben/
Damit wir ewig mit dir leben.

16.

Wir loben dich von tag zu tag/
So viel als Hertz vnd Mund vermag.
Wir nehmen Zeit vnd Ziehl zuſamen/
Zu benedeyen deinen Nahmen.

17.

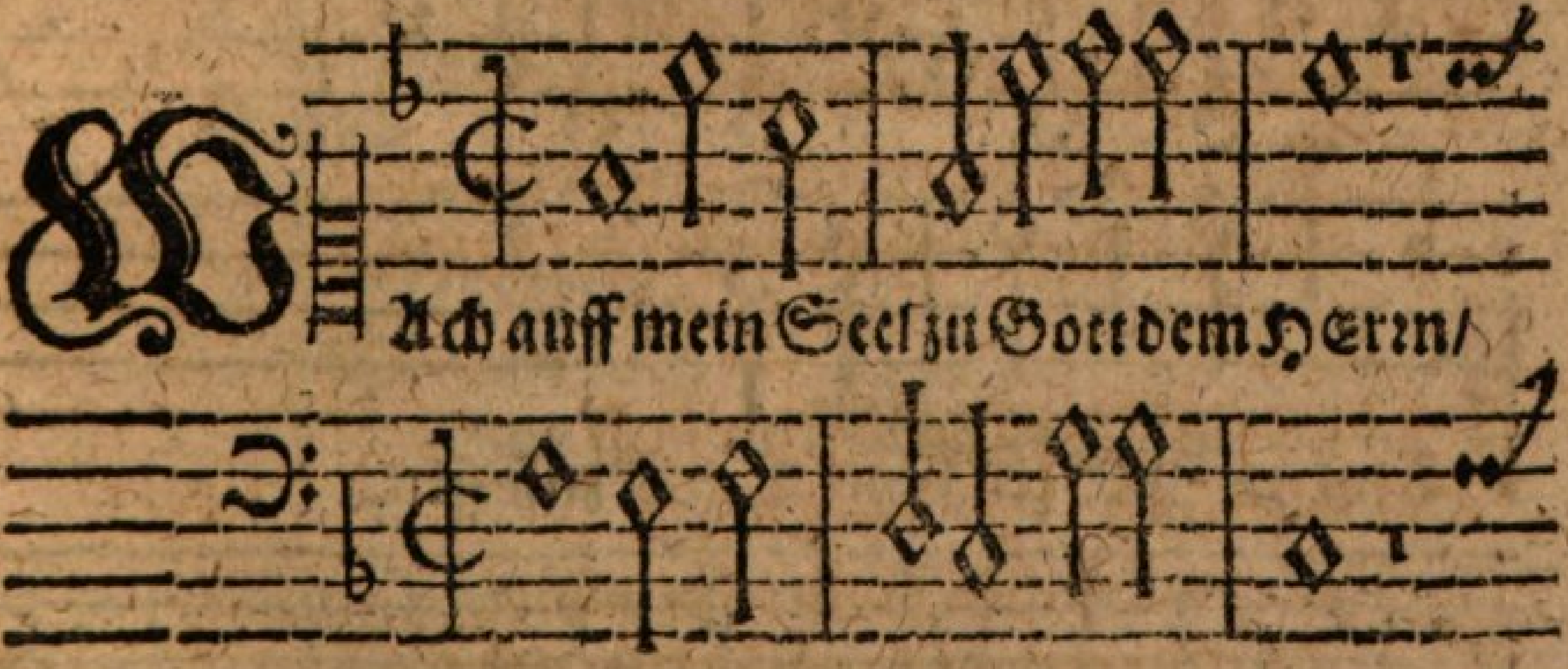
HErr/ durch dein milde Gnad vnd Güt/
Vns heut vor Sünd vnd Schand behüt.
Erbarm dich vnſer/ vnſer Armen/
Laß dich/ O trewer Gott/ erbarmen.

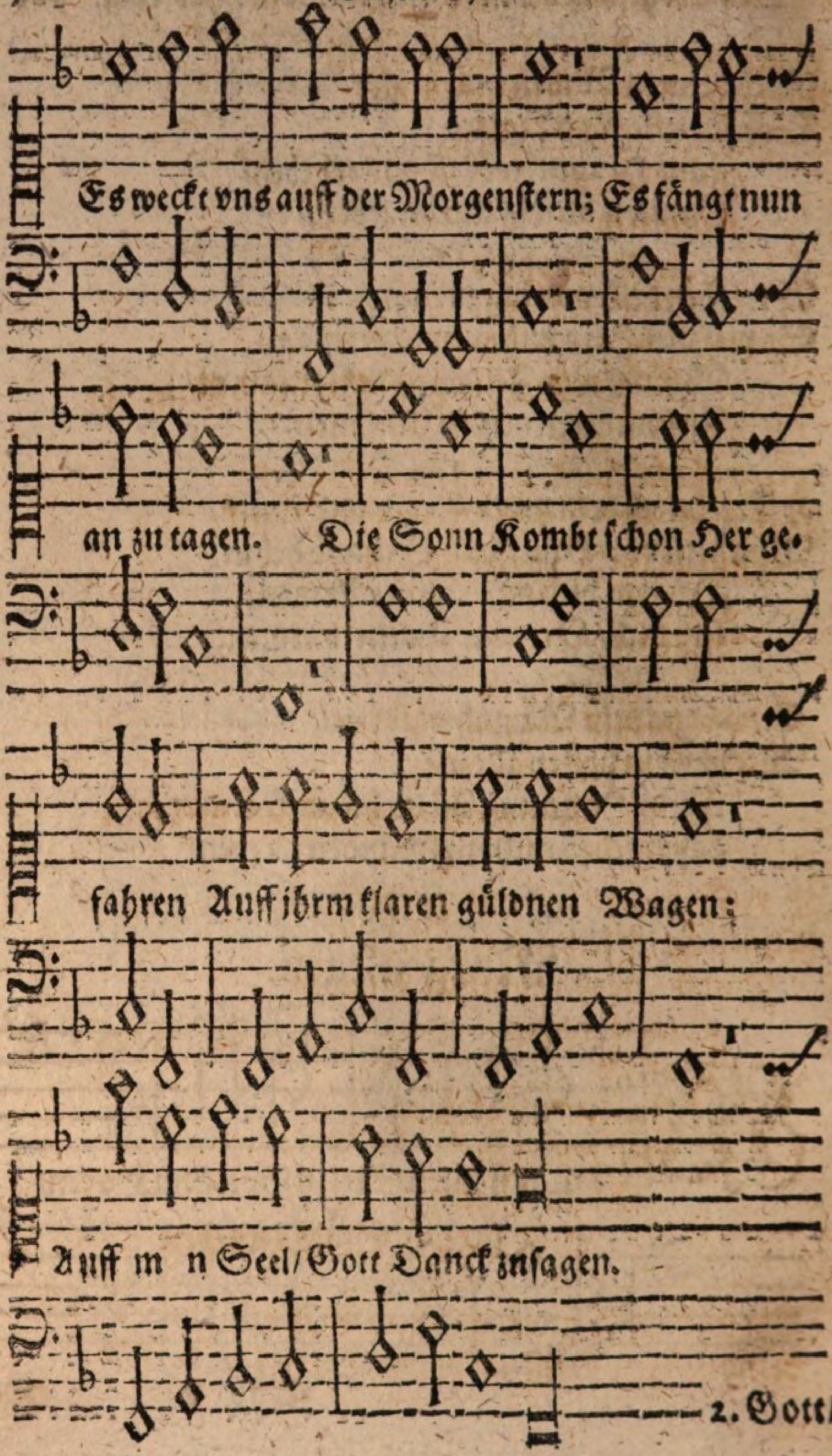
18.

Erzeig vns dein Barmhertzigkeit/
Wie wir dan hoffen allezeit.
Mein Hoffnung biſt du hie auff Erden;
Laß mich ja nicht zu ſchanden werden

XI.

Morgenſegen.




Es weckt vns auff der Morgenſtern; Es fängt nun
an zu tagen. Die Sonn Kombt ſchon Her ge-
fahren Auff jhrm klaren güldnen Wagen:
Auff m n Seel/ Gott Danck zuſagen.

2. Gott/

2.

Gott/meiner Augen Liecht vnd Zier/
Für dieſe Nachtruh danck ich dir/
Vnd für all deine Güte.
Wöllſt mich
Künfftich
Auch bewahren
Vor gefahren.
HErr/behüte
Heut mein Leib/Seel/vnd Gemüthe.

3.

Verleyhe mir auch Krafft vnd Stärck/
Daß mein Gedancken/Wort vnd Werck/
Vnd all mein Thun vnd Laſſen/
Handel/
Wandel/
Dir zu Ehren
An mög kehren;
Auff dich paſſen/
Vnd mich gantz auff dich verlaſſen.

4.

O HErr/mein Leib vnd meine Seel/
Vnd was ich hab/ich dir befehl.
Durch Beyſtand deiner Gnaden
Stärck mich/
Daß ich
Fromm mög leben/
Widerſtreben
Böſen Thaten;
Vnd in keine Sünd gerathen.

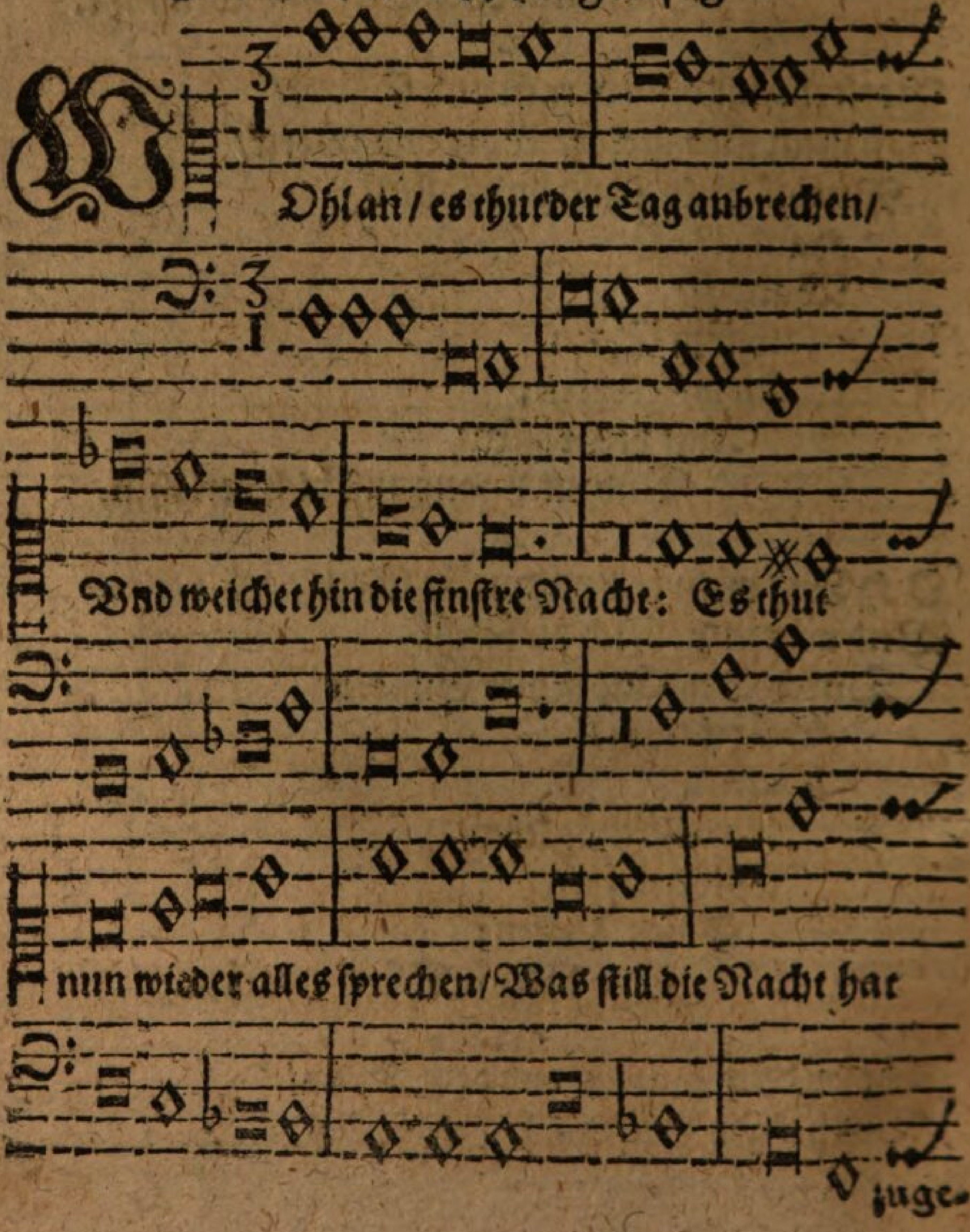
5.

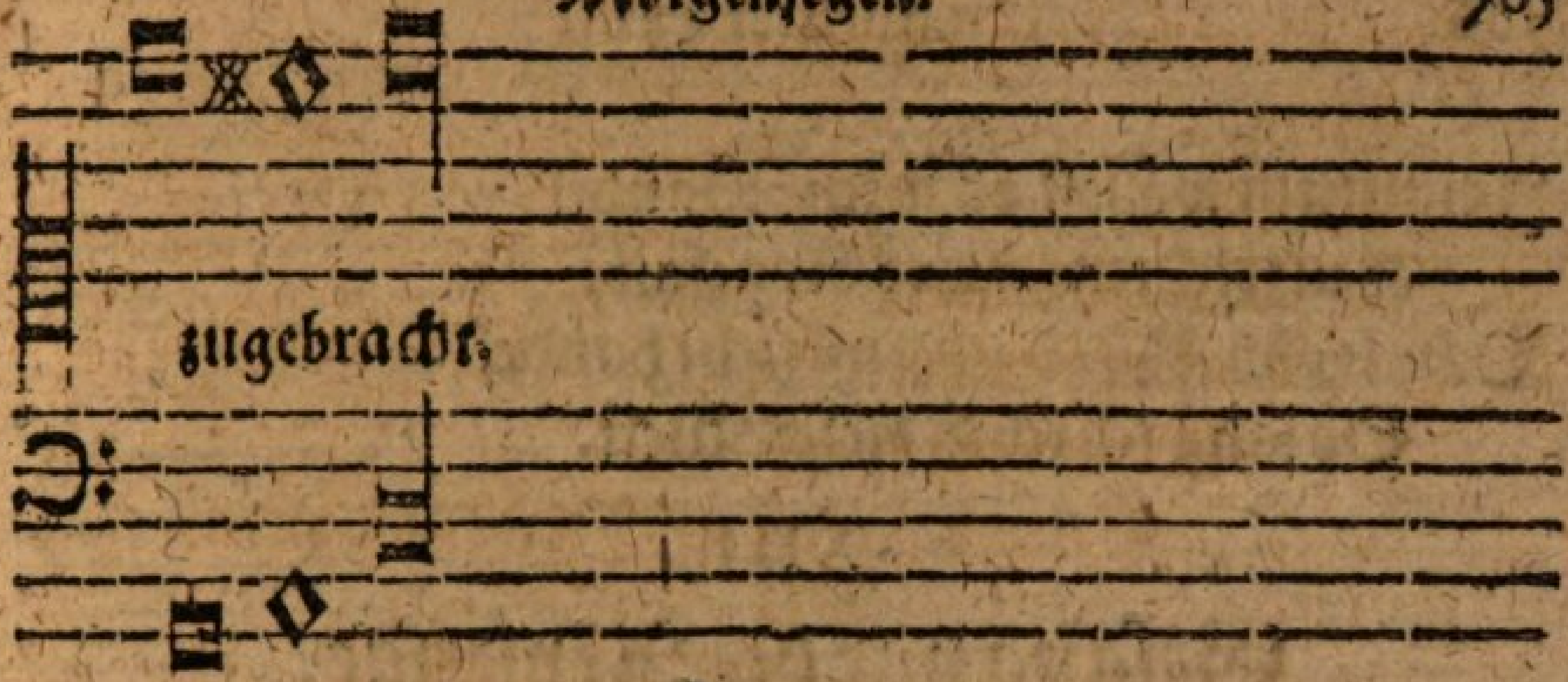
Ehr ſey dem Vatter/vnd dem Sohn/
Vnd heilgen Geiſt/im hohen Thron;

Ein Gott/ in drey Perſonen.
Seinen
Nahmen
Will ich loben;
Daß er droben
Mit der Cronen
Seiner Frewd mich wöll belohnen.

XII.

Ein anderer Morgenſegen.





2.

Mein Seel/ ſo wölleſt auch erwachen/
Vnd ſagen Gott dem HErren danck;
Der dich behüt/ vnd ruhen machen/
Dem opffer dieſes Lobgeſang.

3.

Schaw/ wie die Sonn mit heller Röthe
Schon mahlt die Berg vnd flache Feld;
Wie ſchön der Tag die Nachte tödte/
Vnd wie das Liecht den Sieg behelt.

4.

Du biſt das Liecht/ vnd deſſen Weſen/
O Sonne der Gerechtigkeit.
Ohn Anfang biſt du ja geweſen
Deß Liechtes Liecht von Ewigkeit.

5.

Gleich wie du mich ohn ſchwähre Sorgen
Haſt ruhen machen dieſe Nacht/
Vnd laſt erleben dieſen Morgen/
Derhalben dir ſey Danck geſagt;

6.

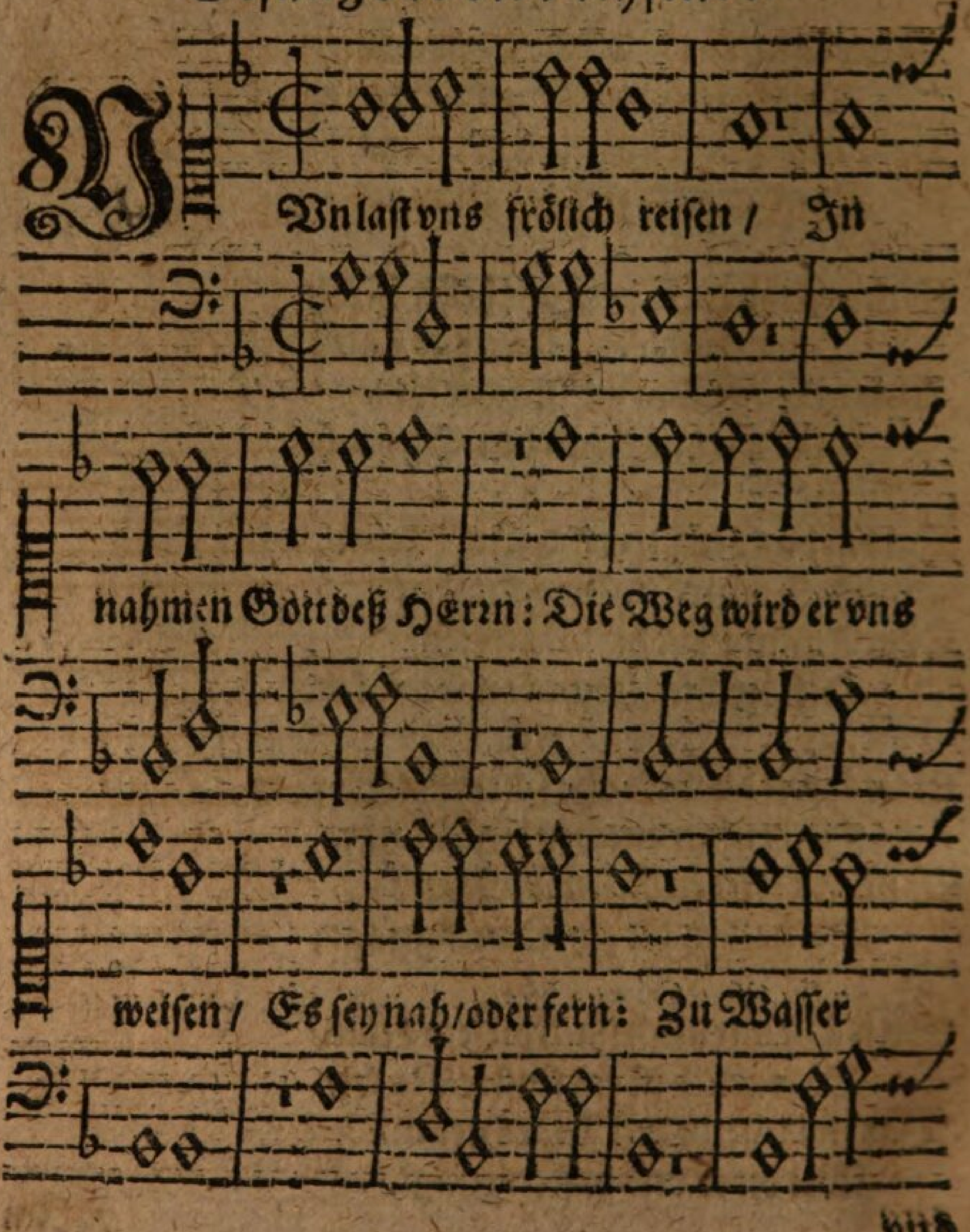
So wöllſt mir auch nach dieſem Leben/
So warlich iſt ein finſtre Nacht/
Das ewig Liecht deß Tages geben/
Wie du es vns haſt zugeſagt.

7.

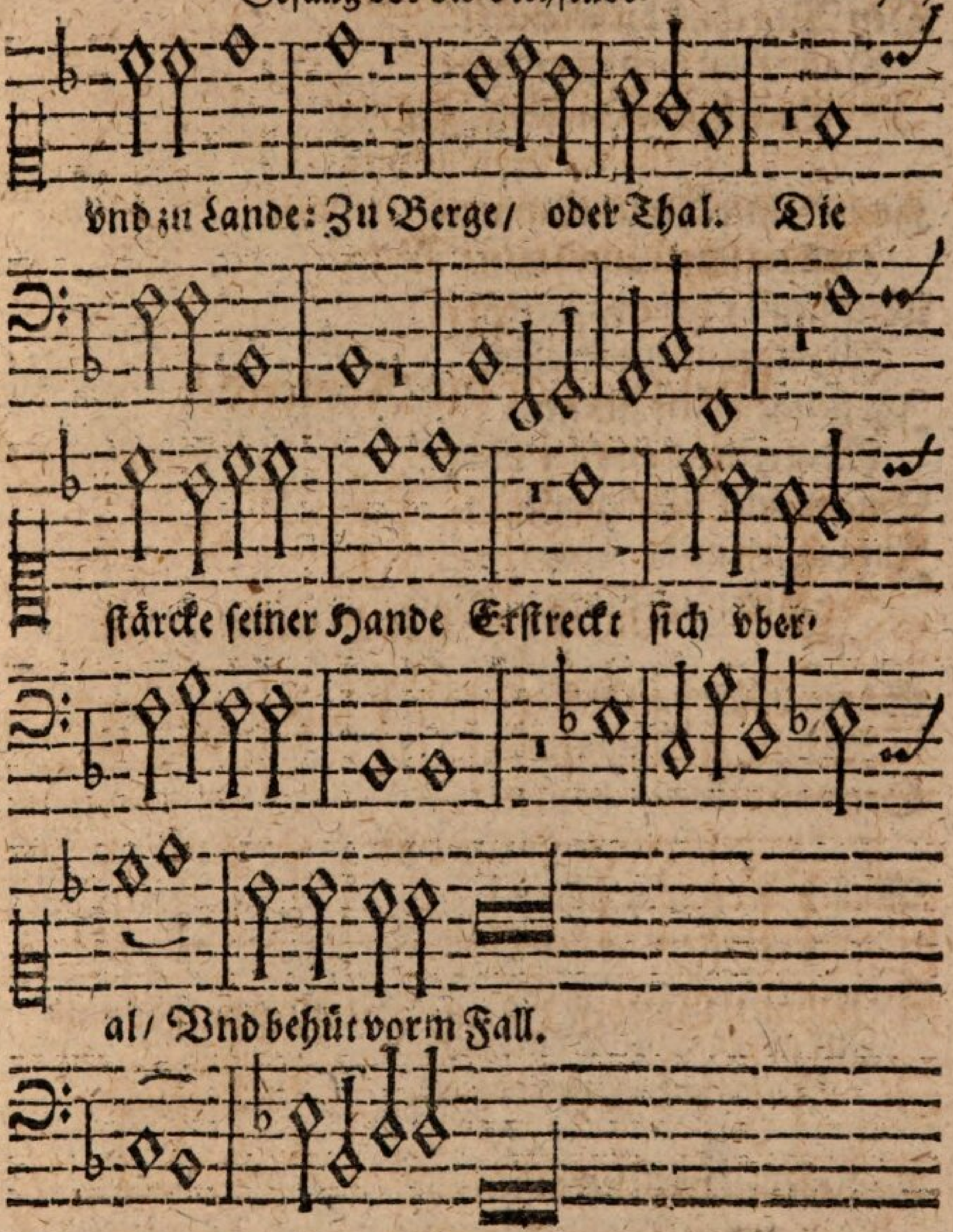
Jmmittelſt wölleſt all mein Wandel
Heut richten/ wie es dir gefält;
Damit ohn Sünd ich auffricht handel/
So lang ich leb in dieſer Welt.

XIII.

Geſang vor die Reyſende.



vnd



2.

Wañ ſchon in Todtes Schatten
Ich müſte fahrn vnd gehn;
Wirſt du doch nicht geſtatten /
Daß mir mög Leid geſchehn.
Dañ du/ HErr/ thuſt mich leithen
An deiner Hand vnd Stab:

Deß

Den Weg thuſt du bereiten:
Daß Vbel wendſt du ab/
Durch dein Gnaden-gab.

3.

Herr/ deiner Engel Scharen
Haſt du ſchon anbefohln/
Mich fleiſſig zu bewahren;
Ja vnder meine Sohln
Ihr heilge Händ zulegen/
Mich rettend aus der Noth;
Vnd meiner ſelbſt zupflegen
Im Leben/ vnd im Todt/
Vnd mich führn zu Gott.

4.

So reiſen wir dan weiter
In deinem Nahmen fort.
Sey vnſer Wegs-begleiter;
HErr/ helff vns an das Orth/
Wohin wir jezt begehren.
Sey vns ſtets an der Seit.
In vnſerm wiederkehren.
Zur guter Stund vnd Zeit/
Vns nach Hauß begleit.

5.

Auch wölleſt nicht vergeſſen
Den armen Wanders-man/
Der nicht zu Hauß geſeſſen/
Sein Brodt nicht haben kan;
Der ſich im Land muß nähren/
Demſelben wölleſt du
Die Nahrung auch beſchehren.
Vnd endlich zu der Ruh/
HErr/ ihm helffen thu.

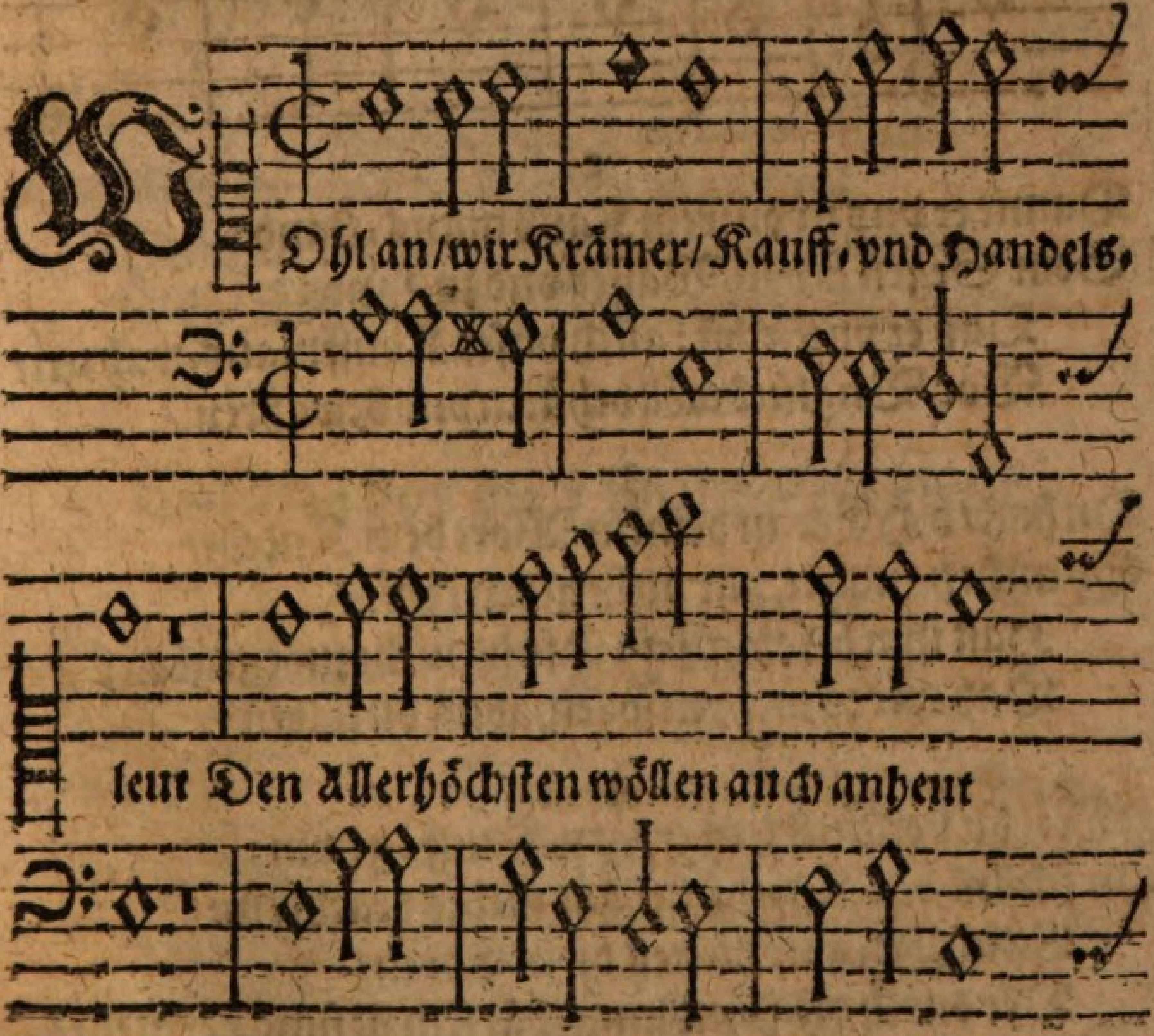
6. Vnd

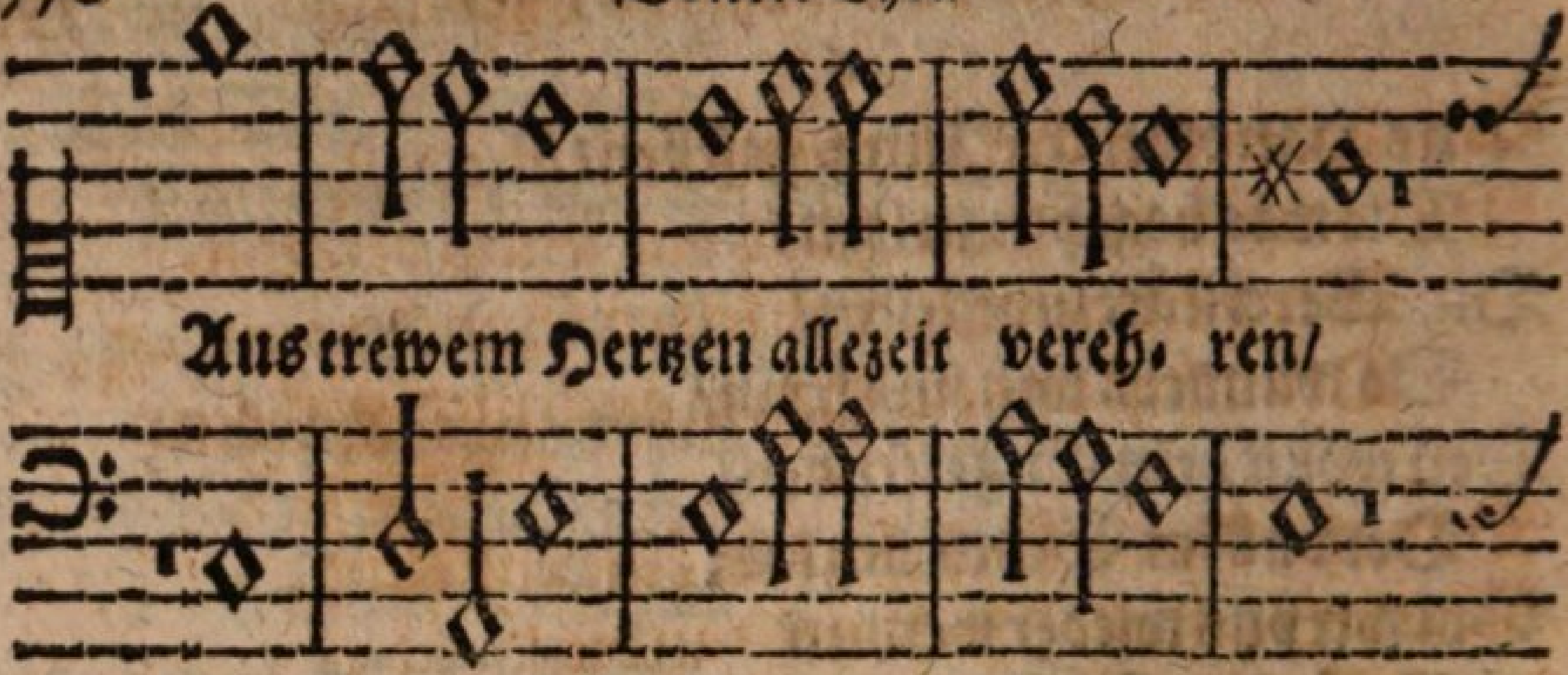
6.

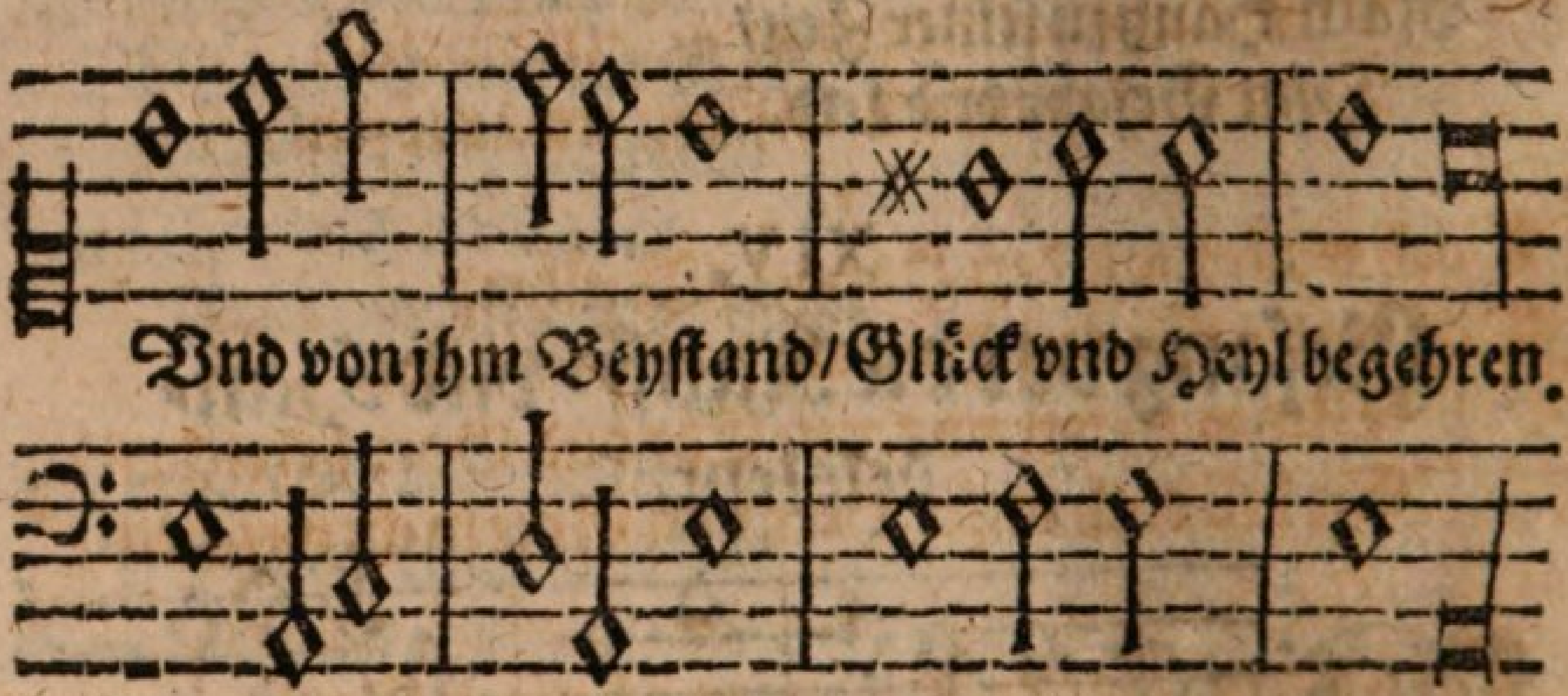
Vns Handwercks Jung-geſellen/
Die was begehrn zu lern/
Die Werckſtätt zubeſtellen/
So wandern nah vnd fern/
Den wöllſt dein Engel ſenden/
Der vns im Schutz begleit;
Biß wir vns wieder wenden
Nach Hauß zu ſeiner Zeit/
Ohn Gefahr vnd Leid.

XIV.

Geſang vor die Kauff- vnd Handelsleut.







2.

Damit er vns in vnſrem Kauffmans-ſtand
Sein Segen geb zu Waſſer vnd zu Land:
Daß er vns ſelbſt; auch vnſer Kauffmans-wahren/
Vor Vnglück wöll behüten vnd bewahren.

3.

Du haſt/ o HErr in deinem Wort dem Knecht/
So nicht handirte/ gar nicht geben recht.
Haſt jhm befohln/ ſein Pfund nicht zubegraben;
Daß wir es mehren ſollen/ wilſt du haben.

4.

HErr/ du verbierſt kein erbarn Kauff-gewin:
Du ſchilteſt den Knecht/ der gar nichts brachte in.
Denſelben aber hielteſt du in Ehren/
Der durch die Handlung thät ſein Pfund vermehrẽ.

5.

Wir haben viel Gefahren auß zuſtehn:
Viel müſſen mit jhrm Haab vnd Guth vergehn,
Wir wern beraubt/vnd leiden Banckeroten:
Drumb iſt vns ein Gewin auch nicht verbotten.

6.

Dan ohn Gewerb beſtehn kein Leut vnd Land.
Wir bringen alle Nothdurfft an die Hand;
Vnd nutzen alſo dem gemeinen Weſen:
Drumb iſt es billich/daß wir etwas löſen.

7.

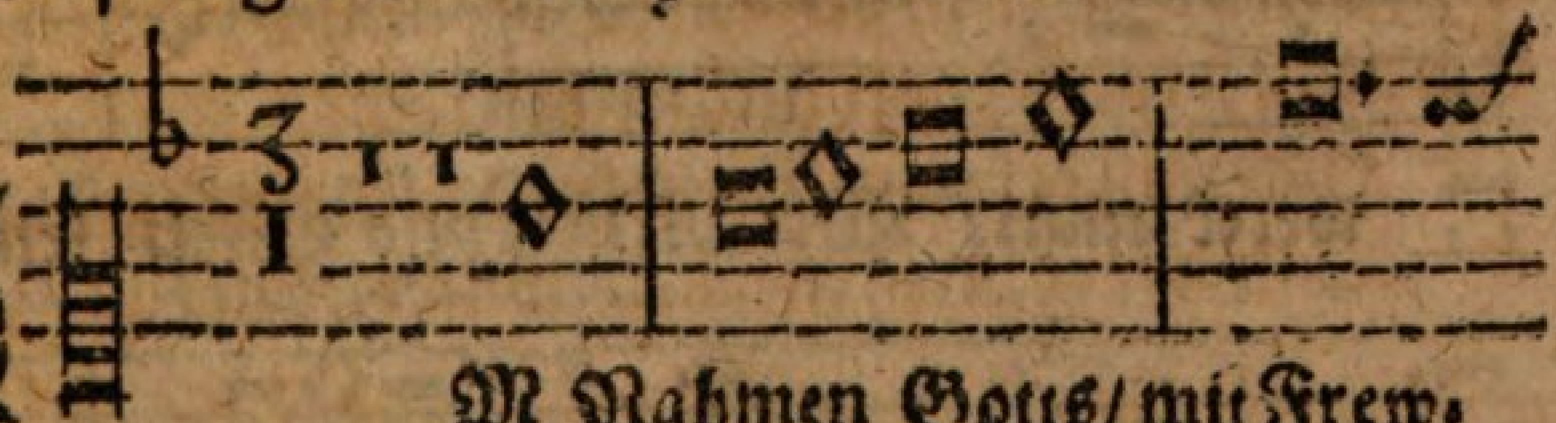
Doch wollen wir den Handel alſo führn/
Daß vnſer Seelen Heyl wir nicht verliern.
Vnd wan wir vns/mit Ehr vnd Gott/bereichen;
So ſoll doch vnſer Hertz von Gott nicht weichen.

8.

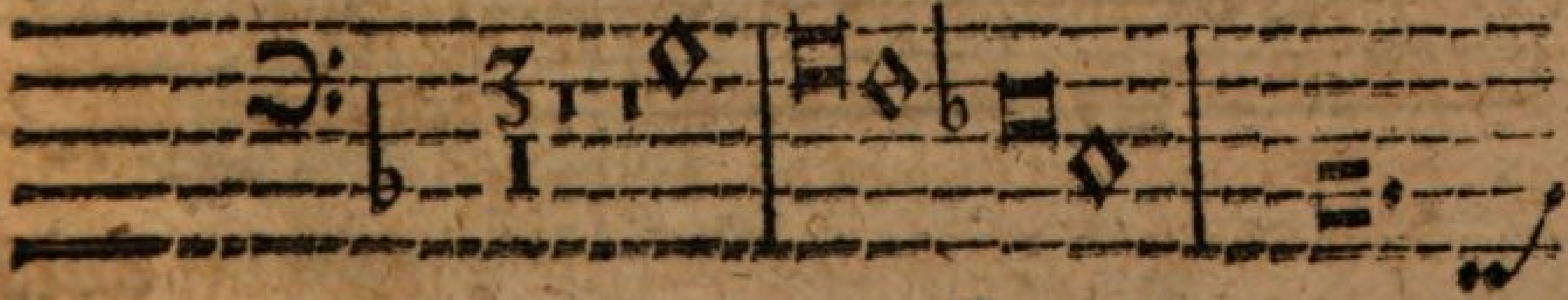
Ehr ſey dem Vatter/Sohn/vnd heilgen Geiſt;
Eim Gott/der vns in allem Beyſtand leiſt.
In deſſen Nahmen wölln wir allzeit wandlen:
Vor Ihm/vnd aller Welt/auffrichtich handlen.

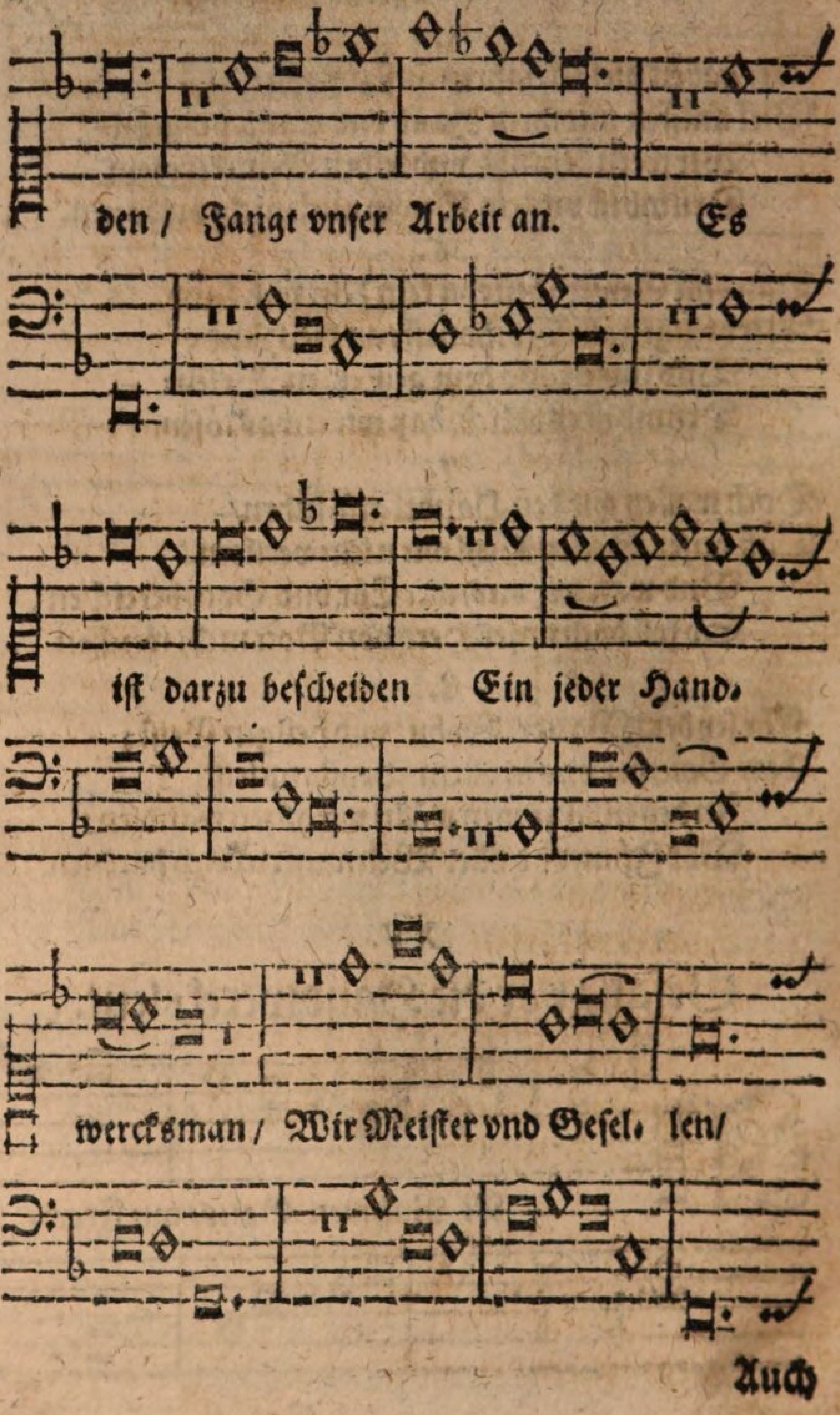
XV.

Geſang vor die Handwercksleut.

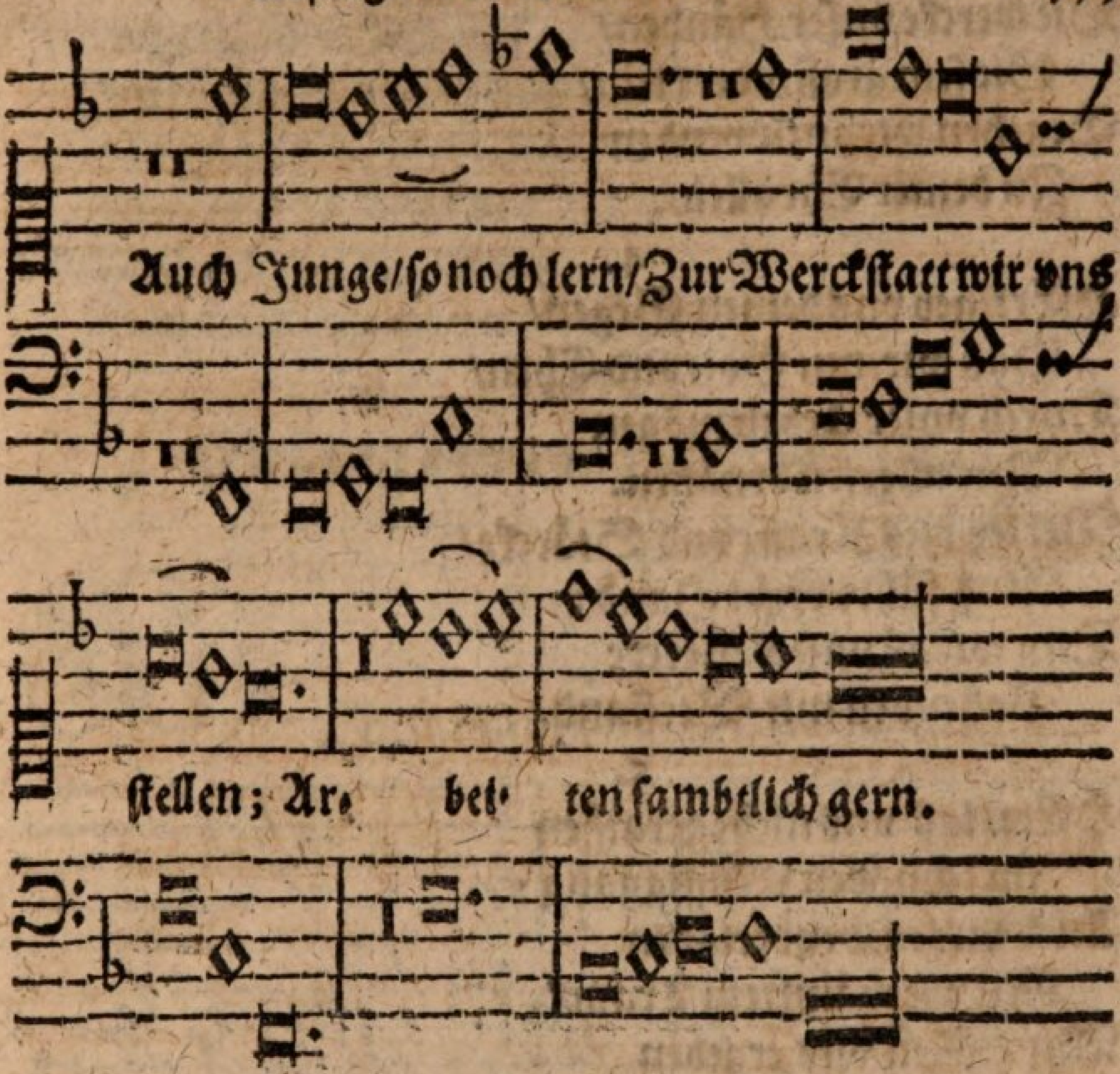


IN Nahmen Gotts/ mit Frew-




den / Fangt vnſer Arbeit an. Es
iſt darzu beſcheiden Ein jeder Hand.
wercksman / Wir Meiſter vnd Geſel. len/

Auch



2.

Den Weibern wills gebühren/
  Vnd iſt jhn auch geſagt/
Zur Arbeit anzuführen
  Die Döchter vnd die Magd:
Daß ſie mit nähn vnd ſpinnen/
  Vnd andern Wercken mehr/
Ihr Nahrung auch gewinnen/
  In aller Zucht vnd Ehr.

3.

HErr/ wölſt vns nicht verlaſſen
  In dieſes Lebens Lauff.
All vnſer thun vnd laſſen
  Das opffern wir dir auff.

Die wercke vnſer Händen/
Sie ſein groß/oder klein/
Begehrn wir anzuwenden
Zu deiner Ehr allein.

4.

HErr/geb vns deinen Segen/
Daß wir/mit Gott vnd Ehrn/
Durch vnſer Arbeit mögen
Vns allerſeit ernährn.
Verley vns Krafft vnd Stärcke/
Vnd führe vnſer Hand;
Daß wir all vnſer Wercke
Vollenden mit Verſtand.

5.

HErr/laß vns nicht gerathen
Im ſchnöden Müſſiggang:
Auch vns nicht vberladen
Mit vberhäufftem Tranck.
Wir wöllen vns ergeben
Der Zucht vnd Erbarkeit;
Vnd wöllen redlich leben/
Als fromme Handwercksleut.

6.

Wir thun dir anbefehlen/
O trewer Jeſu Chriſt/
Zu forderſt vnſre Seelen;
Auch alls/was vnſer iſt.
Mit danck wir dich verehren/
Der vns ſo trewlich liebſt:
Der alles thuſt beſchehren/
Vnd vns die Nahrung giebſt.

7.

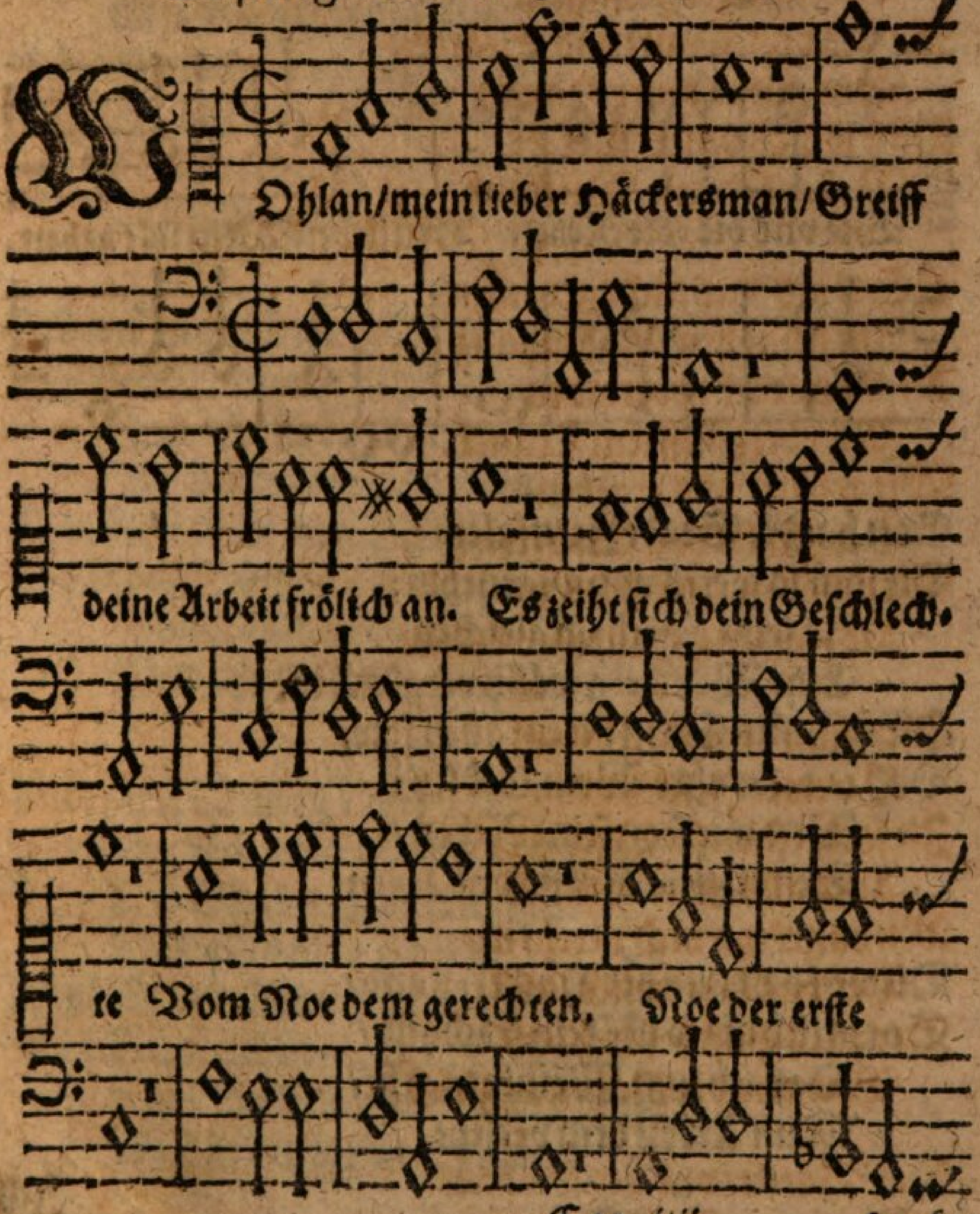
Der Vatter/vnd der Sohne/
Der heilig Geiſt zugleich/

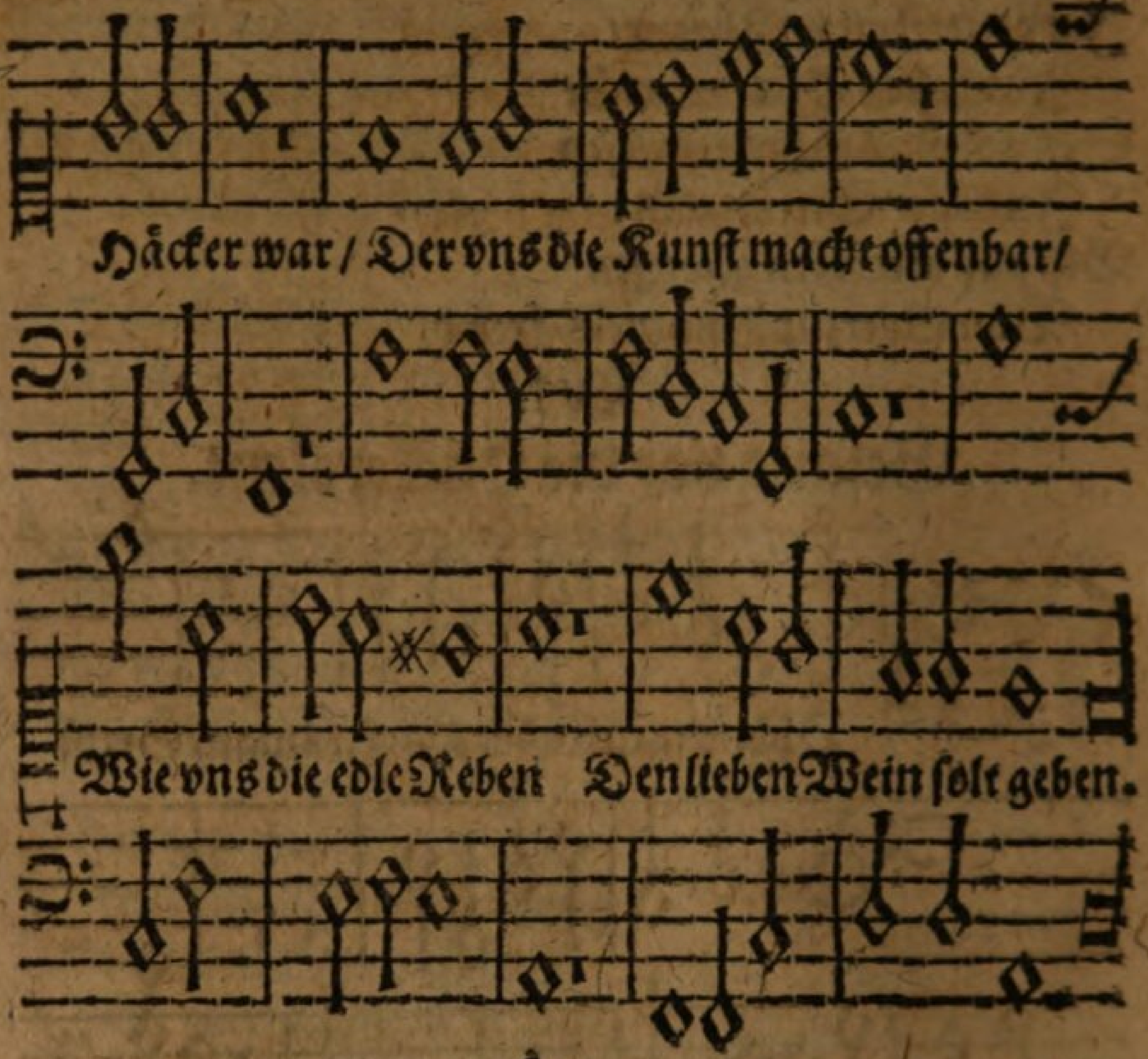
Im

Im vnzertheilten Throne/
Im hohen Himmelreich/
Sey von vns ſtehts geprieſen
In dieſer Sterbligkeit:
Biß daß wir wern gewieſen
Von Gott zur Himmels-frewd.

XVI.

Geſang vor die Häckersleut.





2.

Gott hat die Stadt Jeruſalem /
Die jhm ſo werth vnd angenehm;
　Ja ſeine Kirch im gleichen
　Eim Weinberg wölln vergleichen.
HErr Jeſus Chriſt bekent auch frey /
Daß er der wahre Weinſtock ſey:
　Vnd wir ſeyn ſeine Reben /
　Den er giebt Krafft vnd Leben.

3.

Dieweil dan nun der Häcker-ſtand /
So ehrlich iſt / ſo iſts kein Schand /
　Daß ich zum Weinberg gehe /
　Mein Arbeit drin verſehe.

Ich

Ich bin/ Gott lob/ geſund vnd ſtarck.
Nur müſſig ſtehen auff dem Marck/
Kein Arbeit anzurühren/
Daß will ſich nicht gebühren.

4.

Mein Fleiß den will ich laſſen ſpührn/
Im ſchneiden/ hefften/ hacken/ rührn;
Will meines Weinbergs pflegen/
Mit Gottes Hülff vnd Segen.
Ich will arbeiten/ daß ich ſchwitz/
Außſtehn deß Tages Laſt vnd Hitz;
Damit ich auff den Abend
Mein Groſchen auch mög haben.

5.

Ich will zugleich mein Weib vnd Kind/
Ehhalten/ vnd das Haußgeſind
Zu dieſer Arbeit bringen/
Ihr Nahrung zuerſchwingen:
Damit ſie nicht durch Müſſiggang/
So iſt deß Sathans Lockgeſang/
In böſe Laſterthaten/
Vnd Bettelſtab gerathen.

6.

Nun fang ich an zu Gottes Ehr/
Vnd bitte dich mein Gott vnd HErr/
Die Gnad mir zuverleyhen/
Daß alles mög gedeyen.
Dan all mein Arbeit/ Müh vnd Fleiß/
So ich anwend in meinem Schweiß/
Frucht nichts/ ohn deinen Segen/
Auch in den beſten Pflegen.

7.

Geb/daß der warme Sonnenſchein
Den Safft treib in die Beer hinein:
Geſchlachte Regen miſche/
Den Stock damit erfriſche.
Froſt/Kält/Mildaw/verbrennend Hitz/
Gewitter/Hagel/Kieſel/Plitz/
Genädig wöllſt abwenden/
Vns gutes Wetter ſenden.

8.

Auch bitt ich dich/ HErr Jeſu Chriſt/
Der du der wahre Weinſtock biſt;
Wöllſt mir/als deiner Reben/
Genad vnd Segen geben:
Damit ich ſtets in dir verbleib/
Vnd mich kein Sünd von dir vertreib.
Dan wer vom Stock ſich trennet/
Im Fewer ewig brennet.

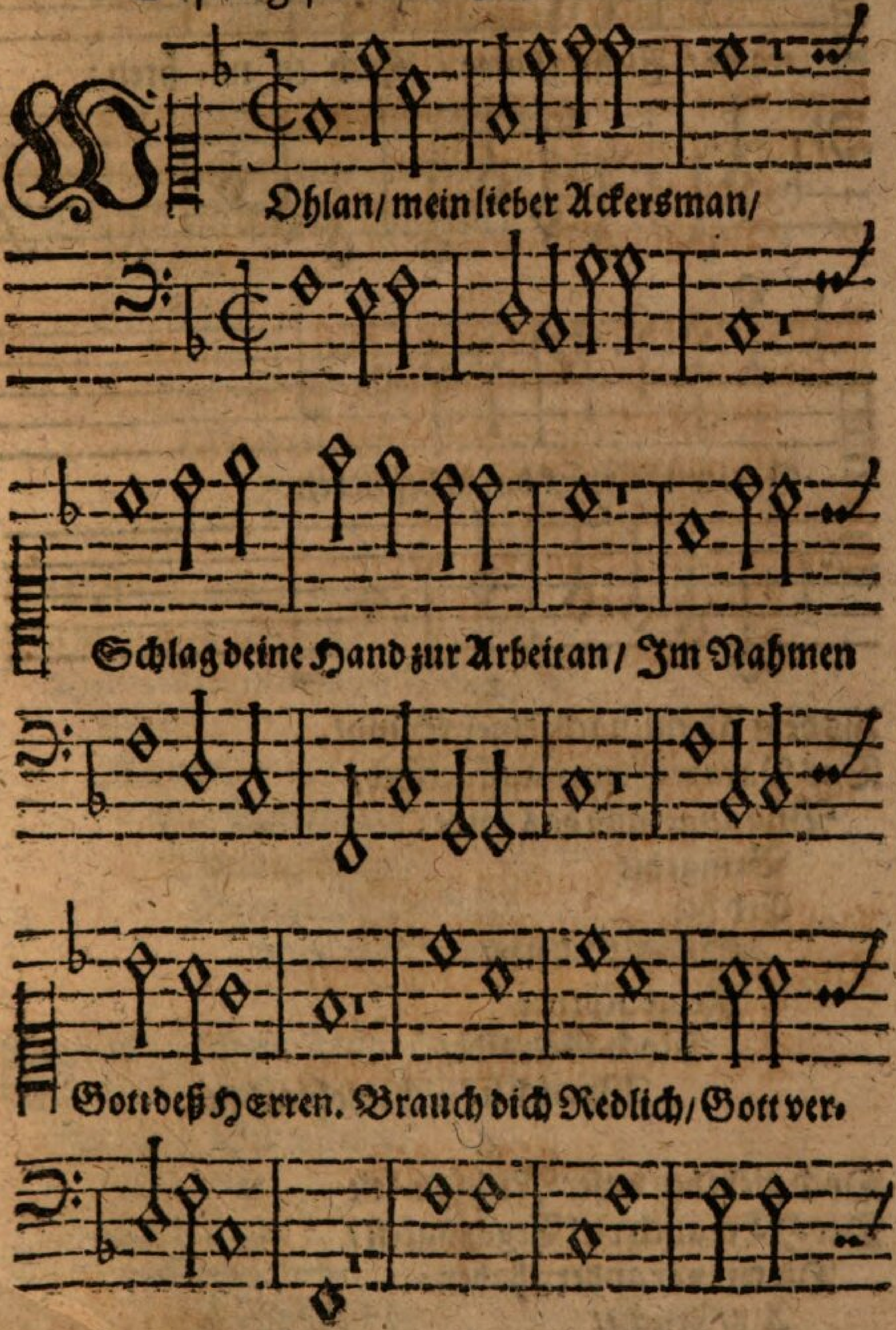
9.

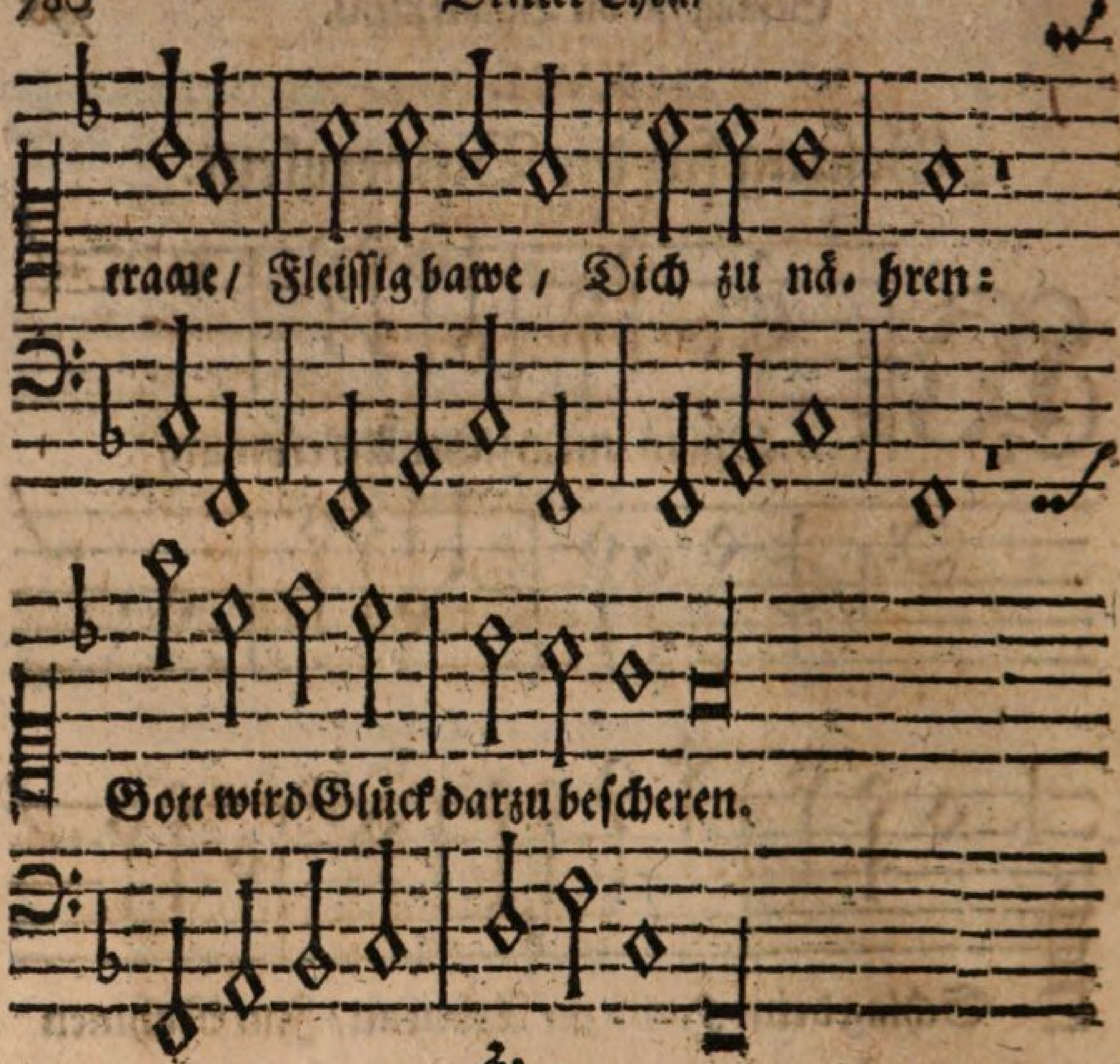
Den Weinberg meiner armen Seel
Ich dir/ HErr/ trewlich anbefehl/
Daß ſie bey Lebens-tagen
Mög gute Früchten tragen.
Daß/wan die Sonne vndergeht/
Vnd meines Todtes nacht ſich näht/
Ins hohen Himmels Throne
Den Groſchen krieg zum Lohne.

XVII. Ge-

XVII.

Geſang für die Bawrsleut.





2.

Als dem Adam/ nach ſeiner Sünd/
Das Paradeiß wurd auffgekünd/
Vnd angekünd das Laide;
Bringt die
Erd hie
Diſtel/ Dörner/
Keine Körner
Noch Getraide/
Wan ich ſie nicht wohl arbeite.

3.

Doch giebt bey vnſer Mühſamkeit
Der HErr auch viel Ergätzligkeit/
Die wir vor andern haben:
Als/ Frucht/
Vieh-zucht/

Obs

Obs vnd Kräuter/
Vnd noch weiter
Andre Gaben;
Mit denſelben vns zu laben.

4.

Ich ſeh mein Kinder/ſtarck vnd friſch/
Wie Oehlzweig/ſtehn vmb meinen Tiſch/
Die mir ein Hoffnung geben:
Daß ich
Künfftich
An jhr Jugend
Ehr vnd Tugend
Werd erleben/
Vnd ein Troſt von jhn erheben.

5.

Es iſt ein Wucher ohne Sünd/
So man was aus der Erd gewind/
Der mich zum bawn aufmundert:
Nur ein
Körnlein/
So man ſähet;
Wans auffgehet/
Bringt offt hundert/
Das man ſich darob verwundert.

6.

Mit luſt ſeh ich zur Frühlings-zeit/
Wie ſambt den Bäumen/das Getreid
In voller Blute ſtehet/
Für tringt/
Ehr bringt;
So die linde
Lufft vnd Winde

Fein

Fein durchgehet/
Vnd es hin vnd wieder wehet.

7.

Wan nun die Früchte zeitig wern/
Vnd drauff angeht die liebe Ern
Zur hohen Sommers zeiten;
Schick ich
Frölich
Meine Schnitter
Hin vnd wieder/
Ein zuſchneiden:
Führ mein Garben heim mit Frewden.

8.

Im Herbſt/ wans Obswerck zeitich iſt/
Vnd man vom Stock die Trauben liſt;
Mein Theil ich auch genieſſe.
Häuffich
Brech ich
Von den Bäumen
Oepffel/ Pflaumen/
Birn vnd Nüſſe;
Vnd mein Luſt in ſelben büſſe.

9.

Im Winter wan der Schnee einfält/
Vnd vns der Nort bringt Froſt vnd Kält;
Zu Hauß wir vns erlaben:
Bey den
Ofen
Wir vns ſetzen/
Vnd ergetzen
Mit den Gaben/
So wir von der Arbeit haben.

10. Zu

10.

Zu Hauß find ich auch vberal
Mein Frewd im Vie-hoff/ vnd im Stall;
Wan ich mit Lüſten ſiehe
Kälblein/
Lämblein/
Junge Füllen/
Die da ſpielen/
Vnd das Viehe;
Drauß ich meine Nahrung ziehe.

11.

Den Tag bring ich vnſchuldig zu:
Vnd ſchlaff bey Nacht in guter Ruh.
Vnd auff den lieben Morgen
Fahr ich
Frölich
Auff den Acker/
Pflug vnd zacker:
Leb ohn Sorgen:
Thue auff Gottes Segen borgen.

12.

Ich ruh auff Sonn- vnd Feyertäg/
Vnd meiner Andacht fleiſſig pfleg:
Zur Kirch auch vnderdeſſen
Geh ich
Fleiſſig:
Bin Gottſelig/
Hör das heilig
Ambt der Meſſe:
Auch der Predig nicht vergeſſe.

13.

Wir Bawrn ſtewrn auch der Hungers-noth/
In dem wir bawn das täglich Brodt

Vor-

Vors Land/ vnd vor die Städte.
Wan der
Bawer
Nicht ſein wacker
Auff dem Acker
Schaffen thäte;
Auch der Herr kein Brodt nicht hätte.

14.

So will ich dan mein Acker-feld/
Weil ich darzu von Gott beſtellt/
Zum Samen wol bereiten/
Sähen/
Mähen/
Vnderegen/
Fleiß anlegen/
Vnd arbeiten;
Daß ich reichlich mög einſchneiden.

15.

Ich/ als ein frommer Ackers-mann/
Will Weib vnd Kinder halten an/
Der Arbeit auch zu pflegen.
Hierzu
Gieb du
Gott/ mein HErre/
Den ich ehre/
Deinen Segen/
Gute Sonn/ geſchlachte Regen.

16.

O HErr/ durch deine milde Güt/
Das angebawte Feld behüt
Von allem/ was kan ſchaden.
Was den
Früchten

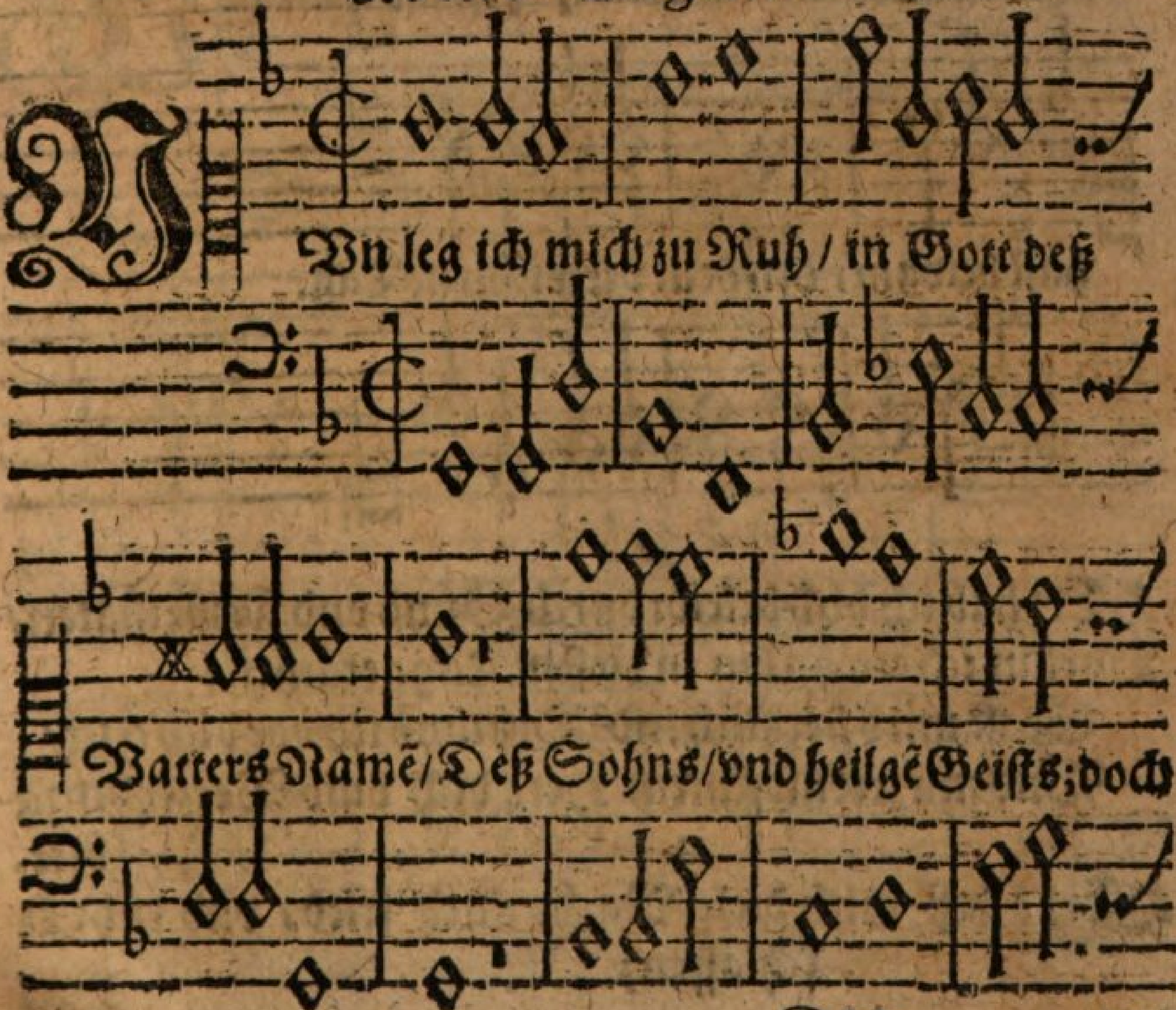
Iſt zu wider:
Böß Gewitter
Nicht geſtatte.
Geb/daß alles wol gerathe.

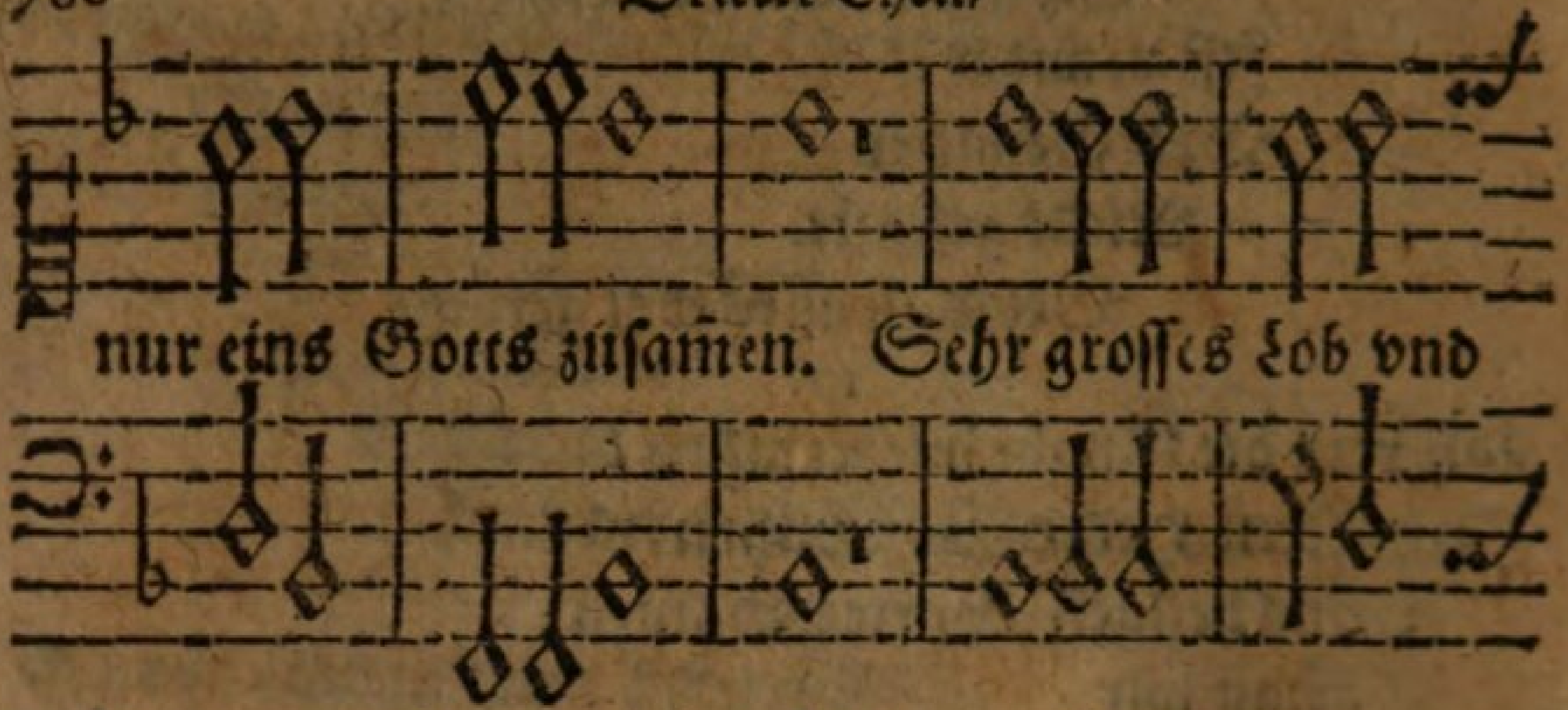
17.

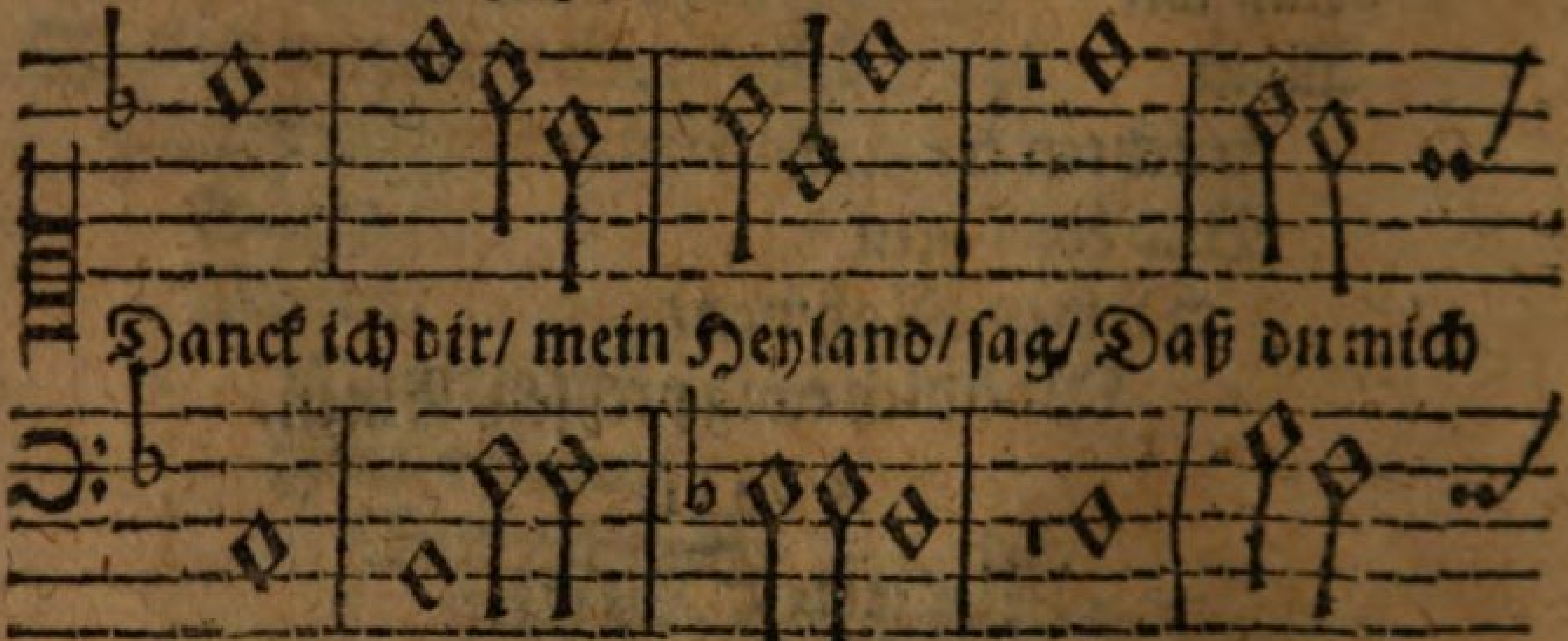
Laß vns die Gnade wiederfahrn/
In vnſerm Hertzen zu bewahrn
Deins heilgen Wortes Samen;
Daß wir
Allhier
Früchten tragen/
Vnd Lob ſagen
Deinem Nahmen/
Vnd dich ewig preyſen/ Amen.

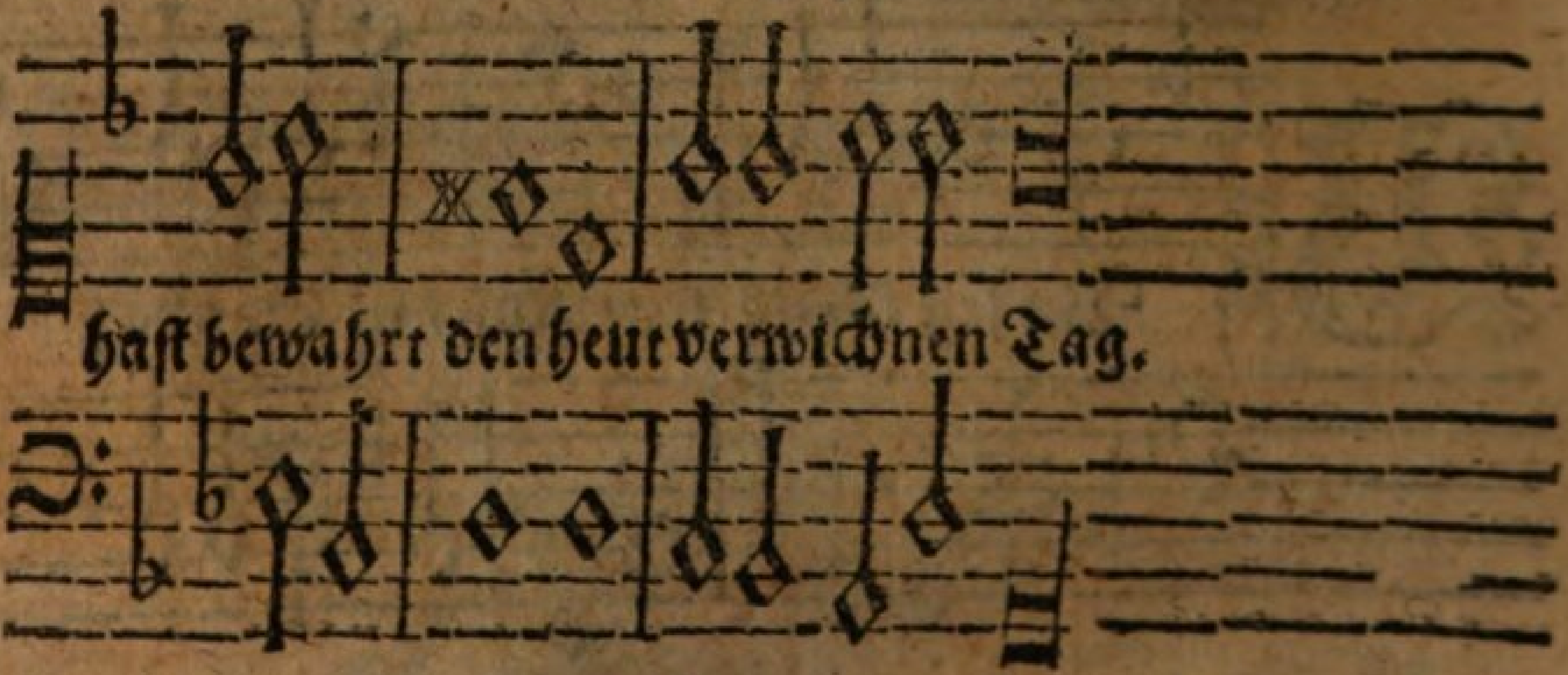
XVIII.

Abend-Segen.









2.

HErr hab ich dich beleidt durch Sünd vnd Miſſethaten/
Darinn ich etwan bin in dieſem Tag gerathen;
So iſt mirs hertzlich leid. Darumb ich vor dich tritt/
Vnd mit zerknirſchtem Hertz dich vmb Verzeyhung (bitt.

3.

HErr/ laß mich dieſe Nacht auch fried. vnd ruhich ſchlaffen;

Da.

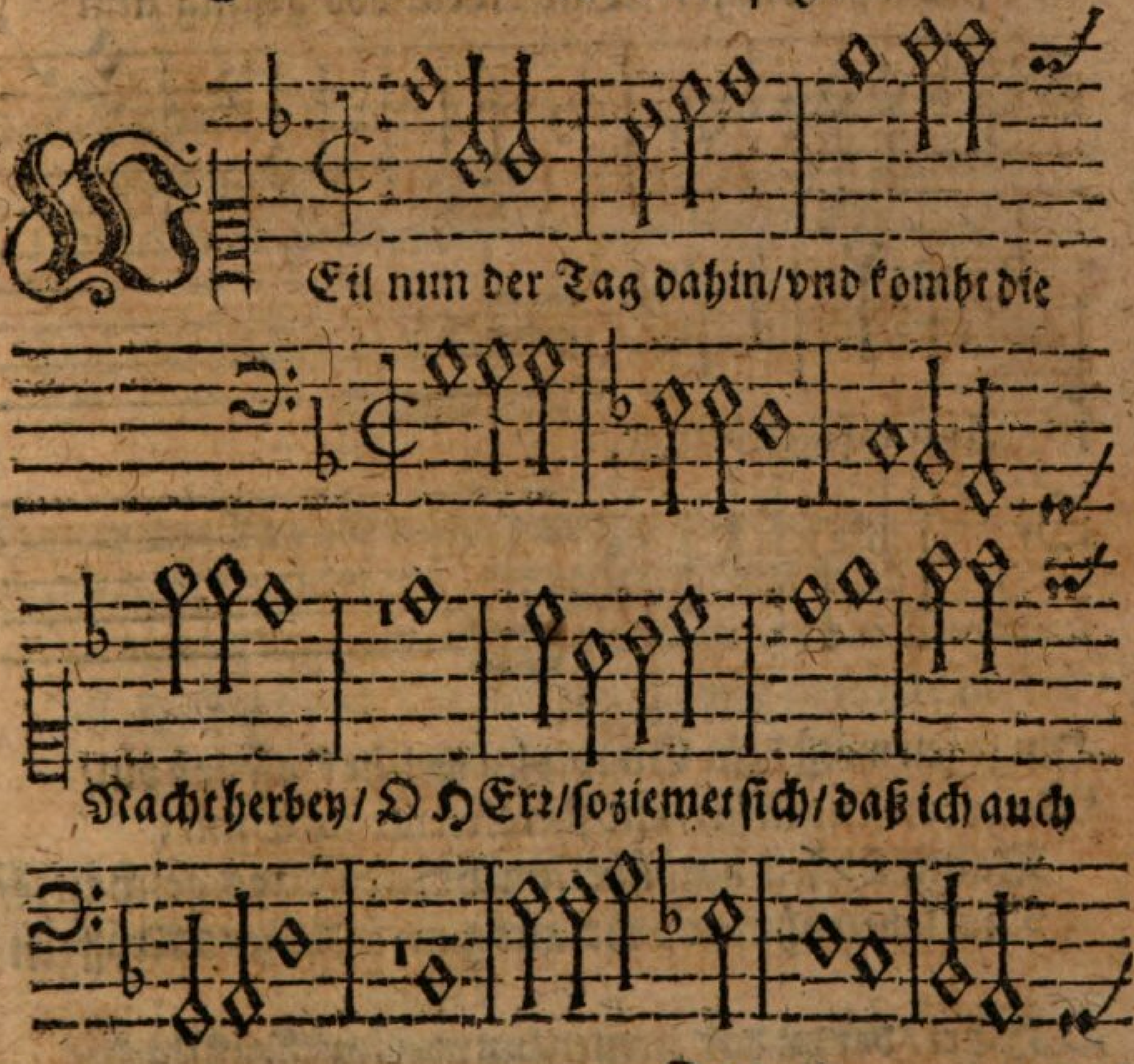
Damit der böſe Feind/durch ſeiner Boßheit Waffen/
Durch ſchwere Dräum vnd Forcht/vnd eytle Phan-
taſey/
Mich nicht in Schaden bring/noch vberläſtig ſey.

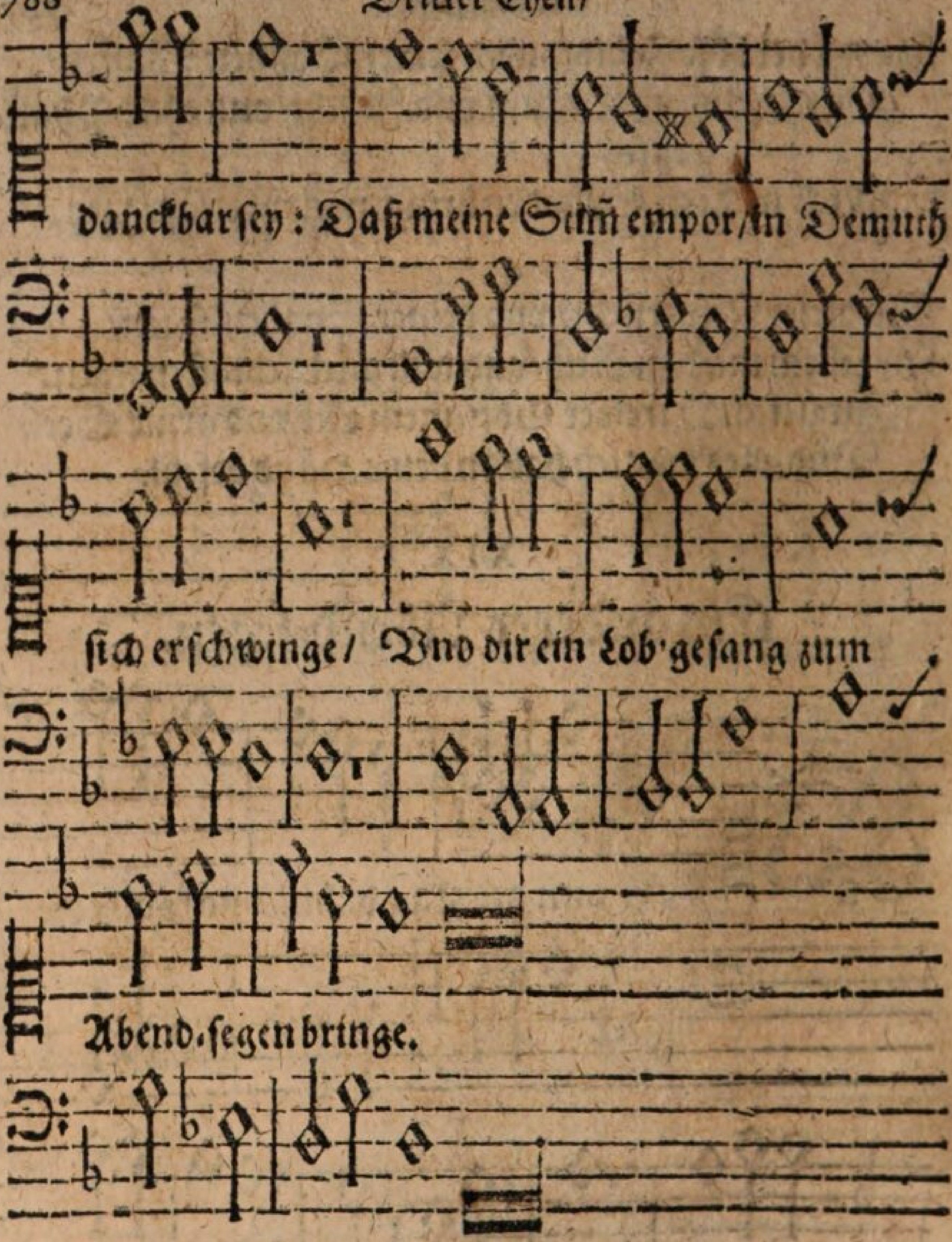
4.

Mit dieſer Zuverſicht/vnd deiner Gnaden-ſegen/
Begeb ich mich zu Ruh/vnd will mich ſchlaffen legen.
Zugleich/O trewer Gott/mein Leib vnd arme Seel/
Vnd alles was ich hab/in deine Händ befehl.

XIX.

Ein anderer Abend-ſegen.





2.

Hingegen wölſt dein Gnad/ ohn welche krafftloß bin/
Von oben ſenden her/ vnd ſtärcken meine Sinn;
Damit wie ſichs gebührt/ nach dieſes Tags-geſchäfftē/
Dich lobe/ rühm vnd ehr/ aus gantzē Hertzens Kräfften.

3.

O HErr/ der du das Liecht/ aus vber-groſſer Macht/
In ſich befeſtiget haſt; erſchaffeſt auch die Nacht:

Vnd

Vnd haſt den hellen Tag zur Arbeit wöllen ſetzen;
Vnd dan die Nacht zur Ruh / vns müde zu ergetzen.

4.

Du wilſt nicht / daß ich ſitz auff dieſem Marck der Welt /
Ohn Arbeit / faul vnd träg: dan du haſt mich beſtellt
Vons lebens Morgen an / in deine Dienſt zu gehen
In Weinberg; Laſt vnd Hitz deß Tags zu vberſtehen.

5.

Ach hätt ich nun mein Dienſt / vnd Arbeit ſo verricht /
Wie es ſich wol gebührt / vnd fordert meine Pflicht;
Damit ich / wan der Tag deß Lebens iſt vergangen /
Von dir / mein HErr / den Lohn vnd Groſchen mög empfangen!

6.

Doch förcht ich all mein Thun / vnd iſt mir wol bekant /
Daß ich vnnützer Knecht bin in eim ſchlechten Stand.
Hab ich was guts gethan / ſo kombts von deinen Handen:
Auß mir nichts würcken kan / als lauter Sünd vnd Schanden.

7.

Dan meine Tag allhie ſeind wenig / vnd darzu
Sehr eytel vnd befleckt; vnd bringen keine Ruh
In dieſer Pilgerſchafft. Dan alles was vor Augen /
Iſt Hoffart vnd Begier deß Fleiſchs; ſo gar nichts taugen.

8.

Vnd weil ja der Gerecht deß Tags fällt ſieben mal;
Wie ſchwer vnd groß muß dan ſeyn meiner Sünden Zahl?
Ob ich dieſelbe ſchon nicht alle kan erzehlen /
So will ich ſelbe doch vor dir / HErr / nicht verhelen.

9.

Mein Gott/dir iſt bewuſt/worinn ich öffters fehl:
Daß ich vor dem/was gut das böß vnd Sünd erwehl:
Gar leicht im reden bin; im Vrtheil noch geſchwinder/
Was meinen Nächſten trifft; vnd gegen mich viel (linder.

10.

Zum Vortheil vnd Gewinn bin ich geſchwind vnd ſpitz:
Was meinen Nutzen trifft/gebrauch ich meine Witz.
Zur Lieb deß Nächſten kalt. Im eſſen vnd in trincken
Halt ich ein ſchlechte Maß/vnd laß das Mittel ſinckē.

11.

Drumb/wan ich in dem Stand/dariñ ich bin/entſchlieff/
Vnd deine Majeſtät mich zu dem Vrtheil rieff/
Vnd ich wer nicht verſöhnt; wie würd ich doch beſte-hen/
Mein höchſtes Gut vnd Gott? dein Augen alles ſe-(hen.

12.

Was hab ich doch gedacht/da ich die Sünd geübt/
Vnd dich/mein höchſtes Gut/beleidigt vnd betrübt?
Ach/HErr/erbarm dich mein/vnd wölleſt mir verzey-hen/
Vnd/eh ich geh zu Beth/dein Gnad auffs new ver-leyhen.

Ende deß dritten Theils.

Regi-

Regiſter der Evangelien vnd Epiſteln.

Erſter Theil/ vom Advent biß auff Oſtern.

AM 1. Sontag im Advent. 13
Am 2. Sontag im Advent. 21
Am 3. Sontag im Advent. 29
Am 4. Sontag im Advent. 34
Ein ander Evangelium auff dieſen Sontag. 40
An der heiligen Weyhenacht/ in der erſten Meß. 45
An der heiligen Weyhenacht/ in der 2. Meß. 53
Am heiligen Chriſtag/ im Hohen Ambt. 58
An S. Stephan/ deß ErtzMartyrers Tag. 67
An S. Johannis deß Apoſtels vnd Evangeliſten Tag. 73
Am Tag der Vnſchuldigen Kindlein. 80
Am Sontag nach dem H. Chriſtag. 87
Am Newen Jahrstag. 94
Am HH. drey König Abend. 101
Am HH. drey König Tag. 106
Am 1. Sontag nach der HH. drey König Tag. 115
Am 2. Sontag nach der HH. drey König Tag. 122
Am 3. Sontag nach der HH. drey König Tag. 130
Am 4. Sontag nach der HH. drey König Tag. 138
Am 5. Sontag nach der HH. drey König Tag. 144
Am 6. Sontag nach der HH. drey König Tag. 150
Ein ander Evangelium am gemeldten Sontag. 154
Am Sontag Septuageſimæ. 161
Am Sontag Sexageſimæ. 170
Am Sontag Quinquageſimæ. 183
Am heiligen Aſcher Mittwochen. 190
Am 1. Sontag in der Faſten/ genant Invocavit. 198
Am 2. Sontag in der Faſten/ genant Reminiſcere. 205
Ein ander Evangelium auff dieſen Sontag. 221
Am 3. Sontag in der Faſten/ genant Oculi. 217
Am 4. Sontag in der Faſten/ genant Lætare. 226
Am 5. Sontag in der Faſten/ genant Iudica. 234
Am heiligen Palmtag. 240
Am Grünen Donnerſtag. 247
Am Heiligen Charfreytag. 256

Ander

Ander Theil/von Oſtern biß auff den Advent.

Am Hohen Feſt deß H. Oſtertags. 269
Am Oſtermontag. 278
Am Oſterdienſtag. 288
Am 1. Sontag nach Oſtern/Quaſi modo geniti genant. 296
Am 2. Sontag nach Oſtern/Miſericordia genant. 304
Am 3. Sontag nach Oſtern/ Iubilate genant. 310
Am 4. Sontag nach Oſtern/ Cantate genant. 316
Am 5. Sontag nach Oſtern/Vocem Iucunditatis genant. 322
Am Tag der Bittang oder Litaney. 328
Am Hohen Feſt der Himmelfahrt. 335
Am 6. Sontag nach Oſtern/Exaudi genant. 344
Am Hohen Feſt deß H. Pfingſtags. 349
Am heiligen Pfingſtmontag. 358
Am heiligen Pfingſtdienſtag. 364
Am hohen Feſt der heiligſten Dreyfaltigkeit. 370
Ein ander Evangelium am gemeldten Feſt. 376
Am hohen Feſt deß H. zarten Fronleichnambs. 380
Am 1. Sontag nach 385
Am 2. Sontag nach 395
Am 3. Sontag nach 402
Am 4. Sontag nach 408
Am 5. Sontag nach 418
Am 6. Sontag nach 425
Am 7. Sontag nach 432
Am 8. Sontag nach 438
Am 9. Sontag nach 443
Am 10. Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. 449
Am 11. Sontag nach 456
Am 12. Sontag nach 461
Am 13. Sontag nach 467
Am 14. Sontag nach 474
Am 15. Sontag nach 480
Am 16. Sontag nach 489
Am 17. Sontag nach 496
Am 18. Sontag nach 503
Am 19. Sontag nach 509
Am 20. Sontag nach 515
Am 21. Sontag nach 522

Am 22. Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. 528
Am 23. Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. 535
Am 24. Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. 541
Am 25. Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. 548

Wan ſichs begibt / daß der Sontag nach Pfingſten / oder nach der H. Dreyfaltigkeit mehr ſeind als 25. wo derſelben Evangelia zufinden ſeind / weiſt das 554. Blat.

Dritter Theil der Evangelien vnd Epiſteln / auff die Feyertäg / oder Feſt der Heiligen Gottes.

Am Feſt deß H. Apoſtels Andreæ. 555
Am Feſt deß H. Biſchoffs vnd Beichtigers Nicolai. 561
Am hohen Feſt der Empfängnuß Mariæ. 568
Am Feſt deß H. Apoſtels Thomæ. 574
Am hohen Feſt der Reinigung Mariæ. 576
Am Feſt deß H. Apoſtels Matthiæ. 582
Am hohen Feſt der Verkündigung Mariæ. 389
Am Feſt deß H. Evangeliſten Marci. 595
Am Feſt der HH. Apoſteln Philippi vnd Jacobi. 604
Am Feſt der Geburt deß H. Johannis deß Tauffers. 612
Am Feſt der fürnembſten Apoſteln Petri vnd Pauli. 621
Am Feſt der Heimſuchung Mariæ. 628
Am Feſt deß H. Biſchoffs vnd Martyrers Kiliani. 636
Am Feſt der H. Büſſerin Mariæ Magdalenæ. 643
Am Feſt deß H. Apoſtels Jacobi. 651
Am Feß deß H. Martyrers Laurentij. 656
Am hohen Feſt der Himmelfahrt Mariæ. 662
Am Feſt deß H. Apoſtels Bartholomæi. 668
Ein ander Evangelium auff gemeldtes Feſt. 673
Am Feſt der Geburth Mariæ. 678
Am Feſt deß H. Apoſtels vnd Evangeliſten Matthæi. 679
Am Feſt der Kirchweyhung deß H. Ertzengels Michaelis. 686
Am Feſt der HH. Apoſteln Simonis vnd Judæ. 692
Am hohen Feſt aller Heiligen Gottes. 700
Am aller glaubigen Seelen Tag. 703
Ein ander Evangelium am vorhergehenden Tag. 709
Die lateiniſche Sequentz / Dies iræ, dies illa, &c. 715
Am Feſt deß H. Biſchoffs vnd Beichtigers Martini. 720
Am Feſt der Auffopfferung Mariæ im Tempel. ibid.

Am Feſt der H. Jungfrawen vnd Martyrin Catharinæ. 721
Am Tag der Kirchweyhung. 727

Etliche andere/ zu der Chriſtlichen Lehr/ vnd Ehr Gottes gehörige Geſäng.

Das Vatter Vnſer. 733
Das Vatter vnſer/ auff ein andere weiß. 735
Der Engliſche Gruß. 737
Der Glaub. 738
Die zehen Gebott. 640
Die fünff Gebott der Chriſtlichen Kirchen. 742
Gemein Gebett für das Anliegen der Chriſtenheit. 743
Die gemeine Beicht. 749
Das Lobgeſang der dreyen Knaben. 752
Das Lobgeſang der HH. Kirchenl. Ambroſij vnd Aug. 758
Morgenſegen. 761
Ein anderer Morgenſegen. 764
Geſang vor die Reyſende. 766
Geſang vor die Kauff-vnd Handelsleut. 769
Geſang vor die Handwercksleut. 771
Geſang vor die Häckersleut. 775
Geſang vor die Bawrsleut. 779
Abend-ſegen. 785
Ein anderer Abend-ſegen. 787

E N D E.

Regiſter deren Evangelien/Epiſteln vnd Geſängen/welche in der Art der Reymen/vnd in der Zahl der Verſen vnd Syllaben einander gleich ſein/vnd darumb jhre Melodeyen gegen einander/nach belieben/können abwechſeln.

Erſtlich am Blat 13.154.159.240.246.775.
Jtem 19.21.438.442.443.548.673.
Jtem 26.29.34.39.40.41.67.72.150.183.188.
234.239.310.315.
Jtem 45.51.53.57.58.64.106.113.122.127.549.
555.643.649.
Jtem 73.78.296.303.328.333.385.391.743.749.
Jtem 87.92.138.142.144.148.170.177.205.217.
224.226.232.304.309.478.480.561.566.
Jtem 94.98.101.582.586.
Jtem 115.358.362.
Jtem 161.168.288.294.
Jtem 190.195.595.601.709.713.
Jtem 198.203.316.321.322.327.335.341.
Jtem 151.211.215.247.473.474.568.573.721.733.
740.787.825.
Jtem 269.277.304.309.502.503.539.541.
Jtem 278.286.422.425.692.696.752.
Jtem 253.370.380.413.418.460.461.521.522.527.
528.785.
Jtem 344.348.408.414.429.432.489.493.496.
508.509.514.515.
Jtem 349.355.668.
Jtem 466.467.641.769.
Jtem 576.580.621.626.628.632.634.
Jtem 861.779.

Etlich

Etliche Truckfehler in den Verſen.

Blat.	Geſetz.	An ſtatt/	Setze.
14.	1.	biß an	biß in
41.	1.	wo habt jhr doch	woher habt jhr
42.	8.	die Sprewen legt er	die Sprewen würfft er
60.	5.	ſich	ſicht
Item		der in der Welt	daß in die Welt
76.	4.	ſchrieb	ſchreib
95.	1.	dieſer groſſe Nahm	dieſer heilig Nahm
110.	3.	wahre Rewe	bittre Rewe
152.	3.	ſeyet	ſeyd
193.	6.	Noch auch die Schaben/ Noch der Roſt durchfriſt/	Kein Würm noch Schaben/ Auch nicht der Roſt durchfriſt.
Item Lehrſtück		Dan Gott wird es ſchon/	Dan Gott wird ſolches ſchon.
229.	9.	thäten	thäte
259.	10.	kranck vnd ſchwach	madt vnd ſchwach
283.	21.	dan ſie	den ſie
300.	9.	hierin	hierein
351.	6.	erklähren	erklährn
400.	2.	auff	aus
402.	1.	werden	würden
410.	4.	mahlen/ bezahlen	mahln/bezahln
411.	7.	liecht	liegt
423.	5.	pflichte ſie	pflichte ſich
424.	7.	nicht	nie
426.	3.	euch	auch
432.	1.	hatten	hetten
455.	12.	was ja kan	was jhn kan
530.	9.	in einen Thurn	in einem Thurn
590.	12.	vberſchattet	vberſchatten
597.	2.	daß er doch behendt	daß er doch gar behendt
613.	1.	beſchehen	beſchehren.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Etliche Truckfehler in der Reyhn.

Bla.	Seite.	Ist also	Soll.
6.	1.	biß an	biß in
		wo habt jr doch	woher habt jr
4.	2.	die Sprewen legt er	die Sprewen vnd sie
12.	2.	sich	sicht
5.	1.	der in der Welt	daß in die Welt
		schreich	schreib
	4.	dieser grosse Nahm	dieser heilig Nahm
	2.	wahre Rewe	bittre Rew
	3.	seyer	seyd
		Noch auch die Scha-ben / Noch der Rost durchfrist /	Kein Menschen Scha-den / Auch gar kein Rost durchfrist
		Daß Gott wird es schon /	Daß Gott wird selbes schon.
		...hern	thete
		...ut vnd schwach	machend / schwach
		...se	Durst
			hiem
			erlähen
		...n	aus
			würden
		...ahlen	mahlen / bezahln
			liegt
			erschickte / sich
			nie
			auch
			hetten
			...mag jhn fan
			...tzen / Thiern
			...schatten
			...doch gar behendt
			...ren.

Etliche Truckfehler in den Verſen.

Blat.	Geſetz.	An ſtatt/	Setze.
14.	1.	biß an	biß in
41.	1.	wo habt jhr doch	woher habt jhr
42.	8.	die Sprewen legt er	die Sprewen würfft er
60.	5.	ſich	ſiche
Item		der in der Welt	daß in die Welt
76.	4.	ſchrieb	ſchreib
95.	1.	dieſer groſſe Nahm	dieſer heilig Nahm
110.	3.	wahre Rewe	bittere Rewe
152.	3.	ſeyet	ſeyd
193.	6.	Noch auch die Schaben/ Noch der Roſt durchfriſt/	Kein Würm noch Schaben/ Auch nicht der Roſt durchfriſt.
Item Lehrſtück		Dan Gott wird es ſchon/	Dan Gott wird ſolches ſchon.
229.	9.	thäten	thäte
259.	10.	kranck vnd ſchwach	madt vnd ſchwach
283.	21.	dan ſie	den ſie
300.	9.	hierin	hierein
351.	6.	erklähren	erklährn
400.	2.	auff	aus
402.	1.	werden	würden
410.	4.	mahlen/ bezahlen	mahln/ bezahln
411.	7.	lieche	liege
423.	5.	pflichte ſie	pflichte ſich
424.	7.	nicht	nie
426.	3.	euch	auch
432.	1.	hatten	hetten
455.	12.	was ja kan	was jhn kan
530.	9.	in einen Thurn	in einem Thurn
590.	12.	vberſchattet	vberſchatten
597.	2.	daß er doch behendt	daß er doch gar behende
613.	1.	beſchehen	beſchehren.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Buchner, Philipp Friedrich

Catholische Sonn- vnd Feyertägliche Evangelia, vnd darauß gezogene Lehrstü
ck Wie auch Sonn- vnd Feyertägliche Episteln: Sambt etlichen, zu der
Christlichen Lehr vnd Lob Gottes gehörigen, am end beygesetzten, Gesängen.
Alles in Teutsche Reymen, vnd Melodey verfasset. Neben andächtigen, auß
jedem Evangelischem Text gezogenen, Gebetten. Jn Kirchen, Schulen, vnd

Wirtzburg 1656

Liturg. 390
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590035-8
VD17 12:120287G